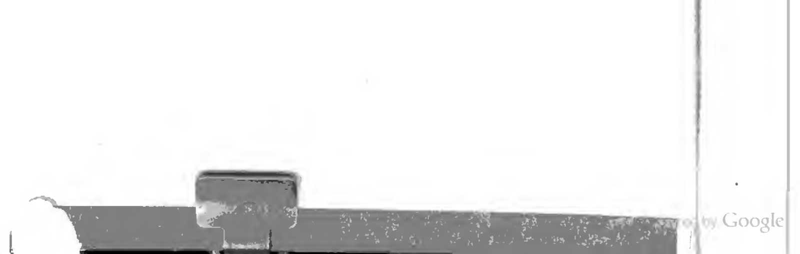
image
not
available




Digitized by Google

(wahrscheinlich unter Leiter
aber (anderer) veröffentlicht
Forderungen jenen daran in
„operirt." Der K. fr. B
umstößt die Rechte über
bemächtigt das ganze Alter
– Man könnte aber von der
dem „Stähl. Kurr." die
den Gortschakoff an ähnl
jeder Seite zugekommen ist,
und auch die ungarische S
slavischen Staates unter
geben wurde. Wie früher den
Sachen die begeisterte Allianz
Benzen in Aussicht gestellt

Italien.

Rom. Gestern der
strafende Vorsichtsmaßregeln
in der Kaserne
getragen. Sämmtliche
Kriegsbücher an den
werden streng beobachtet
daß die im
Gerichtsbehörden
gerade allgemein, das

... sagte er, zur ...
... des Gewissens eingetreten und den Protest, ... gesammte Welt gegen die Unfehlbarkeits-..., habe schon Prokop erhoben. Barak tadelt ... Handlungsweise des früheren und gegen-... böhmischen Adels; derselbe sei stets ein Feind ... gewesen. Jetzt nütze er z. B. das vom ... erlangte Aprilpatent egoistisch aus. — ... ger muß in czechischen Blättern selbst zu-... er der französischen Regierung eine Denk-... andt habe, durch welche er dieselbe auf die ... und politischen Vortheile einer Unterstützung ... ngen der czechischen „Nation“ aufmerksam ... ar behauptet er, das Aktenstück, wie es die ... Pr.“ (wahrscheinlich unter Betheiligung des Ministers Hasner) veröffentlichte, sei nicht ... Mittheilungen seien darin in absurder und ... Weise „appretirt.“ Die N. fr. Pr. behauptet ... bestimmteste die Aechtheit ihrer Mittheilung ... nicht, demnächst das ganze Aktenstück zu ver-... — Nun kommt aber von der „Montags-... von dem „Mähr. Korr.“ die Mittheilung, ... Fürsten Gortschakoff ein ähnliches Doku-... echischer Seite zugekommen sei, in welchem ... eines auch die ungarische Slovakei umfas-... böhmischen Staates unter russischer Suze-... fohlen wurde. Wie früher den Franzosen, ... den Russen die begeisterte Allianz der Cze-... ie Preußen in Aussicht gestellt worden.

Italien.

... 24. Mai. Seitens der Militärbehörde ... umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, ... ophen wie in der Kaserne Serristori im ... vorzubeugen. Sämmtliche Eingänge, Ven-... e und Kellerlöcher an den Kasernen und ... öfter werden streng beobachtet und jeden ... Gewölbe und die im Mittelpunkte der Stadt ... Katakomben von Genieabtheilungen unter-... Man glaubt allgemein, das Konzil werde ... m Apostelfeste bis zum Oktober vertagen, ... Prälaten aus dem Norden das hiesige Klima ... ertragen können. (A. Postz.)

Frankreich.

... r Laboulaye hat an den Direktor des ... France, Stanislas Julien, ein Schreiben ... welchem er bittet, im Interesse der öffent-... eine Vorlesungen einstweilen zu suspendiren. ... pfungen, die er im College erfahren, bringt ... Rechnung anderer Leute, als seiner ge-... Zuhörer. Die zahlreichen Beweise von ... welche er aus ganz Frankreich empfangen ... veranlassen ihn übrigens zu dem Glauben, ... genblick nicht fern sei, da man ihm volle ... widerfahren lassen werde.

Rußland.

... er polnischen Grenze, 28. Mai. Um die ... und ganz Lithauen herrschende Aufregung ... Verhaftung des Dekan Piotrowitsch ab-... ließ die russische Regierung denselben durch ... teste für irrsinnig erklären und diese Erklä-... den Kirchen Wilna's von den Kanzeln ver-... r Nachfolger des Dekans Piotrowitsch ver-... le in der Raphaelskirche, gab dann aber sei-... l der äußersten Entrüstung dadurch Aus-... er die Behauptung öffentlich für unwahr ... ztlichen Atteste für Lügen erklärte, und die ... ufforderte, trotz aller Verfolgungen an der ... Kirche unerschütterlich festzuhalten und allen ... zu widerstehen. Daß in Folge dieser küh-... e der neue Dekan sofort verhaftet und nach ... burg abgeführt wurde, ist selbstverständlich. ... tthauen sollen nun auch die Schwurge-... führt werden; doch ist aus diesem Anlaß ... gung ergangen, daß zu Geschwornen nur ... er der Regierung notorisch treu ergebene ... ählt werden dürfen. (A. Z.)

Vermischtes.

... lerlei.) In Eimersleben (pr. Sachsen) ... 27. d. ein ungerathener Sohn, der wegen Diebstahls schon zwei Jahre Zuchthaus ver-

fertigte Boote.

Tages-Chronik.

□ **Nürnberg**, 31. Mai. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wurde gestern der Soldat G. Fischer des 7. Inf.-Reg. wegen des militärischen Vergehens der Pflichtverletzung der Wache durch Schlafen auf dem Posten, begangen aus Fahrlässigkeit und im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

-m- **München**, 31. Mai. Der verstorbene König Max II. hat testamentarisch die Errichtung einer besondern Versorgungsanstalt für Töchter von Beamten verfügt und zur Dotation derselben ein in Neuberghausen bei München liegendes Haus, sowie ein Kapital von 275,000 fl. bestimmt. Die Stiftsgenossinnen erhalten in der Anstalt Wohnung und volle Verpflegung und theilen sich in Inhaberinnen ganzer und halber Freiplätze; letztere haben jährlich 120 fl. zu entrichten. In jeder Klasse sollen wenigstens 25 Stiftsgenossinnen Aufnahme finden. Die Anstalt wird demnächst ins Leben treten, vorläufig jedoch nur mit 14 Genossinnen in jeder der beiden Klassen.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

-m- **München**, 30. Mai. Ueber den Bau der Regensburg — Neumarkt — Nürnberger Bahn kann ich Ihnen folgende Mittheilungen machen: Die Bahn verläßt in westlicher Richtung den Ostbahnhof Regensburg, überschreitet zwischen Prüfenig und Mariaort auf einer aus 3 Strom-Pfeilern und eisernem Oberbau bestehenden Brücke den Donaustrom, steigt am rechten Naabufer gegen Etterzhausen durch bedeutende Felseinschnitte an, beugt hier westlich ab und durchbricht in der Nähe von Nittendorf die Wasserscheide zwischen Naab und schwarzer Laaber mittelst eines 500 Fuß langen Tunnels. Beim Orte Laaber gelangt sie in das an Naturschönheiten so reiche Laaberthal. Hier stehen dem Bahnbau bedeutende Hindernisse entgegen und muß das Thal durch Uebergänge bei Laaber, Endorf, Friesenmühle der Bahntrace zugänglich gemacht werden. Die Thalenge wird in nordwestlicher Richtung über Beratzhausen und Parsberg durchzogen und das schwarze Laaberthal unweit Darshofen wieder verlassen. Bei Seubersdorf überschreitet sie die Staatsstraße, übersetzt bei der Laabermühle mittelst eines Thalüberganges und eines 800 Fuß langen Tunnels die Laaber und senkt sich allmählich über Sengenthal gegen Norden in die Thalebene bei Neumarkt herab, wo sie einige Zeit mit der Neumarkt — Beilngrieser Straße parallel läuft und alsbald in den an der Südseite der Stadt Neumarkt anzulegenden Bahnhof gelangt. Hierauf überdämmt und überbrückt sie den Donau-Main-Kanal, zweigt mittelst einer größeren Curve gegen Heng (hier Wasserscheide zwischen Donau und Rhein) ab und berührt die Orte Postbaur und Oberferrieden. Bei Gugelhof durchkreuzt sie nochmals den Kanal und gelangt an den Orten Ober- und Untermümberg, Unterassalterbach vorbei, hier über den Schwarzachfluß setzend, nach Feucht. Durch den Lorenzer Reichsforst, in welchem sie, östlich von Altenfurth, die Staatsstraße dreimal durchkreuzt und an dem Dutzendteich entlang, wo sie die Späth'sche Maschinenfabrik berührt, mündet sie unweit Gleishammer in die Amberger Bahnlinie ein. — Stationsanlagen sind vorgesehen von Regensburg aus: in Etterzhausen, Eichhofen, Laaber, Beratzhausen, Parsberg, Batzhausen, Sengenthal, Neumarkt, Heng, Oberferrieden, Mimberg, Feucht, Altenfurth, Dutzendteich und Nürnberg. Die Bahnlinie erhält eine Länge von 26,82 Stunden und wird für 2 Geleise hergestellt. Das Baukapital ist auf 19,400,000 fl. im Ganzen oder auf 680,000 fl. per Stunde veranschlagt. Die durch Erbauung dieser Bahn gewonnene Abkürzung des Weges vom Mittel- und Niederrhein an die Donau — zwischen Köln und Wien — ist von hoher Bedeutung und für die als Ausgangspunkte bezeichneten Städte von wesentlichem Vortheile.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

wiederholt Termin anberaumt und erfolgt hierin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben sich im Termin über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 5. Mai 1870.

Der königliche Notar:
Dr. Reichold.

Zwangsverstrich.

In Sachen Sichermann gegen Sichermann wegen Ehescheidung, nun Separation und Alimentation versteige ich im Auftrage des hiesigen kgl. Bezirksgerichtes am

Freitag, den 10. Juni heur. Js.,
Vormittags 10—11 Uhr,

im Hause Nr. 52 auf den Ställen, Distrikts Kleinweidenmühle, Stadtbezirks Nürnberg, das Sichermann'sche Anwesen Haus-Nr. 52 auf den Ställen, mit realer Bierwirthschaftsgerechtigkeit, bestehend aus: 2 Wohnhäusern, 2 bewohnten Nebengebäuden, geräumigem Hof und Garten, im Gesammtflächtinhalt von 88 Dezimalen.

Dieses Gesammtanwesen, welches nach Angabe der Frau Sichermann eine jährliche Rente von beiläufig 1265 fl. abwirft, ist einschließlich des Wirthschaftsrechtes, geschätzt auf 15,800 fl., brandversichert mit 8000 fl., und belastet mit 18 fl. 88 kr. 1 Hl. jährlichem Bodenzins.

Der Zuschlag erfolgt bei diesem zweitmaligen Termin ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Unbekannte Steigerer haben sich sofort am Termine selbst über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, 25. Mai 1870.
(L. S.) Omeis, k. Notar.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des verlebten Schreinermeisters Hartmann von Glaishammer werden auf Antrag der Erben und mit Genehmigung des königlichen Stadtgerichts Nürnberg als Kuratelbehörde die zum Nachlasse gehörigen Immobilien, nämlich:

Plan-Nr. $8^{1}/_{33}$ a, Sechzehn Dezimalen Wohnhaus Nr. 15 a. in Glaishammer, Nebengebäude, Remise und Hofraum, Pl.-Nr. $8^{1}/_{33}$ b. Sechzehn Dezimalen Garten,

am

Montag den 11. Juli laufenden Jahres,
Nachmittags 4—5 Uhr,

im bezeichneten Hause Nr. 15 a. zu Glaishammer öffentlich versteigert.

Das Wohnhaus ist zweistöckig, massiv, mit Ziegeln gedeckt, enthält Keller, zwei Wohnungen, Schreinerwerkstatt, zwei Böden mit zwei Kammern, und ist mit den übrigen Realitäten von einem Holzspalier eingefriedigt.

Der Bauzustand der Gebäude ist gut, und sind sämmtliche Realitäten auf 4860 fl. geschätzt.

Der definitive Zuschlag der Strichsobjekte ist von Genehmigung des Meistgebotes durch sämmtliche Nachlaßinteressenten und die Kuratelbehörde abhängig.

An dem Kaufschillinge können 1700 fl. durch Uebernahme der auf den Kaufobjekten ruhenden Hypotheken in diesem Betrage weggerichtet werden. Der Rest ist, insoweit die Betheiligten nicht anders zulassen, innerhalb 4 Wochen zu bezahlen.

Weitere Aufschlüsse über die Kaufobjekte sind jederzeit auf dem Amtslokale des unterfertigten königlichen Notars zu erhalten.

Nürnberg, den 27. Mai 1870.
Merz, k. Notar.

... Bodenzins zum ... und 1 fl. 2 kr. dsgl. zur Ablösungskasse, geschätzt auf . . . . . 500 „

b. Lit. F. Pl.-Nr. 489 a. Wöllersacker zu 95 Dez. und Pl.-Nr. 489 b. dsgl. zu 1 Tgw. 82 Dez. belastet mit 2 fl. 9¾ kr. Bodenzins zum Staate, 1 fl. 21½ kr. dsgl. zur Ablösungskasse, dann zur v. Löffelholz'schen Gutsherrschaft 1 fl. 26½ kr. Bodenzins. Hierauf haftet ein unentgeldliches Benützungsrecht von sechs Beeten auf die Lebensdauer der Eheleute Johann Georg und Margaretha Haberecker, taxirt auf . . . . 340 „

II. In der Steuergemeinde Laufamholz:

Pl.-Nr. 286⅓. Pegnitzwiese zu 1 Tgw., geschätzt auf . . . . 600 „

6470 fl.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung erfolgt und daß dem Notar unbekannte Kaufslustige sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, ferner daß die auf dieses Anwesen Bezug habenden Papiere sowie Hypothekenbuchsauszug auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars eingesehen werden können, während die Verkaufsbedingnisse im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 17. April 1870.

Der k. Notar:
Lindner.

Zwangs-Verstrich.

In Sachen Wiesel gegen den hiesigen Arbeiter-Verein wegen Forderung habe ich im Auftrag des königl. Bezirksgerichts dahier zum öffentlichen Verstrich des dem genannten Verein gehörigen Hauses S 702 in der Tetzelgasse dahier Termin auf

Mittwoch, den 15. Juni l. Jahres, Vormittags von 10—11 Uhr,
in meinem Amtszimmer dahier L 398a am Hafnersplatz,

anberaumt, was mit dem Beifügen hiemit bekannt gemacht wird, daß bei diesem erstmaligen Verstrichstermin der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth von 34,000 fl. erreicht.

Das fragliche Haus, worauf ein Forstrecht im jährlichen Bezug von 2 Mäß Scheit- und Prügelholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Wellen haftet, hat einschließlich des Hofraums und der darin befindlichen Remise einen Gesammtflächeninhalt von 13 Dezimalen, ist freieigen, mit 34,100 fl. gegen Brandschaden versichert, 4 Stockwerk hoch, größtentheils massiv erbaut und von gutem baulichen Zustande.

Unbekannte Steigerer haben sich sofort am Versteigerungstermine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 11. April 1870.

L. S. Oneis, k. Notar.

Zwangs-Versteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag wird am
Mittwoch den 15. Juni lfd. Jrs., Vormittags 11 Uhr,
auf meinem Amtslokal das den Kaufmanns-Ehegatten Otto und Mathilde Stiller dahier gehörige lastenfreie Anwesen Haus S 703 in der Tetzelgasse zu Nürnberg, bestehend aus:

Pl.-Nr. 863, Vorder-, Mittel- und Hinterhaus, dann Hofraum mit Pumpbrunnen im Flächeninhalt von 10 Dezimalen,

öffentlich verkauft.

Das Vorderhaus enthält unter Anderem zwei gewölbte Stallungen auf vier Pferde und ein massives Gewölbe.

Der Zuschlag hängt von Erreichung der Taxe des Anwesens zu 18,500 fl. ab.

Alle unbekannte Kaufslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 5. April 1870.

Beck, k. Notar.

Sommersemester (Nürnberg).

Franz. u. Engl. Curse, solide, schnelle Ausbildung in Wort und Schrift für den Handel, die einjährige Dienstprüfung ꝛc., **desgl. span. und italien.** Sprache; freie Benützung einer sprachl. Bibliothek. — Meine Correspondenz mit auswärtigen Ländern ermöglicht, tüchtige Eleven gut zu placiren. — Unterrichtshonorar billig. — Prof. **Engelbrecht,** amtl. Uebersetzer, Kaiser-Königs-Str.-Ecke.

Gastwirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem verehrlichen Gesammtpublikum, insbesondere den Bewohnern von Nürnberg und Fürth, welche während der schönen Jahreszeit häufig Ausflüge nach Erlangen machen, seine dortselbst an der Bamberger Straße nächst dem Felsenkeller gelegene, neu eingerichtete Gast- und Gartenwirthschaft zum **Bamberger Hof** zur gefälligen Beachtung, besonders auch während der Pfingst-Kirchweih.

Für kalte und warme Speisen, Kaffee und ausgezeichnetes Bier, welches stündlich frisch aus dem Felsenkeller herbeigeschafft wird, ist bestens gesorgt.

Erlangen, am 19. Mai 1870.

Konrad Hertlein.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt dem verehrlichen gesammten reisenden Publikum seinen gut eingerichteten

Gasthof zum „Goldnen Löwen"

verbunden mit einem neu eingerichteten

Café und Restauration.

Zimmer-Preise 18, 24, 30, 36 kr.; guter Mittagtisch, reine Weine und Biere, aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Schweinfurt, den 1. Mai 1870.

Carl Kadau.

Eisschränke.

Gefrornesmaschinen für Conditoreien und Privathausgebrauch.

Gartenspritzen in 10 Sorten.

Rasenmähmaschine für s. g. englischen Rasen

empfehlen zur gef. Ansicht

Perm. Maschinen-Ausstellung:

Scharrer & Co.

Das Ausstattungs-Geschäft von

Heinrich Strauss,

Carolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber, empfiehlt:

alle Sorten wollene Decken in jeder Farbe und Größe, abgenähte Decken von Seide, Cachemir und Cattun, Tricot-, Piqué- und Damastdecken; fertige Umschlagtücher, Betttücher mit und ohne Naht.

Taschentücher, Herrenkragen und Manchetten. Hemden werden nach Maß bestens angefertigt.

Steindachpappen

sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514. **J. Gg. Dörr.**

M. G. Lohe

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damenkoffern, Handkoffern, Umhängtaschen und Kuriertaschen für Touristen zu annehmbar billigen Preisen.

M. G. Lohe, Färberstraße 420.

Amberger Roggenbrod,

ausgezeichnet in Güte und Geschmack, empfiehlt **L. Wüst,** Krämersgasse, nächst der Burgstrasse. Dauernde Bestellungen werden unentgeldlich in's Haus effektuirt.

Hundemaul-Körbe

von Leder, zweckentsprechend gearbeitet, die Hunde weniger belästigend und nicht die Haut reibend wie von Draht gefertigte, in verschiedenen Größen, sowie auch Leinen von Leder, nicht geflochtene, deshalb dauerhafter mit Karabiner empfiehlt

J. G. Wagner, Riemer, Eckladen neue Kräme, Eisenbach, früher Graffer's Haus gegenüber.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:

Vollständiges Handwörterbuch der deutschen, französischen und englischen Sprache

zum Gebrauch der drei Nationen.

I. Abtheilung: **Français-allemand-anglais.**
II. Abtheilung: **English, German, and French.**
III. Abtheil.: **Deutsch-Französisch-Englisch.**

Neunte vollständig umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. Cart. 2 Thlr. 20 Ngr. Geb. in Halbfranz. 3 Thlr.

In der vorliegenden neunten Auflage erscheint das rühmlichst bekannte Werk, das mit seiner so bequemen Vereinigung der drei Weltsprachen einzig dasteht, innerlich wie äusserlich den Bedürfnissen der Gegenwart gemäss umgestaltet. Es bietet ein vorzügliches Hülfsmittel des internationalen Sprachverkehrs, indem es bei der Lektüre wie bei der Conversation, zu Hause wie auf der Reise gleich gute Dienste leistet.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:

Dichtungen von Hans Sachs.

Erster Theil.

Geistliche und weltliche Lieder.

Herausgegeben von **Karl Goedeke.**

8. Geh. 1 Thlr. Geb. 1 Thlr. 10 Ngr.

Hans Sachs Dichtungen werden in der vorliegenden Sammlung drei Theile umfassen, von denen der erste geistliche und weltliche Lieder (Meistergesänge), der zweite Spruchgedichte, der dritte Schau- und Fastnachtspiele enthält, so daß die verschiedenen Dichtungsarten dieses deutschen Volksdichters vollständig darin vertreten sind. Durch die gründlichen und ausführlichen Einleitungen der Herausgeber, sowie durch die beigefügten Worterklärungen ist jedem Leser das Verständniß in literarischer wie in sprachlicher Hinsicht nahe gebracht.

Alte Betten und Bettfedern werden nur noch bis Donnerstag Abend im Gasthof zum weißen Löwen zu den höchsten Preisen gekauft. L. Rost aus Stuttgart.

Hauskauf.

Ein hübsches Haus in freundlicher Lage, welches sich für ein Engros-Geschäft eignet, wird um den Preis von 25—30,000 fl. bei Anzahlung von 8—10,000 fl. zu kaufen gesucht. Offerte sub B. 540 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

In einer größeren Stadt Mittelfrankens in sehr frequenter Lage ist ein im besten Betriebe stehendes **Konditorei-,** Lebküchnerei- und Spezerei-**Geschäft** unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerte sub Q. 589 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg.

Eine Elektrisirmaschine

nebst einigen Nebenapparaten, noch ganz neu, ist zu verkaufen. Weinmarkt S 93/5.

Ein Haus mit realer Kramkäuferei ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in d. E. d. Bl.

Eine solide, gangbare Wirthschaft mit Garten und Kegelbahn in günstiger Lage ist zu verkaufen. Anzahlung fl. 4000 Näheres auf frankirte Briefe sub Nr. 36 durch die Exp. d. Bl.

Mehrere tüchtige Porzellanmaler werden sofort gesucht.

Ein neugebautes Anwesen

außerhalb der Stadt Nürnberg, in der Nähe des Spittlerthors, das sich für jedes Geschäft eignet und zur Zeit für ein Hopfengeschäft eingerichtet ist, steht täglich aus freier Hand zum Verkauf und könnte nach Wunsch auch sogleich bezogen und übernommen werden. Offerte sub L 559 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein kräftiger, körperlich gesunder, unbescholtener Mann von gutem Rufe sucht eine Lebensgefährtin, die eine sichere Mitgift von 3000—6000 fl. besitzt.

Das Geschäft desselben bietet gutes Auskommen, wirft sichere jährliche Rente ab, und besteht aus einer Mahlmühle, Bäckerei, Sägemühle in holzreicher Gegend, in frequenter, angenehmer Lage (Stadt).

Geschäftsliebe, Umsicht hiefür wird gewünscht. Für die Aussteuer ist volle Sicherheit geboten; freundliche Behandlung wird zugesichert. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Offerte sub H. 556 an das Annoncen-Bur. von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Ein Hopfen-Einkäufer

der in dieser Eigenschaft schon lange Jahre für eines der ersten Geschäfte thätig war und auch mit Comptoir-Arbeiten vollkommen vertraut ist, sucht für nächste Saison Engagement. Gef. Offerte sub O 555 besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Acquisiteur!

Eine solide Feuerversicherungsgesellschaft sucht für Nürnberg und Umgebung unter vortheilhaften Bedingungen einen tüchtigen Acquisiteur zu engagiren. Mit den hiesigen Verhältnissen genau bekannte, durchaus solide und zuverlässige Persönlichkeiten wollen ihre Offerten unter **M. F. 1229** in **Daube's Annoncen-Expedition** in **Nürnberg** abgeben.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als **Auslaufer** oder **Magaziniar.** Offerte sub F 554 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Für einen Knaben, der gerne die Handlung erlernen möchte und der eine gefällige Schrift und einige Vorkenntnisse im Französischen besitzt, wird eine **Lehrstelle** gesucht, in welcher er gegen eine mäßige Vergütung zugleich Kost und Logis erhalten könnte. Gefällige Offerte sub **M 560** beliebe man an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55, zu richten.

Ein großer heller Laden in der Winklerstraße ist am Ziel Lorenzi oder Allerheiligen, auch sogleich, mit Wohnung, alles Neubau, zu vermiethen. Der Laden würde auch für ein Comptoir geeignet sein. Ueber Obiges gibt näheren Aufschluß die Exped. ds. Bls.

In schöner sonniger Lage Gostenhofs ist ein Logis bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Holzboden bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In nächster Nähe des Lauferschlagthurms ist bis 1. Juli ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Auf der Sebalder Seite wird von einer kinder- und geschäftslosen Familie bis Ziel Lorenzi eine Wohnung gesucht, Stube, Alkov, Kammer, Küche und Boden. Adressen bittet man gefälligst unter Buchstaben A. S. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

11,145,427 fl. 47 kr.

Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Betrages für noch schwebende . 6,021,799 fl. 18 kr.
Während des 26jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1869 an
52,027 Brandbeschädigte Ersatz baar ausbezahlt . . . . 42,886,821 fl. — kr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle unseres seitherigen Agenten Herrn Bäckermeister B. Hanselt in Windsheim
dem Steuerperzipienten Herrn **Christian Thomae** in Wingsheim
eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Nürnberg, im Mai 1870.

Die Haupt-Agentur
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft:
B. Siegfried. Hugo Schoen.

Unter ergebener Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr, und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Windsheim, im Mai 1870.
Christian Thomae, Steuerperzipient und Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Sandmann's Bade-Anstalt
zwischen Marien-Vorstadt und Tullnau
bei **Nürnberg,**
verbunden mit Restauration,

empfiehlt sich geneigtem Besuche.
Zugleich wird **Sandmannsbrunner Bitterwasser,** von Herrn Geheimrath Freiherrn v. Liebig analysirt, von der kgl. bayer. Regierung geprüft und von vielen Aerzten als eines der stärksten Mineralwasser, die existiren, erklärt, zum Kurgebrauche bestens empfohlen.



Leinene, baumwollene und wollene Unterbeinkleider
in allen Größen und Weiten.
J. Erlenbach
in Nürnberg.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 55 Parterre, befördert täglich Inserate zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.
Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Anzeige.

Ich empfehle meiner geehrten Kundschaft wie auch dem Gesammt-Publikum das Feinste in Braut- und anderen Bouquets, ganze Blumenschalen, Topfgewächse; auch können alle Bestellungen Irrerstraße 821 im Laden abgegeben werden.
J. Ammon, Kunst- und Handelsgärtner, Adlerstraße 312.

J. F. Voß'scher
Eis-Zucker,

ein durch seinen angenehm säuerlichen Geschmack bei heißer Witterung sehr **wohlthuendes, durststillendes** und **anfeuchtendes Labungsmittel** für Gesunde und Kranke x. Derselbe ist daher auch auf Landpartieen und Reisen sowohl als während den Arbeitsstunden, Jedermann bestens zu empfehlen, da er, in frischem Wasser aufgelöst, eine feinschmeckende Limonade gibt.
Zu haben in Nürnberg im Laden, Ecke der Waaggasse, nächst der Hauptwache.

Totaler Ausverkauf
von
Brochen, Ohrringen, Uhrketten, Fächern, Schreibzeugen, Cigarren- und Tabakständern,
Gypsfiguren x. x.
!! wegen Aufgabe des Geschäfts !!
25% unter dem Fabrikpreis
bei
J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).
NB. Für Wiederverkäufer noch besonderen Rabatt.

Patent-Oval-Rahmen in schwarz und Gold,
Visitenkarten-Rahmen à Dtzd. 24 kr. — 4 fl.; à Stück 3 kr. — 37 kr.,
Barock-Rahmen zu Cabinetporträts,
Bilder- & Spiegel-Rahmen von Gold- und Politur-Leisten
empfiehlt J. L. Strabel, an der Hauptwache.

Teppichbesen aus Reisstroh zu 45 kr. und feinere, Präsentirbretter aus Holz zum Auftragen der Speisen, neue Holzrollbecken, englische Beafsteak-Hammer von Eisen, Eiergestelle und Eieruhren, Rettigbohrer, Spargelschéeren, Kirschkernstecher, empfiehlt nebst andern praktischen Haushaltungssachen **A. Wahnschaffe.**

Ombrelles, Sonnenschirm-Ueberzüge,
in Wollen und Seiden-Spitze, empfiehlt in reicher Auswahl G. Selling, Josephsplatz.

2 Schreinergesellen sucht L. Womsganz.

Ein Krankenwagen ist billig zu verkaufen bei Sattlermeister Burggraf Irrerstraße S. 817.

Eine Cirkularsäge nebst zwei Transmissionen und einigen Riemen hiezu verkauft Wilhelm Schwärzel, Schreiner, Tetzelgasse Nr. 702 Parterre.

Drei Wirthschaftstische sind billig zu verkaufen. Judengasse S 1108.

Ein schöner Sekretär nebst Etagère, für eine Braut passend, ist zu verkaufen.

Ein **Aquarium** ist billig zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Kinderfahrwagen wird zu kaufen gesucht. Agnesgasse 365, 1. Stock.

In einem Nürnberger Manufaktur-waarengeschäfte en gros
wird ein in französischer Correspondenz, doppelter Buchhaltung und den übrigen Comptoir-Arbeiten gründlich erfahrener Mann in reiferen Jahren, dem die selbstständige Leitung des Geschäfts vertrauensvoll übergeben werden kann, gegen vortheilhafte Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten sub T 567 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Uhrmachergehilfen.

Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe findet dauernde Kondition bei **Carl Eigenmann** in **Nürnberg.**

Tüchtige Dreher finden sofort gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. 18 Glockenhof bei C. Wagner.

Zum vortheilhaften **Einkauf** in **Getreide,** besonders **Weizen** empfiehlt sich ein im getreidereichen Rotthale (Niederbayern) cautionsfähiger Kaufmann. — Franco-Offerten sub N. 2638 besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Zwei Beindrechsler können dauernde Arbeit erhalten. **Kurz,** Karthäuser-Gasse.

Ein junger, fleißiger Mann, der schon über 10 Jahre in hiesigen Manufaktur- und Spielwaarengeschäften war, im Packen und Einbinden ganz vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sogleich eine Stelle. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein gewandter Citherspieler

sucht bei einer soliden Sängergesellschaft auf Reisen in Engagement zu treten. Offerte sub V. 571 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Ausläufer-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Bursche, auf dessen Treue und Fleiß man sich verlassen kann, wird sogleich als Ausläufer gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Für Damen.

Ein gebildetes, unabhängig stehendes Fräulein oder Wittwe, welches Lust hat, sich zu einer mehrwöchentlichen Reise an einen gebildeten Herrn anzuschließen, wolle sich melden sub K. 558 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg,** Karolinenstraße 55. Diskretion selbstverständlich.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht als Ladnerin, Stubenmädchen oder in anderer Eigenschaft ein Unterkommen bis 15. Juli oder am Ziel, und kann sehr gut empfohlen werden. Auskunft in S Nr. 1377, goldenes Roß.

Eine geräumige Wohnung, enthaltend 6 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speise und alle übrigen Bequemlichkeiten ist in lebhaftester Lage bis 1. November zu vermiethen.

Im Billeiters-Garten am Staatsbahnhof sind Zimmer verschiedener Größe an einzelne Herren sogleich zu vermiethen.

Im Schlößchen zu Sündersbühl sind 2 Zimmer, als Sommeraufenthalt geeignet, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist in einem anständigen Hause zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Rechtsprakt. J. B. Dondorfer zu Lauingen; Ingolstadt: Diurnist F. Pusch am k. Bez.-Ger. München r/J., Rechtskand. A. Frötich zu München; Rain: Not.-Reg. G. Faber zu München; Schrobenhausen: Bez.-Ger.-Diurnist A. Strauß zu Freising, Landger.-Tagschreiber A. Barth zu Erding; Dorfen: Bat.-Quartierm. J. Müller zu München; Erding: Landger.-Tagschreiber A. Höninger zu Erding, Anwaltsskribent L. M.-Wargau zu München; Freising: Advokatenrechnungsführer A. Wiebel zu Nürnberg, Bez.-Amtsschreiber A. Rausch zu Freising, Appell.-Ger.-Diurnist F. Oettel zu Eichstätt; Geisenfeld: Landger.-Tagschreiber A. Fischer zu Geisenfeld; Moosburg: Rechtsprakt. B. Dorn zu Kaufbeuern; Pfaffenhofen: Funktionär J. N. Stöger bei der Hypotheken- und Wechselbank München; München: Kanzlist der Abgeordnetenkammer J. Schneider zu München, Rechtsprakt. A. Keller bei der k Polizeidirektion München, Anwaltsrechnungsführer A. Friedrich zu München, Rechtsprakt. M. Albert zu Wasserburg, Rechtskand. J. Eichhammer zu München, Bez.-Ger.-Diurnist M. Feldl zu München, Taxamtsgehilfe F. Vogl beim k. Bez.-Ger. München l J., Rechtskand. J. Daschner zu München, vorm. Landwehrunterquartierm. J. Krämer zu München, Rechtsprakt. W. Hellmuth am kgl. Landger. München r/J., Rechtsprakt. A. Wieser zu München, Rechtsprakt. A. Steininger zu München, Rechtsprakt. L. Wunder zu Aufhausen, Notariatsbuchhalter [illegible] zu München, Literat P. Rothlauf zu München, Diurnist G. [illegible] München l/J, Funktionär A. Maier bei der k. Polizeidirektion München, Kommissionsbureauinhaber A. Dresch zu München, Anwaltsbuchhalter J. Hofmann zu München, Rechtsprakt N. Rid am k. Stadtger. München l J., Diurnist O. Schaller am k. Bez.G. München l/J., Gerichtsbote J. Dix am Stadtger. München l/J., Gerichtsbote Sl. Frenzl am Stadtger. München l/J., Bruck: Bez.-Amtsschreiber Ch. Mennacher zu München, Bez.-Ger.-Diurnist G. A. Schwarzmann zu Nürnberg; Dachau; Diurnist H. Krämer am k. Bez.-Ger. München r/J., Notariatsbuchhalter J. Eberl zu Dachau; Miesbach: Rechtsprakt. A. Schider zu Aichach, Landgerichtstagschreiber C. Weniger zu Burgebrach; Tegernsee: Rechtsprakt. J. Haas zu München; Wolfrathshausen: Div.-Kom.-Sekr. F Frank zu München; Aibling: Diurnist K. Frey am k. Bez.Ger. München l/J.; Berchtesgaden: Anwaltsbuchhalter J. Membrath zu München; Laufen: Grenzaufseher G. J. Lottenburger zu Freilassing; Landger.-Tagschr. A. Kiederle zu Oberdorf; Prien: Rechtsprakt. J. Mühlbauer in Kötzting; Reichenhall: Aufseher A. Gründl beim k. Hauptzollamte Lindau; Rosenheim: Rechtsprakt. F. X. Kollmann zu Rosenheim, Rechtskand. A. Kammerer zu München; Tittmoning: Notariatsbuchhalter J. Steiner zu Trostberg; Traunstein: Rechtsprakt. V. Kaltdorff zu München, Rechtskand. F. Scharinger zu Aßberg, Rechtskand. J. Sagerer zu München, Landger.-Tagschr. A. Fuchs zu Gunzenhausen; Trostberg: Tagschr. J. B. Stubenvoll zu Altenmarkt; Altötting: Rechtsprakt. W. Seyfried zu Altötting, Landger.-Tagschr. J. Spießl zu Altötting; Burghausen: Rechtsprakt. S. Kollmayer in Cham; Ebersberg: Diurnist A. Strißl am k. Bez.-Ger. München r./J., Rechtskand. Schwaiger zu Ebersberg; Haag: Notariatsgeh. W. Merk zu Speier, Rechtsprakt. A. Lindner zu Rottenbug; Mühldorf: Anwaltsbuchh. F. Bulling zu Landshut, Notariatsgeh. G. Zwack zu Neumarkt; Neumarkt: Bez.-Ger.-Tagschr. M. Eichinger zu Pfarrkirchen; Wasserburg: Hilfsarbeiter im Präsidialsecret. der K. der Abg. J. Stoffel zu München, Rechtskand. J. Steer zu München, Rechtskand. J. Hohlweck zu München; Dießen: Landger.-Tagschr. J. Hofmann zu Kempten; Landsberg: Rechtsprakt. J. Schwaighofer zu Weilheim, Bez.-Ger.-Diurnist J. B. Schuster zu Augsburg; Schongau: Notariatsbuchhalter A. Glehl zu Schongau, Advokatenschreiber J. M. Schaul zu Kempten; Starnberg: Landger.-Tagschr. K. Schleußinger zu Starnberg; Tölz: Bez.-Amtsschr. G. Brühl zu Tölz: Weilheim: Rechtskand. V. Raith zu München, Staatsanwaltsch.-Diurnist G. Schreiner zu Weilheim, Rechtsprakt. L. Jackermaier zu München; Werdenfels: Diurnist F. Janzinger am Stadtger. München l d. J.; Deggendorf: Rechtsprakt. F. Keil zu Osterhofen, Bezirksger.-Tagschreib. J. Sigmund zu Deggendorf, Staatsprokuratur-Staatsschuldentilgungshauptkasse München, Notariatsgeh. J. Teufel zu Heilsbronn, Rechtsprakt. M. Baumann zu Vohenstrauß; Mainburg: Rechtskand. B. Ullrich zu München; Rottenburg: Stadtger.-Diurnist L. Weingart zu Regensburg, Anwaltsbuchh. K. Rößer zu Passau; Vilsbiburg: Bez.-Ger.-Diurnist A. Sedlaceck zu Deggendorf, Rechtsprakt. M. Weigel zu Passau; Freiung: Marktschreiber J. Pröll zu Waldkirchen; Passau: Rechtsprakt. L. Kapfinger zu Passau, Notariatsgehilfe A. Krämer zu Zweibrücken, Rechtskandidat J Reiß zu München, Notariatsbuchh. J. Knoller in München, Untergerichtsschr. F. Horstmann zu Dürkheim, Rechtsprakt. K. Schmitz zu München; Vilshofen: Landger.-Tagschr. A. Stadler zu Vilsbiburg, Rechtsprakt. G. Ulrich am Bezirksamte Stadtamhof; Waldkirchen: Bez.-Ger.-Tagschr. J. Wisting jun. zu Neunburg v. W.; Wegscheid: Landger.-Tagschr. J. B. Gründl zu Straubing, Appell.-Ger.-Diurnist M. Wiesner zu Passau; Arnsdorf: Notariatsbuchh. W. Sternbauer zu Arnstorf; Eggenfelden: Rechtsprakt. A. Baumer beim Bez.-Amte Nabburg, Landger.-Tagschr. F. H. Holzbauer zu Deggendorf; Griesbach: Notariatsbuchh. A. Möller zu Griesbach; Landau a J.: Advokatenskr. M. Hörmann zu Deggendorf, Landger.-Tagschr. J. Harll zu Kötzting; Pfarrkirchen: Advokatenbuchh. E. S. Pospischill zu München, Landger.-Tagschr. E. Fackler zu Pappenheim, Landger.-Tagschr. J. Koller zu Waldmünchen; Rotthalmünster: Rechtsprakt. K. Adlmannseder am Stadtger. München l. d. J., Landger.-Tagschr. F. Meyer zu Auerbach, Elmbach. Kameralprakt. A. Haggenmüller beim Rentamte Grönenbach; Bogen: Amtsgeh. M. Janner zu München; Kötzting: Bez.-G.-Diurn. Ch. Fiurl zu Regensburg; Mallersdorf: Rechtsprakt. E. Kärtinger am Bez.-A. Mallersdorf, Notariatsbuchh. E. Weisbrod zu Wasserburg; Mitterfels: Notariatsbuchh. W. Greil daselbst, Landger.-Tagschr. J. E. Wittmann zu Mitterfels; Neukirchen: Staatsanwaltschaftsdiurn. U. Schmidt zu Traunstein; Straubing: Gerichtsbotengeh. A. Neumar zu Blieskastel, Rechtspr. G. Lutz zu München, Landger.-Tagschr. K. Neuberger zu Straubing, Landg.-Tagschr. G. Waderbauer zu Neumarkt a R.; — Amberg: Rechtsprakt. J. A. Rößer zu Neustadt a. Aisch, Gerichtsbotenkandidat A. Fritscher zu Grünstadt, Landg.-Oberschr. A. J. Plötz zu Regenstauf, Rechtsprakt. J. Scharl am Stadtger. München l. d. J., Rentamtsoberschr. Ch. Tischendörfer zu Riedenburg; Auerbach; Kanzleifunkt. bei der Regier. der Oberpf G. Gerber zu Regensb.; Hilpoltstein: l. Bez.-A.-Schr. J. K. Klughardt zu Regensburg; Kastl: Kameralprakt. A. Hirschmann zu Kastl; Neumarkt: Stadtschreiber F. X. Wernhamer zu Beilngries, Notariatsgeh F. Uebel zu Grünstadt; Parsberg: Landg.-Tagschr. A. Knauer zu Parsberg; Sulzbach: Rechtsprakt. M. Rißlbeck zu Kastl, Geschäftsmann W. P. Hauser zu Kaiserslautern; Vilseck: Landg.-Tagschr. J Wisling sen. zu Neunburg v./W.; Cham: Bezirksamtsgeh. O. Engl zu Cham, Gerichtsbotengeh. H. Bachmann zu Zweibrücken; Falkenstein: Bez.-Ger.-Tagschr. J. Gatterer zu Weiden; Furth: Buchhandlungsgeh. W. F. Lindner zu Regensburg; Nabburg: Bez.-Ger.-Diurnist J. Rieger zu Regensburg, Landger.-Tagschr. J. Seyerlein zu Nabburg; Neunburg v./W.: Funktionär bei der kgl. Polizeidirektion zu München K. Geiger, Rechtspraktik. J. Schormaier zu Günzburg; Nittenau: Landger.-Tagschr. G. Schmitt zu Nittenau; Oberviechtach: Rechtskand. F. Moritz zu Münnerstadt, Unterlieut. beim k. XI. Inf.-Reg. R. Wohlfahrt zu Regensburg; Roding: Notariatsgehilfe F. X. Dörfler zu Roding; Waldmünchen: Landger.-Tagschr. F. Kunz zu Waldmünchen, Stadt- und Landgerichtsschr. J. P. Renner zu Neustadt a/A.; Burglengenfeld: vorm. k. Lieutenant Th. Freundorfer zu Regensburg, Gerichtsbotengeh. L. Leinemorber zu Pirmasens; Hemau: Landgerichts-Tag-Schreiber M. Auer zu Stadthamhof; Regensburg: Rechtsprakt. am Stadtg. München l. d. J. F. v. Trin, Landg.-Tagschr. J. Baierlein zu Vilseck, Kameralprakt. J. Fischer zu Regensburg, Funkt. bei der k. Staatsschuldentilgungskomm. zu München K. Weigel, Bez.-Ger.-Diurnist J. Sarg zu Amberg, Rechtspr. L. Ast zu Regensburg; Regenstauf: Advokatenskrib. F. S. Rohrmiller zu Roding; Riedenburg: Notariatsgehilfe A. Fischer zu Riedenburg; Schwandorf: Landger.-Tagschr. A. Sonnenleitner zu Immenstadt; Stadtamhof: Rechtsprakt. J. Kiliani zu München; Skr. E. Popp zu Bamberg, Rentamtsvor[illegible] Vorndorfer zu Kronach, Bez.-G.-Diurnist K. G. Loch zu Bamberg, Adv.-Buchh. J. N. Rieß zu Bamberg; Burgebrach: R.-Amtsgeh. G. F. Hörath zu Burgwindheim; Ebermannstadt: Landg.-Tagschr. G. M. Rüdel zu Kissingen; Forchheim: Not.-Geh. F. Walter zu Forchheim, Bez.-Ger.-Diurnist F. Appelt zu Lohr; Gräfenberg: Cameralprakt. V. Stephan zu Gerolzhofen; Herzogenaurach: Not.-Buchf. W. Otto zu Erlangen; Höchstadt a d. A.: Bezirksamtsobrschr. K. Dauth zu Bamberg; Scheßlitz: Amtsgeh. bei der Adm. der unmittelbaren Stiftungen, F. Ament zu Bamberg; Bayreuth: Gerichtsbotenkand. Ph. Gotthold zu Neustadt a. d. H., Rechtskand. W. Kögler zu München, Not.-Geh. J. Schuff zu Zweibrücken, Not.-Skr. W. H. Ruckdäschel zu Bamberg, Bez.-G.-Diurn. J. G. Fichtelberger zu Bayreuth; Berneck: Landg.-Tagschr. J. G. F. Moll zu Berneck; Hollfeld: Kanzleifunkt. bei der k. Regierung von Unterfr. K. Schmidt zu Würzburg; Kulmbach: Stadtschr. A. Rüth zu Burgkundstadt, Diurnist am k. Bez.-G. München r. d. J. W. Ponoder; Pegnitz: Not.-Geh. F. Klingsohr zu Pegnitz; Pottenstein: Landg.-Tagschr. A. Wafler zu Pottenstein; Thurnau: Rechtsprakt. G. Frhr. v. Riedesel zu Augsburg; Weidenberg: Adv.-Skr. J. S. A. Kraus zu Würzburg; Hof: Gerichtsbotenkand. K. Steidel zu St. Ingbert, Adv.-Buchf. G. Millitzer zu Hof, Stadtgerichtstagschr. P. Rausch zu Hof, Bez.-Gerichtsdiurnist K. G. Herrmann zu Hof; Kirchenlamitz: Bez.-Gerichtsdiurnist G Weisbecker zu Würzburg; Münchberg: Landg.-Tagschr. G. Richter zu Münchberg; Gerichtsbotenkandidat Ph. J. Zinkgraf zu Neustadt a. d. H; Naila: Stadtschr. J. W. Gruber zu Berneck, Notariatsgehilfe K. Schädlich zu Dettelbach; Rehau: Stadtg.-Tagschr. G Eitzenhofer zu Aschaffenburg; Selb: Stadt- u. Landg.-Tagschr M. Mühlmichel zu Eichstätt; Thiersheim: Adv.-Skr. J. W. Meinert zu Nürnberg; Wunsiedel: Gerichtsboten-Schreibgeh. J. Guerrein zu Hördt; Kronach: Notariatsgeh. J. M. Hager zu Hilpoltstein, Registraturfunkt. bei der k. Reg von Unterfranken E. Zink zu Würzburg, Gerichtsbotengeh. W. Cuno zu Annweiler; Lichtenfels: Bez.-Ger.-Diurnist G. Müller zu Bamberg, Bez.-Ger.-Diurnist L. Annó zu Würzburg; Ludwigsstadt: Landg.-Tagschr. G. Reichenbecher zu Hollfeld; Nordhalben: Landg.-Tagschr. J. M. Fikentscher zu Wunsiedel; Seßlach: Landg.-Tagschr. K. Bittermann zu Seßlach; Stadtsteinach: Notariats-Buchh. M. Aul zu Aschaffenburg, Landg.-Tagschr. W. Reuschl zu Werneck; Staffelstein: Landg.-Tagschr. H. J. Kublan zu Aschaffenburg: Weismain: Bez.-Amtsgeh. J. Weyh zu Karlstadt; — Alzenau: Landg.-Tagschr. J. W. Wagner in Alzenau; Amorbach: Abdvokatenbuchh. L Hesselbach in Schweinfurt; Aschaffenburg: Gerichtsbotenkand. J. Walther in Kirchheimbolanden, Appell.-Ger.-Diurnist F. Lautenschläger in Aschaffenburg, Rechtskand. E. Sartorius in Würzburg, Notariatsskr. G. J. K. Röder in Würzburg; Klingenberg: Advokatenskr. F. Fleckenstein in Würzburg; Miltenberg: Advokatenbuchführer K. Kellner in Schweinfurt; Obernburg: gepr. Rechtsprakt. F. Lang in Obernburg; Rothenbuch: Stadtschr. J. Baumeister in Arnstein; Schöllkrippen: Notariatsgeh. G. Bauer in Schöllkrippen; Stadtprozelten: Expeditionsamtsgeh. S. Pop[illegible] bei der k. Regierung in Würzburg; Brückenau: Landger.-Tagschr. L. Dunkel in Brückenau; Euerdorf: Advokatenschr. F. Zimmermann in Hammelburg; Gemünden: Landg.-Tagschr. G. A. Schick in Gemünden; Hammelburg: Notariatsgeh. G. Mayer in Bischofsheim a. Rh.; Karlstadt: Rentamtsgeh. K. Plettner in Würzburg, Landger.-Tagschr. W. Kleespies in Lohr; Lohr: Landg.-Tagschr. J. Engtertb in Rothenbuch, Bez.-Amtsschr. J. M. Schatt in München, Adv.-Skr. J. A. Fleckenstein in Aschaffenburg; Marktheidenfeld: Staatsanwaltsch.-Diurn. J. Fella in Würzburg; Rothenfels: Not.-Geh. J. Walther in Rothenfels; Bischofsheim: Bezirksger.-Diurnist J. Maier in Aschaffenburg; Kissingen: Gerichtsschr. G. Kaufmann in Münnerstadt; Königshofen: Landger.-Tagschr. J. Cuno in Königshofen, Stadtschr. J. St. Steinert in Königshofen; Mellrichstadt: Notariatsgeh. F. Benkert in Mellrichstadt; Münnerstadt: Landger.-Tagschr. G. M. Oberfelder in Münnerstadt; Neustadt a. S.: Bez.-Ger.-Diurnist F. Kaffer in Würzburg, Landger.-Tag-

Diurnist S. Renninger zu Augsburg, Landgerichtstagschreiber W. Zimmermann zu Augsburg; Buchloe: Notariatsbuchh. R. Stichte zu Augsburg; Burgau: Bezirksger.-Diurnist H. Schneider zu Augsburg; Günzburg: Bez.-Ger.-Diurnist M. Feist zu Kempten, Notariatsgeh. F. Chormann zu Kirchheimbolanden; Neuulm: Stadtschr. J. G. Ley zu Neuulm; Schwabmünchen: Landger.-Tagschreiber J. Schwegler zu Oettingen; Türkheim: Notariatsskribent W. Hopf zu Neuburg a. D.; Wertingen: Rentamtsoberschreiber H. Rüger zu Wertingen, Notariatsskribent M. Springer zu Krumbach; Zusmarshausen: Anwaltsbuchhalter J. Biersack zu Augsburg; Dillingen: Notariatsgeh. L. Six zu Lauingen; Donauwörth: Rechtsprakt. J. Kellenberger zu Dillingen, Unterger.-Schr. E Schäffer zu Annweiler, Bez.-G.-Diurn. F. X. Böhm zu Donauwörth; Höchstadt: Notariatsskribent F. Steinbauer zu Neuburg a/D.; Lauingen: Kameralprakt. J. März zu Rothenburg a/T.; Manheim: Stadtschreiber A. Straßer zu Manheim; Neuburg a/D.: Rechtspraktikant E. Brunner zu Neuburg a/D., Gerichtsbotengeh. H. Rauber zu Neustadt a/H.; Nördlingen: Anwaltsbuchhalter A. Zetti zu München, Bez.-Amtsschr. K. Kaith zu München; Oettingen: Notariatsgeh. F. P. Benedikter zu Manheim; Füssen: Bezirksamtsschr. K. Höß zu Füssen; Immenstadt: Stadtger.-Diurnist G. Meier zu Augsburg; Kaufbeuern: Rechtspraktikant J. M. Rid zu Kaufbeuern; Kempten: Bez.-Ger.-Diurnist Ch. Michael zu München, Bez.-Ger.-Diurnist A. Funder zu Kempten; Bezirksamtsgeh. G. Koch zu Zweibrücken, Anwaltsskribent B. Bochezer zu Kempten; Lindau: Stadtmag.-Diurnist J. Leimer zu Würzburg; Oberdorf: Advokatenbuchhalter K. Distel zu Augsburg; Obergünzburg: Landger.-Tagschr. M. Guggemos zu Türkheim; Sonthofen; Bezirksgerichtsdiurnist L. Wurm zu Donauwörth; Weiler: Landgerichts-Tagschreiber L. Metzger zu Weiler; Babenhausen: Kanzl.-Funktion. bei der k. Reg. von Schwaben, G. A. Hein zu Augsburg; Grönenbach: Landg.-Tagschr. W. Köchert zu Grönenbach; Illertissen: Staatsanwaltsch.-Diurn. J. Jungermaier zu Augsburg; Krumbach: Nat.-Buchh. J. Gut zu Krumbach, Not.-Geh. K. F. Helm zu Dürkheim; Memmingen: Bez.-Ger.-Diurn. M. Kalb zu Memmingen, Bez.-Ger.-Diurn. E. Wiedemann zu Memmingen, funkt. Aud.-Akt. W. Scherer zu Zweibrücken; Mindelheim: Magistr.-Diurn. K. Burkhardt zu Augsburg; Ottobeuern: Landg.-Tagschr. A. Schaller zu Krumbach; Weißenhorn: Bez.-Ger.-Diurn. F. F. Wipp zu Memmingen.

§§ **München,** 31. Mai. Landtag. (41. Sitzung der Abg.-Kammer. Schluß.) Der Referent Abg. Schmidtkonz schlägt Namens des Ausschusses vor, diesem Antrag keine Folge zu geben. Der Antragsteller bemerkt, er habe durch den Antrag theils zur Verbesserung der ungünstigen Lage der genannten Bediensteten beitragen, theils die Aufmerksamkeit auf die großen Summen lenken wollen, welche in Bayern die Erhebung der direkten Steuern koste. An Ausgaben für Erhebung der Staatseinnahmen seien im Budget 335,000 fl., für die allgemeine rentamtliche Verwaltung 845,000 fl. vorgetragen. Es gebe nahezu kein Land mit gleichen Verhältnissen, wo die Erhebung der direkten Steuern so große Ausgaben verursache. Redner empfiehlt diesen Gegenstand der Beachtung der Staatsregierung und behält sich vor, bei der Budgetberathung einen anders formulirten Antrag zu stellen. — Abg. Bayer will nichts wissen von Schaffung einer neuen Beamtenklasse. — Dr. Völk erinnert an seinen früheren Antrag auf Besteuerung der in ausländischen Papieren angelegten Kapitalien, der von der Reichsrathskammer nur soweit angenommen wurde, daß dieselben zu den Gemeindeumlagen beigezogen werden sollten. Wenn man diese Kapitalien zu den Staatssteuern heranzöge, würde die Kapitalrentensteuer auch deßhalb einen größeren Ertrag liefern, weil jetzt Mancher sage: „Meine Kapitalien sind im Auslande versteuert", und dadurch dem Unterschleif Thür und Thor geöffnet sei. Man sei jetzt daran, zu untersuchen, wie eine Erhöhung der direkten Steuern zu vermeiden sei; nur Steuern, wie Sie wollen! Peter der Große hat auch eine Bartsteuer eingeführt." (Große Heiterkeit.) — Minister v. Pfretzschner hätte gerne das Institut der Steuer-Einnehmer im diesseitigen Bayern auch eingeführt; die Bedenken aber, welche auf eine deßfallsige Anregung hin aus praktischen Kreisen erhoben wurden, haben ihn belehrt, daß die Vortheile von den Nachtheilen überwogen würden. Insbesondere würde diese Einrichtung wenigstens 2, in den meisten Gemeinden 3, zum Theil sogar 5 Prozent Steuerzuschlag verursachen. Auch seien die Verhältnisse in der Pfalz von den diesseitigen mehrfach sehr verschieden. Redner möchte auch die Lage des Rentamts-Personals besser gestalten, weiß aber die Wege nicht zu finden, um den Wünschen in dem Maße, wie sie laut werden, gerecht zu werden, und verweist auf die Sustentationen, welche durch den in der letzten Finanzperiode gegründeten Unterstützungs-, resp. Pensionsfond von 20,000 fl. gewährt werden. Auch seien die Verwaltungs-Oberbehörden angewiesen, darüber zu wachen, daß von den Rentbeamten die für die Erhaltung ihres Personals bestimmten Mittel entsprechend verwendet werden, und um den höher befähigten Gehilfen eine Aussicht für die Zukunft zu eröffnen, sei angeordnet, daß bei Aufnahme von Regierungs-Revisoren die Bestqualifizirten berücksichtigt werden. Von den 218 Rentbeamten seien in der That 117 und von den 66 Rechnungskommissären 37 aus den Cameralpraktikanten hervorgegangen. Ob die Heranziehung der im Ausland besteuerten Kapitalien zu der Kapital-Rentensteuer ein Postulat der Gerechtigkeit wäre, hält Redner für zweifelhaft. Zu den Gemeindeumlagen aber werden sie in der nächsten Fassionsperiode beigezogen werden. Eine Hundesteuer werde zweckmäßig nur als Gemeindeumlage eingeführt werden können. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Stauffenberg'schen Antrags. — Zu Kap. II „Indirekte Staatsauflagen" bemerkt Abg. Kühlmann, daß bezüglich der Tax- und Stempelgefälle die Klage über die Höhe der Verwaltungskosten noch mehr berechtigt sei, was seinen Grund wohl in der unzweckmäßigen Anlage des ganzen Verfahrens habe. Dies möge bei der Berathung des neuen Tax- und Stempelgesetzes in's Auge gefaßt und dabei getrachtet werden, die Einnahmen aus Taxen und Stempeln möglichst zu reduziren und die Staats-Bedürfnisse mehr durch direkte Steuern zu decken. — Minister v. Pfretzschner erklärt des Vorredners Bemerkungen als richtig; diesen Uebelständen solle aber eben durch das, was im Tax-Gesetzentwurfe vorgeschlagen sei, abgeholfen werden. — Zu Kap. III, Staatsregalien, wünscht Abg. Brandenburg, daß die Perlenfischerei, welche in den Rechnungen mit einem Ertrag von 9 fl. vorgetragen ist, auch da, wo sie noch vom Staate betrieben werde, nämlich in Oberfranken, aufgegeben werde, worauf der Finanzminister als den Grund der geringen Einnahme den Umstand bezeichnet, daß die gewonnenen Proben mehrere Jahre gesammelt und dann mit einander versteigert werden, so daß eine größere Einnahme nur immer nach längeren Zwischenräumen eintreten könne. — Zu Kap. IV, Staatsforsten &c., verweist der Abg. Rußwurm auf die Bemerkung im Referate, daß im Ausschusse eine Diskussion über die Abgabe von Streu sich ergeben, der Ausschuß aber nach den erhaltenen Aufschlüssen sich zur Stellung eines besonderen Antrags nicht veranlaßt gesehen habe, hofft, daß derselbe bei der Budgetberathung einen Antrag in dieser Beziehung stellen werde, hält in der Oberpfalz den Genuß der Waldstreu für die Landwirthschaft absolut nothwendig, will aber nur verlangen, daß in der zweiten Hälfte der Umtriebszeit in Perioden von 6 zu 6 Jahren Streu abgegeben werde, in welcher Hinsicht eine schon bestehende Verordnung bis jetzt nur auf dem Papier stehe, und regt, Weiteres sich für die Budgetberathung vorbehaltend, die Besserstellung der Unterförster (früheren Forstwarte) für jetzt nur an. — Graf Fugger dagegen meint, die Streu-Nutzung werde sehr überschätzt, erachtet die Erhaltung der Streu für den Wald als nothwendig, und rathet, eher die nach bestehenden Streurechte abzulösen. — Abg. Panschab wünscht, daß in gewissen außerordentlichen Fällen mit Abgabe der Streu besonders liberal verfahren werde. — Abg. [illegible] Finanzminister erwidert, diese Domäne sei [illegible] ein schwarzer Punkt in der Finanzverwaltung, der Verkauf werde aber hauptsächlich durch die dortige Ackerbauschule gehindert, die dann wahrscheinlich eingehen müßte. Brandenburg hält dem entgegen, daß diese Schule eine Kreis-Anstalt sei, also den Staat nichts angehe. — Nachdem dann noch Bayer Aufschlüsse bezüglich der Bäder Kissingen und Bocklet erbeten und erhalten, der Finanzminister auf eine Frage Schleich's hin sich gegen jede Erweiterung des Münchener Hofbräuhauses erklärt und die Kammer den Nachweisungen die Anerkennung ertheilt hatte, wurde, da die Tagesordnung erschöpft war, die Sitzung geschlossen.

§§ **München,** 1. Juni. (Landtag. 42. Sitzung der Abg.-Kammer.) Der 1. Präsident gibt bekannt, daß die Ersatzmänner der ausgetretenen Abg. Bucher und Lukas, die HH. Häring und Winklhofer, die Annahme der Wahl erklärt, das Kammer-Direktorium einen Grund zu deren Beanstandung nicht gefunden und dieselben bereits eingeladen hat, baldmöglichst in der Kammer zu erscheinen. — Handelsminister v. Schlör beantwortet sodann die einer früheren Sitzung vom Abg. Panschab gestellte Interpellation, bezüglich des Ingolstädter Bahnhofs dahin: Strategische Anstände gegen eine Bahnhofanlage bei Oberstimm gaben zu einer wiederholten eingehenden Untersuchung der Frage Anlaß, in welcher Weise die hier einschlägigen finanziellen, technischen und militärischen Interessen eine befriedigende Ausgleichung finden könnten. Das Ergebniß der bezüglichen Erhebungen liegt erst zum Theil vor; die Vorlage des übrigen Materials, dessen Beschaffung durch den Uebertritt des damit betrauten Ingenieurs in den Privateisenbahndienst eine bedauerliche Unterbrechung erlitten hat, steht noch zu gewärtigen und kann die Entscheidung der fraglichen Bahnhofanlage selbstverständlich erst erfolgen, wenn die technischen Unterlagen vollständig vorhanden sein werden, was hoffentlich in nicht ferner Zeit der Fall sein dürfte, da nach Anzeige der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten auch die noch ausständigen, sehr umfangreichen, technischen Elaborate bereits hergestellt und nur noch in Vereinigung mit der horizontalen und vertikalen Projektion der Donauthalbahn an Ort und Stelle zu prüfen sind, womit gegenwärtig die Organe der genannten General-Direktion sich beschäftigen. — Auf der Tagesordnung stehen die verschiedenen Eisenbahn-Anträge. Der Präsident schlägt vor, dieselben in Gruppen zu theilen, und wird, nachdem hiegegen keine Erinnerung erhoben wurde, die Diskussion zuerst über die südlichen Linien eröffnet. In Bezug auf diese hatte die Abstimmung im Ausschuß folgendes Resultat: 1) die Bitte des Stadtmagistrates Kempten bezüglich des Eisenbahnbaues von Kempten über Nesselwang und Pfronten wurde gemäß des Antrag des Referenten Gschwender einstimmig, 2) die Bitte des Stadtmagistrates Schongau und Genossen bezüglich der baldmöglichen Ausführung der Eisenbahn von Biessenhofen über Füssen an die Grenze mit vier gegen die drei Stimmen der Abgeordneten Dr. Pfahler, Fr. v. Freiberg und Gschwender, 3) die Vorstellung des Stadtmagistrats Schongau und Genossen, soweit dieselbe die Eisenbahnlinie von Weilheim über Partenkirchen an die Landesgrenze betrifft, entsprechend dem Antrage des Referenten einstimmig, 4) die Vorstellung des Stadtmagistrates Schongau und Genossen, betreffend die baldmöglichste Ausführung der Bahn von Unterpeissenberg nach Biessenhofen, gegen die zwei Stimmen des Referenten und des Dr. Pfahler, abgelehnt. Referent Gschwender, im Übrigen sich auf sein Referat berufend, erklärt, er gehe nicht so weit, wie die Staatsregierung, die unter keiner Bedingung unter den z. Z. obwaltenden Umständen eine Anschlußbahn wolle, sondern ihm sei irgend eine Linie, welche anschließe, lieber als gar keine, — die Linie Biessenhofen-Füssen aber die vortheilhaftere. Der im Ausschuß vom Handelsminister gestellten Bedingung der bis jetzt mangelnden Sicherheit des Anschlusses von österr. Seite hält Redner entgegen, daß die Erbauung von Seite Würtembergs ein Anschluß auch nicht zugesichert worden und auch noch nicht bestehe, die Bahn Buchloe-Memmingen aber gleichwohl beschlossen worden

Zeit ohne Anschluß bliebe. (Schluß folgt.)

München, 31. Mai. Der König ist gestern von Schloß Berg hieher gekommen, hat im Laufe des heutigen Nachmittags mit den Ministern v. Schlör, v. Pranckh und v. Braun gearbeitet, am Abend der Opernvorstellung angewohnt und sich heute Abends nach Berg zurückbegeben. (A. Z.)

München, 31. Mai. Ueber den Aufenthalt des P. Hötzl in Rom erfährt die A. Abdz., daß derselbe gleich nach seiner Ankunft in der heiligen Stadt in einem Kloster untergebracht wurde. Dort ist es ihm unmöglich gemacht worden, nach Belieben auszugehen, und wenn er einmal die Erlaubniß erhält, die Schwelle seiner Zelle zu überschreiten, muß er sich die Begleitung eines Mönches gefallen lassen, der ihn wie ein Gendarm überwacht und seine Reden kontrolirt. Er bewohnt eine enge, dumpfe Zelle, in welcher die Hitze des Sommers den Aufenthalt unleidlich macht.

Mannheim, 28. Mai. Die Nichtigkeitsbeschwerde des vom Schwurgerichtshofe wegen Mißbrauchs des geistlichen Amtes (durch einen Kanzelvortrag) zu 8 Wochen Kreisgefängnißstrafe verurtheilten kath. Pfarrers J. Hummel von Durlach wurde vom Oberhofgericht verworfen und der Beschwerdeführer in die Kosten verfällt.

Der Vorstand der deutschen Volkspartei hat am 29. Mai in Heidelberg Sitzung gehalten. Das Parteiorgan „Demokr. Korr." möchte man — namentlich wegen der bevorstehenden Wahlkämpfe — in eine norddeutsche Stadt verlegen, fürchtet aber die der „Freiheit des Centralorgans wenig föderlichen Nordbundszustände." Eine Verständigung der getrennten Fraktionen der württembergischen Volkspartei wurde allgemein gewünscht. Von der auf Pfingsten in Würzburg anberaumten Versammlung bayerischer Gesinnungsgenossen hofft man eine gute Wirkung für die „Parteientwickelung"; der Besuch derselben soll vom Vorstand empfohlen werden; für die Schwaben — so mahnt die Dem. K. — fände sich da eine passende Anknüpfung für Kooperation mit Bayern.

Hannover, 31. Mai. Gestern Morgen wurden, wie die „H. A." berichten, ungefähr 40 ehemalige Welfenlegionäre in Uniform, aber ohne Waffen, unter militärischer Eskorte nach Minden transportirt, um dort für ihr militärisches Vergehen eine Strafe zu verbüßen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 1. Juni. Die polnischen Vertrauensmänner haben Wien verlassen, um nun die Wahl-Agitation zu betreiben. Der versprochene Minister für Galizien soll ernannt werden, wenn der galizische Landtag den neuen Pakt besiegelt haben wird. Die Offiziösen stellen heute in Abrede, daß neuerdings hier Graf Potocki mit den Czechen, als deren Unterhändler gestern Dr. Klaudy genannt worden war, verhandelt habe. — Entgegen den Anschauungen anderer Staatsmänner, hält der neue Reichs-Finanzminister v. Lonyay die Stellung eines Reichsministers für unvereinbar mit der eines Deputirten in einer der beiden Staats-Repräsentationen. In einem gestern im ungarischen Unterhause verlesenen Schreiben legt der neue Reichsminister seine Mandats-Niederlegung an.

Laibach, 1. Mai. Das in Marburg vereinbarte „slovenisch-steirische Parteiprogramm fordert die Herstellung eines Kronlandes Slovenien, die Errichtung eines Ober-Landesgerichtes in Laibach und erkennt als „gemeinsame Angelegenheiten" nur Krieg, Finanzen und Handel an. Das Kirchenvermögen soll unantastbar sein und das Schulgesetz im klerikalen (!) Sinne abgeändert werden.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Während seines Aufenthaltes im Lager von Chalons beabsichtigt der Kaiser im Laufe des Juli eine Reise nach Baden-Baden zu unternehmen, woselbst er sehr wahrscheinlich mit dem König von Preußen zusammenkommen würde. Seine Abwesenheit vom Lager würde im Ganzen nur 36 Stunden währen. (T. R.)

Spanien.

• Der General Prim wird, den schlechten Zustand seiner Gesundheit vorschützend, die, nebenbei bemerkt, so blühend, wie er es nur wünschen kann, einige ... 3 Uhr, und den 30. Morgens 3 Uhr 20 Min., haben wieder recht fühlbare Erdstöße stattgefunden. (D. Z.)

Preßburg, 31. Mai, 9½ Abends. In der Vorstadt Zuckermandl steht eine ganze Gasse in Flammen; der Jammer ist groß. Die Zahl der Vermißten und Verwundeten ist bedeutend. Das Spital ist in Gefahr.

Tages-Chronik.

☞ **Nürnberg**, 1. Mai. Vom 30. auf 31. v. M. wurden dahier einem Bremsenwärter mittels Einsteigens durch ein Parterrezimmer Effekten im Werthe von 20 fl. gestohlen.

Erledigt: Die prot. Pfarrei Entmannsberg, Dek. Bayreuth, mit einem Reinertrag von 768 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr

Karlsruhe, 31. Mai. In der heutigen Serien-Ziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien gezogen: 3748 6453 226 6576 2578 6253 973 2829 7720 2989 7509 4722 6383 1399 2068 4769 5595 7587 7406 2334.

Wien, 1. Juni. (1864er Prämienscheine.) Nachstehende 7 Serien wurden heute gezogen: Nr. 1315 2062 2443 2468 2685 2900 und 3416. Bei der darauffolgenden Gewinnziehung erhielten: **250,000 fl.**: S. 3416 Nr. 57; **25,000 fl.**: S. 2900 Nr. 18; **15,000 fl.**: S. 2443 Nr. 55; **10,000 fl.**: S. 2900 Nr. 61; je **5000 fl.**: S. 2062 Nr. 72, S. 3416 Nr. 6; je **2000 fl.**: S. 2062 Nr. 64, S. 2443 Nr. 19, 30; je **1000 fl.**: S. 2062 Nr. 47, S. 2468 Nr. 88, S. 2685 Nr. 1,46,58, 78; je **500 fl.**: S. 1315 Nr. 12, 69, S. 2062 Nr. 37, 59, 77, 97, S. 2443 Nr. 87, 95, S. 2468 Nr. 38, 63, 86, S. 2685 Nr. 2, 7, S. 3416 Nr. 23 83; je **400 fl.**: S. 1315 Nr. 2 24 49 56 60, S. 2062 Nr. 83, S. 2443 Nr. 14 60 69 70 72 83 85, S. 2468 N 41 46 55 77 84, S. 2685 Nr. 30 38 42 74 93 94, S. 2900 Nr. 15 71, S. 3416 Nr. 2 55 70 97, Auf alle übrigen Nummern der verloosten 7 Serien entfällt der geringste Gewinnst von je 165 fl. ö. W.

Telegraphische Depeschen.

** **Berlin**, 1. Juni. Hier eingelangten Nachrichten zufolge haben die Landtage von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Weimar die Regierungsvorlagen, betr. den Bau der Saalbahn und der Linie Gera-Weimar, angenommen.

** **Berlin**, 1. Juni. Die „Provinz.-Korresp." bestätigt, daß der König sich heute nach Ems begeben wird, wo derselbe bis zum 4. d. zu verweilen gedenkt. Graf Bismarck wird den König begleiten. — Die Wahlen zum Reichstage werden, dem genannten Blatte zufolge, voraussichtlich Mitte September stattfinden, während die Landtagswahlen in der zweiten Hälfte desselben Monats vorgenommen werden sollen. — Der Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist auf den 12. d. M. einberufen worden.

** **Berlin**, 1. Juni. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß der König dem früheren bayerischen Minister-Präsidenten, Fürsten Clodwig zu Hohenlohe, das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen hat.

** **Wiesbaden**, 1. Juni. Der „Rhein. Kurier" meldet aus Bad Ems: Morgen Vormittag trifft mit dem Könige Graf Bismarck hier ein. Die russischen Gesandten Graf Oubril und Freiherr v. Brunnow sind ebenfalls hier anwesend, daher vermuthet man auf diplomatische Konferenzen. Der König wird zu einem längeren Kurgebrauch Mitte Juni hier wieder eintreffen. — Der Großherzog von Oldenburg wird heute zum Besuch bei dem Kaiser von Rußland erwartet.

** **Bern**, 1. Juni. Die in Lugano gebildete Bande italienischer Flüchtlinge ist nach Ueberschreitung der Grenze von italienischen Truppen zerstreut worden. Eine Anzahl der Betheiligten begaben sich nach der Schweiz zurück und wurden verhaftet.

** **Bern**, 1. Juni. Der eidgenössische Oberst Heß ist als Kommissär der Eidgenossenschaft zur Internirung resp. Verhaftung der italienischen Flüchtlinge nach Bellinzona gegangen. Die Regierung von Graubünden, wohin andere Banden geflüchtet sind, ist zur Ueberwachung derselben aufgefordert. — Nachdem die ... Verfolgungen dauerten bis Mitternacht. Gestern erneuten sich die Gewaltthätigkeiten. Die Juden verließen die Stadt.

** **London**, 1. Juni. Nach den neuesten der Regierung aus Kanada zugegangenen Depeschen ist die Grenze vollkommen ruhig. Die Milizen kehren zurück.

* **Madrid**, 1. Juni.*) Die Gesetzeskommission, betreffend die Königswahl, schlägt vor: 1) Giltigkeit der Wahl, wenn die Majorität auch nur Eine Stimme über die Hälfte der anwesenden Deputirten beträgt; 2) Dauer der Sitzungen bis zur Wahl eines Königs; 3) Kundgabe des Wahltags 8 Tage vorher.

** **Newyork**, 31. Mai, Abends. Wie „Reuters Office" vernimmt, wird der Bericht über die Staatsschuld der Vereinigten Staaten für den Monat Mai eine Abnahme derselben um 11 Millionen Dollars nachweisen.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 1. Juni. (Schlußcours.) Wechsel a. London 119⅞, a. Paris 94⅛, a. Wien 96⅞; 5⅛ bayr. Anl. —, 4½pr. do. 93⅞. 4pr. do. Grundrente —, 4pr. Oblig. —; 5pr. östr. Metallique (engl.) —, 5pr. östr. Nat.-Anl. —, steuerfreie Metallique v. 1868 —; 1882er Amerik. 95⅞; östr. Bankaktien 194, do. Kreditaktien 263⅞, östr.-franz. Staatsbahnaktien 362⅞; bayr. Ostbahnaktien 121⅞; Elis. Prior. 1. Em. 77⅞; 4pr. bayr. Prämien-Anl. 107⅞; Bad. Prämien-Anl. 106; östr. Loose v. 1860 80⅞; do. v. 1864 115⅞; Alisenzbahn 87; oberhess. Eisenb. 68⅞; Lombarden 184⅞; östr. Rente in Silber 57⅞, do. in Papier 49⅞; Napoleons 9.29, Bayr. Handelsbank —.

gerichtlich bevollmächtigte Vertreter einzufinden, um ihrer Uebernahmsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 31. Mai 1870.

Die kgl. 3. Genie-Direktion.

Friedlein, Major.

Mobiliar-Verstrich.

In der Nachlaßsache der Privatiere **Deuerlein**'schen Eheleute versteigere ich

am **Freitag, den 3. Juni l. J., Früh 8 Uhr,**

im Hause L. Nr. 549 in der breiten Gasse dahier, verschiedene Betten, Möbeln, Kleider und Haushaltungsgegenstände gegen sofortige Baarzahlung.

Nürnberg, am 31. Mai 1870.

(L. S.) **Omris**, k. Notar.

Eheliche Verbindung.

(Statt besonderer Meldung.)

August Oberhäußer.

Marie Oberhäußer, geb. **Teillhaas.**

Nürnberg, den 31. Mai 1870.

Eheliche Verbindung.

Jean Ehrler.

Babette Ehrler, geb. **Winter.**

Markt Heidenfeld, Nürnberg,

den 31. Mai 1870.

Traueranzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß heute Mittag 12 Uhr unser theuerer unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr **Joh. Egydius Bischoff,**

im 35. Jahre seines unermüdet thätigen Lebens sanft verschieden ist.

Wir bitten, dem theuren Verstorbenen ein ehrendes Andenken, und uns stille Theilnahme zu schenken.

Nürnberg, den 31. Mai 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Juni Nachmittags 4½ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Todtengeschenken bitten wir gefälligst Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß meine mir unvergeßliche Frau

Babette Lauber,

geb. Zeller,

gestern nach langem und schweren Leiden in das bessere Jenseits abberufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Bayreuth, den 1. Juni 1870.

Der trauernde Gatte **J. Lauber** nebst 8 Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Danksagung.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die große Theilnahme, welche Sie bei der Beerdigung unserer inniggeliebten, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfrau **Sophie Rehmeyer** an den Tag legten. Möge Sie Alle der liebe Gott vor derlei Schicksalsschlägen bewahren, uns aber bei frohen Ereignissen Gelegenheit geben, unsern Dank zu bethätigen.

Nürnberg, 31. Mai 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der

Frau Maria Barbara Link,

sagen Allen unseren tiefgefühlten Dank und empfehlen uns geneigtem ferneren Wohlwollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie Alle schütze Gott noch lange vor ähnlichen Fällen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

HARMONIE.

Donnerstag, den 2. Juni:

Theatralische Abendunterhaltung.

Hiesige Nichtmitglieder, Vorgeschlagene ausgenommen, können nicht eingeführt werden.

Der Vorstand

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 2. Juni

Produktion auf dem Belvedere (Wöhrderthorzwinger.)

— Großes Streichorchester. —

Entrée für Nichtmitglieder 12 kr. à Person.

Anfang 7 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß jede Einstellung einer bereits angekündigten Produktion durch Plakate bekannt gegeben wird.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag Turnfahrt über Gsteinach, Burgthann, Grünsberg, Altdorf, Heimburg, Gnadenberg, Engelthal nach Hersbruck. Abmarsch früh 5 Uhr vor dem Frauenthor.

Der Vorstand.

Pfeifen-Club.

Heute, den 2. Juni, auf der Kneipe (Gartenlokal), **Festessen** mit **Freibier.**

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Vergnügungszug nach Dresden.

Vielseitigen Wünschen zu entsprechen, geht der Vergnügungszug **erst den 3. Juni, 2 Uhr 45 Minuten Früh, von hier ab**, und sind Fahrkarten bei den bekannten Adressen bis den 2. Juni Abends 5 Uhr zu haben.

Nürnberg, den 31. Mai 1870.

Th. Schiefer,

Tafelfeldstraße 75 am Tunnel.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit ergebenste Anzeige, daß ich heute, den 1. Juni, mit meinem Südfrüchten- ein Spezerei-Geschäft verbunden habe; ich bitte das geehrte Gesammtpublikum, besonders aber meine werthe Nachbarschaft, um gütigen Zuspruch, denn ich werde stets bemüht sein reel zu bedienen. Es unterzeichnet sich mit aller Hochachtung

G. W. Höllriegel,

Spezerei- und Südfrüchtenhandlung

Grosersgasse Nr. 21.

Fantasiehüte

in allen modernen Stoffen von fl. 1, 24 kr. anfangend, **Patent-Papierhüte** in verschiedenen Farben à fl. 1. und fl. 1. 12 kr., nebst allen gangbaren Sorten **Stroh-** und **Roßhaar-Hüten** empfiehlt in größter Auswahl **Ferdinand Meister**

im Nassauer Haus.

Feinstes **Nizzaer Olivenöl** nebst ächte **franz. weiße** und **rothe Tafelessige** empfiehlt

Kaiser & Heller.

Wiener Dampfmehl zu bekannter Qualität und billigsten Preisen empfiehlt

Karl Müller, Färberstraße Nr. 18.

Restauration Turnhalle.

Heute, sowie jeden Samstag, Sonntag und Montag kleine gebackene Fische. Auch bin ich im Stand gesetzt, durch meinen neuerbauten Felsenkeller zu jeder Tageszeit frisches Bier zu verabreichen und lade ergebenst ein **Sailer.**

Gambrinus, Breitegasse.

Donnerstag Abends Knöchelpartie. Freitag Früh Siedwürste mit Gabelfrühstück. **A. Linz.**

Theater-Notiz.

Freunde des Theaters und der heitern Muse machen wir hiemit aufmerksam auf das neu erbaute, allerliebste Sommertheater in St. Leonhard; dessen Unternehmer, Herr Direktor Egg, gibt sich alle Mühe, einem hiesigen kunstliebenden Publikum heitere, genußreiche Abende zu verschaffen, was die am Sonntag zur Eröffnung des Theaters gegebene Vorstellung vollkommen beweis. Auch ist es Herrn Direktor Egg gelungen, einige neue, sehr gute Kräfte für Posse und Operette zu gewinnen, durch deren Acquisition das Unternehmen bedeutend gewinnen wird und eine sehr gute Zukunft voraussetzen läßt. Mehrere Theaterfreunde.

Im Kißkaltszwinger

Heute

erstes Auftreten der Münchener Komiker Huber und Eimayer mit Frau und Elhee und Zithermeister Buchreier. Anfang 7 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Gartensalon.

Sandwirth Hofer, Gostenhof.

Heute Metzelsuppe. **Küglein.**

Gärtlein im Frauengäßchen.

Donnerstag den 2. Juni ist Metzelsuppe. **Reknagel.**

Im Nassauer Keller

ist ein Faß feinster Burgunderwein angekommen und kann per Flasche à 45 kr. bestens empfohlen werden.

„Wenn Du mich kennst sag an!" Du hast mich erkannt. Gieb mir ein sicheres Zeichen, daß Du mein Wiederkommen herzlich wünschst.

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden S. 82/469a Schmidgasse sofort gekauft.

Ein gewandter Citherspieler

sucht bei einer soliden Sängergesellschaft auf Reisen in Engagement zu treten. Offerte sub V. 571 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Ein solider Badergehilfe wird gesucht.

Es wird sogleich eine selbstständige Köchin gesucht. Näheres bei Frau Büttner am Weinmarkt.

Ein solides Mädchen vom Lande wünscht sogleich als Köchin unterzukommen. Judenhöfchen S Nr. 1117/4.

Es ist Jemand ein schwarzer kurzhaariger Hund, männlichen Geschlechts, ungefähr 1 Jahr alt, gezeichnet mit weißer Brust, vier weißen Pfoten, weißer Blesse, weißem Ring um den Hals und langer, weißgespitzter Ruthe, zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr Maxfeld Nr. 93, oder Nr. 47 über eine Stiege hoch abgeholt werden.

Nürnberger Saison-Theater.

Donnerstag den 2. Juni. Gastspiel des Frln. Tina Weirauch und der Frau Eichenwald-Hartmann. Novität. **Unter dem Siegel der Verschwiegenheit.** Das neueste Lustspiel von Berg. Louise: Fr. Eichenwald-Hartmann. Hierauf: **Doktor Peschke.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Dr. Kalisch. Marie: Frln. Weirauch. Peschke: Hr. Schmidt. Zum Schluß: **Das Versprechen unter'm Herd.** Scenen aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen in 1 Akt von Alex. Baumann. Nandl: Frln. Paulmann. Strizow: Hr. Gyst.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Sommertheater in St. Leonhard

unter der Direktion des Fr. Egg.

Donnerstag den 2. Juni: Gastspiel des Frln. Wellendorf von Frankfurt und des Gesangs- und Charakter-Komikers Hrn Arnold von Amsterdam. Zum Erstenmale: **Der Schneider als Revolutionär,** oder: **Der strikende maitre tailleur.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten von Th. S...... Anfang ½8 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

zu machen. — Erzählt wurde ferner, daß an den so eben abgetretenen Leiter des Finanz-Ministeriums, Hrn. Sectionschef Distler, die Aufforderung in der Reichskanzlei gerichtet wurde, die Cotirung der Türkenlose zu bewilligen. Hr. Distler erklärt, daß diese Angelegenheit mit ihm gar nicht zur Sprache gebracht wurde. — Die Direction der Anglobank endlich erklärt, es sei unwahr, daß die Anglobank die Wiener Bank in den Schooß der Unionbank hinübergeleitet habe, und zwar hauptsächlich deßhalb, um die Differenzen des Hrn. Faber u. Comp. mit 700,000 fl. in angemessener Weise zu begleichen, und daß die Anglobank diese Begleichung dagegen übernommen habe, daß sich Graf Beust verpflichte, seinen amtlichen und diplomatischen Einfluß zu verwenden, um die Unterbringung der türkischen Eisenbahnloose, namentlich aber um die Cotirung der Türkenlose durchzusetzen.

Der Kaiser hat die Aufstellung einer Central-Infanterieschule in Wien genehmigt und das Reichs-Kriegs-Ministerium das Inslebentreten derselben mit dem 1. Nov. angeordnet. Diese Schule hat den gleichen Zweck zu verfolgen, wie jene der Central-Kavallerieschule, d. h. den rangältesten zu Majors aspirirenden Hauptleuten der Infanterie und Jägertruppe Gelegenheit zu bieten, für die Majorscharge sich praktisch vorzubereiten.

Italien.

Der Ex-Herzog von Modena war, wie mitgetheilt, dieser Tage von dem Civil-Tribunale in Massa zur Zahlung einer Entschädigung von 20.000 Francs an jeden der vier politischen Gefangenen, die von ihm 1859 nach Mantua gebracht und bis 1861 im Gefängnisse belassen wurden, verurtheilt worden. Binnen fünf Tagen sollte der Herzog diese Summe zahlen. Da er dies indeß bisher nicht gethan, so pfändete das Gericht in Pisa seinen Palast und alle dort befindlichen Mobilien. Der Herzog hat nun dagegen seinen Rekurs eingebracht und am 6. Juni wird diese Angelegenheit in zweiter Instanz vor dem Appellhofe in Pisa zur Verhandlung gelangen.

‡ Rom, 28. Mai. Die Ausarbeitung des Dogmas von der Unfehlbarkeit dürfte noch eine ziemlich geraume Zeit in Anspruch nehmen. Bei den neun Kongregationen, welche bereits der Diskussion des Schemas der Unfehlbarkeit gewidmet wurden, haben 38 Redner über das gesammte Schema gesprochen, fast alle gegen die in Vorschlag gebrachte Abfassung. Etwa 60 andere sind eingezeichnet. Sodann wird die Diskussion der Details kommen, wo jeder Ausdruck des Entwurfes zu endlosen Contraversen Anlaß geben kann. Es ist mithin nicht anzunehmen, daß das Dogma (wenn es überhaupt durchgeht) vor dem Feste des heil. Petrus, den 29. Juni, ausgearbeitet sein wird.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Einer der Adjutanten des Prinzen Napoleon, Georgette Dubuisson — er befehligt die Yacht des Prinzen —, ist an den Blattern gestorben. Der Senator Herzog von Caumont-Laforce ist auch von denselben befallen. Man hofft ihn jedoch am Leben zu erhalten.

Paris, 30. Mai. Die Anklagekammer des Hohen Gerichtshofes trat heute zusammen, um die Berathung über die Angelegenheiten des Februarkomplots, der Bombenaffaire und des Attentats gegen den Kaiser, die zusammen seiner Prüfung vorgelegt sind, zu beginnen. Die Verhandlungen dürften die ganze Woche in Anspruch nehmen; die Zahl der Angeklagten beträgt 73.

Rußland.

Petersburg, 25. Mai. Der Aufstand der Kirgisen auf den weiten Gebieten zwischen dem kaspischen Meere und dem Aralsee, den man im vergangenen Jahre für immer niedergeworfen zu haben glaubte, ist mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder mit aller Heftigkeit ausgebrochen. Der Aufstand wird von dem benachbarten Khanate Chiwa unterstützt und genährt, denn die Chiwenser sind unerbittliche Feinde Rußlands, die beständig bestrebt sind, den russischen Interessen den größtmöglichen Schaden zuzufügen. In Orenburg werden beträchtliche Truppenkräfte konzentrirt, um den einzelnen bedrohten Punkten Hilfe bieten zu können, und verbreiten überall Schrecken. Rußland hat versprochen, die Mongolen gegen die Muhamedaner zu schützen.

Vermischtes.

• (Allerlei.) Die Gartenlaube enthält einen Aufruf zur Sammlung einer Ehrengabe für den Bühnendichter Roderich Benedix, der im J. 1871 sein 60. Lebensjahr vollendet. — Von dem Schwurgerichte in Kassel wurde ein Knabe, der auf der Straße Jemanden 5 Sgr. geraubt hatte, zu 10 J. Zuchthaus verurtheilt; der König hat die Strafe auf 1 Jahr ermäßigt. — In Kostheim bei Mainz wurde der Mann einer Wäscherin von einem Unteroffizier, den er in seiner Wohnung bei seiner Frau antraf und mit dem er darüber eine „kleine Unterhaltung" führte, in den Hals geschossen. — Bei Münster (Westph.) wurden zwei ruhig von der Maiandacht heimkehrende Landleute (Männer von 50—60 Jahren) von einer Truppe Soldaten angefallen und durch Säbelhiebe rc. übel zugerichtet. — In dem Dorfe Kuffern (Niederöstr.) sind am 28. Mai binnen 20 Min. 35 Häuser abgebrannt. — In Paris starb am 29. Mai der bekannte Metzger Duval, Gründer der seinen Namen führenden 16—17 Pariser Bouillon-Anstalten, die er vor 2 Jahren an eine Aktiengesellschaft verkaufte, um sich mit den erworbenen Millionen ins Privatleben zurückzuziehen.

Die Berliner „Montagszeitung" meldet, angeblich aus sicherer Quelle, daß Dr. Strousberg in Berlin die Augsburger Allgemeine Zeitung käuflich erworben habe und der übrige Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung von dem Verlagsbuchhändler E. Hallberger in Stuttgart erworben worden sei.

S In **Gibraltar** herrscht, wie dem „Standard" geschrieben wird, die größte Aufregung wegen der Sicherheit der von einer Räuberbande kürzlich gefangen genommenen vier Engländer. Die spanischen Behörden lassen aufs Eifrigste nach den Briganten forschen, bis jetzt aber erfolglos. Man vermuthet, daß sich die Räuber in den Bergen westlich von Estapona, in der sogenannten Sierra Bermejah verborgen halten, ein wilder, unbewohnter Distrikt, der nur Schmugglern oder kühnen Jägern bekannt und zugänglich ist.

‡ **Newyork,** 28. Mai. Hiesigen Blättern zufolge wüthet in den Wäldern der Region Saguenay in Canada, einem Flächenraum von 30 Meilen Länge und 5 Meilen Breite, ein großes Feuer. Viele Menschen haben in den Flammen ihr Leben verloren, und 300 Familien in dem Dorfe Saguenay sind durch den Brand arm und obdachlos geworden. — Das Repräsentantenhaus hat zur Ausrüstung der amerikanischen Nordpol-Expedition 100,000 Dollars bewilligt. — Im Laufe voriger Woche kamen in Newyork 12,000 Einwanderer aus Europa an.

Tages-Chronik.

♒ **Eichstätt,** 29. Mai. Laut Bekanntmachung an der Amtstafel findet beim k. Bezirksgerichte dahier am Donnerstag, den 2. Juni l. J., Vorm. 9 Uhr, Verhandlung im Kriminalstrafverfahren wider den k. Pfarrer Joh. Baptist Rehm von Irlahüll wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen statt (siehe Fränk. Kur. Nr. 106). Wie man hört, soll der hochwürdige Herr nicht im Sinne haben, sich vor dem weltlichen Gerichte zu stellen.

—ss— **Hof,** 31. Mai. Nachdem hier am 21. und 22. d. M. der freireligiöse Prediger Herr Scholl von Nürnberg zwei Vorträge gehalten, beschlossen — wie Sie bereits früher mittheilten — 89 selbstständige Personen die Bildung einer freireligiösen Gemeinde. Am Sonntage fand auch wirklich die Konstituirung derselben statt und es zeichneten statt 89, 110 selbstständige Personen ihre Namen in die aufgelegte Liste. Den Vorstand bilden folgende Herren: Maschinenbauanstaltbesitzer Jahn, Präses; Dr. med. Millitzer, Stellvertreter; Buchdruckereibesitzer Günther, Schriftführer; Weber Drexel, Stellvertreter; Hauptmann, Kassier; Schröder, Stellvertreter; Beisitzer sind: Groß, Weidmann, Voigtländer, Herring rc.

... sammlung des Verbandes Deutscher Müller und Mühlinteressenten in Stuttgart hatten die Vertreter der verschiedenen Zweigverbände unter Führung ihres um die Sache hochverdienten Präsidenten, Herrn J. v. d. Wyngärt aus Berlin (für Bayern Herr Friedrich Knapp, 2. Vorstand des bayr. Zweigvereins von Nürnberg), Audienz bei dem König von Würtemberg, und erfreuten sich einer höchst ehrenvollen Aufnahme von Seiten des Monarchen, welcher den regsten Antheil an dem Streben und der Zukunft des gebachten Verbandes nahm und dieser Theilnahme bei dieser Gelegenheit Ausdruck verlieh.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Bauern Johann Georg Franz von Hohenstadt versteigere ich

Donnerstag, den 9. Juni c.,
Früh 8 Uhr,

im Hause des Bauern Brunner in Hohenstadt Betten, verschiedene Kleidungsstücke, 1 Kommode, mehrere Behälter, Weiß- und Schreinzeug, geschätzt auf 108 fl. 40 kr., gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden.

Zugleich fordere ich alle Diejenigen, welche an den Nachlaß Forderungen zu machen haben, auf, dieselben sofort nach der Versteigerung anzumelden und nachzuweisen, ansonst sie bei Ausschüttung der Masse nicht berücksichtigt würden.

Hersbruck, 21. Mai 1870.

Dinkel,
königl. Notar.

Bekanntmachung.

Nach Verhandlung des k. Landgerichts Hersbruck vom 25. d. Mts. wollen die Bäckerseheleute Johann und Barbara Pürner, Hs.-Nr. 46, von Hohenstadt, und deren zweit- und dritteheliche Kinder vollständige Realabtheilung pflegen.

Es werden deshalb alle Diejenigen, welche an dieselben etwas zu fordern haben, aufgefordert, sich zuverlässig

Donnerstag, den 23. Juni c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Johann Pürner'schen Hause in Hohenstadt einzufinden und ihre Forderungen nebst etwaigen Zinsen um so bestimmter anzumelden, als sonst bei späteren Verhandlungen und der seinerzeitigen Vertheilung des Vermögens keinerlei Rücksicht hierauf genommen werden würde.

Hersbruck, 28. Mai 1870.

Dinkel,
königl. Notar.

Gläubiger-Aufforderung.

Behufs genauer Ermittelung der Passiven des Geschäfts **„Rhöner Holzschnitz-Industrie zu Bischofsheim v. Rh."** und der **Holzschnitzschule daselbst** werden die Gläubiger hiemit veranlaßt, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der bevorstehenden Abrechnung ihre Forderungen bei einem der unterzeichneten Kommissionsmitglieder **bis zum 4. Juni dieses Jahres** schriftlich einzureichen, oder mündlich an demselben Tage Nachmittags 3—5 Uhr auf dem Rathhause dahier geltend zu machen, und hiebei zur Bescheinigung ihrer Forderungen einen **beglaubigten** Nachweis beizulegen.

Bischofsheim, den 23. Mai 1870.

Im Namen der Direktion des polytechnischen Central-Vereines von Würzburg die Spezial-Kommission zur Ueberwachung und Pflege der Holzschnitzschule:

Deutsch, Bürgermeister. **Würlein,** k. Notar.
Rennig, k. Rentbte.

stall, Hofraum, ganzem Gemeinderechte und Laurenzer Forstrechte, Taxe 5250 fl.

0,67 Acker und Wiese am Schlag, Taxe 250 fl.
1,62 Waldung und Hopfengarten, der Oberholztheil im Meisterholz, Taxe 500 fl.
0,82 Wiese am Rascherweg, Taxe 550 fl.
0,78 Wiese beim großen Markstein, Taxe 400 fl.
0,59 Acker und Hopfengarten Culturtheil am Sand, Taxe 125 fl.
0,36 Waldung der Bruttheil am Sand, Taxe 40 fl.
0,51 Hopfengarten hinter dem Ambergersgarten, Taxe 300.
0,54 desgleichen, Taxe 300 fl.
1,40 Waldung, Oberholztheil im Röttenbacherholz, Taxe 600 fl.
0,25 Acker und Hopfengarten im Hagenhauser Winkel und
0,69 desgleichen, Gesammttaxe 400 fl.
0,80 Acker und Hopfengarten im vordern Lenzenberg, Taxe 550 fl.
0,25 Acker und Hopfengarten daselbst, Taxe 200 fl.
0,42 desgleichen, Taxe 350 fl.
0,03 Kegelbahn mit Kellerhaus und Kegelhaus und
0,58 Obst-, Gemüse- und Grasgarten, der Stadtgraben hinter dem Seminar, Gesammttaxe 800 fl.
0,87 Wiese an der Sorgergasse, Taxe 600 fl.
0,63 Wiese desgleichen, Taxe 450 fl.
0,60 Acker beim rothen Baum, Taxe 450 fl.
0,33 Waldung der Bruttheil am Sand, Taxe 40 fl.
0,32 Acker und Hopfengarten, der Oedacker und Oedung, der Bruttheil am Sand, Taxe 40 fl.
1,45 Waldung der Oberholztheil im Meisterholz, Taxe 400 fl.

Sofort nach Beendigung des Immobiliarverstriches kommen auch die zur Concursmassa gehörigen Mobiliare, bestehend in Haus- und Wirthschaftsutensilien, sowie Oekonomie- und Brauereigeräthschaften, namentlich auch Bierfässer zum Aufwurfe. Diese Gegenstände sind sofort baar zu bezahlen und werden bei einem Meistgebote unter 3/4 des Schätzwerthes nicht zugeschlagen.

Mir unbekannte Steigerer der Immobilien haben sich über Namen, Stand und Wohnort, sowie Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Meistgebote sofort im Termine genügend auszuweisen. Sollte an dem obigen Tage der Mobilarverstrich nicht zu Ende geführt werden können, so wird derselbe am darauffolgenden Tage

Dinstag, den 21. Juni lfd Js., Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt.

Desgleichen wird schon jetzt zur wiederholten Versteigerung derjenigen Immobilien und Mobilien, welche im ersten Termine nicht sollten zugeschlagen werden können, Tagsfahrt auf

Montag, den 27. Juni lfd. Js., Vormittags 9 Uhr,

in dem obigen Wohnhause mit dem Bemerken anberaumt, daß zunächst die Grundbesitzungen und sodann die Mobilien zum Verstriche gelangen.

Altdorf, den 20. April 1870.

Der königl. Notar:
Frauenknecht

Auswanderer nach Amerika

befördert mittelst der ausgezeichneten Dampfer des norddeutschen Lloyd billigst und prompt **Sigm. Schlichting,** General-Agent für Bayern, neue Gasse S 1187, und **Heinr. Kleining,** Special-Agent, Tuchergasse S 1087.

Marsala ächt,

(ff. sizil. Wein),

als sehr edler, haltbarer Dessert- und besonders als Magen-Wein sehr empfehlend.

A. Daßdorff, Vorstadt Wöhrd.

Ein Barbiergehilfe kann sogleich eintreten bei **Oesterlein in Fürth.**

---

unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten. **B. Rau,** Hebamme,
Kappengasse Nr. 18 in Nürnberg.

L. C. Rösel

Carolinenstraße 44 gegenüber der Himmelsleiter

empfiehlt:

Eau de Cologne, ächt, v. J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz,
Raffraichisseurs,
Extraits d'odeurs in verschiedensten Blumengerüchen,
Pommaden, Haaröle,
Cosmétiques,
Toilettseifen in reichster Auswahl,

sowie alle anderen Parfümerieartikel aus den renommirtesten deutschen, französischen und englischen Fabriken.

Hemden- und Wäsche-Fabrik

von **Moritz Mainzer,**
Lorenzergasse 675/20,
empfiehlt

Herrenhemden aus Shirting fl. 1. 9.
do. aus bestem Doppeltuch fl. 1. 18 bis fl. 1. 24.
Frauenhemden aus bestem Doppeltuch fl. 1. bis fl. 1. 6.
do. aus Chiffon, ausgebogt, fl. 1. 45. bis fl. 2.
Herrenhemden aus Chiffon mit leinenem Einsatz, Kragen und Manchetten fl. 2. 12. bis fl. 3.

Alle Sorten nach Maß und beliebiger Angabe in kürzester Zeit ebenso billig.

Doppeltuch gute Qualität 11 kr. per Elle,
Doppeltuch beste Qualität 12 kr. per Elle,
Shirting 9, 10, 11 bis 20 kr. per Elle,
bei Abnahme von ganzen Stücken 1/2 kr. per Elle billiger.

Tischtücher, Handtücher und Servietten, sowohl halbleinene, als ganz Leinen zu Fabrikpreisen.
Leinwand in allen Qualitäten von 15 kr. bis fl. 1. 12.
Bettdecken von fl. 2. 24. bis fl. 10. das Stück.
Abgenähte Couvertdecken in Kattun, Türkisch roth, Wolle und Thibet.

Vorhangstoffe in jeder Art: Tüll, Mull, Sieb und Gaze, die Elle ausgebogt von 10 kr. an.

Parmesan-Käse,
Strachino di Gorgonzola,
Emmenthaler und Limburger Käse,

empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Mein wohlassortirtes Lager in Wein und Spirituosen empfehle auf's Angelegentlichste.
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechten guten Weinessig empfiehlt
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechter Marsala

von dem berühmten Hause
J. & V. Florio in Palermo

wurde mir ein Depot in Marsala-Wein gegeben, und empfehle ich deshalb denselben auf's Beste.
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

☞ Die 2. Sendung der so beliebten
☞ **Cigarreten** Stück 1½—2 kr., aus feinen westindischen Tabaken, sowohl Einlage als Decker, äußerst zarter, leichter Qualität,
☞ **Aecht Cuba-** und **Havanna-Cigarren** fl. 50 bis fl. 150 empfiehlt **C. G. Braungart.**

Aechte Bremer Cigarren

Nr. 6 und 7, à Stück 2 Kreuzer,

welche sich selbst empfehlen, offerirt
Carl Birkner, Karolinenstraße 24.

Aecht Amerikan. Vulcanöl

das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grosch,** Bindergasse.

Die nach Vorschrift des Königl. Geheim- u. Hofrathes und Universitäts-Professors Dr. **Harleß** in **Bonn** gefertigten **Stollwerck'**schen **Brust-Bonbons** sind à 4 Sgr. per Packet ächt zu haben in **Nürnberg** bei **H. B. Solta,**
„ Apoth. **Weigle** in der Paradies-Apotheke,
„ „ **C. J. Merkel,** Mohren-Apotheke,
„ „ **J. E. Weyßel,** Stern-Apotheke,
„ **Kalser & Heller,**
„ **J. B. Fischer.**
„ **Max Gräbner,**
„ Konditor **Andreas Beer,**
„ **Gg. Dorn,**
„ Konditor **H. Meyer,** Theresienplatz,
„ **Joh. Goes,**
„ **F. L. Meyer,**
„ **Jean Boßler,**
„ **Julius Lorenz,** Konditor,
in Wöhrd u. Mögeldorf bei Apoth. **Rosenhauer,**
„ Schweinau bei **J. C. Kühl,**
„ Zirndorf in der Apotheke.

Dach-Pappen-Fabrik
von
J. Gg. Doerr in Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannten aus den besten Materialien fabrizirten Dachpappen zu Gebäuden, Eindeckungen verschiedener Art; dieselben in richtiger Weise behandelt ergeben solide, dauerhafte, aber auch die billigsten Dachungen und werden deswegen den Tit. Baubehörden wie Privaten bestens empfohlen.

Mit eigenem Personale werden vollständige Eindeckungen mit 4 und 4½ kr. per bayer. Fuß unter Garantie, die Lieferung der Pappen selbst mit 2 und 2½ kr. loco Fabrik übernommen.

Kleinere Partieen können zu jeder Zeit in meinem Hause, S 514 Albrecht-Dürerplatz, bezogen werden.

Tapeten und Bordüren

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
Ottomar Briegleb's Wwe.
Webersplatz S 1302.

☞ Für Pfingsttouren. ☜

Von Friedrich Heerdegen, Antiquar in Nürnberg, ist zu beziehen:

Das **Fichtelgebirge** und die **fränkische Schweiz.** Praktisches Handbuch für Reisende. Mit 2 Karten. 3. Auflage. 1865. Elegant kartonirt. Ladenpreis 54 kr., nur 27 kr.

Nach Auswärts gegen Einsendung von 30 kr. in Postmarken freie Zusendung.

Alle Sorten von Stroh- und Roßhaarhüten werden innerhalb 8 Tagen billig und schön façonirt, gewaschen und gefärbt in der Strohhutfabrik, Firma: **Val. Wolf,** 551 hinterm Rathhaus, vis-à-vis der Stadtpost.

Achtungsvoll
Leupold, Firma: **V. Wolf.**

Lager amerikanischer Nähmaschinen

in allen Systemen.



Wheeler und Wilson, Singer, Howe, Grover u. Baker, Cylinder-Maschinen, Familien-Maschinen, sowie **Hand-Maschinen** jeder Art. Preise billigst, Zahlungserleichterung gewährt. Illustrirte Preisliste, sowie Photographien gratis und franco. Garantie auf fünf Jahre.

S. [illegible], Spitalgasse 856.

Eine noch ganz neue 6—8 pferdekräftige Locomobile ist billig zu verkaufen.

Un...
unterlagen, Urin...

Karl ...

Medaille London 1862. Medaille Paris 1867.

Gesundheitskrepp-Unterkleider

allein ächt aus der Fabrik des Erfinders

C. C. Rumpf in Basel.

Diese Unterkleider, als: **Jacken, Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden** rc., werden von Aerzten, worunter Herr Prof. Dr. Bock in Leipzig, bestens empfohlen; sie sind leicht, sehr elastisch und dauerhaft, **verhüten den Rückschlag des Schweißes,** schützen vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten.

Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man, Nachahmungen wohl zu unterscheiden. Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg

bei

Georg Herforth.

Nr. 11,

eine famose 1½ kr.-Cigarre empfiehlt

Carl Birkner, Carolinenstraße 24.

Copier-Pressen

in neuer Sendung von fl. 4½ an, Comptoir- und Amtssiegelpressen, Stempelapparate empfiehlt billigst

F. Schnerr,
Königsstraße Nr. 13.

Metermaasstäbe, per Stück 6 kr., empfiehlt

Nikolaus Hofmann jun.,
Nürnberg, Museumsbrücke.

Weißen flüssigen Leim von Ed. Gaudin in Paris verkauft, à Flacon 14 und 28 kr.,

Johs. Engelhard jun.,
nächst dem schönen Brunnen.

Rath und Hilfe für

Geschlechts-Leidende.

Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt, ist in zwanzigster verbesserter Original-Auflage bei Unterzeichnetem erschienen:

Neueste und bewährte Entdeckung,

wie neben dem Gebrauche einiger weniger Medikamente und einem angemessenen Verhalten durch das bloße süße Brunnenwasser die Folgen der Selbstbefleckung, die unwillkürlichen nächtlichen Samenergießungen und der weiße Fluß auf das Gründlichste und Zuverlässigste geheilt, und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit gebracht werden können.

Geheftet 2 fl 15 kr.

Diese vortreffliche Schrift, welche zuerst in diesem Jahrhundert auf die Heilkräfte des kalten Wassers aufmerksam machte, lehrt die einzig wahren Mittel kennen, den innern Krankheitsstoff völlig zu beseitigen, der bis jetzt so oft unheilbar geblieben.

☞ Briefe und Gelder erbitte ich mir franco oder Gestattung der Postnahme.

Johann Ulrich Landherr,
in Heilbronn am Neckar.

Nürnberg, **J. A. Stein's** Buchhandlung.

Der beredte Franzose. Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 5. Auflage. Preis 24 kr.

Der beredte Engländer. 4. Auflage. Pr. 24 kr.

Der beredte Italiener. Preis 24 kr.

---

bayerische ...

Anwesen-Verkauf.

Ein zur Stadt gehöriges, zu einer größeren Fabrik geeignetes Anwesen, auch als Privatsitz passend, in der Nähe des Staatsbahnhofes, mit großem Hofraum, Garten und Gebäulichkeiten, ist unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch das Commissionsbureau von

Christian Heinr. Geyer,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Haus-Verkauf.

In freundlicher, frequenter Lage der Stadt, Sebalder Seite, ist ein großes Haus mit Vorder-, Mittel- und Hinter-Gebäuden im besten baulichen Zustande zu verkaufen. Offerte sub Y. 574 an das Annoncenbureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

In einer nicht unbedeutenden Provinzialstadt an der Eisenbahn ist ein mittelgroßes Haus, worauf bisher eine Pfragnerei mit Kunstmehl-Handlung sehr schwunghaft betrieben wurde, aus freier Hand und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und können Liebhaber Näheres erfragen in der Exp. d. Bl.

In der Harmoniestraße sind Bauplätze in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres Füll S 405.

Zwei schöne Betten, die sich für eine Braut eignen, werden billig verkauft.

Zwei hölzerne Dachrinnen sind billig zu verkaufen. S 730 Panierplatz.

Verkauf oder Tauschgesuch.

In der Nähe der Stadt an der Ostbahn ist eine schöne Gartenwirthschaft mit Tanzsaal, Kegelbahn und einigen Tagwerk Grundstücken um annehmbaren Preis zu verkaufen, oder gegen ein Privathaus in der Stadt zu vertauschen.

Adressen unter M. 90 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Techniker.

Für eine Maschinenfabrik Mitteldeutschlands wird ein theoretisch und praktisch gebildeter Techniker zur Leitung des Betriebs der Schmiede und Kesselschmiede gesucht. Derselbe muß eine ähnliche Stelle bereits versehen haben und besonders in der Herstellung von Locomotiv-Kesseln und Eisenbahn-Material erfahren sein. Offerten unter Mittheilung von Zeugnissen und Referenzen befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Comp. in Frankfurt a. M.** sub H. F. 170,

---

Buchhalter gesucht.

Zur Führung der Bücher eines Fabrikgeschäftes dahier wird auf mehrere Tage in der Woche ein Buchhalter gesucht. Schriftliche Offerten sind unter E. B. 27 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein thätiger junger Kaufmann, mit sämmtlichen Comptoir-Arbeiten betraut und besten Referenzen versehen, sucht möglichst sofort Engagement. Geehrte Herren Reflektanten belieben ihre Adr. gef. unter A. Z. 600 Post rest. Meiningen zu senden.

Zu einem sich gut rentirenden Geschäfte, welches ohne kaufmännische Kenntnisse betrieben werden kann, wird ein Theilhaber mit Einlage von 5—700 fl. gesucht. Offerten unter N B. Nr. 36.

Ein großes Fabrikgeschäft sucht einen fähigen, soliden unverheiratheten **Portefeuille- und Cartonnage-Arbeiter.** Jahresgehalt fl. 600. — Offerten sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem hiesigen Manufaktur-Export-Geschäfte bestand und längere Zeit in einem Sonneberger Spielwaaren-Geschäfte servirte, sucht baldiges Engagement. Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre M. in der E. d. Bl.

Für Lebküchner und Conditoren.

Einem Lebküchner oder Conditor bietet sich unter äußerst günstigen Verhältnissen ein gesichertes Unterkommen. Frankirte Briefe sind an die Exp. d. Bl. unter Chiffre Z. R. einzusenden.

Volontär-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, mit allen Comptoirarbeiten vertraut und den besten Zeugnissen versehen, wünscht vorerst in obiger Eigenschaft Stelle.

Offerte bittet man unter M. Nr. 5 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Glasergehilfe kann sogleich eintreten bei

J. H. Roth.

In einer Familie wird ein Handlungslehrling in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird eine geübte Punktirerin gesucht von **G. P. J. Bielings Buchdruckerei.**

Josephsplatz 254

ist der 1. Stock bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Preis 400 fl.

Sommeraufenthalt.

In einem Landstädtchen in der Nähe von Nürnberg ist für den Sommeraufenthalt für eine Familie eine romantisch gelegene Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Conrad Schmidt, Brunnengasse.

Nahe der Staatsbahn ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Sandgasse Nr. 4. Brunner'sche Lithographie-Anstalt.

Ein Zimmer mit Alkov, beide heizbar, möblirt oder unmöblirt, sind sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Burgstraße neue Nr. 27, im 3. St.

Marfeldstraße ist ein Haus, Parterre und 1. Stock, enthaltend 7 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 2 Küchen, Keller, Waschhaus und schöner Garten im Ganzen oder getheilt an eine solide, geschäftslose Familie bis Ziel Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres L. Nr. 257.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Nr. 6, neben der Harmonie vor dem Laufer Thor.

Karlsstraße S 91 ist bis Ziel Laurenzi ein heizbarer Laden nebst Ladenstube zu vermiethen.

Ein Comptoir ist in der Frauenthorstraße zu vermiethen. Näheres L 861, 1. St.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. L 1575 Maxbrücke.

S 1375 äußere Laufergasse ist der zweite Stock nebst allen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist bis 1. Juli zu vermiethen. Breite Gasse L 502a 2. St.

In der Nähe des Wöhrder- und Lauferthors ist ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Alkov an einen soliden Herrn zu vermiethen. S 1407/22.

☞ **(Wohnungsgesuch.)** Eine kleine, stille, geschäftslose Familie sucht bis Ziel Allerheiligen eine Mittelwohnung in angenehmer Lage der Stadt, noch lieber vor dem Thore. Offerte werden unter L. N. an die Exp. d. Bl. erbeten.

vor welcher ich warnen muß, indem das nachgemachte Fabrikat von dem ächten **Eau d'Atirona** nichts als den angemaßten Namen hat und lediglich nur auf Täuschung des Publikums berechnet ist.

Außer dem ächten Eau d'Atirona bringe ich noch in empfehlende Erinnerung: **Mailändischen Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 12 kr., 24 kr. und 48 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 15 kr. und 30 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 15 kr. und 30 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr., **Macassar- und Klettenwurzel-Oel** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße 8 Nr. 106
nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

Nächste
Ziehung am 15. Juni:
Freiburger 15 Fr.-Loose, pr. St. fl. 8.
Rückkauf nach Ziehung zu fl. 7.
Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnsten von:
Fcs. **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 30,000 etc. etc.** bis Fcs. 17,
welch' letzteren Preis im Verlaufe der Ziehungen jedes **Loos mindestens gewinnen muß.**

Mailänder Loose per Stück fl. 4. 40 kr.
10 Stück für fl. 44.
Rückkauf per Stück zu fl. 4.
mit jährlich 4 Ziehungen.
In nächster Ziehung am:
16. Juni
Haupt-Gewinn Fcs. 100,000.
Niederster Gewinn **fl. 4. 40 kr.**
bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

NB. **Freiburger** und **Mailänder** Loose sind bei nicht verlierbarem Einsatze für alle Ziehungen giltig. Ausführliche **Prosperte** gratis, auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Dinkelsbühler
Pferde-Loose zu 30 Kzr.

Superior Havanna, El Washington, früher 30 Thlr., jetzt 24 Thlr. oder 42 fl. per 1000 St., **Prima Havanna Palma Real**, früher 20 Thlr., jetzt 16 Thlr. oder 28 fl., beide Sorten in Metallbüchsen à 250 Stück. Wiederholt habe Zusendungen von meinen bekannten ächt **Südamerikanischen Cigarren** erhalten, welche anderen Havanna-Cigarren an Qualität nicht nachstehen, aber wenigstens 50 pCt. billiger sind. Diese Marken finden überall Anerkennung, da der Preis ein auffallend billiger ist. — Original-Metallbüchsen, 250 Stück per Sorte, versende spesenfrei und franco gegen Sendung oder Nachnahme des Betrags, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann.

A. Friedrich, Importeur,
Leipzig, Bamberger Hof.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 55 Parterre, befördert täglich Inserate zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Bilder, Photographien, Stickereien 2c. 2c. werden elegant und billigst eingerahmt bei

J. L. Strobel an der Hauptwache.

Preismedaille der der Londoner Industrie-Ausstellung 1862.

J. MÜLLER,
Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. **Nr. 416 am weißen Thurm,**

empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete 2c. 2c.

Alphabete zum Zusammensetzen alter Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure 2c. 2c.

Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder

Häuser- und Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (**Matt- und Glanzgold**), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den **allerbilligsten Preisen** gefertigt.

Getraide-Preßhefe
nach Wiener Art,
Silberne Medaille Carlsruhe 1869.

Diese Hefe ist **naturgemäß 30 pCt. billiger** als alle flüssigen Malzhefen, hat dabei unbedingt sichere und immer ganz gleiche Treibkraft, liefert deshalb auch gleichmäßig schöne Backwaare.

Preis per Zollpfund 30 kr. Wiederverkäufer genießen 10 pCt. Rabatt und bei größerer Abnahme Frachtfreiheit.

Bestellungen hierauf nicht unter 5 Pfd. effectuirt pünktlichst

die Spiritus- und Hefenfabrik von
G. Sinner in Grünwinkel
bei Carlsruhe.

Größtes Lager
aller
vorzüglichsten Sorten
Nähmaschinen
amerikanische, englische und deutsche.
Preise billigst.
Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!
Die **Original-Ausgabe** des in **30.** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buches:

Der persönliche Schutz von **Laurentius,**
genannt „**Fasse Muth**". Aerztlicher Rathgeber in **Schwächezuständen.** Ein Band, von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis: **Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24.**, ist durch jede **bayerische Buchhandlung** zu beziehen.

Gewarnt wird vor mehrfachen in den Zeitungen unter anderen Titeln ausgebotenen und angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen Nachahmungen und sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Original-Ausgabe** von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Eine neue große Sendung
Tüll-Rotandes, Umhänge und Jacken von fl. 8½ an bis zur feinsten Qualität ist wieder eingetroffen und empfiehlt

G. Selling, Josephsplatz.

M. G. L...

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damentaschen, Handkoffern, Umhängtaschen und Kuriertaschen für Touristen zu annehmbar billigen Preisen.

M. G. Lohe, Färberstraße 420.

Kropfübel, dicken Hals, Drüsen — überhaupt Scropheln-Krankheit — behandelt brieflich und heilt nachweisbar gründlich Specialarzt Dr. Henry Herz in Stuttgart.

Eine Drehbank mit unterem Rad und kleinem Support ist zu verkaufen. Wöhrd, alte Nr. 20.

Eine Nähmaschine zum Ledernähen ist um 75 fl. zu verkaufen. Wöhrd, alte Nr. 20.

50—60 Stück Maaskrüge sind billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Gute, alte Dachziegel sind zu verkaufen. Gastwirthschaft zum Einhorn, Breitegasse.

Ein fehlerfreies Reitpferd, englische Stute, 16 Faust hoch, braun ohne Abzeichen, 9jährig, complet geritten, elegant, fromm und ganz zuverlässig, wird eingetretener Verhältnisse halber billig verkauft. Gef. Anfragen unter B. 2 besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine Dampfmaschine nebst Kessel und Speispumpe, im besten Zustande, mit einer ¼ Pferdekraft, ist billig zu verkaufen bei Herrn J. Bauernschmid, Lokomotivführer an der Ludwigsbahn, Nr. 46 Fürther Straße.

Eine Nähmaschine (Wheeler u. Wilson), beinahe noch ganz neu, im besten Zustand, ist sehr billig zu verkaufen. Auch kann der Betreffende im Nähen darauf sogleich unterrichtet werden. Fünfer-Platz 555, im 2. St.

Ein Pianoforte

von 6 Oktaven ist wegen bevorstehenden Umzugs zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eichene Fässer zum Einsalzen von Fleisch und Schinken sind zu verkaufen S 40 a.

Ein Haus

mittlerer Größe in gangbarer Lage, für einen Geschäftsmann passend, wird zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Offerten mit Preisangabe nimmt die Exp. ds. Bls. unter Chiffre W. H. Nr. 100 entgegen.

Ein benützter Sekretär (Nußbaum) wird zu kaufen gesucht.

Für Tuchscheerer.

Ein tüchtiger Tuchscheerergehilfe findet bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung.

Georg Oesterlein im goldenen Roß.

Tüchtige Dreher finden sofort gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. 13 Glockenhof bei C. Wagner.

Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches, treues, bescheidenes Mädchen gesucht, das hinlängliche Vorkenntnisse besitzt, um es als Ladnerin brauchen zu können. Offerten unter M. G. an die E. d. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht als Ladnerin, Stubenmädchen oder in anderer Eigenschaft ein Unterkommen bis 15. Juli oder am Ziel, und kann sehr gut empfohlen werden. Auskunft in S Nr. 1377, goldenes Roß.

Miethgesuch.

Eine kleine privatisirende Familie sucht für Ziel Lorenzi 1870 eine Wohnung von 3 Zimmern, einigen Kammern, Boden, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In schöner sonniger Lage Gostenhofs ist ein Logis bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Holzboden bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Villeitersgarten am Staatsbahnhof sind Zimmer verschiedener Größe an einzelne Herren sogleich zu vermiethen.

Eine reinliche Schlafstelle ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. S 1248 7 Zeilen, 1. St.

Bis 1. Juli ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermiethen. Weißgerberg. 209.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen. Herrenmarkt 21 neu.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

leicht wo[illegible]

der von ihm eröffneten Gefechtslinie so von seinen Gegnern geschlagen, von seinen Gesinnungsgenossen so theils im Stiche gelassen, theils geradezu desavonirt worden. Die komischen Versuche der ultramontanen Presse, Herrn Greil als siegerichen Helden aus der Debatte hervorgehen zu lassen, untermischt mit dem Wuthgeheule über diejenigen Patrioten, welche es wagten, sich gegen das Joch klerikalprofessorlicher Anmaßung, die Alles verstehe, in Alles drein reden und Alles dem jesuitischen Systeme unterwerfen will, zu wehren, gewährten einen ebenso ergötzlichen, als lehrreichen Anblick! Bei der Debatte über die Todesstrafe aber, welche jener folgte, mag es wohl für einige tiefer blickende und mit der Gabe des Urtheils ausgerüstete Mitglieder der sogenannten patriotischen Kammermehrheit ein sehr peinliches Geschäft gewesen sein, unwillkürlich einen fortgehenden Vergleich anstellen zu müssen zwischen den Reden eines Stauffenberg, Wülfert, Herz auf der einen und eines Krätzer, Sepp und Gürster x. auf der anderen Seite. Das non possumus dieser Partei in dieser Frage, das sie nicht sowohl mit stichhaltigen Gründen, als mit der Abstimmung zur Geltung brachte, so daß Stauffenbergs Antrag fiel, hat für den schließlichen Sieg dieser Sache ebensowenig Bedeutung, als die ministeriellen Erklärungen, die auf das Gleiche hinauslieſen. Wenn man auch einerseits, aus Furcht dem Zeitgeiste und einer von demselben getragenen angeblich religionsfeindlichen Richtung ein so weittragendes Zugeständniß zu machen, andererseits aus Unvermögen, in gewissen Regionen den Verzicht auf das durch jahrtausendalte Tradition geheiligte Recht, Leben und Tod in der Hand zu haben, jetzt schon zu ermöglichen, sich gegen die Abschaffung der Todesstrafe aus allen Kräften wehrt, so gleicht doch die Abweisung, wo sie gelingt, weniger einem Siegesrufe als einem Nothschrei, der in dem Bewußtsein ertönt, daß der heute zurückgeschlagene Feind morgen zurückkehren und übermorgen seine Siegesfahne aufpflanzen wird. Zu alledem Unglück in den Kammerverhandlungen und in der Debatte gesellte sich — denn ein Unglück kommt ja selten allein — für die sogenannten Patrioten der im eigenen Schooße der Partei ausgebrochene Zwist, der den Austritt der Herren Lukas und Bucher aus der Kammer zur Folge hatte. Der Vorgang selbst, dessen Verlauf mit anerkennenswerther Offenheit in den Organen jener Beiden der erstaunten Welt dargelegt wurde, zeigte, daß die früher so entschieden vom s. v. Volksboten und Vaterland abgeläugnete Trennung der Gemüther in der sogenannten patriotischen Partei wirklich vorhanden und so tiefgehender Natur war, daß sie zuletzt diesen Riß herbeiführen mußte! In der That, die Herren Weis und Dr. Jörg sind nicht die Männer, die sich zu willenlosen Werkzeugen etlicher fanatisirter Römlinge gebrauchen lassen, und die sogenannte „Adelsbank" läßt sich von den Herren Klerikern wohl wählen, aber nicht absolut beherrschen. Das ist Alles! Vergeblich war nun der Versuch der extremen Majorität in der sogenannten patriotischen Partei, durch Ablehnung des Austrittes wenigstens des Helden Lukas — den Preßkönig Bucher gab schnöder Undank im eigenen Lager preis! für die Kammer nicht nur zu retten, sondern sogar seine Niederlage im eigenen Clubb zu einem Triumphe im Hause umzugestalten! Der Austritt des „größten Kammerredners und ersten Publizisten Süddeutschlands", wie ihn die Bescheidenheit seiner eigenen Organe nennt, ward per majora genehmigt und leider scheint auch der Ersatzmann derselben, Herr Häring, kein menschliches Rühren in seiner Brust zu verspüren und auf den Eintritt nicht verzichten zu wollen. (S. u. gestr. Kammerbericht.) Und so muß die bayerische Kammer eben den unersetzlichen Verlust mit Würde zu tragen suchen und den gewandtesten Retourchaisenmacher für die Zukunft entbehren!! Großer Jammer herrscht natürlich darüber im klerikalen Lager. Ein elegischer Brief nach dem andern, ein Schmerzensgeheul nach dem anderen — man möchte darauf schwören, meist von gesalbtem Munde ausgestoßen — wird laut in den Spalten des biedern

sie nur wieder der nördlichen, die Linie Kempten-Grenze aber mehr der westlichen Richtung dienen. Eine Arlbergbahn habe nicht die ihr von K. Barth beigelegte Bedeutung, weil sie denselben Fehler haben würde, den er eben einem Anschluß bei Mittenwald vorgeworfen, sondern sie sei für Oestreich mehr strategischer Natur. Die Linie von der Grenze nach Kempten aber habe mehr internationale Bedeutung, als eine solche nach Biessenhofen, weil sie auch mehr die westliche Richtung einschlage, als letztere. Redner ist zwar überzeugt, daß so lange die bereits in das Bahnnetz eingestellten Linien nicht gebaut seien, neue nicht genehmigt werden (darin hat er sich getäuscht); aber wenn einmal der Fern durchstochen sei, und die Schiene bis Füssen gehe, dann müsse er als deren Fortsetzung die Linie nach Kempten empfehlen. — Abg. Jörg: Nicht der jetzige Handelsminister, aber seine Vorfahren haben es versäumt, Oestreich entgegenzukommen, als es geneigt war, über den Fern zu bauen, und darum habe dort die Arlbergbahn mehr Aussicht bekommen. Die Behauptung Völk's von geringer Bedeutung der letztern widerspreche der allgemeinen Annahme; sie werde uns unfehlbar einen großen Theil des westlichen Verkehrs nach dem Süden rauben, den uns die Fernbahn erobert haben würde. Man sollte wenigstens jetzt den ersten Schritt thun, indem man die Linie Biessenhofen—Füssen, die dem bayerischen Interesse mehr entspreche, als die Linie Kempten—Grenze, herstelle als Lockung, um nicht zu sagen Nöthigung für Oestreich, über den Fern zu bauen. Jede Verbindung habe auch eine politische Seite. Redner verwahrt dann seine Partei gegen den Vorwurf, daß sie den Zollverein sprengen wolle, den sie aber allerdings nicht haben wolle um den Preis der Selbstständigkeit Bayerns, und deduzirt dann aus Aeußerungen Blankenburg's und Bismarck's im norddeutschen Reichstag, daß die Zeit kommen könne, wo wir aus dem Zollverein geworfen werden, und daß man dann bereuen könne, eine Linie, die eine Verbindung mit dem Süden biete, von sich gewiesen zu haben. — Dr. Sepp fürchtet auch das Jahr 1877, wo man uns Daumschrauben anlegen werde, und darum müsse mit eisernen Ketten der Süden an uns gekettet werden. — Abg. Kühlmann bezeichnet mit Rücksicht darauf, daß die bayerischen Eisenbahnen vom Staate betrieben werden, die Aufgabe eines Handelsministers als eine übermenschliche und als den einzigen Weg der Abhilfe in dieser Beziehung den, die Eisenbahnen baldmöglichst dem Staate abzunehmen. An dem Gebäude des nun abgeschlossenen Bahnnetzes zu rütteln, sei aber nicht zweckmäßig, da man dann mit Anträgen überschwemmt würde. Auch könne es von dem Momente an, wo der ganze Rhein und der deutsche Norden im Verkehe mit Italien auf die Gotthardbahn angewiesen sei, nicht unsere Aufgabe sein, die Brennerbahn zu verbessern. Redner bedauert, daß diese Bahn beschlossen wurde, ohne daß Bayern im Mindesten gefragt wurde. Das sei aber nur durch unsere Isolirung hervorgerufen worden, — dadurch, daß wir nicht dem Norddeutschen Bunde angehören, durch welchen diese Frage zur Lösung gebracht wurde. — Dr. Huttler erklärt sein „enormes" Erstaunen darüber, daß eine Korrespondenz zwischen der bayerischen und östreichischen Regierung über eine weitere südliche Bahnverbindung gar nicht existire, und erklärt dann: „Ich stimme dem bei, was Hr. Jörg in politischer Beziehung gesagt hat. Wir halten eine Sprengung des Zollvereins für das größte nationale Unglück und werden jeden Preis für dessen Aufrechthaltung zahlen, nur nicht den der Existenz und Würde des bayerischen Vaterlandes. Aber wir müssen uns durch eine Verbindung mit dem Süden in eine Lage bringen, die Preußen hindern wird, seine Drohungen zu verwirklichen. Der Hr. Handelsminister hat uns jedoch alle Hoffnung hierauf abgesprochen. Einem solchen bayerischen Handelsminister könne das bayerische Volk und seine Vertreter ihr Vertrauen nicht schenken. — Handelsminister v. Schlör macht geltend, daß man nicht wisse, wo Oestreich einen Anschluß haben wolle. Jedenfalls sei die Linie von

[illegible]
eine Macht, die [illegible]
Posten ausharren. Wenn aber Dr. [illegible] Mißtrauen deshalb hinschleudert, weil ich nicht unnöthige Verhandlungen gepflogen habe, so soll er mir eine Vernachlässigung meiner Pflichten nachweisen. Wir werden demnächst 7 Anschlüsse mit Oestreich haben, mit Preußen nur 4." Eine Veräußerung der Staatsbahnen erachtet Redner, abgesehen von der Schwierigkeit der Durchführung, nicht im Interesse des Staates. Ein solches Bahnnetz, wie wir jetzt haben, gebe dem Staate eine gewisse Macht und verhüte, daß neben dem Staate große Interessen sich personifiziren, die möglicher Weise die Kraft und Macht des Staates wesentlich schwächen. Auch die Meinung, daß jedenfalls der Staatsbetrieb im Nachtheil sein müsse gegenüber einem Privatbetrieb, sei unrichtig. Was die vorliegenden Anträge anlange, so sei endlich innerhalb der nächsten 10 Jahre an die Ausführung anderer Linien, als die im vorigen Jahre beschlossen wurden, nicht zu denken. — Es war das, da kein Redner mehr angemeldet, die Schlußäußerung des Ministers gewesen. In Folge der Huttler'schen Erklärung und der vom Minister darauf gegebenen Antwort beantragt nun Dr. M. Barth die Wiederaufnahme der Debatte, damit man sich auch von beiden Seiten über diese Angelegenheit aussprechen und auf seiner Seite erfahren könne, ob das fragliche Mißtrauensvotum der Ausdruck der anderen Partei sei. Der Antrag wurde jedoch mit 70 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Von den Antragstellern verzichteten Zill und Dr. Barth auf ihre Schlußäußerungen; Dr. Völk aber erklärt, er werde für die Linie Biessenhofen—Füssen stimmen trotz der Erklärung Jörgs und der kryptogamischen Einstreuungen Huttlers, dann aber natürlich auch für die Linie Kempten-Grenze. Damit, daß man für Oberschwaben den Gütertransport nach Innsbruck erleichtert, sei jedoch noch nichts gethan, um etwa den Nachtheilen vorzubeugen, welche etwa eine Sprengung des Zollvereins bringen könnte. Mit der Aussicht auf ein großes Loch durch einen Berg wolle man den Teufel der Sprengung des Zollvereins an die Wand malen und die Leute beunruhigen. Das solle man bleiben lassen. Redner glaubt nicht daran, daß der Zollverein aufgelöst werde. Der Kitt, der ihn zusammenhalte, bestehe aus etwas Anderem, als daß man durch irgend ein Gebirg ein paar Ochsen oder einige Pfund Käse hinausführen könne. Der Kitt sei die nationale Gesinnung, und diese werde, wenn auch hie und da zurückgedämmt, in der Stunde der Entscheidung mächtig hervorbrechen. Redner erklärt schließlich, daß er dadurch, daß er für die beantragte Linie stimmen werde, kein Mißtrauensvotum geben wolle, und bezeichnet es als charakeristisch, daß der, welcher ein solches ausgesprochen, selbst unter denen war, welche der Versammlung das Wort über diesen Punkt abschnitten. — Abg Jörg erklärt gleichfalls, daß ihm ein Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister ferne gelegen, hält dann ein preußisches Blatt in die Höhe und ruft: „Da ist der Teufel. Er ist schwarz genug; aber nicht ich, sondern Bismarck hat ihn gemalt." — Dr. Huttler: „Meine Erklärung war deutlich genug, um daraus zu entnehmen, daß ich nicht im Namen meiner Partei, aber im Namen des baier. d. h. des „patriot." Volkes gesprochen habe; was ich aber gesagt, ist meine feste Meinung." Der Referent Gschwender meint schließlich, die Verbindung über Füssen sei doch nicht so unbedeutend, und ruft der Kammer zu: „Wenn Sie einen weiteren Arm nach Oestreich ausstrecken können, der nur 4 Millionen kostet, so strecken Sie ihn ja doch aus!" — Die Abstimmung ergab die Genehmigung der Einstellung der Linien Peissenberg-Biessenhofen und Biessenhofen-Füssen unter die in erster Reihe auszuführenden Bahnen und die Ablehnung der auf die Linien Peissenberg-Mittenwald und Kempten-Grenze bezüglichen Anträge, worauf der Präsident wegen vorgerückter Zeit die übrigen, die Eisenbahnen betreffenden Anträge auf eine morgen abzuhaltende Sitzung vertagte, auf deren Tagesordnung weiters das Jörg'sche Referat über eine Reklamation

weist dann eine in der früheren Kammer vorgekommene Aeußerung, daß in der betr. Gegend Mangel an Industrie und Handel sei, zurück und auf die Günstigkeit des dortigen Wassergefälls für erstere, sowie darauf hin, daß die beantragte Linie kürzer wäre, als die über Hersbruck. — Der „patriote“ Abg. Weber von Höchstadt a/A., der im Verzeichniß der Kammermitglieder als Kaufmann figurirt, sich selbst aber als „schlichten Landmann“ vorführt, verbreitete sich nun trotz der Theilung der Diskussion über die beiden Hälften des Projektes Bayreuth-Forchheim-Rothenburg, was sich daraus erklärt, daß er eine schon vor der Sitzung geschriebene Rede vor sich hatte, die er unter obligaten Zeigfinger-Bewegungen ablas, und deren Extravaganzen beide Seiten der Kammer in die heiterste Stimmung versetzten. Der sonst so ernste Dr. Ruland mußte sich die Hand vor das Gesicht halten, um nicht merken zu lassen, daß auch er über seines patriotischen Kollegen klassische Rhetorik lachen müsse, der da von Nothschrei und bedauernswerthem Landvolk, dann wieder vom bayerischen Löwen sprach, die Eisenbahnen eine „Frage des Schicksals“ nannte und eine Aeußerung Louis Napoleons in einem Französisch zitirte, welches die allgemeine Heiterkeit auf den Gipfelpunkt steigerte. — Handelsminister v. Schlör antwortete, wenn es mit einem Blicke auf die Karte gethan wäre, würde er auch eine Bahn durch die Fränkische Schweiz einer solchen über Hersbruck vorziehen, bezeichnete als eine Aufgabe der Staatsverwaltung, so viel als möglich die Staatslinie von Süd nach Nord der konkurrirenden Privat- (Ostbahn-) Linie anzugleichen, weßhalb man von Ingolstadt nach Pleinfeld gebaut und eine Fortsetzung dieser Strecke von Nürnberg nach Bayreuth gesucht habe, wobei man habe berücksichtigen müssen, daß dieselbe an Betriebsfähigkeit nicht hinter der konkurrirenden Privatbahn zurückstehe, da sonst das darauf verwendete Kapital nutzlos vergeudet wäre. Redner erörtert dann die technischen Rücksichten, welche zur Führung dieser Bahn über Hersbruck bestimmten, und bemerkte weiter, die gewünschte Linie nach Forchheim könnte unter den gegebenen Verhältnissen nur eine lokale Bedeutung haben, der Klageruf des Abg. Weber über das Elend, das in seiner Gegend auf dem Lande herrsche, habe keine Berechtigung, da derselbe auf der anderen Seite von großer Produktionsfähigkeit des Aischgrundes spreche. Wenn aber diese bestehe, so könnten wohl die dortigen Grundbesitzer den nöthigen Kosten-Antheil für eine Vicinalbahn aufbringen. „Fassen Sie nicht“, ruft Redner schließlich der Kammer zu, „Beschlüsse, die nicht ausführbar sind, und regen Sie nicht auf solche Weise Hoffnungen an, die nicht erfüllt werden können!“ Bei der hierauf erfolgten Abstimmung erhoben sich nur einige Wenige für die Einstellung der Linie Bayreuth-Forchheim. — Für die Linie Forchheim-Rothenburg plaidirte sodann zuerst Abg. Lampert, es als eine schwere Aufgabe erkennend, nachdem der Ausschuß bereits seine Todtengräber-Arbeit gethan, den Todten in's Leben zurückgalvanisiren zu wollen, doch aber die fragliche Linie als die direkte Verbindung von Berlin über Leipzig nach Stuttgart empfehlend. Abgesehen davon aber müsse man manchmal auch Kirchthurm-Interessen berücksichtigen. Redner hebt sodann den dortigen Hopfenbau, den Holzreichthum des Steigerwalds und die Dolomiten- und Gypslager, welche, gleichwie die Stadt Rothenburg, von der der Staat sehr viel geerbt habe, und die dafür sehr zurückgesetzt worden sei, die Berechtigung zur Rücksichtnahme haben, und schließlich in humoristischem Sinne das schöne Zeichen der Eintracht hervor, welche die Wahlkreise Forchheim und Neustadt a. A. dadurch geben, daß ihre Vertreter für dieselbe Sache einstehen. — Abg. Grieninger mahnt, nachdem man gestern eine Bahn an die Grenze genehmigt, ohne zu wissen, ob der Nachbarstaat anschließen wolle, solle man nicht eine Bahn im Herzen des Vaterlandes von sich weisen. — Auch Dr. M. Barth verweist darauf, daß die Bahn Peissenberg-Biessenhofen, für welche er übrigens auch gestimmt habe, keine internationale sei, so lange sie keinen Anschluß habe, daß aber für den internen Verkehr eine Bahn durch den Aischgrund auch große Bedeutung habe. Was dem Einen recht, sei dem Andern billig, und wenn man dem Süden Bahnen von bloß internem Charakter gebe, solle man sie dem Norden auch geben. Redner würde auch sagen: „Baut Vicinalbahnen!“ wenn man für diese einen Dotationsfond hätte, aus [illegible]dem dieselben in nicht allzu ferner Zeit gebaut wer-

[illegible] könne, liege nicht im Belieben der Staatsregierung, sondern hänge von den Terrain-Verhältnissen ab. Selbstverständlich könnte, da sie entgegengesetzte Ziele verfolgen, nur einem derselben entsprochen werden. Redner bezweifelt aber heute schon, ob es zulässig sein werde, mit der Bahn-Trace den Thalgrund zu verlassen, die Gehänge zu ersteigen, um dann sehr bald wieder in denselben Thalgrund zurückzukommen. Möglich sei es, aber nicht wahrscheinlich. Der Ausschußantrag wurde sodann angenommen, desgleichen der weitere Antrag des Ausschusses, die Bitte der Gemeinde Langwaid um Errichtung einer Haltstelle bei diesem Orte (auf der Augsburg-Donauwörther Strecke) dem Handelsministerium empfehlend zu übergeben, nachdem Hr. v. Schlör auf vom Abg. Dr. Huttler gegebene Aufklärungen hin die Genehmigung in Aussicht gestellt hatte — Einer nachträgl. Reklamation gegen die Abgeordnetenwahl in Forchheim beantragt der Referent Jörg keine Folge zu geben, bemerkt, das ihm in diesem Betreff zu Gebote gestandene Material habe ihm ein lebhaftes Bild gegeben vom Kampfe der Parteien und von einer Minorität, die sich nicht in die Lage einer Minorität zu finden wisse, und spricht den Wunsch aus, daß das in seinem gedruckten Referate Mitgetheilte der Kammer zur Beurtheilung der Sache genügen möge. Es diskutirte über diese selbst Niemand; der Abg. Mahr aber benützte diese Gelegenheit, um unter Berufung auf den Grundsatz: „Nominem laede, neminem time!“ und unter Ausfällen gegen die liberale Partei und Presse, sowohl die gegen ihn in der Kammer wie in der Presse erhobenen Anschuldigungen bezüglich seines Verhaltens bei der Forchheimer Wahl, als die Kritiken seines Benehmens und seiner Redeweise in der Kammer zurückzuweisen, schweifte dabei so weit ab, daß der eben den Vorsitz führende II. Präsident ihn mehrmals dringendst aufforderte, bei der Sache zu bleiben, und schließlich mit Entziehung des Wortes drohte, ließ sich auch dadurch nicht abhalten, noch eine Weile fort zu perorirен, u. schloß mit dem Verlangen, man solle ihn nicht immer provociren. Der Antrag des Referenten wurde sodann angenommen. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Referat des Abg. Anßwnem Namens des VI. Ausschusses über verschiedene gepeüfte Anträge. Unter denen, welche den betr. Fachausschüssen zugewiesen wurden, befinden sich die Vorstellung mittelfränkischer exponirter Anwälte, Verlegung des Einführungstermins für die Civilprozeßordnung auf den 1. Januar 1871 betr., die Anträge des Abg. Strauß, die Einführung einer allgemeinen Steuer auf das Halten einheimischer Singvögel betr., vom Antragsteller im Interesse der lieben Sänger selbst, sowie der Forst- und Landwirthschaft warm empfohlen, dann die Einführung einer Hundesteuer betr., die Vorstellung der Stadt Herrieden, die Führung der Bahn von Ansbach nach Crailsheim über Herrieden betr., der Initiativantrag der Abgg. Dr. Adler und Genossen, die Einführung von Lager- und Lagerpfand-Scheinen betr., der Antrag des Abg. Dürrschmidt, die Rechtsverhältnisse der Miether und Pächter von Liegenschaften gegenüber den neuen Erwerbern derselben betr., der Antrag mehrerer Vorstände von Privatlehranstalten in Nürnberg u. s. w., die Abänderung des Art. 40 des Wehrverfassungsgesetzes betr. Dagegen wurde beschlossen, dem Ausschußantrag entsprechend, die Vorstellung der oberfränkischen Handels- und Gewerbekammer, Beibehaltung des Handels-App.-Ger. in Nürnberg als einziger und höchster Instanz in Handelssachen betr., dann die Bitte des Oekonomen Haffner in Cadolzburg, Rückzahlung zu viel erhobener Stempel-Beträge betr., zu den Akten zu legen. — Damit wurde die Sitzung geschlossen, die nächste auf kommenden Donnerstag anberaumt, und werden in derselben, falls die betr. Referate rechtzeitig fertig werden, die Gesetzentwürfe: 1) einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen, 2) den Bau verschiedener Vicinalbahnen (darunter die von Spalt nach Georgensgmünd und von Steinach nach Rothenburg a. T.), und 3) den Bau von Vicinalbahnen durch die Ostbahn-Gesellschaft betr., zur Berathung kommen.

C.H. **München**, 1. Juni. Der Einlauf der Kammer der Abgeordneten enthält wieder zahlreiche Adressen in Betreff der Aufhebung des 7. Schuljahres; mehrere Adressen in Betreff des Militärbudgets und der Reorganisation des Heerwesens, eine Gleichstellung mit den übrigen in gleichem Range stehenden Staatsbeamten, endlich wieder zahlreiche Adressen in Betreff der Aufhebung des 7. Schuljahres.

—m— **München**, 2. Juni. Das Kriegs-Ministerium hat verfügt, daß vom 1. Juni 1870 an Kapitulationsvergütungen ausschließlich nur noch an jene Kapitulanten bewilligt werden, welche im Lauf ihrer Reserve- und Landwehrpflicht eine Kapitulationszeit in der aktiven Armee ableisten. Den nach Ablauf ihrer Gesammtdienstpflicht in der aktiven Armee noch fortdienenden Kapitulanten wird keine Vergütung mehr gewährt, dagegen eröffnet sich für die Unteroffiziere, welche in der aktiven Armee 12 Jahre lang dienen, der Anspruch auf Civilversorgung. — Der Abg. Stenglein beantragte die Vorlage eines Gesetzentwurfs über Revision der bestehenden Bestimmungen bezüglich Auslichtung der Gehölze längs der Landstraßen. — Die Gemeindekollegien der Stadt Dillingen haben eine Vorstellung bei der Kammer der Abgeordneten wegen Errichtung eines fünften Bezirksgerichts für Schwaben und Neuburg eingereicht. — Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat gestern die Berathungen über die Advokatenordnung fortgesetzt und wird dieselben in kürzester Frist zum Abschluß bringen. — Der zur Berathung des Tax- und Stempelgesetzentwurfs niedergesetzte besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich gestern in einer einzigen Sitzung über das provisorische Taxgesetz schlüssig gemacht und beantragt die Annahme desselben mit unwesentlichen Aenderungen. Der Gegenstand wird auf die Tagesordnung für die nächste am Donnerstag nach Pfingsten stattfindende Sitzung der Kammer gesetzt werden. — Prinz Ludwig ist gestern Abends von Passau hieher zurückgekehrt.

München, 1. Juni. Mehrere Blätter bringen die Nachricht: es habe der kgl. Kriegsminister Generalmajor Frhr. v. Pranckh seinen Rücktritt erklärt, und werde der Oberst v. Orff als dessen Nachfolger bezeichnet; der erste Theil dieser Nachricht wird mir jedoch vielfach als unbegründet erklärt, während der zweite Theil derselben jedenfalls auf einem Irrthum beruht, da es zur Zeit in der bayerischen Armee wohl einen Generalmajor und einen Oberstlieutenant v. Orff, jedoch keinen Oberst dieses Namens gibt. (A. Z.)

C.H. **München**, 1. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der I. Direktor des Appellationsgerichts von Niederbayern, A. J. Frhr. v. Pfetten wurde in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und ihm hiebei die Anerkennung seiner mit Treue und Eifer geleisteten langjährigen Dienste ausgedrückt, die hiedurch erledigte Direktorsstelle dem ersten Direktor des mittelfränkischen Appellationsgerichts J. v. Schiber unter Entbindung von dem Antritte der letztbezeichneten Stelle auf sein Ansuchen verliehen, auf die Stelle des ersten Direktors am Appellationsgerichte von Mittelfranken der II. Direktor des Appell.-Gerichts von Oberbayern, A. Sedlmayr, zum II. Direktor am Appell.-Gerichte von Oberbayern der Oberappellationsgerichtsrath K. Kammerknecht befördert, auf die am Bezirksgerichte Weidenberg erledigte Assessorstelle der Landgerichtsassessor G. Heintke in Weidenberg versetzt; zum Assessor am Landgerichte Weidenberg der Sekretär des Bezirksgerichts Hof H. Hönig befördert, der Advokat F. Geos in Zweibrücken, seinem Ansuchen entsprechend, nach Kaiserslautern versetzt, an dessen Stelle der Rechtskandidat K. Ph. Scholler von Ruchheim zum Advokaten bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken ernannt; der Rechtskandidat und Polizeianwalt W. Wenz in Speyer zum funkt. Staatsprokurator-Substituten beim Bezirksgerichte Kaiserslautern und der Rechtskandidat Th. Sauler in Zweibrücken zum funktionirenden Staatsprokurator-Substituten bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken ernannt, der Gerichtsschreiber J. Gallauer am Landgerichte Bogen in den Ruhestand versetzt, auf dessen Stelle der Rechtspraktikant und Funktionär F. X. Klein daselbst ernannt; die bisherigen Ersatzmänner des Kreisscholarchats von Unterfranken und Aschaffenburg, Domkapitular L. Lochner und Realgymnasial-Rektor J. B. Bayer zu Würzburg, zu ordentl. Mitgliedern dieses Kreisscholarchats befördert, der von dem gräflich Ortenburg'schen Kirchenpatronat für den Pfarramtskandidaten W. B. Horn aus Großzöbern ausgestellten Präsentation auf die prot. Pfarrstelle in Ermershausen-Birkenfeld die landesherrl. Bestätigung ertheilt.

Musikal.-dramat. Verein.

Dinstag den 7. Juni, am 3. Pfingstfeiertag, bei günstiger Witterung:

Musik- und Gesang-Produktion

im Rißkaltszwinger. Beginn Abends 7 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 6. Juni (2. Pfingstfeiertag): Ausflug nach dem Forsthaus bei Fürth. Abgang Vormittag 11 Uhr mit der Ludwigsbahn (Fürtherbahn.)

Der Vorstand.

Union.

Samstag, den 4. Juni **Generalversammlung** im Schießhaus Plarrer, Halbjahres-Rechnung und Besprechung über Vereins-Angelegenheiten. Anfang 8½ Uhr. Die verehrten Mitglieder ladet recht zahlreich ein

die Verwaltung.

In Frauen- und Kinderkrankheiten

ordinirt täglich von 2—3 Uhr

Dr. **Buttenwieser**, Breite Gasse L 45.

Mein Comptoir und Lager befinden sich

Sulzbacherstraße 168c

Nürnberg, den 1. Juni 1870.

Gustav Moegelin.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht im Elementarzeichnen ertheile, und belieben sich Lusttragende der näheren Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Zugleich eröffne ich einen Kurs für geübtere **Zeichner & Zeichnerinnen** in Anfertigung von **Rauchbildern** auf Cartons und Porzellan; und bin bereit, auf Verlangen der erstp. sich dafür Interessirenden Unterricht in deren Wohnungen zu ertheilen.

Wilhelm Trost,

Maler und Erfinder der Rauchbilder,

Karlsstraße S 91.

Empfehlung.

Anburch empfehle ich meine Maschinen, als:

Dreschmaschinen jeder Art und Größe für Hand und Göpelbetrieb, Häckselmaschinen in 10 Sorten, sowohl ganz von Eisen als auch mit Holzgestell, Rübenschneider, Kettenpumpen, Putzmühlen, Buttermaschinen, Grünmalzquetschen, Pflüge, Krümmer ꝛc.,

ferner Maischmaschinen und Göpelwerke für Brauereien und Brennereien, Maischpumpen und Pumpen-Einrichtungen für Göpel- und Handbetrieb, öffentliche Brunnen, Wasserleitungen ꝛc.

Ich bin bestrebt, immer das Neueste und Beste zu bringen, verbunden mit praktischem Werth und billigen Preisen.

Weder Kosten noch Mühe scheue ich, um renommirte ausländische Maschinen zu beziehen und zu prüfen und falls sich selbe bewähren, bei uns einzuführen; deshalb sind meine Maschinen von sachverständigen Personen sehr gesucht, und zu Hunderten in Baden, Würtemberg, Hessen und Sachsen verbreitet.

In einigen Tagen verläßt die 3000. Maschine die Fabrik.

Auch darf ich mir schmeicheln, in Bayern die ersten landwirthschaftlichen Maschinen neuerer Konstruktion eingeführt zu haben und werde dieses Renommé in selbigem Sinne fortzubehaupten bestrebt sein.

Durch günstige Verhältnisse bin ich in den Stand gesetzt, bei Geschäftsabschlüssen erleichternde Zahlungsbedingungen zu gewähren, sowie jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Die Ausstellung von Maschinen in meiner Fabrik steht zur Einsicht und Benützung offen.

Louis Golz,

Maschinen-Fabrik in Schweinfurt,

innerhalb der Stadt.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Das Betten- und Federngeschäft

von

Julius Nill,

Pfannenschmiedgasse Nr. 14, Nürnberg,

empfiehlt fertige Betten von fl. 18—80, Federn und Flaum in allen Sorten, Bettstätten, Matratzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

A. Herforth, Tapezier,

756 Peter Vischerstraße 756

im Hause des Rindmetzger-Meisters Hrn. Leitzmann, nächst der Lorenzerstraße,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Tapezier-Arbeiten, als: Polster von Möbeln und Matratzen, Tapezieren der Zimmer, Ausarbeitung jeglicher Stickerei, Aufnahme von Vorhängen u. s. w., und bittet eine sehr verehrte Nachbarschaft, sowie alle hochachtbare Herrschaften bei vorkommenden Fällen ihn mit dem Vertrauen beehren zu wollen, indem bei äußerst billigen Preisen für eine streng solide Arbeit garantirt wird.

Reparaturen an Möbeln und Matratzen werden schnell, gut und billigst besorgt.

Hochachtungsvoll der Obige.

Das Neueste in

diversen Schmuck, **Binden**, die neuen Schleifchen, sowie **Handschuhe** in größter Auswahl billigst bei

S. Sperber am schönen Brunnen.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör, mit oder ohne Oelfarb-Anstrich, werden verfertigt bei **J. B. Schmidt,**

Theresien- u. Bindergasse S 560.

Klinik für Geschlechtskr., Pollutionen, Schwächezustände ꝛc. **Dr Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße III. Auch brieflich.

(Geheimnisse der Angelfischerei:)

Angelfischerei, oder Anweisung, 1) die Fische aus der Ferne herbeizulocken. — 2) Von der Laichzeit. — 3) Künstliche Köder. — 4) Von den Lockspeisen. — 5) Angelgeräthschaften. Von v. Ehrenkreuz. 8. Aufl. 1 fl. 30 kr.

Es ist dies unbedingt von allen erschienenen das beste und vollständigste Buch über die Angelfischerei.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Bitte.

Unterzeichnete fühlen sich gezwungen, an den hochlöblichen Magistrat die Bitte und Aufforderung zu richten, diejenigen Bewohner des Hauses S 483, bei deren Kindern die Unreinlichkeit überhand genommen, mit Namen zu veröffentlichen, da weder uns noch unseren Kindern Unreinlichkeit bezeigt werden kann, und durch solche Anzeigen doch das ganze Haus im Verdacht steht.

M. Kreitlein. Riegel.

Ludwigshöhe.

Bei günstiger Witterung ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein **J. G. Egerer.**

Rißkaltszwinger.

Morgen Samstag Concert vom verstärkten Fleißner's Orchester. Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr. **Rißkalt.**

Warnung.

Ich warne Jedermann meiner Frau **Elisabethe Kopp, geb. Heigl,** etwas zu borgen oder auf meinen Namen etwas zu verfolgen, indem ich durchaus nichts zahle.

Nürnberg, den 1. Juni 1870.

Wilhelm Joseph Kopp, Schreinergehilfe.

Ein tüchtiger Feilenhauergehilfe wird sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht.

Ein Schreinergehilfe wird sogleich gesucht. Brunnengasse Nr. 464.

Tiefstes Leid.

Zwei Menschen, die einander lieben,
Und stets doch fern geblieben;
Die sich zu finden sehnen,
Und doch nur schau'n mit Thränen;
Die stets mit tieferm Leiden
Sich suchen und vermeiden: —
Das schafft im Menschenherzen
Die leibentiefsten Schmerzen.

Ein freundliches Wiederkommen herzlichst gewünscht, ersehnt.

Ein Brief mit Chiffre M. R. Nr. 53 liegt in der Erp. d. Bl.

Auktion.

Mittwoch, den 8. Juni d. Jrs., von Vormittags 8½ Uhr an, werden im 1. Stock des Hauses L. 293b am Häfnersplatz verschiedene Gegenstände, namentlich von Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Messing, sowie Betten, Weiß- und Schreinzeug, Porzellan u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Brauhaus, Gasthof und Branntweinbrennerei

in 2 zusammen gebauten Häusern zu verkaufen.

Frankirte Briefe mit B. H. 33 befördert die Annoncenexpedition von Haasenstein und Vogler in Wien.

Ein Geschäft,

zu welchem weder kaufmännische Kenntnisse noch Betriebskapital erforderlich sind und das nachweislich einen sehr hohen Gewinn abwirft, ist um einige Hundert Gulden zu verkaufen. Gefällige Offerte befördert sub Z. 875 das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg, Karolinenstraße 55.**

Für Bierbrauer.

Eine kupferne Braupfanne, 5 Schaff enthaltend, ist billig zu verkaufen bei

Bierbrauer **Gömmel, Schwabach.**

Vor dem Spittlerthor ist ein elegant gebautes massives Wohnhaus, welches schöne große Wohnungen enthält, mit Seitengebäude und Garten, das prachtvolle Fernsicht bietet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter L. M. Nr. 100 durch die Erp. d. Bl.

Ein großer erwachsener Hofhund ist zu verkaufen vor dem Laufertthor Nr. 2 neu.

Eine gute Handnähmaschine wird zu kaufen gesucht. S 781.

5000 fl.

werden zur 1. Stelle gegen doppelten Werth gesucht.

Ein in sämmtlichen Comptoir-Arbeiten

routinirter und mit der **Materials und Farbwaarenbranche** vollkommen vertrauter **junger Mann** wird zu engagiren gesucht.

Georg Ostermaier, München,

Marienplatz 18.

Ein Buchbinder auf Galanteriearbeiten und ein junger Bursche vom Lande wird zum Gängemachen gesucht. Hintere Ledergasse L 246.

Ein Badergehilfe wird sogleich in Kondition zu nehmen gesucht. Marienthor L 687.

Ein solides Mädchen wünscht bis nächstes Ziel als Kellnerin nach Auswärts unterzukommen.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie wünscht bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr in Erlangen statt.

Traueranzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübende Nachricht von dem Ableben unserer lieben Schwiegermutter Großmutter und Urgroßmutter, der

Frau **Kunigunda Alfa**, geb. Polster.

Sie entschlief sanft und ruhig im 96. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Großreuth h. d. Veste, den 1. Juni 1870.
der trauernde Schwiegersohn
J. G. Raaber
und sämmtliche Hinterbliebene.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübende Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante, Base und Pathin,

Frau **Margarethe Barbara Schnorr**,
Zirkelschmieds-Wittwe,

heute Vormittag 11 Uhr nach schmerzhaftem Krankenlager im 69. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlafen ist, was wir nur auf diesem Wege zur Kenntniß bringen. Wer ihr rastloses Streben kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stilles Beileid nicht versagen.
Nürnberg, den 1. Juni 1870.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johann Georg Schnorr, } Söhne.
Johann Leonhard Schnorr, }
Eva Barbara Dammer, Tochter.
Johann Karl Dammer, als Schwiegersohn.
Die Beerdigung findet Freitag den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die schmerzliche Kunde, daß uns unsere unvergeßliche Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Frau **Lisette Schroll**,
geb. Eckert,

nach schmerzhaftem längeren Unterleibsleiden heute Früh 6 Uhr durch den Tod entrissen wurde.
Der Herr möge uns für diesen harten Verlust im Glauben stärken.
Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, den 1. Juni 1870
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen bringen wir verehrten Verwandten und Bekannten die höchst schmerzliche Nachricht von dem heute Morgens 10 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer theueren unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Pathin,

Frau **Marie Augusta Strobel**.

Um stilles Beileid bitten in ihrem großen Schmerz
Nürnberg und Paris, den 1. Juni 1870.
der trauernde Gatte
nebst seinen beiden unmündigen Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag den 3. Juni Nachmittag 4½ Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Schwagers,

Herrn **Paul Georg Albert**,

zu seiner Ruhestätte, statten wir Verwandten, Bekannten und der geschätzten Nachbarschaft den innigsten Dank ab.
Nürnberg, den 1. Juni 1870.
Johann Albert,
Wald. Albert,
nebst Geschwistern.

Dem liebenswürdigen Herrn Wolfgang Forster in der Laufergasse zu seinem Wiegenfeste ein donnerndes Hoch von einer stillen Verehrerin.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die betrübende Nachricht, daß heute Nachts 2 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen, Enkelin und Pathchen

Marie

in Folge der Gehirnruhr nach kurzem aber schweren Leiden verschieden ist.
Um stilles Beileid bitten im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
Nürnberg, den 1. Juni 1870.
die tieftrauernden Eltern
Christoph Körper.
Marie Körper,
geb. Schabbach.
Die Beerdigung findet Freitag den 3. Juni Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause zu Wöhrd auf dem Kirchhofe daselbst statt.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten, welche bei der gestern stattgefundenen Beerdigung unseres viel zu früh dahingeschiedenen Gatten, Vaters und Bruders,

Herrn **Matthäus Seier**, Eisengießer,

ihre aufrichtige Theilnahme an unserm tiefen Schmerz bewiesen, statten wir unsern innigsten Dank ab.
Insbesondere danken wir den verehrlichen Herren Gießern, sowie Herrn Gießmeister Graß für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die erwiesenen Wohlthaten.
Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 6 unmündigen Kindern.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Nachbarn sprechen wir für die Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen Kindes Elise unsern herzlichsten Dank aus. Die tiefbetrübten Eltern
Carl und Wilhelmina Weglehner.

„Und träum von meinem Leid".

An E. G.,
Stadtmusikus.

Es blühet am murmelnden Bache im Thal
Ein Blümchen gar lieblich zu schauen,
Es blickt so bescheiden, so freundlich zumal
So traut aus den Aeuglein den blauen;
Und als ich das Blümchen am Bache gesehen,
Da mußt ich ihm gleich meine Liebe gesteh'n,
Dem Blümchen Vergißmeinnicht hold. —

Und geh'st Du dem blumigen Thale entlang
Und siehst Dich gedankenvoll um,
Da lugen in grünender Gräser Verhang
So schelmisch die Aeuglein herum.
Und wenn Dein Gemüth von Schmerz Dir umhüllt,
Mit harmloser Liebe Dein Herz Dir erfüllt,
Das Blümchen Vergißmeinnicht lieb. —

Wohl ist an des Baches des eilenden Rand,
Manch' Menschenkind sinnend gegangen,
D'rum ist auch das niedliche Blümchen bekannt,
Das Jedem das Herz hat befangen
Und Niemand hat ihm den Namen gegeben,
Es ruft sich selber, sein Nam' ist sein Leben —
Das Blümchen Vergißmeinnicht blau. —

Auch Du blüh'st ja an dem Bache des Lebens
Eine Blume so lieblich, so hold.
Wohl hat ich ein liebendes Herz Dir vergebens —
Ich bot Dir nicht Glanz und nicht Gold.
Und ob auch das Schicksal ein Glück mir geraubt,
An das ich in seligst Liebe geglaubt
Vergeß' ich doch nimmermehr Dein. —

Verein Mercur.

Freitag, den 1. Juli, **Generalversammlung**. Die Tagesordnung ist im Lesezimmer angeschlagen.
Das Stellen-Vermittlungs-Bureau hat einen Posten in Wien durch einen jungen Mann, der mit der engl. und ital. Sprache vertraut ist, zu besetzen. Salair für den Anfang 1200 fl. östr. W.
Der Vorstand.

Dem werthen Herrn Johann Willert, Schneidergeselle zu St. Leonhard, sendet zu seinem 19. Geburtstag die innigsten Glückwünsche
Nürnberg, den 1. Juni 1870.
Eine stille Verehrerin.

Eichene Fässer zum Einsalzen von Fleisch und Schinken sind zu verkaufen S 40 a.

v. Ebner'sche Buch- & Kunsthandlung, Hermann Ballhorn, Königsstrasse 4.

(Zur Selbsterlernung des Feldmessens):
Vollständiges Handbuch der gesammten Feldmeßkunst. 1) Die Aufnahme, Berechnung und Theilung aller Felder, Wiesen, Gärten u. s. w. 2) Vom Höhenmessen. 3) Vom Nivelliren. Herausgegeben von dem königl. sächsischen Kammerrath v. Schlieben. Verbessert von **J. B. Montag**. 6. Aufl. Mit 1000 Zeichnungen. 3 fl. 18 kr.
Durch die vielfachen Verbesserungen hat dies Buch bei der jetzigen neuen Auflage an innerem Werth sehr gewonnen und ist als bestes Lehrbuch bei der Feldmesskunst zu empfehlen.
Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof

Weisse Taube.

Freitag, den 3. Juni, **Regiments-Musik**. Anfang halb 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Café Meusel.

Heute Freitag **Metzelsuppe** mit ausgezeichnetem Lagerbier, wozu ergebenst einladet **Meusel.**

Wirthschaft zur Jägersruh, ob. Kanalstr.
Aechte Frankenweine, per Schoppen 4. 6. 9 kr., nebst Selterwasser in halb u. ganz. Flaschen empfiehlt **Ehmann.**

Berichtigung.

Benachrichtige hiemit, daß die in Nr. 150 ds. Blattes enthaltene Warnung auf meine Frau, geb. Webermann keinen Bezug hat. **J. König**, Bürstenmacher.

Die am 31. Mai im Inserate d. Bl. gemachte Warnung wegen Schuldenmachen meiner Frau nehme ich wieder zurück. **J. König.**

Agenturen

übernimmt ein junger Mann, der sehr ausgebreitete Bekanntschaften in Oestreich und Ungarn besitzt und seinen Sitz in Wien hat, jedoch nur leistungsfähige Häuser in Nürnberger-Manufaktur- und Kurzwaaren. — Für strenge Reellität und Vorsicht bei Verkäufen wird gebürgt. Ausgezeichnete Referenzen liegen vor. Offerten unter A. Z. Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht. Marienvorstadt 128 1. Stock.

Eine **Amme**, die schon eine Zeit lang genährt hat, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Vergangenen Dinstag wurde vom Kleinreuther Weg bis in die Karolinenstraße eine Pfeife verloren; der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gutes Douceur i. d. Hohenhausenschen Wirthsch., Plattnersand, abzugeben.

Dinstag, den 30. Mai Nachmittags, wurde von Erlangen nach Nürnberg ein Ballen Kalbfelle verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen gute Belohnung im König Otto in Nürnberg oder bei J. Baier, Bote in Erlangen, abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine silberne Mutter von einer Patentachse wurde gefunden und kann bei dem Fiaker 64 Josephsplatz in Empfang genommen werden.

Ein rehfarbiger Windhund ist zugelaufen in Fürth bei Schreiner Eckert, Schützenhof Nr. 1.

Nürnberger Saison-Theater.

Freitag den 3. Juni. **Richards Wanderleben.** Lustspiel in 4 Aufzügen, nach dem Englischen frei bearbeitet von Kettel. Richard Wanderer: Hr. Benke. Bock, Direktor, Fell, Regisseur einer Theater-Gesellschaft: Hr. Ludwig, Hr. Schmidt. Sophie Heinfeld: Frln. Herse.
Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

... des Mißtrauens gegen die Grenzbevölkerung sieht und überzeugt ist, daß die Entwaffnung nur darum erfolgt, weil die zwangsweise Provinzialisirung und Einverleibung des Militärgrenzgebietes, ohne jede Mitwirkung seiner Bevölkerung bei Vereinbarung der Modalitäten beabsichtigt sei und man daher jeden offenen Widerstand gegen diese Maßregel unmöglich machen wolle.

Schweiz.

Bern, 31. Mai. Der Gemeinderath von Murten zeigt dem Bundesrath an, daß am 12. Juni eine Volksversammlung veranstaltet wird, welche die Lostrennung des Murtenbezieks vom Kanton Freiburg und Anschluß desselben an einen andern Kanton bespricht, und ersucht zugleich den Bundesrath, diese Frage gleichfalls in Erwägung zu ziehen.

Italien.

Garibaldi der Junge hat einen neuen Brief veröffentlicht, in welchem er erklärt, daß er seine Hülfe der italienischen Regierung niemals anbieten konnte, da sie nur ein Haufen Gesindel und Diebe sei (un mucchio di canaglie e di ladri). Er fügt bei, er halte seinen Stutzen immer bereit, aber der Augenblick sei noch nicht gekommen.

Großbritannien.

London, 31. Mai. Nach einer Notiz im „Daily Telegraph" hält die Polizei noch immer das Polizeigefängniß zu Clerkenwell und die umliegenden Straßen unter strenger Bewachung in Folge der anonymen Androhung eines neuen fenischen Explosions-Attentats. — Aus Irland werden telegraphisch neue Unthaten, augenscheinlich agrarischen Charakters gemeldet. Zu Maynalty in der Grafschaft Meath überfielen gestern vier Männer einen auf seinem Felde arbeitenden Pächter, Namens William Dolan und schnitten ihm mit einem Taschenmesser ein Ohr ab, ihm dabei zu verstehen gebend, daß dies geschehe, damit er sich „Rory's vom Hügel" in Zukunft erinnern möge. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, die Verbrecher ausfindig zu machen.

London, 31. Mai. Nach einer Notiz der „Times" hat die österreichische Regierung es für gut befunden, Schritte zur Einigung mit ihren englischen Gläubigern zu thun, und zu diesem Zweck ihren Finanzagenten in London, den Banquier Wormß, mit Instruktionen versehen, „vorbehaltlich der Genehmigung des österr.-ungarischen Parlaments" in Sachen „des erfolgten Ausschlusses der anglo-österreichischen Bonds von der offiziellen Notirung" eine Verständigung anzubahnen. (Dieser Ausschluß war bekanntlich in Folge der durch die Konversion der österr. Staatsschuld begangenen Ungerechtigkeit erfolgt.)

Tages-Chronik

Am 5., 6. und 7. Juni findet in **Bamberg** der Kongreß der internationalen Gewerbsgenossenschaften der Schuhmacher und verwandten Gewerbe zur Gründung einer allgemeinen Wander-, Kranken-, Altersversorgungs- und Begräbnißkassa statt.

In Vilshofen hat der Magistrat auf's Neue eine Probe praktischer Freisinnigkeit abgelegt und seine Toleranz auf höchst anerkennenswerthe Weise bewiesen, indem er den dortigen Protestanten einen Saal des Schießhauses zur öffentlichen Abhaltung ihres Gottesdienstes einräumte.

München, 31. Mai. Seit mehreren Jahren besteht zwischen der hiesigen Gemeindevertretung und der Staatsregierung eine Differenz bezüglich des von beiden Seiten in Anspruch genommenen Rechtes zur Ernennung des Direktors des hiesigen Krankenhauses. Eine im Jahre 1866 vom Magistrate an die Abg.-Kammer gerichtete Beschwerde wurde von dieser für unbegründet erachtet und der Magistrat stellte nun vor Kurzem an das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten den Antrag, den Beschwerdeweg neuerdings zu betreten. Dieses beschloß gestern, diesem Antrag nicht beizustimmen, sondern auf Grund eines (theilweise Zugeständnisse enthaltenden) Ministerial-Erlasses vom Jahre 1867 bezüglich der Ordnung der Verhältnisse der Universität zum Krankenhause und des Rechtes der Besetzung der Direktorstelle in weitere Unterhandlungen zu treten, für's Erste aber die Sache einer bereits be-

graphennetz wird nach Beendigung der beabsichtigten Erweiterung am Schlusse des Jahres 1870 eine Drahtlänge von 3,000 Meilen haben; es wird nämlich die Länge der Staatstelegraphen bis zu genanntem Zeitpunkte 2,530, die Länge der Bahntelegraphen 470 Meil. betragen. Vom Jahre 1866,67 auf 1868 hat sich die Zahl der Staats- und Bahntelegraphenstationen um 18 pCt., von 1868 auf 1869 um 34 pCt. vermehrt, während sich die Zahl der bezahlten Depeschen in dem gleichen Zeitraume um 18, resp. 34 pCt. erhöht hat; es hält demnach die Vermehrung der Korrespondenz so ziemlich gleichen Schritt mit der Erweiterung des Telegraphennetzes. Für die jährlichen Unterhaltungskosten werden in Bayern per Meile Draht 18 fl. angenommen, während in Würtemberg 25 fl. angenommen sind. Ein Vergleich der Betriebskosten (Aufwand für Personal-Unterhaltung der Linien und Ingangsetzung der Apparate) einzelner Länder für eine englische Meile Draht im Jahre 1867 zeigt folgende Skala: in Rußland betrugen dieselben 37,04 Dollars (à 2 fl. 30 kr.), in Preußen 28,84, in Frankreich 26,91, in Belgien 26,40, in der Schweiz 25,10, in Schweden 24,84 und in Bayern 18,19 Dollars.

b—. (**Der deutsche Alpenverein**) hielt am 26. Mai seine erste Generalversammlung an dem seitherigen Vororte München, und die zahlreiche Theilnahme von Mitgliedern aus allen deutschen Gauen zeigt lebhaftes Interesse an den Bestrebungen des Vereines, der nach kaum einjährigem Bestehen schon über 1100 Mitglieder zählt. Die Versammlung, circa 200 Theilnehmer, fand in dem Saale der Gesellschaft Museum statt und wurde durch einen Festvortrag von Professor Haushofer aus München eingeleitet, welcher in vortrefflich humoristischer Weise die verschiedenen Kategorien von Alpenreisenden behandelte. Die Wahl des nunmehrigen Vorortes fiel auf Wien, aus dessen Mitgliedern auch der Centralausschuß für 1870,71 gewählt wurde. Unter den weiteren Beschlüssen dürfte namentlich die Verlegung der Generalversammlung vom 1. Mai auf die Monate August oder September, sowie der sicherlich nicht unberücksichtigt bleibende Wunsch der Versammlung, die nächstjährige Generalversammlung womöglich in einer Alpenstadt abzuhalten, nur im wohlverstandenen Interesse des Vereines sein. Ein Festdiner in dem schön dekorirten Saale der Jungermann'schen Weinwirthschaft, welches bis zum späten Abend währte, gab selbstredend Veranlassung zu zahlreichen Toasten ernsten und heiteren Inhaltes, unter denen mehrere auf das Gedeihen des Vereines mit stürmischen Hochs aufgenommen wurden. Wir schließen diesem Wunsche uns an, und möchten bei dieser Gelegenheit einer irrigen Meinung entgegentreten; der Alpenverein ist nämlich nicht — wie vielfach geglaubt wird — ein Verein von „Bergsteigern", sondern von Freunden der großartig erhabenen Alpenwelt.

Aus **Dresden** wird berichtet, daß dort eine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft unter der Firma: Allgemeine Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland in der Bildung begriffen ist. Zum Gründungscomité gehören Staatsbahn-Betriebsdirektor Tauberth in Zwickau, Baumeister Müller in Dresden, Bütter, Direktor C. E. Rost, Kaufmann Kräger und Theobald Bursch. Der letztere ist als Unternehmer der Gesellschaft zum Direktor derselben designiet."

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

sind, und seit der letzten auf dieselben Bezug habenden Handlung ... hiemit, gemäß Antrages der obigen Grundbesitzer, Alle, welche ein Recht auf diese Forderungen zu haben glauben, nach § 82 des Hypothekengesetzes aufgefordert, ihre Ansprüche

innerhalb sechs Monaten von heute an

hierorts geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben ausgeschlossen, die Forderungen als erloschen erklärt und im Hypothekenbuch gelöscht werden würden.

Fürth, den 4. Februar 1870.

Königliches Landgericht.

Der königliche Landrichter **Fischer.** Einzelnrichter **Rehm.**

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Produkten-Fabrik gefertigt werdende

Species für kohlensaure Eisen-Bäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, gichtischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der stets vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte, sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und dienen nach ihrer Auflösung in hinreichendem Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die kräftigsten Mineralwasser.

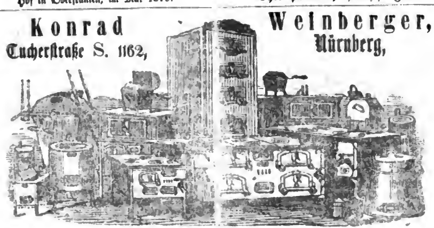
Durch diese Ingredienzien wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Badereisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bedienen zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badkur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herren **C. C. Bopp** in **Nürnberg** von Unterzeichnetem übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Mai 1870. **Chr. Brückner,** chemische Fabrik.

Konrad Weinberger,
Tucherstraße S. 1162, Nürnberg,



bringt seine seit vielen Jahren im besten Renommé stehenden Sparherde von der kleinsten bis zur größten Sorte in empfehlende Erinnerung.



Größtes Lager

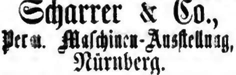
aller

vorzüglichsten Sorten

Nähmaschinen

amerikanische, englische und deutsche.
Preise billigst, Zahlungserleichterungen
und gründlichster Unterricht.
„**Lamb'sche Façon-Strickmaschinen**".





Scharrer & Co.,
Perm. Maschinen-Ausstellung,
Nürnberg.

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur.

Von diesem vorzüglichen Liqueur, der aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen destillirt und von höchst angenehmen Geschmack ist, halten stets Lager und empfehlen die Original-Flasche (1 bayr. Maaß enthaltend) à 54 kr.

J. H. Leinberger, Jakobsstraße.
Kaiser & Heller, Winklerstraße.
A. Zöllner, Lauferschlagthurm.

NB. Leere Flaschen werden à 6 kr. pr. St. retour genommen.

Maschinenöl, harzfrei,
Schieferöl, Vulcangloböl,
Selbstölende Verpackungsschnur amerikanische,
Smirgel-Leinen,
Gummiplatten, Schläuche,
Wasserstandsringe, Gummiriemen,
weißen Graphit,
feuerfeste Chamottesteine,
und empfiehlt sich zur Besorgung von Maschinen jeder Art.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauss,

Carolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber

empfiehlt

Drill, Rouleauxstoffe aller Art, Barchent, insbesondere das so sehr beliebte rosa Federleinen in bayrisch und $1\frac{1}{2}$ bayrisch Ellen breit für Inlett, Bettzeuge, alle Sorten Leinen in jeder Breite, Shirting, Piqué, Satin, Damaste, doppelbreit, in den neuesten Dessins, Vorhänge in großer Auswahl.



Amerikanische

Pumpen

jeder Art

von den einfachsten

Saugpumpen

bis zu den

größten Druckpumpen

aus der Fabrik von

Douglas,

sowie die nun

auch im Winter

als bewährt zu betrachten:

amerikanischen

Röhren - Brunnen

empfiehlt die

Permanente Maschinen - Ausstellung
Scharrer & Co.,
Nürnberg.

J. Grosch

Bindergasse

empfiehlt sein bestassortirtes Cigarren-Lager in nur abgelagerten preiswürdigen Qualitäten, hauptsächlich:
Pinal E Rio und **Zamora** per Mille fl. 50.
Cuba, La Perla und **Regalia La Reina** per Mille fl. 32.
Juno, Uppmann, Carolina und **Pureza** per Mille fl. 24.
Regalia, groß Façon per Mille fl. 24
zur geneigten Berücksichtigung.

Goldene Medaille Altona 1869.

Die Thon-, Chamotte- und Steinzeugwaaren-Fabrik

von

Gebrüder Nordmann,

Treben und Haselbach bei Altenburg i. S.

empfiehlt Drain-, Kanal- und Wasserleitungsröhren, chemische Gefäße, Pferdekrippen, Kuh- und Sautröge, Essenköpfe &c.

Preiscourants auf Verlangen gratis.

Gewichte

nach neuer Eintheilung

zu **billigen** Preisen bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung
Karlsstraße S 102.

... werden zu Hause geheilt.



Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur):

Vierzig Franken.

Preis der schwefelhaltigen Mineralwasser von Enghien,

welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen	35 Fr.
— von 50 ½ Flaschen . . .	30 Fr.
— von 50 ¼ Flaschen . . .	25 Fr.

nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Enghien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22 boulevard Montmartre, in Paris, zu wenden.

Ausverkauf

in seinem

Porzellan & Steingut

bei

G. A. Rau, Rathhausgasse.

Das Neueste in

Tapeten,
Borduren,
Plafonds,
Decor und
Fenster-Rouleaux mit allen Zuthaten

hält stets in reichster Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz 13, alte L 1511.

C. Friedmann's Arnica-Papier

(anstatt des engl. Pflasters).

Dieses Präparat übertrifft das sog. engl. Pflaster an außerordentlicher und dauernder Klebekraft und verhindert, sofort auf die frische Wunde geklebt, jede Eiterung.

Geprüft und attestirt von mehreren ärztlichen Autoritäten.

Preis einer Etiquette 7 kr. südd. W.

Zu haben in den meisten Apotheken und bei dem General-Depot Joh. Pergher, Nürnberg, Marienvorstadt Flaschenhofstraße Nr. 6

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L Nr. 174 Oberwöhrdstraße.

Nähmaschinen-Lager

von



Joh. Müller & Söhne

Josephsplatz 23 1. Stock.

Wir empfehlen unser großes Laager von Nähmaschinen aller Arten für starke und leichte Arbeiten von verschiedenen Fabrikaten.

Eine große Auswahl Wheeler, Wilson, die besten für den Familiengebrauch, von ausgezeichneter Güte und Eleganz bei billigem Preis; jeder Maschine ist eine Garantie beigegeben. Unterricht gratis und ganz nach Wunsch.

Achtungsvollst

Gebr. Müller & Söhne.

Knaben-Anzüge

in Leinen- und Wollenstoffen

empfiehlt in größter Auswahl **A. Huseneder,** Bindergasse Nr. 3.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In ganzen und halben Paketen bei **Chr. Fink,** Fleischbrücke in Nürnberg, und **J. Bechert-Böld,** Gustavstraße in Fürth.

Der ergebenst Unterzeichnete bietet seine Dienste an zur Vermittlung und Besorgung von Versicherungen, mit dem Bemerken, daß er an den Geschäftstagen von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in S 831 Spitalgasse anwesend ist. **J. A. Löbel,** Agent.

Die Ornamentenfabrik von Leopold Iller in Fürth hält stets Lager in gestochenen und gefrästen Möbel-Verzierungen in ihrem Magazin bei Herrn W. Jahn, Spitalplatz in Nürnberg.

Für Gast- & Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst

Karl Stürzenacker, innere Laufergasse S 790/25.

!!! Taschenuhren !!!

Wiener Regulateurs, Pariser Pendules, Schwarzwälder Uhren rc. empfiehlt billigst

F. Seyfried, Füntferplatz.

Reparaturen prompt und unter Garantie.

Nummern und Buchstaben

zum Stempeln der Gewichte rc. rc., einzeln und in Sätzen, in reicher Auswahl, empfiehlt

Carl Ebermeyer, Ludwigsstraße, Nürnberg.

Den geehrten Abnehmern kondensirter Alpen-Kuhmilch diene zur Nachricht, daß von heute an stets Milchextrakt von den Kühen, welche sich nun auf der Alm von den gesunden Gebirgskräutern nähren, zu haben ist bei: G. E. Prückner, A. Seebauer und E. Rey, Tucherstraße 1159 1. Stock.

Hauptagentur d. deutsch schweiz. Milchextraktfabrik.

Ausverkauf

einer großen Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände von ff. Porzellan, Glas rc. um ⅓ billiger als seither bei

C. W. Sauerteig am Unschlittplatz 1579.

Sulzbacher Brod,

sowie sehr gutes kräftiges Hausbrod ist stets frisch zu haben lange Kräme Nr. 44 und **Brunnengasse** 379 bei **Wittmann.**

Nach Amerika

sind Wechsel und Schiffskarten am vortheilhaftesten zu haben bei **Gg. Friedrich Brunner** am Hallplatz in Nürnberg.

Zucker und Kaffee feinster Qualität, sowie Farbwaaren, Lacke und Firnisse empfiehlt äußerst billig

L. Ringler, äußere Laufergasse.

Patentirte **Wasch- & Wringmaschinen,** sowie **Mangmaschinen** vorzüglicher Art empfiehlt und legt Beweise von deren Brauchbarkeit ab.

J. L. Stieglitz. Tucherstraße 1159, 1. Stock.

!Nr. 31!

eine mittelkräftige, milde 1½ kr. Cigarre empfiehlt **J. Lauter,** Pfannenschmiedsgasse.

Steindachpappen

sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514. **J. Gg. Dörr.**

Weißer Fegsand ist zu haben bei Georg Held im Brezengarten, per Fuhre 1 fl. 48 kr. Bestellungen übernimmt Herr Gastwirth Haas, Häringsmarkt.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der schönsten und lebhaftesten Lage Nürnbergs, mit großen Parterreräumlichkeiten, Hof, Brunnen, großem Keller und vielen Böden, ist zu verkaufen. Näheres unter D. M. Nr. 20 durch die Exp. d. Bl.

Wasserreservoir

schön, fast neu, zu verkaufen.

Ein Haus mit realer Kramkäufelei ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in d. E. d. Bl.

Ein Aquarium ist billig zu verkaufen.

Ein großer heller Laden in der Winklerstraße ist am Ziel Lorenzi oder Allerheiligen, auch sogleich, mit Wohnung, alles Neubau, zu vermiethen. Der Laden würde auch für ein Comptoir geeignet sein. Ueber Obiges gibt näheren Aufschluß die Exped. ds. Bls.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, einigen Kammern, Küche und großem Vorplatze rc., ist bis Lorenzi um 160 fl. zu vermiethen.

Geschäftslokalitäten mit Comptoir oder einer Wohnung sind bis Lorenzi oder sogleich zu vermiethen.

Haupt-Gewinn Frs. 100,000.
Niederſter Gewinn fl. 4. 40 kr.
bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechſelgeſchäft.

NB. **Freiburger** und **Mailänder** Looſe ſind bei **nicht** verlierbarem Einſatze für alle Ziehungen giltig. Ausführliche **Proſpecte** gratis, auch ohne gleichzeitige Beſtellung.

Dinkelsbühler
Pferde-Looſe zu 30 Kzr.



baumwollene Herrensocken und Damenstrümpfe
J. Erlenbach
in Nürnberg.

M. G. Lohe

empfiehlt ſein reichhaltiges Lager von Damenkoffern, Handkoffern, Umhängtaſchen und Kuriertaſchen für Touriſten zu annehmbar billigen Preiſen.

M. G. Lohe, Färberſtraße 420.

Noch immer ſteigen die feineren Tabake; es werden demzufolge auch die Cigarren in nächſter Zeit bedeutend theuerer; wir machen deshalb unſere werthen Kunden darauf aufmerkſam, um den Bedarf noch rechtzeitig decken zu können. Unſere beliebten Sorten **ff. Blitar Para Caſtanan fl. 24., Enprfeine Manilla Cuba à fl. 28. Hochfeine Blitar Havanna Tip Tap fl. 32., Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia fl. 36.,** ſowie **Hochfeine Havanna Seedlarf flor Cabannas fl. 48.** pro 1000 Stück, ſind von feinſter Qualität, Brand, ſchönſter, eleganteſter Arbeit und den jetzig hohen Tabakspreiſen angemeſſen mindeſtens 30—40 pCt. billiger, ſo daß wir dieſe allen Herren Rauchern beſtens empfehlen können, da dieſe feinen Qualitäten nicht gleich wieder ſo billig zu kaufen ſind.

Originalkiſten à 250 Stück pro Sorte verſenden **franco**, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Beſtellung beizufügen oder Poſtnachnahme zu geſtatten.

Friedrich & Co.,
Cigarrenfabrik **Leipzig**.

Cryſtall-Spiegelglas zu Schaufenſter liefert in allen Größen zu den billigſten Preiſen

J. L. Sirabel a. d. Hauptwache.

Zu verkaufen:

1 Berner Wägelein, für einen Metzger paſſend.
1 Paar Chaiſengeſchirre.
1 Reitzeug mit Sattel.
1 Glas-Ballon, 1 Laufwagen.
2 Blechflaſchen.
1 goldene Damen-Uhr.
1 Zimmer-Uhr.
1 Uniform für einen Einjährig-Freiwilligen.
Eine Partie Gerſtenſtroh zum Verpacken.

Obere Thalgaſſe 1047.

Eine Brauerei in Bruchſal,

(Baden),

mit 2 Keſſeln, wovon der eine 17 und der andere 7 Ohm bayer. hält, und ganz neuer Einrichtung, iſt wegen Ableben des Beſitzers unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere unter G 2732 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München**.

In München

iſt ein 40 Jahre beſtehendes Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlungs-Geſchäft, mit großer Glaſerei verbunden und großem Glaswaaren-Vorrath, wegen Familien-Rückſichten ſogleich oder bis 1. Januar 1871 zu verkaufen. Offerte sub K. 2741 vermittelt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Moſſe in München.**

Eine Drehbank mit unterem Rad und kleinem Support iſt zu verkaufen. Wöhrd, alte Nr. 20.

Eine Nähmaſchine zum Ledernähen iſt um 75 fl. zu verkaufen. Wöhrd, alte Nr. 20.

Eine Dampfmaſchine nebſt Keſſel und Speiſepumpe, im beſten Zuſtande, mit einer ½ Pferdekraft, iſt billig zu verkaufen bei Herrn J. Bauernſchmid, Lokomotivführer an der Ludwigsbahn, Nr. 46 Fürther Straße.

Ein neues Pianino iſt billig zu verkaufen. Lorenzergaſſe Nr. 18, 2. Stock.

Zu verkaufen:

Neun Stück gut erhaltene weiße Jacken, für einen Konditor oder Kochlehrling paſſend. Neue Gaſſe 1232, im 2. Stock.

Ein neues Wohnhaus mit kleiner Stallung, 46 Dezimalen gutes Feld, in einem Orte ¼ Stunden von Fürth entfernt, welches ſich für Gärtner, Oekonomen eignet, wird ſehr billig verkauft. Anzahlung 150—200 fl. Näheres bei **Gg. Fleiſchmann**, Heiligengeiſtſtr. Nr. 10 in Fürth.

Eine 10' lange Meßbude und 7 Gänſe ſind zu verkaufen. Sulzbacherſtraße 41.

Ein ſchöner Herrenrock und ein weißer Filzhut ſind zu verkaufen 195 Weißgerbergaſſe.

Ein ſchöner grauer Anzug für einen ſtarken Mann iſt billig zu verkaufen.

Ein Haus

mittlerer Größe in gangbarer Lage, für einen Geſchäftsmann paſſend, wird zu kaufen geſucht, jedoch ohne Unterhändler.

Offerten mit Preisangabe nimmt die Exp. ds. Bls. unter Chiffre W. H. Nr. 100 entgegen.

Eine kleine Wirthſchaft oder Pfragnerei wird ſogleich oder bis Ziel zu pachten geſucht. Näheres S 1506 1. St.

Volontär-Stelle-Geſuch.

Ein junger Mann, mit allen Comptoirarbeiten vertraut und den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht vorerſt in obiger Eigenſchaft Stelle.

Offerte bittet man unter M. Nr. 5 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Buchhalter geſucht.

Zur Führung der Bücher eines Fabrikgeſchäftes dahier wird auf mehrere Tage in der Woche ein Buchhalter geſucht. Schriftliche Offerten ſind unter E. B. 27 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Annonce.

Ein Kaufmann auf dem Lande ſucht neben ſeinem Material- und Kolonialwaaren-Geſchäft einen recht gangbaren Artikel kommiſſionsweiſe zu übernehmen.

Reflektirende belieben ihre Anträge franco unter Aufſchrift S. A. Nr. 50 an die k. Poſterpedition Erlangen gelangen zu laſſen.

Ein junger Mann, Commis, wünſcht in ſeiner freien Zeit Buchführung und Correſpondenz in einem Geſchäftshauſe zu übernehmen, und wäre derſelbe auch geneigt, ſich mit Einlage zu betheiligen. Näheres sub M. G. Nr. 24 durch die E. d. Bl.

Ein kaufmänniſch gebildeter junger Mann, welcher ſeit 12 Jahren in der Broncefarben-Branche thätig war, auch ganz Deutſchland 2 Jahre lang bereiſte, ſucht in derſelben Branche einen Reiſepoſten. Gefälligſt Reflektirende unter P. Nr. 20 poste restante Nürnberg.

Ein Notarsamtsverweſer zum ſogleichen Eintritt oder für Monat Juli oder für Mitte Juli bis Mitte Auguſt iſt geſucht. Näheres in der Exp ds. Bls.

Ein Poſamentier, der auf einem Maſchinenſtuhl arbeiten kann, wird geſucht.

Für eine der älteſten deutſchen Verſicherungsgeſellſchaften (Leben und Feuer) werden ſolide, gewandte Männer unter den günſtigſten Bedingungen zu engagiren geſucht. Offerten sub S. R. 1000 durch die Exp. ds. Bls.

Ein junger Kaufmann, der die öſtreichiſche Monarchie, Oberitalien, die Schweiz und Süddeutſchland ſchon bereiste, und zumal mit Farben- und Schreibmaterialien-Handlungen zu thun hat, ſucht noch mehrere leiſtungsfähige Häuſer gegen mäßige Proviſion zu vertreten. Beſte Referenzen ſtehen zur Seite. Franco-Offerten sub M. K. 1236 befördert **Daube's** Annoncen-Expedition in Nürnberg.

Zu einem ſich gut rentirenden Geſchäfte, welches ohne kaufmänniſche Kenntniſſe betrieben werden kann, wird ein Theilhaber mit Einlage von 5—700 fl. geſucht. Offerten unter N. B. Nr. 36.

In einer Familie wird ein Handlungslehrling in Koſt und Logis zu nehmen geſucht.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen, wird in ein auswärtiges lebhaftes Detail-Geſchäft bei freier Koſt und Station und ohne Lehrgeld geſucht. — Franko-Offerte unter R Nr. 1001 beſorgt die Exp. d. Bl.

Eine reinliche Zuſpringerin bietet ihre Dienſte an Barbiergaſſe, Goſtenhof, Nr. 30 7.

In einer ſoliden Familie ohne Kinder können ein bis zwei Schüler aus Auswärts in Koſt und Logis genommen werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Joſephsplatz 254

iſt der 1. Stock bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen. Preis 400 fl.

Ein Zimmer mit Alkov, beide heizbar, möblirt oder unmöblirt, ſind ſogleich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen. Burgſtraße neue Nr. 27, im 3. St.

In ſchöner ſonniger Lage Goſtenhofs iſt ein Logis beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Holzboden bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine reinliche Schlafſtelle iſt ſogleich an einen ſoliden Herrn zu vermiethen. S 1248 7 Zeilen, 1. St.

2 große helle Zimmer ſind an ein oder 2 ſolide Herren ſofort zu vermiethen. Neuegaſſe 1180.

Sulzbacherſtraße Nr. 53 iſt ein Zimmer mit Kammer und ſchöner Ausſicht für einen einzelnen Herrn oder Dame täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer nebſt Alkov, gegenüber der Deutſchhauskaſerne, iſt an einen ſoliden Herrn um 7 fl. monatlich zu vermiethen. Schlehengaſſe 7/1383.

Ein gut möblirtes Zimmer iſt an einen oder zwei ſolide Herren billig zu vermiethen in der Nähe des Markts.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſogleich an einen anſtändigen Herrn zu vermiethen. L 652 Roſengaſſe.

Es wird eine Wohnung von zwei oder mehr Zimmer, womöglich Parterre, in lebhafter Lage, Joſephsplatz, Kaiſer- oder Adlerſtraße, zum ſofortigen Bezug oder bis nächſtes Ziel geſucht.

Ein Parterre-Zimmer mit Garten oder freien Hofraum wird zu miethen geſucht. Hallplatz Nr. 942 im 1. Stock.

Druck der W. Tümmel'ſchen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

oder aufgehoben ist. Der Zollvereinstarif bedurfte längst einer Vereinfachung, weßhalb der Bundesrath, bestehend aus Vertretern der einzelnen Zollvereinsregierungen, schon vor 3 Jahren dem Zollparlament einen veränderten Tarif vorlegte. Die durch den Zollverein erzielten Einnahmen werden gleichheitlich nach Köpfen unter die Zollvereinsstaaten vertheilt, der Bundesrath hat daher nun, um die Zolleinnahmen der einzelnen Staaten nicht zu schmälern, den Tarif in der Weise abgeändert, daß zwar mehrere Gegenstände, insbesondere Rohprodukte, wie Vieh, Eisen, Holz u. s. w. künftighin unbesteuert eingeführt werden dürfen, daß aber dafür der Zoll beim Kaffee um 25 Sgr. per Zentner erhöht wird. (Ob nicht auch diese Erhöhung hätte unterbleiben können und sollen, darüber ließe sich streiten; wir stehen auf Seite der Nichtbewilliger dieser Erhöhung. D. R.) Zur leichteren Uebersicht theilen wir die wesentlichen Abänderungen, wie sie jüngst im Zollparlament zum Beschlusse erhoben wurden, in Folgendem mit:

Artikel. Zollsatz per Zentner:	bisher Thlr.	Sgr.	künftig Thlr.	Sgr.
Kaffee	5	—	5	25
Reis	1	—	—	15
Cacao in Bahnen	6	15	5	25
Palm- und Cocosnußöl	—	5	frei.	
Roheisen und altes Brucheisen	—	5	—	2½
Abfälle von Stahl	—	25	—	2½
Geschmiedetes Eisen in Stäben, Luppeneisen	—	25	—	17½
Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend	—	15	—	12
Eisenbahnschienen	—	25	—	17½
Roh- und Cementstahl, Guß u. raffinirter Stahl	—	25	—	17½
Eisen- u. Stahldraht von mehr als ¾ Pr. Linie Durchmesser	—	25	—	17½
Eisen, zu groben Bestandtheilen von Wagen ꝛc. roh vorgeschmiedet	—	25	—	17½
Façonnirtes Eisen in Stäben u. w. d. g.	1	5	—	25
Schwarzes Eisenblech ꝛc.	1	5	—	25
Eisen- und Stahldraht von ¾ Pr. Linie und darunter	1	5	—	25
Gefirnißtes Eisenblech, polirte Eisen- und Stahlplatten	1	22½	1	5
Weißblech	2	15	1	5

... als Nahrungsmittel oder zum täglichen Gebrauche dienen, von nun an steuerfrei sind, dafür wird der Centner Kaffee, der bisher 5 Thaler zahlte, mit 5 Thlr. 25 Sgr. besteuert. Es kommen sohin 3 dl. auf ein Pfund Kaffee. Nachdem aber seit zwei Jahren der Kaffee um 20 pCt. im Preise billiger geworden ist, so ist die Preis-Erhöhung eine so unbedeutende, daß sie in der That nicht der Rede werth ist, und man kühn behaupten kann, es werde jetzt keine Tasse weniger getrunken als früher, denn die Zollerhöhung ist so gering, daß sie bei einer oder zwei Tassen nicht mehr bemerklich ist. Wenn man daher wider besseres Wissen immer von Besteuerung der nothwendigen Lebensmittel, insbesondere der Armen spricht, so ist dies schon deshalb eitel Lüge. Denn für diese dem Einzelnen nicht bemerkliche Steuer wird Vieh ganz und Reis beinahe steuerfrei belassen, was doch gewiß als eine den Verzehrern gewährte Vergünstigung betrachtet werden muß. Sehr wichtig für die Landwirthe ist die Herabsetzung der Zölle auf Eisen, da dies ein Billigerwerden der landwirthschaftlichen Geräthe nach sich ziehen muß. Süddeutschland hat hiedurch, und da im Norden, insbesondere aber in Sachsen, viel mehr Kaffee getrunken wird, als bei uns, aus dem neuen Zolltarif ganz besonderen Vortheil. Die Verhandlungen des Zollparlaments haben daher nicht blos die nationale Gesammt-Entwicklung Deutschlands, sondern auch unsere volkswirthschaftlichen Interessen entschieden gefördert.

Deutschland.

Stuttgart, 31. Mai. Der „Staats.-Anz.“ bringt folgende Erklärung: Der „Beobachter“ vom 1. Juni sagt: „In einem Ministerrath, in welchem seiner Zeit, wie man sich erzählt, Herr v. Wagner die Besetzung der Festung Ulm durch preußische Truppen verlangt hatte und mit solchem Vorschlag am Widerspruch nicht der als großdeutsch in's Zollparlament gewählten HH. v. Varnbüler oder Mittnacht, sondern des Hrn. Golther scheiterte, soll der letzte Grund von des letzteren Sturz zu suchen sein.“ Diese Behauptung ist nach allen Theilen unwahr. Herr v. Wagner hat die Besetzung der Festung Ulm durch preußische Truppen niemals verlangt, und keiner seiner Kollegen hatte je Anlaß, über einen solchen Vorschlag sich auszusprechen.

Vom Mittelrhein, 1. Juni. Gutem Vernehmen nach hat der Vorort (Karlsruhe) des deutschen Ar- ...

einem ... den Kasernen sind etwa 50 Mann aushilfsweise beurlaubt und viele Arbeiter kommen aus der Nachbarschaft hierher. (Fr. J.)

‡ **Berlin**, 2. Juni. In den nächsten Tagen wird ein Aufruf zur Betheiligung an der „Vereinigung deutscher Freihändler“ erscheinen, die sich im Laufe der letzten Woche aus Mitgliedern aller Parteien des Reichstages und des Handelstages gebildet hat, um eine kräftige Agitation gegen Schutzzölle und Sozialismus in's Werk zu setzen. An der Spitze derselben steht Prince-Smith.

‡ **Berlin**, 2. Mai. Die preußische Regierung wird zur Ausführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz ein vollständiges Armengesetz neu ausarbeiten lassen, in welchem auch die Bestimmungen wegen des Bundesamtes für das Heimathswesen Platz finden. Die Minorität, welche im Bundesrath gegen das Gesetz stimmte, bestand aus den Stimmen von Sachsen, Hessen, Mecklenburg, den beiden Schwarzburg, Reuß ä. L., Sachsen-Weimar, Hamburg und Bremen.

Der + Korr. der K. Z. schreibt: Während die vorläufige Lösung der Gotthardbahnfrage, so weit der norddeutsche Bund dabei betheiligt ist, die guten Beziehungen zwischen dem Nordbund und der Schweiz nur befestigen kann, beweist der jetzt erlassene politische Bericht des schweizerischen Bundesrathes, daß auch die Frage der in der Schweiz naturalisirten Frankfurter, die im vorigen Jahre geschwebt hatte, zu beiderseitiger Befriedigung erledigt wurde. Der Bericht stützt sich auf Motive des allgemeinen Völkerrechts, um auch in Ermangelung eines besonderen Niederlassungsvertrages zwischen dem Nordbund und der Schweiz die Grundsätze festzustellen, nach welchen die Angelegenheit behandelt werden mußte. So weil es sich um Frankfurter Militärpflichtige handelte, die für sich allein, ersichtlich zur Umgehung ihrer Dienstpflicht, das schweizerische Bürgerrecht zum Schein erworben hatten, hat der Bundesrath in Bern gegen die von Preußen verfügte Ausweisung schließlich keine Einwendung erhoben. Nur in Einem Falle, wo die ganze Familie zugleich die Naturalisation in der Schweiz erworben hatte, wurde die Reklamation von dem schweizerischen Bundesrathe als begründet anerkannt und amtlich unterstützt. Preußen hat denn auch in diesem Falle die Ausweisung zurückgenommen. Von Interesse ist, daß auch zwischen Würtemberg und der Schweiz ähnliche Verhandlungen wegen der Schein-Naturalisa- ...

---

* **Nürnberg**. Sonntag, den 12. Juni, wird Dr. Hans v. Bülow von Florenz nach Nürnberg kommen, um hier zum Vortheil des Hans-Sachs-Denkmals eine Matinée zu geben. In dem gleichen Zweck gedenkt er auch am 13. und 14. Juni Konzerte in Erlangen und Würzburg zu veranstalten. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet über Bülow unter dem 1. Juni also: In Florenz ist ein großes Volks-Konzert, welches im Theater Principe Umberto unter Leitung Hans v. Bülow's gegeben wurde, Tagesereigniß. Es wurden dort mit einem großem Orchester, an hundert Personen stark, Werke von Cherubini, Mozart, Rossini, Bülow, Mendelssohn und zum Schluß die Pastoralsymphonie von Beethoven, die noch nie hier mit vollem Orchester gehört worden, aufgeführt. Bülow hat damit der deutschen klassischen Musik in Italien einen wahren Triumph erfochten und das von seiner genialen Hand geleitete italienische Orchester bewies zugleich, daß der italienische Geist wohl fähig ist, in den der deutschen Musikheroen einzudringen. Mit feinem Takt, auch Italiens Verdienste anerkennend, hatte Bülow das Konzert mit einer Ouverture von Cherubini beginnen lassen. Das ganze Konzert war edel, schön, wohlthuend und erhebend, gewissermaßen eine ideale Verbrüderung der italienischen und deutschen Musik; die Italiener applaudirten Mozart und Beethoven, die deutschen Cherubini und Rossini. Auch Bülow's Siegesmarsch fand verdienten Beifall. v. Bülow hat sich in der kurzen Zeit seines Hierseins die größte Anerkennung und Sympathie erworben.

Kassel, 2. Juni. Die gestern erfolgte Eröffnung der Allgemeinen Industrie-Ausstellung für das Gesammtgebiet des Hauswesens war ein hoher Festtag für unsere Stadt. Viele Häuser hatten geflaggt, zahlreiche Fremde belebten die Straßen, überall zeigte sich frohes Leben. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgte Mittags 12 Uhr in der prachtvoll geschmückten Rotunde des von blühenden Kastanienalleen eingeschlossenen Ausstellungsgebäudes unter Theilnahme der Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Nachdem die Mansfeldt'sche Kapelle die Jubelouverture von Weber trefflich vorgetragen, hielt Fabrikant Keerl, welcher das Unternehmen angeregt und trefflich leitete, die Festrede. Mit kurzen, herzlichen Worten hieß er die Versammlung willkommen, schilderte wie das Unternehmen entstanden, wie man die Idee einer „Ausstellung für's Haus“ überall mit Freuden begrüßt und gefördert habe, so daß nun, das Werk schlichter Privatleute, lediglich aus der eigenen Kraft emporgewachsen, prunklos, aber darum doch fruchtbringend dastehe und hoffentlich würdig befunden werde, den vorausgegangenen Ausstellungen zur Seite zu stehen. Der Festrede folgte ein für diesen Zweck komponirter Festmarsch, unter dessen Klängen die Versammelten einen Rundgang durch die weiten Räume antraten. Um 3 Uhr begann das Diner im Orangerieschlosse, an welchem 400 Personen Theil nahmen, Aussteller und Vertreter aus allen Theilen Deutschlands, aus Norwegen, England ꝛc. Den ersten Toast brachte das Comitémitglied, Oberfinanzrath Zuschlag aus auf den König als „den erhabenen Gebieter dieses Landes, den mächtigen Schirmherrn der deutschen Nation, sowohl auf ihrem eigenen heimathlichen Boden, als selbst in den fernsten Theilen des Weltmeeres.“ Sodann sprach Baumeister Becker den Förderern des Werkes, den Civil-, wie Militärbehörden, welche in so entgegenkommender Weise dem Comité Hilfe gewährt, in einem Trinkspruche Namens desselben, den herzlichsten Dank aus. Oberpräsident v. Möller erwiderte, daß diese Hülfe zu einem das Wohl des Staates wie der Einzelnen fördernden Unternehmen als selbstverständlich zu betrachten sei, und schloß mit einem Hoch auf die Männer, welchen Kassel das herrliche Gelingen dieses Werkes zu danken habe. Der nächste Toast, von Dr. Weigel ausgebracht, galt den Ausstellern, ohne die denn doch das ganze Unternehmen nicht möglich gewesen sei. Redner sprach seine Befriedigung über die ganze Ausstellung aus, die seine kühnsten Erwartungen weit, weit übertroffen habe und schloß mit einer Bitte an seine Mitbürger, den Gästen den Aufenthalt in dem schönen Kassel doch nach allen Seiten so angenehm als möglich zu machen. Dr. Günther aus Berlin brachte hierauf der freien Arbeit ein Hoch; Polizeidirektor Albrecht dem Kleinod des deutschen Hauses, der deutschen Frau; der folgende Redner, Professor Exner aus Wien, konnte nicht mehr deutlich verstanden werden, denn die Begeisterung stieg, die unverfälschten Gaben des Rheingaues übten ihren alten Zauber. — Die Befriedigung auch über diesen Theil des Arrangements war eine allgemeine. Der vom Vorstand erwählte Wirth, Herr Behlendorf aus Leipzig, hatte eine treffliche Küche und ebenso treffliche Weine und Bedienung geliefert. Am Abend vereinigte die tüchtige Kapelle von Mansfeldt fast alle Gäste wieder.

Stube zu den diesjährigen Uebungsfahrten hier ein.

München, 2. Juni. Wie wir hören, wurde die von Ministerialrath Giehrl entworfene Gymnasial-Schulordnung einer Kommission von hiesigen Fachmännern vorgelegt, unter welchen uns die Professoren Giesebrecht, Bauer, Müller und Sögel genannt werden. Diese beriethen in Gemeinschaft mit dem Verfasser der neuen Schulordnung die einzelnen Bestimmungen derselben, und nachdem der Entwurf so seiner ersten Prüfung unterzogen wurde, wird er nun durch den Druck veröffentlicht, um weitern Kreisen zugängig gemacht zu werden. (A. Abdz.)

München, 2. Juni. Man ist hier bereits mit Gründung eines Pensionsvereins für die eben ernannten Gerichtsvollzieher beschäftigt. Die Statuten für den Verein sind entworfen, und zur Berathung derselben ist auf den 8. d. eine Versammlung sämmtlicher Gerichtsvollzieher dahier anberaumt. (A. Z.)

§ Wir glauben den praktischen Juristen einen angenehmen Dienst zu erweisen, indem wir hier auf ein von dem nunmehrigen k. Stadtgerichtsassessor J. N. von Lengrießer bearbeitetes vorzügliches Hilfsmittel zur neuen Prozeßordnung aufmerksam machen. Diese bisher nur in engen Kreisen bekannt gewordene Ausgabe wird in den nächsten Tagen als Leitfaden zur Civilprozeßordnung durch die M. Riegersche Universitätsbuchhandlung zur allgemeinen Veröffentlichung gelangen.

Nach dem W. J. findet die projektirte Versammlung der Volkspartei-Mitglieder in Würzburg nicht um Pfingsten, sondern im Herbst statt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Lemberg, 2. Juni. Das Slaven-Comité in Petersburg veranstaltet in Ostrog (Volhynien) eine großartige Hußfeier. Präses des Festcomités ist Hilferding. Die hiesigen Ruthenen und Böhmen senden Deputationen zu dem Feste.

Agram, 3. Juni. Der Agramer Gesangsverein „Kolo," dann jener in Karlstadt „Zora" wurden über Auftrag der Landesregierung geschlossen.

Italien.

Florenz, 2. Juni. Briefe aus Calabrien melden, daß die Besorgnisse wegen Ueberhandnahme des Brigantenwesens dortselbst in Folge der Niederlage der bei Filadelfia zerstreuten Bande gewichen sind. Alle Banditen kehrten nach Hause zurück. Der aus zehn Individuen bestehende Rest der von Rathan gebildeten Bande irrt in den Bergen zwischen den Provinzen Como und Sondrio herum; dieselben werden von den Truppen verfolgt. Einige Garnisonen an der Grenze wurden verstärkt. Schweizerische Gendarmen sind längs der italienischen Grenze aufgestellt.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die wiederholten Begegnungen der Monarchen von Rußland und Preußen machen hier großes Aufsehen. Aus offenbar informirten Kreisen transpirirt die Version, daß in Berlin und Ems die Politik Oesterreichs in Angelegenheiten seiner polnischen Unterthanen Gegenstand intimer Besprechungen gewesen sei. (N. fr. Pr.)

Der „France" zufolge geht das Gerücht, Herr E. Ollivier beabsichtige den vor einigen Tagen eingebrachten Gesetzentwurf bezüglich der Feststellung des Senatoren-Gehaltes auf 15,000 Frcs. wieder zurück zu ziehen.

Unter den Juden in Paris wird dermalen eine Petition an den Kaiser kolportirt, um Erhebung des Herrn Isidor, Großrabbiners von Frankreich, in den Senat, damit die israelitische Religion dort ihren offiziellen Vertreter habe. Das Verlangen ist ein billiges, da alle Kardinäle kraft ihres Ranges im Senat sitzen, und es wird ihm entsprochen werden, unter gleichzeitiger Verleihung derselben Auszeichnung an den Präsidenten des reformirten Konsistoriums.

Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Die geheimen, bisher im Besitze des Prinzen von Chimay befindlichen Langrand'schen Dokumente sind jetzt in den Händen des Ge-

Türkei.

Konstantinopel, 28. Mai. Der General-Gouverneur von Bagdad beantragt, die Streitsache betreffs der türkisch-persischen Grenzverletzung der gemischten Grenzkommission in Bagdad oder dem dortigen englischen General-Konsul zur Entscheidung vorzulegen.

Großbritannien.

London, 2. Juni. Wie versichert wird, ist an das Arsenal zu Woolwich der Befehl ertheilt worden, außerordentliche Vorkehrungen zu treffen, damit die Pulver-Niederlagen gegen jeden Angriff Seitens der Fenier gesichert seien. — Auch auf der Themse sollen Schiffe mit bewaffneten Polizei-Agenten an Bord kreuzen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Czernowitz (Galizien) mißhandelten zwei Jäger, unter Fenstereinschlagungen und andern Demolirungen, einen Wirth, der ihnen nach Nachts 2 Uhr nicht mehr einschenken wollte, derart, daß er schwer verletzt darniederliegt. — Der Pacht der beiden Stadttheater in Leipzig wurde dem bisherigen Opern-Regisseur Seidel übergeben; Pollini, Lebrun, Waltersdorf waren unter den Bewerbern. — In London hat ein 18jähriger Mensch seine Stiefmutter erschossen, das Haus in Brand gesteckt und sich dann selbst zur Haft gestellt. — Als Beispiel der Schnelligkeit der Brieftaube wird mitgetheilt, daß Brieftauben, die von Köln nach Wien transportirt worden waren, vorletzten Sonntag Früh 6 Uhr in Wien fliegen gelassen wurden und nach 8 Stunden in Köln eintrafen, in dieser Zeit also 150 Meilen zurückgelegt hatten. — Der Führer Birkelin, der das Eisenbahnunglück in Murg veranlaßte, war betrunken.

Insterburg, 2. Juni. Auf hiesigem Bahnhofe hat ein Zusammenstoß zwischen einem Eilzuge und einem Personenzuge stattgefunden. Die Maschine und die ersten Wagen wurden zertrümmert. Mehrere Personen wurden verletzt.

Hamburg, 30. Mai. Die Sprengpulverfabrik zu Krümmel im Herzogthume Lauenburg ist gestern nach einer hieher gelangten Meldung in die Luft geflogen. Die Chemiker und vier Arbeiter sind leider dabei umgekommen. Das Gebäude, worin das Sprengöl fabricirt wird, ist völlig demolirt, dagegen sind die Dynamitfabrik und die Magazine unversehrt geblieben.

Tages-Chronik.

—k— **Nürnberg,** 3. Juni. (Mag-Sitzung.) Dem Centralbibelverein wurde der große Rathhaussaal zur Abhaltung der Jahresfeier am 15. Juni c. überlassen. — Genehmigt wurde, daß das von Herrn v. Bülow am 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu veranstaltende Concert im großen Rathhaussaale abgehalten werde. — In das Leichenhaus zu St. Peter wurden im Jahr 1869 146 Leichen gebracht und 166 Leichen ohne Benützung desselben begraben; in das zu Wöhrd sind 1869 159 Leichen beigesetzt, 43 dagegen vom Hause aus begraben worden und in den beiden Leichenhäusern zu St. Johannis und Rochus wurden während gleichen Zeitraums 1568 Leichen gebracht und nur 156 Leichen ohne Benützung des Leichenhauses begraben. — Herr Reichsrath v. Cramer-Klett genehmigte die von dem Direktorium der k. Kunstschule vollzogene Präsentation für Stipendien aus der Klett'schen Kunstschulstiftung. — Für die Klett'sche Polytechnikumsstiftung hat Herr Reichsrath v. Cramer-Klett unter den Bewerbern folgende zum Empfang des Stipendiums zugelassen: a) Nürnberger: Georg Lotter 500 fl., Paulus Alt 250 fl., Jakob Flintsch 250 fl., Julius Guthmann Marcus Feldheimer 150 fl., Joseph Rohrig 150 fl. Summa 1550 fl.; b) Auswärtige: Julius Bauer aus Mkt. Breit 500 fl., Lorenz Bauer aus Bayreuth 250 fl., Ed. Fleischmann aus Ipsheim 250 fl., Hans Löw aus Butzbach 250 fl., Max Schmidt aus Lambach 250 fl., Carl Ellersdörfer aus Schwabach 150 fl. Summa 1650 fl., und zur Ergänzung dieser Stiftung in hochherziger Weise diese 3200 fl. betragenden Stipen-

schule mit Beginn des neuen Schuljahres eine 5. Vorbereitungsklasse zu errichten; in dieser und der 4. Vorbereitungsklasse soll für die Folge der französische Unterricht eingeführt und der Eintritt in die Handelsschule selbst von dem Bestehen einer vorherigen Prüfung abhängig gemacht werden. — Die Miethzinse der aus den Renten der Armenpflege gebauten beiden Genossenschaftshäuser werden erhöht, das Genossenschaftshaus in Flaschenhof zum Verkaufe bestimmt, und das am Marfeld für gemeindliche Zwecke reservirt. — Die Oberstengattin Frau Rhau, geb. v. Holzschuher, hat dem Magistrat eine Anzahl älterer Scripturen über die Verhältnisse hiesiger Stadt und über die der hiesigen Patrizierfamilien schenkungsweise überlassen, wofür der Frau Geberin der Dank ausgesprochen wird. — Die für Erweiterung der Tafelhofer Schule erforderlichen Kosten von 7000 fl. werden aus der Baureserve bestritten. — Die geänderten Statuten des Nürnberger Frauenstifts und der Schneider-Leichenkassa werden k. Regierung zur Ertheilung höchster Genehmigung vorgelegt. — Die Herstellung eines Trottoirs vor dem Hause des Hrn. Kaufmanns Dinkelsbühler S 750 wurde genehmigt unter Uebernahme der Kostenhälfte auf die Kommune. — Sämmtliche Gemeinde- und Stiftungsrechnungen pro 1869 werden demnächst zur öffentlichen Einsichtnahme und Erinnerungsabgabe aufgelegt. (Schluß folgt.)

II **Nürnberg,** 3. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wurden gestern folgende Urtheile gefällt: C. Bittel, Soldat des 6. Jäg.-Bat., von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des gemeinen Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, verübt an seiner Mutter, freigesprochen, und wegen Uebertretung der strafbaren Bedrohung, verübt an seiner Mutter, 8 Tage Arrest; M. Egelkraut des 7. Inf.-Reg. wegen des militärischen Vergehens der Subordinationsverletzung durch Ungehorsam 1 Mon. Gefängniß.

In einem Steinbruche bei Heigenbrücken (Unterfranken) wurden am 2. d. 3 Arbeiter bei Sprengung einer Felsenmasse verschüttet und getödtet.

○ **München,** 1. Juni. Gestern fand dahier vor dem obersten Militär-Gerichtshofe die Verhandlung der von dem Staatsanwalt am kgl. Mil.-Bezirksgericht Nürnberg erhobenen Beschwerde zur Wahrung des Gesetzes in der Untersuchung gegen Hauptmann Faber wegen Verführung und Versuchs der Kindsabtreibung statt. Das oberstrichterliche Erkenntniß ging dahin, daß bei der öffentlichen Verhandlung des Militär-Bezirksgerichts Nürnberg a) durch die Erholung eines Gutachtens von dem Sachverständigen vor dessen Beeidigung und ohne daß bei dieser hierauf Rücksicht genommen wurde, der Art. 157 der St.-P.-O. v. 10. Nov. 1848, b) durch die Ausdehnung der vom Gerichte beschlossenen Beschränkung der Oeffentlichkeit über den Schluß der Verhandlung hinaus die Art. 138 und 139 dieses Gesetzes und c) durch das Eingehen des Gerichts-Direktors auf das Beweismaterial sowie durch Kundgabe seiner persönlichen Ansicht über das Beweisergebniß bei Auseinandersetzung der Thatbestandsmerkmale der Art. 171 des nämlichen Gesetzes verletzt worden sei. Im Uebrigen wurde die staatsanwaltschaftliche Beschwerde verworfen.

✗ **München,** 3. Juni. Der hiesige Magistrat hat heute auf Anregung der Kreisregierung, welche jedem der 13 Lehrer der IV. Kurse an den hiesigen Volksschulen eine Remuneration von 50 fl. zukommen ließ, beschlossen, in Erwägung, daß gegründete Hoffnung besteht, es werde in nächster Zeit a) im Zusammenhang mit der Feststellung eines gemeinsamen Lehrplanes für die hiesigen Volksschulen die Frage der obligaten Unterrichtszeit ihre Regelung erfahren, b) die Normirung der Lehrergehalte in zeitgemäßer und befriedigender Weise erfolgen, diesen Lehrern aus den Ersparnissen, welche sich aus der Abschaffung der Schulpreise ergeben werden, für das laufende Schuljahr gleichfalls je 50 fl. zu gewähren, vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten und ohne Präjudiz für die Folge, — die Frage einer Remuneration an die Lehrerinnen der IV. und V. Kurse späterer

nterseeische Kabel ...
rgenste Küsten dann in direkten telegraphischen Verke...
nit London gebracht werden.

Telegraphische Depeschen

** Wien, 2. Juni. Die Generalversammlung der Staatsbahngesellschaft genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Zahlung einer Superdividende von 35 Fcs. und die Einlösung des Juli-Coupons mit 47½ Fcs. Die Generalversammlung genehmigte ferner alle Anträge des Verwaltungsrathes bezüglich der Betheiligung der Staatbahngesellschaft an verschiedenen Eisenbahnen.

* Florenz, 2. Juni.*) Die „Italie" versichert, der Minister des Aeußern habe bei der Schweizer Regierung wegen unzureichender Grenzüberwachung und Verzögerung der Internirung der Flüchtlinge reklamirt.

** Florenz, 2. Juni. Der Bandenführer Nathan hat seine Bande verlassen und ist nach der Schweiz zurückgekehrt.

** Paris, 2. Juni. Die „Agence Havas" meldet unterm heutigen aus Lans le Bourg (Savoyen), daß eine Bande von ungefähr 60 Personen, darunter mehrere Studenten, Mailand verlassen habe und im Norden des Comer See erschienen sei.

** Paris, 2. Juni. Nach einem dem „Mem. dipl." aus Rom zugegangenen Telegramm vom heutigen Tage wäre für die Proklamirung der Infallibilität der Tag St. Peter und Paul von den Anhängern des Dogmas in Aussicht genommen; alsdann würde das Konzil bis zum 15. Oktober vertagt werden.

** London, 2. Juni. Wie „Globe" meldet, haben Truppen der Vereinigten Staaten auf widerspenstige Fenier gefeuert, und mehrere derselben verwundet.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 3. Juni. (Schlußcours.) Wechsel a London 119⅞, a. Paris 94½, a. Wien 96⅞; 5% bayr. Anl 101½. 4½pr. do. 93⅞, 4pr. do. Grundrente 86⅞. 4pr. Oblig. 86⅞; 5pr. östr. Metallique (engl.) --, 5pr. östr. Nat.-Anl --, steuerfreie Metallique v. 1866 --; 1882er Amerik. 95⅞; östr. Bankaktien 690, do. Kreditaktien 265¼, östr.-franz. Staatsbahnaktien 383; bayr. Ostbahnaktien 124⅞; Elis. Pri.-Pr. l. Em. 77⅞; 4pr. bayr. Prämien-Anl. 107; Bad. Prämien-Anl. 105⅞; östr. Loose v. 1860 79⅞; do. v. 1864 --; Ludwigsbahn 86⅞; oberhess. Eisenb. 68⅞; Lombarden 185⅞; östr. Rente in Silber 57⅞, do. in Papier 49⅞; Napoleons 9 29; Bayr. Handelsbank --.

* Berlin, 3. Juni. (Schlußcours.) Türk. Anlehen v. 1865 51⅞; 4pr. bayr. Prämien Anleihe 106⅞, 4½pr. do. 95⅞; Bad. Prämien-Anleihe 105; Darmst. Aktien 128; Oestr. Kredit Aktien 151½; Oest.-franz. Staatsbahn Aktien 218; Staatsbahn-Prioritäten 298; Oestr. fl. 500 Loose v. 1860 79⅞; do. fl. 100 Loose v. 1864 64, do. 5pr. Nat.-Anleihe --; Lombarden 106; Ital. Anl. 59⅞; 1882er amer. Bonds 96⅞; 5pr. preuß. Anl. 101⅞, 4½pr. do. 93⅞; Wechsel a. Augsburg --.--, a. Frankfurt --.--, a. London --.--, a. Paris --, a. Wien --.

* Wien, 3. Juni. (Schlußcours.) 5pr. Nat.-Anlehen 69.70, Rente in Papier 60.20, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 --.--, do. fl. 100 Loose v. 1860 96.40, do. fl. 100 v. 1864 117.--, do. Bankaktien 721.--, do. Kreditaktien 275.10, do. franz. Staatsbahnaktien 394.--, do. Rudolphsbahnaktien --.--, do. Rudolphsbahn-Prior. --.--, Siebenbürger Eisenb.-Aktien --.--, Franz Josephaktien --.--, Franz Jos. Prior. --.--, Franco-Austr.-B. 120.--, Anglo-Aust.-B. 313.--, Lombarden 193.20, steuerfr. Metallique v. 1866 --.--, Napoleons 9.77, Galizier 236.25. Wechsel a. Augsburg 102.25, do. a. London 122.70, do. a. Paris 48.60, do. a. Frankfurt a./M. 102.40.

* Newyork, 2. Juni. Gold 114⅞, Wechsel in Gold 109⅞, Bonds v. 1882 112⅞, Baumwolle 22⅞, Petroleum 27⅞.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Wassertrüdingen v. 3. Juni.	18	56	—	—	—	—	—	—
Dinkelsbühl vom 1. Juni.	18	55	13	56	14	8	9	13
Bayreuth vom 1. Juni.	19	—	15	18	—	—	10	36
Schweinfurt vom 1. Juni.	20	—	16	30	—	—	10	30
Beilngries vom 1. Juni.	18	19	13	46	—	—	9	—

Versteigerungs-Bekanntmachung.

In der Concurssache über das Vermögen der Seifensiedersehegatten Carl Heinrich und Katharina Strunz dahier werden im Auftrage des königl. Bezirksgerichts Nürnberg unter meiner Leitung am

Donnerstag, den 30. Juni l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem Saale des Gasthauses zum Lamm dahier die Gridarischen Grundbesitzungen und **an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Gridare** die zur Concursmasse gehörigen Mobilien nach Vorschrift der Prozeßnovelle von 1837 zum ersten Male versteigert. Die Grundbesitzungen werden bei einem Meistgebot unter dem Schätzwerthe, die Mobilien aber bei einem Meistgebote unter ¾ des Schätzwerthes nicht zugeschlagen. Letztere sind sofort baar zu bezahlen, während die Immobiliarstrichschillinge an Allerheiligen lfd. Js. zu berichtigen sind.

Steigerer der Immobilien haben sich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung der Meistgebote über Zahlungsfähigkeit sofort im Termine genügend auszuweisen, wenn dieselbe dem Versteigerungskommissäre nicht ohnedies bekannt ist.

Die Mobilien bestehen in geringfügigen Hauseinrichtungsgegenständen, Ladenutensilien und alten Betten und sind im Ganzen auf 39 fl. 8 kr. geschätzt.

Die Grundbesitzungen sind folgende:

1) In der Steuergemeinde Altdorf:

0,02 Tgw., Wohnhaus Nr. 248a. in Altdorf mit Trüpfstreifen und halbem Gemeinderecht, und

0,02 Tgw., Wohnhaus Nr. 248b. in Altdorf mit Trüpfreihe, Dungstätte und halbem Gemeinderechte — Gesammttaxe 2400 fl.

0,82 Tgw. Hopfengarten am Pfannenstiel mit 650 Stangen, Taxe 600 fl.

0,04 Tgw. Pflanzrecht beim Hans, Taxe 40 fl.

0,74 Tgw. Acker und Hopfengarten am grasigen Weg mit 430 Stangen, Taxe 550 fl.

2) In der Steuergemeinde Rasch:

1,39 Tgw. Aecker und Hopfengärten zwischen den Bächen, mit 1700 Stangen, Taxe 900 fl.

Sollten die Immobilien und Mobilien im ersten Versteigerungstermine entweder gar nicht oder nur theilweise zugeschlagen werden können, so wird hitmit für diesen Fall sofort zweiter Versteigerungstermin in den obigen Lokalitäten auf

Donnerstag, 7. Juli l. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
beziehungsweise Nachmittags 2 Uhr,

angesetzt. In diesem Termine findet bezüglich beider der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzwerth statt.

Altdorf, den 27. April 1870.

Der königliche Notar:
Frauenknecht.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir verehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht von dem heute Morgens 5½ Uhr erfolgten Hinscheiden unseres theueren unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Franz Xaver Mayer,
Mechaniker,

nach 4jährigem Lungenleiden und nur 6jähriger äußerst glücklichen und zufriedenen Ehe im 41. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Nürnberg und Kempten, den 3. Juni 1870
die tiefbetrübte Gattin
Marie Klara Mayer, geb. Keck.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. Juni Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Peter statt.

Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft, welche so rege Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Pathin

Jungfrau **Anna Ursula Ultsch**

bewiesen haben; möge sie der liebe Gott vor so traurigen Schicksalen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank an den Tag legen zu können.

Nürnberg, den 4. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu dem Leichenbegängnisse meiner theuren, unvergeßlichen Gattin, der

Frau Lisette Schroll,

meinen tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte, derselben ein freundliches Andenken und mir fortgesetztes Wohlwollen zu erhalten.

Nürnberg, den 3. Juni 1870.

Peter Schroll,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Für öffentliche Lokale.

Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Bahnzüge in Nürnberg in Plakatform sind erschienen und um 6 kr. zu beziehen durch

W. Tümmel's Buchdruckerei.

Industrie- u. Kulturverein.

Samstag, den 4. d. M., Metzelsuppe, wozu die verehrten Mitglieder ergebenst einladet **der Oekonom.**

Industrie- u. Kulturverein.

Dinstag, den 7. d. Mts.,
Musikproduktion.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Heute Samstag, den 4. d. M., Abends 9 Uhr, Monatsrechnung und Wahl sämmtlicher Ausschußmitglieder im grünen Stern. Montag, den 2. Feiertag, Ausflug auf den Schmausenbuck. Zusammenkunft Punkt 8 Uhr in Wöhrd in der rothen Glocke. Bei ungünstiger Witterung Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Thalia.

Montag, am 2. Pfingstfeiertag, Tanzunterhaltung.
Der Vorstand.

Prater in Erlangen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die hochverehrten Besucher Nürnbergs, Fürths und Umgegend zur

Erlanger Bergkirchweih

freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß am Montag und Mittwoch Vormittag Konzert stattfindet, und derselbe bemüht ist, für gute Speisen und Getränke bestens zu sorgen.

Erlangen, den 4. Juni 1870.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Fritz Steger.



Morgen
Sonntag,
den 5. Juni,
gibt es ausgezeichneten
Bock.

Anstich früh 10 Uhr im Rittersaal, Kühnertsgäßchen.
Kormann.

Samstag, den 4. d., Metzelsuppe zum goldenen Spahn in Lichtenhof. Freundlichst ladet ein
Johann Gambel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von aufrichtiger Liebe, und für die ehrenvolle Begleitung unseres unvergeßlichen, theuren Dahingeschiedenen,

Herrn **Joh. Egydius Bischoff,**

zu seiner Ruhestätte, statten wir allen den verehrten Theilnehmenden unseren innigsten, herzlichsten Dank ab.

Die tieftrauernden sämmtlichen Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank für die gütige Theilnahme bei der Beerdigung meiner mir unvergeßlichen Frau **Babette Louber**, geb. Zeller. Wer die Verstorbene kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg und Bayreuth

der trauernde Gatte nebst 8 Kindern.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.

3 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstverein in München.

TURN-VEREIN.

Bei der am ersten Juni ds. Jrs. vorgenommenen 8. Ziehung der Turnhalle-Schuldscheine wurden folgende Nummern aus dem Rade genommen:

743, 181, 292, 548, 262, 725, 634, 718, 735, 231.

Ferner sind nachstehende Nummern noch nicht erhoben und zwar von der 6. Ziehung:

114, 288, 318, 509a, 726a.

Von der 7. Ziehung:

135, 404, 464, 538c, 540c 540d.

Die Auszahlung geschieht vom 7. Juni an gegen Abgabe der quittirten Schuldscheine durch Wilhelm Heinrichsen, Bahnhofstraße neue Nr. 9.

Bezüglich der zum 3. Male bekannt gegebenen, noch nicht erhobenen Nummern von der 6. Ziehung wird erinnert, daß deren Werthe satzungsmäßig zu Gunsten des Turnhalle-Anwesens verfallen, wenn dieselben nicht bis zum 30. Juni ds. Jrs. erhoben werden.

Nürnberg, den 3. Juni 1870.

Der Bau- und Verwaltungs-Ausschuß der Nürnberger Turnhalle.



Vogelfreunde.

Montag, als am 2. Feiertag, Ausflug auf den Schmalzberg bei Lauf. Abfahrt vom Ostbahnhof punkt 12 Uhr 45 Minuten. Der Vorstand.

Schützengesellschaft Erlangen.

Zur Nachkirchweih findet am 12. und 13. Juni c.

Freihand-Schießen

statt, wozu verehrliche Schützen und Schützenfreunde freundlichst eingeladen werden.

Die Schützenmeister:

J. Beer. J. Kindler.

Vergnügungszug nach Nördlingen

Von heute Abend an sind giltige Fahrkarten zu haben. Dieselben kosten

fl. 2 für III. Klasse,

fl. 2. 54 kr für II. Klasse.

Für Besitzer von Interimskarten nach Stuttgart gegen Zurückgabe derselben fl. 1 — weniger

Wer Interimskarten zurückbringt, erhält seinen eingezahlten Gulden retour. Im Uebrigen verweisen wir auf die Plakate und bemerken, daß die ganze Differenz nach Stuttgart und retour für III. Klasse blos 54 kr. beträgt. Das Comité.

Neue **Häringe** sind zu haben bei J. G. Spranger am Wöhrderthor und auf dem Markt, das Stück zu 6 kr.

Während der Pfingstfeiertage ist die Königliche **neue Anatomie** geöffnet.

Botanisirbüchsen

für grosse und kleine Touristen bei

L. C. Rösel, karolinenstrasse 44, gegenüber der Himmelsleiter.

Größerer Ausgabe (mit 5 — 6 Dezimalstellen) **für's techn. Publikum.** 5 Hefte (mit je 1 lithogr. Tafel) à 15 kr. Complet brosch. fl. 1. 15., gebunden fl. 1. 30.

Inhalt: 1. Längenmaße. — 2. Flächenmaße. — 3. Körpermaße. — 4. Hohlmaße. — 5. Gewichte.

Diese Tabellen wurden vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten und vom kgl. Staatsministerium des Innern zur Anschaffung auf Regiekosten empfohlen.

Im Anschluß hieran erschien soeben die

Kleinere Ausgabe (mit meist 1 Dezimalstelle) **für den Volksgebrauch.** 5 Hefte à 9 kr. Complet brosch. 45 kr., geb. 54 kr.

Inhalt: 1. Längenmaße. — 2. Flächenmaße. — 3. Körpermaße. — 4. Hohlmaße. — 5. Gewichte.

Als nothwendige Erläuterung für diese kleinere Ausgabe dient die vom gleichen Verfasser bearbeitete:

Vollständige Erklärung des metrischen Maß- und Gewicht-Systems, nebst einer leichtfaßlichen Anweisung zur Dezimalbruchrechnung. Mit fünf lithogr. Tafeln, enthaltend: Die bildliche Darstellung der Längen-, Flächen-, Körper-, Hohlmaße und des Gewichtes in natürlicher Größe. Preis 24 kr., welche auch den weniger gewandten Rechner auf die **klarste** und **einfachste** Weise in das Wesen des Dezimalrechnens einführt.

J. Lindauer'sche Buchhandlung, München, Kaufingergasse Nr. 29.

Obige Werke vorräthig in der Friedr. **Korn**'schen **Buchhandlung in Nürnberg** und **Hersbruck.**

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Neue Matjesháringe, neue Kartoffeln, frische Anquilotti bei

G. C. Prückner.

Zum Jahrestag.

Es wird den Herren Reißzeugmacher-Kollegen die freudige Nachricht mitgetheilt, daß sich unser Verein seit einem Jahr sehr gut bewährt hat, wofür der Gründer und Stifter seinen wärmsten Dank ausspricht.

„Emilie."

Alles richtig erhalten und hiefür herzlichsten innigsten Dank. Ein Wiedersehen wäre höchst erwünscht und nothwendig. Das Portrait ist mir vom höchsten Werth und gefällt mir ausgezeichnet wohl.

Kronprinz von Preußen in Fürth

Einem verehrten Gesammtpublikum zur Anzeige, daß am Samstag, den 4. Juni, mein

neu erbauter Salon

eröffnet wird, zu dessen gütigen Besuch ich mit dem Beifügen ergebenst einlade, daß für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung bestens gesorgt sein wird. Hochachtungsvoll **Karl Papp.**

Gasthaus von E. H. Stotz,

Stuttgart.

Ulmer, Münchner und Wiener Glas Bier, rein gehaltene Weine, einfacher aber guter Mittagstisch, Restauration à la carte, anständig und reinlich möblirte Zimmer bei billigen Preisen und reeller Bedienung empfiehlt **E. H. Stotz,**

Gastgeber in Stuttgart.

Gasthaus zum wilden Mann.

Gostenhof mittlere Kanalstraße.

Samstag Metzelsuppe mit gutem Bier.

Joseph Steinbauer.

Gartenwirthschaft Belvedere

(Wöhrderthorzwinger).

Sonntag und Montag, als an den beiden Pfingstfeiertagen Concert der Musikgesellschaft **Elite** unter Leitung des Herrn Kroth.

Zugleich bemerke ich, daß für Speisen und ein gutes Glas Bier bestens gesorgt ist. **Kerk.**

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann von 24 Jahren, welcher 5 Jahre in England, auch einige Zeit in Frankreich in Condition stand, sucht hier eine Stelle als **Correspondent** oder **Magaziniér.** Beste Referenzen stehen zur Seite. Franko-Offerten sub M. K. 1242 befördert **Daube's Annoncen-Expedition** in **Nürnberg.**

Ein junger Mann, der im Laden und Einbinden gut bewandert ist, wünscht in einem Manufaktur- oder Kurzwaaren-Geschäfte baldigst Unterkunft. Näheres Stadt Ulm, Schlotfegergasse.

Ein Scribent mit flüchtiger Schrift, welcher mehrere Jahre bei einem Herrn Anwalt und i. J. auf einem Comptoir beschäftigt ist, wünscht bis 1. Juli placirt zu werden. Offerten unter H. G. Nr. 112 a. d. Exp.

Ein im Zurichten geübter Schreiner findet in einem Holzgalanteriewaaren-Geschäft dauernde Arbeit. Gostenhof 13/14.

Ein Flaschnergesell auf Manufaktur wird sogleich gesucht. S 1009b.

Zur Büttnerprofession wird ein Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Ottostraße 1326.

Ein Spielwaaren-Schreiner sucht einen Gesellen auf dauernde Beschäftigung Flaschenhof Nr. 27.

Ein junger militärfreier Mann, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis 1. Juli Stelle als Auslaufer oder Hausknecht. Näh. Jakobstraße 1035.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Auslaufer. Näheres in der Wirthschaft zum Mohren, Kappengasse.

Eine ordentliche Hausfrau, die lange als Kindsmagd gedient hat, wünscht ein Kind von ordentlichen Eltern in Kost zu nehmen. Reinlichkeit und gute Behandlung wird zugesichert. St. Peter 75 alte 61.

Eine **Amme**, die schon eine Zeit lang genährt hat, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu einer leichten und reinen Zimmerarbeit finden solide, junge Mädchen dauernde Beschäftigung. Zukowicz, Gostenhof Nr. 25, 1. St.

Eine kräftige gesunde Stillamme kann sogleich eintreten. Michelsgarten Nr. 7 bei Wöhrd.

Es wird sogleich eine selbstständige Köchin gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei Frau Büttner am Weinmarkt.

Eine junge Dame aus guter Familie wünscht in einem Laden unterzukommen. — Sieht mehr auf humane Behandlung, als auf Salair. Näh. in d. Exp.

Ein sehr freundliches großes Zimmer im 1. Stock am Obstmarkt gelegen, ist an einen soliden älteren Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. in d. Exp.

Ein Frauenzimmer sucht ein Zimmer mit Küche zu miethen. Schriftliche Anträge nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

Ein helle bequeme Wohnung von 2 heizbaren, 3 unheizbaren Piecen, vor dem Thore, nicht zu weit von Gostenhof, wird bis Lorenzi gesucht. Adr. A. D. an die Exp. d. Bl.

Diejenige Person, welche gestern Abend am Spittlerthorgraben nächst der Trinkhalle den schwarzseidenen Regenschirm in Verwahrung nahm, wird dringend gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld in der E. d. B. abzugeben.

Ein goldner Ring

wurde gefunden, und kann vom Eigenthümer abgeholt werden Pfarrgasse 5.

Nürnberger Saison-Theater.

Samstag den 4. Juni. Gastspiel des Frln. Dina Weirauch. **Stadt und Land**, oder: **Der Viehhändler aus Oberöstreich.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Kaiser. Musik von A. Müller. Apollonia: Frln. Weirauch. Sebastian Hochfeld: Hr. Kotz.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus

50 Meilen näher zu Prag gerückt, anderer Gebiete, wo die czechische Zunge auf ungarischem Boden klingt, nicht zu gedenken. Diese Nähe wird fühlbar werden.

Prag, 2. Juni. „Nar. Listy" fordern die Landtags-Abgeordneten des verfassungstreuen Großgrundbesitzes auf, den Verrath gegen die Czechenkrone aufzugeben und ihre Mandate niederzulegen. Im Unterlassungsfalle würden sie sich bei dem unausbleiblichen Beginne der czechischen Aera die Folgen selbst zuzuschreiben haben.

Troppau, 31. Mai. Wir lesen in der „Silesia": „Die fast durchwegs aus wohlhabenden Bauern bestehende katholische Gemeinde Gilschwitz erklärt, daß sie zum Protestantismus überzutreten fest entschlossen sei, wenn das erzbischöfliche Konsistorium ihr noch länger Hindernisse in der Besetzung des Pfarrerpostens bereiten würde."

Schweiz.

Bern, 1. Juni. Nachdem die die Schweiz treffenden Verbindlichkeiten für die Unternehmung der Gotthardbahn gesichert sind, beschloß der Bundesrath die Vorlage bezüglich des internationalen Vertrages an die Bundesversammlung.

Italien.

Rom, 28. Mai. Pater Hölzl, so schreibt man der „N. Z.", der sich seit einigen Tagen hier befindet, wurde in dem Kloster seines Ordens St. Bonaventura untergebracht. Da der bayerische Gesandte sich des Paters, der auf ausdrücklichen Befehl des Papstes hieher berufen wurde, mit allem Nachdrucke annimmt, so gab der General des Ordens das Versprechen ihn mit Schonung zu behandeln und seinem Verkehr mit dem Grafen Tauffkirchen kein Hinderniß in den Weg zu legen. Hölzl darf demgemäß hier auch seine Besuche machen, freilich immer in Begleitung eines Ordensbruders. Indessen wird von Seiten des Ordensgenerals, welcher, wie wohl selbstverständlich, kein deutsches Wort versteht, alles aufgeboten, um Hölzl einen Widerruf seiner Ansicht, daß der allgemeine Consensus der Kirchen eine Bedingung für die Oecumenicität eines Concils sei, abzupressen. Neben dem Ordensgeneral arbeiten insbesondere Dr. Schwetz aus Wien und Bischof Gasser an diesem frommen Werke der Belehrung. Eine erste, anderswo für ganz kirchlich gehaltene, aber nichts vergebende Erklärung Hölzls wurde von dem Ordensgeneral für ungenügend befunden und von demselben eine andere vorgeschlagen. Wie sich Pater Hölzl dieser Zumuthung gegenüber verhalten wird, vermögen wir allerdings nicht abzusehen. Ein einfacher Mönch ist gegenüber dem hier zur Verfügung stehenden Zwangsapparat kaum einem dauernden Widerstande gewachsen.

Ein Correspondent der „Gazette de France" berichtet aus Rom über das Auftreten des Erzbischofs von Paris, Mgr. Darboy, in der Concilscongregation vom 20. Mai, daß derselbe einen lebhaften Eindruck gemacht habe. Zuerst habe der Erzbischof protestirt gegen die unregelmäßige und gewaltsame Einbringung der Infallibilitätsfrage, wodurch alle anderen seit Monaten begonnenen Arbeiten des Concils bei Seite geschoben worden sind. Dann habe er das Schema von der Infallibilität selbst besprochen und nachgewiesen, daß die Frage schlechtgestellt und in einer zweideutigen Weise gefaßt sei. Es sei von den Bischöfen darin keine Rede, sondern nur vom Papste, und doch behaupte man, keine separate Infallibilität zu wollen, und das Wort persönlich komme nicht in dem Schema vor. Man sollte sich erklären: Haben die Bischöfe, hat der katholische Episcopat bei der Definition der Dogmen etwas zu bedeuten oder nicht? Das sei die Frage. Der Erzbischof habe dann über die Opportunität der Definition gesprochen und als ein Mann, der seine Zeit und sein Land kennt, als Folge der Definition nur Gefahren und Unglück vorhergesagt.

Frankreich.

⁑ Der „Siècle" macht die Bemerkung, daß der Gesetzentwurf wegen Verringerung des Gehaltes der Senatoren ein Eingriff in die erst vor wenigen Tagen durch das Plebiszit bestätigte neue Verfassung ist. Denn um das Senator-Gehalt von 30,000 Fr. auf 15,000 Fr. herabzusetzen oder auch nur irgend welche

... ..., eine liberale Politik nach innen und nach außen ankündigt: „Jetzt sind die Nationen der Erde sehr vorgeschritten und die Menschen eilen hierher und dorthin, während allein unser Land sich an den alten Gewohnheiten und Moden hält und nichts von der Regsamkeit fremder Nationen weiß. Wir, eingemauert zwischen unsern neun Mauern, kümmern uns nicht um die neuen Dinge in der Außenwelt, vergessend, daß auch nur eines Tages Säumniß ein Jahrhundert voll Sorgen bringen kann; und wir rufen auf uns die Verwünschungen aller Völker herab, wobei wir zugleich unser Land vor allen Nationen der Erde erniedrigen und den Widerwillen unserer kaiserlichen Ahnen erregen müssen. Diese große Kalamität bedauere ich sehr. Deshalb habe ich den ganzen Kaiserlichen Haushalt und die Daimios versammelt, und ich lege das Gelübde ab, daß ich in den Fußtapfen unserer göttlichen Ahnen wandeln und den Niphon mit meiner Hand so sorgsam regieren will, daß dem Volk kein Harm geschehe, das Land frei gemacht und das Volk so sicher gestellt werde, als sei sein Haus auf dem Gipfel des Fugi-Yama erbaut. Das ist mein aufrichtiger Wunsch."

(Ein Diplomat auf eigenen Füßen.) Man theilt folgende pikante Geschichte mit: Eine die europäischen Vertreter in Siam seit Langem sehr demüthigende Hofsitte wurde jüngst durch die Festigkeit des für Bangkok neuernannten französischen Konsuls Herrn Dillon in sehr befriedigender Weise beseitigt. Dieser Konsul verweigerte nämlich auf das Bestimmteste, bei der Vorstellung Sr. Majestät die Schuhe an der Palastthüre abzunehmen oder vielleicht gar „auf allen Vieren" vor Sr. siamesischen Majestät zu erscheinen, wie dies bisher von allen Eingeborenen wie Fremden ausnahmslos verlangt wurde. Er wußte dieser Weigerung den größten Nachdruck dadurch zu geben, daß er beschloß, eher auf seine Installation, respektive Uebergabe seiner Kreditive an den König zu verzichten, als sich dieser aller menschlichen Würde hohnsprechenden Sitte zu fügen. Das ganze in Bangkok residirende Konsulats-Korps unterstützte Herrn Dillon in seinem Vorhaben, und ihrem vereinigten Protest gelang es, die siamesischen Hofleute zu bewegen, daß sie den König zum Nachgeben in diesem Punkte bestimmten. Herr Dillon überreichte somit jüngst sein Beglaubigungsschreiben in stehender Stellung und mit den Schuhen an den Füßen.

Tages-Chronik.

‼ **Nürnberg**, 4. Juni. Vom hiesigen kgl. Bezirksgericht wurden folgende Urtheile erlassen: Schneidergeselle Chr. Däubler von hier wird wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt; die Berufung des Taglöhners J. Hofmann dahier wegen Bettels verworfen; die Berufung der Fabrikarbeiterin M. Müller dahier, im Schuldausspruche und im Kostenpunkte bestätigt, die zuerkannte Arreststrafe aber von 30 Tagen auf 20 Tage herabgesetzt; Bauernsohn K. Wölfel von Kaltenhof, von der Anschuldigung der Eigenthumsbeschädigung freigesprochen; in der Ehrenkränkungsklage der Stationsmeisterswittwe Herrmann dahier als Klägerin gegen den Bäckermeister J. Böhm zu Flaschenhof, werden die Ehrenkränkungen gegenseitig aufgehoben erklärt und Klägerin Herrmann in sämmtliche Kosten der I. und II. Instanz verurtheilt.

—ss— **Nürnberg**. Den 26. und 27. d. Mts. findet hierselbst die Jahresversammlung von Vertretern der freireligiösen Gemeinden Süddeutschlands statt, bei welcher Gelegenheit Herr Prediger Ed. Balzer aus Nordhausen, als derzeitiger Bundesvorstand, die den Berathungen vorangehende religiöse Rede in dem zu diesem Zwecke bewilligten Rathhaussaale halten wird.

In Bilseck wurde eine freiwillige Feuerwehr gebildet.

In Wemding biß eine Wöchnerin, W. Breitle, ihrem dreitägigen Kinde in einem Anfalle von Irrsinn Nase, Kinn und ein Stück der Wange ab; sie wurde in das Augsburger Krankenhaus verbracht. — In Gersthofen stürzte der Pächter einer dortigen Wirthschaft, Walter, beim Bieraufziehen in den Keller, nach 2 Stunden war er eine Leiche. — In Neuburg ertrank der Metzgerlehrling Miert von Handzoll beim

k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 31. Mai 1870 Nr. 11,754/11,768 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag, am 9. Juni 1870,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstbietenden vergeben werden, nämlich: die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten

1) für das Hauptgebäude veranschlagt auf	74,326 fl.	29 kr.
2) für die Lokomotiv-Remise veranschlagt auf	10,961 „	30 „
3) die Ladehalle veranschlagt auf	12,807 „	26 „
4) die Wagen-Remise veranschlagt auf	1,157 „	50 „
5) das Wohngebäude der Kondukteure und Wechselwärter veranschlagt auf	7,644 „	49 „
6) den Küchen- und Dachwasserkanal veranschlagt auf . . .	2,544 „	47 „
Summa	109,442 fl.	51 kr.

Bedingnißhaft, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 8. Juni 1870
Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Dinstag den 7. Juni 1870
Abends 6 Uhr

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in § 8 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen, gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Kissingen, am 2. Juni 1870.

Kgl. Bayr. Eisenbahnbau-Section.
Wiß,
kgl. Sections-Ingenieur.

E.-Nr. 148.

Bekanntmachung.

Schmidpeter ⁄. Reglee
p. deb.

Nach Auftrag des kgl. Landgerichts Hilpoltstein versteigert Unterfertigter

Dinstag, den 2. August 1870,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Behausung Nr. 88 zu Heideck,

das beklagtische Anwesen:

Steuergemeinde Heideck:

Pl.-Nr. 98, 537, 726, 862, 891, 891 ½, 641a, 641b, 948, 804, Gebäude — gegen Brandschaden mit 4030 fl. gesichert — Hofraum, Aecker, Wiesen, Hopfengärten, alles 11 Tagw. 26 Dezim. mit Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil und den auf den Hopfengärten befindlichen Hopfenstangen,

öffentlich an den Meistbietenden, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei dieser erstmaligen Versteigerung nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Gesammtschätzungswerth zu 6561 fl. erreicht oder übersteigt.

Fragliches Anwesen ist belastet mit:
1 fl. 31 kr. einfacher Grundsteuer,
— fl. 58 2/8 kr. solcher Haussteuer,
1 fl. 27 7/8 kr. Gefällbodenzins zum Staat,
3 fl. 29 3/8 kr. „ zur Ablösungskasse.

Wird am obigen ersten Termin der Schätzungswerth nicht erreicht, so wird hiemit sogleich auf

Samstag, den 6. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in derselben Behausung zu Heideck zur zweiten öffent-

besondere Kosten haften auf diesem Objekte nicht und erfolgt der Zuschlag in obigem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 31. Mai 1870.

Der kgl. Notar.
Lindner.

Bekanntmachung.

Nach testamentlicher Bestimmung der Kaufmanns-Wittwe Frau Madlon Knauer und der Buchdruckereibesitzerin Fräulein Lisette Bieling dahier vom 15. September 1865 kommen am 14. August 1870

zwei Präbenden zu hundert Gulden

an solche Mädchen zur Vertheilung, welche im hiesigen Rettungshause armer und verwahrloster Kinder auferzogen worden sind, sich durch einen tugendhaften, unbescholtenen Wandel und durch Dienen auszeichnen, und sich zu verheirathen vorhaben, oder aber an solche Jungfrauen, welche ebenfalls im Rettungshause erzogen, dieselben Eigenschaften besitzen und 40 Jahre alt sind.

Die Bewerberinnen um diese Stiftung haben sich bis

15. Juli l. Js.

unter Vorzeigung eines beichtväterlichen Zeugnisses bei einem der unterzeichneten Inspektoren der benannten Anstalt zu melden.

Nürnberg, den 1. Juni 1870.

Karl von Forster, Kaufmann. **Karl Kleinknecht,** Kaufmann.
Ferd. Lorsch,
Pfarrer bei St. Aegidien.

Dr. Sutro, prakt. Arzt,
(früher in Feuchtwangen),
Theresienplatz 602, 1 Stiege, bei Wirthswwe. Mayer.
Sprechstunde von 1—2 Uhr.

Ein junger Mann

wird zur Besorgung der Reisen gesucht. Offerte mit Angabe der Ansprüche und Abschrift der Zeugnisse besorgt sub **O 562** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Anadoli Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde:

Eau de Mille fleurs à 6 kr., 9 kr., 18 kr. u. 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden;

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 106,
nächst dem bayerischen Hof in Nürnberg.

In einer nicht unbedeutenden Provinzialstadt an der Eisenbahn ist ein mittelgroßes Haus, worauf bisher eine Pfragnerei mit Kunstmehl-Handlung sehr schwunghaft betrieben wurde, aus freier Hand und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und können Liebhaber Näheres erfragen in der Exp. d. Bl.

Zwei **Grabmonumente** sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Fürtherstraße Nr. 28 Parterre.

Ein ansässiger Buchbinder,

zuverlässig, in Portefeuille-, Etuis- und Papparbeit wohl erfahren, sucht lohnende Arbeit außer Hause. Derselbe würde sich auch an einem entsprechenden Geschäft betheiligen oder ganz übernehmen. Gef. Offerte unter R. 565 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Für den Verkauf von Artikeln,

die tägliches Bedürfniß, werden solide thätige **Agenten** und **Provisionsreisende** für In- und Ausland gesucht.

Offerte mit genauer Angabe der Reiseroute, Referenzen ꝛc. befördert sub N. Nr. 561 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg.**

Heute ergänzte ich das

Corsetten-Lager

bei Herrn **M. Stern** in **Nürnberg,** Kaiserstraße,
mit neuen, soliden und geschmackvollen Sachen.

Emil Kunze, Corsettenfabrik,
zu **Buchholz** i/Sachsen.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ¼ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867, Goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd.-Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33.	fl. 2 54	fl. 1 36.	54 kr.

Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft
Herren **Volleth & Böschel, Nürnberg.**

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschließlich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden. — In Nürnberg: Herren **G. C. Prückner; Johs. Engelhardt jr.; Carl Kitz,** vorm. Fiseeius Wwe.; **H. B. Sotta; Friedr. Bleicher; Kalser & Heller; Wilh. Gevekohl; Gottl. Bosch; C. A. Bäumler's Söhne; Heinr. Göschel,** Kannenapotheke; Apoth. **Luchs,** Gostenhof und die übrigen Apotheken; — in Hersbruck: Herr **Gottl. Raum;** — in Lauf: Herr **J. C. Meinel;** — in Sulzbach: Herr **F. Tretzel;** — in Cronach: Herr **J. M. Stößlein;** — in Uffenheim: **J. G. Bullnheimer.**

	fl.	kr.
4) Auf Besoldung der Verwaltung pro 1868/69	225.	
5) Auf Remuneration den Einsammlern	15.	—.
6) Auf Zinsen für zurückbez. Einlagen	241.	5
7) Auf Zinsen für zurückbezahlte Passivkapitalien	219.	29.
8) Auf Buchbinder-, Buchdrucker und Lithographie-Arbeiten	141.	55.
9) Auf Advokaten, Gerichtskosten und Sporteln	34.	3½.
10) Auf Miethe, Beheizung u. Beleuchtung	49.	9.
11) Den Einsammlern für Aufnahmen	27.	15.
12) Auf Annoncen	19.	46.
13) Auf Requisiten	22.	45.
14) Auf Schreibmaterialien	8.	51.
15) 2mal das Mitgliederverzeichniß zu fertigen	13.	—.
16) Auf verschiedene Regieausgaben	12.	9.
17) Auf Besoldung der Verwaltung für 1869/70	637.	—.
18) Bei der Hauptkassa angelegt	275.	—.
	92,993	16½.

Abgleichung.

Einnahme	93,569 fl.	56 kr.
Ausgabe	92,993 fl.	16½ kr.
Kassabestand	576 fl.	39½ kr.

Vermögensnachweis.

	fl.	kr.
Vermögen: Darlehen bei Mitgliedern	30,474.	33.
Bei der Hauptkassa angelegt	800.	—.
Inventarium	365.	—.
Kassabestand	576.	39½.
	32,216.	12½.

	fl.	kr.
Schulden: Einlagen der Mitglieder	12,596.	31.
Gutgeschriebene Zinsen hieraus	198.	26.
Aufgenommene Passivkapitalien	18,522.	48.
Gutgeschriebene Zinsen hieraus	364.	15.
	31,682.	—.

Bilanz.	Vermögen	32,216 fl.	12½ kr.
	Schulden	31,682 fl.	— kr.
	Vermögen	534 fl.	12½ kr.

Mitgliederstand im April 1869: 786.
Mitgliederstand im April 1870: 1275.
Zugang 489

Revidirt und richtig befunden
Schmidt, C. Hafner.

Bei der Ergänzungswahl wurden auf 3 Jahre gewählt die Herren:
Chr. Heicher, Schneiderm., als Vorstand; **Conrad jr.**, Spielwaarenfabrikant, als Sekretär.
Ferdinand Schneider, Zahnbürstenfabrikant, und Dr. **Th. Klinckfieck**, Chemiker, als Ausschußmitglieder.
G. H. Eckstein, Maler, als Ersatzmann.

Zu Revisoren wurden gewählt auf ein Jahr die Herren Merl, Wolfg., Bauaktuar, und Friedr. Oskar Beck, Kaufmann.

Anmerkung.

Da die früheren Statuten außer Wirksamkeit getreten, so werden diejenigen Mitglieder, welche noch im Besitz solcher sind, ersucht, dieselben bei den Einsammlern gegen die neuen mit der Firma Gostenhofer Spar- und Darlehens-Verein (eingetragene Genossenschaft) umzutauschen.

Gostenhof, den 2. Juni 1870.

Chr. Heicher, Vorstand.

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 10. Juli:
in Dinkelsbühl.
2000 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.
Loose zu 30 Kreuzer bei der General-Agentur
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**, Adlerstraße Nr. 28,
und in der
Expedition des Fränkischen Kuriers.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum 8. Juli.

Das Betten- und Federngeschäft

von

Julius Nill.

Pfannenschmiedgasse Nr. 14, Nürnberg,
empfiehlt fertige Betten von fl. 18—80, Federn und Flaum in allen Sorten, Bettstätten, Matratzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Mehrere tüchtige Porzellanmaler werden sofort gesucht.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 33 Parterre, befördert täglich Inserate zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Färberei & Druckerei

von

C. Leuzinger,
Schütt 607,

empfiehlt seine neu eingerichtete

französische und chemische Wäscherei,

in allen möglichen Stoffen, Herren- und Damengarderoben.

Zugleich empfehle ich im Drucken die allerneuesten Muster auf Seide, Wolle und Baumwolle.

Für Gastwirthe & Restaurateure.

Selters- und Soda-Wasser in ½ und ⅓ Flaschen, Syphons und Limonade gazeuse von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Mineral-Wasser-Anstalt
von **Andreas Beer.**

Futterwaizen, Futtermehl u. Kleien
in schöner Waare empfiehlt **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Wein-, Bier- und Wassergläser, ordinäre und geschliffen, Wasserflaschen neuester Facon, beschlagene Biergläser in großer Auswahl, Fischgläser, französische Wasserstandsröhren, Uhrengläser rc., empfiehlt

J. L. Strobel an der Hauptwache.

Amerikanisches Vulcan-Oel
in ächter, unvermischter Waare, wie Leinöl und Leinöl-Firniß von vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Hahn,
Mitte der Bindergasse.

65er Rheinweine 65er,

per Flasche 30, 36 und 45 kr.,
diverse Rothweine 24, 30, 36 und 45 kr. per Flasche,
deutsche und französische Champagner
zu den billigsten Preisen im
Rathhauskeller, Theresienstraße, unter der Polizei.

Non plus ultra

Kaffeemaschine

elegant, einfach, zweckmässig und allen Anforderungen entsprechend, welche an die beste Kaffeemaschine gemacht werden können.

Spiritus-Kochmaschine

zu Beefsteaks, Gullasch etc., sehr praktisch bei Landausflügen, für Bahnkondukteurs, Jäger etc. zu Fabrikpreisen bei

L. C. Rösel, Carolinenstrasse 44,
gegenüber der Himmelsleiter.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör, mit oder ohne Oelfarb-Anstrich, werden verfertigt bei **J. B. Schmidt,**
Theresien- u. Bindergasse S 560.

(Pflege und Unterricht der Singvögel.)

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel, wie auch der Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Amseln und Staare. — Nebst Anweisung über das **Ausstopfen der Vögel.** — Achte illustrierte Auflage. 36 kr.

Die jetzige achte Auflage hat durch die hinzugefügten acht Abbildungen von Singvögeln einen erhöhten Werth erhalten.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof.

Geschäftslokalitäten mit Comptoir oder einer Wohnung sind bis Lorenzi oder sogleich zu vermiethen.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erschien soeben und ist vorräthig in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Adolph Köllner) im bayer. Hof in **Nürnberg:**

Grundriß

der chemischen Technologie.

Von
Dr. **Johannes Rudolph Wagner,**
o. ö. Professor d. Technologie a. d. Universität Würzburg.
Mit 20 Holzschnitten.
gr. 8°. Preis fl. 2. 24 kr.

Für Augenleidende.

Von dem auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs von Bayern privilegirten und in kurzer Zeit so berühmt gewordenen

Vegetabilischen Augenheil-Balsam,

erfunden und bereitet von

Martin Reichel in Würzburg,

hält stets Lager

Hr. Apotheker **Weyssel** in **Nürnberg,**
Stern-Apotheke,

woselbst über die außerordentliche Wirksamkeit und Heilkraft stets Zeugnisse von Aerzten wie von Geheilten zu gef. Durchsicht bereit liegen.

Grabmonumente, auch alle Reparaturen auf dem Kirchhof, werden schnell zu den billigsten Preisen verfertigt Maxfeldstraße Nr. 117.

Roth & Comp.

Verkauf oder Verpachtung.

In einer sehr frequenten Stadt Mittelfrankens, an der Bahn gelegen, ist ein Anwesen mit Garten, 1 Tgw. 6 Dez. groß, mit Wassergelegenheit, sehr passend für einen Gärtner, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerte sub N. 588 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

Für Bierbrauer

Eine kupferne Braupfanne, 5 Schaff enthaltend, ist billig zu verkaufen bei

Bierbrauer **Gömmel, Schwabach.**

Trockenes Erlenholz, 3½' lang, 7—12" Durchmesser, wird verkauft. Gostenhof 13/14.

Ein großer Granatenbaum im Kübel ist zu verkaufen

Ein sehr schönes Sopha mit 3 Stück Rococo-Sesseln ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Adlerstraße 314, Parterre.

Gekauft wird ein Haus im Preise von 6 bis 10,000 fl. Schriftliche Anträge mit Bemerkung des Preises unter Buchstaben M. J. K. übernimmt die Exp. d. Bl.

Ein neuer Glasschrank, nußbaumpolirt, wird zu kaufen gesucht, auch ein dergl. Wäscheschrank.

5000 fl.

werden zur 1. Stelle gegen doppelten Werth gesucht.

Ein Drechsler,

welcher in feiner Holzarbeit tüchtig, und

ein Elfenbeingraveur

finden gute Stelle auf dauernd, bei

Jul. Bach in Gießen.

Ein Buchbinder auf Galanteriearbeiten und ein junger Bursche vom Lande wird zum Gängemachen gesucht. Hintere Ledergasse L 246.

Für Gerichtsvollzieher.

Amtslokalitäten mit oder ohne Wohnung, in nächster Nähe des königl. Gerichts, sind zu vermiethen.

Sulzbacherstraße Nr. 53 ist ein Zimmer mit Kammer und schöner Aussicht für einen einzelnen Herrn oder Dame täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Eine Wohnung mit 6 Piecen in einer frequenten Lage, Lorenzer Seite, wird sofort gesucht. Offerte unter Chiffre 300 an die Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

stellen dem Pfarrer B. Grimm in Kitzing, die kath. Pfarrei Goßheim dem Pfarrer P. Brand in Mühlhausen, die kath. Pfarrei Tückelhausen dem Kuratieverweser Ch. Ullrich in Werneck, die kath. Pfarrei Hemau dem Benefiziaten M. Renald in Riedenburg, die kath. Pfarrei St. Wolfgang dem Pfarrer J. Laurent in Löbing, die kath. Pfarrei Meckenheim dem Pfarrer J. Jörg in Iggelheim, die kath. Pfarrei Frechenrieden, Altisried, dem Pfarrer E. Hochenecker in Westerheim, die prot. Pfarrstelle zu Ergesheim dem Pfarrer J. Stahlmann in Schernau, die prot. Pfarrstelle zu Dietersdorf dem Pfarrer G. Bückle zu Eismannsberg, die prot. Pfarrstelle zu Berg dem Pfarrer J. Westermayer in Sickershausen, die prot. Pfarrstelle zu Röckingen, dem Pfarrer J. Hessel in Entenberg verliehen und der für den Pfarramtskandidaten N. Rentsch aus Langenau ausgestellten Präsentation auf die prot. Pfarrstelle in Ditterswind, die landesh. Bestätigung ertheilt; die bei dem Handelsgerichte Würzburg erled. Rathsstelle wurde dem Bez.-Ger.-Ass. A. Weber daselbst verliehen; der Advokat M. Pählmann von Neuburg a. D. nach Augsburg versetzt; der Notar K. Brand zu Wassertrüdingen auf die erledigte Notarstelle zu Ansbach, der Notar N. Kretzer zu Ellingen auf die Notarstelle zu Wassertrüdingen versetzt und zum Notar in Ellingen der Rechtspraktikant K. Hummel aus Augsburg ernannt; der Notar Philipp Döll zu Hammelburg auf die erledigte Notarstelle za Werneck, der Notar zu Brückenau F. Kohlhaas auf die Notarstelle zu Hammelburg versetzt und zum Notar in Brückenau der Rechtsprakt. J. Kraus von Gerolzhofen ernannt; der Hauptzollamtskontroleur J. Kohler in Neuburg a/Rh. in den erbetenen Ruhestand versetzt, zum Hauptzollamtskontroleur in Neuburg a. Rh. der Revisionsbeamte J. Kuhn in Lindau befördert.

* (Frankreich und Bayern.) In **Paris** beabsichtigt man, den Großrabbiner von Frankreich zur Senatorenwürde zu berufen. — In **Bayern** hat man in der jüngsten Zeit einen Kaufmann, der von seinen Mitbürgern — Handelsrath und Magistrat — zum technischen Handelsgerichtsassessor vorgeschlagen worden, nicht bestätigt. Der Vorgeschlagene hat nämlich den unverzeihlichen Makel — ein Jude zu sein.

Stuttgart, 3. Juni. Die von der „Berl. Montagszeitung“ aus sicherster Quelle geschöpfte Mittheilung, „die „Allg. Zeitung“ sei in das Eigenthum von Dr. Strousberg übergegangen“, entbehrt, wie wir aus allersicherster Quelle entnehmen, jeder thatsächlichen Begründung. (Frkf. J.)

Karlsruhe, 2. Juni. Unter die zahlreichen Schwierigkeiten, die d n neuen Gemeindewahlen sich entgegenstellen, wird keine der geringsten die sein, daß vielerprobte und erfahrene Männer die Wechselfälle des neuen Systems nicht mehr erproben wollen. So hat der wohlverdiente Oberbürgermeister Malsch dahier bereits offiziell erklärt, eine Wahl nicht mehr annehmen zu wollen. (Schw. M.)

Darmstadt, 2. Juni. Am 17. Dez. besteht die hessische Verfassungsurkunde 50 Jahre. An vielen Orten wird bereits — wie die Hess. Volksbl. melden — eine Verfassungsjubelfeier in Aussicht genommen.

Berlin, 3. Juni. Die polizeilich beschlagnahmte „Berliner Wespen“ wurden auf Stadt- und Kammergerichtsbeschluß freigegeben. — Durch Verfügung des General-Post-Direktors Stephan sind die Vorsteher sämmtlicher Postanstalten davor gewarnt worden, gegen ihre Untergebenen allzu häufig zu denunziren. Die Verfügung geht von dem Grundsatze aus, daß die vielen Ordnungsstrafen der Beamten nichts bessern, sondern nur dazu beitragen, die ohnehin mißliche Lage derselben noch zu verschlimmern.

Frankfurt, 3. Juni. Die Verhandlungen der Konferenz zur Ordnung des Johanniter-Schuldenwesens haben nach der „Karlsruher Ztg.“ zu dem vorgesetzten Ziele geführt. „Nachdem bei dieser Gelegenheit auch der Geschäftsabschluß mit dem Hause v. Rothschild erfolgt ist, welches eines der Anlehen des Johanniterordens im Jahre 1808 negocirt und s. Z. die Vermittlung der nach dem Vertrage von 1829 zu Umstände sehr in die Länge gezogen wurde. So ist es, nach hier eingetroffener Mittheilung, erst jetzt möglich geworden, das Untersuchungsverfahren abzuschließen und drei des Attentats dringend Verdächtige den Assisen zu überweisen. Man erfährt bei dieser Gelegenheit auch, daß eine der republikanischen Banden, die jüngst im Littorale von Genua auftauchten, die Befreiung der drei Untersuchungshäftlinge sich zur Aufgabe gemacht hatte. (K. Z.)

Aus **Prag**, 30. Mai schreibt man der A. Z.: Mit dem endgiltigen Abbruch der Unterhandlungen mit einer Partei deren letzte Endziele — den Deutschen nur zu bekannt — neuerdings durch das Memorandum Riegers enthüllt wurden, hat sich unläugbar die Stellung der Deutschen zu dem Ministerium Potozki günstig verändert. Wenn gleich dieselben ihre zuwartende Haltung vorläufig auch nicht aufgeben können, so kann doch das Kabinet ihrer Unterstützung gewiß sein in allen Fragen deren Lösung es auf verfassungsmäßigem Weg angestrebt. — Gleichzeitig haben die Deutschböhmen einen ihnen häufig zugeschleuderten Vorwurf — jenen des Illiberalismus — dadurch gegenstandlos gemacht, daß sie dem in Wien vereinbarten Programme der Deutschöstreicher, welches direkte Wahlen anstrebt, beitraten, und so eine Einigung der gesammten deutschen Partei in Oestreich in allen Hauptpunkten ermöglichten. Der Grund, der die Deutschböhmen bis dahin an der Interessenvertretung hatte festhalten lassen, war eben die unabweisbar gebotene Rücksicht auf den verfassungstreuen Grundbesitz, der noch in der letzten Landtagssession durch Carlos Auersperg die direkten Wahlen entschieden abgewiesen hatte. Angesichts der gegebenen Lage konnte indeß diese Rücksicht nicht länger geübt werden, und so erfolgen denn jetzt von sämmtlichen deutsch-politischen Vereinen Beitrittserklärungen zum Wiener Programm. Der verfassungstreue Adel wird nach wie vor — angesichts der Bestrebungen der historisch-feudalen Adelsfraktion nur noch entschiedener — zur Sache der Verfassung stehen. Im czechischen Lager sieht es jetzt nicht sehr tröstlich aus. Bestürzt durch die unangenehme Thatsache der Publikation von Riegers Memorandum, haben sich die Stimmführer der Feudalen und der Altczechen von dem Schauplatz zurückgezogen. Während Hr. Rieger von seinem Tusculum Maletsch aus in einer sehr unglücklich stylisirten „Erklärung“ die Existenz des fatalen Schriftstückes nur bestätigte, reiste sein Schwiegervater Palazky schnurstracks nach Wien, um wo möglich noch die nachträgliche Auflösung des Landtags zu erlangen. Unglücklicherweise wählte aber der feudale Deklarant Graf Johann Lazansky gerade diesen Zeitpunkt, um die Forderungen des historischen Adels in einem langen Programm zu präzisiren, welches an Generallandtag und 1848er Wahlordnung festhält, und Oestreich als Ganzes nur durch die Figur eines Staatskanzlers zusammengehalten wissen will — eine Kundgebung, die den Grafen Potocki nach stutziger machen mußte gegen die Lockrufe einer Partei, die ihn schon einmal unverantwortlich getäuscht hatte, indem sie ihm, wie jetzt offiziös bestätigt wird, in Wien Nachgiebigkeit heuchelte und die Hoffnung einer Verständigung in Prag durchschimmern ließ, die Zwischenzeit aber nur dazu benützte, sich noch einiger Bundesgenossen zu versichern, und, als der Ministerpräsident nun wirklich nach Prag kam, mit nur noch ungemessenerem Trotz auftrat. Die Bemühungen Palacky's sind denn auch vergeblich geblieben, und die Mißstimmung der Nationalen im eigenen Lager beginnt wieder deutlich an den Tag zu treten. Die Jungczechen, die sich schon bei der ersten Konferenz gegen die Fusion mit dem Feudaladel erklärt hatten, aber damals überstimmt worden waren, erheben so ziemlich unverhohlen gegen die Altczechen den Vorwurf, den Ausgleich verdorben zu haben, und schärfer als je nach sprach sich der Widerwille gegen die Allianz mit den Feudalen gestern auf der Versammlung bei Lipan aus, wo die jungczechischen Redner gegen Rom und den Adel in der heftigsten Weise loszogen.

Aus Böhmen, 31. Mai. Wer Böhmen seit 25 Jahren genau kennt und alsdann häufig bereiset, wie ... findet man im südlichen Tyrol, wo das italienische Element alljährlich weiter vordringt und die deutsche ländliche Bevölkerung zurückdrängt, häufig jedoch auch italienisirt, wie man in Riva und bei Botzen recht deutlich bemerken kann, wie denn auch in Krain, Kärnthen und Dalmatien die Deutschen vor den vordringenden Slovenen zurückweichen. Und doch gibt es in Deutschland Menschen, welche Oesterreich, das nicht einmal innerhalb seiner eigenen Grenzen die deutsche Nationalität zu schützen vermag, trotzdem noch immer eine Art Suprematie über alle unsere deutschen Verhältnisse zurückwünschen möchten. (K. Z.)

Oberst Karl Schräder, Chef des Geniestabes während der Insurrektion in Süddalmatien, ist seines Postens als Geniechef in Dalmatien enthoben worden. Dieser verdienstliche Offizier, schreibt die „Pr.“, hatte bekanntlich wegen einer Reihe von Artikeln über die Führung der in Dalmatien verwendeten Truppen eine Disziplinaruntersuchung zu bestehen, die jetzt also ihren Abschluß gehabt hat, wenn nicht noch eine Pensionirung in Aussicht steht. Die Maßregelung dieses in jeder Beziehung ausgezeichneten Offiziers wird von der Armee und speziell von seinen Waffengenossen tief beklagt werden, umsomehr, als wir in unserem Heere nicht viele Talente von der Bedeutung Schröders besitzen. (W. W.)

Italien.

Florenz, 1. Juni. In Genua ist am 29. Mai der verantwortliche Herausgeber des Mazzinischen Blattes „Il Dovere“ verhaftet worden. — Herr Cernuschi hat von Genf aus erklärt, daß er eine Wahl ins italienische Parlament nicht annehmen werde. — Aus Rom wird der Triester Zeitung über die letzten Aufstandsversuche geschrieben, es unterläge keinem Zweifel, daß die revolutionäre Partei in ganz Italien gleichzeitige Aufstände für den 8. Mai projektirt habe; dieselben sollt n eben so wohl gegen die Priesterherrschaft als gegen die italienische Regierung gerichtet sein. Daher der Auszug der 200 von Catanzaro, die Studentenunruhen in Neapel und Florenz, und der Auszug von 80 Mann aus der Gegend von Livorno gegen die römische Grenze, welche alle fast gleichzeitig erfolgten. Auch nach Rom sei eine nicht unbeträchtliche Zahl von revolutionären Agenten gekommen.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Nachträglich ist die „Marseillaise“ noch zu 3 Monaten Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt worden. — Am 6. Juni findet die Neuwahl eines Großmeisters des Großen Orients statt. Der jetzige Großmeister ist General Mellinet, erster Oberkommandant der Pariser Nationalgarde. Derselbe soll wieder als Kandidat aufgestellt werden. Gegenkandidat ist dieses Mal Carnot, der bekannte Republikaner.

Niederlande.

Luxemburg, 2. Juni. Nach der „Luxemburger Zeitung“ schreiten die Demolirungs- und Nivelirungs-Arbeiten so rasch vorwärts, daß von der sogenannten Angriffsfronte der 1000jährigen Festung bald keine Spur mehr vorhanden sein wird. Bastion und Fort Marie dominirten die bezeichnete Front, die auch Front der Ebene genannt wurde. Maria von Burgund, Tochter Karls des Kühnen, ließ 1477 neben anderen Werken auch die noch ihr benannte Bastion erbauen.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. Die Kommission für Abschaffung der Sklaverei beantragt vollständige Befreiung für Sklaven im Alter von 60 Jahren.

Valladolid, 2. Juni. Hier sind Unruhen ausgebrochen; 300 Arbeiter rebellirten wegen des Octroi, es gab 7 Verwundete und mehrere Verhaftungen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Großbritannien.

London, 2. Juni. Für eine von den vielen Klagen, welche die Irländer gegen die englische Regierung immer wieder erheben, daß weder Königin noch Thronfolger je bei ihnen im Lande sich häuslich aufhalte, soll nun auch Abhilfe geschafft werden. Die etwa 30

Schleifung der Festung Zamost im Gouvernement Lublin ist beinahe vollendet. (Ostf.-Z.)

Griechenland.

Athen, 28. Mai. Abermals wurden zwei bei Lamia gefangene Briganten in das hiesige Gefängniß abgeliefert. Im Piräus befinden sich fünf große englische Kriegsdampfer. — Die königliche Familie wird den Sommer in Corfu zubringen.

In Griechenland wurden viele Räuber hingerichtet, andere einfach von der Bevölkerung todtgeschlagen; aber sie werden wie die Köpfe der Hydra nachwachsen, wenn nicht für bessere Ordnung im Lande gesorgt wird und vor allen Dingen etwas für den Wegbau geschieht. Die projektirte Reise des Königs nach Deutschland und Dänemark wurde wieder aufgegeben.

Türkei.

Der Bank- und Handels-Zeitung wird mitgetheilt: „Der Vizekönig von Aegypten hat, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß er seine ganze Zuversicht auf das Wohlwollen und die Gnade des Sultans setze, in Konstantinopel officiell um die Erlaubniß nachgesucht, demselben im Monat Juli persönlich die Versicherungen seiner Treue und Ergebenheit zu Füßen legen zu dürfen."

Vermischtes.

(Allerlei.) In Frankfurt erschoß sich ein 20jähriger Soldat, Sohn wohlhabender israelitischer Aeltern aus Mainz, aus zur Zeit noch unbekannten Motiven. — Zu Ennis (Irland) erstach der Farmer Keller seine Frau und zündete dann sein Haus an. — Aus Allahabad (Ostindien) wird gemeldet, daß in Rewah die Cholera in Besorgniß erregender Weise ausgebrochen sei.

Offenbach, 3. Juni. Der Fürst Karl von Isenburg-Birstein hat vor Kurzem dem uns benachbarten Orte Bürgel von Rom aus ein Geschenk gesandt, eine Reliquie, und zwar einen Knochen des heiligen Pancratius (des Bürgeler Kirchenpatrons). Das kostbare fürstliche Geschenk soll nun in einem silbernen Behälter aufbewahrt werden, zu welchem Behufe man Beiträge in der Bürgeler Gemeinde sammelt. Nachdem die Glieder der isenburgischen Familie vor Jahrhunderten für den freien Glauben gekämpft und gelitten, sucht der jetzige katholisch gewordene Fürst desselben Hauses nach sogenannten heiligen Gebeinen in der Stadt des Konzils, während vor seinem Palais in Offenbach das Trottoir (welches hier die Hausbesitzer auf eigene Kosten herzustellen haben) noch mit alten rothen Wacken gepflastert ist. (Fr. J.)

In **Liverpool** trifft von der Westküste Afrika's die Nachricht ein, daß die Missionäre Kühne und Ramseyer nebst der Gattin des letzteren den Eingeborenen vom Stamme der Aschanti als Gefangene in die Hände gefallen seien.

Tages-Chronik.

—k— **Nürnberg**, 3. Juni. (Mag.-Sitzung. Schluß.) Um dem zeitweisen Wassermangel in der Neuengasse abzuhelfen, soll den beiden Brunnen dortselbst mehr Wasser aus der städtischen Wasserleitung zugewiesen werden — Mitgetheilt wurde, daß die Verpachtung der Fleischplätze bis jetzt aus dem Grunde nicht in Vollzug gesetzt werden konnte, weil einestheils die zu erlassende ortsp. Vorschrift noch nicht für vollziehbar von k. Regierung erklärt und anderntheils eine Beschwerde des Metzger-Vereins von kgl. Regierung noch nicht beschieden worden ist. — Zu dem Aufruf der Bewohner Steinbühls „an die Väter und Bürger der Stadt Nürnberg," constatirte der Referent unter Vorlage der treffenden Akten, daß er wie jede Eingabe, so auch die erste Vorstellung der Bewohner Steinbühls in Betreff ihrer Ortsstraße nicht allein zur Kenntniß des Magistrats gebracht, sondern zum Gegenstand eines besonderen Plenar-Beschlusses gemacht habe, daß zu jener Zeit der Magistrat zwar gewillt war, auf der Steinbühler Ueberfahrt zu beharren, daß er aber der bestimmten Erklärungen des fiskalischen Herrn Vertreters gegenüber, es müsse unter solchen Umständen das f. g. Kanalhofprojekt zur Ausführung gebracht werden, gezwungen gewesen sei, diese Ueberfahrt aufzugeben, weil durch die Ausführung des letzteren Projektes nicht allein in dem, was geschehen, theils aber auch in dem, was noch in Aussicht genommen sei, bereits unverkennbar kundgegeben habe, daß über die Verwendung einer größeren Summe auf den beabsichtigten Durchgang ohne genaueste Abwägung aller Umstände um so weniger gerechtfertiget werden konnte, als dieselbe nur durch eine empfindliche Erhöhung der direkten Gemeindeumlage ihre Deckung finden würde. — Zur hocherfreulichen Nachricht diente dem Magistrat eine Entschließung des k. Handelsministeriums, gemäß deren von Seite des Staats für die in diesem Jahr dahier in's Leben tretende Baugewerkschule ein jährlicher Zuschuß von 1450 fl. geleistet wird. Der Zuschuß für diese Anstalt aus Kreisfondsmitteln beträgt jährlich 1000 fl.

In **Eichstätt** hat das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten beschlossen: 1) die Aufhebung der Preisvertheilung an den deutschen Schulen dahier, 2) die Nichtbetheiligung des Gremiums als solches bei kirchlichen Prozessionen und 3) die Erwerbung des Hofgartens unter allen Umständen, und des Gebäudes hiezu, wenn das Appellationsgericht dort bleibt.

△ **Kissingen**, 4. Juni. Heute Vormittag wurde der pens. k. b. Oberst Herr Martin Brößler auf dem hiesigen Friedhof zur Ruhe bestattet. Seitdem er in Folge anhaltenden Leidens in den Ruhestand versetzt worden war, domizilirte er hier und starb am 2. d. M. an einem Schlaganfalle. Dem Sarge des Verblichenen folgten außer den k. Civil- und Militärbehörden der Stadt Kissingen eine große Anzahl Leidtragender und auch viele der Kurgäste. Oberst Brößler wurde 1801 als der Sohn eines primatischen Offiziers in Würzburg geboren, trat 1816 in das 9. Inf.-Reg., wurde 1825 Unter-, 1837 Oberlieutenant, 1847 Hauptmann, 1855 Major und kam 1865 als Oberstlieutenant zum 14. Inf.-Reg. in Nürnberg. Noch in demselben Jahre wurde er als Oberst charakterisirt und zum Stadtkommandanten in Speier ernannt, welche Stelle er bis zu seiner Pensionirung bekleidete.

Kissingen zählte bis 3. Juni 1298 Badegäste.

* In Aschaffenburg ist der (seit 1864 pensionirte) Bürgermeister A. v. Herrlein mit Tod abgegangen.

C.K. **München**, 4. Juni. Aus der Pensions- und Unterstützungskasse für die Angestellten der bayerischen Ostbahnen wurden im Jahre 1869 auf Alimentationen an Wittwen- und Waisen 8168 fl., auf Pensionen 1731 fl. und auf außerordentliche Unterstützungen 104 fl. verwendet. Das Vermögen dieser Kasse betrug am Schlusse des Jahres 1869 793,006 fl., was gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 127,610 fl. ist.

Den 13 Lehrern der vierten Kurse an den Münchener Stadtschulen wurde von der Kreisregierung von Oberbayern eine Unterstützung von je 50 fl. aus Kreisfonds und vom Magistrat der Stadt München außerdem noch die gleiche Summe aus den Erübrigungen durch Aufhebung der Preisevertheilung zugewendet.

Im **Donaumoos** hatte es in der Nacht vom 26. auf 27. Mai eine solche starke Kälte, daß sämmtliche Feldfrüchte erfroren und von den Bewohnern alle Aussichten für die heurige Ernte verloren sind. (A. Postz.)

In Otterberg (Pfalz) hat sich der Gastwirth Gallé, ehem. Bürgermeister, erschossen.

* In München wurde ein Lithograph in Untersuchungshaft gezogen wegen Verdacht, den vor etwa 8 Tagen unter auffälligen Umständen erfolgten Tod seiner Frau veranlaßt zu haben. — In Tölz und in Oberneukirchen werden Volksmissionen durch Jesuiten und Redemptoristen abgehalten.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

C.H. Seit dem 1. Januar d. J. wurden in **München** 1894 neue Gewerbe angemeldet und 1106 abgeschrieben, so daß sich ein Zugang von 788 ergibt.

Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat im Einvernehmen mit mehreren norddeutschen Eisenbahnverwaltungen die Einführung von Rundreisebilleten zu ermäßigten Fahrpreisen beschlossen. Derartige Billete gelangen vorläufig für folgende Tour zur Ausgabe: Würzburg-Aschaffenburg-Frankfurt a. M.-Nauheim-Gießen-Marburg-Kassel-Northeim-Nordhausen-Sondershausen-Greußen-Straußfurt-Erfurt-Tröttstedt-Gotha-Eisenach-Salzungen-Immelborn-Coburg-Lichtenfels-Bamberg ... 12 Personen bestehende Rest der Bande wird von den Truppen verfolgt. In Alessandria und bei Tortone sammelte die republikanische Partei Waffen und Munition behufs Bewaffnung einer Bande. Die Behörde belegte jedoch 98 Gewehre und 4000 Patronen mit Beschlag. Die amtliche Zeitung bezeichnet die Meldungen in Betreff des Erscheinens anderer Banden für falsch.

** **Rom**, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Konzils wurde, in Folge eines von mehr als hundert Bischöfen gestellten Antrags, der Schluß der Generaldebatte über die Unfehlbarkeitsfrage beschlossen.

** **Paris**, 3. Juni. Im gesetzgebenden Körper erklärt der Minister des Innern in Erwiderung der Interpellation Bethmont's, betreffend die Zulässigkeit von Wahlversammlungen behufs Vorbereitung der Wahlen zu den Generalräthen, daß das Gesetz Wahlversammlungen während der Wahlperiode der Generalräthe nicht gestatte. Die Kammer beschließt, die Diskussion der Interpellation morgen fortzusetzen.

** **Paris**, 3. Juni. Das „Journaal officiel" meldet, daß Marschall Mac-Mahon neuerdings seine Demission als Gouverneur Algeriens gegeben hat, aber auf Wunsch des Ministeriums die Geschäfte einstweilen weiterführen wird.

** **Paris**, 4. Juni. Der Minister des Innern hat ein Cirkularschreiben an die Präfekten erlassen, welches das Vertheilen von Stimmzetteln durch die Feldhüter untersagt.

** **Paris**, 4. Juni. Wie versichert wird, hat der Großsiegelbewahrer den Entschluß gefaßt, heute aus der Interpellation Bethmont eine Kabinetsfrage zu machen. Die Mitglieder des linken Centrums sind entschlossen, das Kabinet zu unterstützen.

** **Madrid**, 4. Juni. Die Cortes nahmen mit 106 gegen 98 Stimmen ein Amendement von Rogo Arias an, welches, entgegen dem Kommissionsvorschlag, die absolute Majorität aller zur Königswahl berufenen Deputirten verlangt. Die Anhänger des Herzogs von Montpensier stimmten mit der Minorität.

** **Konstantinopel**, 3. Juni. Der Abfall der armenisch-katholischen Kirche ist definitiv. Auch die Maroniten, Syrier, die griechischen Melchiten und die Kopten wollen sich von Rom trennen. — Die türkisch-persische Streitfrage ist zu beiderseitiger Zufriedenheit geschlichtet. — Der Vizekönig von Egypten kommt gewiß nicht nach Konstantinopel, blos sein ältester Sohn.

** **Stockholm**, 3. Juni. Die bisherigen Minister Geer (Justiz), Carlson (Kultus) und Ehrenheim (Finanzen) haben heute die erbetene Demission erhalten. Geer ist durch Adlercreutz, Carlson durch Departementschef Wenneberg und Ehrenheim durch Waern ersetzt worden. Das Innere, welches gleichfalls vakant war, übernimmt Hofgerichtsassessor Bergstroem. Diese Aenderungen im Kabinete sind keineswegs durch Mißhelligkeiten mit dem Reichstage hervorgerufen.

** **Washington**, 2. Juni. Das Repräsentantenhaus hat mit 90 gegen 65 Stimmen ein Amendement zur neuen Inlandsteuerbill angenommen, welches die Einführung einer 5prozentigen Steuer auf inländische Regierungsbonds bezweckt. Mehrere Kongreßmitglieder tadelten das Amendement scharf, weil dasselbe eine theilweise Nichtanerkennung der Staatsschuld implicire. Das Amendement wird muthmaßlich wieder in Erwägung gezogen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

. . . . . . Eetter. Pabst.

G.-Nr. 8527/I.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayer. Bezirksgerichte Nürnberg

wird in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Phil. Lodenhoffer von hier, den Betheiligten eröffnet, daß das heute beschlossene Prioritäts-Urtheil

vom Mittwoch, den 15. Juni l. Js. an auf 30 Tage

an das Gerichtsbrett in Kraft der Verkündung angeschlagen wird.

Nürnberg, am 25. Mai 1870.

Der königliche Direktor:

Schmauß.

Bekanntmachung.

Scheddel c. Hollfelder p. hyp.

Aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am

Montag, den 8. August 1870, Vormittags 10 Uhr,

im Hause Nr. 4 zu Bühl

Plan-Nr. 743ab, Wohnhaus Nr. 4 dortselbst, mit Scheune, Backofen und Hofraum, dann Pflanzgarten, zusammen 0,18 Tgw. Steuergemeinde Hüttenbach und erfolgt der Zuschlag nur, wenn der Schätzungswerth von 1130 fl. erreicht ist.

Lauf, den 30. Mai 1870.

Der kgl. Notar:

Weingärtner.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben wird zum Zwecke der Erbtheilung der zum Nachtheile des verlebten Großhändlers Herrn Johann Georg Pfeifften dahier gehörige Immobiliarbesitz, nämlich:

Das Anwesen Hs.-Nr. 125 in der Marienvorstadt dahier, bestehend in:

Pl.-Nr. 60¹/₂, Wohnhaus, Lagerhaus mit Hopfendörre Remise, Waschhaus und Hofraum, 26 Dez.,

am

Montag, den 13. laufenden Monats, Vormittags 11—12 Uhr,

in dem Amtslokale des unterfertigten Notars, Karolinenstraße Nr. 4,

zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung gebracht.

Der definitive Zuschlag ist von Genehmigung des Meistgebotes durch die Erben abhängig.

Der Kaufschilling ist, insoweit er nicht durch Uebernahme der auf dem Strichsobjekt ruhenden Hypotheken abgeführt wird, baar zu bezahlen.

Nähere Aufschlüsse über die Strichsobjekte und die Strichsbedingungen werden von dem unterfertigten Notar ertheilt.

Nürnberg, am 2. Juni 1870.

Merz, kgl. Notar.

Eheliche Verbindung.

Statt besonderer Meldung.

Jean Bitthum.
Sophie Bitthum,
geb. Hummel.

Nürnberg, den 5. Juni 1870.

Eheliche Verbindung

Albert Bieringer,
Christine Bieringer,
geb. Marx.

Nürnberg, den 5. Juni 1870.

Vor meiner Abreise von hier nach Nordamerika sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, ein herzliches Lebewohl.

Nürnberg, am 3. Juni 1870.

Friedrich Schüz.

Die gegen Herrn Geschäftsführer Martin Hahn im Café Meisel von mir gemachten beleidigenden Nachreden nehme ich hiemit zurück.

Ziegler.

Schöne Muster schmiedeiserner **Grabgitter** empfiehlt zu billigen Preisen. Galgenhof Nr. 60.

Johann Völkel.

. . . . . . und nur der Glaube an ein dereinstiges Wiedersehen vermag uns zu trösten in unserem herben Schmerz.

Um stille Theilnahme bitten

Rückersdorf, Nürnberg, Lindau u. Starkenberg den 4. Juni 1870.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr zu Rückersdorf statt.

Herzlichen Dank.

Allen geehrten Verwandten und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft für die bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Margaretha Barbara Schnorr, Zirkelschmiedswittwe, bewiesene Theilnahme unsern Dank, und bitten Gott, Sie vor solch traurigen Ereignissen noch lange bewahren zu wollen.

Nürnberg, den 4. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeige.

Ich habe noch ein bedeutendes Quantum von Blumenpflanzen, als: **Levkojen, Astern, Balsaminen, Portulacca, Petunien, Phlox, Pensee, Dianthus** *rc. rc.*, sowie gute Gemüsepflanzen-Arten, als: **Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Porré, Sellerie** *rc. rc.*, dann **Basilikum** und **Majoran,** abzugeben, welche bei frankirten Aufträgen, bestens verpackt, prompt versendet werden.

Berechnung billigst!! Verpackung gratis!! Alles beste Qualität!!

George Liebermann,
Saamenhandlung und Handelsgärtnerei.
Nürnberg.

Jalousie-Rouleaux

aus dünnen Holzstäben, die sich durch große Dauerhaftigkeit, einfache Behandlung und Billigkeit vortheilhaft auszeichnen, empfehle ich in allen Größen und verschiedenen Mustern, als einfärbig, mit Oelanstrich oder patronirt zu den äußersten Preisen.

Muster davon liegen zur gefälligen Ansicht bei Herrn **Joh. Friedr. All** bei St. Lorenzen auf, woselbst Aufträge für mich abgegeben werden wollen.

G. M. Schmidtkonz.

Neu angekommen:
Bierkühlapparat (System Baudelot),
Malzentkeim- und Reinigungs-Maschine,
Bier- und Wein-Transportpumpe,
Ventilator-Feldschmieden,
kleine Dampfmaschine ½ Pferdekraft.
Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Amthor, Tyrolerführer, Ausg. 1870,

ist soeben bei uns eingetroffen.

☞ Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit unser grosses Lager von Reisehandbüchern, Reisekarten, Badeschriften u. dgl.

v. Ebner'sche Buch- & Kunsthandlung, Hermann Ballhorn, Königsstrasse 4.

Für Oekonomen und Landwirthe.

Frischgebrannter Bau-Kalk, der bayr. Metzen zu 30 kr., Dung-Kalk für Felder und Wiesen, den Zoll-Ctr. zu 12 kr., in ganzen Wagenladungen von 200 Zoll-Ctr. bedeutend billiger, ist jederzeit auf meinem Lager im Ostbahnhof zu haben.

Carl Sebald, S 1483 in Nürnberg.

(Ueberraschende Kunststücke:)

Bosco's Zauberkabinet, oder das Ganze der Taschenspielerkunst. — Enthält 140 wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln und Ringen. 12. Aufl. mit Abbild. 1 fl. 12 kr.

Tausende haben sich durch diese überraschenden Kunststücke und Gesellschaftsspiele vergnügt.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chokolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, ächte Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Weiße Taube.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, **Regiments-Musik.** Anfang halb 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Sandmanns Restauration.

Montag den 6. Juni, am 2. Pfingstfeiertage Bock mit Bratwürsten. Anstich Vormittag 10 Uhr. Ergebenst ladet ein **J. Schleicher.**

Auktion,

Freitag den 10. Juni, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleidern, einer großen Partie Schnittwaaren, bestehend in: Kleiderstoffen, Weberzeugen, Bettzügen, Mohair, Mix, Leinwand, Tischdecken, Sacktüchern, Möbelstoffen, Seidenzeugen, Bettdecken rc., ferner moderne elegante Sonnenschirme, 36 Paar neue Herrenstiefel, Cigarren rc. Der Verkauf findet Jakobstraße L Nr. 1110 c. statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine frequente Gastwirthschaft in einem hübschen Marktflecken und wohlhabender Gegend Unterfrankens. Dabei ist auch eine Gartenwirthschaft und ca. 21 Morgen gute Felder und Wiesen, ein Gemeinderecht, welches ca. 1200 fl. werth ist. Lage sehr gut an zwei Straßen, und ist dies die einzige Wirthschaft am Platze. Preis 9800 fl. Anzahlung ein Drittel.

Apotheke-Verkauf.

Eine Apotheke mit neuen Gebäuden, hübschem Garten, in einem freundlichen, wohlhabenden Marktflecken Unterfrankens, ist sofort zu 20,000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 8000 fl.

Conditorei-Verkauf.

Eine sehr schwunghaft betriebene Conditorei mit guten Gebäuden, die einzige in einem lebhaften Städtchen Unterfrankens, Sitz kgl. Behörden, ist sofort zu 4000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 1500 fl.

Verkauf eines Waarengeschäftes.

Ein hübsches, geräumiges Geschäftshaus mit Nebengebäuden, wobei ca. 8 Morgen Felder und Wiesen sind, auch ein sehr werthvolles Gemeinderecht, Holzrecht, ca. 1200 fl. werth (das Recht), nahe einer Bahn und Strom, ist sofort zu 4000 fl. zu verkaufen. Anzahlung ein Drittel.

Verkauf eines gemischten Waarengeschäftes.

Ein lebhaftes Waarengeschäft mit hübschen, vielen Gebäuden in einer Stadt an der Bahn und Strom, mit jährlichem Waarenumsatz von ca. 20,000 fl., ist sofort zu 7000 fl. zu verkaufen. Anzahlung ein Drittel.

Gastwirthschaft- und Bäckerei-Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene Gastwirthschaft mit Bäckerei, mit guten Gebäuden, ist sogleich zu 6700 fl. zu verkaufen. Dabei ist ein gutes Gemeinde-Holzrecht, alles Inventar, Lage ausgezeichnet, an der Bahn, Strom und Straße. Anzahlung 2000 fl.

Mehrere Güter sind zu verpachten.

Alles Nähere über vorstehende 7 Anwesen bei **A. Müller jun., Haßfurt a. M.**

Eine neue, vorschriftsmäßige Offiziers-Uniform Säbel und Epauletten noch neu, ist billig zu verkaufen.

Sommertheater in St. Leonhard.

Montag den 6. Juni. ☞ Gastspiel des Frln. Mellendorf aus Frankfurt und des Herrn Ch. Arnold, Gesangs- und Charakter-Komiker aus Amsterdam. Nachmittag 4 Uhr. **Der Schneider als Revolutionär.** Große Posse mit Gesang in 4 Akten von A. Sch. . . Abends 8 Uhr zweite Vorstellung. **Die Walburgisnacht.** Großes Zaubermärchen in 4 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer. ☞ In der zweiten Abtheilung Brillant-Feuerwerk auf der Bühne.

Dinstag den 7. Juni, Abends 7 Uhr. **Der Goldteufel.** Charakterbild mit Gesang von Elmar, Musik von Bier. Es ladet freundlichst ein

F. Egg, Direktor.

Die Beerdigung findet Sonntag, ... mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Dank.

Für die vielen Beweise von aufrichtiger Liebe und für die ehrenvolle Begleitung zur Grabesruhe der unvergeßlichen theuren Dahingeschiedenen,

Frau **Christina Möbus**,

zu ihrer Ruhestätte, statten wir allen Theilnehmenden unseren innigsten Dank ab.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der

Frau **Kunigunde Alfa**

statten wir hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den verehrlichen Sängern des Gärtnervereins für den erhebenden Grabgesang unsern innigsten Dank ab.

Die trauernden Hinterbliebenen in Nürnberg und Gärten h. d. Veste.

Danksagung.

Herzlichen tiefgefühlten Dank sagen wir allen Denen, welche bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen theuren Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,

Frau **Maria Christine Strobel**,

sowie während ihres langen Krankseins ihr so viele Beweise der Liebe und Achtung erwiesen haben. Möge Gott Sie dafür in reichem Maße segnen und uns Gelegenheit geben, Ihnen unsern Dank durch die That zu bekräftigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinbühler Krankenunterstützungs-, Spar- und Darlehens-Verein.

Sonntag, den 5. Juni, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Beck'schen Wirthschaft zu Steinbühl.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Montag den 6. Juni (II. Pfingstfeiertag): Ausflug nach dem Ziegelsteiner Felsenkeller. Zusammenkunft im Vereinslokal. Abgang 2 Uhr. Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Monats-Versammlung nicht den 7., sondern Dinstag den 14. d. M. statt. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Montag, den 6. Juni (zweiter Pfingstfeiertag): **Ausflug.** Zusammenkunft früh 6 Uhr Schwan in Wöhrd — Nachmittag **Tanzunterhaltung.** Anfang 8 Uhr (Schwan). Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen der Vorstand.

Apollo-Verein.

Sonntag, als am ersten Pfingstfeiertag, Produktion (Café Merk). Der Vorstand.

Fränkische Kreuzbauern-Gemeinde.

Montag, als am 2. Pfingstfeiertag, Flügelkränzchen in der Lederer'schen Wirthschaft (Entenzaffe), wozu alle Mitglieder und deren Freunde freundlichst eingeladen werden. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Montag, 2. Pfingstfeiertag. Partie nach Hersbruck und Hohenstein. Abfahrt früh 6¹/₂ Uhr vom Ostbahnhof, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Montag den 6. Juni Ausflug mit Musik nach Eibach; Abgang von der goldnen Gans zu Gostenhof um 1 Uhr. Der Vorstand.

Dinkelsbühler Pferde-Loose zu 30 kr.

sind in der Exped. des Fränk. Kuriers zu haben. Auswärtigen Bestellungen wolle man eine 3 kr.-Marke beifügen.

Ich zeige den geehrten Damen hiemit an, daß ich alle Weißnähereien auf Maschine, sowie ganze Ausstattungen anfertige bei billigen Preisen, schneller und solider Bedienung. **Helena Meerbath**, Weißgerbergasse 197 2. Stock.

Große Auswahl in Schmuck, Binden, Handschuhen, sowie Frühjahrspiele, Schmetterlingsfänger, Schirmchen ꝛc. bringt stets in empfehlende Erinnerung. **E. Sperber** am schönen Brunnen.

Geschäftsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft und hiesigem Gesammtpublikum diene zur ergebensten Notiz, daß sich mein Geschäftslokal von jetzt an in der Neuenthorstraße Nr. 346 befindet.

Den HH. Uhrmachern und meiner neuen Nachbarschaft mich bestens empfehlend, unterzeichnet achtungsvoll

M. Ort, Uhrmacher, Gold- und Silberuhrengehäus-Verfertiger.

Eine Lehrlingsstelle ist in meinem Geschäfte zu besetzen. **M. Ort.**

Meine bisher selbst geführte Wirthschaft **zum weißen Lamm**, Radlersgasse, habe ich an Herrn **Heinrich Benker** pachtweise abgetreten, was ich hiemit meinen werthen Stammgästen, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Anzeige bringe mit der Bitte, das mir geschenkte Zutrauen auf denselben geneigtest zu übertragen, und danke ich freundlichst für das mir geschenkte Wohlwollen. **G. Derbfuß.**

Auf vorstehende Anzeige des Herrn Derbfuß Bezug nehmend, bitte ich, mich in meiner Wirthschaft mit geneigtem Besuch zu erfreuen und empfehle ich mich besonders meiner werthgeschätzten Nachbarschaft.

Heinrich Benker.

Cafégarten.

Sonntag, den 5. Juni, als am 1. Feiertag, Nachmittag **Concert** der Komiker **Steinitz**, Soubrette Frl. **Salmono** und Baritonist **Pernitza**. Anfang 4 Uhr.

GLASGARTEN.

Sonntag, den 5. Juni, humoristische Soirée obiger Gesellschaft. Anfang 8 Uhr.

Schmausenbuck.

Sonntag, Montag und Dinstag, als den drei Pfingstfeiertagen:

Chevauxlegersmusik.

Abfahrt von hier nach Mögeldorf: 2 Uhr 15 Min.

Extrazug: 3 Uhr.

Es ladet ein **Krilholz.**

Mögeldorf.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag **Concert** der Kavallerie-Suite. Es ladet ein **Heß.**

Kisskaltszwinger.

Sonntag, den 5. Juni, **Concert** von Fleißners Orchester. Anfang 6 Uhr. Entree 6 kr.

Billeitersgarten.

An den beiden Pfingstfeiertagen **Concert** vom Musikcorps des hiesigen Chevauxlegers-Regiments.

Erlanger Hof.

Montag, den 5. Juni, 2. Feiertag,

Concert

der Singspiel-Gesellschaft **Steinitz**. Anfang 7 Uhr.

Deutscher Hof.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag im Garten Bockpartie-Anstich früh 10 Uhr.

... gewachsenes Erlenholz, 3¹/₂' lang, 7—12" Durchmesser, wird verkauft. Gostenhof 13/14.

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden S 32/469a Schmiedgasse sofort gekauft.

Zwei neu hergerichtete Damenhüte sind wegen eingetretener Trauer billig zu verkaufen. S. 555 Obstmarkt im 2. Stock.

Ein Bürstenbinder-Gehilfe wird bei gutem Salair und dauernder Arbeit gesucht bei **Fried. Maisch** in Fürth.

Ein als Bureaugehilfe seit langen Jahren verwendeter verläßiger Mann mit den besten Zeugnissen, ledig, 42 Jahr alt, bietet einem der Herren Gerichtsvollzieher seine Dienste an.

Bureaugehilfe bei der kgl. Brandversicherungs-Inspektion Nürnberg, Fünferhaus 1. Stock.

Ein Conditoreigehilfe wird in Condition zu nehmen gesucht. Näheres unter Z 70 franco an die Exp. d. Bl.

Eine **Amme**, die schon eine Zeit lang genährt hat, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In Mitte der Stadt, möglichst nahe am kgl. Bezirksgericht, wird eine Wohnung in 1. Etage von zwei bis 3 Zimmer oder ein Parterre-Gelaß zur Einrichtung einer Kanzlei sofort zu miethen gesucht und Offerten mit Preisangabe entgegengenommen in dem Kommissions-Bureau von **Christian Heinrich Geyer**, Hallplatz L. Nr. 875a.

Comptoir.

In schönster Lage der Karolinenstraße ist ein großes Comptoir, besonders für einen Herrn Gerichtsvollzieher oder Banquier passend, sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ganz neu möblirtes Zimmer im 1. Stock ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. L 1366 Ludwigsstraße.

Zwei unmeublirte Zimmer in schönster Lage vor dem Mohrenthor sind sofort zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

An zwei solide Herren ist sogleich ein Zimmer zu vergeben. Insel Schütt S 1704 u. Nr. 11.

Am Obstmarkt, Spitalplatz oder dessen Nähe wird eine freundliche trockene Wohnung für eine geschäftslose Familie bis Lorenzi oder Allerheiligen zu miethen gesucht. Gef. Offerte Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 120—140 fl. wird von soliden Leuten im Sebalder- oder Aegydier-Viertel bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine geschäftslose, kleine Familie sucht bis Laurenzi eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche ꝛc.

Ein goldener Uhrschlüssel nebst Medaillon, 2 kleine Photographien enthaltend, ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der langen Gasse S. 1291 abzugeben.

Nürnberger Saison-Theater.

Repertoir der Pfingstfeiertage. Sonntag: **Der Goldbauer.** Original-Volksschauspiel in 4 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer. Ruppert, der Goldbauer: Hr. Rothhammer. Vroni, seine Tochter: Frln. Heese.

Montag: **Robert und Bertram**, oder: **Die lustigen Vagabunden.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Ferd. Räder. Robert: Hr. Schmidl. Bertram: Hr. Ludwig.

Dinstag: Zwei Novitäten. 1) **Eine schwere Sitzung.** 2) **Bei'm Herrn Landrath.** 3) **Im Salon Pitzelberger.**

Diese drei Tage ist der Anfang der Vorstellung **Dreiviertel auf Acht.** Beginn des Concertes halb sieben Uhr. — Entrée (inclusive Concert): Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. — Dutzend-Billets werden stets an der Kasse abgegeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

...ltiges Urtheil ermög- ..., so theilen wir den wesentlichen Inhalt jenes Schriftchens dem Publikum mit, in der Absicht, den Sachverständigen hiedurch Gelegenheit zu geben, ihre zustimmenden oder abweichenden Ansichten in der Presse auszusprechen. Erst auf Grund genauester und allseitigster Besprechung des Gegenstandes dürfte man sich seiner Zeit ohne Gefahr einseitiger und somit falscher Anschauung von der Sache über dieselbe schlüssig machen können.

Nach dem preußischen System der Forstdiensteinrichtung ist der Oberförster der eigentliche Verwalter der Staatsforsten, der Förster von sehr mäßiger, nur empirischer Fachbildung führt den Betrieb aus, und der Inspektor inspicirt die Waldungen vom Regierungssitz aus. Der Einfluß des letzteren auf die Entwicklung des Betriebes ist in der Regel nur gering. Der Oberförster hat außerdem noch die Schreiberei, das Bureau, und der Förster den Forstschutz.

Die meist sehr ausgedehnten Oberförstereien sind mit ihrem Schreibdienst und ihrem Unterpersonal von der Fachbildung der Förster nicht im Stande, den Wirthschaftsbetrieb der Waldungen sonderlich zu heben.

Nach dem andern in fast allen übrigen deutschen Staaten und auch in Bayern bestehenden System steht in Mitte der Forstverwaltung eines Regierungsbezirkes das Forstamt mit vorbereitender Thätigkeit nach oben, mit leitender und die Ausführung überwachender Wirksamkeit nach unten. Der Schwerpunkt der Schreiberei, das Bureau, liegt beim Forstamte zur möglichsten Abwendung des nachtheiligen Schreibdienstes von den Revieren. Der Forstamtsbezirk ist nicht größer, als daß der Forstmeister mit seinen Assistenten den Betrieb überall durchdringen, das Hauptrechnungswesen und Gegenstände der höheren Administration gehörig wahrnehmen kann.

Den pünktlichen Vollzug des Betriebes besorgt der Oberförster, deren 6—18 einem Forstamt unterstellt sind. Er verwaltet meistens 4000—7000 Tgw., unter Umständen auch bis zu 20,000 Tgw. und darüber. Zu weit ausgedehnte Revierbezirke sind vom Uebel.

Den Forstschutz handhabt der Förster, Forstgehilfe, Waldaufseher. Förster werden nur für die vom Reviersitze entlegenen oder besonders wichtigen Schutzbegänge bestellt.

Das zweite, in Bayern geltende System hat größere Betriebskraft, und die dabei bestehende gegenseitige Ergänzung des Betriebs durch das Forstamt, und der Oberförster zeigt sich ganz besonders, wenn der Revierverwalter wegen vorgerückten Alters seinen Geschäften zeitweise nicht mehr vollständig nach- ... dem Revierverwalter stehende Beamte sie in der Regel erst, wenn das Uebel schon geschehen ist, aufdecken, was im Waldbetriebe die schädlichsten Folgen hat.

2) Dem Anfänger in der selbständigen Verwaltung muß die Anweisung und der Rath eines erfahrenen mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Mannes zur Seite stehen, wenn der Staat nicht ein bedeutendes Lehrgeld für die Einschulung des lokalunkundigen Anfängers zahlen soll. Dadurch werden auch manche Lieblingsideen und Sonderansichten von Neulingen, die sie gern ins Leben führen möchten, ferngehalten.

3) Mittelmäßige, minder eifrige und minder zuverlässige Beamte bedürfen der speziellen Leitung und Anweisung, die sich mit dem Institut der Kreisforstinspektionsbeamten nicht vereinigen läßt. Auch bei alternden oder kränklichen, zeitweise minder dienstfähigen Revierverwaltern hat der Forstmeister unterstützend und ergänzend einzugreifen. Interimistische Verwesungen leisten das nicht und frühzeitige Quiescirungen belasten die Staatskasse zur Ungebühr.

4) Der ununterbrochene mündliche Verkehr zwischen den Revierverwaltern und dem Forstmeister wirkt höchst anregend, belebend und befruchtend auf den Dienst und Waldbetrieb und beugt einer Menge schriftlicher Erörterungen vor.

5) Die Kreisregierung erhält auf dem jetzigen Weg vom Revierverwalter und Forstmeister bessere, jedenfalls mehrseitige Gutachten, als durch die bloße Vernehmung des nur auf einen Bezirk beschränkten, deswegen einseitigen Oberförsters.

6) Auch das dienstliche Verhältniß zwischen Forstmeister und Oberförster ist ein besseres, gegenseitig zutraulicheres, als der periodenweise, nicht selten gegenseitig Mißtrauen erweckende Verkehr des Kreisforstbeamten mit dem Revierverwalter. Die Kontrole des gleichzeitig leitenden, also innerhalb der Verwaltung stehenden und mitverantwortlichen Forstmeisters trägt einen viel milderen Charakter, als das oft lediglich auf das Aufsuchen von Mängeln und Fehlern gerichtete Visitiren des außerhalb der Verwaltung stehenden bloßen Kontroleurs.

7) Der Regierungsbeamte wird sich weit schwerer über die Leistungen, den Fleiß und das Verhalten der äußeren Forstbediensteten orientiren können, ebenso über die örtlichen Verhältnisse, die Ortsbevölkerung und deren Bedürfnisse, wie der in der Mitte seines Bezirks wohnende Forstmeister. Auch Verbrechen und Vergehen der Bediensteten werden meist nur bei häufigem Verkehr mit dem übrigen Forstpersonal und der Gegendbevölkerung entdeckt.

... gegenden, besonders im Winter, mit viel größeren Fatiguen und Entbehrungen verbunden sein und nur von einem ganz mäßigen gesunden Mann versehen werden können. Also würde die Nothwendigkeit der Quiescenz viel früher eintreten oder es müßte durch Personalvermehrung geholfen werden.

10) Die „emanzipirten“ Oberförster müßten dann besser gestellt werden und würden Assistenten verlangen. Viele, die jetzt noch genügen, müßten pensionirt werden, der Waldbetrieb würde vielfach an ungenügend oder gar nicht geschulte Forstschutzdiener übergehen. Die Kontrole würde abgeschwächt, was höchst bedenklich und im Interesse der Verwalter selbst nicht wünschenswerth wäre, da man sie nur in Versuchung führen würde.

11) Die Anwärter zu Oberförstersstellen würden mit Verminderung der Forstverwaltungsdienstesposten innerhalb des kräftigsten Mannesalters an ihr Ziel gar nicht mehr kommen, sondern abgestumpft, abgeschwächt und mißmuthig bei ihrer Anstellung ihrem Posten nicht mehr gewachsen sein. Kein talentvoller junger Mann würde bei der Aussicht in einem Alter von 62 Jahren Oberförster zu werden, sich dem Forstfache mehr zuwenden.

12) Auch die mit Einführung des Metermaßes verbundenen Arbeiten sind so groß, daß zunächst an den Forstverwaltungsbezirken keine erhebliche Aenderung vorgenommen werden kann.

13) Auch eine tiefeingreifende Aenderung des Forstgesetzes vom 28. Mai 1852 müßte der Beseitigung der Forstämter vorangehen.

Aus diesen und andern Gründen kann also nur ein oder das andere Forstamt oder auch ein zu klein erscheinendes Revier bei passender Gelegenheit aufgehoben werden, von einer Aufhebung der Forstämter überhaupt keine Rede sein, mögen auch die Oberförster in den Forstämtern das Hinderniß ihres sonst berechtigten Verlangens erblicken, mit den Rentbeamten, Baubeamten, Landrichtern und Bezirksamtmännern gleichgestellt zu werden.

Eine durchgreifende Aenderung der Forstbezirkseintheilung wird erst nach Beseitigung des Uebermaßes von Anwärtern zu Forstverwaltungsdienststellen durch gesteigerte Anforderung an dieselben und nach Schaffung eines brauchbareren Hilfspersonals möglich sein.

Eine sofortige Vergrößerung der Reviere und Beseitigung der äußeren Forstämter würde aus den Oberförstern lauter „kleine Forstmeister“ machen und aus den Schutzdienern mehr oder minder thatsächliche Revierverwalter. Demnach wird zur Abwendung unberechenbarer wirthschaftlicher und finanzieller Nach-

---

(Gegen die Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania) waren vor einiger Zeit allerlei Angriffe erhoben: es wurde u. a. behauptet, daß der Ausschuß des Lebensversicherungs-Vereins der Bayrischen Verkehrsanstalten die General-Agentur der Germania in München zur Rechenschaft gezogen und beschlossen habe, den Rückkauf aller Policen zu beantragen, wegen des Uebertritts zu einer anderen Gesellschaft Verhandlungen anzuknüpfen, den Bahn- und Postbeamten beliebiges Austreten oder Verbleiben in der Germania freizustellen und seien die erwähnten Beamten massenhaft aus der Germania ausgetreten. Die „Nordd. Post“, welche diese Angriffe abgedruckt hatte, bringt jetzt eine ihr von der Direktion der Germania zugegangene Aufklärung und Berichtigung. In derselben wird u. a. über die Sachlage Folgendes mitgetheilt: „Der bedeutende und im blühendsten Zustande befindliche Lebensversicherungs-Verein, welchen die Beamten und Angestellten der Bayrischen Verkehrsanstalten im Anschlusse an die „Germania“ gebildet haben, war den Vertretungen einiger Konkurrenz-Gesellschaften ein Dorn im Auge. Diese bemühten sich eifrig, unter den Mitgliedern des Vereines und den Versicherten der „Germania“ ungünstige Gerüchte über diese Gesellschaft zu verbreiten und auf diesem Wege den Verein, resp. dessen Mitglieder zu bestimmen, von der „Germania“ auszutreten und bei den von ihnen vertretenen Gesellschaften zu versichern. Der Vorstand des Vereines ist durch diese Agitationen in seinem wohlbegründeten Vertrauen zu der „Germania“ niemals erschüttert worden. Um aber jeder Beunruhigung vorzubeugen, wandte er sich durch Vermittelung der Direktion der Bayr. Verkehrsanstalten an das bayrische Handelsministerium und ersuchte dieses, unter Vorlegung der erschienenen Angriffe gegen die „Germania“ um offizielle Auskunft über den Stand und die Vermögenslage der „Germania“. Das Bayerische Handelsministerium wandte sich an die oberste Aufsichtsbehörde der „Germania“, das königlich preußische Ministerium des Innern in Berlin und ersuchte dieses um nähere Auskunft; dieses antwortete, daß weder die Geschäftsverwaltung, noch die Vermögenslage der „Germania“ zu irgend welchen gegründeten Bedenken Anlaß gebe, daß die Zustände und Personen, auf welche sich jene Angriffe bezögen, von der Germania längst selbst beseitigt seien, und daß auch das preußische Ministerium des Innern die Ansicht theile, es seien jene Angriffe auf unsaubere Motive zurückzuführen. Das bayerische Handelsministerium ertheilte hierauf dem Vereinsvorstande durch die Direktion der Verkehrsanstalten eine allseitig befriedigende Auskunft über die „Germania“, und der Vereinsvorstand hat in Folge dessen ein Zirkular an die Mitglieder des Vereins erlassen, worin sie das Ergebniß ihrer Erkundigungen mittheilt und erklärt, daß das Vertrauen welches seiner Zeit veranlaßte, den ihren Lebensversicherungs-Verein betreffenden Vertrag mit der „Germania“ in Stettin abzuschließen, ein vollkommen gerechtfertigtes war und zur Lösung dieses Vertrags nie ein Schritt geschehen ist noch je beabsichtigt gewesen. Der Lebensversicherungs-Verein der bayerischen Verkehrsanstalten hat unter diesen Agitationen nicht gelitten, sondern sich nur um so frischer und kräftiger durch dieselben entwickelt, und wie günstig im Allgemeinen das Geschäft der „Germania“ sich entwickelt hat, beweist der Rechnungsabschluß derselben für das Jahr 1869. Derselbe ergibt nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft einen reinen Ueberschuß von 111,250 Thlr. Hievon kommen 10,746 Thlr. zur Ausschreibung auf die Häuser der Gesellschaft, Utensilien, Effekten ꝛc., 10,050 Thlr. werden zur Kapitalreserve zurückgestellt, 6218 Thlr. für die statutenmäßigen Tantiemen verwendet, 60,000 Thlr. gleich 10 Prozent der Baareinzahlungen an die Aktionäre als Dividende vertheilt und 24,235 Thlr. auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben als Extra-Reserve zurückgestellt. Die Einnahme für Prämien betrug 1,522,684 Thlr., die Einnahme für Zinsen 160,484. Für die Sterbefälle des Jahres 1869 wurden gezahlt und reservirt: 574,519 Thlr. Für Provision und Verwaltungskosten wurden 1869, gegenüber einer Steigerung der Einnahmen für Prämien und Zinsen um 180,534 Thlr., nur 820 Thlr. mehr als 1868 ausgegeben. Die Prämien-Reserve, die Kapitalreserve und die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben zusammen erhielten 1869 einen Zuwachs von 654,443 Thlr. und und betrugen Ende 1869 3,692,275 Thlr. Die in Hypotheken angelegten Fonds stiegen 1869 um 586,384 Thlr, auf 8,116,983 Thlr. (Südd. Pr.)

bestand Ende September 1866 an Gebäuden und Grundstücken in 15,916,117 fl. und Ende 1867 in 19,917,138 fl., es zeigte sich somit eine Mehrung um 4,001,020 fl. Das Mobiliar- und Immobiliar-Vermögen zusammen betrug Ende September 1866 die Summe von 56,215,702 fl., hatte während des Jahres 1866/67 einen Zugang von 9,498,421 fl. und repräsentirte Ende Dezember 1867 eine Summe von 65,714,124 fl. Diese bedeutende Mehrung hat ihren Grund in den großen Anschaffungen aus dem Kredite vom 24. Juni 1866 an Magazins- und Bäckerei-Requisiten, an Kleidung, Armirung und Rüstung, Geschützen, Munition, Sattelzeug x.

-m- **München**, 6. Juni. Das Justizpersonal der bayerischen Armee besteht nach dem neu erschienenen Militär-Handbuch aus 1 Generalauditor (Direktor des Generalauditoriats), 11 Oberauditoren, darunter der Militärfiskal und der Oberstaatsanwalt, 5 Oberstabsauditoren (2 Direktoren der Militärbezirksgerichte), 36 Regimentsauditoren und 24 Bataillonsauditoren.

-m- **München**, 5. Juni. In der auf künftigen Donnerstag anberaumten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfolgt Berathung: 1) über den Bau von Vizinalbahnen von Immenstadt nach Sonthofen, von Spalt nach Georgsgemünd und von Rothenburg a. T. nach Steinach; 2) über den Entwurf eines Gesetzes: einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betr.; 3) über die Bitte der unterfränkischen Handelskammer in Betreff der Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem Eisenbahnhofe Würzburg und dem Mainflusse, dann der Anlage eines Staatshafens daselbst. — Der III. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat entsprechend dem Antrage des Referenten Dr. Pfahler einstimmig beschlossen: 1) Es sei der Bitte der unterfränkischen Handelskammer, die Verbindungsbahn zwischen dem Stationshofe und dem städtischen Mainufer zu Würzburg betr., insoferne stattzugeben, daß dieselbe der kgl. Staatsregierung zur sachgemäßen Würdigung unterbreitet werde. 2) Es sei auch das Gesuch derselben Handelskammer, die Anlage eines Staatshafens in Würzburg betr., an die kgl. Staatsregierung zur näheren sachgemäßen Würdigung hinüber zu geben. — Prinz Ludwig wird morgen von Erding wieder hieher zurückkehren. — Das von dem Zollparlament beschlossene Gesetz, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifs, ist von dem Vorsitzenden des Zollbundesrathes in beglaubigter Ausfertigung der kgl. bayr. Regierung mitgetheilt worden und wird nun demnächst zur Verkündung gelangen. — Nach einer Entschließung des Kriegsministeriums sollen sämmtliche Hauptfeldspitäler von nun an gleich den Aufnahmsfeldspitälern in zwei unter sich gleiche Unterabtheilungen zerfallen.

-m- **München**, 6. Juni. Der Referent im II. Ausschusse der Kammer der Reichsräthe über die Rechnungs-Nachweisungen der Grundrentenablösungskasse für die Jahre 1866/67 und 1868, Freiherr v. Thüngen, beantragt denselben die Anerkennung zu ertheilen und den dem deßfallsigen Beschlusse der Abgeordnetenkammer beigefügten Antrag dahin zu modifiziren: „Es sei an S. M. den König die Bitte zu richten, an den gegenwärtigen oder an den nächsten Landtag eine Gesetzesvorlage bringen zu lassen, 1) welche geeignet ist, eine weitere Ueberweisung von Grundrenten der Gemeinden, Stiftungen und Privaten an die Grundrentenablösungskasse herbeizuführen; 2) welche bei Zertrümmerungen oder Abtrennungen eine obligatorische Abzahlung der Bodenzinskapitalien, die dem jährlichen Betrage eines Bodenzinses von nicht mehr als 4 fl. entspreche, anordnet."

C.H. **München**, 6. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der prakt. Arzt Dr. M. Carron du Val in Augsburg wurde seiner Funktion als Mitglied des Kreismedizinalausschusses für Schwaben und Neuburg auf Ansuchen enthoben, und die hiedurch eröffnete Stelle eines ärztlichen Mitglieds des Kreismedizinalausschusses für Schwaben und Neuburg dem prakt. Arzte Dr. R. Hoffmann in Augsburg übertragen; der Gerichtsschreiber J. Hammer am Landgerichte Eltmann auf Ansuchen seiner Stelle enthoben, und zum Gerichtsschreiber daselbst der Bezirksgerichts-Accessist M. Rückert zu Würzburg ernannt.

* **München**, 6. Juni. (Dienstesnachrichten der k. Verkehrs-Anstalten.) Der Postoffizial bei dem Oberpost- und Bahnamte München, M. Perzl, wurde ..r die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt; ..nnt wurden: zu Postassistenten die Accessisten in

Geldstrafe und in die Kosten des Prozesses verurtheilt, indem der angetretene Beweis der Wahrheit, wie das Gericht ausdrücklich ausgesprochen haben soll, mißlungen und der dem Landrath gemachte Vorwurf als ein unwahrer und unbegründeter erkannt worden ist.

‡ **Berlin**, 5. Juni. Aus Arbeiterkreisen ist die Idee hervorgegangen, die Mittel zur Errichtung eines Denkmals für Waldeck durch freiwillige Sammlungen aufzubringen. Ein Comité zur Leitung der Angelegenheit ist bereits zusammengetreten. Auch in Bielefeld ist zu gleichem Zwecke ein Arbeitercomité zusammengetreten. — Zur bevorstehenden Entbindung der Kronprinzessin hat die Königin Victoria wieder ihren Leibarzt und außerdem eine Pflegerin von London nach Potsdam gesandt. — Die Mennoniten befinden sich trotz der ihnen betreffs des Militärdienstes gewährten Concessionen nicht mehr wohl in Preußen; sie haben noch kürzlich wieder Abgeordnete nach Südrußland geschickt, wohin bekanntlich die altgläubigen Mennoniten ausgewandert sind, um die Verhältnisse an Ort und Stelle näher kennen zu lernen. — Am nächsten Donnerstag findet hier im Saale des Handwerkervereins ein Congreß deutscher Vegetarier (Fleischverächter) statt. Auf das Menu des gemeinschaftlichen Diners darf man sehr gespannt sein.

‡ Aus **Magdeburg** wird wieder ein Strike der Maurer und Zimmerleute angekündigt, der, aus einer Lohndifferenz entsprungen, sehr hartnäckig zu werden verspricht. Schweitzer hat auch hier die Hand im Spiele.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 3. Juni. Die „N. fr. Pr." schreibt: „Eine hochwichtige Nachricht, deren Bestätigung freilich abzuwarten ist, wird uns heute von einem unserer Florentiner Korrespondenten geschrieben. „In den italienischen Regierungskreisen", meldet derselbe, „gebe man sich der Hoffnung hin, daß, ehe zwei Monate um sind, Rom — die Hauptstadt des Königreiches Italien sein wird. Die Nachricht der Agence Havas, daß die französische Regierung daran denke, nach der Proklamirung der Unfehlbarkeit ihre Truppen aus dem Kirchenstaate zurückzuziehen, sei eine wohlbegründete (nebenbei gesagt, ist diese Nachricht von offizieller Seite in Paris nicht in Abrede gestellt worden); in Frankreichs Absicht könne es aber nicht liegen, die Ewige Stadt den Republikanern preiszugeben. Vielmehr seien bereits Verhandlungen mit dem Florentiner Kabinete im Zuge, die auf nichts Geringeres hinauslaufen, als daß der Kaiser der Franzosen, um das italienische Königthum gegen das Andringen der republikanischen Fluth neu zu stärken und es in den Augen der Nation zu heben, seine — wenn auch nicht ausdrückliche, so doch stillschweigende — Zustimmung dazu gibt, daß unmittelbar nach dem Abmarsche der Franzosen königlich italienische Truppen den Kirchenstaat besetzen. Und es sei alle Aussicht vorhanden, daß Napoleon III. — sintemal er nach dem Plebiszit auf den Klerus nicht mehr so angewiesen ist wie früher — so wie im Jahre 1860 zu den italienischen Generalen sagen werde: „Faites, mais faites vite — machen Sie, aber machen Sie schnell." Wir geben diese Nachrichten mit aller Reserve wieder, vor einigen Monaten hätten wir sie völlig unbeachtet gelassen, aber in Folge der letzten italienischen und der Vorgänge auf dem Konzil klingen sie nicht so unwahrscheinlich mehr."

Prag, 4. Juni. Nach Pfingsten findet in der Nähe von Prag ein deutsch-czechisches Arbeiter-Meeting statt, an welchem Arbeiter von Wien, Linz und Reichenberg theilnehmen werden.

Prag, 4. Juni. 250 Lehrer aus Norddeutschland sind hier eingetroffen. Vormittags war eine gemeinschaftliche Konferenz mit den Prager Lehrern im Sophieninselsaale. Die Abreise nach Wien zum Lehrertage erfolgt noch heute. Morgen theilweiser Anschluß der Prager.

Graz, 4. Juni. Der Redakteur der „Freiheit", Zimmermann, wurde des angeschuldigten Vergehens gegen die öffentliche Ordnung schuldig gesprochen und zu einer Arreststrafe von einer Woche verurtheilt. Tausende von Arbeitern, welche ihn auf der Straße erwarteten, brachten dem Verurtheilten eine Ovation.

Schweiz.

Genf, 4. Juni. Das Comité sämmtlicher 83 Meister der Baugewerke erklärt mit einem Maueranschlag, daß die Forderungen der strikenden Gypser nicht angenommen und daß, wenn sie nicht bis den 9. Juni an die Arbeit zurückgekehrt sind, sämmtliche Ateliers

sichern, enthal...
fangenen von der le...
richten über die Cortes, wo ...
meln und Beitrittslustige antreffen ...
ciotti Garibaldi ist, wie einige Provinzialblätter versichern, nach den jonischen Inseln abgereist.

Rom, 31. Mai. Der hiesige Korresp. der „Gaz. de France" ist im Stande, Einiges über die Rede mitzutheilen, die Monsignor Darboy, der Erzbischof von Paris, am 20. d. im Konzil gegen die Unfehlbarkeit des Papstes gehalten. Redner protestirte zuerst mit Energie dagegen, daß man die Frage der Infallibilität auf so unregelmäßige, mit der Geschäftsordnung des Konzils widersprechende Weise den Vätern vorgelegt, und griff dann das Schema selbst mit unwiderleglichen Gründen an. Er klagte bei der Gelegenheit die Kurie an, die Macht der Bischöfe auf Null reduziren zu wollen, und kam schließlich auf die Opportunität der Proklamirung des Dogmas zu sprechen. Als ein Mann, der seine Zeit und sein Land kennt, setzte er den Infallibilisten auseinander, daß die Unfehlbarkeitserklärung nur Gefahren und Unglück für die Kirche heraufbeschwören werde. Diese klaren, logischen Ausführungen machten einen unbeschreiblichen Eindruck. Beim Nachhausegehen von der Sitzung erklärten einige Bischöfe von der Gegenseite, daß sie jetzt auch zur Ueberzeugung gelangt seien, daß die Unfehlbarkeit mehr böse als gute Folgen haben werde, und daß es darum besser sei, die Sache beim Alten zu lassen.

Rom, 1. Juni. Franz II. kehrt nicht mehr nach Rom zurück, der Farnesische Palast kommt in den Besitz Napoleons; die Grafen von Caserta und Trapani begeben sich nach Frankreich, der Graf von Trani nach — Florenz. — Im Laufe des künftigen Monats wird ein Konsistorium stattfinden, in welchem die neuernannten Bischöfe von Münster und Speyer präkonisirt werden. (A. Z.)

Rom, 2. Juni. Gestern starb hier im englischen Kollegium der Bischof von Southwark (Londoner Südseite), Dr. Grant, nachdem er schon seit längerer Zeit an einem äußerst schmerzlichen inneren Krebs gelitten.

Rom, 3. Juni. Nachdem in der heutigen Concilssitzung Maret, Bischof von Sura i. p., von Kardinal Bilio schmählich unterbrochen worden war, wurde die Generaldebatte gewaltsam geschlossen und über vierzig eingeschriebenen Rednern das Wort entzogen. (A. Z.)

In **Rom** scheint es den Bischöfen nachgerade in mehr als einer Beziehung zu warm zu werden. Mehr und mehr verlassen sie die Stadt und kehren dem Konzil den Rücken. Die meisten nahmen auf drei Monate Urlaub; mancher wird ihn verlängern lassen, und mancher dürfte gar nicht mehr zurückkehren. Von 754 waren in der letzten Nomenclatur nur noch 623 Bischöfe notirt, und diese Zahl ist seitdem in das fünfte Hundert herabgesunken. So mehrt sich die Zahl Derer, welche für die Beschlüsse des Konzils die Verantwortlichkeit weder offen zu übernehmen noch offen abzulehnen den Muth haben. (Frkft J.)

Die Briganten lauern mit wahrem Heißhunger an der römischen Gränze auf Beute; wer sich allein zu weit hinauswagt, wird abgefangen und in's Gebirge geschleppt; kürzlich erlagen ein Geistlicher und ein Zuave diesem Schicksal, aus dem sie nur gegen Erlegung mehrerer tausend Scudi Lösegeld konnten befreit werden. Wenn auch die italienische Regierung die Existenz der Banden offiziell läugnet, so bestehen dieselben ungeachtet ihrer Nichtanerkennung fort; neuerdings marschirte ein Kavallerie-Detachement zur Verfolgung dieser Landplage nach Terracina, wo sie von Seiten der italienischen Behörden ungestört hausten.

Frankreich.

: **Paris**, 3. Juni. Man liest im „National": „Gestern Abend trafen die Deputirten, welche einer Meinung mit Herren Picard sind, von Neuem bei dem ehrenwerthen Abgeordneten zusammen." „Herr Picard zeigte seinen Kollegen an, Herr Grévy habe ihn von den Absichten der radikalen Linken noch nicht unterrichtet, und er habe den Präsidenten des Comités der Rue de la Lourdière gebeten, doch den Anstoß zu einer Generalversammlung der Linken geben zu wollen, zu der er nebst seinen Freunden sich einfinden würde, um, wenn Grund dazu vorhanden, Erklärungen abzugeben." „Es entspann sich nun eine Debatte darüber, wie man dem andauernden Schweigen der Linken gegenüber auftreten solle, und es wurde beschlossen, gemeinschaftlich eine Note abzufassen, und darin die Sach-

G. L. Daube & Cie.
3 Königsstr. 3
Café Noris
in
Nürnberg.
Expedition für Annoncen
Zeitungen und Journale

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 55 Parterre, befödert täglich Inserate zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Das Betten- und Federngeschäft

von

Julius Nill,

Pfannenschmiedgasse Nr. 14, Nürnberg,

empfiehlt fertige Betten von fl. 18—80, Federn und Flaum in allen Sorten, Bettstätten, Matratzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Amerikanisches Vulcan-Oel

in ächter, unvermischter Waare, wie Leinöl und Leinöl-Firniß von vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Hahn,
Mitte der Bindergasse.

Für Bauunternehmer.

Vollständige Fenster mit allem Zubehör, mit oder ohne Oelfarb-Anstrich, werden verfertigt bei **J. B. Schmidt,**
Theresien- u. Bindergasse S 560.

Für Gastwirthe & Restaurateure.

Selters- und Soda-Wasser in 1/1 und 1/2 Flaschen, Syphons und Limonade gazeuse von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Mineral-Wasser-Anstalt
von **Andreas Beer.**

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit in jedem Quantum billig zu beziehen durch

Karl Sebald, S 1483, Lager im Ostbahnhof.

Ferner empfehle ich Jurakalkstein zum Beschotten der Straßen, für Ziegeleien, Gießereien, Pflastersteine, Steingries, letzteres ausgezeichnet für Trottoirs, Fußwege, in Gärten und Promenaden, zu möglichst billigem Preise.
Karl Sebald, S 1483.

Ungar. Waizenmehl und Grieß

bester Qualität empfiehlt **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Für Bierbrauer.

Eine kupferne Braupfanne, 5 Schaff enthaltend, ist billig zu verkaufen bei

Bierbrauer **Gömmel,** Schwabach.

Die Möbel-Fabrik

von

Johann Heininger,

in Mainz am Theater, in Cöln, Hochstrasse,

Preismedaille auf der Ausstellung 1867 in Paris,

empfiehlt ihre Magazine in allen Arten von Möbeln und Spiegeln, liefert solche auf Bestellung und garantirt für deren Güte.



Wollene Herrenhemden

weiß und farbig, von leichten und schweren Flanellen, in verschiedenen Längen, von fl. 2. 12 kr. bis fl. 6. das Stück.

J. Erlenbach
in Nürnberg.

Eine kleine Dampfmaschine

von 1/2 Pferdekraft mit Kessel, zum Betriebe von kleinen gewerblichen Maschinen und zum Wasserpumpen geeignet, ist bei uns ausgestellt.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Cie.

Eine neue Erfindung ist gemacht bei dem Fache der Conditorei.

Durch langjähriges Forschen ist es nun endlich gelungen, ein Mittel zu finden, um das Absteeben des zu Bonbons und Carmel gekochten Zuckers zu verhindern. Gegen Franko-Einsendung von fl. 2 ertheilt nähere Information

W. Stuppel in Alpirsbach
(Würtemberg.)

Ein neugebautes Anwesen

außerhalb der Stadt **Nürnberg**, in der Nähe des Spittlerthores, das sich für jedes Geschäft eignet und zur Zeit für ein Hopfengeschäft eingerichtet ist, steht täglich aus freier Hand zum Verkauf und könnte nach Wunsch auch sogleich bezogen und übernommen werden. Offerte sub L 559 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Eine Dampfmaschine nebst Kessel und Speisepumpe, im besten Zustande, mit einer 1/4 Pferdekraft, ist billig zu verkaufen bei Herrn J. Bauernschmid, Lokomotivführer an der Ludwigsbahn, Nr. 46 Fürther Straße.

Ein sehr gangbares Holz- und Pappspielwaaren-Geschäft ist sofort Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird in ein auswärtiges lebhaftes Detail-Geschäft bei freier Kost und Station und ohne Lehrgeld gesucht. — Franko-Offerte unter R Nr. 1001 besorgt die Exp. d. Bl.

In einer soliden Familie ohne Kinder können ein bis zwei Schüler von Auswärts in Kost und Logis genommen werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein kräftiger, körperlich gesunder, unbescholtener Mann von gutem Rufe sucht eine Lebensgefährtin, die eine sichere Mitgift von 3000—6000 fl. besitzt.

Das Gschäft desselben bietet gutes Auskommen, wirft sichere jährliche Rente ab, und besteht aus einer Mahlmühle, Bäckerei, Sägemühle in holzreicher Gegend, in frequenter, angenehmer Lage (Stadt).

Geschäftsliebe, Umsicht hiefür wird gewünscht. Für die Aussteuer ist volle Sicherheit geboten; freundliche Behandlung wird zugesichert. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Offerte sub H. 556 an das Annoncen-Bur. von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Ein Haus

mittlerer Größe in gangbarer Lage, für einen Geschäftsmann passend, wird zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Offerten mit Preisangabe nimmt die Exp. ds. Bls. unter Chiffre W. H. Nr. 100 entgegen.

Annonce.

Ein Kaufmann auf dem Lande sucht neben seinem Material- und KolonialwaarenGeschäft einen recht gangbaren Artikel kommissionsweise zu übernehmen.

Reflektirende belieben ihre Anträge franco unter Aufschrift S. A. Nr. 50 an die k. Postexpedition Erlangen gelangen zu lassen.

Ein junger Kaufmann, der die östreichische Monarchie, Oberitalien, die Schweiz und Süddeutschland schon bereiste, und zumal mit Farben- und Schreibmaterialien-Handlungen zu thun hat, sucht noch mehrere leistungsfähige Häuser gegen mäßige Provision zu vertreten. Beste Referenzen stehen zur Seite. Franco-Offerten sub M. K. 1236 befördert **Daube's** Annoncen-Expedition in Nürnberg.

Original-Obligationen zu 15 Thlr. fl. 26. per Stück sind zu haben bei
Gebrüd. Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße Nr 28.
Ausführliche Prospecte gratis und franco, auch ohne gleichzeitige Bestellung; Rückkauf der Loose auf Verlangen sofort nach Ziehung, per Stück fl. 24.

Bukarest 20 Fcs.-Loose, p. St. fl 9.20.
Haupt-Gewinn Fcs. 100,000.
Nächste Ziehung 30 Juni.
Rückkauf der Loose zu fl. 8. 20 kr.

Das Ausstattungs-Geschäft
von
Heinrich Strauss,
Karolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber, empfiehlt: Fertige Betten von den billigsten bis zu den feinsten, alle Sorten Matratzen, sowohl in Roßhaar, Seegras als auch Pflanzendaune, Bettfedern und Flaum, Roßhaar, Seegras, crin d'Afrique, hölzerne und eiserne Bettstellen.

!Nr. 31!
eine mittelkräftige, milde 1½ kr. Cigarre empfiehlt
J. Lauter, Pfannenschmiedsgasse.

Nr. 13 & 14 eine abgelagerte gute 1½ kr. und Nr. 19 eine sehr milde 2 kr. Cigarre empfiehlt
L. Ringler, äußere Laufergasse.

Gambrinus (Breitegasse).
Heute Abend Streich-Sextett von einer Abtheilung Hautboisten des 14. Regiments mit ausgezeichnet frischem Felsenkellerbier und verschiedenen Braten.
A. Linz.

Heute Dinstag zum Mittagtisch ausgezeichnete Krebssuppe.
Café Rieß im Wachthaus bei'm Spittlerthor.

Zu jeder Tageszeit kleine gebackene Fische. Portion 10, 12 und 15 kr. im Fischhäusel.

Ein Anwesen in Nürnberg,
nahe eines lebhaften Thores, das sich zu jedem kaufmännischen und Fabrikgeschäfte vorzüglich eignet, bestehend aus 3stöckigem Vorderhaus, zwei Nebengebäuden, mit großen Lagerböden, entsprechenden Parterre-Räumlichkeiten, Kellern ꝛc., ist aus freier Hand um annehmbaren Preis zu verkaufen. Offerte sub M. 587 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

In einer der besten Getreidegegenden Bayerns ist ein im besten Betrieb stehendes
Gasthaus mit Brauerei
und Oekonomie, Familienverhältnisse halber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerte sub X. 2748 befördert die Annoncen Expedition von Rudolf Mosse in München.

In der Kreishauptstadt Landshut ist ein
prachtvolles Herrschaftshaus
mit Garten, Stallung und allen Bequemlichkeiten aus freier Hand unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offerte sub X 2748 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Eine Buchbinderei
in einer gewerbsamen Stadt Oberbayerns mit vielen Behörden und Stellen ist sammt vorhandenem gutem Werkzeuge, Vergoldpresse, Beschneidmaschine, schönen Waaren und Ladeneinrichtung, Arbeitsmaterial und guter Kundschaft unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres sub V. 2746 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg.

Chr. Nemmert, Nürnberg,
Spitalplatz S 870,
empfiehlt bei herannahender Sommerzeit sein vollständig assortirtes Lager von:
Kinderwagen in den verschiedensten Arten mit Eisen- und Holzgestell, zum Schieben und Ziehen
Fahrstühle, Trottoirs-Krankenwagen neuester Façon, dauerhafter Arbeit da es demselben möglich wurde, durch Einrichtung einer eigenen Schlosserei allen Anforderungen Genüge zu leisten.
Ebenso ist stets große Auswahl von eleganten Lehn-, Salon- und Gartenstühlen zur geneigten Abnahme vorräthig, sowie auch großes Lager von den beliebten Reisekoffern und Reisekörben zu finden ist.

Buchbinderei-Verkauf.
Besonderer Verhältnisse halber wird in **Stuttgart** eine größere, sehr rentable **Buchbinderei** dem Verkaufe ausgesetzt. Dieselbe, mit den neuesten und besten Hilfsmaschinen ausgestattet, steht im besten Betrieb und erfreut sich einer alten, ständigen Kundschaft.
Zahlungsbedingungen günstig. Das Geschäftshaus kann nöthigenfalls miterworben werden. Offerte mit der Aufschrift „Buchbinderei-Verkauf" vermittelt die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Stuttgart.

Oblaten- resp. Mundlackbäcker werden bei dauernder Stellung und gutem Lohn gesucht, auch kann im Akkord gearbeitet werden; um Aufgabe der Leistungen wird ersucht. Adressen sub K. 1089 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolph M[illegible]** in Berlin.

Eine Amsel ist Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei sehr schöne Betten, ein Kleiderschrank, ein schönes Sopha, 6 Sessel, Kommod, Tisch, ein ovaler Spiegel mit Goldrahm und ein Pfeilerspiegel, für eine Braut passend, ist zu verkaufen. Wo? sagt d. E. d. B.

Zu kaufen gesucht: 1 Infanterie-Offiziers-Säbel mit Kuppel und Epauletten, gut erhalten. Ges. schriftl. Offerten sub M. W. durch die Exp. d. Bl.

Auf 1. Hypothek werden 1675 fl. gesucht; es besteht aus einem massiven Wohnhause und Wagenremise und 40 Dez. Garten am Hause. Die Gebäude sind mit 2100 fl. versichert. Zu erfragen oberer Bergauerplatz Nr. 71, 2. St.

Ein Anwaltskanzlist
in der Buchführung, im Registratursache, in Anfertigung und Revision von Gutsrechnungen routinirt, sucht bei einem Herrn Rechtsanwalte oder Notar in München oder auswärts sogleich oder bis 1. Juli dauernde oder aushilfsweise Beschäftigung.
Franko-Offerte bitte ich gefälligst unter Chiffre S. M. poste restante München zu senden.

Ein I. Bezirksamtsschreiber wünscht seine Stelle zu verändern und sucht entweder in gleicher Eigenschaft oder als Buchhalter bei einem k. Herrn Notar oder Anwalt, welche Stelle er schon bekleidete, in oder in der Nähe von Nürnberg unterzukommen. Zeugnisse empfehlend.
Ges. Off. besorgt die Exp. d. Bl. sub L. A.

Gesuch.
Ein Kaufmann mittleren Alters erbietet sich zur Besorgung der Bücher oder sonstiger schriftlicher Comptoirarbeiten ꝛc. wenn auch nur des Tags auf etliche Stunden. Näheres unter A. Z. Nr. 100 durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Feilenhauergeselle kann sofort gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung nebst Reiseentschädigung in Arbeit treten bei
Martin Groß, Feilenhauer in Kronach. (Oberfranken.)

Zwei tüchtige Mechaniker, selbstständiger Arbeiter, sucht **A. Schuh,** Tucherstraße.

Es werden solide Herren in Logis zu nehmen gesucht, mit oder ohne Kost, Königsstraße 78.

Ein junger, tüchtig musikalisch gebildeter Mann der mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als
Hofmeister oder **Hauslehrer.**
Derselbe würde auch als Skribent bei einem Herrn Anwalte oder Notar eintreten. Offerten sub V. 59 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Eine gesunde kräftige Stillamme sucht einen Platz Wöhrd, Michelsgarten Hs.-Nr. 7.

Laden-Vermiethung.
In lebhafter Lage ist ein großer Laden bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Gewölbe und Boden dazu gegeben werden. Näheres sub U. 593 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Ein einfaches möblirtes Zimmer ist im 2. Stock zu vermiethen. Karthäusergasse 1093.

Eine schöne, helle, trockene und sonnige Wohnung ist sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Preis 350 fl.

Sogleich zu vermiethen, wegen plötzlicher Versetzung an einen anständigen Herrn ein einfach möblirtes Zimmer. Josephsplatz alte Nr. 203. **G. Hofmann.**

Bis Ziel Lorenzi wird eine Wohnung für eine kleine Familie ohne Geschäft aus 2 bis 3 Zimmer nebst Küche ꝛc. bestehend, gesucht. Preis ca. fl. 125. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Ein großer heller geräumiger Laden mit schöner doppelter Auslage, in frequentester Lage der Carolinenstraße, ist bis Monat September zu vermiethen. Näheres Carolinenstraße Nr. 40 I. Etage.

Eine Weibsperson hat am 3. d. Mittags von 1 auf 1 Uhr von der Bleiche weg ein 36 Ellen langes halbgebleichtes gemischtes Tuch beim Schafhof entwendet. Wem dasselbe zum Kauf angeboten wird, wolle davon Anzeige machen. Im Uebrigen wird vor Ankauf desselben gewarnt.

Ein junger brauner Jagdhund, männlichen Geschlechts geschnitten, ist am 3. d. zugelaufen und kann Nr. 10 zu Tafelhof abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

harmlosester Eisenbahndebatte an den Haaren herbeigezerrten Angriff auf den Handelsminister, erklärt denselben des **Vertrauens** des patriotischen Volkes für **unwürdig** und muß — von seiner eigenen Partei **desavonirt werden**! Jedermann hatte dabei unwillkürlich das Gefühl, daß es sich bei Herrn Dr. Huttler in diesem Augenblicke eigentlich um Nichts weiter handelte, als eine Gelegenheit vom Zaum zu reißen, um **seine** werthe Person bei der Sigl-Bucher'schen **Presse** zu **rehabilitiren** und wenn dies schon an und für sich ein nicht sehr günstiges Licht auf den politischen Charakter dieses so begabten Führers der Kammermajorität wirft, so wurde der fatale Eindruck, den sein auch der Form nach höchst schroffes Auftreten gegen den bei Gelegenheit der Adreßdebatte doch ausdrücklichst amnestirten Herrn Minister machte, dadurch noch erheblich verstärkt, daß bei der Abstimmung über den von Dr. Marqu. Barth gestellten und durch die Tragweite dieses Vorfalles noch motivirten Antrag auf Wiederaufnahme der Debatte Herr Dr. **Huttler** selber **hiegegen** stimmte! Sogar Ben Akiba würde hier vielleicht ausgerufen haben: „So etwas ist aber doch noch nicht da gewesen!" Und kaum war dieser für die sog. patriotische Partei sehr peinliche Zwischenfall erledigt, so muß die letzte Sitzung vor Pfingsten auch noch die ... Wahl berührenden Reklamation von Herrn Abgeordneten Pfarrer **Mahr** beliebten Expektoration einen wesentlich andern Charakter! Das enfant terrible des sog. patriotischen Clubbs benützte nämlich die ihm hier gebotene Gelegenheit, zu Worte gekommen zu sein, mit der ihm eigenen längst anerkannten Fertigkeit dazu, unter sorgfältiger Vermeidung des Eingehens auf die Sache, um die es sich handelte, der Fortschritts- und liberalen Partei und ihrer Presse verschiedene Artigkeiten, die ihn schon längst drückten, ins Gesicht zu schleudern! Und diese parlamentarische Stylübung höherer Ordnung, nach Form und Inhalt gleich gediegen, mußte um so drastischer wirken, als er dabei fortwährend versicherte, er wehre sich dadurch nur gegen die ihm von der liberalen Presse besonders von der A K Korrespondenz früher gemachten, höchst ungerechtfertigten Vorwürfe wegen maßlos unparlamentarischen und unpriesterlichen Kammergebahrens! Wiederholt unterbrach auch diesesmal wieder, wie schon früher fast immer, der Präsident den gereizten und eifernden Redner, führte ihm eindringlichst zu Gemüthe, daß seine Auslassungen durchaus nicht zur Sache gehörten und drohte selbst mit Wortentziehung — allein die Frucht war lediglich, — daß Herr **Mahr** nicht nur überall im Lande, sondern selbst in der Kammer der Abgeord- ... bewahre uns wenigstens vor unseren Freunden, ... unseren Feinden werden wir so nicht mehr fertig!"

☾ **München**, 6. Juni. Ausweislich des neuerstellten Militärhandbuches zählt die bayerische Armee zwei militärische Orden: den Max-Josephs-Orden und den Militär-Verdienstorden, letzterer gestiftet im Jahre 1866. Max-Josephs-Ordensritter sind in der bayerischen Armee 7; von diesen wurden im Jahre 1813, 1814, 1848 je einer und im Jahre 1866 vier dekorirt; von diesem Orden sind weiter in der preußischen Armee 1 Großkreuz, in der französischen und russischen je ein Kommandeur, in der preußischen und östreichischen Armee je 2 Ritter, in der französischen 3 und in der russischen Armee 13 Ritter. — Vom Militär-Verdienstorden sind in der bayrischen Armee 3 Großkreuze, 5 Großkomthure und 14 Komthure, dann 89 Ritter I. Klasse und 159 Ritter II. Klasse. — Mit der Militär-Verdienst- (Tapferkeits-) Medaille sind 95 Unteroffiziere und Soldaten dekorirt und zwar 21 mit der goldenen, 74 mit der silbernen Medaille, die Zuerkennung beider Medaillen ist mit Geldzulagen verbunden; das Militär-Verdienstkreuz tragen 159 Unteroffiziere und Soldaten, hievon kommen auf die Infanterie 70, auf die Jäger 20, Kavallerie 23, Artillerie 10, Sanitätskompagnie 1, Landwehrstämme 21, Landwehrbataillone 6, Equitation 1 und Gensdarmerie 2 Kreuze.

B. Der bayerische Dampfkessel-Revisions-Verein.

Nürnberg. Am 24. Mai fand die vom hiesigen Techniker-Verein angeregte Versammlung zur Besprechung über den bayerischen Dampfkessel-Revisions-Verein statt. Dieselbe wurde von Herrn Professor **Muncker** mit der Hinweisung auf die Wichtigkeit der Dampfkesselfrage und mit der Angabe der Gründe eröffnet, die den Techniker-Verein zu dem Beschluß führten, die Abhaltung einer solchen Versammlung anzuregen, und dann zur Wahl eines Bureau's eingeladen. Die Wahl fiel auf die Herren Professor **Muncker**, Ingenieur **Hecht** und Professor **Otto**. — Hierauf eröffnete Professor Dr. **Biehringer** in längerem Vortrage die Diskussion. Er berührte zuerst die in Bayern bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über den von Kesselbesitzern zu leistenden Schadenersatz beim Eintritt von Explosionen, besprach dann die Verordnungen über die Sicherheitsmaßregeln bei der Anlage und dem Gebrauche von Dampfapparaten, sowie die Art der Ausführung derselben, und ging endlich zu einer Beleuchtung des Für und Wieder der verschiedenen Maßregeln über, welche von Seite etlicher Staaten ergriffen, oder von Fachmännern und Betheiligten vorgeschlagen worden sind, um die Kesselexplosionen möglichst zu vermeiden. Es wurde hervorgehoben, daß so getheilt sonst die Meinungen gewesen seien, namentlich in Bezug auf die Kontrole der Kessel während des Betriebs, so einig sei man jetzt in der Sache.

Nach den Resultaten nämlich, welche die freiwilligen Dampfkessel-Revisions-Vereine in England, wo sie seit 1854 bestehen und sich gegenwärtig über 18,600 Kessel erstrecken, dann in Baden seit 1866 erzielt haben, würden diese Vereine allenthalben als die besten Institutionen zur Verhütung solcher Unglücksfälle angesehen; sie bieten eine 20fache Sicherheit den unbeaufsichtigten Kesseln und eine 10fache, den von Staatswegen in Preußen kontrollirten Kesseln gegenüber. Kein Wunder sei es deshalb, daß an den verschiedensten Orten solche Vereine entstünden, und man müsse sich freuen, daß seit dem 23. April d. J. auch Bayern einen solchen habe und daß ihm jetzt schon 342 Kessel unterstellt seien.

Zu den Statuten des Vereins übergehend, wurde als Zweck desselben hingestellt: 1) die Kesselexplosionen durch periodische Untersuchungen der Kessel möglichst zu verhüten und 2) seine Mitglieder rasch von allen Verbesserungen in Kenntniß zu setzen, welche im rationellen Betriebe der Dampfmaschinen, der Feuerungsanlagen, der Ersparniß von Brennmaterialien rc. auftauchen. Der Verein stellt hiefür Kesselingenieure an, welche an den Orten ihren Wohnsitz erhalten, an denen und in deren Nähe die meisten Kesselanlagen des Vereins sich befinden. Dem Ganzen steht ein Vorstand aus 12 Mitgliedern vor, welcher in München seinen Sitz hat und zum größten Theil aus Münchner Kesselbesitzern und Fachleuten besteht. Jedes Mitglied, und das können auch Leute werden, die keine Kessel besitzen, zahlt jährlich 2 fl.; die Kesselbesitzer zahlen außerdem noch für jeden Kessel unter 5 ☐ Meter Heizfläche jährlich 6 fl. und für jeden Kessel mit größerer Heizfläche jährlich 12 fl. Für diesen Beitrag wird jeder Kessel im Verlauf einer 12monatlichen Betriebszeit zweimal revidirt, davon das eine Mal innerlich, wenn der Besitzer es wünscht, oder der Vorstand oder der Ingenieur es für nothwendig erachten, und wird jedes Mitglied möglichst schnell von den Verbesserungen in Betreff der Erzeugung und Benützung des Dampfes benachrichtigt. Nur außerordentliche, von dem Besitzer gewünschte Revisionen rc. sind besonders zu honoriren. Der Kesselingenieur hat die Verpflichtung, sich mit den Kesselbesitzern in Verbindung zu setzen und die Zeit zur Revision zu wählen, welche in dem betreffenden Geschäfte die geringste Störung verursacht. Umgekehrt verpflichtet sich der Besitzer, seine Kessel für die Untersuchung bereit zu halten und nachher alle Aenderungen vorzunehmen, welche hinsichtlich der Sicherheit vom Ingenieur angeordnet werden. Beschwerden hiegegen sind spätestens innerhalb dreier Tage beim Vorstande anzubringen und werden hier sofort erledigt. Statutenänderungen können unter gewissen Modalitäten auf der in jedem Jahre stattfindenden Generalversammlung angestrebt werden. Der Austritt aus dem Vereine ist jederzeit gestattet.

Nach dieser auszugsweisen Mittheilung der Statuten, fuhr der Redner fort, erscheine es zum Ersten als eine **Pflicht**, als eine **Gewissenssache** des Kesselbesitzers dem Vereine beizutreten, und zwar als eine Pflicht gegen sich selbst, gegen seine Familie, gegen seine Arbeiter und alle Diejenigen, welche unmittelbar oder mittelbar von einem solchen Unglücksfalle betroffen werden können. Er selbst und seine Familie könnten nicht blos an ihrem Gute, sondern auch an Leib und Leben Schaden leiden. Was könne dem an Thätigkeit gewöhnten Arbeiter den Verlust einer Hand, eines Armes oder Fußes ersetzen? Das Lebensglück desselben bleibt immer getrübt. Welch' armseliger Ersatz sei Geld für den Verlust des geliebten Gatten und Vaters, des Erziehers der Kinder, für das Gefühl der Verlassenheit und Oede, das sich beim Tode ihres Hauptes in der Familie einstelle? Früher habe man sich mit dem Gedanken abfinden können; daß Dampfkessel eine Nothwendigkeit seien, daß man Alles gethan habe, um ein Unglück zu verhüten, es aber trotzdem nicht habe verhindern können, jetzt gelte das für die Kesselbesitzer, welche außer dem Vereine stehen, nicht mehr. Diesen müsse stets der nagende Vorwurf der Mitschuld an dem Unglücke im Herzen sitzen, weil sie das beste Vorbeugungsmittel gegen solche Unglücksfälle nicht ergriffen gehabt, weil sie durch den Beitritt zum Vereine wahrscheinlich das Unglück vermieden hätten.

Zum Andern erscheine es als Gebot der **Sparsamkeit**, der **Klugheit** Mitglied des Vereins zu werden. Durch geringen Beitrag sichere man sich mit fast vollkommener Gewißheit vor dem Schaden, der durch eine Explosion verursacht werden und in die Tausende gehen könne. Man verfahre ja auch in anderen Fällen so und zahle Assekuranzen zur Sicherung vor Brandschäden rc. Von nicht minderem Gewichte aber sei, daß man sich durch diese Beiträge die Rathschläge eines so erfahrenen Fachmannes erwerbe, wie es der Kessel-Ingenieur sei und durch seine Thätigkeit mehr und mehr werden müsse.

Man werde rasch mit allen wichtigen Fortschritten der Technik des Kesselwesens bekannt gemacht, dadurch der Mühe enthoben, sein Augenmerk selbst auf diese Dinge zu richten, und erhalte endlich die Anzeigen aus der Hand und nach bestandener Kritik des erfahrensten Fachmannes. Erspare man nur hiedurch bei einem Kessel täglich 10 Pfd. Steinkohlen, und das könne leicht stattfinden, so sei hiedurch der jährliche Betrag mehr als gedeckt. Der Ingenieur habe außerdem die Pflicht, die Fähigkeit und Zuverlässigkeit der Heizer und Kesselwärter zu prüfen und sie über ihr Verhalten im gewöhnlichen Betrieb, so wie in außerordentlichen Fällen aufzuklären. Wie oft benütze man zu diesen wichtigen Funktionen ganz unfähige unterrichtete Leute, wie oft wären schon Explosionen vermieden worden, wenn diese Leute beim Herannahen derselben die geeigneten Gegenmittel gewußt und ergriffen hätten, so aber sei in vielen Fällen Nichts, oder gerade das geschehen, was den Eintritt der Explosion unbedingt herbeiführen und beschleunigen mußte. Daß alle diese Vortheile von noch größerem Belange seien, wenn der Kesselingenieur an Ort und Stelle oder in der Nähe wohne, und daher den größten Theil des Jahres persönlich zu Rathe gezogen werden könne, bedürfe keiner weiteren Auseinandersetzung. Die hiesigen und benachbarten Kesselbesitzer hätten es aber durch zahlreiche Betheiligung in der Hand den Ingenieur hieher zu bekommen, weil Nürnberg und seine Nachbarorte in Bayern die meisten Dampfkessel aufweisen. Doch wenn auch Nürnberg rc. hinter Augsburg, das mit 175 Kesseln dem Verein angehört, zurückbleiben sollte, so sei doch noch Aussicht vorhanden, einen Ingenieur an Ort und Stelle zu bekommen, weil bei einem beträchtlichen Zuwachs der Kessel des Vereins ein 2. Ingenieur nothwendig werde, und dieser dann seinen Wohnsitz hier erhalten müsse. Ja wenn selbst dies an einer zu schwachen Betheilung hierorts scheitere, sollten sich die andere Kesselbesitzer nicht abhalten lassen, sich die Vortheile des Vereins zu Nutze zu machen. Unter allen Umständen hätte der Ingenieur desto länger und desto öfter hier zu weilen, je mehr Kessel in und um Nürnberg dem Verein angehören. (Schluß folgt.)

Namen Direktor oder auch Präsident führen solle; ebenso: „das Institut der Regierungspräsidenten aufzuheben und die oberste Leitung der Kammern des Innern bei den Kreisregierungen einem Direktor ebenso zu übertragen, wie die Finanzkammern einem Finanzdirektor." (Dieser Antrag ist übrigens nichts Neues.)

O **München**, 7. Juni. Referent Greil beantragt, was speziell Nürnberger Verhältnisse anlangt, in seinem Referate: a) bezüglich der Stadtkommissariats: Belassung der Besoldungen zu 3000 fl., dageg'n Abstrich der 2440 fl. Funktionsbezüge und für Bureaubedürfnisse statt verlangter 550 fl. nur 200 fl. Der Assessor soll 100 fl. Zulage erhalten. b) Bezüglich der Erhöhung der Position „Zuschuß zu den Kosten der Polizei in den größern Städten" beantragt er keine Erhöhung der Position, jedoch eine Vertheilung der Summe nach der Bevölkerungszahl, wodurch Nürnberg wohl mehr als bisher erhalten würde. c) Bei der Kunstgewerbschule in Nürnberg beantragt Referent statt Erhöhung bei den Besoldungen eine Minderung von 20,000 fl. auf 17,800 fl. und bei der Regie von 7,800 fl. auf 5,980 fl. Besonders wird die Wohnung des Direktors mit 500 fl. beanstandet. Sein Gehalt sei schon unverhältnißmäßig hoch. (Herr Kreling ist Schwiegersohn Kaulbachs.) d) Den von der Regierung beantragten Zuschuß von 6000 fl. für das Gewerbemuseum in Nürnberg beantragt Referent nicht zu bewilligen, da dies nur ein Privatunternehmen sei and ohnedieß schon für industrielle Zwecke verhältnißmäßig sehr bedeutende Ausgaben gemacht würden.

München, 7. Juni. Abg. Kolb hat sein Militärreferat, das zunächst an den Finanzausschuß geht, vollendet. Nach der Frf. Z. schlägt derselbe Abkürzung der Präsenzdauer (bei der Infanterie auf 8 Monate), Abschaffung von vier Kavallerieregimentern, Verminderung der vorhandenen Menge von Generalen und außerdem eine große Zahl weiterer, auf Ersparung gerichteter Aenderungen vor. Gleichzeitig beantragt er aber: Löhnungserhöhung für die Mannschaft, besonders zur Verbesserung der Menage; Zulage für die Unteroffiziere, neben Sicherung eines regelmäßigen Avancements für die befähigten; endlich selbst eine Gageerhöhung für die der Zahl nach zu vermindernden Subalternoffiziere. Ungeachtet des hiedurch entstehenden Mehraufwandes würde die Annahme seiner Anträge eine Ersparung von etwas über drei Millionen (3,042,632 fl.) gegen das ministerielle Postulat zur Folge haben.

-m- **München**, 7. Juni. Der I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat zum Referenten über den Antrag des Abg. Croissant und Gen. auf Aufhebung des Art. 75 der Konstitution vom 22. Frimaire VIII den Abgeordneten Dr. Marquard Barth gewählt. — Der IV. Ausschuß der Abgeordnetenkammer tritt morgen in Berathung über den Antrag auf Revision des Vereinsgesetzes.

CH. **München**, 7. Juni. In der am 1. d M. abgehaltenen Sitzung des besanderen Ausschusses zur Berathung des Tax- und Stempelgesetzes bemerkte der k. Staatsminister der Finanzen v. Pfretzschner gegenüber der vom Abgeordneten Louis angeregten Frage über die Einführung von Stempelmarken, daß die Realisirung dieses Wunsches nach der Sachlage unmöglich sei, weil mit der Einführung der Stempelmarken zugleich eine Reihe von Detailvorschriften über die Anwendung der Stempelmarken und die Art der Ueberschreibung derselben, um deren nochmalige Verwendung zu hindern, erlassen werden müßten, was bis zum 1. k. Mts. nicht möglich sei, auch die Einführung von Stempelmarken nach den bisherigen Stempelsätzen unräthlich sei. — Der Entwurf eines Gesetzes: „einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betreffend" gab dem Referenten der Kammer der Abgeordneten Dr. C. Barth nur in einer Beziehung Anlaß zu einem erheblichen Bedenken. Unter den Artikeln, welche mit der Anwendung der bestehenden Tax- und Stempel-Normen auf das für die Landestheile diesseits des Rheins gänzlich neue Institut der Gerichtsvollzieher and ihre Akte sich beschäftigen, befindet sich nämlich der Art. 9 des Entwurfs, welcher in seinem ersten Absatze vorschreibt: „Schriftstücke, welche in einem Gerichtsvollzieher-Akte erwähnt werden, müssen mit demselben Stempel versehen sein, als wenn sie bei einem Gerichte eingereicht oder produzirt worden wären." Der Referent äußert sich hierüber folgendermaßen:

...unterworfen wären."

Bei der Berathung des Ausschusses über den Gesetzentwurf erhielt der Artikel 9 dem Vorschlage des ersten Kammer-Präsidenten, Dr. v. Weis, entsprechend die folgende Fassung: „Wird mittels eines Gerichtsvollzieherakte ein Schriftstück abschriftlich mitgetheilt, so muß zu solchen Abschriften Stempelpapier in gleichem Werthe, wie zu den Abschriften des Gerichtsvollzieherakte, verwendet werden. Das abschriftlich mitgetheilte Schriftstück selbst muß mit demselben Stempel versehen sein, als wenn es bei einem Gerichte eingereicht oder producirt worden wäre".

-m- **München**, 7. Juni. Nach den Ergebnissen des im Jahre 1869 in Bayern vorgenommenen Ersatzgeschäftes betrug die Gesammtzahl aller in die Bezirkslisten aufgenommenen Wehrpflichtigen 43,860, wovon 41,145 auf die Altersklasse 1848, die übrigen aber auf frühere Altersklassen treffen. Die Zahl derer, die geloost haben und in die Aushebungsliste aufgenommen worden sind, betrug 22,541. Ausgehoben und zugetheilt sind für den dienstbaren Stand 15,999, für die Ersatzmannschaft 1. Kl. 2,520, für die Ersatzmannschaft 2. Kl. 3,925, so daß die Summe aller Ausgehobenen 22,444 beträgt. Es verbleiben demnach im Vergleiche mit der Gesammtzahl der in die Bezirksliste aufgenommenen Wehrpflichtigen noch 21,416 auszuweisen. Dieselben werden folgendermaßen ausgewiesen: 14,728 untauglich, 455 zur Dienstaussetzung zugelassen, 27 gänzlich bef eit, 1859 zeitlich befreit, 884 einjährig Freiwillige, 1047 dreijährig Freiwillige, 2246 unentschieden tauglich zurückgestellt, 482 unwürdig, 137 Kautionssteller aus früherer Zeit, 38 verstorben, 18 irrig in die Bezirksliste aufgenommen und gestrichen. Unter den Ausgehobenen befanden sich 222 in Untersuchung oder Haft und 2219 abwesend.

W **Stuttgart**, 6. Juli. (Sozial-demokratische Lehren und Beispiele.) „Die Schweizerianer sind im Saale, es wird nicht ohne Tumult abgehen!" sagte ein Arbeiter zu unserem Berichterstatter, als dieser in den großen Saal der Liederhalle trat, um dem II. Kongresse der sozial-demokratischen Arbeiterpartei anzuwohnen. An der Wand hinter dem Bureau waren zwei Inschriften angebracht: „Es lebe die Sozial-Demokratie!" lautete die eine, „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" lautete die andere. Vor dem Präsidententische war neben der schwarz-roth-goldenen die rothe Fahne aufgesteckt. Der Vorsitzende, Geib aus Hamburg, eröffnete die Verhandlungen etwa mit folgenden Sätzen: Man habe im verflossenen Jahre in Eisenach einen sozial-demokratischen Kongreß nach Stuttgart berufen, um im schönen Schwabenlande die Arbeiterbewegung, diese moderne Kultur-Bewegung in größeren Aufschwung zu bringen. Die Lage der Arbeiter sei allerorts dieselbe und allerorts seien dieselben Mittel der Agitation nöthig, um zur Aktion überzugehen. Die Arbeiter im Schwabenlande sollen die Hand in die Wunde legen, die ihnen von der kapitalistischen Produktionsweise geschlagen worden. Der Feind, der uns bekriegt, ist allerwärts derselbe; er ist zu vergleichen mit Ludwig XI., der sich geschminkt, um die Blässe des herannahenden Todes zu verdecken. Die heutige Gesellschaft trägt den Todeskeim im Herzen. Die neue Gesellschaft trägt den Zug der Arbeiter-Bewegung, durch welche eine Grundlage gefunden worden ist, daß sie vollkommener nicht gewünscht werden kann. Deutschland, Europa, die Welt erzittert vor dem neuen Geschlecht. — Zunächst wird über die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland gesprochen. Das Referat hat York aus Harburg. Die Gewerkschaften seien den alten Zünften oder den heutigen trades unions in England nachgebildet. Die Hauptaufgabe derselben sei, die Arbeiter zu schulen, zu organisiren, damit sie fähig werden, das Endziel zu erreichen. Die Produktiv-Assoziation, das einzige Mittel, durch welches die Lohn-Sklaverei beseitigt werden könne Nicht die Arbeitseinstellungen seien das rechte Mittel zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, sondern die Verkürzung der Arbeitszeit. Die Vortheile, die durch Arbeitseinstellungen errungen werden, können wieder verloren gehen, das sei weniger möglich bei der Herabsetzung der Arbeitszeit. Wenn man statt 12—15 Stunden nur 8 Stunden arbeite, so sei eine weit größere Arbeitskraft erforderlich. Am schnellsten komme man zum Ziel auf dem Wege der Gesetzgebung, diese müsse man in die Hand bekommen; dahin müssen die einzelnen Gewerkschaften wirken. Wo einmal die Arbeiter das Gift der So-

mult abgebrochen werden. Der Vorsitzende läßt, um die Verachtung gegen die Ruhestörer auszudrücken, die Hände aufheben; die Schweizerianer thun desgleichen, unter tobendem Hochrufen. — Morgen um 9 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen unter Ausschluß aller Schweizerianer.

Schönberg, 6. Juni. Eine Bekanntmachung der großherzogl. Landvoigtei ruft die Landesvertretung des Fürstenthums Ratzeburg auf den 10. Juni nach Schönberg zusammen.

Die „Kreuz-Ztg." meldet, daß ein Telegramm der (Strousberg'schen) Berliner „Post" aus Wien, welches die Annahme des Kaisertitels durch den König von Preußen als Gegenstand der Verhandlungen in Ems bezeichnete, zum Mindesten auf Humbug beruhe.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Prag, 7. Juni. Der angemeldete Besuch der Königin von Belgien am kaiserl. Hoflager zu Prag wurde abgesagt. Die Königin wird heute auf ihrer Durchreise nach Belgien Prag ohne Aufenthalt passiren.

Schweiz.

Genf, 5. Juni. Samstags hat der Große Rath das Gesetz über die Wahlreform mit fünf Wahlkreisen und sieben Abstimmungsorten mit 49 gegen 33 Stimmen in dritter Berathung angenommen.

Italien.

: **Rom**, 4. Juni. Rustem Bey, türkischer Minister zu Florenz, ist gestern Abend nach Florenz abgereist. Wie versichert wird, hat er bei dem römischen Hofe zu Gunsten der separatistischen Armenier keinerlei Zugeständnisse erzielt. — In der gestrigen Konzilsitzung trug die Fraktion der Exaltirten, durch ein im Voraus verabredetes Manöver und indem sie sich den Umstand zu nutze machte, daß Msgr. Maret in Folge gewisser Ausdrücke in seiner Rede, die man nicht verstanden oder übel gedeutet hatte, von den Legaten unterbrochen ward, bei der Versammlung darauf an, sich für hinreichend aufgeklärt zu erklären und den Schluß der allgemeinen Diskussion über das Schema, das Vorrecht und die Unfehlbarkeit des Papstes betreffend, zu votiren. Die Minorität legte den energischsten Protest ein. Der Schluß der allgemeinen Diskussion ward inmitten einer großen Konfusion votirt. Die Diskussion über die Artikel beginnt Montag. — Der Papst hat die Patres zu einer feierlichen Prozession zusammenberufen, die am Montag Morgen stattfinden soll, und deren Zweck das Erflehen einer neuen Erleuchtung seitens des heiligen Geistes bezüglich der Väter ist.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Das Journal „Le Siècle" meldet, daß, nachdem die konstitutionelle Linke Grévy's Bedingungen nicht angenommen habe, die Trennung der Linken in zwei Fraktionen nunmehr eine vollendete Thatsache ist.

: **Paris**, 6. Juni. Die „Patrie" meldet: „Wir widersprachen nach einer telegraphischen Depesche der von verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachricht bezüglich einer Mission, die dem Evolutionsgeschwader ertheilt worden wäre. Briefe, die uns aus Toulon zugehen, bestätigen die von uns veröffentlichten Einzelheiten und bringen uns etliche neue Daten. Das Geschwader wird am Montag, den 6., in See stechen, seine Instruktions-Kampagne beginnen. Es wird die Küstenstriche Algeriens besuchen und durch etliche Tage in den Hafenstädten El Keba, bei Oran, Algier und Bone stationiren. Zum 15. August soll es zu Ajaccio vor Anker gehen um daselbst, wie es alle zehn Jahre geschieht, das Napoleonsfest zu begehen. Hernach wird es nach Toulon zurückkehren und dasselbe in den ersten Tagen des Septembermonats wieder verlassen."

: Man liest im „Mém. diplom.": Wie uns aus Madrid gemeldet wird, macht der Marschall Prim dem Herzog v. Saldanha offen Vorwürfe, da derselbe durch sein übereiltes Vorgehen betreffs des Pronunciamento's den Erfolg der iberischen Union, die wirklich in Spanien zahlreiche Freunde zu zählen scheint, in Frage gestellt habe. — Die Sache läßt sich leicht erklären; die iberische Union würde in der That das Aufgehen Portugals in Spanien zur Folge haben, und aus dem Grunde liegt der portugiesischen Nation sehr wenig daran und bekämpfen sie die Organe der öffentlichen Meinung jenseit des Tajo aufs Aeußerste."

Spanien.

Madrid, 5. Juni. Die Esparteristen wollen [illegible] Abend um sechs Uhr mit einer Kundgebung auf[illegible]

Alle Sorten Farben für **Anstreicher, Maler** und **Lackirer**, trocken und in Oel oder Firniß gerieben, Lacke und Firnisse, Broncen rc. empfiehlt zu geneigter Abnahme.
— Preislisten stehen franco zu Diensten. —
Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik, Stuttgart.

Für mechan. Werkstätten.

Diamantfarbe, Eisenmenning, Englischroth, Caput mortuum rc. in Oel gerieben; **Diamant-Kitt**, Menningkitt empfiehlt zu den billigsten Preisen.
— Preislisten stehen franco zu Diensten. —
Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik, Stuttgart.

Für Glaser.

Fensterkitt, weiß oder gefärbt, liefert billigst
Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik, Stuttgart.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt dem verehrlichen gesammten reisenden Publikum seinen gut eingerichteten

Gasthof zum „Goldnen Löwen"

verbunden mit einem neu eingerichteten

Café und Restauration.

Zimmer-Preise 18, 24, 30, 36 kr.; guter Mittagtisch, reine Weine und Biere, aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll
Schweinfurt, den 1. Mai 1870.
Carl Racken.

Hiesige und auswärtige Damen, welche ihre Niederkunft abwarten wollen, finden unter strengster Verschwiegenheit und liebevoller Pflege freundlichste Aufnahme bei
Sophie Eill, Wittwe, approb. Hebamme, Geiersberg Nr. 21/1.

Für Spielwaarenfabrikanten.
Musikwerke,

kleine und große, fabriziren
Karrer & Cie.
in Teufenthal (Schweiz).

(Beste Anweisung zum Briefschreiben:)
Briefsteller mit den nöthigen Titulaturen, für alle Fälle des menschlichen Lebens. Eine Anweisung von **280 Briefmustern** und **Geschäftsaufsätzen** aller Art nach den besten Regeln schreiben und einrichten zu lernen. Herausgegeben von W. G. Campe, in achtzehnter Auflage, verbessert Fort. 54 kr.
Die große Brauchbarkeit dieses Briefstellers ist allgemein anerkannt, wie dies der Absatz von siebenzehn Auflagen hinreichend beweist.
Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg** im bayrischen Hof.

Futterwaizen, Futtermehl u. Kleien
in schöner Waare empfiehlt **Georg Backofen,**
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chokolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, ächte Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Eine gangbare Wirthschaft ist mit einigen Tausend Gulden zu verkaufen. Adresse B. B. Nr. 12.

Zwei Zugpferde und zwei Holzwagen sind billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

---

fl. 3500

sind auf erste sichere Hypothek bis Ziel Lorenzi zu verleihen. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

weine, gute Zimmer und Betten und billige Preise. Hochachtungsvoll
Franz Bergner.

Joh. Gottf. Gunzelmann jr.,
Pianoforte-Fabrikant,
S Nr. 1001a, Dötschmannsplatz,
Nürnberg,

empfiehlt sein Lager von sehr vorzüglichen Pianinos, Pianoforte und Flügel neuester Konstruktion aus den größten Fabriken Deutschlands zu sehr billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie; gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen und sind immer vorräthig. **Reparaturen** und **Stimmen** werden von mir auf's Reellste besorgt.

Bei vorkommendem Bedarf halte mein

Erfurter Schuhwaarenlager

aus der Fabrik von

F. C. Böhnert,
Kaiserstraße (Schwabenmühle),

bestens empfohlen.
Die festen Preise der Waare sind deutlich ersichtlich.
Reparaturen werden angenommen und schnellstens besorgt.
Horst Bonde.

Das allerneueste Muster von Frauen-Stiefeletten liefert **Wölfel** Schuhmacher, Schmausengarten 177.

Verkauf einer Grundherrschaft

in Galizien. Dieselbe umfaßt ca. 870 öster. Joch = 1460 bair. Tagw. Hievon sind ca. 400 Joch Aecker und Wiesen, ca. 470 Joch schlagbarer Hochwald mit schönen Tannen, Kiefern und Buchen; schöne Gebäude mit 6 Joch Baumgarten, zwei Wirthshäusern, 1 Mühle. Der ganze Besitz ein Complex. Eine Stunde von einem floßbaren Flusse, 5 Meilen von der Bahn. Guter Boden für jede Fruchtgattung. Fixer Preis fl. 34,000. — Anzahlung fl. 16,000 öster. Währ. Anträge sub. B. M. 37 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Wien.**

Ein kleineres Anwesen vor dem Neuenthor, bestehend aus Wohnhaus mit 6 Zimmern, 3 Kammern, 2 Küchen u. s. w. sammt Anbau und Gärtchen zu 12 Dez. ist verkäuflich. Lage äußerst angenehm. Näh. Füll S. 405.

In Unterfranken ist eine **Apotheke** mit jährlichem Umsatze von 33—3500 fl. — nahezu nur Receptur — unter den günstigsten Bedingungen billigst und sofort Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Anfragen unter der Adresse H. besorgt die Exp. d. Bl.

Pfarrer Lösch's Morgen- und Abendopfer werden gut erhalten zu kaufen gesucht.

Für Schuhmacher.

Ein solider tüchtiger Vorrichter für Herren- und Damen-Beschuhungen wird gegen Kaution aufgenommen.
Dauernde Beschäftigung und monatlicher Lohn wird zugesichert.
Auskunft: Josephsplatz Nr. 32 1. Etage.

Horndrechsler für Kernspitzen und Pfeifen auf Dutzend-Arbeit gegen guten Lohn finden dauernde Beschäftigung bei **Jos. Scheuer**
in Neuwied a/Rhein.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser kann bei gutem Lohn sogleich in Arbeit treten bei Schröppel, Schottengasse L 1270.

Geübte Buchbinder, Portefeuiller und Galanteriearbeiter werden gesucht bei G. W. Freitag.

Ein solider, im Accidenz- und Zeitungsfache erfahrener, ordnungsliebender **Schriftsetzer**, der auch mit der Presse vertraut ist, wird für eine feste Stelle in Thüringen gesucht. Gefäll. Anerbietungen werden franko an die Exp. des Sonneberger Anzeigers in Sonneberg erbeten.

Kleinere Beträge auf Wechsel und genügende Sicherheit werden fortwährend verliehen durch das Comiss.- u. Schreib-Bureau von **G. M. Wolf** Turngasse Nr. 30.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Offerte besorgt die Expedition.

Gesuch.

Ein solides Mädchen von 17 Jahren aus achtbarer Familie wünscht sogleich oder bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft, am liebsten Auswärts, unterzukommen. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Adresse unter H. H. besorgt die Exp. d. Blattes.

Mehrere Mädchen können im Kleidermachen Beschäftigung erhalten bei **Johann Grundler**, Damenkleidermacher, S 837 Spitalgasse.

Ein Mädchen in den zwanziger Jahren, von sehr solidem Charakter, welches gut nähen kann, auch in der Hausarbeit nicht unerfahren ist, wünscht in einem Ladengeschäft oder als Jungfer passend verwendet zu werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das im Kleider- und Hemdenmachen bewandert ist, wünscht eine passende Stelle, würde auch im Nähen Beschäftigung annehmen; auch sind dort zwei große großblättrige Epheu zu verkaufen.

Eine tüchtige Hausmagd, welche auch mit Kindern umzugehen versteht, wird sogleich gesucht. Näheres Gostenhof 18 alt.

In schönster Lage Gostenhofs ist ein hübsch möblirtes Zimmer sogleich oder bis 15. an einen Herrn zu vermiethen. Näheres Gartenlaube.

Eine sehr freundliche Gartenwohnung, enthaltend 2 Zimmer, Alkov, Küche und Vorplatz, ist für die Sommersaison sogleich zu vermiethen. Näheres Westthorgraben Nr. 76/3.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn täglich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in einem anständigen Haus ist zu vermiethen.

Ein sehr freundliches, hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist an einen Herrn sofort zu vermiethen. L. Nr. 45 1. St.

Ein sehr freundliches Zimmer nebst Alkov, einfach möblirt, ist an einen gebildeten Herrn am Lorenzi zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn bis 1. Juli zu vermiethen Nr. 6 neben der Harmonie vor dem Laufertbor.

Ein paar junge Leute ohne Geschäft suchen ein kleines Logis im Aegydier- oder Sebalderviertel.

einrichtung gegen Baarzahlung an den Meistbietenden, wobei der Zuschlag jedoch nur ertheilt wird, wenn $^{1}/_{1}$ des Schätzungswerths geboten ist.

Nürnberg, am 4. Juni 1870.

Der königl. Notar: **Merz.**

Verlobungs-Anzeige.

Fanni Dorsch,
Georg Hofer.

Nürnberg, den 6. Juni 1870.

Statt besonderer Meldung.

Verehelichungs-Anzeige.

Christoph Ehemann, k. Studienlehrer,
Natalie Ehemann, geb. **Groß.**

Nürnberg, den 6. Juni 1870.

Eheliche Verbindung.

Joh. Paul Würsching,
Kunigunda Würsching,
geb. Bloß.

Nürnberg, den 5. Juni 1870.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater,

Herr **Johann Adam Wohlleben,**

nach langen und schweren Leiden im Alter von 55 Jahren verschieden ist, was wir hiermit zur Anzeige bringen.

Nürnberg, den 7. Juni 1870.

Die tiefttrauernde Gattin mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die betrübende Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel, Vetter und Pathe,

Herr **Johann Georg Kröllein,**
ehem. Rothgießer,

in dem Alter von 70 Jahren sanft und ruhig verschied.

Nürnberg, den 7. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. d. Nachmittag 3 Uhr vom heil. Geistspital aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Kunde von dem Dahinscheiden unseres theueren unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Pathen,

Herrn **Baptist Krupert,**
Fabrikschlosser,

welcher nach längerem Lungenleiden gestern Früh 5 Uhr in einem Alter von 31 Jahren sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist. Wer ihn näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Wöhrd, Nürnberg und Feucht

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 2 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Juni Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Dank.

Allen werthen Verwandten und Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft, die meiner seligen Frau **Margaretha Löhner** an ihrem Grabe die letzte Ehre erwiesen; insbesondere den Herren Sängern des Liederkranzes für den erhebenden Grabgesang.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bis Ziel Lorenzi wird eine Wohnung für eine kleine **Familie ohne Geschäft** aus 2 bis 3 Zimmer nebst Küche rc. **bestehend**, gesucht. **Preis** ca. fl. 125. **Näheres durch die Exp. d. Bl.**

---

welche sie bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten und Bruders, Herrn **Georg Fischer**, an den Tag legten. Möge Sie Alle der liebe Gott vor derlei Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, unsern Dank bei frohen Ereignissen bethätigen zu können.

Nürnberg, den 7. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung bei der Beerdigung unseres lieben seligen Töchterchens **Friederika** sprechen wir allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn unsern herzlichsten Dank hiemit aus.

Wöhrd, den 5. Juni 1870.

Die trauernden Eltern
Friedrich Kindler,
Christine Kindler.

Nürnberger allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein.

Samstag, den 11. ds. Abends 8 Uhr, findet im Saale des sächsischen Hofes

General-Versammlung

behufs abermaliger Fortsetzung der für die General-Versammlung vom 8. Mai l. Js. ausgeschriebenen Tagesordnung und Präjudiz statt, und wird bemerkt, daß der Anfang $8^{1}/_{2}$ Uhr stattfindet.

Der Vorstand

Gärtner-Verein.

Mittwoch, den 8. Juni, Monatsversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Privat-Impfung

Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

Bezirksgerichtsarzt Dr. **Reuter.**

Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

Privatimpfung.

Dr. **Fuchs.**

Letzte Privat-Impfung.

Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr, bei Dr. **Dietz** jr.

Ich empfehle hiemit mein reichhaltiges Lager von **Liqueuren**, wie:

Calmus, **Anis**,
Citronen, **Kümmel**,
Curacao, **Nelken**,
Persico, **Pfeffermünz**,
Pomeranzen, **Vanille**,
Parfait d'amour

und sonst noch verschiedene andere Sorten in $^{1}/_{1}$ und $^{1}/_{2}$ Flaschen.

Ludwig Thenn,
Theresienstraße Nr. 563.

Vino spumante
(Asti-Wein)

in $^{1}/_{1}$ Flaschen empfiehlt zu billigen Preisen

Ludwig Thenn,
Theresienstraße Nr. 563.

Für Juristen, Gerichtsvollzieher u. a.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Lengriesser (Stadtger.-Ass.). **Leitfaden zur Civilprocessordnung**, unter Zugrundelegung der Verhandlungen d. Gesetzgebungs-Ausschusses bearbeitet. geb. 1. Lfg. 1 fl. 24 kr.

Probst. Die **Gerichtsschreiberei** im neuen bayer. Civilprozesse nach den Gesetzen und Auslegungsbehelfen. gr. 8°. 1. Lfg. 24 kr.

v. Ebner'sche Buch- & Kunsthandlung, Hermann Ballhorn, Königstrasse 4.

Verschiedene **Leinen** von 14 kr. an,
Garantie für rein Leinen,
bei **Gebr. Schloßstein.**

Im Verlage der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Kurzgefaßte Geschichte der Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Volksschulwesens von **J. Böhm** (Seminarlehrer).

Preis fl. —. 54 kr. oder 16 Sgr.

Dieses Werkchen bringt in chronologischer Reihenfolge den Entwicklungsgang des gesammten Erziehungswesens in übersichtlicher Darstellung. Besonders ist die Betonung des biographischen Elements bemerkenswerth; das Büchlein daher den angehenden Lehrern in ihren Lehrerbildungsanstalten, den jüngeren Lehrern zur Vorbereitung auf das Anstellungsexamen, den älteren zur Nahrung und Stärkung ihrer Liebe und Freudigkeit zum Beruf und Stand bestens zu empfehlen.

Wir lesen, daß die Verpachtung der Fleischplätze vorläufig nicht vollzogen wird, so könnte doch die Verloosung derselben wie herkömmlich stattfinden.

Mehrere Metzger.

Amberger und Wendelsteiner Roggenbrod ist täglich zu haben bei **Bauer**, S. 1641 Grübelstraße.

Das arme Herz fühlt neuen Schmerz;
Es sind der Sehnsucht und des Zweifels Klagen;
Ein stiller Kummer, der auch viel könnt' sagen,
Was ich in Leidenstagen hab' getragen.
Doch lebt das höchste Gut in meiner Seele,
Dem ich stets treuste Liebe weih';
Ob ich den Sieg erringen werde?
Es ist ein heißer Wunsch im Herz und himmelwärts.

Zwei schöne Betten und ein Dienstbotenbett werden billig verkauft.

Zwei vollständige gute Betten, für eine Braut passend, sind zu verkaufen. Peunigasse Nr. 10.

Agenturen

übernimmt ein junger Mann, der sehr ausgebreitete Bekanntschaften in **Oestreich** und **Ungarn** besitzt und seinen Sitz in Wien hat, jedoch nur leistungsfähige Häuser in Nürnberger Manufaktur- und Kurzwaaren. — Für strenge Reellität und Vorsicht bei Verkäufen wird gebürgt. Ausgezeichnete **Referenzen** liegen vor. Offerten unter **A. Z. Nr. 100** an die Exped. ds. Bls.

Ein tüchtiger Feilenhauergeselle kann sofort gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung nebst Reiseentschädigung in Arbeit treten bei

Martin Groß, Feilenhauer in **Kronach.**
(Oberfranken.)

Zwei tüchtige **Mechaniker**, selbstständige Arbeiter, sucht **A. Schuh**, Tucherstraße.

Eine gute Köchin wird sofort zu engagiren gesucht. S 781.

Schöne u. große Parterre-Räumlichkeiten

in dem belebtesten Theile der Stadt, besonders für ein **Bankgeschäft** geeignet, sind bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen. Näheres sub **S. 591** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Ein hübsches, möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. 1078/2 am Sand.

Ein Regenschirm

ist in unserem Laden stehen geblieben.

Niederlage der Kunstmühle Neumarkt im Plobenhof.

Am ersten Feiertag früh zwischen 2 und 3 Uhr, wurde vom Frauenthor bis am Trödelmarkt ein seidener Entout-cas in Ueberzug eingemacht verloren. Der redliche Ueberbringer erhält sehr gute Belohnung S. 958 3. Stock.

Ein junger brauner Jagdhund ist den 3. d. zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühren abgeholt werden Tafelhof Nr. 106.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der **W. Tümmel**'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

1 Rentenverwalter, 1 quiescirter Taxbeamte. Nachdem 93 pfälzische Gerichtsboten und Botenpraktikanten als Gerichtsvollzieher ernannt sind, die Rheinpfalz aber nur 65 Gerichtsvollzieher erfordert, so sind 28 Rheinpfälzer in die diesrheinischen Kreise versetzt worden. Die Ausscheidung der Neuernannten nach den Religionsbekenntnissen überlassen wir Hrn. Abgeordneten Greil!

(A. Abdz.)

Wiesbaden, 6. Juni. Das Familien-Silbergeräthe des nassauischen Fürstenhauses, welches 1866 zur Sicherung nach Oestreich verbracht worden war, ist vor einigen Tagen unter Führung eines östr. Conducteurs in Biebrich wieder angekommen. Dasselbe wog etwa 70 Centner. In Biebrich wird die Hoffnung hieran geknüpft, daß nun auch der Herzog bald wieder einmal nach Biebrich kommen werde.

(Mannh. Tgbl.)

Italien.

Aus **Rom,** 29. Mai, schreibt man der A. Postz.: Das Konzil soll den besten Informationen zufolge weder suspendirt, noch vertagt, noch unterbrochen werden; obgleich voraussichtlich nach Definirung der Infallibilität viele Urlaubsgesuche der Konzilsväter einlaufen und auch affirmative Verbescheidung erfahren würden; im Oktober und November dürfte sich das Konzil vollständig in seinen Mitgliedern wieder hier zusammenfinden. — Vor einigen Tagen sind hier acht junge Leute wegen Einverständnisses mit den Insurgenten an der toskanischen Grenze aufgegriffen, in die Engelsburg eingebracht und dort festgesetzt worden; seitdem vergeht fast kein Tag, an dem nicht Verhaftungen insurrektionsverdächtiger Individuen stattfinden. Das Militär und namentlich die Zuaven beobachten seit einiger Zeit größere Zurückhaltung gegenüber den Civilpersonen und besuchen die von jenen frequentirten öffentlichen Lokale weit seltener als bisher. — Die Hitze ist zur Zeit nahezu unerträglich und hat einen Grad erreicht, wie sonst nur im Juli oder August; schon reift die Ernte, aber der Mangel an Gras- und Grünfutter bietet einen traurigen Anblick dar.

Tages-Chronik.

† **Nürnberg,** 6. Juni. Beim hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Schuhmachergeselle G. Ottenberger von Rathsberg wurde wegen Theilnahme an einem Diebstahlsvergehen, wegen eines Diebstahlsvergehens und eines Vergehens der Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnißstrafe; Lokomotivheizersfrau K. Zink von hier wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnißstrafe; Taglöhner K. Reif von Altdorf wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnißstrafe; Taglöhner St. Hofer von hier wegen Diebstahls zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnißstrafe; Dienstmagd E. Pickel von Lauf wegen Uebertretung des Diebstahls zu 30 Tagen Arreststrafe; Bäckergeselle J. M. Pfeiffer von Windsheim wegen Vergehens des Betrugs zu 2 Monaten und 8 Tagen Gefängnißstrafe, Metallschläger J. H. Müller von hier und dessen Bruder Dachdecker J. G. Müller von hier wegen eines Vergehens der Hausfriedenstörung, ersterer zugleich wegen zweier Uebertretungen der Mißhandlung zu 45 Tagen Gefängnißstrafe; Handelsgerichtsbote S. Voran wegen Vergehens des Mißbrauchs des Amts zur Fälschung einer Urkunde in eine Geldbuße von 10 Gulden verurtheilt.

△ **Kipfenberg.** Der am Christi-Himmelfahrtsfeste bei einer Prügelei zu Kieshofen schwer verwundete, ledige Ludwig Liepold von Pfahlspaint (Kurier Nr. 151) ist am 30. Mai verstorben.

München, 6. Juni. Die Bestätigung der HH. Advokat Erhardt und Dr. Widenmayer als Bürgermeister Münchens ist erfolgt und dürfte die feierliche Installation Ende dieser oder Anfang nächster Woche stattfinden. (N. N.)

— Wie wir hören, ist die erste Aufführung von R. Wagner's „Walküre" auf Sonntag den 26. Juni angesetzt. (N. N.)

Bayern vorzugsweise ein Agrikulturstaat sei). Die Ausscheidung in Handwerks-, Fabrikbetrieb und Kunstindustrie ergab folgendes Resultat: Im ganzen Zollverein: Handwerksbetrieb: 1,101,714 Geschäfte mit 2,200,794 Personen; Fabrikbetrieb: 190,600 Geschäfte mit 1,420,719 Personen; Kunstindustrie: 47,575 G. mit 158,857 P. In Bayern: Handwerksbetrieb 161,152 G. mit 325,737 P.; Fabrikbetrieb: 37,967 G. mit 163,572 P.; Kunst-Industrie: 9,990 G. mit 22,457 P. Das Verhältniß zwischen Meisteen und Gehilfen war bei den Handwerken im ganzen Zollverein 1,101,714 Meister zu 1,099,080 Gehilfen und Lehrlingen, in Bayern (ohne die Handweber) 152,976 zu 168,540. Den Gegensatz zur Pfalz mit 21,038 Meistern und 14,201 Gehilfen und Lehrlingen bildet Niederbayern mit 14,092 Meistern und 22,002 Geh. und Lehrlingen. „Seit 10 Jahren", heißt es in dem erwähnten Vortrag, welchem wir vorstehende Notizen entnommen haben, „ist im gewerbl. Leben" (in Bayern namentlich seit Einführung der Gewerbefreiheit) „so Vieles anders geworden, daß die Photographie des Jahres 1861 nicht mehr genügt; wir brauchen eine solche für 1871. In der That ist auch Aussicht vorhanden, daß diesem unzweifelhaften Bedürfniß bald entsprochen werden wird. Seit 1866 denkt man im Zollvereine an eine neue Gewerbestatistik."

Bremen, 2. Juni. Das Comité des Vereins gegen das Moorbrennen hat sich nun durch auswärtige Kräfte hinlänglich verstärkt, um bald seinen so vervollständigten Bestand der weiteren Oeffentlichkeit mitzutheilen. Zur laufenden Verwaltung ist ein Ausschuß bestellt, in welchem Senator Pfeiffer den Vorsitz, Redakteur Lammers die Geschäftsführung übernommen hat. Zahlreiche Auswärtige haben sich bereits angeschlossen.

(Z. f. Norbd.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Aufruf.

Durch Einführung des neuen Gewerbgesetzes sind bekanntlich die Zünfte und mit ihnen meistens die bisher bestandenen Herbergen für die reisenden Arbeiter aufgehoben worden. Daß hiedurch dem Arbeiter das Reisen bedeutend erschwert ist (nicht nur daß demselben das billigere Logis genommen ist, hat er auch zu gewärtigen, daß er von einem Gasthaus in das andere gewiesen wird, bis er nur Unterkunft findet), bedarf wohl keiner näheren Beleuchtung. Aus diesem Grunde ist auch bereits in den meisten größeren Städten Deutschlands die Einrichtung von s. g. Herbergen zur Heimath zum billigeren Logiren der reisenden Arbeiter durch die Bürgerschaft angestrebt worden, und bestehen solche auch zu Nutz und Frommen sowohl der reisenden Arbeiter als der Bürgerschaft. Die Errichtung eines solchen Instituts ist auch in hiesiger Stadt durch die Auflösung der Zünfte und der bestandenen Herbergen nothwendig geworden, und hat ein Theil hiesiger Bürger es unternommen, dasselbe ins Leben zu rufen. Nachdem der kgl. Kreisregierung von Mittelfranken dieses Vorhaben berichtlich unterbreitet worden, erfolgte auch von dieser Stelle die Genehmigung zur Errichtung einer Herberge für fremde und einheimische Arbeiter. Dieses Institut kann aber nur dann ins Leben treten, wenn sich die hiesigen Bürger insgesammt hiebei betheiligen und ihr Scherflein beitragen. Bei dem allbekannten Wohlthätigkeitssinn der Bürger von Nürnberg wird sich wohl auch hiefür eine rege Theilnahme nicht vermissen lassen, um so mehr als durch die Einrichtung der projektirten Herberge den fremden Arbeitern nur das geboten wird, was unsern Söhnen bereits von andern Städten in großem Maßstabe zu Theil wurde und welche diese Institute nur lobend begrüßen. Durch die Errichtung der fraglichen Herberge ist aber nicht nur den Arbeitern durch Abgabe billiger Speisen und durch billiges Nachtlager das Reisen, welches bisher ihnen sehr erschwert war, erleichtert, sondern den Arbeiter suchenden

J. Haas, Sattler; J. [illegible] G. F. Meyer, Kaufmann; M. Huber, Dekateur; G. W. Freitag, Portefeuillefabr.; J. C. Bergner, Windenmachermstr.; Fr. Troll, app. Bader; G. Ditthorn; P. Strobel, Schreinermstr.; B. M. Seitz, Kammmachermeister; J. Müller, Drechslermeister; J. C. Gänßbauer, Schuhmachermstr; Ch. Sperber; J. A. Schneider, Flaschner; A. Westerholz, Metallschlägerm.; J. Huffmann, Schlossermstr; M. Blechschmidt, Wagnerm.; J. F. Beck, Hutmachermeister; G. Fein, Lebküchner; A. Stock, Seifenfabr; J. Gg. Pröbster, Mechaniker; J. G. Bräunlein, Schneidermstr; St. Gundel, Maurermeister; J. J. Pfann, Schlossermstr; F. A. Morill, Siebmacher; K. J. Rummel, Metzgermstr.

Anzeigen.

E.-Nr. 5310/I.

Bekanntmachung.

Vom

Königl. Bayer. Bezirksgerichte Nürnberg.

(Antrag des Schnittwaaren-
händlers Moritz Aal dahier
auf Amortisation eines Bor-
dereau betr.)

Auf Antrag des Schnittwaarenhändlers Moritz Aal dahier, wird der unbekannte Inhaber des verlorenen gegangenen Bordereau, datirt Nürnberg, den 4. Januar 1870, über 600 fl. in 3 Stück Aktien der kgl. privilegirten Aktiengesellschaft der bayer. Ostbahnen, für welche das Bezugsrecht auf die Aktien der zweiten Emission ausgeübt und gleichzeitig auch die Vollzahlung geleistet wurde.

Name: **J. W. Ridermayer,** Kaufmann.
Wohnort: **Neumarkt,** Oberpfalz.
Nummern-Verzeichniß ꝛc.:
Nr. **23,019** 1 Stück,
„ **47,031** 1 „
„ **47,045** 1 „

aufgefordert, das bezeichnete Bordereau innerhalb

sechs Monaten

vom Tage der erstmaligen Einrückung dieser Bekanntmachung gerechnet, bei Gericht vorzuzeigen und seine Rechte an dem Bordereau geltend zu machen, widrigenfalls dasselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Urkundlich gerichtlicher Fertigung:
Nürnberg, den 29. März 1870.
Der königl. Direktor verh.
von Hörmann.
v. n. Pedrazzi.

E.-Nr. 7277.

Bekanntmachung.

(Verakkordirung von Bauarbeiten betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden die für die Aptirung des Hofmann'schen Hauses erforderlichen

Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Flaschnerarbeiten und
Glaserarbeiten

gesondert im Wege der allgemeinen Submission in Akkord gegeben, was hiemit unter dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die schriftlichen Anerbietungen für Uebernahme der genannten Arbeiten längstens bis

Donnerstag, den 9. Juni,
Nachmittags 4 Uhr,

beim städtischen Bauamte übergeben werden müssen, woselbst in der Zwischenzeit Pläne, Voranschläge und Bedingnisse eingesehen werden können.

Nürnberg, den 2. Juni 1870.
Die beiden Bürgermeister
v. Stromer. Seiler.
Pabst.

... Bodenzins, in der 12. Bonitätsklasse, geschätzt auf 400 fl.

Pl.-Nr. 1088, 3,07 Tgw. Acker, der Sterkenacker und das Schlachtenfeld vor dem Buckenhofer Thore, belastet mit $12^{3}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 43 kr. Bodenzins, geschätzt auf 150 fl.

In der Steuergemeinde Bruck:

Pl.-Nr. $354^{1}/_{2}$, 4,64 Tgw. Acker, der Sandacker, belastet mit $9^{7}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer, geschätzt auf 250 fl.

Pl.-Nr. 355, 8,17 Tgw. Acker, der große Sandacker am Erlanger Weg, belastet mit $16^{4}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und gemeinschaftlich mit der nachfolgenden Pl.-Nr. 356 mit $50^{3}/_{4}$ kr. Bodenzins, geschätzt auf 400 fl.

Pl.-Nr. 356, 2,90 Tgw. Acker im Sand am Erlanger Weg, belastet mit $8^{7}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und den vorhin erwähnten Bodenzins, geschätzt auf 160 fl.

Pl.-Nr. 357, 2,50 Tgw. Acker, Sandacker am Erlanger Weg, belastet mit 5 kr. einfacher Grundsteuer und $7^{1}/_{2}$ kr. Bodenzins, geschätzt auf 125 fl.

Die genauere Beschreibung dieser Grundbesitzungen liegt zu Jedermanns Einsicht auf meinem Amtszimmer bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Prozeß-Novelle vom 17. Nov. 1837 und dem §. 64 des H.-G., und es können daher nur Kaufslustige zugelassen werden, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist, oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur nach erreichter Taxe erfolgen.

Erlangen, den 19. April 1870.

Düll,
königl. Notar.

Erste Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts dahier versteigere ich am

Freitag, den 17. Juni curr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei — Tetzelgasse S Nr. 732 — das Haus S Nr. 115a am Maximiliansplatz dahier, zu 2 Dezimalen Flächenraum sammt Forstrecht zum jährlichen Bezug von 2 Mäß Scheitholz, $1^{1}/_{2}$ Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, — freieigen, brandversichert mit 6750 fl. — und geschätzt auf 8500 fl. —

öffentlich an den Meistbietenden.

Der Hinschlag richtet sich nach §. 96 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes, und erfolgt demnach in diesem ersten Bietungstermine nur dann, wenn der Schätzungspreis durch das gelegte Meistgebot mindestens erreicht wird.

Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben und liegen bis dahin die bezüglichen Grundpapiere auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Nürnberg, den 22. April 1870.

Der königl. Notar.
Carl Maier.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben wird zum Zwecke der Erbtheilung der zum Nachtheile des verlebten Großhändlers Herrn Johann Georg Pfeifflen dahier gehörige Immobiliarbesitz, nämlich:

Das Anwesen Hs.-Nr. 125 in der Marienvorstadt dahier, bestehend in:

Pl.-Nr. $60^{1}/_{14}$, Wohnhaus, Lagerhaus mit Hopfendörre Remise, Waschhaus und Hofraum, 26 Dez.,

am

Montag, den 13. laufenden Monats,
Vormittags 11—12 Uhr,

in dem Amtslokale des unterfertigten Notars, Karolinenstraße Nr. 4,

zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung gebracht.

Der definitive Zuschlag ist von Genehmigung des Meistgebotes durch die Erben abhängig.

Der Kaufschilling ist, insoweit er nicht durch Ueber-

---

ferner Maischmaschinen und Göpelwerke für Brauereien und Brennereien, Maischpumpen und Pumpen-Einrichtungen für Göpel- und Handbetrieb, öffentliche Brunnen, Wasserleitungen 2c.

Ich bin bestrebt, immer das Neueste und Beste zu bringen, verbunden mit praktischem Werth und billigen Preisen.

Weder Kosten noch Mühe scheue ich, um renommirte ausländische Maschinen zu beziehen und zu prüfen und falls sich selbe bewähren, bei uns einzuführen; deshalb sind meine Maschinen von sachverständigen Personen sehr gesucht, und zu Hunderten in Baden, Würtemberg, Hessen und Sachsen verbreitet.

In einigen Tagen verläßt die 3000. Maschine die Fabrik.

Auch darf ich mir schmeicheln, in Bayern die ersten landwirthschaftlichen Maschinen neuerer Konstruktion eingeführt zu haben und werde dieses Renommé in selbigem Sinne fortzubehaupten bestrebt sein.

Durch günstige Verhältnisse bin ich in den Stand gesetzt, bei Geschäftsabschlüssen erleichternde Zahlungsbedingungen zu gewähren, sowie jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Die Ausstellung von Maschinen in meiner Fabrik steht zur Einsicht und Benützung offen.

Louis Golz,
Maschinen-Fabrik in Schweinfurt,
innerhalb der Stadt.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Nächste
Ziehung am **15. Juni:**
Freiburger 15 Fr.-Loose, pr. St. fl. 8.
Rückkauf nach Ziehung zu fl. 7.
Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnsten von:
Fcs. **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 30,000 etc. etc.** bis Fcs. 17,
welch' letzteren Preis im Verlaufe der Ziehungen jedes Loos mindestens gewinnen muß.

Mailänder Loose per Stück fl. 4. 40 kr.
10 Stück für fl. 44.
Rückkauf per Stück zu fl. 4.
mit jährlich 4 Ziehungen.
In nächster Ziehung am:
16. Juni
Haupt-Gewinn Fcs. 100,000.
Niederster Gewinn fl. 4. 40 kr.
bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

NB. Freiburger und Mailänder Loose sind bei nicht verlierbarem Einsatze für alle Ziehungen giltig. Ausführliche Prospecte gratis, auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Dinkelsbühler
Pferde-Loose zu 30 Kzr.

Eisschränke.

Gefrornesmaschinen
für
Conditoreien
und
Privathausgebrauch.

Gartenspritzen
in 10 Sorten.

Rasenmähmaschine
für s. g. englischen Rasen
empfehlen zur gef. Ansicht

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Schöne Muster schmiedeiserner **Grabgitter** empfiehlt zu billigen Preisen. Galgenhof Nr. 60.

Johann Bölkel.

Das Ausstattungs-Geschäft
von
Heinrich Strauss,

Carolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber,
empfiehlt:

alle Sorten wollene Decken in jeder Farbe und Größe, abgenähte Decken von Seide, Cachemir und Cattun, Tricot-, Piqué- und Damastdecken; fertige Umschlagtücher, Betttücher mit und ohne Naht.

Taschentücher, Herrenkragen und Manchetten. Hemden werden nach Maß bestens angefertigt.

Anzeige.

Ich habe noch ein bedeutendes Quantum von Blumenpflanzen, als: **Levkojen, Astern, Balsaminen, Portulacca, Petunien, Phlox, Pensee, Dianthus** 2c. 2c., sowie gute Gemüsepflanzen-Arten, als: **Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Porré, Sellerie** 2c. 2c., dann **Basilikum** und **Majoran**, abzugeben, welche bei frankirten Aufträgen, bestens verpackt, prompt versendet werden.

Berechnung billigst!! Verpackung gratis!! Alles beste Qualität!!

George Liebermann,
Saamenhandlung und Handelsgärtnerei.
Nürnberg.

Jalousie-Rouleaux

aus dünnen Holzstäben, die sich durch große Dauerhaftigkeit, einfache Behandlung und Billigkeit vortheilhaft auszeichnen, empfehle ich in allen Größen und verschiedenen Mustern, als einfärbig, mit Oelanstrich oder patronirt zu den äußersten Preisen.

Muster davon liegen zur gefälligen Ansicht bei Herrn **Joh. Friedr. Alt** bei St. Lorenzen auf, woselbst Aufträge für mich abgegeben werden wollen.

G. M. Schmidtkonz.

Dach-Pappen-Fabrik
von
J. Gg. Doerr in Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannten aus den besten Materialien fabrizirten Dachpappen zu Gebäuden, Eindeckungen verschiedener Art; dieselben in richtiger Weise behandelt ergeben solide, dauerhafte, aber auch die billigsten Dachungen und werden deswegen den Tit. Baubehörden wie Privaten bestens empfohlen.

Mit eigenem Personale werden vollständige Eindeckungen mit 4 und $4^{1}/_{2}$ kr. per bayer. Fuß unter Garantie, die Lieferung der Pappen selbst mit 2 und $2^{1}/_{2}$ kr. loco Fabrik übernommen.

Kleinere Partieen können zu jeder Zeit in meinem Hause, S 514 Albrecht-Dürerplatz, bezogen werden.

Das Neueste in

diversen Schmuck, Binden, die neuen Schleifchen, sowie Handschuhe in größter Auswahl billigst bei

S. Sperber am schönen Brunnen.

Hanfschlauch- und Brandeimer-Fabrik
Georg Popp & Söhne,
Kl. Schmalkalden,

empfehlen den wohllöblichen städtischen und Gemeinde-Behörden, Feuerwehren, Spritzenfabrikanten und Brauereibesitzern, eigenes Fabrikat, ihre ächten Hanfschläuche und Brandeimer.

Qualitäts-Proben und Preise liegen zur geneigten Einsicht Hirschelgasse Nr. 9 auf.

Aus den ersten englischen Fabriken sind Werkzeuge für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner

in reicher Auswahl stets vorräthig und billig zu beziehen von

Chr. Reimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Carlsstraße S. 102.

Ein Haus mit realer Kramkäuferei ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in d. E. d. Bl.

Für Auswanderer.



Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in zwölf Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
Joh. Lehner in Fürth.
A. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
Gust. Weismann in Neustadt a Aisch.
Isidor Lederer in Forchheim.
Wolfg. Wimpeßinger in Amberg.
J. C. Niedermeyer in Neumarkt u. d. Sulz.
J. G. Seybald in Rothenburg a. d. T.
J. B. Herlein in Erlangen.
Conr. Schmidt in Ebermannstadt.
Jos. Ißner in Hüttenlach.

Chr. Nemmert, Nürnberg,

Spitalplatz S 870,

empfiehlt bei herannahender Sommerzeit sein vollständig assortirtes Lager von:
Kinderwagen in den verschiedensten Arten mit Eisen- und Holzgestell, zum Schieben und Ziehen,
Fahrstühle, Trottoirs-Krankenwagen neuester Façon, dauerhafter Arbeit,
da es demselben möglich wurde, durch Einrichtung einer eigenen Schlosserei allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Ebenso ist stets große Auswahl von eleganten **Lehn-, Salon-** und **Gartenstühlen** zur geneigten Abnahme vorräthig, sowie auch großes Lager von den beliebten **Reisekoffern** und **Reisekörben** zu finden ist.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toilettseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda und **Jodsodaschwefelwasser** sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch: **J. A. Schöpf & J. Engelhardt** jun. in Nürnberg, **J. A. Weber** in Fürth, **F. Nad & F. A. Ravizza** in München, **J. Kießling** in Augsburg, **Z. Jürn** in Würzburg, **J. W. Neumüller** in Regensburg, **F. J. Leininger** in Bamberg, **G. P. Apel** in Schweinfurt, **W. Wimpeßinger** in Amberg.

Brunnenverwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Goldene Medaille, Paris 1867, Wittenberg 1869.

Atmosphärische Gaskraft-Maschine

von

Langen, Otto & Roosen.

Mühlheimer Weg, Deutz bei Cöln.

¼, ½, 1 und 2 Pferdekraft.

Gas-Consum nur etwa 32 Kubikfuß per Pferdekraft und Stunde bei vollem Betrieb, sonst im Verhältniß weniger, und gar kein Verbrauch an Gas, während des Stillstandes.

Kein Anheizen nöthig.

Bedarf keiner Wartung.

Keiner polizeilichen Aufsicht unterworfen.

Keine höhere Assekuranzprämie zu zahlen.

Das erste Wiener Schuhwaaren-Lager

Josephsplatz Nr. 22, alte Nr. 213,

empfiehlt dem hohen Adel und geehrten P. T. Publikum sein groß assortirtes Lager in reicher Auswahl **Sommerbeschuhungen** für Herren, Damen und Kinder zu sehr billigen Preisen.



☞ Für höchst solide und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

Reparaturen werden angenommen, prompt und billigst besorgt.

☞ Bestellungen nach Auswärts werden nach eingesendeten Maßschuhen ganz passend und sofort effectuirt. ☜

Apotheker Frauenholz in Roth a. S.
J. C. Wolfram in Hersbruck.
Friedr. Müller in Harburg.
Peter Karsch in Thalmessing.

Enghien im Hause.

Hals-Krankheiten, Grippe und **Luftröhren-Entzündungen** werden zu Hause geheilt.



Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur):

Vierzig Franken.

Preis der schwefelhaltigen Mineralwasser von Enghien,

welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen	35 Fr.
— von 50 ½ Flaschen	30 Fr.
— von 50 ¼ Flaschen . . .	25 Fr.

nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Enghien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22 boulevard Montmartre, in Paris, zu wenden.

☞ **Leidenden und Kranken**

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende. Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier** in Braunschweig.

Teppichbesen aus Reißstroh zu 45 kr. und feiner, Präsentirbretter aus Holz zum Auftragen der Speisen, neue Holzrouleaudecken, englische Beafsteak-Hammer von Eisen, Eiergestelle und Eieruhren, Rettigbohrer, Spargelscheeren, Kirschkernstecher, empfiehlt nebst andern praktischen Haushaltungssachen **A. Wahnschaffe.**

Ausverkauf

in feinem

Porzellan & Steingut

bei

G. A. Rau, Rathhausgasse.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

... werden zahlreiche ...verwahlen nach den neuen Bestimmungen stattfinden. (Schw. M.)

W. Stuttgart, 7. Juni. (Die Verhandlungen des sozial-demokratischen Kongresses) gingen am Pfingstmontag von den Schweizeranern unbelästigt vor sich. Die Berathungen begannen um 9 Uhr damit, daß die Tagesordnung vom Sonntag zu Ende gebracht wurde. Der Kongreß erklärte als Hauptaufgabe der Gewerkschaften die Bildung und Förderung gemeinsamer Produktiv-Genossenschaften und empfiehlt gemeinsames Vorgehen in dieser Richtung. — Ueber die politische Stellung der sozial-demokratischen Partei und das Vorgehen derselben bei den Reichstags- und Zollparlamentswahlen berichtet Liebknecht von Leipzig. Als den Staat, der seit 1866 von der Partei am Meisten zu bekämpfen sei, bezeichnet er Preußen; der Kampf gegen diesen intelligenten Despotismus, der sich auf den Scheinparlamentarismus stützt, soll mit allen verfügbaren Mitteln geführt werden. Der Reichstag sei ein willenloses Werkzeug; im Gefühle seiner völligen Machtlosigkeit habe er schon gefaßte Beschlüsse wieder zurückgenommen. Eine Auffrischung des Reichstags durch Arbeiter-Blut sei nach dem Gange der Dinge vielleicht erst in 100 Jahren möglich. Auch dann noch könne eine Arbeiter-Majorität durch die Bayonnete vertrieben werden. Da stürze man sich doch lieber 100 Jahre früher in die Bayonnete. Der parlamentarische Kampf im Reichstage sei eine Komödie, an der sich die Arbeiter nicht betheiligen. Der Reichstag werde nur beschickt, um den unverschämten Forderungen der preußischen Regierung ein Nein entgegen zu rufen. Die Rednerbühne soll nicht benützt werden, um zum Reichstag zu reden, sondern es soll über die Köpfe weg zum Volk gesprochen werden. Mit keiner der anderen politischen Parteien soll eine Allianz eingegangen werden. ...tution wird angenommen. — Nachmittags um 3 Uhr beginnt eine weitere Verhandlung, in welcher Bebel aus Leipzig über die Grund- und Bodenfrage berichtet. Im Allgemeinen sucht Redner zu zeigen, daß sich in der bäuerlichen Bevölkerung ebensowohl ein Proletariat gebildet habe, das in der Zunahme begriffen sei, wie in der Industrie; das sei, und zwar aus ganz verschiedenen Ursachen der Fall in England, Frankreich und Preußen. Der Grund dafür sei in dem übergroß gewordenen Kapital, in der Maschine, im Großbetrieb zu suchen. Zu Gunsten des Proletariates müsse die genossenschaftliche Einrichtung mit Staatshilfe und Staatskredit an die Stelle der Privat-Unternehmung treten. Diese Staatshilfe soll erstrebt werden auf agitatorischem Wege oder wenn nöthig soll auch durch gewaltsame Aktion das, was nicht gutwillig weicht, über den Haufen geworfen werden. Wenn die besitzenden Klassen nicht bei Zeiten zur Einsicht kommen, so wird von Seiten der Sozial-Demokraten der Weg eingeschlagen werden, den die Bourgeoisie 1789 betreten, als sie die Güter von Adel und Geistlichkeit konfiszirt; der Staat expropriirt ja auch. Die Durchführung der sozial-demokratischen Forderungen wird ganz von der Art und Weise abhängen, in der man uns entgegenkommt. — Angesichts der Lage der bäuerlichen Bevölkerung spricht der Kongreß dann in einer Resolution die Ansicht aus: „Die ökonomische Entwicklung der modernen Gesellschaft wird es zu einer gesellschaftlichen Nothwendigkeit machen, das Ackerland in gemeinschaftliches Eigenthum zu verwandeln, und den Boden von Staats wegen an Ackerbaugenossenschaften zu verpachten, welche verpflichtet sind, das Ackerland in wissenschaftlicher Weise auszubeuten und den Ertrag ihrer Arbeit nach kontraktlich geregelter Uebereinkunft unter die Genossenschaft zu vertheilen. Um die vernünftige und wissenschaftliche Ausbeutung des Grund und Bodens zu ermöglichen, hat der Staat die Pflicht, durch Errichtung entsprechender Bildungs- ...preußen. ... mit 15.398 ... treten.

C.H. München, 8. Juni. Der ...mer der Reichsräthe über die Rechnungsnachweisung der Grundrenten-Ablösungskasse für die Jahre 1866/67 und 1868, Reichsrath Frhr. v. Thüngen, äußert sich über den Antrag der Kammer der Abgeordneten auf Vorlage eines Gesetzentwurfs in Betreff weiterer Ueberweisung von Grundrenten der Stiftungen, Gemeinden und Privaten an die Grundrentenablösungskasse u. a. folgendermaßen: Vorerst und vor Allem ist der Geldpunkt zu berücksichtigen und hervorzuheben, daß darüber kein Zweifel bestehen kann, daß dem Staate zu Gunsten derjenigen, die ihre Kapitalien jetzt erst überweisen wollen, kein Opfer auferlegt werden darf. Es liegt dies aber auch durchaus nicht in der Absicht der Bittsteller, indem sie sich selbst zum Nachlassen von 4 pCt. ihrer Kapitalien erbieten, so daß ihnen dieselben statt mit 100 nur mit 99 in Ablösungsobligationen ausgezahlt werden sollen. Der Herr Finanzminister hat freilich erklärt, es reiche 1 pCt. nicht zu, um die dem Staate erwachsenden Kosten zu decken, allein, wenn auch dieser Einwand, wie wohl anzunehmen ist, gegründet erscheint, so würde das Ministerium dadurch nicht gehindert sein, einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen. Daselbe möge eben die dem Staate erwachsenden Kosten genau berechnen und die sich ergebende Summe in dem Gesetzentwurfe als solche aufnehmen, die durch die Ueberweisenden durch Abzug an ihren Kapitalien zu decken ist. Niemand wird verlangen, daß den Steuerpflichtigen zu Gunsten Einiger Opfer auferlegt werden und die Bittsteller werden demnach in der Lage sein, zu beurtheilen, ob sie vorziehen, in den Abzug zu willigen oder ob sie den jetzigen Zustand für vortheilhafter erachten. Nutzen soll und wird die Staatsregierung allerdings nicht haben, allein, wenn es auch Pflicht der

---

B. Der bayerische Dampfkessel-Revisions-Verein.

(Schluß.)

Auch noch folgender Punkt (fährt Hr. Prof. Viehringer fort) sei zu beachten. In unserem Lande sei wegen mangelnder Erfahrungen und getheilter Meinungen über die zweckmäßigste Ausführung der Revision der Kessel während des Betriebs eine solche Revision faktisch so gut wie nicht vorhanden gewesen. Dies werde nicht immer so bleiben. Entweder würden staatliche Revisoren aufgestellt werden, vielleicht mit der Verbesserung, daß es nicht, wie in Preußen, Baubeamte, sondern Kesseltechniker sind, und man hätte dann bei den nämlichen Kosten (der staatliche Revisor würde sicherlich auch Gebühren erheben) alle Unzukömmlichkeiten, welche mit einer solchen bureaukratischen Einrichtung nothwendig verknüpft sind — man hätte keinen Inspektor, der im Dienste des Vereins, daher auch im Dienste des Vereinsmitgliedes steht und aus dem Grunde jede billige Rücksicht nehmen müsse. Der staatliche Revisor würde sich bei der Vornahme der Visitation nicht nach der Bequemlichkeit der Besitzer richten, sondern würde kommen, wenn er es für angemessen erachte — man hätte auf alle die Vortheile zu verzichten, die aus den Mittheilungen der Ingenieure über neue Erfindungen erwachsen können. Die Prüfung der Heizer und Kesselwärter bekäme einen höchst unangenehmen Beigeschmack von weitgehender polizeilicher Einmischung — in streitigen Fällen über vorzunehmende Reparaturen würde kein Kollegium von Fachleuten entscheiden, das schon mit Rücksicht auf sich selbst die Anordnungen auf das Nothwendigste beschränken wird, sondern die kgl. Regierung, die keine Fachleute unter sich zähle und im Interesse der öffentlichen Sicherheit sich immer den strengern Maßregeln zuneigen würde und müßte — oder der Staat würde nach einiger Zeit, ähnlich wie in Baden, die Kesselbesitzer zwingen in den Verein einzutreten und das führe zu einem neuen Gesichtspunkt.

Es erscheine nämlich zum Dritten als eine Ehrensache, sich in den Verein aufnehmen zu lassen und den polizeilichen Zwang nicht abzuwarten. Man beklage sich bei jeder Gelegenheit über eine zu weitgehende Einmischung der Polizei — nun so solle man ihr da, wo man sich selbst helfen und sie entbehren könne, keine Veranlassung zur Einmischung geben. Wer zur Annahme von Einrichtungen gezwungen werden müsse, welche allgemein als gut und nützlich anerkannt seien, liefere dadurch eben keinen Beweis von Strebsamkeit, Einsicht und Selbstständigkeit. Die Männer der Industrie sollten als die ächten Kinder der schnell voranschreitenden Zeit in dem selbständigen Erfassen des Bewährten mit tüchtigem Beispiele vorangehen. Nürnberg, Fürth 2c. hätten allzeit rasch sich das Gute angeeignet, sie rühmten sich den andern Bezirken unseres Vaterlandes gegenüber mit Recht einer mannigfaltigeren und entwickelteren Industrie — es würde ihnen nicht gut anstehen, sich in dieser Angelegenheit von andern Orten überflügeln zu lassen.

Insbesondere sei es wünschenswerth, daß die größeren Etablissements mit ihrem Beitritt den Anfang und dadurch den Andern Lust zur Nachfolge machten. Jene sollten sich nicht durch die Erwägung von diesem Schritte abhalten lassen, daß sie selbst die Leute zur Revision ihrer Kessel hätten, denn es sei von Bedeutung, auch einmal die Urtheile von Sachverständigen zu hören, die außer dem Geschäfte stehen und man könne in diesen Dingen des Guten nicht zu viel thun. Man solle sich hier einige der bedeutendsten Maschinenfabriken, die doch selbst Kessel fabriziren, und die großen Spinnereien Augsburgs, denen es auch nicht an Aufsichtspersonal fehlt, zum Muster nehmen. Darum möchten die anwesenden Kesselbesitzer ihren Namen auf die Liste zum Beitritt in den Revisions-Verein setzen und beantragen im Kreise ihrer Geschäftsgenossen für die Mitgliedschaft wirken — sie würden alsdann das Gefühl hegen können, eine That gethan oder angestrebt zu haben, die ihnen und Andern zur Beruhigung, zu Nutz und Ehre gereicht.

Nach dieser Auseinandersetzung sprach sich Herr Ingenieur Hecht in übereinstimmender Weise aus, widerlegte einige Einwürfe, die hie und da gegen den Revisionsverein gemacht werden, und machte schließlich noch darauf aufmerksam, daß mit der Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach dem Revisionsverein eine Versicherungsanstalt angefügt werden wird, die den Mitgliedern des Vereins, und zwar nur diesen, allen Schaden zu ersetzen sucht, welchen eine allenfallsige Explosion verursacht.

An der folgenden Debatte betheiligten sich außer den beiden letztgenannten Rednern noch die Herren Fabrikbesitzer Fall, Mahla und Ingenieur Hilpert. Sie betraf zunächst Bedenken rücksichtlich einiger Bestimmungen des ursprünglichen Statutenentwurfs, welche inzwischen durch entsprechende Aenderung dieses Entwurfs in der den Verein konstituirenden Versammlung vom 23. April ihre Erledigung gefunden haben. Sodann wurde geltend gemacht, daß die Eintheilung der Kessel in nur 2 Klassen und die große Differenz der Beiträge in diesen Klassen zu hart erscheine und darauf erwidert, daß der Verein zunächst die Möglichkeit seiner Existenz zu sichern habe, daß er deshalb thunlichst viele Kessel, insbesondere die jetzt so zahlreichen Dampfdreschmaschinen in die höhere Klasse einreihen müsse und daß man später, wenn der Verein eine lebenskräftige Existenz errungen habe, auf Generalversammlungen noch weitere Kesselklassen anstreben könne.

Endlich wurde der Wunsch geäußert, an die einzelnen Kesselbesitzer, die nicht anwesend waren, noch besondere Einladungen zum Beitritt ergehen zu lassen. Bei der Veranlassung kam zur Sprache, was von hier aus in der Angelegenheit bis jetzt geschehen ist, und welche Unterstützungen diese Bestrebungen hier und anderwärts gefunden haben oder nicht.

Es wurde dann noch die Zusicherung gegeben, dem ausgesprochenen Wunsche zu willfahren und auch dahin, wo keine persönlichen Adressen zur Verfügung stehen, Einladungen an Magistrate oder Vereine zur Mitwirkung ergehen zu lassen.

Am Schlusse fand die Einzeichnung mehrerer Kesselbesitzer in die Liste für den Eintritt in den Revisionsverein statt, so daß mit den anfänglichen Mitgliedern des Vereins folgende Firmen vertreten sind:

1) In Nürnberg: Klett u. Comp., Fall in Dutzendteich, Edw. Earnshaw u. Comp., Krell u. Hinerlopf, J. B. Stieber u. Sohn, Schmidmer, Laubock u. Hilpert, J. B. Söltner, Barthel, J. v. Schwarz, Scharrer u. Comp., Elias Kohn, Zellengefängniß Nürnberg, F. W. Rickt, Paul, Körper.

2) In Fürth: Städtische Gasfabrik, Gust. Lepper, Eiermann u. Faber, Jul. Cohn, Leopold Iller.

3) In Erlangen: Universitätskrankenhaus, Kreisirrenanstalt.

4) In Roth: Feiertag.

5) In Bamberg: Ranlino, C. Wicking.

6) In Weissenburg: Scheiblein u. Sohn, Tröltsch u. Hanselmann.

7) In Ansbach: Brauerei des Frhr. v. Crailsheim-Rügland, Aktienmühle.

8) In Amberg: Seminarbrauerei.

9) In Bayreuth: Burger.

Spätere Beitrittserklärungen werden noch bekannt gemacht werden.

[illegible] schon so weit vorgeschritten sein, daß man sich über die Hauptprinzipien geeinigt und schlüssig gemacht hat, welche dann, bevor die Formulirung der Einzelnheiten vorgenommen wird, dem Klub zur Gutheißung bekannt gegeben werden sollen.

-m- **München**, 8. Juni. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Nachweisungen der Militärrechnungen pro 1865/66 und 1866/67, nachdem der Abgeordnete Crämer darüber Bericht erstattet hatte, die Anerkennung ertheilt. Die Ausgaben für Militärpensionen und Medaillenzulagen betrugen in den fünf Quartalen 1866/67 1,362,563 fl. und überschritt die hiefür bewilligte Summe um 262,553 fl. Der Referent beklagt in seinem Vortrag den Zuwachs dieser Lasten und betont die Nothwendigkeit der Regelung des Pensionswesens. Da die einzelnen Fälle von der Kammer nicht geprüft werden könnten, so müsse eine Aenderung im Ganzen eintreten. Auch diesen dem Reichsreservefond entnommenen Mehrausgaben wurde vom Finanzausschuß die nachgesuchte Genehmigung ertheilt. Der Referent knüpfte daran die Bemerkung, daß die Kammer in dieser Beziehung immer vor vollendeten Thatsachen stehe und die Verweigerung einer solchen Genehmigung keinen praktischen Erfolg habe. Die Volksvertretung dürfe nicht nachlassen, bis eine Aenderung dieses Verhältnisses erfolgt ist. Weitere Bedenken wurden hinsichtlich der im Jahre 1866/67 verausgabten Beträge für die Kommandos und Kommandantschaften, welche die hiefür bewilligten Summen um ca. 238,000 fl. überschritten, geltend gemacht. Mit Bezug hierauf gab die Kriegsverwaltung in der Ausschußsitzung die Erklärung ab, daß diese Ueberschreitungen lediglich vom Kriegsstatus her durch die Ueberzähligen veranlaßt seien, da hiefür erst vom 1. Januar 1868 an ein außerordentlicher Kredit eröffnet worden sei, während man vor dieser Zeit eben nur auf die vorhandenen Mittel angewiesen war.

Die Advokaten, welchen das Justizministerium den Entwurf der Advokaten-Gebührenordnung zur Begutachtung vorgelegt hat, haben nach eingehender Berathung eine umfassende Denkschrift abgefaßt, die sofort an das genannte Staatsministerium gelangen wird. Es wird in derselben, wie die „A. Abdz.“ erfährt, in gründlicher Weise nachgewiesen, daß die Gebühren in sehr vielen Fällen zu niedrig angesetzt sind, und deshalb werden denn auch die entsprechenden Erhöhungen beantragt.

-m- **München**, 8. Juni. Der derzeitige Stand des Administrationspersonales der bayerischen Armee umfaßt 1 Generalverwaltungsdirektor, 7 Oberkriegskommissäre 1 Klasse, 5 Oberkriegs-Kommissäre 2. Klasse, 23 Kriegskommissäre, 22 Regimentsquartiermeister 1 Klasse, 50 Regimentsquartiermeister 2. Klasse, 83 Bataillonsquartiermeister, 123 Unterquartiermeister und 12 Regimentsaktuare.

€ **München**, 8. Juni. Vergleicht man den Effektivstand der Offiziere und der in Offiziersrang stehenden Beamten der stehenden Armee, wie selber in den Militärhandbüchern vom Jahre 1869 und 1870 aufgeführt ist, so ergibt sich eine Minderung der Offiziere um 218 Mann. Eine Minderung fand statt: Bei den Generalmajoren um 6, bei den Hartschieren um 2, im Generalstabe um 4, bei den Kommandantschaften um 5, in der Infanterie um 159 (nämlich um 2 Majore, 60 Hauptleute, 27 Oberlieutenants und 70 Unterlieutenants), in der Kavallerie um 20 (1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 2 Rittmeister, 12 Ober- und 4 Unterlieutenants), bei der Artillerie um 9 (1 Oberstlieutenant, 2 Majore, 1 Ober- und 6 Unterlieutenants), beim Fuhrwesen 1 Rittmeister und 2 Unterlieutenants, beim Geniecorps 1 Major, 1 Ober- und 12 Unterlieutenants; dagegen zeigt sich eine Mehrung um 4 Mann, nämlich je 1 Oberst bei der Artillerie und dem Geniecorps, 1 Oberstlieutenant bei der Infanterie und 2 Hauptleute beim Geniecorps. Beim ärztlichen Personale ist eine Minderung um 4 Regimentsärzte, beim Administrationspersonale eine desgleichen um 3 Oberkriegskommissäre II. Klasse, 2 Regimentsquartiermeister und 49 Aktuare, dagegen eine Mehrung um 1 Kriegskommissär, 19 Bataillons- und 16 Unterquartiermeister eingetreten; beim Justizpersonale haben wir mehr zu verzeichnen: 1 General-

[illegible] Hrn. Blum berief, und in welcher er ihm die Versicherung gegeben haben soll, sein Votum für die Todesstrafe thue der Pietät gegen seinen Vater keinen Abbruch. — Die „Zukunft“ schreibt: Die Börse sinkt: Das bekannte Bankierhaus **Schickler** ist „in den Freiherrnstand erhoben.“ — Der „Grazer Tagespost“ zufolge beabsichtigt der seinem Absterben entgegensehende **Herzog von Anhalt** sein 48 Quadratmeilen großes Ländchen an Preußen abzutreten; der Erbprinz würde gegen Belassung des Domanialgutes seine Zustimmung zur Accession ertheilen.

‡ **Berlin**, 7. Juni. Graf **Bismarck**, welchen hiesige Blätter als am ersten Pfingstfeiertag nach Varzin gereist meldeten, befindet sich trotzdem immer noch hier. Er wird am Donnerstag seine Reise nach seinem pommerschen Rittersitz antreten, übrigens nicht, wie gemeldet wurde, den ganzen Sommer über in Varzin zubringen, sondern vermuthlich im Monat Juli eine Reise in ein süddeutsches Bad antreten. — Am ersten Pfingsttage starb hier einer der Senioren der Literatur und der Kunst, der Professor an der k. Akademie der Künste, **Friedrich Wilhelm Gubitz**. Als Herausgeber seines Volkskalenders, als Besitzer der Vereins-Buchhandlung, als Herausgeber verschiedener wissenschaftlicher Schriften und durch seine Mitarbeiterschaft an der Vossischen Zeitung, hat er sich eine geachtete Stellung im literarischen Leben erworben. Als Maler, namentlich aber als Xylograph gehörte er seit langer Zeit den Mitgliedern der hiesigen Akademie der Künste an. Er starb im 85. Lebensjahre.

Berlin, 7. Juni. Der „Staatsanzeiger vom heutigen publizirt das Einführungsgesetz des Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund; derselbe meldet ferner, daß die Eröffnung des Kommunallandtags für den Regierungsbezirk **Wiesbaden** auf den 12. d. M. festgesetzt worden ist. Zum Vorsitzenden desselben ist der Regierungspräsident **Winter**, zum Stellvertreter Graf **Maluschka**, zum stellvertretenden Regierungs-Kommissär Regierungspräsident Graf **Eulenburg** ernannt.

Dem Berliner Korrespondenten der „Times“ zufolge hat Baron Arnim (der preußische Gesandte in Rom) zu der bereits bekannten schriftlichen Mittheilung dem Kardinal Antonelli noch mündlich kundgethan, daß, falls aus den Konzilsverhandlungen Preußen „Unannehmlichkeiten“ erwachsen sollten, den preußischen Bischöfen der unmittelbare amtliche Verkehr mit dem Papste untersagt werden würde.

Hannover, 8. Juni. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der Arbeiter Klages aus Burgdorf wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 6. Juni. Der Arbeiterführer **Leidesdorf** hat die wegen einer Rede über ihn verhängte achtmonatliche Arreststrafe nicht angetreten, sondern ist flüchtig geworden und soll bereits den Schweizer Boden gewonnen haben.

Pesth, 7. Juni. Nach einer Mittheilung des Naplo hat der zum Agramer Erzbischof ernannte **Mihailovic** bereits den Eid in die Hände des Nuntius abgelegt.

Agram, 6. Juni. Erzherzog **Wilhelm** inspizirt die Artillerie und die Festungen in Kroatien und Slavonien. Er reist morgen nach Karlstadt.

Schweiz.

Bern, 2. Juni. Die Anträge, welche der Bundesrath den eidgenössischen Räthen, betreffend **Revision der Bundesverfassung**, in der nächsten Juli-Session stellen wird, umfassen neue verschiedene Materien. Ihr offizieller Wortlaut ist folgender: I. **Militärwesen**. Art. 19. Aus den Contingenten der Cantone wird das Bundesheer gebildet. Diese Contingente umfassen die gesammte nach der eidgenössischen Gesetzgebung wehrpflichtiger Mannschaft. In Zeiten der Gefahr kann der Bund auch über die nicht zum Bundesheere gehörende Mannschaft der Cantone, so wie über die übrigen Streitmittel derselben verfügen. Die Cantone verfügen über ihre Wehrkraft, so weit sie nicht durch verfassungsmäßige und gesetzliche Anordnungen beschränkt sind. II. **Schutz der Waldungen**. Art. 21 a. Der Bund ist befugt, gesetzliche Bestimmungen zu erlassen zur Erhaltung oder

[illegible] Ausweisschriften besitzt: a. einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift; b) eine Bescheinigung, daß er nicht durch ein gerichtliches Strafurtheil seine bürgerlichen Rechte und Ehren verloren habe. 4) Der Niedergelassene genießt alle Rechte der Bürger des Cantons, in welchem er sich niedergelassen hat, mit Ausnahme des Mitantheiles an Gemeinde- und Corporationsgütern. In Betreff des Stimmrechtes in Gemeindeangelegenheiten ist er dem niedergelassenen Cantonsbürger gleich zu stellen. Gänzlicher Ausschluß aller Niedergelassenen vom Stimmrechte in Gemeindeangelegenheiten ist jedoch unzulässig. 6) Der Niedergelassene kann aus dem Cantone, in welchem er niedergelassen ist, weggewiesen werden durch gerichtliches Urtheil oder wenn er durch Verarmung zur Last fällt. 7) Der Bundesgesetzgebung wird vorbehalten, zu bestimmen, ob die Gesetze des Heimaths- oder diejenigen des Niederlassungscantones für die Besteuerung, so wie für die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen maßgebend sein sollen. Art. 42. Jeder Cantonsbürger ist Schweizerbürger. Als solcher kann er bei allen eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen an seinem Wohnsitze Antheil nehmen, nachdem er sich über seine Stimmberechtigung gehörig ausgewiesen hat. Niemand darf in mehr als einem Cantone politische Rechte ausüben. V. **Erwerb des Schweizerbürgerrechtes**. Art. 43. Zweiter Absatz. Ausländer, welche Aufnahme in das Schweizerbürgerrecht verlangen, haben zuerst die Ermächtigung des Bundesrathes nachzusuchen. Die Prüfung dieser Behörde beschränkt sich auf die Verhältnisse des Gesuchstellers zu seinem bisherigen Staatsverbande, und es soll die Ermächtigung ertheilt werden auf den Nachweis, daß dieser Verband mit der Ertheilung des Schweizerbürgerrechtes gelöst ist. Ohne Vorweis dieser Ermächtigung darf kein Canton einen Ausländer ins Cantonsbürgerrecht aufnehmen. VI. **Recht zur Ehe**. Art. 43 a. Das Recht zur Ehe wird unter den Schutz des Bundes gestellt. Dasselbe darf nicht beschränkt werden aus ökonomischen Rücksichten oder aus Rücksicht auf das bisherige Verhalten oder aus anderen polizeilichen Gründen. Die in einem Cantone nach seiner Gesetzgebung abgeschlossene Ehe soll im Gebiete der ganzen Eidgenossenschaft anerkannt werden. Durch den Abschluß der Ehe erwirbt die Frau das Heimathsrecht des Mannes. Durch die nachfolgende Ehe der Eltern werden vorehelich geborene Kinder legitim. Jede Erhebung von Brauteinzugsgebühren oder anderen ähnlichen Abgaben ist fernerhin unzulässig. VII. **Religiöse Verhältnisse**. Art. 44. Die Gewissensfreiheit wird gewährleistet. In der Ausübung der bürgerlichen oder politischen Rechte darf Niemand des Glaubensbekenntnisses willen beschränkt oder zur Vornahme einer religiösen Handlung verhalten werden. Niemand ist gehalten, für eigentliche Cultuszwecke einer Confession oder Religionsgenossenschaft Steuern zu bezahlen. Das Glaubensbekenntniß entbindet nicht von der Erfüllung bürgerlicher Pflichten. Art. 44 a. Die freie Ausübung des Gottesdienstes ist innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung jeder Religionsgenossenschaft im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft gewährleistet. Den Cantonen, so wie dem Bunde bleibt vorbehalten, für Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Confessionen die geeigneten Maßnahmen zu treffen. Art. 53. Zweite Abtheilung. Auch kann Niemand verhalten werden, sich in Eheangelegenheiten einer geistlichen Gerichtsbarkeit zu unterziehen. Art. 64. Im ersten Absatze werden die Worte „weltlichen Standes“ gestrichen. VIII. **Rechtseinheit**. Art. 59 a. Es sollen durch Bundesgesetze für die ganze Schweiz einheitlich geordnet werden: 1) Die Rechtsverhältnisse des Transportes und der Spedition von Personen und Waaren. 2) Die Vorschriften über die Bestimmungen der Gewähr der Viehhauptmängel. 3) Die Bestimmungen über den Schutz des schriftstellerischen und künstlerischen Eigenthums. Art. 59 b. Die Bundesgesetzgebung kann weiter ausgedehnt werden auf dem Gebiete des Obligationen- und Concursrechtes, sowie auf die einheitliche Normirung des Schuldbetriebverfahrens. IX. **Organisation und Competenzen des Bundesgerichtes**. Art. 97. Zweiter Absatz. Die Mitglieder des Bundesraths und die von ihm gewählten Beamten können nicht zugleich Mitglieder des Bundesgerichts sein. Der Bundesgesetzgebung bleibt vorbehalten, zu bestimmen,

Donnerstag in ... ...ie werden vor dem Gerichtshofe von Algierien der Eine gegen den Andern einen Prozeß führen, durch den die interessante Frage von der persönlichen Satzung und der Naturalisirung deralgerischen Israeliten aufs Tapet gebracht wird. Hier in zwei Worten, um was es sich handelt. Ein reicher Israelit stirbt und hinterläßt ein bedeutendes Vermögen. Er hat vier Kinder: zwei Söhne und zwei, heute verheirathete Töchter. Auf Grund des mosaischen Gesetzes und ihrer persönlichen Satzung bemächtigen sich die beiden Söhne der Erbschaft und sagen: Alles gehört uns, da nach unserem Religionsgesetze Töchter ihren Vater nicht beerben können. Einen Augenblick, sagen die Töchter; da unser Vater sich hat naturalisiren lassen und ein französischer Bürger geworden, so stehen wir unter dem französischen Gesetze und können wir erben. Herr Julius Favre wird vor dem Gerichtshofe die Argumente der Töchter, Herr Cremieux die der Söhne vertheidigen.

Paris, 7. Juni. Wie die „Presse" meldet, pflogen der Justiz- und der Finanzminister, sowie der Minister des Innern um 1 Uhr heute eine Unterredung mit dem Kaiser. Wie man vermuthet, handelte es sich um den Gesetzentwurf, die Anleihe von 711 Millionen zur Zahlung der Leistungen des Staates an die Eisenbahn-Kompagnieen betreffend. Die Verschiebung dieser Anleihe scheint seitens der Regierung beschlossen worden zu sein.

Amerika.

Washington, 6. Juni. (Per Kabel.) Die Flibustier-Expedition, welche Newyork an Bord des Dampfers „George B. Upton" verließ, wurde, einem Telegramm des Generalgouverneurs von Cuba, General de Rodas zufolge, bei ihrer Landung bei Peutabrava unweit Nevnitas von spanischen Truppen und mehreren Kanonenbooten angegriffen. Nach kurzem Gefecht wurden die Flibustier mit einem Verlust von 10 Todten und drei Gefangenen in die Flucht geschlagen. Zweitausend Gewehre, sechs Tonnen Pulver und mehrere Geschütze fielen in die Hände der Spanier. Der Dampfer „George B. Upton" ist mit dem Rest der Expedition angeblich nach Columbia abgesegelt.

Washington, 7. Juni. (Kabel-Telegramm.) Die Schenk'sche Konsolidirungs-Bill, welche an das Finanz-Comité des Repräsentantenhauses zurückgewiesen wurde, ermächtigt zur Ausgabe von tausend Millionen vierprozentiger, in 30 Jahren zurückzahlbarer, steuerfreier und zum Parikurse gegen die im Umlauf befindlichen Fünf-Zwanziger Bonds umtauschbarer Bonds.

Vermischtes.

(Allerlei.) In Steinbach bei Hall (Württemb.) hat am 25. Mai ein Tags zuvor aus der Strafanstalt entlassener Bauernknecht aus Knoffelsbach, das noch nicht 5jährige Töchterchen des Schneiders T. geraubt und in einem gleichfalls gestohlenen Kinderwägelchen davon geführt; der Frevler wurde zwar bald darauf polizeilich aufgegriffen, das entführte Kind ist aber am 2. d. den ihm durch Nothzucht beigebrachten Verletzungen erlegen. — Letzten Sonntag brach im Walde von Fontainebleau ein Brand aus, bei welchem etwa 200 Morgen Holzbestand zerstört wurden.

Konstantinopel, 7. Juni. Folgende Details werden noch über die schreckliche Feuersbrunst gemeldet, von welcher Pera am 5. heimgesucht wurde: Das ganze Viertel, welches von reichen Armeniern bewohnt wurde, ist gleichfalls ein Raub der Flammen geworden. Dieses Viertel war zur Zeit, als das Feuer ausbrach, beinahe ganz menschenleer, da die Armenier den zehnten Jahrestag ihrer Verfassung mit einem großartigen Landausfluge feierten. Es konnte daher auch nicht das Geringste gerettet werden. Auch das von der italienischen Arbeiter-Kolonie bewohnte Quartier brannte gänzlich nieder. Am meisten jedoch wurde die hohe englische und armenische Gesellschaft von dem Unglücke getroffen. — Es ist unmöglich, genau die Zahl der Todten zu bestimmen. Jeden Augenblick werden solche unter den Trümmern hervorgezogen. Bis jetzt wurden bereits 150 Leichen aufgefunden. — Militärkordons schließen die Passage an mehren Orten ab, da dieselbe durch drohende Mauer-Einstürze gefährdet ist. Mehrere Personen wurden bereits auf diese Weise getödtet. Das französische Hospital, welches

Levant Herald, welcher diese Mittheilung von der Polizei erhält, beträgt die Zahl der zerstörten Häuser 7000.

Tages-Chronik.

// **Nürnberg**, 8. Juni. In der Nacht vom ersten auf den zweiten Pfingstfeiertag wurden einem Manne, der im angetrunkenen Zustand auf einer Bank an der Jakobskirche eingeschlafen war, seine Baarschaft, dann Uhr, Hut und Stock entwendet.

// **Nürnberg**, 8. Juni. Unzweifelhaft durch betrunkene rohe Bursche sind in der Nacht vom 5. auf 6. l. Mts. drei Ruhebänke in der Anlage vor der „Rosenau" auf gewaltsamste Weise zertrümmert und die einzelnen Theile in den Stadtgraben geworfen worden. Denselben Thätern wird auch die in jener Nacht weiters erfolgte theilweise Abdeckung einer Gartenmauer vor dem Westthor zuzuschreiben sein.

☍ **Nürnberg**, 8. Juni. Am letzten Sonntag Nachmittag kam einer hiesigen Zuspringerin aus ihrer verschlossenen Schlafkammer ein Tuchmantel im Werth von 20 fl. abhanden. — Gestern Abends hat ein Metzgergeselle aus Kitzingen in einer Wirthschaft dahier einen Regenschirm im Werthe von 10 fl. gestohlen und wurde deshalb zur Polizei gebracht.

Der ehemalige kgl. Flügeladjutant Fürst Paul Taxis, nunmehr Frhr. v. Fels, soll Hoftheaterintendant in Wiesbaden werden. (B. K.)

Der Mühl-Schreinergeselle Frank von Immenhofen, welcher in Kaufbeuern von dem Badergehilfen Rohler aus Lobenstein durch einen Messerstich am Arm (also nicht beim Rasiren, wie das Kpt. Tgbl gestern meldete) verwundet wurde, ist gestorben. — In Deiningen (bei Nördlingen) schlug der Söldner Hach dem Söldner Mittring anläßlich eines kleinen Wortwechsels die Hirnschale ein. — In Steinheim (bei Ulm) ist am 5. d. ein Haus nebst Scheune in Folge Blitzschlages abgebrannt.

Befördert: Der Schullehrer F. Hoffmann zu Gräfensteinberg als Schullehrer und Kirchendiener zu Uehlfeld, der Schull. G. Schmid zu Oberfeldbrecht — unter Genehmigung des Rücktritts des Schullehrers J. F. Dannenbauer zu Obertief vom Schuldienst — als Schullehrer und Kirchendiener in Obertief.

Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienerstellen zu Gundelsheim (Distr. Weißenburg) und Alfalter (Distr. Hersbruck) mit je 850 fl. fassionsmäß. Einkommen.

Telegraphische Depeschen.

** **Berlin**, 8. Juni. Die heutige „Provinzial-Correspondenz" bringt einen längeren Artikel über die Wahlen, in welchem namentlich hervorgehoben wird, daß die Regierung die durch die Verfassung ihr auferlegten Pflichten getreu inne halten werde. An den Wählern werde es sein, daß der künftige Reichstag die verfassungsmäßig feststehende Organisation des Bundesheeres als unerläßliche Grundlage seiner Beschlüsse festhalte und nicht durch freventliche Bestrebungen eines Parteiwesens der Friede gestört werde.

** **Berlin**, 8. Juni. Die Abreise des Königs nach Ems wird, dem genannten Blatte zufolge, zwischen dem 18. und 20 d. M. stattfinden. Die Dauer der Kur ist auf 5 Wochen festgesetzt.

** **Wien**, 8. Juni. In der gestrigen Versammlung des deutschen Lehrertages wurden Hofmann-Hamburg zum Präsidenten, Bobies-Wien und Berthelt-Dresden zu Vizepräsidenten gewählt. In der heutigen ersten Hauptversammlung hielten der Bürgermeister Dr. Felder, Sectionschef im Unterrichtsministerium Czedik und Präsident Hofmann Begrüßungsreden. Die Verhandlungen nahmen darauf ihren Beginn.

** **Bern**, 8. Juni.*) Der Bandenführer Nathan ist mit 28 Mann in Bicosoprano, Kanton Graubünden, eingetroffen. Man hat sich der Flüchtlinge bemächtigt und dieselben nach Chur transportirt.

** **Paris**, 8. Juni. Der „Agence Havas" wird aus Rom gemeldet, es sei richtig, daß der Minister Olivier Anfangs Mai eine Depesche an den französischen Botschafter in Rom, Marquis von Banneville, gerichtet habe, daß aber die Analyse, welche die Augs-

... ... stimmen dagegen.

** **Washington**, 7. Juni. Die Stadt Oajaca in Mexiko wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Es kamen dabei über 110 Personen um.

** **Toronto**, 6. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten passirten Freitag Nachts 100 bewaffnete Fenier auf einem Chicago-Dampfer die Stadt Upton. Kanadische und nordamerikanische Truppen rückten zu beiden Seiten des Maurice-Kanals nach den bedrohten Punkten ab. Die Fenier gaben, nachdem sie die Truppen wahrgenommen, den beabsichtigten Angriff auf, und marschirten nach Duluth (?).

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 8. Juni. (Schlußcours.) Wechsel a. London 119⅝, a. Paris 94⅜, a. Wien 97⅜; 5pr. bayr. Anl. 101⅝, 4½pr. do. 93⅝, 4pr. do. Grundrente 86½, 4pr. Oblig. 86⅜; 5pr. östr. Metallique (engl.) —, 5pr. östr. Nat.-Anl. —, steuerfreie Metallique v. 1866 —; 1882er Amerik. 95⅜; östr. Bankaktien 199, do. Kreditaktien 264⅜, östr.-franz. Staatsbahnaktien 382⅜; bayr. Ostbahnaktien 124⅜; Lith. Prior. I. Em. 78; 4pr. bayr. Prämien-Anl. 107⅜; Bad. Prämien-Anl. 105; östr. Loose v. 1860 80, do. v. 1864 115; Alsenzbahn 87⅜; oberhess. Eisenb. 68; Lombarden 184⅜; östr. Rente in Silber 58, do. in Papier 50, Napoleons 9 29, Bayr. Handelsbank —.

* **Berlin**, 8. Juni. (Schlußcours.) Türk. Anlehen v. 1865 51; 4pr. bayr. Prämien Anleihe 107⅜, 4½pr. do. 93⅜; Bad. Prämien Anleihe 105⅜; Darmst. Aktien 128; Oestr. Kredit Aktien 151⅜; Oest.-franz. Staatsbahn-Aktien 218; Staatsbahn-Prioritäten 298; Oestr. fl. 100 Loose v. 1860 79⅜; do. fl. 100 Loose v. 1864 64⅜, do. 5pr. Nat.-Anleihe —; Lombarden 105⅜; Ital. Anl. 58⅜; 1882er amer. Bonds 96⅜; 5pr. preuß. Anl. 101½, 4½pr. do. 93⅜; Wechsel a. Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —, a. Wien —.

* **Wien**, 8. Juni. (Schlußcours.) 5pr. Nat. Anlehen 70.40, Rente in Papier 60.30, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, do. fl. 500 Loose v. 1860 96.70, do. fl. 100 v. 1864 116.80, do. Bankaktien 72'.—, do. Kreditaktien 251.—, do. franz. Staatsbahnaktien 396.—, do. Rudolphsbahnaktien —.—, do. Rudolphsbahn-Prior. —.—, Siebenbürger Eisenb.-Aktien —.—, Franz Josephaktien —.—, Franz Jos. Prior. —.—, Franco-Aust.-B. 119.25, Anglo-Aust.-B. 309.50, Lombarden 191.—, steuerfr. Metallique v. 1866 —.—, Napoleons 9.72, Galizier 241.50. Wechsel a. Augsburg 101 80, do. a. London 122.25, do. a. Paris 48.40, do. a. Frankfurt a./M. 102.—.

* **Newyork**, 7. Juni. Gold 113⅜. Wechsel in Gold 109⅜, Bonds v. 1882 112⅜, Baumwolle 23⅜, Petroleum 27.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde**, geborne Thurnauer, von einem Knaben, zeige andurch allen Verwandten und Bekannten an.

Nürnberg, den 6. Juni 1870.

Simon Eilern.

Zirkelschmieds-Leichenkasse.

Sonntag, den 12. Juni, Nachmittag 1 Uhr, findet im Café Merk, 2. Stock, Brechtelsgasse, Generalversammlung behufs Rechnungsablage, dann Vorstands- und Ausschußwahl statt, und werden die verehrlichen Mitglieder hiezu unter dem Präjudiz eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den gefaßten Beschlüssen anzuschließen haben.

Wegen nicht mehr geleisteten Beiträgen wurden nachstehende Mitglieder aus dem Hauptbuche gestrichen: Sch. Nr. 4204, Hoffmann, Franz Joseph; Sch. Nr. 4205, Hoffmann, Katharine; Schein Nr. 4072, Helmling, Anna; Sch. Nr. 3381, Densch, Katharina; Sch. Nr. 3407, Kreuzer, Helene Christine Friederika.

Der Vorstand.

Lokal-Veränderung.

Das

Leinen- und Weißwaaren-Geschäft

von

M. Stern

ist wegen baulicher Veränderungen in dem früher **Wellhöfer'schen** Laden am Josephsplatz Nr. S 206 vis-à-vis der Herren Heßlein u. Co. verlegt.

Parquet-Fussböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Parquet-Lager von vorzüglicher Qualität, reiche Auswahl von Mustern und billige Preise.

Das Legen der Böden wird jederzeit übernommen und solide Arbeit zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister, Johannisgasse L Nr. 804.

Rouleaux-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir unsere bedeutenden Vorräthe von nur besserer Waare zu sehr herabgesetzten Preisen.

Friedr. Mohr, Fünferplatz, bei der Stadtpost.

Kräutersaft,

täglich frisch bereitet, empfiehlt

L. Mizler, Apotheker zu St. Johannis.

Gußeiserne Reguliröfen

nach den neuesten Erfahrungen wesentlich verbessert empfiehlt

Leonh. Carl Lösch, Eisenhändler,

Laufergasse S. Nr. 1005 in Nürnberg.

Aechte Asphalt-,

Bernstein-, Copal-, Damar- & Spirituslacke, Firnisse & Polituren

eigenen Fabrikats, empfiehlt zur Abnahme en gros & en detail

Eugen Adolf Mayr, Nürnberg.

Irrerstraße S 2/314 neben dem Hotel rothen Roß.

Eine gangbare Wirthschaft ist mit einigen Tausend Gulden zu verkaufen. Adresse B. B. Nr. 12.

Zwei Zugpferde und zwei Holzwagen sind billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

fl. 3500

sind auf erste sichere Hypothek bis Ziel Lorenzi zu verleihen. Näh. in der Exp. d. Bl.

... drei großen Ladenkästen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Schnitzbank nebst Baumleiter und Gartenscheere sind vordere Ledergasse Nr. 262 billig zu verkaufen.

Ein Handwägelein und Waschtrog werden verkauft. 1456 Kappengasse, 2. Stock.

Kauf-Gesuch.

Eine Dampfmaschine mit Kessel oder eine Lokomobile von 3—4 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen unter S. S. 1111 an die Exp. d. Bl.

Ein schon gebrauchter aber noch gut erhaltener moderner Kinderwagen, zum Schieben eingerichtet, wird zu kaufen gesucht. Vorstadt Wöhrd, Geisberg Nr. 3/54.

Eine mittelgroße, doch rentable Wirthschaft wird sogleich oder bis nächstes Ziel zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gangbare Wirthschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht sogleich oder bis Lorenzi. Näheres Schießgraben 1643 im 3. Stock.

Ein Krankenwagen wird zu kaufen oder zu miethen gesucht. Lauferplatz Nr. 3.

7000 fl.

erste kuratelmäßige Hypothek mit 5 Proz. pünktlicher Zinszahlung werden gegen Baargeld umzutauschen gesucht. Das Nähere bei dem Buchhalter des Advokaten Dr. Stapf, Bureau Kaufmann Engelhard, Hauptmarkt.

2000 Gulden sind auf erste Hypothek zu verleihen. Näheres in der Wirthschaft zur Sängerhalle in der äußern Laufergasse.

8800 fl. werden bis Allerheiligen auf ein hiesiges Haus gegen dreifachen Werth zur ersten Stelle zu entnehmen gesucht. Adressen G. K. durch d. Exp. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein anständiges Frauenzimmer oder noch junge Wittwe mit geringem Vermögen, wenn auch nicht kinderlos, findet durch Heirath mit einem ordentlichen, gesitteten, jungen pensionirten Soldaten, welcher ein Geschäft beginnen möchte, eine passende Unterkunft. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und auch verlangt. Gefällige Offerte erbittet man sich schriftlich unter Chiffre M N 1249 durch die **Annoncen-Exp. von G. L. Daube & Comp. in Nürnberg.**

Ein angehender Commis, welcher seine Lehrzeit in einem Kolonial- und Farb-Geschäft en gros erstanden hat, sucht baldigst Engagement.

Ein tüchtiger Feilenhauergeselle kann sofort gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung nebst Reiseentschädigung in Arbeit treten bei

Martin Groß, Feilenhauer in Kronach. (Oberfranken)

Zwei tüchtige Mechaniker, selbstständige Arbeiter, sucht **A. Schuh**, Tucherstraße.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann von 24 Jahren, welcher 5 Jahre in England, auch einige Zeit in Frankreich in Condition stand, sucht hier eine Stelle als Correspondent oder Magaziner. Beste Referenzen stehen zur Seite. Franko-Offerten sub M. M. 1248 befördert **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Zur Begründung eines Nürnberger Manufaktur-Geschäftes sucht ein erfahrener Kaufmann, dem eine bedeutende Kundschaft zur Seite steht, einen Associé mit Kapital. Gef. Adresse H 155 an die Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht

Fritz Reil, Frauenthorstraße.

Man sucht ein hiesiges rentables Geschäft zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Im letzteren Falle Kapital-Einlage fl. 20—30,000. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger, in Spielwaaren-Sachen gewandter Schreiner sucht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres auf schriftliche Anfragen durch die Exp. d. B.

Eine gute Köchin wird sofort zu engagiren gesucht. S 781.

Ein solides Mädchen von anständigen Eltern, 16 bis 17 Jahre alt, welche Kenntnisse besitzt, wünscht in einem Laden unterzukommen.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Parterre-Wohnung mit 1 Zimmer, großen Alkov, 1 Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen, würde auch zu einem Comptoir gut passen S 209.

In L 1512 am Unschlittplatz ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern, Alkov und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Kaiserstraße 118 ist die 1. Etage bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Unmittelbar vor der Stadt, in einem Garten, ist ein tapeziertes Mansardenzimmer nebst 2 Kammern an einen älteren Herrn oder eine Dame zu vermiethen. Hallerwiese Nr. 18.

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Zimmern, Alkov, 2 Kammern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten im 3. Stock, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres im Eckladen Nr. 50 am grünen Markt.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen S 1510 Wöhrderthorstraße.

Zu miethen wird gesucht

ein gutes Tafelpiano um fl. 3—4 monatlich. Gef. Offerte an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine Familie ohne Geschäft wird eine Wohnung im Preise von 2—300 fl. sogleich zu miethen gesucht.

Eine Wohnung aus 2 bis 3 heizbaren Zimmern 2 Kammern und Küche, sammt häuslichen Bequemlichkeiten wird bis Allerheiligen gesucht. Offerten unter H K sind in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es wird sofort ein Zimmer Parterre oder im 1. Stock, oder eine Wohnung von 3 Zimmern in frequenter Lage gesucht. Offerte unter Nr. 526 an die Exp. ds. Bls.

Eine gesunde freundliche Wohnung aus 2 Zimmern und einer Kammer bestehend, wird sogleich zu miethen gesucht. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Am 2. Feiertag wurde vom Lauferplatz bis an das Wöhrderthor eine goldne Stecknadel, eine Leyer vorstellend, mit weißen Perlen belegt, verloren; der redliche Finder wird ersucht, solche Lauferplatz 1614 gegen gute Belohnung abzugeben.

Ein Schwarzblättchen ist entflogen; wenn es gefangen ist, bittet man um Rückgabe gegen Trinkgeld Tucherstraße 1138.

Am Dinstag wurde eine kleine Cylinder-Uhr gefunden. Näheres Straße nach Wöhrd alte Nr. 252 neue Nr. 27.

(Entlaufener Hund.) Dinstag früh hat sich ein kleines Hündchen (schwarzbrauner Zinscher) mit gelben Extremitäten, gestutzten Ohren u. Ruthe, eine rothe Schnur mit Quasten um den Hals, verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit in L. Nr. 12 Waizenstraße I. Stock; vor allenfallsigem Ankauf wird gewarnt.

Nürnberger Saison-Theater.

Donnerstag den 9. Juni. **Das Aschenbrödel.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix. Elfriede: Frln. Heese. Kunigunde: Frln. Stettmeyer.

Freitag den 10. Juni. **Von sieben die Häßlichste.** Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel in 1 Akt von Angely.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb acht Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

beschuld[illegible]
vath, dieser habe eine [illegible]
sterium anzetteln und sich an die Spitze [illegible]
Opposition stellen wollen, die Opposition sei jedoch zu stolz, um Ueberläufer anzunehmen; sie wolle offen kämpfen und siegen, und deßwegen verachte sie Jeden, der solche Mittel gebraucht, und alle Jene, die einfältig genug sind, sich von ihnen verführen und kompromittiren zu lassen. Auf welche Thatsachen Herr v. Csernatony hindeutet, können wir nicht errathen; möglicherweise bezweckt der Artikel nur, Horvath als das populärste und freisinnigste, aber der bürgerlichen Herkunft wegen einflußlose Mitglied der ungarischen Regierung, das wegen der Versuche zur Herstellung einer europäischen Justiz in Ungarn der Opposition ein Gräuel ist, bei seinen Kollegen zu verdächtigen und ihn so zu beseitigen. (Die Behauptung des „Ellenor“ wird von der Pesther Korr. entschieden dementirt.) — Der Samstag brachte mehrere, auf ernste Erregung in Croatien deutende Agramer Telegramme. Wie aus Agram geschrieben wird, ist die Sorge, daß der aufgelöste Gesangverein „Kolo“ durch seinen Ausflug nach Creuz Anlaß zu Tumulten geben könnte, nicht so arg gewesen, als sich aus den Telegrammen vermuthen ließ. (Die Stadt war beleuchtet; an einem Banket nahmen 170 Fremde Theil, auch die Stadt war zahlreich vertreten; während des Bankets wurden an Stroßmayer und Voncina Vertrauensvoten telegraphirt.) Bei der Auflösung der Gesangvereine „Kolo“ und „Zora“ — letzterer in Karlstadt“ — wurden nur die Gesangslokale versiegelt. Den Vereinen war rechtzeitig eine Warnung zugegangen, und so waren Fahnen und Gelder in Sicherheit gebracht. Die musikalischen Zwecke waren natürlich nur Vorwände f r die Vereine gewesen, deren einziger Lebenszweck die politische Agitation war. Vorstand des „Kolo“ war ein Dr. Makanec, Rechtslehrer an der Agramer Rechts-Akademie und Vertheidiger in Strafsachen, ein sehr junger Mann, gegenwärtig in der Disziplinar-Untersuchung, weil er gegen die Landesregierung agitirte und Unterschriften zu einer Beschwerdeschrift gegen dieselbe gesammelt hatte. Da er stets eine systematische und trotzig-verbissene Opposition gegen Ausgleich und Regierung verfolgte, wird er ohne Zweifel vom Amte und Gehalte suspendirt werden. Er reichte allerdings schon eine Resignation ein, die jedoch ungiltig ist, da er während seiner Studien ein Stipendium bezog und dafür 10 Jahre dem Staate zu dienen verpflichtet ist. Den Abend desselben Tages, an dem er in Untersuchung gezogen wurde, bekam Makanec als „Märtyrer“ ein Ständchen von seinen Scholaren. Unter denjenigen, die das Ständchen darbrachten, befanden sich 16 Studenten und 14 Mann, Unteroffiziere und Gemeine, des Regiments Erzherzog Leopold, welch Letztere sofort Reißaus nahmen, als sich eine 5 bis 6 Mann starke Abtheilung Panduren zeigte, die zur Verhütung einer möglichen Unordnung erschien.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Die Gerichtszeitungen enthalten folgende Mittheilung: „Die Anklagekammer des hohen Gerichtshofes hat in ihrer heutigen Samstags-Sitzung ihr Urtheil in der Komplotsache abgegeben. Zweiundsiebenzig Angeklagte sind vor die Urtheilskammer des Gerichtshofes verwiesen. In Folge dessen sind angeklagt 1) des Komplottes gegen die Sicherheit des Staates und gegen das Leben des Kaisers: 47 Personen, darunter Beaury, Chassaigne, Flourens, Mégy, Roussel, Tibaldi; 2) des Attentats gegen die Sicherheit des Staates: 22 Personen, darunter Flaurens; 3) der Plünderung von Privateigenthum in Banden und mit bewaffneter Hand: Blaiseau, Bodin und Layque; 4) des Versuchs der Plünderung: Flourens; 5) des Mordversuchs: Prost; 6) des Mordes: Mégy; 7) der Aufreizung zu einem Attentat gegen das Leben des Kaisers und der Mitschuld am nämlichen Verbrechen: Gromier und Felix Pyat. Alle anderen Beschuldigten sind von der Verfolgung freigesprochen, und die, welche noch in Haft waren, wurden sofort in Freiheit gesetzt. Unter den von den h. Gerichtshof verwiesenen Ange-

[illegible]
haben könnten, welche ihre Leistungen auf dem Gebiete der Tagespresse gewöhnlich vermissen lassen.“

Türkei.

Ueber die Vorgänge im Orient, speziell in Aegypten, bringt der „Gaulois“ nachstehende, übrigens mit großer Vorsicht aufzunehmende Mittheilungen: „Die Rüstungen, welche dem Vizekönig so sehr vorgeworfen worden sind und die er in Abrede gestellt, sind mit größerem Eifer als in der Vergangenheit wieder aufgenommen worden. Sie werden zwar wiederum vom Vizekönig geläugnet, aber man erinnert sich, daß es mit der Sache Betreffs der gepanzerten Schiffe eben so war. Nach Privat-Depeschen aus Alexandria wurden von Ismail Pascha Mitrailleusen in Brüssel und Newyork bestellt. Newyork soll deren 80 und außerdem eine Anzahl Remington-Gewehre liefern. Brüssel soll bereits 200 Mitrailleusen, das Stück zu 5000 Franken, abgeliefert haben. Man spricht auch noch von einem russisch-ägyptischen Vertrage. In dieser Beziehung sind unsere Nachrichten genau. Die Unterhandlungen, welche zwischen dem Obersten Mircher-Bey und dem General Murawiew-Amurski durch die Vermittlung des Herrn Nabaraoni stattgefunden, stehen mit diesem Projekt in Verbindung.“

Großbritannien.

⊙ **London**, 6. Juni. Der griechische Premierminister hat dem englischen Unterhausmitglied Sir Raundel Palmer ein Schreiben zugehen lassen, worin er mehrere dessen in seiner Rede über die griechische Briganten-Affaire aufgestellte Behauptungen, hauptsächlich die in Bezug auf das angebliche Einverständniß zwischen Mitgliedern der Opposition und den Briganten berichtigt. Eine ähnliche Zuschrift ist dem Sir Henry Bulwer von dem hellenischen Finanzminister Deleyannis zugegangen. — Einen Rapport über die Untersuchung gegen die beiden wegen Waffenschmuggelns in London verhafteten Fenier leitet die „Times“ mit der gewichtigen Behauptung ein, daß man einer weit verbreiteten Organisation auf die Spur gekommen, den Zweck verfolgend, überall im Königreich Waffen zu sammeln und zu vertheilen. Es sei dieß eine neue Operation der Fenier, deren Thätigkeit allen Anzeichen nach eine überaus rege sei. Am lebhaftesten habe diese Waffenversendung zwischen Glasgow, Newcastle, Manchester und Leeds stattgefunden, der größte Theil der Waffen habe dann seinen Weg nach Irland genommen. Dies hätte noch lange unbeachtet bleiben können, wäre es nicht aufgefallen, daß Geschäftsleute, die mit dergleichen Versendungen sonst nichts zu thun haben, wie Lichtzieher und Seifensieder, plötzlich förmliche Depots von verdächtigen Packeten und Kisten anlegten und diese mit Eifer weiter expedirten. Bis jetzt ist es übrigens den Gerichten noch nicht gelungen, in vollkommen genügender Weise die Verbindung der beiden in Haft befindlichen Personen mit der geheimen Brüderschaft nachzuweisen, denn der Besitz von Waffen, sowie deren Versendung, ist, da in England kein Ausnahmezustand proklamirt worden, auch für Irländer kein verpöntes Geschäft. — Der gelehrte Theologe Ffoulkes, der zum römischen Katholizismus übergetreten war, ist gestern in den Schoß der anglikanischen Kirche zurückgetreten. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Baronet Sir Charles Mordaunt gegen das Erkenntniß des Ehescheidungs-Gerichtshofes, welches das Urtheil erster Instanz bestätigt, wonach während der Dauer der Geisteskrankheit von Lady Mordaunt nicht weiter gegen dieselbe und die Mitverklagten vorgegangen werden soll, an das Haus der Lords zu appelliren. — Der Riesendampfer „Great Eastern“ ist am Sonntag nach Beendigung seiner telegraphischen Mission nach England zurückgekehrt. Er legte den Weg von Aden nach Penzance, ausschließlich der Anhaltezeit, in 54 Tagen zurück

schmutzige Handlungen [illegible]
Schülern vorgenommen hat. Bartelt war ein fleißiger Besucher der Kirche und ein Mitglied des evangelischen Jünglingsvereins.

☞ Aus Chihuahua, Mexiko, schreibt ein Reisender, er habe dort einen Tanzplatz besucht, über dessen Eingang ein Plakat folgenden Inhalts angebracht war: „Herren ohne Hosen werden nicht zugelassen“.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

(**Nürnberger Saison-Theater.**) Sonnabend den 11. Juni findet das Benefiz unseres verdienstvollen Oberregisseurs und Schauspielers Herrn Rothhammer statt, dessen Wahl auf das eben so interessante als effektvolle Volksstück: „Kaiserin Maria Theresia und der letzte Jesuit“ von Anton Langer, dem mit Recht so beliebten Bühnendichter, fiel. Gegenwärtig beherrscht dieses Stück das Repertoir des k. k. Karltheaters in Wien, sowie das der Bühne in Prag, Frankfurt a. M., Berlin u. s. w. und steht dem hiesigen Publikum um so mehr ein höchst angenehmer Abend in Aussicht, da die Besetzung der Hauptrollen in den besten Händen sind. Frau Rothhammer ist im Besitz der Maria Theresia, Herr Gysi in der des Pater Cölestin, Herr Rothhammer spielt den Joseph Weingart, Fräulein Heese die Veronika, Herr Kotz den Leopold, Fräulein Steltmeier die Klara Herberstein, Herr Schmidt den Baron Klenau und Herr Frederich den Rittmeister Sparkenau. Möge daher das kunstsinnige Publikum diese Vorstellung durch einen recht zahlreichen Besuch beehren und dadurch dem Benefizianten einen Beweis der Anerkennung für seine rastlose Thätigkeit an den Tag legen. E. F.

---

empfehlend, beziehe ich mich auf die dahier, in Fürth und auswärts ausgeführten Bauten, die Empfehlungen der betreffenden Bauherren, meine vielseitige Thätigkeit bei den hiesigen and auswärtigen Gerichten als Experte und amtlicher Sachverständiger in Streitfragen überhaupt und meine zehnjährigen Erfahrungen im Dienste zweier hervorragender bayerischen Industriestädte.

Ankündigungen

betreffend:
Theilhabergesuche, Engagementsgesuche, Heiraths-Anerbietungen, Familiennachrichten, Verkäufe & Verpachtungen
von Gütern, Grundstücken, Fabriken, Gasthäusern rc. werden **ohne Provision** in die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen
prompt und exact zu den Originalpreisen befördert durch die
Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Co.
in
NÜRNBERG
und deren Filialen in **Stuttgart, München, Frankfurt a M., Augsburg, Würzburg, Hamburg, Brüssel** und **Bern**.

P. S. **Offertbriefe**, welche auf die mit unserer Firma und Chiffer versehenen Annoncen einlaufen, werden stets noch am Tage des Eingangs **ohne dafür eine Gebühr in Anrechnung zu bringen** an den betreffenden Committenten expedirt.

Stadt Madrider 3% Frs. 100 Loose
garantirt durch das Grundeigenthum der Stadt.
Jährlich 4 Gewinnziehungen.
Hauptgewinne Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 10,000, 35,000 rc. rc.
Die Obligationsloose, mit jährlichen Zinscoupons à **Frs. 3.** versehen, geben zum jetzigen Ankaufspreis bei größter Sicherheit, neben den hohen Gewinnen, noch **6 Proc.** p. a. Zinsen.
Nächste Ziehung a. 30. Juni 1870.
Original-Obligationen zu **15 Thlr.** = fl. 26. per Stück
sind zu haben bei
Gebrüd. Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße **Nr 28.**
Ausführliche Prospecte gratis und franco, auch ohne gleichzeitige Bestellung; Rückkauf der Loose auf Verlangen sofort nach Ziehung, per Stück fl. 24.
Bukarest 20 Fcs.-Loose, pr. St. fl. 9.20.
Haupt-Gewinn Fcs. 100,000.
Nächste Ziehung 30 Juni.
Rückkauf der Loose zu fl. 8. 20 kr.

Zur gefälligen Beachtung.
Erstes Wiener Schuhwaaren-Lager für Herren, Damen und Kinder in
Nürnberg, Josephsplatz Nr. 22, **Fürth**, Blumenstraße,
erlaubt sich, bekannt zu geben, da mehrere Irrungen vorgekommen sind, daß von heute an jedes Paar Schuhe mit der Marke obiger Firma versehen ist und bittet bei Ankauf von Beschuhungen darauf gefälligst zu achten, da Unterzeichneter ausschließlich der Besitzer obiger Firma ist.
Batschis.

Steindachpappen
sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514. **J. Gg. Dörr.**

gestattet. Die Gewinne, welche zur Auszahlung kommen, betragen:
Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 3,000 rc. rc.

Der bezahlte Ankaufspreis kann keinenfalls verloren gehen, da jede Obligation **mit mindestens Thlr. 21 bis Thlr. 40 zurückbezahlt werden muß**, falls sie nicht mit einem der vorstehenden größeren Gewinne gezogen werden sollte.

Die Obligationen sind zu haben **bei allen Wechsel- und Bankhäusern des In- und Auslandes**, welche auch Pläne und Ziehungslisten gratis verabfolgen.

Nächste Ziehung am 30. Juni, Haupt-Gewinn fl. 140,000.
Braunschweiger 20 Thaler-Loose = fl. 35.
mit **nicht** verlierbarem Einsatz und Rückkauf der Loose nach Ziehung bei
Gebrüder Schmitt, Bank- und Wechsel-Geschäft in **Nürnberg,** Adlerstraße 28.

Feste Preise!
CARL UHLIG,
Winklerstraße 936, Nürnberg,
Kommissionslager von genähten Corsetten.

Englische und franz. **Tülle** und **Spitzen.**
Crêpes, Gaze, Tarlatanes.
Wollene Tüll-Chales, Rotonder, Jaquettes, Schirmbezüge. Schuhdecken.
Gestickte **Kragen, Manchetten, Einsätze, Streifen, Taschentücher, Bindchen.**
Negligé-Hauben.
Gestickte **Kinderhauben, Kittelchen** rc.
Vorgezeichnete Stickereien, Decken u. s. w.
Leinene **Bettgimpen** und **Einsätze.**
Vorhanghalter und **Fransen.**
Vorhangstoffe,
brochirt und gestickt, nach der Elle und in abgepaßten Fenstern.
Glatte Mulls, Nantocs, Batiste.
Futterstoffe
Shirtings und **Baumwolltücher**, franz. **Madapolams** und **Cretonnes, Piqués,** façon. **Chiffons, Satins,** feine **Negligé-Stoffe.**

Damaste, weiß und farbig, für Bettbezüge.
Bettdecken,
glatt, gebogt und mit Fransen,
Kinderbettdecken, Wagendecken.
Glatte **Leinen** für Leib- und Bettwäsche,
Bielefelder „ (Handgesponnen!)
breite „ für Betttücher u. s. w.
Tisch- und **Tafeltücher, Servietten**
in Hausmacher-Waare, Drell und Damast.
Damastdecken mit und ohne Fransen.
Handtücher nach der Elle und abgepaßt.
Leinene Taschentücher, weiß und farbig, in allen Größen.
Aechte Batist- und **Linon-Tücher.**
Baumwollene und leinene **Hemd-Einsätze.**
Halbleinen.
Bettbarchente, Federleinen, Flaumdrill, weiß und farbig.
Matratzen- und **Rouleaux-Drill** schwerster Qualität.
Bettzeuge, baumw. und leinen.

Prompte und reelle Bedienung. — Billigste Preise bei vorzüglicher Qualität der Waare.
Reichhaltige Auswahl.

Jean Seibert,
in Nürnberg, Bindergasse S 911
empfiehlt sein großes Lager
der vorzüglichsten Nähmaschinen aller Systeme,
wie **Singer, Wheeler & Wilson, Elias Howe, Grover & Backer, Cylinger-, Arm- und Elastique Nähmaschinen.**
Besonders empfehle ich meine neue
Doppelsteppstich-Familiennähmaschinen zu 58 fl.
Doppelsteppstich-Handnähmaschinen von 38 bis 43 fl.
Dresdener Kettenstichnähmaschinen von 24 bis 26 fl.
Für sämmtliche Nähmaschinen leiste vollständige Garantie.
Aufträge nach Auswärts werden schnellstens effektuirt.

Dr. Pattison's Gichtwatte
das bewährteste **Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: **Gesichts-, Brust-, Hals-** und **Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-** und **Kniegicht, Gliederreißen, Rücken-** und **Lendenweh** u. s. w. In ganzen und halben Paketen bei **Chr. Fink,** Fleischbrücke in **Nürnberg,** und **J. Bechert-Böld,** Gustavstraße in **Fürth.**

Haus- und Küchengeräthe
in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen bei
Chr. Heimerann,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S 102.

Der Verkauf meiner Fabrikate findet von heute an nur noch im Hause S Nr. 478 a. statt, und lade ich zu recht zahlreichem Besuche ein.
J. A. Wellhöfer.

Bamberg bei E. F. Thomas Wwe.
Bärnau bei Joh. Zintl.
Bayreuth bei Theod. Käferstein.
Beilngries bei Jos. Beck.
Berchtesgaden bei Raph. Pirngruber, Apotheker.
Burghausen bei J. R. Hubbacher.
Culmbach bei Bernh. Biandt.
C. W. Döderlein in Schwabach.
Dahn bei Ed. Dahm.
Deggendorf bei Heinr. Reinhardt, Apotheker.
Dillingen bei Anton Wolff.
Dingolfing bei M. Sommer.
Dinkelsbühl bei J. Carl Albrecht.
Dirmstein bei Ph. Correl.
Donauwörth bei Jos. Härpfer jun.
Dorfen bei C. Terofals Wwe., Apotheke.
Dürkheim a. H. bei Frdr. Resch.
Edenkoben bei P. Baumann.
Eggenfelden bei Gg. Egger.
Elfershausen bei Gottfr. Mangold.
Eichstädt bei Melch. Laun.
Erlangen bei C. A. Memmert.
Eichendorf bei Dr. Ed. Brückner, Apotheker.
Feuchtwangen bei Ernst Leuchs.
Fladungen bei E. J. Frickhinger.
Floß bei Benno Herrschmann.
Frankenthal bei Fr. Bailland.
Freysing bei Gottfr. Baumgartner, Apotheker.
Freysing bei Angelin Hillmayer, Apotheker.
Fürth bei Fr. Braun jun.
Geisenfeld bei Zett, Apotheker.
Geiselhöring bei Jos. Staimer, Apotheker.
Germersheim bei D. Hügenell.
Gerolzhofen bei Mich. Braun.
Giesing bei Cl. Deißböck, Apotheker.
Griesbach i. Rotthal bei A. Sell, Apotheker.
Grünstadt bei Chr. Butterfaß.
Gunzenhausen bei C. Weiß.
Günzburg bei L. Böckelen.
Hagenbach bei J. G. Schneider.
Hammelburg bei Gg. Ebert.
Harburg bei Fr. Weiler.
Haßfurt bei A. Müller.
Helmbrechts bei J. G. Jahreiß.
Hengersberg bei Jos. Müller.
Herzogenaurach bei Fr. Stubenrauch.
Hersbruck bei Gottlieb Raum.
H. Gerber in Sugenheim.
Hindelang bei Leop. Eberhard.
Hof bei G. H. Dotzauer.
Immenstadt bei J. M. Kösel.
Isen bei Matth. Heilmayer.
Kaiserslautern bei Jos. Wertheimer.
Kallstadt bei Herm. Hofer.
Kandel bei F. Heng.
Karlstadt bei K. Franz.
Kaufbeuern bei Ed. Brucker, Apotheker.
Kempten bei A. Fuchs, Hofapotheker.
Kitzingen bei Aug. Amann.
Kirchenlamitz bei A. Hoffmann.
Kleinlangheim bei Ferd. Seitz.
Kraiburg bei Jos. Lerch jun., Apotheker.
Krumbach bei Ferd. Reiß.
Landau bei Ed. Ferd. Koch.
Landshut bei Mart. Ehrenmüller.
Lichtenfels bei C. Dippold.
Lindau bei A. Riedl.
Lindau bei W. Abraham.
Miesbach in der Mayer'schen Comm.-Buchhandl.
Miltenberg a. Main bei Jos. Knapp.
Mindelheim bei Ulrich Streng.
Mittenwald bei Lud. Merk.
Moosburg a. J. bei Maxim. Faist.
Mühldorf bei A. Darenberger.
Naila bei Matthäi, Apotheker.
Neuhaus a. Inn bei Grashey, Apotheker.
Neumarkt bei Nürnberg bei J. B. Mulzer.
Neumarkt a. Rott bei J. Jaud, Apoth.
Neustadt a. Aisch bei Edm. Großkopf.
Neustadt a. D. bei Jos. Hofmann.
Neustadt a. H. bei G. A. Kranzbühler.
Neustadt a. S. bei Otto Schnell.
Nördlingen bei Georg Kreß.
Nürnberg bei Joh. Ferd. Weissel, Apotheker.
Ochsenfurt bei Konrad Höfling.
Obergünzburg bei J. M. Weiß.
Oettingen bei D. J. Bettmann.
Osterhofen bei Ludw. Sell, Apotheker.
Pappenheim bei Lud. Bergmüller jun.
Passau bei B. Leibendinger, Apotheker.
Pfaffenhofen a. Ilm bei M. Hieber, Apotheker.
Pfarrkirchen bei J. Streng, Apotheker.
Pirmasens bei Otto Albrecht.
Plattling bei M. Mayer, Apotheker.
Poeltmes bei Jos. v. Heyder.
Rain bei C. F. H. Rohrer, Apotheker.
Regensburg bei Albert Roth.
Reichenhall bei Jos. Jaunmayer.
Reisbach bei Fr. Engel, Apotheker.
Rosenheim bei J. G. Buchauer.
Roth bei Nürnberg bei Joh. Ad. Stiel.
Rotthalmünster bei C. Cristin, Apotheker.
Rothenburg a. T. bei Carl Frd. Schmidt.
Selb bei Gg. Fischmann.
Seadling bei J. N. Oettl, Apotheker.
Simbach a. J. bei Jos. Stelzhammer, ehemals M. Gschöderer.
Sontheim bei Chr. Hartmann.
Spalt bei J. Werzinger, Agent.
Speyer bei G. L. Lang.
Sulzbach bei Ferd. Tretzel.
Sulzbürg bei Aron Wolf.
Scheinfeld bei Urb. Stumpf.
Schrobenhausen bei Mtths. Erlewein.
Schweinfurt bei G. H. Beck.
Stadtamhof bei W. Lehmeier.
Starnberg bei M. Sedlmaier, Apotheker.
Straubing bei F. J. Mann.
Schongau bei J. Jos. Hartl.
St. Ingbert bei J. Friedrich.
Tittmoning bei L. Sonner, Apotheker.
Tölz bei G. Fellerer, Apotheker.
Traunstein bei A. M. Gerner.
Treuchtlingen bei C. Hubrich, Apotheker.
Vilshofen bei Thaller, Apotheker.
Waldmünchen bei Fr. Volk. Reinhard.
Waldsee bei Gg. Hauck.
Wasserburg bei Simon Mayr.
Weiden bei J. Heinr. Fischer.
Weilheim bei Heinr. Scheitler.
Weissenburg bei J. Kohl.
Wertingen bei Augsburg bei Fr. Bertele.
Windsheim bei F. W. Berger.
Wolnzach bei C. Kollmann, Apotheker.
Würzburg bei Carl Chr. Schmidt.
Wunsiedel bei Florus Schöpf.
Zweibrücken bei Otto Kruse.

Geehrter Herr Doktor!

Schon längere Zeit an **leichtblutendem Zahnfleische, sowie heftigen Zahnschmerzen leidend**, versuchte ich Ihr vielgepriesenes **Anatherin-Mundwasser** *), und war durch kurzen Gebrauch desselben **von den lästigen Uebeln gänzlich befreit**. Zweck meines heutigen Schreibens ist, Ew. Wohlgeboren mit dem Ersuchen zu belästigen, ein Flacon dieses Mundwassers an die unten angegebene Adresse gegen Postnachnahme umgehend einsenden zu wollen.

Stift Melk, den 7. Dez. 1866.

Achtungsvoll

Anselm Burger, Kleriker des Benediktiner-Stifts.

Zu haben bei **Th. Weigle, Nürnberg**, Paradies-Apotheke.

(Zur Belehrung über den Gartenbau:)

Der populäre Gartenfreund, enthält 150 Anweisungen zum **Gartenbau**, zur **Blumen- und Gemüsezucht**, 50 Geheimnisse zur Gartenwirthschaft, 32 Mittel zur Vertilgung schädlicher Insekten und einen **Gartenkalender**. Von Fr. Schmidt und Herzog. 11. Auflage. 1 fl. 30 kr.

Zur Kultivirung der Blumen- und Gartenpflanzen, und wie dieselben durch Samen, Absenker und Stecklinge zu vermehren sind, findet man hierin die besten Anweisungen.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Zeugniß,

mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung **„Universal-Gichtleinwand"** gegen Gliederreißen gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbein, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.

Raab. **v. Fischer**, k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in **Nürnberg** bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

Ein sehr rentirliches Gartenanwesen in nächster Nähe der Stadt ist Familienverhältnisse wegen unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Auskunft wird ertheilt Steinbühl Nr. 22/I.

Eine Drehbank mit unterm Rad und Suppoet ist zu verkaufen. Wöhrd alte Nr. 20.

Eine Nähmaschine zum Weißnähen ist billig zu verkaufen. Wöhrd alte Nr. 20.

Ein schönes Sopha, 6 Sessel, 1 Kleiderschrank, 2 schöne Betten, Kommode, Tisch, 2 Spiegel mit Goldrahm werden billig verkauft 1237 Neuegasse, 1. St.

Ein mittelgroßes Haus wird aus freier Hand verkauft.

Gegen fast dreifache Sicherheit werden auf ein Oekonomie-Anwesen in der Nähe Nürnbergs 5200 fl. zur ersten und einzigen Hypothek sofort aufzunehmen gesucht. Wegen Dringlichkeit des Bedarfs dieses Kapitals werden auch Staatspapiere zum Tagescourse angenommen. Näheres Steinbühl Nr. 22/I.

Gegen pupillarische Sicherheit sind 3000 fl. auf erste Hypothek sofort oder bis Lorenzi zu verleihen. Steinbühl Nr. 22/I.

Scribenten-Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Scribent kann in einer **Notarialskanzlei** zu Nürnberg **sofort** eintreten. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Verwendung besorgt die E. d. Bl. unter Z. Z.

Geübte Buchbinder, Portefeuiller und Galanteriearbeiter werden gesucht bei **G. W. Freitag**.

Ein im Spielwaarengeschäfte gewandter Schreiner sucht dauernde Beschäftigung. S 445 obere Schmiedgasse, 1. Stock.

... hatte, alle zur Ausführung zu bringen, obgleich täglich 2—3 fertig wurden. Wer also Maschinen aus dieser Fabrik kaufen will, möge die Bestellung so früh als möglich bei Unterzeichneten machen, damit die Ablieferung rechtzeitig geschehen kann.

Bei Unterzeichneten sind Maschinen verschiedener Größe von Clayton u. Shuttleworth zur Ansicht aufgestellt, — und können auf Wunsch der verehrlichen Besucher auch in Gang gesetzt werden.

H. Lanz u. Cie. in Regensburg.



Einzig reelle und dauernde Hilfe

gegen alle

Geschlechtskrankheiten

bietet das bekannte, bereits in 72. Auflage erschienene Buch:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung" Mit 27 path. anatom. Abbildungen. Preis fl. 1. 45.

indem es gründliche, jedoch sachgemäße und Jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems gibt, gleichzeitig aber auch den richtigen Heilweg zeigt. Es ist behufs Unterdrückung schamloser Schwindeleien von tüchtigen Specialärzten herausgegeben und hat die Verlagshandlung, um allen Vorurtheilen vorzubeugen, Belege für den außerordentlichen Nutzen dieses Buches allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. ☞ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit. ☜ Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Oblaten- resp. Mundlackbäcker werden bei dauernder Stellung und gutem Lohn gesucht, auch kann im Afford gearbeitet werden; um Aufgabe der Leistungen wird ersucht. Adressen sub K. 1089 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **Berlin**.

General-Agentur.

Zur Uebertragung der General-Agentur für eine Viehversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Bayern wird eine tüchtige, cautionsfähige Persönlichkeit gesucht. — Franco-Offerten unter N. H. 337 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Frankfurt a. M.

Ein im Zurichten geübter Schreiner wird für ein Holzwaarengeschäft gesucht.

Einige tüchtige Bleiausleger und Binderinnen werden gesucht in der Bleistiftfabrik von **Engelbrecht & Mahla**.

Stelle-Gesuch.

Eine tüchtige, gewandte Ladnerin, welche schon mehrere Jahre in einem größeren Spezerei-Geschäfte thätig ist, wünscht bis Ziel Lorenzi ihre Stelle zu verändern. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre B. 21 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ladnerin-Gesuch.

Eine gewandte Verkäuferin wird unter vortheilhaften Bedingungen für ein Schnittwaarengeschäft zu engagiren gesucht. Adresse A. B. besorgt die E. d. Bl.

Eine Wittwe sucht eine ordentliche Person, am liebsten wieder Wittwe, in Logis zu nehmen.

Eine gesunde Stillamme sucht baldigst eine Stelle. Zu erfragen 1680 Lauferstraße, bei Küfner.

Laden-Vermiethung.

In lebhafter Lage ist ein großer Laden bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Gewölbe und Boden dazu gegeben werden. Näheres sub U. 593 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Nahe am Markte, in sonniger, freundlicher Geschäftslage, ist erster Etage ein großes Wohn- und Arbeitszimmer mit Alkov, geräumiger Schlafkammer, Küche, Waschgelegenheit, Holzlage ꝛc. für monatlich fl. 9 bei vierteljähriger Kündigung zu vermiethen und an Lorenzi beziehbar. Auf Verlangen kann ein der Straße mit großem Fenster zugekehrtes Gewölbe (deßhalb als Laden oder Waarenmagazin benützbar), sowie der mit Eingang von der Straße versehene, große, trockene Keller und ein kleineres Gewölbe in der Hausflur, ganz nach Auswahl, einzeln oder zusammen, eventuell auch ohne Wohnung, billig sofort Nachmittag von 1 bis 3 Uhr vermiethet werden. Füll Nr. 18.

Im Hause Nr. 19 Deutschherrenwiese ist eine Parterrewohnung um 120 fl. bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Spitalplatz 1174, im Laden.

Ein für Nürnberg ernannter Gerichtsvollzieher sucht entweder sogleich oder bis Lorenzi eine passende Wohnung von circa 5 Zimmern, 2 Kammern. Offerte unter **F. H.** an die Exp. ds. Bls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

an wurde in den Räumen des Musikvereinshauses eine Vorversammlung gehalten und dabei die Tagesordnung für die Hauptversammlung in der Art bestimmt, daß für den ersten Tag die Seminarfrage, für den zweiten die Religionsfrage und zwar das Thema: „Religion und Wissenschaft“ von Triescher in Trebitsch, für den dritten die Themate: a) Entstehung, Einrichtung und Auflösung des im Jahr 1848 gegründeten deutschen Lehrervereins nebst Antrag auf Wiederherstellung desselben von Dr. Mor. Schulze und b) das Ziel der deutschen Frauenbildung von Dr. Meier in Lübeck zur Behandlung kommt. Zum Präsidenten wird Direktor **Theodor Hoffmann**, zum II. Präsidenten **Bobies**, zum III. Bürgerschuldirektor **Berthelt** in Dresden per Akklamation gewählt. — Die heutige **erste**, ungemein zahlreich besuchte **Hauptversammlung** wurde um 9 Uhr mit einem Festchor eröffnet, worauf **Bobies** nochmals der Versammlung einen freudigen Gruß von der Donaustadt entgegenruft. Auf dem Gebiete der Pädagogik gebe es kein dies- und jenseits der Leitha, kein dies- und jenseits des Maines. (Bravo, Bravo.) — Nach ihm begrüßt Bürgermeister Dr. **Felder** die Versammlung. Unter stürmischen Applaus sagt er: Indem ich im Namen der Stadt Wien die 19. allgemeine deutsche Lehrerversammlung herzlich willkommen heiße, erfülle ich eine von der Kommunalvertretung mir gewordene, ebenso

Sektionschef Czedik begrüßt nun die Versammlung im Namen der Regierung. Es sei ihm die ehrenvolle Aufgabe in Stellvertretung Tschabutschniggs im Namen der kaiserlichen Regierung die Lehrer zu begrüßen. Er thue dies mit freudigem Herzen, da er selbst als Schulmann denselben die innigste Sympathie mitgebracht habe. (Bravo.) Die östreichische Regierung habe die Schule nicht vergessen, seine hochsinnige Reichsvertretung habe das materielle Wohl der Lehrer erwogen. Der Machtspruch des Krieges vermag gleiche geistige Bestrebungen nicht zu zerstören. (Stürmisches Bravo.) Deutschen und slavischen Ländern kommt die Kultur gleich zu Gute, damit die Oestreicher auch dann deutsche Bildung verbreiten können, wenn auch nicht mehr mit Deutschland eine Verbindung bestehe. Hoch und herzlich heiße er die Lehrer im Namen der kaiserlichen Regierung willkommen. (Stürmisches Bravo.) — Dr. **Hoffer** begrüßt die Versammlung im Namen des deutschen Vereines. Die Schule werde nie und nimmer der Tummelplatz politischer Parteien sein, aber er wisse, daß durch Wissen und Erziehung ein Geschlecht herangezogen wird, das kräftig und groß die Nation repräsentire. Soweit nun der Verein es vermag, werde er den deutschen Lehrern Geltung verschaffen. — Präsident **Hoffmann** übernimmt nun den Vorsitz. Er dankt für das Vertrauen und die freundliche Aufnahme. Als äußerliches dankbares Zei-

große Gruppen: Elementar- und ..., höhere Wissenschaft. **Köhler** spricht nun über den Werth der Dinge. (Rufe: Schluß.) Präsident bittet um Geduld. Der Ruf Schluß wird stürmisch. Der Präsident wahrt dem Redner die Redefreiheit. **Köhler** fährt nun mit kräftiger Stimme unter großem Jubel fort, indem er gegen die Hierarchie losdonnert und den Bauernstaat Norwegen preist. Das Bildungswesen werde uns befreien vom Mucker- und vom Gottesgnadenthum. (Bravo, stürmisches Bravo.) Sein Antrag gehe dahin, an allen Hochschulen Deutschlands eine Lehrkanzel für das gesammte deutsche Bildungswesen zu gründen. (Forts. f.)

Deutschland.

‡ **Berlin**, 8. Juni. **Graf Bismarck** hat sich heute früh mit dem um 8¾ Uhr abgehenden Courierzuge nach Varzin begeben. Nach der „Prov.-Korresp.“ hat er die Zeit vom Sonnabend bis heute „der Erledigung dringender Staatsgeschäfte gewidmet.“ Demselben Blatte zufolge wird der Graf bis Anfang August in Varzin verweilen und zur Enthüllungsfeier des Denkmals Friedrich Wilhelm III. am 3. August hier wieder eintreffen. — Unser ehemaliger Finanzminister Freiherr v. d. **Heydt** hat sich wieder nach dem Süden, nach Vichy begeben, wohin er diesmal seine Familie mitgenommen hat. — Die **Wahlen** zum

---

Musikfest zu Weimar.

K. Wdr. Wenn jetzt schon von allen musikalischen Warten Deutschlands der Heerruf erschallt, so wird doch der sonst nicht ungerechtfertigte Spott über die deutsche Festseligkeit dieses Mal bis auf den leisesten Hauch verstummen müssen.

Gilt es ja doch, das Angedenken eines vor 100 Jahren gebornen großen Sohnes unseres Vaterlandes zu feiern; ist es doch der Name „Beethoven“, welcher Alles versammelt, was, sei es aus Beruf, sei es aus warmer Sympathie, am menschenveredelnden Kultus der Göttin Polyhymnia sich betheiligt.

Das Gedächtniß dessen zu ehren und in solenster Weise lebendig zu erhalten, der, König im Reiche der Töne, dessen Grenzen und damit die des Schönen überhaupt gigantisch erweiterte, das ist nicht nur Recht seiner Nation, sondern ihre Pflicht; sie muß es hierin allen anderen zivilisirten Völkern zuvorthun, welche die Freude über das in den Werken Beethoven's errungene Gemeingut auch ihrerseits durch würdige Feste sich auszusprechen rüsten.

So regt es sich denn allenthalben; hier und dort sehen wir die Keime zu imposanter Festfeier mächtig hervorschießen und bereits hat dieser Trieb in den letzten Maitagen eine herrliche Blüthe in dem Musikfest zu Weimar zur Entfaltung gebracht.

Die aus mancherlei Gründen gehegte Erwartung Ihres Berichterstatters, daß Weimar mehr als alle anderen Festorte bieten werde, hat ihn nicht getäuscht; es mögen die großen Metropolen der Kunst, es mögen die sangeslustigen und musikfreudigen Rheinstädte, an ihrer Spitze die Geburtsstadt Beethoven's, es zu massenhafteren Aufführungen bringen können; interessanter wird sich wohl kaum ein anderes als das Musikfest zu Weimar gestalten.

Es hat dies vor Allem darin seinen Grund, daß die Säkularfeier Beethovens aus dem Tonkünstlervereine hervorging und mit einer Versammlung dieses Vereines kombinirt war, welcher vor etwa 10 Jahren unter Protektion des Großherzogs von Sachsen gegründet, den jüngern deutschen Komponisten und Musikern einen Halt in sich geben, den Austausch ihrer Ideen, deren Veröffentlichung, die Pflege der für unverrückbar erkannten Gesetze der Kunst ermöglichen und erleichtern sollte und bereits trotz manches Sturmes zum stattlichen weitverästeten Baum emporgewachsen ist.

Eine hervorragende Stelle verlieh dem Feste weiter das ausgewählte Programm, welches nicht nur eine bedeutende Anzahl der sublimsten Kompositionen Beethoven's jeder Musikgattung, sondern auch neue Werke von Vereinsmitgliedern zum großen Theil mit ausdrücklichem Bezug auf die Feier brachte.

Endlich aber — und hierin dürfte wohl Weimar die Palme erlangt haben — verlief das Fest unter den Auspizien des persönlichen Bekannten, des größten Kenners und Interpreten Beethovens und erfreute sich in erheblichen Partien der direkten Leitung desselben. — **Liszt** stand an der Spitze aller Bewegungen und dies allein schon wäre für alle Theilnehmer wie für den Gang und Erfolg des Festes der höchste Gewinn gewesen. Mag man von Liszt als Komponisten denken wie man will — ich gestehe offen, daß mich auch sein neuestes Werk „Beethovenskantate“ nicht zu der Ansicht bringen konnte, daß diese Richtung einem wirklichen Bedürfniß entspringt oder abhilft — die Ueberzeugung von seiner eminenten Bedeutung für die musikalischen Bestrebungen Jung-Deutschlands, der Genialität seiner Direktion, insonderheit Beethovenscher Werke, seiner Liebenswürdigkeit und Uneigennützigkeit mußte Jeder mit sich aus Weimar nehmen.

Wie hätte man ihn, den Silbermähnigen, nicht bewundern sollen, wenn man ihn mit jugendlicher Rüstigkeit von der Probe in den Konzertsaal, von diesem wieder in die Probe eilen sah; wenn man ihn bald als gespannten Zuhörer lauschend, bald die Probe durch feinfühligste, immer schlagende und nicht selten von reizendem Humor eingegebene Bemerkungen belebend, beobachten konnte; wenn er endlich selbst zum Dirigentenpulte ging, dort bald mit löwenhaft energischen Bewegungen und Taktschlägen das Orchester leitete, bald in wonnigem Behagen an den ihm vor Allen innerlich eigenen und liebgewordenen Tönen Beethovenscher Muse das Dirigiren ganz vergessend nur mehr durch seine Anwesenheit dem Orchester Kern und Mittelpunkt bildete. Wem es aber vergönnt war, wie Ihrem Berichterstatter und einer kleinen Schaar muthvoll alle Proben Besuchender, ihn an den Flügel sich setzen zu sehen und nun mit Hellmesberger ein Duo — wie man mir sagte von Raff — spielen zu hören, dem mag das Geständniß nicht zu sehr verargt werden, daß der reichste Kranz holder Frauen ihm nie so warm machen konnte, als die Augenblicke, wo Liszt's Händen Töne und Klänge überirdischer Schönheit entquollen!

Wenden wir uns nun zum Inhalte dieses durch Mitwirkung außergewöhnlicher Faktoren mächtig begünstigten Festes, so schied sich derselbe in zwei Gruppen, nämlich Werke, deren Aufführung dem Zwecke der Säkularfeier diente und solche, welche dem Wollen und Wirken des Tonkünstler-Vereines unmittelbar ihr Dasein verdankten.

Was erstere anlangt, so huldigte das Programm in der angemessensten Weise dem Grundsatze, daß große Männer durch würdevolle und edle Darstellung ihrer Thaten am schönsten gefeiert werden, indem es aus den reichen Schätzen, mit welchen Beethoven seine Generation und kommende Geschlechter beschenkte, die herrlichsten fast jeder Gattung Musik ausgewählt hatte.

Zum Beweise hiefür genügt die Nennung der Namen: Missa solennis, neunte Sinfonie, Es-dur-Konzert, Liederkreis an die ferne Geliebte, denen sich die Streichquartette in Cis-moll und F-dur, sowie die 32 Klaviervariationen in C-moll beigesellten. Es würde vollständig überflüssig sein, dem Tempel unsterblichen Ruhmes, den aus diesen Werken vor Allen sich Beethoven selbst geschaffen, noch einen Stein des Lobes hinzufügen zu wollen; es würde ebenso für den Zweck Ihres Blattes und die Wünsche Ihrer Leser zu weit führen, die Ausführung der einzelnen Werke näher zu besprechen.

Nur so viel wird auch hier einen Platz finden dürfen, daß die Missa den meist harmonischen und erhebenden Eindruck hervorbrachte.

Es wird derselbe wohl der nahezu ungetrübten Reinheit und Sicherheit der Aufführung unter Leitung des bestbekannten Herrn Professor **Riedel** aus Leipzig, der Beiziehung vorzüglichster Gesangs- und Instrumental-Solisten, insbesondere des Konzertmeisters Herrn **David** aus Leipzig zur Exekutirung des wunderbar ergreifenden Violinsolos im Benedictus, der Verstärkung der einheimischen durch bewährte auswärtige Chorkräfte zu verdanken sein.

Weniger oder doch nur nebensächlichen Einfluß hatte unseres Erachtens die Wahl des Aufführungslokales, der Stadtkirche. Denn liegen auch dem kolossalen Werke die Worte der katholischen Messe zu Grunde, so streift doch die Komposition das Kirchliche derselben völlig ab und schildert dafür das rein menschliche, darum nicht minder ewige Leiden, Kämpfen und Siegen in einer Weise, die sich von selbst Andacht und Weihe verschafft, ohne hiezu die steinernen Schranken eines Gotteshauses zur Hilfe nehmen zu müssen.

Ebenbürtig der Missa an Gehalt ist die IX. Sinfonie, die, obgleich Endnummer des letzten Konzertes, die Aufmerksamkeit trotzdem auf's Höchste gespannt erhielt und dem Feste den imposantesten Schlußstein gab. **Liszt** dirigirte dieselbe und wenn auch hiedurch Schwankungen, ja sogar einige störende Mißgriffe des sonst vorzüglichen Orchesters nicht vermieden wurden, so gewann doch durch seine Leitung die Aufführung ungemein; soweit es bei der beschränkten Probenanzahl möglich war, wußte er theilweise, insbesondere in dem großartigen Seelengemälde des I. Satzes, das Orchester zum **Singen** in der Weise zu bringen, wie sein großer Freund R. **Wagner** in seiner jüngsten Schrift „Ueber das Dirigiren“ es als Aufgabe künstlerischer Direktion hinstellt. (Fortsetzung folgt.)

... Todesstrafe zu ... Erinnerung.

Der **Weimarische Landtag** ist wegen der Regulirung der kirchlichen Angelegenheiten mit der Regierung des Großherzogthums in Konflikt gerathen. Der Entwurf der Synodalordnung, den die Regierung vorgelegt, schien dem Landtage keine Garantien für eine wirkliche Vertretung der Kirchengemeinden zu bieten, und er verweigerte die zur Deckung der Kosten der zu berufenden ersten Landessynode geforderte Summe von 2000 Thlr. Die Regierung hat darauf ihren Entwurf zurückgezogen, den Landtag verabschiedet und sich „weitere Entschließung" vorbehalten.

Coburg, 9. Juni. Die Vorlagen, welche dem gestern zusammengetretenen Landtag von Coburg gemacht wurden, betreffen Gesetzentwürfe über Herstellung und Fortführung neuer Grund- und Hypothekenbücher, über Wassernützung und Wasserschutz, über Pfandrechte an Mobilien, über Anlegung von Mündelgeldern auf Schuldverschreibungen des norddeutschen Bundes und über die in Folge des Reichstagsbeschlusses nothwendige Aenderung einiger Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes. Unter den übrigen Vorlagen befinden sich Postulate über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an der hiesigen Realschule, über den Druck neuer Kassenanweisungen an Stelle der älteren einzuziehenden Thalerscheine, sowie mehrere Petitionen, Gemeinde- und Lehrerverhältnisse betr. — Nach einer Bekanntmachung im hiesigen „Regierungsblatt" hat der Herzog von Coburg dem Hofrath Emil **Devrient** in Dresden das Prädikat „Geheimer Hofrath" verliehen. (Frf. J.)

Darmstadt, 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Bezirksstrafgerichts wurde das Urtheil in der gegen den ehemaligen Oberlieutenant W. **Jäger** anhängigen Anklage wegen Herabwürdigung der Religion und Verläumdung verkündigt. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen beantragt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Korrektionshausstrafe von 8 Monaten und 8 Tagen. Die dem W. Jäger schuld gegebene Verläumdung wurde hier mit 3 Monaten Korrektionshaus bestraft. — Der **Kaiser von Rußland** kommt am 12. d. in Jugenheim an und setzt am 21. seine Reise wieder fort.

(Frf. J.)

In **Mühlberg** bei Karlsruhe kam es am Tage der Aushebung zu einer sehr heftigen **Säbelaffaire**, die anfangs gegen Civilisten gerichtet war, später aber zwischen Infanteristen und Artilleristen ausgefochten wurde. Viele Verhaftungen sind vorgekommen.

Stuttgart, 8. Juni. Am gestrigen Abend veranstalteten die **Anhänger Schweitzers** eine zahlreich (von 3—400 Personen) besuchte **Arbeiterversammlung** bei Paul Kolb. Ihre Wortführer, darunter Wolf von Hamburg und Häußer von Offenbach, suchten das Verhalten ihrer Partei dem Kongreß gegenüber zu rechtfertigen. Sie unterzogen die Zusammensetzung des Bureaus des Arbeiterkongresses, dessen Vorgehen gegen Delegirte anderer Parteien, wodurch sie selbst bei den wichtigsten, das allgemeine Interesse aller Arbeiter berührenden Frage keine Ansicht äußern konnten, die Verhandlungen des Kongresses selbst und die über denselben erschienenen Berichte einer strengen Kritik. Schließlich wurde eine von Wolf aus Hamburg eingebrachte Resolution: „Die heutige Versammlung erklärt, nachdem sie die Ausführungen der verschiedenen Redner vernommen, daß die Eisenacher Volkspartei als die arbeiterfeindlichste aller Parteien zu betrachten und zu behandeln sei, aus dem einfachen Grunde, weil sie verkappt vor dem Arbeiterstande auftritt", angenommen. Da örtliche Verhältnisse eine von den Sozialdemokraten in Aussicht genommene Volksversammlung am gestrigen Abend verhindert hatten, so soll in den nächsten Wochen eine solche gehalten werden, zu der einige auswärtige Parteiführer eintreffen sollen. (Schw. M.)

München, 8. Juni. Dem Vernehmen nach hat sich das Ministerium des Innern entschlossen, das dem Landtag vorgelegte **Bürgerwehrgesetz** zurückzuziehen und ein anderes — durch den Oberregierungsrath Riedel — ausarbeiten zu lassen, das den Forderungen des Landes besser zu entsprechen im Stande wäre. Die Prinzipien, welche der Autor bei dem neuen Gesetzentwurf zu verwerthen beauftragt ist, werden uns als äußerst liberal und zweckentsprechend geschildert.

(A. Abdz.)

... klärte der k. Staatsminister des Handels ..., daß er zu einer solchen Täuschung nie und nimmer Anlaß gegeben habe; würden diese Zuschüsse nicht verzinst, dann könnte er für Vizinalbahnen kein Wort mehr sprechen. — Nun gelangte der Gesetzentwurf, einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betr. zur Berathung. An der allgemeinen Debatte betheiligten sich außer dem Referenten Dr. Carl Barth die Abgeord. Dr. Gerstner, Dr. Schüttinger, Golsen, Fischer, Dr. v. Schauß, Louis, Dr. M. Barth, die k. Staatsminister der Justiz und der Finanzen. Fischer kündigte zu Art. 20 des Gesetzentwurfs die Modifikation an, daß das provisorische Taxgesetz und damit auch die neue Prozeßordnung erst am 1. Oktober 1870 in Kraft treten sollen. Der k. Staatsminister der Justiz erklärte, daß er am 1. Juli als Einführungstermin des neuen Prozesses festhalte. — Nachdem die allgemeine Debatte geschlossen war, wurde um 1¼ Uhr die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Berathung auf heute Nachmittag 5 Uhr anberaumt.

Wie der B. K. vernimmt, liegt der Abg. Pfarrer **Triller** am Gehirntyphus erkrankt darnieder und befindet sich im allgemeinen Krankenhaus in München in Behandlung und Pflege.

-m- **München**, 9. Juni. Die **Handelsgerichte für die Pfalz** erhalten ihren Sitz zu **Frankenthal, Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken**. — Der **Magistrat der Stadt Landshut** hat bei der Kammer der Abgeordneten eine **Beschwerde** eingereicht wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch das Verbot der Erhebung von Gebühren beim Wochenkaufe. — Der III. **Ausschuß der Kammer der Abgeordneten** beantragte die Zustimmung zu dem vom Handelsminister vorgelegten Gesetzentwurf über den Bau von Vizinaleisenbahnen durch die bayerische Ostbahngesellschaft. — Der Referent der Kammer der Abgeordneten über den ordentlichen **Etat der Militärverwaltung** beantragt eine Reduzirung der Forderung des Kriegsministers von 15,700,000 fl. auf jährlich 12,657,868 fl. Unter Anderem empfiehlt der Referent die Verminderung der Armee um 8 Infanterie-Bataillone und 4 Kavallerie-Regimenter, die Abkürzung der Präsenzdauer, Aufhebung der Generalinspektion der Armee, Wegfall der Divisionsverbände und des Artilleriekorpskommandos, Aufhebung der Kommandantschaften, der Regimentsverbände und Regimentsmusiken und des Instituts der Stabs-Hauptleute, Einziehung der zweiten Unterlieutenantsstellen bei den Kompagnien, Verminderung der Zahl der Militärbezirksgerichte von 5 auf 2 und Aufhebung des Kadettenkorps.

C.H. **München**, 9. Juni. (**Dienstesnachrichten.**) Der Bezirksarzt II. Kl. zu Amorbach, Dr. A. **Firmbach**, wurde auf die Bezirksarztesstelle I. Kl. zu Gerolzhofen versetzt; die kath. Pfarrei Ampermoching dem Pfarrer G. **Stegschuster** in Berglern, die kath. Pfarrei Mettenbach dem Benefiziat G. **Loichinger** in Alburg, die kath. Pfarrei Steinach dem Pfarrer J. **Kolb** in Wartmannsroth übertragen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Mechenried von dem Bischofe von Würzburg dem derz. Verweser derselben, F. **Benkert**, und die kath. Pfarrei Hohrstadt von demselben Bischofe dem Pfarrer H. **Löwenheim** in Oberfladungen verliehen werde; die prot. Pfarrstelle zu Schopfloch dem Pfarrer G. **Seiler** in Vatgheim verliehen.

† Die in **Nürnberg** unter Redaktion des Rechtsanwalts **Ridermaier** erscheinende „**Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern**" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band X. Nr. 10) nachstehende Abhandlungen: 1) Der zehnte Anwaltstag. — 2) Der Gesetzentwurf einer Advokatenordnung für das Königreich Bayern. (Schluß.) — 3) Das Armenrecht in Frankreich und in den preußischen Rheinprovinzen; eine Stimme über solches von einem Richter in dieser Provinz. — Zur Notiz.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Prag, 8. Juni. Graf **Sigmund Thun** wurde definitiv heute zum **Oberst-Landmarschall** ernannt.

Pesth, 7. Juni. Der Austritt des Justizministers Horvath aus dem Kabinet erfolgt, sobald das Parlament die ihm vorliegenden Justizgesetze erledigt haben wird.

Agram, 8. Juni. Eine Deputation des hiesigen ...

... „Journal des Debats". — Die **Spaltung der Linken** ist nun wirklich vollzogen. Picard hat nach einer Berathung mit seinen Freunden erklärt, er könne auf die von der radikalen Linken gestellten Bedingungen nicht eingehen. Er hat keine andere bindende Verpflichtung übernehmen wollen, als die, daß er sich nie in ein Kompromiß mit dem persönlichen Regiment einlassen werde. Man erwartet nun, daß das Programm der neuen Gruppe in der nächsten Nummer des Picardschen „Electeur libre" erscheinen werde. — Die **eigentliche Linke** besteht jetzt aus neunzehn Deputirten. Es sind folgende: Emanuel Arago, Bancel, Crémieux, Desseaux, Dorian, Esquiros, Jules Favre, Jules Ferry, Gagneur, Gambetta, Garnier-Pages, Girault, Glais-Bizoin, Grevy, Larrieu, Magnin, Ordinaire, Pelletan und Jules Simon.

‡ **Paris**, 8. Juni. Ein republikanisches Journal, die zu Montpellier erscheinende „**Liberté**" ist soeben von einem sehr harten Urtheil betroffen worden. Den Tag selbst, an dem das vom Gesetzgebenden Körper angenommene neue Preßgesetz dem Senat übermittelt wurde, verurtheilte das Zuchtpolizeigericht zu Montpellier die Liberté zu 4200 Frs. Geldbuße, den Oberredakteur, Hrn. Dumarest, zu drei Monaten, und Hrn. Anterrieu, den Verantwortlichen, zu einem Monat Gefängniß wegen während der Wahlperiode begangener Vergehen, bestehend in der Veröffentlichung falscher Nachrichten und für den Staatschef beleidigender Artikel.

Paris, 8. Juni. Die beabsichtigten Veränderungen im **diplomatischen Korps** sind wegen der Schwierigkeit, einen Ersatz für Mercier zu finden, suspendirt. — Es ist vollständig unrichtig, daß zwischen **Ollivier** und dem Herzog von **Gramont** Differenzen bezüglich des französisch-spanischen Vertrags und der Jurisdiktionsreform in Egypten bestehen. Bezüglich Spaniens hat der Herzog von Gramont keinerlei Anstand erhoben, und was die Jurisdiktions-Frage anbelangt, so hat Ollivier den bezüglichen Vertrag vollständig konform mit den Beschlüssen der von dem früheren Ministerium niedergesetzten Kommission unterzeichnet. — Mehrere Journale versichern, der Ministerrath habe heute über einen **neuen Wahlgesetz-Entwurf** berathen, und soll morgen diese Berathung fortsetzen. — Die „Liberté" schreibt: Ollivier selber ist der Verfasser des heutigen Constitutionnel-Artikels, welcher dem Ministerium anräth, sich auf die Linke zu stützen. — Die „Gazette de France" meldet: Die allererste Sitzung der Haute Cour de Justice in Sachen des Komplots wird ein stürmisches, von den Vertheidigern provocirtes Intermezzo bringen, welche die Mehrzahl der Generalräthe als durch die seinerzeitigen Komplots-Adressen an den Kaiser voreingenommen und zur Bildung des Gerichtshofes unfähig bezeichnen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Schah von Persien wird im Oktober eine Wallfahrt nach Kerbelal unternehmen und acht Tage in Bagdad bleiben, woselbst große Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen werden.

Konstantinopel, 8. Juni. Es sind bereits bedeutende Summen aus verschiedenen Hauptstädten durch hohe Persönlichkeiten zur Unterstützung der Abgebrannten angewiesen. Man versichert, daß in den meisten Hauptstädten zu demselben Zwecke Subskriptionen eröffnet werden sollen.

Smyrna, 4. Juni. Eine aus Griechenland gelandete Räuberbande befindet sich bei Vurla.

Griechenland.

Athen, 4. Juni. Die königliche Familie reist Dinstag nach Corfu. — Die **Hinrichtung der Briganten** erfolgt wahrscheinlich am nächsten Samstag. Von den geflüchteten Räubern ist keine Spur aufzufinden. Der Präfekt von Corfu ist plötzlich abgesetzt worden.

Vermischtes.

Wiesbaden, 7. Juni. Vor etwa 3 Monaten hat sich zu Idstein ein Gerichtsexekutor erhängt; vor wenigen Wochen wurde in **St. Goarshausen** ein Gerichtsexekutor wegen Meineids und Verbrechen im Amte zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; dieser Tage hat sich in **Hochheim** ein Exekutor erschossen. Die

Nürg

Ein furchtbares ...

Mitte Mai die Counties Madison, Sullivan, Ulster, Orange und Dutcheß des Staates Newyork. Es ist kaum zweifelhaft, daß das Feuer von Leuten angelegt wurde, welche in jenen Wäldern, entfernt von den Ansiedelungen ruhiger Bürger, nur durch elende Hütten dürftig gegen Wind und Wetter geschützt, eine Art Zigeunerleben führen. In jedem Frühling kommen in den Shawankung-Bergen solche Brände vor, doch bleiben sie meistens auf kleinere Bezirke beschränkt; in diesem Jahre haben sie aber nach allen Richtungen hin eine unerhörte Ausdehnung genommen und auf ihrem Wege viele Tausende von Ackern der werthvollsten Waldungen, geschlagenes und zum Theil schon bearbeitetes Bauholz, Häuser, Scheunen, Brücken und Eisenbahnen zerstört. Der Schaden ist noch gar nicht abzusehen, wird aber bis jetzt nach ungefährer Schätzung auf mehrere Millionen Dollars veranschlagt, wovon natürlich auch nicht ein Cent durch Versicherung gedeckt ist. Die verwüstete Strecke ist im Ganzen hundert Meilen lang.

Tages-Chronik.

* **Nürnberg,** 9. Juni. Das von Hrn. Direktor v. Kreling modellirte Keplerdenkmal ist im Erzgusse vollendet und ist am Sonntag den 12. d. M. in der Erzgießerei der Gebr. Lenz-Heroldt zur Besichtigung für Jedermann ausgestellt.

II Nürnberg, 10. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg kommt am Samstag den 11. Juni folgender Fall zur Verhandlung: Vormittags 9 Uhr: W. Steinhübel und J. Theobald, Soldaten des 7. Inf.-Reg. wegen militärischen Verbrechens der Desertion im zweiten Rückfalle.

Ansbach, 8. Juni. Zu der heute beginnenden II. Schwurgerichts-Sitzung für Mittelfranken wurden als Geschworne einberufen die Herren: A. G. Fröscheis, Bleistiftfabr. in Nürnberg; J. G. Frank, Gutsbes. v. Ehingen; A. Schröppel, Kaufm. v. Ansbach, E. Klausecker, Konditor v. Dinkelsbühl; A. Eberlein, Müllerm. und Bürgerm. v. Hinterbreitenthann; Fr. G. Bolz, Konditor v. Ansbach; J. M. Ohr, Bürgerm. v. Rauenbuch; J. Reif, Bierbrauer v. Altdorf; J. B Betz, Müllerm. v. Altdorf; J. M. Betz, Müllerm. v. Altdorf; J. M. Beck, Oek. v. Dietersheim; L. Dauberschmidt, Müller und Bürgerm. v. Kropfenau; J. Kellermann, Oekonom und Wirth von Buxheim; Fr. Steinhäuser, Spezereih. v. Ehingen; G. L. Engerer v. Windsheim; G. K. Beer, Handschuhfabr. v. Erlangen; K. Rohmer, Bauer v. Eltersdorf; J. L. Engel, Bürgerm. v. Oberntief; F. Schäfer, Privatier v. Nürnberg; J. Gg. Bürkstümer, Metzger v. Ansbach; P. Sterner, Bauer v. Stegbruck; M. Fanderl, Bauer und Bürgermeister v. Eglofsdorf; Fr. Weigmann, Gastwirth v. Fürth; Fr. Beckh, Kaufmann von Nürnberg; J. Röder, Kaufm. v. Ansbach; J. Betz, Oekonom v. Fribertshofen; P. Hörl, Gastw. v. Altdorf; A. Beck, Apotheker v. Nürnberg; A. Zottmann, Bürgerm. v. Großweingarten; Frhr. Fr. v. Bechem, pens. Oberlieut. v. Ansbach; J. Güllich, Müllermstr. von Ansbach.

Ansbach, 8. Juni. (Schwurgericht.) Der Bauer Gg. Schurrer v. Förrnbach, angeklagt des Verbrechens des Meineids, begangen in einer Klagsache wegen — Seitens des Schurrer gestellter — Rückforderung auf einen vor fast 7 Jahren zu viel bezahlten Kaufschillingsbetrag von 847 fl., wurde freigesprochen, da die Geschwornen, gegenüber von belastenden und entlastenden Zeugen, die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen konnten.

X. Erlangen, 9. Juni. Heute fand hier die feierliche Einsetzung des zum II. rechtskundigen Bürgermeister gewählte Herr Eduard Reichold aus Nürnberg durch den zum Kommissär bestimmten Herrn Regierungsrath v. Morett statt. Nach dem Einsetzungsakt vereinigte ein Gabelfrühstück im Gasthof zum Wallfisch die bei ersterem Erschienenen. Wollen wir hoffen, daß es den Bemühungen unseres nunmehrigen II. Bürgermeisters gelingen möge, den seit mehr

lich von diesem Gerichte wegen des Vergehens des Diebstahls an Kameraden-Eigenthum (er hatte einem Unteroffizier aus dessen nicht verschlossenem Koffer ein Paar lederne Handschuhe entwendet) und wegen einer Diebstahlsübertretung zu Gefängnißstrafe in der Dauer von 8 Tagen mit der Straf-Folge der Entfernung mittelst Entlaßscheines aus der bewaffneten Macht, verurtheilt worden; gegen diesen Urtheilsspruch hatte Schramm die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, weil nach Art. 25 des Militär-Strafgesetzbuches bei Militärpersonen, welche zur Gefängnißstrafe verurtheilt worden sind, nur Verlust der militärischen Charge, Verlust der Orden, Ehren- und Denkzeichen, sowie Versetzung in die Strafklasse als Straf-Folgen zuläßig seien. Der Ober-Staatsanwalt am Militär-Obergerichte beantragte jedoch Verwerfung dieser Berufung, weil in dem gegebenen Falle nicht der Art. 25 des Militär-Str.-G.-B., sondern der Art. 16 des Wehrverfassungsgesetzes, nach welchem Solche, die wegen Verbrechens oder Vergehens des Betrugs, des Diebstahls ꝛc. verurtheilt wurden, der Ehre der Waffen unwürdig erklärt sind, in Anwendung zu kommen habe. Diesem Antrage gemäß wurde auch entschieden, sonach die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und Schramm noch in eine Frivolitätsstrafe von 3 Tagen Arrest verurtheilt.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr

— Die Nacht vom 28. zum 29. Mai war für Grünberg eine sehr unheilvolle. Es sind nämlich in derselben fast sämmtliche Weinstöcke Grünbergs und der Umgegend total erfroren.

(Nickelmünze.) Gegenwärtig weilt in Wien ein Vertreter jener franko-amerikanischen Gesellschaft, welche die Maschinen und Werkstätten zur Prägung von Nickelscheidemünzen besitzt und die europäischen Regierungen zu gewinnen sucht diese einzuführen.

Telegraphische Depeschen.

§ **München,** 9. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Abendsitzung das provisorische Taxgesetz mit allen gegen 21 Stimmen mit dem Zusatz angenommen, daß dieses Provisorium am 1. Juli 1872 von selbst erlischt, sonach die Einführung des neuen Civilprozesses mit 1. Juli dieses Jahres festgestellt.

** **Berlin,** 9. Juni. Die „Kreuzzeitung" erklärt die Mittheilungen der „Times" über weitere Eröffnungen des Norddeutschen Gesandten, Hrn. v. Arnim, an den Kardinal Antonelli für völlig grundlos.

** **Wien,** 9. Juni. Der Verein der Sozial-Demokraten zur Wahrung der Volksrechte ist wegen Annahme des Eisenacher Programms als staatsgefährlich aufgelöst worden.

* **Florenz,** 8. Juni.*) (Senatssitzung.) Bei der Debatte über das Budget des Aeußern erklärt der Minister des Aeußern: Die italienische Politik betreffs des Konzils ist: Achtung der Freiheit der Kirche vorbehaltlich der Rechte des Staats. Italien nahm nicht an den Vorstellungen mehrerer Regierungen bei dem römischen Hofe Theil wegen der Natur der Beziehungen mit Rom und weil es glaubt, seine Rathschläge vermögen den Rathschlägen der fremden Mächte nicht eine günstigere Aufnahme zu verschaffen. Betreffs der französischen Besatzung erhielt die italienische Regierung von Frankreich keinerlei Mittheilung; sie glaubt daher, die französische Politik habe sich in Nichts geändert. Betreffs der Affaire bei Marathon setzte sich die Regierung mit England in's Benehmen.

** **Paris,** 9. Juni. In der gestrigen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers kam eine Interpellation Raspails über die den Zöglingen der militärischen Schule in Straßburg auferlegten Strafen zur Verhandlung. Der Kriegsminister erwiderte, die Strafen seien den Zöglingen wegen unerlaubter Versammlungen zuerkannt worden, nicht wegen ihres Votums bei der allgemeinen Volksabstimmung, er wolle die Armeedisziplin aufrechthalten. Ferry tadelte die Abstimmung

*) Wiederholt.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. Fr. Fleischmann, Oberlehrer in Ansbach, 63 J. a. Hr. K. Schunk, kgl. Forstamtsassistent in Forchheim.

Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 1 Uhr entschlief zu besserem Erwachen nach nur zweistündigem Kranksein in Folge eines Schleimschlags unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau **Katharina Josepha Fleischmann,**
Privatierswittwe,

welches verehrten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid zur Kenntniß bringen.

Nürnberg, den 8. Juni 1870.

Leonhard Fleischmann,
Georg Fleischmann,
Albanus Fleischmann,
Christoph Fleischmann,
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft, sagen wir unsern herzlichen Dank für die zahlreiche Leichenbegleitung der Frau **Regina Bodenschatz** geb. Nagel.

Nürnberg, den 8. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denjenigen, welche unserer Pathin und Base, der Frau **Margaretha Barbara Schmidt,** Wirthswittwe, bei ihrer Beerdigung die letzte Ehre erwiesen haben.

Andreas und **Margaretha Merzbacher.**

Danksagung.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem verehrlichen Vereine der bayr. Kampfgenossen für die liebevolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie den werthen Hrn. Hautboisten des 14. Inf.-Regiments für die erhebende Grabmusik bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Onkels, Herrn **Franz Platz,** pens. Hautboist, unsern herzlichsten Dank.

Möge Sie Alle der liebe Gott vor derlei Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, unsern Dank bei frohen Ereignissen bethätigen zu können.

Nürnberg, am 7. Juni 1870.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die überaus innige Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Louisa Hannemann,** geb. Mayer,
Bäckermeisters-Wittwe,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern aufrichtigsten Dank.

Nürnberg, den 9. Juni 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrende Theilnahme lieber Verwandten und Freunde bei der Beerdigung des Herrn Johann Georg Kräutlein, sowie den geehrten Sängern der „Franconia" für den erhebenden Grabgesang sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

Nürnberg, den 10. Juni 1870.

die trauernden Hinterbliebenen.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag den 10. d. Mts., Vormittags halb 11 Uhr, findet die Beerdigung unseres Mitgliedes

Frau Barbara Merz, geb. Geiger

auf dem Johannis-Kirchhof statt. Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein der Vorstand.

Nürnberger allgem. Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 12. Juni Nachmittags von 1 bis 2 Uhr Monatsrechnung, dann von 2 bis 3 Uhr, sowie Montag den 13. Juni Abends von 8 bis 9 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder im Sächsischen Hofe. Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Montag den 13. Juni:
Bei günstiger Witterung
Ausflug nach dem Schmausenbuck.

Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 13. Juni: **Produktion** im Kißkaltszwinger. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Waldfreunde.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. Juni, findet das alljährige große Wald- und Stiftungsfest am Grünängerlein hinter'm Hummelstein der Gesellschaft statt, wobei die Mitglieder, sowie Freunde des Waldes freundlichst eingeladen werden; jedoch haben sich die Mitglieder mit ihrem Vereinszeichen zu versehen.

Der Abgang findet Punkt 2 Uhr mit Musik vom Gasthause zur Ostbahn am Galgenhof statt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Ansbacher Ausstattungs-Anstalt betr.

Herr Heinrich Hörath, kgl. Sekretär in Nürnberg, ist als Filialkassier für die hiesige Ausstattungs-Anstalt aufgestellt, und bereits auch mit Statuten, Aufnahmsscheinen u. s. w. versehen worden.

Es wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht und zur Theilnahme an dieser anerkannt wohlthätigen Anstalt hiemit eingeladen.

Ansbach, den 7. Juni 1870.

Die Administration der Ausstattungs-Anstalt.

Auf Obiges bezugnehmend, ist Unterzeichneter zur Abgabe der Statuten, Auszahlung der Gewinnste und Zinsen, Empfangnahme von Beiträgen, sowie zur Ausstellung von Beitrittsscheinen, sowohl für hiesige als auswärtige Personen, stets mit Vergnügen bereit.

Nürnberg, den 9. Juni 1870.

Heinrich Hörath, Sekretär,
Filialkassier der Ansbacher Ausstattungs-Anstalt,
Theresienstraße Nr. 13, alte Nr. 594.

Unterrichts-Anzeige.

Mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnet Unterzeichnete bei billigem Honorare einen Privatkours für Mädchen im Alter von 6—15 Jahren im Französischen, in den Realfächern und in weiblichen Handarbeiten. Auf Verlangen werden auch einzelne Stunden ertheilt.

Bertha Lindner, innere Laufergasse 1006 3. Stck.

Staffelstein.
Gasthof zur Post,

unmittelbar am Bahnhof, nächst Schloß Banz und Kloster Vierzehn Heiligen, in schönster und reizendster Lage des Mainthals; gut eingerichtete Zimmer, gutes Essen, gute Weine, ausgezeichnetes Bier, Lohnkutscherei, empfiehlt einem verehrlichen reisenden Publikum

J. Kraus, früher Pächter des Hôtel Eisenbahn in Forchheim.

Wolfg. Springer

Karolinenstraße, Ecke des Hafnerplatzes,
empfiehlt sein großes Lager:

Hannoveranische **Geschäftsbücher,** Brief-, Concept-, Kanzlei-, Pack- und **Notenpapiere,** engl. und deutsche **Stahlfedern,** schwarze, rothe und blaue **Comptoir-** und **Copirtinte,** Briefcouverte, Siegel- und Packlacke, Fließpapiere, Etiquetten, Wechsel, Rechnungen und Frachtbriefe, Conto-Corrente, alle Sorten Immenstadter **Bindfaden, Drucksachen** und **Monogramme, Cartons** und **Pappdeckel** zu den billigsten Preisen.

Sulzbacherstraße zu den 3 Linden.

Heute Freitag große Ganspartie mit ausgezeichnetem Versandtbier aus der Stauffer'schen Bierbrauerei.

Friedrich Wagner.

...licher Insekten und einem **Gartenkalender.** Von Fr. Schmidt und Herzog. 11. Auflage. 1 fl. 30 kr.

Zur Kultivirung der Blumen- und Gartenpflanzen, und wie dieselben durch Samen, Absenker und Stecklinge zu vermehren sind, findet man hierin die besten Anweisungen.

Frischer Rheinsalm und geräucherter Rheinlachs bei **Wilhelm Gevekoht.**

Weiße Taube.

Freitag den 10. Juni, **Regiments-Musik.** Anfang halb 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Im goldenen Lamm am Hallplatz ist Fisch-Schmalz zu verkaufen, à Pfd. 15 kr.

Bester Trost.

Zwei Menschen, die einander lieben,
Des Verkehrs entbehrend, sich betrüben,
Würden am besten treffen,
Zu überlassen des Höchsten Ermessen,
Ihres Herzens Qual,
Seiner gnädigsten Wahl.

Tiefstes Leid.

Unser Zustand ist gewiß sehr traurig,
Doch wir dürfen uns ja schau'n;
Ein Höherer gab nach vielen harten Kämpfen
Doch wieder Trost und Hoffnung in mein trauernd Herz.
Meine heißen Wünsche steigen himmelan,
Mein Höchstes doch zu erlangen.

Warum stets anonym? So lange ich im Ungewissen bin, werde ich schweigen.

Ich ersuche Herrn J. B. Bader zu erklären, aus welchen Gründen Sie annonciren lassen, daß ich seit 1. Juni aus Ihrem Dienst getreten bin. **K. Schmidt.**

Auktion.

Im Auftrag der Eigenthümer werden Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Hs.-Nr. 35 in Laufamholz verschiedenes Schreinwerk, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, ein Leiterwagen, Bretter und verschiedene Oekonomie-Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu freundlichst einladet

Johann Erhardt, Auktionator.

Für Schneider.

Gute Arbeiter auf **Uniformen** finden **dauernde** Beschäftigung bei

J. B. Rampp & Sohn.

Ein geübter Galanterieschreiner wird gesucht. Krämersgäßchen 541.

Ein tüchtiger Badergehilfe wird gesucht.

Ein Buchhalter für 2—3 Tage per Woche wird gesucht.

Zu einer leichten und reinen Zimmerarbeit finden solide junge Mädchen dauernde Beschäftigung. Batzwirz, Gostenhof Nr. 25, 1. Stock.

1 Gulden Belohnung

dem Ueberbringer eines auf dem Spitalplatz S. 872 entflogenen ausländischen Vogels — Nonpareil — mit blauem Kopf, gelber Brust und grünen Flügeln.

Ein seidener Regenschirm blieb in meinem Laden stehen. Wolfg. Springer.

Nürnberger Saison-Theater.

Samstag den 11. Juni. Benefiz des Hrn. Oberregisseurs Rothhammer. Novität. Zum Erstenmale: **Der letzte Jesuit unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia.** Volksstück in drei Bildern von Anton Langer.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

[illegible] 2 Dollars (bei [illegible] bei Baumwollenfabrikaten 5 Cents pro Yard mit einem Zuschlag von 10% ad valorem; für Stahl und Eisenbahnschienen ½, für Nickel 40 Cents das Pfd.

Neuyork, 24. Mai. Die Gefahren und Kosten eines Indianerkrieges scheinen für dieses Jahr vermieden werden zu können. Ein Erfahrungssatz ist es, daß die Tödtung eines Indianers nur mit einem Aufwand von einer Million Dollars zu erzielen ist, und die öffentliche Meinung spricht sich daher gegen die Generäle aus, welche jedes Frühjahr zu Expeditionen drängen. Der Präsident ist der entschiedenen Ansicht, daß Feindseligkeiten mit den Indianern in keiner Weise zu provociren seien. Hier findet im Augenblick zur Beilegung der Differenzen eine Versammlung statt, zu der Indianerhäuptlinge geladen wurden und erschienen sind. Ein Irokesenhäuptling hielt eine bemerkenswerthe Rede, in der er sagte: „Es ist als gingen zwei oder drei böse Menschen von dieser großen Stadt Neuyork nach der großen Stadt Philadelphia und tödteten dort zwei oder drei Menschen, und der große Staat Pennsylvania zöge mit Kanonen gegen diese Stadt und ließe das ganze Volk leiden. Es ist als käme ein großer Staat über die See nach der großen Stadt Neuyork, und sagte: Ihr müßt Eure Häuser und Eure schönen Gärten verlassen, Eure Väter sind hier begraben, aber Ihr müßt ziehen. Wie der große Gott Erbarmen mit Euch hat, so habt Erbarmen mit uns, und laßt uns die Heimath, in welcher wir so lange beschützt wurden." Der Zug der Expedition nach dem Big Horn ist auf Befehl des Präsidenten untersagt worden. Sie hatten sich gerüstet, vollständig bewaffnet, sogar mit einer Batterie, um durch das den Sioux und Cheyennes reservirte Gebiet zu ziehen. — Der Bau der Kansasbahn mußte einstweilen eingestellt werden, bis eine genügende Militärwache zum Schutz der Arbeiter gegen die wiederholten Angriffe der Indianer bestellt ist. — Im Staate Illinois soll demnächst eine Volksabstimmung über die neu entworfene Verfassung stattfinden; nach derselben soll Niemand künftig mehr gezwungen werden konnen eine Kirche zu besuchen oder zu ihrer Erhaltung beizusteuern, dagegen soll Niemand, der den Sonntag oder einen anderen wöchentlichen Ruhetag hält, an diesem Tage vor Gericht geladen werden dürfen. — In San Franzisko protestirten die Arbeiter gegen die unter den Tischlern ausgebrochene Achtstundenbewegung als einen Schwindel und erklären: Arbeit und Capital müssen brüderlich Hand in Hand gehen! — Das Erinnerungsfest an den badischen Aufstand wurde hier vorige Woche unter dem Vorsitz Siegels gefeiert. An der Nordseite der Halle war eine Ehrentafel aufgestellt, welche die Namen der in Wien, Rastatt, Freiburg i. B., Mannheim und Landau in den Jahren 1848 und 1849 Gefallenen zeigte. Alle Waffengefährten aus den Revolutionsjahren trafen seit jahrelanger Trennung bei dieser Gelegenheit wieder zusammen und schwelgten in der Erinnerung an alte vergangene Zeiten. Siegel bemerkte u. a., daß die badische Revolution nur ein Glied in der Kette der großen Volkserhebungen der Jahre 1848 und 1849 gewesen sei. Man könne übrigens nicht leugnen, daß die Republik, die die Deutschen hier gefunden, nicht die sei, die sie gesucht haben. Ihre hohen Erwartungen seien nur zum Theil erfüllt worden. Sie hätten Nativismus, Muckerthum, Rowdy- und Loaferthum zu ihrem Schrecken in dieser Republik vorgefunden, aber, Dank dem deutschen Muthe, besonders Dank den deutschen Turnern, Schützengesellschaften und Sängern, sei diese Pest der Republik in der Abnahme begriffen; diese Elemente hätten erfolgreich die Reinigung der Republik begonnen. — Die Central Pacific Eisenbahn hat die California Pacificbahn gekauft und bereitet eine Fusion mit der Union Pacificbahn vor. (Frf. Z.)

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 10. Juni. Samstag, den 11. Juni kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Braugehilfen J. B. Krämer von Heideck wegen Betrugs; Vorm. 8½ Uhr: desgl. gegen den Schweinhändler K. Fleischmann von Lauf wegen Körperverletzung; Vorm. 9 Uhr: desgl. gegen die Fabrikarbeiterstochter B. Fischer dahier wegen Diebstahls; Vorm. 9½ Uhr: desgl. gegen den Taglöhner

[illegible] im Jahre 1870 wurde auf den 12. September l. J. anberaumt und zum Schwurgerichtspräsidenten der kgl. Appellationsgerichtsrath Zinn von Bamberg und zu dessen Stellvertreter der k. Bezirksger.-Rath v. Kirschbaum am Bez.-Ger. Bayreuth ernannt. In dieser Session kommt auch der Kübler'sche Raubmordfall mit zur Verhandlung und wird dieselbe mehrere Tage andauern.

♉ **München**, 5. Juni. Das „Bayr. Industrie- und Gewerbeblatt" veröffentlicht eine Zusammenstellung über den Stand der gewerblichen Fortbildungsschulen in Bayern am Schlusse des Jahres 1869, welcher wir Folgendes entnehmen: Die Zahl dieser Schulen betrug 115; hievon waren 28 Nebenanstalten von Gewerbschulen, 87 selbstständig. In der Errichtung waren 11 begriffen, projektirt für 1870 eine, außerdem projektirt 8. Von der Gesammtzahl 115 trafen auf Oberbayern 26 (abgesehen von der Central-Feiertagsschule in München, den Distrikts-Zeichnungs- und Schnitzschulen in Berchtesgaden u. s. w.), auf Niederbayern 4, auf die Pfalz 7, auf die Oberpfalz 7, auf Oberfranken 7, auf Mittelfranken 9, auf Unterfranken 35 und auf Schwaben 18. In den fränkischen Provinzen vertheilen sich die gewerblichen Fortbildungsschulen wie folgt: I. Oberfranken: a. als Nebenanstalten der Gewerbeschulen: Bamberg mit 495 (Handels-Fortbildungsschule mit 23), Bayreuth mit 173, Hof mit 303 und Wunsiedel mit 51 Schülern, b. als selbstständige Anstalten: Kronach mit 62, Lichtenfels 75 und Selb mit 70 Sch. In der Errichtung begriffen sind gewerbliche Fortbildungsschulen in Münchberg, Nordhalben und Schwarzenbach. II. Mittelfranken: a. als Nebenanstalten: Ansbach mit 105, Erlangen mit 139, Fürth mit 418 und Nürnberg mit 747 Schülern; b. als selbstständige: Dinkelsbühl mit 140, Schwabach mit 25, Uffenheim mit 16, Wassertrüdingen mit 20 und Windsheim mit 22 Sch. Projektirt ist die Errichtung einer solchen Schule in Verbindung mit der Gewerbschule: in Rothenburg. Außerdem bestehen Zeichnungsschulen in Gunzenhausen und Windsheim, dann Schulen, welche sich, ohne gewerbliche Fortbildungsschulen im Sinne der Verordnung von 1864 zu sein, mit dem Weiterbau des Werktagsschul-Unterrichts nebst Zeichnen befassen, in Beilngries, [illegible]verein in Würzburg eine gewerbl[illegible] schule mit 102 Schülern, dann eine höhere Zeichnen- und Modellirschule mit 43 Schülern, Freihand-, Linear-Zeichnungs- und Modellirschulen, sowie eine Chemieschule daselbst. Mit der Gewerbschule in Aschaffenburg ist eine von 47 Schülern besuchte Sonntags-Zeichnungsschule verbunden. Aus Kreisfonds haben pro 1870 die Landräthe an Zuschüssen für die gewerblichen Fortbildungsschulen bewilligt: Oberbayern 10,000 fl., Niederbayern 700 fl., Pfalz —, Oberpfalz 2000 fl. (für gewerbliche und landwirthschaftliche Fortbildungsschulen gemeinsam), Oberfranken —, Mittelfranken —, Unterfranken 8000 fl. (für gewerbliche und landwirthschaftliche Fortbildungsschulen gemeinsam), Schwaben 3000 fl.

♉ **München**, 8. Juni. Die 15 bürgerlichen Bräuer verbrauchten vom 20. Mai 1869 bis 20. Mai 1870 zusammen 195,023 Schäffel Malz. Mit den größten Quantitäten sind vertreten der Spatenbräu (mit 54,038 Sch.) und der Löwenbräu (mit 41,405 Sch.). Die geringsten Quantitäten waren 548 und 513 Sch. Zu den obigen 195,023 Sch. kommen dann noch 6446 Sch. des Hofbräuhauses und 398 Sch. der PP. Franziskaner, was mit Hinzurechnung der vom kgl. Weißbräuhause verbrauchten 903 Sch. eine Gesammtsumme von 202,766 Sch. ergibt.

Passau, 7. Juni. Aus dem bayerischen Walde vernimmt man, daß es während der Pfingstfeiertage andauernd geschneit habe.

In **Landau** a/J explodirten bei Herrn Glaser Amesmeier die zu einem Feuerwerk in Vorbereitung befindlichen Körper. Laden und Wohnstube wurden bös zugerichtet.

Amberg, 8. Juni. Die III. Schwurgerichtssitzung für die Oberpfalz beginnt am 12. September. Präsident: Appellrath Fertsch.

(Schwurgericht.) Würzburg: Gg. Hofmann von Niederlonner und dessen Frau, Meineid, je 2 J. Gefängniß; Mich. Bierheilig von dort, Theilnahme daran, 6 J. Zuchthaus; vorm. Gerichtsschreiber K. v. Itzstein von Rothenbuch, Amtsuntreue, in contum. 12 J. Zuchthaus.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

A. Herforth, Tapezier,

756 Peter Vischerstraße 756

im Hause des Rindmetzger-Meisters Hrn. Leitzmann, nächst der Lorenzerstraße,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Tapezier-Arbeiten, als: Polster von Möbeln und Matratzen, Tapezieren der Zimmer, Ausarbeitung jeglicher Stickerei, Aufnahme von Vorhängen u. s. w., und bittet eine sehr verehrte Nachbarschaft, sowie alle hochachtbare Herrschaften bei vorkommenden Fällen ihn mit dem Vertrauen beehren zu wollen, indem bei äußerst billigen Preisen für eine streng solide Arbeit garantirt wird.

Reparaturen an Möbeln und Matratzen werden schnell, gut und billigst besorgt.

Hochachtungsvoll der Obige.

Neu angekommen:
Bierkühlapparat (System Baudelott),
Malzentkeim- und Reinigungs-Maschine,
Bier- und Wein-Transportpumpe,
Ventilator-Feldschmieden,
kleine Dampfmaschine ½ Pferdekraft.
Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

J. Grosch

Bindergasse

empfiehlt sein bestassortirtes Cigarren-Lager in nur abgelagerten preiswürdigen Qualitäten, hauptsächlich:

Pinal E Rio und **Zamora** per Mille fl. 50.

Cuba, La Perla und **Regalia La Reina** per Mille fl. 32.

Juno, Uppmann, Carolina und **Pureza** per Mille fl. 24.

Regalia, groß Façon per Mille fl. 24

zur geneigten Berücksichtigung.

Wasserglasfarben

aus der Fabrik von Barrle & Cie. in Worms, Berlin und Wien.

Diese Farben eignen sich hauptsächlich zum äußeren und inneren Anstrich von Gebäuden, Thüren, Fensterbekleidungen, Treppen rc., halten auf Kalk, Gyps, Cement, reinem Holz, rostfreiem Eisen, Zink, überhaupt auf allen Gegenständen, welche frei von Oel, Leim und Schmutz sind.

Die Wasserglasfarben sind bedeutend billiger wie Oelfarben, trocknen rasch und haben den weiteren Vorzug, daß damit angestrichenes Holz, Papier rc. nicht mehr brennt, sondern nur sehr schwer verkohlt, mithin auch ein Schutzmittel gegen Feuersgefahr sind.

Näheres in gedruckten Prospekten, welche gratis abgegeben werden im alleinigen Depot für Nürnberg, Fürth, Erlangen und Umgebung.

Louis Pröbster,
Nürnberg.

Kaffeebretter,

10 pCt. unter dem Fabrikpreise. Durch außerordentlichen vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, ein Sortiment hübscher Kaffeebretter zu ermäßigten Preisen abzugeben. Haushaltungen, Restaurationen, Café's rc. empfiehlt dieses Offert zu gütiger Beachtung.

L. C. Rösel,
Karolinenstraße 44, gegenüber der Himmelsleiter.

Für Oekonomen und Landwirthe.

Frischgebrannter Bau-Kalk, der bayr. Metzen zu 30 kr., Dung-Kalk für Felder und Wiesen, den Zoll-Ctr. zu 12 kr., in ganzen Wagenladungen von 200 Zoll-Ctr. bedeutend billiger, ist jederzeit auf meinem Lager im Ostbahnhof zu haben.

Carl Sebald, S 1483 in Nürnberg.

Zucker und Kaffee feinster Qualität, sowie Farbwaaren, Lacke und Firnisse empfiehlt äußerst billig

L. Ringler,
äußere Laufergasse.

... Schlusse des Jahres 18..

8,889,427 Gulden.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträgen** gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15 pCt. des Deckungskapitals oder durchschnittlich 44 pCt. der Prämien bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigen sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl.

eines	25jährigen,	30-,	35-,	40,	45-,	50-,	55-,	60jährigen
auf	9 fl. 37 kr.	12 fl. 5 kr.	14 fl.	17 fl. 5 kr.	21 fl.	26 fl. 37 kr.	34 fl. 58 kr.	47 fl. 14 kr.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die Agenten

Joh. Friedr. Alt bei der Lorenzkirche in **Nürnberg,**
C. W. Haas & Co. in **Bamberg,**
J. Hundsdorfer in **Staffelstein,**
B. Tavalls in **Scheßlitz,**
J. M. Cammerer in **Cronach.**

Dinkelsbühler Verloosung.

Mit königlicher Genehmigung findet am 12., 13., 14. und 15. Juli in

Dinkelsbühl

die Verloosung einer größeren Anzahl von Reit- und Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kalben der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer-Race, Fuhrwägen, Berner-Wägelchen, Futterschneid- und andere landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdgeschirre, Getreideputzmühlen rc., 60—70 Stockuhren, Regulateurs, goldene und silberne Uhren, 40—50 goldene und silberne Ketten, verschiedene andere, silberne Geräthe, Salon-Spiegel, vollständige feine Möbel-Garnituren, Damen- und Herren-Sekretäre, viele polirte Kommoden und Tische, mehrere Fauteuils, elegante Kinder-Chaisen rc., und als geringere Gewinnste seidene Regenschirme, Reisekoffer, mehrere hundert silberne Eßlöffel, Garten-Möbels, fette Hämmel rc. rc. statt, und ist der Preis eines Looses auf 30 kr. festgesetzt.

Voraussichtlich werden wenigstens

☛ 2000 Gewinnste

zur Verloosung kommen.

☛ Loose zu 30 kr. per Stück

bei der General-Agentur

Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Adlerstraße Nr. 28,

bei **Konrad Helmreich** am weißen Thurm;
" **Hüttinger & Messerer,** Ludwigstraße;
" **Ludwig Kappelmeyer,** Ludwigsstraße;
" **Gottfr. Löhe,** Buchhandlung, Hauptwache;
" **C. H. Pösch,** am Weinmarkt;
" **J. J. Rupprecht,** sel. Sohn, Frauenthorstraße;
" **J. G. Stumpner's Wwe.,** Lorenzgasse;
" **H. Schrag's** Kunsthandlung, Lorenzkirche;
" **H. Schneider** in Wöhrd Nro. 12;
in der **Zeh'schen** Buchhandlung, Kaiserstraße;
in der **Kühl'schen** Buchhandlung in **Fürth,**
und in der **Expedition des Fränkischen Kuriers.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt und wollen sich alsbald schriftlich direkt an die General-Agentur wenden.

Flaschnerwerkzeuge

in **anerkannter Güte** unter **Garantie** zu den billigsten Preisen bei **Chr. Heimeran,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Carlstraße S. 102.

Rouleaux-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir unsere bedeutenden Vorräthe von nur besserer Waare zu sehr herabgesetzten Preisen.

Friedr. Mohr,
Fünferplatz, bei der Stadtpost.

Große Auswahl in Schmuck, Binden, Handschuhen, sowie Frühjahrspiele, Schmetterlingsfänger, Schirmchen rc. bringt stets in empfehlende Erinnerung.

☛ C. Sperber am schönen Brunnen.

Patentirte **Wasch- & Wringmaschinen,** sowie **Mangmaschinen** vorzüglicher Art empfiehlt und legt Beweise von deren Brauchbarkeit ab.

J. L. Stieglitz.
Tucherstraße 1159, 1. Stock.

Klinik

für Geschlechtskr., Pollutionen, Schwächezustände rc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße III. Auch brieflich.

Papiere, als: Akten, Geschäftsbücher, Briefe rc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, mache ich im Beisein der Betheiligten in kurzer Zeit bis größten Quantitäten unlennlich, zahle annehmbare Preise hiefür, und lasse solche auf Verlangen abholen.

Joh. Jak. Böhmländer,
Pappendeckelfabrik Gärten bei Wöhrd
(in der Nähe des Hirschen).

Parmesan-Käse,
Strachino di Gorgonzola,
Emmenthaler und Limburger Käse,
empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Mein wohlassortirtes Lager in Wein und Spirituosen empfehle auf's Angelegentlichste.

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechten guten Weinessig empfiehlt
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechter Marsala

von dem berühmten Hause

J. & V. Florio in Palermo

wurde mir ein Depot in Marsala-Wein gegeben, und empfehle ich deshalb denselben auf's Beste.

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Lager amerikanischer Nähmaschinen

in allen Systemen.



Wheeler und Wilson, Singer, Howe, Grover u. Baker, Cylinder-Maschinen, Familien-Maschinen, sowie **Hand-Maschinen** jeder Art. Preise billigst, Zahlungserleichterung gewährt. Illustrirte Preisliste, sowie Photographien gratis und franco. Garantie auf fünf Jahre.

S. Gutmann, Spitalgasse 856.

Getraide-Preßhefe

nach Wiener Art,

Silberne Medaille Carlsruhe 1869.

Diese Hefe ist **naturgemäß 30 pCt. billiger** als alle flüssigen Malzhefen, hat dabei unbedingt sichere und immer ganz gleiche Triebkraft, liefert deshalb auch gleichmäßig schöne Backwaare.

Preis per Zollpfund 30 kr. Wiederverkäufer genießen 10 pCt. Rabatt und bei größerer Abnahme Frachtfreiheit.

Bestellungen hierauf nicht unter 5 Pfd. effectuirt pünktlichst

die Spiritus- und Hefenfabrik von
G. Sinner in Grünwinkel
bei Carlsruhe.

Ziehung am 30. Juni:

Neue Meininger Loose à 7 fl.

Haupt-Gewinn fl. 45,000.

Niederster Gewinn fl. 8.
Rückkauf der Loose zu fl. 6. —. bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstr. Nr. 28.

Die

Ziehung der Stuttgarter Lotterie

ist **unwiderruflich** auf den

1. Juli

festgesetzt, wovon wir auftragsgemäß alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg
General-Agentur für Bayern.

Georg Stoltze,
Tapezier, Nürnberg, Panierplatz,
empfiehlt sein Lager fertiger Polstermöbel von den feinsten Garnituren bis zu den gewöhnlichen Sophas, sowie alle Arten Matratzen und sichert bei reellster Arbeit billige Bedienung zu.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!
Die **Original-Ausgabe** des in **30.** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buches:
Der persönliche Schutz von **Laurentius**, genannt „**Fasse Muth**". Aerztlicher Rathgeber in **Schwächezuständen.** Ein Band von 231 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis: **Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24.**, ist durch jede **bayerische Buchhandlung** zu beziehen.
Gewarnt wird vor mehrfachen in den Zeitungen unter **anderen** Titeln ausgebotenen und angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen Nachahmungen und sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Original-Ausgabe** von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Dr. Herbst' Hausbalsam.
Durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise, insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden und Krämpfen — in kürzester Zeit allenthalben rühmlichst bekannt — ist stets ächt zu beziehen durch die Sternapotheke in **Nürnberg**, Mohrenapotheke in **Erlangen**, und durch die Apotheke in **Mögeldorf**.

Grabgitter und Kreuze
von Gußeisen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Versteigerung.
Montag, den 13. Juni, Vormittags 8 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlaß des verlebten Tünchermeisters Georg Ulmer im Hause Nr. 667 in der Neuengasse zu Erlangen eine große Partie Tünchergeräthschaften mit Gerüstzeug, circa 200 Stück ausgetrocknete harte und weiche Bretter, viele Farbwaaren, verschiedenes altes Holz, mehrere Fenster und noch andere Gegenstände an den Meistbietenden verkauft.
Commissionär Kraft daselbst.

Ein Marmor-Mörser, für Parfumeure, Apotheker und Materialisten sich eignend, ist im Parfumerie-Laden Schustergasse Nr. 74 für 2 fl. zu verkaufen.

Frankirte Briefe ... befördert die Annoncenexpedition von Haasenstein und Vogler in Wien.

Ein Anwesen in Nürnberg,
nahe eines lebhaften Thores, das sich zu jedem kaufmännischen und Fabrikgeschäfte vorzüglich eignet, bestehend aus 3stöckigem Vorderhaus, zwei Nebengebäuden, mit großen Lagerböden, entsprechenden Parterre-Räumlichkeiten, Kellern ꝛc., ist aus freier Hand um annehmbaren Preis zu verkaufen. Offerte sub **M.** 587 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein Haus
mit nicht zu kleinem Garten wird in Nürnberg zu kaufen gesucht. Anzahlung bis zu 10,000 fl., je nach Verhältniß des Anwesens. Offerte sind sub **F.** 2781 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu adressiren.

Es ist sofort ein gangbares Geschäft, welches per Jahr 700 fl. abwirft, zu verkaufen. Offerten wollen unter Nr. 1000 abgegeben werden in der Exp. d. Bl.

Ein helles Haus, von 3 Seiten freistehend, in schönster Lage, vor einem Hauptthore gelegen, ist sogleich zu verkaufen. Näheres unter Buchstaben W. O. Nr. 20 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Zither mit gutem Ton ist um 7 fl. zu verkaufen. Aeußere Laufergasse Nr. 1425.

Eine frequente Gastwirthschaft in sehr belebter Lage mit bedeutendem Miethsertrag ist mit einer Anzahlung von 3—4000 fl. zu verkaufen. Näheres unter Chiffre R. W. Nr. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine elegante Laden- und Comptoir-Einrichtung mit drei großen Ladentischen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Rosoli-Einrichtung mit Vorrath ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Tafelpiano mit 7 Oktaven, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Aus einem reinlichen Haushalten werden Betten, doppelte Schränke, 1 Kommode mit Aufsatz, massive Bettladen, 1 Tisch, 1 Gitterbettstättchen S. 32/469a obere Schmiedgasse verkauft.

Kauf-Gesuch.
Eine Dampfmaschine mit Kessel oder eine Lokomobile von 3 — 4 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen unter S. S. 1111 an die Exp. d. Bl.

Herren- u. Damenkleider, Wäsche u. sonstige Gegenstände werden S 32/469a ob. Schmiedgasse sofort gekauft.

Man sucht ein hiesiges rentables Geschäft zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Im letzteren Falle Kapital-Einlage fl. 20—30,000. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Eine mittelgroße, doch rentable Wirthschaft wird sogleich oder bis nächstes Ziel zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

---

200 fl.
werden auf eine Sicherheit von 800 fl zu sofortigem Zinsenabzug auf 2 Jahre zu entnehmen gesucht. Briefe A B bittet man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Geschäftsmann mit Vermögen, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege sich mit einem solid gebildeten Mädchen, prot. Konfession, im Alter von 20—26 Jahren zu verehelichen.
Gefällige Offerte, mit etwaiger Vermögensangabe, bittet man an die Exp. d. Bl. unter P. H. gefälligst zu senden.

Ein angehender Commis sucht in einer Eisenhandlung, Hopfen- oder Ledergeschäft baldigst Condition.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sofort Condition bei H. Riedner, Nürnberg.

---

4 solide tüchtige Schlossergesellen werden gesucht.

Ein solider Badergehilfe, welcher gut rasiren und Haarschneiden kann, findet gute Condition.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht
Fritz Reil, Frauenthorstraße.

Offerten ... Blattes zu hinter...

Ein gewandter Holzdrechsler findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Hafner, welcher im Formen von Ornamenten bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch.
Für ein lebhaftes Tabak- und Spezereigeschäft wird bei gutem Salair eine Ladnerin mit guten Zeugnissen gesucht. Offerten unter D. Nr. 1 an die Exp. d. Bl.

In einen Privatzirkel können noch einige Töchter eintreten, die sich im deutschen Styl, in Geschichte, im Französischen, Englischen ꝛc. weiter ausbilden wollen.

In einem hiesigen Spielwaaren-Geschäfte findet ein gebildetes, in gesetzten Jahren befindliches Frauenzimmer eine dauernde Stellung. Das Uebrige in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gute Köchin wird sofort zu engagiren gesucht. S 781.

Für ein größeres Wäsche- und Ausstattungsgeschäft Auswärts wird eine tüchtige Maschinen-Näherin, welche auch im Zuschneiden bewandert ist, gesucht. — Bei strenger Solidität und Brauchbarkeit wird dauerndes und gutes Engagement zugesichert. — Adressen unter J. 11 an die Exp. d. Bl.

Für ein En-gros-Geschäft
ist ein schönes großes Parterre-Lokal als Comptoir und Magazin zu benutzen, nebst großen geräumigen Gewölben zu vermiethen. Auf Wunsch auch mit Wohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Wohnungen
in bester Lage, je ca. 7 Piecen, sind sofort zu vermiethen. Offerten sub J. 607 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Wohnung zu vermiethen.
Zwei Zimmer und Küche, verschließbaren Vorplatz, Preis 135 fl., ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. L 1366 Ludwigsstraße.

Ein ganz neu möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. L 1366 Ludwigsstraße.

Eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern und 3 Kammern, am Josephsplatz, ist sogleich oder auch vom 1. August zu vermiethen. Näheres im ersten Wiener Schuhwaaren-Lager.

Bis Lorenzi ist der 2. Stock, Gostenhof Café Fischer, gegenüber dem Spittlerthor, bestehend in 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzboden, zu vermiethen.

Kaiserstraße 118 ist die 1. Etage bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov und ein einzelnes Zimmer ist sogleich an solide Herren zu vermiethen. Königsstraße 846.

Eine sehr freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern, eigener Boden, ist zu vermiethen; Preis 190 fl., Spittlerthorstraße Nr. 1361.

Eine Parterre-Wohnung, aus 1 großen Zimmer, Kammer und Küche bestehend, ist an ein paar ältere Leute ohne Kinder, oder als Kanzlei oder Comptoir zu vermiethen. Preis 100 fl.

Wohnungs-Gesuch.
Für eine Familie ohne Geschäft wird eine Wohnung im Preise von 2—300 fl. sogleich zu miethen gesucht.

Es wird sofort ein Zimmer Parterre oder im 1. Stock, oder eine Wohnung von 3 Zimmern in frequenter Lage gesucht. Offerte unter Nr. 526 an die Exp. ds. Bls.

Preise

Jean Sch...,

Bindergasse S. 911.

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Nummern und Buchstaben

zum Stempeln der Gewichte ꝛc. ꝛc., **einzeln** und in Sätzen, in reicher Auswahl, empfiehlt

Carl Ebermeyer, Ludwigsstraße, Nürnberg.

Totaler Ausverkauf

fertiger **Herrenhemden** bei

Gebr. Schloßstein, Bindergasse.

Verschiedene **Leinen** von 14 kr. an,

Garantie für rein Leinen,

bei Gebr. Schloßstein.

☞ Die **Ornamentenfabrik** von **Leopold Iller** in **Fürth** hält stets Lager in gestochenen und gefräßten Möbel-Verzierungen in ihrem Magazin bei Herrn **W. Jahn**, Spitalplatz in Nürnberg.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L. Nr. 174 Oberwöhrdstraße.

Aecht **Lairitzer Waldwoll- (Kiefer- und Fichtennadel-) Fabrikate** und **Präparate**, allen Familien, besonders allen Gicht- und Rheumatismusleidenden zur geneigten Beachtung empfohlen.

Prämiirt auf **8** deutschen und außerdeutschen Ausstellungen mit Bronce- und Silbermedaillen.

P. Kaatz, L 97 1. Stock, unterhält seit 11 Jahren ein wohlassortirtes Lager sämmtlicher Bekleidungsgegenstände für Sommer und Winter, Stoffe zum Selbstverfertigen von feinstem Flanell, welche alle in der Wäsche nicht eingehen; auch werden daselbst Hemden, Unterjacken, Hosen, Leibbinden nach dem Maße billigst und schnell verfertigt.

Soeben eingetroffene Sendung: **Fichtennadel-Extrakt** zu Bädern. Glas 21 kr., desgleichen **Extrakt-Brustbonbons**, **Gichtwatte** zum Umhüllen kranker Glieder, Oel, Spiritus, Seife zu Einreibung und Waschungen.

Bei bevorstehender Badezeit bitte ich bei Bedarf das mir bisher geschenkte Vertrauen gefälligst wieder zu Theil werden zu lassen. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugniß gratis bei

P. Kaatz, L 97 am Mohrenkeller, 1. Stock, in Nürnberg.

Grabgitter von Schmiedeisen, vorräthig, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

J. Müller, hintere Ledergasse.

Futterwaizen, Futtermehl u. Kleien

in schöner Waare empfiehlt **Georg Backofen,** Winklerstraße, Augustinerkloster.

Ein gutes Haus mit Parterre-Räumlichkeit ist in Gostenhof zu verkaufen. Anzahlung mindestens 3000 fl. Schriftliche Offerten H. P. Nr. 100 übernimmt die Exp. ds. Bls.

(Zur Erlernung des Schachspiels):

Praktisches Schachbüchlein, oder deutliche Darstellung der **Regeln des Schachspiels**, mit **15 Beispielen** interessanter **Muster-Partieen.** Von **Alphons v. Breda**. Fünfte Auflage. 36 kr.

Wer dieses Buch gelesen hat und die darin enthaltenen Regeln beachtet, wird stets einen guten Schachspieler abgeben.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (**Adolf Köllner**) in **Nürnberg**, im bayerischen **Hof**.

C. Friedmann's Arnica-Papier

(anstatt des engl. Pflasters).

Dieses Präparat übertrifft das sog. engl. Pflaster an außerordentlicher und dauernder Klebekraft und verhindert, sofort auf die frische Wunde geklebt, jede Eiterung.

Geprüft und attestirt von mehreren ärztlichen Autoritäten.

Preis einer Etiquette 7 kr. südd. W.

Zu haben in den meisten Apotheken und bei dem General-Depot Joh. Pergher, Nürnberg, Marienvorstadt Flaschenhofstraße Nr. 6.

Haus-Verkauf.

In einem Städtchen an der Eisenbahn mit beinahe 4000 Einwohnern ist ein 2stöckiges Haus zu verkaufen, frei und nahe am Marktplatz stehend, für jedes Geschäft passend, 8 Dez. Hofraum, laufendes Wasser und 8 Dez. Wurzgarten am Haus. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Billiges Rittergut in östr. Krain.

Schönes **kl. Schloß**, neugeb. Wirthsch.-Geb., 500 bayr. Tgw. gute Aecker, Wiesen, schlagbarer Hochwald (Handelshölzer), Mühle, Brettsäge ꝛc. à 25,000 fl. mit 6000 fl. baar Zahlung. Adresse: Kastner zu Pösendorf bei Laibach, Oestreich.

Zu verkaufen: Großer ovaler eingelegter Prachttisch 30 fl., reich verzierter Damensekretär 37 fl. (beides von Richter hier), nußbaumene Kommode 14 fl., f. Nipptischchen 7 fl., großer Pfeilerspiegel mit Marmorkonsole 34 fl., eingelegter Nähtisch 24 fl., f. Porzellanuhr 20 fl., 2 eichene große Wasch- und Kleiderschränke mit polirter Thüreinlage à 18 und 20 fl., großer Speiseschrank mit doppelten Glasthüren 14 fl. Sulzbacherstraße 168/1 z. d. Hirschen.

Ein sehr rentables Geschäft ist zu verkaufen. Briefe poste restante R. 700.

Eine Dezimalwaage ist billig zu verkaufen.

Rosengasse L. Nr. 640 ist ein Herren-Regenrock zu verkaufen.

Ein gutes Reitpferd wird billigst verkauft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Pianoforte von Pfister in Würzburg, ein gutes altes Violoncello, Jos. Haydn's sämmtliche Quartette (neue vollständige Ausgabe), und die Violoncell-Schule von F. A. Kummer sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Eine starke, gut erhaltene kupferne Butte wird zu kaufen gesucht im Hinterhause S 605 alte Nr.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Vergrößerung eines Agentur- und Commissionsgeschäftes auf hiesigem Platze, welches Süddeutschland, die Schweiz und Oestreich bereisen läßt, sucht man einen Associé mit Kapital. Gefällige Offerten an die E. d. Bl. unter Chiffre O. P. Nr. 54.

Gesuch von Glasmalern.

Zwei leistungsfähige Gehilfen, wovon der eine für Figuren und der andere für Ornamente verwendet werden soll, finden bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung in dem Atelier von

Joseph Sattler in Schrobenhausen.

Ein leistungsfähiges Hopfenhaus

wird von einem Agenten in St. Petersburg, welcher die vielseitigsten Verbindungen mit den größten Brauereien daselbst besitzt, zur Vertretung für selben Platz gesucht. Offerten unter Chiffre K. B. 756 befördert die Annoncenexpedition von Haasenstein u. Vogler in Hamburg.

Für ein hiesiges Comptoir

wird ein der Buchführung kundiger junger Mann sofort zu engagiren gesucht. Offerte sub A 640 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein kautionsfähiger Mann, mit guten Referenzen, sucht Stellung als **Magazinier** in einem größeren Fabrikgeschäfte, Handlungshause ꝛc. Näheres sub W. 620 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Geübte Buchbinder, Portefeuiller und Galanteriearbeiter werden gesucht bei G. W. Freitag.

Ein gewandter Aufwärter oder eine Aufwärterin wird sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. B

Einen Beindrechsler-Gesellen sucht in Arbeit zu nehmen Aug. Kleining, S 1226.

Ein zuverlässiger Maschinenheizer, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet eine lohnende Stelle.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen Tapeziergehilfen. Peter Gömmel, S Nr. 95.

Handlungslehrlinge oder Schüler können gegen monatliche Vergütung von 18 fl. Kost und Logis erhalten. Offerten unter M. G. an die Exp. ds. Bls.

Wohnungsvermiethung.

Auf der Sommerseite in der Karolinenstraße ist eine elegante Wohnung mit 5 heizbaren Zimmern, Kammer und Küche ꝛc. sofort oder nächstes Ziel an eine **stille, ruhige** Familie zu vermiethen. Offerten sub Y. 622 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Ein Zimmer, Kammer, Küche, ist bis Ziel zu vermiethen. Theresienplatz 756 III.

Im Hause Nr. 19 Deutschherrenwiese ist eine Parterrewohnung um 120 fl. bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

An einen oder zwei solide Herren ist sogleich ein möblirtes Zimmer zu vergeben. 1704 Insel Schütt.

Ein sehr helles Logis ist an einen nicht so jungen Schneider, der Maschinen-Arbeit kann, zu vermiethen; es kann auch ein Bett dazu gegeben werden. Ottostraße 1355, 2. St.

Eine sehr freundliche Wohnung im 3. St. ist für eine kleine, ruhige Familie bis Ziel Allerheiligen zu zu vermiethen. Bergstraße 448.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche ꝛc., womöglich mit Gartenbenützung, wird zu Lorenzi gesucht. Gef. Offerten unter G S 28 durch die E. d. B.

Ein möblirtes Zimmer wird bis 1. Juli zwischen dem Maxthor und dem neuen Thor für einen Herrn zu miethen gesucht. Offerte unter Adresse F. L. möge man in der Exp. ds. Bls. niederlegen.

Ein für Nürnberg ernannter Gerichtsvollzieher sucht entweder sogleich oder bis Lorenzi eine passende Wohnung von circa 5 Zimmern, 2 Kammern. Offerte unter F. H. an die Exp. ds. Bls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

kandidat kennen lernen, um [illegible] zu [illegible] man den Kampf mit dem Laster nicht scheuen, erst dann werde man gestählt. Selbständigkeit sei der Ruf unserer Zeit. Auch Augendienerei und Scheinheiligkeit seien gewöhnlich die Folge des Internates. Fort mit dem Internat, ruft er aus und die Versammlung mit ihm. — Lederer, Direktor aus Pesth, bringt im Eingang seiner Rede den Antrag Köhlers in Erinnerung. Er apostrophirt die Männer der Presse, d e Frauen und die Künstler, sie alle mit den bescheidenen Schullehrern haben die Aufgabe das Volk zu belehren, daher sei auch für sie eine Lehrkanzel der deutschen Bildung eine Lebensfrage. Er fühlt sich aber bewogen, für das Internat troz Brülow eine Lanze zu brechen. Er will nun eine zeitgemäße Reform der internen Seminare auf naturwissenschaftlicher Basis, Erhöhung der körperlichen Tüchtigkeit und mehr praktische Thätigkeit. Im Verlaufe kommt Redner auf den allgemeinen Glauben, ein Jeder der lesen und schreiben könne, könne auch in diesen Gegenständen unterrichten und findet in dieser Annahme den Grund einer Salarirung der Lehrer. Zum Schlusse tritt er für das freiwillige Internat ein. — Schrikau, Seminardirektor, spricht über die Berufsfrage des Lehrers. Er will nicht eine so getheilte Kraftzersplitterung, wie sie jezt in dem Seminare vorkommt. Unter großem Beifalle berührt er die bedauerliche Schwäche, daß sich jeder unbedeutende Beamte, der im Wissen vielleicht nicht mit vielen Volksschullehrern rivalisiren könne, sich höher dünke, als der Lehrer und erklärt dies als Folge mangelhafter oberflächlicher Bildung. Er erklärt sich gegen das Internat und ist der Anschauung, daß Internisten nie gründliche Arbeiter werden können. (Bravo) — Professor Eckhardt aus Wien fordert eine feste Verkettung der Bildungsfermente. Er zieht gegen den akademischen Plunder- und Zunftgeist der deutschen Professoren los, und nennt den stolzesten Namen, den Namen „Lehrer." (Stürmischer Beifall) Was bietet der Staat an Bildung, fragt er. Die Männer der politischen Freiheit sperre man ein, wenn sie für freie Bildung sprechen und schreiben. Den

Bildung [illegible] er ist gegen Brülow, die Seminare in größere Städte zu verlegen. Er hält die Städte mit der Einwohnerzahl von 50,000 für zuviel für eine Seminarstadt. Die Weltbildung, die er da erhalte, entschädige ihn nicht für den Verlust der reinen Sitten und einer wahren Herzensbildung. Auch für das Internat erhob er seine Stimme. Das Internat sei ein Nothbehelf für die Familienerziehung. — Dr. Pollak aus Boskowitz in Mähren spricht gegen den Vorwurf der Sittenlosigkeit in großen Städten, und schließt mit dem Antrage einer Lehranstalt für das deutsche Volksschulwesen. — Neumann (aus Neustadt-Eberswalde) spricht gegen das Internat; welcher Unterschied herrsche denn zwischen Studenten und Lehramtskandidaten, warum sind diese nicht in Internaten? Er spricht gegen die preußische Regulative und streift das Konkordat. Die preußische Regulative verlangen eine bloße Religionsbildung. In den preußischen Seminarien lerne man eine preußische, nicht die deutsche Geschichte. Die Seminarbildung muß reformirt werden, dann werden wir kein Königsgräz haben. Unter großem Humor bekrittelt Neumann das Präparandenwesen, besonders wie es in katholischen Ländern üblich. — Dr. Hermes (aus Berlin) will eine Abänderung des üblichen Modus an den Uebungsschulen der Seminarien, und zwar Uebung für jeden Kandidaten in den Knaben- und Mädchenschulen. — Lederer (aus Pesth) berichtigt einen Angriff. Ungeachtet der großen Achtung für das deutsche Schulwesen beharre er auf seinem Antrag der Reform der Seminarbildung selbst in Deutschland. — Direktor Heinrich (aus Prag) sezt die Reihe der Redner fort, da die Versammlung auf eine Unterbrechung nicht eingeht. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf die Pädagogien in Böhmen, die nichts seien als eine andere Art von Priesterseminarien, wo Schleppträger der Klerisei erzogen werden. Sie waren voll Freiwillige, wer aber nicht hinging, der hatte es verschüttet mit seinen geistlichen Obern. Die deutsch-böhmischen

Volksschullehrern Bildung [illegible] spricht sich unter großer Heiterkeit für das Externat aus, jedoch gegen Dr. Hermes, der die Mädchenlehrer unbeholfen nennt. Er glaube vielmehr das Gegentheil, weil das Mädchen aufmerksamer sei auf die Schwächen des Lehrers als der Knabe. (Sehr wahr!) An euch, deutsche Städte, ist es, die Lehrerbildungsfrage in die Hand zu nehmen, wir brauchen die Kabinette nicht. — Dites, Direktor, aus Wien, tritt gegen die „schwankende Fassung" auf, Seminare in große Städte zu verlegen, und ist selbst nicht entschieden gegen das Internat, er wünscht keineswegs sogleichen Wegfall aller Seminare, perhorreszirt die beantragte Universalbildung der Volksschulen. Er fordert Trennung des Kultus vom Unterricht im höchsten Regierungswesen, da sich schon das Klerikalwesen beim Hinterthor wieder einschleiche, wenn es vorn hinaus sei. Er spricht für Emanzipation der Lehrer, damit er nicht mehr so „schüchtern und bescheiden sein müsse", das übrige werde sich schon selbst machen. (Großer Applaus.) Sak aus Berlin will ein Comité von 15 Mitgliedern zur Fassung von Resolutionen über die Seminarfrage. — Jerson aus Bremen ist dagegen, er nennt diese Resolution einen Mißbrauch. Dohm ebenso. Der Antrag findet keine Unterstützung. — Es wird nun über die eingebrachten Anträge abgestimmt. — Kehrs, Seminarinspektor in Gotha, Antrag lautet: 1. Das deutsche Volksschullehrerseminar ist eine Fachschule für Pädagogik; 2. die allgemeine menschliche Bildung hat zwei Stufen, Grund- und Weiterbildung; 3. zur Beschaffung einer passenden Lehrerbildung ist die preußische Präparandenbildung ungenügend, und die in Gotha eingeführte Real- und Gymnasialbildung nicht zweckmäßig. Am besten eignen sich höhere Volks- und Bürgerschulen; 4. Verbindung der höhern Volksschule mit Lehrerbildungsanstalten; 5. die berufliche Bildung umfasse blos zwei Jahre vom 18.—20. Lebensjahre; 6. Verschiedenheit der Seminare fallen weg, nemlich ihre Scheidung in Land- und Stadtseminare; 7. Ver-

---

Musikfest zu Weimar.

(Forts. und Schluß.)

K. Wdr. Nicht so mächtig wie diese beiden unerreichbar großen Werke, aber nicht weniger hinreißend und bewältigend sprachen zu den Hörern die beiden Streichquartette, das unendlich reich gegliederte in Cis-moll, und das in F-dur, voll ergreifender Resignation, der Beethoven in dem Motto des letzten Satzes: „der schwer gefaßte Entschluß; muß es sein, es muß sein" — selbst den rührendsten Ausdruck gab.

Aber auch nur von Künstlern, wie sie sich hier vereinigt hatten, Hellmesberger aus Wien (I. Viol.), der hier wie überall vorzüglich akkreditirte Herr Konzertmeister Kömpel aus Weimar (II. Viol.), Herr Fr. Grützmacher aus Dresden am Cello und Herr Konzertmeister David aus Leipzig (Viola) ist auch ein so durchgeistigtes, durch technische Schwierigkeiten nirgends beeinträchtigtes Ensemble zu erzielen, daß der Zuhörer sich nicht nur in den Zauberhallen dieser Architektonik nicht verirrt, sondern dem Ohr auch nicht die leiseste Nüance, die kleinste Figur verloren geht; unbedingt gebührt der Wiedergabe dieser beiden Quartette der erste Rang im ganzen Feste.

Die Konzertmusik fand in Tausig, welcher das Esdur-Konzert in technischer Beziehung unnahbar, aber sanft mit gewohnter Kühle, in Saint-Saens aus Paris, welcher, ebenso wie Ersterer deus ex machina, die 32 Variationen in C-moll, ein Denkmal reichster Phantasie im Vereine mit genialster Formbeherrschung, mit geringen Ausnahmen äußerst fein und diskret vortrug, ihre entsprechenden Vertreter; der Liederkreis an die ferne Geliebte in Herrn Wallenreiter einen verständigen aber nüchternen, die übrigen Lieder in Herrn Schild in Weimar einen äußerst feinfühligen und sympathisch erwärmenden Vortrag.

Diesem Siegeszug Beethovenscher Werke schließen sich unmittelbar die neuen zur Säkularfeier componirten Tonwerke an, Beethovenouvertüre von Lassen, Festouverture von Damrosch, Beethovencantate von Liszt.

Die erstgenannte Ouverture, welche gut gewählte Beethovensche Motive zu einem effektvollen Ganzen verwebt, fand sehr großen Beifall und dürfte sich besonders eignen, auf dem Programm der noch kommenden Festivitäten zu figuriren. Ungleich schwieriger, aber auch bedeutender und durchweg originell in der Erfindung ist die Ouverture in C-dur von Damrosch; vorzüglich ihr zweites Allegromotiv ist geradezu von bestechendster Wirkung, und das ganze Werk so brillant instrumentirt, daß ich es bei dreimaligem Hören immer lieber gewann und nur den Wunsch aussprechen kann, daß es sich bald in unsern besseren Konzertsälen einbürgern möge. Das dritte Werk für Soli, Chor und Orchester leidet bei vielen schönen Gedanken und an Liszt bekannter virtuoser Behandlung des Orchesters dennoch zu sehr an dem ewigen Einerlei des Textes, der es zu keiner dramatischen Lebendigkeit und Steigerung kommen läßt, als daß es von zündender Wirkung wäre; gegen die musikalische Oekonomie scheint es mir zu verstoßen, daß sich die schöpferische Kraft des Componisten schon während der ersten Theile der Cantate in einzelnen Effektstellen zersplittert, statt alle Kraft dem vom Leser und Zuhörer längst ersehnten „Beethoven Heil" aufzusparen und es dort zu einer grandiosen Massenwirkung zu bringen. Dagegen enthält die Cantate in dem hineingezogenen, außerordentlich schön instrumentirten Adagio aus dem B-dur Trio von Beethoven ein wahres Kabinetsstück, auf welches für künftige Instrumentalproduktionen in hiesiger Stadt besonders aufmerksam gemacht werden soll; bei selbständiger Aufführung bedingt es nur die Aenderung des jetzigen Schlusses nach D-dur.

Den Uebergang zu den auf die Feier keinen Bezug habenden Werken bildet die Cantate „Hochzeit des Prometheus" von Saint-Saens.

Aus dem absurden Text — Prometheus wird erlöst, weil in Weimar das Musikfest ist; dieses bewirkt die Menschheit, welche er dann dafür aus Dank heirathet, und hiedurch die Welt aus des Dunkels Bande befreit — läßt sich nichts machen und so hat es auch der Componist hierin zu nichts als einigen seichten Klangwirkungen gebracht, für welche ein schulmäßiger Ansatz zu einem Chorfugato ebensowenig trösten, als ein Unisonoduett zwischen Sopran und Baß, vorzüglich von Frl. Radecke und einem früheren hiesigen Bühnenmitglied, Herrn Hasselbeck, vorgetragen, Ersatz bieten konnte.

Hiemit sind wir nun bei der obenerwähnten Reihe von Werken angekommen, welche in einer Matinée für Kammermusik und einem Orchesterkonzert zur Aufführung gelangten.

Erstere bot ein Klavierquintett von J. Raff, vorzüglich in der Form und reich an schönen Motiven, ein Streichquartett von Goldmark, ferner ein sehr bedeutendes Streichoktett des genialen norwegischen Componisten Svendsen, der wie Raff stürmisch hervorgerufen wurde. Außerdem spielte der bereits im Quintett mit rühmlichstem Erfolge thätige, hier wohlbekannte Herr Ratzenberger sehr feine aber für diesen Zweck kaum geeignete Variationen von Kiel; ferner sang ein Herr Henschel aus Breslau in unbedeutender Weise ein paar unbedeutende Lieder theils eigener theils fremder Mache, während dagegen Frau Krebs-Michalesi aus Dresden (die mit Frau Alvsleben von dort, Herrn Schild und v. Milde in Weimar in die tadellose Ausführung des Soloquartetts in der Missa und der IX. Sinfonie sich getheilt hatte) in dem Liedercyklus „Dolorosa von Jensen" verdiente Lorbeeren erntete.

Zum Schluß der bunten Menge der zu Gehör gebrachten Tonwerke gelangen wir mit den Konzerten für Cello von Schumann in bekannter unübertrefflicher Weise von Fr. Grützmacher vorgetragen und dem die Bekanntschaft einer genialen Pianistin, der Fräulein Mary Krebs aus Dresden vermittelnden Konzert in Es-dur von Liszt, welches die junge Dame par coeur vollendet in Auffassung und Technik unter einem von Liszt bereits in der Probe kräftigst intonirten Bei-

einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betreffend, begonnen und nach längerer Debatte diesen Gesetzentwurf in der von der k. Staatsregierung vorgelegten und vom Ausschuß modifizirten Fassung mit 110 gegen 21 Stimmen angenommen. Der vom Abgeordneten Fischer gestellte Antrag, das provisorische Taxgesetz mit dem Civilprozesse erst am 1. Oktober l. J. in Wirksamkeit treten zu lassen, lehnte die Kammer ab, dagegen gelangte der von den Abgeordneten Dr. Frankenburger und Dr. Krätzer vereinbarte Antrag, daß das provisorische Taxgesetz am 1. Juli 1872 von selbst außer Wirksamkeit zu treten habe, mit großer Majorität zur Annahme. — Die Sitzung schloß Abends 9½ Uhr, die nächste findet am kommenden Dinstag statt.

-m- **München**, 10. Juni. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten ist heute Vormittags in die Budgetberathungen eingetreten und hat mit dem ordentlichen Etat der Militärverwaltung begonnen. Der Sitzung wohnten der Kriegsminister und der Generalverwaltungsdirektor v. Feinaigle bei. — Der Abgeordnete Kolb beantragt als Referent über das Militärbudget zur Erzielung weiterer Ersparungen eine Beschränkung der Artillerie-Schießübungen auf dem Lechfelde von 3 auf 2 Wochen, die Aufhebung der Gieß- und Bohranstalt, welche so gut wie beschäftigungslos sei, Herabminderung der Zahl der Kommandanten der Militärbildungsanstalten von 5 auf 2, Aufhebung der Gewehrfabrik, sobald die jetzigen Arbeiten beendigt sind, da es zweckmäßig sei, die Waffen in Privatfabriken anfertigen zu lassen, Einziehung von 5 Hauptmannsstellen unter 7 im topographischen Bureau, Beschränkung der Festung Ingolstadt und Germersheim auf den Zweck einer Abwehr plötzlicher Angriffe und Anderes mehr. — Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer tritt heute Abends zur Fortsetzung der Budget-Berathungen abermals zusammen.

C.H. **München**, 10. Juni. (Dienstesnachrichten der Verkehrsanstalten.) Versetzt wurden: die Assistenten J. Schmidmayr von Hof nach Augsburg, C. v. Mäßrnhausen von München nach Kufstein, E. Horn von Ludwigshafen a./Rh. nach München, M. Brückl von Bayreuth nach Regensburg, H. Dolhopf von Lindau nach Bayreuth. Berufen wurden: der Zollprakt. L. Gros in Würzburg zum Assistenten des Hauptzollamtes Bamberg, die Zollprakt. J. B. Fraßt und J. Allioli in München zu Assistenten bei diesem Hauptzollamte, der Zollprakt. J. B. Fenzl in München zum Assistenten des Hauptzollamtes Lindau, der Grenz-Oberaufseher C. Hemmana in Salzburg zum Assistenten des Hauptzollamtes Ludwigshafen a. Rh.

Leipzig, 4. Juni. Der „Volksstaat“ berichtet: „Unser Parteigenosse Eugen Dittmar wird wegen

*) Der Bericht unseres Kammer-Korrespondenten über die beiden vorgestrigen Sitzungen der Abgeordn.-Kammer ist uns nur in einer Fortsetzung zugekommen; der Anfang desselben ist jedenfalls auf der Post verloren gegangen. D. R.

... Cattaro zu bleiben, weil die bevorstehenden Landtagswahlen eine starke Garnison erheischen.

Pesth, 9. Juni. Der Leichenzug bei der Batthyanyi-Feier hat in musterhafter Ordnung stattgefunden. Die Familie Batthyanyi's (mit Ausnahme des Schwiegersohnes, Grafen Bela Keglevich), die Minister Deak, Ghiczy nahmen Theil. Die äußerste Linke war nicht vertreten.

In Pesth fand heute, 9. Juni, eine durch die Zahl ihrer Theilnehmer imposante Trauerfeierlichkeit zum Andenken an den ehrenhaftesten Märtyrer der Achtundvierziger-Bewegung, den einstigen Minister-Präsidenten Grafen Ludwig Batthyany, statt, dessen Gebeine aus der Franziskaner-Kirche nach dem Kerepescher Friedhofe übertragen wurden. Von allen öffentlichen und von den Privatgebäuden wehten Trauerflaggen; besonders fiel der Trauerschmuck der Akademie auf. Einige Journale eröffneten mit Trauergedichten ihre heutige Nummer.

Agram, 10. Juni. In Folge der gestern gemeldeten Amtsenthebung zweier national gesinnter Professoren des hiesigen Gymnasiums legten heute vier andere Professoren ihre Stellen nieder und stellten augenblicklich die Vorlesungen ein. Dieselben sind bereits durch andere Lehrkräfte ersetzt worden. Alle Strikenden sind auf Staatskosten ausgebildet worden, daher zur Fortführung der Professur verpflichtet. Die Einreichung der Demission geschah in einer allen Anstandes baren Weise.

Schweiz.

St. Gallen, 6. Juni. Die Gemeinde Wallenstadt hat fast einstimmig beschlossen: Volksmissionen, Mai-Andachten und das Einsammeln des „Peterspfennigs“ auf ihrem Gebiete zu untersagen. (Schw. Bl.)

Italien.

Florenz, 9. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, sagte: die Durchstechung des Mont-Cenis werde vor Ende des Jahres 1871 vollendet sein.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Ein Amendement von J. Simon verlangt die Effektuirung von Ersparnissen im Betrage von 325,000 Francs durch Aufhebung sämmtlicher deutscher Gesandtschaftsposten mit Ausnahme derer in Berlin und in den Hansestädten.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. In einem Augenblick, wo die Judenverfolgungen in den Donaufürstenthümern ein Entrüstungsgeschrei in ganz Europa erwecken und selbst jenseits des Oceans mit einer Intervention im Namen der Menschlichkeit gedroht wird, um diesem schmachvollen Unwesen das Handwerk zu legen, hat die hiesige hohe und niedrige katholische Klerisei alle Maßregeln ergriffen, um nächstens das fünfhundertjährige Jubiläum einer Brüsseler Judenverfolgung und Judenvertreibung ... rale Opposition nicht ... weder verhindern kann, noch will, daß die Hauptstadt des freien konstitutionellen Belgiens durch eine derartige unerhörte kirchliche Orgie allgemeinen Anstoß und Aerger geben soll, so ist sie darauf bedacht, theils durch Flugschriften, theils durch Volksmeetings das Ihrige zu thun, damit die Betheiligung eine möglichst geringe und dergestalt die katholische Gedenkfeier der Autodafe's, die man nie gewagt, in Spanien in Szene zu setzen, auf Jene zurückfällt, welche sie veranstaltet. Diese Leute haben nichts gelernt und nichts vergessen. Besäßen sie die Macht, sie wären wirklich im Stande, ad majorem dei gloriam noch im Jahre des Heils 1870 ein halb Schock Juden zu verbrennen, um dem historischen Aufzug eine kräftigere lokale Färbung zu geben. Wollten sie doch in der Prozession eine gewisse Anzahl ihrer Betbrüder als Juden costumiren und mit Fesseln bedeckt hinter sich herschleppen! Dieser Theil des Aufzuges mußte aber auf die Weisung der Behörden unterbleiben, da letztere offiziös dem Klerus zu wissen gethan, daß dies unter keiner Bedingung gestattet werden könnte und man alsdann den ganzen Aufzug einfach untersagen würde. Bemerkenswerth ist, daß die hiesigen Israeliten mit großem Takt jenen Protestationen fern geblieben sind und es ihren Mitbürgern überlassen haben, gegen einen solchen Unfug zu remonstriren. (Fr. J.)

Spanien.

Madrid, 9. Juni. Es ist unrichtig, daß in Andalusien Banden aufgetaucht sind. — Samstag werden die Cortes die Frage wegen der Wahl eines Monarchen in Verhandlung ziehen. Es ist wahrscheinlich, daß die Anstrengungen, einen König zu wählen, fruchtlos bleiben werden. — Wie versichert wird, hat die Königin Isabella dem Kaiser Napoleon ihre Abdankung übergeben.

Portugal.

Lissabon, 7. Juni. Die Sitzungen der Cortes sind bis 30. Oktober vertagt. Der Minister des Innern verspricht in einem Rundschreiben an die Präfekten eine Reform der Pairskammer und des Unterrichtssystems, Freiheit der öffentlichen Versammlungen und der Association, Sparsamkeit in der Verwaltung und Uebereinstimmung der Gesetzgebung mit den individuellen Rechten. (T. R.)

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juni, Abends. Bisher wurden 250 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen, unter welchen sich deren noch viele befinden dürften. Die Spitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Das Erdgeschoß des englischen Botschaftshotels blieb unversehrt. Es ist schwer, die Zahl der abgebrannten Häuser anzugeben. Vielleicht ist die Zahl 20,000 eine übertriebene, gewiß aber beträgt sie mehr als 10,000, obwohl der Levant Herald sagt, daß nach dem von der Munizipalität aufgestellten Verzeichnisse nur 3449 Häu-

---

fallssturm vortrug. Einige unerwartete Liederspenden der Frau Viardot-Garcia konnten mich nur zu dem Wunsche veranlassen, diese erste Gesangskünstlerin zu der Zeit gehört zu haben, wo sie ihre Stimme noch hatte.

Ein Orchesterwerk „zur Iliade“ von Weber blieb mir dem Titel und Inhalte nach unverständlich und wohl auch der Mehrzahl der Anwesenden. Hiefür bot Ersatz „Lacrymosa“ für Chor, Soli und Orchester vom Dräseke, noch mehr aber der 42. und 43. Psalm von Schulz-Beuthen für Baritonsolo, Chor und Orchester. Ermangelt diese Komposition auch einer einheitlichen Grundstimmung, und sagt sie sich auch von der an diesem Genre Musik gewöhnten Form los, so ist sie doch von lebendigster dramatischer Färbung und prachtvoll instrumentirt; das Baritonsolo gab Herrn v. Milde Gelegenheit, in allen Vorzügen seiner schönen, auf's Feinste geschulten Stimme zu glänzen.

Hiemit verlassen wir den Kern des Festes, um wenige Worte über dessen äußere Physiognomie hinzuzufügen.

In dieser Beziehung ist vor Allem der in keiner Weise gestörte Verlauf desselben hervorzuheben; von Kämpfen zwischen Konsitenten und Dissidenten, wie sie früher vorgekommen sein sollen, war nichts zu sehen.

Wurde auch allen neuen Werken ohne Unterschied und einige Mal gewiß auf Kosten unbefangener Ueberzeugung Beifall gespendet, so geschah es doch nicht in einem die Opposition reizenden Uebermaße.

Nur einmal erstieg der Applaus die Höhe des Ungewöhnlichen; dies war als Liszt im letzten Konzert nach seiner Cantate gerufen wurde und ihm sämmtliche Damen, soweit sie ihn erreichen konnten, durch Zuwerfen ihrer Blumensträuße huldigten; diese Ovation war aber Allen aus der Seele gesprochen und nur eine berechtigte Anerkennung des Opfers, welches an geistiger und körperlicher Kraft Liszt dem Feste brachte.

Möglich, daß der kosmopolitische Charakter der Zuhörerschaft, die aus allen Ecken und Enden der Welt zusammengeströmt war, unliebe Demonstrationen verhinderte, oder auch die Anwesenheit des Weimaraner Hofes, dessen Glanz aber durch den um sie versammelten Hof wahrer Künstlerschaft — zu den bereits erwähnten hebe ich nur noch die Namen Rubinstein, Damrosch, Lassen, Turgeniew hervor — in meinen Augen weit überstrahlt wurde.

Am Sonntag, den 29. Mai, Abends 10 Uhr, war der mächtige Strom der Klänge verrauscht, aber aus seinem Bette nahm das Gold der Erinnerung einer in allen Theilen gelungenen Feier Jeder mit sich; Ihr Berichterstatter hatte um so mehr Grund mit den dankbarsten Gefühlen von Weimar zu scheiden, als ihm das von Anforderungen aller Art bestürmte Festcomité in der liberalsten und bequemsten Weise den Besuch aller Proben und Aufführungen ermöglicht hatte.

An den in Weimar freigebigst gespendeten Gaben auch die Nichtbesucher des Festes theilnehmen zu lassen, war die nach Möglichkeit zu lösen versuchte erste Aufgabe dieser Zeilen.

Ich kann sie nicht schließen, ohne als ihre zweite zu bezeichnen, daß hieraus die Musikgewaltigen hiesiger Stadt einen Anlaß nehmen mögen, ein Ereigniß von der Bedeutung des 100jährigen Geburtsfestes Beethoven nicht ohne Klang und Sang vorübergehen zu lassen.

Es ist allerdings richtig, daß eine im elendesten Kämmerchen auf dem erbärmlichsten Spinette mit Weihe gespielte Sonate Beethovens ein seinen Manen wohlgefälliges Opfer ist; aber eine große Stadt wie Nürnberg möchte sich — verliefe der kritische Tag ohne Auszeichnung — kaum damit rühmen, ja nur entschuldigen können, daß sie die Feier desselben der stillen Hausandacht eines jeden einzelnen Musikfreundes überlassen habe.

an Ort und ...
gegen sofortige Baarzahlung ...
für einzelne Stücke, sowie für die ganz...
vor dem Termin angenommen.

Christian Heinr. Geyer, Commissionär,
Hallplatz L. Nr. 875a in Nürnberg.

Im Verlage von F. Berggold in Berlin erschien so eben und ist zu haben in: **J. A. Stein's** Buchh. (Adolf Köllner) in Nürnberg im Bayrischen Hof:

Geschichte des zweiten Kaiserreiches

von Taxile Delord.

Deutsche rechtmäßige Ausgabe
nach der 5. französischen Original-Auflage übersetzt.

I. **Band (1848—1856). 31 Bogen. Preis 4 fl. 30 kr.**

Der zweite Band dieser Ausgabe ist unter der Presse.

(Zur Erklärung von Fremdwörtern):

Neues Fremdwörterbuch, enthaltend 14,000 fremde Wörter, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. Ein Buch für Zeitungsleser. Von **Fr. Weber.** 7. Auflage. 36 kr.

Es ist dies ein **nützliches Nachschlagebuch** zur Erklärung aller vorkommenden Fremdwörter.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (**Adolf Köllner**) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Borsdorfer Aepfelwein.

Das der Gesundheit zuträglichste geistige Getränk, von vorzüglicher Wirkung gegen Hämorrhoidalleiden, Vollblütigkeit x. und befördert die Verdauung. Allein ächt zu haben per Schoppen 3½ kr., per Flasche 10 kr., ohne Glas im Gasthaus zum grauen Wolf (Gostenhof.)

Wäsche zum Zuschneiden, auch zum Nähen wird angenommen. L 1419, Roßgasse.

Hausverkauf.

Nahe am Mohrenthor ist ein Haus, bestehend aus Vorderhaus mit Einfuhr und Hofraum, Hinterhaus mit Garten, Waschhaus und Pumpbrunnen, um den Preis von 15,000 fl. zu verkaufen. Offerten unter Chiffre S. K. 100 übernimmt die Exp. d. Bl.

Eichenholz-Verkauf.

2zöllige Dielen, 1½zöllige und 1¼zöllige Bretter, sehr trocken und rein, sind zu verkaufen. Flaschenhofstraße 144c 1. St.

In Frauenaurach

bei **Erlangen** ist ein gut rentirendes Wirthschaftsanwesen mit Branntweinbrennerei, Garküchenrecht und 32 Tagw. Gründen täglich mit und ohne Grundbesitz zu verkaufen oder zu verpachten.

Schriftliche Anfragen besorgt Lehrer Leuther in Kriegenbrunn, Post Eltersdorf.

Mehrere gute Außenstände

auf Wechsel im Betrage von **fl. 100, fl. 250** und **fl. 350,** sind mit einigem Nachlaß Abreise halber zu verkaufen. Offerte sub Z. 628 an **das** Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.**

Ein kleines Haus mit Höfchen, für Schneider-, Schuster-, u. dergl. Geschäfte passend, ist mit 400 bis 500 fl. Anzahlung zu verkaufen. L 1232 Pfeifergäßchen.

Der Cigarren-Reisende E. Kindshuber aus Ansbach

wird hiemit aufgefordert, die mir abgeschw.... 120 fl. nebst den zurückbehaltenen 2 Reisekoffern mir zurückzugeben.

Bruchsal, 5. Juni 1870.

Felder,
Firma **M. Gutsch.**

Vor einem Hauptthor ist eine sich gut rentirende Wirthschaft täglich aus freier Hand zu verkaufen und kann mit einer Anzahlung von 4—5000 fl. übernommen werden, oder gegen ein Mittelhaus in der Stadt zu vertauschen gesucht. Adresse P. O.

Zwei große, schöne Oleander und eine Violine, für einen Anfänger passend, sind billig zu verkaufen. St. Johannis Nr. 55/194.

Es werden 9 Mäß Holz, 3 Mäß Stöck, 100 Büschel billig verkauft. Obere Kreuzgasse L Nr. 1533.

Von einer Cigarrenfabrik ist eine größere Partie alter, abgelagerter Cigarren, Handarbeit, wie **Carmen** à fl. 14 und 15, **Ambalema Cuba** à fl. 23, und **Java** à fl. 11 und 11½, alles **Fabrikpreise**, und zwar nur bei Abnahme von je 1000 Stück zu kaufen. Näh. in der Exp.

Reelles Heiraths-Offert.

Ein solides Frauenzimmer von sanftem Gemüth und gutem Charakter sucht sich zu verehelichen. Am liebsten mit einem Wittwer. Alle Mittheilungen werden selbstverständlich unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit geachtet bleiben. Rechtlich gemeinte Anträge bittet man unter P. R. 1000 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für Anwälte.

Ein im gesetzten Alter befindlicher Mann mit flinker hübscher Handschrift, der in allen Sparten der Anwalts-Kanzlei-Geschäfte vollkommen tüchtig und zuverlässig, besonders im Rendantur- und Registratur-Fache wohl routinirt ist, empfehlende Zeugnisse und Referenzen nachweisen kann, sucht sofort placirt zu werden. Gefällige Offerte unter **L L Nr. 19** werden durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Leistungsfähigen Fabriken

von couranten Fabrikaten **bietet** sich Gelegenheit einer **soliden Vertretung** durch einen achtbaren Kaufmann für die **Vereinigten Staaten von Amerika.** Gef. Offerten unter L. E. 256 befördert bis zum 16. Juni die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Ein solider, im Schriftfache der Feder- und Gravier-Manier geübter

Lithograph

findet sofort eine gute und dauernde Stelle bei

Enderlin & Comp.
in Lindau am Bodensee.

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen, lokalkundig, im Packen und Einbinden bewandert und ordentlicher Handschrift, wünscht Beschäftigung als Arbeiter in einer Fabrik oder als Auslaufer. Näheres hintere Nägeleinsgasse S. 239 Parterre.

Einen Burschen mit guten Zeugnissen sucht als Auslaufer **G. Koetter,** Burgstraße 495.

Einen Gürtler sucht **Joh. Steph. Kenz** jr.

Eine gute Papparbeiterin wird gesucht. Schildgasse 608.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen kräftigen Jüngling aus achtbarer Familie, der mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet sein muß, ist in einem Colonial-Waaren- und Speditionsgeschäft in Koburg eine Lehrlingsstelle offen. Näheres unter R. K. post restante Koburg.

Eine tüchtige Weißnäherin, welche womöglich schon in einer Hemdenfabrik gearbeitet hat, wird dauernd gegen guten Lohn beschäftigt. Maiengasse L 1221 im 2. Stock.

Es wird sogleich eine Hausmagd gesucht. Näheres im Laden Nr. 26 am schönen Brunnen.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen, Bügeln, Frisiren und Feinwaschen perfekte Kenntnisse besitzt, sucht bis August eine Stelle als Jungfer. Dieselbe hat schon bei hohen Herrschaften gedient und servirt. Gef. Franko-Offerte bittet man unter Chiffre P. S. an die Exp. d. Bl. zu senden.

Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Spitalgasse 857, im Laden.

Ein gut erzogenes Mädchen von 14 Jahren möchte das Nähen erlernen.

Ein solides Mädchen sucht bei ordentlichen Leuten eine helle Schlafstelle. Lauferplatz 1549a 1. St.

Wohnungsgesuch.

Eine kleine Wohnung im Preis von **250 bis 300 fl.** wird von einem ledigen Herrn bis **16. August** zu miethen gesucht. Offerte an die Exp. d. Bl. unter Chiffre

S. S. Nr. 55.

Ein schöner geräumiger Laden

auf der Lorenzer Seite wird bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres sub H. 631 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.**

Ein bis zwei möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht.

Eine helle größere Parterrelokalität mit Stube oder Comptoir, gleichviel in welcher Lage, wenn auch in einem Hofe, wird auf Laurenti gesucht. Gef. Offerte unter H. M. 16 an die Exp. d. Bl.

Neuegasse S Nr. 1178 ist die erste Etage, bestehend aus 5 ineinander gehenden, heizbaren Zimmern, Küche, Speis, Magdkammer x., vom 1. Juli an zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Alkov ist an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen, mit oder ohne Kost. Königsstraße Nr. 73, alte 840.

Marfeldstraße ist eine Parterrewohnung, enthaltend 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Keller und Waschhaus, an eine solide, geschäftslose Familie bis Lorenzi zu vermiethen. Näheres L 257.

Steinbühl Nr. 37, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Boden zu vermiethen. Preis 108 fl.

Ein möblirtes Zimmer in einem anständigen Haus ist zu vermiethen. Schütt Nr. 2/1703e.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Panierspl. 740b.

...mittags 4½ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt und werden unsere Mitglieder zur zahlreichen Leichenbegleitung eingeladen.

Nürnberg, den 9. Juni 1870.

Das Direktorium.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung bei der Beerdigung meiner lieben Schwester **Madlon Tümpel** spreche ich allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn meinen herzlichsten Dank aus. Die tiefgebeugte Schwester

Johanna Tümpel.

Dem Gedächtniß

unseres so früh verschiedenen lieben Freundes und Sängerbruders, des

Herrn **Ludwig Kleinlein,**

gest. den 1. Juni zu Erlangen,

gewidmet von den Sängern der Franconia.

Zu uns auch drang die Trauerkunde,
Daß Dich ein früher Tod ereilt;
Du, der mit uns in schöner Weise
Die Freude wie das Leid getheilt.

Wie haben wir voll Herzensfreude
Dir, Theurer! stets ins Aug geblickt,
Und Dir Du biedrer Sängerbruder
So gern die treue Hand gedrückt.

Voll Wehmuth denken wir der Stunden
Wo uns das Lied noch eng vereint,
Wo wir der Freundschaft Glück empfunden
Und keiner Trennung nachgeweint.

Doch Alles schwindet hier auf Erden; —
Schlaf wohl! in Deinem Kämmerlein,
Du wirst gewiß durch alle Zeiten
Dem Herzen unvergeßlich sein.

Böhner'sche Kranken-Unterstützungs-Kasse in Schweinau.

Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet die Quartal-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Meiselschen Wirthschaft dahier statt. Recht zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen

der Vorstand.

Bekanntmachung.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- und Waisen-Pensions-Kassa.

Sonntag, den 12. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale des Café Merk (Prechtelsgäßchen) Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

Bestätigung der Vorstandschaft und des Verwaltungsraths, sowie Abänderung der vom kgl. Handelsgerichte zurückgelangten Statuten nach den Vorschriften des Genossenschafts-Gesetzes vom 29. April 1869.

Die Mitglieder werden mit dem Präjudiz eingeladen, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Majorität der Anwesenden zu fügen haben.

Nürnberg, den 8. Juni 1870.

Die Verwaltung.

Bürgerlicher Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 12. Juni 1870, Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Geschäftslokal, S. 1037 Judengasse:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 13. Juni 1870, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Café Egerer, Insel Schütt:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Nürnberger Frauenstift.

Das Lokal für die Aufnahms- und Monatssitzungen befindet sich nunmehr

im Gasthause **zur blauen Flasche,**

L Nr 874 am Hallplatz.

Zu der am

Sonntag, den 12. Juni,

Nachmittags 2—4 Uhr,

und **Montag, den 13. Juni,**

Abends 8—9 Uhr,

stattfindenden Aufnahme wird hiermit ergebenst eingeladen.

Nürnberg, den 8. Juni 1870.

Die Verwaltung.

(Weißgerbergasse).

Tagesordnung: Wahl des Ausschusses und Ergänzungswahl der Kontrole. Vortrag über das Genossenschaftswesen.

Alle Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen, mit der Präjudiz-Androhung, daß Nichterscheinende sich den Beschlüssen der Versammlung zu fügen haben.

Die Verwaltung.

Fränkische Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag, den 12. Juni, Partie nach Stein, Zusammenkunft im goldenen Pflug in Gostenhof.

Abgang präcis 2 Uhr.

Der Vorstand.

Musikal. dramat. Verein.

Sonntag, den 12. Juni, bei günstiger Witterung: **Ausflug nach der Ludwigshöhe.**

Zusammenkunft ½1 Uhr im Ostbahnhof.

Freundlichst ladet zu zahlreicher Betheiligung ein

der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Sonntag, den 12. Juni, Tanzunterhaltung im sächsischen Hof, wozu zahlreich eingeladen wird. Anfang 8 Uhr. Montag den 13. Juni, Abends 9 Uhr, findet im Probelokal **Generalversammlung**, Jahresrechnung und Wahl sämmtlicher Vorstands- und Ausschußmitglieder statt. Es werden die Mitglieder ersucht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

SÆNGERVEREIN NORIS.

Sonntag den 12. Juni, **Ausflug nach Kloster Pillenreuth.** Abgang 1 Uhr von der Beck'schen Wirthschaft in Steinbühl.

Der Vorstand.

Lätitia.

Sonntag, den 12. Juni, **Tanzunterhaltung** im Schießhaus am Maxfeld. Anfang 8¼ Uhr.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Sylvan

in Wöhrd,

veranstaltet ein altbayerisches Gesellschaftsschießen, welches Sonntag den 11. Juni, Vormittags ½11 Uhr beginnt und Montag den 12., Abends fünf Uhr endet, worauf die Abrechnung und **Preisvertheilung** stattfindet. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Schützenmeister.

Sonntag den 12. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr.

Matinée

im grossen Rathhaussaale

zum Vortheil des

Hans Sachs-Denkmals

gegeben von

Dr. Hans v. Bülow,

koniglich bayerischer Hof-Kapellmeister a. D

PROGRAMM.

1) **Ouverture** z. „Euryanthe" (f. Piano gesetzt von Ad. Henselt) . . . . C. M. v. Weber.
2) **Sonata** quasi **Fantasia** op. 27 Nr. 1. . . Beethoven.
3) a. **Zwei Fugen** . . . . Friedem. Bach.
   b. **Katzenfuge** . . . . Scarlatti.
   c. **Fuge** (F moll) aus op. 35 . . . . Mendelssohn.
   d. **Rondo**, op. 129. . . . . Beethoven.
   (Die Wuth üb. d. verlorenen Groschen.)
4) **Allegro de Concert**, op. 46 . . . . . . Chopin.
5) a. **Ave Maria** . . . . Schubert.
   b. „**La Promessa**", „**La Regata Veneziana**", „**La Danza**" a. d. Soirées musicales übertragen v. Liszt . . . Rossini.
6) a. **Spinnlied** a. „Der Flieg. Holländer"
   b. **Einzugsmarsch** aus „Tannhäuser", für Piano von Liszt . . . . Wagner.

Der Concertflügel von **Bechstein** ist aus der Niederlage der Herren **Fuchs & Nestmann.**

Nummerirter Platz 1 fl. 24 kr., Stehplatz 1 fl.

Soldan's Buch- und Musikalienhandlung.

Bold'sche Wirthschaft, Habermühle.

Heute Samstag Metzelsuppe; es ladet ein **Ermann.**

Russischer Hof (Fürther Straße).

Heute Samstag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Versandtbier aus der Mailänder'schen Brauerei.

Samstag und Sonntag früh ist junges Lammfleisch zu haben, das Pfund 14 kr. Maxfeldstraße Nr. 153.

Lokal-Veränderung.

Das

Leinen- & Baumwollwaaren-Geschäft

von

A. J. Bettmann

ist wegen baulicher Veränderungen in den Laden des Herrn Kürschnermeister **Schelle**, Kaiserstraße (früher Geith'sches Haus) verlegt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit einem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie allen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich mein Geschäft in meinem Hause, Stöpselgäßchen S Nr. 691, in allen vorkommenden **Flaschnerarbeiten** eröffnet habe, und bitte unter solider und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch. Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Achtungsvoll

J. Heinrichmaier, Flaschner.

Neuen Elb-Caviar, neue Matjes-Häringe, Chester- und Roquefortkäse, Edamer Kugelköse, Gorgonzola, Hall. Rahm- und Straßb. Schachtelkäse, Mainzer Handkäschen und ächten Emmenthaler, Mortadelli di Bologna, Veroneser und Mailänder Salami, neue Kartoffeln bei

G. C. Prückner.

Restauration Merk.

Bezugnehmend auf die Einladung der Gesellschaft Waldfreunde, erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich die Restauration bei dem **Waldfeste** am **Grünen Aengerlein** hinter Hummelstein übernommen und für ausgezeichnetes Bier aus der **Liebels Brauerei**, nebst verschiedenen Speisen bestens Sorge getragen ist, zu dessen Vertilgung ich meine verehrten Vereine und Bekannte höflichst einlade.

Merk, Restaurateur.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chokolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, ächte Pfälzer **Weine**, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Café Bellevue.

Sonntag, den 12. Juni, **Bock** mit Bockwürstchen. Anstich Vormittags 10 Uhr.

Ich warne diejenigen Schlosser, oder sonst dergleichen, die auf Verlangen in meiner Wohnung ohne meine Zustimmung ein Schloß öffneten und einen Schlüssel nachmachten, das fernerhin zu unterlassen.

Leonhard Scharrer Nr. 41 am Maxfeld im Genossenschaftshaus.

Erstes Wort auf diesem Wege.

Die tiefste Kränkung nahm ich hin — es ist verziehn.
Doch Ihren Befehl mußt ich befolgen —. Gewiß, es spricht
Die Zeit und löst das Räthsel.

Votre lettre j'ai reçu trop tard!

Théatre de saison ou coin de Förderreuther.

Gütige Aufklärung erbeten sub A. Z. 100 restante Haidhof.

Man sucht ein hiesiges rentables Geschäft zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Im letztern Falle Kapital-Einlage fl. 20—30,000. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Verloren.

Dinstag Abend ging mit dem Zug um 7 Uhr von Erlangen, im Eisenbahnwagen, ein Reiseshawl (Plaid) verloren. Um Zurückgabe gegen gute Belohnung wird gebeten.

Pfandzettel 9481 ungiltig erklärt.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

..., .. Juni. Der Zollbundesrath hat eine Kommission niedergesetzt mit der Aufgabe, eine neue Redaktion des amtlichen Waarenverzeichnisses vorzunehmen. Zu Mitgliedern derselben sind ernannt, der bayerische Ministerialrath Beer, Oberzollrath Keßler in Stettin, Rechnungsrath Appelt vom preußischen Finanzministerium und Hauptzollamts-Assessor Menzel in Leipzig. Bis zum Wiederzusammentritt des Zollbundesraths soll diese Kommission den neuen Entwurf beendet haben. — Der Stadtgerichtsrath Twesten wird leider wohl nicht mehr im Stande sein, ein Mandat für irgend eine parlamentarische Körperschaft je wieder zu übernehmen. Herr Twesten ist gegenwärtig so geschwächt und hinfällig, daß ihm die Aerzte jede geistige Arbeit verboten, ja ihm wegen seines wirklich bis zur höchsten Schwäche herangestiegenen Leidens, sogar verboten haben, eine zur Stärkung seiner Gesundheit beabsichtigte Reise nach dem Süden vorzunehmen. — Der deutsche Juristentag, welcher, wie wir bereits gestern meldeten, in diesem Jahre in Leipzig abgehalten werden soll, wird während des 27. bis 30. August stattfinden. Am 26. wird die Begrüßung der Mitglieder erfolgen. — Die Fortschrittspartei ist jetzt ebenfalls mit ihrer Organisation für die Wahlen vorgegangen; sie hat ein Komité, bestehend aus den Herren Dr. Löwe-Calbe, Stadtrath Runge, Verlagsbuchhändler Franz Duncker, Dr. Max Hirsch und Dr. med. Langerhans als geschäftsleitenden Wahlausschuß gewählt, ebenso einen Preßausschuß, der die eingehenden Wahlnachrichten an die Organe der Partei mittheilen und wenn es nöthig erscheint, Flugblätter abfassen und publiziren soll. Bemerkenswerth ist, daß die liberale Korrespondenz, bekanntlich das Organ der Fortschrittspartei, sich gegen die Auffassung eines Theiles der Linken, nach welcher das Abgeordnetenhaus das Budget verweigern solle, wenn die Regierung nicht gewisse Forderungen erfüllen wolle, wendet und ein solches Verfahren für unpraktisch und unausführbar erklärt. Die Korrespondenz meint, daß die Bundesverfassung in dieser Beziehung eine viel größere Lücke habe, als die sei, welche man in der preußischen Landesverfassung erst sehr mühselig habe entdecken müssen. Zur Sicherstellung des Rechtes des Volkes und zur Geltendmachung seines Willens sei der natürliche Weg im regelmäßigen Lauf der Dinge der, diese Lücken der Bundesverfassung auszufüllen, nämlich die Verfassung selbst erst durch die Einführung eines verantwortlichen Ministeriums mit einem praktisch brauchbaren Ministerverantwortlichkeitsgesetz zu ergänzen. Hieraus geht hervor, daß der erste Schritt, welchen die Fortschrittspartei nach Zusammentritt des neuen Reichstages thun wird, in der Wiederholung des im Jahre 1869 von den Abg. Graf Münster und Twesten eingebrachten Antrages bestehen wird. — Auch die äußerste Linke, d. h. die über die Fortschrittspartei noch hinausgehenden Fraktionen der Linken, haben in diesen Tagen Besprechung gehabt über die Stellung, welche sie bei den Wahlen einzunehmen gedenken. Diese Berathungen, von denen übrigens die Schweitzer'schen Sozialdemokraten ausgeschlossen waren, haben jedoch zu keinem Resultat geführt. Jedes Fraktiönchen dieser in der Bildung noch begriffenen Partei — und es gibt in dieser an und für sich noch kleinen Partei ebenso viele Fraktiönchen, als große politische Parteien existiren, — also jedes dieser Fraktiönchen hatte sein eigenes Programm aufgestellt, an dem es mit der bei dieser Partei bekannten Verbissenheit festhielt und so kam es denn, daß die Herren ohne irgend ein Resultat erreicht zu haben, auseinandergehen mußten. Uebrigens wollen wir hieran die Mittheilung noch knüpfen, daß dieselbe Partei neuerdings noch einen Zuwachs erhalten wird. In der Louisenstadt, in der ein Mehrzahl der Wahlmänner und Urwähler als zu dieser äußersten Linken gehörig gerechnet werden können, ist nämlich eine neue Partei im Werden begriffen, welche sich vorgenommen hat, bei der Wahl ganz selbstständig vorzugehen und ganz unabhängig von jeder anderen Partei ihre Agitation zu betreiben. Diese Partei nennt sich National-Republikaner; womit sie diese Bezeichnung motiviren will, ist uns vorläufig, da die Partei ihr Programm noch nicht an die Oeffentlichkeit gebracht hat, noch unerfindlich.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Innsbruck, 8. Juni. Die Landtagswahlen in des Bürgerministeriums, trefflich organisirt und vom Vereinsgesetz den ausgedehntesten Gebrauch gemacht. Wenn man die Parteiführer und ihre Organe hört, wollen auch sie nichts als die Freiheit, eine solche nämlich, die allen andern verbietet, frei zu sein. Dieser Geistesknechtung ist schlimmer, als selbst der politische Absolutismus. (A. Z.)

Prag, 9. Juni. Die Eröffnung der Franz-Josefsbahn ist wegen mangelhaftem Bahnbau auf unbestimmte Zeit verschoben.

Agram, 9. Juni. Die Gymnasialprofessoren Bruteli und Jagic wurden wegen ihrer national-oppositionellen Haltung des Dienstes entlassen.

Schweiz.

Wie die Regierung des Kantons Schwyz meldet, sind derselben zwei Konzessionsgesuche für Rigibahnen eingereicht, die eine von einer Gesellschaft in Arth, betreffend Anschluß an die Luzerner Bahn bei Rigi-Staffel mit Fortsetzung bis Rigi-Kulm, die andere von einer Luzerner Gesellschaft, ausgehend von der Grenze des Kantons Luzern bei Rigi-Staffel und ausmündend auf Rigi-Kulm.

Italien.

Der politische Charakter des ökumenischen Konzils tritt allmählich sehr in den Vordergrund. Der Staatsstreich, durch welchen die Kurie den oppositionellen Bischöfen den Mund schloß, als in der Sitzung vom 3. Bischof Maret von Kardinal Bilio auf die unhöflichste Weise unterbrochen wurde, war vom Msgr. Merode in einer an die „Unità Cattolica" gerichteten Zuschrift schon am 1. d. M. angekündigt. — Natürlich entfalten die Jesuiten nach dem glänzenden Siege, den sie im Konzil errungen, auch außerhalb desselben eine ungemeine Rührigkeit. In Köln haben sie, wie man der „Kreuzztg." berichtet, einen Ignatius-Verein gebildet, um Mittel zum Neubau einer Kirche in Verbindung mit ihrem Kloster zusammenzubringen. Obwohl auf diesem Wege nicht viel Geld eingeht, haben sie doch für den Ausbau der Kirche ein Grundstück im Werthe von 50,000 Thlr. angekauft, und es soll bereits eine gleiche Summe für die eigentliche Kirche bereit liegen. Der geistliche Beistand, namentlich bei Sterbefällen, liefert reichliche Mittel. Wie weit die Jesuiten im Beichtstuhl gehen, erhellt aus der Thatsache, daß sie schon jetzt, vor der Publikation der päpstlichen Unfehlbarkeit als Dogma, solchen Personen die Absolution verweigert haben, welche auf Befragen erklärten, an die Infallibilität nicht glauben zu können.

Nach der „Unità Cattolica" wird in mehreren Städten an der römischen Gränze offen eine Garibaldische Freischaar angeworben, die zur Invasion in den Kirchenstaat bestimmt ist. Jeder Mann bekam at 150 Francs Handgeld und Einen Franc tägliche Löhnung. Das Jesuiten-Organ beschuldigt die italienische Regierung, daß sie das Geld zu dieser Unternehmung hergebe, meint, daß ein zweites 1867 bevorstehe, und fragt, wo das Mentana von 1870 liegen möge. — Die Ankunft Mazzini's in der Schweiz bestätigt sich; nach dem Constituzionale von Pavia wäre der Agitator in La Prese, einem Badeorte des Kantons Graubünden, eingetroffen.

Tages-Chronik.

λ **Nürnberg**, 10. Juni. Aus wohlwollender Rücksichtnahme für das v. Bülow'sche Konzert im Rathhaussaale Sonntag von 11—1 Uhr hat die kgl. Kommandantschaft die Militärmusik bei der Wachtparade abbefohlen.

Ansbach. Aus dem mittelfränkischen Antheile an den Renten des Zentralunterstützungsfonds für protestantische Schullehrer-Relikten für das Jahr 1870 wurden verliehen in den Bezirken der k. Distriktsschulinspektionen, beziehungsweise Lokalschulkommissionen: Altdorf 35 fl., Ansbach 205 fl., Burghaslach 20 fl., Cadolzburg 40 fl., Dinkelsbühl 65 fl., Erlangen 55 fl., Erlbach 30 fl., Feuchtwangen 60 fl., Gunzenhausen 10 fl., Heidenheim 80 fl., Hersbruck 65 fl., Insingen 20 fl., Leutershausen 70 fl., Neustadt a. A. 25 fl., Nürnberg 125 fl., Rothenburg a. T. 45 fl., Schwabach 15 fl., Uffenheim 15 fl., Wassertrüdingen 20 fl., Weissenburg 35 fl., Windsheim 120 fl., Zirndorf 15 fl., in Summa 1175 fl. (Fr. Z.)

Soldat. | Wird vermißt seit dem russ. Feldzug.

Altdorf, den 18. April 1870.

Königliches Landgericht.

Putz. kgl. Assessor Mayer.

Besendorfer.

Illustrirtes Kreuzerblatt

Eine Wochenschrift für Jedermann,

erscheint alle Samstage in einer Auflage von 15,000 Exemplaren bei

G. L. Daube & Cie. in Nürnberg, Königstr. 3 Café Noris.

Auch durch alle Postämter und Postboten zu beziehen

Für nur einen Kreuzer

erhält man eine lehrreiche illustrirte Zeitung, ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes. Ein Blatt für Jedermann, für Hoch und Nieder, für Bürger, Arbeiter und Landleute, für das ganze deutsche Volk.

Allen Inserenten ist von größter Wichtigkeit die Annoncen-Beilage des **„Illustrirten Kreuzerblattes"**, welches alle Samstage in unserem Verlage und durch unsere Expeditionen in einer wöchentlichen Auflage von **15,000 Exemplaren** erscheint und über ganz Süddeutschland und die Schweiz verbreitet ist.

Der ungeheuere Lesekreis dieses Blattes macht dasselbe zum geeignetsten Organ für **Inserate aller Art**, welche in einer fortlaufendem Texte versehenen Annoncen-Beilage Aufnahme finden und mit **nur 9 Kreuzer südd. oder 2½ Sgr.** die vierspaltige Petit-Zeile berechnet werden.

Wir bitten uns mit recht zahlreichen Aufträgen hiefür zu erfreuen, deren prompteste und exacteste Ausführung wir im Voraus zusichern. Hochachtungsvollst

Die Expedition des „Illustr. Kreuzerblattes"

G. L. Daube & Cie.,

Zeitungs-Annoncen-Expedition in Nürnberg. Königsstr. 3. Cafe Noris.

Stuttgarter Kirchenbau-Lotterie.

Wir beehren uns, zur Anzeige zu bringen, daß die Ziehung unserer Lotterie **Freitag den 1. Juli 1870 Vormittags 9 Uhr** öffentlich auf dem Rathhause in Stuttgart stattfindet.

Stuttgart, im Juni 1870.

Die Vorstände des katholischen Kirchenbau-Vereins:

v. Spitzemberg. Probst.

Ausverkauf.

Indem mein Geschäft mit Nähmaschinen meine ganze Thätigkeit in Anspruch nimmt, bin ich gesonnen, mein Damenmäntel-Lager aufzugeben und in Zukunft das Geschäft nur noch mit Nähmaschinen, Corsetten und Crinolinen fortzuführen, deshalb empfehle ich

eine große Auswahl von

Jaquets, Jacken in Seide und Wolle, Regenmäntel etc.

zu herabgesetzten Preisen.

Madlon Klingsohr,

Firma: Madlon Rohrer,

Museumsbrücke 819.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht im Elementarzeichnen ertheile, und belieben sich Lusttragende der näheren Bedingungen wegen an mich zu wenden.

Zugleich eröffne ich einen Kurs für geübtere **Zeichner & Zeichnerinnen** in Anfertigung von **Rauchbildern** auf Cartons und Porzellan; und bin bereit, auf Verlangen der resp. sich dafür Interessirenden Unterricht in deren Wohnungen zu ertheilen.

Wilhelm Trost,

Maler und Erfinder der Rauchbilder,

Karlsstraße S 91.

L. C. Rösel

Carolinenstraße 44 gegenüber der Himmelsleiter

empfiehlt:

Eau de Cologne, ächt, v. J. M. Farina, gegenüber dem Jülichsplatz,

Raffraichisseurs,

Extraits d'odeurs in verschiedensten Blumengerüchen,

Pommaden, Haaröle,

Cosmétiques,

Toilettenseifen in reichster Auswahl,

sowie alle anderen Parfümerieartikel aus den renommirtesten deutschen, französischen und englischen Fabriken.

Grabgitter von Schmiedeeisen sind vorräthig zu haben bei **Christian Beer**, Neuweg 21.

Färberei & Druckerei

von

C. Leuzinger,

Schütt 607,

empfiehlt seine neu eingerichtete

französische und chemische Wäscherei,

in allen möglichen Stoffen, Herren- und Damengarderoben.

Zugleich empfehle ich im Drucken die allerneuesten Muster auf Seide, Wolle und Baumwolle.

Anzeige.

Ich habe noch ein bedeutendes Quantum von Blumenpflanzen, als: **Levkojen, Astern, Balsaminen, Portulacca, Petunien, Phlox, Pensee, Dianthus** x. x., sowie gute Gemüsepflanzen-Arten, als: **Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Porré, Sellerie** x. x., dann **Basilikum** und **Majoran**, abzugeben, welche bei frankirten Aufträgen, bestens verpackt, prompt versendet werden.

Berechnung billigst!! Verpackung gratis!! Alles beste Qualität!!

George Liebermann,

Saamenhandlung und Handelsgärtnerei

Nürnberg.

Steindachpappen

sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514.

J. Gg. Dörr.

gesetzt, bei Geschäftsabschlüssen erleichternde Zahlungsbedingungen zu gewähren, sowie jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Die Ausstellung von Maschinen in meiner Fabrik steht zur Einsicht und Benützung offen.

Louis Golz,

Maschinen-Fabrik in Schweinfurt, innerhalb der Stadt.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Carl Böhringer jr. i. Nürnberg,

Karthäusergasse L 1088, nächst dem Walcherthor, empfiehlt sein vorräthiges Lager transportabler

Sparheerde

für Hotels, Restaurationen, Familien und Neubauten, bei solider Bedienung.

Musterbücher mit Preis-Courant gratis.

Für Brauereibesitzer.

Pfannen,

Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern per bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß,

Hopfenseiher,

Senkböden,

Kühlschiffe,

Malzweiken,

Wasser-Reservoirs,

billigst und prompt geliefert von

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133, Nürnberg.

Gußstahl-Feilen,

Fabrikat: Friedrich Krupp.

Für Nürnberg und Umgegend allein zu haben bei

Chr. Heimeran,

Eisen- und Metallwaarenhandlung,

Karlsstraße S. 102.

Aechte **Asphalt-,**

Bernstein-, Copal-, Damar- & Spirituslacke, Firnisse & Polituren

eigenen Fabrikats, empfiehlt zur Abnahme en gros & en détail

Eugen Adolf Mayr, Nürnberg,

Irrerstraße S 2/314 neben dem Hotel rothen Roß.

Preis-Medaillen.

Paris 1867. Amsterdam 1869.

Chocoladen, Cacaopulver

aus der Fabrik von

Gebrüder Waldbaur, Stuttgart,

Lieferanten des Königl. Würtemb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin der Niederlande

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten

in **Nürnberg:**

Johannes Engelhard junior.

Apotheker Göschel zur Kanne.

J. Engelhardt, Conditor.

J. B. Fischer, Conditor, Lorenzerplatz.

Georg Geyer.

Ludwig Kappelmayer.

F. H. Meyer, Conditor, Theresienplatz.

C. Ottenberger.

Kalser & Heller.

H. B. Sotta.

in **Erlangen:**

August Kindler.

Ausverkauf

in feinem

Porzellan & Steingut

bei

G. A. Rau, Rathhausgasse.

Ausverkauf

einer großen Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände von ff. Porzellan, Glas x. um ⅓ billiger als seither bei

C. W. Sauerteig am Unschlittplatz 1579.

Seine Wirkung ist säuretilgend in den ersten Wegen und im Blute, seine Anwendung findet statt: Bei Uebersäuerung des Magens, Catarrh der Respirationsorgane, Gicht und Nierenleiden und im Diabetes mellitus.

Als Erfrischungsgetränke mit oder ohne Wein, ist der Gießhübler Sauerbrunn sehr beliebt und angenehm.

Versendung in Glasflaschen und Thonkrügen.

Broschüren, Preis-Courante ꝛc. gratis durch die

Gießhübler Brunnenverwaltung von

Mattoni & Knoll in Carlsbad,

Eigene Niederlagen in Wien, Tuchlauben Nr. 14 u. Maximiliansstraße Nr. 5.

Billige und prompte Beförderung von Auswanderern nach Amerika

via Hamburg u. Bremen.

Ab Lichtenfels halbe Fahrkarte mit 100 Pfd. Freigepäck.

☞ Billigste Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten etc.

Spedition von Gütern, Packeten etc.

Gg. Friedr. Brunner in Nürnberg.

☞ **Zur gefälligen Beachtung.**

Erstes Wiener Schuhwaaren-Lager für Herren, Damen und Kinder in

Nürnberg, Josephsplatz Nr. 22, **Fürth**, Blumenstraße,

erlaubt sich, bekannt zu geben, da mehrere Irrungen vorgekommen sind, daß von heute an jedes Paar Schuhe mit der Marke obiger Firma versehen ist und bittet bei Ankauf von Beschuhungen darauf gefälligst zu achten, da Unterzeichneter ausschließlich der Besitzer obiger Firma ist. **Batschis.**

Kalk.

Frisch gebrannter Kalk ist jederzeit in jedem Quantum billig zu beziehen durch

Karl Sebald, S 1483, Lager im Ostbahnhof.

Ferner empfehle ich Jurakalkstein zum Beschottern der Straßen, für Ziegeleien, Gießereien, Pflastersteine, Steingries, letzteres ausgezeichnet für Trottoirs, Fußwege, in Gärten und Promenaden, zu möglichst billigem Preise. **Karl Sebald**, S 1483.

Das Neueste in
Tapeten,
Borduren,
Plafonds,
Decor und
Fenster-Rouleaux mit allen Zuthaten

hält stets in reichster Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz 13, alte ℒ 1511.

Noch immer steigen die feineren Tabake; es werden demzufolge auch die Cigarren in nächster Zeit bedeutend theuerer; wir machen deshalb unsere werthen Kunden darauf aufmerksam, um den Bedarf noch rechtzeitig decken zu können. Unsere beliebten Sorten ff. **Blitor Para Castanon fl. 24., Superfeine Manilla Cuba à fl. 28, Hochfeine Blitor Havanna Tip Tap fl. 32., Hochfeine Blitor Havanna Kronen Regalia fl. 36.,** sowie **Hochfeine Havanna Sredinaf flor Cabannas fl. 48.** pro 1000 Stück, sind von feinster Qualität, Brand, schönster, eleganteſter Arbeit und den jetzig hohen Tabakspreisen angemessen mindestens 30—40 pCt. billiger, so daß wir diese allen Herren Rauchern bestens empfehlen können, da diese feinen Qualitäten nicht gleich wieder so billig zu kaufen sind.

Originalkisten à 250 Stück pro Sorte versenden **franco**, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. **Friedrich & Co.,** Cigarrenfabrik **Leipzig.**

Schöne Muster schmiedeiserner **Grabgitter** empfiehlt zu billigen Preisen. **Galgenhof Nr. 60.**

Johann Völkel.

65er Rheinweine 65er,

per Flasche 30, 36 und 45 kr.,

diverse Rothweine 24, 30, 36 und 45 kr. per Flasche, deutsche und französische Champagner zu den billigsten Preisen im

Rathhauskeller, Theresienstraße, unter der Polizei.

Amberger Roggenbrod,

ausgezeichnet in Güte und Geschmack, empfiehlt **L. Wüst**, Krämersgasse, nächst der Burgstrasse. Dauernde Bestellungen werden unentgeldlich in's Haus effektuirt.

Für Gast- & Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst

Karl Stürzenacker,

innere Laufergasse S 790/25.

Tapeten und Bordüren

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

Ottomar Briegleb's Wwe.

Webersplatz S 1302.

Sulzbacher Brod,

sowie sehr gutes kräftiges Hausbrod ist stets frisch zu haben lange Krämе Nr. 44 und Brunnengasse 379 bei **Wittmann.**

☞ Den geehrten Abnehmern **kondensirter Alpen-Kuhmilch** diene zur Nachricht, daß von heute an stets Milchextrakt von den Kühen, welche sich nun auf der Alm von den gesunden Gebirgskräutern nähren, zu haben ist bei: **G. C. Prückner, A. Seebauer** und **C. Rey**, Tucherstraße 1159 1. Stock.

Hauptagentur d. deutsch-schweiz. Milchextraktfabrik.

Grabmonumente, auch alle Reparaturen auf dem Kirchhof, werden schnell zu den billigsten Preisen verfertigt Marfeldstraße Nr. 117.

Rath & Comp.

Nr. 13 & 14 eine abgelagerte gute $1^1/_2$ kr. und **Nr. 19** eine sehr milde 2 kr. Cigarre empfiehlt

L. Ringler, äußere Laufergasse.

Weißer Fegsand ist zu haben bei **Georg Heid** im Brezengarten, per Fuhre 1 fl. 48 kr. Bestellungen übernimmt Herr **Gastwirth Haas**, Häringsmarkt.

Anzeige.

Zur nächsten Auktion werden fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Johann Winter, Auctionator, Jakobsstraße L. Nr. 1110 a.

Auktion.

Im Auftrag der Eigenthümer werden Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Hs.-Nr. 35 in Laufamholz verschiedenes Schreinwerk, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, ein Leiterwagen, Bretter und verschiedene Oekonomie-Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu freundlichst einladet

Johann Erhardt, Auktionator.

Ein großes Fabrikgeschäft sucht einen fähigen, soliden naverheiratheten **Portefeuilles und Cartonnage-Arbeiter.** Jahresgehalt fl. 600. — Offerten sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Haus-Verkauf.

In freundlicher, frequenter Lage der Stadt, Sebalder Seite, ist ein großes Haus mit Vorder-, Mittel- und Hinter-Gebäuden im besten baulichen Zustande zu verkaufen. Offerte sub Y. 574 an das Annoncenbureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.**

Ein rentables Fabrikgeschäft

in einer Stadt Mittelfrankens, sehr nahe der Bahn gelegen, ist mit sämmtlichen Einrichtungen, mit oder ohne Anwesen, um annehmbaren Preis zu verkaufen. Einem thätigen Manne bietet sich in fraglichem Geschäfte Gelegenheit zu einer günstigen Acquisition. — Offerten sub C. 601 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.**

Ein Haus

vor der Stadt, nahe eines lebhaften Thores, 3stöckig, neu gebaut, prachtvolle Wohnungen enthaltend, Garten, Stallung, Remise, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub H. 606 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.**

Ein neugebautes Anwesen

außerhalb der Stadt **Nürnberg**, in der Nähe des Spittlerthors, das sich für jedes Geschäft eignet und zur Zeit für ein Hopfengeschäft eingerichtet ist, steht täglich aus freier Hand zum Verkauf und könnte nach Wunsch auch sogleich bezogen und übernommen werden. Offerte sub L 559 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Eine Partie **ausgetrocknete Parquet-Böden** sind billig zu verkaufen.

Ein Buchhalter für 2—3 Tage per Woche wird gesucht.

Zwei **Grabmonumente** sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Fürtherstraße Nr. 28 Parterre.

Ein Haus mittlerer Größe, 3 Stock hoch, in Mitte der Stadt, mit schönen Parterre-Räumlichkeiten, Keller, Pferdestall, großen Böden, sowie allen Bequemlichkeiten ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Offerten unter A. S. Nr. 10 durch die Exp. d. Bl.

Techniker.

Für eine Maschinenfabrik Mitteldeutschlands wird ein theoretisch und praktisch gebildeter Techniker zur Leitung des Betriebs der Schmiede und Kesselschmiede gesucht. Derselbe muß eine ähnliche Stelle bereits versehen haben und besonders in der Herstellung von Locomotiv-Kesseln und Eisenbahn-Material erfahren sein. Offerten unter Mittheilung von Zeugnissen und Referenzen befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Comp.** in **Frankfurt a/M.** sub H. F. 170.

Für Schneider.

Gut Arbeiter auf **Uniformen** finden **dauernde** Beschäftigung bei

J. B. Rampp & Sohn.

Stelle-Gesuch.

Eine tüchtige, gewandte Ladnerin, welche schon mehrere Jahre in einem größeren Spezerei-Geschäfte thätig ist, wünscht bis Ziel Lorenzi ihre Stelle zu verändern. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre B. 21 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein großer heller Laden in der Winklerstraße ist am Ziel Lorenzi oder Allerheiligen, auch sogleich, mit Wohnung, alles Neubau, zu vermiethen. Der Laden würde auch für ein Comptoir geeignet sein. Ueber Obiges gibt näheren Aufschluß die Exped. ds. Bls.

betritt, — davon erhielten wir Steinbühler leider die sicherste Ueberzeugung.

Man sucht die große Theilnahme unserer Nürnberger Mitbürger durch Einflüsterungen abzuschwächen und zu lähmen, als z. B.: „Was wollen denn diese Steinbühler? sie erhalten ja für die zu verlierende Straße doppelten Ersatz; einmal den neu angelegt werdenden Tunnel bei Tafelhof, wodurch sie auf dem kürzesten Wege zum schönen Brunnen gelangen können, (Wer lacht da?) zum Anderen wird ihnen eine schöne Straße über den Gostenhöfer Espan mit der Ausmündung am Kanalhafen in die Ansbacher Straße gebaut.“ Indignirt über solche schnöde Aufstellungen, bedauert man nur, daß der Berggeist Rübezahl nicht zu citiren ist, welcher solcher süße Trostspender und alle diese Herren, die Steinbühl gewissenlos dem Untergange preisgeben möchten, in einer schönen Nacht sammt Hab' und Gut nach Steinbühl, uns Steinbühler dagegen nach Nürnberg versetzen müßte; mit welchen Augen würden jene Herren diese Angelegenheit betrachten? —

Für die Steinbühler Hauptverbindungsstraße, deren geringste Breite 50' beträgt, erhält Steinbühl gar keinen Ersatz; denn der Tafelhöfer Tunnel ist nicht für Steinbühl, sondern vor Jahren den Galgenhöfern, welche damals auch ihren kürzesten Weg nach dem Frauenthore sonderbarer Weise verloren haben, als Ersatz eingeräumt worden. Ueber den Espan nach Gostenhof zu besteht ein Durchgang durch den Bahnkörper, um den Viehtrieb der Gostenhöfer Oekonomen zu deren Weideplätzen zu ermöglichen; dieser wird nun eingezogen. Natürlicherweise haben die Gostenhöfer Oekonomen nicht eher einen Fuß breit Land an den Eisenbahnfiscus abgetreten, bis ihr Viehtriebweg gesichert war, und dieser Viehtriebweg, welcher von Osten nach Westen zu liegt, soll der Ersatz für die von Süden nach Norden zu liegende Steinbühler Hauptverbindungsstraße mit der Stadt Nürnberg sein. Auf diese Weise trifft man drei Mücken mit einem Schlag, nur wollen leider wir Steinbühler Schwarzseher nicht einsehen, wie fürsorglich man für Wahrung unserer Interessen geeigneten Orts bemüht ist.

Und nun, ihr hochweisen, fürsorglichen Herren, welchen auf solche dunkle Entstellungen diese offene Widerlegung gelten soll, tretet auf mit offenem Visir, beweiset, daß Dem nicht so ist, wenn ihr solches vermögt, oder erkennt, was die Mehrzahl unserer Nürnberger Mitbürger erkennt: daß es unverantwortlich ist, eine Anzahl von Bürgern durch Entziehung ihrer Straße ohne deren vorheriges Einvernehmen dem bleibenden Nachtheile preiszugeben; bessert, was ihr verschuldet, noch ist es Zeit, erwerbt euch dadurch allseitige Achtung und Anerkennung, und ladet im gegentheiligen Falle nicht den Fluch unserer Einwohnerschaft auf Euch.

Laß doch die Hölle wüthen. Die Binde wird zerrissen, der Geist ist stark, die Lüge beugt sie nicht, sie ist frei im Reich der Wahrheit, nimmermehr kann der, der auf so niedriger Stufe steht, die verletzen, die so hoch über ihm stehen, Tausende haben ihr Leben auf dem Schaffot geendet, Tausende schmachten in den Zuchthäusern und sind würdiger, deshalb wäre es besser, wenn Er es für einen Armen verwendet hätte, der hätte vielleicht noch ein Vaterunser für die verlorne Seele gebetet, so will ich noch für sie beten. Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Auf dem Wege des Rechtes ein Besseres.

Thee

in allen Sorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren

von

J. T. Ronnefeldt

in **Frankfurt a./M.**

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei

Georg Herforth.

Rosengasse L Nr. 640 ist ein Herren-Regenrock zu verkaufen.

Ein gutes Reitpferd wird billigst verkauft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich meine sehr bedeutenden Vorräthe von nur besserer Waare zu sehr herabgesetzten Preisen.

Friedr. Mohr,
Fünferplatz, bei der Stadtpost.

Für Oekonomen und Landwirthe.

Frischgebrannter Bau-Kalk, der bayr. Metzen zu 30 kr., Dung-Kalk für Felder und Wiesen, den Zoll-Ctr. zu 12 kr., in ganzen Wagenladungen von 200 Zoll-Ctr. bedeutend billiger, ist jederzeit auf meinem Lager im Ostbahnhof zu haben.

Carl Sebald, S 1483 in Nürnberg.

Im Verlage von Oswald Seehagen in Berlin erschien soeben in

2ter durchgesehener Auflage:

Das unreine Blut

und seine Reinigung durch negativ electrischen Sauerstoff (Ozon). Von Dr. med. C. Lender, in Berlin. Eleg. geh. Preis fl. 1. 3 kr.

Wie der Blitz das Ozon zur Reinigung der Atmosphäre massenhaft hervorbringt, so leitet der Herr Verfasser dasselbe electrische Gas in das lebendige Blut, weil es die natürlichen electrischen Kräfte des Nervensystems erhöht, und die Säfte von fremden Schlacken (septischen Körpern) und denen des eignen Körpers (Retentionsstoffen) befreit. Es wird gelehrt, welche Krankheiten mit mehr Erfolg, als bisher, angreifbar sind. — Die Darstellung ist, weil die Schrift auch sanitätspolizeilicher Natur ist, zum Theil gebildeten Laien zugänglich.

Vorräthig in Aug. Recknagel's Buchhandlung, Augustinstrasse S 166.

Ein Oekonomie-Anwesen, arrondirt, in nächster Nähe eines Eisenbahnknotenpunktes, in reizendster Lage des bayr. Gebirges, bestehend aus 4 massiv gebauten Wohnhäusern, gewölbten Stallungen, eingerichteter Käserei, Branntweinbrennerei nebst Obstessig-Fabrikation, allen erforderlichen Oekonomie-Räumlichkeiten, 68 Tagw. Grund-Areal und 40 Tagw. schlagbaren Waldungen u. s. w. ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Der Viehstand besteht zur Zeit aus 4 Pferden und 30 St. Rindvieh; alle nöthigen Geräthschaften sind in hinreichender Zahl und bester Beschaffenheit vorhanden. Das Anwesen ist sehr geeignet zur Milchwirthschaft und Viehzucht, und kann leicht der Viehstand auf 60 St. erhöht werden. Der Reinertrag der Obst-Gärten beläuft sich schon allein auf ca. 500 fl. jährlich. Anzahlung fl. 10,000, der Rest kann unaufkündbar auf dem Anwesen liegen bleiben. Offerte sub B. 2802 besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.**

Ein Schwungrad ist billig zu verkaufen in Wöhrd, Wöhrder Hauptstraße 72.

Einige gut gehaltene **Stiegen** und zwei fast neue **Ladenthüren** sind billig zu verkaufen. Näheres **Kaiserstraße 42/199.**

Eine starke, gut erhaltene kupferne Butte wird zu kaufen gesucht im Hinterhause S 605 alte Nr.

Kauf-Gesuch.

Eine Dampfmaschine mit Kessel oder eine Lokomobile von 3 — 4 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen unter S. S. 1111 an die Exp. d. Bl.

Ein rentables **Spielwaarengeschäft** wird zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen gesucht. Adressen mit näheren Angaben und Bedingungen bittet man unter G. H. 500 der Exped. ds. Bl. zu übergeben.

Eine mittelgroße, doch rentable Wirthschaft wird sogleich oder bis nächstes Ziel zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solider Badergehilfe, welcher gut rasiren und Haarschneiden kann, findet gute Condition.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht

Fritz Reil, Frauenthorstraße.

Ein junger Geschäftsmann wünscht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege sich mit einem solid gebildeten Mädchen, prot. Konfession, im Alter von 20—26 Jahren zu verehelichen.

Gefällige Offerte, mit etwaiger Vermögensangabe, bittet man an die Exp. d. Bl. unter P. H. gefälligst zu senden.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann von 24 Jahren, welcher 5 Jahre in England, auch einige Zeit in Frankreich in Kondition stand, sucht hier eine Stelle als Korrespondent oder Magazinier. Beste Referenzen stehen zur Seite. Franco-Offerten sub M. T. 1261 befördert **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Hopfeneinkäuferstelle-Gesuch.

Für zwei Hopfeneinkäufer (verheirathet), denen bezüglich Tüchtigkeit und Solidität die besten Zeugnisse zur Seite stehen, werden für den nächsten Herbst Stellen gesucht. Franko-Offerten nimmt die Exp. ds. Bls unter A. S. 50 entgegen.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in einer Spezereihandlung seine Lehrzeit bestand und dann in einem Papiergeschäft konditionirte, sucht zum baldigen Eintritt eine passende Commis-Stelle.

Gef. Offerte sub V. 209 nimmt **Daube's** Annoncen-Bureau in **Würzburg** entgegen.

Für eine am hiesigen Platze und Umgegend gut eingeführte Lebensversicherung werden gegen hohe Provision solide Acquisiteure gesucht. Chiffre L. 45.

Zum Absatz von Cigarren sucht man gegen große Provision solide Leute. J. Nr. 121.

Ein tüchtiger Dünnschläger auf Feingold wird gesucht. Gostenhof Nr. 45/54.

---

3 tüchtige Schreinergesellen werden auf Mühlbau gegen guten Lohn gesucht; auch kann ein Lehrling die Schreinerei erlernen. F. Volten, Paniersplatz 713/14.

Für ein größeres Wäsche- und Ausstattungsgeschäft Auswärts wird eine tüchtige Maschinen-Näherin, welche auch im Zuschneiden bewandert ist, gesucht. — Bei strenger Solidität und Brauchbarkeit wird dauerndes und gutes Engagement zugesichert. — Adressen unter J. 11 an die Exp. d. Bl.

Ein gewandter Holzdrechsler findet dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Hafner, welcher im Formen von Ornamenten bewandert ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine sehr gewandte Köchin, welche die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und bei großen Herrschaften diente, sucht bis Lorenzi einen Platz, am liebsten Auswärts.

Geschäftslokal-Gesuch.

Ein geräumiger Laden mit Gewölbe wird auf der Lorenzer Seite zu miethen gesucht. Lokalitäten, woselbst sich auch Wohnung im Hause befindet, erhalten den Vorzug. Franko-Offerten unter E. besorgt die Exp. ds. Bls.

Es wird sofort ein Zimmer oder Laden Parterre oder im 1. Stock, oder eine Wohnung von 3 Zimmern gesucht. Zu erfragen Albrecht Dürerplatz 399.

Eine freundliche Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern und 3 Kammern, am Josephsplatz, ist sogleich oder auch vom 1. August zu vermiethen. Näheres im ersten Wiener Schuhwaaren-Lager.

Im Hause Nr. 19 Deutschherrenwiese ist eine Parterrewohnung um 120 fl. bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern, eigener Boden, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen, Preis 190 fl., Spittlerthorstraße Nr. 1361.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

bringt ein Dreimal...
schaft, welche die Quelle aller Kultur ... tusfrage gehöre aber die Lösung der Religionsfrage. Die Religion und Wissenschaft bedingen sich, der Gegensatz müsse ausgeglichen werden. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Religion als ein Prärogativ eines Standes aufzuhören habe, nachdem er sich vorher gegen den Atheismus verwahret hatte. — Dr. Moriz Schulze, Superintendent aus Ohrdruf bei Gotha, setzt das Thema fort. Sein Standpunkt ist, der Religionsunterricht sei nicht konfessionslos. Er verwahre sich aber gegen Mißdeutung gegenüber dem Begriffe Konfessionslosigkeit aber nicht Religionslosigkeit in der höheren Schule. Für die obern Klassen wahre er die vollständige Freiheit der Konfession, eventualiter auch totale Konfessionslosigkeit für die Lehrer. In den Volksschulen wolle er konfessionelle Religion. Wo die Bestimmung des Religionsunterrichtes den Eltern anheimgestellt sei, da herrsche Religionslosigkeit, diese billige er nicht. — Dites, aus Wien, freut sich, daß diese Frage zur Diskussion komme. Die antiquirte Schule der Staatsmänner habe den Lehrern immer zugerufen: in der Kirche und Politik habt ihr nichts zu sagen; daß dieser Bann gebrochen, deß freue er sich. (Bravo.) Die Staats- und Kirchenmänner haben sich genug zum Uebel der Schule in die Schule gemischt, so daß wir uns nicht selbst ein Dementi zu geben brauchen. Die Gesetzgebung gehe der Lehrertag nichts an, er sei ein Privatverein und könne reden, was er für nothwendig und diskutirbar halte. Wir haben hier, meint er, sehr viel zu sprechen auf diesem Felde. Der Trennung, Religion und Glaube, eine These des ersten Redners, stimme er nicht zu. Dogma sei eben nicht der landläufige Glaube. Er erwähnt das Gotha'sche Lehrbuch von Herrn Schulze. Dieses Buch sei nicht konfessionsfrei und sei zu viel abstrakt. Die Theologie sei mit der Pädagogik ganz unvereinbar, da gebe es keinen Ausgleich; die Praxis überzeuge hinreichend davon. (Bravo.) Die theologischen Sätze beruhen auf Voraussetzungen, die nicht erweisbar seien rc., Lehre von Wundern, Engeln, Teufeln rc. Alle diese Sätze haben mit dem anthropologischen Prinzip nichts zu schaffen. (Ungeheures Bravo.) Er werde keinen Glau ... ergreifen angreifen, denn er ehre die „Eigenüberzeugung." Aber als Pädagoge protestire er gegen das Aufdrängen solcher unhaltbarer Sätze als Grundsätze für die von ihm vertretene Wissenschaft; diesen Standpunkt verwerfe er absolut. (Bravo.) Daher rühre auch das Aufsichtsrecht der Geistlichkeit jeder Konfession. Denn diese Herren haben den Spruch: „Alles müsse von dem Worte Gottes durchgesäuert werden." In der maßgebenden Kirche gelte nur eine einzige Anschauung, eine abweichende werde eliminirt. Wo man den Kindern „Strafen" nachläßt, wenn sie gewisse Gebete verrichten, da ist in der Schule nichts zu machen. (Bravo.) Das einzige methodische Prinzip ist die induktive Entwicklung des menschlichen Geistes. Da könne von einer harmonischen Gestaltung des menschlichen Geistes nicht die Rede sein, wo man alles abschließt mit den Worten, das ist „göttlichen Ursprunges, daher unerklärbar." So sei die „sokratische Entwicklung" der Theologie ein Schema unvereinbarer Sätze. Wenn einmal der „menschliche Geist" auf diesem Gebiete zur Besinnung komme, dann werden wir uns ausgleichen. Nehmen wir die Geschichte zur Hand, die egyptische Priesterkaste, die katholischen Priester, aber auch im sehr ... die Knechte und Schleppträger der „Pfaffen." (Minutenlanges stürmisches Bravo.) Der Kultus muß vom Unterricht getrennt werden. (Muß, muß! — Geschrei von allen Seiten.) Eine unbedingte Freistellung der Schule von der Kirche ist Erforderniß. (Stürmisches minutenlanges Bravo und Freudenausbrüche und Hervorrufe.) Dites bittet, er müsse sich dienstlich entfernen, die Lehrerwelt werde die wenigen Gedanken, die er angedeutet, selbst ausführen. — Man will Abstimmung über Dites Anträge. Diese kann aber nicht stattfinden, da die Diskussion über den Gegenstand nicht geschlossen sei, auch gegentheilige Meinungen müssen gehört werden, bedeutet der Präsident.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

✕ **München**, 8. Juni. In dem Referat des Abg. Crämer über die Militärrechnungs-Nachweisungen pro 1865/66 und 1866/67 hebt derselbe ein paar in letzterem Jahre vorgekommene Ueberschreitungen der bewilligten Summen hervor, von welchen er glaubt, daß sie wenigstens nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Jahre 1866 stehen, nämlich eine solche von 40,315 fl. bei den Generalkommando's welche nach Ansicht des Referenten im Jahre 1867, wo der Krieg längst beendet war, nicht mehr hätte vorkommen sollen, und eine Ueberschreitung um 156,818 fl. bei den Commandantschaften, und bemerkt bezüglich der unter der Rubrik „Bedürfnisse für die Feldadministration und Verpflegung figurirenden Ausgaben von 42,472 fl. für Säcke und Fässer der Feldverpflegs-Abtheilungen" und 40,384 fl. für „Chaisen für die Feldbeamten" Folgendes: „Wenn man bedenkt, welches Quantum von Säcken und Fässern man um eine solche Summe Geldes erhält, so scheint es denn doch, als habe man hier eine überreiche Vorsorge getroffen. Was aber die Chaisen für die Feldbeamten anlangt, so muß hier eine ziemlich bedeutende Anzahl dieser Herren mit gefahren worden sein, denn wenn man nicht annehmen will, daß ganz theure Staatskarossen angekauft wurden, so ist die Zahl der Fuhrwerke, welche man für dieses Geld erwerben konnte, eine nicht unbeträchtliche." Für „Militärpensionen und Medaillen-Zulagen" ist eine Mehrausgabe von 262,563 fl. gemacht worden. Hiezu bemerkt Referent: Wenn nun auch durch das Jahr 1866 ein bedeutender Zuwachs dieser Lasten entstand, so wächst doch die Zahl der Pensionisten, auch abgesehen hievon, zu einer erschreckenden Höhe, und es muß eine Regulirung des Pensionswesens eintreten. Obwohl dieser Gegenstand erst bei Berathung der Gesetz-Kredite für außerordentliche Militärbedürfnisse betreffend in Anregung gebracht wurde, so hielt es Referent doch nicht für überflüssig, hier nochmals besonders darauf hinzuweisen. Die Mehrausgabe ist aus dem Reichsreservefond entnommen und wird jetzt die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen sein. Da steht man immer vor vollendeten Thatsachen, und eine Verweigerung einer solchen nachträglichen Genehmigung hat keinen praktischen Erfolg. Man kann unmöglich die einzelnen Fälle prüfen, es muß im Ganzen eine Aenderung eintreten und die Volksvertretung darf nicht nachlassen, bis diese erfolgt ist. Im Ausschuß wurde bezüglich der obenbezeichneten Ueberschreitungen die Erklärung gegeben, daß dieselben lediglich vom Kriegsstatus her veranlaßt seien ... 80 fl. ... sei den Nachweisungen des Jahres 1866/67 mit Einschluß des V. Quartals die Anerkennung zu ertheilen.

Berlin, 10. Juni. Der Minister des Innern wird in einigen Tagen eine Rundreise durch die Provinz Hannover antreten. Zu welchem Zweck, ist noch nicht bekannt; schwerlich doch wohl, um den bereits begrabenen Amtshauptmann zu galvanisiren.

In **Berlin** tagte am 2. Pfingstfeiertage der vor 2 Jahren gegründete Verein norddeutscher Schornsteinfegermeister. Der Verein zählt gegenwärtig 312 Mitglieder und bezweckt die rechtlichen und moralischen Interessen seiner Mitglieder mit allen behördlich erlaubten Mitteln nach Kräften zu fördern.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 10. Juni. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem cisleithanischen Finanzministerium greift jetzt ein lebhafterer Verkehr, als er bisher unter den frühern Leitern beider Aemter stattgefunden, Platz. Man will in intimen Kreisen wissen, daß dieser Verkehr mit Vorbereitungen für eine Finanzoperation im Zusammenhange stehe, mit welcher Herr v. Lonyay über kurz oder lang hervorzutreten gedenke. Die Natur der letztern wird sehr geheim gehalten, allein nach allem, was durchsickert, ist anzunehmen, daß es sich um eine in das Gebiet der Valutafrage einschlägige Operation handelt. Sollten etwa die starken Gold- und Silberverkäufe, die seit einiger Zeit von größern Häusern ausgehen, doch noch andere Gründe haben als die Escomptirung des Getreide-Exports und auf vertrauliche Mittheilungen zurückzuführen sein, die sie aus der Himmelpfortgasse erhalten? (W. M.)

Prag, 3. Juni. Die „Politik" meldet, daß 106 Preußen aus der Festungsgarnison Königstein mit voller Bewaffnung und unter Anführung von Offizieren die österreichische Grenze beim Orte Herrnskretschen überschritten haben. Es wurden Exerzitien veranstaltet, worauf die Truppen unter Lachen und Singen auf einem Elbedampfschiffe zurückkehrten.

Pesth, 9. Juni. Das Leichenbegängniß Batthyanyis wurde würdevoll begangen. Alle Straßen, durch welche der Zug ging, waren dicht besetzt mit Schaulustigen. Auf den Giebeln der Dächer, auf den Baugerüsten saßen die Leute.. Erst nach halb 4 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung; hinter dem Sarge (im Wagen) folgte die Wittwe mit ihren beiden Töchtern, Franz Deak zu Fuß, neben Minister Andrassy, Gorove, Exminister Mito und Wenckheim; es heißt, daß alle Minister anwesend waren. Die Ablegaten waren zahlreich vertreten. Die alten Honveds marschirten fünf Mann in einer Reihe vor dem Trauersarge, an der Spitze der Präses des Honvedvereins, Herr Emerich Ivanka, neben ihm der Oberst Nemeth, ein Mann von nahe an 85 Jahren, dann folgten die Honveds, 900 an der Zahl, in freundlicher Kameradschaft. Man wollte eine Honvedfahne aus dem Museum leihen, doch wurde diese verweigert, man begnügte sich mit einer in Flor gehüllten Trikolore. Unter den Honveds waren auch mehrere Abgeordnete, als Karl Szilvay, Johann Vidacs, Domahidy. Nach der Beendigung marschirte der Pesther Volksklub mit klingendem Spiel nach Hause. Auch die erste k. k. Donaudampfschifffahrt hatte ihre Honveds beigestellt, ... Kapitäne und gegen hundert verschiedene Beamte und

---

-αα- **Nürnberg**, 12. Juni. Wenn erst jüngst im hohen Norden, in Schweden, der Ruhm unserer Nürnberger Erzgießer Lenz und Herold erklungen ist, so wird wohl demnächst das benachbarte Schwabenland von ihrem Lobe widerhallen. Denn das Bild Johannes Keplers in vollständig gelungenem Guß wird demnächst in Weilderstadt, dem Geburtsort des großen Astronomen, am Johannistag enthüllt werden. Das Denkmal, eine Meisterschöpfung des Direktors unserer Kunstschule, A. v. Kreling, baut sich aus 9 Theilen zusammen, welche alle in Bronzeguß bei Lenz und Herold ausgeführt sind. Die Hauptfigur natürlich, der alles Andere nur ornamental beigegeben, ist die sitzende Gestalt Keplers. Der klare geistvolle Kopf blickt sinnend nach vor- und aufwärts, die rechte Hand hält gleichsam als Waffe der Wissenschaft den halb-geöffneten Zirkel, die linke ruht auf dem reichen Armstuhl, in welchem, leicht zurückgelehnt, Kepler ruht; der malerische Talar, wie er heute noch Festtracht der Universitätsprofessoren ist, fällt in reichen Falten herab. Die Gestalt Keplers kommt auf einen hohen Steinsockel, in welchem gewissermaßen als Träger des Meisters, von halber Männergröße und jedes einzelne ein charakteristisches Kunstwerk, vorne Tycho de Brahe und Jobst Byrg, auf der Rückseite Keplers erster Lehrer Maestlin und Kopernikus, angebracht werden. Der schlichte bürgerliche Jobst Byrg und der ritterliche Tycho de Brahe bilden vortreffliche Gegensätze. Die Flächen des Sockels zwischen den oben genannten Figuren bilden treffliche Haut-Reliefs, von denen besonders die beiden größeren rechts und links durch Lebendigkeit sich auszeichnen. Der eine zeigt die Einführung Keplers auf die Universität zu Tübingen durch Maestlin, der zweite einen Besuch Keplers bei Tycho de Brahe, wo eben Kaiser Rudolf zum Besuche eintritt. Eine „Astronomie" und „Kepler und Jobst Byrg beim Teleskop" sind die beiden kleineren Haut-Reliefs. Das Kunstwerk ist bis in die kleinsten Theile vollendet und gelungen, und sei hiemit aufs Wärmste zur Ansicht am heutigen Tage empfohlen.

den Judenkrawallen in Botnsan sandte die Regierung sofort Truppen dahin. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Ein Danktelegramm der Botnsaner Israeliten an die Regierung ist hier bereits eingetroffen. Ueber die Ausdehnung des Exzesses fehlen noch die Details, doch soll derselbe nicht jenen Umfang gehabt haben, den ihm die ersten Telegramme zuschrieben, und theilweise mit den Wahlumtrieben im Zusammenhange stehen. (W. B.)

Großbritannien.

S In Cork wurde am Mittwoch ein fenisches Waffenarsenal von der Polizei aufgehoben. Bei einer auf Verdacht hin angestellten Haussuchung in der Schankwirthschaft der Wittwe Covenay, deren Sohn in fenische Umtriebe verwickelt gewesen und nach Amerika flüchtig geworden ist, entdeckte man fünf Säcke Schießpulver, jeder ungefähr einen Centner wiegend, Flinten, Revolvers und Munition. Die Schankwirthin wurde verhaftet, verweigert aber jede Auskunft über diejenigen, welche jene Vorräthe in ihrer Behausung niedergelegt.

Amerika.

mp In Washington sammeln sich die Häuptlinge zahlreicher großer Indianerstämme, um mit dem „großen Vater", dem Präsidenten, „ein Gespräch zu haben," um dauernden Frieden im fernen Westen herzustellen. Unter den Häuptlingen sind „der gefleckte Schwanz", der „schnelle Biber", der „schnelle Bär", der „gelbe Zopf", die „rothe Wolke". Einer, Namens „der Mann, der für seine Pferde fürchtet" ist ein sehr renommirter Krieger, der nur den Fehler hat, sich öfters sehr zu betrinken.

Vermischtes

In Hannover starb plötzlich der Prof. der Baukunst an der dortigen polytechn. Schule, With. Lüer, erst einige 30 Jahre alt; er hat unter Anderem die Aquarien in Hannover, Köln und Berlin erbaut.

mp Nach Berichten aus Madras tritt dort die Cholera epidemisch auf; mehrere Europäer erkrankten, genasen aber wieder. Die Ausdünstung des Flusses wird als fürchterlich geschildert. Die jüngst vom „Calcutta Pioneer" gebrachte Meldung von dem Ausbruche der Cholera in Rivah wird dementirt. Der Distrikt soll im Gegentheil völlig gesund sein.

Tages-Chronik.

|| **Nürnberg,** 11. Juni. Montag, den 13. Juni kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen die Kaufmannsehefrau A. Hofmann dahier wegen vorsätzlicher Körperverletzung; Vorm. 10 Uhr: desgl. gegen den Bauern K. Beßner von Berra wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen.

II **Nürnberg,** 12. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wurden gestern die beiden Soldaten J. Theobald und W. Steinhübel des 7. Inf.-Reg. wegen des militärischen Verbrechens der Desertion im zweiten Rückfalle, unter Entlassung aus dem Heere mittelst Entlaßscheins, ersterer zu 8 Jahr und letzterer zu 5 Jahr und 12 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

II **Nürnberg,** 11. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg kommt am Montag den 13. Juni folgender Fall zur Verhandlung: Vormittags 9 Uhr: J. Fetzer, Soldat des 6. Chev.-Reg. wegen militärischen Vergehens der Subordinationsverletzung durch Ungehorsam, der Selbstbefreiung aus der Haft und Uebertretung der vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung.

* **Nürnberg,** 11. Juni. (Tagesordnung zur XIV. Sitzung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten am Dinstag, den 14. Juni c. Nachmittags 4½ Uhr.) 1) 12 Wohlthätigkeits-Stiftungs-Rechnungen. 2) Unterhaltung der Gebäude der k. Industrieschule. 3) Erweiterung der Tafelhöfer Schule. 4) Etat des heiligen Geistspitals; 5) Etat der Verschönerungs-Kommission. 6) Pflasterung und Trottoirlegung in der Sandgasse. 7) Anschaffung von eisernen Geldschränken für das Depositorium. 8) Kapitalanlage aus der Getreidemagazinskasse.

⌐ **Nürnberg,** 10. Juni. Gestern Abends wurde ein Schneidergeselle von Neuhof wegen Landstreicherei zur hiesigen Polizei geführt, woselbst sich ergab, daß er in einem Gasthause, in dem er sich einlogirt hatte, tralgefängnisses, Boenf von Landau, einen Selbstmordversuch ganz eigener Art. Derselbe höhlte das Bleigewicht einer Wanduhr aus, wußte sich eine scharfe Patrone (offenbar von einer Soldatenwache herrührend) zu verschaffen, hielt diesen eigenthümlich construirten „Revolver" an die Brust und zündete mit einem Streichhölzchen das Pulver an. Die Kugel nahm aber nicht die beabsichtigte, sondern die entgegengesetzte Richtung und zerschmetterte dem Selbstmörder die Hand, mit welcher er den „Revolver" hielt. (Rhpf.)

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr

G. F. B. (Schiffsbericht.) f Hamb. Postdampfschiff „Westphalia", ab 23. Mai von Hamburg via Havre, an nach 10 Tg. 16 St. in Newyork.

Nürnberg, 11. Juni. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Ueber das Geschäft ist wenig zu melden; im Laufe des Donnerstags-Marktes wurden an 50 Ballen gehandelt und hiefür meistens 85, 90—95 fl. bezahlt. Die gestrigen Käufer weisen einen gleichen Umsatz noch; es sind hievon 4 Ballen Würtemberger zu 100 fl.; Ausstichsorten und Siegelgut zu 102—105 fl., andere kleine Partien Würtemberger und Franzosen zu 90—95 fl. und geringere Sorten zu 82 bis 85 fl. angezeigt. Auch 14 Ballen 68er Prima zu 22 bis 24 fl. und eine Partie gelbliche Gebirgshopfen zu 78 fl. sind zu erwähnen. Da Brauer bekanntlich in der zu Ende gehenden Sudperiode mehr als je eingesotten haben, keine Vorräthe besitzen und jetzt nur gleichsam von Hand zu Mund kaufen, so stellen Eigner von feinen Sorten ihre Forderungen höher, welche wegen entschiedenem Mangel an feinen Lagerbierhopfen je nach Bedarf bewilligt werden. Heute gelangten verschiedene Sorten in kleinen Pöstchen zu 80, 85 und 90 fl. zum Abschluß, etliche Ballen Spalter Land erlösten 105 fl.

A **Kassel,** 9. Juni. Die Kasseler Industrie-Ausstellung unterscheidet sich von den ihr vorausgegangenen Ausstellungen in mehreren Beziehungen, und zwar zunächst darin, daß sie keine universelle, sondern eine Spezialausstellung für das Gebiet des Hauswesens ist, daß sie eine vorwiegend auf Deutschland berechnete Ausstellung sein soll, daß sie nicht durch die Initiative einer Regierung hervorgegangen, und daß schließlich ihr Ausstellungsgebäude in einem der schönsten Parke Europa's gelegen ist. Was die Anzahl der Aussteller betrifft, so beträgt dieselbe 1064, wovon auf Deutschland 937, auf Oestreich mit Ungarn 85 und auf das übrige Ausland 42 kommen. Die Stadt Kassel selbst ist mit 173 Ausstellern vertreten, in der That ein sehr gutes Zeichen für die hiesige Industrie, die der ihrer Schwesterstädte keineswegs nachstehen will. Es folgen die Städte Berlin mit 50, Schmalkalden mit 39, Leipzig mit 24, Altona mit 22, Hamburg mit 20, Eschwege mit 16, Dresden, Hannover, Braunschweig mit je 12 Ausstellern u. s. f. Den verschiedenen Klassen nach vertheilen sich die Aussteller wie folgt: I. Gewebe und fertige Kleider mit 115, II. Näh- und Strickmaschinen mit 22, III. Lederfabrikate mit 77, IV. Glas und Porzellan mit 46, V. physikalische und chirurgische Instrumente und Waffen mit 31, VI. Kunstgegenstände mit 118, VII. Schmuck- und Luxussachen mit 68, VIII. Eisengegenstände mit 120, IX. musikalische Instrumente mit 32, X. hauswirthschaftliches Geräthe und Reiseutensilien mit 132, XI. Möbel mit 70, XII. Gartenmöbel mit 23, XIII. Baumaterialien mit 103 und XIV. Nahrungsmittel mit 125 Ausstellern.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien,** 11. Juni.*) Einem Telegramme des hiesigen Morgenblattes aus Pola zufolge wäre die Landung italienischer Freischärler in Istrien angezeigt worden. Kriegsschiffe kreuzten an der Küste.

* **Konstantinopel,** 10. Juni.*) Die Zahl der Todten, die dem Brande zum Opfer fielen, ist noch nicht bestimmbar. Die Wohlthätigkeit wird mit Hintansetzung des Religionsunterschieds von Türken und Christen in reichstem Maße geübt.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

— Subscriptionen auf alle Werke, welche in Lieferungen erscheinen, werden stets pünktlichst von mir ausgeführt, und nehme ich zugleich unter Zusicherung promptester Besorgung

Abonnements auf alle in Deutschland erscheinenden Zeitschriften und Journale wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts an.

Ganz besonders zeige ich an, daß sämmtliche Schulbücher, welche hier und in der Umgebung eingeführt sind, stets vorräthig gehalten werden, und erlaube mir daher, mein großes Lager unter Zusicherung der billigsten Preise in gütige Erinnerung zu bringen. Somit empfehle ich mich und mein Geschäft nochmals bestens und verharre hochachtungsvollst ergebenst

Franz Schmid.

Ich empfehle einem sehr verehrten Publikum meine größtentheils selbst gebauten und gezogenen **Frankenweine** per Flasche ohne Glas zu 12, 18, 24, 27, 36, 48 kr., 1 fl. 12 kr.

Rothweine per Flasche 27, 36, 48 kr., 1 fl.

Auch verkaufe dieselben Weine en gros zu billigsten Preisen.

F. Zänglein,
Theatergasse L. Nr. 770

Die neuen Maße

und Gewichte, welche bekanntlich von 1872 ab nur noch ausschließlich in Gebrauch kommen dürfen, müssen schon jetzt laut Ministerialreskript bei allen Bauanschlägen rc. angewendet werden, und wird es daher zur dringenden Nothwendigkeit, daß sich Jedermann mit denselben vollkommen vertraut macht. Eine klarere und bessere Hinüberleitung aus dem alten in das neue Maß und Gewicht ist nun wohl nicht zu denken, als die neueste Schrift des bekannten Rechenmeisters **H. F. Kameke: „Orts-Kilo.** Anleitung zum richtigen Gebrauch der neuen deutschen Maße und Gewichte" (Preis 5 Sgr.), die wir nicht angelegentlich genug empfehlen können. — Wer sich ferner im Rechnen mit den neuen Maßen und Gewichten schnell und ohne Lehrer sattelfest machen will, der kaufe und studire: „**Das Decimal-Rechnen,** wie es bei den neuen deutschen Maßen und Gewichten angewendet werden muß" von **H. F. Kameke** (Preis 27 kr.), das seinen unvergleichlichen Werth wohl am deutlichsten durch die Nothwendigkeit von 8 **Auflagen** binnen wenigen Monaten dokumentirt hat. — Und wer sich schließlich über die praktische Anwendung der neuen Maße und Gewichte für das gesammte bürgerliche Rechnen, und über dieses selbst in seinem ganzen Umfange informiren will, der findet dies auf das Verständnißvollste durchgeführt in dem rühmlichst bekannten Buche: „**Der neue Adam Riese,** Allg. deutscher Rechenlehrer für den Selbstunterricht" von **A. Böhme** (Preis 1 fl. 12 kr.), das in fünfter, vollständig neu bearbeiteter Auflage kürzlich erschienen ist. Böhme's, des bekannten Verfassers der weitverbreiteten Schulrechenbücher, Name bürgt für die Gediegenheit der Arbeit.

Sämmtliche 4 Schriften sind zu haben, nach außerhalb franco gegen Postanweisung in Aug. Recknagel's Buchhandlung, Augustinerstr. S. 166.

Staffelstein.

Gasthof zur Post,

unmittelbar am Bahnhof, nächst Schloß Banz und Kloster Vierzehn Heiligen, in schönster und reizendster Lage des Mainthals; gut eingerichtete Zimmer, gutes Essen, gute Weine, ausgezeichnetes Bier. Lohnkutscherei, empfiehlt einem verehrlichen reisenden Publikum

J. Kraus, früher Pächter des Hôtel Eisenbahn in Forchheim.

Heroldsberg.

Montag den 13. Juni, bei guter Witterung:
Felsenkeller-Partie
mit Chevaurlegers-Musik.
Stoff — hoch 0 —.

Ergebenst ladet ein **Schuster.**

Haus-Verkauf.

Ein massiv neu gebautes Haus mit Hinterhäuschen, großem Hofraum und Gärtchen, das sich zu jedem offenen Geschäft eignet und nahe an den zwei Bahnhöfen an der Glockenhofer Straße steht, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Schmaussenbuck.

Heute Sonntag Chevauxleger-Musik.

---

innerhalb 14 Tagen seinen Gewinnst abzuholen, ... dem anderweitig darüber verfügt werden wird.

Der Unternehmer.

Verkauf.

In einer schönen gesunden Gegend, in der Nähe zweier Städte und eines vielbesuchten Badeortes, ist in einem großen Pfarrdorfe ein massiv gebautes und wohl erhaltenes 2stöckiges Haus zu verkaufen, welches eine herrliche Lage mit der schönsten Fernsicht besitzt und gleich geeignet zum beständigen Wohnsitz, wie als Sommeraufenthalt für eine Herrschaft ist. — Der geräumige Hof enthält ein ganz neu gebautes Oekonomie-Gebäude, und der fast 7 Tagw. große, ganz neu und dauerhaft eingezäunte Garten ist mit mehr als 500 Obstbäumen und vielen reichtragenden Weinspalieren bepflanzt. — Das ganze Anwesen ist schuldenfrei und können auf Verlangen ca. 8 Tgw. der besten wohlbestellten Ackergründe und Wiesen, sowie die vorhandenen Vorräthe, dann Viehstand und die Hauseinrichtung dazu gegeben werden. — Eine noch in diesem Jahr zum Bau kommende Eisenbahn führt in nächster Nähe vorüber. Näheres ist sub G. 2807 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** zu erfragen.

Nächst dem Ostbahnhof ist ein schönes
Hopfenlagerhaus in Nürnberg
nebst **Hopfendörre** sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen. Offerte sub O. 641 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg.**

Ein Häuschen mit Bauplatz und Garten auf der Hallerwiese ist zu verkaufen. Näheres bei Kommissionär **Furkel,** S 486 b.

Eine sehr gut singende Korn- und eine Haidelerche sind billig zu verkaufen. L. 1422 Schlotfegergasse.

Eine mittelgroße Hobelbank wird gekauft bei
D. F. Kiefer, Bildhauer am Prater.

Eine gebrauchte Lokomobile von circa 8 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Laden Nr. 100, grüner Markt.

Hobelbänke mittlerer Größe werden zu kaufen gesucht. Rothschmiedsgasse 1096.

Verpachtet

wird an solide, kautionsfähige Leute ein hiesiges, sofort übernehmbares, seiner Zeit vielbesuchtes Wirthschafts-Anwesen mit Felsenkellern, Anlagen und Grundstücken.

Näheres Marien-Vorstadt, Badstraße Nr. 4.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Oekonomiebesitzer, in den besten Jahren, wünscht sich wieder zu verehelichen, und sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin vom Lande mit einem Vermögen von 10—15,000 fl. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter Chiffre D. M. Nr. 40 in der E. d. Bl. zu hinterlegen, und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Eine hiesige Bürgerstochter von angenehmem Aeußeren, mit einem Baarvermögen von über 5000 fl. und guter Ausstattung, 21 Jahre alt, möchte sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege verehelichen. Angestellte der k. Post oder Bahn würden den Vorzug haben; Photographie wäre erwünscht. Der Kommissionär Rizner wird gewünschte Auskunft ertheilen.

Eine Wittwe in den besten Jahren, mit einem einzigen Kinde, Besitzerin eines Oekonomieanwesens nächst Nürnberg, wünscht sich wieder zu verehelichen. Ein etwa 30 oder 40jähriger Mann mit einigem Vermögen könnte sich dadurch sehr gut versorgen. Reflektirende wollen sich an Kommissionär M. Rizner, Sterngasse L 884 wenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und auch andererseits erwartet.

Einen Spänglergehilfen auf Laden- und Bauarbeit von Auswärts sucht **Hubinger,** St. Leonhard.

... Deutschland zum Eintritt bis spätestens am 1. August d. J. **gesucht.** Geeignete Offerten unter abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse werden sub **P 1192** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** entgegengenommen.

Ein erfahrener Kaufmann, der mehrere Jahre für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft gereist hat und dem eine ausgedehnte Bekanntschaft zur Seite steht, wünscht sich bei irgend einem gangbaren Geschäfte mit mäßiger Kapitaleinlage zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen.

Gefällige Offerten unter B. S. Nr. 123 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Gerichtsvollziehercandidat von hier, welcher die Prüfung bestanden hat, sucht bei einem hiesigen Herrn Gerichtsvollzieher bis zu seiner ferneren Anstellung zu arbeiten. Offerten sub H. H. Nr. 123a an die Exp. d. Bl.

Schreinergehilfen finden dauernde Beschäftigung auf Galanteriearbeit. Rothschmiedsgasse 1096.

Gesuch.

Man sucht für eine gebildete junge Dame aus anständiger Familie, welche mit allen weiblichen Arbeiten bestens vertraut und gegenwärtig noch als Jungfer in der Schweiz servirt, in ähnlicher Eigenschaft eine andere Stelle. Näheres unter Ciffre A. B.

Eine Ladnerin,

die in einem Schnitt- oder Weißwaaren-Geschäft schon konditionirte, findet bei guter Bezahlung und Behandlung sofort Engagement. Näheres sub **P. 640** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Ein solides Frauenzimmer, gesetzten Alters, wird gegen gutes Honorar für eine Wirthschaft nach Auswärts gesucht. Offerte franco an die Exp. d. Bl.

Gegen sehr guten Lohn kann eine geübte **Maschinen-Näherin** dauernde Unterkunft finden.

Eine gute Köchin wird sofort zu engagiren gesucht. S 781.

Ein Mädchen aus einem Landstädtchen, 22 Jahre alt, mit 20,000 fl. Vermögen, möchte sich mit einem k. Beamten verehelichen, und wollen sich hierauf Reflektirende unter Zusicherung strengster Discretion an Kommissionär M. Rizner wenden.

In der Kaiserstraße ist eine Wohnung 2. Etage, mit 5 heizbaren Zimmern, ein Alkov, eine Küche mit Speise und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist sofort zu vermiethen. Radbrunnengasse S 331b.

Eine schöne Wohnung in der Marienvorstadt ist sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen; es könnte auch Comptoir und geräumiges Magazin dazu gegeben werden.

Wer über den am 31. v. M. auf der Erlanger Straße verloren gegangenen Ballen Kalbfelle Auskunft geben kann, erhält fl. 10. Belohnung. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Verloren wurden 2 Stück 5 fl. und 1 Stück 2 fl. bayerische Banknoten vom Gasthaus zur Stadt Ansbach bis zur Hauptwache. Abzugeben in der Stadt Ansbach gegen gute Belohnung.

Ein Gürtel wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Nürnberger Saison-Theater.

Montag den 13. Juni. Gastspiel des Hrn. Ott, des jetzt berühmtesten Affendarsteller, Schüler von Hrn. Klischnigg. **Der Affe als Bräutigam.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Mamok, ein Affe: Hr. Ott.

Preise der Plätze: Ballon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Von Dutzend-Billets sind nur **1. Serie** in Anwendung zu bringen.

St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die große und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter und Großmutter, der Privatiers-Wittwe

Katharina Josepha Fleischmann,

unsern tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 10. Juni 1870.

Leonhard Fleischmann.
Georg Fleischmann.
Albanus Fleischmann.
Christoph Fleischmann.

Ein Cypressenkranz

auf das Grab unseres lieben unvergeßlichen Onkel und Pathen, des

Herrn Gottlieb Müller

in Beyenstein,
gewidmet von seiner Pathe **M. G.**

Ganz unerwartet hat Dich weggerissen
Der Tod mit seiner eisig kalten Hand,
Wie werden wir Dich schmerzlich nun vermissen,
Der seine Lieb' so gern uns zugewandt.
Dein ganzes Streben galt ja nur den Deinen,
Für sie hast Du gewirkt mit frohem Muth;
Deßhalb auch viele Menschen um Dich weinen,
Weil jetzt dies edle Herz im Grabe ruht.

Seit vielen Jahren hast verwaltet
Dein Amt, mit dem die Bürger Dich betraut,
Und hast wie sich die Zeiten auch gestaltet
Als Ehrenmann aufs Rechte stets geschaut;
Hast Rath und Hilfe jedem gern gespendet
Und hat's auch Müh'n und Sorgen Dir gemacht; —
Dein Tagewerk, Du hast es treu vollendet,
Als braver Mann an Dich zuletzt gedacht.

Wohl hast Du auch erduldet große Schmerzen,
Eh' Du hinüber gingst zur ew'gen Ruh,
Die Deinen sah'n es, und mit schwerem Herzen,
Da drückten sie Dir dann die Augen zu. —
Auch wie, wie haben es recht tief empfunden,
Daß Du so früh schon mußtest von uns gehn;
Doch jetzt hast alle Leiden überwunden
Und einstens werden wie uns wiederseh'n.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Sächsischen Hofes, Vortrag von Herrn Scholl: „Wahrer Trost und eingebildeter". Jedermann hat Zutritt. Der Vorstand.

Nürnberger Frauenstift.

Das Lokal für die Aufnahms- und Monatssitzungen befindet sich nunmehr
im Gasthause zur **blauen Flasche,**
L. Nr 874 am Hallplatz.
Zu der am
Sonntag, den 12. Juni,
Nachmittags 2—4 Uhr,
und **Montag, den 13. Juni,**
Abends 8—9 Uhr,
stattfindenden Aufnahme wird hiemit ergebenst eingeladen.
Nürnberg, den 8. Juni 1870.
Die Verwaltung.

Privatmusik-Verein.

Montag, den 13. Juni, Produktion von der Musik des kgl. 14. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner, in der Rosenau. Beginn Abends 7 Uhr.
Nürnberg, den 10. Juni 1870.
Der Vorstand.

Musikal. dramat. Verein.

Sonntag, den 12. Juni, bei günstiger Witterung:
Ausflug nach der Ludwigshöhe.
Zusammenkunft ½1 Uhr im Ostbahnhof
Freundlichst ladet zu zahlreicher Betheiligung ein
der Vorstand.

Union.

Sonntag den 12. Juni Tanzunterhaltung (Schießhaus Marfeld). Anfang ½9 Uhr. Der Vorstand.

...Harmonie.

Sonntag, den 12. Juni, Tanzunterhaltung im sächsischen Hof, wozu zahlreich eingeladen wird. Anfang 8 Uhr. Montag den 13. Juni, Abends 9 Uhr, findet im Probelokal **Generalversammlung,** Jahresrechnung und Wahl sämmtlicher Vorstands- und Ausschußmitglieder statt. Es werden die Mitglieder ersucht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Industrie- und Kulturverein.

Montag, den 13. Juni,
Garten-Musik.
Anfang ½6 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Der Vorstand.

Musikalischer Verein Freya.

Sonntag den 12. Juni, Tanzunterhaltung im Vereinslol Schwan zu Wöhrd. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

IDUNA.

Sonntag, den 12. d. findet **Flügelkränzchen** im **Prater** im **untern** Saale statt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Arbeits-Schule
für praktische weibliche Handarbeiten

Unterricht wird ertheilt im Fertigen der ganzen weiblichen Garderobe. Den Schülerinnen ist der Vortheil geboten, in den Unterrichtsstunden unter Aufsicht und Beihilfe der Lehrerin Kleider und Hüte für sich oder deren Angehörigen ohne weitere Kosten-Berechnung anfertigen zu dürfen. Fräuleins von nicht hier wohnenden Eltern können Kost und Logis erhalten.

Frida Schiffmann, Arbeits-Lehrerin,
Unschlittplatz Nr. 13, 1. Etage.

(Zur Erklärung von Fremdwörtern):

Neues Fremdwörterbuch, enthaltend 14,000 fremde Wörter, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. Ein Buch für Zeitungsleser. Von **Fr. Weber.** 7. Auflage. 36 kr.

Es ist dies ein **nützliches Nachschlagebuch** zur Erklärung aller vorkommenden Fremdwörter.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (**Adolf Köllner**) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Zur Notiz.

Im September vorigen Jahres wurde von dem Steine meines Familienbegräbnisses St. Johannis, eine Rosette von ruchloser Hand entwendet. Glücklicherweise ist man aber bezüglich der Entdeckung des gewissenlosen Thäters in einem besseren Falle, als in früheren, dem Publikum gewiß noch frisch erinnerlichen Fällen von Grabsteinschändungen. Die Heldenthat wird ihren wohl verdienten Lohn empfangen und der ganze Sachverhalt später von anderer Seite aus seine Veröffentlichung finden; denn höchst verächtlich bleiben die Beweggründe zu einer solchen That immer, mag sie nun aus gemeiner Gewinnsucht oder aus bloßer Chicane geschehen.
Nürnberg, 11. Juni 1870.
J. M. Lorsch, Schneidermeister.

Sonntag den 12. und Montag den 13. Juni

Erlanger Nachkirchweih.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir meinen Gasthof in freundliche Erinnerung zu bringen und werde wir immer bemüht sein meine verehrten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Georg Koch
zum goldenen Schwan am Nürnberger Thor.

Anquillotti

bei **G. C. Pröckner.**

Deutscher Hof.

Sonntag, den 12. Juni, im Garten Bockpartie, Anstich früh 9 Uhr.

Restauration Merk.

Bezugnehmend auf die Einladung der Gesellschaft Waldfreunde, erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich die Restauration bei dem **Waldfeste** am **Grünen Aengerlein** hinter Hummelstein übernommen und für ausgezeichnetes Bier aus der **Liebels Brauerei,** nebst verschiedenen Speisen bestens Sorge getragen ist, zu dessen Vertilgung ich meine verehrten Vereine und Bekannte höflichst einlade.
Merk, Restaurateur.

Café Bellevue.

Sonntag, den 12. Juni, **Bock** mit Bockwürstchen. Anstich Vormittags 10 Uhr.

Manghof.

Heute gibt es Leberklöße und Sauerbraten bei gutem Bier, wozu einladet **Jakob Schilling.**

Goldenes Roß (Laufer Platz.)

Sonntag den 12. Juni
ausgezeichneten Bock
aus der Stauffer'schen Brauerei. Anstich ½10 Uhr.

Gambrinus (breite Gasse).

Heute Abend Bratwürste mit Kraut nebst Felsenkellerbier-Anstich und Streich-Quintett-Musik. Hiezu ladet freundlichst ein **A. Linz.**

Mögeldorf.

Sonntag, den 12., Concert der Cavallerie-Suite. Anfang 3 Uhr. Es ladet ein **Heß.**

Ehrenerklärung.

Ich nehme die Verläumdung, welche ich gegen Philippina Buchner äußerte, zurück und erkläre sie als brave und rechtschaffene Frau. **Gabriele Höberlein.**

Ihre Worte lauten wirklich felsenfest; wünsche einst Ihr Handeln von demselben begleitet und mit Erfolg gekrönt zu sehen. Warum zuerst ein Zeichen? Meines Wohlwollens dürfen Sie versichert sein, ich weiß zu urtheilen. Mein Schweigen werde Ihnen erklären, wann Sie diesen dunkeln Kampf hier enden.

Der Madame **Preiß** zur rothen Glocke in Wöhrd zu ihrem 36. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch von ihren Freundinnen.

Wie gerne möchte ich Dich vergessen, wenn ich nur könnte. D. A.

Zu spät!

Ich werde Dir stets treu und werde es immer bleiben, daran kannst Du fest glauben. A.

Fette Gänse sind zu verkaufen. Steinbühl Nr. 170.

Ein Feuerarbeiter

sucht sogleich eine helle Werkstätte. Zu erfragen Rosengasse L. 630.

Ein älterer aber noch kräftiger Mann (früherhin Kaufmann) sucht hier oder Auswärts eine Stelle unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Chiffre F L Nr. 100.

Ein gebildetes Frauenzimmer in mittleren Jahren, welches Erfahrung im Häuslichen und weiblichen Handarbeiten besitzt, sucht eine Stelle. Am liebsten als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder Dame, oder als Stütze der Hausfrau auf einem größeren Gute. Näheres zu erfragen bei Frau Pfarrer Esper S. Nr. 994 im 3. Stock in Nürnberg.

Ein freundliches Logis 2. Etage, mit Zimmer, Alkov, Kammer, Küche, Boden rc., ist um 150 fl. bis Laurenzi zu vermiethen. L 873.

Ein goldener Plattenring wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten ihn gegen ein gutes Trinkgeld Wöhrderthormauer neben der guten Quelle abzugeben Nr. 1531.

Am 8. Juni blieb im Sitzungssaale des kgl. Bezirksgerichts ein Regenschirm stehen, der gegen Vergütung der Insertionsgebühren in Nr. 23 abgeholt werden kann.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Lehrbuche vorgetragen. 3) Allen Eltern steht es frei, ihre Kinder in der Religion unterrichten zu lassen oder nicht. 4) So lange diese Grundsätze nicht durchführbar seien, wolle er Reduzirung des Religionsunterrichtes auf das richtige Maß. Köhler aus Wien, Schulze aus Gotha und Triescher aus Trebitsch in Mähren stellen Detail- und Abänderungsanträge. Später wird ein Amendement zu Dites Antrag (Annahme des Religionsbuches) so weit dasselbe dem religiösen Bewußtsein des deutschen Volkes entspricht, von Lüben aus Bremen gestellt. — Lehrer Binsdorfer aus Wien betritt den Rednerstuhl; er will der Religionsfrage den Charakter der „Allgemeinheit" wahren. Es gebe keinen Unterschied zwischen Glauben und Wissenschaft. (Einzelne Rufe: „Schluß".) Es gebe einen interkonfessionellen Unterricht, aber keinen solchen Religionsunterricht. Er beziehe sich auf den Artikel des Staatsgesetzes, wonach jeder Mann freie Wahl des „Bekenntnisses" habe, daher gebe es schon darnach keine Konfessionsschule. — Neumann (aus Neustadtl bei Eberswalde) polemisirt gegen Schulze. Die Niederländer seien sehr zufrieden mit ihren konfessionslosen Schulen. Er spreche aus eigener Anschauung. Den Glauben an Gott, wie die Pietisten sagen, störe die konfessionslose Schule nicht, aber wenn man in einem glaubenstreuen Lande von Weibern die Inspektoren davonjagen lasse, das störe den „Glauben". (Bravo, bravo!) — Obert (Pfarrer und Redakteur aus Siebenbürgen): Das Uebermaaß des Religionsunterrichtes auf unpädagogischem Wege hat die Religion herabgesetzt, aber ohne Religion könne man sich keine Schule denken. (Mißfallenbezeugungen. Ein Theil applaudirt.) Er bestehe auf seinem Grundsatze: Keine Volksschule ohne Religion, aber kein Dogmaunterricht. (Bravo.) Die Omnipotenz des Staates haben auf dem Gebiete der Schule mehr Unheil noch angerichtet als die Kirche. Er müsse das zurückweisen, daß man den Bundesgenossen des Lehrers, den protestantischen Theologen, die Thür weise, die moderne Theologie sei im Einklange mit der Wissenschaft. Seine Thesen sind folgende: Die alleinige Aufsicht der Geistlichkeit beim Religionsunterricht sei abzuweisen, die konfessionelle Schule aber beizubehalten. (Ebenfalls Bravo!) — Direktor Lederer aus Pesth steht für „die Sittenlehre" ein. Er sei für „Dites Handbuch". Er könne nur „Simultanschulen" billigen. (Schlußrufe zwingen ihn zum Abtreten.) — Mädchenschuldirektor Dr. Meier aus Bremen bestätigt nur, daß man in Bremen in der Weise arbeitet, wie es Dites schilderte. — Dr. Pollak aus Boskowitz (Mähren) schließt sich aus Relig'osität vollkommen den hierin beifällig aufgenommenen „Grundsätzen" an. — Direktor Kaiser aus Wien preist die Freiheit der jetzigen Lehre. Religionsunterricht. Die Religionsgenossenschaftsschule mit freier Wahl des Religionslehrens sei zu empfehlen. Wenn das Wort des Lehrers einen Widerhall im Familienhause finde, sei der Unterricht erleichtert. Man solle das trennen, was die Natur getrennt habe. (Bravo.) Er schildert nun die verschiedenen Gebräuche in den verschiedenen Provinzen und kommt zu dem Schlusse, daß aller Zwiespalt in der Kirche keine Störung mache, seien nur die künstlichen Stützen die Ursache; entfernen wir sie, so wird die Hetze angehen. Wir dürfen aber den „Kampf" nicht scheuen, weil wir die Wahrheit wollen. Er sieht in Dites Vorschlag einen neuen Zwang. Er beantragt: 1) Ausscheidung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule; 2) eigene Religionsschule mit freier Wahl der Religionslehre und freiwilligem Besuch. — Redakteur des „Wegweisers", Sack aus Berlin (abgesetzter preußischer Lehrer) skizzirt alle Parteifärbungen in diesen Fragen. Er stellt den Antrag: „Die Glaubenslehren und Kultusübungen dürfen nicht Gegenstand des Unterrichtes in den öffentl. Volksschulen sein." (Bravo, bravo.) Die Debatte wird mit Majoritätsbeschluß geschlossen. Triescher aus Trebitsch in Mähren als Referent hat das Schlußwort. Er sei Dites Ansicht, aber mit dem Zusatze, der Lehrer könne den Religionsunterricht nicht missen, für das Hinauswerfen der Religion aus der Volksschule könne er sich nicht begeistern, das sei ein fauler Friede. (Mißfallsbezeugungen. Redner muß schließen) — Die Abstimmung über die Anträge entscheidet, daß Dites Anträge einstimmig angenommen werden. Da Schulzes (aus Gotha) Antrag mit Dites Antrag conform ist, wird darüber nicht abgestimmt. Von Oberts, Pastor aus Siebenbürgen, Antrag wird der Punkt „Die Grundsätze der Pädagogik bei dem Religionsunterrichte seien nothwendig" angenommen. — Böhme aus Berlin spricht über die ausgeschriebenen Preisaufgaben. Morgen werden die Namen bekannt gemacht werden. Breslau, München, Braunschweig werden als Versammlungsorte vorgeschlagen. Gegen München spricht ein Mitglied, da aufs Jahr dort die bairische Lehrerversammlung sei. Ein anderes will telegraphische Anfrage. Pfeifer aus Augsburg übernimmt die Anfrage mittelst Telegramm mit morgiger Beantwortung. Es wird außer den genannten Orten auch noch Mainz genannt. — Nun wird zur Wahl eines neuen Centralausschusses geschritten. Neumann, aus Neustadtl-Eberswalde, will eine neue Zusammensetzung des Ausschusses mit besonderer Rücksicht auf die Deutsch-Oestreicher. Er schlägt vor, außer den bisherigen auch Jessen aus Wien und Dr. Heinrich aus Prag zu wählen. (Bravo.) Ein Mitglied beantragt, zwei aus Wien, man den Kern des neuen Gesetzes nicht kennt oder nicht erkennen will.

Das alte Heerergänzungsgesetz beruhte auch auf allgemeiner Wehrpflicht, d. h. jeder Staatsbürger war verpflichtet, im Falle ihn das Loos traf, entweder selbst persönlich diese Wehrpflicht zu erfüllen, oder Jemanden beizubringen, der für ihn die Erfüllung dieser Pflicht übernahm.

Der Kernpunkt des neuen Wehrgesetzes ist die zum unumstößlichen Prinzip erhobene allgemeine Dienstpflicht, d. h. jeder Staatsbürger muß selbst, persönlich, durch eigene Dienstleistung dieser vom Gesetze an ihn gestellten Anforderung nachkommen; mit wenigen Ausnahmen, die durch staatliche Verhältnisse, welche aber durch das Gesetz genau festgestellt sind, bedingt werden, ist Niemand vom Kriegsdienste, von persönlicher Dienstleistung entbunden; keine Stellung, kein Reichthum befreit von der Erfüllung der Kriegspflicht: ein Umstand von ebenso hoher sozialer und politischer als militärischer Bedeutung.

Frankreich kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, in seiner Revolution den altdeutschen Grundsatz von neuem zur Geltung gebracht zu haben, daß jedem Bürger die Verpflichtung zur Vertheidigung des Vaterlandes obliegt; aber es hat diesen Grundsatz schon zur Zeit der ersten Republik nicht zu wahren gewußt. Noch während der Revolutionsperiode trat die Befreiung vom persönlichen Kriegsdienste für Geld ein, also von allen Exemtionen die verwerflichste. Bis in die neueste Zeit hinein wurden die Stellvertreter größtentheils durch Entrepreneurs geliefert, die sich in der Armee des Namens „Marchands de chair humaine" (Händler mit Menschenfleisch; Seelenverkäufer wurden selbe in der bayerischen Armee genannt) erfreuten. Hochgestellte Personen haben sich ebensowenig gescheut, von dieser einträglichen Erwerbsquelle Vortheil zu ziehen, wie Englands Regierung und seine Aristokratie jahrhundertelang vom Handel mit „Ebenholz", wie man den Sklavenhandel titulirte. Zur Zeit der Konskription (Aushebung) zogen in ganz Frankreich Agenten mit ihren Leuten umher, um sie nach Bedarf und gegen einen guten Kaufpreis abzulassen; die Menschen wurden gleich dem Mastvieh eingestellt und nahrhaft gefüttert, um ihnen ein gutes Aussehen zu geben. Die Remplaçants (Einsteher) waren ihrer schlechten Aufführung wegen verachtet; drei Viertel aller kriegsgerichtlich Verurtheilten gehörte in diese Kategorie; dennoch mußten die Truppentheile sie annehmen, solange sie keine entehrenden Strafen erlitten hatten. Die Nationalversammlung von 1848 hatte sich das Verdienst erworben, die großen Schäden jener Institution aufzudecken, aber sie hat dieselben nicht zu heben vermocht; die organi-

---

Charles Dickens †.

Charles Dickens ist am 9. Juni Abend gestorben — eine Trauerkunde, welche die ganze civilisirte Welt mit tieferer Theilnahme erfüllen wird, als der Tod von Kaisern und Königen. Die Aerzte hatten schon vor einiger Zeit ihm die Fortsetzung seiner Vorlesungen untersagt; doch hielt man seinen Gesundheitszustand nicht für ernstlich bedroht. Es scheint aber, daß er sich zu spät erst die Ruhe gönnte; und wer weiß, ob es ihm überhaupt möglich war, der allzuregen Thätigkeit seines beweglichen Geistes einen Zügel anzulegen? Am 8. Abends traf ihn ein Gehirnschlag; dem Telegramme, welches diese Nachricht meldete, folgte ein anderes auf dem Fuße, welches uns von der beklagenswerthen Folge des Anfalles, dem Abschlusse des reichen Lebens, in Kenntniß setzte. Nur um fünf Jahre hat Dickens seinen berühmtesten Nebenbuhler auf dem Felde des Humors überlebt, mit welchem er fast zu gleicher Zeit geboren wurde. Thackeray erblickte 1811, Dickens 1812 (am 7. Februar) das Licht der Welt. — John Dickens, der Vater, war damals im Marine-Zahlmeisteramt zu Portsmouth angestellt, siedelte aber, als der Krieg mit Frankreich zu Ende war, nach London über, wo er sich als parlamentarischer Berichterstatter für die Presse beschäftigte. Der junge Charles wurde einem Rechtsanwalt in die Lehre gegeben; doch drängte seine schriftstellerische Neigung ihn bald in die Journalistik, und er ließ sich als Berichterstatter von dem Morning Chronicle, welches damals auf dem Gipfel seines Ruhmes stand, anwerben. Seine ersten Arbeiten („Skizzen aus dem englischen Leben und Charakter von Boz"), gab er im Jahre 1836 heraus. Seine Gabe, Scenen des wirklichen Lebens darzustellen, bewog die Verleger Chapmann und Hall, ihn zu einer größeren Arbeit aufzufordern, und es erschienen in monatlichen Heften nun die seitdem so berühmt gewordenen „Pickwick Papers". — Als der Verfasser Boz sich im Jahre 1838 entlarvte, erglänzte der Name Charles Dickens plötzlich unter den ersten Sternen des literarischen Himmels. In rascher Folge erschienen andere Werke, welche dem vielversprechenden Anfange treu blieben: Oliver Twist, Nicholas Nickleby, Meister Humphrey's Wanduhr, und wie seine späteren Erzeugnisse bald das Eigenthum der Welt wurden. 1842 besuchte er die Vereinigten Staaten, und veröffentlichte als Frucht seiner Reise die „amerikanischen Noten", welche ihm wegen ihres scharfen Urtheiles die Herzen der Yankees allerdings nicht gewannen. — Wenige Jahre darauf, am 1. Januar 1846, gründete Dickens, um die Tages-Literatur durch ein billiges, politisch und religiös freisinniges Blatt zu vermehren, die noch jetzt in der englischen Presse einen hohen Rang einnehmende Daily News und veröffentlichte in ihr die Erinnerungen einer kurz vorher gemachten Reise durch Italien. Von seinen vielen „Weihnachtsbüchern" nennen wir nur das erste und berühmteste: „A Christmas carol"; als größere Romane folgten, um nicht alle aufzuführen: Dombey and Son, David Copperfield, Bleak House, Little Dorrit, Our Mutual Friend, welch' letzterer in seinem neuen Unterhaltungsblatte All the Year Round erschien. Die Bitterkeit, welche die „American Notes" in den Gemüthern der in ihnen Geschilderten zurückgelassen hatte, verwischte er durch einen zweiten Besuch, den er den Vereinigten Staaten unlängst machte; eine Reise, die einem wahren Triumphzuge glich und ihm außer den Lorbeerblättern des Ruhmes auch klingende Dollars und rauschende Greenbacks in literarisch unerhörter Zeit einbrachten. — Kein Schriftsteller dieses Jahrhunderts hat auf das englische Volk einen so tiefen und nachhaltigen Einfluß ausgeübt, wie Charles Dickens. Seine von poetischer Wahrheit und unvergleichlichem Humor getragenen Schilderungen, mitten aus dem Leben gegriffen, hielten dem Volke einen Spiegel seiner selbst vor, in welchem es seine Gebrechen und seine lächerlichen Seiten, aber auch seine Vorzüge und den inneren sittlichen Kern getreu reflektirt sieht. Die Reichen und die Armen, die Gebildeten und die geistig Bescheidenen finden sich in Dickens' Romanen auf den ihnen allen gemeinsamen Boden der reinen Menschlichkeit gestellt und lernen sich einander in dem Gefühle der gegenseitigen Achtung begegnen. Und so wird auch in allen Ständen, vom Palast bis hinab zur einfachen Hütte, der [illegible] des großen Lehrmeisters und Freudenbringers schmerzlich empfunden werden.

..., welche zum Besten der kapitulirenden Unteroffiziere zu verwenden ist, findet jährlich durch Verordnung statt." Hierdurch würde, wie in Frankreich, das Ersatzmannsgeschäft der freien Konkurrenz entzogen und zu einem Staatsmonopol gemacht, wodurch der Armee der Stempel eines Söldnerheeres aufgedrückt würde.

Dasselbe würde auch in gleichem Maße stattfinden, wenn der von anderer Seite gemachte, den Kernpunkt des neuen Gesetzes aber nicht so gar sehr alterirende Vorschlag des Loosnummertauschens realisirt werden würde; denn auch hiebei käme das Geld in's Spiel. Dadurch würde die so viel besprochene Gleichheit vor dem Gesetze, welche gerade von der Seite, von wo der Antrag ausgeht, so häufig und so stark betont wird, verloren gehen; denn der Reiche könnte sich mit Geld von den ihm durch das Gesetz auferlegten Pflichten und Verpflichtungen losmachen, während der Arme dieses nicht kann, sondern das persönlich leisten muß, was der Reiche durch Erlegung einer Summe Geldes von sich abschüttelt. Ist das gleiches Maß?

Deutschland.

München, 10. Juni. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute Vormittags mit der Budgetberathung begonnen, und zwar zunächst mit der Berathung des Militärbudgets. Sämmtliche Staatsminister waren in der Sitzung anwesend, und wie man vernimmt, ist insbesondere der Kriegsminister den vom Referenten Abg. Kolb in seinem Vortrage aufgestellten Grundsätzen mit großer Entschiedenheit entgegengetreten. Der Ausschuß wird die Berathung heute Abends fortsetzen; dieselbe dürfte voraussichtlich eine Reihe von Sitzungen in Anspruch nehmen. (A. Z.)

E **München**, 11. Juni. In der heute stattgefundenen Sitzung des II. (Finanz)-Ausschusses wurde der Vortrag des Abgeordneten G. Friedrich Kolb, als Referenten über den ordentlichen Etat der Militärverwaltung durchberathen und beendigt. Im Allgemeinen wurde den Anträgen des Herrn Referenten (Herabsetzung der Präsenzzeit der Armee auf 8 Monate, Aufhebung der beiden Kürassier- und zweier weiterer Reiterregimenter, Abschaffung der Regimentsverbände und damit zugleich Einziehung sämmtlicher Oberst- und Oberstlieutenantsstellen) zugestimmt, nur in wenigen untergeordneten Fragen wurde eine Einigung nicht erzielt. Die Anträge auf Aufhebung der Regimentsmusiken, der Gieß- und Bohranstalt und der Gewehrfabrik wurden abgelehnt, ebenso der Antrag, daß in Zukunft bloß 5 Unteroffiziere per Kompagnie (1 Feldwebel 3 Sergeanten, 1 Listenführer) ständig, die übrigen Korporäle und Vicekorporäle dagegen nur gleichmäßig mit der gewöhnlichen Mannschaft präsent zu erhalten seien. Herr Kolb scheint in diesem letzten Punkte in eine Sackgasse gerathen zu sein; denn wo sollte man wohl, wenn die eingestellten Wehrpflichtigen nur 8 Monate präsent zu sein haben, die Unteroffiziere hernehmen? — Beim Bekanntwerden des von der Kriegsverwaltung für die X. Finanzperiode geforderten ordentlichen Etats wurden von der Fortschrittspartei in der Presse Stimmen laut, die ausgiebige Ersparungen verlangten und auch die Positionen angaben, wo diese zu erzielen seien, ohne die Grundprinzipien unseres zu Recht bestehenden Wehrsystemes zu alteriren; Herr Kolb hat diese Andeutungen gut benützt und manche Einzelnheiten in seinem Referate verwerthet. — In Folge der in den Ausschußsitzungen stattgehabten Erörterungen soll, was die Zahlenangaben betrifft, Herr Kolb diese einer Revision zu unterziehen und dann noch einmal dem Ausschusse vorzulegen beabsichtigen, so daß die Sache noch nicht als vollständig abgeschlossen zu betrachten ist.

E **München**, 12. Juni. Das Kolb'sche Referat sagt über die Formation des Heeres: „Dieselbe scheint dem Referenten zunächst bezüglich der zahlreichsten Waffe, der Infanterie, zu groß angelegt. Wir haben gegenwärtig: 16 Linienregimenter à 3 Bataillone = 48 Bataillone, 10 Jägerbataillone, 32 Landwehrbataillone, und im Kriegsfalle 16 Ersatzbataillone. Auf Grundlage des angenommenen Organisationsplanes soll die Armee ausrücken in 2 Armeekorps à 25 Bataillone = 50 Bataillonen. Die Festungen bedürfen offenbar nicht alle gleichzeitig einer Besatzung in der vollen Kriegsstärke. Doch selbst abgesehen davon, und für Germersheim, Ulm und Ingolstadt je 6, dann für München 4 Bataillone gerechnet, somit 22 jenen 50 beigefügt, steigt Bedarf doch erst auf 72, und es bleiben 84 Bataillonen übrig, welche ..., weil bei'm Eintreten dieses Korps in die Aktion die Verluste zu empfindlich und der Grundsatz „die Jungen zuerst in's Feuer" zu sehr alterirt wäre. Da man weiter annehmen muß, daß bei eintretender Nothwendigkeit der höchsten Anstrengung gewiß schon vaterländische Territorien vom Feinde okkupirt sind und die Beiziehung der Reserven, Ersatzmannschaften und Landwehrleute aus den besetzten Landestheilen jedenfalls sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wäre, würde die Verschiebung der Formirung weiterer Abtheilungen bis zum Gebrauchsfalle sehr problematisch werden. Alles dieses würde aber eintreten, wenn dem Vorschlage des Hrn. Referenten gemäß 8 Bataillone der Aktiv-Armee aufgelöst werden. Wir stimmen in sehr vielen Punkten mit den in dem Referate niedergelegten Ansichten überein, nur können wir uns nicht verhehlen, daß durch eine Rüttelung an dem Fundamente der Armee der ganze Bau gefährdet ist. Wenn wir auch nicht Gelegenheit hatten, die dem Herrn Kolb als Ideal eines Nationalheeres vorschwebende schweizerische Milizarmee im Felde, im wirklichen, heißen, blutigen Kampfe mit einer nach den gegenwärtigen Anforderungen organisirten Armee zu sehen, so hatten wir doch anderwärtig Gelegenheit die ernsten Seiten des Krieges zu beobachten, und dies nicht allein auf den gesegneten Fluren Deutschlands, sondern auch in den unwirthlichen Feldern der Krim, in den Sandwüsten Afrikas und in den Wäldern Amerikas. Aber überall fanden wir, daß nur von einer längeren Zeit feststehenden Organisation, mag diese nun in Friedenszeiten mühevoll erhalten oder in den Wechselfällen des Krieges selbst nach verhältnißmäßig langer und mit Aufwand vieler und schwerer Opfer erkauft worden sein, etwas Entscheidendes gefordert und geleistet werden kann. Si vis pacem, para bellum!

(Aus dem Kolb'schen Militärreferate.) Die von Kolb beantragten Minderungen gewähren, die einzelnen Positionen zusammengestellt, folgende Ergebnisse:

	Sofort. Ersparnisse	Spätere heimfallende Pensionen.
	fl.	fl.
Nr. I. 1. Kriegsministerium	1200	—
2. General- u. Flügeladjutanten	1560	—
3. General-Inspektion	12540	2000
4. Hartschiere	7500	22000
5. Generalquartiermeisterstab	5640	—
6. Generalkommando's	4120	9000
7. Divisions- u. Brigade-Kommando's	48285	52000
8. Artillerie-Korps-Kommando's	20055	28500
9. Genie-Korps-Kommando's	22438	27600
10. Kommandantschaften	15000	20000
11. 12. Infanterie	814996	293917
13. 14. Kavallerie	262934	108068
15. Artillerie	338140	62800
16. Genie	37202	4800
17. Ouvriers	3000	—
19. Sanitätstruppen	16562	3800
20. Landwehr	—	—
21 Equitations-Anstalt	18282	1920
22. Schießschule	5789	—
23. Hauptkriegskasse	—	—
24. Hauptkonservatorium	—	—
25. Militärgerichte	4000	35100
Nr I. II. Naturalverpflegung	1100000	—
III. Kleidung, Ausrüstung, auch der Pferde	318780	11000
IV. Waffen, Munition	9130	19490
V. Militär-Uebungen	10000	—
VI. Remontirung	200000	—
VII.—XI.	8000	—
XII. Militär-Bildungsanstalten	48000	25000
Nr. II. Militärtopographisches Bureau	8500	—
IV. Militärpensionen	40443	—
V. Festungsdotation	21000	—
Hiezu Ersparung an den Offiziers-Adspiranten (§. 6)	28000	—
Nicht specificirter Abstrich am Etat d. Verwaltungsbeamten (§. 7)	16500	5000
Hofmarschälle rc. (§. 9)	4440	7100
Hienach würden d. sofort. Ersparngn. betragen.	3446986	784090

Hievon gehen jedoch zunächst ab:

... zu prüfen. — Der II. Ausschuß hat die Berathungen über das Referat des Abg. Kolb bezüglich des ordentlichen Militärbedarfs pro 1870 und 1871, welchen der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh und der Generalverwaltungsdirektor v. Feinaigle beiwohnten, fortgesetzt und der VI. Ausschuß trat in Berathung über die Zulassung verschiedener Petitionen, Vorstellungen und Anträge.

O.H. **München**, 11. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der Bezirksgerichtsassessor Dr. J. Schmitt in Würzburg wurde zum Advokaten in Bamberg ernannt; der Advokat L. Thürmayer in Moosburg auf Ansuchen an das Bezirksgericht Freising versetzt; gestattet, daß die Advokaten A. Putz in Landsberg, K. Hartle in Trostberg, J. L. Himmelstoß in Cham, G. Mayer in Eschenbach, A. Schmid in Tirschenreuth, Loc. Meisner in Gräfenberg, J. Sarve in Beilngries und Fr. Müller in Wertingen mit dem Eintritte der neuen Prozeßordnung ihren Wohnsitz an den Sitz des Bezirksgerichtes, in dessen Sprengel ihr bisheriger Wohnort gehört, verlegen.

-m- **München**, 12. Juni. Zufolge einer vom Kriegsministerium über die Verwaltung und Verwendung des Landwehr-Offiziers-Unterstützungsfonds erlassene Instruktion hat analog dem Unterstützungsfonde für die Offiziere und Militärbeamten der aktiven Armee der Landwehr-Offiziers-Unterstützungsfond den Zweck, wahrhaft hilfsbedürftigen Landwehr-Offizieren, Landwehr-Militärbeamten und Landwehr-Offiziers-, beziehungsweise Militärbeamten-Adspiranten in unverschuldeten Nothfällen momentane Hilfe zu gewähren. Aus dem Landwehr-Offiziers-Unterstützungsfonde finden nur Unterstützungen ohne Rückersatz, nie aber Darlehen statt. — Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten setzt morgen die Diskussion über die Advokatenordnung fort, der II. Ausschuß tritt in Berathung über die Staatsausgaben für die X. Finanzperiode und der V. Ausschuß nimmt die Wahl eines Referenten vor über die Beschwerde des Magistrats der Stadt Landshut wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch das Verbot der Erhebung von Gebühren bei dem Wochenkaufe. — Die Zahl der Obergerichtsschreiber, welche demnächst ernannt werden, beträgt für das Königreich 34. Auf Oberbayern treffen 7, Niederbayern 5, Oberpfalz 4, Oberfranken 4, Mittelfranken 5, Unterfranken 5, Schwaben 4.

Aus **Miesbach** kommt der „A. Abdz." die Nachricht zu, daß der k. Staatsrath und ehemalige Staatsminister des Innern, Hr. Max v. Neumayr, an einem Gehirnleiden schwer erkrankt ist, und nach München in eine Heilanstalt gebracht werden mußte.

Pfarrer Trunk von Baunach hat dieser Tage die ihm wegen Beleidigung des Königs, der Königin-Mutter rc. rc. zuerkannte 1½jährige Festungsstrafe angetreten. Der patriotische Verein von Baunach gab den „Glaubensmartyrer" das Ehrengeleit zur Bahnstation Breitengüßbach.

Zweibrücken, 8. Juni. Die hiesige Stadtrath hat beschlossen, auf die Einführung der Communalschulen zu verzichten, weil die geistliche Güterverwaltung auf Grund einer Stiftungsklausel sich weigert, im Falle der Einführung einen Jahresbeitrag von 1700 fl. zu den Gehalten der protestantischen Lehrer fortzubezahlen.

Ludwigshöhe bei Edenkoben, 10. Juni. Der König wird nun ganz sicher diesen Sommer unsere Pfalz besuchen. Im Schlosse sind alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen. (Kais. Z.)

Dresden, 10. Juni. Die Ueberschreitung der böhmischen Gränze bei Herrnskretschen durch preußische Truppen, von der in östreichischen Blättern viel Lärm gemacht wird, ist Gegenstand einer Untersuchung geworden. Es hat sich ergeben, daß die Preußen am 31. v. M. bei einem Uebungsmarsche nach und vom Winterberge von einem Gewitter überrascht, und die Mannschaften von dem in Strömen niederfallenden Regen gänzlich durchnäßt wurden. In diesem Zustande suchte der sie führende Hauptmann den Landungsplatz der Dampfschiffe bei Herrnskretschen zu erreichen, wobei er denn allerdings auf eine kurze Strecke östreichisches Gebiet passiren mußte. An der raschen Beilegung der Sache, nach dem Wechsel einiger Noten zwischen Berlin und Wien ist nicht zu zweifeln.

(Schw. M.)

...tions-Ingenieurs zu Jedermanns Einsicht offen, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Es kann sowohl auf jedes einzelne Loos, als auf alle zusammen submittirt werden.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dinstag, den 21. Juni 1870, Abends 6 Uhr,

dem unterfertigten Sektions-Ingenieur in Nürnberg eingelaufen sein.

Die Submittenten haben bei Vermeidung der in den §§. 6, 7, 8 der allgemeinen Submissionsbedingungen gedrohten Rechtsnachtheile in der angesetzten Verakkordirungs-Tagfahrt sich persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden und erforderlichen Falles die Nachweise über ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen vorzulegen.

Nürnberg, den 7. Juni 1870.

Der Sektions-Ingenieur
Strehl.

Stuttgarter Kirchenbau-Lotterie.

Wir beehren uns, zur Anzeige zu bringen, daß die Ziehung unserer Lotterie **Freitag den 1. Juli 1870 Vormittags 9 Uhr** öffentlich auf dem Rathhause in Stuttgart stattfindet.

Stuttgart, im Juni 1870.

Die Vorstände des katholischen Kirchenbau-Vereins:
v. Spitzemberg. Probst.

Bei vorkommendem Bedarf halte mein

Erfurter Schuhwaarenlager

aus der Fabrik von

F. C. Böhnert,

Kaiserstraße (Schwabenmühle),

bestens empfohlen.

Die festen Preise der Waare sind deutlich ersichtlich.

Reparaturen werden angenommen und schnellstens besorgt. **Horst Bonde.**

Größtes Lager von Schulbüchern

für sämmtliche Volksschulen und höheren Lehranstalten. Englischen, französischen, italienischen, russischen etc. Grammatiken und Wörterbüchern. Atlanten, Karten und Schulwandkarten. Zeichnen- und Schönschreibvorlagen. **Friedr. Korn**'sche Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Die Möbel-Fabrik

von

Johann Heininger,

In Mainz am Theater, in Cöln, Hochstrasse,

Preismedaille auf der Ausstellung 1867 in Paris,

empfiehlt ihre Magazine in allen Arten von Möbeln und Spiegeln, liefert solche auf Bestellung und garantirt für deren Güte.

Das erste Wiener Schuhwaaren-Lager

Josephsplatz Nr. 22, alte Nr. 213,

empfiehlt dem hohen Adel und geehrten P. T. Publikum sein groß assortirtes Lager in reicher Auswahl **Sommerbeschuhungen** für Herren, Damen und Kinder zu sehr billigen Preisen.

Für höchst solide und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

Reparaturen werden angenommen, prompt und billigst besorgt.

Bestellungen nach Auswärts werden nach eingesendeten Maßschuhen ganz passend und sofort effectuirt.

Totaler Ausverkauf fertiger **Herrenhemden** bei Gebr. Schloßstein, Bindergasse.

Verschiedene **Leinen** von 14 kr. an, Garantie für rein Leinen, bei Gebr. Schloßstein.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinrich Strauss,

Karolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber,

empfiehlt: Fertige Betten von den billigsten bis zu den feinsten, alle Sorten Matratzen, sowohl in Roßhaar, Seegras als auch Pflanzenbaume, Bettfedern und Flaum, Roßhaar, Seegras, crin d'Afrique, hölzerne und eiserne Bettstellen.

3 Schreinergesellen sucht L. Wamsganz.

...-Gewinn Frcs. 100,000.
Niederster Gewinn fl. 4. 40 kr.
bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**,
Bank- und Wechselgeschäft.

NB. **Freiburger** und **Mailänder** Loose sind bei **nicht** verlierbarem Einsatze für alle Ziehungen giltig. Ausführliche **Prospecte** gratis, auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Dinkelsbühler
Pferde-Loose zu 30 Kzr.

Wolfg. Springer

Karolinenstraße, Ecke des Hafnerplatzes,
empfiehlt sein großes Lager:

Hannoveranische **Geschäftsbücher**, Brief-, Concept-, Canzlei-, Pack- und **Notenpapiere**, engl. und deutsche **Stahlfedern**, schwarze, rothe und blaue **Comptoir-** und **Copirtinte**, Briefcouverte, Siegel- und Packlacke, Fließpapiere, Etiquetten, Wechsel, Rechnungen und Frachtbriefe, Conto-Corrente, alle Sorten Immenstadter **Bindfaden**, **Drucksachen** und **Monogramme**, **Cartons** und **Pappdeckel** zu den billigsten Preisen.

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei
J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Grabgitter von Schmiedeisen, vorräthig, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
J. Müller, hintere Ledergasse.

Wiederholte Ueberzeugung!

Ich ersuche Sie, mir abermals zwei Flaschen Mayer'schen

weißen Brust-Syrup

zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit desselben immer mehr überzeuge.

Renningen, den 13. Mai 1870.

Hochachtungsvoll
C. Ruf, Pfarrer.

Stets ächt in
der **Sternapotheke in Nürnberg**,
in **Würzburg**: Herrn **Karl Chr. Schmitt**,
„ **Lauf**: Herrn **Friedr. Wilh. Eckert**,
„ **Schwabach**: Herrn **C. W. Däderlein**,
„ **Helmbrechts**: Herrn **J. Gg. Jahreiß**,
„ **Flaß**: Herrn **Benno Herrschmann**,
„ **Roth**: Herrn **Joh. Ad. Stiel**,
„ **Erlangen**: Herrn **C. A. Memmert**,
„ **Herzogenaurach**: Herrn **Friedr. Stubenrauch**,
„ **Schweinfurt**: Herrn **E. Kämpf**, Firma: **G. H. Beck**,
„ **Mkt. Erlbach**: Herrn **Alex. Brügel**,
„ **Sulzbürg**: Herrn **A. Wolf**,
„ **Kleinlangheim**: Herrn **Ferd. Seitz**,
„ **Pappenheim**: Herrn **W. Bergmüller jr.**
„ **Seib**: Herrn **Gg. Fischmann**,
„ **Königshofen i. G.**: Hrn. **Peter Rathgeber.**

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dez. 1858 Z. 130/645.

Ein kleineres Anwesen vor dem Neuenthor, bestehend aus Wohnhaus mit 6 Zimmern, 3 Kammern, 2 Küchen u. s. w. sammt Anbau und Gärtchen zu 12 Dez. ist verkäuflich. Lage äußerst angenehm. Näh. Füll S. 405.

(Weißgerbergasse).

Tagesordnung: Wahl des Ausschusses und Ergänzungswahl der Kontrole. Vortrag über das Genossenschaftswesen.

Alle Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen, mit der Präjudiz-Androhung, daß Nichterscheinende sich den Beschlüssen der Versammlung zu fügen haben. Die Verwaltung.

Unterricht
in einfacher Buchführung.

Für Gewerbtreibende, sowie für Frauen und Töchter eröffne ich am nächsten Montag, den 13. d. Mts., in einfacher Buchführung (mit Einschluß von Inventar und den vorkommenden Wechselgeschäften) einen neuen Lehrkurs. Das Honorar dafür beträgt fl. 5.

Täglich von 1 bis 2 und von 6 bis 9 Uhr Abends bin ich in meinem Unterrichtszimmer, Judengasse Nr. S. 1059, 1. Stock bei Herrn Schreinermeister Ellinger gegenüber der Bieling'schen Buchdruckerei anzutreffen.

Th. Ehnthalt, Privatlehrer.

Lokal-Veränderung.

Das

Leinen- & Baumwollwaaren-Geschäft

von

A. J. Bettmann

ist wegen baulicher Veränderungen in den Laden des Herrn Kürschnermeister Schelle, Kaiserstraße (früher Geith'sches Haus) verlegt.

Anzeige.

In der unterfertigten Buchdruckerei sind sämmtliche Formulare und Geschäftspapiere (gestempelte oder ungestempelte) zu den billigsten Preisen für die Herren

Gerichtsvollzieher

stets vorräthig.

G. Franz'sche Buchdruckerei (J. Bolster) in München, Promenadeplatz 20.



Die so beliebten Wiener Bandagen, welche vor jedem Druck schützen, den Schaden unbemerkbar machen, und bis jetzt für die besten befunden worden sind, werden zu Fabrikpreisen en gros & en détail abgegeben, und sind nur zu haben bei

Gg. Lämmel in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd Nr. 5.

Reise-Ausstellungs-Gegenstände

jeder Art, in großer Auswahl, große und kleine Handkoffecen, sehr preiswürdig, Arbeitstäschchen von den feinsten bis billigsten Sorten, Kautschuk-Schürzen, gute Qualität, empfiehlt nebst allen sonstigen Portefeuille-Artikeln Carl Cuehl, Waaggasse.

Handlungs-, Geschäfts- und Haushaltbücher, Notizbücher aus preuß. Straf-Anstalten empfiehlt

Carl Cuehl.

Ein großer guter Weinkeller ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen S Nr. 601.

G. Andr. Harländer,

Nr. 7 vordere Beckschlagergasse Nr. 7, empfiehlt seine feuer- und diebessicheren

Kassa-Schränke.

Billigste Preise.

Gußeiserne und schmiedeiserne Gartenmöbeln

aller Art empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler, innere Laufergasse S Nr. 1005 in Nürnberg.

Würzburger billige Volksausgabe bayer. Gesetze.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen:

Prozeß-Ordnung
in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

für Bayern. Nebst Einführungsgesetz und Sachregister. 3 Abtheilungen. Preis 1 fl. 24 kr.

Diese Ausgabe zeichnet sich durch Korrektheit, guten Druck und handliches Taschenformat ganz besonders aus und wird daher vielfach neben der amtlichen Oktavausgabe gebraucht.

In Nürnberg zu beziehen durch die v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung, Herrmann Ballhorn.

Im Verlage von F. Berggold in Berlin erschien so eben und ist zu haben in: J. A. Stein's Buchh. (Adolf Köllner) in Nürnberg im Bayrischen Hof:

Geschichte des zweiten Kaiserreiches

von Taxile Delord.

Deutsche rechtmäßige Ausgabe nach der 5. französischen Original-Auflage übersetzt.

I. Band (1848—1856). 31 Bogen. Preis 4 fl. 30 kr.

Der zweite Band dieser Ausgabe ist unter der Presse.

Amberger Roggenbrod,

ausgezeichnet in Güte und Geschmack, empfiehlt L. Wüst, Krämersgasse, nächst der Burgstrasse. Dauernde Bestellungen werden unentgeldlich in's Haus effektuirt.

(Zu angenehmen Belustigungen:)

Louis le petit, der immer gern gesehene Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher. Enthaltend 40 Taschenspielerkünste, 98 Gesellschaftsspiele und 26 Räthsel. Von J. F. Bahr. 45 kr.

Um eine Gesellschaft durch Taschenspielerkünste angenehm zu unterhalten, findet man hierin reichen Stoff.

Zu haben in J. A. Stein's Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Hausverkauf.

Nahe am Mohrenthor ist ein Haus, bestehend aus Vorderhaus mit Einfuhr und Hofraum, Hinterhaus mit Garten, Waschhaus und Pumpbrunnen, um den Preis von 15,000 fl. zu verkaufen. Offerten unter Chiffer S. K. 100 übernimmt die Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.

In schöner Lage Sebalder Seite ist ein Haus, für jeden Geschäftsbetrieb passend, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres S 705.

Mehrere große werthvolle Holzfiguren, früher einen Altar bildend, sind zu verkaufen. S 795.

Ein Landsitz

in nächster Nähe der Stadt und des Staatsbahnhofs, mit reizender Fernsicht und in gesundester Lage, ist aus freier Hand und ohne Unterhändler unter annehmbaren Konditionen zu verkaufen.

Ein noch ganz neues Nivellir-Instrument billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Eine englische Waschmange, für Geschäfts- als Familiengeräth sich eignend, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Tabakschneidemaschine ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine kolorische Maschine wird billig abgegeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch ganz gut erhaltener Kinderkorbwagen ist zu verkaufen. L Nr. 4 neu, alte 256a vordere Ledergasse.

Nahe bei München im Isarthale ist ein im Schweizerstyle erbautes Landhaus mit 10 Tgw. Areal, großen Garten, Obstbäumen und Fischwasser aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anerbieten wollen unter E. 2805 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München gerichtet werden.

Eine gut erhaltene Hobelbank mit oder ohne Messer wird zu kaufen gesucht. Beckschlagergasse S 1494.

Pacht-Gesuch.

Eine rentable Wirthschaft wird sofort zu pachten gesucht. Näheres obere Kreuzgasse 1533 L. 2. Stock.

Auf ein Oekonomie-Anwesen ganz nahe bei Nürnberg werden zur 1. alleinigen Stelle fl. 7500 bis Lorenzi oder später aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Scribentenstelle. Ich suche einen im Notariatswesen geübten, im Diktandoschreiben und in der Buchführung fertigen Scribenten mit schöner Handschrift. Eintritt 1. Juli. Zeugnisse abschriftlich.

Dr. Reichold, k. Notar in Nürnberg.

Ein Buchhalter für 2—3 Tage per Woche wird gesucht.

Ein junger solider verheiratheter Mann sucht in der Woche 3—4 Tage Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein Rothgießer-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei

Sigm. Meyer, Rothgießer, Fürther Straße.

Ein solides Frauenzimmer, welches schon mehrere Jahre als Haushälterin conditionirte, darüber die besten Zeugnisse besitzt, sucht in gleicher Eigenschaft oder bei einer einzelnen Dame eine entsprechende Stelle. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zwei anständige Leute suchen ein nicht zu großes Logis sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Hs.-Nr. 2 in Mögeldorf ist für die Sommermonate ein hübsch möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Ein großer Laden in Gostenhof, Hauptstraße, ist mit oder ohne Wohnung bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für einen anständigen Herrn ist ein möblirtes Zimmer bis 1. Juli zu vermiethen. Nr. 6 neben der Harmonie vor dem Laufer Thor.

In lebhaftester Lage ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Boden, Küche, Keller, Waschgelegenheit, Wasser im Hause, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Waizenstraße L 28, alte 1476.

Verloren.

Freitag Abend wurde vom Sulzertheater bis Königsstraße ein weiß und schwarz gesteinter Shawl verloren. Man bittet denselben im Deutschen Hofe bei Herrn Wiesel abzugeben.

Druck der W. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

wurde zuerst ein solcher hervorgerufen, man betheiligte sich am Feste auf der Wartburg. Allgemein wurde ob dieser Betheilung dieser Verein seiner revolutionären Gesinnung wegen angefeindet; die Sache schien zu scheitern, der recht deutsche Herzog von Koburg-Gotha förderte aber dieselbe, und die heilige Sache der Freiheit siegte. Es wurden aber genug Hemmnisse von der Partei der Reaktion dem Vereinsbestreben entgegengeschleudert, besonders in Hessen-Kassel unter Hassenpflug, so daß zehn Lehrertage ausfielen. Dem jetzigen Präsidenten Hoffmann des Lehrertages sei der Dank zu votiren, daß ein norddeutscher Lehrertag in Hannover zusammentrat. Zum Schlusse beantragte er, Delegirte der Landesvereine möchten als Komitö einen allgemeinen deutschen Lehrerverein ins Leben rufen. (Bravo!) — **Behrens** aus Braunschweig verleiht der Misère der deutschen Lehrer in salbungsvollen Worten einen schmerzlichen Ausdruck. Nur das Prinzip der Freiheit habe dem Streben „deutscher Lehrer" den Fortschritt gesichert; in diesem Zeichen werden wir siegen, er schlägt vor, bei dem gegenwärtigen Usus zu verharren, nämlich „dem Lehrertag." — Dr. **Richter** aus Wien will Vertagung des Antrags Gründung des Lehrervereins. — Dr. **Rieke** aus Stauffen, Stadtpfarrer, bedauert, seinem Freunde Schulze entgegentreten zu müssen um der Freiheit willen, er will keine polizeiliche Ueberwachung durch Statuten, deswegen perhorreszirt er den Lehrerverein, sein Feldgeschrei sei Wanderlehrertag. — Ebenso will Lüben, Schuldirektor aus Bremen, wegen der „Freiheit" nur den „Lehrertag," keine von den Behörden „genehmigten Statuten." (Bravo) — Die Versammlung will Schluß und endlich werden dem ersten Redner nur fünf Minuten gewährt, den nachfolgenden acht Minuten. — **Schütze** aus Magdeburg ist ebenfalls ein „Mann der Freiheit." Er erinnert, daß man als „Verein offizielle Anerkennungen" vielleicht zuweilen darbringen müsse. Dem sei unser demokratisches Bewußtsein entgegen. Selbst die Vortheile eines geschlossenen Vereins wiegen die Vortheile eines freien Vereins wie jetzt nicht auf. — Professor **Richter** aus Wien machte dann auf die Vereinsgesetzgebung in den verschiedenen deutschen Staaten aufmerksam, und nennt ihre Handhabung eine chikanöse. Ebenso erinnert er an die jetzigen politischen Zustände, die es vielleicht dem Oesterreicher nicht gestatten, an einem allgemeinen „deutschen Verein" theilzunehmen. Dies sei aber in der jetzigen Form möglich. Er führt ein Beispiel aus einer deutschen Provinz an, wo man einen ausgesprochenen „deutschen Verein" nicht duldet. Er empfiehlt die Beibehaltung des jetzigen Gebrauches. — **Köhler**, Direktor aus Wien, will Beibehaltung des Lehrertages. — **Pitsch**, städtischer Lehrer aus Berlin, befürwortet Landesvereine, die in „Preußen" noch nicht bestehen. — Der „Lehrertag" wird einstimmig beibehalten. (Bobies macht lokale Mittheilungen: Ausflug auf den Kahlenberg um 3 Uhr; um 4 Uhr Sitzung des Vereins „Privatschule"; Militärgrenzlehrer mögen sich beim Obermeyer zusammenfinden; Morgen um 5 Uhr in Rudolfsheim ein Schauturnen.)

Nun wird zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung: **Dr. Meiers**, Mädchenschuldirektor aus Lübeck, „**Frauenbildung**" übergegangen. Dr. Meier. Durch den menschlichen Geist selbst müsse das Wohl der Menschheit gefördert werden, aber die Eintheilung der Arbeit aber der frühzeitige Lebensgenuß der Männer zu der beklagenswerthen Vereinsamung der Frau führen. — Der Präsident ermahnte in aller Kürze zu sprechen, da dreizehn vorgemerkt sind. — Unter allgemeinem Applaus betritt Fräulein **Auguste Marowitz** aus Berlin die Rednerbühne. Sie dankt Dr. Meier für seine Achtung für das weibliche Geschlecht. Die Frau habe eine Kulturaufgabe zu vollführen, die sich an die ganze Menschheit wendet, sie hat dies zu allen Zeiten zu thun. (Bravo.) Die Existenz des menschlichen Geschlechts ist eine wichtige Mission der Frau. Diese verlangt, daß sie diese Aufgabe wohl ins Auge fasse. Alleinstehend soll die Frau wie der Mann ihre Arbeit geltend machen, wozu sie befähigt ist. Sie müsse sich ebenso durch Arbeit der Hand und des Kopfes ihre Existenz verschaffen. Absolut sei sie gegen Dr. **Meier**, der glaube, es gebe eine Arbeit, die nur den Mann, nicht die Frau frei mache, dieselbe Arbeit, die den Mann frei mache, mache auch das Weib frei." (Bravo!) Das Mädchen muß mit klarem Denken und sittlichem Wollen aus der Schule kommen. (Stürmisches Bravo.) — Dr. **Pollak** aus Boskowitz schließt sich den Ausführungen der Dame an. In den Provinzialstädten wolle er tüchtige Wanderlehrer für weibliche Ausbildung. — **Joanovitsch** aus Semlin ist für Hausfrauenthätigkeit mit Ausschluß aller anderen Thätigkeit. — **Toselowski** aus Berlin streckt zur Ausbildung des Weibes die freie Bruderhand „den Damen" entgegen. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Leipzig, 11. Juni. In ihrer zweiten Sitzung, am gestrigen Vormittag, beschäftigte sich die **Allgemeine lutherische Konferenz** mit zwei wichtigen Thematen: nämlich der Stellung der Kirche zur Civilehe und der Sonntagsfrage in ihrer sozialen Bedeutung. Betreffs der ersteren dieser Materie wurden folgende Thesen einmüthig angenommen: „1) Die Kirche muß das Recht des Staats, die den rechtlichen Bestand der Ehe bedingenden rechtlichen Voraussetzungen überhaupt und die Eheschließung vor einer staatlichen Behörde als die zum Zustandekommen einer Ehe nothwendige Form insbesondere gesetzlich festzustellen, mithin die weiter danach rechtsgültig eingegangene Ehe (die sogenannte Civilehe) als eine gesetzliche Ehe und die daraus sich ergebenden und daran geknüpften Rechtsfolgen als solche anerkennen. 2) Dagegen hat die Kirche, eingedenk, daß die Ehe ein von Gott selbst gestifteter und durch Gottes Wort normirter heiliger Lebensstand ist, zu fordern: daß ihre Glieder nur, wo die von der Kirche nach Gottes Wort bekannten Grundsätze es gestatten, die Ehe schließen, nicht also eine rechtlich zwar zulässige, aber nach kirchlichen Grundsätzen unerlaubte Ehe eingehen, — und daß sie ihre Ehe mit Gottes Wort und Segen anfangen, also nicht mit der zivilen Eheschließung sich begnügen, sondern die kirchliche Einsegnung ihrer gesetzlich geschlossenen Ehe (die kirchliche Trauung) begehren. 3) Wo eine Ehe rechtlich gültig zwar, aber gegen die von der Kirche bekannten Grundsätze eingegangen ist, da hat die Kirche eine solche gesetzliche Ehe für eine sündliche, widerchristliche Ehe zu erkennen — und wo und solange Ehegatten die kirchein näheres Bericht vorbehalten.

Berlin, 10. Juni. Der **Bundesrath** hat sich mit den Beschlüssen des Reichstags einverstanden erklärt, daß dem letzteren eine Uebersicht der wirklichen **Einnahmen und Ausgaben** für das Jahr 1869 nebst einer Zusammenstellung der etwaigen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben vorgelegt und ihm auch eine entsprechende Uebersicht fernerhin alljährlich baldmöglichst nach dem Abschlusse der Bundeskasse mitgetheilt werde. — Für die im Herbst bevorstehende **preußische Landtagssession** darf man nach der „Bresl. Z." wichtige Vorlagen erwarten. Der Finanzminister Herr Camphausen soll mit dem Plane umgehen, die Staatslotterie definitiv abzuschaffen, dafür aber eine große Prämienanleihe auf den Markt zu bringen.

‡ **Berlin**, 11. Juni. Die **württembergische Regierung** scheint eine ganz unnöthige und ganz unverständliche Angst vor dem Maulheldenthum der **Liebknecht'schen und Schweitzer'schen Sozialdemokraten** nachträglich erfaßt zu haben, denn nachdem der sog. **Arbeiter-Kongreß** mit seinen Drohungen gegen die Bourgeoisie ziemlich ruhig verlaufen war, und als einziges Resultat mehrere blutige Köpfe unter den Arbeitern aufzuweisen hatte, fand sich die Polizei in Stuttgart gemüssigt, am 7. d. M. den Schuhmachergesellen **Wolf** aus Hamburg, einen bekannten Schweitzerischen Agitator, auszuweisen. Auch **Bebel**, **Liebknecht** und **Bonhorst** sollten ausgewiesen werden, hatten aber schon vorher die Stadt verlassen. Den Arbeitern in Stuttgart, welche sich in hervorragender Weise an der Bewegung betheiligt hatten, wurde Seitens der Polizei eröffnet, daß sie sich jeder ferneren Agitation zu enthalten haben, widrigenfalls mit den strengsten polizeilichen Maßregeln gegen sie vorgeschritten werden würde.

⚹ **München**, 12. Juni. Der VI. Ausschuß der **Abgeordneten-Kammer** begutachtet u. A. folgende Anträge den betr. Fachausschüssen zu überweisen: 1) Die Vorstellungen der Handels- und Gewerbekammer von Ober- und Unterfranken, angeeignet von den Abg. Th. Wagner, beziehungsweise Dr. Gerstner und Hohenadel mit dem Antrag, die Kammer wolle beschließen, an den König die Bitte zu richten, daß nach dem gegenwärtigen Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden möge, welcher das **Handelsappellationsgericht** in **Nürnberg** auch ferner als **einzige** und **höchste Berufsinstanz** in **Handels- und Wechselprozessen** für die 7 diesrheinischen Kreise aufrecht erhält. Die Motivirung beider Eingaben beruht auf denselben Momenten, welche der bereits früher eingebrachte und wieder zurückgezogene Antrag der Handels- und Gewerbekammer von Oberfranken im gleichen Betreffe aufgeführt hat, nämlich auf Wahrung der Einheit der Rechtsprechung in Handelssachen und auf einheitlicher Durchführung des Handelsgesetzbuches. Die Kompetenz der Kammer erachtet der Ausschuß für diesen Gegenstand als gegeben, weil eine gesetzliche Feststellung desselben, bezw. Abänderung des Civilprozeß- u. Einführungsgesetzes erbeten ist, und bezweifelt auch nicht die Erheblichkeit der Sache, weil der gesammte Handels- und Gewerbestand bei dieser Frage wesentlich interessirt er-

---

* **(Ueber den Brand in Konstantinopel)** enthält ein von dort angekommener Privatbrief, d. d. 8. Juni, nachstehende Einzelnheiten: Pfingstsonntag Nachmittag 2 Uhr entstand am Ende unserer Stadt Pera in der Gegend der großen Artillerie-Kaserne, Feuer, welches sich, unterstützt von einem starken Nordwind, über ganz Pera verbreitete und bis Sonntag Mitternacht mehr als $^{2}/_{3}$ von Pera in Schutt und Asche verwandelte; ich glaubte, mein Haus, welches Montag gegen 2 Uhr Morgens von Flammen umgeben war, verloren, plötzlich drehte sich jedoch der Wind- und wir waren gerettet. Ueber 3000 Holz- und 500 der größten Steinhäuser sind ein Raub der Flammen; wie viele Menschen obdachlos geworden sind, kann man noch nicht angeben; bis Montag Abend waren ungefähr 2000 Familien in Zelten und Kasernen untergebracht. Das fürchterliche gräßliche bei diesem Unglücke sind die unglaubliche Masse Menschen, welche ihr Leben dabei verloren, es geht in die Tausende, bis gestern Dinstag Nachmittags 3 Uhr waren bereits 1150 verbrannte, verkohlte und erschlagene Menschen aus den Trümmern geschafft, alle Augenblicke entdeckt man Keller mit erstickten und verbrannten Menschen, in unmittelbarer Nähe von mir zog man aus einem Keller 21 Personen todt heraus. Das Feuer zernirte quasi ganz Pera, so daß die Leute sich nicht mehr retten konnten, in den Straßen konnte man vor Rauch kaum durchkommen und so flüchteten sich Tausende in die Keller, wo so den Tod fanden. Das deutsche Hospital brannte ab, kein einziger Kranker konnte gerettet werden, viele Deutsche, welche zur Hülfeleistung herbeieilten, wurden ein Opfer ihrer Thätigkeit, das Elend und der Jammer ist fürchterlich, keine Feder kann es beschreiben, es ist ein schrecklicher Anblick, gräßlicher als ein Schlachtfeld. Haufenweise liegen die Todten aufeinander, verzweifelt rennen die unglücklichen Angehörigen umher, um die Ihrigen aus den entstellten Kadavern herauszufinden. Von unserer deutschen Kolonie sind bis jetzt 60 Familien ermittelt, welche nur das nackte Leben gerettet haben. Der materielle Schaden ist unermeßlich; man schätzt denselben auf 200,000,000 Francs. Die Versicherungs-Gesellschaften sind ungefähr mit 2,000,000 Fr. betheiligt." Große Etablissements sind viele abgebrannt, unter andern auch der größte französische Bazar mit 700,000 Frcs., Theater, englische Gesandtschaft rc. Es ist ein ungeheurer Schlag, den wir erhalten. Alle meine Angestellten sind abgebrannt; 30 griechische Familien wollten sich in eine griechische Kirche retten und kamen alle darin um.

schen als $^{1}/_{10}$ dieser Einheit erscheine und man nur Pfennige prägen dürfe, deren 10 einen Groschen geben, und welche sonach die Hundertstel der Einheit darstellen, um das zehntheilige System vollkommen herzustellen und eine Münztheilung zu gewinnen, welche an praktischer Verwendbarkeit und Vielseitigkeit alle übrigen Münzsysteme weit übertreffe. Die neuen Pfennige sollen zum Unterschiede von den alten „Neupfennige" heißen.

-m- **München**, 13. Juni. Der Reichsrath Frhr. v. Thüngen stellt als Referent im II. Ausschusse der Kammer der Reichsräthe über die Rückäußerung der Kammer der Abgeordneten bezüglich des außerordentlichen Militärkredits folgenden Antrag: „Es sei dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf, einen Kredit für die außerordentlichen Militärbedürfnisse in der X. Finanzperiode 1870 und 1871 betr., in allen Punkten beizustimmen mit Ausnahme der Position von 100,000 fl. für das Krankenhaus in Nürnberg, auf welcher zu beharren sei".

E **München**, 13. Juni. Bei einer vergleichsweisen Zusammenstellung in dem neu erstellten Militärhandbuche aufgeführten Offiziere aller Chargen nach Ständen ergibt sich, daß von den 2350 Offizieren der Generalität, des Generalstabes, der Infanterie, Kavalerie, Artillerie und des Geniekorps 1708 bürgerlicher und 642 adeliger Abkunft sind; im Durchschnitte treffen somit 2,6 bürgerliche Offiziere auf 1 adeligen. Von den 2 kommandirenden Generälen (die vier ohne aktive Truppenkommando sind außer Betracht gelassen) ist Einer — Hartmann, aus Maikammer in der Rheinpfalz gebürtig — bürgerlicher und Einer — von der Tann — adeliger Abkunft; unter den 16 Generallieutenants (Prinz Adalbert ist nicht gerechnet) sind 9 Adelige und 7 Bürgerliche; von den 24 Generalmajoren (Herzog Ludwig ist nicht inbegriffen) entstammen 16 dem Adel und 9 dem Bürgerstande. Der Generalstab zählt 33 Offiziere, von welchen 14 adelig, 19 bürgerlich sind, und treffen hier 1,4 Bürgerliche auf 1 Adeligen; die Infanterie zählt 857 adelige und 1250 bürgerliche Offiziere, das Verhältniß ist also 1:3,5; in der Kavalerie dienen 96 Bürgerliche und 161 Adelige als Offiziere, und kommen sonach auf 1 Bürgerlichen 1,7 Adelige; in der Artillerie ist das Verhältniß der Bürgerlichen zu den Adeligen wie 3:1, indem 221 Offiziere bürgerlicher und 75 adeliger Abkunft sind; beim Geniekorps haben wir 106 bürgerliche und 7 adelige Offiziere, es treffen somit 15 bürgerliche Offiziere auf 1 Adeligen. Von sämmtlichen Militärbeamten sind nur 19 adeliger Abkunft, nemlich 7 Aerzte, 2 Administrationsbeamte, 9 Auditore und 1 Veterinärarzt.

-m- **München**, 13. Juni. Die Verwaltung des Landwehr-Offiziers-Unterstützungsfonds wird durch die Militär-Fonds-Kommission besorgt, welche alljährlich den beiden General-Kommandos die zu Unterstützungen verfügbaren Summen bekannt zu geben hat. Die Dotation des Fonds besteht: 1) in dem einmaligen Zuschuß des Militärärars von 50 Gulden für jeden neu zugehenden Landwehr-Offizier und Landwehr-Militär-Beamten, 2) in den ordentlichen Beiträgen der Landwehr-Offiziere, Landwehr-Militär-Beamten und Landwehr-Offiziers- rc. Aspiranten mit 1 Kreuzer für jeden vollen Gulden der aus der Kriegskasse empfangenen baaren Bezüge aller Art, mit alleiniger Ausnahme der reinen Reiseauslagen, 3) in Zuflüssen an Vermächtnissen oder sonstigen freiwilligen Gaben und Geschenken, 4) in den Zinsen aus Aktiv-Kapitalien, 5) in Ersatzposten und sonstigen zufälligen Einnahmen.

C.H. **München**, 13. Juni. (Dienstesnachrichten.) Im Hinblick auf die allerh. Verordnung, den Vollzug der Art. 129 bis 131 des Einführungsgesetzes vom 29. April 1869 betreffend, wurde die Besetzung der Obergerichtsschreiberstellen in den Landestheilen diesseits des Rheins vom 1. Juli l. Jrs. festgestellt, wie folgt: I. Am obersten Gerichtshofe der bish. Oberappellationsgerichtssekretär G. Gerber zu München. II. An den Appellationsgerichten: 1) von Oberbayern der bish. Oberappellationsgerichtssekr. L. Müller zu München, 2) von Niederbayern: Appell.-Ger.-Sekr. A. Schieder zu Passau, 3) der Oberpfalz: Appell.-Ger.-Sekr. E. v. Schmauß zu Amberg, 4) von Ober-

termaier zu Regensburg, 4) am Bez.-Ger. Weiden: Bez.-Ger.-Sekr. J. Heiß zu Weiden; d) in Oberfranken: 1) am Bez.- und Handelsger. Bamberg: Bez.-Ger.-Sekr. G. Paller zu Bamberg, 2) am Bez.- und Handelsger. Bayreuth: Bez.-Ger.-Sekr. F. Höpfel zu Bayreuth, 3) am Bez.- und Handelsger. Hof: Bez.-Ger.-Sekr. Ch. Einwag zu Hof, 4) am Bezirksger. Kronach: Bez.-Ger.-Sekr. G. Geißler zu Pfarrkirchen; e) in Mittelfranken: 1) am Bez.- und Handelsger. Ansbach: Bez.-Ger.-Sekretär A. Dollfuß zu Ansbach, 2) am Bez.-Ger. Eichstätt: Bez.-Ger.-Sekr. A. Siebenlist zu Eichstätt, 3) am Bez.- und Handelsger. Fürth: Bez.-Ger.-Sekr. W. Hauck zu Fürth, 4) am Bez.- und Handelsger. Nürnberg: Bez.-Ger.-Sekr. G. Maier zu Nürnberg, 5) am Bez.-Ger. Windsheim: Bez.-Ger.-Sekr. M. Maier; f) in Unterfranken: 1) am Bez.- und Handelsger. Aschaffenburg: Bez.-Ger.-Sekr. E. Bertels zu Lohr, 2) am Bez.-Ger. Lohr: Bez.-Ger.-Sekr. W. Voigt zu Aschaffenburg, 3) am Bez.-Ger. Neustadt a/S.: Bez.-G.-Sekr. D. Hennberger zu Neustadt a/S., 4) am Bez.- und Handelsgerichte Schweinfurt: Bez.-Ger.-Sekr. A. Schäffer zu Bayreuth, 5) am Bez.- und Handelsgerichte Würzburg: W. Schirlinger, Bez.-Ger.-Sekr. zu Würzburg; g) in Schwaben: 1) am Bez.- und Handelsgerichte Augsburg: Bez.-Ger.-Sekr. K. Grün zu Augsburg, 2) am Bez.-Ger. Donauwörth: Bez.-Ger.-Sekr. K. Hauber zu Donauwörth, 3) am Bez.- und Handelsgerichte Kempten: Gerichtsschr. F. Lengger zu Burgau, 4) am Bez.- und Handelsgerichte Memmingen: Bez.-Ger.-Sekr. J. Hintermayer zu Memmingen.

C.H. **München**, 13. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der Sekretär des Appellationsgerichts von Niederbayern J. Fr. Wanderer zu Passau wurde auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu und eifrig geleisteten Dienste in den definitiven Ruhestand versetzt; die kath. Pfarrei Bobrach wurde dem Kooperator P. Wiltmann in Neukirchen übertragen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Pfersee, von dem Bischofe von Augsburg dem Kaplan J. Dirr in Wallenhausen, die kath. Pfarrei Oberschwarzach, von dem Bischofe von Würzburg dem Kaplan W. Rost zu Walsmannshofen und die kath. Pfarrei Mürsbach, von demselben Bischofe dem Pfarrer und Dekan A. Kolb in Alzenau verliehen werde. Der kgl. Förster J. Denz von Taxsöldern wurde seiner Bitte gemäß auf die Wartei Alte Beste im F.-A. Sebaldi versetzt, der k. Forstgehilfe J. Irlre von Königsee zum Förster auf die Wartei Bachenau im F.-A. Ruhpolding ernannt.

Mainz, 12. Juni. Der gestern hier abgehaltene neunte Verbandstag der mittelrheinischen Genossenschaften war von 23 Vereinen beschickt, zu welchen sich noch einige Gäste und der Genossenschaftsanwalt, Schulze-Delitzsch, gesellten. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten entwickelte sich eine recht animirte Debatte über das Princip der Reiffeisenschen Vereine, die Sicherheit der Hypotheken als Personalkredit, den Verkehr der Genossenschaften mit Nichtmitgliedern, und die Inkasso-Frage, an welche sich ein Bericht über die mit der Mainzer Volksbank verbundene Sparkasse schloß. Als Vorort wurde Wiesbaden erwählt. (Fr. J.)

Jugenheim, 12. Juni. Heute Nachmittag ist der Kaiser von Rußland von Ems aus hier angekommen und auf Schloß Heiligenberg abgestiegen. Das Gefolge ist in beiden Gasthöfen und vielen Privatwohnungen untergebracht worden. In Darmstadt, wo derselbe durch den Prinzen Karl nebst Gemahlin und den Prinzen Ludwig begrüßt wurde, hat er sich nur kurz aufgehalten. Der Großherzog erwartete ihn in Bickenbach. Auf der Rückreise wird der Kaiser, dem Hofe in Weimar einen Besuch abstatten und nicht über Berlin, sondern über Dresden und Breslau nach Hause reisen.

Frankfurt, 13. Juni. Die Schreinergehilfen sind nun auch mit ihrer Forderung um Lohnerhöhung (etwa 15 pCt.) hervorgetreten und beabsichtigen, bei Nichtgewährung vom 14. ds. ab Strike zu machen. 70 Gehilfen haben in Isenburg, woselbst das meiste Tannenholz-Möbel angefertigt wird, die Arbeit einge-

schlug unter dem Ruf: „Blut will ich sehen", einem Manne mit einem Todtschläger drei Löcher in den Kopf, einem anderen Arbeiter wurde eine Stirnwunde zugefügt, ein dritter erhielt einen Stich in den Rücken, dicht am Rückgrad, einem andern wurde das Nasenbein entzwei gehauen, einem fünften der ganze Backen mit einem Glas heruntergerissen, einem sechsten Schnittwunden in der Hand beigebracht. Kontusionen, Hautabschürfungen rc. kamen in Menge vor. Der Saal, in welchem die Schlägerei stattfand, bot am andern Morgen ein wüstes Bild der Zerstörung. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich; ob ihn der allgemeine deutsche Arbeiterverein, wie einige Mitglieder desselben ausriefen, bezahlt, bleibt abzuwarten, das scheint jedoch gewiß, daß einige Wenige die Zeche für die Gesammtheit werden bezahlen müssen. (F. J.)

Wiesbaden, 12. Juni. Der Communallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden tritt heute (Sonntag) zusammen. Unter den Vorlagen befindet sich als die wichtigste der Entwurf eines Gesetzes über die Organisation der communalständischen Verwaltung und die Ausstattung des communalständischen Verbandes, sowie ein Gesetz über die Ablösung der Reallasten. (Fr. J.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 12. Juni. Bekanntlich hat Graf Holnstein, Oberststallmeister des Königs von Bayern, gegen die Redaktion des hiesigen feudal-klerikalen „Vaterland" gerichtliche Klage wegen Verleumdung und Ehrenkränkung erhoben, weil dieses Blatt vor einiger Zeit berichtet hatte: Graf Holnstein habe die „Neue Freie Presse" mit seinem Geld zu lügenhaften Berichten, und zwar zu dem Ende erkauft, um den König in Folge dieser Berichte gegen seine nächsten Anverwandten einzunehmen. Unter anderm habe Graf Holnstein der „N. Fr. Pr." aus München schreiben lassen: es hätten die dortigen Ultramontanen den Plan gefaßt, den König durch einen Familienrath absetzen zu lassen, und den ihnen zugethanen Prinzen Luitpold zunächst als faktischen Regenten unter dem von Gesundheit schwächlichen Prinzen Otto ans Ruder zu bringen in der Hoffnung, ihn später als König zu begrüßen. Diese Klage kam nun vorgestern vor dem Wiener Landesgericht zur Verhandlung, und führte zur Verurtheilung des verantwortlichen Redakteurs in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat, 100 fl. Kautionsverlust und die Kosten.

W. (**Zur Lage.**) Oestreich steht am Vorabende eines großen Wahlkampfes. Böhmen ausgenommen, sind in ganz Cisleithanien Neuwahlen vorzunehmen für die aufgelösten Landtage, die noch im Juli zusammentreten sollen, wie für den Reichsrath. Die Parteien stehen in gespannter Stimmung gegenüber; und vor Allem ist es die altczechische Partei, die eine herausfordernde Haltung angenommen. Diese Partei ist, um wieder an das verlassene Ruder zu kommen, ebenso geneigt, ein Bündniß mit Rußland, wie mit Frankreich einzugehen. Um die Ungarn in Schach zu halten, werden die von jenen einverleibten transleithanisch-slavischen Stämme, die Croaten, Militärgrenze u. s. w. aufgewiegelt und es sind ernstliche Kämpfe in Aussicht zu nehmen, wenn es etwa dahin kommen sollte, daß die Militärgrenze entwaffnet werden wollten. Die Ungarn antworten mit einer großartigen nationalen Demonstration; sie machen den nicht kriegsrechtlich hingerichteten Grafen Bathyanyi zu einem National-Heros, welcher unter der Herrschaft des böhmischen Feudaladels, der aber jetzt wieder nach dem Staatsruder greift, gefallen ist. Auf diesem Wege schärfen sich die Rassen-Gegensätze und erhitzen sich die die Gemüther in einer Weise, daß der Stachel der nationalen Eifersucht, innerhalb der Grenzen des Kaiserstaates, immer tiefer in die Herzen gedrückt wird. Auch die Polen sind bis jetzt nur soweit entgegen gekommen, daß sie die angebotenen Konzessionen annehmen und dafür den Landtag beschicken; ob sie auch auf die ihnen verweigerten Punkte verzichten, ist eine ganz andere Frage.

Graf Beust hat, wie man einem Pesther Blatte aus Wien berichtet, die Zusammenstellung des den Delegationen vorzulegenden Rothbuchs bereits beendet. Der Inhalt desselben soll sich lediglich auf die auswärtigen Angelegenheiten beziehen und überhaupt von keinem

und billig auf das Sorgfältigste eingerahmt.

Färberei & Druckerei

von

C. Leuzinger,

Schütt 607,

empfiehlt seine neu eingerichtete

französische und chemische Wäscherei,

in allen möglichen Stoffen, Herren- und Damengarderoben.

Zugleich empfehle ich im Drucken die allerneuesten Muster auf Seide, Wolle und Baumwolle.

Geschäfts-Empfehlung.

Georg Reich, Tapezier,

empfiehlt sich in allen vorkommenden Tapezierarbeiten, nämlich: Tapezieren der Zimmer, Polsterarbeiten aller Art, sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, besonders werden Reparaturen gut und dauerhaft verfertigt, zu möglichst billigen Preisen. Schottengasse L. Nr. 1272.

Den geehrten Abnehmern **kondensirter Alpen-Kuhmilch** diene zur Nachricht, daß von heute an stets Milchextrakt von den Kühen, welche sich nun auf der Alm von den gesunden Gebirgskräutern nähren, zu haben ist bei: **G. C. Prückner, A. Seebauer** und **C. Rey,** Tucherstraße 1159 1. Stock.

Hauptagentur d. deutsch-schweiz. Milchextraktfabrik.

Aechte **Asphalt-,**

Bernstein-, Copal-, Damar- & Spirituslacke, Firnisse & Polituren

eigenen Fabrikats, empfiehlt zur Abnahme en gros & en détail

Eugen Adolf Mayr, Nürnberg,

Irrerstraße S 2/314 neben dem Hotel rothen Roß.

Emser Pastillen,

bereitet durch die königl. Brunnen-Verwaltung aus Salzen des Mineral-Wassers zu Bad Ems, sowie

Kissinger Pastillen,

aus den Salzen des natürlichen Mineralwassers Ragoczy, bei **Johs. Engelhard jun.**

in Nürnberg.

Doppelt Klettenwurzel-Oel

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr.,

ist stets vorräthig zu Nürnberg in der **Stern-Apotheke.**

Friedrich Meyer, Apotheker und Chemiker zu Heilbronn.

Eine neue Erfindung ist gemacht bei dem Fache der Conditorei.

Durch langjähriges Forschen ist es nun endlich gelungen, ein Mittel zu finden, um das Absterben des zu Bonbons und Carmel gekochten Zuckers zu verhindern. Gegen Franko-Einsendung von fl. 2 ertheilt nähere Information

W. Stuppel in Alpirsbach (Würtemberg.)

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse: R. R. R. poste restante frei Weimar.

Ein Gartenhäuschen ist billig zu verkaufen. Näh. Karthäusergasse L. Nr. 1066.

die sich die Neigung ver-
durch ein kluges Benehmen erwerben und erhalten wollen. Von A. Eberhardt. Siebente Aufl. fl. 1. 12 kr.

Es gehört eine gewisse Klugheit dazu, sich die Zuneigung des weiblichen Geschlechts zu erwerben und zu erhalten; und wie man seinen Zweck hierin erreicht, wird in diesem sehr lehrreichen Buche gezeigt.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (**Adolf Köllner**) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Cölner Leim

in ausgezeichneter Qualität à 26 kr. per Pfund,

feinsten ungarischen Gries

von außergewöhnlicher Ergiebigkeit empfiehlt

J. Murschhauser,

äußere Laufergasse 1016.

Offerte.

Zucker à Pfd. 20 kr. und 21 kr.

Caffee reinschmeckend von 34 bis 48 kr. in 8 Sorten,

Caffee gebrannt, sehr delicat, 48, 56 kr. und fl. 1 per Pfund,

Reis, Gerste, Sago, sowie alle andern in das Spezerei- und Pfragnerei-Geschäft einschlagenden Artikel billigst bei **Georg Rothhelfer,** Neue Gasse.

Rohrstühle werden schön und billig geflochten Langegasse neben der Kinderschule Hs.-Nr. 1279.

Garküchenwirthschafts-Verkauf.

In frequenter Lage hiesiger Stadt ist ein im besten Betrieb stehendes Garküchenwirthschafts-Anwesen zu verkaufen. Preis 7000 fl. Nähere Aufschlüsse ertheilt das Kommissionsbureau von

C. Furkel, in Nürnberg,

S. 486b 9, obere Krämersgasse.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit realer Kramkäuferei ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Sägemühle

am Fuße des bayr. Waldes, mit einer disponiblen Wasserkraft von 25 Pferden, zufolge vorhandener Räumlichkeiten und günstiger Lage zur Einrichtung einer Mahlmühle, Flachsspinnerei, Leinöl-, Holzstift-, Zündholz- und Holzstoffabrik sehr geeignet, wird unter höchst vortheilhaften Bedingungen verkauft durch das Bureau von Uhland's Technikum, Frankenberg (Sachsen).

Ein Pferd

zum schweren Zug, Hengst oder Wallach, wird zu kaufen gesucht.

Flügel-Verkauf.

Ein 6½oktaviger Flügel mit gutem und starkem Tone, im bestgehaltenen Zustande, ist um 150 fl. zu verkaufen.

Ein ganz neues Pianino ist billig zu verkaufen. Lorenzergasse Nr. 18 II. Stock.

Ein massives Haus mit Garten außerhalb der Stadt ist zu verkaufen.

Eine ganz hübsche vollständige Galauniform eines königl. Oberförsters, sowie einige Hirschgeweihe sind wegen eingetretenem Todesfall billig zu verkaufen. Näheres bei der E. d. Bl.

Eine eingerichtete Konditorei ist Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Briefe bittet man poste restante G. H. 165 Würzburg zu hinterlegen.

Alte Flachziegel werden zu kaufen gesucht.

Man sucht ein Bierwirthschafts-Recht zu pachten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Herren- und Damenkleiderwäsche, auch sonstige Gegenstände werden S. 32/469 a ob. Schmiedgasse zu kaufen gesucht.

Für Herren Gerichtsvollzieher.

Ein Gerichtsvollziehers-Kandidat sucht bis 1. Juli bei einem Herrn Gerichtsvollzieher unter ganz bescheidenen Ansprüchen in Praxis zu treten. Verehrliche Reflektanten wollen sich sub K. K. an die Exped. d. Bl. wenden.

Für Provisions-Reisende,

welche Süddeutschland bereisen, steht der Verkauf eines couranten, musterlosen Artikels für Gerbereien gegen höhere Provision zu Diensten. Franko-Offerten unter O. N. 366 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Ein Kaufmann, der die österr. Monarchie, Oberitalien und Süddeutschland schon bereiste und zumal mit Farb- und Schreibmaterialienhandlungen in Verbindung steht, sucht noch einige leistungsfähige Firmen zu vertreten. Franko-Offerten sub M. U. befördert **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Ein mit Gymnasial-Studien gebildeter junger Mann, der einige Jahre in Rentämtern und zwar im Rechnungswesen gearbeitet hat, sucht sofort placirt zu werden. Gef. Offerte unter Ziff. C T 3 bittet man in der E. d. B. zu hinterlegen.

Ein Maschinenmeister, der womöglich auch am Kasten aushelfen kann und zwei Setzer finden in meiner neu eingerichteten Zeitungsdruckerei Engagement; Eintritt jedenfalls noch im Laufe des Monats Juni.

Carl Giessel in Bayreuth.

Ein junger Mensch wünscht bei einem Schuhmacher in die Lehre zu treten. L. Nr. 1040, Jakobsstraße.

Solide Mädchen, welche im Weißnähen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung. Bayreutherstr. Nr. 24.

Ein Mädchen, im Kleidermachen erfahren, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Saal-Vermiethung.

Der sehr geräumige, helle und große Saal, nebst anstoßendem Comptoir im Europäischen Hof, Haus Nr. 100 der Marien Vorstadt dahier, ist sogleich zur Vermiethung frei. Derselbe ist sehr trocken und würde sich als Ausstellungs-Lokal besonders vortheilhaft erweisen. (Auch können Stallungen abgegeben werden.) Näheres bei Herrn Schädlich, Flaschnermeister in der Lorenzer Gasse dahier, L 678.

Laden mit Comptoir

in einer der frequentesten Straßen Nürnbergs sofort zu vermiethen. Auf Wunsch kann

Gewölbe

dazu gegeben werden. Reflektanten belieben ihre Adresse sub **V. 616** an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55, zu richten.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen oder zwei Herren sogleich zu vermiethen 1704.

Eine freundliche Wohnung von 5 Piecen im dritten Stock ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer vom 1. August an in S Nr. 801, innere Laufergasse 1. Stock.

Eine freundliche Wohnung in schönster Lage ist an eine stille Familie zu vermiethen. Conr. Schröder L 406.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Wöhrderthorstr. S 1538, 2. St.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis Ende Juni in der Kaiserstraße zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L 215a.

S. 979 Häringsmarkt ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht, womöglich im Jakober Viertel. Adressen unter A. C. Nr. 94 an die Exp. d. Bl.

nis statt.

Trauer-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, verehrten Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß gestern Abends 5 Uhr unser geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel,

Herr Leonhard Krauß,
ehemal. Kammmachermeister,

nach 8tägigem ernstlichen Kranksein im 73. Lebensjahre in die Wohnungen des ewigen Friedens eingegangen und seiner vor 11 Jahren in die Ewigkeit vorangegangenen Gattin gefolgt ist.

Möge Gott ihm seine Liebe, Treue und Biederkeit belohnen!

Nürnberg, den 12. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Dinstag den 14. d. Vormittag 11 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Berichtigung.

In der Traueranzeige in der vorgestrigen Nummer d. Bl. soll der Name Haberer und nicht Haverer heißen.

Dank.

Für die so ehrende und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden geliebten Gatten und Vaters,

Herrn **Urban Schneider,**

bringe ich allen meinen Bekannten und Verwandten herzlichsten und innigsten Dank dar, vorzüglich seinen geehrten Prinzipalen, Herrn Schwanhäuser und Kurz, den Herren Trägern und sämmtlichen Arbeitern der Fabrik, sowie der werthen Nachbarschaft. Es gereicht mir zum großen Trost in meinem namenlosen Schmerz, welche Liebe und rege Theilnahme dem Verlebten auch während seiner Krankheit geschenkt wurde. Indem ich Gott bitte, daß er Sie Alle vor so harten Schicksalsschlägen bewahren möge, empfehle ich mich und die Meinigen Ihrer ferneren Güte und Wohlwollen und den Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die trauernde Wittwe:
Barbara Schneider,
mit ihren 6 Kindern.

Dank.

Für die so zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse meines unvergeßlichen Gatten Herrn Paul Lehr sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der werthgeschätzten Nachbarschaft, besonders aber seinen Freunden, die ihn zur letzten Ruhestätte trugen, sowie den verehrlichen Sängern des Liederkranzes und seinen werthgeschätzten Kollegen meinen tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie vor ähnlichem Schicksale noch lange bewahren.

Die tieftrauernde Gattin nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme und die so zahlreiche Begleitung unseres innigst geliebten Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Pathen, Herrn **Johann Bernhard Schroll**, zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir hiermit allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn als auch den werthen Mitgliedern des Industrie- und Kulturvereins unsern tiefgefühltesten Dank aus. Noch ganz besonders Dank den lieben Freunden des Verewigten für die schöne Schmückung seines Sarges und Grabes. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten statte ich hiemit Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Dank dafür ab. **Margaretha Bach.**

Neu ausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.
3 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstverein in München.

Champagner-Kreide

in Stücken, gemahlen und geschlemmt, empfiehlt zu billigsten Preisen

Nürnberg. **August Mothes,**
Mohrenthorstraße L 1/1483.

Jagdclub.

Mittwoch, den 15. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung

im Gesellschaftslokal Café Germania, wobei allseitiges Erscheinen dringend gewünscht, von den Ausbleibenden aber angenommen wird, daß sie sich den Beschlüssen der Erschienenen anschließen.

Samstag, den 18. Juni, bei günstiger Witterung Ausflug nach **Mögeldorf** (Restauration Heß). Anfang der Musik Nachmittag 4 Uhr. Beginn der Tanzunterhaltung Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Privat-Impfung zum letzten Mal: Mittwoch 15 Juni bei Dr. **Ruckert.**

Preis-Reduktion auf Nähmaschinen.

Durch den Aufschwung und das günstige Gedeihen der deutschen Nähmaschinen-Industrie haben sich sämmtliche amerikanische Nähmaschinen-Fabriken gezwungen gesehen, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können, ihre Preise **bedeutend zu ermäßigen**, wir sind deshalb in den Stand gesetzt, alle Nähmaschinensorten **zu bedeutend ermäßigten Preisen** zu verkaufen und wird es dadurch **Jedermann möglich gemacht, sich die besten Maschinen zu billigen Preisen** anzuschaffen.

Wir bitten um fernere Zuwendung geehrter Aufträge, welche wir, durch unsere direkten Verbindungen mit den besten Fabriken und bedeutende Bezüge, in der Lage sind, prompt und bestens in Ausführung zu bringen.

Perm. Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp.

Philipp Held,

Kaiserstraße und Ecke Josephsplatz,
empfiehlt eine neue Sendung
Schwarze Seidenzeuge 57 kr. per Elle,
Pilo in breiter Waare, schwerster Qualität, fl. 1. 36 kr. per Elle.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und Restauration „zur Himmelsleiter" in belebtester Lage der Stadt, Zimmer comfortabel eingerichtet, guter Mittagstisch, billigste Preise, zur freundlichen Benützung bestens zu empfehlen.

Nürnberg, Juni 1870. **H. Kuding.**

Neue Isländer Matjes-Häringe, neue Kartoffeln wieder eingetroffen bei **Wilhelm Gevekaht.**

Platners-Anlage.

Heute Abend Leberklöße.

Café Gänsemännchen.

Sehr gutes Koburger und Farrenbacher Sommerbier.

Unlieb verspätet.

Dem mir sehr gut bekannten Herrn, welcher das Vergnügen hatte, so schöne Gedichte zu machen, meinen herzlichen Dank.

Unlieb verspätet.

Dem liebenswürdigen Herrn Drechsler, Schneidermeister, zu seinem Geburtsfeste viel Glück und Segen. Eine stille Liebe.

Allerdings; kann man dem Bild Lebewohl nicht sagen, deß Färbung seine ganze Brust durchdringt.

Zu früh!

Wie viel Unrecht geschieht doch im Leben durch üble Meinung und Anschauung, eine Anschauung, die oft so unzureichend, ja unbegründet ist, und vor Allem einer näheren, besseren Ueberzeugung bedürfte.

gegenständen, besonders schönes Zinngeschirr, sowie mehrere goldne Uhren versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden **B. Supe.**

In Dennenlohe bei Wassertrüdingen sind 9 Stück sehr fette Mastochsen zu verkaufen.

Für Schneider.

Gut. Arbeiter auf **Uniformen** finden **dauernde** Beschäftigung bei
J. B. Rampp & Sohn.

Ein junger solider Conditorgehilfe findet sogleich Condition.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle bei einem Herrn Beamten, Advokaten ꝛc. — Adressen unter B. Nr 50 erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Holz-Ausschneider und Bildhauer finden Beschäftigung. Gostenhof 13/14.

Ein Schuhmachergehilfe wird sogleich gesucht Weißgerbergasse 216.

Ein geübter Galanterieschreiner wird gesucht Nr. 26 vordere Ledergasse.

Ein tüchtiger Dünnschläger auf Feingold wird gesucht. Gostenhof Nr. 45/54.

Für einen Knaben von 14 Jahren, der sich in einer höheren Lehranstalt die erforderlichen Vorkenntnisse erworben hat, wird zu sofortigem Eintritt — in einem Bank- oder En gros-Geschäft eine Lehrlingsstelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine Ladnerin, erst hier angekommen, von angenehmen Aeußern, Geschäftsgewandtheit und solidem Charakter, Anfangs 20er Jahren, welche schon längere Zeit im Schnitt-, Kurz- und Spezereigeschäft servirte, wünscht sogleich oder bis Ziel eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Von einem soliden Herrn wird in der Nähe Gostenhofs ein kleines Zimmer ohne Möbel sogleich zu miethen gesucht. Näheres im Café Rieß am Plärrer.

Entlaufener Hund. Samstag Abends hat sich auf dem Marplatz ein kleines Hündchen (schwarzbrauner Pintscher, Männchen, mit gelben Extremitäten, geschnittene Ohren und Ruthe, trägt die Leine um den Hals) verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit in L Nr. 12 Waizenstr. 1 St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein gefleckter Kanarienvogel ist entflogen und wird im Falle um Rückgabe gegen fl. 1. — Belohnung gebeten. Egydienplatz Nr. 803 III Mittags 1—2 Uhr.

Nürnberger Saison-Theater.

Dinstag den 14. Juni. Gastspiel der berühmten Schlittschuhtänzer Mademoiselle **Leopoldine Abadie** und Monsieur **Horatio Eyr** vom Theatre Imperial du Chatelet à Paris. Dazu: **Bei'm Herrn Landrath.** Lustspiel in 1 Akt von Hesse. **Meister Fortunio und sein Liebeslied.** Große Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Dutzend-Billets **1. Serie** haben Giltigkeit.

Nachtrag.

† **Nürnberg**, 13 Juni. Der Spitalpfründner Lang entfernte sich am Samstag Abends 9 Uhr aus dem Sebastiansspitale und wurde am Sonntag Morgens 2 Uhr auf einer Wiese nächst Schniegling am Pegnitzufer todt aufgefunden. Da derselbe mit einem starken Hämorrhoidalleiden behaftet war, so liegt die Vermuthung nahe, daß er nach seiner Entfernung in Zustande geistiger Unfreiheit in die Pegnitz fiel, aus derselben jedoch wieder herauskam und hierauf vom Schlage getroffen wurde.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

... in dieser Richtung allerlei Aufstellungen bei wohldenkenden Männern sich Eingang zu verschaffen suchten, die eine Widerlegung zur Pflicht machen. Auf den ersten Blick muß es dem, welcher die eigenthümlichen Verhältnisse unseres Gemeindelebens nicht kennt, freilich auffallend erscheinen, daß die Stadt Erlangen von der gesetzlichen Befugniß, zwei rechtskundige Bürgermeister aufzustellen, jetzt Gebrauch macht. Es sind aber gerade in der Person des I. Bürgermeisters wesentlich die Gründe zu suchen, welche zur Aufstellung eines II. rechtskundigen Bürgermeisters geführt haben. Wenn ein Mann an der Spitze eines städtischen Gemeinwesens stehen soll, so muß er zweifelsohne vor Allem im Besitze des Vertrauens seiner Mitbürger in seine Person sein. Es ist jedoch notorisch, und alles Schimpfen und Toben und Wüthen der social-demokratischen Presse kann daran nichts ändern, daß Herr Dr. Papellier dieses Vertrauen bei der weit überwiegenden Anzahl seiner Mitbürger verloren hat. Man wird uns freilich entgegen halten die Gründe der Abneigung gegen Dr. Papellier seien lediglich politischer Art; sein ganzes Verbrechen habe darin bestanden, daß er es gewagt habe, in Erlangen und gerade in Erlangen der sich unfehlbar dünkenden Fortschrittspartei entgegenzutreten. Es wäre allerdings durchaus zu mißbilligen, wenn man einen Gemeindebeamten die einfache Vertretung seiner politischen Stimmung in dieser Weise entgelten lassen wollte. Dies trifft aber im gegebenen Falle nicht zu. Es hatte sich zwar schon bei der Wiederwahl Papellier's zum Bürgermeister eine nicht unbeträchtliche Opposition gegen dieselbe erhoben; allein trotzdem und trotz der Differenzen ihrer politischen Anschauungen haben damals sehr viele Männer für Papellier's Wiederwahl gewirkt, die nun am entschiedensten die Aufstellung eines II. Bürgermeisters befürwortet haben und zwar thaten sie diese in Anerkennung seiner geistigen Begabung und seiner Arbeitskraft. Frägt man nun der, was den großen Umschlag in der Gesinnung der hiesigen Bürgerschaft bewirkt, was das allgemeine Mißtrauen in seiner Person erzeugt hat, so ist die Antwort allerdings: der Wahlkampf des vorigen Frühjahrs und die daran sich knüpfenden Ereignisse. Also doch nur politische Meinungsverschiedenheiten waren es gewesen, die diese Mißstimmung erzeugt haben? Keineswegs! Es waren nicht Stimmungsverschiedenheiten über dasjenige, was **politisch zuträglich**, sondern über dasjenige, was **sittlich erlaubt** ist, welche diese Aenderung in dem Vortheile über Papellier bewirkt haben. Nicht, **daß** er als Wahlkandidat auftrat, hat ihn um das Vertrauen seiner Mitbürger gebracht, sondern die Art und Weise, **wie** er als solcher auftrat. Die unschickliche Hast und Eile, mit der die Kandidatur des kaum erst definitiv gewordenen Bürgermeisters betrieben wurde, zur Zeit, als der Landtag noch versammelt war und sonst im ganzen Lande noch kein Mensch daran dachte, neue Kandidaten aufzustellen; das maßlose Selbstlob, welches in den Wahlreden des Kandidaten wieder und wieder klang; der unverantwortlichen Verleumdung seiner Gegner; die Benutzung der Polizeimannschaft zu den persönlichen Zwecken der Wahlbewerbung; alles dies und ähnliche Dinge hätte man vielleicht mit dem bekannten Ehrgeiz des Dr. Papellier und mit der Hitze des freilich wesentlich durch ihn entzündeten Wahlkampfs entschuldigen aber wenigstens erklären können. Als er aber dann um eine gegen seine Gegner in einer Wahlrede geschleuderte Beschuldigung zu rechtfertigen, ein Schreiben des Hrn. Landmann in Fürth in verstümmelter Weise zum Abdruck brachte, als er deswegen von einem politischen Parteizenossen den Herrn Löwenstein aus Fürth im Fränkischen Kurier direkt der Fälschung beschuldigt wurde (s. Nr. 108 des Fr. K. vom 18. April 1869) und als er gegen diese und ähnliche Beschuldigungen nichts Gegründetes aufbringen konnte, da wurden ihm auch viele Leute abwendig, welche nicht zu der Fortschrittspartei gehörten. Und als er trotz dieser moralischen Niederlage nicht vom Schauplatz abtrat, sondern seine Kandidatur mit krampfhafter Anstrengung aufrecht hielt, als um seinetwillen die ganze Stadt wochenlang in der peinlichsten Aufregung gehalten wurde, da war das Vertrauen in seiner Person unwiederbringlich verloren, es hat dazu keiner künstlichen Aufreizung bedurft. Und er konnte dieses Vertrauen auch nach dem Wahlkampfe nicht wieder gewinnen, er konnte es um so weniger, als er namentlich bei den Verhandlungen über der großentheils aus andern Männern zusammengesetzten neu gewählten Körperschaften. Einen solchen Mann glauben wir in unserem II Bürgermeister gefunden zu haben und wir beglückwünschen ihn aufrichtig im Beginn seiner schwierigen Laufbahn. Er soll kein Bürgermeister einer politischen Partei sein, sondern er soll als ein Mann, dessen Vergangenheit ihm das allgemeine Vertrauen sichert, für den Frieden in der Gemeinde wirken, so weit es an ihm ist, und er wird sich in diesem Berufe durch keinerlei Nebenrücksichten beengt sehen. Sollte nun aber unter solchen Umständen die Mehrausgabe, welche sich durch die Besoldung des neuen **rechtskundigen** II. Bürgermeisters mit 1200 fl. gegen die Besoldung des früheren II. **bürgerlichen** Bürgermeisters mit 800 fl. ergibt — sollte diese Differenz von 400 fl. gegen die angegebenen Gründe in Betracht kommen? Gewiß nicht! und um so weniger, wenn wir bedenken, daß zugleich mit Einführung der neuen Gemeindeordnung die sämmtlichen Magistratsräthe auf die bis dahin übliche Remuneration verzichtet haben, was eine **Minderausgabe von jährlich 1500 fl.** ausmacht. Gegenwärtig besoldet allerdings die Stadt Erlangen nur einen rechtskundigen Bürgermeister mit 1200 fl. Allein Niemand wird glauben, daß mit dieser Summe die Stadt ihre ganze oberste Verwaltung auf die Dauer bestreiten könnte. Mehrausgaben würden auf keinen Fall ausbleiben, sei es auch nur durch Besoldung von Funktionären. Hat ja doch Hr. Dr. Papellier selbst bei dem vorjährigen Wahlkampf, als wir noch dazu zwei Bürgermeister hatten, die Berufung eines Funktionär für den Fall seiner Abwesenheit beim Landtag für nothwendig erklärt; er hat Anfangs bei der Berathung der Abänderungen unserer Gemeindeverfassung, die in Folge des neuen Gemeindegesetzes zu treffen waren, **selbst** die Aufstellung eines II. Bürgermeisters für nöthig erachtet, ist dann freilich von dieser Ansicht wieder zurückgekommen. Erlangen hatte früher zwei Bürgermeister, einen rechtskundigen und einen bürgerlichen und daneben einen Rechtsrath und die bayerischen Städte von ähnlicher Bedeutung wie Erlangen: Ansbach, Bayreuth, Hof, Schweinfurt, haben mindestens zwei besoldete magistratische Beamte. — Daß aber gerade ein rechtskundiger Bürgermeister und nicht ein bürgerlicher oder ein Rechtsrath oder ein Funktionär aufgestellt wurde, das hat seinen Grund eben darin, daß man den Mann des Vertrauens der Gemeinde in keine geringere Stellung einsetzen konnte, da er das nöthige Ansehen auch dem ersten magistratischen Beamten gegenüber in der äußern Stellung erhalten mußte und daß eine geringere Besoldung als die ihm zugetheilte einem rechtskundigen Bürgermeister ebensowenig, als einem Rechtsrathe gegeben werden konnte, nachdem jeder Anwalt einen brauchbaren Konzipienten, jeder Fabrikinhaber seinen technischen Direktor in ähnlicher Weise besoldet, kann keinem Zweifel unterliegen. Zum Schluß noch ein Wort. Es wird vielfach als Aufgabe des neuen Bürgermeisters hingestellt, er solle seinem Kollegen dessen Stellung verleiten. Zu einer solchen Rolle wird sich kein Mann von Selbstbewußtsein hergeben. Die einzige ihm gestellte Aufgabe ist: als Mann des Vertrauens der Erlanger Bürgerschaft für das friedliche Gedeihen unserer Gemeinde **in Verbindung mit den ihm vertrauensvoll entgegenkommenden beiden städtischen Kollegien zu wirken.** Und zur Lösung dieser Aufgabe wünschen wir unserm neuen II. rechtskundigen Bürgermeister alles Gute und allen Segen.

‡ **Berlin**, 11. Juni. Der vorgestern hier abgehaltene **Kongreß der Vegetarianer**, zu dem die in ganz Deutschland versprengten 403 Verächter der Fleischkost 50 ihrer Besten abgesendet hatten, nahm einen ziemlich kläglichen Verlauf. Nachdem sich die Deputirten Tags über mit Statutenberathungen abgeplagt, lange nutzlose Reden über die Vortheile eines vegetarianischen Waisenhauses (warum nicht gleich eine vegetarianische Kirche?) angehört und die proponirte Verschmelzung mit den Naturheilvereinen mit Entrüstung von sich gewiesen hatten, hielt Abends Hr. Baltzer aus Nordhausen eine große Lobrede auf die Anti-Fleischernährung, welche er als die einzig vernünftige (?) Diät und den alleinigen Weg zur sittlichen Hebung der Menschheit anpries. Einige fleischessende Aerzte rückten dem Redner jedoch so scharf zu Leibe, daß die staatsanwaltschaftlichen Vertreters am kgl. Landgerichte dahier, Beschuldigung gegen den Holzschnitzer **Eichner** von Hallstadt wegen Landstreicherei; Vorm. $8^1/_2$ Uhr: desgl. gegen die Fabrikarbeiterseheleute J. und Dor. **Stöber** dahier wegen Mißhandlung; Vorm. 9 Uhr: desgl. gegen die led. K. **Hartmann** von Gefrees wegen Bruch des Aufenthaltsverbots; Vorm. $9^1/_2$ Uhr: desgl. gegen den Glasschleifer W. **Schlemmer** von Wöhrd wegen Mißhandlung; Vorm. 10 Uhr: desgl. gegen den Köbler L. **Rupprecht** von Offenhausen wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen.

II **Nürnberg**, 14. Juni. Beim **Militär-Bezirksgerichte Nürnberg** kommen am Mittwoch den 15. Juni folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 9 Uhr: A. **Schwarz**, Soldat des 1. Chev.-Regim. wegen militärischen Vergehens der Pflichtverletzung der Wachen durch Schlafen auf dem Posten; Vormittags 11 Uhr: J **Fuchs**, Soldat des 6. Inf.-Reg. wegen militärischen Vergehens der Desertion und Unterschlagung.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

1. Juli

festgesetzt, wovon wir auftragsgemäß alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg
General-Agentur für Bayern.

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 10. Juli:
in **Dinkelsbühl.**
2000 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.
Loose zu 30 Kreuzer bei der
General-Agentur
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße Nr. 28,
und in der
Expedition des Fränkischen Kuriers.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum 8. Juli.

Dach-Pappen-Fabrik
von
J. Gg. Doerr in Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannten aus den besten Materialien fabrizirten Dachpappen zu Gebäuden, Eindeckungen verschiedener Art; dieselben in richtiger Weise behandelt ergeben solide, dauerhafte, aber auch die billigsten Dachungen und werden deswegen den Tit. Baubehörden wie Privaten bestens empfohlen.

Mit eigenem Personale werden vollständige Eindeckungen mit 4 und 4½ kr. per bayer. Fuß unter Garantie, die Lieferung der Pappen selbst mit 2 und 2½ kr. loco Fabrik übernommen.

Kleinere Partieen können zu jeder Zeit in meinem Hause, S 514 Albrecht-Dürerplatz, bezogen werden.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rh.** bestens zu empfehlen. Es halten davon Lager in Nürnberg: **H. B. Sotia**, Raiser & Heller, Conditor Andr. Beer, Georg Dorn, Max Gräbner, F. L. Mayer; in Wöhrd u. Mögeldorf: A. Rosenhauer und in Zirndorf in der Apotheke.

Parquet-Fussböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Parquet-Lager von vorzüglicher Qualität, reiche Auswahl von Mustern und billige Preise.

Das Legen der Böden wird jederzeit übernommen und solide Arbeit zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L Nr. 804.

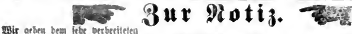
L. C. Rösel,
Carolinenstrasse 44, gegenüber der Himmelsleiter,
empfiehlt:
Zahnbürsten von Dachshaar,
Nagelbürsten,
Haarbürsten,
Frisirkämme,
Staubkämme,
in bester Qualität.

Neusilberbleche und Drähte,
Argentan und Alpacca
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Chr. Heinemann, Eisen- u. Metallwaarenhandlung
Carlstraße S 102.

Anzeige.

Zur nächsten Auktion werden fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Johann Winter, Auctionator,
Jakobsstraße L. Nr. 1110 a.



Zur Notiz.

Wir geben dem sehr verbreiteten

Sulzbacher Geschäfts-Kalender

auch für das kommende Jahr 1871 einen

Anzeiger

für Geschäfts- und Privat-Annoncen bei.

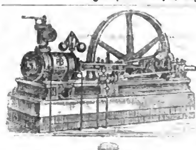
Dieser weltbekannte Geschäftskalender ist von allen höheren Ständen, von allen Behörden, Aemtern, Beamten, Geistlichen, Geschäftsleuten und Privaten des In- und Auslandes täglich im Gebrauche, es haben daher die Annoncen und Mittheilungen in diesem Anzeiger die größte Verbreitung und eine überaus vortheilbringende und andauernde Wirkung, wie bereits der vorjährige Anzeiger bewies.

Anzeigen hiefür wolle man uns gefälligst bis längstens

15. August a. c.

frankirt übersenden.

Die Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Comp.
in München
Frankfurt a. M., Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Würzburg, Bern.



Dampfmaschinen
und
Lokomobilen

liefern aus den besten Fabriken für alle Zwecke, in jeder Größe, liegend, stehend mit und ohne Kessel, feststehend und transportabel zu Fabrikpreisen. Stets verschiedene vorräthig.

Reparaturen in eigener Werkstätte.

Perm. Maschinen-Austtellung
von
Scharrer & Co.
Nürnberg.

W. Gruud & Co. Zollvereins-Niederlage, Spediteure, **Hamburg & Ottensen**
offeriren ihre abgetheilten kleinen und grösseren Lager-Räume in der Niederlage wie in Ottensen für Zollvereinswaaren. Uebernehmen an beiden Plätzen Lagerung von Waaren nach Gewicht, Import- und Exportspeditionen, Verzollungen und Verpackungen.

Ausverkauf.

Indem mein Geschäft mit Nähmaschinen meine ganze Thätigkeit in Anspruch nimmt, bin ich gesonnen, mein Damenmäntel-Lager aufzugeben und in Zukunft das Geschäft nur noch mit Nähmaschinen, Corsetten und Crinolinen fortzuführen, deshalb empfehle ich

eine große Auswahl von
Jaquets, Jacken in Seide und Wolle, Regenmäntel etc.
zu herabgesetzten Preisen.

Madlon Klingsohr,
Firma: Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Lentner'sche Hühneraugen-Pflästerchen
aus Schwatz in Tyrol

Verschleiß-Depots, 3 Stück à 12 kr., ein Dutzend sammt Anweisung 42 kr.
in **Nürnberg** in der Stern-Apotheke und Leykamm am weißen Thurm.

in **Ansbach**: Carl Volz,
„ **Altdorf**: C. Fleischmann.
„ **Beilngries**: Schnedig, Apoth.
„ **Dinkelsbühl**: G. Wenz, Buchh.
„ **Erlangen**: Schwanen-Apotheke.

in **Eichstädt**: M. Lenn.
„ **Fürth**: Sonnen-Apotheke und C. König.
„ **Gunzenhausen**: L. Wehner.
„ **Lauf**: Chr. Busse.

in **Neustadt**: G. E. Acker.
„ **Schwabach**: L. Richter.
„ **Uffenheim**: G. J. Pflaurer
„ **Weissenbg.**: G. Schandig, Cond.
„ **Windsheim**: W. Riegel.

Weißer Fegsand ist zu haben bei Georg Held im Beerengarten, per Fuhre 1 fl. 48 kr. Bestellungen übernimmt Herr Gastwirth Haag, Häringsmarkt.

Ein Rothgießer-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei
Sigm. Meyer, Rothgießer, Fürther Straße.

, zu empfangen, für deren Leistungsfähigkeit und Ausdauer wir nur in dem Falle aufkommen können.

THE HOWE MACHINE CO., NEW-YORK.

Auf Vorstehendes aufmerksam machend, bemerken wir, dass wir **nur ächte Elias Howe jr.** Nähmaschinen führen, nachdem wir uns durch vielseitige Proben überzeugt haben, dass keine der verschiedenen Nachahmungen nur im Entferntesten den **ächten** gleichkommt.

Perm. Maschinen-Ausstellung

Scharrer & Co.

Anzeige.

Ich habe noch ein bedeutendes Quantum von Blumenpflanzen, als: **Levkojen, Astern, Balsaminen, Portulacca, Petunien, Phlox, Pensee, Dianthus** ꝛc. ꝛc., sowie gute Gemüsepflanzen-Arten, als: **Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Porré, Sellerie** ꝛc. ꝛc., dann **Basilikum** und **Majoran**, abzugeben, welche bei frankirten Aufträgen, bestens verpackt, prompt versendet werden.

Berechnung billigst!! Verpackung gratis!! Alles beste Qualität!!

George Liebermann,
Saamenhandlung und Handelsgärtnerei.
Nürnberg.

Klinik vom Staate concessionirt. Geschlechtskr., Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlich Dr. **Rosenfeld.** Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch briefl.

Das Neueste in
Tapeten,
Borduren,
Plafonds,
Decor und
Fenster-Rouleaux mit allen Zuthaten hält stets in reichster Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz 13, alte L 1511.

Der auf Sr. Majestät allerhöchsten Befehl von einem hohen Königl. Bayerischen Staatsministerium des Innern und von einem hohen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten zum Verkauf gestattete und von großen Autoritäten der Medicin empfohlene und approbirte

Dr. med. **Hoffmann's**

weiße Kräuter-Brust-Syrup

ist ein sehr bewährtes Mittel gegen **Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimung** und **Brustleiden.**

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich, genau auf Siegel und Etiquette zu achten. Dr. med. **Hoffmann.**

Dieser **Kräutersyrup** ist in Flaschen à 54 und 28 kr. zu haben bei:
G. C. Brückner, Königsstraße, |
Jos. Murschhauser, Laufergasse, | in Nürnberg.
Ludw. Kappelmeyer, Ludwigstr. |
Holweg u. Orth in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
F. W. Sieger in Neustadt a. A.
Bernhard Koppen in Ansbach.
Ch. Schmauser in Schwabach.
Apotheker Frauenholz in Roth a. S.
J. C. Walfram in Hersbruck.
Friedr. Weiler, in Harburg.
Peter Roesch in Thalmessing.

Ein Schwungrad ist billig zu verkaufen in Wöhrd, Wöhrder Hauptstraße 72.

Ausverkauf

einer großen Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände von ff. Porzellan, Glas ꝛc. um ¼ billiger als seither bei
G. W. Sauerteig am Unschlittplatz 1579.

Bei **G. C. Orthaus** in Leipzig sind erschienen und von demselben direkt gegen Einsendung des Betrages, sowie von jeder Buchhandlung zu beziehen:
Dr. **J. L. Curtis**, prakt. Arzt in London, berühmte medizinische Schriften.

Der ärztliche Führer zur Ehe.

Belehrungen über moralische Zwecke und erlaubte Freuden derselben, sowie über Vermeidung und Beseitigung ihrer physischen Schwierigkeiten. 8°. broch. 10 Sgr.

Die Mannheit,

die Ursachen ihrer vorzeitigen Abnahme und Belehrungen über ihre vollständige Wiederherstellung. 6. vermehrte Auflage. 8°. broch. 20 Sgr.

Wasserglas

billigst bei **Carl Zinn,** Nürnberg.

Grabgitter von Schmiedeisen sind vorräthig zu den billigsten Preisen. **Christian Beer,** Rennweg 21.

Grabmoumente, auch alle Reparaturen auf dem Kirchhof, werden schnell zu den billigsten Preisen verfertigt Maxfeldstraße Nr. 117.
Roth & Comp.

Rouleaux-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir unsere bedeutenden Vorräthe von nur besserer Waare zu sehr herabgesetzten Preisen.
Friedr. Mohr,
Fünferplatz, bei der Stadtpost.

Aecht Amerikan. Vulcanöl

das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grasch,** Bindergasse.

Grabgitter und Kreuze

von Gußeisen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Tapeten und Bordüren

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
Ottomar Briegleb's Wwe.
Webersplatz S 1302.

Für Oekonomen und Landwirthe.

Frischgebrannter Bau-Kalk, der bayr. Metzen zu 30 kr., Dung-Kalk für Felder und Wiesen, den Zoll-Ctr. zu 12 kr., in ganzen Wagenladungen von 200 Zoll-Ctr. bedeutend billiger, ist jederzeit auf meinem Lager im Ostbahnhof zu haben.
Carl Erbald, S 1483 in Nürnberg.

Verkauf oder Verpachtung.

In einer sehr frequenten Stadt Mittelfrankens, an der Bahn gelegen, ist ein Anwesen mit Garten, 1 Tgw. 6 Dez. groß, mit Wassergelegenheit, sehr passend für einen Gärtner, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerte sub N. 588 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

Ein Haus

vor der Stadt, nahe eines lebhaften Thores, 3stöckig, neu gebaut, prachtvolle Wohnungen enthaltend, Garten, Stallung, Remise, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub H. 606 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Ein Haus mittlerer Größe, 3 Stock hoch, in Mitte der Stadt, mit schönen Parterre-Räumlichkeiten, Keller, Pferdestall, großen Böden, sowie allen Bequemlichkeiten ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Offerten unter A. S. Nr. 10 durch die Exp. d. Bl.

geben.

Verpachtet

wird an solide, kautionsfähige Leute ein hiesiges, sofort übernehmbares, seiner Zeit vielbesuchtes Wirthschafts-Anwesen mit Felsenkellern, Anlagen und Grundstücken.
Näheres Marien-Vorstadt, Badstraße Nr. 4.

7000 fl.

erste kuratelmäßige Hypothek mit 5 Proz. pünktlicher Zinszahlung werden gegen Baargeld umzutauschen gesucht. Das Nähere bei dem Buchhalter des Advokaten Dr. Stapf, Bureau Kaufmann Engelhard, Hauptmarkt.

Ein zuverlässiger, praktisch und theoretisch ausgebildeter, erfahrener

Braumeister

welcher selbstständig der technischen Leitung einer unter- und oberjährigen größeren Brauerei mit Erfolg vorgestanden hat, mindestens vorzustehen befähigt ist, und seine Befähigung besonders für die bayerische Brauerei auf Wiener Art nachzuweisen, auch möglichst eine Caution von 3000 Thlr. zu hinterlegen vermag, dem auch event. bei entsprechend größerer Cautionsbestellung das Recht zur Betheiligung beim bestehenden Geschäft eingeräumt werden kann, wird für eine seinen Leistungen angemessen dotirte dauernde Stellung als selbstständig technischer Leiter einer größeren Brauerei in Norddeutschland zum Eintritt bis spätestens am 1. August d. J. **gesucht.** Geeignete Offerten unter abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse werden sub **P 1192** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** entgegengenommen.

Ein erfahrener Kaufmann, der mehrere Jahre für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft gereist hat und dem eine ausgedehnte Bekanntschaft zur Seite steht, wünscht sich bei irgend einem gangbaren Geschäfte mit mäßiger Kapitaleinlage zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen.

Gefällige Offerten unter B. S. Nr. 123 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann mit Vermögen, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege sich mit einem solid gebildeten Mädchen, prot. Konfession, im Alter von 20—26 Jahren zu verehelichen.

Gefällige Offerte, mit etwaiger Vermögensangabe, bittet man an die Exp. d. Bl. unter P. H. gefälligst zu senden.

Gesuch.

Man sucht für eine gebildete junge Dame aus anständiger Familie, welche mit allen weiblichen Arbeiten bestens vertraut und gegenwärtig noch als Jungfer in der Schweiz servirt, in ähnlicher Qualität eine andere Stelle. Näheres unter Ciffre A. B.

Ein solides Frauenzimmer, gesetzten Alters, wird gegen gutes Honorar für eine Wirthschaft nach Auswärts gesucht. Offerte franco an die Exp. d. Bl.

Gegen sehr guten Lohn kann eine geübte **Maschinen-Näherin** dauernde Unterkunft finden.

Eine gute Köchin wird sofort zu engagiren gesucht. S 781.

Geschäftslokal-Gesuch.

Ein geräumiger Laden mit Gewölbe wird auf der Lorenzer Seite zu miethen gesucht. Lokalitäten, woselbst sich auch Wohnung im Hause befindet, erhalten den Vorzug. Franko-Offerten unter E. besorgt die Exp. ds. Bls.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Boden, Küche, Keller, Waschgelegenheit, Wasser im Hause, ist bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Waizenstraße L 28, alte 1476,

Frachtfreiheit.

Bestellungen hierauf nicht unter 5 Pfd. effectuirt pünktlichst

die Spiritus- und Hefenfabrik von
G. Sinner in Grünwinkel
bei Carlsruhe.

Totaler Ausverkauf
fertiger **Herrenhemden** bei
Gebr. Schloßstein,
Bindergasse.

Verschiedene **Leinen** von 14 kr. an,
Garantie für rein Leinen,
bei Gebr. Schlaßstein.

Als eine sehr angenehme, umfangreiche und dabei sehr billige Zeitung ist die
„Oberfränkische Zeitung & Bayreuther Anzeiger"
zu empfehlen. Nicht minder empfehlenswerth ist diese Zeitung zur Veröffentlichung von Geschäfts-Anzeigen und amtlichen Ausschreibungen.

Eine Material- und Spezereiwaarenhandlung mit Haus, fl. 37,000 jährlicher Umsatz, ist zu verkaufen durch **J. R. Klaußner.**

Eine rentable Großpfragnerei ist zu verkaufen durch **J. R. Klaußner.**

Eine ausgezeichnete Bäckerei, fl. 7000 Anzahlung, ist zu verkaufen durch
J. R. Klaußner, Kommissionär.

In Unterfranken ist eine Apotheke mit jährlichem Umsatze von 33—3500 fl. — nahezu nur Receptur — unter den günstigsten Bedingungen billigst und sofort Familienverhältnissen wegen zu verkaufen. Anfragen unter der Adresse H. besorgt die Exp. ds. Bls.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Geschäft, welches über 30—40 pCt. reinen Gewinn abwirft und mit ein paar Tausend Gulden leicht dirigirt werden kann, wozu besondere kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich, ist wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. — Schriftliche Anfragen Nr. 100 besorgt die E. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein mittelgroßes Haus in Mitte der Stadt ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres unter M. D. durch die E. d. Bl.

Eine Partie steinerner 2 Loth-Töpfe sind billigst zu verkaufen. Näheres bei Carl Kitz, Albrecht Dürerplatz 54 526.

60 Stück große und kleine Kisten sind billig zu verkaufen. L 469.

Eine Walze, ganz von Eisen, die Walzen 18" lang, 6½" stark, ist billig zu verkaufen. Näheres durch die E. d. Bl.

Hobelbänke
für Schreiner sind sechs Stück zu verkaufen.

Eine Zither mit Schule und 2 D-Flöten sind zu verkaufen 1242 Wurzelgasse.

Conditor-Lehrlingsstelle.

In einer soliden Conditorei, mit etwas Lebküchnerei verbunden, wird ein gut erzogener Junge unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Koch!

Ein in jeder Branche erfahrener Koch mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Franko-Offerten J. M. Paulsgasse 3, Frankfurt a. M.

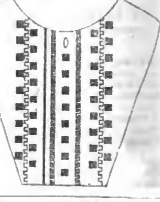
... in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Solide Waare, reelle Bedienung, billigste und feste Preise!
Friedrich Kaul, Schuhhandlung.
Häfnersplatz, vis à vis der Himmelsleiter.
Reparaturen werden prompt besorgt!

Transportable Garten- und Feuer-Handspritzen

mit Windkessel, mit und ohne Räder, empfiehlt die Fabrik für Gas- und Wasser-Anlagen:
Richard Drescher, Chemnitz.
Preis-Courante nebst Zeichnung gratis. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Leinwand, Shirtings, Doppeltuch
in allen möglichen Breiten und Qualitäten.
J. Erlenbach
in Nürnberg.



Nähmaschinen-Lager

von
Joh. Müller & Söhne
Josephsplatz 23 I. Stock.



Wir empfehlen unser großes Lager von Nähmaschinen aller Arten für starke und leichte Arbeiten von verschiedenen Fabrikaten.
Eine große Auswahl Wheeler, Wilson, die besten für den Familiengebrauch, von ausgezeichneter Güte und Eleganz bei billigem Preis; jeder Maschine ist eine Garantie beigegeben. Unterricht gratis und ganz nach Wunsch.
Achtungsvollst
Joh. Müller & Söhne.

Associé-Gesuch.

Für ein in München bestehendes Geschäft, das nachweislich jährlich netto fl. 3600 abwirft, wird ein Associé mit einer Kapital-Einlage von circa fl. 7000 gesucht. Franko-Offerten unter O. Q. 368 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Agenturen-Gesuch.

Ein Haus in Leipzig mit besten Referenzen übernimmt Waaren-Agenturen für Sachsen, und erbittet Offerten unter C. B. 10 durch das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Ein solider, im Schriftfache der Feder- und Gravier-Manier geübter
Lithograph
findet sofort eine gute und dauernde Stelle bei
Enderlin & Comp.
in Lindau am Bodensee.

Ein Schrift-Lithograph, der Vorzügliches leistet, wird gesucht und gut honorirt. Adr. sub V. Z. 536 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in Berlin.

Eine tüchtige Weißnäherin, welche womöglich schon in einer Hemdenfabrik gearbeitet hat, wird gegen hohen Lohn dauernd beschäftigt. Maiengasse L Nr. 1221, im 2. Stock.

Ein Frauenzimmer, welches in einem Weiß- und Tapisseriegeschäfte, auch in einem Confectionsgeschäfte conditionirte, im Kleidermachen, überhaupt in allen feinen weiblichen Handarbeiten bewandert, wünscht eine ähnliche Stelle zu erhalten. Näheres in der E. d. Bl.

Eine Drehbank, die sich eignet zu Holz und Metall, ist zu verkaufen. Tucherstraße S 1103/33.

Ein solides Mädchen, welches im Weißnähen gut bewandert ist, kann sofort das Maschinennähen erlernen. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht am Ziele bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres 2 Engel, Brunnengasse.

Zu einer Herrschaft wird nach Auswärts eine solide, selbstständige Köchin gesucht, welche sich auch willig der Hausarbeit unterzieht. Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

(Wohnungs-Gesuch.) Bis Ziel Lorenzi event. Allerheiligen wird außerhalb der Stadt eine Wohnung von 3—4 Zimmer mit Comptoir und Gewölbe, am liebsten Alles Parterre mit Gartenbenützung gesucht. Offerten unter N. O. 12 durch die Exp. d. Bl.

In der Nähe der Kaiserstraße werden 1 bis 2 möblirte Zimmer zu miethen gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl. unter J. L. 100.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht für's Ziel Lorenzi oder Allerheiligen eine freundliche Wohnung von 3—4 Zimmern auf der Sebalderseite. Die Exp. ds. Bls. ertheilt Auskunft hierüber.

Bis 1. Juli ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermiethen. Weißgerberg. 209.

In der Nähe der Egydienkirche sind zwei hübsch möblirte Zimmer mit oder ohne Alkov sogleich oder bis 1. Juli an solide Herren zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

welche mit den Bestrebungen [illegible] pathisiren, ein, sich am kommenden

Donnerstag, den 16. dieses Monats,
Abends 8 Uhr,

im Saale des Sächsischen Hofes dahier, einzufinden und hoffen auf zahlreiche Betheiligung.

Nürnberg, den 14. Juni 1870.

Der Lokalausschuß der Fortschrittspartei.

XIX. deutsche Lehrerversammlung.

(Schluß.)

Wien, 10. Juni. Jansen aus Bremen will, daß der Mann Mann, das Weib Weib bleibe, ungeachtet er anerkenne, daß die Frauen gleich geistig berechtigt seien. „Wir wollen keine Affen des Mannes haben," das sei sein „Motto." (Bravo.) — Heinrich aus Prag, spricht sich warm im Sinne des Fräulein Warowitz aus. — Es besteigt nun abermals eine Dame den Redestuhl unter großem Applaus und zwar Frau Isabella v. Santé aus Rudolfsheim bei Wien, (Institutsvorsteherin daselbst.) Das Lehrziel der Frau sei ihrer Ansicht nach: 1. Erwerbsfähigkeit des Weibes, da sie die Gehilfin des Mannes sei. Auch auf dem Gebiete des Erwerbes als solche habe sie denselben Werth und ihre Kraft darf in volkswirthschaftlicher Beziehung nicht verloren gehen. Sie fordere daher die Schulpflicht für Mädchen bis zum sechzehnten Jahre, Pflege der Kindergartenerziehungslehre, Mädchenturnen. Sie ruft zum geistigen Kampfe auf für die „Bildung und Freiheit" des Weibes mit geistigen Waffen, perhorreszirt aber die Anhäufung von Lerngegenständen von geringem Nutzen für die weibliche Bildung. Sie nennt dies einen Raub an der Zeit, die für die echte weibliche Ausbildung der Bestimmung der Mutter und Gattin konservirt werden müsse. Sie schildert die Klüfte des Mannes zwischen dem Weib im realen Leben und kommt zu dem Schlusse: „daß die geistige und physische Arbeit allein die Ehe glücklich mache, Unwissenheit aber und Langweile die Stifterin vieler Laster sei. Aber auch dem berechtigten Wunsche vieler denkenden Menschen gibt diese Dame Ausdruck, indem sie gegen den Mißbrauch ankämpft, welches der „Lehrerin im öffentlichen Schuldienste" ein sogenanntes freiwilliges, aber weil durch die Existenz bedingt wohl unfreiwilliges Zölibat auflege. Die Aufgabe der Erzieherin bestehe in der Erziehung „zu guten Müttern." Sei dies denn keine Anomalie. Das Erziehungsfach brauche wohl lebensfrische Kräfte, keine ausgetrockneten lebensmüden Verkehrtmenschen, wie man sich ausdrücken möchte. (Wiederholte stürmische Bravos.) — Nun hat der Referent Dr. Meier aus Lübeck das Schlußwort, worauf über die Anträge abgestimmt wird. — Die Anträge des Fräuleins Augusta Warowitz aus Berlin: 1. Der Unterricht des weiblichen Geschlechts müsse nach allen Richtungen vorbereitet werden. 2. Das Mädchen müsse mit klarem Denken und sittlichem Wollen die Schule verlassen, damit sie in jede Fachschule eintreten könne. (Wird angenommen.) Ebenso werden auch Dr. Pollaks Anträge: 1. Einführung der Erziehungslehre an an höheren Töchterschulen; 2. Lehrerkurse für Kinderpflege; 3. Absendung von Wanderlehrern für höheren Mädchenunterricht in die Provinzen angenommen. Sein Antrag: „Den Ehekonsens nur solchen zu ertheilen, die und in Sprache und Gesinnung [illegible] Lehrern" übereinstimmen, welche deutsche Pädagogik weit „über die deutschen Grenzen" verbreiten. — Der Präsident spricht im Verlaufe der Rede von der Großartigkeit unserer Residenz, von den reichen Mitteln, die diese Stadt den Gästen bietet zur Ausbildung und rühmt das kollegiale Verhalten der Wiener Lehrer. Er spricht den Dank dem Kaiser aus für die „gastfreie Stätte." (Dreimaliges Hach.) — Nun folgen Dankesvotationen für den Bürgermeister und den Gemeinderath, für die Gastlichkeit der Wiener Bürger und Bürgerinnen. Endlich gehen auch Bobies und Kaltner rc., Mitglieder des Wiener Lokallehrerausschusses, nicht leer aus. — Zum Schlusse ermuntert der Präsident, die Pflege der Schule nicht außer Acht zu lassen, und apostrophirt alle Bürger und Bürgerinnen, die Lehrer in ihrem mühsamen Berufe zu unterstützen. Er fordert alle maßgebenden Kreise auf, materiell zur Hebung des Lehrerstandes mitzuarbeiten, wo das gar nicht oder nicht genügend geschehe, da sei das Volk nicht frei, es lebe noch in der Sklaverei, im Schoße der Unwissenheit und Barbarei. Er nennt die Schule die Versöhnerin der Nationen (Bravo), denn gebildete Völker hassen sich nicht. (Stürmisches Bravo.) Gebildete Völker wollen keinen Krieg mit einander, da nur Unwissenheit und Rohheit Gefallen an Zwietracht hat. (Bravo.) Dieses angedeutete Ziel zu wahren, sei unsere Aufgabe. Hier, meine Herren, haben wir in unserer Versammlung ein kleines Bild unseres Ideals. Hier gibt es keinen „Unterschied" zwischen Christen und Juden. Mit dem Wunsche, daß diese wenigen Worte die berufenen Schriftführer ergänzen mögen, schließe er die neunzehnte deutsche Lehrerversammlung. — Hierauf drückt ein Mitglied seine spezielle Verehrung für den Sektionschef v. Czedik aus und rühmt dessen Freisinnigkeit. — Obert, Stadtpfarrer aus Siebenbürgen, spricht Dankesworte für den Präsidenten. — Köhler erinnert an die „große Kaiserin Maria Theresia, die Gründerin des Unterrichtswesens in Oesterreich." (Ein berimaliges Hoch.) — Die „Pestalozzi Hymne," Musik von Maier, vorgetragen vom „Schubertbund" mit Begleitung von Blechinstrumenten schließt den neunzehnten deutschen Lehrertag. — Die Wahl des Ortes für den nächsten Lehrertag wird später bekannt gemacht werden.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der „Moniteur" enthielt gestern einen mit „Les Prussiens en Suisse" überschriebenen Artikel, worin die Angelegenheit Betreffs der Gotthardbahn ausgebeutet und darzuthun versucht wird, daß Frankreich das Recht habe, sich in diese Sache zu mischen. „Wir wissen nicht", so sagt dieses Blatt, „ob die Kabinete von Paris und Wien Schritte gethan haben, um den preußischen Versuch zum Scheitern zu bringen; augenscheinlich ist es aber, daß man gegen Oestreich und Frankreich konspirirt, gegen ihren industriellen und finanziellen Wohlstand, wenn man, wie Hr. v. Sybel gesagt hat, den größten Theil des Handels mit der Levante und Indien an sich ziehen will, und gegen ihre Sicherheit, wenn man dafür Sorge trägt, wie Hr. v. Bismarck gesagt, sich in direkte Verbindung mit Italien zu setzen, auf dessen ewige Allianz man rechnet, und wenn man mit Millionen um sich wirft, mit denen man gewöhnlich so karg ist, um in [illegible] wir keine Preußen in der Schweiz haben wollen?" So der „Moniteur", der im voraus einiges Licht auf die Erklärungen werfen zu sollen scheint, welche der Minister des Aeußern in der Sitzung vom 20. zu geben denkt. Derselbe verschob die Diskussion bis zu dem genannten Tage, weil er erst von Herrn Benedetti einige diplomatische Aktenstücke haben will. Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, daß hier Niemand ernstlich daran glaubt, Frankreichs Sicherheit werde bedroht, falls die Gotthardbahn zu Stande käme. Die Hauptsache ist, daß mehrere Deputirte bei der Diskussion vom 20. verlangen werden, die französische Regierung zur Unterstützung des Baues der Simplonbahn mit aller Macht zu treiben. Dabei darf man nicht übersehen, daß es Gramont wohl ganz recht sein mag, wenn eine äußere Diversion ihm zu Hilfe kommt. In dem gestrigen Ministerrathe, der unter dem Vorsitze des Kaisers in den Tuilerien statt fand, und welcher über vier Stunden dauerte, soll die Gotthard-Angelegenheit zur Sprache gekommen sein. Auch Blätter, wie der „Temps", ereifern sich jetzt gegen die Gotthardbahn.

: **Paris**, 12. Juni. Das „Offizielle Journal" bringt in seinem amtlichen Theile einen Bericht des Kriegsministers an den Kaiser, in welchem ein Dekretentwurf zur Annahme vorgeschlagen wird, nach dem auf dem Wahlwege die durch Dekret vom 27. Okt. 1858 in Algerien eingesetzten Generalräthe, deren Mitglieder bisher vom Kaiser ernannt wurden, reorganisirt werden sollen. Der Generalgouverneur beantragte die Reform in einem vom 9. April d. J. datirten Bericht. Der Generalrath soll in Zukunft in jeder Provinz aus dreißig französischen, muselmännischen, israelitischen und fremden Räthen bestehen und in den durch eine dem Dekret angehängte Tabelle festgesetzten Wahlkreisen in aller Form gewählt werden. Die Militärterritorien sollen im Generalrath vom Kaiser ernannte französische und muselmännische Räthe vertreten. (Folgt das dießbezügliche Dekret.) — In ihrem amtlichen Theile bringt die „Amtszeitung" ferner einen Bericht des Kriegsministers, daraus erhellt, daß die Abschaffung verschiedener Militärkommandos eine neue Art der Eintheilung der von den Generalinspektoren zu einem höheren Range im Generalstabe, der Infanterie und der Kavallerie vorgeschlagenen Offiziere nothwendig macht; Herr Le Boeuf schlägt darin dem Kaiser vor, mit dieser Eintheilung Betreffs des Stabes das Stabscomité, Betreffs der Infanterie und der Kavallerie zwei aus sämmtlichen dienstthuenden Generalinspektoren bestehende Comités, deren jedem ein vom Kaiser zu bezeichnender Marschall von Frankreich vorstehen solle, zu betrauen. (Darunter: „Genehmigt Napoleon.") — Man liest im „Moniteur": „Wir glauben zu wissen, daß in diesem Augenblicke im Justizministerium ein Abänderungsentwurf mit Bezug auf den Art. 75 der Verfassung vom Jahre VIII ausgearbeitet wird, dessen Hauptbestimmung sich in die folgenden Worte könnte zusammenfassen lassen: „Die Agenten der Staatsbehörden (de l'autorité publique) sollen direkt und ohne vorherige Erlaubnißeinholung vor den Civil- oder Kriminal-Tribunalen belangt werden können, wenn sie sich vergangen: 1) gegen die individuelle Freiheit; 2) gegen die Unverletzlichkeit des Domizil-

---

-th- **Burghaslach**, 10. Juni. Unter zahlreicher Betheiligung fremder Gäste aus Nah und Fern beging heute die israelitische Kultusgemeinde die Einweihungsfeier ihrer neuerbauten Synagoge. Nach einem feierlichen Schlußgottesdienste und nachdem die hl. Lade ihres Schmuckes beraubt war, begleiteten die Festtheilnehmer, unter denen auch viele Beamte geistlichen und weltlichen Standes, die Gemeindeverwaltung rc. vertreten waren, in stattlichem Zuge die Träger der Heiligthümer zur neuen Synagoge. Daselbst wurde in feierlicher Weise dem Hrn. Bezirksamts-Verweser von Frl. Isner der Schlüssel überreicht und von diesem eine kurze Ansprache gehalten. Es öffneten sich die Thüren des neuen Tempels und unter den Klängen der Musik wurde Einzug gehalten. Der lithurgische Theil des Gottesdienstes begann, und wurde abwechselnd von Distrikts-Rabiner Selz und einem vortrefflich geschulten vierstimmigen Chore in hebräischer Sprache ausgeführt. Die darauffolgende Festpredigt des Hrn. Rabiner entsprach der feierlichen Stimmung. Das Königsgebet mit vierstimmigen Gesängen des Chors, sowie der gewöhnliche Sabathgottesdienst und ein vierstimmiger trefflicher Schlußgesang beendigten die gottesdienstliche Feier. Abends belebte eine bunte Schaar unseren anmuthigen Schlee's-Keller und labte sich nach der geistigen Anstrengung des Nachmittags. Festbälle am Samstag und Sonntag werden die Feier schließen. Die Synagoge selbst, nach einem Entwurfe des Hrn. Bau-Inspektors Hergenreuther zu Rüdenhausen von Hrn. Maurermeister Hofmann dahier ausgeführt, macht von außen und innen einen angenehmen Eindruck und gereicht dem hiesigen Orte zur Zierde. Der in gothischem Style von Schreinermeister Müller dahier ausgeführte Altar, sowie die Kanzel und der Betpult geben Zeugniß von gediegenem Kunstfleiß. Die Opferfreudigkeit der hiesigen Kultusgemeinde, sowie auswärtiger von hier stammender Israeliten, dokumentirt sich auch durch Stiftung reich gestickter Vorhänge an dem Allerheiligsten, und kann die kleine hiesige Kultusgemeinde stolz darauf sein, sich ein so würdiges Gotteshaus geschaffen zu haben.

---

zum Abschluß und zur Unterzeichnung gelangt. Ein ähnlicher Vertrag soll mit Chile abgeschlossen werden, weshalb Baron v. Bey sich nach Valparaiso begeben. Das jüngste Vorgehen mehrerer peruanischer Bondsinhaber in England, welche in Folge des Dreyfus-Kontrakts Additionalsicherheit verlangen, hat in peruanischen Regierungskreisen viel Mißvergnügen hervorgerufen, um so mehr als gar keine Ursache vorhanden, welche die Schritte der Bondsinhaber rechtfertigen könnte. Die Stadt Islugn, unweit Iquique, wurde von einem fürchterlichen Erdbeben heimgesucht, welches Verluste an Menschenleben und Beschädigung von Häusern im Gefolge hatte. — In Costa Rica war die Regierung des Präsidenten Jimenez gestürzt, und eine neue unter der provisorischen Präsidentschaft des Dr. Bruno Carranza eingesetzt worden. — In Jamaica hatte zum größten Vortheil für das junge Zuckerrohr die Regensaison eingesetzt. Die öffentliche Aufmerksamkeit auf der Insel nimmt gegenwärtig die Dampferverbindung mit den Vereinigten Staaten stark in Anspruch. — In Hayti scheint die Revolution zu Ende zu sein; die Truppen haben die Ueberreste der Insurgentenbanden gefangen genommen und Viele derselben sind sofort zur ewigen Ruhe gebracht. Auf Hayti zirkulirt viel falsches Geld. — Der Senat von Columbia hat den Vertrag wegen eines interozeanischen Kanals, abgeschlossen zwischen den Bevollmächtigten Columbias und der Ver.-Staaten angenommen. — In Britisch Honduras hatten die Indianer von Corozal Besitz genommen und gedroht, Belize niederzubrennen. Von Kingston war die Fregatte „Vestal" mit 120 Mann Truppen, und von Nassau das Kanonenboot „Lapwing" nach dem Schauplatz des Indianeraufstandes abgegangen. — In Montevideo herrscht große Aufregung und vollständige Anarchie; alle Geschäfte stehen still und Raub und Mord sind an der Tagesordnung. Die Revolution wird intensiver und gewinnt täglich mehr Anhänger.

Schweiz.

Der große Rath von Graubünden hat mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, vier Millionen vom Kanton und eine fünfte Million von den nächstbetheiligten Thalschaften à fonds perdu für die Splügenbahn auszusetzen.

Deutschland.

§§ **München**, 14. Juni. (Landtag. 45. Sitzung der Abgeordneten-Kammer.) Dr. Pfahler referirt Namens des III. Ausschusses über die von den Abg. Dr. Gerstner und G. F. Kalb angeeignete Vorstellung der unterfränkischen Handels- und Gewerbekammer, die Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem Eisenbahnhofe zu Würzburg und dem Mainflusse, dann die Anlage eines Staatshafens daselbst betr., und schlägt der Kammer vor, da das Gesuch in beiden Richtungen nicht mit der nöthigen Information versehen sei, um ein die Sache erschöpfendes Urtheil gewinnen zu können, dasselbe der Staatsregierung zur sachgemäßen Würdigung zu unterbreiten. Dr. Gerstner erörtert das Bedürfniß der erbetenen Einrichtungen und die Berechtigung des Verlangens nach denselben, zählt die in Würzburg, welches demnächst eine Bevölkerung von 42,000 Seelen haben werde, bestehenden Handels- und industriellen Etablissements auf (darunter 72 Fabriken, zum Theil von weittragendem Rufe), bestreitet die Behauptung ungenügender Informirung, wenigstens bezüglich der Bahnverbindung, und bittet, zu erwägen, daß es sich hier um ein Werk von allgemeiner Wichtigkeit handle. An der Debatte betheiligten sich noch die Abg. Kolb, welcher auf die enormen Herstellungskosten des Donau-Main-Kanals und auf die Kosten, welche derselbe noch immer verursache, hinweist und bemerkt, wenn diesem Kanal eine Bedeutung als Wasserstraße beigemessen werde, so habe der Main eine hundertmal größere, — Weigand, welcher u. A. hervorhebt, daß es sich für die bayerischen Handelsstädte um die Konkurrenzfähigkeit mit den außerbayerischen handle, und die Hoffnung ausspricht, die heutigen Unterhandlungen würden den Erfolg haben, daß die Staatsregierung die fraglichen Ein-

[illegible] Referat auf wenige Bemerkungen, von der Ansicht ausgehend, daß man bei Nachweisungen im Allgemeinen schließlich doch immer dazu komme, Ja zu sagen, und es deshalb nicht angemessen sei, viel darüber zu reden, und beantragt Namens des II. Ausschusses, diesen Nachweisungen die Anerkennung und der aus Reichsreservefonds zur Deckung der höheren Ausgaben für Militärpensionen und Medaillenzulagen erhobenen Summe von 262,563 fl. 30 kr. die nachgesuchte nachträgliche Genehmigung zu ertheilen. Abg. Golsen äußert sich über den enormen Aufwand, der in Bayern — in 13 Jahren 215 Millionen — für die Armee gemacht worden, und dennoch sei sie nicht gehörig ausgerüstet gewesen, sondern habe im Jahre 1866 noch eines außerordentlichen Militärkredits von 31 Millionen bedurft, welcher sicher nicht bewilligt worden wäre, wenn man gewußt hätte, daß nur 45,000 Mann ausmarschiren würden; denn die 4.—6. Bataillone seien nicht mehr in's Treffen gekommen. Redner tadelt dann die große Menge der Offiziers-Ernennungen, verlangt vom Kriegsministerium Aufklärungen über die Verwendung der bewilligten Summen, insbesondere über die großen Ausgaben für „Chaisen für die Feldbeamten" und andere Feldadministrations- und Verpflegs-Bedürfnisse und zieht aus den vorliegenden Nachweisungen die doppelte Lehre, daß unser früheres Wehrsystem nichts getaugt habe, und daß Bayern nicht in der Lage sei, auf eigene Faust, ohne einen mächtigen Alliirten, Krieg zu führen; man sollte aber meinen, der Kriegsminister habe die entgegengesetzte Ansicht. Dieser erwiderte hierauf, für den ganzen Bestand einer Armee während des Krieges könne nicht der Zeitpunkt des Beginns der Friedens- oder Waffenstillstands-Unterhandlungen, sondern lediglich der des Friedensschlusses zu Grunde gelegt werden. Der Waffenstillstand sei ein prekärer Zustand. Die Armee habe also während desselben nicht geschwächt werden dürfen, sondern erhöht werden müssen. Er selbst habe das Kriegsministerium erst im August 1866 übernommen, müsse aber konstatiren, daß sein Vorgänger vollkommen korrekt gehandelt habe. Die 4. und 5. Bataillone seien effectiv aufgestellt, die 4. sogar schon in die Armee eingereiht, die 6. aber in der Aufstellung begriffen gewesen. Dazu brauche man aber Offiziere und Ausrüstung. Die Dauer eines Krieges lasse sich bei dessen Beginn nicht vorhersehen. Was die Packrequisiten, Wagen u. s. w. betreffen, so müsse man bei einer mobilen Armee auch ihren ungeheuren Anhang und Material für die Verpflegung und dgl. in Betracht ziehen. Der Troß sei der Armee selbst nicht angenehm, aber von ihr untrennbar. Ferner koste es nicht so viel, wenn 4 Mann in einem Wagen fahren, als wenn man Jedem ein Reitpferd und einen Pferdewärter gäbe. Daß die bewilligten Gelder für die Zwecke verwendet wurden, für welche sie bestimmt waren, beweise die Vermehrung des Inventars, wie es jetzt vorliege.

(Schluß folgt.)

-m- **München**, 14. Juni. Prinz Luitpold, Prinz Ludwig mit Gemahlin und Prinzessin Therese sind gestern Abends von Oberammergau wieder hierher zurückgekehrt. — Das Kriegsministerium hat verfügt, daß Offiziere und Militärbeamte, welche um eine Anstellung als Gerichtsvollzieher oder als Verifikatoren für Maß und Gewicht nachsuchen oder für solche Dienste in Praxis treten wollen, aus dem Militärverbande auszutreten haben. — Der Abgeordnete Freiherr v. Freyberg hat den Antrag auf Erhöhung des Beitrags zur jährlichen Dotation des landwirthschaftlichen Vereins gestellt.

C.H. **München**, 14. Juni. Der König wird der am Frohnleichnamstage stattfindenden Prozession beiwohnen und hat bestimmt, daß sowohl die Herren vom großen Cortége, als auch das Personal der königlichen Stellen und jenes der denselben untergeordneten Behörden hiebei möglichst zahlreich zu erscheinen haben.

C.H. **München**, 14. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der Gerichtsschreiber J. Pauly zu Schongau wurde an das Stadtg. Augsburg, der Gerichtsschr. F. Müller am Stadtg. Augsburg an das Landg. Babenhausen, der Gerichtsschr. J. B. Reil zu Babenhausen an das Landg. Schongau, der Gerichtsschr. J. B. Reßl zu

strafe rc. verurtheilt.

In Bonn starb auf einer Reise der 73jährige frühere Kanzler der Universität Gießen und spätere Bundestagsgesandter, wirklicher Geh.-Rath Freiherr v. Linden.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Die Brandassekuranzbeiträge pro 1868/69 sind vom 20. Juni bis 12. Juli im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 5 zu entrichten. Näheres hierüber sagt die magistratische Bekanntmachung in der neuesten Nummer des Amts- und Intelligenz-Blattes.

-r. **Nürnberg**, 14. Juni. (Sitzung des Gemeindekollegiums.) Genehmigt werden: 1) Zwölf Rechnungen von Wohlthätigkeitsstiftungen; 2) die magistratischen Beschlüsse bezüglich der Ausgaben für Unterhaltung der Gebäude der kgl. Industrieschule; 3) die beabsichtigte Erweiterung der Tafelhofer Schule; 4) die Pflasterung und Trottoirlegung in der Sandgasse. Der Bauetat des hl. Geistspitals wurde — namentlich in Folge großer Reparaturen der Wasserleitung — mit 1244 fl. überschritten. Kollegium genehmigt diese Ueberschreitung, stellt aber an den Magistrat das Ersuchen, genau untersuchen zu lassen, ob nicht die Erneuerung der Wasserleitung von St. Peter, welche das Wasser des sog. Hansel im Spital beschafft, billiger käme, als die fortgesetzten kostspieligen Reparaturen. — Die Ueberschreitung des Etats der Verschönerungskommission im Betrage von 1671 fl., veranlaßt durch die allzu niedriggegriffenen Voranschläge für die im verflossenen Jahre ausgeführten 7 neuen Anlagen, wird gleichfalls genehmigt, dabei aber die Hoffnung ausgedrückt, daß inskünftige die Etatsätze strenge eingehalten werden. — Die anzuschaffenden (5) eisernen Geldschränke für das Depositorium sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. — Anläßlich des jüngst erfolgten Urtheils des obersten Gerichtshofes bezüglich der Weigerung des Hrn. Kaufmann Bauer, in den Armenpflegschaftsrath hiesiger Stadt einzutreten, wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Abgeordnetenkammer in einer Eingabe um authentische Interpretation des auch für die Bildung des Armenpflegschaftsraths geltenden Art. 174 Abs. 3 der Gem.-Ord. zu bitten. Derselbe lautet: „Wer, ohne einen Entschuldigungsgrund geltend zu machen, oder nachdem dieser verworfen worden ist, die Uebernahme eines Gemeindeamtes verweigert, ist an Geld von fünfundzwanzig bis zu einhundertundfünfzig Gulden zu Gunsten der Gemeindekasse zu strafen.

-k- **Nürnberg**, 14. Juni. (Polizei-Senats-Sitzung.) Aus dem in Vorlage gebrachten Verzeichnisse über die durch die Polizei-Mannschaft im Monat Mai c. geleisteten Dienste geht hervor, daß von dieser 345 Anzeigen im Laufe dieses Monats erstattet worden sind; hierunter befinden sich 21 Personen wegen Arbeitsscheue, 58 hiesige und 29 fremde Bettler, 19 Personen wegen Bruch des Aufenthaltsverbotes, 3 wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen, 8 wegen Hollerabreißens, 27 wegen Diebstahls, 10 wegen Straßenexceß, 2 wegen unerlaubten Fischens, 18 wegen Landstreicherei und 10 wegen gewerbsmäßiger Unzucht. — Zur Nachricht wurde mitgetheilt, daß das k. Bahnamt dahier auf Ansinnen des Magistrats während der Nachtzeit einen Wächter zur Verhütung der vorkommenden Diebstähle im Bahnhof, insbesondere der Entwendung von Steinkohlen, aufgestellt hat. Der Magistrat beschloß hierauf seiner Seits, die bisherige polizeiliche Vigilanz strenge fortsetzen und dem k. Bahnamt weitere Mittheilung zugehen zu lassen, wenn sich ergeben sollte, daß die durch das Bahnamt aufgestellten Wächter für den Dienst nicht ausreichen sollten. — Die ledige Kath. Fischer zu Wöhrd, welche nachgewiesenermaßen mit eigener Lebensgefahr ein Kind von dem Tode des Ertrinkens gerettet hat, wird kgl. Regierung zur Belobung und Belohnung empfohlen werden. — Der Gastwirth H. Lunz stellte Namens der geschlossenen Rosenau-Gesellschaft ein Gesuch um die Erlaubniß zur Veranstaltung von wöchentlich zwei theatralischen Vorstellungen während der Sommermonate in der Rosenau und bemerkte hiebei, daß zu diesem

und Wadeln war. Der Eigenthümer dieser Messer und Gabel ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

* **Nürnberg**, 15. Juni. Das alljährliche Bibel- und protestantische Missionsfest wurde gestern und heute hier abgehalten.

Ansbach, 11. Juni. (Schwurgericht.) Anläßlich mehrerer in Fürth verübter Diebstähle wurde der schon wegen Diebstahls bestrafte Schlossergeselle G. Brunner von Fürth zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, der Bäckergeselle P. Lindner von Fürth zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß, die Fabrikarbeiterin B. Helm von Helmbrechts (wegen Hehlerei) in contum. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

♉ **Ansbach**, 14. Juni. Vor dem Schwurgerichte dahier hatte sich heute der Metzgermeister J. R. Rupp aus Emsing, Ldg. Greding, wegen des schweren Verbrechens des Mordes zu verantworten. Der Thatbestand ist folgender: Der Schuhmachergeselle J. Rumpf von Ditzenhausen, welcher am 4. Februar d. J. bei einem Verwandten in Emsing auf Besuch war, hatte sich in dessen Wohnung gegen 10 Uhr Nachts auf eine in der untern Stube befindliche, $2^1/_4$ Fuß über dem Stubenboden längs der Wand hinlaufenden Sitzbank in der Weise hingelegt, daß er seinen Kopf auf die linke Hand stützte und die rechte Seite des Kopfes das Gesimse am linken Flügel dieses Fensters handbreit überragte. Er mochte kaum eine Viertelstunde so gelegen sein, als die in dem Zimmer befindlichen Personen plötzlich durch einen von außen kommenden Schuß erschreckt wurden. Dieser Schuß hatte am Kopfe des auf der Bank liegenden Rumpf 17 Schrotwunden hervorgebracht, und mehrere davon hatten das Schädeldach durchbohrt; nach dem Gutachten der Sachverständigen hatten die beigebrachten Schußwunden den 14 Tage später (am 18. Februar) erfolgten Tod des Rumpf verursacht. Der Verdacht der That richtete sich alsbald gegen den Metzgermeister Rupp; insbesondere hatte der während seiner Krankheit vernommene J. Rumpf denselben als den muthmaßlichen Thäter bezeichnet; Rumpf hob dem Untersuchungsrichter gegenüber hervor, daß er außer Rupp keinen Feind hätte, und daß Rupp der einzige Mensch sei, den er dieser That für fähig erachtete. Es ließen auch verschiedene Aeußerungen, welche Rupp zu verschiedenen Zeiten gegen andere Personen machte, darauf schließen, daß er dem Rumpf nach dem Leben getrachtet hatte. Am 3. Februar kam Rumpf in das Wirthshaus zu Emsing, in welchem vorher schon Rupp gewesen; kaum war Rumpf eingetreten, ließ Rupp die Aeußerung fallen: „Jetzt ist der lumpige Rumpf wieder da, der ist nicht mehr werth, als daß man ihn erschießt"; später äußerte Rupp vor dem Wirthshause: „Herrschaft, heute ist ein großer Lump gekommen, ich habe schon lange nicht mehr geladen, heute muß ich laden." Tags darauf, am 4. Februar, gegen 7 Uhr Abends, kam Rumpf wieder in das Wirthshaus zu Emsing um Bier zu holen; da kam gerade zufällig Rupp vom Wirthshause in den Tennen heraus und äußerte später, als er wieder in das Wirthshaus eingetreten war: „Männer, habts den Lumpen gesehen, den Kerl kann ich nicht leiden, der wäre nicht mehr werth, als daß man ihn erschießt." Rumpf äußerte damals, als er nach Hause gekommen, gegen seine Verwandten, daß der Rupp am Haustennen beim Wirthshause gestanden und ihn böse angeschaut hätte. Um 9 Uhr verließ Rupp mit einigen anderen Gästen das Wirthshaus, dieselben hatten bemerkt, daß Rupp an seinem Hause vorübergegangen, und um 10 Uhr fiel der tödtliche Schuß. Tags darauf wurde nun bei Rupp Haussuchung gehalten; es wurde dabei ein halb gefülltes Pulverhorn, aber kein Gewehr vorgefunden, obwohl Rupp ein leidenschaftlicher Freund vom Schießen war. Von verschiedenen Zeugen wird Rupp als ein roher, unheimlicher Mensch geschildert, der sich gegen verschiedene Personen boshafte Handlungen zu schulden kommen ließ. Er hatte nämlich zu verschiedenen Malen gegen Personen, auf welche er einen Zorn hatte, geschossen, ohne jedoch dieselben getroffen zu haben; seine Frau behandelte Rupp ebenfalls schlecht, und wurde einmal wegen thätlicher Mißhandlung derselben zu 9 Tagen Arrest verurtheilt. — Die öffentliche Verhandlung stellte nun ziemlich klar heraus, daß Rupp der

Ludwig II., in welches die zahlreiche Versammlung auf's lebhafteste einstimmte.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg, 14. Juni. (Hopfen-Bericht. A. H. Z.) Seit unserem letzten Berichte sind von den mehrfachen Käufen einige Ballen Spalter Land bevorzugtes Siegelgut zu den guten Preisen von 125 und 132 fl., Wolnzacher zu 92—100, 5 Ballen Würtemberger zu 96, Franzosen zu 90 fl. und darüber, 3 Ballen Schwetzinger zu 80—82 fl., 3 Ballen Polen zu 85 fl. zu erwähnen; auch in geringen Sorten wurden Kleinigkeiten in etliche 60 fl. gehandelt. In altem Hopfen wurde nichts gethan. Das heutige Geschäft blieb still, auf nur etliche Pöstchen zu den gewöhnlichen Preisen von 85, 92 und 95 fl., Aischgründer Prima Ausstich zu 100 fl. beschränkt.

-m- **München**, 14. Juni. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat auf eine Begutachtung des k. Oberpostamtes in Speyer zur beschleunigten Beförderung der Korrespondenzen von München nach der Pfalz die Bestimmung getroffen, daß von München nach Ludwigshafen und zur Pfälzer Bahnpost mit dem in München um 4 Uhr Nachmittags abgehenden Eisenbahnzug ein Briefpacket abgefertigt werde. Dieses gelangt bereits 4 Uhr Morgens nach Mannheim, und um 5 Uhr 40 Min. Morgens nach Ludwigshafen und wird demnach gegen die bisherige Abfertigung eine Beschleunigung von 4 Stunden 5 Min. erzielt.

-m- **München**, 14. Juni. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß auch die Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten vom 1. Juli an Korrespondenzkarten zu 3 Kreuzer für den Verkehr im deutschen Postgebiete und zu 1 Kreuzer für den Verkehr im Stadtpost- oder Landpost-Bezirke zur Einführung bringen wird. Es sind dies offene Karten, etwa von der Größe der Postanweisungen, auf deren Vorderseite in den Vordruck die Adresse geschrieben wird, während die Rückseite zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benützt werden kann. Das neue Verkehrsmittel bietet, da die Karten auch mit Bleistift beschrieben werden können und durch dieselben Briefbogen-Couverte entbehrlich werden, sehr viele Bequemlichkeiten. Die Korrespondenzkarten werden bei sämmtlichen Postanstalten, mit den tarifmäßigen Freimarken beklebt, zum Verkauf an das Publikum bereit gehalten werden.

Telegraphische Depeschen.

** **Berlin**, 14. Juni. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß der König am 19. d. M. von hier nach Ems abreist. Derselbe verbleibt einige Stunden in Kassel zum Besuch der dortigen Industrie-Ausstellung.

* **Potsdam**, 14. Juni. Die Kronprinzessin wurde heute Abends von einer Tochter entbunden.

** **Wien**, 14. Juni. Die von dem Wahlkomité der alliirten kaufmännischen und gewerblichen Vereine einberufene allgemeine Wählerversammlung war von über 3000 Wählern besucht. Die Versammlung genehmigte en bloc mit allen gegen eine Stimme ein Programm, welches die Herstellung des inneren Friedens und Versöhnung der Völker Oestreichs, die Aufhebung der Vertretung der Einzelinteressen, die Fortführung der konfessionellen Gesetzgebung, die Reform der Valuta, sowie eine neue Eisenbahn-, Handels- und Gewerbe-Gesetzgebung fordert.

* **Florenz**, 14. Juni. (Kammersitzung.) Lanza erklärt auf Befragen: die Regierung verschob die Vorlage des Gesetzentwurfs über die Gotthardtbahn wegen der Finanzvorlagen. Die Vorlage erfolgt in nächster Session; erklärt jedoch die Kammer ihre Bereitwilligkeit zur Berathung des Entwurfs, so bringt das Ministerium denselben noch in gegenwärtiger Session ein. Bertani und Fano halten eine Verzögerung für gefährlich und kündigen eine Interpellation behufs Entscheidung der Frage durch die Kammer an.

** **Paris**, 14. Juni. Bezüglich der Veränderungen im diplomatischen Korps verlautet nunmehr, daß Laguerronière zum Botschafter in Konstantinopel, der bis-

1858 —.—, do. fl. 500 200. ... v. 1864 116.50, do. Bankaktien 722.—, do. ... 253.90, do. franz. Staatsbahnaktien 396.—, do. Rudolphsbahnaktien —.—, do. Rudolphsbahn-Prior. —.—, Siebenbürger Eisenb.-Aktien —.—, Franz Josephaktien —.—, Franz Jos. Prior. —.—, Franco-Aust.-B. 117.25, Anglo-Aust. B. 300.—, Lombarden 193.—, steuerfr. Metallique v. 1866 —.—, Napoleons 9.60½, Galizier 239.—, Wechsel a. Augsburg 100.25, do. a. London 120.40, do. a. Paris 47.80, do. a. Frankfurt a./M. 100.60.

** **Nürnberg**, 15. Juni. 4½ proz. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 93¾ —, mit halbjährig. Coupons 93¾ —, 4proz. Obl. mit ganzj. Coup. 86¾ —, mit halbjähr. Coup. 86⅞ 86⅝, 4proz. Grundr.-Obl. 86⅛ 86⅝, 3½ proz. Obl. —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbriefe. 92½ —; volleinbez. Ostbahnakt. 124¾ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 107¾ —; Ansb.-Gunzenh. Eisenbahnloose 12½ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.37, preuß. Friedrichsd'or 9.58, Pistolen 9.47, holl. 10 fl.-Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.29, engl. Sover. 11.57, russische Imp. 9.47, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44½, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. 97½.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. D. Schroz, Kaufm., 48 J. a., in Günzburg; Hr. J. Ziegler, östr. Dampfschifffahrts-Capitän in Regensburg; Hr. D. Hartmann, Privatier, 72 J. a., in Erlangen; Hr. J. Dritsch, Seilermeister, 70 J. a., in Kronach.

Anzeigen.

E.-Nr. 10,084.

Bekanntmachung.

Vom 14. Juni lfd. Jrs. anfangend, wird von **Gunzenhausen** nach **Pleinfeld** mit Abgang um 5 Uhr 40 Minuten Abends ein gemischter Zug zu dem Zwecke eingestellt, um Reisenden, welche von der Ansbacher Linie mit Schnellzug Nr. 42 um 5 Uhr 35 Minuten in Gunzenhausen eintreffen, eine Gelegenheit zur sofortigen Weiterreise und in Pleinfeld das Uebergehen auf den Bamberger Postzug Nr. 31 zu ermöglichen.

Nürnberg, den 14. Juni 1870.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.

Berichtigung.

In der Hausverkaufs-Bekanntmachung des Hrn. Notars Lindner in Nr. 163 ds. Bls. ist in einigen Exemplaren der Stadtausgabe als Verkaufstermin statt **11. Juli** der 11. Juni angegeben, was wir hiemit berichtigen.

Verlobung.

(Statt besonderer Meldung.)

Mathilde Göschel.
Friedrich Hülsemann.

Nürnberg, Juni 1870, Mexiko.

Heute früh vier Uhr, wurde meine liebe Frau Auguste geb. von Fabrice von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Kitzingen, den 13. Juni 1870.

Reinhold Clingestein.

Trauer-Anzeige.

Mit blutendem Herzen widme ich hiemit theuren Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Anzeige, daß unsere liebe sorgsame Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester,

Frau Margaretha Drittler,
geb. Kreuzer von hier,

den 12. Juni 1870 Mittag halb 1 Uhr schnell und unerwartet in Folge eines Schlaganfalles und hinzugetretener Lungenlähmung in einem Alter von 73 Jahren selig in dem Herrn entschlafen ist.

Wer die Herzensgüte der selig Entschlafenen kannte, wird meinen großen Schmerz bemessen können.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Windsheim, Gernsbach, Kitzingen, Nürnberg und Rothenburg.

Eine Moiréeschürze wurde gefunden, und kann S. 1204 3. Stock in der neuen Gasse abgeholt werden.

... Gesellschaft Vogelfreunde meinen innigsten Dank dar. Insbesondere danke ich den Aerzten, Hrn. Dr. Göschel jun. und Hrn. Dr. Stadelmann, für ihre aufopfernde Thätigkeit, Sorgfalt und liebevolle Behandlung, die sie während ihrer schweren Krankheit erwiesen haben. Besonders danke ich den Pöverlein'schen Eheleuten, welche mit einer geschwisterlichen Liebe ihr zur Seite standen, auch der werthen Nachbarschaft und der Stammgesellschaft zur Stadt Ulm für ihre reichen Spenden, die sie während der Krankheit meiner unvergeßlichen Frau mir und den 3 unmündigen Kindern in meinem großen Jammer zufließen ließen.

Karl Meyer, Drechslermeister.

Dank.

Für die ehrenvolle Theilnahme und die so zahlreiche Begleitung meiner innigstgeliebten Gattin **Maria Katharina Blunz** zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich hiermit allen verehrten Verwandten, Freunden und Nachbarn, besonders aber meinen Freunden, welche sie zur Grabesruhe trugen, so wie auch den Herren Sängern für ihren erhebenden Grabgesang meinen tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, daß Sie Gott vor ähnlichem Schicksale noch lange behüten möge

Der tieftrauernde Gatte nebst Hinterbliebenen.

Nachruf

am Grabe meiner innigstgeliebten Pathin, der viel geachteten

Frau **Babette Mössner,**

Metzgermeisters-Gattin in Nürnberg.

Die Trauerkunde von dem schnellen Scheiden
Aus Deiner Lieben Mitte traf uns schwer;
So kann ein Augenblick viel Schmerz bereiten
Und was wir still geträumt, es ist nicht mehr.

Mit kindlichem, gar sehr betrübtem Herzen
Steh ich vor Deinem all zu frühen Grab,
Und weine alle meine bittern Schmerzen
O theure Pathin, still zu Dir hinab.

Denn all mein Hoffen, alle künftigen Freuden,
Die ich im Geiste vor mir aufgebaut,
Sie haben sich verkehrt in herbe Leiden
Und haben nicht die Wirklichkeit geschaut

Dort oben in den ewig lichten Räumen
Wird für Dein Leiden Gott Dir Trost verleihn,
Dein Säugling, der im ersten Lebenskeime
Zur Waise ward, wird er ein Schützer sein.

Uns Allen aber, die um Dich hier weinen,
Sei unser Trost: wir ziehen bei Dir ein —
Ob kurz, ob lang — der Friede wird uns einen,
Denn hier ist für uns doch kein Immersein.

E . . f St . . . .

Zirkelschmieds-Leichenkassa.

Resultat der am 12. Juni 1870 abgehaltenen Halbjahrs-Rechnung:

die Einnahmen betrugen	3675	fl. 8	kr.
die Ausgaben betrugen	3379	„ 52½	„
Kassabestand	295	fl. 15½	kr.
Vermögensstand	26,780	„ 55½	„
Vermehrung im halben Jahre	1163	„ 34½	„

Mitgliederstand 2476 zahlende, 383 tegfreie.

Anmeldungen werden angenommen bei Einkassier **Kämpf**, L. Nr. 709 Kühnertsgäßchen.

Der Vorstand.

Katholische Bruderschafts-Sterbekasse.

Am Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittag 3 Uhr, findet die Beerdigung des Vereins-Mitgliedes, Herrn **Wilhelm Gebhard**, Oberpostamts-Packer, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt; wozu die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Begleitung einladet

der Vorstand.

Anzeige.

Die Bureau's der **Sub-Direction der Preuß. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** befinden sich von heute ab **Theresienstrasse Nr. 26,** 1. Etage.

Nürnberg, 13. Juni 1870.

Café Gänsemännchen.

Sehr gutes Koburger und Farrenbacher Sommerbier.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft als

Herren- und Damen-Friseur

eröffnet habe.

Mein Geschäftslokal befindet sich Rathhausgäßchen gegenüber der Hauptwache im Weinberger'schen Hause.

Derselbe wird bemüht sein sich das Vertrauen des Publikums in jeder Weise zu erwerben mit der Zusicherung billiger und reeler Bedienung, und zeichnet hochachtungsvoll

Nürnberg, den 12. Juni 1870

Jean Kunkel.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit seinen geehrten Nachbarn, sowie einem verehrlichen Gesammt-Publikum höflichst bekannt zu geben, daß er sein Geschäft als Tüncher und Maler eröffnet hat. Mit der Bitte um gütigen Zuspruch verbindet derselbe das Versprechen, pünktliche und gute Arbeit zu annehmbaren Preisen zu liefern. Achtungsvoll

Theobald Roll, Maler und Tüncher,
Klaragasse L 873a.

Aechte importirte Bremer Cigarren

zu 2, 3, 4 und 5 Kreuzer,

welche sich selbst empfehlen, offerirt

Karl Birkner, Karolinenstraße 24 zum Mohren.

Feinste süße Tafelbutter von heute an
36 kr. per Pfund
bei **Wilhelm Gevekoht.**

Reife Limburgerkäse, per Stein 15 kr.,
sind zu haben Karlsstraße Nr. 21.

Bittschriften

und Eingaben an alle Stellen und Behörden, Briefe und schriftliche Aufsätze jeder Art werden billigst gefertigt **Albrecht Dürerstraße 388, 1. St.**

Contumazgarten.

Dem verehrlichen Publikum diene zur gefälligen Notiz, daß sämmtliche Lustlage der Kinder Mittwoch, den 15 Juni, ihren Anfang nehmen. Achtungsvoll

Löhner.

Zu spät — zu früh.

A . . . .

Sie treiben seine Poesie,
Ich kann sie nicht als Mann erkennen.
Nur schade, daß ein solch' Genie
Nicht auch thut seinen Namen nennen. —

Mir geht es auch wie Dir! — Hoffe! —
Vielleicht führt uns Leidende eine
Allliebende Hand noch einen schönen Weg. — . .

An D. A. Wie konntest Du je an meiner innigen unerschütterlichen Liebe zweifeln. Alle ihre Worte und Empfindungen, sie fließen nur aus dem Herzen, das allein für Dich schlägt. Es kommt keins zu früh und keins zu spät.

Silbersand-Verkauf

bei Fuhrmann Nickel, Muffelshof, Wöhrderthorstr. 1537.

Eine viersitzige, elegante Calesch mit Jalousie und Patentaxen, dann ein 2sitziger Brown stehen bei Herrn Sattlermeister **Moser**, Karolinenstr., billig zum Verkauf.

Eine renommirte Wirthschaft ist sofort zu verkaufen. Näheres unter Chiffre M. K. 100.

Eine silberne Cylinderuhr, sowie ein noch gut erhaltener schwarzer Mannsrock, sind billig zu verkaufen. Jakobsstraße Nr. 1208.

25 fl. werden auf einen Wechsel gegen gute Zinsen sogleich zu entnehmen gesucht.

Zum Bazar werden Mitleser gesucht. Auch ist daselbst ein Gitterbettstättchen zu verkaufen. Beim Thiergärtnerthor S Nr. 39/376.

Geübte zuverlässige Kleidermacher sucht **Bizedum**, L. 1551 Maxbrücke.

Ein Metalldrücker wird sogleich gesucht und wird auch dortselbst ein Lehrling angenommen. L. Nr. 707 Kühnertsgäßchen.

Ein gewandter Hausknecht (Metzger) wird gesucht L. 94.

Ein Kellerbürschchen sucht sogleich Beschäftigung L. 94

Ein solider Junge kann das Schreinergeschäft erlernen. L 54 Pfarrgasse.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat, sich in mechanischen Sachen auszubilden wird gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Blumenmacherin-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Blumenmachen bewandert ist, wird gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt nach Auswärts gesucht. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Eine Köchin und eine Kellnerin werden sogleich in ein Gasthaus dahier anzunehmen gesucht.

Ein streng solides Mädchen wird zur Erlernung in einem Laden gesucht. Näh. in der Exp.

Eine Wohnung mit 1 Stube, 2 Kammern, ein Küche und Holzremise ist zu vermiethen an der Regensburger Straße Nr. 68.

Zu einem möblirten Zimmer wird ein Theilnehmer gesucht; daselbst könnte auch die Kost gegeben werden. Näheres in der E. d. Bl.

Wegen Abreise ist ein reinlich möblirtes Zimmer nebst Alkov bis 1. Juli zu vermiethen. Breite Gasse L 502a 2. Stock.

Eine Dame mit einer Magd sucht bis Ziel Michaeli heiligen eine freundliche Wohnung auf der Sonnenseite, bestehend aus 2 Zimmern, Kammern und sonstigen Erfordernissen. Näheres Theresienplatz S 603.

Ein Frauenzimmer, das wenig zu Hause ist, sucht eine kleine Wohnung vor dem Spittler- oder Mohrenthor, sogleich oder bis zum Ziel, oder in der Nähe derselben in der Stadt. Adressen J K in der Exped. ds. Bls.

Eine sehr freundliche Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern, eigener Boden, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen, Preis 190 fl., Spittlerthorstr. 1361

Ein Logis, sogleich oder bis Laurenzi zu beziehen, enthaltend 3 bis 4 Piecen, gleichviel in welcher Lage, wird zu miethen gesucht. Näheres unter Adresse F. L. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Derjenige Herr, welcher Sonntag, den 12. Juni, im Gasthaus zur goldenen Gans in Gostenhof einen Regenschirm mitnahm und erkenntlich ist, wird ersucht, selbigen dortselbst baldigst abzugeben, da sonst sein Name veröffentlicht wird.

Von der Oberwöhrdstraße bis zum Josephsplatz wurde ein rundes weißes Strohhütchen verloren, um dessen Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit dringend gebeten wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein weiß und schwarzer Hund ist zugelaufen, und kann Bahnhaus Nr. 83 bei Schweinau gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Nürnberger Saison-Theater.

Mittwoch den 15. Juni. Letztes Gastspiel der berühmten Schlittschuhtänzer Mademoiselle **Leundine Adaker** und **Horatio Syr** vom Theatre Imperial du Chatelet à Paris. Dazu: **Liebchen im Tuch.** Operette in 1 Akt von Conradi. **Bleib bei mir.** Liederspiel in 1 Akt von Conradi. **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild in 1 Akt von L. Schneider.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb acht Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

ighen sein,
rungen nach Generale.
dessen Einrichtungen diejenigen de.
übereinstimmen, während dies weder bei Bay...
Württemberg in gleichem Grade dee Fall ist, muß für eben so selbstverständlich erachtet werden. Dem Lande selbst wird daher auch eine Gewähr, daß die großen, von ihm für unser Wehrwesen aufzubringenden Summen zweckmäßig verwendet werden, nur willkommen sein können, und es wird sich schließlich auch hierbei bewähren, daß das Gute auch das Billigste ist.

Karlsruhe, 12. Juni. In Folge der hier stattgehabten Arbeiterbewegung ist, von konservativ protestantischen Kreisen zunächst, die Gründung einer Arbeiterherberge zur Heimath angebahnt worden. Einer der Leiter ist der Abg. Kirchenrath Mühlhäuser.

‡ **Berlin**, 12. Juni. Assessor Eduard Lasker, bekanntlich seit längerer Zeit schon der älteste der preußischen Gerichts-Assessoren, wird nun endlich auch, und zwar nach zwölfjähriger unentgeltlicher Dienstleistung als Assessor, in eine besoldete Stellung einrücken. Er wird als Stadtrichter bei der Konkurs-Verwaltung des hiesigen Stadtgerichts angestellt werden.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 11. Juni. Der Vorschlag, die Verfassung dahin abzuändern, daß dem Reichskanzler ein gewisser Einfluß auf die innern Angelegenheiten gewährt werde, ist, wie vorauszusehen, sehr kühl aufgenommen worden. Die ungarischen Blätter erklären einstimmig, daß diese Verfassungsveränderung eine absolute Unmöglichkeit wäre, und geben dem Reichskanzler zu verstehen, daß nicht Erweiterung seiner Thätigkeit, sondern Selbstbeschränkung es ist, was ihm Noth thut. Er möge den äußeren Verhältnissen des Staates ein aufmerksames Studium und eine gewissenhafte Behandlung zu Theil werden lassen und dafür sorgen, daß das Werk der inneren Konsolidirung nicht durch äußere Verhältnisse gestört werde. (Schw. M.)

Großbritannien.

Wichtige Verhandlungen schweben jetzt zwischen Frankreich und England. Das Londoner Kabinet hat sich bereit erklärt, eine englische Kolonie an Frankreich abzutreten. Diese Kolonie ist Gambien in Afrika, welche an die französische Senegal-Kolonie angrenzt. Der Unter-Staatssekretär der Kolonien, Monsell, machte am 10. d. dem Parlamente davon Mittheilung. Er sagte: Die Unterhandlungen haben zu dem Entschlusse der Abtretung Gambiens geführt. Minister Gladstone fügte hinzu, diese Abtretung werde (was sich übrigens von selbst versteht) erst dann giltig, wenn das Parlament sie gutheißt. Nebenbei gesagt, ist die ganze Kolonie Gambien nur eine Quadratmeile groß und zählt 7000 Einwohner. Die Ausgaben für die Kolonie betragen jährlich 19,000 Pfd. St., eingenommen werden dort dagegen 22,000 Pfd. St. Die Ausfuhr betrug in den letzten Jahren durchschnittlich 214,000 Pfd. St., die Einfuhr 193,000 Pfd. St.

Rußland.

Aus **Irkutsk**, 29. Mär, sind Nachrichten in Petersburg eingetroffen, daß in der Mongolei ein großer Aufstand ausgebrochen sei. Während im eigentlichen China Revolution auf Revolution folgte, die Provinz Jünnan sich als selbstständiges mohamedanisches Reich Tali konstituirte und auch Kaschgar unter Jakub Kuschbegi sich unabhängig machte, blieb die Mongolei ruhig. Jetzt aber gährt es dort gewaltig und die Russen sind bereits mit militärischer Macht eingeschritten. Die erwähnte Korrespondenz der russischen „St. Petersburger Zeitung" sagt: „Aus Urga kam die Nachricht, daß die chinesischen Insurgenten sich ganz in der Nähe der Stadt befinden. Urga aber ist für uns von großer Wichtigkeit, da jetzt unser Konsulat sich dort befindet und außerdem Waaren für eine ansehnliche Summe dort angehäuft sind; daher ordnete die dortige Verwaltung auch sogleich an, daß eine Kosaken-Abtheilung nach Urga abgehen sollte. Auf unmittelbare Verordnung ist auch der Chef der Artillerie des Militärbezirks nach dem Baikal abgesendet worden. Nach einigen Berichten haben die Chefs im Urga'schen Gebiete selbst bei unserer Regirrung um Hilfe gebeten. Man

welche Urga einnimmt. Hier befindet sich nämlich das große Lama-Kloster des Guiso-Tamba oder Lama-Königs der Mongolen, der unsterblich ist und nur eine Seelenwanderung antritt. Alle Challas-Mongolen stehen unter seiner Herrschaft und die chinesische Regierung überwacht ihn von jeher sehr eifersüchtig. Als in Folge des Zuges der Franzosen und Engländer nach Peking im Jahre 1860 die Russen durch das diplomatische Benehmen des Generals Ignatiew die Früchte jenes Feldzuges für sich einheimsten, ohne einen Rubel oder einen Tropfen Blut verloren zu haben, wurde unter Anderem auch die Durchreise der Russen durch die Mongolei und die Anstellung eines Konsuls in Urga von den Chinesen zugestanden. Rußland wußte für diesen wichtigen Posten seinen Mann zu wählen. Herr Schischmarew rückte gleich mit einer Leibwache von 20 Kosaken und einer Anzahl russischer Handwerker ein; etwas südlich von Urga wurde an einer erhöhten Stelle das Konsulatsgebäude und die russische Kolonie errichtet, welche nun bald den Ton in Urga angab und die ganze Mongolei von hier aus im russischen Interesse überwachte. Als im Jahre 1863 dee englische Reisende Alexander Michie durch Urga kam, besuchte er den russischen Konsul, dessen Anstellung dort, wie der Engländer schreibt, mit dem Vordringen der Russen nach Innerasien zusammenhängt. Wenn der rechte Augenblick kommt, wird Rußland auch hier zugreifen, und der Wechsel wird ohne große Umstände vor sich gehen. Der Kaiser von China verliert ein Land, das ihm mehr kostet, als es werth ist, die Mongolen bekommen den einen Herrscher statt des anderen, und den chinesischen Kaufleuten ist es einerlei, wer König ist, wenn sie nur ihre Geschäfte machen können. Rußland schickt, ohne auch nur einmal in Peking zu fragen, ohne Weiteres seine Kosaken in ein Nachbarland, um einen Aufstand niederzuschlagen, der möglicherweise dem russischen Handel gefährlich werden könnte. Ein einfaches Schreiben des Konsuls Schischmarew genügt, um eine russische Militärmacht nach Urga zu beordern. Der thätige Agent hat Alles gut vorbereitet und sein Terrain nach allen Seiten im Verlaufe von zehn Jahren gehörig studiet. Im Jahre 1864 hat er sich nach Nordosten gewandt und die Quellen des Onon, eines Quellstromes des Amur im daurischen Gebirge erforscht, und 1868 hat er als der erste Europäer Uliassutai in der westlichen Mongolei 1300 Werst von Urga entfernt, besucht. Im Jahre 1865 schrieb die „Nordische Post", damals die offizielle Zeitung des Ministeriums des Innern, gelegentlich einer Besprechung des russisch-chinesischen Theehandels: „Die Mongolei wünscht schon lange in den russischen Unterthanenverband zu treten und wartet nur auf eine günstige Gelegenheit."

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

-m- **München**, 13. Juni. Ueber den Bau der Donaubahn von Regensburg nach Ingolstadt kann ich Ihnen Folgendes mittheilen: Die Bahn verläßt in rein westlicher Richtung den Bahnhof Regensburg, zieht sich hinter Schloß Prüfening gegen die Donau hin, überschreitet zwischen Sünzing und Abbach zur Vermeidung großer Umwege und Felseneinschnitte zweimal die Donau, berührt die Orte Kelheim und Weltenburg, die dortigen Felspartien mit 2 Tunnels in einer Gesammtlänge von 8210 Fuß durchbrechend, und geht parallel mit dem Donaustrome an dem Ufer des letzteren in den außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes der Donau vorgesehenen Bahnhof, in welchem alle bei Ingolstadt sich kreuzenden Bahnen behufs der Rangierung des Fahrdienstes zusammengeführt werden müssen. Die Gesammtlänge der Linie beträgt 18¾ Stunden. Das Steigungsmaximum von 1 : 200 kommt nur auf einer Länge von 28,344 Fuß zur Anwendung, so daß diese Linie bezüglich der vertikalen und horizontalen Projektion zu den für den Betrieb günstigen Flachlandbahnen zu zählen ist. Der Kostenaufwand stellt sich incl. der Bahnhofanlagen in Regensburg und

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Das Inserat der Cigarrenfabrik Friedrich & Co. Leipzig im heutigen Blatte wolle man gefälligst beachten. D. R.

Anzeigen.

E.-Nr. 2389.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Stadtmagistrat ist die Stelle eines Polizeioffizianten bis Monat Juli zu besetzen.

Mit diesem Posten ist ein Gehalt von 500 fl. aus Kämmereimitteln, sowie weitere garantirte 100 fl. für Besorgung des Brandversicherungswesens verbunden.

Qualifizirte Bewerber haben innerhalb 14 Tagen ihre Gesuche, belegt mit Zeugnissen, einzureichen.

Weißenburg, 11. Juni 1870.

Stadtmagistrat.

v. n.

Schmidtkunz, I. M.-R.

Zwangsversteigerung.

Auf richterliche Anordnung werden von mir

Montag, den 20. Juni 1870,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hause Hs.-Nr. 1 in Wolfsfelden 4 Kühe, — 1 Kalbe, — 1 Stier, — 1 Wagen, — 1 Bett, — 2 Tische und 2 Stühle im Gesammtschätzungswerthe von 298 fl. ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth gegen sofortige Baarzahlung wiederholt der Versteigerung unterstellt.

Erlangen, 13. Juni 1870.

Düll, k. Notar.

Hills.

Für praktische Aerzte.

Die unterfertigte Markts-Verwaltung sowie die umliegenden Ortschaften wünschen, es möge sich in loco Lonnerstadt ein praktischer Arzt niederlassen. Der Ort zählt 1000 Seelen, die Pfarrei 2000. Der Wirkungskreis erstreckt sich auf 6 Stunden im Umfange mit circa 5000 Einwohnern. Die Gegend ist angenehm.

Mkt. Lonnerstadt im Aischgrunde, 11. Juni 1870.

Die Markts-Verwaltung.

Krönlein, Bürgermeister.

In Mkt. Berolzheim, B.-A. Gunzenhausen, ist die Stelle eines israel. Religionslehrers und Vorsängers erledigt.

Fixum-Gehalt 350 fl., Nebenverdienste wohl 200 fl., wofür jedoch eine Garantie nicht übernommen wird, für Holz zur Beheizung des Schulzimmers 20 fl. Auch werden seiner Zeit Schritte geschehen, die Stelle zu einer Elementarschule umzuwandeln.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse an die unterzeichnete Kultusverwaltung wenden.

Mkt. Berolzheim, den 12. Juni 1870.

A. H. Meyer,
J. E. Herz.

... und Söhne, Präsident,
" Philipp Donner, Vice-Präsident,
" August Andreae-Goll, vom Hause Johann Goll und Söhne,
" Simon Moritz Freiherr von Bethmann, vom Hause Gebrüder Bethmann.
" Carl Minoprio, vom Hause ...
" Friedrich Pfeffel, vom Hause Johann Friedrich Müller u. Co.,
" Isaak Reiß, vom Hause Gebrüder Reiß,
" Georg Rittner, vom Hause Ph. Nik. Schmidt.

Director: Herr Löwengard.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen der verschiedensten Art, **mit und ohne Gewinn-Antheil** der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Special-Agenten, sowie die unterzeichnete Filial-Haupt-Agentur.

Eugen Boeck, Breitegasse Nr. 93, nächst dem weißen Thurm.

Stuttgarter Kirchenbau-Lotterie.

Wir beehren uns, zur Anzeige zu bringen, daß die Ziehung unserer Lotterie **Freitag den 1. Juli 1870 Vormittags 9 Uhr** öffentlich auf dem Rathhause in Stuttgart stattfindet.

Stuttgart, im Juni 1870.

Die Vorstände des katholischen Kirchenbau-Vereins:
v. Spitzemberg. **Probst.**

Bad Liebenstein (Perle von Thüringen).

Werrabahn-Station Immelborn (30 Minuten Enfernung per Wagen.

Das neue elegante Hotel „Belle vue" mit allem Comfort ausgestattet, von Unterzeichnetem in Pacht genommen und persönlich geleitet, empfiehlt sich unter Zusicherung promptester Bedienung und billigen Preisen.

Eröffnung den 22. Mai 1870.

H. Culmbacher,
Inhaber des Sächsischen Hofes in Meiningen.



Fuchs & Nestmann,

Spitzenberg S Nr. 1585 in Nürnberg,

empfehlen ihr großartiges Lager von Flügeln, Pianinos, Tafelform und Harmoniums der renommiertesten Fabriken des In- u. Auslandes, unter anderem: Bechstein, Bietse, Blüthner, Kaim & Günther, Knake, Schiedmayer & Söhne, G. Schwechten, Schöuleber & Co., Lipp, Trayser, Steinmayer, Kriegelstein &c., unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Insbesondere machen sie aufmerksam auf ihr **alleiniges Depot der prachtvollen Flügel und Pianinos von Carl Bechstein, dessen Fabrik nach dem Urtheile aller Autoritäten zur Zeit den ersten Rang in Deutschland einnimmt.**

Gebrauchte Instrumente werden zu möglichst hohen Preisen im Tausche angenommen und befinden sich dergleichen, bestens renovirt, stets auf Lager.

Zu **Reparaturen** und **Stimmen** sind eigene Instrumentenmacher angestellt, und ist somit jeder Vortheil wie bei dem Kaufe von Fabrikanten geboten.

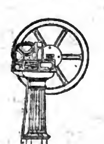
Goldene Medaille, Paris 1867, Wittenberg 1869.

Atmosphärische Gaskraft-Maschine

von

Langen, Otto & Roosen.

Mühlheimer Weg, Deutz bei Cöln.



¼, ½, 1 und 2 Pferdekraft.

Gas-Consum nur etwa 32 Kubikfuß per Pferdekraft und Stunde bei vollem Betrieb, sonst im Verhältniß weniger, und gar kein Verbrauch an Gas, während des Stillstandes.

Kein Anheizen nöthig.

Bedarf keiner Wartung.

Keiner polizeilichen Aufsicht unterworfen.

Keine höhere Assekuranzprämie zu zahlen.

Sehr bequem

ist es für Jedermann, den Versandt von Banknoten, Obligationen, Pfandbriefen &c. immer in den passenden Couverts bewerkstelligen zu können, und sind Letztere in Papyrolin und Leinen, bestens sortirt, in allen Formaten stets vorräthig bei **Karl Mandel,**
nächst der St. Lorenzkirche.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in einer Spezereihandlung seine Lehrzeit bestand und dann in einem Papier-Geschäft konditionirte, sucht zum baldigen Eintritt eine passende **Commis-Stelle.**

Gef. Offerte sub V. 209 nimmt **Daube's Annoncen-Bureau in Würzburg** entgegen.

... Ziehung; Rückkauf der Loose auf Verlangen sofort nach Ziehung, per Stück fl. 24.

Bukarest 20 Fcs.-Loose, pr St. fl. 9. 20.
Haupt-Gewinn Fcs. 100,000.
Nächste Ziehung 30 Juni.
Rückkauf der Loose zu fl. 8. 20 kr.

Eisschränke.
Gefrornesmaschinen
für
Conditoreien
und
Privathausgebrauch.
Gartenspritzen
in 10 Sorten.
Rasenmähmaschine
für s. g. englischen Rasen
empfehlen zur gef. Ansicht
Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Philipp Held,

Kaiserstraße und Ecke Josephsplatz,
empfiehlt eine neue Sendung
Schwarz-Patent-Sammt-Reste
deren Stückpreis 2 bis 3 fl. per Elle,
Verkaufspreis 48 kr. per Elle.

Das Ausstattungs-Geschäft
von
Heinrich Strauss,

Carolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber, empfiehlt:

alle Sorten wollene Decken in jeder Farbe und Größe, abgenähte Decken von Seide, Cachemir und Cattun, Tricot-, Piqué- und Damastdecken; fertige Umschlagtücher, Betttücher mit und ohne Naht.

Taschentücher, Herrenkragen und Manchetten. Hemden werden nach Maß bestens angefertigt.

Wolfg. Springer

Karolinenstraße, Ecke des Hafnerplatzes, empfiehlt sein großes Lager:

Hannoveranische **Geschäftsbücher, Brief-, Concept-, Canzlei-, Pack- und Notenpapiere**, engl. und deutsche **Stahlfedern**, schwarze, rothe und blaue Comptoir- und **Copirtinte**, Briefcouverte, Siegel- und Packlacke, Fließpapiere, Etiquetten, Wechsel, Rechnungen und Frachtbriefe, Conto-Corrente, alle Sorten Immenstadter **Bindfaden**, Drucksachen und **Monogramme, Cartons und Pappdeckel** zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf von gebundenen Geschäftsbüchern.

Um mit den noch vorräthigen Büchern zu räumen, verkaufe selbe 25 pCt. unter dem Fabrikpreise.

Zugleich empfehle

Copirbücher à 1000 Blatt mit Register	fl. 1.	45.
" à 500 " " "	fl. 1.	6.
Copirpressen fl. 8. 30. bis fl. 12.		

Franz Weingartner,
Papierhandlung neben dem bayer. Hof.

Botanisirtrommeln

in verschiedenen Qualitäten und Größen en gros & en detail empfiehlt
L. C. Rösel, Karolinenstraße 44,
gegenüber der Himmelsleiter.

Carl Mandel,

nächst der St. Lorenzkirche,

Siegellack & Schreibfedern-Fabrik.

General-Depôt für Süddeutschland der Stahlfedern von D. Leonardt & Cie. in Birmingham.

En-gros-Lager

der Stahlfedern von John Mitchell; A. Sommerville & Co. in Birmingham; Blanzy Poure & Comp. in Boulogne s./M.; Heintze & Blanckertz in Berlin.

Radir-, Natur- & Union-Gummi, Federhalter, Caoutchouc-Halter, Patentstifte. A. W. Faber's & J. S. Staedtler's Bleistifte. Brief-, Akten-, Leinen- & Papyrolin-Couverts.

Alle Sorten Post-, Kanzlei-, Concept- und Pack-Papiere, Glas- und Schmirgel-Papier, Schmirgelleinen, Wachsleinen, Wachspapiere und alle sonstigen Schreibmaterialien.

Muster und Preis-Courant werden auf Verlangen prompt geliefert.

Export. **Carl Jürgens** En gros.

Fabrik feiner Lederwaaren

Spandau.

Zur Messe: Leipzig, Nicolaistr. 6.

En gros. Export.

ca. **100** ganz neue Muster.

J. G. Rotermundt,

Tetzelgasse 747,

empfiehlt seine **Anilinfarben, Malerfarben** aller Art, **Tüncherfarben,** sowie **Salz-, Salpeter-** und **Schwefelsäure** rc.

zu geneigter Abnahme angelegentlichst.

Größtes Lager

aller

vorzüglichsten Sorten

Nähmaschinen

amerikanische, englische und deutsche.

Preise billigst.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911.

Papiere, als: Akten, Geschäftsbücher, Briefe rc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, mache ich im Beisein der Betheiligten in kurzer Zeit die größten Quantitäten unkenntlich, zahle annehmbare Preise hiefür, und lasse solche auf Verlangen abholen.

Joh. Jak. Böhmländer,

Pappendeckelfabrik Gärten bei Wöhrd (in der Nähe des Hirschen).



...len Familien, besonders allen Gicht- und Rheumatismusleidenden zur geneigten Beachtung empfohlen.

Prämiirt auf **8** deutschen und außerdeutschen Ausstellungen mit Bronce- und Silbermedaillen.

P. Kaatz, L 97 1. Stock, unterhält seit 11 Jahren ein wohlassortirtes Lager sämmtlicher Bekleidungsgegenstände für Sommer und Winter, Stoffe zum Selbstverfertigen von feinstem Flanell, welche alle in der Wäsche nicht eingehen; auch werden daselbst Hemden, Unterjacken, Hosen, Leibbinden nach dem Maße billigst und schnell verfertigt.

Soeben eingetroffene Sendung: Fichtennadel-Extrakt zu Bäder. Glas 21 kr., desgleichen Extrakt-Brustbonbons, Gichtwatte zum Umhüllen kranker Glieder, Oel, Spiritus, Seife zu Einreibung und Waschungen.

Bei bevorstehender Badezeit bitte ich bei Bedarf das mir bisher geschenkte Vertrauen gefälligst wieder zu Theil werden zu lassen. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugniß gratis bei

P. Kaatz, L 97 am Mohrenkeller, 1. Stock, in Nürnberg.

Lager amerikanischer Nähmaschinen

in allen Systemen.



Wheeler und Willson, Singer, Howe, Grover u. Baker, Cylinder-Maschinen, Familien-Maschinen, sowie **Hand-Maschinen** jeder Art.

Preise billigst, Zahlungserleichterung gewährt.

Illustrirte Preisliste, sowie Photographien gratis und franco.

Garantie auf fünf Jahre.

S. Gutmann, Spitalgasse 856.

Parmesan-Käse, Strachino di Gorgonzola, Emmenthaler und **Limburger Käse,** empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Mein wohlassortirtes Lager in Wein und Spirituosen empfehle auf's Angelegentlichste.

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechten guten Weinessig empfiehlt

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechter Marsala

von dem berühmten Hause

J. & V. Florio in Palermo

wurde mir ein Depot in Marsala-Wein gegeben, und empfehle ich deshalb denselben auf's Beste.

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Große Auswahl in Schmuck, Binden, Handschuhen, sowie Frühjahrspiele, Schmetterlingsfänger, Schiemchen rc. bringt stets in empfehlende Erinnerung.

☞ **C. Sperber** am schönen Brunnen.

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

(Criminal-Literatur.)

Bei Lorenz **Kraußer,** Antiquar, Spitalplatz S 1171, ist zu haben:

1) **Prozeß Traupmann,** oder das Mordfeld von Pantin. Mit Illustrationen. br. 15 kr.
2) **Prozeß des Prinzen Peter Bonaparte.** Mit Illustr. 15 kr.

Mehrere gute Außenstände

auf Wechsel im Betrage von **fl. 100, fl. 250** und **fl. 350,** sind mit einigem Nachlaß Abreise halber zu verkaufen. Offerte sub Z. 623 an das **Annoncen-Bureau** von **Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße** 55.

Einige gut gehaltene Stiegen und zwei fast neue Ladenthüren sind billig zu verkaufen. Näheres **Kaiserstraße** 42 199.

Ein sehr schöner neuer Damen-Sommerhut (Musterhut) ist wegen eingetretener Trauer zu verkaufen. S Nr. 771 am Weberplatz.

Eine Partie fast ganz neuer Winterfenster werden billig verkauft. Offerten S G Nr. 100.

Ein schön erhaltenes Sopha, 6 Sessel mit Roßhaar, Kommod, Tisch, Kleiderschrank, ein schöner Spiegel werden billig verkauft. Neue Gasse S 1237, 1. St.

Geschäfts-Kauf-Gesuch.

Ein rentables Handels- oder Fabrikgeschäft von Bedeutung wird zu kaufen gesucht. Offerten franco unter G A Nr 5 durch die Exp. d. Bl.

Ein Haus

mit nicht zu kleinem Garten wird in **Nürnberg** zu kaufen gesucht. Anzahlung bis zu 10,000 fl., je nach Verhältniß des Anwesens. Offerte sind sub **F.** 2781 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München zu adressiren.

2000, 2600 und **4000 fl.** werden zur 1. Stelle gegen mehr als 3fachen Werth gegen 5 pCt. Verzinsung auf Bauerngüter aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Scribentenstelle. Ich suche einen im Notariatswesen geübten, im Diktandoschreiben und in der Buchführung fertigen Scribenten mit schöner Handschrift. Eintritt 1. Juli. Zeugnisse abschriftlich.

Dr. **Reichold,** k. Notar in Nürnberg.

Offene Magazinier-Stelle.

Für ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft wird ein junger Mann als Magazinier gesucht. Nur solche, die Waarenkenntnisse besitzen und die selbstständige Leitung der betreffenden Arbeiten übernehmen können, wollen sich melden. Offerten unter A. B. Nr. 100 durch die Exped. d. Bl.

Es kann sich Jemand, der schon ein Geschäft hat, noch bei einem Manufakturgeschäft gegen eine monatliche Rente von 15 fl. mit 150 fl. betheiligen. Man bittet Offerten abzugeben unter Nr. 50.

Ein **Schirmmachergehilfe** findet dauernde Condition bei Jean Seibert, Nürnberg.

Für das Ausland wird ein tüchtiger Seifensieder und Lichterzieher gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Von soliden Eltern können junge Mädchen im Alter von 14 Jahren bei sogleichem Verdienst das Feingold-Einlegen erlernen.

Näheres L **Nr. 1407, Schlehengasse Nr. 10.**

Es wird sogleich ein ordentliches solides Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der E. d. B.

Ein schöner geräumiger Laden

auf der Lorenzer Seite wird bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres sub H. 681 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Von einer kleinen Familie ohne Geschäft wird bis Lorenzi Stube, Kammer und Küche gesucht. Näheres unter Nr. 10 in der Exp. d. Bl.

Ein helles freundlich möblirtes Zimmer, nahe am Rathhause, S 578 Tetzelgasse ist sogleich zu vermiethen.

Für 1 oder 2 solide Herren ist sogleich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. L 983a Kornmarkt.

Ein helles Comptoir ist zu vermiethen. Näheres L 861, 1 St.



Med. Dr. Herbst's Hausbalsam,

das nach ärztlichem Gutachten „entschieden gediegenste“ aller derartigen Präparate — besonders für funktionelle **Verdauungs-Störungen** und **deren Folgen** (Blähungen, Appetit- und Schlaflosigkeit, Erbrechen, Diarrhoe, Magenkrampf, Ohnmachtsanfälle ꝛc.) desgl. auch äußerlich für Wunden und Krämpfe, ist in Original-Flacons zu à 24 kr. und à 16 kr. nebst Gebrauchsanweisung stets **ächt** zu beziehen durch **die Stern-Apotheke von J. F. Weyssel in Nürnberg,** die **Apotheken in Wöhrd, Mögeldorf, Schweinau** und die **Stern-Apotheke in Fürth.**

Für Oekonomen und Landwirthe.

Frischgebrannter Bau-Kalk, der bayr. Metzen zu 30 kr., Dung-Kalk für Felder und Wiesen, den Zoll-Ctr. zu 12 kr., in ganzen Wagenladungen von 200 Zoll-Ctr. bedeutend billiger, ist jederzeit auf meinem Lager im Ostbahnhof zu haben.

Carl Sebald, S 1483 in Nürnberg.

Bahnschienen

zu Gewölbträgern bei Ställen ꝛc. empfiehlt
J. A. Ramspeck,
in Schweinau bei Nürnberg.

Offerte

Amerikanisches **Seegras** und schlesische **Waldwolle** befinden sich auf Lager bei
Sal. Ludwig Krauss,
Tetzelgasse S 577.

(Um Alles, was man hört und liest, besser zu behalten:)

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen. Auf Wahrheit und Vernunft begründet. Von Dr. Fr. Hartenbach. 9. Aufl. 36 kr. **Tausende von Menschen haben durch dieses Buch ein besseres Gedächtniß** erhalten.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Eine rentable, sehr zweckmäßig eingerichtete

Glas-Fabrik

wird unter günstigen Zahlungs-Bedingungen verkauft. Anträge sub Z. 650 befördert das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

20—30 Ballen **prima** Lagerbier-Hopfen zu kaufen gesucht. Franco-Offerten sub X. 648 nebst Muster und Preisangabe an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Eine ganz hübsche vollständige Galauniform eines königl. Oberförsters, sowie einige Hirschgeweihe sind wegen eingetretenem Todesfall billig zu verkaufen Näheres bei der E. d. Bl.

Eine eingerichtete Konditorei ist Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Briefe bittet man poste restante G. H. 165 Würzburg zu hinterlegen.

Ein ganz neues Pianino ist billig zu verkaufen. Lorenzergasse Nr. 18 II. Stock.

Für eine solide Leichenkasse wird ein tüchtiger Einkassierer gesucht. Anmeldungen unter **A. B.** 0 befördert die Exp. d. Bl.

Wachleder in Hälften von 8 bis 12 Pfd., à 54 kr. bei **F. Reuchlin,** Füll 18. Anfragen gefälligst eine Treppe hoch.

Zu verkaufen

ist in Nähe der frequentesten Stadtanlagen eine im besten Betriebe stehende Bier- und Gastwirthschaft mit Gartenlokalität. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter A. B. in der E. d. Bl. franco zu hinterlegen.

Ein massives Haus mit Garten außerhalb der Stadt ist zu verkaufen.

Eine Walze, ganz von Eisen, die Walzen 18″ lang, 6½″ stark, ist billig zu verkaufen. Näheres durch die E. d. Bl.

Zwei gut singende Grasmücken und 2 Haidelerchen sind billig zu verkaufen.

Eine gute Cither ist billig zu verkaufen. Schlotfegergasse 1429, neue Nr. 32, 2. St.

Ein mittelgroßes Haus wird aus freier Hand verkauft.

Ein neuer zweispänniger Wagen, 2 Handwagen und 1 Kinderfahrwagen zum Ziehen sind zu verkaufen bei Meier, Lauferstraße Nr. 1.

Zwei große, schöne und wachsame Hofhunde, wovon der eine als Metzgerhund verwendet werden kann, sind billig zu verkaufen. Näheres Karolinenstraße Nr. 5.

Ein zuverlässiger, praktisch und theoretisch ausgebildeter, erfahrener

Braumeister

welcher selbstständig der technischen Leitung einer untern- und oberjährigen größeren Brauerei mit Erfolg vorgestanden hat, mindestens vorzustehen befähigt ist, und seine Befähigung besonders für die bayerische Brauerei auf Wiener Art nachzuweisen, auch möglichst eine Caution von 3000 Thlr. zu hinterlegen vermag, dem auch event. bei entsprechend größerer Cautionsbestellung das Recht zur Betheiligung beim bestehenden Geschäft eingeräumt werden kann, wird für eine seinen Leistungen angemessen dotirte dauernde Stellung als selbstständig technischer Leiter einer größeren Brauerei in Norddeutschland zum Eintritt bis spätestens am 1. August d. J. **gesucht.** Geeignete Offerten unter abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse werden sub P 1192 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** entgegengenommen.

Associé-Gesuch.

Für ein in München bestehendes Geschäft, das nachweislich jährlich netto fl. 3600 abwirft, wird ein Associé mit einer Kapital-Einlage von circa fl. 7000 gesucht. Franko-Offerten unter O. Q. 368 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Ein Maschinenmeister, der womöglich auch am Kasten aushelfen kann und zwei Setzer finden in meiner neu eingerichteten Zeitungsdruckerei Engagement; Eintritt jedenfalls noch im Laufe des Monats Juni.

Carl Gießel in Bayreuth.

Ein Rothgießer-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei

Sigm. Meyer, Rothgießer, Fürther Straße.

Ein Commis,

welcher militärfrei, mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut und womöglich im Colonialwaarenfache erfahren ist, findet auf hiesigem Platze eine dauernde Stelle. Beste Zeugnisse, deren Abschrift beizulegen, müssen zur Seite stehen. Franco-Offerten unter Nr. 586 Z. besorgt die E. d. Bl.

Ein in der **Feuer- und Lebensversicherungsbranche** erfahrener Mann, der sowohl tüchtiger Organisatair wie Aquisitair sein muß, wird für Bayern bei festen Reisespesen gesucht. Nur solche, die wirklich obige Eigenschaften besitzen, wollen unter Angabe ihres bisherigens Wirkens Anmeldung unter Chiffre S. 90 poste restante Bamberg richten.

Ein Buchbinder oder Portefeuiller kann dauernde Kondition erhalten.

In einem hiesigen Kolonialwaaren-Geschäfte en gros ist eine Lehrlingsstelle wieder zu besetzen.

Franko-Offerten unter G. Nr. 218 besorgt die Exp. ds. Bls.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine 3jährige Lehrzeit in einem Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäfte demnächst beendigt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Commisstelle. Gef. Offerte sub G. L. 1382 befördert die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sofort Kondition bei H. Riedner, Nürnberg.

Ein geübter Nadlergehilfe findet bei gutem Verdienst dauernde Kondition bei Nadlermeister Ditthorn im Frauengäßchen.

Ein junger Mensch wünscht bei einem Schuhmacher in die Lehre zu treten. L Nr. 1040, Jakobsstraße.

Ein Lehrling und geübte Punktirerinnen werden gesucht von G. P. J. Bieling's Buchdruckerei.

Ein gebildetes Frauenzimmer in den 20er Jahren sucht eine Stelle als Jungfer oder auch in einem Laden. Beliebige Offerten wolle man bei der Exp. ds. Bls. unter Chiffre E. B. hinterlegen.

Zu einer Herrschaft wird nach Auswärts eine solide, selbstständige Köchin gesucht, welche sich auch willig der Hausarbeit unterzieht. Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Eine gute Köchin wird sofort zu engagiren gesucht. S 781.

Eine reinliche Person wünscht in mehreren Häusern Beschäftigung als Zuspringerin. Münzgasse 1467, über 1 Stiege.

Ein solides Mädchen kann bei einer leichten Zimmerarbeit Beschäftigung finden. Frauengäßchen 565.

Für ein Manufakturwaarengeschäft

en gros wird bis Ziel Laurenzi ein Comptoir mit großen Magazinen, hell und trocken, womöglich mit schöner Wohnung dazu, zu miethen gesucht. Eventuell würde auch ein obigen Anforderungen entsprechendes

Haus

käuflich übernommen werden. Näheres **sub D. 1634** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Von zwei jungen Leuten ohne Geschäft und ohne Kinder wird sogleich oder bis nächstes Ziel eine kleine, freundliche Wohnung gesucht.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist bis Ende Juni in der Kaiserstraße zu vermiethen. Näheres Oberwörthstraße L 215a.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

2. Apanagen	635,000	635,000
3. Wittwengehalte	161,340	161,340
4. Pensionen	12,169	12,169
Summa II	3,159,089	3,159,089
III. Etat des k. Staatsraths		
1. Allgemeiner Etat	88,772	73,496
2. Landbauausgaben	540	540
Summa III	84,312	73,896
IV. Etat der Landtagsversammlung u. d. Landtagsarchivs		
1) Allgemeiner Etat	177,840	155,160
2) Landbauausgaben	1,600	1,000
Summa IV	179,440	156,160
V. Etat des k. Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern.		
1. Allgemeiner Etat	479,423	361,978
2. Landbauausgaben	2,000	1,200
Summa V	481,423	363,178
VI. Etat des k. Staatsministeriums der Justiz:		
1. Allgemeiner Etat	4,061,769	3,697,609
2. Kosten für die Ausübung der Strafrechtspflege	750,000	690,000
3. Kosten für Strafanstalten	798,000	700,000
4. Landbauausgaben	310,000	310,000
5. Außerordentl. Aufwand für Durchführung des Civilprozesses	225,000	225,000
Summa VI	6,144,769	5,622,609
VII. Etat des k. Staatsministeriums des Innern.		
1. Allgemeiner Etat	1,984,468	1,702,585
2. Etat für Gesundheit	296,839	281,113
3. Etat für Wohlthätigkeit	407,025	362,500
4. Etat für Sicherheit	1,814,708	1,572,361
5. Etat für besondere Leistungen des Staatsärars an die Gemeinden	92,898	89,224
6. Landbauausgaben	106,367	106,367
7. Für Unterhaltung und Herstellung von Distriktsstraßen, welche den Verkehr zu den Eisenbahnstationen vermitteln	200,000	200,000
Summa VII	4,902,300	4,314,150
VIII. Etat des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.		
1. Allgemeiner Etat	104,226	77,710
2. Etat für Erziehung und Bildung	1,644,000	1,373,075
3. Etat für den kath. Kultus	1,380,963	1,380,963
4. Etat für den prot. Kultus	573,085	566,401
5. Etat für die Zuschüsse der Centralfonds an die Kreisfonds für die deutschen und für die isolirten Lateinschulen	699,689,	640,489
6. Landbauausgaben	757,312,	607,312
Summe VIII	5,159,275	4,645,950
Neuburg	--	
4. Landbauausgaben	167,575	[illegible]
Summa X.	4,395,408	4,237,353
XI. Militär-Etat.		
1. Stehendes Heer und Landwehr	13,726,077	
2. Topographisches Bureau	58,500	
3. Militär-Invaliden, dann Wittwen- u. Waisenfond	126,931	
4. Militärpensionen u. z.		
a. Pensionen	1,482,500	
b. Garnisonskompagnien	76,185	
5. Festungsdotationen	279,807	
Summe XI.	15,700,000	15,700,000
XII. Pensionen der Wittwen und Waisen der Staatsdiener	815,000	780,000
XIII. Reservefond	1,437,674	
Summe der Staatsausgaben	60,029,714	
Ausgaben auf Erhebung, Verwaltung und Betrieb	33,046,245	
Summa aller Ausgaben	93,075,959	

§§ **München,** 14. Juni. (Landtag. 45. Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Schluß.) Nachdem auch Generalverwaltungs-Direktor v. Feinaigle das Verhalten des Kriegsministeriums vertheidigt und Niemand mehr sich zum Worte gemeldet hatte, bemerkte schließlich Referent Crämer, daß nach seiner Meinung ein großer Theil des jetzt von Golsen Vorgetragenen zweckmäßiger bei der Berathung über den Militär-Etat geäußert würde, da alle Klagen, die man jetzt erhebe, zu keinem Resultate führen. Richtig sei, daß eine ungeheure Summe ausgegeben worden; allein dem Abgeordneten, der damals Nein gesagt hätte, würde es schlimm ergangen sein. — Der Ausschußantrag wurde sodann angenommen, und sind hiemit, wie der Präsident erwähnt, sämmtliche Nachweise der Jahre 1865/66 u. 1866 67, die für 1868 aber mit Ausnahme der Militär- und der Rechnungen über die Verkehrsanstalten erledigt. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, den Bau von Vicinalbahnen durch die Ostbahngesellschaft betr. Art. 1. Für den Fall, daß die k. privilegirte Aktiengesellschaft der Ostbahnen aus den Erübrigungen ihres ursprünglichen Aktienkapitals von 60 Millionen Gulden die Herstellung von Vicinal-Eisenbahnen übernimmt, welche in ihr Bahnnetz einmünden, ist die Staatsregierung ermächtigt, die durch Art. 2 des Gesetzes vom 19. März 1856, den Bau von Eisenbahnen durch Privatunternehmer von Nürnberg über Amberg nach Regensburg rc. betreffend, festgesetzte Gewährleistung eines jährlichen Zinsertrages von vier einhalb vom Hundert für jenen Aufwand zuzugestehen, welcher nach Abzug der Kosten für Grunderwerbung und Herstellung der Erdarbeiten auf eine solche Bahn erwächst und von der genannten Aktiengesellschaft aus den vorbezeichneten [illegible], welcher an das Handelsministerium die Anfrage stellte, ob in Anbetracht der in den Motiven enthaltenen Linie von Tirschenreuth nach Wiesau die Staatsregierung sich veranlaßt sehen möge, vielleicht auch selbst energisch dazu zu thun, daß eine Bahn durch das Fichtelgebirge hergestellt werde, oder ob sie ihren Einfluß auf die Ostbahngesellschaft in dieser Richtung äußern wolle. — Minister v. Schlör erkennt die Nothwendigkeit, sowie die Durchführbarkeit einer solchen Bahn an; ob sie aber von der Staatsregierung oder von der Ostbahngesellschaft ins Auge gefaßt werden solle, könne Erstere heute nicht entscheiden. Nachdem sodann der Gesetzentwurf mit allen gegen die eine Stimme Rulands angenommen worden, schloß der Präsident die Sitzung und beraumte die nächste auf kommenden Samstag an.

C.H. **München,** 14. Juni. Im neuesten Einlaufe der Kammer der Abgeordneten befinden sich wieder zahlreiche Adressen in Betreff der Aufhebung des 7. Schuljahres; eine Vorstellung und Bitte des Creditvereins in Regensburg, des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Pappenheim, sowie mehrerer Grundbesitzer in Pappenheim in Betreff des Taxgesetzentwurfes; eine Bitte der Aerarial-Waldaufseher der Pfalz um Gehaltsaufbesserung; eine Bitte der Kirchenverwaltung Obermauerbach um Unterstützung zum Ausbau der dortigen katholischen Pfarrkirche; eine Vorstellung der Ottilia Roll zu Hörstein wegen Verletzung ihrer verfassungsmäßigen Rechte, endlich mehrere Adressen in Betreff des Militärbudgets.

-m- **München,** 15. Juni. Die nächste Sitzung der Kammer der Reichsräthe findet am künftigen Sonnabend statt In derselben erfolgt Berathung und Beschlußfassung über das provisorische Taxgesetz, über die Antwort der Abgeordnetenkammer bezüglich des Militärkredits und über die Nachweisungen bezüglich des Standes der Staatsschuld und der Rechnungen der Grundrentenablösungskasse pro 1866/67 und 1868. — Der Finanzausschuß der Kammer der Reichsräthe ist dem Vorschlage des Referenten Freiherrn v. Thüngen beigetreten, daß dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten in Bezug auf den außerordentlichen Militärkredit in allen Punkten zugestimmt werde, mit Ausnahme der Position von 100,000 fl. für das Krankenhaus in Nürnberg, auf welcher zu beharren sei. — In der, künftigen Samstag stattfindenden 46. Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfolgt Berathung und Beschlußfassung über den vom Abgeordneten Kolb beantragten Gesetzentwurf in Betreff des garantirten Zinsfußes für neu zu emittirende pfälzische Eisenbahnpapiere, über den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung einiger civilrechtlicher Bestimmungen hinsichtlich der Uebernahme fremder Verbindlichkeiten, sodann über verschiedene vom VI. Ausschuß geprüfte Anträge der Abgeordneten. — Reichsrath Frhr. v. Schrenk hat als Referent über das provisorische

---

* **(Errichtung einer Industriehalle in München).** In München hat sich unter Vorstandschaft Dr. Schilling's ein Konsortium zur Errichtung einer Industriehalle gebildet. Der von demselben erlassene Aufruf sagt unter Anderem: „Nürnberg hat mit einem Kapital von 500,000 fl. ein bayerisches Gewerbemuseum begründet, dessen segensreicher Einfluß sich auf das ganze Land erstrecken wird. An München ist es, sich den Bestrebungen des Gewerbemuseums anzuschließen und auch hier ein Institut, eine Industriehalle zu errichten, worin sich die betreffende lokale Thätigkeit Münchens in würdiger Weise entwickeln und zum Wahle der Stadt und des Landes an den Bestrebungen des Gewerbemuseums mitwirken kann. Im Einklange mit dem Programm des bayerischen Gewerbemuseums in Nürnberg sollen Mustersammlungen von Erzeugnissen ausländischer Industrie, sowohl der gewerblichen als der Fabrik- und der Kunstindustrie, von Rohstoffen, Halb- und Ganzfabrikaten, Werkzeugen, Instrumenten, Apparaten, Modellen, kleineren Maschinen, Einrichtungsgegenständen und Lehrmitteln für den gewerblichen Unterricht zur Aneiferung der einheimischen Produktion veranstaltet werden. Weiter sollen zur Belebung des Absatzes nach Außen große und ununterbrochene Ausstellungen verkäuflicher, einheimischer Erzeugnisse stattfinden. Die vom bayerischen Gewerbemuseum in Aussicht genommenen Wanderausstellungen sollen dem hiesigen Publikum in einer möglichst nutzbringenden Weise zugänglich gemacht werden. Die bedeutenden hier in München vorhandenen wissenschaftlichen und künstlerischen Kräfte und Hilfsmittel sollen für die nach dem Plane des Gewerbemuseums hier zu errichtende Hauptversuchsstation herangezogen werden. Durch Vorlesungen und Versammlungen, durch eine technische Bibliothek mit Lesezimmer, durch Unterstützung des gewerblichen Unterrichts, durch Zeichnenschulen u. s. w. soll zur Hebung der Intelligenz und zur gegenseitigen geistigen Anregung beigetragen werden. Kurzum, es sollen im Anschlusse an das bayerische Gewerbemuseum alle jene Bestrebungen, welche bisher von den technischen Vereinen einzeln und in beschränkten Grenzen verfolgt worden sind, mit vereinten Kräften und in einem sowohl den erweiterten Bedürfnissen der Gegenwart entsprechenden, als der Bedeutung der Haupt- und Residenzstadt München würdigen Umfange weitergeführt werden..... Dazu ist aber zunächst und vor allen Dingen eine Industriehalle, und, um diese errichten zu können, ein Baukapital von 200,000 fl. erforderlich. Die Vereine wenden sich nun an den patriotischen Sinn ihrer Mitbürger und hoffen, das Kapital theils durch Schenkungen, theils durch ein auf dem Gebäude hypothekarisch zu versicherndes 2 prozentiges Darlehen aufzubringen, dessen Verzinsung durch die von den Vereinen zu zahlende Miethe gedeckt wird, während die Tilgung des Kapitals durch jährliche Verloosungen erzielt werden soll. Es werden mit Coupons versehene, verloosbare Obligationen, welche in Raten erhoben werden sollen, im Betrage von 200,000 fl. ausgegeben und zwar: 100 Stück zu 1000 fl., 100 Stück zu 500 fl., 500 Stück zu 100 fl..... Die Gemeindevertretung Münchens hat den Vereinen zur Verwirklichung ihres großen Planes bereits in hochherziger Weise einen werthvollen Bauplatz geschenkt und als jährlichen Zuschuß für die hiesige Versuchsstation die Zinsen von 50,000 fl. bewilligt.“

weiter versetzt.

Straubing, 12. Juni. Gestern wurde die Gründung des liberalen Vereins für unsere Stadt und Umgebung ins Werk gesetzt.

* **Nürnberg,** 16. Juni. Vorgestern und gestern tagten hier die auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in den fränkischen Landen. Vorgestern traten die Delegirten der verschiedenen Vereine zu einer Vorversammlung zusammen, um erstens die Wahl des Bureau's für den Verbandstag vorzunehmen und zweitens eine Kommission für die Revision der Verbandsrechnung einzusetzen. Der erste Punkt wurde dadurch erledigt, daß die HH. Landrichter Trabert von Mellrichstadt zum ersten, A. Herzer von hier zum zweiten Vorsitzenden erwählt, ferner die Herren Cantor Haupt von Ostheim zum ersten und Neithardt von hier zum zweiten Schriftführer bestimmt wurden. Die Kommission zur Revision der Verbandsrechnung wurde zusammengesetzt aus den Herren Herzer von hier und Landrichter Trabert von Mellrichstadt, womit die Tagesordnung für die Vorversammlung erschöpft war. — Gestern trat der eigentliche Verbandstag im goldenen Adler zusammen und beschäftigte sich, unter dem Vorsitze des Herrn Landrichter Trabert, mit folgenden Punkten: 1) Bericht des Verbandsdirektors. 2) a. Organisation und Bedeutung der Unterverbände im allgemeinen deutschen Genossenschaftswesen. b. Ueber den Gieverband der deutschen Genossenschaften. (Vortrag des Anwaltes der Genossenschaften, Herrn Schulze-Delitzsch) 3) Die Besteuerung der Genossenschaften in dem Entwurf eines Taxgesetzes für das Königreich Bayern. 4) Justifikation der Verbandsrechnung 1869—70. 5) Mittheilungen aus einzelnen Vereinen. 6) Wahl des Verbandsdirektors und Bestimmung des Orts der nächsten Zusammenkunft, und 7) Wahl eines Deputirten zum allgemeinen Vereinstag in Breslau. Bei diesen Verhandlungen waren vertreten die Orte Augsburg, Nürnberg, Ostheim, Mellrichstadt, Fladungen und Römhild; ferner als Gäste, die Vertreter von Schwabach, Regensburg, Freising und München, welch' letztere Vereine, angeregt durch das Interesse, welches die Verhandlungen boten, wahrscheinlich dem Unterverbande beitreten werden. Als nächster Zusammenkunftsort wurde Nürnberg, und als Verbandsdirektor der bisherige Vorstand des Nürnberger Kreditvereins, Hr. Herzer, erwählt. Nachdem die verschiedenen Punkte der Tagesordnung zur Genüge besprochen waren, vereinigten sich die Herren Delegirten und eine Anzahl hiesiger Bürger zu einem Souper im goldnen Adler, wobei manch' gediegenes, von Herzen kommendes und zu Herzen gehendes Wort gesprochen wurde.

Berlin, 14. Juni. Anderslautenden Nachrichten gegenüber erfährt die „Corr. Stern" daß der Bundesrath unter Zustimmung zu den von dem Ausschusse für Handel und Verkehr wegen Anstellung einer Enquête über das Münzwesen gestellten Anträgen, das Bundeskanzleramt ermächtigt hat, für den Fall, daß die süddeutschen Regierungen, dem Beschlusse des Zollparlaments entsprechend, den Wunsch zu erkennen geben sollten, sich an der Enquête zu betheiligen, gegenüber diesen Regierungen in derselben Weise zu verfahren, wie dies den Bundesregierungen gegenüber geschehen soll.

Köln, 14. Juni. Die katholischen Reichs- bez. Landtagsabgeordneten Reichensperger, Mallinkrot, Windthorst u. a., haben sich gegen die Unfehlbarkeit des Papstes erklärt, und zwar in einem direkt an ihn selbst gerichteten Schreiben, in welchem sie zugleich auf all das Unheil hinweisen, welches zumal der katholischen Kirche Deutschlands, aus einer derartigen Dogmatisation unfehlbar erwachsen wird. (A. Z.)

Bonn, 12. Juni. Am 14. und 15. Juni soll hier eine erste „freie Conferenz über die Arbeiterfrage" stattfinden. Als Theilnehmer der Conferenz nennt man u. A.: Minister a. D. v. Bethmann-Hollweg aus Berlin; Oberconsistorialrath Wichern (!) aus Hamburg; Commerzienrath Delius aus Bielefeld; Abg. Stumm aus Saarbrücken; Sarasin aus Basel; Fabrikant Dieterlen aus Rothau (Vosges). Auf der Tagesordnung stehen: a) Vorlage über Begründung eines publicistischen Organs für die Arbeiterfrage; b) Arbeiterwohnungen; c) die Organisation der eingeleiteten

verpflichtet wissen, und fördern, was durch genossenschaftliche Thätigkeit von ihnen selber erreicht werden kann. Daraus folgt auch die Verpflichtung, wie in dem Erwerb von Eigenthum, ja auch in dem von Intelligenz und sittlicher Bildung den Arbeitern behilflich zu sein und die Hebung ihrer bürgerlichen Stellung anzustreben. Diese Stellung des Arbeitgebers zum Arbeiter, welche für die Lösung der Arbeiterfrage die einzige Bürgschaft ist, und alle weiteren wirthschaftlichen Bestrebungen nicht aus-, sondern einschließt, hat ihre Wurzeln im Christenthum; die Arbeiterfrage wird daher für uns zugleich zu einer Gewissensfrage. Die Verbindung mit den obenbezeichneten Zwecken wird, der Arbeiterfrage entsprechend einen internationalen Charakter tragen müssen. (Frf. Z.)

Auf den chauvinistischen Artikel des „Moniteur" über die Gotthardbahn (s. u. gestr. Nr.) bringt die „N. A. Z." eine Entgegnung, in welcher sie namentlich den Vergleich mit den belgischen Eisenbahnen, welchen der „Moniteur" gezogen hatte, zurückweist und an die Bestimmungen des Berner Protokolls erinnert, dessen einer Artikel ausdrücklich stipulirt, daß die Uebertragung der Konzession der Gotthardbahn an eine andere Gesellschaft nur mit Genehmigung des Schweizer Bundesraths statthaben kann. Außerdem beschuldigt das offiziöse Organ die Pariser Journale, daß sie die Aeußerungen des Grafen Bismarck über die strategische Bedeutung der Gotthardlinie entstellt wiedergegeben hätten.

In **Plön** (Holstein) ist das Pfingstfest durch eine blutige Säbelaffaire gefeiert worden. Zwischen Zivilisten und Militärpersonen entspann sich ein Streit, der damit endete, daß die letzteren van ihren Seitengewehren Gebrauch machten und einen geachteten, bejahrten Bürger, der Frieden stiften wollte, erheblich verwundeten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Pola, 14. Juni. Das östreichische Geschwader wird der maritimen Ausstellung in Neapel beiwohnen.

Schweiz.

Nach dem Bericht des eidgenössischen Militärdepartements hat sich der Bestand der schweizerischen Wehrkraft im Jahre 1869 um 2267 Mann vermehrt und bestand Ende 1869 aus 203,053 Mann, wovon 805 auf den Stab, 85,563 auf den Auszug, 50,146 auf die Reserve und 66,539 auf die Landwehr kommen.

Italien.

Die Proklamirung der Unfehlbarkeit soll vom 29. Juni auf den 10. Juli verschoben sein.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Die Gerichtszeitung gibt Mittheilungen über eine kürzlich gemachte Entdeckung von neuen Bomben. Die Polizei hat bei einem Mitglied der internationalen Association sehr compromittirende politische Briefschaften weggenommen. (T. N.)

‡ **Paris,** 14. Juni. Die „Presse" schreibt: „Die Deputirten, welche dem gestrigen Tuilerienfeste anwohnten, berichten, der Kaiser habe ihnen versichert, es solle weder — wie behauptet worden war — ein Wahlgesetzentwurf eingebracht, noch die Kammer aufgelöst werden. — An den Gerüchten von dem schlechten Gesundheitszustand des Kaisers sei nichts Wahres, meint die „Presse". Der Kaiser leide an einem leichten Gichtanfall, und dem müsse es zugeschrieben werden, daß am Sonntag bei'm Wettrennen seine Haltung eine in Etwas gezwungene gewesen. — Heute Abend, wie die „Patrie" meldet, Zusammenkunft der Mitglieder des linken Zentrums im Grand Hotel. Hr. Buffet soll den Vorsitz führen. Soll das linke Zentrum sich der Partei des Hrn. Picard nähern oder warten, bis diese sich ihm nähert? Diese Frage namentlich scheint zur Verhandlung kommen zu sollen.

Paris, 14. Juni, Nachm. Von ungefähr 1000 Generalräthen, die zu wählen waren, sind 818 bekannt. Bei 110 unter denselben ist Kugelung erforderlich. 434 bisherige Mitglieder sind wiedergewählt, darunter 9 radikale. Von 274 Neugewählten sind 230 Konservative, 44 Radikale.

Paris, 15. Juni. Aus Rom hier eingetroffene Nachrichten lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß das Konzil die Unfehlbarkeit des Papstes beschließen und

von Jérôme Napoleon Bonaparte, dem Neffen Napoleon's I. und Sohn des Königs von Westphalen (aus dessen erster Ehe), gemeldet. Der Verstorbene war 64 Jahre alt und wird von seiner neunzigjährigen Mutter, die in Baltimore ansässig ist, überlebt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Straßburg brannten das Anwesen des Parketbodenfabrikanten Blumer und noch 4—5 benachbarte Häuser nieder. — In Elchingen (württ. O.-A. Neresheim) sind am 15. d. 34 Haupt- und 6 Nebengebäude abgebrannt.

Wir machen unsere politischen Gesinnungsgenossen wiederholt auf die heute Abend 8 Uhr im Sächsischen Hofe unter Theilnahme des Hrn. **Schulze-Delitzsch** stattfindende Versammlung aufmerksam.

Tages-Chronik.

‡ **Nürnberg,** 16. Juni. Der Taglöhner Ludwig König von Wassertrüdingen ist gestern Früh im Gasthaus zum Engel (Marienvorstadt) durch einen Schlaganfall gestorben. — Die Gürtlersfrau Marg. Röder von hier hat sich, wahrscheinlich wegen Verdachts eines Kindsmordes, gestern Mittag auf ihrem Boden erhängt. — Der Ziegler J. Wolf von der Hallerhütte, der sich unter der Angabe, zum Arzte zu gehen, vom Hause entfernte, wird seit vorgestern vermißt.

‡ **Nürnberg,** 15. Juni. Die im Sebastiansspitale versorgte 62 Jahre alte Tünchergesellen-Wittwe A. Kautz von hier, welche sich am 13. d. Mts. Nachmittags zu ihrem Sohne nach St. Leonhard auf Besuch begab und von dort sich Abends 5½ Uhr auf den Rückweg machte, ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Die durch ein Körperleiden bedingte Unbeholfenheit der Kautz gibt der Vermuthung Raum, daß dieselbe verunglückt ist.

Fürth, 13. Juni. Der im Bestner Walde aufgefundene Erhängte ist kein Goldschlagergeselle von Zirndorf, sondern der Drechslergeselle Joh. Zeiler von Fürth. Derselbe war unzüchtiger Handlungen angeklagt, und es mag ihn demnach das Schamgefühl und die Furcht vor der Strafe zum Selbstmorde getrieben haben. (F. N. N.)

Ansbach, 13. Juni. (Schwurgericht.) Der Dienstknecht J. Beetzner von Petersaurach wurde wegen Brandstiftung (er hatte aus Rache gegen den Bauern Simon in Großmottersdorf, seinen früheren Dienstherrn, in dessen Scheune ein Packet angezündeter Schwefelhölzchen geworfen, wodurch nicht allein die Scheune, sondern noch einige andere Gebäulichkeiten abbrannten und ein Schaden von mehr als 18,000 fl. verursacht wurde) zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Gemeindeausschuß in Bergtheim (Unterfr.) verweigerte die Erlaubniß zur Abhaltung einer Mission von Seiten der in dem nahen Verbruck stationirten Redemptoristen.

-m- **München,** 15. Juni. Zur Feier der Einsetzung des 1. Bürgermeisters der Stadt München fand gestern im Gasthof zu den 4 Jahreszeiten ein großes Bankett statt, welchem außer den Mitgliedern der beiden Gemeindekollegien die sämmtlichen Staatsminister und eine große Zahl von Eingeladenen beiwohnten.

C.H. **München,** 15. Juni. Aus Anlaß der zu Rom stattgehabten internationalen Ausstellung von Werken christlicher Kunst sind nachstehenden bayerischen Ausstellern Auszeichnungen zu Theil geworden: 1) die große Preismedaille: dem Maler K. Baumeister in München für Zeichnungen, der J. Mayer'schen Kunstanstalt in München für plastische Werke, dem Buch- und Kunsthändler ꝛc. Fr. Pustet in Regensburg für typographische und chromotypische Werke; 2) die Preismedaille: dem Goldschmied Goß in Regensburg für Goldschmied-Arbeiten; 3) eine ehrenvolle Erwähnung: dem Kupferstecher A. Volkert in München für Kupferstiche, dem Glasmaler Fr. X. Zettler in München für Glasgemälde.

Passau, 16. Juni. Die „Donau-Ztg." schreibt: „Heute vollendet unser hl. Vater Papst Pius IX. sein 24. Regierungsjahr und beginnt das 25. Jahr

S.
6, S. 4365 ...
S. 4887 16 und 33, S. .
Alle anderen Nummern der zum Zuge gr...
Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnst-Ziehung vorkommenden Treffer von 9 fl.

* **Ludwigshafen**, 12. Juni. Die vereinigten pfälzischen Eisenbahnen ertrugen im Monat Mai 1870 366,294 fl. 6 kr. oder 42,557 fl. 48 kr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Segeberg (Holstein) den 7. Juni. Die Stadt flaggt. Es ist Steinsalz bei 380 Fuß Tiefe auch auf der Stipsdorfer Feldmark gefunden worden. Bei 307 Fuß ist man auf Marienglas, den Vorboten von Salz, gestoßen, bald hernach auf salzhaltige Bestandtheile, deren Auffindung die verfrühte Nachricht von einem Salzfunde verursacht haben. Jetzt steht der Bohrer indeß wirklich in Steinsalz, welches von besserer Qualität, als das hier gefundene sein soll. Wahrscheinlich liegt der ganze Segeberger See und seine Umgebung, einschl. eines Theils des adeligen Gutes Rohlstorff, auf einem großen, weithin sich dehnenden Salzlager. (Kiel. Z.)

Telegraphische Depeschen.

** **Berlin**, 16. Juni. Die heutige „Provinzial-Correspondenz" bringt einen längeren Artikel über die Bundesverfassung und das Bundesheer. Die „Prov.-Corr." konstatirt zunächst die verfassungsmäßig dauernden Grundlagen des Heerwesens: allgemeine Wehrpflicht, dreijährige Dienstzeit und Zahlung von 225 Thlr. pro Kopf der Friedensstärke bis zum 31. Dezember 1871, nach welchem Zeitpunkte die Ausgaben für das Heer alljährlich durch das Bundeshaushaltsgesetz festgestellt werden sollen, wobei nach ausdrücklicher Bestimmung der Verfassung die feststehende Heeresorganisirung zu Grunde gelegt werden müsse. — Daß die angegebenen Grundlagen durch Mitwirkung des Reichstages erschüttert werden könnten, sagt sodann das Blatt, sei unbedingt ausgeschlossen. Die Regierung werde jede mit dieser Grundlage vereinbare Sparsamkeit obwalten lassen, wer jedoch dem Volk verkünde, daß nach dem 31. Dezember 1871 eine wesentliche Herabsetzung der Friedensstärke und eine erhebliche Verminderung der Ausgaben für das Heer ohne Gefährdung der Wehrhaftigkeit thunlich sei, der betrüge das Volk und erschüttere und verwirre verfassungsmäßig geordnete Zustände.

** **Jugenheim**, 16. Juni. Gestern Mittag 3 Uhr war Hoftafel auf Schloß Heiligenberg. Um 5 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Alexander von Hessen, dem Großfürsten Wladimir, den Prinzessinnen von Battenberg und den Grafen Erbach und Schönberg zur Jagd in den Park von Jägersburg. Heute ist wieder Hoftafel auf Schloß Heiligenthal. Zahlreiche Kurgäste sind hier eingetroffen.

** **Paris**, 15. Juni.*) Die „Amtszeitung" veröffentlicht Ernennungen. Montholon und Bourée wurden zu Senatoren, zu Gesandten: Laguerronniere in Konstantinopel, Armand in Lissabon, Berthemy in Brüssel, Prevost-Paradol in Washington ernannt. Ein Dekret beruft den obersten Gerichtshof auf den 18. Juli ein.

** **Paris**, 15. Juni. An der gestrigen Börse waren beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers verbreitet. „Constitutionnel" erklärt dem gegenüber, daß das Befinden des Kaisers nicht die geringste Veranlassung zur Besorgniß gebe. — In der gestrigen Sitzung des Senates interpellirte Brenier die Regierung wegen des Jurisdiktions-Vertrages mit Spanien. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Gramont, erwiderte, wenn die Regierung Interpellationen annehmen würde, während die Verhandlungen noch schwebten, so würde keine Regierung mit uns mehr unterhandeln wollen. In Betreff des Jurisdiktions-Vertrages mit Egypten be-

*) Wiederholt.

69.10, Rente in Papier 60.—, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, do. fl. 500 Loose v. 1860 96.—, do. fl. 100 v. 1864 116.25, do. Bankaktien 719.—, do. Kreditaktien 253.20, do. franz. Staatsbahnaktien 391.—, do. Rudolphsbahnaktien —.—, do. Rudolphsbahn-Prior. —.—, Siebenbürger Eisenb. Aktien —.—, Franz Josephaktien —.—, Franz Jos. Prior. —.—, Franco-Aust.-B. 117.20, Anglo-Aust.-B. 307.50, Lombarden 191.40, steuerfr. Metallique v. 1866 —.—, Napoleons 9.57, Galizier 241.—, Wechsel a. Augsburg 99.75, do. a. London 119.75, do. a. Paris 47.60, do. a. Frankfurt a./M. 99.90.

* **Newyork**, 14. Juni. Gold 112⅞, Wechsel in Gold 109⅞, Bonds v. 1882 112, Baumwolle 22, Petroleum 26¼.

** **Nürnberg**, 16. Juni. 4½ proz. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjährig. Coupons 93⅞ 93⅜, 4proz. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 86⅞ 86⅜, 4proz. Grundr.-Obl. 87 86⅞, 3½ proz. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbriefe. 92⅞ 92⅜; volleinbez. Ostbahnakt. 124⅜ 123⅞; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 108 —; Ansb.-Gunzenh. Eisenbahnloose 12⅞ —; Goldkronen 16.18, Dukaten 5.37, preuß. Friedrichsd'or 9.58½, Pistolen 9.47, holl. 10 fl.-Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.28½, engl. Sover. 11.67, russische Imp. 9.47, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44½, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg
am 15. Juni 1870.

Wochenmarkts-Gegenstände.			Preise.		
Das Pfund Butter . .	fl. —	32 kr.	bis fl. —	36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	32 „	„ „ —	33 „
5 Stück Eier für	„ —	6 „	„ „ —	— „
Eine Gans	„ 1.	6 „	„ „ 1.	24 „
Ein Huhn	„ —	24 „	„ „ —	42 „
Ein Paar Tauben	„ —	16 „	„ „ —	18 „
Kartoffel d. d. Metzen .	„ —	56 „	„ „ 1.	4 „
Das Hundert Meerrettige	„ 3.	— „	„ „ 6.	— „

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. A. Messerer, k. Regierungsrath, in Würzburg. Hr. Cl. Hettinger, Notariats-Skribent, 19 J. a., in Lichtenfels.

in seinem 25. Lebensjahre in dem Herrn verschieden ist. Wer den Verblichenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten in ihrem großen Schmerze

Nürnberg, Fürth, München und Salzburg, den 14. Juni 1870.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Juni Nachmittag 1/4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unser guter Gatte, Schwiegervater und Großvater,

Herr Johann Mathäus Senger,

Bahnamts-Bürraudiener und Mitglied des Kampfgenossen- und Veteranen-Vereins,

Montag Abends 9 Uhr nach nur 2tägigem Krankenlager in einem Alter von 77 Jahren sanft verschieden ist. Unser Verlust ist groß und unersetzlich.

Um stilles Beileid bitten

die trauernde Gattin

und sämmtliche Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 6 Uhr verschied sanft nach langem Kranksein im 46. Lebensjahre mein unvergeßlicher Gatte,

Herr Paulus Graf,

Magaziner.

Wer den Verblichenen kannte, wird meinen herben Schmerz zu würdigen wissen. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 14. Juni 1870.

die tieftrauernde Gattin

Carolina Graf.

Todes-Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen bringe ich entfernten Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht von dem Dahinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin,

Frau Mathilde Leipold dahier,

geb. Thurner aus Dinkelsbühl.

Sie starb heute Früh 10½ Uhr nach 11tägigem Krankenlager in Folge eines Nervenfiebers im Alter von 27 Jahren. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 14. Juni 1870.

der tieftrauernde Gatte

Jeremias Leipold.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Juni Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres lieben Söhnleins und Bruders

Johann Michael.

Es starb heute Abends 8½ Uhr in einem Alter von 1½ Jahren nach 14tägigen Leiden an Tuberkulose und Gehirnhöhlewassersucht.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern

Heinrich Heide, Schuhmachermeister,

Katha Heide, geborne Schwag.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir zur Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unser jüngstes Söhnchen

Albert

in dem zarten Alter von 1 Jahre 3 Monaten zu sich zu rufen. Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 14. Juni 1870.

die trauernden Eltern

Joh. Probst,

Bertha Probst, geb. Kindlimann.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Du hast sie reich, ja reich verdient,
D'rum fließe ungestört sie hin,
Sie lindert unser bitt'res Weh,
Sie läutert den getrübten Sinn.

Wie lang ist's, daß, noch hoffnungsreich,
Wir Dir die treue Hand gedrückt!
Und ach, wie frühe hat, wie schnell
Der kalte Tod Dich uns entrückt.
Verstummt ist Deiner Stimme Klang,
Es lächelt uns Dein Blick nicht mehr,
Wir harren wohl noch manchmal Dein
Im Freundeskreis. — Dein Platz bleibt leer.

Und hat Dich auch der bleiche Gast
Noch in des Mannes Jugendkraft
Mit unerbittlicher Gewalt
Vom Erdenthal hinweggerafft,
Liegt auch Dein Leib im kühlen Bett
Zu ewig ungestörter Ruh:
Den Geist deckt keines Grabes Nacht,
Kein Rasen, keine Erde zu.

Er schwingt sich auf zu lichten Höh'n,
Befreit, verjüngt, mit Götterkraft;
Das ist der einz'ge sich're Halt,
Der uns im Leide Tröstung schafft.
Du blickst verklärt auf uns herab,
Du wirst im Geiste bei uns sein,
Die Freundschaft reicht auch über's Grab!
Ruh' sanft, schlaf wohl, wir denken Dein!

W...... n.

Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch den 22. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, im Saale des deutschen Hofes, „Gemeinde-Versammlung." Tagesordnung: „Wahl eines Vertreters bei der am 26. und 27. Juni stattfindenden Versammlung." Die Mitglieder ladet zur zahlreichen Betheiligung ein

der Vorstand.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.

Portrait, Stahlstich von Prof. Raab in München.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Die Aufnahms-Scheine Klasse 145 Nr. 159, Klasse 150 Nr. 99, sind verloren gegangen. Sollten sich dieselben binnen 14 Tagen nicht vorfinden, so werden sie für ungiltig erklärt und neue dafür ausgestellt.

Der Vorstand.

Zweite Wöhrder Leichenkassa-Gesellschaft.

Die hier folgenden Aufnahmsscheine: Sapper, Joh. Lorenz, Kl. 61, Nr. 6, Sapper, Barbara, Kl. 61, Nr. 7, werden vermißt; sollten dieselben binnen 14 Tagen der Vorstandschaft nicht eingehändigt sein, so sind dieselben für ungiltig erklärt, und es werden neue dafür ausgestellt.

Wöhrd, den 9. Juni 1870.

Die Vorstandschaft.

Colleg.

Donnerstag, den 16. Juni, bei günstiger Witterung **Regiments-Musik.** Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Singverein.

Donnerstag Abends präcis 8 Uhr außergewöhnliche Probe für die Herren im Lokale des Oratorienvereins.

Der Vorstand.

Allgemeine Schuhmacher-Versammlung.

Die Verwaltung der Schuhmacher-Gewerks-Genossenschaft ladet sämmtliche Herren **Meister** und **Gesellen** auf Montag den 20. d. freundlichst ein, im Gasthause zur **großen Waag** am **Hallplatz**, Abends **8 Uhr, zahlreich** zu erscheinen.

(Betreff des Einbringens.)

Die Verwaltung.

Block-Chocolade

mit Vanille von vorzüglicher Qualität empfehlen

Kaiser u. Heller.

Condensirte Milch

von deutsch-schweizer'sche Milchextraktfabrik ist in stets **frischer** und **bester** Waare zu haben bei

Kaiser & Heller.

Waschbrerder in Hälften von 8 bis 12 Pfd., à 54 kr. bei **F. Reuchlin,** Füll 18. Anfragen gefälligst eine Treppe hoch.

Contumazgarten.

Zur Feier des Frohnleichnamsfestes erlaube ich mir schätzbare Verehrern desselben, sowie ein hochverehrliches Gesammtpublikum freundlichst einzuladen, und bitte auch dieses Jahr wie im vergangenen, um recht zahlreichen Besuch. Zugleich wird bemerkt, daß Produktion der Chevauxleger-Musik stattfindet. Entrée nach Belieben. Achtungsvoll

Lahner.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Täglich frischen Münchner Hof-bräuhaus-

Bock.

Gärtlein im Frauengäßchen.

Heute Donnerstag ist Metzelsuppe. **Arknagel.**

Unserer Freundin Susanna Baumgärtner zu ihrem Geburtsfeste viel Glück und Segenswünsche.

Ungenannt, doch wohlbekannt.

Der anonyme Briefschreiber oder Briefschreiberin P. P. kann persönlich genauen Aufschluß erhalten. Jedenfalls ist die Rüge höchst unverdient und übel angebracht, da gerade von der Seite weit mehr geschieht, als wohl geahnt werden mag.

Offene Magazinier-Stelle.

Für ein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft wird ein junger Mann als Magazinier gesucht. Nur solche, die Waarenkenntnisse besitzen und die selbstständige Leitung der betreffenden Arbeiten übernehmen können, wollen sich melden. Offerten unter A. B. Nr. 100 durch die Exped. d. Bl.

Es kann sich Jemand, der schon ein Geschäft hat, noch bei einem Manufakturgeschäft gegen eine monatliche Rente von 15 fl. mit 150 fl. betheiligen. Man bittet Offerten abzugeben unter Nr. 50.

Sonntag den 12. Juni wurde ein goldner Ring mit grauem Stein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung zurückzugeben L. 1 Schlüsselstraße.

Vom Thiergärtner Thor bis in die Platnersanlage wurde gestern Nachmittag ein Taschenbüchlein, in welchem sich ein Amsterdamer Loos Nr. 49 und ein Stuttgarter Loos befanden, verloren, um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten in der E. d. B.

Dinstag vor 8 Tagen verlief sich bei der Staatsbahn ein kleines braunes Königshündchen mit weißer Brust. Man bittet dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben Nonnengäßchen Nr. 32 parterre.

Nürnberger Saison-Theater.

Donnerstag den 16. Juni. Drei Novitäten. Zum Erstenmale. 1) **Die Strike der Schmiede.** Dramatische Scene von Francois Coppée. Deutsch von Mautner. Zum Erstenmale. 2) **Ein Stoff von Feuerlein & Göller.** Lustspiel in 1 Akt von .... Zum Schluß. Zum Erstenmale. (Mit verstärktem Orchester.) 3) **Die böse Nachbarin, oder: Das war ich.** Große komische Operette in 1 Aufzuge nach dem gleichnamigen Lustspiel bearbeitet und in Musik gesetzt von J. B. Klerr.

Preise der Plätze: Ballon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. **Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Sommertheater in St. Leonhard.

Donnerstag den 16. Juni. Erste Vorstellung Nachmittag 4 Uhr. **Gute Nacht, Hänschen, oder: Maria Theresia und ihr Hof.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.

Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr. **Die Königstochter von Burgund, oder: König und Bettler.** Großes historisches Ritterschauspiel in 4 Akten von Zeller.

Es ladet ergebenst ein **F. Egg, Direktor.**

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

(Schneider), Pfeiffer (Drechsler), Gehrle (Tischler) und Eichinger (Bahnarbeiter), wird die Anklage auf Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung lauten. — In Arbeiterkreisen wird befürchtet, daß diejenigen Angeklagten, welche nicht geborne Oestreicher sind, ausgewiesen werden; vorzugsweise Oberwinder und Most dürfte dieses Schicksal treffen. Der Social-Demokrat Raspe aus Essen, welcher in Klosterneuburg bei Wien eine einmonatliche Gefängnißstrafe abgesessen hatte, wurde nach Ablauf der Strafzeit in dieser Woche in Begleitung von zwei Gensdarmen bis zur preußischen Gränze transportirt, um an Preußen ausgeliefert zu werden, wo mehrere Verurtheilungen seiner harren. Auf dem Bahnhofe in Floridsdorf wurde derselbe von mehreren Freunden gesehen, dieselben erhielten jedoch nicht die Erlaubniß, von ihm sich zu verabschieden.

Pesth, 13. Juni. Das Kriminalgericht verurtheilte einen Grafen Karolyi wegen Mißhandlung eines Polizei-Organes zu vierwöchentlichem Arreste.

Agram, 14. Juni. Die Landesregierung erließ die Aufforderung an die strikenden Gymnasialschüler, die Schule zu besuchen, widrigenfalls sie als Renitenten nach den Disziplinargesetzen behandelt werden. Mehrere wollen in Vinkovce in der Militärgränze die Studien fortsetzen.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Da die Seidenarbeiter in Lyon ein Fabrikhaus daselbst mit Interdikt belegten, haben alle Fabrikanten derselben Art sich dahin verständigt, durchaus nicht mehr arbeiten zu lassen, bis dies Interdikt gehoben sein wird. Es werden leider auf diese Weise nicht weniger als 5000 Arbeiter ohne Arbeit sein.

Paris, 13. Juni. Bezüglich der Gotthardbahn spricht sich der „Constitutionnel" für die Berechtigung Italiens und des Nordbundes zur Leistung von Subventions-Beiträgen aus. Voraussichtlich werde der Nordbund in einem eventuellen Kriege die Neutralität der Schweiz achten. Die Verschiebung der Antwort Gramonts auf die Monysche Interpellation heiße weiter nichts, als daß die Regierung der Frage nur eine untergeordnete Bedeutung beilege.

Aus **Paris** vom 12. Juni schreibt man der „K. Z.": „In der St.-Gotthardfrage fand gestern eine Konferenz auf dem Ministerium des Aeußern statt. Derselben wohnten der preußische Botschafter und die Vertreter von Italien, der Schweiz und von Baden an. Diese Frage wird ungeachtet der herausfordernden Sprache der Blätter zu keinem Konflikt Anlaß geben. Es ist sogar höchst wahrscheinlich, daß das Kabinet sich zu guter letzt zur Erklärung entschließen wird, daß es ihm nicht zustehe, Schritte zu thun, um den Bau dieser Bahn zu verhindern."

Türkei.

In Egypten wird nächstens, wie eine im Journal de Port-Said veröffentlichte Rede Lessep's der Welt erzählt, der Code Napoléon eingeführt werden. Daß zur Vollendung des Suez-Kanals noch 100 Millionen erforderlich seien, wird von Herrn Lesseps in Abrede gestellt.

Amerika.

Ein von den Vereinigten Staaten ausgehender Aufruf fordert bekanntlich sämmtliche protestantische Nationen auf zu einem Konzil, welches gleichsam eine Antwort auf das Konzil von Rom sein würde und welches am 22. September in Newyork eröffnet werden sollte. — Die Pariser „France" bemerkt hiezu: „Der Katholizismus könnte für seine Sache nichts Glücklicheres wünschen. Eine Versammlung, welche die Repräsentanten aller protestantischen Sekten mit einander zusammenbrächte, würde sein größter Triumph sein, denn sie würde der Welt einen Zustand moralischer und religiöser Anarchie aufdecken, dessen Enthüllung nur sein Ansehen und seine Autorität erhöhen könnte."

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Frankfurt machte ein Schneidergeselle einen Mordversuch auf einen Schneidermeister und dessen Frau, mit denen er in Streit gerathen war. — In der Grube Friedrichsthal bei St. Johann (Rheinpr.) wurden durch einbrechendes Gestein 3 Personen (ein Vater und seine 2 Söhne) erschlagen. — In Düsseldorf hat der Strike der Zimmerleute zu der Karthauser ... Janetschek soll sich gegen 20 ... gefunden und die gräflich czernin'schen Wälder zu ihrem Schlupfwinkel gewählt haben. — Die Nachricht über neuere Erdbeben in Fiume ist eine müßige Erfindung. Vom 23. Mai bis 13. Juni wurde ein einziger, nur schwacher Stoß, und zwar am 2. Juni beobachtet. — In Paris sind in der letzten Woche 165 Personen an den Blattern gestorben.

Auf dem Bahnhofe zu Bodelshausen (Würt.) kam es am 12. d. zwischen 11 Soldaten von der Besatzung auf dem Zollern und etwa 30 Burschen dadurch zu einer Schlägerei, daß die ankommenden Soldaten mit „Lumpenpreußen" ꝛc. begrüßt wurden, in ähnlicher Weise antworteten ꝛc.

Tages-Chronik.

Ⅱ **Nürnberg**, 14. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wurde gestern der Soldat Johann Fetzer des 6. Chev.-Reg. wegen des militärischen Vergehens der Subordinationsverletzung durch Ungehorsam und der Selbstbefreiung aus der Haft, sowie der Uebertretung der vorsätzlichen Eigenthumsbeschädigung, verübt im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Ansbach, 14. Juni. Gestern hat hier unter der Leitung des Herrn Kreisscholarchen und Gymnasialprofessors Dr. Schreiber eine Stenographenprüfung stattgefunden, an welcher sich indessen nur drei Konkurrenten betheiligten. (Fr. Z.)

⊙ **Bayreuth**, 14. Juni. Die Vorbereitungen zu dem vom 23.—25. Juli hier stattfinden Fränkischen Sängerfeste sind bereits in vollem Gang und sämmtliche Ausschüsse in regster Thätigkeit. Angemeldet sind schon über 1200 Sängergäste, von denen mindestens 800 frei zu quartieren sind; für die Produktionen, sowie als Centralsammelpunkt ist das kgl. Reithaus in Aussicht genommen, für dessen Ausschmückung vom Central-Ausschuß die Summa von 1200 fl. bestimmt worden ist. Bei der Haupt-Produktion werden folgende Chöre gemeinschaftlich zur Aufführung kommen: Sängers Gebet von Kösporer, Hymne „Zu ihm, dem Engel preisen" von V. E. Becker, Meeresstille und glückliche Fahrt von Fischer, Deutsches Völkergebet von F. Abt, Sturmesmythe von F. Lachner, Der 24. Psalm von Immanuel Müller, Festgesang an die Künstler von F. Mendelsohn-Bartholdy, zwei Volkslieder: a. Röslein im Thale von Hermes, b. Leb' wohl, du kleine Gasse von Silcher, Marsch, Recitativ und Schlachtenchor aus „Rienzi" von Richard Wagner, Deutsches Lied von Schneider. Ein wirklich gewähltes Programm, dessen Ausführung von Seite der Sänger in Begleitung eines trefflich geschulten Orchesters, kombinirt aus hiesigen Chevauxlegers- und Infanterie-Regiments-Musiken, sicher eine in jeder Beziehung würdige werden wird. Ein Glanzpunkt des Festes dürfte ferner der Ausflug nach dem naheliegenden, reizenden Park Fantaisie werden, dessen Ueberlassung bereits von dem hier residirenden Herzog Alexander von Würtemberg in größter Liberalität zugesagt worden ist.

(Falsche Wechsel.) Herzog Ludwig in Bayern läßt durch den Rechtsanwalt von Schauß öffentlich erklären, daß alle Wechsel mit seinem Namen oder dem Namen seiner ihm morganatisch angetrauten Gemahlin, der Freiin von Wallersee, Falsifikate seien, vor deren Ankauf er warne.

In Markt Rottenburg ist in der Nacht des 12./13. d. ein Wohnhaus und eine Scheune abgebrannt. — In Stettbach (Unterfr.) wurde am 12. d. von der Gendarmerie ein gewisser Frd. Freund arretirt, der vor 17 Jahren wegen Diebstahls nach Amerika flüchtig ging, nach erfolgter Verjährung den Rest seines Vermögens in Stettbach abholen wollte, gelegentlich aber in Kassel einem Mitreisenden ein Paquet mit 12 goldenen Uhren und einem Wechsel über 600 Dollar gestohlen hatte, per Telegraph deswegen verfolgt und bei seinem Eintreffen in Stettbach festgenommen wurde.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

* Die Eisenbahnbausektion Mellrichstadt wurde nach Meiningen verlegt und die Bausektion Kissingen mit jener in Münnerstadt unter der Vorstandschaft des Sektionsingenieurs Wiß vereinigt.

Geschäfts-Anzeige.

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie auch einem verehrlichen Gesammtpublikum zur gefälligen Anzeige, daß ich von heute an wieder eine Barbier-Offizin in der Adlerstraße, gegenüber dem Goldnen Adler eröffnet habe, und bittet Unterzeichneter um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 14. Juni 1870.

Martin Benglee, approb. Bader.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und Restauration

„zur Himmelsleiter“

in belebtester Lage der Stadt, Zimmer comfortabel eingerichtet, guter Mittagstisch, billigste Preise, zur freundlichen Benützung bestens zu empfehlen.

Nürnberg, Juni 1870.

H. Ruding.

J. A. Wellhöfer,

Plattirwaarenfabrik, Oelberg Nr. 7 in Nürnberg,

empfiehlt seine Fabrikate zum häuslichen Gebrauch, als: **Leuchter, Menagen, Saliers, Kaffee- u. Thee-Services, Butterdosen, Messer, Löffel und Gabeln, Cigarrengestelle, Nachtlampen, Eiersiedee, Eiergestelle, Senfgläser u. s. w.**

Ferner hält derselbe ein großes Lager von **Kirchengeräthen**, als: **Altarleuchter, Altarkreuze, Altarkannen, Cruzifixe mit Holz- und gußeisernem Postament, Taufbecken und Kannen, Haus-Communion-Etuis, Hostiendosen, Klingelbeutelbeschläge, Opferbüchsen, ewige Lampen u. s. w.**

Nach Angabe oder Zeichnung werden alle in dieses Fach einschlagenden Artikel gefertigt.

Billige Preise, gute Bedienung werden zugesichert. Für die Dauerhaftigkeit der Fabrikate wird garantirt und werden gebrauchte Gegenstände billigst reparirt.

Nächste

Ziehung am 30. Juni.

Stadt Bukarest-Loose

zu Frs. 20 = **fl. 9. 20 kr.** per Stück.

Jährlich 6 Ziehungen

mit Gewinnsten von

Frs. 100,000.

75,000, — 50,000, — 40,000 etc.

Rückkauf der Loose nach Ziehung **per Stück zu fl. 8. 30 kr.**

bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechselgeschäft,

Adlerstraße 28.

Ausführliche Prospekte gratis auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Neue

Meininger 7-Gulden-Loose.

Haupt-Gewinn: fl. 45,000. —.

Rückkauf per Stück zu fl. 6.

Ziehung am 30. Juni.

als: Polstern von Möbeln und Matratzen, Tapezieren der Zimmer, Ausarbeitung jeglicher Stickerei, Aufnahme von Vorhängen u. s. w., und bittet eine sehr verehrte Nachbarschaft, sowie alle hochachtbare Herrschaften bei vorkommenden Fällen ihn mit dem Vertrauen beehren zu wollen, indem bei äußerst billigen Preisen für eine streng solide Arbeit garantirt wird.

Reparaturen an Möbeln und Matratzen werden schnell, gut und billigst besorgt.

Hochachtungsvoll der Obige.

Die rein homöopathische selbstständige

Centralapotheke

von

Ferdinand Hess in Nürnberg

hält sich bei Bedarf homöopathischer Hausapotheken, sowie aller homöopathischen Medikamente und der einschlagenden Literatur bestens empfohlen.

Neu angekommen:

Bierkühlapparat (System Baudelot),
Malzenkeim- und Reinigungs-Maschine,
Bier- und Wein-Transportpumpe,
Ventilator-Feldschmieden,
kleine Dampfmaschine ½ Pferdekraft.
Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Alle Sorten Farben für **Anstreicher, Maler** und **Lackirer**, trocken und in Oel oder Firniß gerieben, Lacke und Firnisse, Broncen ꝛc. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

— Preislisten stehen franco zu Diensten. —

Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik,
Stuttgart.

Für mechan. Werkstätten.

Diamantfarbe, Eisenmenning, Englischroth, Caput mortuum ꝛc. in Oel gerieben; **Diamant-Kitt**, Menningkitt empfiehlt zu den billigsten Preisen.

— Preislisten stehen franco zu Diensten. —

Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik,
Stuttgart.

Für Glaser.

Fensterkitt, weiß oder gefärbt, liefert billigst

Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik,
Stuttgart.

Cölner Leim

in ausgezeichneter Qualität à 26 kr. per Pfund,

feinsten ungarischen Gries

von außergewöhnlicher Ergiebigkeit empfiehlt

J. Murschhauser,
äußere Laufergasse 1046.

Steindachpappen

sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514. **J. Gg. Dörr.**

Totaler Ausverkauf fertiger **Herrenhemden** bei

Gebr. Schloßstein,
Bindergasse.

Verschiedene **Leinen** von 14 kr. an, Garantie für rein Leinen, bei **Gebr. Schloßstein.**

Copier-Pressen

in neuer Sendung von fl. 4½ an, Comptoir- und Amtssiegelpressen, Stempelapparate empfiehlt billigst

F. Schnerr,
Königsstraße Nr. 13.

ungen unter anderen Titeln angebotenen und angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen Nachahmungen und sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Original-Ausgabe** von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Nürnberg, **J. A. Stein's** Buchhandlung.

Der beredte Franzose. Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 5. Auflage. Preis 24 kr.

Der beredte Engländer. 4. Auflage. Pr. 24 kr.

Der beredte Italiener. Preis 24 kr.

Patentirte **Wasch- & Wringmaschinen**, sowie **Mangmaschinen** vorzüglicher Art empfiehlt und legt Beweise von deren Brauchbarkeit ab.

J. L. Stieglitz.
Tucherstraße 1159, 1. Stock.

(Unlieb verspätet.)

Den mir sehr gut bekannten Herrn, welcher sich schon lange das Vergnügen machte — unberufen für mich zu handeln — ersuche ich, für die Folge Intriguen zu unterlassen.

Innigste Annahme des herzlichen Dankes und das vollste Glück und den göttlichen Segen für Sie wünschend.

Verkauf.

In einer schönen gesunden Gegend, in der Nähe zweier Städte und eines vielbesuchten Badeortes, ist in einem großen Pfarrdorfe ein massiv gebautes und wohl erhaltenes 2stöckiges Haus zu verkaufen, welches eine herrliche Lage mit der schönsten Fernsicht besitzt und gleich geeignet zum beständigen Wohnsitz, wie als Sommeraufenthalt für eine Herrschaft ist. — Der geräumige Hof enthält ein ganz neu gebautes Oekonomie-Gebäude, und der fast 7 Tagw. große, ganz neu und dauerhaft eingezäunte Garten ist mit mehr als 500 Obstbäumen und vielen reichtragenden Weinspalieren bepflanzt. — Das ganze Anwesen ist schuldenfrei und können auf Verlangen ca. 8 Tgw. der besten wohlbestellten Ackergründe und Wiesen, sowie die vorhandenen Vorräthe, dann Viehstand und die Hauseinrichtung dazu gegeben werden. — Eine noch in diesem Jahr zum Bau kommende Eisenbahn führt in nächster Nähe vorüber. Näheres ist sub G. 2807 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu erfragen.

Verpachtet

wird an solide, kautionsfähige Leute ein hiesiges, sofort übernehmbares, seiner Zeit vielbesuchtes Wirthschafts-Anwesen mit Felsenkellern, Anlagen und Grundstücken.

Näheres Marien-Vorstadt, Badstraße Nr. 4.

Ein kautionsfähiger Mann, mit guten Referenzen, sucht Stellung als **Magazinier** in einem größeren Fabrikgeschäfte, Handlungshause ꝛc. Näheres sub W. 620 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein Gerichtsvollzieherskandidat von hier, welcher die Prüfung bestanden hat, sucht bei einem hiesigen Herrn Gerichtsvollzieher bis zu seiner ferneren Anstellung zu arbeiten. Offerten sub H. H. Nr. 123a an die Exp. d. Bl.

Ein verheiratheter Mann, auf den man sich verlassen kann, sucht von 1 Uhr Mittags bis Abends Beschäftigung durch Gängemachen.

Ein möblirtes Zimmer

wird von einem Herrn, möglichst in der Nähe des Josephsplatzes, sofort zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter D. M. Kaiserstraße 36/III.

empfiehlt

Buchst...
in allen Größ...
Kupfer zum Ze...
Getreide- und Mehlsä...
Alphabete zum Zusammen...
Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure 2c. 2c.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder

Häuser- und Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (Matt- und Glanzgold), sowie an die Wand.

Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den allerbilligsten Preisen gefertigt.

Anzeige und Empfehlung

von

Ludwig Hoffmann

in Nürnberg, S 1635:

Essenzen, um rothe, graue und helle Haare nach Belieben in 1 Stunde dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2 1 fl. 30 kr.

Neuer Pariser Haarbalsam zum dauerhaften Braun- und Schwarzfärben der Haare. Diese neue Pommade enthält ein neuerfundenes Mittel, welches die gute Wirkung hat, daß es die grauen und rothen Haare in kurzer Zeit dauerhaft braun und nach längerem Gebrauche schwarz färbt. Die Piece 1 fl.

Essenz zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der Gesundheit. Das Glas 1 fl.

Rouge liquide, feinste rothe flüssige Schminke. Ein leichter Anstrich von diesem flüssigen, rothen Schmink-Liqueur gibt auf mehrere Tage den Wangen eine schöne Röthe, daß man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann. Das Glas 1 fl. 30 kr.

Ferner:

Essenz zur Vertilgung der Haare, wo man sie nicht haben will, ohne Nachtheil; nach des Freiherrn v. Liebig Vorschrift. Das Glas 1 fl.

Ludwig Hoffmann sen., Chemiker, S. Nr. 1635 Grübelsstraße (Schießgraben) beim Militärspital in Nürnberg.

Medaille London 1862. Medaille Paris 1867.

Gesundheitskrepp-Unterkleider

allein ächt aus der Fabrik des Erfinders

C. C. Rumpf in Basel.

Diese Unterkleider, als: **Jacken, Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden** 2c., werden von Aerzten, worunter Herr Prof. Dr. Bock in Leipzig, bestens empfohlen; sie sind leicht, sehr elastisch und dauerhaft, **verhüten den Rückschlag des Schweißes**, schützen vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten.

Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man, Nachahmungen wohl zu unterscheiden. Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg

bei

Georg Herforth.

Weißen flüssigen Leim von Ed. Gaudin in Paris verkauft, à Flacon 14 und 28 kr.,

Johs. Engelhard jun., nächst dem schönen Brunnen.

Ein zuverlässiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Condition bei **J. M. Kölpp** in Windsheim.

Rouleaux-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir unsere bedeutenden Vorräthe von nur besserer Waare zu sehr herabgesetzten Preisen.

Friedr. Mohr, Fünferplatz, bei der Stadtpost.

Aecht Brasil

(Schmälzler)

für Wiederverkäufer billigst bei

Joh. Georg Seybold am Wöhrderthor.

Waizenstärke

feinste in Brocken das Pfund 14 kr., **Glanz-** und **Kernseife** das Pfund 12, 14 und 15 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

F. G. Burkhardt, Bindergasse 918.

Kunstmehl und **Gries** in bester Qualität aus der Wiß'schen Kunstmühle in Lauf, empfiehlt die Niederlage bei **F. G. Burkhardt**, Bindergasse.

Messingputz

auch zu Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messer und Gabeln vorzüglich, empfiehlt billigst

F. G. Burkhardt, Bindergasse.

Aecht Amerikan. Vulcanöl

das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grasch**, Bindergasse.

Vorzügliche schleifbare **Firnisse**, schnell trocknend, werden je nach Farbe bis zum reingelben Ton zu fl. 26½ bis fl. 42 per Centner geliefert. Proben stehen zu Diensten.

C. F. Thomas, Coblenz.

Kropfübel, dicken Hals, Drüsen — überhaupt Scropheln-Krankheit — behandelt brieflich und heilt nachweisbar gründlich Specialarzt Dr. Henry Herz in Stuttgart.

Damenkoffer in allen Größen empfiehlt Lohe, Färberstraße Nr. 420.

Auktion.

Unterzeichneter ist beauftragt, **Montag**, den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Leuzinger, Insel Schütt, einige **Sopha, Sessel**, 1 nußb. **Sekretär**, 1 **Nähmaschine**, eine Partie silberbeschlagene **Tabakpfeifen, Zinn** und noch verschiedene **Haushaltungsgegenstände** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Johann Erhardt, Gerichtstaxator.

Haus-Verkauf.

Ein in der Hauptstraße zu Erlangen liegendes **Wohnhaus** mit geräumigen Neben- und Hintergebäuden, großen **Verkaufsladen**, welche sich in ganz gutem Baustand befinden und worauf bisher das Melbereigeschäft sehr schwunghaft betrieben wurde, nebst Altstädter **Wald-** und Gemeinderecht, ist auftragsgemäß sofort zu verkaufen durch

Kommissionär **Kraft** das.

Ein im besten Betrieb dahier bestehendes Blechspielwaarengeschäft mit Maschineneinrichtung ist sammt Wohnhaus in guter Geschäftslage im Ganzen oder getheilt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerte erbittet man bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. Z. Nr. 63 zu hinterlegen.

Eine gute Nähmaschine ist zu verkaufen. Lange Gasse 1267a.

Für Tuchscheerer.

Ein im Waschen und Bügeln geübter Gehilfe findet sofort dauernde Arbeit. **Oesterlein, goldenes Roß.**

Ein gewandter Schweinemetzger wird zum Betriebe einer Wirthschaft auf dem Lande sofort gesucht.

---

fl. 20

Belohnung Demjenigen, welcher einem militärfreien, gebildeten jungen Mann, mit hübscher und korrekter Handschrift eine dauernde Stelle verschafft als Magaziner, Verwalter, Aufseher oder dergleichen. Die besten Zeugnisse stehen demselben zur Seite und kann auch auf Wunsch jede beliebige Kaution gestellt werden. Hohes Salair wird nicht beansprucht. Offerten beliebe man unter Chiffre J. M. Nr. 17 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Ein junger Mensch wünscht bei einem Schlosser in die Lehre zu treten. Nr. 1040 Jakobsstraße.

Eine Ladnerin,

die in einem Schnitt- oder Weißwaaren-Geschäft schon konditionirte, findet bei guter Bezahlung und Behandlung sofort Engagement. Näheres sub P. 640 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein Frauenzimmer, das wenig zu Hause ist, sucht eine kleine Wohnung vor dem Spittler- oder Mohrenthor, sogleich oder bis zum Ziel, oder in der Nähe derselben in der Stadt. Adressen J K in der Exped. ds. Bls.

Ein solides gebildetes Mädchen von 21 Jahren, das schon längere Jahre in einem Geschäfte war und gut bewandert, auch in allen weiblichen wie in häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft als Ladnerin in einem Spezerei- oder Cigarrengeschäft ihrer Person gemäß bis nächstes Ziel hier oder in einer andern großen Stadt, am liebsten in München, unterzukommen. Gefällige Offerten unter Chiffre D. S. 17 durch die Exp. d. Bl.

Helle Lagerräume

sind mit oder ohne Comptoir zu vermiethen in L 231 alte Nr.

Ein Eckzimmer mit schöner Aussicht, für zwei Herren, ist bis 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen im Café Insel Schütt.

Vor dem Laufertkore sind zwei Wohnungen, Parterre und zweiter Stock, zu vermiethen. Näheres bei Maurermeister Pohler, Maxfeldstraße.

S. 979 Häringsmarkt ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein schöner Laden, zu jedem offenen Geschäft passend, in einer der gangbarsten Straßen, ist mit oder ohne Wohnung sogleich zu vermiethen. L 1232.

In angenehmer Lage Sebalder Seite ist bis Ziel Laurenzi eine hübsche Wohnung, 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Waschgelegenheit 2c. um 300 fl. zu vermiethen. Anfragen unter B B nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Am weißen Thurm 1158 ist eine Miethe zu 100 fl. bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Parterre daselbst.

Zwei einzelne Leute ohne Geschäft suchen bis Lorenzi eine Wohnung aus Zimmer, Alkov, Küche und Boden. Näheres hintere Ledergasse Nr. 41 in 2. St.

Speisen und Salair schuldet.

Wenn derselbe eine gerechte Forderung an mich zu richten hat, so fordere ich denselben hiermit öffentlich auf, mich bei Gericht zu belangen und nicht auf solchem Wege zu hoffen, Geld von mir erpressen zu können.

Ansbach, den 11. Juni 1870.

E. Kindshuber.

Gebrüder Clauss in Nürnberg,
Marien-Vorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,
empfehlen **vorzüglichen Dyckerhoff'schen Portland-Cement.**
Preisliste mit Gebrauchsanweisung gratis.

Hiesige und auswärtige Damen, welche ihre Niederkunft abwarten wollen, finden unter strengster Verschwiegenheit und liebevoller Pflege freundlichste Aufnahme bei

Sophie Sill, Wittwe, approb. Hebamme, Geiersberg Nr. 21/1.



Großes Bandagen-Lager
von
K. Stürzenacker,
in Nürnberg,
Laufergasse S 790.

Bruchbandagen in sämmtlichen Sorten, **Nabelbinden, Leibbinden, Suspensorien, Respiratoren, Klystirspritzen und Apparate** zum Selbstklystiren, **Clysopompen, Irigateurs, Luft- & Wasserkissen, Gummistrümpfe, Gummileinwand** zu Bettunterlagen, **Urinhalter, Pessarien** rc. empfiehlt billigst
Karl Stürzenacker.

C. Friedmann's Arnica-Papier
(anstatt des engl. Pflasters).

Dieses Präparat übertrifft das sog. engl. Pflaster an außerordentlicher und dauernder Klebekraft und verhindert, sofort auf die frische Wunde geklebt, jede Eiterung.

Geprüft und attestirt von mehreren ärztlichen Autoritäten.

Preis einer Etiquette 7 kr. südd. W.
Zu haben in den meisten Apotheken und bei dem General-Depot Joh. Pergher, Nürnberg, Marienvorstadt Flaschenhofstraße Nr. 6

Die Ornamentenfabrik von **Leopold Iller** in Fürth hält stets Lager in gestochenen und gefräßten Möbel-Verzierungen in ihrem Magazin bei Herrn **W. Jahn**, Spitalplatz in Nürnberg.

Teppiche,
feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L Nr. 174 Oberwöhrdstraße.

Für Spielwaarenfabrikanten.
Musikwerke,
kleine und große, fabriziren
Karrer & Cie.
in Teufenthal (Schweiz).

Schmiede-Verkauf.

In einem Landstädtchen ist eine Schmiede im besten Betrieb mit 40 Dezimalen Garten um 2800 fl. zu verkaufen.

1) **Prozeß Traupmann**, oder das Mordfeld von Pantin. Mit Illustrationen. br. 15 kr.
2) **Prozeß des Prinzen Peter Bonaparte.** Mit Illustr. 15 kr.

Chaisen-Versteigerung.
Kommenden
Dinstag den 21. Juni curr., **Vormittags 11 Uhr,** werden bei dem Unterzeichneten zwei neue einspännige Chaisen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Christian Heinr. Geyer, Kommissionär, L Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Für Wagner.
Schöne Felgen, Sprichen, Deichseln und eschene Dielen werden fortwährend billig abgegeben. Nürnberg, L 412 a. Ludwigsplatz.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In der Nähe Schweinfurts, hart an der Landstraße und Eisenbahn, ist eine Mühle mit 2 Mahlgängen und Nebenwerk, sehr schönen Oekonomie-Gebäuden mit circa 100 Morgen Areal zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei Güteragent **Ruppert** in Schweinfurt.

In einem freundlich gelegenen Städtchen, an einer zu erbauenden Eisenbahn in Unterfranken gelegen, ist eine im besten Betriebe stehende
Buchdruckerei
mit Schnell- und Handpresse, einem Lokal- und Amtsblatte, nebst nicht unbedeutendem Verlage zu verkaufen. Näheres unter J. 2834 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.**

Das Schriftmaterial zu einer **Buchdruckerei**, wovon die Brodschriften noch ganz neu, die in ca. 24 Nummern bestehenden Titelschriften noch wenig gebraucht, ist sammt Zubehör an Kästen rc. um 600 fl. zu verkaufen.

Die Druckerei würde sich hauptsächlich zur Herstellung eines Blattes eignen; es können aber auch billigen Anforderungen entsprechende Accidenzen damit gemacht werden. Ein Buchdrucker, der Gelegenheit hat, ein Blatt zu gründen, könnte sich mit geringen Mitteln etabliren. Offerte sub Chiffre M. 662 an das Annoncenbureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

Ein 2stöckiges Haus in Nürnberg, in angenehmer Lage der Vorstadt St. Johannis, mit schönem Garten, ist bei Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen. Die zweite Hälfte des Kaufschillings kann zu 5 pCt. verzinslich stehen bleiben. Offerten sub O. 664 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

Haus-Verkauf.
Ein Haus mit realer Kramkäuferei ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine eingerichtete Konditorei ist Familienverhältnisse wegen sogleich zu verkaufen. Briefe bittet man poste restante G. H. 165 Würzburg zu hinterlegen.

Zwei große, schöne und wachsame Hofhunde, wovon der eine als Metzgerhund verwendet werden kann, sind billig zu verkaufen. Näheres Karolinenstraße Nr. 5.

Ein schöner Klappentisch ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wöhrderthor-Zwinger.

Aus einem reinlichen Haushalten werden 2 Betten, 1 Gitterbettstättchen, 1 doppelter Schrank, 1 Kommode mit Glas-Aufsatz S 32/469 a. ob. Schmidgasse verkauft.

fl. 2000 gegen entsprechende Verzinsung werden zur zweiten Stelle für den Zeitraum einiger Jahre auf ein hiesiges Anwesen aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten unter E. 1603 poste restante Nürnberg.

N. 103 an die Exp. ds. Bls.

Associé-Gesuch.
Für ein in München bestehendes Geschäft, das nachweislich jährlich netto fl. 3600 abwirft, wird ein Associé mit einer Kapital-Einlage von circa fl. 7000 gesucht. Franko-Offerten unter O. Q. 868 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Ein Buchbinder oder Portefeuiller kann dauernde Kondition erhalten.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sofort Kondition bei H. Riedner, Nürnberg.

Für das Ausland wird ein tüchtiger Seifensieder und Lichterzieher gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, der seine Lehrzeit in einer Conditorei wegen Aufgabe des betreffenden Geschäftes nicht ganz vollenden konnte, sucht eine Stelle, die ihm Gelegenheit zur Ausbildung in seinem Fache bietet. Näheres in der E. d. Bl.

Ein junger Mensch wünscht bei einem Schlosser in die Lehre zu treten. L Nr. 1040, Jakobsstraße.

Ein Lehrling und geübte Punktirerinnen werden gesucht von G. P. J. Bieling's Buchdruckerei.

In eine vielbeschäftigte Buchdruckerei wird unter sehr günstigen Bedingungen ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch als
Lehrling
gesucht. Unter Umständen wird nicht nur auf Lehrgeld verzichtet, sondern auch demselben freie Verpflegung und Kleidung gewährt. Nähere Auskunft ertheilt unter Chiffre N. 663 das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg, Karolinenstr. 55.**

Ein solider Junge kann die Holzdrechslerei gründlich erlernen. Bergstraße 424.

Ein älteres Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten vollständig bewandert ist, auch Kindern im Klavierspiel Unterricht ertheilen könnte, sucht eine passende Stelle. Anerbietungen beliebe man unter Adresse L. W. Nr. 18 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Zu einer Herrschaft wird nach Auswärts eine solide, selbstständige Köchin gesucht, welche sich auch willig der Hausarbeit unterzieht. Näheres zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Eine gewandte Kellnerin wird für eine hiesige Gartenwirthschaft sogleich gesucht.

Eine Person wünscht im Bügeln und Wäscheausbessern einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Zu erfragen Nr. 51 a. Galgenhofer Straße.

Ein Mädchen aus guter Familie von Auswärts, im Nähen und anderen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern, und könnte sogleich eintreten. Näheres Gostenhof Nr. 15, neben Café Fischer.

Eine bejahrte Person ohne Anhang, die noch fähig ist, kleine häusliche Arbeiten zu verrichten, ein stilles sorgenfreies Dasein sich verschaffen will, und aufrichtiger Anhänglichkeit fähig ist, kann bei einer stillen Familie, bestehend aus zwei alten Leuten und erwachsener Tochter, ein bleibendes Plätzchen finden. Adr. unter Chiffre L. K. M. an die Exp. ds. Bls.

Ein helles Comptoir ist zu vermiethen. Näheres L 861, 1 St.

In schöner Lage der Stadt nächst dem Theater sind zwei in einander gehende möblirte Zimmer 1. St. mit Alkov und gutem Pianino sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres L 795.

Zu vermiethen ein reinliches, möblirtes Hochparterre-Zimmer. Schütt Nr. 21/1708 c.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

mus vermag wohl solche Zahlen ins ...
lassen und so gewichtige Namen. In dem engern Ausschusse war namentlich Mecklenburg-Schwerin mit fast seinem ganzen Kirchenregiment, mit seiner ganzen theologischen Fakultät bis auf Einen Professor vertreten, an der Spitze jener Oberkirchenrath Kliefoth, welcher das Kirchenregiment, als „die Maschinerie“ betrachtet, „um die Heilsordnung in geregelte und sichere Aktion zu setzen“, die regierte Kirche aber als „formlose Menge und ungeordnete Masse, als zu gestaltenden Rohstoff“, und welchem die Presbyterial- und Synodalverfassung „auf kirchlichem Gebiete in derselben Weise eine Lüge ist, wie der Konstitutionalismus auf politischem Gebiete eine Lüge ist.“ — Ueber den Namen der Konferenz äußert sich der berühmte Theolog Professor Baumgarten in folgender zutreffenden Weise: „Diese lutherische Konferenz hat mit ihrem ausschließlichen Anspruch auf Luther's Namen uns den Maßstab zu ihrer Beurtheilung in die Hand gegeben. Luther ist ein so kräftiger und klarer Geist, er hat den ihm von Gott verliehenen kirchlichen Beruf mit so gewaltigen Tönen in die Annalen der Weltgeschichte eingegraben, daß wir nach 300 Jahren genau unterscheiden können, was in Wahrheit diesem großartigen Kirchentypus entspricht und was eine betrügliche Nachäffung desselben ist. Zuvörderst ist mir ausgemacht, daß Luther das Statut dieser lutherischen Konferenz, dessen

dern als ...
unseres Glaubens“. Nein, Luther hätte man nie dahin gebracht, eine solche Verpflichtung zu unterschreiben, nach welcher er sich verbindlich machte, ohne Bezugnahme auf das göttliche Wort, „welches allein Glaubensartikel stellt“, menschliche Satzungen als die bindende Norm für kirchliche Verhandlungen grundleglich zu machen. Und wer dieses neue Dogma unterschreibt — und eine andere Thüre, durch welche man zu dieser Konferenz eingeht, gibt es nicht, ich wiederhole: man muß dieses neue Dogma mit seiner Namensunterschrift versiegeln, — wer nun seinen Namen dazu hergibt, der verzichtet an seinem Theile auf eines der theuersten Güter, welches uns Luther durch seine schweren Kämpfe errungen, und was von dessen Lutherthum übrig bleiben sollte, ich wüßte es in der That nicht zu definiren. Ich lebe nun in der Hoffnung, daß viele von den 1900 Pastoren dieses päpstliche Dogma unterschrieben haben, ohne zu wissen, was sie thaten, sie sind eben denen, welche sie für die Säulen der Kirche halten, in gutem Glauben nachgefolgt. Aber diejenigen, welche diese antilutherische Satzung erfunden und durchgesetzt haben, sind im vollen Sinne dafür verantwortlich, diese haben sich einer offenbar kirchlichen Fälschung schuldig gemacht; und was soll

solchen 300 fl. Zulage erhielten. — ...
Staatsraths. An den 6 ordentl. Staatsräthen kann nichts geändert werden, weil dies der normalmäßige Status ist. Aber 4 Sekretäre, 3 ständige Diener und Boten hält Referent Anbetracht der Geschäfte des Staatsraths für zu viel; ein Sekretär, ein Registrator, ein Diener und der Hausmeister genügen. Die übrigen Beamten nebst dem dazu gehörigen Personal sollen bei sich ergebenden Vacaturen anderwärts untergebracht werden. Die Geschäfte des Staatsraths seien auch der Art, daß nicht — wie dies geschieht — wegen vorgerückten Alters — ähnlich wie bei anderen Beamten — Quieszirung geboten ist. Mit Bezugnahme auf eine kgl. Verordnung vom 3. März 1870, welche ausspricht, daß solchen Beamten, welche im diplomatischen Dienste längere Zeit zur Zufriedenheit verwendet waren, der Titel und Rang von Staatsräthen gegeben und ihr Gehalt auf 6000 fl. erhöht werden kann, sieht sich Referent veranlaßt zu beantragen: die Kammer wolle einer Vermehrung der Anzahl der Staatsräthe über 6 hinaus, soferne damit eine Vermehrung der Ausgaben verbunden ist, ihre Zustimmung versagen. Das Gleiche schlägt Referent bezüglich der Legationsräthe II. und I. Klasse und der geh. Legationsräthe I. Klasse vor, welchen nach

---

E. Ein Ausflug in's Altmühlthal,

beschrieben für Diejenigen, welche es nachmachen wollen.

Motto: „Schaff' in Allem für Alle ꝛc. ꝛc.

Wie in der Einladung für Jedermann und jede Frau im Plakatanzeiger des letzten Donnerstags gesagt ist, fuhr ich, nachdem am Freitag brieflich ein einfaches Mittagessen bei Herrn Jakab in der Krone zu Pappenheim bestellt worden war, am Sonntag (12. Juni) Morgens 1 Uhr 35 Min., resp. um halb 8 Uhr, indem der Postzug schon von Bamberg her Verspätung hatte (ein Ausdruck des niedern Personals an der Einsteighalle, der einen unserer Leute zu der Bemerkung veranlaßte: ich wollte die Lokomotiv hätte Diarrhöe, damit wir recht schnell an unser Ziel (Eichstädt kämen) mit meiner Familie und noch einigen Familien von Nürnberg mit Retourbillets weg und kam um 5¾ Uhr in Wasserzell bei schönem Wetter glücklich an. Nebenbei muß ich bemerken, daß unser Kondukteur nicht sehr groß, aber grobknochig war und uns sicher leitete, denn als ich einmal ausgestiegen war und nicht im Trab, sondern ruhigen Schritts auf meinen Wagen zuschlenderte, fragte er mit Recht: „Fahren Sie auch mit“?, worauf ich erwiderte, wenn man nur immer Ursache zur Eile hätte. Da wir nun, wie schon gesagt, statt um 4 Uhr 54 Min., — beinahe um eine Stunde später — um 5¾ Uhr in Wasserzell ankamen, mußten wir auf das Vergnügen, Eichstädt in seinem Innern zu sehen, verzichten, denn der nächste Zug von Ingolstadt her (8 Uhr 17 Min.) mußte uns, nach unserm Reiseplane, wieder bis Solnhofen zurückbringen.

Durch des Postzugs Verspätung waren uns sonach nur 2½ Stunden, statt 3 Stunden und 23 Minuten gegönnt. Wir gingen nun, das Unvermeidliche mit Würde tragend, zur freundlichen und gefälligen Frau Müller, Tafernwirthin in Wasserzell, und ließen jetzt Kaffee brauen, der auch, wie alle Frauen und selbst einige Töchter auf Grund ihrer Erfahrung versicherten, sehr bald und in sehr guter Qualität nebst selbstgebauter Milch erschien. Zu ihrem großen Leidwesen — weniger zu unserem — theilte uns Frau Müller sogleich mit, daß sie kein frisches, sondern nur gestriges Weißbrod habe, worüber wir uns um so weniger alterirten, als eine liebe Nichte, welche ich in Pappenheim aufgenommen, Butter und neugebackenes Hausbrod uns mitbrachte. Während die Damen noch fleißig arbeiteten, rekognoszirte ich mit Hilfe meiner topographischen Karte des Altmühlthales (Ingolstadt. Krüll'sche Buchhandlung. 24 kr.) und entdeckte bald einen von Wasserzell nur 20 Minuten entfernten Punkt auf dem Frauenberg, von welchem aus Eichstädt, so Rebdorf wie Marienstein wunderschön gesehen wird. Daß von diesem Höhenpunkt aus bei günstiger Witterung noch mehrere Dörfer, z. B. Schernfeld und sonstiges Schöne zu sehen ist und mit einem guten Perspektiv an der Hand obiger Karte man stundenlang sich unterhalten kann, bedarf wohl keiner Erwähnung, doch dürfte nicht unerwähnt bleiben, daß an der stets offenen und schönen Frauenkirche (Wallfahrt) unter einer Linde einige Bänke, wenn auch nicht durch uns, doch ganz passend für uns angebracht sind. Wir eilten, da die bestimmte Zeit zur Ankunft des nächsten Zuges nahete, da wir nicht annehmen durften, daß der unserm kranken Zug entgegenkommende auch mit Verspätung behaftet oder von diesem angesteckt sei, nach Wasserzell zurück und von da schleunigst an den etwa 5 Minuten entfernten und „Eichstädt“ getauften Bahnhof, und wir hatten recht Recht, denn schon nach einigen Minuten kam der Zug von Ingolstadt, welcher uns aufnahm und zunächst nach Solnhofen brachte.

Bei unserer Zurückkunft auf dem Bahnhof Wasserzell (Eichstädt) kam zu unserer Freude und ganz zufällig eine uns befreundete, sehr liebe Familie von Eichstädt uns entgegen, in derselben Absicht, nach Solnhofen zu fahren, die Steinbrüche anzusehen und dann nach Pappenheim zu gehen, hier den Nachmittag zuzubringen und Abends nach Eichstädt per Bahn heimzukehren. Unsere Gesellschaft hat sich dadurch um vier Personen vermehrt. Ich bemerke dies nur, um anzudeuten, wie es Freunden von Eichstädt, Ansbach, Nürnberg ꝛc. durch die neue Bahnstrecke möglich geworden, sich nach einer Partie in Pappenheim zu treffen, oder verabredetermaßen eine solche gemeinschaftlich zu machen mit dem Schlusse in Pappenheim, wo auf dem Schloßberg, Nußbaum oder im Dachsbau der Abend bei ausgezeichnetem Bier in gemüthlicher Gesellschaft bis zur Heimfahrt zugebracht werden kann, welches Vergnügen noch dadurch, namentlich an einem Sonntag, erhöht werden könnte, wenn die Eichstädter 6 oder 8 Mann Musiker vom dortigen Jäger-Bataillon veranlaßten, Nachmittags nach Pappenheim herüberzufahren und sich zu produziren an einem öffentlichen Platze.

Nach dieser langen Abschweifung kehren wir nun in den Bahnhof Eichstädt (Wasserzell) zurück.

Sogleich nach unserer Ankunft in diesem Bahnhofe nahmen wir sowohl die Erd-, resp. Damm-, als auch die Kunst- und Hochbauten in Augenschein, soweit die Zeit es gestattete; wir vergegenwärtigten uns die Schwierigkeiten, mit welchen bei Ausführung dieser kolossalen Bauten nach allen und von allen Richtungen zu kämpfen war, und bewunderten, soweit unsere Einsicht reicht, die dauerhafte und elegante Ausführung; insbesondere erfreuten uns die zwei großen Kurven, die eine von Dollenstein bis Breitenfurt, die andere in entgegengesetzter Richtung von Breitenfurt bis nahe an Wasserzell, deren jede einen Bogen von über 2000' mit einem Radius beschreibt; dabei die Wirkung der Centrifugalkraft vollständig berücksichtigend. Um die prächtigen Tunel's nicht zu vergessen, sei bemerkt, daß ich dieselben, sowie die ganze Bahnstrecke bis Treuchtling im Oktober vorigen Jahrs beging und zu meiner Verwunderung sah, wie dieselben, nachdem die über einen Halbkreis betragende Oeffnung aus dem Dolomit herausgehauen, nämlich die Wandflächen wunderschön mit dem Fugenschnitt versehen worden sind. Auf der Zurückfahrt von Wasserzell (Station Eichstädt) wurden die Mitglieder der Gesellschaft in dem Coupée, das wir durch die Gefälligkeit des Oberkondukteurs erhielten und vollständig ausfüllten, so gesetzt, daß diejenigen, welche bei der Thalfahrt links saßen, bei der Bergfahrt rechts zu sitzen kamen, und umgekehrt, damit jedes alle die schönen, dermalen im vollsten Blumenflor stehenden Wiesen, die üppig grünenden, in schillernden Luftwellen erscheinenden Kornfelder, die großentheils mit prächtigen Laubholzwaldungen (meist Buchen) bestockten, und mit den schönsten Felsengruppen besäten Berge, die lieblichen Seitenthäler, deren Bäche in reizenden Schlangenwindungen der Altmühl zueilen, die links und rechts der Bahn liegenden Dörfer und Dörfchen ꝛc. sehen kann. Dabei mußte ich als dort geborener und bekannter Wegweiser mit der schon oben gedachten topographischen und der geognostischen Karte (zu „Vegetationsverhältnisse der Jura- und Keuperformation in den Flußgebieten der Wörnitz und Altmühl“) in der Hand, auf jeden interessanten Gegenstand aufmerksam machen, z. B. das fast kreisrund auf den Pfahlrain oder die Teufelsmauer gebaute Dollenstein, in dessen Mitte ein steiler, vielleicht 50' hoher Felsen sichtbar, der bis vor 50 Jahren eine stattliche Burg getragen, in welcher das Pfleg- und Kastenamt des Fürstbischofs von Eichstädt sich befand. Dollenstein, 1178' über dem Meere, war Eigenthum der Grafen v. Hirschberg, die sich von Kreglingen und Dollenstein schrieben, kam 1360 an die v. Heideck, 1440 an die v. Rechberg und in demselben Jahre noch an das Stift Eichstädt um 3000 fl. Zwischen Esling und Solnhofen südlich der Bahn wurde die s. g. Teufelskanzel gezeigt, ein an der Berglehne aus dem Buchenwalde hervorragender großer, einer Kanzel ähnlicher Felsen. (Schluß folgt.)

sich aus dem Labyrinthe der aufgestellten Behauptungen und Hypothesen zurecht und herauszufinden. (Wir werden fortfahren, Einzelnes aus dem Greil'schen Referate zu bringen. D. R.)

-m- **München**, 16. Juni. Zur Vorsteherin der Versorgungsanstalt für Beamtentöchter in Neuberghausen hat der König die Freiin Kunigunda v. Pechmann ernannt. — Um eine Gleichheit in der Benennung und dienstlichen Stellung der gerichtlichen Beamten in allen Provinzen des Königreichs herbeizuführen, haben mit Einführung der neuen Civilprozeßordnung die Bezirksgerichtsvorstände in der Pfalz d n Namen „Bezirksgerichts-Direktoren" zu führen, die Bezirksrichter „Bezirksgerichtsräthe", die Bezirksgerichtsschreiber „Obergerichtsschreiber", der Generalstaatsprokurator „Oberstaatsanwalt", die Staatsprokuratoren „Staatsanwälte", und die Staatsprokuratorsubstituten „II. Staatsanwälte". — Die Obergerichtsschreiber, auf welche im Allgemeinen die Vorschriften über die Verhältnisse der nicht mit dem Richteramte bekleideten Staatsdiener Anwendung finden, beziehen folgende Jahresbesoldungen: 1) der Obergerichtsschreiber am obersten Gerichtshofe 1600 fl.; 2) die Obergerichtsschreiber an den Appellations- und Handelsappellationsgerichten als Anfangsgehalt 1000 fl.; nach Ablauf von sechs Dienstjahren 1100 fl.; nach Ablauf von zwölf Dienstjahren 1200 fl.; nach Ablauf von achtzehn Dienstjahren 1400 fl.; 3) die Obergerichtsschreiber an den Bezirks- und Handelsgerichten in den zu Nr. 2 bezeichneten Altersstufen je 900 fl., 1000 fl., 1100 fl. und 1200 fl.

C.H. **München**, 16. Juni. (Dienstesnachricht.) Der prakt. Arzt Dr. J. Ch. W. L. Raab zu Bayreuth wurde zum Bezirksarzt I. Klasse in Pegnitz ernannt.

* **Nürnberg**, 17. Juni. Die gestrige Versammlung im Sächsischen Hofe war über alles Erwarten zahlreich besucht. Trotz des schönen Abends und der großen Hitze standen Kopf an Kopf dicht gedrängt Leute, die auf ihr abendliches „Stündchen im Freien" verzichtet hatten, um den großen Volksmann und berühmten Redner Schulze-Delitzsch zu hören. Nachdem Herr Dr. Erhard als Vorstand des Lokalausschusses der Fortschrittspartei die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, ergriff Hr. Schulze-Delitzsch das Wort, um in gewaltigen Umrissen die gegenwärtige politische und sociale Bewegung, die sich allenthalben geltend macht, zu schildern. Im weiteren Verlaufe seines einstündigen Vortrages, auf den wir später noch näher zurückkommen werden, entwickelte der eminente Redner das Programm und die Ziele der deutschen Fortschrittspartei in Preußen, sodann die Stellung der deutschen Fortschrittspartei in Bayern, sowie der nationalen Partei in Süddeutschland überhaupt, berührte die letzten Abstimmungen im Zollparlament und schilderte schließlich mit beredten Worten die große civilisatorische Aufgabe der deutschen Nation als Glied der europäischen Völkerfamilie. — Nach diesem oft durch Beifall unterbrochenen Vortrage ergriff Hr. Dr. Erhard das Wort, konstatirte die Uebereinstimmung der Fortschrittspartei in Nürnberg mit dem eben Gehörten und lud die Versammlung ein, sich zu erheben, um ihre Uebereinstimmung mit den Ansichten des Vorredners und ihren Dank für den umfassenden Vortrag auszudrücken, was auch geschah. — Nun ergriff der Herr Vorstand des hiesigen Arbeiterbundes das Wort und ersuchte Herrn Schulze-Delitzsch im Namen mehrerer Arbeiter, über die Arbeiterbewegung zu reden, welchem Verlangen derselbe bereitwillig nachkam und beherzigenswerthe Worte sowohl an die Arbeiter, als auch insbesondere an die Arbeitgeber über die Bedeutung der großen und wichtigen sozialen Bewegung richtete. — Um 10½ Uhr erst schloß die Versammlung und hatten bis zu dieser Zeit sämmtliche Theilnehmer der wahrhaft drückenden Hitze, die im Saale herrschte, heldenmüthig getrotzt.

Nach der „Schw. Volksz." bestehen in 35 württembergischen Oberämtern organisirte Vereine der deutschen Partei mit theilweise sehr zahlreichen Mitgliedern; in 13 Oberämtern ist die Partei durch mehr oder weniger zahlreiche Anhänger, welche gemeinschaftlich für den Zweck thätig sind und theilweise von erprobten Parteiführern geleitet werden, in 13 anderen Oberämtern durch einzelne Vertrauensmänner, be-

[...] pflegt, wenn man ihn ohne Krone und Scepter im bürgerlichen Anzuge einhergehen sieht, nahmen die außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln, welche man um des Gastes willen getroffen hatte, die allgemeine Aufmerksamkeit der Kurgäste in Anspruch. Von den vier Hotels, die Offerten behufs Beherbergung des Kaisers beim Russischen Hofmarschallamte eingereicht hatten, wurde der Hof von Darmstadt gewählt, weil, sagt Fama, derselbe von beiden Seiten an Gebäude grenzt und nur eigentlich eine offene Fronte nach der Straße zu zeigt. In dem Hotel wurde außer der ca. 80 Mann starken Begleitung des Kaisers seine Küche einquartiert, so daß keine fremde Person die Speisen, welche der Herrscher aller Reußen zu seinem erlauchten Munde führen soll, berühren oder in deren Nähe kommen durfte. Das Dienstpersonal des Hotels durfte nicht mit der Außenwelt verkehren, nur dem Besitzer des Hotels, Herr Dreßler nebst Familie war freies Gehen und Kommen gestattet. Im Innern des Hauses standen zwei Doppelposten von Tscherkessen, und ein zahlreiches Heer von geheimen preußischen und russischen Polizisten bewachte die Promenade, wenn sie der Kaiser besuchen wollte. Dort eilt er in schnellem Schritt daher, mit scheuem, finsterem Blick, und führt besonders die Wendungen sehr prompt aus. Einige Polen, die sich in ihrer Landessprache während seines Vorübergehens unterhielten, sollen verhaftet worden sein (?), da sie sich indessen legitimiren konnten, traf sie dieser Handlung wegen, die in Rußland an Hochverrath grenzen würde, im Auslande keine Strafe. Es werfen diese ängstlichen Vorkehrungen behufs Vermeidung jeder Annäherung an die geheiligte Person des russischen Herrschers jedenfalls ein eigenthümliches Streiflicht auf die Glückseligkeit dieses „Großen" der Erde, und die Schutzgöttin einer in Sklavenketten geschlagenen Nation wird triumphiren bei dem Anblick der Gewissensqualen, welche der Tyrann ihrer Schützlinge zu erleiden hat.

In **Königsberg**, das bisher durch den General Vogel v. Falckenstein im Reichstage vertreten wurde, wird es einen hitzigen Wahlkampf geben. Von Seiten der Fortschrittspartei wird Hoverbeck als Kandidat aufgestellt, von national-liberaler Seite denkt Lasker zu kandidiren, die Volkspartei wird voraussichtlich auch einen eigenen Kandidaten aufstellen. Ob Vogel von Falckenstein sich abermals bewirbt, nachdem das neue Wahlgesetz den Militärpersonen das Stimmrecht entzogen hat, erscheint freilich zweifelhaft.

Aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, 13. Juni. Der blinde Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der seit 1866 von einem solchen Hasse gegen Preußen erfüllt ist, daß er alle seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu der nahe verwandten preußischen Königsfamilie gänzlich abgebrochen hat, sucht sich jetzt dadurch an Preußen zu rächen, daß er, so weit dies in seinem Ländlein angeht, nur mißvergnügte ausgewanderte Hannoveraner zu den höchsten Staatsstellen befördert. So hat er kürzlich den hannoverschen Ex-Minister v. Hammerstein zu seinem Minister ernannt und einen hannoverschen Chef des Bauwesens und einen Vorstand des Unterrichtswesens berufen. Wer nur eine Spur nationaler Gesinnung zeigt, wird am Hofe von Strelitz fast als Hochverräther betrachtet. (K. Z.)

Hamburg, 14. Juni. Der hiesige Platz scheint leider von den Führern der social-demokratischen Parteien dazu ausersehen zu sein, um Experimente mit Arbeitseinstellungen zu machen. Vor bald einem Jahre fand hier während einiger Monate der „Strike" von etwa 700 Arbeitern der Lanenstein'schen Wagenfabrik statt, der mit schlimmen Exzessen endete, dann hatten wir die Arbeitsniederlegung der Schiffszimmerleute und augenblicklich haben wir wieder eine massenhafte Arbeitseinstellung der Steinmetzen, Maurer und Zimmerleute, etwa in der Zahl von 3500 Arbeitern. Als Zweck des Strike wird angegeben: eine Erhöhung des Tagelohnes von 1 Thlr. auf 1 Thlr. 6 Sgr. unter gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, indem die freie Zeit zum Mittagsessen von 12 Uhr bis 2 Uhr, statt wie bisher 1 Uhr, ausgedehnt werden soll. Die Arbeitgeber haben sich bis jetzt entschieden geweigert, diesem Begehren nachzugeben. Die Aufreizung zum Strike ist offenbar von außen her gekommen und wird planmäßig geleitet.

[...] 5000 Bauarbeiter. [...] die ganze Arbeit einzustellen, wenn die [...] und Anstreicher nicht bis zu einem bestimmten [...] zur Arbeit zurückkehrten, und haben ihre Drohung, da dies nicht geschah, ausgeführt. Das Benehmen der dadurch brodlosen Arbeiter ist bis jetzt, laut Telegramm, musterhaft. Im Einheitstempel (ehemaligem Freimaurerlokal) hält ihre Direktionskommission von Morgens 7 — 11 Uhr Nachts Sitzung. Die Abreise Familienloser ist bereits organisirt. Rückkehr zur Arbeit als Gegenstoß, nur auf Zusicherung von zehnstündiger Tagesarbeit, die Stunde zu 50 Cent., Verständigung direkt mit den bauenden Eigenthümern erfolgreich angebahnt." Gestern wurde folgende Ansprache veröffentlicht: „Arbeiter! Angesichts der schwierigen uns auferlegten Lage empfehlen wir Euch in d n schweren Tagen, die uns bevorstehen, gegenüber den Aufreizungen zu Ausschreitungen ruhig und kalt zu bleiben. Nachdem die Meister den allgemeinen Strike erklärt haben, ist das Land Richter zwischen uns und wird die Verantwortlichkeit auf die Urheber wälzen. Zeigen wir abermals, daß, stark in ihrem Rechte und unerschütterlich in ihrer Beanspruchung, die Arbeiter den öffentlichen Frieden und die Gesetze zu achten wissen. Genf, 13. Juni 1870. Im Namen des romanischen Central-Comité's, der Generalsekretär: St. Perret."

Frankreich.

** **Paris**, 15. Juni, Abends. Das „Journal officiel" zeigt an, daß der Kaiser heute Vormittags im Ministerrathe den Vorsitz geführt hat. — Anläßlich eines Artikels der „Nordd. Allgem. Ztg." über die Gotthardangelegenheit sagt „Constitutionnel", Frankreich wollte nur, daß die Eisenbahn über den Gotthardt einzig von dem neutralen Staat abhänge, den sie durchschneide; da nur Preußen so vollkommen geeignet sei, diese Neutralität zu sichern, habe die „Allgem. Nordd. Ztg." Recht, wenn sie glaube, daß die guten Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich durch die Interpellation Mony nicht berührt werden würde.

** **Paris**, 15. Juni. (Gesetzgebender Körper.) Häntjens bringt einen Antrag ein, welcher bezweckt, die Folgen der hohen Getreidepreise zu verringern. Feraude bekämpft diesen Antrag, da derselbe bezwecke, die Zölle auf Lebensmittel zu beseitigen, und nur geeignet sei, in den Getreidehandel störend und für alle Theile bedenklich einzugreifen. Seitens der Regierung wird hervorgehoben, daß man mit äußerster Vorsicht und nicht in Ueberstürzung zu Aenderungen in der bestehenden Gesetzgebung schreiten müsse. Schließlich wird der Antrag Häntjens' an die Kommission zurückgewiesen.

Der Fürst de la Tour d'Auvergne hat, wie das „Mém. diplomatique" meldet, den Botschafterposten beim Wiener Hofe definitiv angenommen, wird denselben aber erst im Oktober antreten, da die Aerzte dem Genesenden den Rath ertheilt haben, der Ruhe zu pflegen, und den Rest der schönen Jahreszeit auf dem Lande zuzubringen.

Spanien.

: **Madrid**, 14. Juni, Abds. Der Herzog von Montpensier wird nächste Woche auf dem Wege von Santander wieder nach Madrid kommen. Die carlistischen Blätter kündigen ein Manifest Don Carlos' an, welches erklärt, daß die Entfernung Cabrera's in keiner Weise die Partei theilt. Der Prätendent fordert seine Freunde auf, einig zu sein. Er verkündet einen nahen Triumph als gesichert.

Rußland.

Warschau, 15. Juni. Alle Fremden werden hier wegen der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Alexander strenge überwacht. Man munkelt von einem Komplot gegen das Leben des Czars. Die Polizei wurde verstärkt.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Zu Dorpat starb am 6. Juni der Admiral v. Wrangell, bekannt durch seine Polarreisen in den Jahren 1821 bis 1823 und durch seine Reise um die Erde 1825 bis 1827. — Am 16. Juni starb der Polizeirath Drescher in Leipzig. — Im Frankfurter Stadtwalde sind 160 Morgen abgebrannt. — Bei Churschütz (Sachsen) wurde ein

ließ aber jüngst der betreffende Arbeiter einen solchen Coupon, auf 11 fl. 30 kr. lautend, wechseln und erhielt auch unbedenklich das Geld, obgleich das Wasserzeichen noch an den Coupons fehlt. Es wurde, wie wir hören, gerichtliche Untersuchung eingeleitet, auf deren Ergebniß man sehr neugierig ist. (B. L.-Z.)

Mannheim. Auf der am 7. d. hier abgehaltenen Versammlung des Vereins mittelrheinischer Aerzte erregte Hr. Hofrath Simon von Heidelberg hohes Interesse durch Vorstellung einer Frau, deren Operations- und Krankengeschichte er in kurzem klarem Vortrag ausführte. Bei der Patientin hatte er vor 10 Monaten die linke Niere wegen einer unheilbaren Harnleiterfistel operativ entfernt, und zwar mit so glücklichem Erfolge, daß die Frau schon nach sechs Wochen geheilt das Bett verlassen konnte. Sie sieht jetzt gesund und wohlgenährt aus, und es ist nicht der geringste Nachtheil des Mangels einer Niere zu beobachten. Diese kühne Operation, die in diesem Falle zum erstenmal am Menschen ausgeführt worden ist, hat nach den Erläuterungen des berühmten Operateurs voraussichtlich eine sehr große Tragweite für die künftige Behandlung einer Reihe von schweren, bisher für unheilbar gehaltenen Erkrankungen der Nieren, und wird sicher nicht verfehlen in den weitesten medizinischen Kreisen das größte Aufsehen zu erregen. (Mannh. J.)

Frankfurt, 15. Juni. Folgende Säbelaffaire mit anderem als dem herkömmlichen Ausgange wird der Frf. Z. berichtet: Gestern Nachmittag befanden sich drei Soldaten in der Schwager'schen Wirthschaft am Bockenheimer Thor. Ihr Betragen (sie zerschlugen nämlich Gläser) war der Art, daß es ihnen verwiesen wurde. Da dieselben glaubten, in ihrem Recht zu sein, so zogen sie blank, kamen aber übel an, denn sie wurden von den Bierbrauern durchgeprügelt und an die Luft gesetzt, wo sie von der Polizei in Empfang genommen und abgeführt wurden. (Und das von Rechts wegen.)

Im Salzbergwerk zu **Maros-Ujvar** (Ungarn) ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Am 28. Mai gegen Mittag begann dichter Rauch aus jenem Schacht emporzusteigen, an dessen Sohle die Dampfmaschine sich befindet, und bald darauf brach auch aus fünf anderen Schachtmündungen Rauch hervor. Die Arbeiter konnten sich, mit Ausnahme eines oder zweier, noch rechtzeitig aus dem Bergwerk retten, in welchem die zahlreichen Stützbalken, Holzverkleidungen und Stiegen, sowie die in der Nähe der unterirdischen Ställe befindlichen Holzmassen in Brand gerathen sein sollen. Die Direktion ließ sofort sämmtliche Schachtmündungen mit Erde überdecken und hiedurch luftdicht sperren, doch hat diese Maßregel das Feuer nicht erstickt. Als man dies wahrnahm, traf die Direktion Anstalt, um Wasser in großer Menge zu den Schachtöffnungen zu leiten; der Erfolg ist noch nicht bekannt. Mehr als 500 Arbeiter sind erwerbslos.

Die englische Kriegsflotte hat einen empfindlichen Verlust erlitten, indem das Kanonenboot „Slaney" während eines heftigen Sturmes bei den Paracels-Inseln am 16. Mai untergegangen ist; der Commandeur Elwyn, der Lieutenant Evatt, der Schiffsarzt Ryall und 48 Leute von der Bemannung fanden dabei den Tod. Eine Woche vorher war an der Drummond-Insel, welche zu derselben Gruppe gehört, der Dampfer „Caractacus", und ebenfalls in den chinesischen Gewässern, an der Küste von Hainan, der von Hongkong nach Manila ausgelaufene Dampfer „Hay" zu Grunde gegangen.

Tages-Chronik.

-ss- **Nürnberg,** 15. Juni. Das ständige Thema aller Kaffeegesellschaften — sei es nun der „Kaffeeschlachten" der sogenannten höheren Gesellschafts-Kreise oder der „Kaffeekränzle" in Großreuth, Thon und Glasgarten — ist die Misère mit den „Maden", um mit Grübel, den „Dienstmädchen" um mit dem jetzt gebräuchlichen Ausdruck zu reden. Und in der That, es wird viel mit Recht geklagt; es gibt freilich auch nicht wenige inhumane Dienstherrschaften, sicher aber noch mehr Dienstboten, welche

tor, welches das Verhältniß ...
Dienstnehmer irgendwie zu regeln im ...
Würden die Richter stets die oben angeführte „feste richterliche Ueberzeugung" haben, so würde für die Zukunft wohl öfter ein häuslicher Konflikt vor Gericht verhandelt werden, wo Nothwehr die Geschlagenen Nägel und Zähne als Waffe im Sinne des Gesetzes führen hieß und der Werth des Hausherrn wäre bloß noch nach seiner körperlichen Streitbarkeit zu berechnen.

† **Nürnberg,** 16. Juni. Unter Bezugnahme auf unsere gestern gebrachte Nachricht theilen wir mit, daß die vermißte Tünchergesellen-Wittwe Ursula Kanz von hier heute Morgen wohlbehalten in das Sebastiansspital zurückgebracht wurde.

Fürth, 16. Juni. Heute Vormittag wurde zwischen Schniegling und Nürnberg die Verwaltersgattin Gütlich durch eine Mannsperson ihrer goldenen Uhr und Kette beraubt. (G. Tgbl.)

Ansbach, 16. Juni. Gestern Nachmittag badeten vier hiesige Lateinschüler in dem in der Nähe des benachbarten Schalkhausen gelegenen sog. Scherweiher. Der eine der Badenden, ein zum Besuche der Schule sich hier aufhaltender Amerikaner, kam in Gefahr unterzusinken, wurde jedoch von seinem Mitschüler Stadelmann, dem Sohne des Herrn Pfarrers Stadelmann in Lindelbach, unterstützt und gewann das Ufer; unglücklicherweise aber mußte der Retter seine edle That mit dem eigenen Leben bezahlen, indem er, wahrscheinlich erschöpft, untersank und erst nach ungefähr zwei Stunden von den unterdessen heimgekommenen, am Weiher wohnenden Müllersleuten aufgefunden wurde. (Fr. Z.)

Kissingen zählte am 15. Juni 2106 Kurgäste.

In **Regensburg**, wo Seitens der Bewohner sehr über den steigenden Preis der Viktualien, namentlich auch über den Mangel an Eiern geklagt wird, da — wie dies auch in Nürnberg der Fall ist — die Unterhändler die marktbesuchenden Landleute theils schon vor den Thoren anhalten, theils auf dem Markte Alles en gros wegkaufen und dann die Preise beliebig stellen, hat — nach dem K. v. u. f. D. — am 11. d. auf dem Viktualien-Markte ein kleines Bombardement mit Ziegelbrocken nach den Eierhaufen der Unterhändler stattgefunden. In Folge hievon beschloß nun der dortige Magistrat nachstehende, der Regierung zur Genehmigung unterbreitete Viktualienordnung: „Alles Vor- und Aufkaufen von Gegenständen des Viktualienmarktes vor den Thoren, auf Straßen und Gassen der Stadt ist verboten; ebenso ist verboten, solche Waare nur zum Scheine auf dem Markte auszusetzen oder mit derselben auf dem Markte oder in der Stadt zu hausiren. Es ist verboten, auf dem Markte gekaufte Gegenstände daselbst am nämlichen Tage noch wieder zu verkaufen, Anderen in den Kauf zu fallen oder sich durch Worte oder Zeichen in einen solchen Kauf zu mischen, Waaren zu überbieten oder auf sonst ungeeignete Weise den Marktverkehr zu stören".

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr

C.H. Die k. General-Zoll-Administration gibt den Zoll- und Steuerbehörden bekannt, daß von jetzt an bis auf Weiteres ein neues Salzdenaturirungs-Verfahren einzutreten hat. Es wird nämlich das lose Viehsalz bei Herstellung aus Siedesalz mit $^1/_4$ Prozent Eisenoxyd und $^1/_2$ Prozent Pulver von unvermischtem Wermuthkraut und bei Herstellung aus Steinsalz mit $^3/_8$ Prozent Eisenoxyd und $^1/_2$ Prozent Pulver von unvermischtem Wermuthkraut denaturirt und die sogenannten Viehsalzlecksteine werden bei Herstellung aus Siedesalz mit $^1/_4$ Prozent Eisenoxyd und $^1/_4$ Prozent Holzkohlenpulver und bei Herstellung aus Steinsalz mit $^3/_8$ Prozent Eisenoxyd und $^1/_4$ Prozent Holzkohlenpulver denaturirt. Zugleich wird die steuerfreie Ablassung des etwa noch vorräthigen, nach dem bisherigen Verfahren denaturirten Vieh- und Gewerbesalzes untersagt, wenn dasselbe nicht nachträglich in der Weise denaturirt wird, daß ihm die nunmehr vorgeschriebenen Denaturirmittel nach Art und Maß beigemischt sind.

Anzeigen.

BÜRGER-VEREIN.

Sonntag, den 19. d. Mts.,
Ausflug nach dem Schmalzberg
(Ludwigshöhe bei Lauf).
Abgang per Ostbahn: 12 Uhr 45 Min. Mittags.
Der Vorstand.

Internationale Metallarbeiterschaft.

Samstag den 18. Juni Abends 9 Uhr Versammlung im Essigbrätlein. Nichtmitglieder sind eingeladen.
Die Verwaltung.

Arbeiterbund (Jammerthal.)

Sonntag, 19. Juni Ausflug nach Schwabach. Abfahrt vom Bahnhof Nachmittags 3 Uhr. Die uns angehörigen Genossenschaften sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Montag den 21. d. M. statutengemäße **Generalversammlung**. Tagesordnung: Rechnungsablage, Regelung innerer Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Veteranen- und Kampfgenossen-Verein Nürnberg.

Sonntag, den 19. Juni findet bei günstiger Witterung unter Betheiligung des **Soldatenvereins Schwabach** ein großes **Waldfest** an der Waldspitze bei Maiach statt.

Es werden deshalb sämmtliche Kameraden, sowie alle befreundete Vereine höflichst eingeladen. — Ersteren wird bemerkt, sich mit ihren Militärdenkzeichen zu versehen, indem Sie im entgegengesetzten Fall die für Freunde bestimmte Festabzeichen am Platz zu lösen hätten.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Auerbachskeller. — Abmarsch ½1 Uhr mit klingendem Spiel. Das Nähere durch die am Festtag angehefteten Plakate.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Sonntag, den 19. Juni: **Gesangsproduktion** im Saale des Schießhauses auf dem Marsfeld. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag, den 19. Juni c.,
Partie mit vollständiger Blechmusik
nach **Erlangen und Umgebung**, wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen werden.
Zusammenkunft ½7 Uhr im Staatsbahnhof. Abfahrt präzis 7 Uhr.

Samstag, den 18. Juni,
Haupt-Versammlung.
(Besprechung des Ausfluges betreffend.)
Der Vorstand.



Gögler-Gesellschaft.

Sonntag, den 19. Juni, bei günstiger Witterung **Ausflug nach Eltersdorf** bei Feucht. Abgang früh 6 Uhr von dem Frauenthor über's Zollhäuschen.
Der Vorstand.

Sängerverein Noris.

Sonntag, den 19. Juni, Nachmittag, Kaffeekränzchen. Anfang 4 Uhr. Abend Musik-Kränzchen.
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Ein tüchtiger Gasinstallateur wird sogleich gesucht. Breite Gasse 429.

Prima belgische Reisglanzstärke
bei **Carl Kitz**, vorm. Fiserius.

---

en gros **Roheis** en détail
empfiehlt billigst
Ferdinand Scheuermann,
Conditor, Schustergasse.

Gefrornes

Vanille,
Brûlée,
Erdbeer,
Weichsel,
Orange,
Citrone
empfiehlt **Ferd. Scheuermann,**
Conditor.

Aechte Ziegenmolken

werden täglich von 6 Uhr an auf der Hallerwiese fortwährend verabreicht, und bittet um gütigen Besuch
Franz Neff sammt Frau aus Appenzell.

Borsdorfer Aepfelwein.

Das der Gesundheit in jeder Beziehung zuträglichste Getränk ist täglich frisch und in bester Qualität zu haben, per Schoppen 3½ kr., per Flasche 10 kr. ohne Glas, im Gasthaus zum **grauen Wolf**, Gostenhof.

Frische **Anguilotti** bei
G. C. Prückner.

Feinstes Olivenöl, reinschmeckendes Mohnöl, Bordeaux- und Burgunder-Essige, ächte Pfälzer Wein-Essige bei **G. C. Prückner.**

GLASGARTEN.

Freitag, den 17. Juni 1870, Abends ½9 Uhr,
musikalisch-humoristische Soirée,
arrangirt von Stammgästen des Glasgartens
(ohne Entrée).
Programm.
I. Abth.

1) Ouverture zur Oper „Die weiße Dame" von Boieldieu' vorgetragen von Herrn R.
2) Arie aus Czaar und Zimmermann v. Lortzing, vorgetragen von Herrn B.
3) Sonntagsmorgen von Schäfer, vorgetragen von Herrn R.
4) Sie haben ja weiter keine Auslagen d'rauf! (komischer Vortrag mit Gesang) von Hrn. St.
5) Ungenannt, Mazurka, von Herrn Ungenannt.

II. Abth.

6) Zither-Piece, vorgetragen von Herrn A.
7) Eine Reise in den Mond (Original-Vortrag in humoristischer Form), vorgetragen von Herrn Capricini aus Eau de Cologne.
8) Arie aus der Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing, vorgetragen von Herrn B.
9) Potpourri, vorgetragen von Herrn R.
10) Gasthofs-Couplet, vorgetragen von Herrn St.

Zum Schluß:
Marsch für Clavier von Herrn R.
Programme werden am Eingang vertheilt.

Schmidt'sche Wirthschaft, St. Johannis, empfiehlt dem verehrlichen Publikum bei jetziger Jahreszeit das schöne schattige Gartenlokal. Ausgezeichnetes Bier.

Gasthaus zum weißen Elephanten, Jakobsstraße
Heute Freitag Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet **U. Gulden.**

Sulzbacher Straße zu den drei Linden
Heute Freitag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Friedrich Wagner.**

Ein Krankenwagen wird zu kaufen oder zu miethen gesucht. Lauferplatz Nr. 3.

...ist zu ... ...gasthaus.

Verpachtung.

Eine sich gut rentirende Wirthschaft mit Garten, mitten in der Stadt mit größern Lokalitäten und feiner Kundschaft ist sogleich unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres unter M. M. Nr. 1000 durch die Exp. d. Bl.

Für Uhrmachergehilfen.

Zum sofortigen Eintritt sucht einen tüchtigen Gehilfen gegen hohes Honorar
Franz Ströbel, Uhrmacher in Bayreuth.

Ein tüchtiger geprüfter Kaminkehrer findet bei gutem Lohne eine dauernde Stelle als Geschäftsführer auf dem Lande. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Blumenmacherin-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Blumenmachen bewandert ist, wird gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt nach Auswärts gesucht. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, waschen, nähen rc. kann, wird sofort zu engagiren gesucht. Näheres am Sonntag früh 8—9 Uhr bei Frau W. im Gasthofe zum rothen Hahn.

Eine Zimmermagd wird in ein Bad sogleich gesucht von Anna Hütter am Markt.

Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Alkov bis 1. Juli an einen anständigen Herrn zu vermiethen.

Ein Kanarienvogel ist zugeflogen.

Spitalhof 855b ist ein junger Kanarienvogel zugeflogen.

Ein großer schwarzer Hund mit weißen Pfoten und weißgezeichneter Ruthe, Leonberger Raçe, wird seit Montag vermißt. Gute Belohnung erhält, wer ihn in den Strauß zu Erlangen zurückbringt.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 55 Parterre, befördert täglich Inserate zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.
Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Nürnberger Saison-Theater.

Mademoiselle Leopoldine Abacker und Monsieur Horatio Syr werden noch Freitag den 17. und Sonntag den 19. d. auftreten. Da diese Künstler von wirklich großer Bedeutung, und es der allseitige Wunsch der mich beehrenden Herrschaften ist, sie nochmals auftreten zu lassen, habe ich es zu ermöglichen gewußt, dieselben noch auf zwei Vorstellungen zu gewinnen. Bitte, davon freundlichst Notiz nehmen zu wollen. Hochachtungsvoll
B. Timansky.

Nürnberger Saison-Theater.

Freitag den 17. Juni. **Der Biesmte von Letorières**, oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen von C. Blum.
Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb acht Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

gewerbe und den freien Handwerkerstand vernichten? — Die Juden. Wer kassirt die fetten Dividenden der Aktien ein? — Die Juden. Für wen wird im Winter Theater gespielt? — Für die Juden. Wer besetzt im Sommer Baden, Böslau, Nußdorf und die anderen Vororte der Hauptstadt? — Die Juden. Wem kommt die Civil-Ehe zugute? — Den Juden. Wer aber wird allmählich aus Wien auswandern müssen, wenn es so weiter fortgeht? — Sicherlich nicht die Juden. Niemand will Wien in eine Provinzialstadt verwandeln, aber wir wollen es noch weniger in ein Ghetto umgestaltet sehen."

(Dreizehn.) In der letzten Sitzung des ungarischen Oberhauses erschienen sammt und sonders dreizehn Mitglieder, nicht mehr und nicht weniger. Kaum aber wurde die ominöse Zahl bemerkt, als schon dafür gesorgt wurde, daß einer sich entfernte, und nun tagten zusammen zwölf Herren.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Die „Marseillaise" wird nach Ablauf der zweimonatlichen Suspensionsfrist vom 18. Juli ab wieder erscheinen. Einer ihrer Mitarbeiter, Germain Casse, welcher unter der Anschuldigung der Theilnahme an dem Komplott 45 Tage lang im Gefängnisse Mazas gehalten und dann wegen Mangels an jeglichem Beweise auf freien Fuß gesetzt worden ist, beabsichtigt, wie die „Liberté" hört, deshalb einen Entschädigungsprozeß gegen die Regierung einzuleiten.

Paris, 14. Juni. Die Budgetkommission hat bestimmt, daß jeder Elementarschullehrer eine Gehaltszulage von 100 Fr. erhalte. Unter die Schullehrerinnen sollen 500,000 Fr. vertheilt werden. — In Bordeaux wurde dieser Tage ein der Reserve angehöriger Brigadegeneral verhaftet. Derselbe ist der Fälschung angeklagt.

Die „Gazette des Tribunaux" berichtet: Bekanntlich führten in der verwichenen Woche die Nachforschungen bezüglich des Complottes zu der Verhaftung eines gewissen de Ghesellc und zweier seiner Mitschuldigen, sowie zur Saissirung einer gewissen Anzahl Sprengkugeln, die im Kanal aufgefunden wurden. Heute können wir hinsichtlich dieser wichtigen Affaire neue Mittheilungen machen, die einer guten Quelle entstammen. In Folge der den mit der gerichtlichen Untersuchung beauftragten Justizbeamten gemachten Enthüllungen wurden Schritte gethan, die zu der Entdeckung einer Art Werkstatt führten, wo mit den furchtbaren Zerstörungswerkzeugen Versuche angestellt wurden. In der Wohnung eines gewissen C., der verhaftet wurde und Mitglied der „Association internationale" ist, fand man, außer aufrührerischen Druckschriften und sehr bloßstellenden politischen Correspondenzen, über 220 Zündhütchenstifte (cheminées à capsules) vor, die von Sprengkugeln herzurühren scheinen, denen sie angelöthet gewesen und die man hat explodiren lassen. Viele dieser Leitstifte umgab an ihrer Basis noch ein, dem zur Herstellung der Sprengkugeln verwendeten ähnliches Metall. Uebrigens ward an dem Orte Sprengpulver und ein Quantum chemischer Substanzen in Beschlag genommen. Mit Hilfe eines Baggerschiffes wurden ferner in einem Theile des Canals Untersuchungen vorgenommen, dessen Leerung zu kostspielig gewesen wäre. Man entdeckte neue Sprengwerkzeuge (bombes), sowohl kegel- als birnenförmig, die sämmtlich mit Sprengsubstanz angefüllt waren und von Zündstiften mit aufgeckten Hütchen starrten. Diese Sprengkugeln wurden sofort in mit Wasser angefüllte Büchsen gethan und, nachdem man diese mit Commissariatssiegel versehen, von dem Viertelskommissär Macé an die Gerichtsbehörde ausgehändigt. Außer besagtem C. wurden noch 4 andere Individuen, deren Schuld augenscheinlich, zur Haft gebracht, nachdem man ihre Wohnung durchsucht und daselbst für die Untersuchung höchst interessante Schriftstücke in Beschag genommen."

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juni. Prinz Mehemed Tewfik Pascha, der präsumtive Thronfolger des Pharaonenlandes, dann die Gemahlin des Khedive und einige andere Damen seines Harems sind auf einer vizeköniglichen Yacht in Begleitung eines egyptischen Kriegsschiffes hier angelangt. Die Dampfer fuhren den Bosporus bis Emirghian hinauf und legten sich Brucke zwischen der ... — Prinz Jussuf Izzeddin, der erst ... Sohn des Großherrn, wurde jüngst zum Liwa Pascha, d. h. Generalmajor befördert. — Der Finanzminister hat sich entschlossen, die rückständigen Gehalte der Beamten und der Truppen zu liquidiren, auch gab derselbe die bestimmteste, schon oft wiederholte Zusicherung, von jetzt an sämmtliche Gehalte am Beginn jeden Monats pünktlich auszahlen zu wollen. — Da der ökumenische Patriarch sich noch immer hartnäckig weigert, mit den Bulgaren sich zu verständigen, so haben Letztere mittelst einer Deputation den Großvezier angegangen, den in ihrer Angelegenheit erlassenen Ferman endlich zur Ausführung gelangen zu lassen.

(N. fr. Pr.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Freiburg (Erzgebirg) hat sich der Soldat des dortigen Jägerbataillons, Herm. Richter, erschossen; in einem hinterlassenen Briefe gibt er als Motiv seiner That an, daß ihn sein Oberjäger in „Grund und Boden stür en" wolle und daß ihm der freiwillige Gefreite v. C. vor versammeltem Kriegsvolke eine Ohrfeige gegeben habe. — Am 31. Mai starb der älteste Beamte Oestreichs, der 109jährige Ritter v. Stràub auf seinem Sommersitze zu Penzing; nach 46 Dienstjahren incl. Militärdienstzeit, genoß er ein halbes Jahrhundert lang seine Pension. — Am 8. d. wurde bei Bellye (Ung.) ein Adler größter Art geschossen, der um den Hals einen stählernen Reifen trug, auf welchem die Jahreszahl 1646 und ein halbverwischtes Wappen eingegraben war. — In der Kohlenzeche Birchill bei Chesterfield wurden durch eine Explosion zwei Personen getödtet.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 17. Juni. Samstag den 18. Juni kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Landesproduktenhändler J. Dümler dahier wegen Uebertretung in Bezug auf öffentliche Reinlichkeit; Vorm. $8\frac{1}{2}$ Uhr: desgl. gegen den Dienstknecht K. Bärschneider von Röthenbach wegen Uebertretung in Bezug auf Reisen und Dienstbotenordnung; Vormittag 9 Uhr: desgl. gegen den Schneidermeister J. Raum von Diepoltsdorf wegen Uebertretung des Diebstahls; Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: desgl. gegen die Taglöhnerin M. Schuster von Moosbach wegen Unternehmens unerlaubten Glückspiels; desgl. gegen den Taglöhner J. Fett von Höfen u. Gen. wegen Uebertretung des Diebstahls und unberechtigter Gewerbsausübung.

II Nürnberg, 17. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg kommt am Samstag den 18. Juni folgender Fall zur Verhandlung: Vormittags 10 Uhr: J. Stilkerich, Soldat des 1. Chev.-Reg. wegen militärischen Vergehens der Pflichtverletzung als Wache durch Schlafen auf dem Posten.

Zu Gunsten des Nürnberger Hans-Sachs-Denkmals gab Dr. v. Bülow vorgestern ein Konzert in Würzburg; die Theilnahme war leider keine zahlreiche.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

⊙ **München**. 16. Juni. Von den bayerischen Briefmarken in den Werthbeträgen zu 1, 2, 6, 7, 12 und 18 kr. ist eine neue Auflage hergestellt worden. Die neuen Briefmarken unterscheiden sich von den bisherigen nur dadurch, daß dabei Papier mit durchgezogenem rothen Seidenfaden nicht mehr in Verwendung gebracht ist, die Ränder der einzelnen Marken dagegen bogenförmig ausgezackt erscheinen. Herstellungsart und Form, sowie die Farbe des Druckes der einzelnen Markengattungen bleiben unverändert. Die Postanstalten haben mit der Abgabe der neuen Auflage erst dann zu beginnen, wenn der Vorrath der betreffenden Markengattungen aus der bisherigen Auflage völlig aufgebraucht ist. Die bisherigen Marken haben neben den neuen unverändert die gleiche Giltigkeit und findet daher ein Umtausch von Marken der bisherigen Auflage gegen neue nicht statt.

§ **Leipzig**, 14. Juni. Durch Entschließung des bayerischen Handelsministeriums wurde die früher bereits

... werden wurden.

Nürnberg, 28. Mai 1870.

Kgl. Landgericht.

Der kgl. Landrichter:

Kirschner.

Spiegel-, Goldleisten- und Bilderrahmen-Geschäft

von

Wilh. Kleylein,

Spitalplatz S 869,

vormals **Friedr. Neuwirth**,

empfiehlt sein großes bestassortirtes Lager in allen Arten von Spiegeln, als Salon-, Sopha-, Wand-, Pfeiler-, Toilette-, Reise-, Rasier-, Hand- und Taschenspiegeln ꝛc., Gold- und Tapetenleisten, Gallerien, Rosetten, (und wird jedes beliebige Maß und Profil schnellstens angefertigt), desgleichen großes Lager von Bilder- und Photographie-Rahmen, und werden alle Arten von Bildern und Photographien elegant und billig auf das Sorgfältigste eingerahmt.

Anzeige.

Ich habe noch ein bedeutendes Quantum von Blumenpflanzen, als: **Levkojen, Astern, Balsaminen, Portulacca, Petunien, Phlox, Pensee, Dianthus** ꝛc. ꝛc., sowie gute Gemüsepflanzen-Arten, als: **Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Porré, Sellerie** ꝛc. ꝛc., dann **Basilikum** und **Majoran**, abzugeben, welche bei frankirten Aufträgen, bestens verpackt, prompt versendet werden.

Berechnung billigst!! Verpackung gratis!! Alles beste Qualität!!

George Liebermann,
Saamenhandlung und Handelsgärtnerei.
Nürnberg.

Carl Böhringer jr. i. Nürnberg,

Karthäusergasse L 1088, nächst dem Walchertthor, empfiehlt sein vorräthiges Lager transportabler

Sparheerde

für Hotels, Restaurationen, Familien und Neubauten, bei solider Bedienung.

Musterbücher mit Preis-Courant gratis.

David Eckhardt,

Magazin fertiger Herrengarderobe und Schlafröcke

Lager in Tuch und Bukskin

Josephsplatz Nr. 2

gegenüber dem kgl. Bezirksgericht. Bestellungen nach Maß werden schnellstens und solid ausgeführt.

Das Neueste in

Tapeten,
Bordüren,
Plafonds,
Decor und
Fenster-Rouleaux mit allen Zuthaten

hält stets in reichster Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz 13, alte L 1511.

Für Gast- & Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst

Karl Stürzenacker,
innere Laufergasse S 790/25.

Ausverkauf

in feinem

Porzellan & Steingut

bei

G. A. Rau, Rathhausgasse.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:

Vollständiges Handwörterbuch

der deutschen, französischen und englischen Sprache

zum Gebrauch der drei Nationen.

I. Abtheilung: **Français-allemand-anglais.**
II. Abtheilung: **English, German, and French.**
III. Abtheil.: **Deutsch-Französisch-Englisch.**

Neunte vollständig umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. Cart. 2 Thlr. 20 Ngr. Geb. in Halbfranz. 3 Thlr.

In der vorliegenden neunten Auflage erscheint das rühmlichst bekannte Werk, das mit seiner so bequemen Vereinigung der drei Weltsprachen einzig dasteht, innerlich wie äusserlich den Bedürfnissen der Gegenwart gemäss umgestaltet. Es bietet ein vorzügliches Hülfsmittel des internationalen Sprachverkehrs, indem es bei der Lektüre wie bei der Conversation, zu Hause wie auf der Reise gleich gute Dienste leistet.

Sulzbacher Brod,

sowie sehr gutes kräftiges Hausbrod ist stets frisch zu haben lange Kräme Nr. 44 und Brunnengasse 379 bei **Wittmann.**

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Glaserkreide

aus eigener Mühle, feinst pulv., äußerst billig.

München. Heinr. Zeh.

Weißer Fegsand ist zu haben bei Georg Held im Brezengarten, per Fuhre 1 fl. 48 kr. Bestellungen übernimmt Herr Gastwirth Haas, Häringsmarkt.

Anzeige.

Zur nächsten Auktion werden fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.

Johann Winter, Auctionator,
Jakobsstraße L. Nr. 1110 a.

Häuser-Verkauf.

Mehrere Geschäftshäuser in den schönsten Lagen mit Läden, sowie auch verschiedene Mittelhäuser mit geringer Anzahlung sind zu verkaufen durch das Commissions- und Erkundigungs-Bureau von G. Besold, S 919 Bindergasse.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine prachtvolle Wohnung in schönster Lage der Marienvorstadt, welche 9 Zimmer Fronte und alle erwünschten Zugehörungen enthält ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Preis 1000 fl. jährlich. Näheres durch G. Besold, Commissionär S 919 Bindergasse.

In einer gewerbreichen Fabrikstadt in der Nähe von Frankfurt a/M. ist eine sehr rentable

Nudel- & Macaroni-

Fabrik mit ausgedehnter Kundschaft Familienverhältnisse halber

zu verkaufen.

Die Fabrik besteht seit 12 Jahren im besten Betrieb und ist kaufbar mit ca. fl. 8000 oder bei genügenden Referenzen mit fl. 3000 Anzahlung.

Reflektanten wollen sich unter O. 164 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a./M.** wenden.

Nahe am Markt ist ein Haus mit 2 Läden zu verkaufen durch

J. R. Klausner, L. 1182 Jakobsstraße.

Zu einem gewerbsamen Gebirgsstädtchen Oberbayerns, dem Sitze mehrerer Behörden und Stellen, ist ein massiv gebautes

zweistöckiges Haus

sammt darauf befindlichen kaufmännischen Handelsgeschäfte, dann Hofraum, Gemüse- und Obstgarten unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerte nimmt sub T. 2844 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München entgegen.

Eine Doppelsteppstich-Nähmaschine ist billig zu verkaufen.

Eine leichte zweispännige Chaise wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S. F. an die die Exp. d. Bl.

Es werden sofort

50 fl. gegen Wechsel

und Sicherheit zu entnehmen gesucht. Offerten sub W 672 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 53.

Ein Material- und Cigarren- oder auch Schnittwaarengeschäft mit Einrichtung wird zu übernehmen gesucht. Gefällige Offerten sub R. 13 an die Exped. d. Bl.

Ein Kaufmann sucht für mehrere Stunden des Tages mit Anlage und Führung von Geschäftsbüchern, Correspondenz ꝛc. beschäftigt zu werden. Gefällige Anfragen unter R. 12 an die Exp. d. Bl.

Ein gewandter Kolporteur wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

L. Nr. 811 in der Johannisgasse wird zur Schuhmacherprofession ein Lehrling gesucht.

Von soliden Eltern können junge Mädchen im Alter von 14 Jahren bei sogleichem Verdienst das Feingold-Einlegen erlernen.

Näheres L Nr. 1407, Schlehengasse Nr. 10.

Solide Mädchen, welche das Kleidermachen erlernt haben, können dauernde Beschäftigung erhalten. Bindergasse Nr. 3 im Kleiderlager.

Ein Mädchen in den 20. Jahren mit einem Vermögen von 1500 fl. wünscht sich mit einem soliden Geschäftsmann zu verehelichen. Adresse M. 10 durch die Exp. d. Bl.

Im ehemals v. Oelhafen'schen Schlößchen zu Erlenstegen sind noch mehrere schöne Zimmer nebst Kammern für die Sommermonate zu vermiethen; auch steht der Zutritt zum Garten frei. Näheres St. Johannis, lange Zeil Nr. 42.

Neue Gasse S Nr. 1178 ist die erste Etage, bestehend aus 5 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Magdkammer ꝛc. vom 1. Juli an zu vermiethen.

Sulzbacherstraße Nr. 53 ist ein Zimmer mit Kammer und schöner Aussicht für einen einzelnen Herrn oder Dame täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Eine Parterrewohnung mit Keller ist zu vermiethen. Agnesgasse S 365.

Eine kleine Wohnung, für eine kinderlose Familie geeignet, ist zu vermiethen. Lichtenhof, Allersb. Straße Nr. 15.

Zwei einzelne Personen (Mann und Frau) ohne Geschäft suchen bis Allerheiligen eine anständige Wohnung von ca. 2—3 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. im Preise von 2—300 fl. in ruhiger Lage mit freier Aussicht in der Nähe des Bahnhofs oder Marienvorstadt. Gef. Offerten bittet man unter A. B. Nr. 3 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein großes Anwesen, wenn auch vor der Stadt, wird zu miethen gesucht. Lauferplatz Nr. 3.

Auf der Lorenzer Seite werden zwei kleine oder ein großes Zimmer unmöblirt zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

warten. B. Rau, Hebamme, Kappengasse Nr. 18 in Nürnberg.



Amerikanische Pumpen

jeder Art
von den einfachsten
Saugpumpen
bis zu den
größten Druckpumpen
aus der Fabrik von
Douglas,
sowie die nun
auch im Winter
als bewährt zu beachtenden:
amerikanischen
Röhren - Brunnen
empfiehlt die
Permanente
Maschinen - Ausstellung
Scharrer & Co.,
Nürnberg.

Das Ausstattungs-Geschäft

von
Heinrich Strauss,
Carolinenstraße 348, der Himmelsleiter gegenüber
empfiehlt
Drill, Rouleauxstoffe aller Art, Barchent, insbesondere das so sehr beliebte rosa Federleinen in bayrisch und $1^1/_2$ bayrisch Ellen breit für Inziehzeug, Bettzeuge, alle Sorten Leinen in jeder Breite, Shirting, Piqué, Satin, Damaste, doppelbreit, in den neuesten Dessins, Vorhänge in großer Auswahl.

J. G. Rotermundt,

Tetzelgasse 747,
empfiehlt seine **Anilinfarben, Malerfarben** aller Art, **Tüncherfarben,** sowie **Salz-, Salpeter-** und **Schwefelsäure** rc.
zu geneigter Abnahme angelegentlichst.

Größtes Lager

aller
vorzüglichsten Sorten

Nähmaschinen

amerikanische, englische und deutsche.
Preise billigst.
Jean Seibert,
Bindergasse S. 911.

Parquet-Fussböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Parquet-Lager von vorzüglicher Qualität, reiche Auswahl von Mustern und billige Preise.
Das Legen der Böden wird jederzeit übernommen und solide Arbeit zugesichert.
J. Gg. Stettner, Schreinermeister, Johannisgasse L Nr. 804.

Schöne Muster schmiedeiserner **Grabgitter** empfiehlt zu billigen Preisen. Galgenhof Nr. 60.
Johann Völkel.



bringt seine seit vielen Jahren im besten Renommé stehenden Sparherde von der kleinsten bis zur größten Sorte in empfehlende Erinnerung.

Schuhwaaren.

Mein Lager in Schuhwaaren aller Art, stets auf das Reichhaltigste assortirt, erlaube mir bei vorkommendem Bedarf einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Solide Waare, reelle Bedienung, billigste und feste Preise!
Friedrich Kaul, Schuhhandlung,
Häfnersplatz, vis-à-vis der Himmelsleiter.
Reparaturen werden prompt besorgt!



meines eignen Fabrikats,
Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt
P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Klinik für Geschlechtskr., Pollutionen, Schwächezustände rc. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße 111. Auch brieflich.

Aechte **Asphalt-,**
Bernstein-, Copal-, Damar- & Spirituslacke, Firnisse & Polituren
eigenen Fabrikats, empfiehlt zur Abnahme en gros & en détail
Eugen Adolf Mayr, Nürnberg,
Irrerstraße S 2/814 neben dem Hotel rothen Roß.

Den geehrten Abnehmern kondensirter Alpen-Kuhmilch diene zur Nachricht, daß von heute an stets Milchextrakt von den Kühen, welche sich nun auf der Alm von den gesunden Gebirgskräutern nähren, zu haben ist bei: G. C. Prückner, A. Seebauer und C. Rey, Tucherstraße 1159 1. Stock.
Hauptagentur d. deutsch-schweiz. Milchextraktfabrik.

Grabgitter und Kreuze

von Gußeisen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Ausverkauf

einer großen Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände von ff. Porzellan, Glas rc. um $^1/_4$ billiger als seither bei
C. W. Sauerteig am Unschlittplatz 1579.

Grabmonumente, auch alle Reparaturen auf dem Kirchhof, werden schnell zu den billigsten Preisen verfertigt Marfeldstraße Nr. 117.
Roth & Comp.

Eine Brauerei in Bruchsal,

(Baden),
mit 2 Kesseln, wovon der eine 17 und der andere 7 Ohm bayer. hält, und ganz neuer Einrichtung, ist wegen Ableben des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere unter G 2732 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München.

Haus-Verkauf.

Ein Haus vor einem Hauptthor, für einen Büttner, Schreiner oder dergl. Geschäftsmann passend, auch zu einer Fabrikanlage sich eignend, ist mit oder ohne dem dabei liegenden Bauplatz zu verkaufen.

Brauhaus, Gasthof und Branntweinbrennerei

in 2 zusammen gebauten Häusern zu verkaufen.
Frankirte Briefe mit **B. H. 33** befördert die Annoncenexpedition von Haasenstein und Vogler in Wien.

Ein kleineres Anwesen vor dem Neuenthor, bestehend aus Wohnhaus mit 6 Zimmern, 3 Kammern, 2 Küchen u. s. w. sammt Anbau und Gärtchen zu 12 Dez ist verkäuflich. Lage äußerst angenehm. Näh. Käll S. 405.

Ein **Schirmmachergehilfe** findet dauernde Condition bei Jean Seibert, Nürnberg.

Ein Frauenzimmer, welches in einem Weiß- und Tapisseriegeschäfte, auch in einem Confectionsgeschäfte conditionirte, im Kleidermachen, überhaupt in allen feinen weiblichen Handarbeiten bewandert, wünscht eine ähnliche Stelle zu erhalten. Näheres in der E. d. Bl.

Laden mit Comptoir

in einer der frequentesten Straßen Nürnbergs sofort zu vermiethen. Auf Wunsch kann
Gewölbe
dazu gegeben werden. Reflektanten belieben ihre Adresse sub **V. 616** an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg, Karolinenstraße 55, zu richten.

...als Sachverständiger abgegeben und in baugeschäftlicher Beziehung jeder Art gewünschte Aufschlüsse ertheilt.

Mich dem verehrlichen Publikum nur durch reele **Leistungen** empfehlend, beziehe ich mich auf die dahier, in Fürth und auswärts aufgeführten Bauten, die Empfehlungen der betreffenden Bauherren, meine vielseitige Thätigkeit bei den hiesigen und auswärtigen Gerichten als Experte und amtlicher Sachverständiger in Streitfragen überhaupt und meine zehnjährigen Erfahrungen im Dienste zweier hervorragender bayerischen Industriestädte.

J. A. Wellhöfer,

Plattirwaarenfabrik, Oelberg Nr. 7 in Nürnberg,

empfiehlt sein: Fabrikate zum häuslichen Gebrauch, als:

Leuchter, Menagen, Sallers, Kaffee- u. Thee-Services, Butterdosen, Messer, Löffel und Gabeln, Zigarrengestelle, Nachtlampen, Eiersieder, Eiergestelle, Senfgläser u. s. w.

Ferner hält derselbe ein großes Lager von **Kirchengeräthen**, als:

Altarleuchter, Altarkelche, Altarkannen, Cruzifixe mit Holz- und gußeisernem Postament, Taufbecken und Kannen, Haus-Communion-Etuis, Hostiendosen, Klingelbeutelbeschläge, Opferbüchsen, ewige Lampen u. s. w.

Nach Angabe oder Zeichnung werden alle in dieses Fach einschlagenden Artikel gefertigt.

Billige Preise, gute Bedienung werden zugesichert. Für die Dauerhaftigkeit der Fabrikate wird garantirt und werden gebrauchte Gegenstände billigst reparirt.

Pferde-Verloosung.

Mit königlicher Genehmigung findet am

12., 13., 14. und 15. Juli

in **Dinkelsbühl**

die Verloosung einer größeren Anzahl von **Reit- und Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kalben** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer-Race, **Fuhrwägen, Berner-Wägelchen, Futterschneid-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdgeschirre, Stockuhren, Regulateurs, goldene** und **silberne Uhren**, anderer **silberner Geräthe, Salon-Spiegel, feiner Möbel-Garnituren** etc. etc. statt.

Voraussichtlich werden wenigstens

2000 Gewinnste

zur Verloosung kommen.

Loose zu 30 kr. per Stück

bei der General-Agentur

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Adlerstraße Nr. 28,

bei **Konrad Helmreich** am weißen Thurm;
„ **Hüttinger & Messerer**, Ludwigstraße;
„ **Ludwig Kappelmeyer**, Ludwigsstraße;
„ **Gottfr. Löhe**, Buchhandlung, Hauptwache;
„ **C. F. Pösch**, am Weinmarkt;
„ **J. J. Rupprecht**, sel. Sohn, Frauenthorstraße;
„ **J. G. Stumpner's Wwe.**, Lorenzgasse;
„ **H. Schrag's** Kunsthandlung, Lorenzkirche;
„ **H. Schneider** in Wöhrd Nro. 12;
in der **Zeh**'schen Buchhandlung, Kaiserstraße;
in der **Kühl**'schen Buchhandlung in Fürth,
und in der **Expedition** des **Fränkischen Kuriers**.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt und wollen sich **alsbald schriftlich direkt** an die **General-Agentur** wenden.

Mit Genehmigung des königl. Staatsministerium des Innern: Kreis-Amtsblatt Nr. 109 vom 19. Dezember 1868.

Niederlage der

Redlinger'schen Pillen

bei **A. Rosenhauer**, Apotheker in **Nürnberg**, Vorstadt **Wöhrd** und in **Mögeldorf**.

Ein zuverlässiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Condition bei **J. M. Kölpp** in Windsheim.

...Lieferanten des ...
Ihrer Majestät der Königin der ...
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten
in **Nürnberg:**
Johannes Engelhard junior.
Apotheker **Göschel** zur Kanne.
J. Engelhardt, Conditor.
J. B. Fischer, Conditor, Lorenzerplatz.
Georg Geyer.
Ludwig Kappelmayer.
F. H. Meyer, Conditor, Theresienplatz.
C. Ottenberger.
Kaiser & Heller.
H. B. Sotta.
in **Erlangen:**
August Kindler.

„Liebig-Liebe's Nahrungs-Mittel in löslicher Form"

(bester Muttermilch-Ersatz, leichtverdaulichstes Nährmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Invaliden etc. (gibt durch einfache Lösung die berühmte **Liebig**'sche **Suppe** vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden**.)

Lager in **Nürnberg** bei Apotheker **Ferd. Heß**, bei Kaufm. **C. A. Bäumler's Söhne** (am Hauptmarkt), in **Amberg** bei **Jos. Lehner**, in **Fürth** bei **C. Augustin**, in **Schwabach** bei Apotheker **G. Retsch**.

1 Flac. (... Inhalt) 35 kr

Rouleaux-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir unsere bedeutenden Vorräthe von nur besserer Waare zu sehr herabgesetzten Preisen.

Friedr. Mahr,
Fünfeckplatz, bei der Stadtpost.

(Zur Einrichtung und Führung der Handlungsbücher:)

Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, für **Kaufleute** und **Gewerbtreibende**, um ihre Bücher **vereinfacht** und übersichtlich zu führen, mit einer Anweisung zur **Einklagung** der Buchschulden. Von **W. Teempenau**, Buchhalter. 1 fl. 30 kr.

Zum gewinnreichen Geschäftsbetrieb ist vor Allem eine gute Buchführung erforderlich, und hierzu gibt dies in zweiter verbesserter Auflage erschienene Buch die beste Anweisung.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg**, im bayerischen Hof.

Ein Oekonomie-Anwesen, arrondirt, in nächster Nähe eines Eisenbahnknotenpunktes, in reizendster Lage des bayr. Gebirges, bestehend aus 4 massiv gebauten Wohnhäusern, gewölbten Stallungen, eingerichteter Käserei, Branntweinbrennerei nebst Obstessig-Fabrikation, allen erforderlichen Oekonomie-Räumlichkeiten, 68 Tagw. Grund-Areal und 40 Tagw. schlagbaren Waldungen u. s. w. ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Der Viehstand besteht zur Zeit aus 4 Pferden und 30 St. Rindvieh; alle nöthigen Geräthschaften sind in hinreichender Zahl und bester Beschaffenheit vorhanden. Das Anwesen ist sehr geeignet zur Milchwirthschaft und Viehzucht, und kann leicht der Viehstand auf 60 St. erhöht werden. Der Reinertrag der Obst-Gärten beläuft sich schon allein auf ca. 500 fl. jährlich. Anzahlung fl. 10,000, der Rest kann unaufkündbar auf dem Anwesen liegen bleiben. Offerte sub B. 2802 besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München**.

Haus-Verkauf.

Ein in der Hauptstraße zu **Erlangen** liegendes Wohnhaus mit geräumigen Neben- und Hintergebäuden, großen Verkaufsladen, welche sich in ganz gutem Baustand befinden und worauf bisher das Metzgereigeschäft sehr schwunghaft betrieben wurde, nebst Altstädter Wald- und Gemeinderecht, ist auftragsgemäß sofort zu verkaufen durch

Kommissionär **Kraft** das.

zu verpachten.

Näheres bei Güteragent **Ruppert** in ...

Ein schöner Klappentisch ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wöhrderthor-Zwinger.

Ein Zimmerstutzen (Hinterlader), noch neu, ist billig zu verkaufen.

Eine Riemenrolle von circa 2 Fuß Durchmesser, auf eine Welle von 14 Linien passend, und ein Transmissions-Riemen von 3—4 Zoll Breite und 18 Fuß Länge wird zu kaufen gesucht.

9400 fl. sind gegen curatelmäßige Sicherheit bis Ziel Allerheiligen zur ersten Stelle zu 5 pCt. Zinsen zu verleihen. Näheres auf briefliche Anfragen unter der Adresse M. B. M.

Tüchtige Uniforms-Schneider finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Eder.

Für Tuchscheerer.

Ein im Waschen und Bügeln geübter Gehilfe findet sofort dauernde Arbeit. **Oesterlein**, goldenes Roß.

Ein tüchtiger Badergehilfe sucht in Nürnberg sofort Condition. Näheres in der E. d. Bl.

Einige solide, gewandte Spielwaarenschreiner finden als Heimarbeiter dauernde Beschäftigung bei Christian Hacker, Spielwaarenfabrik.

Offene Lehrlingsstelle.

Für einen kräftigen Jüngling aus achtbarer Familie, der mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet sein muß, ist in einem Colonial-Waaren- und Speditionsgeschäfte in Coburg eine Lehrlingsstelle offen. — Näheres unter R. K. poste restante Coburg.

Zur Metzger-Profession wird sogleich ein Lehrling vom Lande gesucht. Wöhrd Nr. 149.

Ein Frauenzimmer, das wenig zu Hause ist, sucht eine kleine Wohnung vor dem Spittler- oder Mohrenthor, sogleich oder bis zum Ziel, oder in der Nähe derselben in der Stadt. Adressen J K in der Exped. ds. Bls.

Eine Person wünscht im Bügeln und Wäscheausbessern einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Zu erfragen Nr. 51 a. Galgenhofer Straße.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Schirmnähen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei

M. Faber, Museumsbrücke.

Ein solides Mädchen, das schon mehrere Jahre mit Kleider- und Hemdenmachen sich beschäftigt, wünscht bis Ziel als Zimmermädchen oder bei einer kleinen Familie im Kochen und Hausarbeit unterzukommen, und könnte auch eher eintreten.

Kellervermiethung. Laufergasse S 790 sind große Keller zu vermiethen.

Zu vermiethen ein reinliches, möblirtes Hochparterre-Zimmer. Schütt Nr. 21/1708 a.

Ein Eckzimmer mit schöner Aussicht, für zwei Herren, ist bis 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen im Café Insel Schütt.

In schöner Lage der Stadt nächst dem Theater sind zwei in einander gehende möblirte Zimmer 1. St. mit Alkov und gutem Pianino sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres L 795.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Burgstraße 534, 3 Stiegen.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist in der Kaiserstraße L 34 bis Anfang Juli zu vermiethen.

Mieth-Gesuch.

Zwei einzelne Damen suchen bis Ziel Lorenzi ein kleines Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer und Küche, zu miethen, am liebsten vor dem Wöhrder- oder Laufer-Thore. Offerten unter Chiffre H. Z. 40 in der Exp. ds. Bls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

ation erhebe ...
Sozialismus, dessen Beden...
tramontanismus rechtzeitig und vollkom...
habe, die Hand. So könne es kommen, daß in Deutschland, wie seinerzeit in Frankreich, das rothe Gespenst, der Sozialismus, in den Händen der finstern Mächte der Reaktion dazu dienen werde, jede freiheitliche, demokratische Regung zu unterdrücken. Deshalb sei es nöthig, mehr als je, daß Angesichts dieser Koalition die wahrhaft liberalen Elemente sich enger zusammenschlössen. Redner kommt nun auf die Ziele und Bestrebungen der deutschen Fortschrittspartei in Preußen zu sprechen. Dieselbe wolle vor Allem ein einheitliches Zusammenfassen der Nationalkraft nach Außen. Deutschland müsse sein Geschick selbst machen, wenn auch dadurch seine Entwicklung etwas langsamer voranschreite; das sei immer noch besser, als wenn ihm durch fremde Gnade und Herablassung ein Stück politischer oder wirthschaftlicher Verbesserung allergnädigst verabreicht werde. Ehrlos sei die Partei, die zur Erreichung ihrer Zwecke, mögen dieselben noch so gut sein, das Ausland herbeirufe! Ferner strebe die Fortschrittspartei bürgerliche und wirthschaftliche Freiheit an, sie wolle die materielle und humane Entwicklung der Nation, sie wolle auch Reduktion der Lasten und namentlich der Militärlasten. Der Kampf gegen den Militarismus, gegen das Soldatenthum sei von jeher das eigentliche Objekt der gewaltigen Schlachten gewesen, welche die Fortschrittspartei ausgefochten. Sie habe diese Schlachten durchgekämpft im Bewußtsein, daß die gewaltigen stehenden Heere die Mittel zur Unterdrückung der Freiheit gewesen seien. Die Fortschrittspartei wolle ferner die Freiheit und Unentgeltlichkeit des Unterrichts, sie sei deshalb die entschiedenste Gegnerin des Systemes Mühler, dessen Beseitigung ihr heißester Wunsch; sie strebe ferner die Freiheit der Kommune an. Vom Jahre 1862 an habe die Partei den hartnäckigsten Kampf gegen das Ministerium Bismarck-Mühler-Eulenburg geführt, dieser Kampf habe die Augen von ganz Europa auf sich gezogen, und an eine Versöhnung ohne Befriedigung der fortschrittlichen Forderungen sei

tern lassen, ...
hartnäckig auf seinem Stan...,
die Spaltung in der alten preußischen Fortschrittspar...
eingetreten und so sei es gekommen, daß Nationalliberalismus und Fortschrittspartei — in ihren Zielen zwar einig, aber über die Mittel, um zu diesen Zielen zu gelangen, verschieden denkend — jetzt als getrennte Parteien dastünden, die jedoch in den wichtigsten Fragen in den letzten Abstimmungen im Reichstag einig gegangen seien. Durch diese Nachgiebigkeit der Nationalliberalen in der Konstituante habe nun die Bundesverfassung, obgleich sie in manchen Punkten sogar der Reichsverfassung von 1849 vorzuziehen sei (Einkammersystem), dennoch große Fehler und Mängel, welche der Fortschrittspartei entschiedenes Mißtrauen eingeflößt hätten. So z. B. fehlen die Grundrechte der alten Reichsverfassung, es fehle die verantwortliche Executive, Ministerien der verschiedenen Sparten; der Hauptübelstand sei aber die Diätenlosigkeit, welche den Segen des allgemeinen direkten Wahlrechtes beinahe vollkommen paralysire und die Volksvertretung zu einer Notabelnversammlung mache. Aus diesen und ähnlichen Gründen habe die Fortschrittspartei gegen die Bundesverfassung gestimmt, sie habe es nicht über sich bringen können, nach den Kämpfen und Opfern von 1866 das Volk seiner natürlichsten Rechte zu berauben. — Dessenungeachtet habe aber die Partei sich auf den Boden der Thatsachen gestellt und beschlossen, auch unter den ungünstigsten Verhältnissen, welche gegen ihren Willen gekommen seien, weiterzu kämpfen und zu ringen. — Die Stellung der deutschen Fortschrittspartei in Bayern dagegen sei eine wesentlich andere, sie sei bedingt durch die Verschiedenheit der Parteien, welche sie zu bekämpfen haben; da sei z. B. die sog. Volkspartei, welche dem deutschen Zollparlament den Krieg erklärt und ihm jede Berechtigung abgesprochen habe. Das sei ein großer Irr-

...
kein Nutzen für die Bundesregierung dabei herauskäme. Eine Zollerhöhung sei aber eine Erhöhung in direkten Steuern, solcher Steuern, welche sich der Kontrole der Volksvertretung am leichtesten entzögen und deshalb am bequemsten stillschweigend zu verwerflichen Zwecken benutzt werden könnten. Dem müsse man sich entgegenstemmen. (Schluß folgt.)

⊂ **München**, 17. Juni. Die Kommission, welche vom Klub der Fortschrittspartei zur Berathung des von der Staatsregierung vorgelegten Wahlgesetz-Entwurfes zusammengesetzt wurde, besteht aus nachstehenden Herren Abgeordneten: Für Oberbayern Hochéder, für Niederbayern Föckerer und Stockbauer, für die Pfalz Karl Schmidt und Wandt, Oberfranken Kraußold, Mittelfranken Frankenburger, Unterfranken Schmiedl, Oberpfalz Marquardsen und für Schwaben Fischer. Wie wir vernehmen, hat diese Kommission schon eine Reihe von langen Berathungen gepflogen, deren Resultat eine bestimmte Einigung über die Hauptprinzipien des künftigen Wahlgesetzes ist. Ob solche von der ultramontanen Partei acceptirt werden, dürfte zweifelhaft sein, noch zweifelhafter aber ist ein Zusammengehen beider Parteien in Bezug auf die Wahlkreiseintheilung; diese bildet überhaupt den wunden Fleck, an dem schließlich der ganze Entwurf scheitern könnte. — Im Klub der Fortschrittspartei finden täglich Sitzungen statt, in welchen das Kolb'sche Referat einer eingehenden Berathung unterzogen wird; Herr Abg. Crämer, der Mitglied des Finanzausschusses ist, hat die Beleuchtung der Kolb'schen Abstriche an dem Militärbudget übernommen.

⊂ **München**, 17. Juni. In der soeben beendigten Sitzung des Finanzausschusses wurde die zweite Lesung

---

E. Ein Ausflug in's Altmühlthal,

beschrieben für Diejenigen, welche es nachmachen wollen.

(Schluß.) Einige Minuten vor 9 Uhr in Solnhofen angekommen, ging ich mit meiner Gesellschaft vom Bahnhof in das Dorf bis zur Brücke, auf der man den schönen Ort mit seiner reizenden Umgebung übersehen kann, dann in südwestlicher Richtung auf der Hauptstraße aufwärts nach den Steinbrüchen. Von diesem Wege aus wurde gezeigt das Schulhaus, dessen einer Flügel ein Bestandtheil des im Jahr 767 durch den Missionär Sola, einen Schüler des heil. Bonifaz, gestifteten Benediktinerklosters, welche Abtei zum Stifte Fulda gehörte und im Jahre 1534 säkularisirt wurde, nachdem der Probst W. Zetter die Augsburgische Konfession angenommen hatte. Sola soll anfangs in einem Felsen auf dem Köppeleinsberge, das Solaloch genannt und heute noch sichtbar, gewohnt haben. Noch etwa dreiviertel Stunden in den Steinbrüchen, besichtigten wir nicht nur den bergmännischen Betrieb und die Art des Abbaues, sondern ließen uns auch in den Hütten die Bearbeitung der Steine, das Schleifen derselben rc. zeigen. Hierauf setzten wir unsern Weg durch die Langenaltheimer Brüche fort und kamen um 11 Uhr in Langenaltheim, einem der größten Dörfer im diesseitigen Bayern, an, wo wir in Wirth Beyerlein's schöner Kegelbahn unser Lager aufschlugen. Nachdem wir uns durch gutes Bier rc. restaurirt und ausgeruhet hatten, brachen wir nach 1 Uhr — also nach zwei Stunden — wieder auf und gingen durch die prächtigen Flur, von wo aus die Wülzburg, das schöne Auernheim auf dem Hahnenkamm, Göhren und andere Dörfer (ein gutes Perspektiv leistet hier sehr gute Dienste) sich herrlich präsentiren, über Uebermatzhofen, wo unter einer schönen Linde nächst der Kirche ein wohlerhaltener Druidenstein sich findet, durch den herrlichen Wald nach Pappenheim, woselbst wir um halb 3 Uhr ankamen. Um 4 Uhr hatten wir unser in der Krone bestelltes Diner eingenommen, und nun gings in den Schloßgarten und die nächste Umgebung, Einige auf den Weinberg, Andere auf den Zimmernerberg, wieder Andere auf den Himmelsteig und zuletzt auf den Schloßberg, wo wir verabredetermaßen um 6 Uhr zusammentrafen und uns in zahlreicher und munterer Gesellschaft an frischem Bier labten. Mehrere bestiegen den viereckigen Römerthurm, besichtigten den tiefen Brunnen rc. rc. Später fielen wir im Nußbaum ein, einem Gesellschaftsgarten mit herrlicher Aussicht, bis die Eichstädter mit dem Bahnzuge um 10 U. 23 Min., wir Nürnberger mit dem um 11 U. 14 M. die Heimfahrt antraten.

Das freundliche Städtchen Pappenheim, welches ein erst in den Jahren 1819 — 1822 durch den geheimen Rath v. Klenze erbautes Schloß in seinen Mauern birgt, ist viel zu bekannt, als daß ich es wagen möchte, Weiteres darüber zu sagen.

Die Tour, wie ich sie am letzten Sonntag mit Mädchen von 16 Jahren und darüber, dabei aber auch eine Frau von über 50 Jahren gemacht und in Vorstehendem beschrieben habe, ist etwas fatiguant, weil man sich zwei Nächte verdirbt; man kann sie gerade so, aber viel bequemer ausführen, wenn man Morgens 7 U. 40 M. von hier weggeht, um 12 U. 9 M. in Wasserzell eintrifft, dort etwas genießt, vom Frauenberg aus Eichstädt und die herrliche Umgegend anschaut und um 2 U. 38 M. nach Solnhofen zurückfährt; kann man dann um 7 Uhr in Pappenheim sein, und man bis 11 Uhr 14 Min. noch Zeit genug, Pappenheim zu schauen und seine gemüthlichen und treuherzigen Pappenheimer kennen zu lernen. Uebrigens kursiren auf dieser Bahn so viele Züge und so günstig für die Besucher des Altmühlthales, daß man die Touren vielmals variiren kann, von denen jede einen Reiz hat für den Freund der Natur und namentlich schöner Naturbilder, die für den Landschaftsmaler in Unzahl vorhanden sind. Sogar die schönen Weißenburger Keller können in dieses Netz eingeflochten werden, und es ist nicht zu weit gegriffen, wenn ich schließlich auch noch von den Wettelsheimer Kellern träume.

Wer Fußtouren machen will, steige z. B. in dem durch den großartigen Bahnhof verherrlichten Treuchtlingen aus, gehe durch das Möhrenthal nach Langenaltheim, über die Solnhofer und Mörnsheimer Steinbrüche nach Wellheim, wo die Schutter entspringt und die alte Burg mit einem Römerthurm sowie die noch höher stehende Kreuzkapelle auf den Beschauer einen imposanten Eindruck machen, zur Glasfabrik in Konstein, von da nach Wasserzell (Eichstädt) oder Dollenstein; ein andermal von Pappenheim aus über Uebermatzhofen und den Hermannstein an den sieben Kreuzen vorüber nach Solnhofen u. s. w.

Partien von Gunzenhausen aus: einmal über den Spielberg oder Hahnenkamm, dann am rechten Ufer der Altmühl, nämlich Dittenheim, Kurzenaltheim, Meinheim, Berolzheim, Wettelsheim, Treuchtling; oder am linken Ufer der hier sanft dahinfließenden Altmühl, d. i. Dornhausen, Theilenhofen, Stopfenheim, Alesheim, Weimersheim (Flüglingerberg mit den Ruinen zweier Schlösser), Trommetsheim, Kattenhochstadt, Graben (Fossa carolina) zur Station Grönhard — sind sehr lohnend und durch die neue Bahn erleichtert; namentlich muß jedes Menschen Herz erfreut werden, wenn er die ausgedehnten und wunderschönen Fluren der letzten Tour durchstreift, die außer dem Ries nur bei Austerlitz ihres Gleichen haben.

Vorstehend kurzer Beschrieb wolle lediglich als unmaßgeblicher Wink angesehen werden von denjenigen, welche mit den Schönheiten des Altmühlthales nicht bekannt sind; und sollte es mir gelungen sein, dem Einen oder dem Andern damit einen Dienst zu erweisen, so bin ich hinreichend belohnt für mein uneigennütziges Streben nach Wahrem, Nützlichem, Gutem und Schönem.

---

welchen die civilrechtlichen Bestimmungen, die dem Verkaufe von Getreide und Früchten auf der Wurzel entgegenstehen, aufgehoben werden. — Der vereinigte I. und II. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat dem Gesetzentwurf in Betreff einiger provisorischer Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in der von der Kammer der Abg. beschlossenen Fassung zugestimmt. — Mit dem Referat über den Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfs in Betreff der Befriedigung der Kultusbedürfnisse und der Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinden wurde in der Kammer der Reichsräthe Graf von Seinsheim betraut.

C.H. **München,** 17. Juni. (Dienstesnachrichten.) Zum Bezirksgerichtsassessor in Würzburg wurde der Stadtgerichtsassessor L. Kremer daselbst, und zum Stadtgerichtsassessor in Würzburg der Bezirksgerichtsaccessist A. Bergold in Würzburg, zum Assessor am Landg. Obernburg der Bezirksgerichtssekr. Ph. Geßner in Würzburg befördert, und auf dessen Stelle der Bezirksgerichtssekr H. Lockmann in Schweinfurt versetzt; zum Untergerichtsschreiber am Appellationsgerichte von Oberfranken der Bezirksgerichtssekr. K. Schum in Neustadt a/S. befördert; die kath. Pfarrei Foestenried dem Beneficiat J. Schreiner bei St. Anton in Partenkirchen, und die kath. Pfarrei Unterthüeheim dem Kaplan A. Burghart in Stetten übertragen, genehmigt, daß die kath. Pfarrei Weyer von dem Bischofe von Würzburg dem Pfarrer M. J. Mahr in Metten verliehen werde.

München, 16. Juni. Der Führer der hiesigen Sozialdemokraten von der Fraktion Tauscher, Schriftsetzer Jakob Franz von hier, hatte gegen das Urtheil des k. Bezirksgerichts l. d. J., durch welches er unter'm 13. April d. J. wegen Beleidigung der Kammer der Abgeordneten und wegen staatsgefährlicher Aeußerungen in eine Gefängnißstrafe von dreißig Tagen verurtheilt war — die Berufung ergriffen, und kam die Sache dieser Tage vor dem hiesigen Appellationsgerichte wiederholt zur Aburtheilung. Was den ersten Anschuldigungspunkt betrifft, so hat Franz in einer öffentlichen Arbeiterversammlung, welche von Lassalleanern am 14. Februar d. J. im Saale „zum schwarzen Roß" dahier abgehalten und in welcher eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten berathen wurde, in einer Rede u. a. geäußert: „In der Kammer sitzt keine demokratische Partei, die das Interesse der Arbeiter wahrt, die dortigen Parteien sind nur Vertreter der Begüterten, die sich um die Oberhand streiten, wie zwei Diebe oder zwei Räuber um ihre Beute." Die staatsgefährlichen Aeußerungen wurden darin gefunden, daß Franz in einer andern Versammlung, welche am 18. März im „Wienerhofe" abgehalten wurde, gesagt hat, indem er ganz besonders die Arbeiter apostrophirte: „Das ewige Konfisziren der Natur und der Arbeit muß aufhören; die Judenassoziationen müssen verschwinden; die Arbeiter müssen bekommen, was ihnen gehört; der heutige Besitz ist nichts als ein fortgesetzter gesetzlicher Raub und Diebstahl an den Besitzlosen." — Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dahin, daß Jakob Franz von dem Vergehen der Beleidigung der Kammer der Abgeordneten freigesprochen, dagegen des Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen für schuldig erkannt und in eine Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt wurde. (A. Abdz.)

Stuttgart, 15. Juni. Der hiesige Arbeiterbildungsverein hat anläßlich der Arbeiterversammlung jüngsthin hier die Veröffentlichung folgender Erklärung beschlossen: „Angesichts der in den letzten Wochen hier gehaltenen Arbeiterversammlung sieht sich der hiesige Arbeiterbildungsverein zu folgender Erklärung veranlaßt: Wir sind der Ueberzeugung, daß dem Arbeiterstande sehr wenig gedient ist durch so maßloses Treiben und durch übertriebene Forderungen, wie sie in diesen Versammlungen zu Tage getreten sind, bei denen auf einen unmittelbar praktischen Erfolg gar nicht gehofft werden kann, durch welche nur die Agitationslust einiger Führer befriedigt, dabei aber die Kluft zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Klassen nur immer mehr vergrößert wird. Durch das Vorgehen dieser Parteien müssen schließlich auch die berech- der körperlichen Züchtigung verhängt werden soll.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Der „Oekonomist" hatte den Grafen Beust beschuldigt, daß er mit Bankhäusern an der Börse spekulire, sich für Ordens-Verleihungen und dergleichen bezahlen lasse 2c. Graf Beust soll geäußert haben, auf den Rath seiner Freunde lasse er die Verleumdungen des Oekonomisten unerwidert. So schreibt der D. A. Z. ein Wiener Korrespondent.

Prag, 14. Juni. Als ziemlich authentisch verlautet, daß die feindliche Stimmung des böhmischen Clerus gegen das Unfehlbarkeitsdogma zur Folge haben wird, daß in Böhmen die Publikation des Unfehlbarkeitsdogmas unter allen Umständen unterbleiben wird. Höherer wie niederer Clerus sucht bis jetzt wenigstens noch in sehr energischer Weise den römischen Machtbestrebungen entgegenzutreten. — Der böhmische Landtag wird am 20. August eröffnet. Graf Sigmund Thun ist zum Oberstlandmarschall ernannt. (D. A. Z.)

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Man kann es sich selbst in Paris nicht erklären, warum der Minister des Auswärtigen die so einfache Beantwortung der Gotthard-Interpellation auf den 20. d. M. verschoben hat. „In zwanzig Worten, meint der „Gaulois", war der Interpellant zum Schweigen zu bringen. Es genügte, denselben zu fragen, ob er ein Mittel kenne, Preußen, Italien und die Schweiz zu verhindern, daß sie mit einander Eisenbahnen bauen, und ob, wenn er ein solches Mittel kenne, er sich nicht scheue, der Regierung die Anwendung desselben zu empfehlen? Da aber der Krieg das Mittel — das einzige — ist, so würde Mony seine Interpellation wieder in die Tasche gesteckt und sich völlig zufriedengestellt erklärt haben". Dieses Verschieben der Antwort hat zu der nicht sehr wahrscheinlichen Annahme geführt, der Interpellant Mony stecke mit dem Ministerium unter einer Decke und die Regierung selbst habe die Interpellation veranlaßt. Von anderer Seite wird behauptet, hinter der ganzen Interpellation und Hetzerei der Blätter stecke weiter nichts, als ein zu Gunsten der französischen Simplonbahn-Gesellschaft angezetteltes Finanzmanöver. Endlich konnte auch nicht fehlen, daß die Interpellation als Reklame für das Splügenprojekt bezeichnet und der englisch-französischen Gesellschaft, die den Bau dieser Bahn übernommen hat, in die Schuhe geschoben wird.

Bern, 15. Juni. Der Russe Serebrenikoff, der als angeblicher Netschajeff in Genf verhaftet gewesen ist, hat vor den Gerichten auf Entschädigung geklagt.

Italien.

Der diplomatische Bruch zwischen Italien und Portugal ist um so auffallender, als der König von Portugal bekanntlich der Schwiegersohn Viktor Emanuels ist. In politischen Kreisen wird diesem Konflikt übrigens wenig Bedeutung beigelegt.

Rom, 10. Juni. Die „Unità cattolica" meldet, daß zum Schema über die Unfehlbarkeit ein neuer Kanon hinzukommen soll, welcher besagt, daß als Glaubenssatz nur zu betrachten sei, was unter Strafe des Anathemas dogmatisirt worden ist. — Am Donnerstag, den 9. d. Mts., ließen sich in der Araciurche sechs erwachsene Israeliten taufen; der Kardinal-Erzbischof von Perugia vollzog die hl. Handlung; Abends wurden sie vom hl. Vater in einer Audienz empfangen. (A. Postz.)

Großes Aufsehen macht in Rom die Entlassung des P. Augustin Theiner, geheimen Archivars des Vatikans. Dieser, der Autor des „Lebens Clemens XIV.", war den Jesuiten schon lange ein Dorn im Auge gewesen; er hat das genannte jesuitenfeindliche Buch zu einer Zeit, wo Pius IX. noch ein Gegner der Jesuiten war, in dessen Auftrage geschrieben. Seine Absetzung jetzt soll übrigens auch noch aus dem Grunde erfolgt sein, weil er den deutschen Prälaten aus dem päpstlichen Archive einige Schriftstücke mitgetheilt hatte, die den Tendenzen der Infallibilisten durchaus nicht in den Kram passen. An Theiners Stelle wurde der Erzbischof von Edessa berufen.

... fest und vollständig annehmen und standhaft bekennen werde, wie jeder treue Sohn der Kirche zu thun verpflichtet ist und namentlich den Minoritenbrüdern obliegt, denen der heil. Franziskus Seraphikus befahl, allzeit demüthig und unterthänig zu den Füßen der heil. römischen Kirche, standhaft im katholischen Glauben, Armuth, Unterwürfigkeit und das heil. Evangelium unsers Herrn Jesu Christi, wie wir hoch gelobt, zu beobachten."

Große Vorbereitungen werden in Rom für die Feier des Tages getroffen, an welchem die Unfehlbarkeit des Papstes proklamirt werden soll. Die Anhänger des Dogma's haben jetzt für dasselbe ein neues Argument aufgefunden; sie sagen nämlich, daß, wenn die Unfehlbarkeit ein Irrthum wäre, der Teufel den Krieg, welcher gegen dieselbe geführt werde, nicht erregt haben würde. Da ist es denn nur billig, daß Diejenigen, welche sich durch den Teufel zu diesem Kriege gebrauchen ließen, nach der Publikation des Dogma's mit dem Anathem belegt werden, wie bereits in Aussicht gestellt wurde.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Der Kaiser ist noch immer unpäßlich und hütet das Bett. — Die Mitglieder der konstitutionellen Linken hielten gestern bei Picard eine Versammlung. Dieselben sprachen sich dahin aus, daß die Nothwendigkeit nicht vorliege, ein Programm zu veröffentlichen. In folgenden Punkten war Uebereinstimmung: 1) Vollständiges Einverständniß gegen die persönliche Regierung auf dem praktischen Terrain der Reformen, die zu bewerkstelligen seien, um zum Repräsentativ System in der Demokratie zu gelangen. 2) Konzentration aller Kräfte, um in ihrer Reihenfolge die politischen Fragen zu behandeln und ihnen nach und nach Ausdehnung zu geben. 3) Beharrliche Fortsetzung des Kampfes, um die Regierung des Landes durch das Land in allen Schichten zu erlangen. Sie beschäftigten sich dann mit der Wahlfreiheit und der Auflösung der Kammer, welche eine Nothwendigkeit geworden sei. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 15. Juni. Cortes. Der Admiral Topete und vier Deputirte legen den Cortes Petitionen vor zu Gunsten des Herzogs von Montpensier. — Herr Madoz und Andere legen ihrerseits Petitionen vor zu Gunsten des Marschalls Espartero. Die Zahl der anwesenden Deputirten ist sehr klein. Die Kammer setzt die Diskussion des Gesetzes betreffs der Eisenbahnen fort. Dies Gesetz wird angenommen. — Die Kammer diskutirt sodann das Gesetz wegen Reform des Strafgesetzbuches. — Man versichert, die Sitzungen sollen vor Ende des Monats ausgesetzt werden, in Folge der großen Anzahl abwesender Deputirten.

Griechenland.

Athen, 11. Juni. Die griechische Regierung setzte auf den Kopf des Banditenführers Takos einen Preis von 100,000 Piastern. — Gestern fand zwischen dem Obersten Koroneos und dem Ex-Kriegsminister Soutzos wegen eines von dem Ersteren veröffentlichten Artikels über das griechische Brigantenwesen ein Duell auf Pistolen statt. — Der aus dem griechisch-türkischen Konflikte im Jahre 1868 bekannte Oberst Petropulakis ist gestorben. — Gestern wurde abermals ein Brigant zum Tode verurtheilt.

Amerika.

Washington, 15. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm mit 98 gegen 81 Stimmen Garfield's Papiergeld-Bill Behufs weiterer Ausgabe von 95 Millionen National-Banknoten Einlösung von 45 Mill. Certifikaten und gleichmäßigerer Vertheilung des Papiergeldes auf die Einzelstaaten an.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Koppenhagen starb der Kriminal- und Polizeigerichtsassessor Univ. Prof. Larsen. — Im Homburger Stadtwald sind über 25 Morgen Holz abgebrannt. — In Leipzig fanden am 16. d. zwei Knaben den Tod durch Ertrinken. — In Sennheim (Elsaß) ist die Spinnerei (mit 15,000

Art, welche in einer mit fortlaufendem Texte versehenen Annoncen-Beilage Aufnahme ...
9 Kreuzer südd. oder 2½ Sgr. die vierspaltige Petit-Zeile berechnet werden.

Wir bitten uns mit recht zahlreichen Aufträgen hiefür zu erfreuen, deren prompteste und exacteste Ausführung wie im Voraus zusichern. Hochachtungsvollst

Die Expedition des „Illustr. Kreuzerblattes"
G. L. Daube & Cie.,
Zeitungs-Annoncen-Expedition in Nürnberg. Königsstr. 3. Cafe Noris.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1869:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1869 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,180,958. 3
Prämien-Reserven	„	5,128,595. 24
	Fl.	13,559,553. 27
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1869	Fl.	1,862,528,066. —

Nürnberg, den 1. Mai 1870.

Die Agenten der Gesellschaft:

Paul Knopf in Nürnberg. Joh. Gg. Mayer „ Carl Glasey „ M. Messerer in Feucht. Joh. Schönmüller in Gräfenberg.
Gg. Osterchrist in Hersbruck. Conr. Gramp in Lauf. Joh. Gg. Bickel „ Gg. Knauß in Stein.

Dr. Höllenstein

erscheint am 2. Juli.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Unter Hinweis auf die durch die K. General-Direktion der Verkehrsanstalten in Nr. 52 des Verordnungs- und Anzeigeblattes veröffentlichte höchste Entschließung des **K. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten** ertheilt sich die obige, einen Versicherungsbestand von **über zwei und dreißig Millionen Gulden** umfassende, auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt zur Gewährung von **Darlehen behufs Bestellung von Dienstkautionen** für Staats- und Kommunal-Beamte aller Kategorien, bei Eisenbahnen, Banken 2c., **wie auch auf bereits hinterlegte Kautionen** bis zu Vier Fünftel der Versicherungssumme unter mäßigen Bedingungen.

Die Ausfertigung der Policen erfolgt kostenfrei, die Auszahlung der Versicherungssummen schnell und ohne jeden Abzug. Die Ueberschüsse werden unverkürzt an die Versicherten zurückgezahlt.

Durchschnittliche Dividende 30%.
Ausgezahlte Kautionsdarlehen an 714 Personen . . 380,000 Fl.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

J. L. Orth
Gottlieb Schuster
Eduard Spahn
Carl Wölfel
in Nürnberg.

Schwimm-Unterricht

wird ertheilt in der Militär-Schwimmschule an Knaben, sowie jüngere Herren aus dem Civilstande.

Der Unterricht findet unter Leitung und Aufsicht eines Offiziers statt. Auch werden an jene Herren, welche die Anstalt überhaupt besuchen wollen Abonnements-Karten abgegeben.

Die Preise für die Saison sind:

Mit Unterricht:	Ohne Unterricht:
Geschlossene Hütte 4 fl. 30 kr.	Geschlossene Hütte 3 fl.
Offene Halle 4 fl.	Offene Halle 2 fl. 30 kr.

Schiefersteine.

Ganze, Halbe und Viertel, auch rechteckige und spitzwinklige Schablonenschiefer in ausgezeichneter Qualität bei billigem Preise, liefert

J. Schäfer, Grubenbesitzer, Diez (Nassau).

Grabgitter von Schmiedeeisen sind vorräthig zu haben bei **Christian Beer,** Rennweg 21.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft als

Herren- und Damen-Friseur

eröffnet habe.

Mein Geschäftslokal befindet sich Rathhausgäßchen gegenüber der Hauptwache im Weinberger'schen Hause.

Derselbe wird bemüht sein sich das Vertrauen des Publikums in jeder Weise zu erwerben mit der Zusicherung billiger und reeler Bedienung, und zeichnet hochachtungsvoll

Nürnberg, den 12. Juni 1870.

Jean Kunkel.

Ziehung am 30. Juni:

Neue Meininger Loose à 7 fl.
Haupt-Gewinn fl. 45,000.
Niederster Gewinn fl. 8.
Rückkauf der Loose zu fl. 6. —. bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstr. Nr. 28.

Wolfg. Springer

Karolinenstraße, Ecke des Häfnerplatzes, empfiehlt sein großes Lager:

Hannoveranische **Geschäftsbücher,** Brief-, Concept-, Canzlei-, Pack- und **Notenpapiere,** engl. und deutsche **Stahlfedern,** schwarze, rothe und blaue Comptoir- und **Copirtinte,** Briefcouverte, Siegel- und Packlacke, Fließpapiere, Etiquetten, **Wechsel, Rechnungen** und **Frachtbriefe,** Conto-Corrente, alle Sorten Immenstadter **Bindfaden,** Drucksachen und **Monogramme, Cartons** und **Pappdeckel** zu den billigsten Preisen.

Nr. 13 & 14 eine abgelagerte gute 1½ kr. und Nr. 19 eine sehr milde 2 kr. Cigarre empfiehlt
L. Ringler, äußere Laufergasse.

Zur Metzger-Profession wird sogleich ein Lehrling vom Lande gesucht. Wöhrd Nr. 149.

... bei Ankauf von Beschuhungen ... ten, da Unterzeichneter ausschließlich der Besitzer ... Firma ist. **Batschis.**

Waizenstärke

feinste in Brocken das Pfund 14 kr., **Elain- und Kernseife** das Pfund 12, 14 und 15 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme
F. G. Burkhardt, Bindergasse 918.

Kunstmehl und Gries in bester Qualität aus der Witz'schen Kunstmühle in Lauf, empfiehlt die Niederlage bei **F. G. Burkhardt,** Bindergasse.

Messingputz

auch zu Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messer und Gabeln vorzüglich, empfiehlt billigst
F. G. Burkhardt, Bindergasse.

Totaler Ausverkauf fertiger **Herrenhemden** bei Gebr. Schloßstein, Bindergasse.

Verschiedene **Leinen** von 14 kr. an, Garantie für rein Leinen, bei Gebr. Schloßstein.

Aechte importirte Bremer Cigarren

zu 2, 3, 4 und 5 Kreuzer, welche sich selbst empfehlen, offerirt
Karl Birkner, Karolinenstraße 24 zum Mohren.

Fensterrouleaux aus feinem soliden Stoff in grau oder braun Roccoco und Baroque auch klein gemalt ⁶/₄ breit 1 fl., ⁷/₄ breit 1 fl. 12 kr., ⁸/₄ breit 1 fl. 24 kr. versendet **A. Wahnschaffe** in Nürnberg.

Damenkaffer in allen Größen empfiehlt Lohe, Färberstraße Nr. 420.

Hummelstein.

Sonntag den 19. Juni findet gutbesetzte Harmonie-Musik statt. Ergebenst ladet ein **Fahner.**

Für Gold- und Metallschläger.

In der früher Lauer'schen Feingold- und Metallschlägerei zu Steinbühl werden

Montag, den 20. Juni curr., **Vormittags 9 Uhr,** ein Pferdekoppel mit Werkeinrichtung, zwei Maschinenhämmer mit Schwungrädern, eine Braunmühle, drei Krätzmühlen, zwei Walzwerke mit Transmission, eine Stampfmühle, einige Blasbälge, dann sämmtlich vorhandene Gold- und Metallschlägerrequisiten 2c. an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft, auch Angebote für einzelne Stücke, sowie für die ganze Einrichtung vor dem Termin angenommen.

Christian Heinr. Geyer, Commissionär, Hallplatz L. Nr. 875a in Nürnberg.

Eine Tabakschneidemaschine ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine kalorische Maschine wird billig abgegeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Tübingen.

Schriftsetzer-Gesuch.

Einige Setzer finden sofort noch dauernde Kondition bei **H. Laupp** jun.

Ein zuverlässiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Condition bei **J. M. Kälpp** in Windsheim.

Kellervermiethung.

Laufergasse S 790 sind große Keller zu vermiethen.

Zu vermiethen ein reinliches, möblirtes Hochparterre-Zimmer. Schütt Nr. 2/1703 c.

In schöner Lage der Stadt nächst dem Theater sind zwei in einander gehende möblirte Zimmer 1. St. mit Alkov und gutem Pianino sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres L 795.

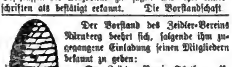
Ein großes Anwesen, wenn auch vor der Stadt, wird zu miethen gesucht. Lauferplatz Nr. 3.

Außerordentliche Generalversammlung
der Produktivgenossenschaft zu Nürnberg
(eingetragene Genossenschaft).

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, sich am Sonntag den 19. d. Nachmittag um 2 Uhr pünktlich im Vereinslokale einzufinden.

Tagesordnung:
1) Den Beitritt durch eigenhändige Unterschrift zu bestätigen und
2) die Ergänzungswahl des Ausschusses resp. des Aufsichtsrathes vorzunehmen.

Präjudiz: Die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Majorität zu fügen und ihre Unterschriften als bestätigt erkannt. Die Vorstandschaft



Der Vorstand des Zeidler-Vereins Nürnberg beehrt sich, folgende ihm zugegangene Einladung seinen Mitgliedern bekannt zu geben:

„Der Zeidler-Verein Fürth u. U. erlaubt sich hiemit, den verehrlichen Zeidler-Verein Nürnberg zu der am Sonntag den 19. Juni abzuhaltenden Monats-Versammlung freundlichst einzuladen. Zusammenkunft im Dockelsgarten um 3½ Uhr, wo eine Ausstellung von Bienengeräthen und Honigsorten. Hierauf Besichtigung der interessanten neuen Bienenhäuser. Um 6 Uhr musikalische Unterhaltung im Hôtel Kütt. Hochachtungsvollst

Jordan, Vorstand. Frommüller, Sfr."

TURN-VEREIN.

Montag, den 20. Juni findet nach dem Turnen für die Mitglieder unseres Feuerwehr-Korps **Haupt-Versammlung** im Prater statt.

Tages-Ordnung: Bericht über den Regensburger Feuerwehrtag; Wahl eines Vertreters nach Linz. Der Kommandant.

Franconia.

Sonntag, den 19. Juni: **Flügelkränzchen** im Billeitersgarten, wozu jedoch nur Mitglieder und Vorgeschlagene Zutritt haben. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zusammenkunft der Schweizer im **Café Germania.** Sonntag, den 19. ds. Abends 8 Uhr, **Theresienstraße.**

Zimmerstutzengesellschaft „Tell"

hält im Gasthaus zum goldenen Engel am Sct. Peter bei Herrn Wild vom Sonntag den 19. mit Dinstag 21. Juni, jedesmal von 1 Uhr Mittag bis 7 Uhr Abends, ein **altbayerisches Schießen** ab, wozu die verehrlichen Mitglieder sowie Schießfreunde höflichst eingeladen werden. Die Schützenmeister.

Allgemeine Schuhmacher-Versammlung.

Die Verwaltung der Schuhmacher-Gewerks-Genossenschaft ladet sämmtliche Herren **Meister** und **Gesellen** auf **Montag den 20. d.** freundlichst ein, im Gasthause **zur großen Waag** am **Hallplatz**, Abends 8 Uhr, **zahlreich** zu erscheinen.

(Betreff des Einbringens.)

Die Verwaltung.

Städtische Gesangschule.

Die Aufnahme in die städtische Gesangschule findet am 20. und 21. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an, im Prüfungssaale (Peststadel) statt. Eingang Letzelgasse.

Der städtische Gesanglehrer
Wilibald Emmerling.

Ein noch gut erhaltener Kinderfahrwagen zum Schieben ist billig zu verkaufen. Näheres gelber Löwe, Gastenhof.

... Ecke der Waaggasse nächst der Hauptwache sowie in den Conditoreien der Herren:

Engelhardt, Ludwigsstraße,
Förderreuther, Bindergasse,
Fischer, Lorenzergasse,
Göß, innere Laufergasse,
Hofmann, Spittlerthorstraße,
Maier, Museumsbrücke,
Satt am Markt,
Schmidt, Kaiserstraße,
Strunz,
Stadelmann, äußere Laufergasse.

65er Rheinweine 65er,

per Flasche 30, 36 und 45 kr., diverse Rothweine 24, 30, 36 und 45 kr. per Flasche, deutsche und französische Champagner zu den billigsten Preisen im **Rathhauskeller**, Theresienstraße, unter der Polizei.

Italien. Macaroni und Suppenteige, ächten Parmesankäse bei **G. C. Prückner.**

Reife Limburgerkäse, per Stein 15 kr., sind zu haben Karlsstraße Nr. 21.

Münchener Bockhalle.

Sonntag, den 19. Juni, ächten **Münchner Hofbräuhaus-Bock.** Anstich Vormittags 10 Uhr.

Wirthschaft zur Heimath.

Samstag, den 18. Juni, große Metzelsuppe, wobei Musikproduktion stattfindet. Es ladet hiezu Freunde und Bekannte höflichst ein **Haibig.**

Jäger'sche Wirthschaft.

Samstag Früh Metzelsuppe. Es ladet ein **Jäger.**

Nachtrag.

Diese Gedichte machte ich nicht; bezog daher Ihren herzlichen Dank blos auf das Einzige: Erstes Wort auf diesem Wege — und in demselben nur auf einen gewissen Punkt. Täusche ich mich nicht oder werde nicht getäuscht — wünsche ich wie geschehe, Glück und Segen. Letztes Wort auf diesem Wege.

Ja! Vor längerer Zeit hatten Sie schon richtig geahndet, nicht unbegründet; doch ich habe geprüft, es ist vorbei.

Intriguen sind uns fremd, aber verkannt zu werden ist unser Loos.

Bekanntmachung.

Von Unterzeichnetem wird schöner weißer Sand gefahren und ist zu bestellen im Waizenstüblein. **D. Birkmann.**

Ein Haus in Nürnberg

als Privat- wie als Geschäftshaus geeignet, an einem freien Platz, ist sogleich zu verkaufen. Offerten unter J. K. 11 durch die Exp. d. Bl.

Ein schöner Klappentisch ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wöhrderthor-Zwinger.

In lebhaftester Lage, Lorenzer Seite, wird ein Spezereiwaaren-Geschäft en gros & en détail wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft oder verpachtet. Briefe bittet man zu richten unter S. W. Nr. 936 an die Exp. d. Bl.

Ein kleines Haus ist um den Preis von fl. 1800 zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes Haus mit Garten, Remise, Stallung, in einer angenehmen Lage, wird wegen Familienverhältnissen aus freier Hand verkauft. Adresse C. W.

Fette Gänse sind zu verkaufen. Tafelfeld Nr. 2.

Rundgeschnittene Messing- und Blech-Plättchen sind billig zu verkaufen hinter der Rosenau Nr. 20, alte 35.

Ein Reißzeugmacher-Gehilfe findet auf kleine Arbeit gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. S 825 Lammsgasse.

Ein tüchtiger geprüfter Kaminkehrer findet bei gutem Lohne eine dauernde Stelle als Geschäftsführer auf dem Lande. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein solider Junge wünscht ein gangbares Geschäft zu erlernen. Färbergasse 1190.

Kappengasse L. Nr. 18 wird ein gut geübter Beindrechsler gesucht; daselbst sucht man auch Lehrjungen

Zum Flaschnergeschäft wird sogleich ein Lehrling angenommen.

In einer frequenten Konditor- und Lebküchnerei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der E. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, waschen, nähen &c. kann, wird sofort zu engagieren gesucht. Näheres am Sonntag früh 8—9 Uhr bei Frau W. im Gasthofe zum rothen Hahn.

Im Hause Nr. 19 Deutschherrnstraße ist bis Laurenzi eine Parterre-Wohnung um 120 fl. zu vermiethen.

Eine hübsche Wohnung nahe am Markt, 2 heizbare Zimmer, 1 großen Alkov, Küche, Boden, versperrten Vorplatz und sonstige Bequemlichkeiten, ist an eine kleine Familie sogleich oder bis Ziel zu vermiethen. Preis 160 fl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nahe am Obstmarkt ist bis 15. Juli zu vermiethen. Tucherstraße 1162, 2. Stock.

Nahe am Sternthor ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das Neuchateler 10 Frs.-Loos Nr. 111,888 wurde auf dem Wege von Heroldsberg bis Nürnberg am 16. d. verloren. Man bittet, dasselbe bei Pfragner Fink, äußere Laufergasse, gegen ein Douceur abzugeben.

Am zweiten Pfingstfeiertage ist auf dem Schmausenbuck ein Körbchen stehen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann es in der Kappengasse Nr. 18 abholen.

Auf dem Wege nach dem Steinbrüchlein wurde eine kleine chirurgische Zange verloren. Rückgabe gegen Belohnung in der E. d. Bl.

Gestern Abend 8 Uhr ging vom Bahnhof bis in die Karthäusergasse ein aus blauer Seide und Stahlperlen gehäkeltes Geldbörschen mit 6—7 fl. Inhalt verloren. Da dasselbe ein Andenken ist, so bittet man dringend um gefällige Rückgabe gegen 1 Thlr. Belohnung, Jakobsstr. 1037.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr 55 Parterre, befördert täglich Inserate zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.
Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Nürnberger Saison-Theater.

Samstag den 18. Juni. **Benefiz** für Fräulein **Dina Weirauch.** Zum Erstenmale: **Kiesel ack und seine Nichte vom Ballet.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 10 Bildern von A. Weirauch, Musik von Conradi. Am Wallnertheater in Berlin 250mal hintereinander aufgeführt. 1. Abth. 1. Bild: Das Andenken der Mutter. 2. Bild: Engagements-Verhandlungen. 3. Bild: Adieu. 2. Abth. 4. Bild: Eine ambulante Bühne. 5. Bild: Musikalische Wunderkinder. 3. Abth. 6. Bild: Ein kleines Hoftheater. 7. Bild: Allergnädigste Protektion. 8. Bild: Fenella. 4. Abth. 9. Bild: In Berlin. 10. Bild: Die Entsagung.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

der [illegible], merkantilen und industriellen Interessen bei der Eintheilung der Wahlkreise, Diätenbezug für sämmtliche Abgeordnete, Abkürzung der Wahlperioden werden die Reformen sein, welche uns das neue Wahlgesetz bringen wird, falls es überhaupt zu Stande kömmt. Daß bei diesen Vorbesprechungen auch andere Reformen und Vorschläge aufgetaucht sind, läßt sich wohl denken; wie wir vernehmen, soll das System der sogenannten Minoritätenvertretung, die Frage, ob Bezirke mit je einem, zwei oder drei Abgeordneten gebildet werden sollen, die Diätenfrage u. s. w. zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben haben; es scheint jedoch, daß die mit diesen Vorarbeiten betrauten Herren von der ganz richtigen Anschauung ausgegangen sind, daß man mit Rücksicht auf die jetzige Stellung der beiden Parteien gegen einander und die Stellung der Regierung gegenüber beiden ohne Noth von den Grundprinzipien der Regierungsvorlage nicht abweichen dürfe, soll nicht schon im Vornherein das Zustandekommen des Gesetzes ganz illusorisch gemacht werden. Bei dem oft bis ans Lächerliche streifenden Mißtrauen der Gegenpartei in Bezug auf die Anträge der Fortschrittspartei einerseits und bei dem voraussichtlich energischen Widerstande der Regierung gewisse Reformen anderseits (Vergrößerung der Wahlbezirke unter Zugrundelegung des Systems der Minoritätenvertretung) wollte man wie es scheint, mit gutem Grunde durch Festhalten solcher, gewiß an und für sich sehr berechtigter Grundsätze, die Verantwortung des Scheiterns dem Lande, den Wählern, der Gegenpartei und der Regierung gegenüber nicht übernehmen, sondern dadurch, daß man den Gegnern hinsichtlich ihrer Hauptbeschwerde gegen den Entwurf wegen der etwas zu großen Verschiedenheit der Bevölkerungszahl der Wahlkreise gerecht wird und im Uebrigen das Wesentlichste der Grundlagen der Regierungsvorlage festhält, vor dem ganzen Lande, vor Freund und Feind und gegenüber der Regierung aufs Entschiedenste dokumentiren, daß die Fortschrittspartei Alles zum Gelingen dieser von der öffentlichen Meinung so einmüthig begehrten Reform beitragen will, und daß, wenn das Gesetz nicht zu Stande kommen sollte, die Schuld für das Mißlingen auf Rechnung der anderen Partei zu setzen ist. (A. Abdz.)

* **Nürnberg**, 17. Juni. (Schluß) Aus allen diesen Gründen, äußerte Herr Schulze-Delitzsch weiter, habe sich die Fortschrittspartei dem Kompromiß nicht angeschlossen, sondern ihrer Ueberzeugung gemäß gegen die Kaffeezollerhöhung, die besonders auf der nordischen Bevölkerung schwer lasten werde, gestimmt. [illegible] die Hauptaufgabe der deutschen Fortschrittspartei in Preußen bilde, dort sei das Aktionsfeld; falle der Militarismus in Preußen, so falle er in ganz Deutschland. — Die deutsche Nation habe als Glied der europäischen Völkerfamilie eine große Bestimmung; sie sei sich derselben stets bewußt gewesen und werde es auch in Zukunft sein. In den Reformations-Kriegen habe sich Deutschland für Europa geopfert, während es für Aufklärung und freie Entwicklung der menschlichen Gesellschaft Bahn brach, sei es selbst in ein Nichts zurückgesunken, seine politische Einheit, seine Machtstellung nach Außen sei auf Jahrhunderte verloren gewesen. Aber gerade in dieser tiefen Erniedrigung habe das deutsche Volk Großthaten verrichtet im Dienste der humanen Entwicklung; in den kleinsten Dörfern, im tiefsten kleinstaatlichen Elend seien Geistes-Titanen entstanden, Licht und Segen verbreitend über ganz Europa. Mitten in ihrer Zerrüttung habe die deutsche Nation geistig mehr geleistet, als ihre Nachbarn in den glänzendsten staatlichen Verhältnissen. — Eine Nationalität sei nur dann berechtigt, wenn sie ein Kulturprinzip vertrete und das sei bei Deutschland im höchsten Grade der Fall. Nun trete an die Völker Europa's eine große Idee, eine Aufgabe der Humanität, ein Kulturprinzip heran, das sich in Ein Wort zusammenfassen ließe: Entwaffnung. Dieser Idee müsse sich das deutsche Volk bemächtigen, das sei fortan das Ziel, dem alle liberale Elemente zustreben müssen. Die Fortschrittspartei im Norden habe sich dieses Gedankens, der die Seele des Jahrhunderts sei, bemächtigt und, schloß der Redner, sie rechne auf die Unterstützung des süddeutschen Volkes. — Auf Ansuchen mehrerer Arbeiter sprach dann Herr Schulze-Delitzsch über die Arbeiterbewegung noch ungefähr folgendes: Die Arbeiterbewegung, die unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehme, sei nicht etwa eine gemachte, eine von diesem oder jenem Agitator künstlich hervorgerufene, sondern sie sei ein natürlicher Ausfluß der großen Kulturbewegung unserer Zeit. Als solcher müsse sie aber auch den Bedingungen der Kulturbewegung entsprechen, sie müsse darauf gerichtet sein, den Arbeitern die ihnen bis jetzt vorenthaltenen staatsbürgerlichen Rechte zu verschaffen, und dadurch dem Wohlstande und der Bildung den Weg in alle Schichten der Bevölkerung zu bahnen. Entspreche die Arbeiterbewegung aber dieser Bedingung nicht, strebe sie — anstatt dem gleichen Rechte Aller — eine Klassenherrschaft an, und wolle sie dadurch die menschliche Gesellschaft zur alten Feudalwirthschaft zurückbringen, verbinde [illegible] nicht, [illegible] in den Weg treten, sondern [illegible] fördern und dem Arbeiter, der Wissen und Fähigkeit besitze, die Bruderhand reichen und ihn zu sich emporziehen. Dadurch leiste der Arbeitgeber nicht nur dem Arbeiter und der menschlichen Gesellschaft, sondern auch sich selbst einen großen Dienst.

‡ **Berlin**, 17. Juni. Das Central-Wahlcomité der Fortschrittspartei hat zur Leitung der Wahlagitationen einen Generalsekretär in der Person des Dr. Gustav Lewinstein eingesetzt, dem der geschäftsführende Ausschuß und ein Preßcomité zur Seite steht. Der Wahlaufruf des Comités wird in nächster Zeit veröffentlicht werden. — Die demokratische Partei hat ihr Wahlprogramm ausgegeben und beschlossen, sich auf Grund desselben nächsten Montag förmlich zu konstituiren, so zwar, daß nur solche in die Versammlung zugelassen werden, die sich im Voraus auf dasselbe verpflichten. Das fragliche Programm lautet wörtlich: „Die demokratische Partei, welche Angesichts der unhaltbaren Zustände in Preußen und Deutschland die innere und äußere Leitung des Staates fortan als ein uneingeschränktes Recht des Volkes in Anspruch nimmt, empfiehlt nur solche Männer zu Abgeordneten zu wählen, welche sich verpflichten: 1) so lange die Volksvertretung, welcher sie angehören, nicht in den Stand gesetzt ist, dieses Recht sowohl in Bezug auf den Staatshaushalt, wie in Bezug auf alle die übrigen Angelegenheiten der staatlichen Gesetzgebung thatsächlich auszuüben, der ihnen entgegenstehenden Regierungsgewalt keinerlei Unterstützung gewähren zu wollen, sei es durch Gewährung irgend welcher Geldmittel, sei es durch Zustimmung zu irgend welcher anderweitigen legislativen Vorlage; 2) das ihnen anvertraute Mandat niederzulegen, sofern die Majorität ihrer Wähler dies verlangt.“ — Als „Gründer“ der demokratischen Partei zeichnen die Herren L. Devereux, v. d. Leeden, M. J. Lewy, L. May, J. Munk, Rud. Pringsheim, E. Schlieper, F. Stephany, G. Thölde und G. Weisl. — Die Nachricht von der Bestallung eines Juden zum Vormunde eines christlichen Kindes war verfrüht. Die Verpflichtung des Betreffenden war auf Requisition des Kreisgerichts zu Sorau erfolgt, letzteres hat jedoch die Bestallung abgelehnt.

Am 24. d. M. begeht die hiesige große Freimaurer-Landesloge ihr hundertjähriges Bestehen. Sie ist die erste der drei preußischen Mutterlogen, welchen ein gesetzliches Privileg zur Seite steht, das

---

K. Wdr. Dr. **Hans v. Bülow** hat im Laufe dieser Woche hier, in Fürth, Erlangen und Würzburg vier Klavier-Konzerte gegeben, deren voller Reinertrag von ihm dem Hans-Sachs-Denkmal zugewiesen wurde.

Für diese mehr als fürstliche Liberalität, die ein neuer Beweis dafür ist, daß der wahre Künstler, universellen Charakters, seine Kunst gerne der Förderung und Hebung der Schwesterkünste weiht, gebührt Herrn v. Bülow die wärmste Anerkennung und der aufrichtigste Dank, nicht nur Derjenigen, welche ein spezielles Interesse daran haben, daß eine mehr als hundertjährige Ehrenschuld durch hiesige Stadt einem ihrer berühmten Bürger abgetragen werde, sondern Aller, welchen hiedurch Gelegenheit geboten war, sich an Bülow's wunderbarem Spiel zu begeistern.

Ihn zu hören, ist ein ganz exquisiter Genuß, den kein anderer Pianist in diesem Maße bieten kann.

Mehr als je hat mich bei seinem jüngsten dahier gegebenen Konzert Bülow an Lessing erinnert, indem er, wie dieser, mit durchdringendstem Verstand und nach allen Seiten hin geglätteter Bildung eminentes technisches Können und theoretisches Wissen in seinem speziellen Berufsfach vereinigend, doch genug Poet seiner Naturanlage nach ist, um den idealen Gehalt unserer Meisterwerke nicht nur zu erfassen, sondern auch in seinem ganzen Umfange allen Zuhörern klar vor Augen zu führen.

Unter seinen Fingern verdichteten sich die Töne der Cis-moll-Sonate zu den Gestalten, welche beim Schaffen dieses, wie kein anderes, sehnsuchtsvoll-elegischen Werkes Beethoven's geistigem Auge vorüber zogen; der Wechsel heroischer und zarter Gefühle nahm uns im Allegro von Chopin ebenso gefangen, wie in den Schubert'schen und Raffini'schen Weisen, dem Wagner'schen Spinnlied der Wiederhall der hierin ausklingenden Empfindungen in jeder Brust erweckt wurde.

Die mehr reflexive Seite des Künstlers feierte Triumphe in der überaus sichern und klaren Wiedergabe der in verschiedenen Fugen von Friedemann Bach, Scarlatti und Mendelsohn nach den Gesetzen strenger Logik sich verschlingender und wieder glatt legenden Gedanken und in dem Beethoven'schen Rondo, welches dem Vortragenden die Ausmalung nicht einer allgemeinen Stimmung, sondern einer ganz bestimmten Scene, mit reicher Abwechslung von Zorn, kochendem Ungestüm, Ermattung und Ergebung in das Geschick — Alles eines verlorenen Groschens wegen — zur keineswegs leichten Aufgabe macht, eine Aufgabe, welche Bülow unübertrefflich — wem klingt nicht insbesondere das naive Poltern des E-dur-Satzes im Ohr? — löste.

Weniger Eindruck hinterließen die lediglich virtuosen Zwecken dienende Eurvantheouvertüre und Tannhäusermarsch von Liszt, welche eine physische Kraft voraussetzen, die selbst Herrn von Bülow nicht immer zur Seite steht.

Uebrigens muß man auch prinzipiell gegen die auf das Klavier übertragenen Orchestersachen sein; was die Aufgabe hat, vom vollen Orchester ausgesprochen zu werden, wird auf dem Klavier immer nur gestammelt werden können.

Hätte doch lieber das Programm statt dieser und einiger andern Nummern noch eine Beethoven'sche Sonate gebracht; mit Neid blickte ich auf das Erlanger Programm, welches nicht weniger als fünf große Sonaten dieses Meisters, darunter drei der allerletzten bot!

Störend für die Sammlung des Künstlers, wie die Weihe der Zuhörer, war die fortwährende, den Konzertsaal umtosende äußerliche Unruhe, die diesen akustisch so günstigen Raum für derartige Konzerte geradezu unmöglich macht; oder sind wohl bellende Hunde, die rasselnde Eile der Chaisen, schmetternde Militärsignale angenehme Zuthaten zur Mondscheinsonate?

Ein eigener, allen Anforderungen entsprechender Konzertsaal ist dringendes Bedürfniß für Nürnberg; daß sich endlich der Erbauer eines solchen finden möchte, ist ein Wunsch, der gewiß Allen, die am Sonntage einem der größten lebenden Künstler trotz aller äußeren Schrecknisse mit gespannten Kräften zu lauschen versuchten, aus der Seele gesprochen ist.

---

§ Von **Goldschmidt's Coursbuch** ist Nr. 4 dieses Jahres für die Monate Juni-Juli erschienen. Es enthält die neuesten Berichtigungen aller Fahrpläne, Post- und Dampfschiff-Course, die wichtigsten Bäder mit Angabe der nächsten Bahnverbindungen, die Fahrten zu ermäßigten Preisen u. s. w. Bei dem vielfach verzweigten, fast verwirrenden Netze unseres Eisenbahnwesens sind namentlich die in der Ausgabe A. enthaltenen fünfzehn Karten von Th. König ungemein geeignet, den Reisenden zur Orientirung und Auffindung der zweckmäßigsten Touren zu dienen. Kein anderes Coursbuch als das von Goldschmidt hat diese anerkannt praktische Idee der Spezialkarten ausgeführt, nach welchen jeder Reisende mit der größten Leichtigkeit sich zurecht zu finden vermag. Die Ausgabe A. mit 15 Karten kostet nur 15, die Ausgabe B. mit einer Karte nur 10 Sgr.

... Gerichtshof in Wien zum Austrage kommen. Diese oberste Entscheidung kann nicht zweifelhaft sein und ist bei Bestätigung oder Verschärfung der Urtheile erstrichterlicher Instanz geeignet, der toll gewordenen Schul-Agitation endlich eine feste Schranke zu setzen.

Linz, 15. Juni. Die „Tagespost“ meldet: Wegen der von den Klerikalen bei der Volksversammlung in Ried inscenirten Ruhestörung ist vom Staatsanwalte die Untersuchung eingeleitet.

Italien.

Florenz, 12. Juni. „Opin. nat.“ meldet, der österreichische Gesandte Baron Kübeck sei vom Kaiser Franz Joseph beauftragt, ihn bei der Einweihung des Denkmals für die in der Schlacht von Solferino Gefallenen zu vertreten. Der Gesandte möchte aber auch, daß eine Vertretung aller Regimenter, die dabei betheiligt waren, mit einem General an der Spitze erscheine, und es seien darüber Verhandlungen im Gange.

Von Aufstandsversuchen und neuen Bandenbildungen in Italien wird man jetzt wohl eine geraume Zeit wenig mehr hören. Mazzini hat in einem Cirkulär Ordre gegeben, vorläufig keine neuen Experimente mehr zu unternehmen. Der Hauptzweck, den die bisherigen Insurrektions-Versuche hatten, sei erreicht: man habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung in der Bevölkerung keine Wurzel mehr hat, daß keine Hand sich zu ihrer Unterstützung rühren wird, „sobald die Stunde schlägt, in der er (Mazzini) Italien einladen wird, die Republik zu inauguriren“. Also eine Probe war nur die ganze revolutionäre Bewegung, ein Fühler; die eigentliche Insurrektion soll erst nachfolgen.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Gestern Abend wurden sieben Mitglieder der „Internationale“ aus der Untersuchungshaft entlassen; gleichzeitig wurde ihnen aber eine Vorladung auf den 22. Juni vor die sechste Kammer eingehändigt; die Anschuldigung lautet auf Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft. Die sieben sind: die HH. Höligon, Avrial, Assy, Theiß, Collot, Franquin und Langevin. Dagegen ist gestern Abend eine neue politische Verhaftung an der Person des Weinwirths Buvois in der Rue Richomme vollzogen worden. — Heute früh verstarb hier der Senator und ehemalige Botschafter in Madrid, Adolphe Barrot, ein Bruder Odilon und Ferdinand Barrots. — Der „France“ meldet man aus dem Lager von Chalons, daß dort der Brigade-General Noël, als er zum Scheibenschießen ritt, vom Pferde gestürzt ist und in einem so bedenklichen Zustand aufgehoben wurde, daß sich im Lager das Gerücht von seinem Tode verbreitete, welches sich indeß bis jetzt nicht bestätigt hat. — In der Ecole de Médecine vertheidigte gestern eine junge Amerikanerin Miß Elisabeth Garrik, nachdem sie alle Prüfungen glänzend bestanden, ihre Doktorthese. Die Schule zählt außer ihr gegenwärtig noch zwei andere weibliche Studirende der Medizin.

Großbritannien.

London, 17. Juni. Im Unterhause passirte heute die Auslieferungsbill die zweite Lesung. Die Debatte über die Erziehungsbill wurde auf nächste Woche vertagt.

Spanien.

Die Räuber, welche sich der beiden Herren Bonnell bemächtigt und schließlich dieselben gegen ein ihnen in Kadix gezahltes Lösegeld von 50,000 Eskudos freigegeben hatten, sind bekanntlich ihres Gewinnes nicht froh geworden. Sie wollten sich über Sevilla nach Portugal begeben; doch die Behörden der genannten Stadt erhielten Wind von ihrer Reise und eine von ihnen ausgesandte Schaar von Gensdarmen begegnete auch auf der Landstraße vier wohlbewaffneten Reitern, welche auf den Ruf: Halt! sich zum Widerstande rüsteten. Ein hartnäckiges Gefecht erfolgte, in welchem drei Gendarmen verwundet, aber drei Räuber getödtet wurden: José Crespo Linares, Francisco Jimenez und Francisco Espejo. Man fand bei ihnen nur noch 6000 Eskudos. Auch der vierte, welcher Anfangs entfloh, wurde wenige Tage später halbtodt vor Hunger, Angst und Ermüdung in einem Versteck im Gebirge aufgegriffen.

Vermischtes.

In Rastatt wurde ein Dragonerlieutenant F., der in der Kaserne wohnte, gelegentlich seiner mitternächt-

... Umgebung von Linz und Urfahr gemacht werden. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Ausstellung. — 9 Uhr Morgens: Oeffentliche Sitzung des deutschen Feuerwehrtages. — 2 Uhr Nachmittags: öffentliche Prüfung der ausgestellten Maschinen und Geräthe. — Abends gesellige Zusammenkunft am Festplatze. — 19. Juli: 10 Uhr Vormittags: Vertheilung der Staatspreise für die von den Preisrichtern hiezu als würdig befundenen Ausstellungsgegenstände im Ausstellungslokale. 5 Uhr Abends: Schluß der Ausstellung.

Vor dem Bezirksgerichte in Leipzig wurde am 12. d. in zweiter Instanz eine Anklage verhandelt, welche Professor Dr. Minckwitz gegen den Schriftsteller Paul Lindau erhoben hatte. Letzterer hatte im „Salon“, in den „Harmlosen Briefen eines deutschen Kleinstädters“ das Minckwitz'sche Epos „die Völkerschlacht bei Leipzig“ mit beißendem Sarkasmus gegeißelt und parodirt; der Professor fühlte sich beleidigt, erhob eine Anklage und erlangte in erster Instanz eine Verurtheilung Lindau's zu 25 Thlr. Geldstrafe. Das Urtheil ist in zweiter Instanz bestätigt.

Tages-Chronik.

ǁ **Nürnberg**, 16. Juni. Beim hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Schlossergeselle J. Rüger von Wassertrüdingen wird von der Anschuldigung der Gewaltthätigkeit freigesprochen; Fabrikarbeiter J. G. Hammerbacher von Stein-Heilsbronn wegen Uebertretung der Gewaltthätigkeit mit 8 Tagen Arrest, Fabrikarbeiter E. Pöhner von Simmetsdorf wegen desselben Reats zu 12 Tagen Arrest, Taglöhner H. Kühn von Sulzkirchen wegen Diebstahls zu einem Monat 15 Tagen Gef.-St., Kellner M. Zimmermann aus Röthenbach wegen Diebstahls zu 1 Monat 8 Tagen Gef.-Str., Taglöhner K. Merkel von Schnaittach wegen Diebstahls zu 1 Monat Gef.-Str. verurtheilt.

ǁ **Nürnberg**, 18. Juni. Montag, den 20. Juni kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Berufung des Schreiners A. Pfeiffer, wegen Ehrenkränkung des Nachtlichterfabrikanten Aumüller; 8½ Uhr: desgl. des Schreinergesellen P. Schnellinger von Marloffstein wegen Uebertretung des Betrugs; 9 Uhr: des Kesselschmieds H. Brunner dahier wegen unbefugten Arbeitsaustritts; 10 Uhr: gegen die Taglöhnerin M. Troidl von Hetlenbach wegen Widersetzung; 10½ Uhr: gegen den Eisengießerlehrling Gg. Bogner dahier wegen Diebstahls; 11 Uhr: gegen den Waldaufseher Gg. Portner von Hedersdorf wegen Verläumdung.

II **Nürnberg**, 19. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wurde gestern der Soldat J. Stitkerich des 1. Chev.-Reg. wegen des militärischen Vergehens der Pflichtverletzung als Wache durch Schlafen auf dem Posten zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

✗ **Nürnberg**. Die Concerte, welche Dr. H. v. Bülow zum Vortheile des Hans Sachs-Denkmals in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Würzburg im Laufe von 3 Tagen veranstaltete, ergaben im Ganzen eine Einnahme von 1338 fl. 45 kr., ein Resultat, das während der Sommersaison ein um so günstigeres genannt werden muß, da sonst in den genannten Städten höchst selten Concerte um diese Jahreszeit wegen geringer Betheiligung des Publikums stattfinden. Bei den im Jahre 1868 in den Wintermonaten von Dr. H. v. Bülow in Nürnberg gegebenen Concerten wurde eine Einnahme von 1700 fl. erzielt. Der großen Generosität und seltenen Noblesse des berühmten Künstlers hat demnach der Ausschuß zur Errichtung des Hans Sachs-Denkmals den bedeutendsten Beitrag zur Durchführung des Monuments zu verdanken. Bülow hat eine große Vorliebe für Nürnberg, er gab dieser Vorliebe in schönster Weise Ausdruck, indem er nicht nur Hans Sachs als berühmten Nürnberger, sondern auch dessen Vaterstadt ehrte.

Landshut, 17. Juni. In der „Donauzeitung“ ist folgendes sonderbare Inserat zu lesen, welches ein trauriges Streiflicht auf unsere in klerikalen Händen ruhende Volksbildung wirft: „Ehrenerklärung: Wir Endesunterzeichnete erklären hiemit, daß wir unsere über die Bauersehefrau Ottilie Pumo zu Fekelsberg gemachten Aeußerungen, als ob dieselbe eine Hexe und Zauberin sei, uns boshafter Weise die Milch verzaubert, das Wasser im Brunnen entzogen und uns überhaupt seit Jahren

... lich und entsprechen der Nachfrage bei ... aus Ungarn sind eher genügende Offerten vorhanden, die zu hohen Notirungen werden aber nur mäßig benützt. — Nachdem jedoch aus Frankreich ein Rückgang gemeldet wird, scheint die Hausse nunmehr ihr Ende erreicht zu haben, und wenn nicht einiger Rückgang erfolgt, so kann doch für die nächste Zeit jedenfalls ein Stillstand angenommen werden. — Angeboten: Banatweizen 23½—25 fl. Theißweizen 23½—25 fl. Prima ungar. Herrschaftswaizen 25 fl. Geringer Ungarwaizen 23 fl. Gekauft: Banater Weizen 24 fl. Theißwaizen 23½ fl. Pesterboden 23 fl. 37 kr. 23½ und 24 fl. Stuhlweißenburger 23½ fl. Bayerische Waizen 22—23 fl., Roggen 16—16½ fl. per netto 300 Pfd. bayr.

* Die beiden Kurorte Muggendorf und Streitberg sind seit dem 15. Juni mit einer Telegraphenleitung versehen, so daß den Besuchern ein schneller längst gewünschter Verkehrsweg mit ihrem Daheim eröffnet ist. Die Fremdenliste Muggendorfs zählte bis zum 15. Juni 626 Gäste.

♀ **Kassel**, 16. Juni. (Ausstellungs-Korrespondenz.) Nächsten Sonnabend wird der König zum Besuche der Allgemeinen Industrie-Ausstellung dahier eintreffen. Das günstige Reisewetter der letzten Tage hat den Fremdenzufluß außerordentlich gesteigert. Sowohl die Ausstellung, wie die mit derselben in Verbindung gebrachten reizenden Parkanlagen, befriedigen selbst die Besucher größerer Weltausstellungen, ebenso finden Bedienung und Preise der beiden Restaurationen die Zufriedenheit von Fremden und Einheimischen. Seit einigen Tagen haben die Preisrichter, welche aus den namhaftesten Autoritäten von Nord- und Süddeutschland zusammengesetzt sind, ihre Arbeiten begonnen. Zu Ehren derselben fand gestern eine gemeinsame Ausfahrt nach Wilhelmshöhe, sowie ein Festessen im Gasthause daselbst statt. Sonntag wird ein großes Monstrekonzert im Ausstellungspark gegeben.

Aus dem Jura kommen Klagen über unerhörte Trockenheit.

Telegraphische Depeschen.

⁑ **München**, 18. Juni. Die Reichsrathskammer ist den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer bezüglich des außerordentlichen Militärkredits beigetreten, hat jedoch die Bewilligung von einhunderttausend Gulden für das Nürnberger Militärkrankenhaus einstimmig aufrecht erhalten. — Das provisorische Taxgesetz wurde nach der Fassung der Abgeordnetenkammer angenommen. — Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über den Zinsfuß der pfälzischen Eisenbahnpapiere angenommen; ebenso wurde das Gesetz über die Intercessionen nach den Ausschußbeschlüssen, jedoch mit rückwirkender Kraft, angenommen.

** **Paris**, 18. Juni. Die „Corr. Havas“ meldet: Der Kaiser, welcher immer leicht leidet, präsidirte heute dem Ministerrathe. Nachrichten aus Rom zufolge begann die Spezialdiskussion des Unfehlbarkeitsdogma den 15. d.

* **London**, 18. Juni.*) Das Oberhaus nahm nach langer Debatte in zweiter Lesung die irische Landbill an, nachdem ein Antrag auf Verwerfung abgelehnt worden war.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Hauptschützen-Gesellschaft Maxfeld.
Nächsten Montag, den 20. Juni, Flügel-Kränzchen. Anfang 7 Uhr. Die Schützenmeister.

Die Stein- und Buchdruckerei von Carl Kruthoffer, Frankfurt am M.,
übernimmt die
Anfertigung von Lichtdrucken,
das heisst: **PHOTOGRAPHIEN**
mit gewöhnlicher Druckfarbe hergestellt, demnach **unveränderlich.**
— **Briefe franco gegen franco.** —

Von dem so beliebten
Java-Café
das Pfund zu 36 kr.
von vorzüglichem und ganz reinem Geschmack ist wieder frische Sendung angekommen und empfiehlt
Gustav Hofmann
nächst dem Spittlerthor.

Nr. 11
La Perla, eine sehr feine, kräftige **2 kr. Cigarre** empfiehlt
Gustav Hofmann
nächst dem Spittlerthor.

Briefsiegelmarken
geprägte, ein- und zweifarbige, lithographirte mit Farbe oder Broncedruck und
Brief-Couverts
mit aufgedruckten farbigen Firmenstempeln empfiehlt billigst die **Nürnberger Briefsiegelmarken-Fabrik** von
G. D. Schwemmer,
Nürnberg, Bayern.
Solide Agenten werden gesucht.

Fourniere,
Mahagoni, Palisander, Rosenholz, Nußbaum, fein und schlicht, Kirschbaum, Eichen, reine weiße Ahorn und Ahornsladern empfiehlt in größter Auswahl
Fürth, den 16. Juni 1870.
Justus Walde, Blumenstraße 29.

Wagnerfelge von verschiedenen Dimensionen, ausgetrocknet, halte stets auf Lager
Fürth, den 16. Juni 1870.
Justus Walde, Blumenstraße 29.

Ein junger Mann,
sucht in einem hiesigen Engros- oder Fabrikgeschäfte für ca. 2 Monate aushilfsweise Verwendung entweder im Magazin oder anderer Weise. Näheres sub A. 676 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

(Anstands- und Umgangs-Regeln, feines Betragen:)
Neues Komplimentirbuch,
oder **Anweisung,** sich in Gesellschaften anständig zu betragen, nebst 18 der nöthigsten **Anstands-** und **Bildungsregeln, 40 Toasten, Polterabendscherzen** und einer **Blumensprache.** Von Fr. Meyer.
27. Auflage. 45 kr.

Zwölf und einen halben Silbergroschen kann man nicht nützlicher, als zur Anschaffung dieses in jeder Hinsicht guten Buches verausgaben.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Reife Limburgerkäse per Stein 15 kr. sind zu haben Karlsstraße Nr. 21.

Verkauft wird
alter Limburger Käse, per Pfd. 12 kr. Näheres Grasersgasse L Nr. 963.

In einer größeren Stadt ist ein gut gebautes
Wohnhaus,
worauf Spezerei und Pfragnerei schwunghaft betrieben wird, zu verkaufen, eventuell auch zu **verpachten.** Ankaufspreis 5500 fl.; Anzahlung 3000 fl. Offerte sub H. 683 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein neues dreistöckiges
Haus
in der Nähe des Spittlerthores, schöne Wohnungen, Garten, Stallung, Waschküche 2c. wird um annehmbaren Preis abgegeben. Offerte sub E. 680 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein mittelgroßes
Haus
mit Comptoir und Lager, hell und trocken, in frequenter Lage, nahe eines lebhaften Thores, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Offerten sub L. 686 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein Haus im bestbaulichen Zustande, welches 490 fl. Miethe trägt, ist um 8600 fl. zu verkaufen. Briefe bittet man zu richten unter R. A. Nr. 396 an die Exp. d. Bl.

Bauplätze-Offert.
In günstiger Lage nächst der Stadt, ist, an drei Straßen gelegen, 2 Tagwerk 73 Dezim. Gartenland im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Ich suche einen tüchtigen Lebküchner- und Konditor-Gehilfen. **Weideler** in Dinkelsbühl.

Conditorgehilfen,
welche im Glasiren und Garniren gut bewandert, ebenso einige, die im französischen Laborator geschickt sind, finden dauernde Condition bei
E. Wilh. Weyher,
Arnstadt, i. Th.

Ein mit den empfehlendsten Zeugnissen versehener junger Mann, mit schöner, deutlicher Handschrift, wünscht als Skribent placirt zu werden. Gefällige Offerten unter Chiffre A. Nr. 23 wollen in der E. d. Bl. hinterlegt werden.

Zwei bis drei **Bildhauer** erhalten in oder außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei **Georg Schuster.**

Ein **Galanterieschreiner** kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **Georg Schuster.**

Offene Lehrlingsstelle.
In einem hiesigen Engros-Geschäft ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen und dabei Gelegenheit geboten, sich in allen vorkommenden Comptoir- und Magazinarbeiten auszubilden. Offerte sub K. 685 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein Lehrling wird zur Schreinerprofession gesucht.

Zur Schlosser-Profession wird sogleich ein solider Junge gesucht.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen, Bügeln, Frisiren und Feinwaschen perfekte Kenntnisse besitzt, sucht bis August eine Stelle als Jungfer. Dieselbe hat schon bei hohen Herrschaften gedient und servirt. Gef. Franko-Offerte bittet man unter Chiffre P. S. an die Exp. d. Bl. zu senden.

Für Feuerarbeiter.
Eine große helle Feuerwerkstätte ist mit oder ohne Handwerkszeug sofort zu vermiethen.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis 1. od. 2. Juli zu verm. S 692, Stöpselg.

Ein sehr freundliches Logis 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmer, großer Kammer nebst Magdkammer, Küche, verspertem Vorplatz und allen übrigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Bei einer stillen Familie auf dem Lande, nahe an einem Walde, sind zum Sommeraufenthalt freundliche Zimmer zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

Bei einer soliden Familie ist ein reinlich möblirtes Zimmer nebst Alkov bis 1. Juli zu vermiethen. Breite Gasse L. 502 a. 2. St.

Am vergangenen Montag ging wahrscheinlich vom Deutschen Hof bis zum Josephsplatz eine schwarz emaillirte goldene Broche mit weißen Perlen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe L 299 Josephsplatz im 3. Stock gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

Zum Ausverkauf habe ich gestellt:
Eine große Partie eleganter Costümes,
in allen Farben per Stück fl. 12.

Ferner:
Eine Partie Umhänge in schwarz, Cachemir, Rips und fein couleurter Wolle,
per Stück fl. 10.

Alle andern Artikel, wie:
Seidene Jaquettes, Mantillen etc.,
verkaufe ich wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Regen-Mäntel in den neuesten Facons und Farben sind stets vorräthig.
M. Fliess, Josephsplatz 210, neben Herrn **Wahnschaffe.**

... die er uns brachte, kannte, wird wissen, was wir an ihm verlieren. Gott möge sein reicher Vergelter sein. Thränen des Dankes und der Liebe folgen ihm in sein so frühes Grab und sein Andenken bleibt uns heilig. Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, Augsburg, Nördlingen, Möhrendorf, Gostenhof, Fürth und Steinbühl, den 17. Juni 1870.

die tieftrauernde Gattin
mit ihrem unmündigen Kinde
und sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die betrübende Nachricht, daß gestern Mittag 1 Uhr unser einziges, liebes Kind

Marie

in dem zarten Alter von 9 Wochen uns durch den Tod entrissen wurde.

Um stilles Beileid bitten
Gostenhof, den 18. Juni 1870.

die trauernden Eltern
J. Rößner,
K. Rößner, geb. Ziegler,
nebst Pathin und Großeltern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Veteranen-Kampfgenossen-Verein.

Die Beerdigung unseres Kameraden und II. Vorstands Herrn Johann Harrer findet Sonntag, den 19. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause zu St. Rochus statt, und werden sämmtliche Kameraden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes, **Johann Jakob Pfeffer,** Bildhauer, unsern herzlichsten Dank, und bitten Sie, ihn in ehrenden Andenken zu erhalten. Möge der liebe Gott Sie Alle vor solch traurigen Erlebnissen bewahren.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Herzliche Danksagung

der Gesellschaft Vogelfreunde für ihre große Theilnahme und hilfreiche Unterstützung, die sie mir und meinen 3 unmündigen Kindern nach dem schweren Verluste meiner unvergeßlichen Gattin und Mutter mit gutwilligen Herzen zufließen haben lassen. **Karl Meyer.**

Zur Beachtung.

Von der Arbeits-Vermittlungsstelle des Gewerksvereins der Leder-Arbeiter als Schuhmacher, Taschner, Riemer, Sattler, Portefeuilleurs, Handschuhmacher rc. im Gasthaus zum grünen Stern unterm weißen Thurm, werden die geehrten Herren Arbeitgeber, sowohl von hier als auswärts, ohne entstehende Kosten, freundlichst ersucht, ihre vakanten Stellen vertrauensvoll daselbst zu hinterlegen, damit den Arbeitern schnell und unentgeldlich passende Stellen nachgewiesen werden können.

Für Zugereiste ist daselbst für Kost und Logis bestens gesorgt. Die Verwaltung.

Gewerbverein.

Neues im Mustersaal: Gemalte Kirchenfenster von Herrn Glasermeister J. H. Roth hier.

Musikalischer Verein Freya.

Sonntag den 19. Juni: **Ausflug nach Gibitzenhof** mit gutbesetzter Blechmusik, wozu Mitglieder und deren Freunde höflichst einladet der Vorstand.
Zusammenkunft 2 Uhr in der Sau in Gostenhof.

Pfeifen-Club.

Montag den 20., Abend bei Wolf Breitegasse.

Depôt von Henschel's Telegraph.

Uebersicht von Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verbindungen. Juni-Heft soeben erschienen fl. — 12 kr. Erscheint jährlich 10 Mal; die Monatshefte sind stets in größerer Anzahl bei uns vorräthig.

Nürnberg: Heinr. Schrag's
Hof-Buch- & Kunsthandlung.

(...) J. Zänglein aus ...

Empfehlung.

Nachdem ich unterm Heutigen die Wirthschaft zum „**Waagkeller**" in der Waaggasse am Markte käuflich übernommen und auch bereits eröffnet habe, so verfehle ich nicht, mich dem verehrungswürdigen Publikum sowie der gesammten verehrten Nachbarschaft in Abgabe von warmen und kalten Speisen und Getränken, insbesondere ausgezeichnet gutem Bier hiemit bestens zu empfehlen. Zugleich bitte ich die verehrten Nachbarn um freundliche Aufnahme in ihre Mitte unter Zusicherung gleich freundlichen und jederzeit dienstbereiten Entgegenkommens. Hochachtungsvollst

Heinrich Weißenborn nebst Frau.

Für die Herren Gerichtsvollzieher:

Soeben erhielten wir: **Civilprozess gegen Vonhof.** Preis fl. — 30 kr.

Zugleich empfehlen wir den Herren Notaren, Richtern, Rechtsanwalten, Gerichtsvollziehern, Beiständen und Bevollmächtigten: **Pröbst, die Gerichtsschreiberei im neuen bayerischen Civilprozesse** nach den Gesetzen und Auslegungsbehelfen. Vorräthig halten wir die Textausgaben des neuen bayer. Civilprozesses in der amtlichen Ausgabe, in den Würzburger, Münchner etc. Ausgaben, sowie die Commentare hiezu von Barth, Vierling, Wernz, Lengriesser; ferner: Schmitt, Gerichtsvollzieherdienst, und empfehlen uns zu gen. Bestellungen. **Nürnberg: Heinr. Schrag's**
Hof-Buch- und Kunst-Handlung a. d. Lorenzkirche.

Schöne **Goldfische** eingetroffen bei
G. C. Prückner.

Gasthaus zum Tafelfeld.

Hiermit erlaube ich mir alle meine Bekannten, Verwandten, sowie meine verehrliche Nachbarschaft auf Sonntag, den 19., und Montag, den 20. Juni, zu dem an diesen Tagen stattfindenden Jahresfeste zu zahlreichem Besuche höflichst einzuladen. Für gutbesetzte Harmoniemusik, frisches und gutes Bier, sowie für verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. Achtungsvoll

J. Neubauer.

Fürth Café Fränkel Hallstrasse.

Großes Billard-Carambol-Rennen.

Beendigung des Rennens am 23. Juni. Preisvertheilung Freitag den 24. Juni. Zur weiteren zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein

Jakob Fränkel, Cafétier.

Café Bellevue.

Sonntag, den 19. Juni, **Bock mit Bockwürstchen.** Anstich Vormittags 10 Uhr.

Gröschel's Gast- und Kaffeehaus.

Ich erlaube mir, beim Herannahen der Steinbühler Kirchweihe alle verehrte Freunde und Gönner höflichst einzuladen, wobei für kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist. Ergebenst ladet ein

Heinrich Gröschel nebst Frau.

Kisskalts-Zwinger.

Sonntag, den 19. Juni 1870:
Humoristisch Musikalische Soirée
der Singspiel-Gesellschaft Steinitz. Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr.

Ziegelstein.

Heute Sonntag Felsenkellerpartie, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Beck'sches Gasthaus in Steinbühl.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit zu dem am Sonntag den 19. d. stattfindenden **Jahresfeste** höflichst einzuladen und bemerkt, daß für gutes Bier, Kaffee, Hefenküchlein und sonstige Speisen bestens Sorge getragen wird. **J. A. Beck.**

Café Meyer in Steinbühl

ladet die verehrlichen Gäste Sonntag und Montag zum Jahresfest ein; für Speise und Trank ist bestens gesorgt.

Restauration Gartenlaube,

Gostenhof.

Heute Sonntag von Abends 5 Uhr an Rehbraten und gefüllte Tauben.

Steinbühl. Steinbühl.

Bezold'sche Gast- und Caféwirthschaft.

Einladung und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete ladet zur Steinbühler Jahresfeier auf heute Sonntag den 19. d. M. ergebenst ein.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zugleich bringe ich meine Garten-Lokalitäten, sowie meine neu hergerichtete Kegelbahn zur Benützung in gefällige Erinnerung und bitte um zahlreichen Besuch.

Leonhard Wagner mit Frau.

Dutzendteich.

Sonntag den 19. Juni, findet gutbesetzte Harmonie-Musik statt und ist für Kaffee und Backwerk, verschiedene Speisen und gutes Bier bestens gesorgt. Zu günstigem Besuche ladet höflichst ein **Krampf.**

An M.

Wenn Sie es irgend möglich machen können, bitte ich Sie, morgen nach H. zu gehen, da ich vor meiner Abreise Ihnen noch Einiges mittheilen möchte, wozu neulich die Zeit zu kurz war. H.

Wir wünschen Beide gleich stets das Beste für uns, keine Täuschung. —

Nein! Es bleibt, was es bis jetzt war — und wird dies bleiben unter allen Verhältnissen.

Maurer-Meister, welche den Bau der in Muggenhof zu errichtenden Bierbrauerei übernehmen wollen, belieben sich innerhalb 8 Tagen, Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 12 neu, zu melden.

Ein Beindrechsler-Geselle findet Arbeit bei **Aug. Kleining, S 1226.**

Ein Feindrechsler findet dauernde Beschäftigung L Nr. 1440, Schlotfegergasse.

Große Parterreräumlichkeiten, Gewölbe, Comptoir nebst hübscher Wohnung im 1. Stock sind bis zum nächsten Ziel zu vermiethen. **Das Näh. in d. E. d. Bl.**

In schönster Lage Gostenhofs ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. Näheres Restauration Gartenlaube.

---

20 fl. Belohnung

werden Demjenigen hiemit zugesichert, der einen am 31. Mai auf der Erlangerstraße abhanden gekommenen Ballen Kalbfelle zurückbringt oder darüber Auskunft geben kann. **Beyer, Erlanger Bote.**

Ein Korallen-Armband mit goldnem Schlößchen wurde verloren.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag den 19. Juni. **Letztes Gastspiel** der berühmten Schlittschuhtänzer Mademoiselle **Leopoldine Adacker** und Monsieur **Horatio Syr.** Dazu: 1) **Der Kurmärker und die Picarde,** oder: **Der preußische Landwehrmann und die französische Bäuerin.** Marie: Frln. Paulmann. Schulze: Hr. Paul. 2) **Die Zillerthaler.** National-Liederspiel in 1 Akt von E. Neßmüller. Auf vieles Verlangen: 3) **Salon Pitzelberger.** Große komische Operette in 4 Akten von J. Offenbach.

Preise der Plätze: Ballon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb acht Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Sommertheater in St. Leonhard.

Unter der Direktion des Fr. Egg.

Sonntag, 19. Juni. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Neu in Scene gesetzt: **Das Gespenst bei dem Gibitzenhof,** oder: **Die Entführung in der ersten Mainacht von Gibitzenhof nach dem Dutzendteich.** Große Posse in 5 Abtheilungen von J. L.

Zweite Vorstellung Abends ½ 8 Uhr. **Die Königstochter von Burgund.** Schauspiel in 5 Akten v. Zeller.

Montag, 20. Juni. Auf Verlangen: **Der Galdteufel.**

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Dinstag, den 21. Juni: Albanus.

Deutschland.

-m- **München**, 17. Juni. Das neue Hof- und Staatshandbuch befindet sich zur Zeit im Druck und wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden. In demselben erscheinen zum ersten Mal die Stellen der 4 Großbeamten der Krone vollständig besetzt. Staatsräthe im ordentlichen Dienst gibt es 6, im außerordentlichen 19. Die Kammer der Reichsräthe besteht aus 10 Angehörigen des königlichen Hauses, 48 erblichen und 16 lebenslänglichen Mitgliedern. Das Ministerium des Auswärtigen zählt 5 Ministerialräthe und 1 Legationsrath, das Justizministerium 4 Ministerialräthe, 1 Ministerialassessor, 2 Oberappellationsgerichtsräthe und 2 Appellationsgerichtsräthe, das Ministerium des Innern 6 Ministerialräthe, 1 Obermedizinalrath, 3 Oberregierungsräthe und 2 Regierungsräthe, das Kultusministerium 8 Ministerialräthe, 1 Ministerialassessor, das Finanzministerium 10 Ministerialräthe, 1 Oberrechnungsrath und 5 Regierungsräthe, das Handelsministerium 1 Ministerialdirektor, 5 Ministerialräthe, 2 Ministerial-Assessoren, 1 Oberzollrath und das Kriegsministerium 1 Generalverwaltungsdirektor und 16 Referenten.

CH. **München**, 18. Juni. Der Kriegsminister Frhr. von Pranckh hat sich gestern Vormittags in Folge kgl. Anordnung nach Schloß Berg begeben, dortselbst mit dem Könige längere Zeit konferirt und ist mit dem gestrigen Abendzuge hier wieder eingetroffen. — Der derzeitige k. bayerische außerordentl. Gesandte und bevollmächt. Minister am kaiserlich russischen Hofe Legationsrath Frhr. v. Truchseß, welcher von dem Könige zugleich bei dem Hofe zu Stockholm als Vertreter ernannt ist, hat am 4. l. Mts. seine Creditive dem Könige von Schweden überreicht.

-m- **München**, 17. Juni. Der Abgeordnete Bezirksamtmann Hauck aus Marktscheinfeld hat den Antrag gestellt, die Zahl der Nebenbeamten an den Bezirksämtern dadurch zu vermindern, daß denselben die Staatsanwaltschaft abgenommen werde.

CH. **München**, 18. Juni. Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befinden sich wieder verschiedene Adressen in Betreff der Aufhebung des 7. Schuljahres, ferner eine Beschwerde des Gemeinde- und Armenpflegschaftsrathes von Maudach wegen Verletzung verfassungsmäßig garantirter Rechte; eine Vorstellung des Vorschußvereines Grünstadt und des Distriktsrathsausschusses des Bezirksamtes Naila in Betreff des Tax- und Stempelgesetzentwurfs; eine Bitte der Magistrate und Gemeindebevollmächtigten von Regen, Zwiesel, Kötzting und Viechtach um Förderung des Baues einer Eisenbahn von Zwiesel über Regen, Viechtach und Kötzting durch das Regenthal zum Anschlusse an die von Straubing nach Cham zu erbauende Bahn; eine Vorstellung des Stadtmagistrats Burglengenfeld in Betreff des Hausirhandels und eine Bitte der Landgemeinde Maßenricht um Ablassung von Waldstreu zur Landwirthschaft aus Staatsforsten gegen Bezahlung, endlich eine Zustimmungserklärung von Gewerbetreibenden aus der Stadt Cham in Betreff des Hausirhandels.

C.H. **München**, 18. Juni. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurden die von den Ausschüssen abgegebenen Gutachten über den Gesetzentwurf bezüglich eines Credits für außerordentliche Militärbedürfnisse in der X. Finanzperiode und über den Gesetzentwurf in Betreff einiger provisorischen Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen zum Beschluß erhoben. Den Nachweisungen bezüglich des Standes der allgemeinen Staatsschuld während der Rechnungsjahre 1866/67 und 1868 und den Rechnungsnachweisungen der Grundrentenablösungskasse für die Jahre 1866/67 und 1868 wurde die Anerkennung ertheilt, der den letzteren beigefügte Antrag auf eine weitere Ueberweisung von Grundrenten wurde in der vom Ausschusse modifizirten Fassung angenommen.

§§ **München**, 17. Juni. In heutiger Sitzung der Kammer der Abgeordneten erstattete Dr. Diepolder Vortrag über den Initiativantrag des Abg. G. Fr. Kolb, durch welchen die Staatsregierung ermächtigt werden sollte, für die in der Pfalz noch herzustellenden Eisenbahnen, für welche bereits eine Zinsgarantie von 4, resp. $4^1/_2$ Proz. festgesetzt ist, einen jährlichen Zinsertrag bis zu 5 Proz. zu gewährleisten. Referent hält die Erhöhung des garantirten Zinsfußes für eine Nothwendigkeit, da sonst das Baukapital nicht ohne große Verluste aufzubringen wäre. Der Ausschuß hat sich aber durch die Bemerkungen des Handelsministers, — daß für die im Art. 3 des Gesetzes vom 29. April 1869 erwähnten Bahnen von Landau über Pirmasens und Zweibrücken nach Saargemünd, von Landau nach Germersheim zum badischen Anschluß, von Germersheim nach Wörth a. Rh., und von Frankenthal nach Freinsheim bereits die Möglichkeit der Erhöhung des garantirten Zinsfußes von $4^1/_2$ auf 5 Proz. unter Reduktion des Kapitals gegeben sei, für dessen Beschaffung und Verzinsung während der Bauzeit bereits 22 Proz. eingerechnet seien; daß jedoch für die Bahnen von Kaiserslautern über Kirchheimbolanden an die hessische Grenze — die Donnersbergbahn —, sodann für die Zellerthalbahn und für die Bahn von Dürkheim über Grünstadt an die hessische Grenze gegen Monsheim, für welche nur ein Zins von 4 Proz. garantirt und das Kapital sogleich zu beschaffen sei, eine Erhöhung des Zinses auf 5 Proz. allerdings nöthig erscheine, so weit das Kapital mittelst Prioritätsobligationen beschafft werde — veranlaßt gesehen, den Antrag Kolbs zu fassen, wie folgt: „Die Staatsregierung ist ermächtigt, für diejenigen pfälzischen Eisenbahnen, welche nach den Landtagsabschieden vom 10. Juli 1865 §. 28 und vom 29. April 1869 §. 56 mit einer 4prozentigen Zinsgarantie versehen und zur Zeit noch nicht ausgeführt sind, die Zinsgarantie bis zu 5 Prozent zu erhöhen unter Aufrechthaltung der sonst für diese Bahnen geltenden gesetzlichen Bestimmungen und unter der Voraussetzung, daß das Baukapital mittelst Ausgabe von Prioritäts-Obligationen beschafft werde.“. — Dem schließt sich auch der Antragsteller Kolb an, da er die Bedenken des Ministers als berechtigt anerkennt und seinen Antrag nur gestellt hat, um bei den veränderten Verhältnissen des Geldmarktes Verluste zu vermeiden, wie man sie bei der Ostbahn erleiden mußte. Prioritäts-Obligationen auszugeben sei ohnehin beabsichtigt, und bei der Rentabilität der verschmolzenen Pfälzer Bahnen ein Nachtheil für den Staat nicht zu fürchten. — Der Abg. Louis hält es, da die Pfälzer Abgeordneten in andern Fragen gewöhnlich nicht mit Kolb gingen, für nöthig, zu erklären, daß sie in der vorliegenden sich in völliger Uebereinstimmung mit ihm befinden. Bei der Einstimmigkeit des Ausschusses verzichtet Redner darauf, den Antrag, auch die Garantie von $4^1/_2$ pCt. auf 5 pCt. zu erhöhen, zu reproduziren und setzt auseinander, daß die Fusion der Pfälzer Bahnen keine Belastung der Staatskasse durch die höhere Garantie befürchten lasse, da die Ludwigsbahn 11, die Maxbahn $6^3/_4$ pCt. ertrage, während jener nur 9, dieser nur $5^1/_2$ pCt. garantirt seien, der Ueberschuß aber, im Falle die andern Bahnen nicht rentirten, nicht den Aktionären zufalle, sondern als Supplement für deren Rentenausfall zu dienen habe. Die Erhöhung der Zinsgarantie sei also nur eine Operation, durch die man Geldopfer vermeide, ohne dem Staate solche zuzumuthen. — Minister v. Schlör erklärt die vorliegende Angelegenheit nicht für eine blos pfälzische, sondern für die des gan-

---

* (**Der Brand in Pera.**) Ein in Konstantinopel lebender Nürnberger war so aufmerksam, uns ein Exemplar des dort erscheinenden Journal „La Turquie“ (nebst einem Plan von Pera) vom 8. Juni zuzusenden. Der Bericht dieses Blattes über den am 5. d. stattgehabten Brand, der mittlerweile in der deutschen Presse weitere Verbreitung gefunden hat, (auch in der „Wfkrz.“ begegnen wir einer Uebersetzung desselben), wurde durch die späteren Erhebungen in manchen Punkten, namentlich auch bezüglich der umgekommenen Personen, mannichfach modificirt, dürfte aber doch auch jetzt noch unsern Lesern manchesches Interesse bieten. Die „Turquie“ schreibt: Das Feuer brach zu Pera am 5. Juni, Nachmittags, in einem Hause der Validé-Tschesme-Straße (Taksim-Viertel) aus. Schon seit frühem Morgen wüthete ein Nordweststurm und hatte, als die ersten Flammen losschlugen, seinen Höhepunkt erreicht. Sofort griff das verzehrende Element mit rasender Schnelligkeit um sich. Als die ersten Spritzen auf der Brandstätte ankamen, waren bereits drei Viertheile der Valigé Tschesme-Straße, ebenso ein Theil der Grand Rue und der Yeni-Cheir von den Flammen erfaßt, und das Feuer wälzte sich in gerader Linie gegen Caliondje-Culug durch einen engegeballten Knäuel von Häusern fort. Die Verwirrung war eine außerordentliche. Gleich glühender Lava schossen mit Blitzesschnelle die Feuerströme in 3 Richtungen vorwärts u. trieben die entsetzte Bevölkerung vor sich her. Was vermochte da jede Hilfe, die auf der Unglücksstätte geleistet wurde? Ein schwarzes Rauchgewölk verfinsterte den Himmel, und man gewahrte deutlich, wie unheilvolle Funken von bedeutender Größe auf die noch unberührten Gebäude niederfielen und sie im Nu in Flammen setzten. Es war vergebliche Arbeit, den Herd des Feuers eingrenzen zu wollen. Der Sturm spottete aller Anstrengungen. Die stärksten Mauern wie das ärmlichste Gebälk fielen dem gefräßigen Elemente als Opfer. Wehe den Verwegenen, die ihm einen Theil ihrer Habe entreißen wollten. Kaum war es ihnen vergönnt, das nackte Leben zu retten; der furchtbare Feind gab den Nachzüglern keinen Pardon. Es war ein herzzerreißendes Schauspiel; Weiber mit ihren Kindern auf dem Arm irrten jammernd umher, um den Flammen zu entrinnen. Schon beim Ausbruch des Feuers hatte man große Haufen von Hausgeräthe und Kleidungsstücken rückwärts auf freie Plätze gerettet; die Funken ereilten sie und im Nu ward die geborgene Habe ein neuer Flammenherd. Es war ein allgemeines Reißaus, von dem man kaum eine Beschreibung zu entwerfen vermag; Schmerzensgeschrei, Gebete, Verwünschungen, Jammergeheul mischten sich mit dem Knarren und Zischen der Feuerspritzen und dem Krachen der unter der Wucht des Feuers niederstürzenden Häuser. Die Sonne war schon untergegangen, und noch sah man nicht ab, wo der Zerstörung die Grenze gezogen werden könnte. Bereits lagen Yeni-Cheir und ganz Caliondji-Culug in glühendem Schutt; auf der einen Seite griff das Feuer nach Ainali-Tschesme über, das ihm widerstandlos zur Beute ward, auf der andern Seite drang es in der Grand Rue vor, nachdem es Tarla-Bachi in einen Trümmerhaufen verwandelt hatte. Die prachtvollen Steingebäude von Pera vermochten seinem Ungestüm nicht zu trotzen; die zum größten Theil erst neu erstandenen stattlichen eleganten Bauten wurden von dem Feuer umzüngelt und von demselben zerstört; so unter Anderen die vor einigen Tagen erst eröffnete Badeanstalt, das Theater Naum, das große Café du Luxembourg, die Lagerhäuser des Bon-Marché, die Wächterkaserne von Galata-Serai. Das englische Botschaftshotel selbst, das, wie man hätte denken sollen, gegen jede Feuersgefahr sichergestellt war, wurde gleichfalls die Beute der Flammen. Es war 1 Uhr Morgens und das Feuer raste mit unverminderter Wuth fort. Der Herd des Brandes befand sich in diesem Augenblicke vor Galata-Serai. Der Moment war entscheidend. Es handelte sich darum, die Häuser gegenüber zu retten: auf der einen Seite das, welches die Ecke der Straße Yeni-Tscharschi bildet, auf der anderen die Gewölbe, die neben dem Café Molos liegen, denn dies waren die einzigen Schutzwehren, die das Feuer hindern konnten, entweder den Rest von Pera oder das Quartier von Tophane zu ergreifen. Den heldenmüthigen Anstrengungen, die unter der Leitung des Großveziers und der anderen in Galata-Serai vereinigten Minister gemacht wurden, gelang es, die Flammen aufzuhalten. Die Löscharbeiten an diesem Punkte befehligten Husni Pascha, der Minister der Polizei Tassun Pascha, der Gouverneur von Scutari, die sich durch Geschick und Kaltblütigkeit hervorthaten. Um 2 Uhr Morgens erlosch das Feuer vor dem Hause Alberti.

Uebernahme fremder Verbindlichkeiten und die beschränkenden und bevormundenden Maßregeln der verschiedenen im diesseitigen Bayern geltenden Civilrechte durch die Vorlage zu beseitigen. — Der Referent Windeel weist nach, daß das römische Recht nicht mehr die Aufgabe haben könne, geltendes Recht bei uns zu sein, sondern nur juristisches Bildungsmittel; daß man Gesetze, die sich überlebt haben, über Bord werfen und der deutschen Frau alle Rechte der Männer einräumen müsse. Der Regierungsentwurf sei in der Forderung schriftlicher Urkunden zu weit gegangen und der Ausschuß habe den Entwurf deshalb umgearbeitet. Die neue Fassung empfiehlt Referent der Zustimmung der Kammer. — In der allgemeinen Diskussion sprach sich Dr. Kurz gegen das Gesetz aus, weil man nicht beseitigen solle, was zum Schutz der Frau gegen den Mann oder listige Gläubiger diene, und ebenso Dr. Schüttinger, der zwar bedauert, daß das römische Recht noch bei uns gelte und noch kein gemeinschaftliches deutsches Civilrecht zu Stande gekommen sei, aber eine fortwährende fragmentarische Gesetzgebung für schädlich hält, weil sie in alle Partikularrechte eingreife. Er hält das Urtheil des obersten Gerichtshofes für unrichtig und fordert zur Ablehnung des Entwurfs auf, für den ein Bedürfniß nicht bestehe. Dagegen bittet Dr. Marq. Barth um die Zustimmung zum Entwurf, der, weil 1861 nicht erledigt, heute wieder komme, und so lange wieder kommen werde, bis die Forderung der Zeit befriedigt sei. Ob man glaube, die Bestimmungen des bayerischen Landrechts aufrecht erhalten zu können, die für Bürger und Bauern andere Formen der Bürgschaft vorschreibt, oder die des Münchener Stadtrechts, nach welchen Verbindlichkeiten aus Intercessionen nicht vererbt werden können? Unsere Frauen hätten namentlich in Geldsachen eben so viel, oft mehr Verstand als die Männer, und unsere Zeit dulde keine Bevormundung volljähriger Personen in ihren Privatgeschäften. So lange wie kein Civilrecht hätten, müsse durch fragmentarische Gesetzgebung der alte Schutt weggeräumt, die lästigen Formen beseitigt werden zum Nutzen, nicht zum Nachtheil des Volkes. Auch sei die Conformität mit dem norddeutschen Bunde im Auge zu behalten. — Für den Fall der Verwerfung des Gesetzes stellt Appellrath Gräbner den Antrag, daß im Landtagsabschied mit Gesetzeskraft erklärt werde, es sei zu einem rechtskräftigen Verzicht der Ehefrau auf die fraglichen Rechtswohlthaten ein Eid nicht nothwendig, und Frhr. Aloys v. Hafenbrädl fügt dann bei: die Bestimmungen des bayer. Landrechts bezüglich der Bürgschaftsverträge von Bauern (welche selbst, wenn sie im Landrath und in der Kammer sitzen, eine Bürgschaft nicht eingehen können) seien außer Wirksamkeit zu setzen. — Ferner reproduzirt der Abg. Hohenadel seinen bereits im Ausschuß zurückgewiesenen Antrag auf Einschiebung eines neuen Artikels 5, durch den er nicht blos für die Zukunft, sondern auch für die Vergangenheit den Intercessionen der Ehefrauen auch ohne eidlichen Verzicht Geltung verschaffen will, da durch den Widerspruch des oberstrichterlichen Erkenntnisses mit einem halbhundertjährigen Rechtsgebrauch Tausende von Hypotheken in Frage gestellt seien. (Schluß folgt.)

folgende Vorschläge: Zur Advokatenpraxis wird Jeder zugelassen, welcher bürgerlich unbescholten ist, den juristischen Staatskonkurs bestanden, hierauf 3 Jahre bei einem Anwalt gearbeitet und sodann einer durch Verordnung zu regelnden Prüfung sich unterzogen hat oder wer bereits zum Advokaten ernannt ist, oder als Richter bei einem Kollegialgericht angestellt ist. — Die Kammer der Reichsräthe tritt morgen Mittags zu ihrer 11. Sitzung zusammen, um über die von der Kammer der Abg. genehmigten Vizinaleisenbahnbauten und über die Anträge der Kammer der Abgeordneten auf Revision einiger Artikel des Distriktsrathsgesetzes Beschluß zu fassen und den Vortrag des V. Ausschusses über mehrere der Kammer vorliegende Anträge entgegenzunehmen. — Durch eben erschienene königliche Verordnung werden zum Vollzuge der neuen Civilprozeßordnung die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten festgestellt. Die Zeugen können als Entschädigung für die Reisekosten 12 kr. und, wenn der Weg mit der Eisenbahn gemacht werden kann, 6 kr. für jede Stunde der Hin- und Rückreise beanspruchen. Die Entschädigung für Zeitversäumniß und Verpflegungsauslagen beträgt 1 fl. für jeden Tag. Die Sachverständigen erhalten die gleichen Gebühren und für die Abgabe des Gutachtens ein Honorar, welches nach besonderen Bestimmungen zwischen 1 bis 50 fl. bemessen wird.

E **München**, 18. Juni. In den Monaten Juli und August wird unsere Artillerie eine Gesammtstärke von 3320 Mann (Bombardiere und Kanoniere) haben und zwar 188 Mann bei den reitenden, 1132 bei den fahrenden Feldbatterien und 2000 bei den (Festungs-) Fußbatterien; am 1. September werden wieder umfassende Beurlaubungen eintreten. — Am 1. Juli werden sämmtliche Kompagnien der Infanterie-Regimenter und Jägerbataillone von ihrem jetzigen Präsentstande zu 75 Mann sich auf 60 Mann (Gefreite und Gemeine) stellen und somit 15 Mann beurlauben; die in Folge dessen in Urlaub entlassene Mannschaft erreicht bei der gesammten Infanterie und den 10 Jägerbataillonen die Zahl von 3020 Mann.

C.H. **München**, 18. Juni. (Dienstesnachrichten.) Zum Oberappellationsgerichtsrath wurde der Appellationsgerichtsrath J. N. Stöber in Augsburg, an dessen Stelle der Bezirksgerichtsrath Ed. v. Widmann in Deggendorf, zum Bezirksgerichtsrath in Deggendorf der Bezirksgerichtsassessor W. Jungermann in Straubing befördert, auf die Stelle des letzteren der Landgerichtsassessor K. Neumaier in Straubing berufen, zum Landgerichtsassessor in Straubing der Bezirksgerichtsaccessist F. Götz in Landshut ernannt; der Appellationsgerichtsrath W. G. Laubmann in Aschaffenburg wegen nachgewiesener Krankheit in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt, zum Appellationsgerichtsrathe von Unterfranken und Aschaffenburg der Bezirksgerichtsrath H. Sigmund in Kempten und zum Bezirksgerichtsrath in Kempten der Bezirksgerichtsassessor Dr. Fr. Söltl in München befördert, auf die hiedurch sich erledigende Assessorstelle am Bezirksgerichte l. d. J. der Bezirksgerichtsassessor O. Söltl in Landshut versetzt, zum

F.-A. Laurenzi in gleicher Diensteigenschaft versetzt.

Am 15. Abends fand zu Münchberg eine sehr zahlreich besuchte Zusammenkunft eines Theiles der Vertrauensmänner der Fortschrittspartei aus dem nördlichen Fichtelgebirge statt. Den Grund der Zusammenkunft bildete eine Besprechung der deutschen Sache.

Stuttgart, 17. Juni. Der Etat des Kriegsministeriums gelangt in seiner neuen Form nächste Woche zur Berathung im Geheimen Rath und wird sofort dem ständischen Ausschuß resp. der Finanzkommission zur Begutachtung übergeben. Was über schon stattgefundene Verhandlungen zwischen dem ständischen Ausschuß und dem Kriegsminister General Suckow in einigen Blättern zu lesen war, als ob sich Differenzen geltend gemacht hätten, worin beide Theile unerschütterlich geblieben wären, ist demnach unrichtig.

Leipzig, 17. Juni. Gegen Bebel ist, wie der „Volksstaat“ mittheilt, wegen seiner Reden in den Volksversammlungen zu Plauen, eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 17. Juni. Nach den Bestimmungen des Königs soll die hier am 3. August d. J. stattfindende Enthüllungsfeier des Denkmals König Friedrich Wilhelm's III. den Charakter einer Landesfeier annehmen und zu dem Ende Einladungen an die Vertreter der Provinzen, großen Städte und des Bauernstandes zur Theilnahme ergehen. Die städtischen Behörden Berlins wollen zu dieser Feier Behufs Förderung des deutschen Gewerbsmuseums ein Kapital von 100,000 Thlr. als Friedrich-Wilhelm-Stiftung, dann 5000 Thlr. zur Beleuchtung der städtischen Gebäude bewilligen.

Berlin, 18. Juni. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, hat der König für die Abgebrannten in Konstantinopel 20,000 Frcs. gegeben.

Köln, 17. Juni. Die „Rhein. Ztg.“ schreibt: „Freiligrath feiert heute seinen 60. Geburtstag. Der Dichter, der augenblicklich mit seiner Familie zu einem Sommer-Aufenthalt in Bregenz am Bodensee weilt, erfreut sich des besten Wohlergehens und ist mit der Vorbereitung einer Ausgabe seiner sämmtlichen Werke beschäftigt.

Hannover, 18. Juni. Gestern fand hier eine große Versammlung der national-liberalen Partei statt, an welcher circa 800 Personen Theil nahmen. Nach einer einstündigen Rede des Abgeordneten v. Bennigsen wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt ihr Einverständniß mit der Haltung der national-liberalen Partei im Zollparlament, im Reichstage und im Abgeordnetenhause in den Jahren 1867—70 und ihren Entschluß, nur für die Wahl von Abgeordneten zu wirken, welche demnächst für die Fortbildung des norddeutschen Bundes zum deutschen Bundesstaate auf der Grundlage der bestehenden Bundesverfassung, für den Ausbau derselben im Sinne des konstitutionellen Staates und entschieden für liberale Reformen der preußischen Staatseinrichtungen, sowie für die nach der Lage der europäischen Verhältnisse zulässigen Ersparungen einzutreten entschlossen sind.

Bochum, 15. Juni. Die Untersuchung gegen die Militärärzte, welche in Verdacht stehen, Militärpflichtige

---

Die Anzahl der zerstörten Gebäude schätzt man auf 4000, den verursachten Schaden kann man noch nicht einmal annäherungsweise berechnen, aber er muß außerordentlich sein. In vielen Familien herrscht Trauer, andere kennen das Schicksal von Verwandten und Angehörigen noch nicht, wissen nicht, wo Vater oder Mutter, Schwester und Bruder, wo Kinder jedes Alters geblieben sind. Mancher ist ein Opfer seines Eifers geworden, man nennt unter diesen drei Deutsche (den ehem. Kaufmann G. Rumpler und den großherrlichen Hoftischler Seefelder, beide aus Bayern, dann der Drechslermeister Krebs aus Pesth), die zu Grunde gingen bei dem Versuche, die Kranken aus dem deutschen Spital in der Straße Hamal Baschi zu retten. Die Hilfe, die man diesen Unglücklichen leistete, konnte nicht verhindern, daß acht von ihnen den Tod in den Flammen fanden; eine barmherzige Schwester, mit ihrer Pflege betraut, theilte ihr Schicksal. Nicht weit davon zog man aus einem Keller die Leichen von vierzehn Erstickten, zwei andere Unglückliche starben auf dieselbe Art, und man spricht von einem Mädcheninstitute, das plötzlich von den Flammen umzingelt ward und in dem fünfzehn Schülerinnen den Tod gefunden haben sollen. Andere Leichen wurden am Tage des Brandes und den folgenden gesammelt. Sollen wir noch von den Verwundeten, den Erblindeten und den vor Schrecken wahnsinnig Gewordenen sprechen? Nach den Nachrichten, die uns zukommen, ist die Anzahl derselben leider sehr beträchtlich. Welches Unglück also ist es, das unsere arme Bevölkerung heimgesucht hat! Hunderte von Familien sind plötzlich aus verhältnißmäßiger Wohlhabenheit in das äußerste Elend gerathen, die Frucht langer Arbeit und Sparsamkeit ist für eine große Menge für immer dahin im Laufe einiger Stunden, Tausende von Menschen sind gezwungen, unter Zelten zu kampiren und auf das Mitleid edler Seelen oder die Wohlthätigkeit der Regierung angewiesen; der Anblick eines so grausamen Schicksals zerreißt Einem das Herz. Der Sultan selber kam während des Brandes nach Pera; er konnte aber nicht über den Taxim hinaus, da das Feuer schon jede Kommunikation mit dem übrigen Theile von Pera verhindert hatte. Nachdem der Großvezier die Nacht vom Sonntag zu Galata-Serai zugebracht, begab er sich am nächsten Tage in den Palast, und legte dem Sultan den Plan der Verhaltungsmaßregeln vor, die zu nehmen wären, um den Opfern des Brandes zu Hilfe zu kommen. Dinstag Morgens rief Aali Pascha den Ministerrath zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die schleunige Anwendung dieser Maßregeln zu berathen. Die Ausdehnung des durch den Brand verheerten Terrains beträgt, die Straßenzüge mit inbegriffen, 750,000 Quadrat-Archinen, die Zahl der zerstörten Gebäude ist 3500. Die Anzahl der Todten beläuft sich ungefähr auf 500. Am Dinstag wurden 71 Brandopfer beerdigt, 2 auf dem lateinischen, 62 auf dem griechischen, 6 auf dem armenischen und 1 auf dem armenisch-katholischen Friedhofe. Die Municipalität vertheilt täglich 18,000 Pfund Brod, 3500 Pfund Reis, 500 Pfund Butter, 100 große Körbe mit Oliven, 50 Kisten mit Kerzen, nicht inbegriffen die Bettdecken, Matratzen, Leintücher, Wäsche und Küchengeräth. Die Abgebrannten kampiren theils auf dem Artillerieplatze im Taxim und theils auf dem alten armenischen Friedhofe, wo 1500 Zelte aufgeschlagen sind. Viele Familien sind auch in den Annexen der Artilleriekaserne untergebracht“.

Frs. ...
5,000, — 50,000, — 40,000 etc.
Rückkauf der Loose nach Ziehung
per Stück zu fl. 8. 30 kr.
bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank und Wechselgeschäft,
Adlerstraße 28.
Ausführliche Prospekte gratis auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Neue
Meininger 7-Gulden-Loose.
Haupt-Gewinn:
fl. 45,000. —.
Rückkauf per Stück zu fl. 6.
Ziehung am 30. Juni.

Die
Ziehung der Stuttgarter Lotterie
ist **unwiderruflich** auf den
1. Juli
festgesetzt, wovon wir auftragsgemäß alle Betheiligten in Kenntniß setzen.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg
General-Agentur für Bayern.

J. F. Boß'scher
Eis-Zucker
mit angenehm säuerlichem Geschmack, dient besonders bei trockener heißer Witterung während der Arbeit oder auf Landpartieen und Reisen (ein Stückchen in den Mund genommen) zur Anfeuchtung und ist daher Jedermann, sowohl Kranken als Gesunden bestens zu empfehlen.

In frischem Wasser aufgelöst gibt er auch eine feinschmeckende Limonade.

Von diesem Zucker ist jedes einzelne Stückchen mit der Firma „J. F. BOSS" versehen und stets vorräthig zu haben in Nürnberg in dem Verkaufs-Lokal Ecke der Waaggasse nächst der Hauptwache sowie in den Conditoreien der Herren:

Engelhardt, Ludwigsstraße.
Förderreuther, Bindergasse.
Fischer, Lorenzergasse.
Götz, innere Laufergasse.
Hofmann, Spittlerthorstraße.
Maier, Museumsbrücke.
Satt am Markt.
Schmidt, Kaiserstraße.
Strunz.
Stadelmann, äußere Laufergasse.

Aechte **Asphalt-,**
Bernstein-, Copal-, Damar- & Spirituslacke, Firnisse & Polituren
eigenen Fabrikats, empfiehlt zur Abnahme en gros & en détail
Eugen Adolf Mayr, Nürnberg,
Irrerstraße 8 2/314 neben dem Hotel rothen Roß.

Neue Zufuhren von dem bekannten
Ächt Java-Café, Pfd. 86 kr., vorzüglich rein und kräftig.
Ulmer Kochgerste, Pfd. 8 kr., feiner, besonders schleimig kochender Qual., wß. Arac.-Reis, Pfd. 9 kr., ächt. Mark- und Perlsago, reines Suppenkorn, bestes Mohn- und Provenceröl ꝛc. empfiehlt **C. G. Braungart.**

Die Möbel-Fabrik
von
Johann Heininger,
in Mainz am Theater, in Cöln, Hochstrasse,
Preismedaille auf der Ausstellung 1867 in Paris,
empfiehlt ihre Magazine in allen Arten von Möbeln und Spiegeln, liefert solche auf Bestellung und garantirt für deren Güte.

Das erste Wiener Schuhwaaren-Lager
Josephsplatz Nr. 22, alte Nr. 213,
empfiehlt dem hohen Adel und geehrten P. T. Publikum sein groß assortirtes Lager in reicher Auswahl **Sommerbeschuhungen** für Herren, Damen und Kinder zu sehr billigen Preisen.

Für höchst solide und dauerhafte Arbeit wird garantirt.
Reparaturen werden angenommen, prompt und billigst besorgt.

Bestellungen nach Auswärts werden nach eingesendeten Maßschuhen ganz passend und sofort effectuirt.

Preisgekrönt in Paris!!
Weißer Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau ist bei Husten, Asthma und allen Lungenleiden ein ärztlich empfohlenes unübertreffliches Heilmittel.

Alleiniges Lager in
der Sternapotheke in Nürnberg.
in **Würzburg**: Herrn **Karl Chr. Schmitt**,
„ **Lauf**: Herrn **Friedr. Wilh. Eckerl**,
„ **Schwabach**: Herrn **C. W. Döderlein**,
„ **Helmbrechts**: Herrn **J. Gg. Jahreiß**,
„ **Floß**: Herrn **Benno Herrschmann**,
„ **Roth**: Herrn **Joh. Ad. Stiel**,
„ **Erlangen**: Herrn **C. A. Memmert**,
„ **Herzogenaurach**: Herrn **Friedr. Stubenrauch**,
„ **Schweinfurt**: Herrn **E. Kämpf**, Firma: **G. H. Beck**,
„ **Mkt. Erlbach**: Herrn **Alex. Brügel**,
„ **Sulzbürg**: Herrn **A. Wolf**,
„ **Kleinlangheim**: Herrn **Ferd. Seitz**,
„ **Pappenheim**: Herrn **W. Bergmüller** jr.
„ **Selb**: Herrn **Gg. Fischmann**,
„ **Königshofen i. G.**: Hrn. **Peter Rothgeber**.

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dez. 1858 Z. 130/645.

Das Neueste in
diversen Schmuck, Binden, die neuen Schleifchen, sowie Handschuhe in größter Auswahl billigst bei
S. Sperber am schönen Brunnen.

Vorzügliche schleifbare **Firnisse**, schnell trocknend, werden je nach Farbe bis zum reingelben Ton zu fl. 26½ bis fl. 42 per Centner geliefert. Proben stehen zu Diensten.
C. F. Thomas, Coblenz.

Damenkoffer in allen Größen empfiehlt **Lohe**, Färberstraße Nr. 420.

Grabmonumente, auch alle Reparaturen auf dem Kirchhof, werden schnell zu den billigsten Preisen verfertigt Marfeldstraße Nr. 117.
Roth & Comp.

Aecht Amerikan. Vulcanöl
das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Chaisen-Versteigerung.
Kommenden
Dinstag den 21. Juni curr., **Vormittags 11 Uhr**, werden bei dem Unterzeichneten zwei neue einspännige Chaisen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.
Christian Heinr. Geyer, Kommissionär,
L Nr. 875 a. am Hallplatz in Nürnberg.

Verkauf.
In einer schönen gesunden Gegend, in der Nähe zweier Städte und eines vielbesuchten Badeortes, ist in einem großen Pfarrdorfe ein massiv gebautes und wohl erhaltenes 2stöckiges Haus zu verkaufen, welches eine herrliche Lage mit der schönsten Fernsicht besitzt und gleich geeignet zum beständigen Wohnsitz, wie als Sommeraufenthalt für eine Herrschaft ist. — Der geräumige Hof enthält ein ganz neu gebautes Oekonomie-Gebäude, und der fast 7 Tagw. große, ganz neu und dauerhaft eingezäunte Garten ist mit mehr als 500 Obstbäumen und vielen reichtragenden Weinspalieren bepflanzt. — Das ganze Anwesen ist schuldenfrei und können auf Verlangen ca. 8 Tgw. der besten wohlbestellten Ackergründe und Wiesen, sowie die vorhandenen Vorräthe, dann Viehstand und die Hauseinrichtung dazu gegeben werden. — Eine noch in diesem Jahr zum Bau kommende Eisenbahn führt in nächster Nähe vorüber. Näheres ist sub G. 2807 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu erfragen.

Laden mit Comptoir
in einer der frequentesten Straßen Nürnbergs sofort zu vermiethen. Auf Wunsch kann
Gewölbe
dazu gegeben werden. Reflektanten belieben ihre Adresse sub **V. 646** an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55, zu richten.

Die Preise für die Saison sind:

Mit Unterricht: Geschlossene Hütte 4 fl. 30 kr. Offene Halle 4 fl.
Ohne Unterricht: Geschlossene Hütte 3 fl. Offene Halle 2 fl. 30 kr.

Unterricht und Uebersetzung in Französisch, Englisch u. mehr Sprachen. Adr.: Brouwer, Sprachlehrerin, bei Weiß, Wollhandl. 2 Stg. Nr. 120 Kaiserstr.

Ziehung am 30. Juni:

Neue Meininger Loose à 7 fl.

Haupt-Gewinn fl. 45,000.

Niederster Gewinn fl. 8.

Rückkauf der Loose zu fl. 6. —, bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstr. Nr. 28.

Größtes Lager

aller

vorzüglichsten Sorten



amerikanische, englische und deutsche

Preise billigst.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911.

J. G. Rotermundt,

Tetzelgasse 747,

empfiehlt seine **Anilinfarben, Malerfarben** aller Art, **Tüncherfarben,** sowie **Salz-, Salpeter-** und **Schwefelsäure** rc.

zu geneigter Abnahme angelegentlichst.



Die so beliebten Wiener Bandagen, welche vor jedem Druck schützen, den Schaden unbemerkbar machen, und bis jetzt für die besten befunden worden sind, werden zu Fabrikpreisen en gros & en détail abgegeben, und sind nur zu haben bei

Gg. Lämmel in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd Nr. 5.

Meine seit Jahren als vorzüglich anerkannten, mit Sach- und Fachkenntniß dargestellten, schnell trocknenden und feinst in Leinölfirniß abgeriebenen

bunte und weiße

Oelfarben

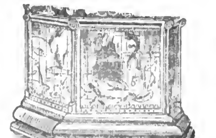
in allen gewünschten Farbtönen, wie mein bedeutendes Lager aller nur vorkommenden

bunter feiner Farben und **Erdfarben**

bringe ich unter Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung. **Louis Pröbßter.**

Weisse Taube.

Montag den 20. Juni **Regiments-Musik.** Anfang halb 8 Uhr. Entrée 6 kr.



Aquarien, vollständig eingerichtet, mit und ohne Springvorrichtung, Tuffsteingruppen mit Fischgläser, Vogelkäfige in jeder Form, Lampen rc. empfiehlt

G. Weld, Flaschner,
neue Gasse S Nr. 29/1191.

Ausgezeichnete Garten-Erde, 15—18 Fuhren, ist zu haben L. 620

St. Johannis, gegenüber dem Englischen Garten, bei dem Bau, kann fortwährend Bauschutt und Sand abgeladen werden.

Nächst dem **Ostbahnhof** ist ein schönes

Hopfenlagerhaus in Nürnberg

nebst **Hopfendörre** sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen. Offerte sub O. 641 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg.**

In einer der lebhaftesten Straßen Nürnbergs ist ein bequem eingerichtetes

Mittelhaus

mit schönem Laden, womöglich ohne Zwischenhändler, zu verkaufen.

Dasselbe würde sich seiner vortheilhaften Lage halber zur Einrichtung eines Schnittwarengeschäftes sehr gut eignen. Offerte sub D. an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Marmorpflaster

sind zu verkaufen S. 873 neben dem Rathhaus.

Eine Dezimalwaage, ein Bett mit Strohsack und Bettstatt und eine Badwanne sind zu verkaufen. Fürtherstraße 215.

Pianoforte-Verkauf.

Ein Tafelpiano, 6¼ Octav, im besten Zustand, ist zu verkaufen. L 1467 1. Stock, Weizenstraße.

Ein gebrauchtes Tafelpiano, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Sehr schönes Fichtenholz für Büttner oder Schachtelmacher ist zu verkaufen

---

Einige Sandsteinschalen werden zu kaufen gesucht. Tucherstraße 1135.

Es werden sofort

50 fl. gegen Wechsel

und Sicherheit zu entnehmen gesucht. Offerten sub W 672 an das Annoncen Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem bedeutenden Speditions- und Kommissionsgeschäft bestanden hat und daselbst noch 1 Jahr als Commis thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Engagement. Offerte sub S. 693 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg.

Tübingen.

Schriftsetzer-Gesuch.

Einige Setzer finden sofort noch dauernde Kondition bei **H. Laupp** jun.

Conditor-Gehilfen-Gesuch.

Ein in allen Zweigen der Conditorei tüchtig erfahrener Gehilfe wird gegen gutes Salair und Behandlung in einer hiesigen Conditorei bis zum 1. August gesucht. Franco-Offerten unter H. H. an die E. d. B.

In Nr. 194 neben der Zündhütchen-Fabrik sind ein schöner blühender Oleander und eine Violine billig zu verkaufen.

Ein Reißzeugmacher findet Condition. Buchstraße 144.

Ein junger Mensch kann die Schreinerei erlernen bei Franz Belten, Panierplatz S. 713.

Ein solides Mädchen von achtbarer Familie aus Oberfranken sucht hier als Dienstmädchen unterzukommen und sieht weniger auf großen Lohn, als bei netten Leuten, könnte auch sofort eintreten.

Eine erfahrene Köchin wünscht entweder sogleich oder bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres bei Frau Bächter, Verdingerin, Laden am Obstmarkt.

Wohnungs-Vermiethung.

9 heizbare Zimmer mit allen häuslichen Bequemlichkeiten S. 873 neben dem Rathhaus.

Läden-Vermiethung.

Sehr schöne Läden verschiedener Größe S. 873 neben dem Rathhaus.

Keller-Vermiethung.

5 schöne trockene Keller. S. 873 neben dem Rathhaus.

Zu vermiethen

ein großes, neu hergerichtetes Logis, 10 Piecen enthaltend, im dritten Stock, ein dergl. 8 Piecen im zweiten, beide in bester Lage. Näh. sub R. 692 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Kellervermiethung. Laufergasse S 79 sind große Keller zu vermiethen.

Sulzbacherstraße Nr. 53 ist ein Zimmer mit Kammer und schöner Aussicht für einen einzelnen Herrn oder Dame täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Ein freundliches schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich billig zu vermiethen. Panierplatz S 740 b.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird in der Nähe der Sebalder Kirche eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Küche und Speiseraum gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schöner geräumiger Laden

auf der Lorenzer Seite wird bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres sub H. 681 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 55 Parterre, befördert täglich Inserate zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.

Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Nürnberger Saison-Theater.

Montag den 20. Juni. Zum Erstenmale wiederholt: **Kieselack und seine Nichte vom Ballet.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 10 Bildern von A. Weirauch, Musik von Conradi. Am Wallnertheater in Berlin 250mal hintereinander aufgeführt. 1. Abth. 1. Bild: Das Andenken der Mutter. 2. Bild: Engagements-Verhandlungen. 3. Bild: Adieu. 2. Abth. 4. Bild: Eine ambulante Bühne. 5. Bild: Musikalische Wunderkinder. 3. Abth. 6. Bild: Ein kleines Hoftheater. 7. Bild: Allergnädigste Protektion. 8. Bild: Fenella. 4. Abth. 9. Bild: In Berlin. 10. Bild: Die Entsagung.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Druck der G. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expedition: Lokal S 544 am Rathhaus.

... den Konflikt zwischen Kriegsministerium und Volksvertretung endlich zum Austrage bringen. Die Forderungen des Kriegsministers sind so maßlos, die Wünsche der Kammer in Bezug auf Abstellung von Mißbräuchen, Vereinfachung der Administration, Verminderung der höheren Offiziere, Beseitigung des unnöthigen geisttödtenden Wachdienstes u. s. w. so vollständig unberücksichtigt geblieben, daß bei aller Verschiedenheit der Auffassung im Einzelnen wohl darüber unter allen Abgeordneten Uebereinstimmung besteht, daß mit diesem Kriegsminister nicht länger zu hausen ist. Wie früher bei der Berathung über den außerordentlichen Militärkredit, so wird auch die Fortschrittspartei jetzt für unbedingten Abstrich alles Unnöthigen, für größtmögliche Ersparungen votiren, sie wird in einigen Punkten weitergehende Vorschläge machen, als Herr Kolb sie gemacht hat, und auf alle plausiblen Propositionen des Referenten eingehen. Ihrer nationalen Pflichten sich jeder Zeit bewußt und von der Ansicht geleitet, daß es unwürdig wäre, auf Kosten der Interessen des Vaterlandes nach wohlfeiler Popularität zu haschen und im Volke unerfüllbare Hoffnungen zu erregen, wird die Fortschrittspartei aber nie und nimmermehr ihre Hand dazu bieten, um das Heer durch sofortige Herabsetzung der Präsenzzeit auf 8 Mon. zu desorganisiren, so sehr sie auch gegen das vom Kriegsministerium begehrte Uebermaß (24 Monate) ankämpfen wird. Die 13 Millionen, welche Herr Kolb für Militärausgaben bewilligen will, wären bei einer Präsenzzeit von nur 8 Monaten zum Fenster hinausgeworfen. Wir schaffen damit kein Heer, sondern wie ein Militär gesagt haben soll, bewaffnete Bauernvereine. Für diesen Scherz aber sind auch 13 Millionen etwas zu theuer. Da mag sich Herr Kolb vielleicht mit Unterstützung des Baron Hafenbrädl nach anderen Leuten umsehen, die mitthun. Wir lieben solche kostspielige Späße ganz und gar nicht. — Um von der Zukunftspolitik auf die jüngste Vergangenheit zurückzukommen, so ist es vielleicht nicht allen ihren Lesern bekannt, daß Herr v. Schlör nach dem unprovocirten Faustschlag, den ihm Dr. Huttler kürzlich versetzte, in echt christlicher Bruderliebe nach wie vor auf die gemüthlichste Weise in- und außerhalb des Ständehauses mit seinem frommen Feinde verkehrt und sogar ganz trauliche Spaziergänge macht. Es wiegt sich eben gar so weich und wohlig auf den Ministerstühlen. „Das muß man kennen", heißt's im Theaterstück und — Herr v. Pfretzschner kennt es am längsten unter seinen Kollegen und von der angenehmsten Seite. Ist es ihm deshalb so sehr zu verargen, wenn er stets süß lächelnd ein bischen „frauenzimmerlich", um mit Dr. Sepp zu reden, sich windet und schmiegt, Zucker und Honig spricht und manchem Pa... ...tung der Knebelung der Presse, der Beschlagnahme und Konfiskation der Zeitungen und dem Köpfen noch das Wort redet, der darauf dringt, daß am 1. Juli ein neues Gesetzbuch eingeführt werde, obgleich 8 Tage vor der Einführung die ungebührlich verspätet vorgelegten Nebengesetze noch gar nicht berathen, die baulichen Veränderungen kaum getroffen sind, ein Minister, der in öffentlicher Kammersitzung die geflügelten Worte spricht: „Es kann nicht angehen, daß man in einem Lande köpfe und in einem wenige Meilen entfernten sich der Todesstrafe enthält", der also, wie es scheint, den Großherzog von Hessen, Bayern zu Liebe, zum Köpfen zwingen will, indem er der geistreichen Ansicht fröhnt, die Todesstrafe müsse entweder allüberall bestehen bleiben oder à tempo in allen Staaten abgeschafft, und solange das Letztere nicht geschieht, da, wo sie beseitigt ist, wieder eingeführt werden, — ein Minister, der sich in souveräner Ueberhebung „um das Gekläffe in der Presse nicht kümmert", der sich „auf die Auslassungen in der Presse gar nicht einläßt," sondern im Gegensatz zu allen staatsmännisch angelegten Naturen die öffentliche Meinung gründlich verachtet, und, wie es eben die Situation erheischt, seine Blicke und Seufzer abwechslungsweise bald nach rechts und bald nach links richtet, heute dieser und morgen jener Partei eine Konzession gewährt, im Großen und Ganzen aber Niemand befriedigt, ohne bestimmtes System vorgeht, die Justizzustände des Landes innerhalb 3 Jahren nicht in der geringsten Weise verbessert und jetzt ein hochwichtiges Gesetzgebungswerk einführt, ohne die ihm obliegenden unerläßlichen Vorbereitungen rechtzeitig getroffen zu haben — ein solcher Minister hat nicht das Recht zu sagen: er sei in Verzweiflung, weil Niemand seinen Worten glaube, während das Volk über seine Thaten in Verzweiflung gerathen möchte. Wir gehören nicht zu den Schwarzsehern. Geht es aber noch eine Weile so fort, dann sind wir bald am Anfang des Endes angelangt.

Deutschland.

§§ **München**, 18. Juni. (46. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Nachdem Referent den modifizirten Entwurf des Ausschusses nochmals empfohlen, der kein Partikularrecht schädige, sondern nur Formalitäten, welche zu unmoralischem Mißbrauch der weiblichen Rechtswohlthaten führten, beseitige und Dr. Frankenburger vor den eventuellen Anträgen, als die Annahme des Entwurfs selbst gefährdend, gewarnt hatte, weist der Ministerialkommissär darauf hin, daß die Vorschrift der bayerischen Gerichtsordnung, nicht des Landrechts, bezüglich der eidlichen Bekräftigung des Verzichts der Frauen in ... Legalinterpretation wolle der Antrag Hohenadels, dessen Ablehnung der Unredlichkeit Vorschub leisten und eine Revolution im Hypothekenwesen veranlassen werde. — Referent wiederholt, daß durch den Entwurf gegen kein Partikularrecht verstoßen, nur Formen beseitigt, nur der Frau das Recht eingeräumt werde, das jeder Dispositionsfähige habe. In Hohenadel's Antrag liege aber doch rückwirkende Kraft, weil es bei demselben nicht auf die zukünftige Entscheidung, sondern auf die vergangene Eingehung des Rechtsgeschäftes ankomme. — In der speziellen Diskussion werden die Art. 1, 2, 3 und 4, letzterer mit einer Modifikation des Abgeordn. W. Schmidt, die nicht nur die Eingehung von Verbindlichkeiten durch Ehegatten, sondern auch „durch Personen verschiedenen Geschlechts" von den bisherigen Förmlichkeiten befreit, angenommen. Der hier einzuschiebende neue Artikel Hohenadl's soll, wie Dr. Völk erklärt, aussprechen, daß ein Verzicht der Frau auch ohne Eid Geltung habe. Da dieser aber erst in neuester Zeit durch das oberstrichterliche Urtheil gefordert werde, so handle es sich nicht um Rückwirkung, sondern um Interpretation, ohne welche Alles in Frage gestellt sei, bis ein Plenarbeschluß des obersten Gerichtshofes entscheide. — Referent behauptet, dem Hause stehe das Recht nicht zu, das gemeine Recht zu interpretiren, das heiße, ein neues Gesetz schaffen. — Beide Vorredner berichtigend weist Dr. Marqu. Barth nach, daß der Antrag allerdings ein Gesetz mit rückwirkender Kraft schaffe, weil es auf bereits bestehende Rechtsverhältnisse angewendet werden solle. Dagegen vindizirt er dem Hause das Recht zu interpretiren, und wo es dies thue, da interpretire es authentisch. Der Antrag beuge durch einen kühnen Griff allen Chikanen vor. Nach einigen Bemerkungen Dr. Völks und Frickhingers für den Antrag, und nachdem vom Ministertisch es der Kammer anheimgestellt worden war, ob sie den Antrag, da es sich nicht um authentische Interpretation, sondern um Feststellung eines Gewohnheitsrechtes handle, annehmen wolle, erfolgt die Annahme mit bedeutender Majorität. — Nachdem noch Art. 5 (nun 6) angenommen und die Ueberschrift auf den Vorschlag Dr. M. Barths in „Gesetz die Intercessionen betr." abgeändert worden war, wurde dem ganzen Gesetz mit 104 gegen 23 Stimmen zugestimmt. Dasselbe lautet nun folgendermaßen: „Art. 1. Fremde Verbindlichkeiten auf sich nehmen (intercediren) kann ohne Unterschied des Geschlechtes und des Standes jede Person, soweit ihr freie Vermögensverfügung zusteht. Wo ein Ehegatte bisher zur Eingehung einer Intercession die Genehmigung eines andern Ehegatten bedurfte, hat es hiebei sein Verbleiben. Art. 2. Verbindlichkeiten aus Intercessionen gehen wie andere Verbindlichkeiten auf die Erben über. Art. 3. Die Eingehung von Intercessionen ist ohne Unterschied des Geschlechtes und Stan...

Sch. **Nürnberg**, 20. Juni. Die in diesem Blatte bereits erwähnte Versammlung der Thierärzte von Ober- und Mittelfranken wurde gestern den 19. d. M. im Gasthofe zum deutschen Hof abgehalten. Es fanden sich hiezu 25 Thierärzte von Ober- und Mittelfranken und einer als Abgeordneter des Kreises Oberpfalz und Regensburg ein, weiter als Gäste mehrere Freunde der Thierarzneiwissenschaft. Acht sendeten Entschuldigungen ein, da sie Geschäfte halber nicht abzukommen vermochten. — Dem Programm entsprechend wurde 1) die Reorganisation des Civil-Veterinär-Wesens und zwar der Entwurf hiezu, welcher vom kgl. Staatsministerium des Innern den k. Kreisregierungen und durch Letztere den unmittelbaren Stadtmagistraten und einigen Bezirksämtern und durch diese Behörden wieder mehreren Thierärzten zur Begutachtung übergeben wurde, zur Sprache gebracht. Dieser Entwurf wurde vorgetragen und die meisten Theile desselben mit Dank und Freude vernommen! Es wurde nur allseitig die Bitte und der Wunsch laut, daß die versprochene Reorganisation recht bald in's Leben treten möchte! — Als 2. Thema folgte die Besprechung über die Hundswuth. Es wurden die verschiedenen Ansichten erörtert, welche theils aus praktischer Erfahrung, theils aus der Literatur geschöpft waren. Diese verschiedenen Anschauungen fanden ihren Einigungspunkt darin, daß diese Krankheit ein nervös-typhöses Allgemeinleiden ist. — Als Ursache der Entwicklung ist zu nennen: Nichtbefriedigung des Geschlechtstriebs, Aufregung der Leidenschaften, große Hitze, strenge Kälte, Temperaturwechsel und naturwidrige Nahrung. — Eine interessante Zusammenstellung wurde von dem derzeitigen Kreisthierarzt Herrn Ott aus Ansbach vorgetragen. Im Jahre 1868 betrug die Zahl der in Mittelfranken mit Zeichen versehenen Hunde 32,139 (hiezu sind Hunde bis zu drei Monaten nicht mit gerechnet), wovon 27,505 dem männlichen und 4683 dem weiblichen Geschlechte angehören; es kam somit auf 6 männliche 1 weiblicher Hund. — Wuthfälle kamen im Jahre 1868 82 vor; und zwar wurden wegen Wuthverdachts 53 und wegen ausgebrochener Wuth 13 getödtet, 16 sind an der Wuth verendet. — Im Jahre 1869 wurden wegen Wuthverdachts 60 und wegen ausgebrochener Wuth 35 getödtet; verendet sind an Wuth und Wuthverdacht 31; also in Summa 126 Stücke. — Als dritter Punkt der Tagesordnung folgte die Diskussion über Lungenkrankheiten der Hausthiere und insbesondere des Rindes. Es wurde nachgewiesen, daß die Lungenseuche im letzten Jahre viel seltener auftrat. Herr Haringer aus Kadolzburg und Schwarz aus Nürnberg machten die Wahrnehmung, daß jedenfalls als Folgekrankheit der Maul- und Klauenseuche des Rindviehes, fieberlose Respirations-Beschwerden sich einstellten, welche in den überwiegend meisten Fällen in Hypertrophie der Lungen ihren Grund hatten. Diese Beobachtung wurde von dem größten Theil der Anwesenden ebenfalls gemacht. Schwarz theilte anreihend sein Heilverfahren zur Hebung, resp. Linderung der Lungentuberkulose bei Melkkühen mit. — Hieran knüpfte Herr Feßler aus Bamberg als 4. Besprechungsgegenstand einige Erfahrungen über die Nachtheile von genossener Milch tuberkuloser Kühe an, wodurch die Milchvisitation überhaupt durch Schwarz aus Nürnberg inklusive Vorzeigung der hiezu gehörigen Instrumente berührt wurde. — Als noch einige Gegenstände des wissenschaftlichen Austausches über Kopfkrankheiten der Pferde, die Perlsucht des Rindviehes in Kürze abgehandelt waren, wurde durch Herrn Nikol. Hofmann an der Museumsbrücke in Nürnberg eine reichhaltige Sammlung thierärztlicher und landwirthschaftlicher Instrumente aus dessen Fabrik und Lager vorgezeigt, welche durch Schönheit und Brauchbarkeit den allgemeinen Beifall der Versammlung ernteten und welche zu dem allseitigen Ausspruch veranlaßten, daß kaum ein zweites Lager eine gleiche Reichhaltigkeit aufweisen kann. — Es wurde hierauf die Versammlung geschlossen und als Ort der Zusammenkunft ober- und mittelfränkischer Thierärzte für 1871 **Bamberg** gewählt.

Urlaubs ausgeblieben sind, wird beschlossen, dieselben zum Erscheinen aufzufordern. — Die Gesetzentwürfe über Erbauung von Vizinalbahnen von Rothenburg a/T. nach Steinach, von Spalt nach Georgensgmünd und von Immenstadt nach Sonthofen betr., bemerkt, nachdem der Referent v. Niethammer deren Annahme empfohlen hatte, Frhr. v. Schrenk, im Art. 2 derselben sei bestimmt, daß, wenn die Roheinnahme eine gewisse Größe erreicht habe, den betreffenden Gemeinden für die Verzinsung dessen, was sie geleistet haben, ein Beitrag gegeben werden **könne**, nicht daß ein solcher zu **geben sei**. Daraus würde folgen, daß die Gemeinden noch nicht durch das Gesetz einen Anspruch haben, sondern es in das Belieben der Staatsregierung gestellt sei, ob sie eine Entschädigung gewähren wolle oder nicht. Redner wünscht also Aufschluß, wie dieser Artikel gemeint —, ob noch andere Bedingungen zu erfüllen seien, oder ob die Ueberschüsse genügen, um den Gemeinden Anspruch auf das ihnen hier in Aussicht Gestellte zu geben. — Minister v. Schlör erwidert hierauf, durch die betr. Bestimmung sei lediglich beabsichtigt, der Regierung Vollmacht zu geben, über die Verhältnisse, in welche die beitragleistenden Gemeinden zum Staate treten, auf verfassungsmäßigem Wege sich mit denselben zu einigen. Bei Fassung des ursprünglichen Art. 3 des Ges. vom 29. April 1869 sei man deshalb bestrebt gewesen, die Grenzen, innerhalb welcher sich die Vizinalbahnen zu bewegen haben, möglichst weit zu ziehen, um dadurch der ausführenden Behörde die Möglichkeit zu geben, je nach Lage der Verhältnisse für den einen Fall andere Bedingungen für Schaffung einer Vizinalbahn zu stellen, als für den andern. Es habe hier die Absicht obgewaltet, daß die Regierung aus den Transporteinnahmen der betr. Strecken 3½% Zuschuß, der aus dem Vicinalbahn-Baufond und der Eisenbahnbau-Dotationskasse geleistet werde, wenn dieselben errichtet — und wenn die 3½% Zuschuß geleistet seien, den Ueberschuß dann den betr. Gemeinden hinausgebe, und es handle sich nur darum, wie dieser Zuschuß zu berechnen sei. Bei den bisher bezüglich der Vicinalbahnen nach Erding und Siegsdorf abgeschlossenen Verträgen sei die Staatsregierung von der Anschauung ausgegangen, daß der gesammte Ueberschuß von 3½% den Gemeinden hinausgegeben werden solle, um abzurechnen einmal 4% Zinsen und 1%

nicht beizutreten. Graf Seinsheim bestreitet überhaupt das Bedürfniß nach einer Revision und hält eine solche auch nicht für nützlich. — Frhr. v. Guttenberg hebt hervor, daß die von ihm gewünschte Vereinigung mehrerer Distrikts-Gemeinden, in eine Bezirksvertretung, welche der Referent nicht befürwortete, in der Folge von großem Vortheil sein würde, und bittet die Staatsregierung, bei einer Revision diesen Wunsch einer genauen Prüfung zu unterziehen. — Nachdem Minister v. Braun dies zugesagt hatte, wurde der Ausschußantrag angenommen. — Schließlich wurden ein Antrag des Fürsten v. Hohenlohe, den Art. 2 des Zollparlaments-Wahlgesetzes betr., eine Vorstellung der Lehrer aus der Umgegend von Bayreuth, Regulirung der Lehrergehalte betr., und eine Vorstellung der Lehrer Sauerbrey und Kraus zu Enerbach, die Abänderung des Art. 2 Abs. 1 des Schuldotationsgesetzes betr., den einschlägigen Fachausschüssen zugewiesen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die nächste ist noch nicht anberaumt.

-m- **München**, 20. Juni. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten, welcher heute Vormittags Berathung hielt über die Staatsausgaben für die X. Finanzperiode und zwar über die Etats des kgl. Staatsministeriums des kgl. Hauses und des Aeußern und des kgl. Staatsministeriums der Justiz wird Nachmittags wieder zusammentreten, um über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe in Betreff des Gesetzentwurfs bezüglich eines Kredits für außerordentliche Militärbedürfnisse Beschluß zu fassen.

€ **München**, 20. Juni. (Aus dem Kolb'schen Referate.) Bezüglich des ärztlichen Personales ist gesagt: „Dasselbe ist jetzt schon viel zu zahlreich für den unmittelbaren Bedarf und das Mißverhältniß wird sich noch gewaltig vergrößern bei der beabsichtigten Verringerung der Präsenzdauer. Würde Referent nicht das Widerstreben gegen so viele Aenderungen kennen, so würde er Folgendes vorschlagen: Da es gegenwärtig in keiner Garnisonsstadt mehr an einer Auswahl von Civilärzten fehlt und doch wohl jeder derselben in der Leitung einer Kranken-Anstalt oder eines Spitals einen großen Vortheil erkennt, so wäre unschwer und mit verhältnißmäßig geringen Geldmitteln allenthalben ein Uebereinkommen mit tüchtigen Civilärzten zu treffen. Das Militär brauchte nur wenige Oberärzte ständig

Vortheils seine sämmtlichen Patienten, deren er, weil tüchtig, viele hat, plötzlich verlassen und ihrem Schicksale überlassen wird. Aerzte, bei welchen dieses Alles nicht gefunden und nicht statthaben wird, wird man nicht tüchtig, nicht berufstreu nennen können, und diese kann auch die Armee nicht brauchen.

C.H. **München**, 20. Juni. Das Staatsministerium der Justiz gibt bekannt, daß Gesuche von Gerichtsvollzieherkandidaten um Bewilligung von Unterstützungen fortan nicht mehr berücksichtigt werden können, nachdem die für diesen Zweck verfügbare Summe des durch Art. 4 des Gesetzes vom 21. Febr. 1870, die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben betr., genehmigten Vorschußkredits erschöpft ist.

C.H. **München**, 20. Juni. (Dienstesnachrichten.) Das neugebildete Stadt- und Landgericht Schweinfurt wurde mit vier Richtern, zwei Gerichtsschreibern und vorläufig mit zwei Gerichtsdienern besetzt und demgemäß der Stadtrichter M. Schmitt am Stadtg. Schweinfurt zum ersten und der Landrichter A. Schultheis zu Schweinfurt zum zweiten Stadt- und Landrichter an diesem Gerichte ernannt; der Landger.-Ass. E. Rottmann, der Stadtg.-Ass. F. Scherer, ferner der Landg.-Schreiber F. Unger, dann der Stadtger.-Schreiber K. Limpert in Schweinfurt an das Stadt- u. Landg. Schweinfurt berufen; der Advokat Dr. K. Friderich in Würzburg auf gestelltes Ansuchen von der Advokatur enthoben und auf diese der Adv. G. Wiesner in Rothenfels versetzt, statt Wiederbesetzung der in Weißenburg erledigten Advokatenstelle eine weitere Advokatenstelle in Eichstädt errichtet und solche dem Advokatenkonz. J. Striebel in Kaufbeuren verliehen; der Sekr. des App.-Ger. von Unterfr. M. Meisner in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und der Registraturgeh. des App.-Ger. von Unterfr., H. Kauffmann, zum Unterg.-Schreiber am Bezirksg. Aschaffenburg unter Gestattung der Verwendung desselben bei dem App.-Ger. daselbst ernannt; der Landr. K. Teichlein in Buchloe in den nachgesuchten Ruhestand versetzt, zum Landr. in Buchloe der Landg.-Ass. A. Feitsch daselbst und auf die Stelle des letzteren der Sekr. des Bez.-Ger. München r. d. J., J. Schlosser, befördert; der Bez.-Gerichtssekr. J. Tannenberg zu Ansbach in den Ruhestand versetzt und der Ger.-Schr. des Stadtg. Ansbach, A. Schne-

---

(Engelmacherei in London.) Es wird unseren Lesern noch die scheußliche Kriminal-Untersuchung im südlichen Frankreich gegen einige Weiber im Gedächtnisse sein, die aus dem Kindsmord ein langjähriges Gewerbe gemacht hatten; und auch in Berlin ist eine solche Klasse von Verbrecherinnen unter dem Namen der „Engelmacherinnen" bekannt. Nicht minder ist England von diesem schrecklichen Auswuchse der menschlichen Gesellschaft heimgesucht, für welche man dort den Ausdruck Baby-Farming (Kinder in Pacht nehmen) erfunden hat. Sein Wesen liegt darin, daß Eltern ihre Säuglinge „in Pension" geben, und entweder gegen geringe Vergütung ihren Kleinen Nahrung und Pflege zu besorgen, oder ihrer gegen eine größere Summe ganz los zu werden. In der Regel ist dies eine Art „Pension", in welcher die Kinder geistig und leiblich in einer schaudererregenden Weise vernachlässigt werden, und von welcher in Folge dessen zumeist Eltern Gebrauch machen, welche diesen Namen gar nicht verdienen und nur zu froh sind, wenn sie ihrer Last für ein kleines Geldopfer auf Lebenszeit enthoben werden; von Zeit zu Zeit stoßen in den englischen Zeitungen unter der Ueberschrift „Baby-Farming" Todesfälle von armen verwahrlosten Kindern auf, welche sich in der Regel unter so verdachterregenden Umständen ereigneten, daß eine gerichtliche Leichenschau statt fand, welche aber doch meist nicht Anhaltspunkte genug zu einer Kriminal-Untersuchung lieferten. Neuerdings hat sich die unheilverkündende Ueberschrift häufiger denn gewöhnlich bemerklich gemacht, und endlich scheint ein Fall, wo die absichtliche Verwahrlosung kleiner Kinder geradezu im Großen betrieben wurde, der gerechten Strafe nicht zu entgehen. Ein Blatt brachte letzter Tage folgende Anzeige, welche nicht viel sagt, aber mehr andeutet: „Adoption. Eine gute Heimath, mit Liebe und Sorge einer Mutter, wird irgend einer achtbaren Person angeboten, welche ihr Kind ganz und gar adoptirt zu sehen wünscht. Prämie fünf Pfund, welche Summe Alles einschließt. Schriftliche Anfragen an Mrs. Olliver Poste restante .... zu richten." Die Polizei, auf diese Anzeige aufmerksam gemacht, fand nach mehreren geschickten Manövern ein von Schmutz verkommenes Haus, in welchem zehn Kinder, fünf davon zwischen drei Wochen und drei Monaten, sämmtliche auf das Gewissenloseste vernachlässigt, vorgefunden wurden. Mehrere derselben schweben zur Stunde noch, obwohl sie zuverlässigen Händen übergeben worden sind, in größter Lebensgefahr, und ein fünf Wochen alter Säugling, welcher naturgemäß bis 12 Pfund wiegen sollte, war kaum 6 Pfund 5 Unzen schwer — geradezu Haut und Knochen. Die Mutter dieses Kindes, eine Miß Cohen, welche von der Polizei ausfindig gemacht worden ist und das Kind unter der Versicherung sorgfältiger Pflege und Erziehung übergeben haben will, hat sich bewegen lassen, als Anklägerin gegen Margaret Water oder Willis oder Olliver und deren Schwägerin Mary Ellis aufzutreten. Aus dem ersten Verhör sind außer den Zeugenaussagen der Polizei über die Entdeckung dieser schmutzigen Geschichte die Aussagen eines hinzugerufenen Arztes vom größten Interesse. Die Kinder waren alle sehr vernachlässigt, verkommen im Schmutz, und hatten Saugflaschen mit geradezu untrinkbarem und ungesundem Inhalt zur Seite. Ein Kind war offenbar mehrere Stunden lang unter dem Einflusse eines narkotischen Mittels gewesen; die Pupillen waren zusammengezogen, und der Körper schien geradezu leblos bis wenige Stunden ehe das Kind mit seinen übrigen unbewußten Leidensgefährten in den Gerichtshof gebracht wurde, woselbst die Entrüstung der Anwesenden gegen die beiden Angeklagten sich deutlich genug vernehmbar machte. Eine polizeiliche Hausdurchsuchung förderte 35 Medizinflaschen, eine mit „Gift" bezeichnete Phiole, eine Anzahl Briefe und ein Photographie-Album zu Tage. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Regierung die Leitung der Anklage übernehmen, und wird der Prozeß ganz ungemeines Aufsehen erregen; Denn nicht allein hat die Angeklagte Water's selbst zugestanden, daß sie seit vier Jahren vierzig Kinder „adoptirt" habe, alles uneheliche Kinder, sondern dem Vernehmen nach werden auch viele Familien der bessern Mittelklasse durch den Prozeß stark kompromittirt werden, insofern die vorgefundenen Briefe sehr wichtigen Inhaltes sind. Die vorgefundenen Photographien, etwa 150 an der Zahl, scheinen fast sämmtlich Bilder von „Herren und Damen" aus den besseren Ständen zu sein, und zwei sogar von Geistlichen. Ein Vorrath von Nahrungsmitteln wurde nicht gefunden, wenn man 2½ Unzen Pfeilwurz nicht als solches gelten lassen will. Der Garten hinter dem Hause wurde bis zu einer bedeutenden Tiefe umgegraben, doch fand man hier Nichts vor, was die Angeklagten hätte inkriminiren können. Verdächtig ist es jedenfalls, daß die Angeklagte Waters, welche zugegeben hat, daß sie seit vier Jahren 40 Kinder in Pflege genommen, sich außer Stande erklärt, über den Verbleib der übrigen Kleinen, sowie über deren Eltern Auskunft zu geben, und verdächtig ist es ferner, daß am Tage vor der Verhaftung der Angeklagten zwei kleine Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, ganz in der Nähe vor deren Wohnung todt gefunden worden sind. Die Polizei glaubt diesen letztern Fall mit der oben beschriebenen Entdeckung in Verbindung setzen zu müssen.

… zur Erlangung eines Garantiefonds Bezug hat, sich in keiner Weise zu betheiligen. Man trägt sich in „Tschechien“ bekanntlich mit dem Plan einer „nationalen“ Industrie-Ausstellung in Prag. — Der Kongreß östreichischer Katholikenvereine, welcher in Prag stattfinden soll, wurde, bis über die Unfehlbarkeitsfrage entschieden und die Landtagssession geschlossen sein wird, verschoben. — Den politischen Behörden in Dalmatien ist, der „Presse“ zufolge, die Weisung zugegangen, sich jeder Beeinflussung der Wahlen zu enthalten. — Nach dem „Czas“ lautet das Programm der galizischen Unabhängigen auf Unterstützung des Ausgleichsministeriums, auf Annahme der Ausgleichsbedingungen als Basis zur Verhandlung, auf eine Wahlreform auf Grundlage einer Reform der Gemeinde, auf Ausgleich mit den Ruthenen und auf Indemnisation des Propinationsrechts.

Wien, 20. Juni. Kriegsminister Widmann hat seine Demission eingereicht und selbe bewilligt erhalten. (N. fr. Pr.)

Italien.

: **Mailand**, 19. Juni. Der Gerichtshof hat sein Urtheil in der Angelegenheit des Komplots gesprochen. Die Jury hat die Existenz des Komplots beseitigt. Hr. Dujardin ist zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden, wegen vorsätzlicher Verwundungen. Die übrigen Angeschuldigten wurden freigesprochen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juni. Der Kriegsminister hat unterm 15. d. eine Bekanntmachung, betreffend die Demolirung der Festungswerke Kopenhagens auf der seeländischen Seite vom Osterthor bis zum Ufer von Kallebod erlassen. Die Demolirung soll am 30. Juni beginnen.

Spanien.

: **Madrid**, 18. Juni. Heute wurden in den Cortes neue Petitionen zu Gunsten Espartero's oder des Herzogs von Montpensier eingebracht. — Herr Rivero verlas einen Gesetzentwurf bezüglich der Errichtung eines unterseeischen Kabels zwischen der spanischen Küste und den Balearen. — Offizielle Telegramme von Cuba konstatiren, daß das Projekt der Aufhebung der Sklaverei auf den spanischen Antillen eine gute Aufnahme gefunden hat.

Portugal.

Lissabon, 17. Juni. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Reihe von Dekreten, welche das Petitionsrecht, das Vereinsrecht, das Versammlungsrecht und die Unterrichtsfreiheit in ausgedehnterem Maße gewähren. Die Todesstrafe ist auch für die Kolonien abgeschafft worden. Prinz August, der Bruder des Königs, ist zum General ernannt.

Türkei.

Aus **Konstantinopel** wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben, daß der türkische Thronfolger sich mit einer Tochter Mustapha Fazyl's vermählen werde. Es ist dies ein neuer Schlag, der dem Khedive versetzt wird.

Asien.

Jokohama, 22. Mai. In mehreren Theilen von Japan haben starke Erdbeben stattgefunden. Der große Vulkan Asamayama ist thätig, und war die Ursache, daß mehrere Dörfer zerstört worden sind. — Die Regierung des Mikado hat die Errichtung von Schulen gestattet, in denen Unterricht in fremden Sprachen und in europäischer Taktik gegeben werden soll. (T. R.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Warschau starb der dramatische Schriftsteller Stanislaus Boguslawski, 65 J. alt; er war in seiner Jugend Offizier der polnischen Armee, nach ihrer Auflösung Schauspieler, später dramatischer Autor. — In Darmstadt starb der Hauptmann Pfaff an den Blattern. — Am 4. d. M. explodirte eine große Schwefelmine bei Leccara in Sicilien. Ein Einziger von dreihundert Verschütteten konnte gerettet werden, und dieser erzählt, daß die Anderen, als ihnen der Ausweg vor Augen verschüttet wurde, sich in die inneren Gänge flüchteten, wo nach und nach ungeheure

… Stadt von Heiligenkreuz (Böhmen), die in der Nacht des 4./5. in Hersbruck, wo sie diente, ein Kind geboren, es getödtet und in den Abtritt ihrer Dienstherrschaft geworfen hatte, wurde wegen Kindsmordes zu 5 J. Zuchthaus verurtheilt.

In Würzburg wurden wegen groben Unfugs, die sie im Sommertheater verübten, 2 Studenten zu 3 Tagen Arrest, ein dritter zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und als Ausländer gleich verhaftet. — Am Frohnleichnamstag ist das Dorf Münster, B.-A. Karlstadt, bis auf Kirche und Schule gänzlich niedergebrannt. — In Untermeitingen sind drei 15 bis 17jährige Bursche beim Baden im Lech ertrunken. — Zu Jockgrim (bei Rheinzabern) schlug der Blitz in eine Feldkapelle und tödtete einen jungen Mann, der in derselben — nebst Anderen — Schutz gesucht hatte.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

-m- **München**, 20. Juni. Die jüngst zu Prag stattgefundene Konferenz von Delegirten des süddeutsch-französischen Eisenbahnverbands hat einen Spezialtarif für den Transport von roher Baumwolle in Ballen ab Havre vereinbart, für metallurgische Produkte besondere Taxermäßigungen festgestellt und weiter beschlossen, an der Normaltaxe für den Getreidetransport aus Ungarn über Wien und Köln nach Paris einen Nachlaß von 12 Francs 10 Cent. eintreten zu lassen. — Der von einigen Blättern für den 20. d. M. gemeldete Zusammentritt der Fischereikonferenz in Mannheim ist auf den Wunsch der k. preußischen Regierung für einige Zeit verschoben worden.

* Die General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten gibt den k. Postanstalten bekannt, daß „gefüllte Metallpatronen“ ebenso wie Schießpulver rc. von der Postbeförderung unbedingt ausgeschlossen sind.

* Mit 15. d. Mts. ist auf der Haltstelle Oberthères eine beschränkte Güterabfertigung in's Leben getreten.

(Vulkanöl.) Die Norddeutsche Flotte, bei der das Vulcanöl als Schmiermittel zur allgemeinen Anwendung angenommen war, ist wieder von demselben abgegangen, weil es sich nach längerem Gebrauche nicht bewährt hat. Durch die an Bord des Panzergeschwaders im Laufe des vorigen Jahres gemachten Erfahrungen ist festgestellt worden, daß es sich für die Schiffsmaschinen nicht eignet. Es ist dies auch leicht erklärlich, da Vulcanöl zu leicht ist, und sowohl der großen Hitze als dem Druck dieser schweren Maschine nicht widerstehen kann. Es hat nämlich nur ein spezifisches Gewicht von 0,87 (29° Beaumé), während gutes westvirginisches Schmieröl, wie z. B. Globöl, 0,885 (27° B.) erreicht, und in Folge dessen, mit Ausnahme sehr heißer Maschinentheile, verwendbar ist. (Frk. Arbeitg.)

Telegraphische Depeschen.

** **Stuttgart**, 20. Juni, Nachm. Der Kaiser von Rußland ist um 3 Uhr 10 Minuten von Jugenheim hier eingetroffen. — An dem gestrigen Vergnügungszug der deutschen Partei nach der Burg Hohenzollern nahmen weit über 1000 Personen Theil. Auf allen Stationen fand Zuzug statt. In Hechingen wurde den Eintreffenden der wärmste Empfang zu Theil. Die Stadt ist festlich geschmückt.

** **Ems**, 20. Juni, Nachm. 4 Uhr. So eben ist der König von Preußen hier eingetroffen und von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

** **Kiel**, 20. Juni. Der Oberbefehlshaber Prinz Adalbert von Preußen mit seinem Flaggschiff der Panzerfregatte „König Wilhelm“ und der Panzerfregatte „Friedrich Karl“ ist gestern Nachmittag auf der Rhede von Plymouth zu Anker gegangen, woselbst die Panzerfregatte „Kronprinz“ sowie das Linienschiff „Renown“ und das Kanonenboot „Delphin“ vor Anker lagen.

** **Bukarest**, 19. Juni. Ein fürstliches Dekret beruft die Kammer auf den 27. Juni. Wie es heißt, wird die Kammer jedoch sofort nach Zusammentritt bis zum Spätherbst vertagt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Trauer-Anzeige.

Ein gutes liebevolles Herz hat aufgehört zu schlagen. Unsere heißgeliebte unvergeßliche Tochter und Schwester

Meta

ist nicht mehr! Der Herr hat sie nach 5wöchentlichem schweren Krankenlager in dem Blüthenalter von 14 Jahren zu sich gerufen in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Tieferschüttert widmen diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 20. Juni 1870.

Conrad und **Caroline Uhl**
nebst Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. d. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Verein Mercur.

Dinstag, den 21. Juni Abends ½ 9 Uhr, Versammlung der ordentlichen Mitglieder. Vortrag des Herrn Professor Stark und französische Konversation.
Darauf **Ausschußsitzung.**

Das Stellen-Vermittlungs-Bureau hat einen Posten in Fürth durch einen jungen Mann, der der doppelten Buchführung und französischen Sprache kundig ist, zu besetzen. Der Vorstand.

Donnerstagskränzchen.

Am Donnerstag, den 23. Juni l. J., bei ganz günstiger Witterung
Ausflug auf den Falznerweiher
mit geselliger musikalischer Unterhaltung und Tanz.
Anfang 5 Uhr.

Nürnberger Saison-Theater.

Dinstag den 21. Juni 1870. Zweites Gastspiel von Hrn. **Emil Thomas.** Erster Komiker des Thalia-Theater in Hamburg. Drei Novitäten: 1) **Ihr Retter.** Schwank mit Gesang in einem Aufzuge von E. Dohm, Musik von A. Lang. 2) **Künstlerphotographien.** Dramatische Parallele in 1 Akt von W. Drost. 3) **1733 Thlr. 22½ Silbergr.** Posse mit Gesang in einem Aufzuge von E. Jakobson. Musik von Lang.

Erhöhte Preise: Balkon fl. 1, Place noble 48 kr., Sperrsitz 30 kr., Parterre 15 kr. Dutzendbillets erster Serie haben volle Giltigkeit.

Die geehrten Inhaber von Dutzendbillets II. Serie haben nur die Differenz der Erhöhung der Tagespreise zu zahlen. Dutzendbillets II. Serie werden stets an der Kassa, welche von 9 Uhr Morgens an geöffnet, abgegeben.

und sämmtliche Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag den 21. Juni Vormittags 1/2 12 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Peter statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Margaretha Fleischmann,
Schellenmachers Wittwe,

gestern Abends 7 1/2 Uhr im 72. Lebensjahre sanft in dem Herrn verschieden ist.
Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, den 19. Juni 1870.
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag den 21. Juni Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Bekannten bringen wie die betrübende Nachricht, daß gestern Nachts 10 Uhr unser einzig geliebtes Kind

Kaspar

nach 8stündigem schweren Leiden in dem Alter von 1 1/2 Jahren in dem Herrn verschieden ist.
Nürnberg, den 19. Juni 1870.
Die tieftrauernden Eltern
Georg Heldörfer, Gastwirth,
Clara Heldörfer, geb. Götz.
Die Beerdigung findet Dinstag den 21. Juni Nachm. 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben unvergeßlichen Mutter, der Frau Dorothea Mühleder. Wolle Sie Gott vor solchen schweren Schicksalsschlägen recht lange bewahren, uns aber Gelegenheit geben, Ihnen unseren Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.
Nürnberg, den 20. Juni 1870.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten, der in ehrendem Andenken bleiben wolle.
Möge mir vergönnt sein bei freudigen Ereignissen meine Dankbarkeit bezeigen zu können.
Carolina Graf.

Danksagung.

Herzlichsten Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders auch unserer werthgeschätzten Nachbarschaft, welche die irdische Hülle unserer lieben Gattin und Mutter so zahlreich zur letzten Ruhestätte begleiteten. Möge es uns gegönnt sein, bei freudigeren Ereignissen unsere Dankbarkeit an den Tag legen zu können. Der trauernde Wittwer
Joh. Seb. Heim
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres lieben Kindes Marie, statten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank ab.
Gostenhof, den 20. Juni 1870.
Die trauernden Eltern:
J. Rößner,
K. Rößner.

Katholische Bruderschafts-Sterbekasse.

Dinstag, den 21. Juni, Nachmittag 4 Uhr, findet die Beerdigung des Vereins-Mitgliedes Herrn Michael Borndran vom Trauerhause, Gibitzenhof Nr. 12, auf den Kirchhof zu St. Leonhard statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Begleitung einladet
der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 22. Juni, Gesangs-Produktion. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geflügeltes Rad.

Dinstag den 21. Juni musikalische Abendunterhaltung mit Tanz im Billeitersgarten, wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde höflichst eingeladen werden.
Anfang 1/2 9 Uhr. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Gesammt-Publikum und ganz besonders meiner werthen Nachbarschaft die ganz ergebene Anzeige, daß ich nun das Geschäft und Haus meines sel. Vaters übernommen habe, und bitte ich, das demselben geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, dessen ich mich durch die reellste und prompteste Bedienung meiner werthen Kundschaft auch würdig zu machen eifrig bestrebt sein werde. Indem ich einem hochgeehrten Publikum noch zur Kenntniß bringe, daß auch in meinem Hause, Breitegasse 541, jeden Tag frisches Fleisch zu haben ist, und empfiehlt sich nochmals bestens und insonderheit seiner hochgeschätzten Nachbarschaft.
Nürnberg, den 20. Juni 1870.
Johann Kündinger, Rindmetzgermeister,
Breitegasse Nr. 541.

Die Schlußhälfte

des

Nürnberg-Fürther Industrie-Almanachs 1870

des billigsten und vollständigsten Nürnberg-Fürther Handels, Gewerbe- und Produkten-Adreßbuches

wird sämmtlichen verehrlichen Herren Abonnenten im Verlaufe einiger Tage zugehen, und bitten wir hier nochmals das verzögerte Erscheinen durch die erreichte größtmöglichste Vollständigkeit, die doch in allseitigem Interesse liegt, gütigst zu entschuldigen.
Nürnberg, im Juni 1870.
Jakob Sichling'sche Verlagsbuchhandlung.

Abonnementseinladung
auf die Zeitschrift
Der Bund der Unsichtbaren,
oder:
Berliner Bauernfänger auf Reisen,
romantisches Sittenbild der Gegenwart. Prospekte gratis.
Expeditionslokal: Judengasse 1022 im Laden.

Der Ausverkauf

von

Posamentier-, Kurz- und Schnittwaaren
dauert nur noch bis Ende Juni.
R. Barthelmeß, Kaiserstraße 11.

Leinöl, Leinölfirniß, Terpentinöl,

alle nur gangbaren Lacke und Trockenstoffe en gros und en détail stets zu den, den Qualitäten angemessenen billigsten Preisen, empfiehlt
Louis Pröbster.

!! Eine Auswahl der geschmackvollsten !!
neuesten Muster liegen zur Einsicht auf.
Modefärberei Stubenrauch,
Laden nächst dem schönen Brunnen.

Bei mir ist gratis zu haben ein Verzeichniß vieler im Preise bedeutend herabgesetzter neuer Bücher, als: Pracht- und illustrirte Werke, Jugendschriften, gute und populäre Literatur ꝛc. in größtentheils ganz neuen eleganten Einbänden,
und empfehle ich solches zur geneigten Durchsicht.
Lorenz Kranzer, Antiquar,
Spitalplatz 8 Nr. 1171 alte Nr.

Neue Zufuhren von dem bekannten
ächt Java-Café, Pfd. 36 kr.,
vorzüglich rein und kräftig.
Ulmer Kochgerste, Pfd. 8 kr., feiner, besonders schleimig kochender Qual, wß. Arac.-Reis, Pfd. 9 kr., ächt. Mark- und Perlsago, reines Suppenkorn, bestes Mahn- und Provenceröl ꝛc. empfiehlt C. G. Braungart.

Im Hause Nr. 19 Deutschherrnstraße ist bis Laurenzi eine Parterre-Wohnung um 120 fl. zu vermiethen.

Das Neueste in

diversen Schmuck, Binden, die neuen Schleifchen, sowie Handschuhe in größter Auswahl billigst bei
S. Sperber am schönen Brunnen.

Waizenstärke

feinste in Brocken das Pfund 14 kr., Glanz- und Kernstärke das Pfund 12, 14 und 15 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme
F. G. Burkhardt, Bindergasse 918.

Kunstmehl und Gries in bester Qualität aus der Witz'schen Kunstmühle in Lauf, empfiehlt die Niederlage bei F. G. Burkhardt, Bindergasse.

Messingputz

auch zu Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messer und Gabeln vorzüglich, empfiehlt billigst
F. G. Burkhardt, Bindergasse.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichnetes Koburger und Farrnbacher Sommerbier.

Grauer Wolf (Gostenhof).

Sehr gute Würtemberger Roth- und Weiß-Weine per Schoppen 6, 9 und 12 kr.; ächten Borsdorfer Aepfelwein per Schoppen 3 1/2 kr., per Flasche 10 kr. ohne Glas.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit, daß bei dem Vorfalle am Abende des 7. d. Mts. die von mir und meinen Geschwistern gegenüber den Tünchermeister Herrn Johann Infraß, in Gostenhof gebrauchten Aeußerungen auf total falschen Voraussetzungen beruhten und daß wir vielmehr den genannten Herrn Infraß auch jetzt noch, wie dies bisher, für einen braven und rechtschaffenen Mann erachten und jeden gegen denselben aus Uebereilung am oben erwähnten Tage gemachten Vorwurf zurücknehmen.
Nürnberg, den 17. Juni 1870.
Fritz Lindner.

Erklärung.

Die Madam Schmit in den 2 blauen Schlüsseln erkläre ich so lange als eine charakterlose Frau, bis sie die Aeußerungen, welche sie bei mehreren Gästen über mich gemacht hat, zurücknimmt. Babette Popp.

Herren- und Damenkleider, Betten und Bettfedern werden sofort S 32/469a obere Schmidtgasse zu kaufen gesucht.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht Benz in Gostenhof.

Ein geübter **Steindrucker** findet dauernde Condition. Leonh. Amersdorffer.

Ein solider Badergehilfe kann sofort in Kondition treten bei H. Schneider in Wöhrd.

Eine sehr brauchbare Person, Anfangs 30er Jahre, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn, am liebsten bei einem Geistlichen. F. Z. 13.

Ein Frauenzimmer, welches in einem Weiß- und Tapisseriegeschäfte, auch in einem Confectionsgeschäfte conditionirte, im Kleidermachen, überhaupt in allen feinen weiblichen Handarbeiten bewandert, wünscht eine ähnliche Stelle zu erhalten. Näheres in der E. d. Bl.

In schönster Lage der Stadt ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren und 5 unheizbaren Piecen, Küche, verspeerbarem Vorplatz und allen übrigen Bequemlichkeiten, bis Lorenzi zu vermiethen. Näh. Ludwigsstraße Nr. 18 1. St.

Eine kleine Familie sucht eine mittelgroße Wohnung in oder außerhalb der Stadt bis Ziel Lorenzi zu miethen. Näheres Josephsplatz 252 1. Stock.

Ein Handike Schulattos mit Inschrift Jenni Walter hat sich vorgefunden und kann im Laden S. 166 abgeholt werden.

Am vergangenen Montag ging wahrscheinlich vom Deutschen Hof bis zum Josephsplatz eine schwarz emaillirte goldene Broche mit weißen Perlen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe L 299 Josephsplatz im 3. Stock gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S 544 am Rathhaus.

...eine ein Wahlprogramm ...
Schleswig-Holsteins erstrebt: „die Kraft seines Landrechts ihm gebührende selbstständige Stellung innerhalb des deutschen Bundesstaates, und zu diesem Behufe die gesetzliche Wiederaufhebung der Annexion und die Anerkennung seines Selbstbestimmungsrechts."

(Ein politischer Strike) ist in dem 6¼ Quadrat-Meilen großen und ca. 17,000 Einw. zählenden Fürstenthum Ratzeburg ausgebrochen. Der Großherzog von Meckenburg-Strelitz war bis Herbst vor. Js. unumschränkter Regent. Auf Drängen der Bevölkerung gab er am 6. Nov. 1869 eine „Konstitution". Von den auf Grund derselben auf 10. Juni eingeladenen 21 Deputirten des Landtags sind jedoch nur 5 erschienen; die übrigen begründeten ihr Wegbleiben in einer Erklärung an den Reg.-Kommissär Graf v. Eubea damit, daß di: oktroyirte Verfassung den gehegten Erwartungen und gemachten Ver prechungen nicht genüge, indem die Wahl der Deputirten keine entsprechende sei (der Landtag wurde nach Ständen gegliedert, das Städtchen Schöneberg mit 2500 E. soll 3, die 8 Pastoren und die 15 Pächter des Landes gleichfalls je 3, die 400 Bauern 9 Repräsentanten ernennen, die 3 Rittergutsbesitzer wurden viritim berufen), der Landesvertretung keine Mitwirkung zu ihrer Geschäftsordnung, kein Zustimmungs- und Ablehnungsrecht zur Gesetzgebung, zur Auflegung oder Abänderung von Steuern, kein Recht Beschwerde über die Verwaltung zu erheben zustünde x.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Nach den neuesten statistischen Angaben stellt sich das Verhältniß der einzelnen Völker Oestreichs folgendermaßen: Es zählen die Deutschen 9,300,000, die slavonischen Stämme im Nordwesten (Czechen in Böhmen, Mähren, Slovaken im Nordwesten Ungarns) 6,500,000, die Polen in Westgalizien 2,200,000, die Ruthenen in Ostgalizien und im nord-östlichen Ungarn 2,900,000, die Südslaven (Croaten, Serben, Slavonier, Dalmatiner, Slovenen) 4,100,000, die Magyaren in Ungarn, in Siebenbürgen 4,800,000, die Rumänen in der Bukowina, in dem nordöstlichen Ungarn und in Siebenbürgen 2,900,000, die Italiener in Dalmatien und Görz 500,000, die Juden 1,200,000, die Bulgaren 30,000, die Armenier 20,000, die Zigeuner 200,000, der ganze Staat sonach in Summa 34,650,000 Seelen.

Rußland.

Nach dem „Russ. Inval." besitzt die russ. Armee zur Zeit 566,491 neue oder umgeänderte Gewehre, 209,259 nach dem Systeme Karl und 357,000 nach dem Systeme Krnka, ungerechnet 62,000 Karabiner, System Krnka, und 30,000 Karabiner Berdan. Die Petersburger Fabrik hat bis zum 2. April 15,500,000 Patronen gefertigt; sie liefert jetzt täglich 500,000 Stück.

Amerika.

Der nunmehr beendigte Krieg in Paraguay hat Brasilien schwere Opfer an Menschenleben gekostet. Einem Bericht des brasilianischen Kriegsministers zufolge wurde anfänglich eine Armee von 83,000 Mann nach dem Kriegsschauplatze entsendet. Davon starben oder verschollen 37,000 und wurden dienstunfähig 23,200, so daß die Armee im Februar d. J. nur noch 23,436 Mann zählte, von welcher Anzahl nur etwa 12,000 Mann reguläre Truppen waren.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Berlin hat sich ein Comité zur Errichtung eines Waldeckdenkmals gegründet, das nun einen Aufruf zu Beiträgen erläßt; unter den Unterzeichnern des Aufrufs befinden sich Duncker, Hoverbeck, Joh. Jacoby x. — Bei Sechtem (Reg.-B. Köln) fand am 17. ein furchtbarer Hagelschlag statt; der Schaden wird auf 40,000 Thlr. geschätzt. — Eine heftige Feuersbrunst hat am Frohnleichnamstage in dem Dorfe Manzelfeld (R.-B. Trier) 80 Häuser in Asche gelegt. — Charles Dickens hat nach der „Irish Times" seiner Familie einschließlich des Werthes seiner Verlagsrechte ein Vermögen von nahezu 80,000

Aufs... Tagen oder Wo... forderlichen Pfosten, Brette., bekleidung x., und gleichzeitig die zur n... thigen Zimmerleute, Tischler, Glaser x. bringt. Innerhalb weiterer acht Tage steht die Stadt fix und fertig da und die an der Bahn beschäftigten Arbeiter, Ingenieurs, Beamte x. bilden in der Regel die erste, allerdings transitirende Einwohnerschaft. Diese gibt bald wirklichen Ansiedlern Raum, und erweist sich die Stadt als eine für den Handel günstige, so schreitet man zur Errichtung massiver Gebäude, etablirt Fabriken, eine Bank, und vielleicht nach Jahresfrist zählt der Platz schon 10—15,000 Einwohner. Die Spekulation der Unternehmer ist dann eine sehr glückliche, sie erhalten für einzelne größere Baustellen vielleicht ebensoviel, wie sie für das ganze Terrain bezahlt haben und nebenbei noch einen guten Kauf- oder Miethpreis für die darauf befindlichen Gebäude. Erweist sich aber die Lage der neuen Stadt als eine ungünstige, und wird die erste Bevölkerung nicht durch permanente Ansiedler ersetzt, so lassen die Unternehmer, welche inzwischen ihre Auslagen für Land und Häuser durch den Erlös aus Miethe mindestens gedeckt haben, die Häuser wieder abschlagen, mittelst eines Extrazuges 10—20 Meilen weiter transportiren und dort unter einem neuen Namen wieder aufstellen. So sieht man oft im Verlaufe eines Jahres Städte erstehen und wieder verschwinden. Wer z. B. die große Pacificbahn nach ihrer Vollendung zum erstenmal befahren hat und nach Verlauf einiger Jahre dieselben Reise macht, wird ohne Zweifel mehrere damals längs der Bahn bestandenen Städte vermissen, dagegen für je eine verschwundene deren zehn neue wiederfinden.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 21. Juni. Mittwoch den 22. Juni kommt beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgender Fall zur Verhandlung: Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen die Taglöhnerswittwe M. M. Fischer u Gen. von Schweinau wegen Vergehens des falschen Handgelöbnisses.

f— Nürnberg, 20. Juni. Nach Abzug sämmtlicher Unkosten beläuft sich das Rein-Erträgniß der Konzerte des Herrn Hofkapellmeister Hans v. Bülow zu Gunsten des Haas Sachs-Denkmales in Nürnberg auf 398 fl. 46 kr., in Fürth auf 200 fl., in Erlangen auf 237 fl. 55 kr., in Würzburg auf 220 fl. 42 kr., sonach im Ganzen auf 1057 fl. 23 kr.

Ansbach, 19. Juni. Am 17. d. fand die Beerdigung des bei Errettung eines Mitschülers verunglückten Lateinschülers, Stadelmann, in feierlicher Weise statt. Die sämmtlichen Schüler des Gymnasiums und der Lateinschule, sowie eine Anzahl hiesiger Einwohner geleiteten das edle Opfer reiner Menschenliebe zu Grabe. Herr Pfarrer Caselmann hielt die Grabrede. Derselbe nahm, trotzdem ihm die Anwesenheit von Schülern israelitischer Konfession bekannt sein konnte und mußte, keinen Anstand, im Verlaufe seiner Rede auszusprechen: „Die ewige Glückseligkeit werde neben den Bekennern des Christenthums auch den Heiden zu Theil, nur das Volk Israel sei von derselben ausgeschlossen, nur die Kinder Israel seien der ewigen Verdammung preisgegeben". — Diese Worte mußten auf das jugendliche Gemüth der israelitischen Knaben einen um so peinlicheren Eindruck machen, als dieselben — unbekümmert um das Glaubensbekenntniß ihres dahingeschiedenen Mitschülers — demselben die letzte Ehre zu erweisen gekommen waren. Der konfessionelle Friede, der hier wie nicht leicht in einer andern Stadt zwischen den Bewohnern herrscht, dürfte durch solche Expektorationen, wenn auch nicht gestört, so doch keineswegs befestigt werden. Uebrigens dürfte es fraglich erscheinen, ob es angemessen ist, wenn ein Prediger der Religion der Liebe bei solchen Anlässen, bei welchen doch nur die Liebe Balsam für die Wunde sein kann, Haß oder Geringschätzung gegen Andersgläubige in die jugendlichen Herzen zu streuen bemüht ist.

die ... Blatt über Mangel an Geschmack, darf dies aber den Industriellen nicht zum Vorwurfe machen, „da selbst die Akademie" kaum einen besseren Begriff von Kunst hat.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

bietenden unterstellt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Im Uebrigen nehme ich auf meine Bekanntmachung vom 19. April 1870 in Nr. 117 und 157 d. Bl. Bezug.

Erlangen, den 15. Juni 1870.

Düll, kgl. Notar.

Hillo.

Hausverkauf.

Am

Montag den 11. Juli l. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Hause L. 315 der Adlerstraße dahier wird im Auftrage der dermaligen Besitzer das in hiesiger Stadt in der Adlerstraße gelegene Haus Nr. 315 dem öffentlichen Verkauf unterstellt.

Dieses mitten in der Stadt in einer der schönsten Lagen, in nächster Nähe des Hopfenmarktes befindliche Anwesen besteht in einem Vorder-, Mittel- und Hinterhaus mit einer Durchfahrt in die Karolinenstraße, hat 4 Keller, 2 Hausplätze, einem Hof mit laufendem Wasser und Pumpbrunnen, 8 Gewölbe, einen alterthümlich getäfelten Saal, 16 Zimmer, worunter ein Salon mit Altane, 3 Küchen mit Speisen, 9 Kammern, 3 Gängen und 5 Böden. Dasselbe ist frei, lauter und eigen, der Brandversicherung mit 37,000 fl. einverleibt und hat Forstrecht von 4 Mäß Holz, 3 Mäß Stöcke und 100 Wellen. Dieses im besten baulichen Zustande befindliche hypothekfreie Haus kann im Falle des Verkaufs sofort übernommen und bezogen werden und eignet sich vorzugsweise für ein Hopfengeschäft oder überhaupt größeres kaufmännisches Etablissement. Die Verkaufsbedingnisse werden im Termine bekannt gemacht und können auch in der Zwischenzeit durch den unterzeichneten Notar mitgetheilt werden.

Der Zuschlag hängt lediglich von der Genehmigung der großjährigen Interessenten ab und kann **täglich** in den **Vormittagsstunden** Einsicht des Hauses genommen werden.

Etwaige in der Zwischenzeit gemachte Offerten werden sofort beantwortet.

Nürnberg, den 10. Juni 1870.

Der kgl. Notar.

Lindner.

Unterricht und Uebersetzung in Französisch, Englisch u. mehr Sprachen. Adr.: Brouwer, Sprachlehrerin, bei Weiß, Wollhandl. 2 Stg. Nr. 120 Kaiserstr.

Regulir-Füllöfen-Thüren für Thonöfen nach neuem sehr praktischen System, gußeiserne **Regulir-Füll-Oefen** in verschiedenen Sorten,

Gewichte nach neuer Eintheilung empfiehlt zu billigsten Preisen

Moritz Behm,
Eisenhandlung, Winklerstraße.

! Für Schuhmacher !

Stiefel, Vorschuh und Blätter von Gera, Kalbleder nebst Raupenlederabfall empfiehlt billigst

Simon Ellern am Obstmarkt.

Von dem so beliebten

Java-Café

das Pfund zu 36 kr.

von vorzüglichem und ganz reinem Geschmack ist wieder frische Sendung angekommen und empfiehlt

Gustav Hofmann
nächst dem Spittlerthor.

Nr. 11

La Perla, eine sehr feine, kräftige **2 kr. Cigarre** empfiehlt

Gustav Hofmann
nächst dem Spittlerthor.

Bekanntmachung.

In der Nähe der Bahnstation Eichstädt stehen: ca. 100 Klafter Buchenscheitholz zum Verkaufe.

Allenfallsige Kauflustige belieben sich zu wenden an Fischer Bullinger in Rebdorf bei Eichstädt.



Aquarien, vollständig eingerichtet, mit und ohne Springvorrichtung, Tuffsteingruppen mit Fischgläser, Vogelkäfige in jeder Form, Lampen ec. empfiehlt

G. Weid, Flaschner,
neue Gasse S Nr. 29/1191.

Wichtig für jeden bayr. Staatsbürger.

Soeben ist erschienen und wird bestens empfohlen:

Der

neue Rechtsweg in Bayern

oder

populärer und getreuer Wegweiser

für den

Bürger und Landmann,

um sich sowohl als Kläger wie als Beklagter in dem neuen Civilprozeßverfahren bestmöglichst zurecht zu finden.

Mit besonderer Berücksichtigung des

Verfahrens der Gerichtsvollzieher.

Herausgegeben von **J. Räb,** Rechtspraktikant in Schweinfurt.

Mit einer Beigabe, enthaltend:

1. Eine Uebersichtstabelle der sämmtlichen Gerichtssitze,
2. Die neuen Maaße und Gewichte Deutschlands.

Preis 15 kr.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Peter Galvagni).

Das Bestreben des Herausgebers obigen, für Jedermann hochwichtigen Werkchens ging dahin, in möglichst kurzer Zusammenstellung, in belehrender und volksthümlicher Sprachweise dem Bürger und Landmann Alles vorzuführen, was derselbe von der am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen bayr. Civilprozeßordnung mit Gerichtsvollzieher-Institut zu wissen nöthig hat.

Wir enthalten uns aller weiteren Anpreisungen und verweisen nur auf das Büchlein selbst und auf die demselben beigedruckte Inhalts-Uebersicht, aus welcher das Brauchbare und Praktische dieses höchst zeitgemäßen Werkchens beim ersten Blicke ersichtlich ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Nürnberg und Hersbruck durch die **Fr. Korn**'sche Buchhandlung.

Colporteure werden gesucht und erhalten bedeutende Provision.

Von recht soliden Leuten wird sogleich eine Wirthschaft zu pachten gesucht.

Ein verheiratheter braver Mann, fleißig und treu, sucht sogleich in einem hiesigen Hause dauerhafte und lohnende Arbeit.

Ein Oekonomiegütchen bei Hersbruck, mit neuen Gebäuden und 26 Tgw. die besten Grundstücke, ist mit geringer Anzahlung äußerst billig zu verkaufen.

Eine Bäckerei mit sehr guter Kundschaft ist mit 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Eine Wirthschaft mit Garten ist zu verkaufen.

Kapitalien gegen sichere Hypotheken weden gesucht.

Näheres **M. Rixner,** Kommissionär, Sterngasse.

Mühlen-Verkauf.

In einer Residenzstadt Thüringens ist eine sehr schön gelegene größere Kunstmühle mit starker Wasserkraft, großen neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten und Inventar Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Franko-Anfragen unter Chiffre S. 50 an die Erp. d. Bl.

Pianoforte-Verkauf.

Ein Tafelpiano, 6½ Octav, im besten Zustand, ist zu verkaufen. L 1467 1. Stock, Weizenstraße.

In Nr. 194 neben der Zündhütchen-Fabrik sind ein schöner blühender Oleander und eine Violine billig zu verkaufen.

Ein schönes neugebautes Haus mit Garten, auf welchem eine bedeutende Wirthschaft betrieben wird, ist wegen Kränklichkeit aus freier Hand zu verkaufen. Adresse C. W.

Ein vierrädriger Handkrankenwagen, bequem und fest gebaut, ist zu verkaufen.

Eine große Schalenwaage mit ca. 11 Centner Gewichten ist billig zu verkaufen.

Eine große Kochröhre und ein Gehäus zu einem offenen Ofen, beide wenig gebraucht, sind zu verkaufen. L Nr. 10, Kappengasse.

Ein sehr schönes Bett und ein paar Schläferbetten werden billig verkauft.

Ein Sopha, 6 Rohrsessel, Kommode, Tisch, Kleiderschrank, ein Spiegel mit Goldrahm, eine neue Roßhaarmatratze sind zu verkaufen.

Mitleser zum Korrespondenten werden gesucht vor dem Mohrenthor Nr. 49.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger gebildeter Mann, tadellosem Aeußern, mit offenem, sehr guten Geschäft, sucht sich auf diesem Wege eine Lebensgefährtin (Mädchen oder Wittwe) in den 20er Jahren; häuslicher Sinn, sanftes Gemüth und Vermögen wird beansprucht. Schriftliche Offerte, wennmöglich mit Photographie, bittet man in der Exp. d. Bl. unter M. G. Nr. 100 zu hinterlegen.

Ein 23jähriger militärfreier junger Mann, Isr., dem die besten Referenzen zur Seite stehen, der seit mehreren Jahren im Herbste den Einkauf für ein Hopfengeschäft besorgte und in den Zwischenmonaten ein Tuchgeschäft auf der Reise vertreten, wünscht eine bleibende Stellung in einem

Hopfengeschäft

unter annehmbaren Bedingungen anzunehmen. Offerte sub W. 697 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Für Kaufleute und Fabrikanten.

Ein tüchtiger, selbstständig arbeitender Kaufmann sucht pro 1. Juli als Magaziner oder Comptoirist dauernden Posten. Gef. Offerte sub M. N. 80.

In einer Spezerei- und Landesprodukten-Handlung

wird ein lediger, junger und zuverlässiger Mann als **Ausläufer** gesucht. Es wollen sich jedoch nur Solche melden, welche sehr gute Zeugnisse besitzen und auch im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren sind; gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert. Der Eintritt kann am **1. Juli** oder **Ziel Lorenzi** stattfinden. Näheres sub **T. 694** in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Ich suche einen tüchtigen Lebküchner- und Konditor-Gehilfen. **Weidelen** in Dinkelsbühl.

Ein Reißzeugmacher findet Condition. Bucherstraße 144.

Zu vermiethen

ein großes, neu hergerichtetes Logis, 10 Piecen enthaltend, im dritten Stock, ein dergl. 8 Piecen im zweiten, beide in bester Lage. Näh. sub R. 692 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Tetzelgasse S. 732 ist bis 1. Nov. l. Js. eine große Wohnung mit Garten zu vermiethen. Einsicht davon ist zu nehmen Montag und Dinstag den 27. und 28. d. Mts.

Eine elegante große Wohnung ist bis Allerheiligen am Josephsplatz zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Haus mit Keller und Hof für eine einzelne Familie und für einen Feuerarbeiter passend, auf dem seit Jahren der Holzkohlenhandel betrieben wird, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Näheres S. 981 III. Stock.

Feste Preise!

CARL UHLIG,

Winklerstraße 936, Nürnberg,

Kommissionslager von genähten Corsetten.

Englische und franz. **Tülle** und **Spitzen.**
Crêpes, Gaze, Carlatanes.
Wollene Tüll-Chales, Rotondes, Schirmbezüge.
Schutzdecken.
Gestickte **Kragen, Manchetten, Einsätze, Streifen, Taschentücher, Bindchen.**
Negligé-Hauben.
Gestrickte **Kinderhauben, Kittelchen** ꝛc.
Vorgezeichnete Stickereien, Decken u. s. w.
Leinene **Bettgimpen** und **Einsätze.**
Vorhanghalter und **Fransen.**
Vorhangstoffe,
brochirt und gestickt, nach der Elle und in abgepaßten Fenstern.
Glatte Mulls, Nansocs, Batiste
Futterstoffe
Shirtings und **Baumwolltücher**, franz. **Madapolams** und **Cretonnes, Piques**, façon. **Chiffons, Satins**, feine **Negligé-Stoffe.**

Damaste, weiß und farbig, für Bettbezüge.
Bettdecken,
glatt, gebogt und mit Fransen,
Kinderbettdecken, Wagendeckchen.
Glatte **Leinen** für Leib- und Bettwäsche,
Bielefelder „ (Handgespinnst!)
breite „ für Betttücher u. s. w.
Tisch- und **Tafeltücher, Servietten**
in Hausmacher-Waare, Drell und Damast.
Damastdecken mit und ohne Fransen.
Handtücher nach der Elle und abgepaßt.
Leinene Taschentücher, weiß und farbig, in allen Größen.
Aechte **Batist-** und **Linon-Tücher.**
Baumwollene und leinene **Hemd-Einsätze.**
Halbleinen.
Bettbarchente, Federleinen, Flaumdrill, weiß und farbig.
Matratzen- und **Rouleaux-Drill** schwerster Qualität.
Bettzeuge, baumw. und leinen.

Prompte und reelle Bedienung. — Billigste Preise bei vorzüglicher Qualität der Waare.
Reichhaltige Auswahl.

Ausverkauf.

Indem mein Geschäft mit Nähmaschinen meine ganze Thätigkeit in Anspruch nimmt, bin ich gesonnen, mein Damenmäntel-Lager aufzugeben und in Zukunft das Geschäft nur noch mit Nähmaschinen, Corsetten und Crinolinen fortzuführen, deshalb empfehle ich

eine große Auswahl von

Jaquets, Jacken in Seide und Wolle, Regenmäntel etc.

zu herabgesetzten Preisen.

Madlon Klingsohr,
Firma: Madlon Roherr,
Museumsbrücke 819.



Jean Seibert,

in Nürnberg, Bindergasse S 911

empfiehlt sein großes Lager

der vorzüglichsten Nähmaschinen aller Systeme,

wie **Singer, Wheeler & Wilson, Elias Howe, Grover & Backer, Cylinger-, Arm- und** Elastique Nähmaschinen.

Besonders empfehle ich meine neue

Doppelsteppstich-Familiennähmaschinen zu 58 fl.
Doppelsteppstich-Handnähmaschinen von 38 bis 43 fl.
Dresdener Kettenstichnähmaschinen von 24 bis 26 fl.

Für sämmtliche Nähmaschinen leiste vollständige Garantie.
Aufträge nach Auswärts werden schnellstens effektuirt.

Bei vorkommendem Bedarf halte mein

Erfurter Schuhwaarenlager

aus der Fabrik von

F. C. Böhnert,

Kaiserstraße (Schwabenmühle),

bestens empfohlen.

Die festen Preise der Waare sind deutlich ersichtlich.
Reparaturen werden angenommen und schnellstens besorgt.

Horst Bonde.

Parquet-Fussböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Parquet-Lager von vorzüglicher Qualität, reiche Auswahl von Mustern und billige Preise.

Das Legen der Böden wird jederzeit übernommen und solide Arbeit zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L Nr. 804.

65er Rheinweine 65er,

per Flasche 30, 36 und 45 kr.,
diverse Rothweine 24, 30, 36 und 45 kr. per Flasche,
deutsche und französische Champagner
zu den billigsten Preisen im
Rathhauskeller, Theresienstraße, unter der Polizei.

Ein gebrauchtes Tafelpiano, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 10. Juli:
in Dinkelsbühl.
2000 Gewinnste im Werthe von
fl. 24,000.
Loose zu 30 Kreuzer bei der
General-Agentur
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Adlerstraße Nr. 28,
und in der
Expedition des Fränkischen Kuriers.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum 8. Juli.





Pressen,
Bohrmaschinen,
Blechschneid- und Stanzmaschinen,
Kreissägen,
Bandsägen,
Schweifsägen für Hand- u. Fußbetrieb.
Perm. Maschinen-Ausstellung
Sch·arr·· & Co.

Ernst Meck

in Nürnberg

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geldschränke,

mehrfach erprobt und versehen mit den neuesten Verbesserungen, die ich auf der Pariser Weltausstellung wahrnehmen konnte. Elegante Schreibtische, sowie Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen; Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

A. Herforth, Tapezier,

756 Peter Vischerstraße 756

im Hause des Rindmetzger-Meisters Hrn. Leitzmann, nächst der Lorenzerstraße,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Tapezier-Arbeiten, als: Polster von Möbeln und Matratzen, Tapezieren der Zimmer, Ausarbeitung jeglicher Stickerei, Aufnahme von Vorhängen u. s. w., und bittet eine sehr verehrte Nachbarschaft, sowie alle hochachtbare Herrschaften bei vorkommenden Fällen ihn mit dem Vertrauen beehren zu wollen, indem bei äußerst billigen Preisen für eine streng solide Arbeit garantirt wird.

Reparaturen an Möbeln und Matratzen werden schnell, gut und billigst besorgt.

Hochachtungsvoll der Obige.

!—! Keine Tinte mehr! —!

Amerikanische Wunderfeder,
en gros & en détail
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Darrhorden aus gewundenem Draht

für Bierbrauereien, Cichorien- und Zuckerfabriken empfehlen wir hiemit auf's Neue.

Zeugnisse stehen zu Dienst. — Lieferung prompt.

Erlau bei Aalen (Würtemberg)

Eisen- und Drahtwerk Erlau.

Frankenweine aller Jahrgänge und in den besten Lagen, per Maas 15—33 kr.,
Frankenzwetschgen-Branntwein, dessen Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt wird, per Maas 34, 40 und 45 kr.,
versendet in Gebinden von 15 Maas an (in Flaschen ohne Kosten abgezogen),

Bernhard Kühorn, Markbreit a/M.

Reife Limburgerkäse per Stein 15 kr. sind zu haben Karlsstraße Nr. 21.

...ungarische 20 Frcs.-Loose, pr. St. fl. 9.20.
Haupt-Gewinn Fcs. 100,000.
Nächste Ziehung 30. Juni.
Rückkauf der Loose zu fl. 8. 20 kr.



Ausverkauf
in feinem
Porzellan & Steingut
bei
G. A. Rau, Rathhausgasse.

Carl Böhringer jr. i. Nürnberg,
Karthäusergasse L 1088, nächst dem Walcherthor, empfiehlt sein vorräthiges Lager transportabler
Sparheerde
für Hotels, Restaurationen, Familien und Neubauten, bei solider Bedienung.
Musterbücher mit Preis-Courant gratis.

David Eckhardt,
Magazin fertiger Herrengarderobe und Schlafröcke
Lager in Tuch und Bukskin
Josephsplatz Nr. 2
gegenüber dem kgl. Bezirksgericht. Bestellungen nach Maß werden schnellstens und solid ausgeführt.

Das Neueste in
Tapeten,
Borduren,
Plafonds,
Decor und
Fenster-Rouleaux mit allen Zuthaten
hält stets in reichster Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen
A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz 13, alte L 1511.

Wiener Extractionsmaschine
(sog. Non plus ultra),
sowohl zur Bereitung eines kräftigen Kaffee's oder Thee's, als auch durch elegantes Aussehen sich auszeichnender Apparat, empfiehlt in verschiedenen Größen zu 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Tassen
Leonhard Kalb,
Spittlerthor oder Ludwigsstraße.

Terpentinöl,
wasserhelles, à 14 kr. per Pfd., bei Mehr billiger, Damarlack, ganz hell, à 36 kr., Spirituslack, schnell trocknend, à 33 kr. per Pfd., sowie alle Sorten Lackfarben bei **C. Meinel,** Wunderburggasse.

Aechten alten Cognac,
Original-Bouteillen und Etiquetten,
2 Gulden die Flasche,
bei **Johs. Engelhard jun.,**
nächst dem schönen Brunnen.

(Zur Unterhaltung und Wiedererzählung.)
Knallerbsen, oder 368 interessante Anekdoten und Schwänke, zur Unterhaltung auf Reisen, in Gesellschaften und bei Tafel, von Künstlern und Gelehrten, wie auch von **Friedrich dem Großen,** Joseph II., **Napoleon** III. und vom Grafen **Bismarck.** Von Fr. Rabener. 18. verb. Aufl. 36 kr.

Diese Anekdoten-Sammlung hat so großen Anklang gefunden, daß eine 18. Auflage davon nöthig wurde.

Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist soeben erschienen und in **J. A. Stein's** Buchhandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof zu haben:

Jesus von Nazareth.
Nach Richards von der Alm
theologischen Briefen
an
die Gebildeten der deutschen Nation.
Von **Dr. Eugen Braun.**
Zweite Auflage.
gr. 8°. Preis 54 kr.

Feinstes **Olivenöl,** reines, kalt geschlagenes **Mohnöl,** beste **Weizen-Brocken-Stärke,** sowie ächt englische **Reis-Stärke** empfiehlt **J. Grosch,** Bindergasse.

Schöne Muster schmiedeiserner **Grabgitter** empfiehlt zu billigen Preisen. Galgenhof Nr. 60.
Johann Völkel.

Der totale Ausverkauf
von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei
J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Zeugniß,
mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung **„Universal-Gichtleinwand"** gegen Gliederreißen gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbein, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.
Raab. **v. Fischer,** k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in **Nürnberg** bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann.

Lommer's privilegirte Zahntinktur
aus dem kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmittel bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne.

Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Sternapotheke zu **Nürnberg** zu haben.

Condensirte **Alpenkuhmilch,** preisgekrönt nach Hrn. v. Liebig's Analyse für Kinder, Greise, zu Thee, Kaffee, Selterwasser, auf Excursionen, Reisen etc. bei **G. C. Brückner, A. Seebuuer** und in der Hauptagentur **E. Rey,** Tucherstraße 1159/22 I. Etage.

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß etc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße 111.

Grabgitter von Schmiedeisen sind vorräthig zu den billigsten Preisen. **Christian Beer,** Rennweg 21.

Weißer Fegsand ist zu haben bei Georg Held im Brezengarten, per Fuhre 1 fl. 48 kr. Bestellungen übernimmt Herr **Gastwirth Haag, Häringsmarkt.**

Für Bauunternehmer.
Für einen auszuführenden Bau wird ... Bauplatz, an einer Hauptstraße gelegen, als Bezahlung daran zu geben gesucht.

Volontair-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre eine Handelsschule besuchte, sowie ein Jahr in einem Fabrikgeschäfte auf dem Comptoir thätig war, sucht in einem **Engros-Geschäfte,** gleichviel welcher **Branche,** eine **Volontair-Stelle.** Eintritt sogleich. **Gefällige** Offerten sub N. C. 1316 befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Nürnberg.**

Canada.
Ein sehr gut empfohlener deutscher Kaufmann in Montreal, Agent in Eisen- und Stahlwaaren, der zweimal jährlich ganz Canada bereist, wünscht noch einige leistungsfähige Fabrikanten irgend welcher Branche zu vertreten. Reflektirende wollen sich franco unter Lit. C. H. 130 an die Expedition der Solinger Zeitung wenden.

Commis-Gesuch.
Für eine Harmonika-Fabrik in einer größeren Stadt Sachsens wird ein mit allen Comptoir-Arbeiten vertrauter junger Mann gesucht. Salair nach Leistung. Offerten nimmt unter Chiffre W. S. die Exp. d. Bl. entgegen.

Stelle-Gesuch.
Ein Commis aus einer renommirten Eisenhandlung en gros und en detail, im Comptoir und Magazin, sowie auch als gewandter Verkäufer tüchtig und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht in Nürnberg eine Stelle in gleicher Branche oder auch in einem Kolonialwaaren-Geschäft. Gefällige Offerten desfalls unter A. G. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein tüchtiger Heizer, ledig, findet vom 1. Juli an eine dauernde Stelle. **Stubenrauch's Färberei.**

Ein junger Mann sucht Beschäftigung durch Schreiben. Vordere Ledergasse L 32/268.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger, im Diktandoschreiben geübter Skribent gesucht. H. Nr. 100.

Ein junger, kräftiger Mann, 25 Jahre alt, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht als Ausläufer oder sonst wo irgend einen Platz. **Eintritt** sofort. Näheres bei Examinator am Sternthor.

In einer frequenten Konditor- und Lebküchnerei wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der E. d. Bl.

Eine zuverlässige Kindsfrau, eine **Hausmagd** und eine gewandte Kellnerin werden sogleich gesucht. Näheres zu erfragen bei Frau Büttner, **Weinmarkt Nr. 1.**

Eine tüchtige Gasthofsköchin wird für eine große Restauration gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei Frau Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Ein Herr sucht eine Weißnäherin, welche sowohl im Hemden-Fertigen als Ausbessern der Wäsche bewandert ist. Breite Gasse 467, 3. St.

Zu sofortigem Eintritt wird ein ganz zuverlässiges Mädchen zu zwei Knaben, 2 Jahre und ¼ Jahr alt, gesucht. L Nr. 792a Theatergasse.

Ein solides und bescheidenes Mädchen von 16 bis 17 Jahren, das sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird sofort in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Tafelhof 37/99, 2 Treppen rechts.

Wohnungs-Vermiethung
von 4 schönen, heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten bis Lorenzi. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Lokal zu einer Kaffeeschenke in frequenter Lage, womöglich mit Wohnung, wird zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter K. 8. an die E. d. B.

Es wird ein möblirtes Zimmer mit Alkov für einen einzelnen Herrn auf dem Marplatz gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

L Nr. 987 neben der Schranne im Käsershof ist eine Dungstätte zu verpachten; auch ist daselbst eine Schafdünger-Grube zu räumen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

[illegible]

tive und mit Hilfe anderer katholischer Männer des Königreichs Belgien Credit-Foncier-Institute gegründet worden sind, um den Ackerbau, die Industrie und den Handel in den katholischen Staaten zu unterstützen und zu entwickeln, sowie gleichzeitig die katholischen Familien den gierigen Händen der Wucherer zu entreißen, indem man jenen angemessene Beihilfe gewährt. Wir haben weiters vernommen, daß Sie und Ihre Genossen, welche mit der Verwaltung dieser Institute betraut sind, an Unserer Person und an diesem apostolischen Stuhle mit kindlicher Verehrung und bemerkenswerthem Gehorsam hängen, und daß es Ihnen wie Ihren Genossen im höchsten Grade (souverainement) am Herzen liegt, in dieser so unglückseligen Zeit die Sache, das Recht und das Interesse der katholischen Kirche sowohl, als dieses Stuhles zu fördern und zu vertheidigen. In Anbetracht dessen senden Wir Ihnen, lieber Sohn, und Ihren Genossen Unsere wohlverdiente Anerkennung dafür, daß der Hauptzweck, welcher Sie und Ihre Genossen bei Begründung der vorerwähnten Institute leitet, der ist, daß Sie katholische Familien der Nothwendigkeit entreißen, Verpflichtungen einzugehen, die wegen der unerlaubten Zinsen oder aus sonstigen manchfachen Gründen sowohl durch göttliche als menschliche Gesetze entschieden verboten sind. Zugleich ermahne ich Sie und Ihre Genossen lebhaft, diese Unternehmung, indem Sie die Verlockungen des Reichthums verachten, ganz im katholischen Sinne zu leiten, und daß Ihre Anhänglichkeit und Ergebenheit für Unsere Person sowohl als für diesen heiligen Stuhl von Tag zu Tag auf ihren unerschütterlichen Grundlagen wachsen und sich kräftigen. Wir wollen unterdessen den sehr gütigen und sehr großen Gott demüthig bitten, daß er seines Segens würdige Ihre Sorgen, Ihre Plane und Ihre gemeinsamen Arbeiten, damit diese Institute, geleitet nach den Gesetzen unserer sehr heiligen Religion und der katholischen Lehre, der gesammten kathol. Familie zum wahren Heile gereichen und von Tag zu Tag wachsen und gedeihen. Und als Unterpfand dieses Gottessegens, sowie als Unterpfand Unserer väterlichen Gewogenheit geben wir Ihnen, Herr

der, das Mißbehagen zu verscheuchen, welches [illegible] in Folge der übertriebenen Opposition gegen die Regierung dort sich kundzugeben beginnt, und den Glauben zu erzeugen, diese Opposition werde im Grund vom König gebilligt; zugleich damit soll aber auch in dem liberalen Theil unsres Volkes Mißtrauen gegen den König erweckt werden. Freilich wer sich die mehrfachen entschiedenen Kundgebungen desselben gegen die ultramontanen Bestrebungen, besonders in den letzten Monaten, vergegenwärtigt, dem wird ein solcher Zweifel nicht kommen; aber nicht mit Unrecht rechnen die Ultramontanen bei ihrem Manöver auf das kurze Gedächtniß der großen Menge und die Geneigtheit Vieler, übler Nachrede ein williges Ohr zu leihen. Hat doch sogar ein hiesiges liberales Blatt, „der Landbote“, sichtlich unter dem Einfluß einer solchen, von den Ultramontanen intendirten Stimmung sich hinreißen lassen, in der an die Beamten ergangenen Aufforderung zur Theilnahme eine Verletzung der in der Verfassung garantirten Gewissensfreiheit wittern zu wollen! Es mag daher nicht überflüssig sein, den Sachverhalt etwas zu beleuchten und vor Allem zu konstatiren, daß der König diesmal nichts Anderes gethan und angeordnet hat, als was hier üblich und herkömmlich ist, was seine Vorgänger auch gethan haben; sein Vater und Großvater nahmen, wenn sie nicht aus irgend welchem Grund verhindert waren, stets an der Prozession Theil, die Beamten wurden zur Theilnahme stets aufgefordert, die Hofgärten lieferten stets ihr Kontingent zum Schmuck der Altäre. Es ist also klar, daß mit dem, was heuer geschah, nicht im Mindesten eine Demonstration beabsichtigt war; wohl aber wäre es eine solche gewesen, wenn der König sich von der Prozession fern gehalten hätte, wenn die sonst üblichen Anordnungen unterblieben wären. Und es wäre zudem eine höchst unpolitische Demonstration gewesen, eine Demonstration, welche der liberalen Sache nichts genützt, den Ultramontanen für ihre Hetzereien aber neue Nahrung gegeben hätte. Ueber die Thatsache kommen wir nun eben einmal nicht weg, daß ein nicht geringer Theil des Volkes den ultramontanen Umtrieben noch gar zu leicht zugänglich ist;

[illegible]
ihren Dank zur [illegible]
ist ein mißlich Ding um [illegible]
Volksbote wird so wenig, wie ich, in den Herzen der Zuschauer haben lesen können, was sie fühlten und dachten, als sie Hoch riefen. Daß die Leute sich freuen, wenn sie bei festlichen Gelegenheiten den König in ihrer Mitte sehen, und daß sie dieser Freude Ausdruck geben, ist natürlich, und wenn, wie der Volksbote behauptet, gerade bei diesem Anlaß das Hochrufen sonst nicht üblich war, so kann eine solche Abweichung vom Herkommen gewiß eben so gut bei dem Einen aus dem Drang entsprungen sein, dem König seinen Beifall zu bezeugen über seine freisinnige Haltung in den politischen und kirchlichen Fragen der Gegenwart, wie bei dem Andern aus der Befriedigung, ihn an der kirchlichen Feier betheiligt zu sehen. Erschüttert werden die Ersteren in ihrem Vertrauen auf ihn durch diese seine Betheiligung nicht worden sein; unter den letzteren aber mag Manchem durch den Augenschein klar geworden sein, daß man hierarchischen Uebergriffen kräftig entgegentreten und zugleich den Pflichten der Religion genügen kann. So viel über diesen Punkt. Für jene Ihrer Leser, welche die Frohnleichnamsprozession in München noch nicht gesehen haben, erlauben Sie mir einige Bemerkungen beizusetzen. Hat schon in anderen Städten diese Prozession viel zu viel äußerliches weltliches Gepränge, als daß wahre Andacht dabei bestehen könnte, so überwiegt hier der Charakter eines dem Volk gegebenen prächtigen Schauspiels vollständig, wobei das kirchliche Moment allerdings immer den Kern und Mittelpunkt bildet, die Kirche als die Veranstalterin des Schauspiels erscheint, welcher die Zuschauermassen dafür Dank schulden, und die in dem Glanz, welchen die Theilnahme des Königs, der Prinzen, der höchsten Würdenträger und Beamten, des Militärs ꝛc. in ihren Gala-Uniformen verleiht, sich wohlgefällig sonnt. Ich sage damit wahrlich nicht zu viel; die Massen des Landvolks strömen herbei von nah und fern, die Städter selbst kommen in Schaaren, um das glänzende Schauspiel zu genießen, und es würde ein gewaltiges, böses Raisonniren geben, wenn sie einmal

---

-dt. **(Landwirthschaftliches.)** Einer freundlichen Einladung des Zeidler-Vereins Fürth und Umgegend folgend waren wir am Sonntag, den 19. ds. Mts, von den Leistungen und Bestrebungen dieses erst seit einem Jahre bestehenden, aber sehr thätigen und immer mehr emporblühenden Vereins freudig überrascht. Das Vereins-Bienenhaus mit seinen nach dem rationellen System des beweglichen Wabenbaues konstruirten Bienenwohnungen erscheint uns ganz zweckmäßig angelegt, die zur Besichtigung ausgelegten Instrumente und Hilfsmittel, insbesondere die sehr wirksame Honigausschleuderungs-Maschine geben ein Bild dessen, was im Allgemeinen der Bienenwirth an Vorrichtungen zur Erleichterung und zum technischen Betriebe bedarf; aber auch die stattlichen Privatbienen-Pavillons bei den Herren Jordan und Körber, welche Eleganz mit praktischer Anordnung verbinden, gewährten lebhaftes Interesse. — Ein darauf folgender, sehr lehrreicher und anregender Vortrag über den wunderbaren Bau und die wahrhaft staunenswerthen Eigenthümlichkeiten und Beschaffenheiten der Biene überhaupt, welchen wir der Güte des kgl. Universitätsprofessors Hrn. Dr. Rosenhauer von Erlangen verdanken, wußte durch die klare Faßlichkeit des seinen Stoff so vollständig beherrschenden, bewährten Zoologen, dann durch die Wärme und Begeisterung, von welcher dieser Mann auch für diese Spezies der unendlichen Schöpfung erfüllt war und die den Andern sich mittheilte, die Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer in hohem Grade zu fesseln. — An die Stelle jenes geheimnißvollen Tütens des gerade in gegenwärtiger Zeit zum Schwärmen bereiten Bienenvolkes trat am kühler gewordenen Abend ein treffliches Sänger-Sextett mit frischen, harmonischen Stimmen aus dem Gewerbsstand, welches uns bedauern ließ, nicht länger an diesem Genusse, gewürzt mit traulicher Unterhaltung der zuvorkommenden Fürther Zeidler, theilnehmen zu können, da wir mit dem Eisenbahn-Schwarm nur zu bald von dort enteilen mußten. — Zum Schlusse sei uns noch die Bemerkung gestattet, daß im Vergleiche mit dem noch von altgermanischen Mauern umschlossenen und mit mancherlei auch den Bienen feindlichen Fabriken und Gewerben versehenen Nürnberg, das überall freie, von Wiesen auf drei Seiten umgebene, Licht und Sonne hereinlassende freie und mauerlose Fürth weit günstigere Lebens- und Entwicklungs-Bedingungen jedenfalls für die Bienen voraus hat. Endlich haben wir noch einen Wunsch, welcher auch an die maßgebenden Stellen mitgerichtet ist, daß — wie Wanderbaumgärtner — so auch Wanderbienenlehrer gebildet werden möchten, welche, nachdem Lust und Liebe für die bis vor einem Jahrzehnte bei uns darnieder gelegene Bienenzucht allenthalben erwacht ist, auf dem platten Lande die neue verbesserte Methode nach Dzierzon und anderen Imker-Koryphäen in einfach praktischer und verständlicher, aber doch rationeller Weise zur Einführung und wirksamen Verbreitung führen, wenigstens Anregung geben könnten, denn lebenskräftig und lebensfähig ist nur Dasjenige, was der Einzelne im Vereine mit Genossen gleichen Strebens erzielt. Wir sehen dies seit 25 Jahren in den Wanderversammlungen der deutschen Bienenwirthe, welchen sich nun auch in Bayern Kreiswanderversammlungen theils schon angeschlossen haben, theils nachbilden werden, nachdem in vielen Gauen Zeidler-Vereine entstanden und im Entstehen sind.

---

§° **(Der neue Rechtsweg in Bayern.)** Mit dem 1. Juli tritt in ganz Bayern ein neues Civilprozeßverfahren in Wirksamkeit. Nicht Jedermanns Sache ist es, die 1844 Artikel desselben und die sonst noch einschlagenden vielen Gesetzesbestimmungen zu entwirren. Für Viele dürfte daher eine von dem Rechtspraktikanten J. Rüb in Schweinfurt herausgegebene und bei C. Eilinger in Würzburg erschienene Brochüre: „Der neue Rechtsweg in Bayern ꝛc.“ eine willkommene Erscheinung sein. Schon in der Einleitung führt dieselbe als Schlüssel zum Ganzen die Grundzüge des neuen fremdartigen Prozeßverfahrens in lebhaften Farben durch, zieht Parallelen zwischen dem Sonst und Jetzt des Verfahrens und sucht das Vertrauen zu dem neuen Gesetzwerke herzustellen. Alsdann geht die Brochüre auf die Details über, führt die Gerichte, deren Zuständigkeit und Bedienstete vor, gibt Beispiele über die vielen heiklen Kompetenzbestimmungen und nunmehr abweichenden Klagsverfolgungen. Die Broschüre zeigt ferner, wie man nun persönlich und wie man durch Vertreter im Partei- und Anwalts-Prozesse aufzutreten hat, schildert das Eingreifen des Gerichtsvollziehers besonders als zustellendes und exequirendes Organ. Ja, die Broschüre geht dem Laien mit allen erdenklichen Anleitungen an die Hand, flicht sogar das Verjährungs- und Viehzewährschaftsgesetz mit ein und führt zuletzt in fertigen Bildern den Gang des Verfahrens der einzelnen Gerichte dem Leser vor die Augen. Da dem Ganzen schließlich auch noch eine Uebersichts-Tabelle und Eintheilung der nunmehrigen Gerichtssitze und Instanzen und als weitere Beigabe eine Skizze der neuen Maaße und Gewichte Deutschlands beigefügt ist, so kann, zumal wegen des billigen Preises von nur 15 Kreuzern, für den Bürger und Landmann, wie nicht minder auch für manchen Fachmann die in Rede stehende Broschüre wohl mit gutem Rechte empfohlen werden.

in den nächsten Tagen hier eintreffen, und mit seiner Familie alsbald das Schlößchen Allmanshausen am Starnberger See beziehen, da es ihm bisher noch nicht möglich war eine passende Wohnung in unserer Stadt zu finden. Daß ein Staat wie Oestreich in München kein eigenes Gesandtschaftsgebäude besitzt, ist um so unerklärlicher, als ein eigener Besitz selbst in finanzieller Beziehung vortheilhaft erschiene. (A. Z.)

-m- **München**, 21. Juni. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten ist gestern dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe bezüglich des außerordentlichen Militärkredits beigetreten und beantragt nunmehr auch die Bewilligung von 100,000 fl. für Erbauung eines Militärkrankenhauses zu Nürnberg unter der Bedingung jedoch, daß der eröffnete Kredit einen unüberschreitbaren Maximalbetrag bilde und daß der nach Herstellung des betreffenden Gebäudes durch Veräußerung des jetzigen Militärkrankenhauses in Nürnberg zu erzielende Erlös zur theilweisen Refundirung des bewilligten Aufwandes zu dienen habe. Der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh wünscht den Erlös aus dem alten Krankenhause zu den Nebengebäuden des neuen Krankenhauses verwenden zu dürfen, während der Generalverwaltungs-Direktor v. Feinaigle eventuell das alte Krankenhaus der Militärverwaltung erhalten will zur Benützung für das Montur-Depot, da eine solche Lokalität nach Kündigung der Katharinenkirche nothwendig geworden sei. Ein Antrag des Abg. Dr. Diepolder, den Kredit von 100,000 fl. ohne Bedingung zu bewilligen, wurde von den sieben übrigen Mitgliedern des Finanz-Ausschusses abgelehnt. — Der IV. Ausschuß der Abgeordnetenkammer wird künftigen Donnerstag in Berathung treten über die Bitte des Gutsbesitzers J. v. Stetten in Betreff der Revision der Verordnung vom 5. Oktober 1863 „Ausübung der Jagd bez. Art. 22 des P.-St.-G.-B. betr." und über den Gesetzentwurf „die Abänderung der Bestimmungen des Art. 20 des P.-St.-G.-B. betr." — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute seine Berathungen mit der Diskussion über den Etat des Justizministeriums fortgesetzt. — Die Kammer der Abgeordneten hält morgen ihre 47. öffentliche Sitzung, in welcher Berathung und Beschlußfassung über den außerordentlichen Militärkredit erfolgt, sowie über verschiedene vom VI. Ausschuß geprüfte Anträge.

€ **München**, 21. Juni. In einer von dem Generalverwaltungs-Direktor Feinaigle unterschriebenen, dem Kolb'schen Referate über das Militärbudget angehängten Denkschrift soll nachgewiesen werden, daß das das Verhältniß der Militär-Administrationsbeamten in Bayern und Preußen, beziehungsweise dem norddeutschen Bunde der Zahl nach fast übereinstimmend sei, der Kostenaufwand hiefür sich aber in Preußen höher stelle. Auf Seite 26 genannter Denkschrift ist gesagt: „Wenn man von der Gesammtzahl von 804 Beamten diejenigen abzieht, welche in Preußen vermöge anderer bestehender Einrichtungen (warum führt man diese Einrichtungen nicht auch bei uns ein? D. R.) nicht vorkommen, so verbleiben analog der königlich preußischen Heeresformation noch 257 Beamte. Nach dem Verhältniß von 2 Armeekorps zu 12 solcher würden sich hiernach für Preußen 1542 Beamte ergeben, während der Stand in Wirklichkeit sich auf 1569 berechnet." Bei dieser Berechnung des Verfassers jener Denkschrift ist, abgesehen davon, daß für Bayern „wegen der besonderen Einrichtungen" 47 Beamte nicht in Ansatz genommen sind, vergessen worden, daß Preußen oder vielmehr der Norddem sämmtliche Gemeinden des Königreichs bei den betreffenden Untergerichten genannt und die Bevölkerungs-Zahlen bei allen Untergerichten und Verwaltungsbehörden angegeben, auch sonst statistische Notizen beigefügt sind. Ueberdies enthält es die Namen der früher nicht aufgenommenen Advokaten und Notare. Binnen sechs Wochen folgt die zweite Abtheilung mit dem Namens-Register über 8000 Gemeinden und 14,000 Personen. In gefälliger Ausstattung wird es zum Preise von 2 fl. 20 kr. abgegeben.

C.H. **München**, 21. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der Bezirksarzt II. Klasse, Dr. Chr. Hofmann zu Kipfenberg wurde auf die Bezirksarztesstelle I. Klasse zu Beilngries versetzt; auf die erledigte Stelle eines Postverwalters in Straubing der Postoffizial bei dem Oberamte München, G. Messerer, befördert; die kath. Pfarrei Plaibach dem Benefiziumsverweser J. Hundhammer in Viehhausen, die kath. Pfarrei Günz dem Pfarrer G. Meitinger in Rieden übertragen; der von dem Grafen Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen für den Pfarramtsstand. G Schmidt aus Kempten ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrstelle in Krautheim die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Stuttgart, 20. Juni. Es ist hier das Gerücht verbreitet, der Bischof von Rottenburg, Dr. Joseph v. Hefele, habe bereits die Absicht ausgesprochen, für den Fall der Infallibilitätserklärung seine bischöfliche Würde niederzulegen und sich wieder, wie zuvor, auf das akademische Lehramt zurückzuziehen. Dieses Gerücht ist auch in solchen Kreisen verbreitet, von denen man annehmen kann, daß der Sache irgend eine bestimmte Aeußerung des Betreffenden zu Grunde liegt.

(Fr. J.)

Karlsruhe, 20. Juni. Die Gesetze über Militärstrafrecht und Prozeß treten mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit.

Mannheim, 19. Juni. Heute traf die Nachricht hier ein, daß einige Soldaten der hiesigen Garnison sich in Mundenheim an einer Schlägerei betheiligt haben und in Folge dessen von den rheinbayerischen Behörden in Ludwigshafen zur Haft gebracht worden seien. Ihre Auslieferung an die hiesige Militärbehörde wird demnächst erfolgen, wenn die ihnen dortseits zuerkannte Strafe verbüßt ist. (Krlsr. Z.)

In **Berlin** ist es nun auch zu einem förmlichen Bruch zwischen der Fortschrittspartei und der Volkspartei gekommen. Um eine Einigung der liberalen Parteien Angesichts der bevorstehenden Wahlen zu Stande zu bringen, fand dieser Tage eine vertrauliche Besprechung mehrerer bekannter Persönlichkeiten aus der Fortschrittspartei und den noch weitergehenden Parteien statt, über deren Verlauf die „Volkszeitung" berichtet: Bei dem bekannten Fanatismus einzelner Mitglieder der Volkspartei, welche sich in Schmähungen auf die Führer der Fortschrittspartei ergingen und aus deren Mitte sogar Verunglimpfungen des Andenkens an Waldeck laut wurden, ist es selbstverständlich, daß jeder Versuch einer Einigung scheitern mußte. Auch die Vorstellungen einiger Mitglieder der Fortschrittspartei, daß eine völlige Trennung zwischen Volkspartei und Fortschrittspartei der Reaktion in die Hände arbeite, blieb auf diese sogen. Demokratie ohne Eindruck. Nachdem sich bereits ein großer Theil der Versammlung entfernt hatte, einigten sich die Zurückgebliebenen dahin, den Wählern zu empfehlen, ihre Abgeordneten zu verpflichten, jedwede Geldforderung der gegenwärtigen Regierung abzulehnen. Es wird sich in Berlin nun, abgetrennt von der Fortschrittspartei, eine belich kostspielig sind und deren stetige „Instandhaltung" viel Zeit und Arbeit kostet. Es herrscht nun die Absicht, dieselben durch einfache Hornknöpfe zu ersetzen, wodurch man pro Mann 10 kr., also bei einem „Aktivstande" von 400,000 Uniformen die Summe von 40,000 fl. zu ersparen hofft; in dieser Beziehung sollen die amerikanischen Soldaten zum Muster dienen, deren Ruhm der mangelnde Glanz ihrer Rockknöpfe nicht geschadet haben soll. Warum geht aber das k. k. Kriegsministerium nicht noch weiter und reducirt das Heer auf die dem amerikanischen entsprechende Anzahl; der dadurch entstehende Ausfall an Rockknöpfen wäre sehr beträchtlich. Wenn diese Reform zur Durchführung gelangt, wird nichts übrig bleiben, als einen unserer genialen Heerführer, den General v Fleischhucker, in den Pensionsstand zu versetzen, da dessen einzige Beschäftigung darin bestand, in den Straßen zu patrouilliren und jeden Soldaten oder auch Offizier, dessen Rockknöpfe nicht in vorschriftsmäßiger Weise erglänzten, zum Profoßen zu schicken. (Fr. J.)

Wien, 18. Juni. Im Gemeinderath von Wien trägt man sich sehr ernstlich mit der Absicht der Einführung von Luxussteuern. Die Finanzsektion hat bereits eine solche Steuer auf männliche Bedienten (Lakaien) beantragt. Die Rechtssektion hat diesem Antrage eine Luxus-Pferdesteuer hinzugefügt, und eine Luxus-Wagensteuer scheint auch im Anzuge zu sein. Der Ertrag würde — gerade in Wien — in allen Richtungen ein sehr bedeutender sein.

Wien, 20. Juni. Die Pforte verweigert der rumänischen Regierung jede Konzession in der Münzfrage und hat die Prägung von rumänischen Münzen verboten. (Fr. J.)

Wien, 21. Juni. Die Resultate der gestern vorgenommenen Neuwahlen der Abgeordneten der Landbezirke von Niederöstreich liegen uns vollständig vor. Nirgends war eine Nachwahl erforderlich. Die deutsche Verfassungspartei hat Grund, mit Befriedigung auf dieses Resultat zu blicken, wenn sie auch leider an drei Orten (Amstetten, Scheibbs und Horn) den Klerikalen unterlegen ist und an einem derselben ein so ehrliches, eifriges und freisinniges Mitglied, wie Dr. Kaiser, verloren hat. Erwägt man die vehemente Agitation der Klerikalen, denen die „Jungen" mit ihrem blinden Toben ganz vortrefflich in die Hände gearbeitet haben, so muß der Sieg als ein glänzender betrachtet werden. (N. fr. Pr.)

Brünn, 20. Juni. Heute begann die Schlußverhandlung in dem Prozesse gegen sieben Betheiligte an den Tumulten vom Juli 1869; 21 Zeugen waren erschienen. Das Urtheil erfolgt morgen.

Pragerhof, 29. Juni. Gestern wurde eine klerikale Wahlversammlung des katholisch-konservativen Vereines in Neundorf bei Windisch-Feistritz von einer Volksmenge von 300 Menschen gestört. Die Kandidaten Dores, Redni und Sernetz sammt mehreren Kaplänen ergriffen die Flucht. Weitere Insulten wurden durch Intervention der Bürger der Stadt verhindert.

Frankreich.

ch. **Paris**, 19. Juni. Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers war die erste — dem neuen Reglement zufolge — den eingegangenen Petitionen gewidmete Samstags-Sitzung. Es kamen unter den etwa 20 Petitionen mehrere komische Anträge vor. So z. B. verlangte der Verfasser eines Werkes über „das universelle Wohlbefinden", der gesetzgebenden Körper möge sich in's Mittel legen, um ihm zur Veröffentlichung dieses die Menschheit beglückenden Werkes

---

∴ (**Wehr-Katechismus.**) Unter diesem Titel erschien vor Kurzem aus der Feder des k. Regiments-Auditors A. Leitherr (Verlag von C. H. Beck in Nördlingen) ein Handbuch zum Lehren und Lernen über die Wehrpflicht in Bayern. Das Werkchen ist eine organische Zusammenstellung der manchfach zerstreuten, auf die Wehrpflicht bezüglichen Bestimmungen. So viel vom Volke zu thun oder zu lassen verlangt wird, so wenig gibt man sich Mühe, es über seine Rechten und Pflichten zu unterrichten, wohl aber schnauzt man es beim Zuwiderhandeln gegen bestehende Gesetze und Verordnungen mit dem Bettelspruche ab: Ignorantia legis nocet. Verdienstlich dürfte es daher von dem Verfasser sein, in seinem Werkchen zur allgemeinen Kenntniß der Wehrpflicht, ihres Anfangs, wesentlichen Inhalts, ihres Endes und ihrer Wirkung auf bürgerliche Verhältnisse beigetragen zu haben; ein Zweck, den sich der „Wehrkatechismus" nicht nur stellte, sondern auch vollkommen erreichte. Nach mehr. Der „Wehrkatechismus" macht in einzelnen Kritiken auch auf bestehende Mängel aufmerksam und weist auf Rechte hin, die bis jetzt der Wehrpflicht nicht gewährt sind; es dürfte sich daher derselbe auch in weiteren Kreisen Ansehen verschaffen; möglich, ja wahrscheinlich, daß nicht alles darin Enthaltene den Kreisen genehm erscheint, die sich im Alleinbesitze politischer und gesetzgeberischer Weisheit glauben; es ist aber für diese auch nicht geschrieben. Jedenfalls besitzt sein Verfasser organisatorische Kraft und ein Herz für das Wohl und die Interessen des Volkes. Wir können das Werkchen nach jeder Hinsicht empfehlen; denn der Umstand, daß die Fragen und Antworten in ihrer Form nicht gerade immer den striktesten Anforderungen der Methodik entsprechen, thut sicher dem innern Werth desselben keinerlei Eintrag.

dizirung

Chevandier de Valdrome ...

ziellen Punkte schon früher eine Aenderung ... werden müsse. Noch erklärte er im Namen des Ministeriums und des Souveräns, daß die Regierung durchaus nicht an eine Auflösung des gesetzgebenden Körpers denke, und daß er überzeugt sei, die Kammer werde noch lange und hoffentlich bis zu ihrem gesetzlichen Erlöschen dem Lande ihre Dienste leisten können.

: **Lons Le Saulnier** (Jura-Dep.), 21. Juni. Gestern um sieben Uhr Abends feuerte ein junger, von Wahnsinn befallener Mensch auf offener Straße einen Pistolenschuß auf einen Polizeiagenten ab, der todt zur Erde stürzte. Der Mörder ist unverzüglich festgenommen worden.

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. In Verviers ist bei Gelegenheit der Einberufung der Militärdienstpflichtigen ein Tumult ausgebrochen. Vor dem Stadthause kam es zu einer Rauferei, wobei die Polizei von ihren Waffen Gebrauch machen mußte; mehrere der Tumultuanten und einige Polizeibeamte wurden verwundet.

Brüssel, 21. Juni. Das Programm der katholischen Partei nimmt einen großen Anlauf, indem es Wahlreform, Armeereduktion und Verminderung der Steuerlast fordert.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Das Wiener Landesgericht erließ einen Steckbrief gegen den Grafen Lanskronsky wegen Verbrechens des Betrugs. — Der Podesta von Rovigno macht bekannt, daß sich am 18. 3 Meilen von jener Stadt ein Haifisch von ca. 17' Länge und 6' Dicke gezeigt habe. — Bei Höllein stieß der Wien-Krakauer Personenzug mit einem Lastzuge zusammen; mehrere Wagen und die Lokomotive wurden zertrümmert, 4 Personen getödtet, mehrere verwundet.

Leonberg, 19. Juni. Gestern ist das Standbild Kepler's vom Bahnhof in Weil der Stadt in die Stadt gebracht und Nachmittags aufgestellt worden. Es ist eine gelungene Arbeit. Obwohl die Beiträge zu Kepler's Denkmal reichlich geflossen sind und mehr als 20,000 fl. betragen, so wird doch Weil der Stadt noch große Opfer seinem großen Sohne bringen müssen. (Schw. M.)

Tages-Chronik.

∴ **Nürnberg**, 21. Juni. Das vermehrte Leben in unserer Garnison macht viel von sich reden, wenigstens viel mehr, als sonst; denn die Nürnberger kümmern sich, außer um die Regimentsmusik, nicht viel um die Garnison. Aber jetzt dreht sich die Unterhaltung um dies Thema. Man hört da von Dislozirungen einzelner Truppentheile, z. B. der Sanitätskompagnie, die nach Laienverstand eine viel zweckmäßigere Kasernirung auf der Burg bei der Artillerie hatte, als jetzt nach dem Willen des Stadtkommandanten. Große Reisemärsche finden statt, wobei man Bauernburschen und einjährige Freiwillige arretirt; es werden Offiziers-Troblaufen arrangirt; es wird zu nachtschlafender Zeit rasselnd in die Stadt zurückgekehrt. Oben auf der alten Burg finden Exmissionen aller Miether statt; die von vielen Fremden besuchte Folterkammer wird für militärische Zwecke requirirt, d. h. blos die Kammer, nicht die Gnadenmittel der guten, alten Zeit. Auch sonst werden Veränderungen auf der Burg und deren Annexen, als da sind Gärten und Gärtchen, gemacht und beabsichtigt. So ist bereits eine große Anzahl der Bäume der Axt gefallen. Das geht uns nun weiter nichts an — denn hiezu wird wohl der Herr Stadtkommandant die Erlaubniß vom Hofmarschall-Amt in der Tasche gehabt haben — aber wir waren neugierig zu erfahren, warum? und ein Licht ging uns erst auf, als wir Mittags in glühender Hitze die Ablösung der Hauptwache den Berg hinaufkeuchen sahen und kurz darauf — umstanden von einer theils verblüfften, stehen und zu den Fenstern herein hören mußten. Von der Geistlichkeit fand sich Niemand ein, obgleich anfangs davon die Rede war; sie hätte aber auch schwerlich Anlaß zur Gegenrede gefunden, da Herr Scholl in so maßvoller, würdiger Weise, rein objektiv seinen Gegenstand behandelte, daß selbst die Gegner das Recht der freien Ueberzeugung in ihm ehren mußten. Der Vortrag war eine, vom Bewußtsein unverdienter Anschuldigungen getragene würdige Antwort auf die Verhandlungen der Pastoralkonferenz, die kürzlich hier stattgefunden.

In Grosenwöhr ist nach dem „Amb. Tgbl." in der Nacht des 20/21. d. eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Näheres ist noch nicht bekannt.

♉ **München**, 21. Juni. Kirchliche Anmaßung. Das Pfarramt der Vorstadt Haidhausen hat gegen die von den hiesigen Gemeindekollegien beschlossene Einstellung aller bisher aus Gemeindemitteln für kirchliche Prozessionen geleisteten Beiträge eine Beschwerde an die Kreisregierung erhoben, welche von dieser dem Magistrate zur Berichterstattung darüber mitgetheilt und in dessen heutiger Sitzung, stellenweise allgemeine Heiterkeit erregend, verlesen wurde. Pfarrer Walser bestreitet natürlich, indem er sich über die Schmälerung des Einkommens des Meßners und einiger Arbeitsleute in Haidhausen aufhält, von Unmöglichkeit (!), die Prozessionen zu sistiren, spricht, und auf die Illuminaten-„Herrschaft" zurückkommt, die Berechtigung der Gemeindevertretung zu diesem Schritte, von dem er übrigens glaubt, daß er zur Religionslosigkeit führen werde, und wirft ihr ein Uebergreifen in das kirchliche Gebiet und Untergraben der Autorität vor. Der Referent, Rechtsrath Bodhauser, bezeichnet die Beschwerde als vollkommen unbegründet und beantragt, den fraglichen Bericht an die Regierung nach einem von ihm gefertigten Entwurfe abzufassen, in welchem die Beschwerde als ein Produkt unbegreiflicher Logik gegeißelt, gegen die Inaussichtstellung der erwähnten Folgen sowie gegen den Vorwurf des Uebergriffs energisch protestirt und dem Ermessen der Regierung anheimgestellt wird, ob die Sprache des Herrn Pfarrers nicht eine ernstliche Rüge verdiene. Mag.-Rath v. Schauß erklärt, es liege ihm ferne, für den anmaßenden Ton dieser Beschwerde die ganze Partei des Beschwerdeführers verantwortlich zu machen; Verwahrung müsse man aber einlegen gegen den Vorwurf, daß es der Gemeindevertretung bei der betr. Beschlußfassung darum zu thun gewesen sei, die höhere Autorität zu untergraben und etwas dieselbe Gefährdendes anzustreben. Dem Beschwerdeführer stehe es am wenigsten zu, zu fragen, wer in letzter Zeit am meisten die Autorität herabgewürdigt habe. Der Vorwurf des Uebergriffs in das kirchliche Gebiet aber sei geradezu lächerlich; im Gegentheil maße sich der Hr. Pfarrer eine unbefugte Einmischung in die Communalangelegenheiten an. Mag.-Rath Chorherr, ein sehr rechtgläubiger katholischer Bäckermeister von Haidhausen, hält gleichwohl die Beschwerde für ungerechtfertigt und auch Rechtsrath Rappert, der, wie in anderen Dingen, auch in der Frage der Prozessionsbeiträge auf kirchlicher Seite gestanden ist, erklärt sein Bedauern über diese Beschwerde, da er von der Berechtigung der Gemeindevertretung zu den fraglichen Beschlüssen überzeugt ist, namentlich aber über die Form, in welcher die Beschwerde gekleidet ist. Zur Vertheidigung derselben erhob sich Niemand, und der Entwurf des Berichtes an die Regierung wurde einstimmig genehmigt.

München, 21. Juni. Die sämmtlichen Mobilien des Aktien-Volks-Theaters wurden bei der auf heute angesetzten Versteigerung um die Summe von 21,760 fl. erworben.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr.

Freiburger Frs. 15-Loose. Am 15. Juni gezogene Serien: 194, 240, 336, 390, 475, 522,

... Schweiz ihre Neutralität zu garantiren; werde diese bedroht, „dann werden wir am Platze sein und sie vertheidigen." Der Minister schließt: Die französische Regierung ist über die politischen Konsequenzen der Gotthardbahn beruhigt und hat weder das Recht, noch die Aufgabe sich zu widersetzen. — Der Arbeitsminister beweist, daß durch die bald vollendete Montcenisbahn den Interessen Frankreichs vollständig gedient sei. — Der Kriegsminister bezeichnet die Gotthardlinie strategisch als nicht beunruhigend; es wäre immer leicht sein, die Kommunikation abzusperren. — Der Schluß der Sitzung war äußerst bewegt wegen einer Rede Ferry's, welcher die Regierung und die Majorität lebhaft darüber angriff, daß sie die Ereignisse bei Sadowa geschehen ließ. Ferry wurde zur Ordnung gerufen. Die Diskussion schloß ohne Abstimmung.

** **Athen**, 20. Juni. Heute Morgen 5 Uhr wurden abermals 5 Räuber, welche sich an dem Verbrechen bei Marathon betheiligt hatten, in der Nähe von Athen hingerichtet.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 21. Juni. (Schlußcours.) Wechsel a. London 119⅞, a. Paris 94⅛, a. Wien 99⅞; 5⅛ bayr. Anl. —, 4½pr. do. 93⅛, 4pr. do. Grundrente —, 4pr. Oblig. 86⅛; 5pr. östr. Metallique (engl.) —, 5pr. östr. Nat.-Anl. —, steuerfreie Metallique v. 1866 —; 1882er Amerik. 96⅛; östr. Bankaktien 709, do. Kreditaktien 272⅛, östr.-franz. Staatsbahnaktien 387⅛; bayr. Ostbahnaktien 124⅞; Elis. Prior. 1. Em. 79⅞; 4pr. bayr. Prämien-Anl. 108; Bad. Prämien-Anl. 100⅞; östr. Loose v. 1860 80⅞; do. v. 1864 114; Alsenzbahn 88⅞; oberhess. Eisenb. 68⅞; Lombarden 193⅛; östr. Rente in Silber 58⅞, do. in Papier 50⅞; Napoleons 9 30; Bayr. Handelsbank 100.

* Wien, 21. Juni. (Schlußcours.) 5pr. Nat.-Anlehen 68.60, Rente in Papier 60.—, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 —.—, do. fl 500 Loose v. 1860 95.50, do. fl. 100 v. 1864 115.50, do. Bankaktien 718.—, do. Kreditaktien 254.60, do. franz. Staatsbahnaktien 393.—, do. Rudolphsbahnaktien —.—, do. Rudolphsbahn-Prior. —.—, Siebenbürger Eisenb.-Aktien —.—, Franz Josephaktien —.—, Franz Jos. Prior. —.—, Franco-Aust.-B. 117.20, Anglo-Aust.-B. 316.50, Lombarden 194.60, steuerfr. Metallique v. 1866 —.—, Napoleons 9.67, Galizier 248.50. Wechsel a. Augsburg 99.75, do. a. London 119.70, do. a. Paris 47.60, do. a. Frankfurt a./M. 100.10.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. L. Hoffmann, k. Kreis-Baubeamte in Augsburg; Hr. G. Kleinschroth, Rentenverwalter, 63 J. a., in Ansbach; Fr. Ch. Meurer, Musik-Direktors-Wittwe, 75 J. a., in Augsburg.

Dank.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuern Gatten und Vaters

Herrn Kaufmann Pelloth,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft unsern tiefgefühlten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie vor solch' traurigen Schicksalsschlägen recht lange bewahren.

Die trauernde Gattin nebst 3 Kindern.

Danksagung.

Für die liebevolle so vielseitige Theilnahme während des längeren Leidens unseres geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters und die so zahlreiche und ehrende Betheiligung bei der Beerdigung desselben, sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und insbesondere auch dem kgl. Hrn. Stadtgerichtsvorstande, den Herren Beamten dieses Gerichts, dem gesammten übrigen Personale und den Herren Kollegen des Verblichenen den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Sie Alle von solch traurigen Ereignissen verschont sein möchten. Auch den Herren Musikern vom kgl. Chevauxlegers-Regimente dahier sei hiemit für ihre Theilnahme und die dem Verlebten gewidmete so schöne Grabmusik der innigste Dank erstattet.

Katharine Schreck,
Stadtgerichtshausmeisters-Wittwe,
und deren Tochter.

Danksagung.

Wenn etwas im Stande wäre, mir in meinem Schmerze um den so rasch verlorenen, theuren Gatten einigen Trost zu bieten, so müßte ich es in der wahrhaft herzlichen, liebreichen Theilnahme finden, die mir, den Meinigen, von allen Seiten entgegen getragen wurde; — ich sage dafür innigsten Dank! — wie nicht minder für die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung des Leichen-Kondukts von Seite der Herren Kollegen Aerzte, des ärztlichen Vereins und so vieler Freunde von nah und fern. — Allen herzlichen Dank! —

Die tieftrauernde Gattin:
Jeannette Sutro.

Dank.

Tiefgerührt von der ehrenvollen und zahlreichen Theilnahme bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden theueren Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn Johann Georg Bubenberger, Büttnermeister, die sich in so rührender Weise von Seite der lieben Verwandten, Freunden, Bekannten, sowie von seinen Herren Kollegen und Nachbarn kund gab, sagen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank und bitten Gott, daß er Sie alle vor derlei betrübenden Todesfälle bewahren möge, uns aber Gelegenheit gebe, bei freudigeren Ereignissen dienen zu können.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ein Kranz auf das Grab

unseres theuern Freundes und Mitschülers

Cäsar Böttger,

Handelsschüler.

Der stolzen Hoffnung keimendem Erwarten
Hat Dich des Todes eis'ge Hand entrückt;
Du bist verblüht aus jenem reichen Garten,
Wo nur mit Recht der ew'ge Gärtner pflückt.
„Warum so früh?" entstöhnt um Dich die Klage,
In Thränen thaut der Liebe bleicher Schmerz;
Es pocht an dem bekränzten Sarkophage
Umsonst nach Dir das wundgeriss'ne Herz.

Wir sah'n die dunklen Mächte Dich umschlingen,
In deren Arm der schöne Traum verblüht,
Der Fürst der Schatten rührte seine Schwingen
Und Du sankst hin, so früh schon lebensmüd.
Umsonst beschwor den Genius des Lebens
Der theuren Mutter thränenfeuchter Blick,
Du welktest hin — das heiße Fleh'n vergebens!
Denn unabwendbar raubet das Geschick.

O ruhe sanft! Du lebst nach unsern Zähren;
Im kühnen Flug bist Du vorausgeeilt
Dorthin, wo licht in elysäischen Sphären
Die freie Seele unter Engeln weilt.
Ein Trost ist unsern Herzen doch geblieben,
Wenn uns auch drob die Augen übergehen,
Für unser glühend Hoffen, unser Lieben,
In Deiner schönern Welt das — Wiederseh'n!

Nürnberg am 20. Juni 1870.

Die tieftrauernden Freunde.

Ein solider Badergehilfe kann sofort in Kondition treten bei H. Schneider in Wöhrd.

[...]musikalisch-dramat. Verein.

Mittwoch, den 22. Juni,

Musik- und Gesang-Produktion

im Kißkaltszwinger. Beginn Abends 8 Uhr.

Freundlichst ladet hiezu ein — der Vorstand.

Bäckerverein.

Donnerstag, den 23. Juni 1870, Nachmittag präcis 5 Uhr, wird im Gasthause zum goldenen Hirschen, am Most dahier, die alljährige Rechnungsvorlage, wie Vorstandswahl abgehalten, wozu alle verehrlichen Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß sich die Nichterscheinenden unbedingt den mit Majorität gefaßten Beschlüssen der anwesenden Mitglieder zu fügen haben.

Die Vorstandschaft.

Von heute an wohne ich bei Hrn. Kramer, Metzgermstr., Augustinstraße (Fröschau).

Babette Müller,
geb. Daßdorff.

Die Schlußhälfte

des

Nürnberg-Fürther Industrie-Almanachs
1870

des **billigsten** und **vollständigsten** **Nürnberg-Fürther Handels-, Gewerbe- und Produkten-Adreßbuches**

wird sämmtlichen verehrlichen Herren Abonnenten im Verlaufe einiger Tage zugehen, und bitten wir hier nochmals das verzögerte Erscheinen durch die erreichte größtmöglichste Vollständigkeit, die doch in allseitigem Interesse liegt, gütigst zu entschuldigen.

Nürnberg, im Juni 1870.

Jakob Sichling'sche Verlagsbuchhandlung.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße,

empfiehlt durch eigene Dampfmaschine feinst in Leinölfirniß geriebenen Bleiweiß à 12, 15, 18, 20 kr. per Pfd., à 18, 22, 24, 28 fl per Ctr.; Cremserweiß, 22, 24 kr. per Pfd., 32, 35 fl. per Ctr.; bunte Oelfarben, als: roth, gelb, grün, braun, blau, schwarz; ferner alle bunten Farben aus den vorzüglichsten Fabriken; trocken Cremserweiß, Zinkweiß, Bleiweiß, besten Leinölfirniß, Seccatif, Seccatifpulver, vorzüglichen Copal, Bernstein und Damarlack, franz. Terpentinöl, alle Erdfarben, sowie sonstige technische Artikel.

Modenwelt.

Für das mit Nr. 19 bereits begonnene neue Quartal **der Modenwelt von 1870,**

Preis 36 kr,

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen die

Friedr. Korn'sche Buchhandlung
in Nürnberg und Hersbruck.

Bei der bereits vorgerückten Saison empfehlen die neuesten Kleiderstoffe in Barege, Jaconette, Mohair rc. **zu sehr herabgesetzten Preisen**

G. Ochs & Co.
am Josephsplatz Nr. 2.

Sulzbacher Brod,

sowie sehr kräftiges, gutes Hausbrod ist stets frisch zu haben Brunnengasse 379 und lange Krame Nr. 44.

Niemals feindlich und verwandelt.
Niemals treulos für Dich handeln.

Habe ich mich denn Ihres Wohlwollens unwürdig gemacht? Oder soll ich diese so streng gesprochenen Worte nicht auf mein Handeln beziehen? Obwohl ganz frei von Selbstvorwürfen, fühle ich mich doch tief betrübt. Meine letzten Worte in dieser Weise geschehen am 9. Juni.

Für Bauunternehmer.

Für einen auszuführenden Bau wird ein schöner Bauplatz, an einer Hauptstraße gelegen, als Bezahlung daran zu geben gesucht.

[...] meiner Frau Marie Stang getrennt ist, etwas borgt oder verabfolgt, hat keine Zahlung zu erwarten, indem ich für nichts hafte.

Georg Stang, Zimmermann.

In Altdorf is a Schrift erschieno,
Durch Strunz in Buegthann kolportirt;
Dau haut sie d'Pfaffenweisheit drinna
Af's alleräußerste blamirt.
Goar Mancher haut dös Machwerk g'les'n,
Mer schaut goar oft gleih inna nei;
Der haut, wenn ee is ferti g'wes'n,
Behaupt, dös mouß von Schmiersky sei.
Doch is dös falsch, lest ner in Tit'l
Und fraugt im religiösen Sinn,
Wer anderst braucht döi Sproach und Mitt'l,
Als wöi der Pfarrer Koeberlin?

Auktion

Im Auftrag des kgl. Handelsgerichts werden Donnerstag, den 23., Vormittags 10 Uhr, S 591 im Kleeweishof 2 Schränke, ein goldenes Collier, eine silberne Taschenuhr mit silberner Kette öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Johann Erhardt, Gerichtstaxator.

Verschiedene Sorten Drechslerholz sind billig zu verkaufen. Wöhrderthor S 1523.

Ein Büttnergehilfe wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht Benz in Gostenhof.

Ein geübter **Steindrucker** findet dauernde Condition. **Leonh. Amesdorffer.**

Ein Metalldrucker wird gesucht. Panierplatz S. Nr. 708.

Eine treue und solide Person wünscht Monatsdienst oder Beschäftigung im Putzen zu erhalten.

Verloren.

Gestern wurden auf dem Schmausenbuck zwei zusammengebundene Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Am vergangenen Montag ging wahrscheinlich vom Deutschen Hof bis zum Josephsplatz eine schwarz emaillirte goldene Broche mit weißen Perlen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe L 299 Josephsplatz im 3. Stock gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

Sonntag früh wurde von der Beckschlagergasse bis zur Kalb'schen Wirthschaft eine Herrenbinde sammt Vorstecknadel verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe 1474 Beckschlagergasse gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Sonntag Nachmittag ging ein brauner Handschuh von der Entengasse bis in die Jakobsstraße verloren; man bittet denselben L. 1007 abzugeben.

Eine schwarzseidene Schürze wurde Samstag verloren und wird der Dienstmann, welcher sie aufhob, um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld L. 1232 gebeten.

Eine grau und schwarz gestreifte Katze ist abhanden gekommen; man bittet denjenigen, der sie in Verwahrung genommen, solche gegen ein gutes Trankgeld zurück zu bringen. Fünferplatz Nr. 555.

Nürnberger Saison-Theater.

Mittwoch den 22. Juni. Drittes Gastspiel des Hrn. **Emil Thomas**, erster Komiker vom Thalia-Theater in Hamburg. 1) **Der Präsident.** Original-Lustspiel in einem Aufzuge von W. Kläger. 2) **Berlin wird Weltstadt**, oder: **Hausfegen.** Komische Operette in einem Aufzuge von Dr. Kalisch, Musik von Conradi. 3) **Doktor Peschke**, oder: **Die kleinen Herren.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Dr. Kalisch, Musik von Conradi. Walter, Doucet, Peschke: Hr. Emil Thomas.

Erhöhte Preise: Balkon fl. 1, Place noble 48 kr., Sperrsitz 30 kr., Parterre 15 kr. Dutzendbillets erster Serie haben volle Giltigkeit.

Die geehrten Inhaber von Dutzendbillets II. Serie haben nur die Differenz der Erhöhung der Tagespreise zu zahlen. Dutzendbillets II. Serie werden stets an der Kassa, welche von 9 Uhr Morgens an geöffnet, abgegeben.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 144 am Rathhaus.

... Vorgehen zwang die Russen, ...punkte der Steinkohlenausbeute zu besetzen. Da in diesem Theile der Insel, die sich nur durch Steinkohlenlager auszeichnet, Ackerboden nur sporadisch und in ungenügender Quantität vorhanden ist, so ist ein Zusammenstoß der beiderseitigen Bevölkerung in nächster Zukunft zu erwarten.

Schweden und Norwegen.

Die erste Frucht des Reichstagsbeschlusses, betreffend die Erweiterung des Rechtes der Anhänger fremder Religionen, hat sich jetzt gezeigt, indem der Kanzler den mosaischen Glaubensbekenner, den ausgezeichneten und tüchtigen Dr. phil. R. Rubenson, zum extraordinären Adjunkten der Meteorologie an der Universität zu Upsala ernannt hat.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Pforte sah sich in Folge ernstlicher Drohungen des persischen Gesandten genöthigt, ihre Truppen von den persischen Grenzpunkten zurückzuziehen.

Konstantinopel, 20. Juni. Eine Deputation, an deren Spitze Erzbischof Sophronion aus Cypern sich befindet, ist hier angekommen, um beim Sultan Klagen wegen der ungeheueren Beamtenmißbräuche zu führen.

Die türkischen Blätter der Hauptstadt bringen sehr beunruhigende Berichte aus Albanien. Das panslavistische Comité in Rußland habe Geld und Waffen nach Cettinje gesendet, nicht allein für die Montenegriner, sondern auch für die Slaven von Scutari und Prizrend. Fürst Nikolaus habe die Führer dieser Bezirke vor Kurzem zu sich geladen und ihnen die übersendeten Gelder eingehändigt.

Tages-Chronik.

h-. **Nürnberg**, 19. Juni. Begünstigt vom schönen Wetter hielt heute der hiesige Turnverein, gleichwie im Vorjahre, ein Waldfest hinter dem Schmausenbuck, das, von Tausenden besucht, sich zu einem wahren Volksfeste gestaltete. Der von bewachsenen Felsen im Halbkreis umschlossene Festplatz war in einfacher, aber anmuthiger Weise geschmückt. Gegen ¼4 Uhr hielt die lichte Schaar munterer Turner durch die stattliche Eingangspforte mit wehender Fahne und klingendem Spiele seinen Einzug. Nach einer kurzen Pause der Erfrischung nahm das Preisturnen mit einem Wettlaufe seinen Anfang. Es galt dabei vier ansehnliche Hindernisse zu überwinden, bestehend aus einem Weitsprung von 10′, einem Hochsprung von 8′, einer senkrechten Bretterwand von 6½′ und einem steilen Sturmlauf von gleicher Höhe. Die Kraft und Gewandheit, womit diese Hindernisse größtentheils überwunden wurden, riß zu lautem Beifallssturme hin, während verunglückte Versuche Einzelner nicht geringe Heiterkeit erregten. Nach dem Wettlaufe folgte Tauklettern an einem 30′ hohen Seile und schließlich Steinstoßen, wobei der 33 Pfd schwere Stein nach vorangegangenem regelrechtem Stemmen über 20′ weit geworfen wurde. Die Leistungen waren durchgängig gediegen, so daß die Preisrichter eine schwierige Aufgabe hatten, und mancher Bewerber eines kaum merklichen Unterschiedes wegen leer ausging. Von den Vereinsmitgliedern erhielten Preise, die aus einfachen Kränzen von Eichenlaub bestanden: Lang, Geist jun., Schäfer, Hilbel, Karl Roth, Geist sen., Georg Huber, Jean Huber, Jakob; von den Zöglingen: Hösch, Schmetzer, Schmidt, Hahn, Michel, Erhard. — Nach dem Schauturnen fand die dramatisirte Aufführung von Theodor Körner's Tod statt. Diese Dichtung von einem Mitgliede des Turnvereins verfaßt und von Mitgliedern desselben in abgerundeter Weise aufgeführt, war durchdrungen von vaterländischem Geiste und fesselte die zahlreiche Zuhörerschaft trotz des Ernstes seines Inhaltes. — Der Turnverein hat durch die gelungene Durchführung dieses Festes abermals den Beweis seiner Frische und Lebenskraft geliefert, und es ist in der That erfreulich zu bemerken, daß bei dem vielfach gesunkenen Interesse für die Turnersache der hiesige Turnverein nicht nur in den letzten Jahren erheblich an Mitgliederzahl zugenommen hat, sondern daß auch der Prozentsatz derjenigen Mitglieder, welche regelmäßig an den Uebungen theilnehmen, in stetigem Steigen begriffen ist. Jeder gewöhnliche Turnabend liefert ein anregendes Bild turnerischer

... Stippen in Kolbermoor das Läuten der Glocken verweigert, weil die Verstorbene Protestantin war. Dies Vorgehen des Aiblinger Seelenhirten ist um so unverantwortlicher, als die Aktiengesellschaft „Baumwollspinnerei Kolbermoor“ zur Erbauung einer katholischen Kirche einen Bauplatz zu 3 Tagw. im Werthe von ein paar tausend Gulden herschenkte und die dortigen Protestanten überhaupt viel zur Errichtung der katholischen Kirche beitrugen. „Die Katholiken von Kolbermoor — sagt das Eingangs citirte Blatt — eingedenk der friedlichen Eintracht, in welcher sie mit den Andersgläubigen leben und dankerfüllt für all' das, was sowohl von Seite der genannten Fabrik als auch von Seite der Protestanten für die katholische Kirche gethan wurde, waren hier toleranter als ihre Geistlichkeit. Unter den katholischen Arbeitern hat das Vorgehen des Pfarrers von Aibling eine derartige Aufregung hervorgerufen, daß ohne das Dazwischentreten des Herrn Regierungsrathes und Bezirksamtmannes Christoph von Rosenheim wohl der Fall hätte eintreten können, daß dieselben mit Gewalt das Läuten durchgesetzt hätten.“

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

* **Nürnberg**, 21. Juni 1870. (Geburts- und Sterblichkeits-Statistik Nürnbergs im Monat Mai 1870.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 77,342 (ohne Militär 72,138) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1867:

lebend geboren: 274 Kinder; 142 Knaben, 132 Mädchen, davon:

Knaben ehelich	111	217	274
Mädchen „	106		
Knaben unehelich	31	57	
Mädchen „	26		

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen

Knaben	8	13
Mädchen	5	

Zwillingsgeburten 0.

Verhältniß der außerehelichen (62) zu den ehelichen (225) Geburten wie 1 : 3,6.

(Im Mai v. Js. wurden lebend geboren 277.)

Gestorben sind

männlichen Geschlechts	128	238
weiblichen „	110	

(Im Mai v. Js. starben 188.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 16, im h. Geistspital 3, im Sebastianspital 2, im k. Militärspital 0, ohne ärztliche Behandlung 48.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

22	unter dem 1. Lebensmonat.	12	zwischen 21—30 Jahr.
27	von 1— 3 Monat.	22	„ 31—40 „
26	„ 3— 6 „	14	„ 41—50 „
33	„ 6—12 „	19	„ 51—60 „
108	zwischen 0— 1 Jahr.	12	„ 61—70 „
31	„ 1— 5 „	10	„ 71—80 „
0	„ 6—10 „	6	„ 81—90 „
4	„ 11—20 „	0	über 90 Jahre.

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 3, an Brechruhr 14, an Masern 0, an Scharlach 0, an Blattern 0, an Keuchhusten 0, an Krebs 2, an Schlagfluß 5, unter Krämpfen 19, an Herzerkrankungen 4, an Eiterungsfieber 2, an Crup 1, an Diphtheritis 1, an Lungen- und Rippenfellentzündung 38, an Lungentuberkulose 34, an Nierenentzündung 4, an Rothlauf und Vereiterung 0, an Darrsucht der Kinder 35, an Altersschwäche 10, durch Selbstmord 3, an Kindbettfieber 0, durch Mord (Kindsmord) 1, durch Unglücksfälle 1.

Dr. **Martius**, kgl. Bezirksarzt.

Witterungsverhältnisse im Mai 1870.

Himmelsschau: 10 heitere, 19 mäßig bewölkte, 2 bedeckte Tage.

Regen an 7 Tagen (2. 3. 11. 14. 15. 17. 31.)

Gewitter an 2 Tagen (17. 31.)

Wetterleuchten an 1 Tag (22.)

Höhenrauch an 2 Tagen (25. 27.)

Windrichtung:

N. an 0 Tagen.	SW. an 6 Tg. (11. 13.—16. 31.)
NO. an 3 Tagen (24. 25. 27.)	W. an 11 Tagen (1.—4. 12. 17.—20. 22. 30.)
O. an 0 Tagen.	
SO. an 0 Tagen.	NW. an 10 Tg. (5.—9. 21. 23. 26. 28. 29.)
S. an 0 Tagen.	

Stille an 1 Tag (10.) — Stärkerer Wind an 4 Tagen (5. 25. 26. 28.)

Aequatorialströmung bei Weitem vorherrschend.

Mittlerer Baromet.-St. auf 0° R. reduzirt 326.93‴ oder 27″ u. 2.93‴.

Maximum 331 10‴ Minimum 322,85‴ Differenz 8,25‴

	Morg. 7 Uhr,	Mitt. 2 Uhr,	Abds. 9 U.
Mittl. Thermom.-St.	8,53°	15,53°	10,99° R.

Tagesmittel: 11,68° R. (gegen 12,25° im Mai 1869.)

Maximum 23,2°, Minimum 3,1°, Differenz 20,1°.

	Morg. 7 Uhr,	Mitt. 2 Uhr,	Abds. 9 Uhr.
Dunstdruck	3,46‴	3,39‴	3,73‴
Sättigungs-Prozente	82,6 Proz.	47,1 Proz.	74,6 Proz.

Höhe des atmosphärischen Niederschlages 30,5 Millimeter (gegen 97,64 Millimeter im Mai 1869).

Dr. **Frhr. v. Pechmann.**

Ziehung der Stuttgarter Lotterie

ist **unwiderruflich** auf den

1. Juli

festgesetzt, wovon wir auftragsgemäß alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg
General-Agentur für Bayern.

---

gestattet. Die Gewinne, welche zur Auszahlung kommen, betragen:
Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 3,000 ꝛc. ꝛc.

Der bezahlte Ankaufspreis kann keinenfalls verloren gehen, da jede Obligation **mit mindestens Thlr. 21 bis Thlr. 40 zurückbezahlt werden muß,** falls sie nicht mit einem der vorstehenden größeren Gewinne gezogen werden sollte.

Die Obligationen sind zu haben bei allen Wechsel- und Bankhäusern des In- und Auslandes, welche auch Pläne und Ziehungslisten gratis verabfolgen.

Eisschränke.

Gefrornesmaschinen
für
Conditoreien
und
Privathausgebrauch.

Gartenspritzen
in 10 Sorten.

Rasenmähmaschine
für f. g. englischen Rasen

empfehlen zur gef. Ansicht

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Nächste Ziehung am **30. Juni**, Haupt-Gewinn **fl. 140,000,**

Braunschweiger 20 Thaler-Loose = fl. 35.

mit **nicht** verlierbarem Einsatz und Rückkauf der Loose nach Ziehung bei

Gebrüder Schmitt, Bank- und Wechsel-Geschäft in Nürnberg, Adlerstraße 28.

Goldene Medaille, Paris 1867, Wittenberg 1869.

Atmosphärische Gaskraft-Maschine

von

Langen, Otto & Roosen.

Mühlheimer Weg, Deutz bei Cöln.

¼, ½, 1 und 2 Pferdekraft.

Gas-Consum nur etwa 32 Kubikfuß per Pferdekraft und Stunde bei vollem Betrieb, sonst im Verhältniß weniger, und gar kein Verbrauch an Gas, während des Stillstandes.

Kein Anheizen nöthig.

Bedarf keiner Wartung.

Keiner polizeilichen Aufsicht unterworfen.

Keine höhere Assekuranzprämie zu zahlen.

☞ Zur gefälligen Beachtung.

Erstes Wiener Schuhwaaren-Lager für Herren, Damen und Kinder in

Nürnberg, Josephsplatz Nr. 22, **Fürth,** Blumenstraße,

erlaubt sich, bekannt zu geben, da mehrere Irrungen vorgekommen sind, daß von heute an jedes Paar Schuhe mit der Marke obiger Firma versehen ist und bittet bei Ankauf von Beschuhungen darauf gefälligst zu achten, da Unterzeichneter ausschließlich der Besitzer obiger Firma ist.

Batschis.

Flaschnerwerkzeuge
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt Carl Kneffel, Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867, Goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd.-Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à fl 5. 33.	fl 2 54	fl. 1 36.	54 kr.

J. v. Liebig **Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.** M. Pettenkofer

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Volleth & Böschel, Nürnberg.**

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschließlich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden. — In Nürnberg: Herren **G. C. Brückner; Johs. Engelhardt jr.; Carl Kitz,** vorm. **Fiserius Wwe.; H. B. Sotto; Friedr. Streicher; Kalser & Heller; Wilh. Geverkaht; Gottl. Bosch; C. A. Bäumler's Söhne; Heinr. Göschel,** Kannenapotheke; Apoth. **Fuchs,** Gostenhof und die übrigen Apotheken; — in **Hersbruck:** Herr **Gottl. Raum;** — in **Lauf:** Herr **J. C. Meinel;** — in **Sulzbach:** Herr **F. Trechel;** — in **Cronach:** Herr **J. M. Stößlein;** — in **Uffenheim: J. G. Bullnheimer.**

☞ Wichtig für jeden bayr. Staatsbürger.

Soeben ist erschienen und wird bestens empfohlen:

Der

neue Rechtsweg in Bayern

oder

populärer und getreuer Wegweiser

für den

Bürger und Landmann,

um sich sowohl als Kläger wie als Beklagter in dem neuen Civilprozeßverfahren bestmöglichst zurecht zu finden.

Mit besonderer Berücksichtigung des

Verfahrens der Gerichtsvollzieher.

Herausgegeben von **J. Rüb,** Rechtspraktikant in Schweinfurt.

Mit einer Beilage, enthaltend:

1. Eine Uebersichtstabelle der sämmtlichen Gerichtssitze,
2. Die neuen Maße und Gewichte Deutschlands.

Preis 15 kr.

Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Peter Galvagni.)

In diesem Büchlein ist in möglichst gedrängter Zusammenstellung, in belehrender und erläuternder Form, in verständlicher und leichtfaßlicher Sprachweise **Alles** vorgeführt, was der Bürger und Landmann von der am 1. Juli d. Js. in Kraft tretenden **neuen bayerischen Civilprozeßordnung und vom Verfahren der Gerichtsvollzieher** zu wissen nöthig hat.

Wahrlich! ein hochwichtiges und zeitgemäßes Büchlein, das in keinem Hause fehlen sollte. Dasselbe wird bestens empfohlen und ist zu beziehen durch die **J. A. Stein**'sche Buchhandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg im bayer. Hof.

Nach auswärts gegen frankirte Einsendung von 16 kr. in Briefmarken franco.

Für Spielwaarenfabrikanten.

Musikwerke,

kleine und große, fabriziren

Karrer & Cie.
in Teufenthal (Schweiz).

Steindachpappen

sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514.

J. Gg. Dörr.

Damenkoffer in allen Größen empfiehlt Lohe, Färberstraße Nr. 420.

Ein neues dreistöckiges

Haus

in der Nähe des Spittlerthores, schöne Wohnungen, Garten, Stallung, Waschküche ꝛc. wird um annehmbaren Preis abgegeben. Offerte sub E. 680 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

...nyadi-Bittersalzquelle in Ofen,
das beste Bitterwasser, welches in kurzer Zeit zur Berühmtheit geworden ist. — Die Hunyadi-Bittersalzquelle hat die vortrefflichsten Eigenschaften und wird von jedem Arzt, der dieses Wasser kennt, bevorzugt, weil es, im Gegensatze zu den meisten Bitterwassern, angenehm zu trinken ist und in seinen Wirkungen alle übrigen übertrifft.
Hauptlager bei **Kalser & Heller.**
Ferner bei den Herren:
Ludwig Kappelmeier am weißen Thurm,
Apotheker Dr. Kleemann zur Marienapotheke,
Apotheker Mitzler zu St. Johannis,
Apotheker Rasenhauer in Wöhrd und Mögeldorf,
J. B. Fischer am Josephsplatz,
Apotheker Weigle zur Paradies-Apotheke.

Nähmaschinen-Lager
von
Joh. Müller & Söhne
Josephsplatz 23 I. Stock.

Wir empfehlen unser großes Lager von Nähmaschinen aller Arten für starke und leichte Arbeiten von verschiedenen Fabrikaten.
Eine große Auswahl **Wheeler, Wilson**, die besten für den Familiengebrauch, von ausgezeichneter Güte und Eleganz bei billigem Preis; jeder Maschine ist eine Garantie beigegeben. Unterricht gratis und ganz nach Wunsch. Achtungsvollst
Joh. Müller & Söhne.

Westvirginisches Mineral-Maschinenöl
28° Gravity **Marke Globe** 28° Gravity
das schwerste (0,885) und anerkannt beste Mineral-Maschinenöl für industrielle Etablissements liefert zu Engros-Preisen
Louis Pröbster in Nürnberg.

Soeben ist erschienen und wird bestens empfohlen:
Der
neue Rechtsweg in Bayern
oder
populärer und getreuer Wegweiser
für den
Bürger und Landmann,
um sich sowohl als Kläger wie als Beklagter in dem neuen Civilprozeßverfahren bestmöglichst zurecht zu finden.
Mit besonderer Berücksichtigung des
Verfahrens der Gerichtsvollzieher.
Herausgegeben von **J. Rüb,** Rechtspraktikant in Schweinfurt.
Mit einer Beigabe, enthaltend:
1. Eine Uebersichtstabelle der sämmtlichen Gerichtssitze,
2. Die neuen Maaße und Gewichte Deutschlands.
Preis 15 kr.
Würzburg, Verlag der Etlinger'schen Buchhandlung (Peter Galvagni).
In diesem Büchlein ist in möglichst gedrängter Zusammenstellung, in belehrender und erläuternder Form, in verständlicher und leichtfaßlicher Sprachweise Alles vorgeführt, was der Bürger und Landmann von der am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen bayrischen Civilprozeßordnung und vom Verfahren der Gerichtsvollzieher zu wissen nöthig hat.
Wahrlich! ein hochwichtiges und zeitgemäßes Büchlein, das in keinem Hause fehlen sollte. Dasselbe wird bestens empfohlen und ist zu beziehen durch die **Fr. Korn'**sche Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.
Nach auswärts gegen frankirte Einsendung von 15 kr. in Briefmarken franco.

Nicht zu übersehen.
Jeden Markttag Vormittags ist am schönen Brunnen **Sulzbacher Brod** von bester Qualität zu haben.

Patent-Oval-Rahmen
en gros & en detail empfiehlt
J. L. Strobel an der Hauptwache.

Oelfarben
in allen Nuancen
auf eigenen Mühlen und in schnelltrocknendem Leinöl abgerieben, sowie
alle trockenen Farben
„von den feinsten Malerfarben bis zu den geringsten Erdfarben" empfiehlt zu geneigter Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise
Joh. Gg. Jul. Schmidt
am Spittlerthor.

J. Rau am Lauferschlagthurm
empfiehlt **Haaröle, Cosmetiques, Zahnpulver,** Eau de Cologne, **Toilette-Seifen** und andere Parfümerien zu 3, 6 und 12 kr.

Offerte
Amerikanisches **Seegras** und schlesische **Waldwolle** befinden sich auf Lager bei
Sal. Ludwig Kranss,
Tetzelgasse S 577

Noch immer steigen die feineren Tabake; es werden demzufolge auch die Cigarren in nächster Zeit bedeutend theuerer; wir machen deshalb unsere werthen Kunden darauf aufmerksam, um den Bedarf noch rechtzeitig decken zu können. Unsere beliebten Sorten **ff. Blitar Vara Castanan fl. 24., Superfeine Manilla Cuba à fl. 28, Hochfeine Blitar Havanna Tip Tap fl. 32., Hochfeine Blitar Havanna Kranen Regalia fl. 36.,** sowie **Hochfeine Havanna Seedblaet flor Cabannas fl. 48.** pro 1000 Stück, sind von feinster Qualität, Brand, schönster, elegantester Arbeit und den jetzig hohen Tabakspreisen angemessen mindestens 30—40 pCt. billiger, so daß wir diese allen Herren Rauchern bestens empfehlen können, da diese feinen Qualitäten nicht gleich wieder so billig zu kaufen sind.
Originalkisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.
Friedrich & Co.,
Cigarrenfabrik Leipzig.

Aecht Lairitzer **Waldwoll-** (Kiefer- und Fichtennadel-) **Fabrikate** und **Präparate**, allen Familien, besonders allen Gicht- und Rheumatismusleidenden zur geneigten Beachtung empfohlen.
Prämiirt auf 8 deutschen und außerdeutschen Ausstellungen mit Bronce- und Silbermedaillen.
P. Kautz, L 97 1. Stock,
unterhält seit 11 Jahren ein wohlassortirtes Lager sämmtlicher Bekleidungsgegenstände für Sommer und Winter, Stoffe zum Selbstverfertigen von feinstem Flanell, welche alle in der Wäsche nicht eingehen; auch werden daselbst Hemden, Unterjacken, Hosen, Leibbinden nach dem Maße billigst und schnell verfertigt.
Soeben eingetroffene Sendung: Fichtennadel-Extrakt zu Bäder, Glas 21 kr., desgleichen Extrakt-Brustbonbons, Gichtwatte zum Umhüllen kranker Glieder, Oel, Spiritus, Seife zu Einreibung und Waschungen.
Bei bevorstehender Badezeit bitte ich bei Bedarf das mir bisher geschenkte Vertrauen gefälligst wieder zu Theil werden zu lassen. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugniß gratis bei
P. Kautz, L 97 am Mohrenkeller, 1. Stock, in Nürnberg.

Eine silberne Cylinderuhr mit goldner Kette ist zu verkaufen. S. Nr. 38 Winklerstraße I.

(Gedichte bei häuslichen Festen.)
120 auserlesene **Geburtstags- und Namenstags-, Neujahrs-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte,** nebst Stammbuchsversen, 36 Trinksprüchen und Polterabendscherzen. Von Schellhorn.
Bei allen vorkommenden Familienfesten findet man hierin die **passendsten Gedichte.** 54 kr.
Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köttner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

(Färberei-Anwesen-Verkauf.) Unterzeichnete ist gesonnen, unter günstigen Zahlungsbedingungen ihr seit den frühesten Zeiten allein in hiesiger Stadt und Umgebung betriebenes, sehr renommirtes **Färbereianwesen** aus Anlaß des Ablebens ihres seligen Mannes zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen großen Wohnhause, neu hergerichteter Färbereieinrichtung mit 5 Kesseln, einer Dekateureinrichtung, zwei Kippen, großer Mange, circa 200 Stück neu hergerichteter Formen, einer Presse, alles übrige Material in Eisen gebunden, Holzhallen, gewölbter Stallung, großem Stadel, Schweinställen und geschlossenem Hof, in best baulichem Zustande, so daß es keiner Reparatur unterworfen ist.
Lichtenfels am Main (Oberfranken).
Katharine Hofmann,
Färbereibesitzerin.

Ein Etagère und Sekretär, für eine Braut passend, sind zu verkaufen. Tetzelgasse S 579.

Offene Stelle.
Im Auslande ist für einen jungen, womöglich militärfreien Mann ein Posten als Magazinier in einem Manufakturwaaren-Geschäfte zu besetzen. Offerten unter Chiffre H. E. Nr. 6 an die E. d. B.

Ein Mädchen, das die besten Zeugnisse sich erworben und auch in allen vorkommenden weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht als Ladnerin oder Zimmermädchen bei einer ordentlichen Herrschaft eine passende Stelle. Am liebsten auswärts. Offerten beliebe man unter J. H. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu vermiethen.
Eine freundliche Parterre-Wohnung mit 1 Zimmer, großem Alkov, 1 Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist an einzelne Leute ohne Geschäft bis Lorenzi zu verm.; würde auch zu einem Comptoir passen. S 209.

Sogleich ist an einen soliden Herrn ein möblirtes Zimmer um 4 fl. zu vermiethen. Rosigasse 17/1408c 2. Stock.

Ein heizbarer Laden in der Nähe des Marktes ist zu vermiethen. Hengäßchen 1163.

Eine freundliche geräumige Wohnung ist bis nächstes Ziel für 180 fl. zu vermiethen. Radbrunnengasse S 331b.

Ein möblirtes Zimmer mit Klavier ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Gostenhof Nr. 19/36.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Nr. 86 Schustergasse 3. Stock.

Eine einzelne Dame wünscht eine anständige Wohnung auf Lorenzer Seite, aus 2—3 Zimmern bestehend, bis Laurenzi miethen. Anträge erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Gerichtsvollzieher Buckel sucht eine passende Wohnung zu miethen. Gef. Anträge nimmt Hr. Kommissionär C. H. Geyer am Hallplatz entgegen.

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. s. w., in der Nähe des Spittlerthors zu miethen. **Brunner,** Steindrucker in der langen Gasse 1274.

Eine heitere Wohnung von zwei Zimmern, Kammern, Küche und sonstiger Bequemlichkeit wird bis Ziel Laurenzi für eine einzelne Dame gesucht. Näheres Hs.-Nr. 33, Königsthorstraße, über 2 Stiegen.

Größtes Lager

aller

vorzüglichsten Sorten

Nähmaschinen

amerikanische, englische und deutsche

Preise billigst.

Jean Seibert,

Bindergasse S. 911.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Aufstrich hart und fest, mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dennoch ebenso haltbar wie Oelfarbe, und durchaus dauerhafter wie alle Oel-Lacke, zumal diese erst nach längerer Zeit hart werden.

Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack. Preis 42 kr. per Pfd., und hat die alleinige Niederlage meiner Fabrikate

Herr **Louis Pröbster** in **Nürnberg.**

Franz Christoph in **Berlin, erste Fabrik** des Fußboden-Glanz-Lacks, sowie des ächten Kautschuk-Oel-Lacks

---

Kochgeschirre

von **Blech** emaillirt und verzinnt, von **Gußeisen emaillirt, Küchenschüsseln, Bratpfannen, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen, messing. Mörser, Leuchter, Bügeleisen, Zuckerschneider, Drahtglocken, Küchenwaagen, Tischbestecke, Taschenmesser** etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel,

Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

Feinstes Mohnöl (Salatöl) à 28 kr. per Pfd., caustische Soda zum Seifensieden, à 8 kr., krystallisirte Soda 4 kr. per Pfd., reinschmeckende Java-Kaffee von 32, 34, 36, 40 kr. per Pfd., hellen Candis à 24 kr. per Pfd. empfiehlt

M. Erdmannsdörfer, Tuchgasse am Markt.

Die **pompöse Bella-Anna-Cigarre,**

eine ächte Bremerin, à 3 kr., empfiehlt

Carl Birkner, Karolinenstraße 24, zum Mohren.

!! Detachages !!

Alle Stoffe, auch die empfindlichst färbigen, sowohl in Seide, Wolle oder gemischten Geweben, werden von Flecken gereiniget, ohne dieselben zu waschen.

Modefärberei **Stubenrauch.**

Aechten **Karmelitengeist** aus dem Kloster in Regensburg empfiehlt

Stephan Wagner,

Jakobsplatz.

Zu verkaufen

ist in einem bedeutenden Marktflecken in der Nähe **Schweinfurts**, gemischter Confession, ein sich des besten Absatzes erfreuendes Waarengeschäft sammt Haus und Ladeneinrichtung um den Preis von 2300 fl. Näh. bei **J. M. Ruppert** in **Schweinfurt.**

Ein gut erhaltener runder Tisch, 8 Stück Rococco-Sessel, ein Wickeltisch sind sehr billig zu verkaufen. L 814 Parterre.

Mehrere Holzfiguren (Alterthümer), früher einen Altar bildend, sind zu verkaufen. S 795.

Eine Drehbank ist billig zu verkaufen. Jakobsplatz Nr. 13, 2. Stock.

Ein Caroussel, für einen Gesellschafts-Garten passend, mit 8 Pferden und 2 Chaisen, ist um 25 fl., und eine gute Violine um 6 fl. zu verkaufen. L 559 Wäschershof breite Gasse.

---

recht. Näheres Kaiserstraße Nr. 25.

---

30 bis 40 Ctr. gutes Pferde-Heu werden zu kaufen gesucht, können auch auf Verlangen von der Wiese sogleich abgeholt werden; auch sind daselbst mehrere Klafter 6 Fuß lange schöne Fichtenstangen, zu Spalieren u. dgl. passend, zu verkaufen. Gef. Offerten wolle man unter Chiffre M. in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Ein gebrauchtes Tafelpiano, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Eine große Schalenwaage mit ca. 11 Centner Gewichten ist billig zu verkaufen.

Ein guter **Fanghund** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Im Hause Nr. 19 ! in Steinbühl ist ein großes, starkes Sopha billig zu verkaufen.

Ein neuer doppelter Kleiderschrank ist billig zu verkaufen. Prechtelsgäßchen 942, 2. St.

Für Apotheker.

Eine Materialkammer-Einrichtung wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe erbittet man sub **N. G. 100** in der Exp. ds. Bls.

Verpachtung eines Schnittwaarengeschäftes.

Gesundheitsverhältnisse bestimmen mich, mein in bestem Betrieb stehendes Schnittwaarengeschäft vorläufig auf einige Jahre zu verpachten. Reflektanten wollen sich direkt mit mir in's Benehmen setzen.

Nördlingen, im Mai 1870. **Paul Huber.**

---

fl. 2000

werden zur ersten Stelle gegen mehr als doppelten Werth auf ein hiesiges Haus bis Ziel Lorenzi aufzunehmen gesucht.

Heiraths-Offert.

Ein Kaufmann in den 30er Jahren, im Besitze eines schönen Anwesens und einträglichen Geschäftes, sucht sich mit einem bescheidenen Mädchen aus bürgerlicher Familie von solidem, ruhigem Charakter und häuslichem Sinne, mit einem Vermögen von 5—6000 fl., alsbald zu verehelichen.

Ernstgemeinte Anträge unter Beifügung von Photographie werden unter H. 708 durch das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg** erbeten.

Ein verheiratheter Kaufmann,

gebildeten Standes, aus alter Familie, mit besten gesellschaftlichen und kaufmännischen Beziehungen, wünscht diesen Verhältnissen angemessen einen Vertrauensposten zu erhalten.

Gef. Offerte besorgt sub **J. 709** das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstrasse 55.

Ein tüchtiger Einkassierer,

der besonders mit Beibringung neuer Mitglieder umzugehen weiß, wird von einer sehr soliden, vortheilhaften und garantiefähigen Leichenkassa unter sehr günstigen Bedingungen engagirt. Gef. Offerten unter F. E. E. befördert die Exp. ds. Bls.

---

25 fl. Belohnung

Demjenigen, der einem jungen Manne eine Stelle als Aufseher, Verwalter oder sonst dergleichen verschafft. Unter Briefe M. A. 100.

Ein Skribent mit schöner Handschrift und mit guten Zeugnissen versehen sucht bis 1. Juli eine Stelle. Auf Honorar wird nicht gesehen. Gef. Off. bittet man unter J. H. 663 an die E. d. Bl. zu richten.

Bildhauer auf Möbelarbeit finden dauernde Condition in **Otto's** Möbelfabrik in **Fürth.**

Ein gewandter Buchbinder wird gegen guten Lohn dauernd beschäftigt. Näheres in der Exp. ds. Bls.

---

ernde Condition bei

E. Wilh. Weyher,

Arnstadt, i. Th.

Ich suche einen tüchtigen Lebküchner- und Konditor-Gehilfen. **Weideler** in Dinkelsbühl.

In einem Nürnberger Kurz- und Spielwaaren-Geschäfte en gros ist eine

Lehrlingsstelle

ohne Lehrgeld sofort zu besetzen. Näheres sub F. 681 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Ein junger Mensch, der seine Lehrzeit in einer Conditorei wegen Aufgabe des betreffenden Geschäftes nicht ganz vollenden konnte, sucht seine Lehre in einem anderen Geschäfte gar zu vollenden. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Laufbursche wird gesucht. 1572 Spitzenberg.

Mädchen können Unterricht und Beschäftigung im Kleidermachen erhalten. Katharinengasse 586.

Ein solides Frauenzimmer,

welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, besonders im Weißnähen und Kleidermachen **vollständig** unterrichtet, sucht eine Stelle als

Ladnerin oder Jungfer,

und könnte sofort eintreten. Näheres sub **Z. 700** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg,** Karolinenstraße 55.

Ein solides Frauenzimmer von 27 Jahren, welches im Nähen, sowie im Rechnen und Schreiben sehr bewandert ist und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht in einem Laden oder zur Leitung eines Hauswesens eine Stelle. Gefällige Offerten sub M. F. 1320 befördert **Daube's** Annoncen-Expedition in **Nürnberg.**

Ein braves Mädchen kann das **Kleidermachen** lernen, muß aber schön nähen können.

(Wohnungs-Gesuch.) Bis Ziel Lorenzi event. Allerheiligen wird außerhalb der Stadt eine Wohnung von 3—4 Zimmer mit Comptoir und Gewölbe, am liebsten Alles Parterre mit Gartenbenützung gesucht. Offerten unter N. O. 12 durch die Exp. d. Bl.

Zwei Leute, kinderlos und ohne Geschäft, wünschen wo möglich in der Nähe des k. Bezirksgerichtes zum Ziel Lorenzi eine Wohnung. L 1561.

Comptoir

in der Frauenthorstraße zu vermiethen. Näheres L 861 1. Stock.

Gartensälchen.

Im Sixt'schen Garten ist ein sehr hübsches Gartensälchen zu vermiethen. Fleischbrücke Nr. 2.

Geschäftslokalitäten mit Comptoir oder einer Wohnung sind bis Lorenzi oder sogleich zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Jakobsplatz Nr. 13, 2. Stock.

Bis 1. Juli ist an einen soliden Herrn ein freundlich möblirtes Zimmer um 7 fl. zu vermiethen. Mostgasse Nr. 17/1408c, 2. Stock.

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. S 195/17 Weißgerbergasse.

Eine freundliche Schlafstelle ist bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen. Brunnengasse L 33.

Sulzbacherstraße Nr. 53 ist ein Zimmer mit Kammer und schöner Aussicht für einen einzelnen Herrn oder Dame täglich zu vermiethen und zu beziehen.

Eine elegante große Wohnung ist bis Allerheiligen am Josephsplatz zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein freundliches möblirtes Parterrezimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres L 1278 Jakobsplatz.

In lebhaftester Lage ist ein Laden mit oder ohne Wohnung und Gewölbe zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

...wagen gebracht; Hunderte waren zu Wagen und zu Fuß gekommen; aus Würtemberg waren 29 Oberämter vertreten; auch die Universität Tübingen stellte ihr Kontingent; ebenso waren Gäste aus Baden zugegen. In Hechingen selbst sorgte ein Festcomité für alles; jeder Genosse empfing seine Festschleife; auf mancher Brust — wir folgen bei diesen Mittheilungen immer dem „Schw. M." — waren zum ersten Male die schwarz-weiß-rothen Farben angesteckt; die ganze Stadt hatte Festschmuck angelegt, im geordneten Zug, Musik voran, stieg man den steilen Berg zur Burg hinan; die Schüsse der Festungskanonen und ein vaterländisches Lied des Hechinger Liederkranzes empfing den Zug. Nach eingenommenen Erfrischungen und gruppenweiser Besichtigung der Burg und ihrer Kunstschätze begann eine Reihe von vaterländischen Reden. Hölder, Vorstand der deutschen Partei in Würtemberg, erinnerte an die „nationale Bedeutung dieser geweihten Stätte." „Daß wir hier mitten in Schwaben auf norddeutschem Boden stehen, ist eine Bürgschaft für die Erreichung unseres Ziels: Weg mit der Mainlinie. Im Wahlspruch der Zollern: vom Fels zum Meer, erblicken wir die Vorbedeutung auf Deutschlands Einigung vom Meer bis zu den Alpen unter Führung der Zollern." Der Redner schloß mit einem Hoch auf das norddeutsche Bundesoberhaupt. Ihm antwortete Kreisgerichtsdirektor Evelt auch Hechingen, der als der erste Vertreter Hohenzollerns, als der erste Abgeordnete für Schwaben im norddeutschen Reichstag sitzt, mit einem Hoch auf den Fürsten, der ebenfalls schwäbischen Stammes durch unauflösliche Verträge mit Preußen verbunden ist, dem König Karl von Würtemberg. Abg. Dr. Elben erinnerte daran, daß das kleine Völkchen, das rings um diesen stolzen Berg wohne, das erste aus Schwaben sei, das im norddeutschen Bund sich befinde. Dank ihrer Vaterlandsliebe und ihrer Hingebung an die großen nationalen Interessen, habe sich dieser Theil der schwäbischen Bevölkerung rasch an die neuen Zustände gewöhnt. Möge dieser Geist der aufopferungsfähigen Vaterlandsliebe von hier aus sich verbreiten über die andern schwäbischen Gaue, damit bald das Fest der Vereinigung aller ...

...wortete Evelt mit einem Hoch auf ... und ihre Anhänger im benachbarten Würtemberg. Zeller von Stuttgart dankte Hechingen und dem Nachbarlande Hohenzollern für den heutigen Tag. Schricker (Red. der Schwb. Volksz.) ließ den „eisernen Grafen" leben, den „von so Vielen immer noch verkannten großen deutschen Staatsmann". Auf ein bei'm Mittagsmahl an den Grafen Bismarck abgesendetes Telegramm lief folgende Antwort ein: Barzin, 19. Juni, 9 Uhr 35 M. Nachmitt. Herrn Reichstagsmitglied Evelt. Hechingen. Herzlichen Dank und landsmannschaftlichen Gruß vom Meer zum Fels zurück. Bismarck". In den Abendstunden vereinigten sich die Festgäste in den Räumen des Löwengartens, wo sich der Abend noch zu einer Art Volksfest gestaltete, das bis zur Stunde der Abfahrt in heiterster Weise verlief. Der Abg. Pfeiffer erinnerte dabei an den Besuch, den die Würtemberger im Juli 1866 dem Hohenzollern'schen abstatteten, und stellte ihn in Parallele mit dem heutigen Besuch, der gleichfalls die möglichst innige Verbindung anstrebe, aber auf andere Weise, durch Verbindung und Stärkung der gleichgesinnten Gemüther zur Arbeit für die Herstellung des deutschen Staats. Hölder glaubte, in dieser Stunde auch eine „unpopuläre" Rede wagen zu dürfen, und brachte sein Hoch auf ein starkes schlagfertiges deutsches Heer, das wir nicht entbehren können, so lange die Einheit noch nicht vollendet ist und im Süden Parteien sind, auf deren Handreichung der Feind sich Rechnung macht. Wie das Volk Israel seinen neuen Tempel aufbaute, die eine Hand am Spaten, die andere am Schwerte, so trete auch Deutschland an seinen staatlichen Neubau, auf der einen Seite die Künste des Friedens pflegend, auf der anderen in Wehr und Harnisch gegen jedweden Feind. Evelt sprach zum Schluß ein herzliches Abschiedswort, und faßte das, was alle Herzen an diesem Tag erfüllt hatte, in einem Hoch auf das unter Preußens Führung geeinigte Deutschland zusammen.

Berlin, 19. Juni. Die werthvolle Arbeit der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes: „Der Feldzug von 1866 in Deutschland", wird bald in einer zweiten Auflage erscheinen. Nach Dr. v. Moltke sollen der neuen Auflage Pläne ...

...tärbudgets); es ist mithin zu erwarten, daß unsere Katholiken sich diesmal nicht wie früher, auf die Reichstagswahlen mit ihrer Agitation beschränken, sondern auch auf die Landtagswahlen werfen werden. Wie sie das mit einiger Aussicht auf Erringung einer namhaften Minorität zu machen gedenken — von einer Majorität kann ja unter allen Umständen keine Rede sein — ist für jeden des Terrains kundigen ein Räthsel; die jetzigen katholischen Wahlmänner, die das Resultat der Wahl nach keiner Seite hin beeinflussen können, werden ganz gewiß nicht wieder gewählt werden, wenn sie sich als Vertreter des katholischen Interesses decouvriren.

✠ **Berlin**, 21. Juni. Man legte hier der konstituirenden Versammlung der „demokratischen Partei" (so hat sich nun die s. g. Volkspartei getauft) im Voraus nicht die mindeste politische Bedeutung bei, und der Verlauf der Versammlung zeigte, wie recht man daran that. Die demokratische Partei ist da, aber der so hoch kreisende Berg gebar eine Maus; die Männer, welche das Rücksichtnehmen aufs schonungsloseste verdammen, die sich von der Fortschrittspartei trennen, weil diese eine Compromißpartei ist, sie ließen sich selber zu einem Compromiß bereit finden, um ein paar Unterschriften unter ihrem Programm aufweisen zu können. Unter den etwa 200 Personen, welche sich gestern im Arnim'schen Hotel zusammenfanden, bemerkte man eine große Anzahl prononcirter Fortschrittsmänner, die Exclusivität der Zusammenkunft, die in voriger Woche angekündigt wurde, war vollständig fallen gelassen, so daß selbst Herr v. Schweitzer und sein großer Generalstab durch ihre Anwesenheit glänzen konnten. Einer der Unterzeichner des Programms, Hr. Thölde, eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf die politischen Wandlungen der letzten 22 Jahre und ertheilte sodann das Wort, Hrn. Dr. Guido Weiß zur Begründung des vorgelegten Programms; diese Usurpirung des Präsidiums fand jedoch als unvereinbar mit den demokratischen Prinzipien sofort ihr Monitum, was dem Vorsitzenden die Erklärung abnöthigte, er habe „im Eifer" diese Formalität vergessen.

(Zur Produktivgenossenschaft in Nürnberg.) Viele der hiesigen Arbeiter halten die erst gegründete Produktivgenossenschaft für eine Wiederaufnahme des ehemaligen Konsumvereins. Dies ist ein Irrthum. Der Name „Produktivgenossenschaft" als unsere gegenwärtig eingetragene Firma läßt uns freilich ein sehr großes Feld der Thätigkeit offen, für die wir zur Zeit noch nicht gekräftigt genug sind, um in allen Branchen der Geschäfte mit Nachdruck und Ausdauer wirken zu können. Um aber schon jetzt nutzbringend für Alle zu arbeiten, wenden wir uns zunächst dem Ankauf oder der Herstellung von gesunden, billigen und den Familienverhältnissen der Arbeiter entsprechender Wohnungen zu, deren Nachfrage ja immer bedeutender wird und sich daher für die Verhältnisse der Arbeiter stets ungünstiger gestaltet. — Jeder Familienvater empfindet, wenn auch die Familie noch so klein ist, daß er den gegenwärtigen Ansprüchen — auch den bescheidensten — ohne zu leiden nicht mehr gewachsen ist. Er hat keine Aussicht, für sein Alter einen Sparpfennig übrig zu bringen, viel weniger für seine Kinder zu ihrer späteren eigenen Existenz etwas beizutragen. Solche betrübende Wahrnehmungen ziehen aber häufig die bittersten Folgen nach sich. — Mancher brave und fleißige Arbeiter, der selbst die Kraft in sich fühlte, etwas Tüchtiges leisten zu können, wenn er nur über ein kleines Kapital zu verfügen hätte, verliert den Muth und wird die einseitige Maschine des Kapitalisten und Spekulanten, der ihn so lange benützt als noch die nöthige Kraft in ihm vorhanden ist, wenig bekümmert wie er für sich und die Seinen später sorgen kann. Dies ist auch die Ursache, warum sich überall unter den Arbeitern, in unserem engeren wie weitern Vaterlande Verbindungen und Genossenschaften bilden, die besorgt sind für sich und ihre Nachkommen Nützliches zu schaffen durch ihre eigene Kraft, ohne Hilfe eines Kapitalisten, ein Weg, auf dem schon die glänzendsten Resultate erzielt worden sind. In England (Rochdaler Pioniere) gründete sich im Jahre 1844 eine Gesellschaft aus 20 Mitgliedern mit einem Kapital von 120 Thalern, die gegenwärtig aus 7000 Mitgliedern bestehen und ein Kapital von 1½ Million besitzen. Welch befriedigender Gedanke muß nicht den Arbeiter und den Familienvater beseelen, wenn er so seine Familie gesichert sieht, und mit welcher Lust geht er dann an seine gewohnte Arbeit! Ein ergiebigeres Feld für diese Sache kann es nicht leicht geben als unser Nürnberg, wo tausende von Arbeitern sind, die sich nie ausschlossen, wenn es galt für eine gute Sache ihr Schärflein beizutragen. Auch unserem Streben wird kein redlich denkender, strebsamer Mann sich verschließen, handelt es sich doch dabei um einen großen Aufbau für das Wohl und Weh der großen Arbeiterfamilie, der für Kind und Kindeskinder sorgen, den berechtigten Kredit wie die Achtung gegen die Arbeiter wieder herstellen und aufrecht erhalten soll. Unsere Aufgabe ist nicht auf Vergnügen berechnet, nein! Ernstere Fragen beschäftigen uns, erst müssen unsere Familienverhältnisse geordnet und geregelt, und die Schwindeleien, die sich massenhaft eingeschlichen haben, beseitigt sein, wenn wir uns wahrhaft und wirklich freuen sollen. Das erste und unumgänglich Nothwendigste sind — wir wiederholen es — die Wohnungen. Von Vierteljahr zu Vierteljahr werden durch die großen Zuzüge die Logis immer gesuchter; sie steigen in Folge dessen auch immer höher im Preis. Was gibt es für den leidlichen Betrag von 60—70 fl. noch für Miethen? Zu einer Familie, die aus 5—6 Köpfen besteht, sind sie nicht ausreichend, trotzdem man sich überall, wo es nur geht, einzuschränken sucht; dazu kommen noch von Seite der Hausbesitzer die unbilligsten Forderungen, z. B. die Frage nach den Kindern und dem Geschäft. Jedes will eine geschäfts- und kinderlose Familie und hohen Miethzins haben. Sind diese und ähnliche Umstände nicht triftig genug, den Arbeiter anzuspornen, Hand an das Werk zu legen? Hunderte von solchen Thatsachen wären noch anzuführen, die uns anfeuern müssen, für unsere Selbständigkeit, für unsere Unabhängigkeit zu sorgen. Dies alles können wir beseitigen, wenn wir unter den vielen tausenden von Arbeitern hier nur 500 Mitglieder zählen zu 6 kr. Wochenbeitrag. Das laufende Kapital entziffert sich dann jährlich auf 2600 fl. Mit einem solchen Kapital können wir schon etwas anfangen. Kommen noch dazu einzelne kleine Ersparnisse, so können wir Wohnungen erwerben, ohne uns zu überstürzen oder zu gefährden. Rechnen wir einen Ankauf von 12—13,000 fl. zu 5 Proz. Verzinsung, so wird der Miethertrag 6—650 fl. sein; diese zu den 2600 fl. aus Wochenbeiträgen gerechnet, gibt eine Abschlagszahlung im 2. Jahr von 32—3250 fl. und so decken wir in circa 4—5 Jahren den ganzen Betrag, ohne fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen oder nur andere Ersparnisse darauf verwendet zu haben. Welcher Nutzen ist es dann für eine Familie, die in den Besitz einer solchen Wohnung gelangt ist? Sie lebt nicht mehr in der Sorge, sich schon im nächsten Vierteljahr, wenn sie nicht gesteigert sein will, nach einem andern Logis umzusehen. Nein! Jeder, der redlich und rechtschaffen seinen Pflichten als Mitglied nachkommt, kann seine Wohnung als bleibendes Eigenthum betrachten und darf ihm dasselbe niemals entzogen werden; vielmehr sollen bedrängte Familien, besonders wenn der Ernährer durch den Tod hinweggerafft werden sollte, kräftig unterstützt werden. — Ebenso können wir auch für die nothwendigsten Lebensbedürfnisse sorgen, wenn wir unseren Bedarf von erster Hand in guter Waare beziehen und nur mit der unabwendbarsten Mehrberechnung in kleinen Partien an die Mitglieder gegen Baarzahlung abgeben. Freilich werden Viele sagen, die Sache wäre schon recht, wenn es nur zusammen ginge und Einigkeit herrschte. Und dies ist allerdings die Hauptsache. Kleinliche Bedenken sollen bei einem redlich denkenden Mann niemals laut werden, wenn es sich um eigenes und fremdes Wohl handelt. Wo es dafür zu kämpfen gilt, soll Jeder überlegen und mit Rath und That zu Hilfe eilen. Wir laden daher alle Arbeiter ein, mit uns Hand in Hand an der Verwirklichung unseres Strebens zu helfen und sehen einer recht regen Theilnahme entgegen. Die Vorstandschaft.

werden. Die Sitzungen ...

hört, erst gegen Ende Juli, vielleicht sogar erst Anfang August beginnen, indem die Arbeiten der Bundes-Civilprozeß-Kommission noch einige Wochen in Anspruch nehmen werden. — In der zweiten Hälfte des nächsten Monats soll hier eine Kanferenz der Oberpost-Direktoren und anderen höheren Postbeamten zusammentreten und zwar zur Begutachtung der Vorschläge über eine Reform der Organisation der Personal- und Betriebs-Verhältnisse der Bundes-Postverwaltung.

Eisenach, 16. Juni. Heute fand die Eröffnung der deutschen evangelischen Kirchen-Kanferenz hier statt. Der bisherige Präsident der Versammlung, Prälat und Oberhofprediger von Grüneisen, trug den Rechenschaftsbericht über die letzten zwei Jahre vor. Zum Präsidenten für die folgenden zwei Jahre wurde Bischof Wilhelmi aus Wiesbaden, zum Vizepräsidenten Oberkonsistorialrath Hermes aus Berlin gewählt.

München, 21. Juni. Die Hallen des Stadt- und Bezirksgerichts ertönen jetzt vom frühen Morgen bis zum späten Abend von dem Getöse der Zimmerleute, Maurer, Schreiner, Schlosser, Tüncher rc., welche vollauf beschäftigt sind, die bisherigen Bureaus zu Sitzungssälen und Berathungszimmern, wie sie der neue Civilprazeß erfordert, umzugestalten, und die Bureaus der Gerichtsschreibereien herzurichten. Es wird, so angestrengt gearbeitet wird, des Aufgebots aller Kräfte bedürfen, um bis zum 1. Juli die benöthigten Räumlichkeiten soweit herzustellen, daß sie für die amtlichen Verrichtungen geeignet sind, und nicht selten wird man sich begnügen müssen, wenn nur das Nothdürftige beschafft ist, während für das Bleiben erst noch die nächsten Wochen Abhilfe zu bringen haben. Ein Stockwerk höher, im Justizministerium, ist man, wenn auch minder geräuschvoll, doch nicht weniger fleißig daran, alle die, oft recht minutiösen Vorarbeiten zu fördern, welche das neue Verfahren nöthig macht. Die Herren da droben versichern, daß sie mit Ruhe dem Zeitpunkt entgegensehen, wo die neue Maschinerie zu arbeiten anfängt, daß insbesondere die Auswahl des Gerichtsvollzieher- und Gerichtsschreiberpersonals in sehr befriedigender Weise getroffen ist, daß man also sich zu denselben — abgesehen von den mit jeder Neuerung verbundenen Mißständen — einer anstandslosen Besorgung ihrer Funktionen versehen kann, und daß auch sonst nichts Wesentliches mehr fehlt. Nun ich will's loben, wenn Alles gut geht; um der Richter, um der neuen Beamten, um der Ehre des mündlichen Verfahrens willen, vor Allem aber um des Bürgers willen, dem dasselbe zu Gute kommen soll, wünsche ich von Herzen, daß der Uebergang recht glatt von statten geht. Aber ich kann immer noch des Zweifels nicht Herr werden, ob man sich die Sache im Justizministerium nicht zu optimistisch ansieht, ob es nicht gerathener gewesen wäre, doch mindestens bis 1. Oktaber zuzuwarten. Doch alea jacta est und wir müssen nun schan sehen, wie wir zurecht kommen. Uebrigens ist es das Justizministerium nicht allein, dessen Arbeitskräfte durch die Einführung des neuen Prazesses in Anspruch genommen werden; es ist eine tief eingreifende Aenderung, die mehr oder minder alle Zweige der Staatsverwaltung berührt. So muß z. B. im Finanzministerium jetzt eine neue Instruktion für den Fiskalatsdienst ausgearbeitet werden, wobei namentlich auf den Punkt Bedacht zu nehmen ist, daß künftig vor den Bezirks- und Appellationsgerichten nur die dort aufgestellten Advokat-Anwälte die Parteien vertreten können. Bisher wurde der Fiskus vor allen Gerichten durch die jeder Kreisregierung beigegebenen Fiskale vertreten, welche, wenn ihr persönliches Erscheinen vor andern Gerichten, als denen ihres Wohnsitzes nöthig war, dahin reisten, wie jeder Advokat auch. Dies ist nach dem neuen Prozeß nicht mehr thunlich; entweder müßten jetzt von allen Bezirks- und Appellationsgerichten eigene Fiskale bestellt, oder es müßten von den dort wohnenden Anwälten einer oder der andere aushilfsweise mit der Vertretung des Fiskus betraut werden. Ersteres wäre kostspielig, und so wird man sich wohl zu letzterem entschließen.

Gerichts in Nürnberg als einziger höchster Instanz in Handels- und Wechsel-Prozessen betr., der Stadt Ochsenfurt, den Bau eines Verbindungs-Schienengeleises vom Bahnhofe daselbst an den Main betr., ein Antrag des Abg. Stenglein, Revision der Bestimmungen über Auslichtung der Gehölze längs der Landstraßen betr., und eine Eingabe des Hauptausschusses des katholisch-pädagogischen Vereins, die Einführung von Neupfennigen betr. Eine animirte Debatte entspann sich hiebei über eine, einen Schulhausbau betreffende Eingabe zweier niederbayerischer Gemeinden mit der Bitte, die fragliche Angelegenheit, die vom Kultusministerium bereits zu Gunsten der niederbayerischen Kreisregierung, gegen deren, beziehungsweise des betreffenden Bezirksamts Verfügungen diese Gemeinden sich beschwert hatten, entschieden ist, dem Ministerium zur neuerlichen Prüfung empfehlend hinüberzugeben. Der Aneigner der Eingabe, Abg. Jörg, beantragte, das Ministerium zu veranlassen, daß es dem scholastischen Ausnahms- und dem Belagerungszustand, in welchem Niederbayern in Bezug auf Schulhausbau-Angelegenheiten gewissermaßen von Seite des dortigen Kreis-Schulreferenten versetzt sei, ein Ende mache, und Abg. Greil geht noch weiter und will, daß das Kultusministerium (welches in der heutigen Kammersitzung nicht vertreten war) an die Unter- und Mittelbehörden das Verbot erlasse, nach den bisherigen Prinzipien zu verfahren. Abg. Fischer gibt zu bedenken, daß, wenn es üblich würde, nach erfolgter Entscheidung einer Sache durch die höchste Stelle dieselbe an diese zu wiederholter Prüfung hinüberzugeben, die Kammer mit Petitionen überschwemmt werden würde, — daß Mißgriffe der Unterbehörden überall vorkommen, daß aber, wenn eine Verletzung verfassungsmäßiger Rechte vorläge, Beschwerde an die Kammer erhoben werden müßte. Nachdem sich auch die Abg. Frickhinger, der einen statistischen Vergleich zwischen den Leistungen der verschiedenen Kreise für das Schulwesen zog, Stackbauer, Frhr. v. Hafenbrädl, Krätzer, Senestrey und der Referent Rußwurm betheiligt hatten, wurde durch die „patriotische" Majorität der Ausschußantrag auf empfehlende Hinübergabe der Vorstellung an die Staatsregierung angenommen. — Die nächste Sitzung, in welcher mit der Berathung über die Advokatenordnung begonnen wird, findet erst kommenden Dinstag statt.

⋲ **München**, 22. Juni. Das Referat des Herrn Greil wurde in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses zum zweiten Mal in Angriff genommen und die Positionen für Civilliste, Staatsrath, Landtag und Ministerium des Aeußern durchberathen und die Etats so, wie selbe der Ausschuß zur Bewilligung beantragen zu müssen glaubt, festgesetzt. Die Zivilliste blieb vollständig unbeanstandet, beim Staatsrathe wurden nur kleine Abstriche gemacht und zwar im Betrage von 1500 fl. gegen 8050 des Referenten, für den Landtag wurden die postulirten 172,000 fl. voll eingesetzt, die Ansätze für das Ministerium des Aeußern sind geblieben, bei den Gesandtschaften wurden jedoch 20,000 fl. gestrichen, in gleicher Weise bei den Orden 2000 fl., so daß hiefür noch 4000 fl. bleiben. Zur Errichtung neuer, beziehungsweise Honorirung schon bestehender Konsulate wurden von der Staatsregierung 10,000 fl. in den Ausgabe-Etat eingesetzt, welche auch bewilligt worden wären, wenn der Herr Staatsminister nicht erklärt hätte, auch mit 8000 fl. ausreichen zu können, welche Summe sodann eingesetzt wurde. Bei der Position „Unterstützung für hilfsbedürftige Bayern im Auslande 10,000 fl." soll es zu lebhaften Erörterungen gekommen sein, indem Herr Greil nur 5000 fl. angesetzt wissen wollte und hieran die Bedingung knüpfte, daß nur Bayern und nicht auch andere Landsleute, andere Deutsche einer Unterstützung theilhaftig würden. Hieraus läßt sich ersehen, welch Nationalgefühl unseren sogenannten Patrioten innewohnt! Zur Ehre der Uebrigen sei es aber gesagt: Herr Greil blieb mit seinen Vorschlägen und Ansichten allein; der geforderte Betrag zu 10,000 fl. wurde eingesetzt und der weitere Antrag abgelehnt. Die Gesammtforderung für das

hawaiische Gesandte, Major Haslocher, hat einen mehrmonatlichen Urlaub angetreten. Die betreffenden Geschäfte werden für die Dauer seiner Abwesenheit von dem k. würtembergischen Gesandten in Karlsruhe, v. Baur, besorgt. — Vom 1. Juli l. J. an wird das bisherige Stadtgericht und Landgericht Ansbach zu Einem Gerichte mit der Bezeichnung „Stadt- und Landgericht Ansbach" vereinigt. — Der Fabrikbesitzer Konstantin Reichenbach zu München wurde in den erblichen Adelsstand des Königreiches erhoben.

Das Centralcomité der katholischen Vereine Deutschlands erließ einen Aufruf „An die Katholiken Deutschlands", der dieselben in beweglichen Worten auffordert, Beiträge für die Kosten des Konzils zu spenden und so durch die That opferwillige Liebe zur Kirche zu bezeugen und wahre Kindespflicht zu erfüllen. „Geben wir," schließt der Aufruf, „geben wir Alle, so viel wir können. Nie haben wir mehr im eigentlichsten Sinne Gott gegeben, als wenn wir für die Zwecke des Konzils spenden."

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 22. Juni. In unterrichteten Kreisen wird die Ernennung Stremayr's zum Unterrichtsminister als vollzogene Thatsache bezeichnet. (N. Fr. Pr.)

Brünn, 21. Juni. Urtheil über die Tumultuanten vom Juli 1869: Einer nichtschuldig, einer zu 14 Tage Arrest, die übrigen zu 4 Wochen, 6 Wochen, 2 Monat und 3 Monat schwerem Kerker.

Die „Perseveranza" schreibt, man melde ihr aus dem Trientinischen, daß im Monat Juli oder August der Kaiser Napoleon wohl einige Tage in Levico bei Trient zubringen dürfte, dessen Mineralwässer viele Leute anziehen. Die Einwohner von Levico meinen, mit ihren Mineralwassern könne selbst das vielgerühmte Vichy-Wasser keinen Vergleich aushalten.

Pesth, 21. Juni. In der Unterhaussitzung vom 20. d. wurde dem Dr. Stroußberg die Konzession zum Bau der Neutra-Bahn (Neutra-Trentschin verliehen.)

Zara, 20. Juni. Bei der heutigen Gemeindewahl in Bencovaz bewarf das Volk aus noch nicht aufgeklärten Gründen die Gendarmerie mit Steinen. Die Gendarmerie war gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen. Zwei Bauern wurden erschossen und mehrere verwundet. Das Volk lief in die Häuser, um sich zu bewaffnen. Von Zara wurde Gendarmerieverstärkung mit 2 Kampagnien Militär und Gerichtsbeamten auf den Schauplatz entsendet.

Italien.

Aus **Rom** vom 20. Juni wird der Wiener „Presse" telegraphisch gemeldet: „An der Grenze bei Orbetello wurden 40 junge Leute, sämmtlich mazzinistische Republikaner, verhaftet und hierher nach der Engelsburg gebracht."

Aus **Rom** vom 16. Juni wird der „Ind. Belge" geschrieben, daß alle Versuche, eine Anleihe für den päpstlichen Stuhl abzuschließen, gescheitert sind. Es habe sich jedoch das Haus Rothschild bereit finden lassen, die Summe von 10 Millionen vorzustrecken. Es wird dieses keine Staatsanleihe sein, sondern ein einfaches Darlehen gegen Unterpfand. Als solches werden der Palast Salviati und einige andere Grundstücke gegeben, welche der apostolischen Kammer gehören.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Der Kaiser ist nach St. Cloud abgereist. Ein Komplott ist bei Cornouaille in der Herberge Tête-noire auf dem Wege nach St. Cloud entdeckt worden. Es haben Verhaftungen stattgefunden. Der schweizerische Gesandte Kern und der norddeutsche Gesandte Werther dankten dem Herzog Gramont für seine versöhnlichen Erklärungen in der Kammer.

(Frk. Z.)

Spanien.

⁑ Der Minister des Auswärtigen wird, wie der „Imparciale" meldet, demnächst den Auslieferungs-Vertrag mit Belgien unterzeichnen. — Wie das „Tiempo" schreibt, wird diesen Sommer keine karlistische Bewegung stattfinden. Die ganze Familie des Prätendenten, auch seine Gemahlin, war der Ansicht,

andern durch 3 Messerstiche bedeutend [illegible] — [illegible] oberpfälzische Städtchen Grafenwöhr ist — laut „Amb. Tgbl." — in der Nacht des 20./21. größtentheils abgebrannt. Ohne Neben- und Oekonomiegebände wurden 45 (nach andern 65) Häuser, auch der Kirchthurm ein Raub der Flammen; die Kirche, das Rathhaus, das Pfarr- und Schulhaus wurden gerettet; viele Thiere sind mitverbrannt; das Feuer ging im Hause des Posthalters auf; die Ursache des Entstehens kennt bis jetzt Niemand; man vermuthet Brandstiftung; die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr hatte man bis jetzt in Grafenwöhr nicht für nothwendig gehalten. — In Egloffsheim (Oberpf.) kam es letzten Sonntag bei einer Nachfeier des Frohnleichnamsfestes zu einer ergiebigen Rauferei, bei welcher 5 Theilnehmer verwundet und ein unbetheiligter Mann, der seinen Sohn aus dem streitenden Haufen herausreißen wollte, getödtet wurde. — In Augsburg erschoß sich der frühere Kaufmann Glimser.

Befördert: Der Lehrer der Mädchenmittelklasse I C. Wild in Ansbach als Lehrer an der prot. Mädchenoberklasse II daselbst; der Lehrer der Knabenmittelklasse I J. L. Hilpmann als Lehrer an der protest. Mädchenmittelklasse I; der Lehrer der Knaben-Elementarklasse II P. Sturm als Lehrer an der prot. Knabenmittelklasse I; der ständ. Schulprovisor an der protest. Mädchen-Nebenschule, F. W. Eberlein, als Schullehrer an der prot. Knaben-Elementarklasse II., sämmtlich in Ansbach; der Schull. C. Böller zu Sachsbach als prot. Schullehrer und Kirchendiener in Trendel; der Schull. S. F. Kipf zu Tauberschallbach als prot. Schull. zu Oberasbach und der Schulgehilfe J. Uebler zu Baudenbach als ständiger Schulprovisor zu Diespeck.

Erledigt: Die prot. Schul- und Kirchendienersstelle zu Gräfensteinberg (Distr. Gunzenhausen), Einkommen 350 fl.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr

Mailänder Anlehen von 1866. Am 15. Juni wurden folgende Serien gezogen: 6999 — 2684 — 5251 — 2741 — 3764. Serie 6999 Nr. 39 gewinnt 100,000 L., Serie 5251 Nr. 23 gewinnt 1000 L.

-m- **München**, 22. Juni. In den jüngsten Tagen fand zu Stuttgart eine Konferenz von Delegirten der deutschen Eisenbahnen statt, in welcher wegen gemeinsamer Betriebseinrichtungen und insbesondere wegen des Ueberganges der Betriebsmittel von einer Bahn zur anderen Verhandlungen gepflogen und Vereinbarungen getroffen wurden. — Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat angeordnet, daß auf der München—Braunauer Bahn in Anbetracht der großen 3½ Stunden betragenden Entfernung zwischen Schwindeck und Ampfing noch eine Personenhaltstelle in Weidenbach errichtet werde.

* Verkehr auf den kgl. priv. bayr. Ostbahnen im Monate Mai 1870. Befördert: 218,881 Personen, 1,880,268 Ctr. Güter, Summa 671,528 fl.; mithin heuer mehr 23,420 fl.

O **Bayreuth**, 22. Juni. Dem bayr. Dampfkessel-Revisionsverein sind in Folge einer Anregung des hiesigen polytechnischen Vereins neuerdings hier und Umgegend beigetreten: Die Kreisirren-Anstalt, die Zucker-Raffinerie, die Baumwollspinnerei, die Dilchert'sche Spiritus- und Knochenkohlenfabrik, die Reim'sche Zwirnerei, die Sarge und Specht'sche Konditoriwaarenfabrik und die Burger'sche Buchdruckerei. Es sind jetzt nur noch wenige Etablissements hier im Rückstande und dürfte deren Zutritt zu dieser gemeinnützigen Einrichtung wohl auch bald erfolgen.

Telegraphische Depeschen.

* Constanz, 22. Juni. Bürgermeister Stromeyer wurde nach hartem Wahlkampfe mit 328 gegen 294 Stimmen wieder gewählt.

die Unruhen nicht wiederholt.

** London, 22. Juni. Das Unterhaus lehnte den Antrag Beaumont's auf Ausschluß der Bischöfe aus dem Oberhause mit 158 gegen 102 Stimmen ab. — Auf der Nordbahn verunglückte ein Vergnügungszug und wurden hierbei 14 Personen getödtet. — Es herrscht andauernde Hitze.

** Washington, 22. Juni. Wie es heißt, wird die Schenck'sche Consolidationsbill in gegenwärtiger Kongreß-Session nicht mehr zur Erledigung kommen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 22. Juni. (Schlußcours.) Wechsel a. London 119¾, a. Paris 94⅞, a. Wien 99⅞; 5% bayr. Anl —, 4½pr. do. 93⅞, 4pr. do. Grundrente 86⅞, 4pr. Oblig. 86⅞; 5pr. östr. Metallique (engl.) —, 5pr. östr. Nat.-Anl —, steuerfreie Metallique v. 1868 —; 1882er Amerik. 96⅞; östr. Bankaktien 710, do. Kreditaktien 272⅞, östr.-franz. Staatsbahnaktien 388⅞; bayr. Ostbahnaktien 124⅞; Elis. Prior. 1. Em. 79⅞; 4pr. bayr. Prämien-Anl. 108; Bod. Prämien Anl. 105⅞; östr. Loose v. 1860 80⅞; do. v. 1864 113⅞; Alsenzbahn 89⅞; oberhess. Eisenb. 69; Lombarden 193⅞; östr. Rente in Silber 58⅞, do. in Papier 50⅞; Napoleons 9 30; Bayr. Handelsbank —.

* Newyork, 21. Juni. Gold 112⅞. Wechsel in Gold 109⅞. Bonds v. 1882 112⅞, Baumwolle 21⅞, Petroleum 26⅞.

≻ (Saison-Theater.) Seit drei Theater-Abenden geht das Publikum mit dem zugereisten Komiker des Hamburger Thaliatheaters, Hrn. Thomas, lachend durch die heitern Stücke populärer Autoren und ruft und applaudirt ihn. Denn die wirklich komische Kraft wird am höchsten geschätzt, wenigstens am lebhaftesten. Es gibt gar nichts Populäreres als einen wirklichen Komiker. Und Hr. Thomas ist einer. Er ist ein komischer Künstler, er ist ein komischer Schauspieler. Die komische Kraft in ihm besteht übrigens nicht aus dem groben Material eines urwüchsigen Komikers, der nur den Mund zu öffnen braucht, um Lachen zu erregen. Sie besteht aus einer feinen Mischung. Hr. Thomas ist nicht nur behaglich, wie der Komiker es ist: in seiner Komik ist auch Geist und was er macht gehört ihm. Er ist individuell, er ist schöpferisch. Die Continuirlichkeit seines Spiels, auch seines Wesens, erstreckt sich bis auf den einzelnen Gestus, die einzelne Geberde. Aus dieser heraus entwickelt er allen seinen Rollen seine Nuancirung bei durchweg charakteristischer Färbung und die Wirkung auf das Publikum ist immer eine unverwüstlich fröhliche. Wir empfehlen ihn allen Theaterfreunden angelegentlichst.

(Die Eckenrath'schen Glasstereoskopen.) In den nächsten Tagen wird Herr Eckenrath aus Berlin seine Glasphotographien auch hier zur Besichtigung aufstellen. Dieselben stellen die Hauptansichten der Pariser Weltausstellung von 1865 (sowohl den Industriepalast von außen und innen, als auch die hervorragendsten Ausstellungsgegenstände), dann Paris, die Wasserkünste von Versailles, sodann die reizendsten Partieen der Schweiz und des Rheins, Ansichten von London ꝛc. dar. Nach den uns vorliegenden Berichten muß die Eckenrath'sche Sammlung sowohl in der Auswahl ihrer Objekte, als in der Schärfe und Genauigkeit der Bilder ganz Außerordentliches leisten. Der Glanzpunkt derselben aber sind — laut dieser Berichte — ihre wundervollen Ansichten des bewegten Meeres bei auf- und untergehender Sonne und bei Mondbeleuchtung, sowie die Mondansicht, nach der Natur aufgenommen von Prof. Warren de la Rue in London und von der k. astronomischen Gesellschaft mit der goldnen Medaille gekrönt.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. Dr. G. Huller, Domkapitular, 58 J. a., in Würzburg. Hr. C. Baler, k. q. Forstwart, 77 J. a., in Bayreuth. Hr. K. Rauh, Handlungs-Commis, 20 J. a., in Erbendorf. Hr. H. Huther, Mühlenbesitzer, 55 J. a., in Regensburg.

baare Bezahlung um das Meistgebot öffentlich versteigert, beiläufig:

280 Pfund Kaffee, Java.
180 Pfund desgleichen, Ceylon,
100 Pfund desgleichen, gelber.
140 Pfund desgleichen, brauner.

Nürnberg, den 21. Juni 1870.

Der königl. Notar.
Dr. Reichold.

Unlieb verspätet.

Eheliche Verbindung.

Karl Heyd,
Kunigunde Heyd,
geb. Härdel.

Nürnberg, den 21. Juni 1870.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Peter Reichel,
Hopfeneigkäufer,

nach langem Leiden im 31. Lebensjahre verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg und Wien, den 21. Juni 1870.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herrn **Wolfgang Nikolaus Stahl,**
kgl. Gymnasial-Pedell,

so zahlreich betheiligten; mögen Sie Alle demselben ein freundliches Andenken bewahren und uns Ihr ferneres Wohlwollen nicht versagen.

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihren Kindern.

Dank.

Tief gerührt von der ehrenvollen und zahlreichen Theilnahme bei der Beerdigung unseres in Gott ruhenden Sohnes und Bruders, **Cäsar Böttger**, die sich in rührender Weise durch reiche Blumenspenden von Seiten der Verwandten und Freunde, insbesondere des Herrn Rektors, der Herren Lehrer und Mitschüler der Handelsschule und durch die schöne und trostreiche Rede des Herrn Stadtpfarrer Steger zeigte, sagen wir unseren tiefgefühltesten innigsten Dank, und bitten Gott, daß er Sie Alle vor so traurigen Ereignissen recht lange bewahren möge.

Die tieftrauernde Mutter und Schwester.

Dank.

Allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn statten wir hiemit unsern innigsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders und Onkels, des Herrn **Johann Harrer**, in so ehrender Weise an den Tag legten, besonders aber danken wir den verehrlichen Mitgliedern des Veteranen- und Kampfgenossenvereins für ihre zahlreiche Begleitung zur ewigen Ruhestätte des theuern Entschlafenen. Möge uns Gelegenheit geboten werden, unsern Dank in irgend einer Weise bethätigen zu können.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren drei Kindern.

Danksagung.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes **Kaspar Hellbörfer** unsern herzlichen Dank. Besonders aber den beiden Musikcorps und den Herren Trägern statten wir unseren innigsten Dank ab. Möge der liebe Gott Sie Alle vor solch traurigen Erlebnissen bewahren.

Georg Hellbörfer, Gastwirth.
Clara Hellbörfer, geb. Göß.

Wenn je wieder eine Person nach Fräulein Hopp fragt, bittet man, den Namen nicht mit Hoppe zu verwechseln.

Entree für Nichtmitglieder 12 kr.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Bäckerverein.

Donnerstag, den 23. Juni 1870, Nachmittag präcis 5 Uhr, wird im Gasthause zum goldenen Hirschen, am Most dahier, die alljährige Rechnungsvorlage, wie Vorstandswahl abgehalten, wozu alle verehrlichen Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß sich die Nichterscheinenden unbedingt den mit Majorität gefaßten Beschlüssen der anwesenden Mitglieder zu fügen haben. Die Vorstandschaft.

Meisterversammlung der Schuhmacher.

Es werden sämmtliche Schuhmachermeister zu einer Versammlung am Donnerstag den 23. Abends 8½ Uhr zur Berathung über das Einbringen bei Café Merk freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß blos Meister Zutritt haben. Mehrere Meister.

Bei günstiger Witterung finden von nun an folgende **Dienstmusiken Seitens des 14. Infanterie-Regiments (Hartmann)** statt:

Sonntags auf dem Egydienplatze, Mittwochs auf dem Marplatze, Freitags auf dem Jakobsplatze — jedesmal Mittags ½12 Uhr.

Außerdem Mittwochs Abend 6 Uhr auf der Allerwiese. Ein Spieltag für die Musik des kgl. 1. Chev.-Regiments wird noch bekannt gegeben.

Dampfbad.

Von heute, den 23. d. M. an, ist mein Dampfbad die Woche zweimal, nämlich Montag und Freitag zum Besuche geöffnet. **J. Bromig.**

Meine Wohnung, Comptoir und Waarenlager befinden sich jetzt Judengasse 27.

Aug. Kahlbaum.

Anzeige und Empfehlung.

Meiner verehrlichen Kundschaft sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich von heute Donnerstag an meinen Verkaufsplatz in der kleinen Fleischbank am Trödelmarkt in die große Fleischbank verlegt habe. Dieselbe befindet sich in der 3. Reihe mit Nr. 37; ich bitte mir auch fernerhin geneigtes Zutrauen zu schenken und empfehle mich zu gütigem Zuspruch. Achtungsvoll

Adam Leidel, Rindmetzger.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Johannisfest die feinsten Kränze, Guirlanden, sowie alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikel unter Zusicherung billigster Bedienung. Gef. Bestellungen werden angenommen bei Hrn. Hafnermeister Pommer, Laden gegenüber der Hauptwache.

G. Herold, Kunst- und Handelsgärtner,
Johannisstraße 74, hinter'm Kirchhof.

Feinsten vollsaftigen Emmenthaler-, Schweizer- und ganz feinen reifen Limburger-Käse empfiehlt

E. Seemann, Tuchgasse.

Wer meiner Frau Marie Stang, die von mir getrennt ist, etwas borgt oder verabfolgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten, indem ich für nichts hafte.

Georg Stang, Zimmermann.

Leistlein.

Donnerstag, den 23. d., Konzert von der Musik-Kavallerie-Suite. Anfang halb 8 Uhr.

Gröschel's Garten, Steinbühl.

Heute findet gutbesetzte Blechmusik statt, wozu freundlichst einladet **Gröschel.**

Gambrinus, breite Gasse.

Von heute an frisches Felsenkellerbier aus der Brauerei des Herrn Grünner von Fürth und Abends Leberklöße. **A. Linz.**

Gärtlein im Frauengäßchen.

Heute Donnerstag Metzelsuppe. Rednagel.

Geschäfte zu hindern und verläumden suchen, erbärmliche Kreaturen, welche dem Auswurfe der Menschheit angehören. Vor Räuber kann man sich noch sichern, aber vor solchen Blindschleichen nicht, welche Menschen mit ihrer von höchster Schlechtigkeit gezäzten Lasterzunge zu hintergehen suchen; denn wer mir mein Brod zu nehmen sucht, nimmt mir mein Leben. Eine angemessene Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir zum Entdeckungsfalle behilflich ist, um sie dem Gerichte der Oeffentlichkeit anzuzeigen.

Margaretha Pram,
Käufin.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes zu den Fabrikpreisen

von

allen Sorten Chatoullen, Cigarren-, Thee- u. Zucker-, Handschuh-, Schmuck-, Odeur-, Liqueurkasten, Damenschreibpulte, Recessaires u. Toilettespiegeln rc. rc., geschnitzten Gegenständen, S 1073 am Sand.

Wägen- und Pferdegeschirr-Versteigerung.

Erhaltenen Auftrags zufolge werden am kommenden **Dinstag, den 28. Juni curr.,**
Vormittags 10 Uhr,

in der rc. Weißmann'schen Konkurssache 2 Wägen, 4 und 2½ zöllig, dann Pferdegeschirr, im Hause des Herrn Weißmann, Haus Nr. 104, neben der Thom'schen Farbholzmühle zu Wöhrd, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und der Zuschlag bei erreichter Taxe sofort ertheilt. **Christian Heinrich Geyer,**
Kommissionär.

Chaisen-Versteigerung.

Kommenden
Samstag, den 25. Juni curr.,
Vormittags 11 Uhr,

werden bei dem Unterzeichneten einige einspännige Chaisen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber eingeladen.

Christian Heinrich Geyer, Kommissionär,
L Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

---

1 langer Arbeitstisch, 1 Circularsäge, 4 Reisekoffer mit Einsätzen zu Mustern sind zu verkaufen S 1073 Sand.

Avis.

Acht oder neuntausend Gulden und fünfzehn oder achtzehnhundert Gulden werden sofort zur ersten Stelle zu entnehmen gesucht.

Näheres ertheilt **J. D. Matti**, Agent,
Brunnengasse L. Nr. 28/379a.

Einen tüchtigen Badergehilfen sucht Benz in Gostenhof.

Tüchtige Tünchergesellen finden bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Schid, S. 1412 Laufergasse.

Vergangenen Montag ist von 3 bis 5 Uhr Nachmittags vor der Schmiede am weißen Thurm ein grün angestrichenes Handwägelein abhanden gekommen, wer es in Verwahrung genommen hat, wolle es wieder zurückbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Sonntag Mittag ist eine Broche mit einer Koralle verloren gegangen. Abzugeben Oberwöhrdstraße L. 165 gegen Belohnung.

Nürnberger Saison-Theater.

Donnerstag den 23. Juni 1870. Viertes Gastspiel des Hrn. **Emil Thomas.** Auf vieles Verlangen: **Der Präsident.** Original-Schwank in 1 Akt von **W. Kläger. Berlin wird Weltstadt.** Komische Operette in 1 Akt von Dr. Kalisch, Musik von Conradi. **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Jacobson, Musik von Lang.

Freitag den 24. Juni 1870. **Rosenmüller & Finke**, oder: **Abgemacht.** Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. Töpfer. Timotheus Bloom, Handelsherr: Hr. Emil Thomas.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditionslokal S 544 am Weinmarkt.

...ammlung ist so allgemein ... freisinnige Katholiken, sowie Solche, ... protestantischen Landeskirchen ausgeschieden und eine Reform derselben für unfruchtbares Bemühen ansehen, dem Vereine beitreten können. Ein permanentes Central-Comité, zusammengesetzt aus Repräsentanten verschiedener Kantone, wird die allgemeine Geschäftsleitung zu besorgen haben; vorläufig wurde dasselbe gebildet aus den Herren Hirzel von Zürich, Cougnaro von Genf, Guht von Frauenfeld, Desor von Neuenburg und F. Langhans von Bern. Die erste Generalversammlung des Vereins wird, vermuthlich Anfangs Oktober, in diesem Jahre in Bern abgehalten werden, dessen Reformverein sich hiefür angemeldet hatte. Mit lebhaftem Applaus wurden die Sympathie-Erklärungen hervorragender Führer des deutschen Protestantenvereins aufgenommen, welche die Herren Pfarrer Langhans und Lang (Zürich) der Versammlung mitzutheilen beauftragt waren, und man beschloß, an den diesjährigen deutschen Protestantentag in Darmstadt eine Abordnung zu schicken. — Im Kanton Neuenburg ist der große Rath auf nächsten Montag einberufen, um über die Trennung der Kirche vom Staat einen definitiven Beschluß zu fassen. Fällt er, was allerdings noch nicht gesichert ist, zu Gunsten der Trennung aus, so wird vermuthlich nur eine Kommission eingesetzt werden, um über die Einzelnheiten der Ausführung Vorschläge zu hinterbringen. (Fr. J.)

Belgien.

Brüssel, 19. Juni. Die Aufgabe ein lebensfähiges Ministerium zu Stande zu bringen, ist für beide Parteien äußerst schwierig, zumal beide in ihrem eigenen Schooße zerklüftet sind, und ein Centrum nicht besteht. Das ultramontane Blatt „Bien Public" fordert die Rechte auf, entschieden das Ruder zu ergreifen, das „J. de Bruxelles" dagegen hält es für rathsam mit seiner Ansicht noch zurückzuhalten. Combinationen der verschiedensten Art lassen sich aufstellen, und täglich werden die Zeitungsleser mit Rathschlägen an die Krone abgespeist. (A. Z.)

Türkei.

Ein tragikomischer Fall ereignete sich dieser Tage in Kairo. Ein Ungar trat in ein öffentliches Haus und bemerkte nach einem lustig zugebrachten Stündchen den Abgang seines Portemonnaies. Er schlägt Allarm, und die gute Polizei war gleich bei der Hand — um den „Unruhestifter" zu bestrafen. Der Mann bekam auf der Präfektur 50 Karbatsche auf die Fußsohlen. Darauf trat der Generalkonsul Schreiner für seinen Landsmann ein. Die egyptische Regierung bot Geld als Satisfaktion an, aber der Magyar stellt die Forderung auf, daß 1. dem Polizeichef 50 Hiebe applizirt werden, und 2. daß derselbe mit einem Stricke um den Hals durch die Straßen geführt werde. Der Khedive verweigerte diese Satisfaktion, und nun begaben sich alle Konsuln en costume zur vizeköniglichen Hoheit, um die begehrte Genugthuung zu erwirken. Umsonst! Welchen Schutz der Herr von Schreiner den k. und k. Unterthanen gewährt, und wie weit sein Prestige geht — sehen Sie aus diesem Falle. (W. W.)

Vermischtes.

* (Allerlei) Bei einem am 16. d. in Brandenburg a. H. gemachten Uebungsmarsche sind mehrere Mannschaften am Sonnenstich gefährlich erkrankt unterwegs liegen geblieben; ein Unteroffizier blieb sofort todt, ein anderer erlag kurz nach seiner Ankunft im Quartier den ausgestandenen Strapazen. — In Danzig hat sich ein Grenadier durch einen Schuß seines mit Wasser geladenen Gewehres erschossen; Motiv: Mißbehagen an der strengen Disziplin. — In Brieg a. d. Oder entkam ein etwa 40jähriges Krokodil dem Menageriebesitzer Winkler und rettete sich in die Oder; bis jetzt wurde es noch nicht wieder eingefangen. — In Wien hat sich der k. k. Obertelegraphist Weber flüchtig gemacht, aus Furcht vor einer ihm drohenden Anklage wegen eines gegen ein 6jähriges Kind begangenen unsittlichen Attentates. — Vor einiger Zeit machte durch die Zeitungen eine (von dem Pariser „Temps" ausgegangene und nach ihm auch von uns, aber mit einem Fragezeichen gebrachte) Mittheilung die Runde, daß in Vevey (Schweiz) etwa 20 Mitglieder des dortigen Vereins für Choralmusik bei einem Ausflug nach Gruyeres in einem See des Plateaus von Ja-

manche ihnen damals gewordene Vergünstigung mag dieser stillen Verwendung zu danken gewesen sein.

London, 18. Juni. Die Polizei wird harte Arbeit haben, den jüngst verhafteten Frauenzimmern, welche seit Jahren die „Adoption" von Kindern geschäftsmäßig betrieben haben, ganz hinter die Schliche zu kommen; denn die Angeklagten weigern sich entschieden, Auskunft über die Eltern der verschiedenen, nunmehr im Arbeitshause untergebrachten Säuglinge zu geben, und aus nahe liegenden Gründen steht wohl kaum zu erwarten, daß die Eltern sich selber melden. Inzwischen haben doch die vorgefundenen Briefe zur Entdeckung von sechs Personen geführt, welche den beiden Angeklagten ihre (unehelichen) Kinder anvertraut hatten, und in den betreffenden Briefen hieß es, die Eltern sollten von dem Kinde nichts mehr zu hören oder zu sehen bekommen, wenn sie es einer Person an dem oder dem Orte (stets bei Nacht) ausliefern würden.

London, 20. Juni. Lord Arthur Clinton ist vorgestern am Scharlachfieber gestorben und somit die Zahl der Angeklagten in der Kriminal-Untersuchung gegen Boulton und Park, die „Männer in Frauenkleidern", um einen verringert worden. Er hat einen Brief hinterlassen, worin er allerdings seine Theilnahme an den thörichten Maskeraden einräumt, die weitere schwere Anklage aber als durchaus grundlos bezeichnet. Auf dem Todtenbette wiederholte er die Erklärung seiner Schuldlosigkeit.

Tages-Chronik.

-k- **Nürnberg**, 21. Juni. (Polizei-Senat-Sitzung.) Mehrfache Klagen des Publikums über die Behandlung der zum Schlachten bestimmten Kälber während des Transportes und auf dem Kälbermarkte von Seite der Metzger und Handelsleute veranlassen zu dem Beschlusse, daß der treffende magistratische Commissarius durch öftern Nachsicht am Kälbermarkte und durch persönlichen Einfluß auf die mit dem Transport dieser Thiere beauftragten Personen dahin wirken soll, daß die bestehenden Mißstände beseitigt werden. — Auf einen Antrag dahin zu wirken, daß zur Verhütung von Unglücksfällen in Mühlen und Fabriken die dortselbst befindlichen stehenden Wellen und die auf dem Boden liegenden Transmissionen mit einer Verkleidung versehen werden, wurde beschlossen, technisches Gutachten einzuholen, welcher Nutzen durch eine solche Einrichtung erzielt werde und ob sich nicht eine Beschränkung der Industrie erblicken lasse, wenn von Seite des Magistrats bei der vorgesetzten Stelle dahin gestrebt werde, daß eine Verordnung ergehe, welche den Fabrikbesitzern die Anbringung von Verkleidungen an den Transmissionen zur Pflicht mache. — Die Anbringung einer Warnungstafel am Eingange der Entengasse, durch welche vor Verunreinigung gewarnt wird, wurde genehmigt. — Da die kleine Strecke der Promenade um den Stadtgraben vom Walchthor an bis zu der neu angelegten, erhöht geführten Straße, entlang dem Anwesen des Photographen Popp, hie und da von Fuhrwerk befahren wird, so wurde beschlossen, eine Verbotstafel aufstellen zu lassen. — Der gegründete Verein der Maschinenbauer und Metallarbeiter erscheint nicht als politischer und bedarf sohin keiner Genehmigung.

○ **Altdorf**. Der 15. Juni gestaltete sich unvorbereitet zu einem großen Festtage. Mitglieder der philosophischen Gesellschaft Urania in Erlangen kamen unter Führung des Herrn Professors X. Schmidt von dort in unsere alte Musenstadt, um hier dem ersten deutschen Philosophen Nikolaus Taurellus einen Denkstein zu setzen. Der Stadtmagistrat hielt es für am geeignetsten, das Denkmal im jetzigen Seminargebäude (ehemalige Universität) aufzurichten, wozu die Seminarinspektion bereitwilligst ihre Zustimmung ertheilte. So fand denn Nachmittags 2 Uhr im sanftigen theologischen Auditorium eine Gedächtniß-Feier auf den ersten Kämpfer für deutsche Philosophie statt, die außer den Mitgliedern der erwähnten Gesellschaft von einem zahlreichen Publikum und den Lehrern und Schülern des Seminars besucht war. Der ausgezeichneten 3/4 stündigen Rede des Herrn Professors X. Schmidt entnehmen wir blos die Bemerkung, daß Taurellus 1580 als Professor der Medizin von Basel hieher berufen wurde, allda sein unsterbliches Buch „Triumph der Philosophie" und eine „Kri-

2) in der Steuergemeinde Neuenmarkt:

Pl.-Nr. 465 1,05 Tgw. Acker zweites Stück am Weg, Taxe 250 fl.,

Pl.-Nr. 513 2,58 Tgw. Wiese untere Göllen, Taxe 800 fl.,

wobei der Zuschlag vorbehaltlich kuratelamtlicher Genehmigung, wenn mindestens die Taxe geboten ist, erfolgt, und wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Steigerer, welche mir unbekannt sind, haben sich im Termine über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr an, werde ich ferner in genanntem Hause mehrere Möbeln, Betten und Kleider gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens drei Viertel der Taxe geboten sind.

Kulmbach, den 15. Juni 1870.

Wündisch, k. Notar.

Amtsanzeige.

Meine Kanzlei wird am 1. Juli 1870 dahier eröffnet, was hierdurch anzuzeigen, ich mich beehre.

Nürnberg, 18. Juni 1870.

Reischel, kgl. Gerichtsvollzieher.
Ludwigsstraße L Nr. 17 über zwei Stiegen bei Hrn. Optiker Schröder.

Ankündigungen

betreffend:

Theilhabergesuche, Engagementsgesuche, Heiraths-Anerbietungen, Familiennachrichten, Verkäufe & Verpachtungen

von Gütern, Grundstücken, Fabriken, Gasthäusern ꝛc. werden **ohne Provision** in die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen

prompt und exact zu den Originalpreisen befördert durch die

Annoncen-Expedition

von

G. L. Daube & Co.

in

NÜRNBERG

und deren Filialen in Stuttgart, München, Frankfurt a/M., Augsburg, Würzburg, Hamburg, Brüssel und Bern.

P. S. Offertbriefe, welche auf die mit unserer Firma und Chiffre versehenen Annoncen einlaufen, werden stets noch am Tage des Eingangs **ohne dafür eine Gebühr in Anrechnung zu bringen** an den betreffenden Committenten expedirt.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und Restauration

„zur Himmelsleiter“

in belebtester Lage der Stadt, Zimmer comfortabel eingerichtet, guter Mittagstisch, billigste Preise, zur freundlichen Benützung bestens zu empfehlen.

Nürnberg, Juni 1870.

H. Kuding.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich meine alte Wohnung L. 1208 verlassen, und den Laden L 1210 (Jakobsstraße) bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln und Reparaturen und sichere billige und solide Bedienung zu.

P. Schermeyer, Goldarbeiter.

Mehrere geübte Papparbeiter und Papparbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. S. Nr. 1245b 7 Zeilen.

aller Art, einfache bis zu den feinsten, werden nach neuestem französischen und deutschen Schnitt prompt und billigst angefertigt. Gleichzeitig empfehle ich:

$^{5}/_{4}$ breiten **Bettbarchent** zu 20 kr. bis 36 kr. per Elle,
rosa und roth **Federleinen** (Julet), $^{5}/_{4}$ breit 45 kr., 2 Ellen breit fl. 1. 8, fl. 1. 3 kr. per Elle,
Leinwand zu Betttücher ohne Naht 54 kr. bis fl. 1. 12 kr. per Elle,
Leinwand zu Umschlagtücher fl. 1 bis fl. 1. 24 kr.,
Matratzendrell $^{8}/_{4}$ breit, ächtfarbig, 30, 32, 34 und 36 kr. per Elle,
Bettdecken in Piqué, Tricot und Damast, fl. 2 bis fl. 10,
Abgenähte Convertdecken aus Cattun, Thibet und Seide mit feinster Schafwolle eingelegt, fl. 6. 24 kr. bis fl. 30,
Vorhangstoffe in Tüll, Mull und Sieb ausgebogt von 10 kr. an,
Leinwand, Bielefelder, Irische, Herrnhuter und Schlesische zu Fabrikpreisen, ebenso
Tischtücher, Servietten und **Handtücher** in Piqué, Satin und Damast, weiß, zu 14 kr. bis 35 kr.

empfiehlt die Hemden- und Wäsche-Fabrik von

Moritz Mainzer,
Lorenzerstraße 675/20.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.

B. Kun, Hebamme,
Kappengasse Nr. 18 in Nürnberg.

Christoph Vitzthum,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Waaggasse,

bringt seine, mit dem neuesten Genre ausgestattetes Gold- und Silberwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung.

Juwelen werden auf's Geschmackvollste umgefasst.

Reparaturen aller Art prompt ausgeführt.

Papiere, als: Akten, Geschäftsbücher, Briefe ꝛc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, mache ich im Beisein der Betheiligten in kurzer Zeit die größten Quantitäten unkenntlich, zahle annehmbare Preise hiefür, und lasse solche auf Verlangen abholen.

Joh. Jak. Bühmländer,
Pappendeckelfabrik Gärten bei Wöhrd
(in der Nähe des Hirschen).

Frankenweine aller Jahrgänge und in den besten Lagen, per Maas 15—33 kr.,
Frankenzwetschgen-Branntwein, dessen Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt wird, per Maas 34, 40 und 45 kr.,
versendet in Gebinden von 15 Maas an (in Flaschen ohne Kosten abgezogen),

Bernhard Kühorn, Marktbreit a/M.

Bettbarchent

bayerische Elle breit, beste Qualität, empfiehlt eine neue Sendung die Elle zu

20 Kreuzer.

Philipp Held,
Keiserstraße & Ecke Josephsplatz.

An die Herren Möbelfabrikbesitzer und Schreiner in und bei Nürnberg.

Schöne, astfreie Nußbaum- und Ahornhölzer zu 1, 2 und 3 Zoll Dicke, Bretter und Ladengeschnitten, sowie einfache und doppelstarke Fourniere werden verkauft und sogleich für Sendung gesorgt durch Herrn Gastwirth Wagner zu den 3 Linden, Sulzbacherstraße.

Bei der bereits vorgerückten Saison empfehlen die neuesten Kleiderstoffe in Barege, Jaconette, Mohair ꝛc. zu sehr herabgesetzten Preisen

G. Ochs & Co.
am Josephsplatz Nr. 2.

Reife Limburgerkäse per Stein 15 kr. sind zu haben Karlsstraße Nr. 21.

und verweisen nur auf das Büchlein selbst und auf die demselben beigedruckte Inhalts-Uebersicht, aus welcher das Brauchbare und Praktische dieses höchst zeitgemäßen Werkchens beim ersten Blicke ersichtlich ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Nürnberg durch die **J. A. Stein**'sche Buchhandlung.

Colporteure werden gesucht und erhalten bedeutende Provision.

Sie haben sich meines Wohlwollens nicht unwürdig gemacht, ich wollte Sie nicht betrüben.

Gastwirthschafts-, Brauerei- und Oekonomieanwesens-Verkauf.

In einem freundlichen Städtchen in Unterfranken, in schöner und wohlhabender Gegend, mit Post- und Telegraphenverbindung, 8 Stunden von der Eisenbahn gelegen, ist eine best renommirte und besuchte, sehr gut eingerichtete, reale Gastwirthschaft mit Brauerei und Brennerei, 2 Haus- und 1 Weinkeller, 8 Pferdestallungen, 1 Rindviehstall, große Holzhalle, Alles neu erbaut und in bestem baulichen Zustande, ferner beim Hause 1 Garten, 2 ausgezeichnete Felsenkeller zum Lagern von 4000 Eimer Bier, 1 gedeckte Kegelbahn, bei einem derselben mit schönen Anlagen, nebst 60 Morgen Artfeldern, Wiesen, Gärten und Weinbergen von guter Bonität ist mit allen zum Betriebe der Gastwirthschaft, Brauerei, Brennerei und Oekonomie vorhandenen Einrichtungen und Geräthschaften Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber zu diesem Anwesen wollen sich an die Exp. d. Bl. wenden.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in bester Geschäftslage am Markt mit bestrenommirtem alten Geschäft ist wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit der Besitzer an einen zahlungsfähigen soliden Mann sofort zu verkaufen. Adressen unter A. B. Nr. 170.

Zu verkaufen

ist in Nähe der frequentesten Stadtanlagen eine im besten Betriebe stehende Bier- und Gastwirthschaft mit Gartenlokalität. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter A. B. in der E. d. Bl. franco zu hinterlegen.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung durch Schreiben. Vordere Ledergasse L 32/268.

In einem hiesigen Spielwaaren-Geschäft wird ein Auslaufer gesucht. S 683 Schildgasse.

Ein solides junges Frauenzimmer, welches schon längere Zeit in einem Laden servirte, sucht bis Ziel bei einer einzelnen Dame eine Stelle.

Ein solides fleißiges Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, sucht bis Ziel bei einer honneten Herrschaft eine Stelle.

Ein junges Mädchen von sehr anständigen Eltern wünscht in einem hiesigen Hause gegen entsprechende Vergütung unterzukommen, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen und im Häuslichen weiter auszubilden und würde gerne der Hausfrau als Stütze an die Hand gehen. Näheres Engelhardsgasse L. 16.

Nach Weiden wird zu einer Familie mit einem Kinde ein Mädchen in den 20er Jahren gesucht, das im Kochen verlässig und im Waschen, Putzen und den übrigen häuslichen Arbeiten gewandt ist. Nur solche, welche diese Bedingungen wirklich erfüllen können und über ihr sittliches Betragen gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden. Steinbühl, Tafelfeldstraße II. Hs.Nr. 10 1 Stiege.

Bei einer soliden Familie ist ein reinlich möblirtes Zimmer nebst Alkov bis 1. Juli zu vermiethen. Breitegasse L. 502a. 2. Stock.

Bis Lorenzi ist der 2. Stock, Gostenhof, Café Fischer, gegenüber dem Spittlerthor, bestehend in 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzboden zu vermiethen.

Ein Lokal zu einer Kafferschenke in frequenter Lage, womöglich mit Wohnung, wird zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter K. S. an die E. d. B.



schinen, Familien-Maschinen, sowie Hand-Maschinen jeder Art. Preise billigst, Zahlungserleichterung gewährt. Illustrirte Preisliste, sowie Photographien gratis und franco. Garantie auf fünf Jahre.

S. Gutmann, Spitalgasse 856.

Die Ornamentenfabrik von **Leopold Iller** in **Fürth** hält stets Lager in gestochenen und gedrückten Möbel-Verzierungen in ihrem Magazin bei Herrn **W. Jahn**, Spitalplatz in Nürnberg.

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L Nr. 174 Oberwöhrdstraße.

Aechte **Asphalt-**,
Bernstein-, Copal-, Damar- & Spirituslacke,
Firnisse & Polituren
eigenen Fabrikats, empfiehlt zur Abnahme
en gros & en détail

Eugen Adolf Mayr, Nürnberg,
Irrerstraße 8 2/314 neben dem Hotel rothen Roß.

Meine seit Jahren als vorzüglich anerkannten, mit Sach- und Fachkenntniß dargestellten, schnell trocknenden und feinst in Leinölfirniß abgeriebenen

bunte und weiße

Oelfarben

in allen gewünschten Farbtönen, wie mein bedeutendes Lager aller nur vorkommenden

bunter feiner Farben und **Erdfarben**

bringe ich unter Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung. **Louis Pröbster.**

Alle Sorten Farben für **Anstreicher, Maler** und **Lackirer**, trocken und in Oel oder Firniß gerieben, Lacke und Firnisse, Broncen ꝛc. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

— Preislisten stehen franco zu Diensten. —

Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik,
Stuttgart.

Für mechan. Werkstätten.

Diamantfarbe, Eisenmenning, Englischroth, Caput mortuum ꝛc. in Oel gerieben; **Diamant-Kitt**, Menningkitt empfiehlt zu den billigsten Preisen.

— Preislisten stehen franco zu Diensten. —

Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik,
Stuttgart.

Für Glaser.

Fensterkitt, weiß oder gefärbt, liefert billigst

Alb. M. Kast,
Farben- und Firniß-Fabrik,
Stuttgart.

Patentirte **Wasch- & Wringmaschinen**, sowie **Mangmaschinen** vorzüglicher Art empfiehlt und legt Beweise von deren Brauchbarkeit ab.

J. L. Stieglitz.
Tucherstraße 1159, 1. Stock.

Bandagen so zart, daß dieselben ...
Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandag...
kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Aquarien, vollständig eingerichtet, mit und ohne Springvorrichtung, Tuffsteingruppen mit Fischgläser, Vogelkäfige in jeder Form, Lampen ꝛc. empfiehlt

G. Weid, Flaschner,
neue Gasse 8 Nr. 29/1191.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Original-Ausgabe** des in **30.** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buches.

Der persönliche Schutz von **Laurentius**, genannt **„Fasse Muth"**. Aerztlicher Rathgeber in **Schwächezuständen.** Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis: **Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24.**, ist durch jede **bayerische Buchhandlung** zu beziehen.

Gewarnt wird vor mehrfachen in den Zeitungen unter anderen Titeln ausgebotenen und angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen Nachahmungen und mangelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Original-Ausgabe** von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechslung nicht stattfinden.

Große Auswahl in Schmuck, Binden, Handschuhen, sowie Frühjahrspiele, Schmetterlingsfänger, Schirmchen ꝛc. bringt stets in empfehlende Erinnerung.

S. Sperber am schönen Brunnen.

Copier-Pressen

in neuer Sendung von fl. 4½ an, Comptoir- und Amtssiegelpressen, Stempelapparate empfiehlt billigst

F. Schnerr,
Königsstraße Nr. 13.

Aecht Amerikan. Vulcanöl

das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grasch**, Bindergasse.

Grabmoumente, auch alle Reparaturen auf dem Kirchhof, werden schnell zu den billigsten Preisen verfertigt Maxfeldstraße Nr. 117.

Roth & Comp.

Pianoforte-Verkauf.

Ein Tafelpiano, 6¼ Octav, im besten Zustand, ist zu verkaufen. L 1467 1. Stock, Weizenstraße.



In einer gewerbreichen Fabrikstadt in der Nähe von Frankfurt a/M. ist eine sehr rentable

Nudel- & Macaroni-Fabrik

mit ausgedehnter Kundschaft Familienverhältnisse halber

zu verkaufen.

Die Fabrik besteht seit 12 Jahren im besten Betrieb und ist kaufbar mit ca. fl. 8000 oder bei genügenden Referenzen mit fl. 3000 Anzahlung.

Reflektanten wollen sich unter O. 164 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a./M.** wenden.

In einer größeren Stadt ist ein gut gebautes

Wohnhaus,

worauf Spezerei und Pfragnerei schwunghaft betriebetrieben wird, zu verkaufen, eventuell **auch zu verpachten.** Ankaufspreis 5500 fl.; Anzahlung 3000 fl. Offerte sub H. 683 an **das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis aus einer renommirten Eisenhandlung en gros und en detail, im Comptoir und Magazin, sowie auch als gewandter Verkäufer tüchtig und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht in Nürnberg eine Stelle in gleicher Branche oder auch in einem Kolonialwaaren-Geschäft. Gefällige Offerten desfalls unter A. G. besorgt die Exp. ds. Bls.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem bedeutenden Speditions- und Kommissionsgeschäft bestanden hat und daselbst noch 1 Jahr als Commis thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Engagement. Offerte sub S. 693 an das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Nürnberg.

..., — 40,000 etc.

= In nächster Ziehung Hauptgewinn
Frs. 75,000. =
Rückkauf der Loose nach Ziehung
per Stück zu fl. 8. 30 kr.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft,
Adlerstraße 28.
Ausführliche Prospekte gratis auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Neue
Meininger 7-Gulden-Loose.
In nächster Ziehung Hauptgewinn:
fl. 45,000. —.
Rückkauf per Stück zu fl. 6¼.
Ziehung am 1. Juli.

Gebrüder Clauss in Nürnberg,
Marien-Vorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,
empfehlen **vorzüglichen Dyckerhoff'schen**
Portland-Cement.
Preisliste mit Gebrauchsanweisung gratis.

Das Neueste in
Tapeten,
Borduren,
Plafonds,
Decor und
Fenster-Rouleaux mit allen Zuthaten
hält stets in reichster Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen
A. W. Wüst, vorm. Samhammer,
Unschlittplatz 13, alte L 1511.

Carl Böhringer jr. i. Nürnberg,
Karthäusergasse L 1088,
nächst dem Walcherthor,
empfiehlt sein
vorräthiges Lager
transportabler
Sparheerde
für Hotels, Restaurationen, Familien und Neubauten, bei solider Bedienung.
Musterbücher mit Preis-Courant gratis.

Parmesan-Käse,
Strachino di Gorgonzola,
Emmenthaler und **Limburger Käse,**
empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Mein wohlassortirtes Lager in Wein und Spirituosen empfehle auf's Angelegentlichste.
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechten guten Weinessig empfiehlt
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechter Marsala
von dem berühmten Hause
J. & V. Florio in Palermo
wurde mir ein Depot in Marsala-Wein gegeben, und empfehle ich deshalb denselben auf's Beste.
Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

!! Nouveautés !!
für Damenkleider, pailes, gris de chevreul, Burgunder, couleur de Nil, dann alle Nuancen in hell, dunkelblau, lila, violett bis Pensé, hell- und dunkelgrün, Pascha (ein Stahlblau), werden auf alle sich noch eignenden auch schon getragenen Kleider in allen Stoffen gemacht. Modefärberei **Stubenrauch,**
Laden nächst dem schönen Brunnen.

Vollst. in 15 Lieferungen, à 27 kr. Lfrg. 1.
Ueber die Trunksucht und deren Heilung, mit Vorwort, von Dr. Hufeland. 27 kr.
Knigge, A. Der Umgang mit Menschen, neu herausgegeben von Jean Dufresne. 54 kr.
Gustav zu Putlitz, Walpurgis. Novelle. fl. 2. 24.
Die Alpenbraut. Nov. fl. 1. 48.
Merck, K. Waaren-Lexikon f. Handel und Industrie. 1. halb. Band fl. 1. 12.
Knauth, W. Ph. Handbuch f. Gemeindeschreiber und Bürgermeister. fl. 2. 24.
Corvin, Pfaffenspiegel. Ill. Volksausgabe. Lfrg. 1. 14 kr.

(Ein schönes Bildungsbuch für Töchter:)
Die Bestimmung der Jungfrau. Enthält das Nöthigste über **Anstand, Anmuth, Würde, Freundschaft, Liebe, Ehe, Reinlichkeit, Wirthschaftlichkeit.** Vom Benehmen gegen den Jüngling, das Benehmen als **Gattin, Erzieherin** und vom **gesellschaftlichen Umgang.** Zehnte verb. Auflage. 1 fl. 12 kr.
Dieses schöne Buch enthält die Anweisungen, wie die **Jungfrau** sein soll, um ihre **natürliche** und **sittliche Bestimmung** in allen Fällen zu erfüllen.
Zu haben in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

C. Friedmann's Arnica-Papier
(anstatt des engl. Pflasters).
Dieses Präparat übertrifft das sog. engl. Pflaster an außerordentlicher und dauernder Klebekraft und verhindert, sofort auf die frische Wunde geklebt, jede Eiterung.
Geprüft und attestirt von mehreren ärztlichen Autoritäten.
Preis einer Etiquette 7 kr. südd. W.
Zu haben in den meisten Apotheken und bei dem General-Depot Joh. Pergher, Nürnberg, Marienvorstadt Flaschenhofstraße Nr. 6.

Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände, Regulirthüren für Thonöfen, gußeiserne Regulirröfen empfiehlt
Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

Aechten **Karmelitengeist** aus dem Kloster in Regensburg empfiehlt
Stephan Wagner,
Jakobsplatz.

Zum Engros-Verkauf von Garten-Ballon in verschiedenen Formen und Größen.
Ansichten von „Nürnberg", fein colorirt in eleganten Enveloppes, zu 18 und 21 kr. das Stück, empfiehlt bestens **Carl Quehl.**

Garküchenwirthschafts-Verkauf.
In frequenter Lage hiesiger Stadt ist ein im besten Betrieb stehendes Garküchenwirthschafts-Anwesen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in dem Kommissionsbureau von **Karl Furkel,** obere Krämersgasse S 486 b./9.

2¼ Morgen Gartenland sammt Wohnhaus, Scheuer, Stall, Backofen, Treibhaus ꝛc., in nächster Nähe der Stadt, sind Familienverhältnissen halber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieses Anwesen würde sich wegen seiner günstigen Lage ganz besonders zu Bauplätzen eignen und auch in diesem Falle billig abgegeben werden. Offerten unter Chiffre E. E. Nr. 9 an die E. d. Bl.

In gesunder, gegen Ost und Süd offener Lage der hiesigen Stadt ist ein geräumiges Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 4 Bodenkammern, großen Boden und einen getäfelten Giebelboden; außerdem 2 Küchen und einen großen Keller. Auf dem Hause ruht das große Waldrecht. Näheres Kaiserstraße Nr. 25.

Eine kleine Gürtlerpresse oder Schmiede im guten Stande wird gekauft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Wirthschaftsrecht ist zu verpachten. 1138 Jakobsstraße, im 1. Stock.

Gelder auf Wechsel und genügende Sicherheit sind zu vergeben durch Fränkel, Heugasse 988, Wehfritz 2. Stock.

Zur Auslösung einer ersten Hypothek werden auf ein Oekonomie-Anwesen in der Nähe Nürnbergs 3500 fl. gegen vierfache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen Steinbühl Nr. 22/29.

Ein tüchtiger Einkassierer,
der besonders mit Beibringung neuer Mitglieder umzugehen weiß, wird von einer sehr soliden, vortheilhaften und garantiefähigen Leichenkassa unter sehr günstigen Bedingungen engagirt. Gef. Offerten unter E. E. E. befördert die Exp. ds. Bls.

Ein Gerichtsvollzieher in der Nähe Nürnbergs sucht einen Gehilfen, welcher die Prüfung bestanden hat, zu engagiren. Eintritt 1. Juli. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Bildhauer auf Möbelarbeit finden dauernde Condition in Otto's Möbelfabrik in Fürth.

Ein gewandter Buchbinder wird gegen guten Lohn dauernd beschäftigt. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solider Barbiergehilfe sucht Kondition. Adressen unter F. R. beliebe man in d. E. d. B. zu hinterlegen.

Ein im Spielwaarenfach gewandter Schreiner findet eine dauernde und lohnende Stellung. Schildgasse S 683.

Ein Lehrling kann eintreten bei
G. M. Schröppel, Mechaniker.

Ein hiesiges **Manufaktur-Waaren-Geschäft** en gros sucht einen **Lehrling** ohne Lehrgeld. Offerten unter F. B. durch die Exp. ds. Bls.

Ein junger Bursche wird bis Ziel Lorenzi als Auslaufer gesucht. S 1549.

Eine Jungfer oder Stubenmädchen, das gut nähen und bügeln kann, wird auf das Land gesucht. Franko-Offerte unter N. H. 1322 nimmt entgegen **Daube's** Annoncen-Expedition in Nürnberg.

Ein Frauenzimmer, welches im Blechlackiren bewandert ist, wünscht Beschäftigung zu erhalten. Näheres Rothe Glocke, äußere Laufergasse.

Ein solides, reinliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich auch willig der Hausarbeit unterzieht, wird sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu engagiren gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Als Landaufenthalt ist in einer reizenden, gesunden Gegend an einer Eisenbahnstation ein Quartier, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche nebst Gartenbenützung für jährlich 36 fl. zu vermiethen. Nähere Aufschlüsse ertheilt
Kommissionär **Furkel,** obere Krämersgasse S 486 b./9.

Comptoir
in der Frauenthorstraße zu vermiethen. Näheres L 861 1. Stock.

Eine elegante große Wohnung ist bis Allerheiligen am Josephsplatz zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Bis 1. Juli ist ein neu hergerichtetes möblirtes Zimmer mit Alkov an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Neuegasse Nr. 1139 zu erfragen.

Ein freundliches möblirtes Parterrezimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres L 1278 Jakobsplatz.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 [illegible] Rathhaus.

katen, welche ausschließlich zur anwaltschaftlichen Vertretung an den Bezirks-, Appellations- und Handelsappellationsgerichten zugelassen sind, dem König anheimgibt, stellt der Ausschußentwurf auch bezüglich diese Klasse von Advokaten das Prinzip der freien Advokatur auf, indem er den Art. 2 folgendermaßen umgestaltet:

„Diejenigen, welche die in Art. 1 angegebenen Vorbedingungen erfüllt haben, und denen auch kein in einer gesetzlichen Bestimmung begründetes Hinderniß entgegensteht, können sich an jedem Ort, an welchem sich ein Gericht befindet, als Advokaten niederlassen. — Jene Advokaten, welche an dem Sitz eines Bezirksgerichts, Appellationsgerichts oder Handelsappellationsgerichts ihren Wohnsitz nehmen, sind zugleich zur Anwaltschaft im Sinne der Prozeßordnung bei allen diesen Gerichten ihres Wohnsitzes zugelassen."

Ich brauche kaum darauf aufmerksam zu machen, daß in dieser Fassung das Prinzip der Lokalisirung, welches von gewisser Seite so gerne als untrennbar verbunden mit der Ernennung der Anwälte durch den König dargestellt wird, beibehalten ist; es mußte beibehalten werden, nachdem Art. 79 der neuen Civilprozeßordnung dasselbe ausdrücklich statuirt; aber es ist demselben in dem Ausschußentwurf auch gerade nur in so weit Raum gegeben, als der Wortlaut des zitirten Artikels 79 es ausdrücklich verlangt.*) In der Ausschußsitzung, in welcher über das Prinzip der Frei-

*) Derselbe lautet: „Im Verfahren vor den Bezirks-, Appellations- und Handelsappellationsgerichten, dann bei dem obersten Gerichtshofe müssen sich die Parteien, soweit nicht das Gesetz eine Ausnahme gestattet, durch Anwälte vertreten lassen (Anwaltsprozeß). — Diese Vertretung kann bei dem obersten Gerichtshof durch jeden bayerischen Advokaten, bei den übrigen in Abs. 1 genannten Gerichten nur durch die am Sitze des Prozeßgerichts wohnenden und zur anwaltschaftlichen Vertretung zugelassenen Advokaten geschehen."

gabe, und welche er um so mehr [illegible] müssen glaube, als er selbst dem Advokatenstand angehöre. Von den übrigen Ausschußmitgliedern sprechen sich Winderl, Gürster, Grabner (alle drei patriotisch) für den Regierungsentwurf aus, während die Abgg. M. Barth, Krätzer (auch patriotisch), welcher Barths obenerwähnte Bedenken theilte, With. Schmidt (fortschrittlich) mit dem Referenten für Freigabe stimmten. — Nachdem so mit Stimmenmehrheit der vom Regierungsentwurf aufgestellte Unterschied zwischen Advokaten und Anwälten (Erforderniß der Ernennung durch den König für letzteren) gefallen war, glaubte die Mehrheit des Ausschusses gewissermaßen einen Ersatz dafür dadurch geben zu sollen, daß sie die Vorbedingungen der Zulassung zur Advokatur verschärfte. Nach dem Regierungsentwurf nämlich kann Jeder Advokat werden, welcher die Prüfung für den Justizstaatsdienst mit Erfolg bestanden und nach derselben im Ganzen wenigstens 3 Jahre entweder bei einem Anwalt praktizirt oder als Richter, Staatsanwalt, Fiskal oder Obergerichtsschreiber angestellt war. Dagegen schlägt die Ausschußmehrheit (Winderl, M. Barth, Gürster, Grabner) vor, daß, wer Advokat werden will, nach Ablauf der erwähnten dreijährigen Praxis eine durch k. Verordnung zu regelnde Prüfung für die Advokatur bestanden haben müsse und daß er bürgerlich unbescholten sein müsse. Auf letzteren Punkt komme ich später zurück; was die Prüfung betrifft, so will ich für jetzt nur darauf aufmerksam machen, daß es als eine ungerechtfertigte Ungleichheit erscheint, dieselbe dem Advokatur-Kandidaten aufzubürden, während man bei dem, der sich um eine Anstellung im Staatsdienst oder als Notar bewirbt, daran nicht denkt. Die Mehrheit des Ausschusses meinte freilich, die Praxis allein gebe keine Garantie dafür, daß sie mit Erfolg durchgemacht worden sei; allein dieser Grund ließe sich mit ganz gleichem Recht auch bei den Staatsdienst-Adspiranten ꝛc. geltend machen. Weiter wurde gegenüber dem Regie-

der Notare ꝛc.", die früher Advokaten gewesen, schon Art. 94 des Regierungsentwurfs die nöthigen Bestimmungen; für die Zukunft aber seien dergleichen nicht angezeigt, da denen, die sich sofort dem Notariat zuwenden, die nöthige gerichtliche, resp. anwaltschaftliche Praxis abgehe.

Deutschland.

‡ **Berlin**, 22. Juni. Das konservative Wahlprogramm scheint nur stückweise zur Welt kommen zu sollen, wenn man die Kreuzzeitung als den Accoucheur der Partei betrachten will. Heute befördert dieser Geburtshelfer wieder einen Fetzen davon an's Tageslicht, der sich in dem Satze zusammenfassen läßt: Kein Rütteln an der Heeres-Organisation, weder in ihren qualitativen noch quantitativen Bestandtheilen. Gestern versuchte sich das genannte Blatt in der Beweisführung, daß der Reichstag mit dem Militärbudget nichts weiter zu thun habe, als die 225 Thaler pro Mann der auf 1 Prozent der Bevölkerung normirten Friedensstärke des Heeres, höchstens etwas mehr, zu bewilligen; heute warnt sie vor dem Rütteln an dem Militärgerichtsstand in Strafsachen, denn der jetzige Status derselben sei nothwendig, um die „militärische Ehre", den unabweislichen Geist der Armee zu erhalten. Jede Umgestaltung der Armee schwäche die Kraft und die Macht Preußens und des norddeutschen Bundes aufs empfindlichste, beeinträchtige mithin das Recht des Königs von Preußen, Krieg zu erklären und zu führen. Das heißt doch noch eine Beweisführung. Zunächst definire die „Kreuzzeitung" doch einmal den Begriff „militärische Ehre" im Gegensatz zu der bürgerlichen Ehre, dann wird sich weiter darüber reden lassen. Die Kluft zwischen Civil und Militär ist in Preußen ohnehin weit genug ausgebildet. — Zur Feier des 3. August, des Säkulargeburtstages Königs Friedrich Wilhelm III., sollen aus allen denjenigen Städten Depu-

---

* (Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) hat am 29. Mai in Stettin ihre 5. Jahres-Versammlung abgehalten. Im verflossenen Jahre zählte die Gesellschaft 20,048 ordentliche Mitglieder in 35 Bezirksvereinen und 61 Vertreterschaften; ihr Vereinsnetz umfaßt die gesammten deutschen Küsten von Borkum bis Memel und einen großen Theil des Binnenlandes, wenn auch manche der ersten Städte Deutschlands ihr noch immer fast ganz fern blieben: Städte wie Berlin, Frankfurt a. M. und Andere. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen im verfl. Jahre (einschließlich eines Geschenks von 10,000 Thlr.) 45,7"7 Thlr. gegen 33,628 Thlr. im Jahre 1868/69 und 18,462 Thlr. im Jahre 1865. — Im Betriebe waren 54 Rettungsstationen, 8 derselben wurden wesentlich vervollständigt, 11 (6 Boots- und 5 Rettungsstationen) neu gegründet. Eine große Menge von Stationsgeräthen der verschiedensten Art befindet sich im Bremer Materialien-Depot. Der aus einmaligen Geschenken gebildete Gründungsfond der Gesellschaft, aus dem die Errichtung und Vervollständigung der Rettungsanstalten zu bestreiten ist, betrug bei Schluß des letzten Rechnungsjahres 22,954 Thlr. Der Reservefond, der für minder günstige Zeiten aus den Ueberschüssen der laufenden Verwaltung zusammengebracht wird, besitzt jetzt 22,954 Thlr. — Nach den Beschlüssen der letzten Jahresversammlung sollen im Jahre 1870/70 beschafft werden: a) neue Rettungsboote für Neuwark, Rügenwaldermünde und Treptowerdeep; b) neue Raketenapparate für Heisterneſt, Henkenhagen, Rossitten, Treptowerdeep und Vogler's Neukrug, von denen die Apparate für Heisternest und Neukrug tragbar sein sollen; c) neue Transportkarren für die Raketenstationen Kraplepellen und Lappoehnen; d) neue Stationsschuppen für Baltrum, Borkum-Westland, Henkenhagen, Langeoge, Rossitten, Stolpmünde; die Schuppen für die beiden letztern Stationen sind in solcher Größe zu bauen, daß sie für Doppelstationen ausreichen. Außerdem sollen die sämmtlichen noch nicht vollzogenen Beschlüsse, welche die vorige Jahresversammlung über Begründung oder Vervollständigung von Rettungsanstalten gefaßt hat, zur Ausführung gebracht werden. — Von Seite des Vorstands sollen Schritte geschehen, damit der Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, der sich selbstständig in Berlin gebildet hat, der deutschen Gesellschaft sich als Bezirksverein anschließt — Die nächste ordentliche Jahresversammlung soll in Danzig abgehalten werden.

(Für die durch den Brand in Konstantinopel Verunglückten.) In Konstantinopel hat sich ein Comité gebildet, an dessen Spitze der Gesandte des norddeutschen Bundes, Graf von Keyserling, steht, welches die Aufgabe hat, sich ausschließlich der durch den Brand verunglückten Deutschen und Schweizer anzunehmen und Beiträge für sie zu sammeln. Reichliche Beiträge sind bereits geflossen und gehen dem Comité noch fortwährend zu. Allein alle von den deutschen Kolonien noch so reichlich gebrachten Opfer sind zu nachhaltiger Hilfe nicht genügend. In dem Aufrufe heißt es: „Das Elend ist über alle Beschreibung schrecklich und selbst in unserer an Feuerbrünste gewöhnten Stadt beispiellos. Viele Tausende von Familien sind brod- und obdachlos und leiden Mangel am Nothwendigsten. Die hier ansässigen Deutschen und die mit ihnen engverbundenen Schweizer sind auf das Schwerste von dem Unglück mit betroffen worden. Weit über 100 Familien und einzelnstehende Leute, etwa der vierte Theil der deutsch-schweizer Kolonie, größtentheils Unbemittelte, sind um ihr Hab und Gut gekommen, und aller Existenzmittel beraubt." (Dem an uns gestellten Ansinnen, den Aufruf zu veröffentlichen und eine Subskription zu veranstalten, zu entsprechen, gestattet uns leider die bayerische Gesetzgebung nicht, die hiezu eine vorhergehende Erlaubniß der k. Staatsregierung verlangt.)

Der deutsche Rechtsschutz-Verein in London hat seinen Bericht pro. 1868 und 1869 publizirt. Im Jahre 1869 hat der Verein 255 Fälle aufgenommen und durchgeführt (47 mehr als im Jahre 1868), von welchen über 127 aus Deutschland (93 vom norddeutschen Bund, worunter 38 aus Berlin) und 128 aus London zugegangen waren. Dazu macht der Vorstand die Bemerkung: „Trotzdem daß der Verein von Berlin aus verhältnißmäßig mit mehr Geschäften als von irgend einer anderen deutschen Stadt angegangen wird, hatte sich die Kasse seit dem Jahre 1865 doch nur eines Zuschusses von circa 5 Pfd. Sterl. von dort zu erfreuen."

(Von den armen Zulukaffern), die absolut bekehrt werden sollen, erzählt Dr. Fritsch, ein Berliner Anatom, der sie besucht hat, köstliche Bekehrungsmißverständnisse. Die verwickelte, zungenbrecherische Sprache nöthigt die Missionäre, sich beim Predigen Dolmetscher zu bedienen, welche theils aus Unverstand, theils aus böser Absicht die Worte der Lehrer verdrehen und entstellen, zuweilen in höchst komischer Weise. Ein Prediger bezeichnet z. B. die Seligkeit als eine große Sache, und als er später einen der Katechumenen fragte, was er sich unter Seligkeit vorstelle, erhielt er zur Antwort: Einen großen Sack. Ein anderes Mal, als die Korana einen Streifzug unternehmen wollten, fehlten ihnen Sättel, und einer von ihnen sagte: „Ach wenn doch der Herr Christus jetzt da wäre!" Zufällig hörte einer der Missionäre dies und fragte nach der Ursache der sonderbaren Bemerkung. „O", erwiderte jener, „Sie haben uns ja gelehrt, daß Herr Christus ein großer Zadelmaker, d. h. Sattler (statt Saligmaker, d. h. Seligmacher) sei." Gefragt, was er unter Sünde verstehe, erwiederte ein Korana: „Leibschmerzen!" indem der Missionär auf die der Sünde folgenden Gewissensbisse aufmerksam gemacht hatte.

(Fatale Antwort.) In Paris treibt gegenwärtig ein Spiritist Namens Brentano sein Wesen. In einer seiner letzten Sitzungen trug sich ein spaßhafter Zwischenfall zu. „Wie viel Kinder hab ich?" fragte eine Dame. — „Vier", antwortete der Geist sehr richtig. — „Und wie viel Kinder hab ich? fragte der Gemahl derselben Dame. — „Zwei", erwiderte der heimtückische Geist. Beide Gatten waren niedergeschmettert.

Offenbach, 21. Juni. Heute Morgen hörten sämmtliche Maschinenbauer, 180 Mann, der Fabrik von Collet und Engelhardt auf zu arbeiten.

In **Cannstatt** starb am 20. d. der Landtagsabgeordnete Lemppenau.

⁑ **München**, 23. Juni. In der soeben beendigten Sitzung des Finanz-Ausschusses der Abgeordnetenkammer, welche von früh 9 Uhr bis Mittag 2 Uhr dauerte, wurde das Etat des Justizministeriums durchberathen. Der Ausschuß begutachtete 3,957,260 fl. zur Bewilligung, um 104,509 fl. weniger als das Regierungspostulat mit 4,061,769 fl. beträgt; Hr. Referent Greil wollte nur 3,697,609 fl. bewilligt haben. Weiter wurden die beiden Anträge des Referenten auf Aufhebung der Präsidentenstellen an den Appellationsgerichten und der Polizei-Anwälte der Pfalz und an den Landgerichten diesseits des Rheines abgeworfen. Heute Abend 5 Uhr ist weitere Berathung des genannten Ausschusses.

⁑ **München**, 23. Juni. Soviel bis jetzt verlautet, sind für dieses Jahr keine größeren Truppenzusammenziehungen in Aussicht genommen, sondern es werden nur die gewöhnlichen größeren Herbstexerzitien an den einzelnen Garnisonsorten stattfinden, zu welchem Zwecke die Infanterie- und Jägerbataillone sich durch Einberufung von Großurlaubern und Reservisten auf eine Effektivstärke von 135 Mann per Kompagnie oder 540 Mann (Gefreite und Gemeine) per Bataillon stellen; die Sanitäts-Kompagnien nehmen eine Stärke von 72 Mann an. Die Uebungen dauern 30 Tage (vom 1. bis 30. September), und werden an den Orten, wo Kavallerie und Artillerie steht, auch diese an den Marsch- und Gefechtsübungen der Infanterie Theil nehmen, in gleicher Weise die Feldgenie-Divisionen in Ingolstadt und Passau.

-m- **München**, 23. Juni. Prinz Ludwig begibt sich nächsten Sonnabend mit seiner Gemahlin nach Amsee bei Lindau zum Sommeraufenthalt. Zu den Sitzungen der Reichsrathskammer wird der Prinz immer hieher kommen. — Die bekanntlich aus Mitgliedern der verschiedenen Parteien der Abgeordneten bestehende Commission zur Vorberathung über den Wahlgesetzentwurf ist heute abermals zusammengetreten. Es besteht dem Vernehmen nach gegründete Aussicht, daß eine Vereinbarung erzielt wird.

München, 23. Juni. Fürst Ludwig zu Oettingen-Wallerstein, der ehemalige Staatsminister (geb. 1791), ist gestern zu Luzern gestorben.

Aschaffenburg, 22. Juni. Die „Asch. Z." schreibt: Am 18., 19. und 20. ds. Mts. tagten die Delegirten des „Deutschen Arbeiterbundes" dahier in dem festlich dekorirten Saale zum „Schützenhofe". Es waren die Städte Fürth, Heidelberg, Karlsruhe, Mainz, München, Nürnberg, Pforzheim ꝛc. ꝛc. durch Bevollmächtigte vertreten. Nachdem die Gäste von einem Mitgliede des hiesigen Arbeiter-Bildungs-Vereins begrüßt waren, eröffnete der Vorsitzende Hr. Julius Schulze aus Mainz die Versammlung durch einen längeren, sehr gediegenen Vortrag über den Zweck derselben und wurde, nachdem das Bureau gewählt war, zur Tagesordnung übergegangen. 1) Bericht des Vorortes, erstattet durch dessen Vorsitzenden Hrn. J. Schulze. 2) Organisation der Gauverbände. 3) Organfrage. 4) Arbeitsstatistik, Berichterstatter Dr. Spemann aus Karlsruhe, in dessen Abwesenheit Hr. Eberle. 5) Die Frage der Zwangs- und freien Kassen. 6) Die Schulfrage, „den Volksunterricht betr.". 7) Stellung der Arbeiter-Bildungs-Vereine zu den Fabrikanten-Vereinen. 8) Neuwahl des Vorortes pro 1870/71. Nach der sonntägigen Berathung vereinigten sich die Delegirten und mehrere hiesige Mitglieder zu einem Mittagsmahle im Gasthof zum „goldenen Faß", um 4 Uhr zu einem Spaziergang nach dem k. Park „Schönbusch" und Abends war Gartenfest im Schützenhofe. Reden, Toaste und Musik folgten rasch aufeinander, und so verlief der Abend in der heitersten Stimmung. Erst spät nach Mitternacht trennte man sich. Am Montag Nachmittag verließen die Gäste wieder unsere Stadt mit dem Wunsche, „auf Wiedersehen in Bremen oder Mainz. — Das „Fr. J." schreibt darüber: Der Verbandstag des deutschen Arbeiterbundes war zwar nur schwach beschickt, was zum Theil in der unglücklichen Wahl des Tages seinen Grund hatte, verlief aber gleichwol in anregendster und erfreulichster Weise und unter der freund-

... Entfaltung empfiehlt, weil keines der Wiener Programme den Anforderungen der politischen Lage entspricht, der Rechtsboden der Verfassung vom 21. Dezember 1867 ein blos formeller, erfahrungsgemäß unfruchtbarer ist, eine Versöhnung der widerstrebenden Nationalitäten unmöglich, mit Freiheitsphrasen gar nichts gedient sei, die deutsche Frage in Oestreich keine Frage des Rechtes, sondern der Macht ist, und keines der Wiener Programme dem Schmerz um die Trennung vom deutschen Vaterlande Ausdruck gegeben habe. Als eigentliche Remedur empfiehlt der Deutsche Volksverein in Wien nebst Auffrischung und Belebung des deutschen Geistes die Befriedigung Galiziens auf Grund der Resolution, die Abtretung Dalmatiens und Wiedereintritt der rein deutschen Länder in ein enges Bundesverhältniß zu Deutschland. Das Programm schließt: „Erst aus dem hereinbrechenden nationalen Unglücke, aus der höchsten politischen Bedrängniß wird bei dem harmlosen und unbekümmerten Volke Wiens die Erinnerung an die Pflichten gegen das gemeinsame Vaterland, der geläuterte deutsche Volksgeist ersprießen."

Wien, 22. Juni. Der bekannte klerikale Wähler Gymnasial-Professor Moriggl in Innsbruck ist in Folge eines Ministerialbeschlusses „wegen seiner mit den Pflichten eines Staatsbeamten und insbesondere eines öffentlichen Lehrers unvereinbaren außeramtlichen Haltung" des Dienstes gänzlich entlassen worden, indem zugleich der ihm für die Dauer seiner bisherigen Amtsenthebung bewilligte Geldbezug eingestellt wurde.

Wien, 23. Juni. Ganz ohnmächtig erwiesen sich bei den gestrigen Wahlen in allen Wahlbezirken Wiens die Klerikalen. In den Städten von Niederöstreich sind die Wahlen entschieden günstig ausgefallen. Es ist daselbst überall die Verfassungspartei siegreich aus dem Kampfe hervorgegangen, und dasselbe gilt von den gestern vollzogenen Abgeordnetenwahlen der hiesigen Handelskammer. Außer den Wiener Nachwahlen finden heute auch die Wahlen in den ländlichen Wahlbezirken von Mähren und der Steiermark statt. In diesen beiden Ländern ist die Agitation der Klerikalen eine außerordentlich lebhafte. (N. fr. Pr.)

Der Wiener Correspondent der „Italie" weiß von einer Zusammenkunft zu erzählen, die der Kaiser von Oestreich und dann der König von Preußen in einem deutschen Kurorte mit der Königin von England haben werden.

Prag, 17. Juni. Die „Nar. L." berichten, daß dieser Tage eine sehr bedeutende Anzahl von Russen in Prag eingetroffen sei, welche sich hier längere Zeit aufzuhalten und auch die merkwürdigsten Städte und Orte in Böhmen zu besuchen gedenken. Außer den historischen Denkwürdigkeiten und dem Prager öffentlichen und gesellschaftlichen Leben richten sie ihre Aufmerksamkeit auch sehr fleißig auf die czechische Literatur und kaufen Sammlungen von Gedichten und anderen czechischen Schriften an.

Prag, 22. Mai. Der Redacteur der „Narodni Listy", Aebes, wurde gestern wegen eines Artikels, auf Grund dessen die Anklage wegen Hochverraths erhoben wird, verhaftet.

Pesth, 20. Juni. Graf Georg Festetics, der Minister am königlichen Hoflager, weilt seit einigen Tagen hier, und der Zweck seiner Anwesenheit ist nichts Geringeres als die Mittheilung eines Planes, um den Grafen Beust — zu retten. Dieser Plan besteht darin, daß dem Reichskanzler in Anerkennung der großen Dienste, die er Ungarn beim Zustandekommen des 1867er Ausgleiches geleistet hat, das hiesige Indigenat in Verbindung mit der erblichen Magnatenwürde und aus dem ungarischen Aerarialgrundbesitze eine königliche Donation verliehen und dies alles durch den Reichstag gesetzmäßig inartikulirt würde. Bei der Deak-Partei wird dieser Vorschlag, der, nebenbei bemerkt, in Form eines motivirten Gesetzentwurfes bereits dem Ministerrathe vorliegen soll, kaum auf Widerstand stoßen. Die Linke aber, eine so hartnäckige Opposition sie auch dem 1867er Ausgleiche entgegensetzt und so konsequent sie bei der Ansicht beharrt, daß derselbe Ungarns Staatsrecht verletzt und verkürzt habe, ist doch viel zu „ritterlich", um bei einer Frage, wo es sich um die Belohnung eines jedenfalls wohlmeinenden Vermittlers, eines Staatsmannes, dessen Intervention zum mindesten doch die Erringung eines Theiles der Rechte der Stephanskrone zu verdanken ist, kurz, wo

... haben werden, daß seine Anwesenheit für die Verhandlungen in der gegenwärtig anhängigen eidgenössischen Untersuchung nicht weiter nothwendig sei.

Neuenburg. Der Große Rath hat mit 32 gegen 31 Stimmen die Trennung von Kirche und Staat erheblich erklärt.

Italien.

Genua, 22. Juni. Nachrichten aus den Provinzen zufolge kamen in Kalabrien neue Ueberfälle vor. Das Räuberwesen nimmt wieder zu.

Frankreich.

ch. **Paris**, 22. Juni. „Journal de Paris" versichert, der Minister des Innern habe sehr formell erklärt, der Entwurf des Munizipalgesetzes für die Stadt Paris werde nicht im Laufe der gegenwärtigen Session vorgelegt werden. — Graf Armand, der neue Gesandte in Lissabon, geht heute auf seinen Posten ab. — Der Bericht des Hrn. Chesnelong über das Budget von 1871 ist diesen Morgen vertheilt worden. Man meint, die Diskussion könne Montag oder Dinstag nächster Woche beginnen. — Dem gesetzgebenden Körper wurde heute ein Gesetzesvorschlag vorgelegt, welcher darauf zielt, daß ein jährlicher Kredit von 4 Millionen für die Durchstechung des Simplon bewilligt werde. — Im sogenannten Pas-Perdus-Saal im Palais Bourbon hieß es, wie die „Opinion nationale" meldet, die Kommission für das Budget der Stadt Paris weise das Ansuchen der Stadt um eine Anleihe im Betrage von mehr als 570 Millionen zurück. — Es war wiederholt von der Demission des Hrn Chevreau die Rede. — Das „offizielle Journal" bringt ein Circular des Ministers für Ackerbau und Handel an die Präfekten, worin dieselben beauftragt werden, einem ihnen in einer gewissen Anzahl von Exemplaren zugesandten Bericht des Hrn. Gustave Heuzé, Professors an der Ackerbauschule Grignon, betreffs der Maßregeln, welche bei der jetzigen anhaltenden Dürre für die Herbeischaffung von Futterkräutern zu ergreifen sind, möglichste Verbreitung auf amtlichem oder nichtamtlichem Wege zu geben. Am Eingange dieser sehr eingehenden Anweisungen für die Landleute bemerkt der Verfasser derselben, daß die jetzt herrschende und so lange bereits anhaltende Dürre an das Jahr 1681 erinnere, woraus hervorzugehen scheint, daß man seit fast zweihundert Jahren nicht ein ähnliches Phänomen beobachtet hat.

Paris, 23. Juni. Das Pariser Journal meldet: Sämmtliche Prinzen des Hauses Orleans werden an den gesetzgebenden Körper eine Petition richten, in der sie bitten, Piré's Interpellation zu Gunsten der Verbannten zu unterstützen. Clément Duvernois wird Redakteur des „Parlement" statt Ganesco.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Der Tumult in Verviers hat keine weitere Folge gehabt. Die „Union Liberale" von Verviers behauptet, daß die Unruhen von Mitgliedern der „Société Internationale" ausgegangen sind, welcher ein großer Theil der Fabrikarbeiter angehört, die zehn oder zwölf einberufenen Milizen dienten nur als Vorwand. Die Aufrührer, etwa 400 Mann stark, waren mit einer Trommel und einer rothen Fahne mit der Inschrift „Victimes de l'impôt du sang" (Opfer der Blutsteuer) und die Marseillaise singend vor das Rathhaus gezogen, wo sie mit der Polizeiwache, welche die Fahne konfisziren wollte, in Konflikt kamen. Die Fahne wurde weggenommen und die Bande zog ab, kehrte jedoch nach einer halben Stunde mit zwei neuen rothen Fahnen zurück, worauf eine sehr ernstliche Rauferei mit der inzwischen verstärkten Polizei entstand. Drei der Polizeibeamten wurden verwundet, einer davon lebensgefährlich. Auch von den Tumultanten wurden einige verwundet, drei der Anführer des Aufruhrs verhaftet. (K. Z.)

Spanien.

⁑ **Madrid**, 21. Juni. Dem „Irurac Bat" wird geschrieben: El Imparcial erklärt, jede Wahrscheinlichkeit, in der Familie Braganza einen König zu finden, sei geschwunden." — Der Deputirte Martos stellt den Antrag, die Cortes sollen sich bis zum 31. Oktober vertagen. Dieser Antrag wird mit 91 gegen 41 Stimmen angenommen. Wahrscheinlich werden die Cortes kommenden Donnerstag auseinandergehen.

Die Schlußhälfte
des
Nürnberg-Fürther Industrie-Almanachs
1870
des **billigsten** und **vollständigsten**
Nürnberg-Fürther Handels, Gewerbe- und Produkten-Adreßbuches
wird sämmtlichen verehrlichen Herren Abonnenten im Verlaufe einiger Tage zugehen, und bitten wie hier nochmals das verzögerte Erscheinen durch die erreichte größtmöglichste Vollständigkeit, die doch in allseitigem Interesse liegt, gütigst zu entschuldigen.
Nürnberg, im Juni 1870.
Jakob Sichling'sche Verlagsbuchhandlung.

Pferde-Verloosung.

Mit königlicher Genehmigung findet am
12., 13., 14. und 15. Juli
in **Dinkelsbühl**
die Verloosung einer größeren Anzahl von **Reit- und Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen und Kalben** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer-Race, **Fuhrwägen, Berner-Wägelchen, Futterschneid-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdgeschirre, Stockuhren, Regulateurs, goldene** und **silberne Uhren,** anderer **silberner Geräthe, Salon-Spiegel, feiner Möbel-Garnituren** rc. rc. statt.

Voraussichtlich werden wenigstens
2000 Gewinnste
zur Verloosung kommen.

Loose zu 30 kr. per Stück
bei der General-Agentur
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße Nr. 28,
...ei **Konrad Helmreich** am weißen Thurm;
... **Hüttinger & Messerer,** Ludwigsstraße;
... **Ludwig Kappelmeyer,** Ludwigsstraße;
... **...lfe. Löhe,** Buchhandlung, Hauptwache;
... **Pösch,** am Weinmarkt;
... **Rupprecht,** sel. Sohn, Frauenthorstraße;
... **Stumpner's Wwe.,** Lorenzgasse;
... **...rag's** Kunsthandlung, Lorenzkirche;
... **...neider** in Wöhrd Nro. 12;
...'schen Buchhandlung, Kaiserstraße;
...'schen Buchhandlung in Fürth,
... **...xpedition des Fränkischen Kuriers.**
...käufer erhalten Rabatt und wollen sich ...lich direkt an die **General-Agentur** ...

[Torn fragments, partly overlapping another print:]
... fiel die ... Seiltänzer... bedeutende ... Neustadt ... 27 Gebäude ... — Der ... einer Bekan... der Inhaber ... John Schwa... in deutschen ... Expressungs... Karlsru... glücksfall ... Schießstätte ... Lieutenant ... sen. Es wa... Karlsruh... berger Profess... Jahr sein 5... beging, ist in ... In Schwe... mit einigen ... blant und ver... dadurch entsta... den sa verletzt ... gebracht werde... In Neust... bekannte Hist... Bremen, ... kehrte Sonnta... 6200 Fellen ...

...und Buchdruckerei von ...thoffer, Frankfurt am M., ...bernimmt die ... von Lichtdrucken, ...OTOGRAPHIEN ... Druckfarbe hergestellt, ...eränderlich. ...o gegen franco. —

...rer, ...Mit... ...n einer ...arantie... ...ünstigen ...rten un... ...3. Bls. ...rch Schrei...

...es Lager ... aller ...sten Sorten ...

...eidermachen ... daselbst ein ...rs in der ... selbststän... Hausarbeit ...nzi zu en... Bls. ...e Wohnung ...nzi zu mie...

...ische und deutsche ... billigst. ...n Seibert, ...Bindergasse S. 911.

...sogen. Der ...eld gebeten, ...Engelhards...

..., kalt geschlagenes **Mohnöl,** ...ärke, sowie ächt englische ... **J. Grosch,** Bindergasse.

...Qualitaten angemessenen billigsten Preisen, empfiehlt
Louis Pröbster.

Feinsten vollsaftigen **Emmenthaler-, Schweizer-** und ganz feinen reifen **Limburger-Käse** empfiehlt
E. Seemann, Tuchgasse.

Dörrersgäßchen 741 ist süße Schweizer Butter das Pfund zu 34 kr. zu haben.

Die Colporteure

Schlegel aus **Erlangen** und **Eilch** aus **Nürnberg** werden aufgefordert, sämmtliches Sammelmaterial der J. Scherber'schen Buchhandlung in Fürth binnen acht Tagen einzuliefern, widrigenfalls sie bei Gericht belangt und ihre **Schurkenstreiche** veröffentlicht werden.

Kitzkaltszwinger.

Morgen Samstag Concert vom verstärkten Fleißner's Orchester. Entrée à Person 6 kr. Anfang 6 Uhr.
Kitzkalt.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichnetes Koburger und Farrnbacher Sommerbier.

Wer meiner Frau Marie Stang, die von mir getrennt ist, etwas borgt oder verabfolgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten, indem ich für nichts hafte.
Georg Stang, Zimmermann.

Da die Fahne des Apollo-Vereins immer noch nicht bezahlt ist und der Herr statutenmäßige Vertreter derselben sich auf die Schenkung der Damen stützt, so werden die Damen ersucht, ihr Geschenk auch zu bezahlen, widrigenfalls sie eingeklagt werden müßten. Bemerkt wird, daß von 20 bis jetzt drei ihren noch treffenden Theil bezahlt haben.

Ein Wasserreservoir mit Gußrohr und Stellschieber, 62 Eimer haltend, dann ein Walzwerk mit 4 Walzen für Ziegeleibesitzer, ein kleines Walzwerk mit Uebersetzung für Buchbinder, zwei Waschmaschinen für Färber und Tuchfabriken, sowie ein landwirthschaftlicher Pflug, ganz von Eisen, sind zu verkaufen bei
A. F. Freymüller in Nürnberg.

Zu verkaufen.

Ein Haus im Lorenzer Viertel. Preis 4200 fl. Anzahlung 1000 fl.

Ein Haus mit Laden in einer sehr frequenten Straße Lorenzer Seite. Preis 7800 fl. Anzahlung 1500 fl.

Ein Haus mit Laden und Parterreraum in einer gangbaren Straße Lorenzer Seite. Preis 12,000 fl.

Ein Haus in einer Hauptstraße Lorenzer Seite, mit Hintergebäude und Garten, großem Parterre- und Hofraum rc., für jed's größere Geschäft passend. Flächeninhalt ¼ Tagw.

Eine Bierwirthschaft. Preis 7000 fl. Anzahlung 1000 fl.

Eine Gartenwirthschaft nächst der Stadt. Preis 13,000 fl. Anzahlung 2000 fl.

Ein Haus mit Garten, zu einem Privatsitz geeignet, nahe an der Stadt gelegen. Preis 8000 fl.

Mehrere Anwesen mit 25 bis 50 Dezimalen Fläche und hübschen Gebäulichkeiten im Preise von 20,000 fl. bis 50,000 fl. mit mäßiger Anzahlung.

Näheres durch **J. Niklas,** Commissionär, Jakobstraße L 1131.

Buz zum Hochzeitsstreuen ist auf dem Stock in Wöhrd Nr. 58 zu verkaufen.

Eine ächt amerikanische Singer'sche Nähmaschine ist billig zu verkaufen.

Eine Drehba k zum Metalldrehen und Support ist billig zu verkaufen.

Eine Feldschmiede und ein Schraubstock mit Werkbank werden billig verkauft.

Eine Partie 2- und 4löthige steinerne Salbentöpfe sind billigst zu verkaufen.

Ein noch wenig gebrauchtes Tafelpiano, Stuttgarter Fabrikat (Mädler u. Schäalerber) ist billig zu verkaufen.

Ein Vogelhaus, 5 Schuh hoch, für's Zimmer und Garten passend, und ein Oleanderstock sind wegen Umzug billig zu verkaufen. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Marmorpflaster zu verkaufen. S 873 am Hauptmarkt.

Eine Partie großer Kisten ist zu verkaufen.

Ein Garten wird zu miethen, eventuell zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Angabe an die Exp. d. Bl. unter M. F. 100.

Ein Wirthschafts-Anwesen wird mit einer Anzahlung von 3—5000 fl. zu kaufen gesucht. Adressen D. 7000.

Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Näheres auf schriftliche Anfragen mit W. W. gezeichnet durch die E. d. Bl.

(1000 fl.) werden auf 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit sogleich oder bis Ziel Lorenzi aufzunehmen gesucht. Näheres Tucherstraße 1157 3. Stock.

Theresienplatz Nr. 1002 werden Mitleser zum Korrespondenten gesucht.

Conditor-Gehilfen-Gesuch.

Ein in allen Zweigen der Conditorei tüchtig erfahrener Gehilfe wird gegen gutes Salair und Behandlung in einer hiesigen Conditorei bis zum 1. August gesucht. Franco-Offerten unter H. H. an die E. d. Bl.

Tüchtige Tünchergesellen finden bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Schick, S. 1412 Laufergasse.

Holzschnitzer finden Arbeit in und außer dem Hause. Gostenhof 13/14.

Ein geschickter solider
Drahtspinner
für Matrazen wird gegen gute Bezahlung sogleich gesucht.
Adressen unter N. Nr. 2888 vermittelt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Offene Stelle.

Für ein Hemden- und Wäsche-Fabrikationsgeschäft wird ein im Weißnähen und weiblichen Handarbeiten erfahrenes, solides Frauenzimmer gesetzten Alters als Zuschneiderin gesucht. Kost und Logis im Hause, und ist daselbst eine dauernde und angenehme Stellung.
Offerten unter H. O. 20 an die Exp. d. Bl.

Ein solides Frauenzimmer sucht im Weißnähen und Ausbessern der Wäsche Beschäftigung in den Häusern. Näh. Ludwigsstraße 35, Gundel'sche Wirthschaft.

Ein Mädchen wird den Tag über zum Warten eines Kindes gesucht.

Ein solides Frauenzimmer sucht Beschäftigung im Nähen, Stricken und Bügeln.

Keller-Vermiethung.

S 873 sind mehrere schöne, trockene Keller zu vermiethen.

Läden-Vermiethung.

S 878 am Hauptmarkt 6 ganz neu hergerichtete Läden verschiedener Größe.

An einen soliden Herrn ist ein freundliches, heizbares, möblirtes Zimmer sogleich oder 1. Juli zu vermiethen. Spitzenberg 1583, 2. Stock.

An eine kleine, ruhige Familie ist eine heitere Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, Holzlage zu vermiethen. Egydienplatz 756.

Gesuch.

Ein nicht sehr großes, trockenes Gewölbe wird sogleich zu miethen gesucht.

Laden-Gesuch.

In günstiger Lage der Stadt wird ein Laden baldmöglichst zu miethen gesucht. Franko-Offerte mit Preisangabe sub Nr. K. 1335 befördert **Daube's** Annoncen-Expedition in Nürnberg.

S Nr. 784 am Lauferschlagthurm wird eine Scheune oder Antheil davon zu miethen gesucht.

Ein Krankenwagen wird zu miethen gesucht.

Gerichtsvollzieher **April** sucht ein oder zwei möblirte Zimmer in einer der belebtesten Straßen dahier sogleich zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Trauer-Anzeige.

Werthen Freunden und Verwandten die betrübende Nachricht, daß heute Früh 7 Uhr unser einziges, liebes Kind

Gustav

im Alter von 11 Monaten sanft verschieden ist.
Wöhrd, den 23. Juni 1870.

Die trauernden Eltern
Karl Freitag.
Babette Freitag, geb. Süß.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Wöhrder Leichenhause aus statt.

Dank, innigen Dank unsern lieben Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die liebevolle und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigungsfeier unsrer unvergeßlichen

Maria.

Möge Sie Alle der liebe Gott vor solch erschütternden Erlebnissen verschonen, und Sie der so früh zur ewigen Ruhe Heimgegangenen ein freundliches Andenken bewahren. **Konrad** und **Karoline Uhl** nebst Familie.

Schniglinger Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag, den 26. ds., Nachmittags

Monatsversammlung

in der Kräh'schen Wirthschaft, Schlotfegergasse L. 1438. Aufnahme neuer Mitglieder und Rückgabe vorliegender Aufnahmsscheine von 2—4 Uhr.

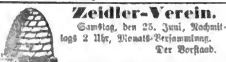
Nürnberg, den 23. Juni 1870.

Der Vorstand.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein

Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags von 2—4 Uhr findet die Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhornschen Wirthschaft zu Wöhrd statt.

Wöhrd, den 22. Juni 1870.



Zeidler-Verein.

Samstag, den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Samstag, den 25. Juni c., bei günstiger Witterung

Ausflug

auf den Dutzendteich. Beginn der Musik 5½ Uhr.

Eine durch die Ungunst des Wetters gebotene Verschiebung wird durch Anschläge, insbesondere am Marien- und Königsthor, Lauferschlag- und weißen Thurm, Museum und Café Lotter bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Thalia.

Samstag, den 25. Juni, Stiftungsfest mit Ball.

Der Vorstand.

☞ **Der Vergnügungsausschuß** ☜

der **Gesellschaft Waldfreunde** ladet die verehrlichen Mitglieder zu dem am Samstag den 25. Juni stattfindenden Musikkränzchen im Sächsischen Hofe freundlichst ein. Die Obigen.

Meine Wohnung, Comptoir und Waarenlager befinden sich jetzt Judengasse 27.

Aug. Kahlbaum.

Vom Engros-Verkauf von Garten-Ballon in verschiedenen Formen und Größen.

Ansichten von „**Nürnberg**", fein colorirt in eleganten Enveloppes, zu 18 und 21 kr. das Stück, empfiehlt bestens **Carl Quehl.**

Betten werden gewaschen und gereinigt mit Dampf in und außer dem Hause Nr. 48 in der Bergstraße.

Dank und Empfehlung.

Wir Unterzeichneten erlauben uns unseren werthen Abnehmern, sowie der verehrten Nachbarschaft anzuzeigen, daß wir unser Bäckerei-Geschäft an Herrn Georg Ebert abgetreten haben. Indem wir für das uns zu Theil gewordene langjährige Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir zugleich, solches auf unsern Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. Achtungsvoll

Anton und **Babette Fischer.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich das Bäckerei-Geschäft des Herrn Fischer in Gostenhof übernommen habe und bitte, das langjährige Vertrauen, welches meinen Herrn Vorfahrer zu Theil wurde, auch mir zukommen zu lassen. Mein eifrigstes Bestreben werde ich dahin richten, mir durch reele und solide Bedienung alle Achtung zu erwerben. Achtungsvoll zeichnen **Georg Ebert** nebst Frau.

Zugleich erlaube ich mir, meiner werthen Nachbarschaft und Kundschaft in der Königsstraße anzuzeigen, daß ich mein Geschäft dort länger fortführe.

Der Obige.

Ladenveränderung und Empfehlung.

Meinen verehrten Abnehmern, sowie einem geehrten Gesammtpublikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich meinen seitherigen Laden, gegenüber der katholischen Kirche, nun verlassen und dagegen meinen neuen in der Rathhausgasse, im Mainberger's Haus, gegenüber der Weinhandlung von Herrn Giesing, bezogen habe.

Indem ich meiner alten Nachbarschaft für das mir geschenkte Vertrauen, das sie mir auch in der Folge noch zu bewahren beliebe, bestens danke, halte ich mich meiner jetzigen, sowie einem geehrten Gesammtpublikum zu einem geneigten Zuspruche unter der Versicherung solidester Bedienung angelegentlichst empfohlen und zeichne hochachtungsvollst

Gg. Jakob Gegstetter,
Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Johannisfest die feinsten Kränze, Guirlanden, sowie alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikel unter Zusicherung billigster Bedienung. Gef. Bestellungen werden angenommen bei Hrn. Hafnermeister Pommer, Laden gegenüber der Hauptwache.

G. Herold, Kunst- und Handelsgärtner,
Johannisstraße 74, hinter'm Kirchhof.

Zu dem Johannisfeste empfehle ich meine Kränze in allen Gattungen, sowie Guirlanden zur Ausschmückung von Gräbern unter der Zusicherung der billigsten Preise.

Godwin Bückel, Kunstgärtner.
Weintraubengasse Nr. 178.

(Anfrage an die einschlägige k. Militärbehörde.) Wurde die militärische Hufbeschlagschmiede auf der k. Burg auf Kosten des Militärärars auch dazu eingerichtet, daß in derselben Pferde von Kutschern und andern Personen beschlagen werden? Und wenn nicht, warum geschieht dies doch?

Mehrere Hufschmiede, die als Bürger ihre Gewerbesteuer zu zahlen haben.

(Berichtigung.) In der Erklärung des Herrn Fritz Lindner in Nr. 169 d. Bl. ist der Name unrichtig und soll nicht Infraß, sondern Zufraß heißen.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle zur gefälligen Abnahme:

1868er Frankenwein per Flasche (ohne Glas) 12 kr.
Pfälzerwein „ „ „ „ 18 kr.
Badischen Rothwein „ „ „ „ 24 kr.

Ferner sehr gut für Kranke:

Ruster Ausbruch per Flasche (ohne Glas) fl. 1. 12 kr.
Marsala „ „ „ „ 1. 24 kr.
Feines altes Kirschwasser per ½ Flasche (ohne Glas) 36 kr.

Georg Döring.

Neue Matjesheringe und Anquilotti bei
G. C. Prückner.

Beck'sches Gasthaus, Steinbühl.

Heute Freitag, den 24. d., **Concert** der Cavalerie-Suite mit großer Metzelsuppe, Fischpartie und ausgezeichnetem Felsenkellerbier; freundlichst ladet ein **G. A. Beck.**

Der werthen Frau Sophie Ekart, Gastwirthin zur Wolfschlucht, zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch. Von einer treuen Freundin.

Chaisen-Versteigerung.

Kommenden

Samstag, den 25. Juni curr.,
Vormittags 11 Uhr,

werden bei dem Unterzeichneten einige einspännige Chaisen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber eingeladen.

Christian Heinrich Geyer, Kommissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Eine gesunde Stillamme, welche schon längere Zeit stillt, sucht sogleich eine Stelle. Vordere Karthäusergasse 974.

Wegen Versetzung ist im Hause Nr. 765 am Egidienplatz im ersten Stocke eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus Salon, 4 heizbaren Zimmern und Kammern nebst allem Zubehör bis zum Ziele Laurenzi zu vermiethen. (Einzusehen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags.)

Aus meinem Gärtchen im Industrie- und Kultur-Verein kam mir ein aus Tuffstein gefertigtes Kreuzchen auf einem Sockel von gleichem Material stehend und mit einem Epheustöckchen bepflanzt, abhanden. Da dasselbe als ein Andenken an eine liebe theuere Verstorbene für mich unschätzbar ist, so sichere ich Demjenigen eine Belohnung von 2 fl. zu, welcher mir wieder zum Besitz des Kreuzchens verhilft und mir den Thäter namhaft macht, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Fr. Zimmler, Obstgasse Nr. 891.

Bei dem am 19. Juni abgehaltenen Waldfeste der Gesellschaft Waldfreunde wurde ein Stock gefunden und kann derselbe gegen Einrückungsgebühren S 225 Marplatz abgeholt werden.

Nürnberger Saison-Theater.

Freitag den 24. Juni 1870. Fünftes Gastspiel des Hrn. **Emil Thomas** von Hamburg. Neu einstudirt: **Rosenmüller & Finke**, oder: **Abgemacht.** Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. Töpfer. Chr. Timotheus Bloom: Hr. Thomas.

Samstag den 25. Juni. Vorletztes Gastspiel des Hrn. Thomas. 1) **Pächterin und Barbier.** 2) **Wir nehmen auch Ausländer.** 3) **1733 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.**

Sonntag den 26. Juni. **Letztes Gastspiel. Endlich hat er's doch gut gemacht.** Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Albini.

Es ist allgemein der Wunsch ausgesprochen worden, Hrn. Thomas in seinen Specialitäten, welche ihn zu dem Rufe des ersten norddeutschen Komikers erhoben, auftreten zu lassen. In Folge dessen habe ich statt „Auf eignen Füßen" eine Wiederholung seiner besten Partien zu heute angesetzt, und Hrn. Thomas für Samstag bewogen, noch zwei seiner besten Partien (Eisterwitz Lerchenschlag) in sein Gastspiel einzuschalten. Bitte, davon freundlichst Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll **B. Timansky.**

Noch erlaube ich mir anzufügen, daß den geehrten Herrschaften, welche im Besitz von Dutzend-Billets erster Serie waren, ein weiteres Dutzend zur Verfügung steht.

Sommertheater in St. Leonhard.

Freitag 24. Juni 1870. **Der Pariser Taugenichts.** Original-Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Sonntag 26. Juni 1870. ☞ Nachmittag 4 Uhr auf vieles Verlangen und zum Letztenmale: **Die Nonne aus Krakau.** Abends 8 Uhr: **Die Zwerge vom Untersberg.** Volksmärchen in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Es ladet ergebenst ein **F. Egg, Direktor.**

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

die Grundlagen höherer allgemeiner [illegible] Vorbereitung zu selbstständigem wissenschaftlichen Studium zu gewähren und sie zur religiös-sittlicher Tüchtigkeit zu erziehen. Der Erreichung dieses Zweckes dienen außer den Mitteln religiös-sittlicher Erziehung hauptsächlich das Studium der Sprachen und der Literatur, des klassischen Alterthums, sowie die Kenntniß und Pflege der deutschen Muttersprache. Eine vollständige Studienanstalt umfaßt neun Jahreskurse (Klassen.)| Die fünf untern Jahreskurse bilden die lateinische Schule, die vier oberen Jahreskurse das Gymnasium. Lateinische Schulen können auch für sich und ohne unmittelbare Verbindung mit Gymnasialklassen bestehen. (Isolirte Lateinschulen.) Die Anzahl der Schüler soll in den Klassen der lateinschen Schulen 50, in den Klassen des Gymnasiums 40 nicht übersteigen. Haben sich für eine Klasse mehr Schüler gemeldet, so wird nach Maßgabe des Bedürfnisses entweder dem Klassenlehrer ein Aushilfslehrer beigegeben, oder es findet die Trennung der Klasse in Parallelkurse statt. Lehrgegengegenstände der Studienanstalten sind: 1) in obligatorischer Weise: Religion; deutsche, lateinische, griechische und französische Sprache; Mathematik und Physik; Geographie und Geschichte; Turnen; in den drei untern Klassen Kalligraphie; wo die geeigneten Lehrkräfte vorhanden sind Naturbeschreibung; 2) in fakultativer Weise: Stenographie; Zeichnen; Musik und Gesang; englische, italienische und hebräische Sprache. Theilnahme der Schüler am Schwimmunterricht soll denselben besonders empfohlen werden. — Die II. Abtheilung, welche von der Zahl der Unterrichtsstunden und der Vertheilung des Unterrichtsstoffes (Lehrplan), und von den Lehrbüchern handelt, ist die umfangreichste, und kommen wir auf dieselbe später zurück. — Die III. Abtheilung enthält die Bestimmungen über die Ordnung des Studienjahres, den Eintritt der Schüler, die Ferien und Feiertage und lautet: Jeder Schüler, welche die Aufnahme in einer Studienanstalt nachsucht, hat sich am Anfange des Schuljahres zur Inscription bei dem Vorstand der Anstalt zu melden und über Alter, Ort und Art seiner bisherigen Studien durch Vorlage sämmtlicher früheren Schul- und Studienzeugnisse sich auszuweisen. Das Alter zum Eintritt in die I. Klasse der lateinischen Schule wird auf das vollendete neunte bis einschließlich zwölfte Lebensjahr festgesetzt. Der Eintritt von Knaben, welche das neunte Lebensjahr nicht vollendet haben, ist nur bei besonders früher körperlicher und geistiger Entwicklung zuläßig und erfordert eine Altersdispense, welche unter letzterer Voraussetzung von dem Lehrerrathe ertheilt werden kann. Ueber das Maß seiner Kenntnisse im Deutschen, in der Arithmetik und in der Religion hat sich der Schüler bei seiner Aufnahme durch eine Prüfung auszuweisen. Der Eintritt in die höheren Klassen ist einem Schüler nur dann zu gestatten, wenn derselbe das Lebensalter nicht überschritten hat, welches sich auf der Grundlage des Eintrittsalters für die erste Klasse ergibt. Der regelmäßige Unterricht beginnt im neuen Schuljahre am 1. Oktober. In den vorhergehenden Tagen sind die Vorbereitungen zu erledigen. Das erste Semester endet am Freitage vor dem Palmsonntage nach Beendigung des vormittägigen Schulunterrichtes. Das zweite Semester beginnt mit dem Montage nach der Osterwoche und schließt am 8. August. Im Laufe des ersten Semesters wird während der Weihnachtszeit der Unterricht vom 23. Dezember an, nach Beendigung des vormittägigen Schulunterrichtes, bis zum 2. Januar einschließlich ausgesetzt. Der Fastnachtsdinstag ist gleichfalls vom Unterrichte frei zu geben. Außer den durch diese Bestimmungen bezeichneten Ferien soll die Schule nur an den Sonn- und Feiertagen geschlossen sein. Jeder Schultag beginnt mit einer Andachtsübung. Die Schüler der christlichen Konfessionen sind gehalten, an allen Sonn- und Feiertagen dem Gottesdienste in ihren Kirchen unter Aufsicht eines Lehrers ihrer Konfession beizuwohnen. Zur Einübung des Lehrstoffes und Anregung der eigenen Thätigkeit des Schülers ist, abgesehen von den kleineren Uebungen, als Hauptaufgabe wenigstens eine Arbeit in der Woche aus den sprachlichen Unterrichtsgegenständen zu geben und vom Lehrer zu korrigiren. Außer den Hausauf-

letzten [illegible]

lichen Haus- und Schulaufgaben dem Lehrer der nächsthöheren Klasse, welchem neben dem bisherigen Klaßlehrer die Würdigung und Beurtheilung der Reife der Schüler zum Vorrücken vorzugsweise zusteht, nach vollzogener Korrektur zur Einsicht mitzutheilen. Das Aufsteigen nicht hinreichend befähigter Schüler ist mit rücksichtsloser Strenge zu verhindern. Schüler, deren Befähigung oder Nichtbefähigung zum Aufsteigen am Schlusse des Studienjahres noch zweifelhaft geblieben ist, sind am Anfange des nächsten Schuljahres einer Prüfung zu unterwerfen, und wenn sie diese nicht nach dem Urtheile des Lehrerrathes befriedend bestehen, in die nächst untere Klasse zurückzuweisen Das Ueberspringen einer Klasse ist namentlich bezüglich der Klassen des Gymnasiums nur ausnahmsweise bei vorgerücktem Alter und besonders ausgezeichneter Befähigung zu gestatten. Die Entscheidung steht dem Lehrerrathe zu. Wer nach zweijährigem Besuche einer Klasse zum Uebertritte in die nächst höhere sich nicht befähiget, ist von der Anstalt zu entfernen, ebenso auch derjenige, der die nächst untere Klasse repetirt hat und nun die nächst höhere wieder repetiren müßte. Für die Schüler der 5. Klasse der lateinischen Schule, welche in das Gymnasium eintreten wollen, hat am Ende des Sommersemesters vor dem Lehrer-Kollegium des Gymnasiums als Prüfungs-Kommission unter Beiziehung des Lehrers der 5. Klasse, der jedoch bei der Abstimmung nur eine berathende Stimme hat, eine Prüfung stattzufinden, welche schriftlich und mündlich sein und alle Lehrgegenstände der lateinischen Schule umfassen soll. Diese Prüfung hat an allen Studienanstalten des Königreiches am 1. August jeden Jahres oder wenn an diesem Tage ein Sonntag einfällt, am 2. August und den folgenden Tagen stattzufinden. Wer nicht in den alten Sprachen das für die lateinische Schule bestimmte Maß von Kenntnissen vollständig besitzt, außerdem nicht zugleich in allen übrigen Lehrfächern befriediget und ein entsprechendes religiös-sittliches Verhalten nachweiset, soll die Erlaubniß zum Uebertritt in das Gymnasium nicht erhalten. Sämmtliche Mitglieder der Kommission sind für die strenge und unparteiliche Vollziehung dieser Bestimmungen verantwortlich. Diejenigen Schüler der V. Klasse, welche nicht in das Gymnasium eintreten, sondern einem anderen Berufe sich widmen und ein Schlußzeugniß über Vollendung der lateinischen Schule erhalten wollen, haben an dieser Prüfung gleichfalls Theil zu nehmen und ist bei der Beurtheilung der Leistungen Derjenigen, welche die Anstalt verlassen wollen, auf diesen Umstand entsprechende Rücksicht zu nehmen. Die Beschlußfassung hierüber steht den Lehrern der Lateinschule als Prüfungskommission zu. Die Motive der Beschlußfassung über diese Prüfung, sowie der Prüfung zur Aufnahme an das Gymnasium sind in einem ausführlichen Protokolle niederzulegen. Schüler isolirter lateinischer Schulen, welche sich der Prüfung für Erlangung des Schlußzeugnisses über Vollendung der lateinischen Schule unterziehen wollen, können die Prüfung an diesen Anstalten erstehen und wird die Prüfungskommission aus den ordentlichen Lehrern der Anstalt unter dem Vorsitze des Subrektors gebildet. Am Schlusse des Studienjahres findet an jeder Studienanstalt für alle Klassen mit Ausnahme der Oberklasse eine öffentliche Prüfung statt. Die Dauer dieser öffentlichen Prüfungen für sämmtliche Klassen darf einschließlich der solennen Schlußfeier drei Tage nicht übersteigen. Auf Grund ihrer Leistungen werden den Schülern regelmäßig in Semestralzeugnissen Noten über Fortgang in den einzelnen Fächern, über Fleiß und Betragen gegeben, welche durch Ziffern und Worte auszudrücken sind. Die Stufenfolge der Noten ist folgende: Note I = Fleiß sehr groß, Fortgang sehr gut, Betragen lobenswürdig; Note II = Fleiß groß, Fortgang gut, Betragen befriedigend; Note III = Fleiß mangelhaft, Fortgang mittelmäßig, Betragen nicht tadelfrei; Note IV = Fleiß wenig, Fortgang gering, Betragen tadelhaft. Die Lehrer sind verpflichtet, bei Ertheilung dieser Noten strenge und gewissenhaft zu verfahren und keinem Schüler höhere

Namen der Schüler nach Klassen in alphabetischer Ordnung nebst Angabe ihres Alters und Geburtsortes, dann des Standes und Wohnortes ihrer Eltern, sowie der Noten in den einzelnen Fächern bekannt gemacht. Jedem Gymnasium steht frei, am Ende des Schuljahres außer dem Jahreskataloge ein Programm wissenschaftlichen Inhaltes zu liefern, an dessen Abfassung Theil zu nehmen auch den Lehrern der lateinischen Schule das Recht zusteht. (Schluß folgt.)

#. **München**, 22. Juni. Sie werden von anderer Seite schon erfahren haben, daß die Abgeordnetenkammer heute schließlich doch noch die 100,000 fl. für den Bau eines Militärkrankenhauses in Nürnberg bewilligt hat. Es geschah ohne Debatte, denn die paar kurzen Bemerkungen des Referenten Kolb, des Abg. Gerstner und des Kriegsministers können als solche nicht bezeichnet werden. Aus der öffentlichen Sitzung ist daher im Grund nichts als das Resultat zu melden, das eigentlich auch vorher schon fest stand; desto interessanter ist — speziell für Nürnberg — ein Vorgang, welcher sich in der am 20. d. Mts. über diese Angelegenheit abgehaltenen Sitzung des II. Ausschusses ereignet hat. In dieser äußerte gelegentlich der Generalverwaltungsdirektor Feinaigle, es wäre zweckmäßig, wenn das alte Krankenhaus nicht verkauft, sondern dem Militärärar belassen würde, um es für das Monturdepot zu benützen, da eine solche Räumlichkeit nothwendig sei, nachdem die Gemeinde Nürnberg der Militärverwaltung die Benützung der bisher der letzteren überlassenen Katharinenkirche gekündigt habe. Da fuhr der patriot. Abg. Freytag auf, und donnerte wider die Rücksichtslosigkeit der Gemeinde Nürnberg, und obwohl schon früher in öffentlicher Sitzung durch den Abg Frankenburger und auch diesmal wieder durch den Abg. Crämer bemerkt wurde, daß die Gemeinde Nürnberg die Katharinenkirche, die sie bisher freiwillig dem Militär überlassen hatte, jetzt absolut selbst braucht, weil das städtische Krankenhaus für das mit dem starken Bevölkerungszuwachs gestiegene Bedürfniß durchaus nicht mehr ausreicht — so ließ sich der patriot. Abg. Freytag durchaus nicht beirren, sondern verstieg sich sogar zu der Drohung: wenn die Nürnberger zu wenig Rücksicht nähmen, dann solle man nur auch die rauhe Seite gegen sie herauskehren und das Militär von dort ganz wegverlegen; dann könnten sie sehen, wie sie zu dem Krankenhaus kommen. Gewiß ein schöner Beitrag zur Charakteristik jener Partei, der eine reizende Perspektive auf die rücksichtslose Willkür eröffnet, deren wir uns zu erfreuen haben würden, wenn es ihr gelänge, ihre Leute ans Ruder zu bringen. Wenn Einer von seinem guten Recht, das er eine Zeit lang nicht ausübte, Gebrauch macht, das heißen sie Rücksichtslosigkeit; ihn aber dafür, daß er das thut, in empfindlichster Weise abstrafen, das finden sie ganz in der Ordnung. Einen ganz eigenthümlichen Rechtssinn verräth das! Ueberhaupt scheinen die Herren mit dem Recht nicht gerade auf dem besten Fuß zu stehen, wie sich erst kürzlich bei der Berathung des Gesetzentwurfs über Abänderung einiger civilrechtlicher Bestimmungen — Bürgschaften der Frauen betr. — zeigte. Nachdem dieser kleine Gesetzentwurf Monate lang dem I. Ausschuß vorgelegen war, nachdem dieser endlich in drei Sitzungen sich darüber schlüssig gemacht und ihn modifizirt hatte, bringt der Referent in der öffentlichen Sitzung selbst noch eine Modifikation ein und verlangt nach geschlossener Debatte Wiederaufnahme derselben, um seine Modifikation nochmals zu modifiziren. Glücklicherweise ging die Kammer auf ersteres nicht ein und beseitigte damit auch diesen Modifikationsbandwurm. Der Gesetzentwurf, welcher — das ist nun einmal nicht zu leugnen — dem Volk eine Belästigung abnimmt und der durch das bekannte oberstrichterliche Erkenntniß inaugurirten Rechtsunsicherheit ein Ende macht, fand, den Referenten abgerechnet, in den Reihen der Juristen unter den Patrioten nur Gegner — die für den Fall der Verwerfung des Entwurfs eventuell von jener Seite vorgeschlagenen Palliativmittel können wir

die alle 6 Jahre wiederkehrende ordentliche General-versammlung des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayrischer Aerzte statt. Es ist dies die erste, seitdem durch königliche Verordnung der Zwangsbeitritt zu dem Vereine aufgehoben ist. Der Verwaltungsrath wird in dieser Versammlung den Antrag stellen, daß die Dividende von 10 auf 15 pCt. erhöht werde, so daß mit Beginn des nächsten Jahres die Wittwe zu der satzungsmäßigen Pension von 100 fl. noch eine jährliche Zugabe von 15 fl. erhalten wird. — Heute war eine Sitzung des Staatsraths, in welcher ein Gesetz über die weitere provisorische Forterhebung der Steuern zur Berathung kam, welches in der nächsten Sitzung der Kammer der Abgeord. zur Vorlage gelangen wird, da durch die beiden früheren desfälligen Gesetze der Staatsregierung die Bewilligung zur Steuerforterhebung nur bis Ende Juni ertheilt ist.

München, 28. Juni. Der Fürst Ludwig v. Oettingen-Wallerstein, der vormalige Staatsminister rc., dessen zu Luzern am gestrigen Tag erfolgtes Ableben bereits angezeigt wurde, war am 31. Jan. 1791 geboren, und stand mithin im 80. Lebensjahre. Der Verlebte succedirte seinem Vater 1802, wurde 1806 mediatisirt, und verzichtete — in Folge seiner Vermählung mit Mademoiselle Bourgin, der Tochter seines aus Frankreich eingewanderten Garteninspektors — am 14. Oktober 1823 auf das Fürstenthum zu Gunsten seines jüngern Bruders Friedrich, des Vaters des dermaligen Fürsten Friedrich v. Oettingen-Wallerstein. Schon 1809 wurde Fürst Ludwig zum Kronoberſthofmeister ernannt; 1828 war er Regierungspräsident in Augsburg, von 1831 bis 1838 Staatsminister des Innern, und in den Jahren 1843 und 1844 zu diplomatischen Missionen, namentlich in Bezug auf die griechischen Angelegenheiten, nach Paris und London verwendet, und 1847 nochmals als Minister berufen. Das politische und so vielfach parlamentarische Wirken des Fürsten begann schon 1815 auf dem württembergischen Landtag, auf welchem er viel zur Vollendung der Verfassung beitrug; von 1819, dem ersten bayerischen Landtage, bis 1849 war er Mitglied unserer Kammer der Reichsräthe und auf den Landtagen von 1822 und 1847 zweiter Präsident derselben; dann, nach der freiwilligen Niederlegung der Reichsrathswürde, Mitglied der Kammer der Abgeordneten während der Landtage von 1850 bis 1858. Ein vielbewegtes, von gar manchen herben Schicksalsschlägen heimgesuchtes Leben ist mit dem Fürsten erloschen; sein politisches wie sein parlamentarisches Wirken ist schon oft beurtheilt, vielfach verurtheilt worden; daß mit ihm aber auch ein reichbegabter Mann von großen Verdiensten geschieden ist, muß anerkannt und kann auch von seinen Gegnern nicht bestritten werden. Die letzten Jahre lebte der Fürst in tiefster Zurückgezogenheit in Luzern. Seine Leiche wird nach der Familiengruft in Wallerstein gebracht werden. Im Nachlasse des Fürsten dürften sich, so glaubt man, manche zur Beurtheilung der Zeitgeschichte vielleicht nicht unwichtige Aufzeichnungen vorfinden. (A. Z.)

C.H. **München,** 24. Juni. (Dienstesnachrichten.) Auf die bei der K. d. J. der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg eröffnete Rathsstelle wurde der Rath der Regierung, K. d. J. von Schwaben und Neuburg, U. v. Zoller versetzt; beschlossen, die hiedurch sich eröffnende Rathsstelle bei der Regierung von Schwaben und Neuburg nicht wieder zu besetzen; die Funktion eines ärztlichen Mitgliedes des Kreismedizinalausschusses für Unterfranken dem prakt. Arzte Dr. E. Koch in Würzburg übertragen; der Bez.-Ger.-Direktor H. Michel in Weiden in den nachgesuchten bleibenden Ruhestand versetzt; zum Direktor am Bez.-Ger. Weiden der erste Staatsanwalt am Bez.-Ger. Amberg, G. Günther, und auf dessen Stelle der Bez.-Ger.-Rath Dr. K. Toussaint in Amberg befördert; auf die hiedurch am Bez.-Ger. Amberg in Erledigung kommende Rathsstelle der zweite Staatsanwalt am Bez.-Gerichte Memmingen, A. Freiherrn v. Lupin und auf die Stelle des letzteren der Bez.-Ger.-Ass. K. W. Seiferling in Fürth befördert; auf die hiedurch am Bez.-Ger. Fürth in Erledigung kommende Assessorstelle der Bez.-Ger.-Ass. K. Fr. Underlein in Straubing versetzt und zum Assessor am Bez.-Ger. Straubing der funktion. Substitut des Staatsanwalts am Bez.-Ger. Ansbach, H. Hofmann, ernannt; der Notar zu Weiler M. Schamberg nach Kitzingen und der Notar zu Kitzingen H. Dillenius

Fleischmann in Kitzingen, Fr. Hartz in Hammelburg, M. Kilp in Oettingen, J. B. Schwab in Kaufbeuren, J. Kriener in Lindau, E. Wimmer in Weißenhorn mit dem Eintritte der neuen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ihren Wohnsitz an den Sitz des Bezirksgerichtes, in dessen Sprengel ihr bisheriger Wohnort gehört, verlegen dürfen.

Unter dem Titel „Bayerische Volkszeitung" erscheint vom 1. Juli an in Würzburg ein neues Blatt unter der Redaktion Herrn St. Gütschenbergers. Nach dem ausgegebenen Programme soll dasselbe — ohne einer bestimmten Partei zu dienen — eine freisinnige Richtung und die Interessen der Volksbildung vertreten.

‡ **Berlin,** 23. Juni. Der zwischen der norddeutschen Paket-Beförderungs-Gesellschaft und den Verwaltungen des preußisch-braunschweigischen Eisenbahnverbandes vereinbarte Vertrag wegen Einstellung eigener Wagen der Gesellschaft für die Strecke zwischen Berlin und Aachen ist vom Handelsminister genehmigt. Die gedachte Gesellschaft ist bereits damit beschäftigt, die nöthigen Beamten für den Dienst zu engagiren, die Instruktionen auszuarbeiten, überhaupt geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß die Wagen vom 1. Juli ab in Kurs gesetzt werden können. Die preußischen Ministerien des Innern und der Finanzen haben die Beförderung ihrer Pakete der norddeutschen Paket-Beförderungs-Gesellschaft überwiesen, soweit nicht deren ausnahmsweise Beförderung mit der Post geboten ist.

Die Absicht des Berliner Magistrats, zur würdigen Begehung des 100jährigen Geburtstags Friedrich Wilhelm III. 30,000 Thlr. Behufs Bewirthung der am 3. August in Berlin anwesenden Gäste des Königs zu bewilligen, findet in einem großen Theile der Bürgerschaft eine höchst ungünstige Aufnahme. Der Berliner Arbeiterverein und mehrere Stadtbezirksvereine haben sich namentlich mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt energisch dagegen ausgesprochen. In einer Kommune — so erklärt einer der Vereine —, in der jährlich an 60,000 Anträge zur Steuer-Exekutionsvollstreckung von der Exekutionskommission ergehen, sollte unserer unmaßgeblichen Ansicht nach selbst einem Magistrat die Lust zu dergleichen Festivitäten vergehen.

Der Kölnischen Zeitung zufolge wäre der Erzbischof von Köln, Paul Melchers, definitiv in das Lager der Infallibilisten übergegangen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Linz, 23. Juni. Die Klerikalen scheuen weder Umtriebe noch Geld, um den Ex-Statthalter Bach ein Mandat im Industriebezirke Rohrbach zu sichern.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. (Gesetzgebender Körper.) Choiseul interpellirt den Kriegsminister, ob er Unzukömmlichkeiten dabei sehe, im Interesse des Ackerbaues die Soldatenklasse, welche abgedankt werden kann, unverzüglich zu entlassen. Der Minister erwidert, es seien Soldaten von der Altersklasse 1864 bereits am 31. März in die Heimath entlassen. Wollte man dem Ackerbau noch größere Opfer bringen, so hieße das die Cadres desorganisiren; es sei unmöglich, den Rest vor Monat September zu entlassen, und auch dann könne es nur unter jedem Vorbehalt für den Fall von Unruhen im Innern oder äußeren Verwickelungen geschehen.

Paris, 23. Juni. Der Kaiser befindet sich leidlich gut, doch haben die Aerzte verlangt, daß er seine Wohnung im Erdgeschosse nehme, um leicht in den Garten zu gelangen. Die Arbeit ist ihm untersagt. — Morgen werden die Minister sich in St. Cloud versammeln, um über die Haltung zu berathen, welche die Regierung gegenüber den Prinzen Orleans einzunehmen hat. Der Kaiser ist absolut gegen die Rückkehr der Prinzen, doch wünscht er, daß die Kammer die Verantwortlichkeit der Verweigerung trage, ohne daß die Minister einen auffassenden Druck auf das Parlament auszuüben hätten. Das Schreiben der Prinzen ist vom Herzoge von Nemours nicht unterzeichnet worden, da dessen Kinder ihre Zustimmung verweigert haben. Die Presse wird sich für die Rückkehr der Söhne und Enkel Ludwig Philipps aussprechen. Der Graf von Paris hat auf das energischste für die Absendung des Schreibens gearbeitet; er leidet stark an Heimweh und fühlt sich in der Fremde sehr unglücklich. — Der Ernteausfall wird auf ein Viertel einer gewöhnlichen Ernte geschätzt. Herr Darblay, der bekannte Frucht- und Mehlhändler (er ist Mitglied des gesetzgebenden Körpers), wurde

der letzten überlebenden Freiheitskämpfer, zu ermorden. — Hiesige Blätter veröffentlichen weitere amtliche Telegramme über die „erfolgreiche" Verfolgung der Räuber; aus den Gefängnissen von Lamia sind dagegen sechs entsprungen.

Türkei.

Smyrna, 17. Juni. Der Räuber Takos Arvanitis soll in Kleinasien Zuflucht gefunden haben.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der Prinz Heinrich zu Waldeck verlobte sich mit einer Tochter des Grafen Erbach-Erbach. — Nach der süddeutschen Buchhändler-Zeitung wurden im Jahr 1869 von Stuttgart 21,619,[7] Centner Bücher nach Leipzig, 3128,[5] Ctr. nach Wien und 608,[7] Ctr. nach der Schweiz, zusammen 25,352,[2] Centner versendet, 6459,[2] Ctr. mehr als im Jahr 1868. — Piemontesische Blätter berichten von einem furchtbaren Sturm, welcher besonders in der Provinz Cuneo großen Schaden angerichtet hat. Auch in der Alta Polcevera, an den Abhängen des ligurischen Appennins, hat am 16. ein mörderisch Ungewitter schlimm gehaust; im Secca-Thal hat der Hagel die Hoffnungen der Weinbauer auf Jahre hinaus zerstört.

Köln, 23. Juni. Etwa 20 bis 30 Soldaten, die allem Vermuthen nach angetrunken und durch irgend ein Vorkommniß gereizt waren, attaquirten gestern Abend, wie wir von einem Augenzeugen hören, in der Glacis-Promenade am Ehrenthor ruhig passirende Bürger mit blanker Waffe, wobei es zu mehrfachen Verwundungen kam. Bei Annäherung von zwei Polizeibeamten machten sich die Excedenten aus dem Staube.

Isny, 21. Juni. Heute, dem 14. Sommertage, verschwinden auf den benachbarten Staufener Bergen von 5—6000 Fuß Höhe, die letzten Schneereste, so daß mit dem astronomischen Sommeranfang auch die letzten Erinnerungen an einen Winter von mehr als 6 Monaten Dauer dem Auge sich entwinden.

Brünn, 23. Juni. Vor Eröffnung der Theaterkasse brach in der Garderobe Feuer aus. Das Theater ist gänzlich abgebrannt. Der Redoutensaal und die Nachbarhäuser wurden gerettet.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Die Visitation der Hunde findet für Sebalder Seite am 1., 2., 4. und 5., für Lorenzer Seite vom 6. bis 9. Juli statt.

-k- **Nürnberg,** 24. Juni. (Mag.-Sitzung.) Nach einer mitgetheilten Ministerial-Entschließung vom 11. d. Mts. wurde das bisher hier bestandene, mit dem k. Stadtkommissariat dahier vereinigte Marschkommissariat aufgehoben und alle auf Truppen-Einquartirung bezüglichen Geschäfte dem Magistrate übertragen. — Beschlossen wurde, im Schwabenmühlgebäude für die Folge nicht mehr Werkstätten unter ½ Pferdekraft zu vermiethen und jenen Pächtern, welche nur ¼ Pferdekraft gepachtet haben, zu kündigen, wenn sie nicht ½ Kraft in Pacht nehmen sollten. — Die k. Stadtkommandantschaft dahier hat dem Magistrat sämmtliche dem k. Militär-Aerar gehörigen Gebäude, welche von Seite der Gemeinde gemiethet sind, zur Räumung bis 1. Nov. curr. gekündigt. — Weiter beantragte die k. Stadtkommandantschaft die Reparatur der Poterne des Vestnerthores bei dem Magistrat. Auf dieses Ansinnen wird nicht eingegangen, da die Baupflicht nicht der Gemeinde, sondern dem Staate zusteht. — Die am 1. Juli c. beginnende Hundevisitation wird nicht im ehemaligen Wachthause am Frauenthor, sondern im Katharinenkloster vorgenommen, weil die k. Stadtkommandantschaft, welche dem Magistrat dieses Lokal bisher zu diesem Zwecke abgelassen hat, solches zurückgefordert hat. — Vorbehaltlich Zustimmung kgl. Regierung wird dem Schauspiel-Direktor Zinker in Fürth gestattet, allwöchentlich zweimal Theater-Vorstellungen in der Rosenau bis zum 14. Sept. c. abzuhalten und genehmigt, daß zu diesen Vorstellungen nur Abonnenten der Rosenau Zutritt haben. — Die Gemeinde Schoppershof hat um Einverleibung in den Stadtbezirk nachgesucht, welches Gesuch in Berücksichtigung des Umstandes, daß durch Gewährung derselben der Gemeinde nicht unerhebliche Lasten erwachsen würden, einstimmig abgewiesen wurde. Es wurde hiebei hervorgehoben,

beide..
worfen. —
Oberklasse A der
genehmigt. — Ein Gesuc
der Häuser Nr. 26 und 28 in der Hirschelgasse wur-
wegen Mangels einer Verwendung abgewiesen. — Ein Gesuch um Herstellung eines **Wasserabzugkanals** in der hintern Sterngasse wird bei Regulirung des Fischbaches in Instruktion gezogen. — Von mehreren Hausbesitzern der Karolinenstraße wurde der Antrag gestellt, bei Anlage der Trottoire in dieser Straße zu gestatten, daß das Regenwasser nicht unterhalb des Trottoirs, sondern auf dasselbe abgeleitet werden darf. Dieser Antrag wurde abgewiesen. — Die Herstellung eines Trottoirs vor dem Hause L. 659 wurde unter Uebernahme der Kostenhälfte genehmigt. (Schluß folgt.)

h **Nürnberg**, 25. Juni. Gestern Abend nach 8 Uhr ist bei dem großen Gußregen in der Rosenau, an dem Platze, an welchem früher die Felsenkellerpartieen abgehalten wurden, eine 60—80 Fuß lange Gartenmauer eingestürzt. Eisengitter, Steine, Bäumchen und Schutt boten ein Bild der Verwüstung dar, welche noch umfangreicher geworden wäre, wenn diese Nacht Wind und Regen fortgedauert hätten, indem ein nahestehendes prachtvolles Gartenhaus schon einige Risse erhalten hat.

Ansbach, 24. Juni. Diesen Nachmittag hat ein fürchterliches Hagelwetter einen ungeheuern Schaden in hiesiger Stadt und Gegend angerichtet, die ganze Tragweite desselben läßt sich noch nicht ermessen. In fast sämmtlichen Häusern der Stadt wurde eine große Anzahl Fenster zerschlagen und Ziegel von den Dächern auf die Straße geschleudert. Die Schlossen hatten die Größe eines Hühnereies.

Ansbach. Der am 21., 22. und 23. ds. am Schwurgerichte dahier verhandelte Fall betraf die Anklage gegen den Kaufmann Heinrich Ordenstein in Nürnberg und dessen Vater, den Kaufmann Isaak Ordenstein von Fürth und die Ehefrau des ersteren, Betty Ordenstein, welch' letztere jedoch in der öffentlichen Verhandlung nicht erschienen, wegen Verbrechens des betrügerischen Bankerotts, Vergehens des einfachen Bankerotts und beziehungsweise Vergehens der betrügerischen Verkürzung von Gläubigern. Heinrich Ordenstein hat im J. 1862 ein Geschäft mit Fabrikaten für Hutmacher eröffnet, und von seinem Vater, der vorher ein ähnliches Geschäft führte, ein Waarenlager von 12,000 fl. und Ausstände im Betrage von 15,000 fl. übernommen. Bei seiner Verheirathung im Herbste 1862 hatte Ordenstein seinem Vater eine Abschlagszahlung von 5000 fl. gemacht. Im J. 1865 errichtete er (H. O.) eine Filzschuhfabrik, reüssirte jedoch damit nicht, und kam in seinen Verhältnissen immer mehr zurück, insbesondere hatte er im J. 1866 in Folge des italienischen Krieges eine sehr beträchtliche Summe an Ausständen in Italien verloren, sowie durch die Scheiterung eines größeren Projektes einen großen Schaden erlitten. Seine Vermögensverhältnisse gestalteten sich so ungünstig, daß er sich genöthigt sah, am 22. Januar 1868 beim k. Bezirksgerichte in Nürnberg seine Insolvenz zu erklären. Bei dem hierauf eingeleiteten Konkursverfahren stellte sich eine bedeutende Ueberschuldung heraus, die Passiva betrugen nahezu 58,000 fl., während sich die Aktiva nur auf ca. 11,000 fl. entzifferten; bei dem erwähnten Passiv-Betrag war eine Forderung v. 16,251 fl vom Vater des Heinrich Ordenstein, dem mitangeklagten Isaak Ordenstein mit inbegriffen Diese Forderung wurde jedoch von Seiten der übrigen Gläubiger beanstandet und als Erdichtung hingestellt. In Folge Anregung des Konkursgerichtes wurde gegen Heinrich Ordenstein und dessen Vater Isaak Ordenstein Untersuchung wegen betrügerischen Bankerotts eingeleitet, wobei sich herausstellte, daß Isaak Ordenstein nicht Gläubiger, sondern stiller Theilnehmer an dem Geschäfte seines Sohnes gewesen, daß in dem Zeitraume vom September bis Dezember 1867 bedeutende Quantitäten Waaren von Heinrich Ordenstein an seinen Vater Isaak Ordenstein nach Fürth geschafft wurden, daß die

es erscheint ferner nach dem Ergebniß der Verhandlung sehr zweifelhaft, daß Heinrich Ordenstein vor Anmeldung seiner Insolvenz wußte, daß seine Passiva seine Aktiva das Doppelte überstiegen. Die von H. Ordenstein an seinen Vater kurz vor Ausbruch des Konkurses gemachten Waarensendungen erklären die beiden Angeklagten damit, daß Heinrich Ordenstein die Zinsforderung seines Vaters für sein Guthaben für eine Reihe von Jahren damit decken wollte. — Der k. Staatsanwalt hielt in seinem fast 3 Stunden währenden Vortrage die Anklage fast in allen Theilen in der Hauptsache aufrecht, ließ solche nur in dem Punkte fallen, daß Heinrich Ordenstein seine Gläubiger durch Anerkennung eines erdichteten Rechtsgeschäftes verkürzte, indem sich durch die Verhandlung herausgestellt, daß J. Ordenstein Gläubiger seines Sohnes gewesen, und hob als ein neubelastendes Moment gegen die Angeklagten hervor, daß Heinrich Ordenstein einen Gläubiger, nämlich seinen Vater, in eigennütziger Absicht vor den andern Gläubigern bevorzugte. Die Vertheidigung wurde vom k. Advokaten Herrn Dr. Gotthelf in München und die des Isaak Ordenstein von dem k. Advokaten Herrn Dr. Hänle hier geführt. Beide Vertheidiger plaidirten mit großem Scharfsinne dafür, daß ein betrügerischer Bankerott hier nicht vorliegen könne. Die Vertheidigung des Isaak Ordenstein suchte namentlich die Nichtschuld seines Klienten darzuthun. Die Geschwornen verneinten auch bezüglich des Heinrich Ordenstein die auf Verbrechen des betrügerischen Bankerotts gerichtete Frage und fanden ihn nur eines Vergehens des einfachen Bankerotts, begangen durch unordentliche Führung der Bücher, schuldig. Derselbe wurde daher vom Schwurgerichtshofe zu einer Gefängnißstrafe auf die Dauer von 9 Monaten unter Anrechnung der unverschuldet erstandenen Untersuchungshaft von ca. 7½ Monaten verurtheilt. Isaak Ordenstein wurde für nichtschuldig befunden und freigesprochen. Die Schuldfrage der Betty Ordenstein wurde, da solche nicht erschienen, vom Gerichtshofe entschieden. Dieselbe wurde von Schuld und Strafe freigesprochen.

In **Oelsnitz** (Voigtl.) sind am 23. d. 14 Scheunen niedergebrannt.

Der Gauner, der jüngst aus der heil. Geistkirche in München verschiedene Silberschmuckgegenstände entwendete, ein Schneidergeselle aus der Gegend von Bamberg, wurde in Linz mit diesen und vielen anderen von Kirchendiebstählen herrührenden Gegenständen aufgegriffen. — In München wurde vorgestern eine, die Legende vom heil. Antonius in ungeeigneter Weise behandelnde anonyme Broschüre beschlagnahmt.

Telegraphische Depeschen.

** **Berlin**, 24. Juni. Die heute an der hiesigen Börse eingeführten Aktien der preußischen Zentral-Bodenkredit-Anstalt fanden eine glänzende Aufnahme. Die ersten Abschlüsse wurden zum Kurse von 106 effektuirt, die späteren wurden zu 110 gemacht. Am Schlusse der Börse war noch über diesem Kurse unbefriedigte Nachfrage.

* **Wien**, 24. Juni.*) In Wien wurden Kopp und Schrank gewählt. (Gegenkandidaten waren Krawani und Schindler.) — Bei den Wahlen der steiermärkischen Landgemeinden wurden 12 Ultramontane, 6 Liberale und 4 Slovenen gewählt. Kaiserfeld und Stremayr unterlagen. — In den mährischen Landgemeinden wurden 23 Deklaranten und 7 Verfassungstreue gewählt.

** **Wien**, 24 Juni, Nachmitt. Die „Oestreichische Correspondenz" erfährt aus Rom, daß sämmtliche ungarische Bischöfe darüber einig seien, sofort nach der Proklamation der Unfehlbarkeit des Papstes Rom zu ver-

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Dem Andenken

meiner lieben, unvergeßlichen Freundin, der

Jungfrau Meta Uhl,

gewidmet

von M. F.

Eine Rose sah ich blühen,
Freundlich wie der Liebe Bild,
Und des Morgens Purpurglühen
Malet sie so wonnig mild.

Leicht von heiterm Grün umschlossen
Hob sie hold ihr Haupt empor,
Blüthe, kaum der Erd' entsprossen,
Lieblich in der Schwestern Flor.

Ach! da brach der Sturm die Blüthe,
Und es senkte sich ihr Haupt,
Das so schön im Frühroth glühte,
Seines Lebens schnell beraubt.

So riß auch der Sturm des Lebens,
Freundin, Dich aus unsern Reih'n,
Und wir flehten, ach vergebens,
Länger Dir vereint zu sein.

Hin, auf ewig hin geschwunden
Ist der Freude goldne Zeit,
Und um unsre frohe Stunden
Hängt der Flor der Traurigkeit.

Und nichts nützt das bange Klagen,
Dich hüllt jetzt die Erde ein;
Doch, Du sollst in allen Tagen
Mir stets unvergeßlich sein. —

Freie religiöse Gemeinde.

Einladung.

Nachdem wir vom kgl. Staatsministerium die gesetzlich erforderliche Erlaubniß zur Abhaltung der Jahresversammlung südwestdeutscher freier religiöser Gemeinden erhalten, und die betreffenden in Bayern, Würtemberg, Baden, Hessen und Nassau eingeladen, richten wir hiemit noch ein herzliches Wort auch an alle diejenigen näheren und ferneren Freunde und Gesinnungsgenossen, zunächst in Bayern, welche zwar keiner dieser Gemeinden angehören, welche aber mit uns von der sittlichen Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform unserer kirchlichen und religiösen Zustände überzeugt, und welche gewillt sind, sich an denselben zu betheiligen.

Unsere Jahresversammlung findet statt: am 26. u. 27. Juni; am ersten Tag Vormittags punkt 10 Uhr im hiesigen Rathhaussaal: Festrede von E. Balzer, Mitglied des „Bundesvorstandes der freien religiösen Gemeinden Deutschlands"; am zweiten Tag von Morgens 8 Uhr an die Besprechungen über unsere Angelegenheiten im Saal des Sächsischen Hofes.

Selbstverständlich steht der Zutritt zu diesen beiden Versammlungen überhaupt Jedermann frei; es sind Alle willkommen.

Nürnberg, den 22. Juni 1870. Der Vorstand.

HARMONIE.

Sonntag, den 26. Juni Vormittags,

Bockpartie.

Nachmittags

Strohkegelschieben.

Anfang 3 Uhr.

Die hierfür bestimmten Gegenstände werden Sonntag Früh von 10—12 Uhr in den unteren Lokalitäten in Empfang genommen. Der Vorstand.

Männergesangverein.

Samstag, den 25. Juni c., bei günstiger Witterung

Ausflug

auf den Dutzendteich. Beginn der Musik 5½ Uhr.

Eine durch die Ungunst des Wetters gebotene Verschiebung wird durch Anschläge, insbesondere am Marien- und Königsthor, Lauferschlag- und weißen Thurm, Museum und Café Lotter bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Liederverein und Cäcilia.

Sonntag, den 26. Juni,

Gartenproduktion

in der goldenen Gans in Gostenhof.

Anfang 4 Uhr. Die Verwaltung.

Wie tief muß man sich oft verletzt fühlen, von Dem man nur Gutes denkt und hofft.

Zu dem Johannisfeste empfehle ich meine Kränze in allen Gattungen, sowie Guirlanden zur Ausschmückung von Gräbern unter der Zusicherung der billigsten Preise.

Gadwin Böckel, Kunstgärtner.
Weintraubengasse Nr. 173.

Tod u. Verderben allem Ungeziefer.

Unterzeichneter ist in Nürnberg angekommen und logirt im Gasthof „zum grünen Weinstock"; derselbe empfiehlt einem geehrten Publikum seine längst bewährten und als erfolgreich bekannten, zuverlässigen, sehr schnell wirkenden Mittel zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Schaben, Wanzen x. Geehrte Stadt- und Landbewohner, die davon befreit sein wollen, belieben sich im obengenannten Gasthof bei mir zu melden.

Theodor Heinz,
Kgl. privilegirter Kammerjäger
aus Ilmenau.

Contumazgarten.

Sonntag, den 25. Juni, findet zur Johannisfeier Cavalerie-Musik statt, wozu höflichst einladet Löhner.
Entrée nach Belieben.

Schmidt'sche Wirthschaft, St. Johannis.

Zur Johannisfeier ladet Unterzeichneter hiermit das hochverehrliche Publikum höflichst ein. Verschiedene Speisen, ausgezeichnetes Bier, Kaffee x., reelle und prompte Bedienung.

Samstag, den 25. d., Metzelsuppe.

Fr. Schmidt.

Zur goldnen Linde, Großweidemühle.

Heute Samstag Metzelsuppe; zugleich erlauben wir uns, das hochverehrliche Publikum, sowie unsere werthe Nachbarschaft und alle Bekannten für Sonntag zur Feier des Jahresfestes einzuladen, mit dem Bemerken, daß wir für warme und kalte Speisen, so auch für Hefenküchlein und Kaffee bestens Sorge tragen werden. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

G. Albig.

Cavalerie-Suite.

Heute Concert im Beck'schen Garten in Steinbühl. Anfang 7 Uhr.

Gasthaus zum wilden Mann

(Gostenhof mittlere Kanalstraße.)

Samstag den 25. Juni, Metzelsuppe und Vorträge in Nürnberger Mundart mit Musik von Fritz Wildner, Balladensänger und Veteran. Anfang Abends 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein J. Steinbauer nebst Frau.

Russischer Hof, Fürtherstraße.

Heute Samstag Metzelsuppe mit gutem frischen Versandtbier; ergebenst ladet ein George Lailes.

Palm'sche Wirthschaft, St. Johannis.

Heute Metzelsuppe.

Würzburger Hof, Tafelhof.

Unterzeichneter empfiehlt seine frisch restaurirte Kegelbahn werthen Kegelfreunden zur gefälligen Benützung. Heute Freitag Metzelsuppe und gute Bratwürste, Kalbs- und Schweinebraten. Freundlichst ladet ein

Fleischmann.

Volk'sche Wirthschaft, Hadermühle. Heute Samstag Metzelsuppe, hiezu ladet höflichst ein

Ermann.

Rohlederersgarten.

Sonntag und Montag, den 26. u. 27. Juni, zur Johannisfeier Produktion der Chevauxleger-Musik (Stabstrompeter Hagerer), wobei für ausgezeichneten Kaffee, feines Backwerk, warme und kalte Speisen, nebst vortrefflichem Bier aus der Zeltner'schen Brauerei reichlichst Vorsorge getroffen ist.

Julius Küchle.

Vivat, ein dreifach donnerndes Hoch zum heutigen Namensfeste des schönen Herrn Hans Herzog in der Deutschhaus-Kaserne und Eck der Schildgasse.

Mehrere stille Verehrerinnen.

Es wird ein Piano sogleich zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten an die Exp. ds. Bls. unter H. 24.

... Schweiz herausgerissen hat.

Auktions-Anzeige.

Dinstag den 28. Juni und die darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auftrag des Fabrikanten im Laden des Hauses S. 104 in der Karlsstraße, vis-à-vis dem Leistlein, eine große Anzahl schön gearbeiteter Kunstgegenstände aus Florentiner Marmor, als: Vasen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Figuren, div. Nippsachen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Johann Erhardt, Auktionator.

Chaisen-Versteigerung.

Kommenden

Samstag, den 25. Juni curr.,
Vormittags 11 Uhr,

werden bei dem Unterzeichneten einige einspännige Chaisen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Kaufsliebhaber eingeladen.

Christian Heinrich Geyer, Kommissionär,
L Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Es wird ein sehr schönes Gastwirthschafts- und Oekonomie-Anwesen nahe der Eisenbahn gegen ein Mittelhaus hier oder gegen ein kleineres Oekonomieanwesen in der Nähe Nürnbergs einzutauschen gesucht. **Carl Furkel**, Kommissionär in Nürnberg S 486b.

Ein solides Mädchen wird als Hausmagd sogleich gesucht Breite Gasse 512/32.

Ein Glasergehilfe kann sogleich eintreten bei J. H. Raih in Nürnberg.

Drechsler auf Messing und Bein werden gesucht. Zirkelschmiedsgasse Nr. 11 1251.

Ein junger, solider Bursche sucht als Auslaufer oder sonst irgendwo sogleich Beschäftigung zu erhalten. Neuthor 332.

Ausschneider und Bildhauer werden gesucht obere Krämersgasse 460.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird in der Nähe der Sebalder Kirche eine Wohnung von 3 — 4 Zimmern nebst Küche und Speiseraum gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Am vergangenen Mittwoch hat sich ein junger Hund verlaufen; wer denselben in Verwahrung hat, der möge ihn Nr. 134, Plattnersanlage, zurückbringen.

Vom Hallerthor über die Freiung zum Maxthor wurde ein Geldbeutel, enthaltend circa 33 fl. in Papier und Silber, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Paquet, enthaltend: 1 Paar Hosenträger und eine Herren Kravatte, ist in meinem Laden liegen geblieben. Friedrich Kaul.

Ein schwarzer Korbhut wurde am 22. ds., Abends in der Orb'schen Wirthschaft in Mögeldorf vertauscht. Näheres Maxfeldstraße S. 120 2. Stock.

Nürnberger Saison-Theater.

Samstag den 25. Juni. Vorletztes Gastspiel des Hrn. Thomas. 1) **Pächterin und Barbier.** 2) **Wir nehmen auch Ausländer.** 3) Novität. **Der Mädchen Waffen.** Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix.

Sonntag den 26. Juni. **Letztes Gastspiel** des Hrn. Emil Thomas. Neu einstudirt: **Endlich hat er's doch gut gemacht.** Possenspiel in 3 Aufzügen nach dem Englischen von Albini. Wenzler, pensionirter Fleischsteuer-Kassenschreiber: Hr. Thomas.

Sommertheater in St. Leonhard.

Sonntag 26. Juni 1870. Nachmittag 4 Uhr auf vieles Verlangen und zum Letztenmale: **Die Nonne aus Krakau.** Abends 8 Uhr: **Die Zwerge vom Untersberg.** Volksmärchen in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Es ladet ergebenst ein, F. Egg, Direktor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 844 am Weinmarkt.

derartige Auszeichnung zu ertheilen; ich glaube, daß man in Pesth darüber besser Bescheid wissen wird, als hier in Wien, und lasse es daran genug sein, Ihnen hiemit die Thatsache zur Kenntniß gebracht zu haben.

(N. fr. Pr.)

Das „Tagbl." bringt einige nicht uninteressante Notizen über **Baron von Widmann**. Im Februar 1868 suchte derselbe um seine Erhebung in den **Grafenstand** und um die Bewilligung nach, den Namen **Sedlnitzky** dem seinen anfügen zu dürfen. Die frühere Regierung hatte keinen Anlaß, dem Wunsche des Herrn von Widmann zu willfahren, so lebhaft auch Herr Dr. Giskra von dem Freiherrn darum angegangen wurde. Was dem simplen Abgeordneten abgeschlagen worden war, glaubte Graf Taaffe dem Minister nicht verweigern zu sollen Um Herrn v. Widmann für sein unfreiwilliges Ausscheiden aus dem Rathe der Krone gewissermaßen zu entschädigen, soll, wie man versichert, der gegenwärtige Minister des Innern dem Kaiser die Erhebung des Freiherrn Viktor v. Widmann in den Grafenstand empfohlen haben und es heißt, daß die „Wr. Ztg." in nächster Zeit schon den betreffenden Erlaß publiziren werde. Herr v. Widmann hat übrigens die ihm zukommende Pension von 4000 fl. definitiv abgelehnt.

Pesth, 22. Juni. **Einhundertundzwanzig** Redner waren gestern schon für die im ungarischen Unterhause beginnende Debatte über das Munizipal-Gesetz eingeschrieben

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Die Petition des Gemeinderaths von Murten um **Lostrennung des Murlengebietes** vom Kanton Freiburg hat der Bundesrath heute dahin beantwortet, „daß ein Gesuch von solcher Wichtigkeit einer näheren Begründung bedürfe und daß selbstverständlich auch den Behörden jenes Kantons Gelegenheit gegeben werden müsse, sich über diese Frage auszusprechen, daher von ihrer Verbindung mit der allgemeinen Bundesverfassungsrevision dermalen wenigstens keine Rede sein könne."

Frankreich.

Paris, 22. Jni. Die **Budgetkommission** verlangt die Unterdrückung der Gehälter der Mitglieder des geheimen Rathes. Das Gehalt der Staatsräthe soll nach wie vor auf 25,000 Fr. festgestellt bleiben, dagegen haben die Minister versprechen müssen, die Zahl der Staatsräthe zu vermindern. Der Kriegsminister verzichtet auf die ihm für Repräsentationskosten zugewiesenen 80,000 Fr. Die Kommission verlangt eine Verminderung der kaiserl. Garde und für dieses Jahr die Unterdrückung von vier Schwadronen; diese Unterdrückung ist vom Kriegsminister zugesagt. Die drei Oberbefehlsbezirke, die aufgehört haben, sollen nicht mehr ins Leben gerufen werden. Die Regierung besteht auf der Erhaltung der großen Commando's von Paris, Nancy und Lyon, doch soll jeder der betreffenden Ober-Generale sich eine Reduktion von 20,000 Fr. gefallen lassen und der von Paris folglich nur 110,000, der von Lyon nur 80,000 und der von Nancy nur 52,000 Fr. beziehen. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 22. Juni. Das Gerücht, daß die karlistische Junta sich für religiöse Intoleranz ausgesprochen habe, wird dementirt.

Amerika.

np Nachrichten aus **Mexiko** zufolge haben Bürger von **Guatemala** mexikanisches Gebiet im Staate **Chiapas** annektirt, Gerichtshöfe errichtet, neue Gesetze promulgirt und Grund und Boden sich angeeignet. Trotz der ihnen angedrohten Strafe verlassen dieselben das Land nicht und es wird vermuthet, daß Felix Diaz, Gouverneur des Staates Oaxaca, der Veranlasser der Invasion sei, indem derselbe eine Losreißung von Mexiko und die Gründung einer besonderen Republik beabsichtige. Auf demselben Wege wird gemeldet, daß der mexikanische Staatsschatz bankerott sei.

Privatbriefe aus **Amerika**, welche kürzlich in

der Mann [illegible] seine Frau, sie möge ihm vor [illegible] ster rufen, damit er, der Tröstungen seiner Religion theilhaftig, leichter stürbe. Vorgestern Morgen sagte der Arzt der unglücklichen Frau, daß ihr Mann binnen vierundzwanzig Stunden sterben müsse, worauf diese nach einem Geistlichen schickte. Um 5 Uhr Abends kam Herr **Kaplan Müller** in Begleitung des Meßners, und sofort mußten alle Anwesenden im Sterbezimmer dasselbe verlassen. — Was da geschah, sah und hörte Niemand als der Sterbende und sein — — Tröster; genug, es wurde ½6 Uhr, es wurde 6 Uhr bis endlich dem armen Weibe und ihrem Kinde der Zutritt zu ihrem schon halbtodten Manne gestattet wurde und der „Diener der göttlichen Barmherzigkeit" in Begleitung seines Famulus sich entfernte. Aber in welchem Zustande traf man den Kranken!! In kaltem Schweiß gebadet, todesmatt, ächzend und stöhnend, konnte er kaum noch reden. Auf die Frage der Frau nach seinem Befinden seufzte er: „O Gott, o Gott! hat der mich gequält und geplagt. Mein Kopf ist ganz dick, ich weiß mir nicht zu helfen!" Und als ihn die Frau nach dem Warum fragt, was der Kaplan eigentlich gewollt habe, sagte er: „**Wegen der Religion unseres Kindes!**" — — — Man denke sich die Szene: da liegt ein Mensch, dem Tode nahe, gequält von einer der schmerzhaftesten Krankheiten. Schon ehe der Kaplan gekommen war, hatte der Tod sein furchtbares Werk begonnen; die untern Extremitäten waren bereits kalt und steif und schon seit einigen Tagen konnte der Mann nicht mehr liegen; er ist auch sitzend gestorben. Jedes gesprochene Wort — man weiß, wie dies bei Lungenkranken ist — verursachte ihm Höllenqualen und Blut lief ihm beständig aus dem Munde. — Der Mann war zeitlebens ein fleißiger Arbeiter, ein braver Gatte gewesen; seinen Sohn hatte er protestantisch erziehen lassen, weil die Mutter, in deren Händen das Kind ja den ganzen Tag war, die ja auch für sein leibliches Wohl sorgen mußte, Protestantin ist. Der Arme hatte also ein Anrecht auf eine ruhige Sterbestunde. — Da tritt ein Priester an das Sterbebett, und anstatt hineinzugreifen in den reichen Gnadenschatz des Christenthums, das eine Religion der Unglücklichen und Bedrängten ist, anstatt dem Sterbenden die schwere Reise in's Jenseits nach Kräften zu erleichtern, peinigt ihn der herzlose Pfaffe mit einer stundenlangen Ohrenbeichte, ergeht sich in schmählicher Proselytenmacherei und will ihm noch mit dem letzten Athemzuge die Zusage entreißen, daß sein Kind, das von nun an ganz auf seine protestantische Mutter angewiesen ist, katholisch werden soll. — — Im Verlaufe der Nacht klagte der Kranke beständig über die Aufregung, Anstrengung und Schmerzen, die ihm der Kaplan verursacht. Er theilte seiner Frau auch noch mit, daß er demselben gesagt habe, er wolle mit ihr Rücksprache nehmen, wegen der Religion des Knaben, die Frau versicherte ihm, daß, wofern es sein Wunsch sei, das Kind katholisch werden solle, worauf er mit dem Kopf schüttelte. Es ging nun rasch dem Ende zu. Etwas später sagte er noch: „**Frau, wenn der Kaplan kommt, so laß' ihn nicht mehr zu mir!**" Das war sein letztes Wort! .... — Des andern Morgens 9 Uhr kam der Seligmachergehilfe, Hr. **Müller**, allein zu spät; sein Opfer war bereits um 7 Uhr gestorben. Die geistlichen Tröstungen waren wenigstens insoferne von Nutzen gewesen, als die Aufregung den Tod beschleunigt hatte. — Kaplan Müller sagte nun zu Frau W., **ihr Mann habe ihm versprochen, daß der Knabe katholisch werden solle**, worauf Frau W. erwiderte, ihr Mann habe ihr das Gegentheil gesagt, und sie glaube nicht, daß er mit einer Lüge aus der Welt geschieden sei „Uebrigens," fügte sie hinzu, „hat mein seliger Mann immer gesagt: Katholisch oder protestantisch, wir glauben doch Alle an einen Gott!" Der Herr Kaplan empfahl sich sodann schleunigst. — Wenn Jemand einen Menschen körperlich schädigt, ja sogar wenn Jemand ein Thier quält, so haben wir unsere Strafgesetze, welche die Missethat ahnden. Peinigt aber ein Diener der Religion, deren erster Grund-

bach (Niederb.) fiel am Samstag ein Wolkenbruch, von **Sünching** bis **Hartham** Tags darauf ein furchtbarer Hagel. — In **Wiadsbach** wurde die Ziegeleibesitzersfrau Weihersmüller durch einen Backstein, der ihr auf den Kopf fiel, erschlagen. — In **Lichtenau** ertrank ein 3jähriges Kind des Gastwirths K. Leuchs.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 10,442/I.

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. Bayer. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen des Broncefabrikanten Johann Leanhard **Lechner** dahier ist nach Gerichtsbeschluß vom Heutigen der Universal-Concurs über dessen Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 18. August 1870,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 19. September 1870,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf

Montag, den 3. Oktober 1870,

dann für die Duplik auf

Montag, den 17. Oktober 1870,

jedesmal **Vormittags 9 Uhr,**

im Commissionszimmer, welches in der Registratur zu erfragen ist,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners, sowie dieser selbst, unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß, wer bis zum oder am I. Edictstag weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstag in **Nürnberg** wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmassa, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe des Gemeinschuldners 2610 fl. 15 kr., die Activa 453 fl. 59 kr., bestehend in Mobilien.

Nürnberg, am 17. Juni 1870.

Der königliche Direktor:

Schmauß.

Pedrazzi.

[...] schlossen.
Nürnberg, den 22. Juni 1870.
Merz,
königlicher Notar.

Amtsanzeige.

Meine Kanzlei wird am 1. Juli 1870 dahier eröffnet, was hierdurch anzuzeigen, ich mich beehre.

Nürnberg, 18. Juni 1870.

Reischel, kgl. Gerichtsvollzieher.
Ludwigsstraße L. Nr. 17 über zwei Stiegen bei Hrn. Optiker Schröder.

Lokal-Veränderung.

Vom 2. Juli an befindet sich unser Geschäfts-Lokal im Hause des Herrn Riemann an der Museumsbrücke.

J. Zeiser's
Buchhandlung und Leihbibliothek.

Während des Umzuges, Donnerstag, den 30. Juni, und Freitag, den 1. Juli, bleiben Buchhandlung und Leihbibliothek geschlossen.

Reisende

nach amerikanischen und allen anderen Seehäfen befördert wöchentlich der von der königl. Regierung von Mittelfranken bestätigte und unterzeichnete Bevollmächtigte.

Durch meine mehrmalige Anschauung und persönliche Thätigkeit in Bremen und Bremerhafen kann ich Reisenden genaue Auskunft ertheilen.

Prompte Besorgung wird in gewohnter Weise zugesichert. **Leonhard Mayer,**
Nürnberg, S Nr. 991,
nächst dem Obstmarkt.

Preis-Reduktion
auf
Nähmaschinen.

Durch den Aufschwung und das günstige Gedeihen der deutschen Nähmaschinen-Industrie haben sich sämmtliche amerikanische Nähmaschinen-Fabriken gezwungen gesehen, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können, ihre Preise **bedeutend zu ermäßigen**, wir sind deshalb in den Stand gesetzt, alle Nähmaschinensorten **zu bedeutend ermäßigten Preisen** zu verkaufen und wird es dadurch **Jedermann möglich gemacht**, sich die **besten Maschinen zu billigen Preisen** anzuschaffen.

Wir bitten um fernere Zuwendung geehrter Aufträge, welche wir, durch unsere direkten Verbindungen mit den besten Fabriken und bedeutende Bezüge, in der Lage sind, prompt und bestens in Ausführung zu bringen.

Perm. Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp.

Christoph Vitzthum,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Waaggasse,

bringt seine, mit dem neuesten Genre ausgestattetes Gold- und Silberwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung.

Juwelen werden auf's Geschmackvollste umgefasst.

Reparaturen aller Art prompt ausgeführt.

Frankenweine aller Jahrgänge und in den besten Lagen, per Maas 15—33 kr.,
Frankenzwetschgen-Branntwein, dessen Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt wird, per Maas 34, 40 und 45 kr.,
versendet in Gebinden von 15 Maas an (in Flaschen ohne Kosten abgezogen);
Bernhard Kühorn, Marktbreit a/M.

Tüchtige Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei J. Hüttinger, Jakobsstr. 33.

Unter der Presse befindet sich und erscheint demnächst in F. C. Neidhard's Buchhandlung (Emil Neidhard) in Speyer:

Civilprozeß gegen Bonhof.

Ein Buch für Gerichtsvollzieher
von einem Pfälzer.

II. Heft: **das Vollstreckungsverfahren** enthaltend.

Die außerordentlich günstige Aufnahme des 1. Heftes durch die Presse, Juristen und Geschäftswelt beweist den innern Werth dieses Schriftchens. Die Augsburger Abendzeitung Nr. 156 sagt unter Anderem: „Einen besseren Leitfaden, sich rasch und sicher in dem Labyrinthe des neuen Prozeßverfahrens zu orientiren, läßt sich nicht wohl denken. Wir sind überzeugt, daß dies Schriftchen nicht nur den Gerichtsvollziehern, für die es zunächst bestimmt ist, sondern auch den Anwälten, die in einzelnen Fällen sich rasch zu entscheiden haben, ganz besonders aber den Geschäftsleuten, die viel im Parteiprozesse zur Verfolgung ihres Rechts die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen haben, die ersprießlichsten Dienste leisten wird und können daher im Interesse der Betheiligten demselben mit gutem Gewissen die weiteste Verbreitung wünschen.

Aehnliche Urtheile im Fränk. Kurier Nr. 150 und in den Münchener „Neuesten Nachrichten.

Auktion.

Dinstag den 28. Juni, Vormittags 10 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von drei Mäß Stöcken, Bauholz, Thüren und Fenster 2c. Der Verkauf selbst findet S. 873 der Hauptwache gegenüber statt.

Johann Winter, Auktionator.

Auktion.

Mittwoch, den 29. Juni, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von: Betten, Möbeln, Silberwaaren, Kleidern, Weißzeug, eine große Partie Schnittwaaren bestehend in Kleiderstoffen, Leinwand, Shirting, Bettzeugen, Weberzeugen, Sacktüchern, Teppichen, Mohair, Mize, Bettdecken, Kattun, Möbelstoffen 2c. Der Verkauf findet Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Möbeln- und Betten-Auktion.

Montag, den 27. Juni, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Betten und Möbeln. Der Verkauf findet in meinem Hause Jakobsstraße L Nr. 1110c statt Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Handelsgerichts Nürnberg versteigert der Unterzeichnete am Dinstag den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im königl. Handelsgerichtslokal circa 20,000 Stück Cigarren und circa 4 Centner Leim gegen gleich baare Bezahlung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Karl Mannweiller, Gerichtstaxator.

(Färberei-Anwesen-Verkauf.) Unterzeichnete ist gesonnen unter günstigen Zahlungsbedingungen ihr seit den frühesten Zeiten allein in hiesiger Stadt und Umgebung betriebenes sehr renommirtes **Färbereianwesen** aus Anlaß des Ablebens ihres seligen Mannes zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen großen Wohnhause, neu hergerichteter Färbereieinrichtung mit 5 Kesseln, einer Dekateureinrichtung, zwei Kippen, großer Mange, ca. 200 Stück neu hergerichteter Formen, einer Presse, alles übrige Material in Eisen gebunden, Holzhallen, gewölbter Stallung, großem Stadel, Schweinställen und geschlossenem Hof, in best baulichem Zustande, so daß es keiner Reparatur unterworfen ist.

Lichtenfels am Main (Oberfranken).

Katharina Hofmann, Färbereibesitzerin.

Kaufslustige belieben sich nunmehr an den Bevollmächtigten Kaufmann **Carl Malenda** allda zu wenden.

Ein solides Mädchen von gutem Charakter, 21 Jahre alt, wünscht bei einer Herrschaft als Zimmermädchen oder Kindsmädchen unterzukommen. Johannisgasse Nr. 792.

Die Ladeneinrichtung eines Spezerei... verkaufen.

Eine große eichene Hausthüre, dann ein ganz guter Auslage-Kasten nebst Vorläden steht billigst zum Verkauf.

Ein vollständiger Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen bei Georg Reitenspieß, äußere Laufergasse.

Eine renommirte Wirthschaft ist zu verkaufen. Näheres K. 100.

Herren- und Damenkleider, Betten und Bettfedern, Wäsche werden S 32/469a ob. Schmiedg. sofort gekauft.

Ein noch gut erhaltener Sekretär wird zu kaufen gesucht. S. 1482.

Geschäfts-Verpachtung.

In lebhafter Lage auf Lorenzer Seite, nahe eines Thores, ist ein im besten Betriebe stehendes
Material- & Kolonialwaaren-Geschäft
unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres sub O 789 in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Es werden auf ein freundliches Haus in schöner Lage der Stadt 7000 fl. auf 1. Hypothek bis Ziel Lorenzi gesucht.

Zur Theilnahme an französischen Stunden wird ein Handlungslehrling gesucht.

Ein General-Agent

für das Königreich **Bayern** wird von einer deutschen, seit Jahren in Bayern concessionirten **Lebensversicherungs-Gesellschaft**, an deren Spitze Bankhäuser, Finanzcapacitäten und Industrielle ersten Ranges stehen, gesucht.

Das Domicil des General-Agenten kann **München** oder **Nürnberg** sein.

Offerten geneigter Bewerber befördert sub **C. M. 62** die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Wien.**

Associé-Gesuch.

Einem jungen, gewandten Kaufmann mit guten Referenzen (gleichviel welcher Confession) ist Gelegenheit geboten, sich mit Kapital an der Errichtung eines voraussichtlich rentablen Fabrik Geschäfts, dessen Erzeugniß der Mode nicht unterworfen ist, zu betheiligen. Näheres auf gef. Offerten sub V. M. 1388 durch **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Hopfeneinkäuferstelle-Gesuch.

Ein Hopfeneinkäufer (Israelit), verheirathet, der schon 3 Jahre für ein Haus den Einkauf besorgte, an Thätigkeit gewöhnt, sucht Stelle für nächste Saison. Franko-Offerten nimmt die Exp. d. B. unter Chiffre A. B. 19. ent egen.

Gesuch.

Ein Kaufmann mittleren Alters sucht Beschäftigung in Führung der Bücher und sonstigen Comptoirarbeiten. Näheres unter A. Z. Nr. 100 durch die E. d. Bl.

Ein geprüfter Gerichtsvollziehers-Candidat wünscht seine Praxis bei einem Herrn Gerichtsvollzieher — am liebsten am Sitze eines Bezirksgerichtes — gegen mäßiges Honorar fortzusetzen. Franko-Offerten unter Nr. 107 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Drechslergehilfe wird auf Weinzapfeln gegen hohen Lohn in Arbeit zu nehmen gesucht bei **Herdegen.**

Tüchtige Steindrucker für Farbendruck finden dauernde Beschäftigung bei

Meningen & Wagner.

Lehrling-Gesuch.

Ein anständiger Jüngling mit guter Schulbildung kann als Lehrling sofort in ein **Fürther Engros-Geschäft** eintreten

Franco-Offerte sub Q 741 befördert das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein feuerfester Laden in guter Lage der Stadt, wozu nöthigenfalls auch Wohnung gegeben werden kann, ist billig zu vermiethen.

Derselbe eignet sich auch zu einem Comptoir oder Bureau. Näheres in der Exp. d. Bl.

empfiehlt ihre ane...

abrizirten Dachpappen zu Gebäuden, Eindeckungen ... schiedener Art; dieselben in richtiger Weise behandelt ergeben solide, dauerhafte, aber auch die billigsten Dachungen und werden deswegen den Tit. Baubehörden wie Privaten bestens empfohlen.

Mit eigenem Personale werden vollständige Eindeckungen mit 4 und 4½ kr. per bayer. Fuß unter Garantie, die Lieferung der Pappen selbst mit 2 und 2½ kr. loco Fabrik übernommen.

Kleinere Partieen können zu jeder Zeit in meinem Hause, S 514 Albrecht-Dürerplatz, bezogen werden.

Parquet-Fussböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Parquet-Lager von vorzüglicher Qualität, reiche Auswahl von Mustern und billige Preise.

Das Legen der Böden wird jederzeit übernommen und solide Arbeit zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L Nr. 804.

Ziehung am 30. Juni:

Neue Meininger Loose à 7 fl.

Haupt-Gewinn fl. 45,000.

Niederster Gewinn fl. 8.

Rückkauf der Loose zu fl. 6. —. bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstr. Nr. 28.

Preis-Medaillen.

Paris 1867. Amsterdam 1869.

Chocoladen, Cacaopulver

aus der Fabrik von

Gebrüder Waldbaur, Stuttgart,

Lieferanten des Königl. Würtemb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin der Niederlande empfehlen in vorzüglichen Qualitäten

in **Nürnberg:**
Johannes Engelhard junior.
Apotheker Göschel zur Kanne.
J. Engelhardt, Conditor.
J. B. Fischer, Conditor, Lorenzerplatz.
Georg Geyer.
Ludwig Kappelmayer.
F. H. Meyer, Conditor, Theresienplatz.
C. Ottenberger.
Rolser & Heller.
H. B. Satta.

in **Erlangen:**
August Kindler.

Westvirginisches Mineral-Maschinenöl

28° Gravity **Marke Globe** 28° Gravity

das schwerste (0,885) und anerkannt beste Mineral-Maschinenöl für industrielle Etablissements liefert zu Engros-Preisen

Louis Pröbster in Nürnberg.

Kochgeschirre

von Blech emaillirt und verzinnt, von Gußeisen emaillirt, Küchenschüsseln, Bratpfannen, Koffeebrenner, Kaffeemühlen, messing. Mörser, Leuchter, Bügeleisen, Zuckerschneider, Drahtglocken, Küchenwangen, Tischbestecke, Taschenmesser rc. rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

Flaschnerwerkzeuge

in vorzüglicher Qualität

empfiehlt **Carl Kneffel**, Eisenwaarenhandlung,
Spittlerthorstraße.

Zur Büttnerprofession wird ein Lehrjunge gesucht. Mostgasse Nr. 1414.

Altdorf bei Apoth. F. Huber.
" " Apotheker Emil Walter.
" " C. C. Riedner.
Amberg bei Apoth. Eberth.
" bei Jos. Lehner
Ansbach in sämmtlichen Apotheken,
" bei E. Dollfuß.
" bei Hch. Kreiner.
" bei Friedrich Rehm.
Auerbach bei Apoth Banselow.
Baiersdorf bei Apoth. L. Tempel.
Bamberg bei J. B. Hausmann.
" " Hofkond. B. Wenglein.
" " Franz Jos. Leininger.
Bayreuth in sämmtlichen Apotheken.
Beckhofen bei Apoth. A. Schuler.
Beilngries bei Karl Knittel.
Berching bei Mart. Schneeberger.
Berolzheim bei Apoth. C. Schröder.
" bei Gg. ...
" bei A. Tischendorf.
" bei Carl König.
Gräfenberg bei G. M. Memmert.
Greding bei G. L. Weigele.
Gunzenhausen bei W. Beßlmeyer.
" bei C. Weiß.
Heideck bei F. M. Benz.
Kl. Heilsbronn bei Ph. Recknagel.
Homan bei Jak. Forster.
Herzogenaurach bei Fr. Stubenrauch.
Hersbruck bei J. G. Langguth.
Hilpoltstein bei D. di Bell.
Hollfeld bei Apoth. Hartung.
Kadolzburg bei Apoth. Kellein.
Kastl bei Apoth. Krieg.
Kemnath bei Apoth. Höhl.
Kronach bei Apoth. Spörl.
Scheinfeld ...
Schnaittach bei Apoth. Bullemer.
Schwabach in sämmtl. Apotheken
Schwandorf bei J. C. Enhenkel.
Spalt bei Apoth. Böhm.
Stadtberg bei Joh. Dauer.
Sulzbach bei Joh. Huber.
Sulzbürg bei L. Weil.
Sugenheim bei Apoth H. Gerber.
Treuchtlingen bei Apoth C. Hubrich.
" b. Fr. A. Kurnhammer
Uffenheim bei Apoth. F. Jergius.
Vilseck bei Hammer u. Zeder.
Weissenburg bei Apoth. F. Kohl.
" " " F. Haaß.
Windsheim bei Apoth J. Valentin.
Zirndorf in der Apotheke.

Ausverkauf.

Indem mein Geschäft mit Nähmaschinen meine ganze Thätigkeit in Anspruch nimmt, bin ich gesonnen, mein Damenmäntel-Lager aufzugeben und in Zukunft das Geschäft nur noch mit Nähmaschinen, Corsetten und Crinolinen fortzuführen, deshalb empfehle ich

eine große Auswahl von

Jaquets, Jacken in Seide und Wolle, Regenmäntel etc.

zu herabgesetzten Preisen.

Madlon Klingsohr,
Firma: Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Die pompöse Bella-Anna-Cigarre,

eine ächte Bremerin, à 3 kr., empfiehlt

Carl Birkner, Karolinenstraße 24, zum Mohren.

65er Rheinweine 65er,

per Flasche 30, 36 und 45 kr.,
diverse Rothweine 24, 30, 36 und 45 kr. per Flasche,
deutsche und französische Champagner
zu den billigsten Preisen im

Rathhauskeller, Theresienstraße, unter der Polizei.

Bahnschienen

als Gewölbeträger zu Neubauten, Ställen rc. in allen Profilen empfiehlt

A. T. Freymüller in Nürnberg.

Grabgitter von Schmiedeeisen sind vorräthig zu haben bei **Christian Berr**, Rennweg 21.

Conditor-Stelle

sucht ein gewandter Gehilfe, der schon längere Jahre ununterbrochen konditionirt, baldigst. — Gefällige Anerbieten werden unter H. R. erbeten.

Einen Tapeziergehilfen sucht zum sofortigen Eintritt **K. J. Kronmeyer**, Tapezier, Breitegasse Nr. 461.

Ein gewandter Schreiner sucht auf Bau- und Möbelarbeit Stelle als Vorarbeiter oder Werkführer. Franco-Offerten unter H Nr. 100 erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Ein Kellner oder Auslaufer sucht sogleich eine Stelle. Vordere Kathäusergasse Nr. 974.

Für ein **Manufakturwaarengeschäft** en gros wird ein

Lehrling

gleichviel ob von hier oder auswärts mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Näheres sub P. 740 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, welche schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte konditionirte, wünscht ihre Stelle sofort in einem hiesigen Hause in gleicher Eigenschaft zu verändern. Gefällige Offerten wollen hinterlegt werden im Laden Nr. 12 am grünen Markt.

Ein Zimmer nebst Alkov, unmöblirt, ist bis Laurenzi an einen soliden Herrn oder Wittwe zu vermiethen.

Laden-Vermiethung.

Ein großer heller Laden nächst dem Hauptmarkt, würde sich gut für ein Comptoir eignen, ist vom Ziel Laurenzi an zu vermiethen.

Ueber nähere Bezeichnung gibt Aufschluß die Expedition d. Bl.

Comptoir mit Gewölben

nebst schöner Wohnung im 1. Stock bis Laurenzi zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen; auch wird eine Magd nach Auswärts gesucht. L. 652 Rosengasse.

In der Obstgasse Haus Nr. 2 ist von Laurenzi an ein hübscher Laden zu vermiethen.

Am Obstmarkt S. Nr. 880 ist der I. Stock, enthaltend 5 Zimmer, 1 Speise (2), vom Ziel Laurenzi an —, der II. Stock mit 6 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, 1 Küche, 1 Speise und sonstigen Bequemlichkeiten nebst verschließbaren Vorplätzen bis Ziel Laurenzi zu vermiethen.

Karolinenstraße oder deren Nähe wird eine **große Wohnung** zu miethen gesucht. Gef. Offerte sub **C. 728** an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstr 55.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Burgstraße 584 3. Stock.

In lebhaftester Lage ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Alkov ist sofort oder bis 1. Juli zu vermiethen Radbrunneng. S 331b.

Eine schöne Parterre-Gartenwohnung vor dem Spittlerthor ist zu vermiethen. Näheres Gostenhof Nr. 150 parterre rechts, Gebhardsgarten.

In der Nähe des Bahnhofs ist ein Zimmer sogleich oder bis 1. Juli an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein hübsches möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen nahe am Wöhrder Thor. Näh. in der Exp. d. Bl.

Man sucht ein geräumiges trockenes Paterre-Zimmer, mit oder ohne Meubles, in einem hübschen Garten sogleich zu miethen. Sebalder Pfarrhof S. Nr. 305, neue Nr. 1 über 2 Treppen.

auch ein Mann, wie Frhr. v. Pranch, [illegible] in keiner Weise entziehen.

Der Redakteur des in **Mainz** erscheinenden „Israelit“, Dr. Lehmann, erläßt einen Aufruf an die Handelskammern Europas, „in denen nicht wenige seiner Glaubensgenossen eine hervorragende Stellung einnehmen“, um sie aufzufordern, dem Staate Rumänien, der seine Kulturmission im Mißhandeln der Juden bethätige, die Mittel der Existenz dadurch zu entziehen, daß in Zukunft keiner rumänischen Anleihe Eingang an der Börse des zivilisirten Europa gewährt werde, bis Garantien dafür geschaffen seien, daß die jüngsten Gräuelszenen der Donaufürstenthümer sich nicht wiederholen können.

Berlin, 22. Juni. Gegen Preußen ist Seitens der Regierung zu Japan die Bitte ausgesprochen worden, Behufs Errichtung von Lehrstühlen für die medizinisch-chirurgische Wissenschaft bewährte Kräfte unter garantirten günstigen Bedingungen nach dort überweisen zu wollen. Dem Anliegen soll entsprochen werden, und es sind durch den damit beauftragten Geh. Rath v. Langenbeck bereits Verhandlungen mit dem Marinearzt Hoffmann angeknüpft, welch letzterer sich durch seine hervorragenden Leistungen als Operateur während des Feldzuges von 1866 bewährt hat. Derselbe gedenkt dem Rufe nachzukommen. (Pr. T.)

Berlin, 22. Juni. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt in einem Artikel über die Militärfrage mit der Ueberschrift: „Das Budgetrecht des Reichstags“, wie folgt: „Das Recht des Reichstags, alle Ausgaben des Bundes in Gemeinschaft mit der Regierung in dem jährlichen Haushaltsgesetze festzustellen, wird nach dem 31. Dez. 1871 auch für die Militär-Ausgaben zu voller Geltung gelangen. Wenn in der Verfassung des norddeutschen Bundes ausdrücklich bestimmt ist, daß bei der Feststellung jener Ausgaben die verfassungsmäßigen Grundlagen der Heereseinrichtungen maßgebend sein sollen, und wenn hierauf mit Rücksicht auf den frühern Streit über die Militärfrage ein besonderer Werth gelegt wird, so ist darin eine Einschränkung des Budgetrechts nicht in höherem Maße zu finden, als eine solche auch für andere Zweige des Haushalts, in welchen es sich um gesetzlich begründete Einrichtungen handelt, der Natur der Sache nach besteht.“ Nach einigen weiteren Ausführungen in diesem Sinne sagt das halboffizielle Blatt: „Der frühere langjährige Streit über die Militärfrage war vornämlich daraus entstanden, daß die seit 1859 eingeführten neuen Heereseinrichtungen eine ausdrückliche gesetzliche Anerkennung noch nicht gefunden hatten, und daß die Landesvertretung deshalb die Aufnahme der Ausgaben für dieselben in den jährlichen Staatshaushalt verweigerte.“ Diese Auffassung der Ursache des langjährigen Konflikts ist jedenfalls eine minder befangene, als diejenige, welche sich in einigen vor Kurzem von der „Prov.-Korr.“ wieder hervorgehobenen Anklagen kundgab. Sie zitirt dann Aussprüche der Abgeordneten Twesten und Duncker, welche bei der Berathung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst im Oktober 1867 anerkannten, daß die gesetzliche Grundlage nun allerdings eine andere geworden sei. Die „Prov. Korr.“ sagt dann weiter: „Das Budgetrecht des Reichstages wird in Bezug auf das Heerwesen nicht beschränkter sein als in Betreff irgend eines anderen Theils der Bundesverwaltung; dasselbe ist eben in allen Beziehungen nur unter Achtung der Schranken auszuüben, welche durch Verfassung und Gesetz gezogen sind, — innerhalb dieser Schranken wird es die Regierung ihrerseits gewiß an Entgegenkommen und an voller Achtung des verfassungsmäßigen Rechts des Reichstages nicht fehlen lassen.“ Eine Erneuerung des Konflikts, wie er vor 1866 bestanden, ist, wie die „Prov.-Korr.“ versichert, jetzt nicht mehr zu befürchten, was wir um so lieber registriren, als sie einen solchen noch vor Kurzem auf's Neue an die Wand malen zu wollen schien. Von unserer Seite wird sicherlich nicht darnach gestrebt werden, wieder in den alten Streit hineinzutreiben; doch ist dazu erforderlich, daß die Re[illegible]

[illegible] zeichnet. — Der Vizepräsident des Appellationsgerichts zu Glogau, Geh. Oberjustizrath Sydow, ist zum Chefpräsidenten des Appellationsgerichts in Münster, der Oberstaatsanwalt v. Grävenitz beim Appellationsgericht zu Marienwerder zum Obertribunalrath ernannt.

Berlin, 24. Juni. Der Norddeutsche Bund und Frankreich haben die wesentlichen Punkte einer Literarkonvention unter sich vereinbart, die Unterzeichnung wird jedoch erst später stattfinden.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

(Eine Arbeiterinnen-Versammlung in Wien.) Der „Presse“ vom 21. Juni entnehmen wir folgenden Bericht darüber: Eine allgemeine Arbeiterinnenversammlung fand gestern Nachmittag in der Schottenfelder Bierhalle statt, welche von etwa 200 Arbeiterinnen und ebenso vielen Arbeitern besucht war. Nachdem Hr. Heinberger zum Vorsitzenden und Frau Moseberg zu dessen Stellvertreterin gewählt worden waren, ergriff letztere das Wort und schilderte unter großem Beifalle der Versammlung zum so und so vielten male die Lage der arbeitenden Frauen. Rednerin erzählte, es gäbe Arbeiterinnen, die sich monatlich nicht mehr als 5 Fl. verdienen, die sich für dieses Bettelgeld fürchterlich „abrackern“ müssen und außerdem noch den gemeinsten Anträgen der Fabrikherren, sowie deren Buchhalter und Werkführer ausgesetzt sind. (Pfui!) Reiter fordert die Arbeiterinnen auf, dem Großkapitale einen allgemeinen Krieg zu erklären. (Bravo! Bravo!) Floßmann: Die soziale Frage ist eine Magenfrage. Unsere Weiber und Kinder hungern mit uns, wir wollen eine baldige Lösung der sozialen Frage. (Stürmischer Beifall.) Bondy: Die soziale Frage ist nicht von heute und nicht von gestern, sie datirt sich von daher, als die Geldprotzen und die Pfaffen entstanden sind. Wir Arbeiter sind die Sklaven des 19. Jahrhunderts, wir wollen unsere Ketten brechen. (Demonstrativer Beifall und Hüteschwenken.) Singewald erzählt, er kenne mehrere Mädchen, die in ärarischen Monturfabriken arbeiten und sich täglich 24 kr. verdienen. Sind diese bedauernswürdigen Geschöpfe nicht gezwungen, fragt Redner, sich der Prostitution zu ergeben, wenn sie leben wollen? Frau Moseberg: Wer ist schuld daran, wenn die Arbeit in den ärarischen Fabriken so schlecht bezahlt wird? Die Regierung allein! Sie gibt die Bestellung an die meistbietenden Lieferanten, denen es durch Bestechungen möglich wird, sich aus ihrem Unternehmen ein Monopol zu machen. Diese Lieferanten werden dick und fett, während ihre Arbeiter langsam verhungern. Frau Stransky betrat nun die Rednerbühne, von Zisch- und Beifallsrufen empfangen. Es ist dies nämlich jene Rednerin, welche in der letzten Manufaktur-Arbeiterinnen-Versammlung eine Predigt des Pater Klinkowström verlesen hatte und deshalb bei den Arbeiterinnen im Verdachte steht, daß sie eine „klerikale Agitatorin“ sei. Frau Stransky verwahrte sich jedoch feierlichst gegen diese Zumuthung und fühlte sich höchlichst beleidigt, daß sie in der letzten Versammlung von Schlußrufen unterbrochen worden sei. Darauf entgegnete ihr Frau Moseberg: Warum verlesen Sie auch immer Predigten in einer Versammlung von Arbeiterinnen, die den Katechismus schon längst vergessen haben und von ihm nichts wissen wollen. (Beifalls- und Oho-rufe.) Zwischen Frau Stransky und Frau Moseberg entwickelte sich nun eine sehr gereizte Debatte, die sehr drollig war. Die Versammlung war jedoch nicht in der Stimmung, eine solche Debatte anzuhören, und unterbrach plötzlich stürmisch die Rednerin Moseberg. Auf die Drohung des Vorsitzenden, daß er die Versammlung auflösen werde, legte sich der Sturm, worauf die Debatte ihren geregelten Verlauf nahm. Noch sprachen über den ersten Punkt der Tagesordnung Frau Stransky, Frau Fritz, Nissel und Dauschn. Letztere beantragte eine Resolution, welche ausspricht, daß die Lösung der Arbeiterfrage, mit welcher die Arbeiterinnenfrage zusammenhänge, nur herbei-

[illegible] nen, die bereits in der Stadt [illegible] werde. Unter andern abenteuerlichen Behauptungen ward sogar erzählt, ein jüdischer „Faktor“ (Kommissionär), der lange Jahre die Geschäfte eines in der Nähe Krakaus wohnenden polnischen Gutsbesitzers besorge, sei von diesem aufgefordert worden, sich nach dem ersten Angriffssignal gegen die Juden sammt seiner Familie nach dem Landgute seines Gönners zu flüchten, wo dieser den „Faktor“ mit seinen Angehörigen beschützen wolle. Hiebei soll dem Inhaber sogar ein großes, mit drei Kreuzen gezeichnetes Messer vorgezeigt worden sein, das als Mordwaffe gegen die Juden einem Verschwornen gehörte, die alle mit ähnlichen Messern bewaffnet seien! Diese Enthüllungen sollen indeß dem „Faktor“ von dem Gutsbesitzer erst dann gemacht worden sein, als jener auf den Talmud geschworen, über die Namen der Personen, von denen er diese Mittheilungen erhalten, unverbrüchliches Schweigen zu beobachten. Wie man sieht, scheinen alle diese Dinge und Erzählungen erfunden und jedenfalls sehr übertrieben zu sein, um die Juden zu ängstigen, aber da es Erzeßgelüste immerhin gibt, sah man sich doch veranlaßt, polizeiliche Vorsichtsmaßregeln in den Vorstädten Kazimierz und Stradom zu treffen. Während der ganzen Pfingstwoche durchstreiften nämlich allnächtlich verstärkte Polizeipatrouillen die Straßen der genannten Vorstädte, wo es indeß zu keinerlei Unordnungen kam. (W. W.)

Frankreich.

Paris, 22 Juni. Heute begann vor dem Zuchtpolizeigericht der Prozeß gegen die Mitglieder der internationalen Arbeiter-Association. Es sind 38 Angeklagte, von denen 6 flüchtig sind. Ein langes, von der Polizeiverwaltung ausgehendes Memorandum dient dem Gericht bei seiner Anklage als Grundlage. In diesem Aktenstück wird die Zahl der Mitglieder der Association (Nordamerika und Italien nicht mit begriffen) auf beinahe eine Million angegeben, wovon 433,785 auf Frankreich, 45,226 auf die Schweiz, 80,000 auf England, 100,000 auf Oestreich und 2718 auf Spanien kommen. Das Aktenstück behauptet, daß Mazzini die erste Idee zur Bildung dieser Association gehabt hat. Die ersten Anfänge derselben datiren von 1862. Mazzini habe gesucht, Vortheile aus derselben für seine revolutionären Ideen zu ziehen, und bei Gelegenheit des zehnten Kongresses in Palermo sei eine Kommission betraut worden, um nach den Grundlagen der Fratellanza zwischen allen Arbeitergesellschaften einen allgemeinen Bund abzuschließen. Einige Monate später ernannte man in einem Londoner Meeting, das unter der Präsidentschaft des ehemaligen französ. Volksvertreters Bezlay stattfand, zu Mitgliedern der französischen Gruppe Tolain, Parachon und Limantin, von denen jedoch keiner unter den Beschuldigten figurirt. Sie gesellten sich Fribourg und Lefort zu. Letzterer war Schriftsteller und besaß das ganze Vertrauen Mazzini's. Das Comité der französischen Abtheilung wählte seinen Sitz in der Rue du Gravilliers zu Paris, setzte sich mit dem Londoner Centralkomité in Korrespondenz und eröffnete bald eine Zeichnung, um einen Kongreß zusammen zu berufen und Europa von den gemeinschaftlichen Bestrebungen der Arbeiter in Kenntniß zu setzen, sowie einen allgemeinen internationalen Großrath zu wählen. Ein Zwiespalt hielt den Fortschritt der Association auf. Die Ernennung Lefort's, der kein Arbeiter war, gab zu Protestationen Anlaß. Mazzini hielt darauf, daß Lefort im Pariser Comité bleibe. Seine Ernennung wurde deshalb doch annullirt. In Folge dessen zogen sich die Italiener in Masse zurück, zwei Mitglieder des Londoner Comité's reichten ebenfalls ihre Entlassung ein. Später gaben Mazzini, Pyat, Blonqui und die Führer der belgischen Emigration der Association ihr Vertrauen zurück und knüpften wieder Verbindungen mit ihr an. Der erste Kongreß, welchen die Association hielt, fand in Lau-

das Kollektiv-Eigenthum ... den Antheil fest, welchen die internationale Assoziation an der Arbeitseinstellung der Grubenarbeiter von Charleroi, an der in Roubaix, an der der Bronziers von Paris, an der der Schuhmacher von Genf und an der des Creuzot genommen habe. Die „Marseillaise“ wird als das Organ der Assoziation dargestellt. (K. Z.)

Großbritannien.

☞ Aus Cark wird ein Tumult gemeldet, der anläßlich des Strike's der dortigen Schneidergesellen eintrat. Ein großer Haufen feiernder Gesellen griff die Wohnhäuser solcher Meister an, die deutsche oder andere fremde Gehilfen engagirt hatten, und beging sonstigen Unfug. Als die Polizei einschritt, kam es zum Kampfe zwischen dieser und den Tumultanten, wobei es ohne blutige Köpfe nicht abging. Schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt, aber die Stadt befindet sich noch in größter Aufregung.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Koblenz wurden von drei Sträflingen der Karthause, die entfliehen wollten, von der Schildwache zwei erschossen, der dritte schwer verwundet. — Für den Dänenkönig Friedrich VII. wurden in voriger Woche in Jütland zwei Monumente errichtet: eines in Stubbekjöbing, das andere in Vedby. — In Petersburg ist der ehem. Branntweinpächter Brnadaki mit Hinterlassung eines Vermögens von vielen Millionen Rubeln gestorben; eine Tochter desselben ist mit dem früheren französischen Gesandten am Petersburger Hofe, dem Baron Talleyrand-Perigord, verheirathet.

☛ Ein Millionär in Chicago, Herr Potter Palmer, zeigt an, daß er am 1. Juli d. J. den Bau eines Riesenhôtels in genannter Stadt beginnen werde. Dasselbe soll eine 505 Fuß lange Fronte haben, acht Stockwerke hoch werden, 750 Zimmer enthalten, im Styl des Louvre-Palastes in Paris erbaut werden und 2,500,000 Doll. kosten.

Tages-Chronik

-k- Nürnberg, 24. Juni. (Mag.-Sitzung.) (Schluß.) Die zur Vorlage gebrachte Sparkasserechnung pro 1869 ergab, daß die Einlagen im abgelaufenen Jahr den Betrag von 244,955 fl. und die Kapitalrückzahlungen 206,927 fl., nebst 26,972 fl. 40 kr. Zinsen hieraus ausgemacht haben, sich sohin eine Mehreinlage von 38,028 fl. herausstellte; die größte Mehreinlage im nun verflossenen Dezennium. Im Jahr 1860 betrug die Gesammt-Einlage incl. der rückständigen Zinsen 853,509 fl. 2 kr., im Jahre 1869 980,369 fl. 41 kr. Der statutenmäßige Reservefond ist 10% der Einlage und soll bei der jetzigen Gesammtschuld 98,037 fl. ausmachen; derselbe entziffert sich gegenwärtig auf 237,635 fl. 29½ kr. und beträgt sonach über 24%. Was den Stand der Kapitalien anbelangt, so waren am Jahresschluß 1869 290,650 fl. beim Staat, 36,000 fl. bei der hiesigen Leihanstalt, 220,000 fl. bei der städtischen Schuldentilgungskasse, 71,000 fl. bei der k. Bank und 586,725 fl. bei Privaten angelegt. — Die vorgelegte Krankenhaus-Rechnung pro 1869 entziffert die Einnahme von 83,158 fl. 37½ kr., eine Ausgabe von 81,652 fl. 37½ kr. und ein Gesammtvermögen von 219,647 fl. 36 kr., worunter sich ein rentirendes Vermögen (Stiftungskapitalien) von 136,669 fl. 7 kr. befindet. Im verflossenen Jahre wurden im Krankenhause 3827 Personen 75,306 Tage verpflegt und hat sich die Zahl der Kranken gegen das Jahr 1868 um 376 gemindert. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer der einzelnen Kranken betrug 19,67 Tage pro 1869 und pro 1868 18,19 Tage. — Die Rechnung des Sicherungsverbandes für das Krankenhaus pro 1869 ergab eine Einnahme von 35,600 fl. 40½ kr. Die Zahl der Mitglieder derselben hat im Jahre 1869 18,331 betragen. Von diesen wurden pro 1869 2993 Personen mit 59,299 Krankentagen im Krankenhause verpflegt und berechnen sich die Kosten, den Verpflegstag auf 48 kr. gerechnet, auf 47,439 fl. 1 kr. und ergibt sich nach Abzug der Einnahme von 35,600 fl. 40½ kr., eine Mehraus-

... Philosophie ernannt.

‡ Nürnberg, 26. Juni. Montag, den 27. Juni, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung. Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Bauernsohn M. Abraham und Gen. von Altenthann wegen Diebstahls; Vorm. 8½ Uhr: desgl. gegen den Taglöhner Chr. Herrmann von Waldkronach wegen Diebstahls; Einspruch des K. Pfister von Gromersberg, verurtheilt wegen Ausbleibens als Zeuge in öffentlicher Sitzung; Vorm. 9 Uhr: desgl. gegen die Köblersehleute M. und K. Luber von Velden wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; Vorm. 9½ Uhr: desgl. gegen den Schneidermeister W. Thurn von hier wegen Unterschlagung; Vorm. 10 Uhr: desgl. gegen den Schuhmachergesellen A. Schmidt von Busbach wegen Diebstahls; desgl. gegen die Taglöhnersfrau A. Gmeinbauer von hier wegen Diebstahls.

II Nürnberg, 26. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wurde gestern der Soldat Michael Neurer des 6. Inf.-Reg. wegen der militärischen Vergehens der Pflichtverletzung als Wache durch eigenmächtiges Verlassen des Postens und der eigenmächtigen Entfernung im Gefängniß auf die Dauer von 3 Monaten verurtheilt.

* Nürnberg, 26. Juni. Heute und morgen findet dahier — wie bereits aus dem Annoncentheile unseres Blattes bekannt ist — die Jahresversammlung der südwestdeutschen freien religiösen Gemeinden statt. Heute um 10 Uhr hält der Bundesvorstand, Herr E. Balzer, im Rathhaussaale die Festrede; die Besprechungen finden morgen von früh 8 Uhr an im Saale des Sächsischen Hofes statt. Der Zutritt zu beiden Versammlungen steht Jedermann frei.

O München, 24. Juni. Die heute stattgehabte Generalprobe der Walküre nahm 5¼ Stunden in Anspruch und lief im Ganzen und Großen sehr glatt ab. Die Aufnahme des Werkes durch die zahlreich versammelte Zuhörerschaft war eine sehr warme, insbesondere des I. und III. Aufzuges, was dießmal um so mehr in's Gewicht fällt, als es an der dichten Phalanx fanatischer Wagnerianer aus naheliegenden Gründen fehlte. Die Ausstattung ist eine äußerst pompöse; die Frühlingsnacht, der Walkürenritt, zu welchem fünf Pferde aus dem kgl. Marstall engagirt wurden, geradezu unbeschreiblich schön, der Feuerzauber beunruhigend großartig. Manche Unebenheiten der heutigen Aufführung und der Scenerie wird die wirkliche Aufführung vom Sonntage, wie ich hoffe, verschwinden machen.

O München, 24. Juni. Bei dem heutigen Courierzug, der um 7¼ Uhr früh hier eintreffen sollte, brach auf der Station Allach die eine Flügelstange der Maschine, wodurch Requisition einer Hilfsmaschine von München und Verspätung um 1 Stunde veranlaßt wurde.

Volkswirthschaft, Handel und Verkehr

♈ Nürnberg, 25. Juni. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Nach der vorausgegangenen allgemeinen Aufregung trat im diesswöchentlichen Getraidegeschäfte besonnenere Haltung ein, in der man eher zu ruhiger Betrachtung der effektiven Verhältnisse überging. In Folge dessen äußerte sich gegenüber der gewonnenen bedeutenden Preissteigerung wieder mehr Zurückhaltung der Käufer. Bei Abnahme der Umsätze behauptete sich aber doch besonders zum Schluß der Woche günstige Stimmung, die sich gewöhnlich, wenn einmal erlangt, am hiesigen Markte dauerhafter zeigt, weil man sich von stürmischer Spekulations-Bewegung von vorherein nicht so rasch fortreißen läßt und, meistens basirt auf das sichere Konsumgeschäft, in die Hausse hineintritt. Man bezahlte für: Prima Banater 24½ fl., Wieselburger 25 fl., Straubinger Ausstich 23 fl., Theißwaizen, effektiv, 25¼ fl., Banater Waizen, effektiv, 25¼ fl., Theißwaizen, per Juli-Lieferung 25 fl., bayrische Waizen 22—23 fl.; Roggen, wenig angeboten, 16 fl. 54 kr. bezahlt per Netto 300 Pfd. bayr.; Haber 9¼ fl., 10 fl. 24 kr. bis 11 fl. per Schäffel. Angeboten: Prima Banater 25½ fl., Sekunda do. 24¼ fl., Theißweizen, 86pfün-

... 48 Stück ... den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich diese Decken besonders für Pferdebesitzer, Badeanstalten und Krankenhäuser eignen.

Erlangen, den 24. Juni 1870.

Stadtmagistrat.

Dr. Papellier.

E.-Nr. 2348 A.

Bekanntmachung.

In Sache der Eva Marg. Winkelmann, Wirthsfrau von Niederndorf,

gegen

ihren Ehemann Michael Winkelmann sen. von da, Curatelbestellung wegen Verschwendung, hier provisorischen Arrest betr.

werden sämmtliche Schuldner des beklagten Wirthes Michael Winkelmann sen. in Niederndorf anmit aufgefordert, bei Vermeidung eigener Haftung und doppelter Zahlung eine solche an diesen nicht zu machen, sondern erforderlichen Falls anher bei Gericht zu hinterlegen.

Herzogenaurach, 23. Juni 1870.

Königl. Landgericht.

Schreiner, k. Ldr.

Amtsanzeige.

Meine Amtsstube befindet sich im Hause des Herrn Distriktsvorstehers Hofmeier S Nr. 10,968 Ebnersgasse, Ecke des Spitalplatzes, im ersten Stock, was ich hiermit zur Kenntniß bringe.

Nürnberg, den 16. Juni 1870.

Ruckel, k. Gerichtsvollzieher.

Erbauung eines eisernen Stegs über den Kocherfluß bei Schw. Hall

Der Verschönerungs-Verein Hall beabsichtigt in der Nähe der Stadt einen 6' breiten, 110' im Licht weiten eisernen Fußsteg auf Mauerpfeilern und mit hölzerner Laufbahn versehen aufzustellen.

Die Bedingungen können bei dem Vorstand des Vereins eingesehen oder gegen frankirte Anfrage nebst Copie des Flußprofils abverlangt werden.

Die Offerten sind auf Aversalsumme für den von dem Bewerber vorzuschlagenden eisernen Oberbau gestellt, längstens bis 22. Juli d. J. Mittags 12 Uhr schriftlich und versiegelt an den unterzeichneten Vorstand einzureichen. — Auswahl behält sich der Verein vor.

Schw. Hall, den 23. Juni 1870.

Der Vorstand,

Justiz-Rath Zeller.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden theilen wir nur auf diesem Wege die betrübende Nachricht mit, daß unser geliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Vetter,

Herr Johann Martin Spachel,

Portefeuiller,

Freitag Abends 8½ im 27. Lebensjahre an Lungenleiden verschieden ist.

Schenken Sie, verehrte Verwandte und Freunde, dem Heimgegangenen ein freundliches Andenken, uns aber Ihr stilles Beileid.

Nürnberg, den 24. Juni 1870.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Für Papparbeiter.

Eine sehr gut erhaltene Pappscheere ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Für Bauunternehmer.

Ein neuer zweispänniger Wagen, gebrauchte Rollwägen, Kreuzpickel, Hebeisen sind zu verkaufen. Näh. Kohlengasse L. 1101.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterlein

Bertha

nach mehrtägigem Leiden heute Früh sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Eltern

Joh. Fried. Engelhard.

Laura Engelhard, geb. Schwarz

Die Beerdigung findet Montag den 27. Juni Vormittag 10 Uhr zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Dank, innigen Dank lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn für die liebevolle und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten und unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Herrn **Peter Reichel.**

Möge der allmächtige Gott Sie noch lange vor diesem herben Schicksal bewahren, und mir bei freudigen Ereignissen Gelegenheit geben, meinen Dank bethätigen zu können. Die tieftrauernde Wittwe mit ihren zwei unmündigen Kindern.

Dank.

Für die so ehrende und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren und unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herrn **Carl Theodor Waibel**

bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der werthgeschätzten Nachbarschaft, besonders dem geehrten Werkmeister der v Cramer-Klett'schen Fabrik, Herrn Kindlimann, und sämmtlichen Herren Mitarbeitern des Verlebten unsern tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie noch lange vor ähnlichen Schicksalen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tieftrauernde Gattin nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Schneider-Gewerks-Genossenschaft.

Allgemeiner Deutscher Schneiderverein.

Dinstag, den 28. Juni, Abends 8 Uhr, Hauptversammlung im Vereinslokale zur Hammelburg.

Tagesordnung: Bevollmächtigten-Wahl, sowie Delegirten-Wahl.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Versammlung zu fügen. Die Verwaltung.

(Gewerbgenossenschaft der Schuhmacher) gibt bekannt, daß jeden Montag und Dinstag von 9 bis 12 Uhr in der großen Waag am Hallplatz die Arbeitvermittlung stattfindet, hiezu werden Arbeitgeber wie Arbeitnehmer freundlich eingeladen.

Der Vorstand **Schmidt.**

S. Soldan's Buchhandlung (im Museum) erlaubt sich, auf die in ihrem Verlage erscheinende

Zeitschrift des bayr. Anwaltvereins,

(Preis pro Jahrgang fl. 3. 24 kr.),

welche alle wichtigen Fragen auf dem Gebiete der Rechtspflege eingehend bespricht, aufmerksam zu machen, und empfiehlt zugleich ihr großes Lager der neuen bayr. Social-Gesetze in den verschiedenen Ausgaben.

Die „Zeitschrift des Anwaltvereins" hat in diesem Jahre bereits folgende Aufsätze gebracht: Der Advokat am 1. Juli 1869 und der Advokat am 1. Juli 1870. — Beschride über die Wahl der Schwurmänner. — Location eines nicht im Hypothekenbuche eingetragenen Austragsdings. — Subhastationsverfahren der Prozeßordnung v. 1869. — Testament oder Erbvertrag? — Dispositionsstellung empfangener Waaren. — Geschäftsvereinfachung beim k. bayr. Justiz-Ministerium. — Kaution wegen der Prozeßkosten ꝛc. ꝛc.

Kohlederersgarten.

Sonntag und Montag, den 26. u. 27. Juni, zur Johannisfeier **Produktion** der Chevauxleger-Musik (Stabstrompeter Hagerer), wobei für ausgezeichneten Kaffee, feines Backwerk, warme und kalte Speisen, nebst vortrefflichem Bier aus der Zeltner'schen Brauerei reichlichst Vorsorge getroffen ist.

Julius Kühle.

[illegible] pr. St. fl. 7.
Rückkauf nach Ziehung zu fl. 6.
Mailänder 45 Frs.-Loose pr. Stück fl. 17.
Rückkauf nach Ziehung zu fl. 15.
3proc. Madrid 100 Frs.-Loose pr. St. fl. 24.
Rückkauf per Stück zu fl. 22.

K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.

Gewinne: fl. **250,000, 200,000,** fl. **110,000** ꝛc.

zum Tagescurs und Rückkauf nach Ziehung mit **geringem** Verlust.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L. 28.

Ausführliche **Prospekte gratis** und **portofrei** auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Ludwigshöhe

Station Röthenbach oder Lauf.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt sein gesundes, schön gelegenes Sommerhotel für Sommeraufenthalt in empfehlende Erinnerung. Schön möblirte Zimmer mit reizender Fernsicht für kurzen oder längeren Aufenthalt sind noch vorräthig; für Tagesbesuche ist jeden Tag bei günstiger Witterung verschiedene warme Speisen, guten Mittagstisch, sehr guten Kaffee und allerlei kühlende Getränke bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **J. G. Egerer.**

Weisse Taube.

Montag, den 27 Juni, Regimentsmusik, Anfang halb 8 Uhr, Entrée 6 kr.

Grauer Wolf (Gostenhof).

Aechter Borsdorfer Aepfelwein vorzüglicher Qualität, per Schoppen 3½ kr., per Flasche 10 kr., ohne Glas. Sehr gute Würtemberger Weine, per Schoppen 6, 9 und 12 kr.

Zur Stadt Lauf gibt es fortwährend Laufer Bier aus der Gömel'schen Brauerei, per Maas 7 kr.

Konrad Buchner.

Carl J. H. Behrens in St. Petersburg, Kewsky Nr. 60,

bereist im Juli, August und September **Südrußland** und übernimmt bis zum 1. Juli jegliche Agentur und Commission.

Eine Dekoration, bestehend aus einem vergoldeten platten Reif, circa 1½ Zoll im Durchmesser, Wolken darstellend, darauf 7 Sterne, in der Mitte die Namen Chiffre H. R. mit einem ovalen goldenen Ring an einer schwarzseidenen Bandschleife befestigt, ist Donnerstag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege vom Albrechtdürersplatz nach dem Gasthofe zum Rothen Roß verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung von 5 fl. im Hause S. 728a der Weißgasse abzugeben.

Ein photographischer Apparat 27‴ von Schulze und Bartels in Rathenow und ein Stereoskop-Apparat 19‴ sind nebst den dazu gehörigen Utensilien wegen Todesfall billig zu verkaufen. Näh in der Exp. d. Bl.

Gut singende Kanarien- und Waldvögel sind in der Schlotfegergasse 1416 zu verkaufen.

Ein kleines Geschäft (Spezerei-Handlung) ist mit einer geringen Anzahlung von 125 fl. sogleich zu verkaufen; auch kann die Wohnung dazu abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Geschäfts-Gesuch.

Es wird ein rentables Fabrik- oder Handelsgeschäft zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen gesucht. Frankirte Anträge unter B. C. Nr. 26 durch die E. d. Bl.

Conditor-Stelle

sucht ein gewandter Gehilfe, der schon längere Jahre ununterbrochen konditionirt, baldigst. — Gefällige Anerbieten werden unter H. R. erbeten.

Ein junger Mann, angehender Commis oder auch Volontär, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht. Gefällige Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H. W.

Ein tüchtiger Glasergeselle findet sogleich Beschäftigung.

Tüchtige Zeichnerinnen und Binderinnen werden gesucht von der Blei- und Farbstiftfabrik

Engelbrecht u. Mahla.

Tüchtige Steindrucker für Farbendruck finden dauernde Beschäftigung bei

Meningen & Wagner.

Zwei tüchtige Hafnergesellen werden bei dauernder Beschäftigung auf Stück oder Taglohn gesucht. Näheres in der Exp. d Bl.

(Offene Lehrlingsstelle.) In der Unterzeichneten ist die Stelle eines Lehrlings frei, welche mit einem mit guten Zeugnissen versehenen jungen Mann besetzt werden soll. **Heiner. Schrag's** Hof-Buch- und Kunst-Handlung in **Nürnberg** a. d. Lorenzkirche.

Es wird ein solider Kellnerbursche, am liebsten vom Lande, sogleich gesucht. Näheres in der E. d B.

Eine gewandte Ladnerin wird unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht. Franko-Offerten werden erbeten Chiffre O Nr. 30 an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen in den 20er Jahren, das Liebe und Geschick zu 3 größeren Kindern hat und die häuslichen Arbeiten willig mit besorgt, wird am Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Tucherstraße sind 3 große über einandergehende, besonders für ein Tabakgeschäft passende Läden zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Bis Ziel Lorenzi ist eine helle Wohnung im 1. Stock von 5 heizbaren Zimmern, Küche, großen Kammern, für Lagerräume passend, zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen Wöhrderthorstr. S 1538 II. St.

In frequenter Lage ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In der Brunnengasse L. 392 alt, 36 neu im zweiten Stock ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres Carolinenstraße L. 392 alt, 37 neu.

Von der Bank bis in die Schranne wurde eine hundert Gulden-Banknote verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung von 10 fl. zurückbringen S Nr. 784 am Lauferschlagthurm.

Ein Pärchen Wellenpapageien ist entflogen. Sollten dieselben gefangen werden, so mögen sie bei dem Hausmeister des Realgymnasiums abgegeben werden.

Nur ganz kurze Zeit:

Glasphotographien-Kunst-Ausstellung.

Pariser Weltausstellung 1867. Die Wasserkünste zu Versailles. Schweiz, Rhein, Berlin. Die sächsische Schweiz. London. Die wundervollen Meeransichten bei Sonnen- und Mondscheinbeleuchtung; ferner der **Mond**, aufgenommen nach der Natur von Professor Warren, de la rue in London.

Im Saale des Deutschen Hofes. Eingang von der Straße.

Täglich von 10—1 Uhr und von 3—7½ Uhr Abends.

Entrée 12 kr. Kinder unter 14 Jahren 6 kr.

NB. **Verkauf von Stereoskopen und Bildern auf Glas und Papier** aus allen Ländern.

Hochachtungsvoll **C. Eckenrath** aus Berlin.

Nürnberger Saison-Theater.

Montag den 27. Juni. Benefiz des Hrn. **Frey.** Unter freundlicher Mitwirkung des Hrn. **Fr. E. Hysel.**

Der Verschwender. Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund, Musik von Konradin Kreutzer. Valentin: Hr. Hysel.

Preise der Plätze: Ballon 18 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb 8 Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Dutzend-Billets (Ballon 6 fl., Place noble 6 fl., Sperrsitz 3 fl. 36 kr.) werden stets an der Kassa abgegeben. Den geehrten Herrschaften, welche im Besitz von Dutzend-Billets I. Serie waren, steht noch ein weiteres Dutzend bis 1. Juli zur Disposition.

Hochachtungsvoll **B. Timansky.**

..., den 24 Juni 1870.
Der tieftrauernde Gatte Kir. Kastner
mit seinen 4 unmündigen Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr
vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Antoinette Richter**
aus Münchberg,
unerwartet rasch im 78. Lebensjahre verschieden ist.
Nürnberg, den 24. Juni 1870.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 26. Juni Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die tiefbetrübende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Töchterlein und Schwester

Katharina

Freitag Früh 1 Uhr an den Folgen einer Gehirnentzündung in dem zarten Alter von 3 Jahren zu sich zu rufen.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, Wengen und Sulzbach.
die tieftrauernde Mutter
Kunigunda Tumfer, Braumeisterswittwe,
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft für die zahlreiche Leichenbegleitung meines sel. Mannes, insbesondere noch den werthen Hrn. Kutschern für ihre Betheiligung. Gott der Allmächtige möge Sie alle vor solch' harten Schicksalsschlägen bewahren, wie aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen meinen Dank bethätigen zu können. Die tieftrauernde Wittwe
Kath. Hertel, Gastwirthin.

Freie religiöse Gemeinde.

Einladung.

Nachdem wir vom kgl. Staatsministerium die gesetzlich erforderliche Erlaubniß zur Abhaltung der Jahresversammlung südwestdeutscher freier religiöser Gemeinden erhalten, und die betreffenden in Bayern, Würtemberg, Baden, Hessen und Nassau eingeladen, richten wir hiemit noch ein herzliches Wort auch an alle diejenigen näheren und ferneren Freunde und Gesinnungsgenossen, zunächst in Bayern, welche zwar keiner dieser Gemeinden angehören, welche aber mit uns von der sittlichen Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform unserer kirchlichen und religiösen Zustände überzeugt, und welche gewillt sind, sich an derselben zu betheiligen.

Unsere Jahresversammlung findet statt: am 26. u. 27. Juni; am ersten Tag Vormittags punkt 10 Uhr im hiesigen Rathhaussaal: Festrede von E. Balzer, Mitglied des „Bundesvorstandes der freien religiösen Gemeinden Deutschlands"; am zweiten Tag von Morgens 8 Uhr an die Besprechungen über unsere Angelegenheiten im Saal des Sächsischen Hofes.

Selbstverständlich steht der Zutritt zu diesen beiden Versammlungen überhaupt Jedermann frei; es sind uns Alle willkommen.

Nürnberg, den 22 Juni 1870. Der Vorstand.

Bei schönem Wetter Partie nach **Weißenburg.** Abfahrt Sonntag Früh 7 Uhr 40 Min.

Apollo-Verein.

Montag, den 27. Juni, Produktion (Café Merk.) Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Freya.

Sonntag, den 26. Juni Tanzunterhaltung im Vereinslokal Schwan zu Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Sanspareil.

Sonntag, den 26. Juni, Ausflug nach Mögeldorf. Abgang 2 Uhr vom Glasgarten; von 4 Uhr an Tanzunterhaltung im Saale der Wittmann'schen Restauration. Bei ungünstiger Witterung Abends Tanzunterhaltung im rothen Kreuz. Mitglieder und Freunde des Vereins ladet ein der Vorstand.

In Vereinigung der Vereine

Kreuz- und 40 Ritter

findet Montag, den 27. Juni, bei Café Schmidt, St. Johannis (vormals Jürgens) **Musik- und Gesangsproduktion** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden. Die Mitglieder haben wo möglich mit Vereinsabzeichen zu erscheinen. Anfang 6 Uhr. Die Vorstände.

Union.

Sonntag, den 26. Juni, Tanzunterhaltung (Schießhaus Marfeld). Anfang 1/2 9 Uhr. Der Vorstand.

Gesellschaft Melpomene.

Sonntag den 26. Juni **Tanzunterhaltung** im goldenen Schwan in Wöhrd.

Musikalisch-dramat. Verein.

Sonntag, den 26. Juni,
Tanzunterhaltung
im Sächsischen Hof. Beginn Abends 1/2 9 Uhr.
Freundlichst ladet hiezu ein der Vorstand.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbst gebauten, reingehaltenen, verschiedenen Weine, besonders 1865er, per Eimer 30—36 fl., 1868er per Eimer von 16 bis 20 fl., per Flasche ohne Glas von 9 bis 48 kr., ächter Rothwein per Flasche von 24 bis 54 kr., 1811er per Flasche 1 fl., zwei letzteren sehr gut für Kranke.
Valentin Riedermeyer, Weinbauer,
Tetzelgasse Nr. 591.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle zur gefälligen Abnahme:

1868er Frankenwein per Flasche (ohne Glas)		12 kr.
Pfälzerwein	„ „ „	18 kr.
Badischen Rothwein	„ „ „	24 kr.
Ferner sehr gut für Kranke:		
Ruster Ausbruch	per Flasche (ohne Glas)	fl. 1. 12 kr.
Malaga	„ „ „	1. 24 kr.
Feines altes Kirschwasser per 1/2 Flasche (ohne Glas)		36 kr.

Georg Döring.

Cafégarten (Hallerwiese).

Sonntag, zur Johannisfeier:
Concert
der Singspiel-Gesellschaft Streinitz.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Café Bellevue.

Sonntag, den 26. Juni,
Bock mit Bratwürstchen. Anstich Vormittags 1/2 10 Uhr.

Weisse Taube.

Sonntag und Montag Münchener Lagerbier (genannt Tafelbier), nebst kleine Frühstücke.
Ergebenst Steinhäußer.

Schneppergraben

Zur Johannisfeier ladet Unterzeichnete ein verehrtes Publikum ergebenst ein. Für warme und kalte Speisen, frisches Felsenkellerbier ist bestens gesorgt.
Hohlweg, Wittwe.

Eine große eichene Hausthüre, dann ein ganz guter Auflage-Kasten nebst Vorläden steht billigst zum Verkauf.

Schießhaus Marfeld.

Zu dem am Sonntag und Montag stattfindenden Jahresfeste ladet der Unterzeichnete die verehrliche Haupt-Schützengesellschaft, sowie seine Freunde und Gönner hiemit höflichst ein; bemerkt wird, daß für kalte und warme Speisen, Kaffee mit Hefenküchlein und ausgezeichnetem Versandtbier aus der Stauffer'schen Brauerei bestens gesorgt ist.

Montag Produktion der Cavalerie-Spiele. Anfang Nachmittag 1/2 5 Uhr. J. D. Schüßler.

Schwänlein am Thiergärtnerthor.

Zur Feier des Johannis-Kirchweihfestes
Münchner Bock
mit Forellen und Bratwürsten.

Ziegelstein.

Sonntag, den 26. Juni, Felsenkellerpartie, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Wimmers Felsenkeller (Bärenschanze.)

Heute Sonntag und Montag zur Johannis-Feier **Harmonie-Musik** mit ausgezeichnetem Felsenkellerbier aus der Zeltner'schen Brauerei. Höflichst ladet ein
K. Wimmer.

Erlanger Hof.

Zur Feier des Jahres-Festes findet Sonntag, Montag und Mittwoch **Concert** der Musikgesellschaft „Elite" statt unter Leitung des Hrn. Kroth.

Dem werthen Fräulein Dorothea Wening in der Färberstraße wünscht zu ihrem 26. Geburtsfeste viel Glück und Segen und ein dreifach donnerndes Hoch.
Ein stiller Verehrer.

Unserer lieben Freundin Frau Helena Lederer, Weinwirthin, bringen wir zu ihrem 24. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. Gott der Allmächtige möge sie noch viele Jahre gesund erhalten. Dies wünschen von Herzen mehrere Freunde.

Auf den anonymen Brief mit der Chiffre M H B wird hiemit freundlichst ersucht, eine dergleichen Gelegenheit wiederholt zu geben, da erstere — unliebsamer Weise — unbenützt blieb.

Mechaniker

auf physikalische Apparate finden dauernde Beschäftigung.
Albert Krage, Pfannenschmiedgasse 14.

Ein Buchbinder sucht in Buchbinderei sowie Cartonage oder Papparbeit eine Heimbeschäftigung. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, Israelite, der die Hopfenbranche genau kennt, sucht auf hiesigem Platze eine Stelle. Franko Offerte sub **N. P. 1348** befördert **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Ein solides Frauenzimmer, das mit dem Kleider- und Putzmachen umgehen kann, sowie in allen feinen Arbeiten bewandert ist, wünscht bei einer Herrschaft unterzukommen, am liebsten Auswärts. Man bittet gefälligst, Offerten unter M. P. 100 zu hinterlegen.

Ein Kinderstrohhütchen wurde Mittwoch Abend auf der Allerwiese verloren; man bittet es gegen Erkenntlichkeit abzugeben. Unschlittsplatz 13/1511.

Ein Medaillon, schwarz emaillirt, mit Photographie und Haargeflecht, wurde verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen sehr gute Belohnung Flaschenhofstraße Nr. 143 a. abzugeben.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag den 26. Juni **Erstes Gastspiel** des Hrn. **Emil Thomas. Endlich hat er's doch gut gemacht.** Possenspiel in 3 Aufzügen nach dem Englischen von Albini. Mempler, pensionirter Fleischsteuer-Kassenschreiber: Hr. Thomas.

Sommertheater in St. Leonhard.

Sonntag 26 Juni 1870. Nachmittag 4 Uhr auf vieles Verlangen und zum Letztenmale: **Die Nonne aus Krakau.** Abends 8 Uhr: **Die Zwerge von Untersberg.** Volksmährchen in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Es ladet ergebenst ein **F. Egg**, Direktor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 566 am Rathhaus.

lichen Unbescholtenheit und des bestandenen Advokaten-Examens. Was letzteres betrifft, so haben wir neulich schon (Nr. 17? ds. Bls.) einigen Bedenken dagegen Ausdruck gegeben. Heute möchten wir noch beifügen, daß, wenn man auch bei Abfassung der Advokatenordnung vor Allem das Interesse des Publikums, der Rechtspflege und des Advokatenstandes ins Auge fassen muß, doch die politische Bedeutung derselben auch nicht übersehen werden darf. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, wird man sich nicht verhehlen können, daß die im Prinzip angenommene Freigabe der Advokatur durch das Erforderniß der speziellen Advokatenprüfung in praxi theilweise wenigstens illusorisch gemacht werden kann. Ich will davon absehen, daß der Ausschuß-Entwurf gar nicht vorschreibt, wann, in welchen Zwischenräumen die Regierung eine solche Prüfung abhalten muß, daß er also die Möglichkeit offen hält, zu Gunsten der bereits ausübenden Advokaten, zum Nachtheil der Adspiranten die Abhaltung einer Prüfung auf Jahre hinaus zu verzögern; ich will, sage ich, davon absehen, da diesem Mangel durch Einführung eines bestimmten Zeitraumes in das Gesetz leicht abzuhelfen wäre. Aber welche Waffe gegen mißliebige Persönlichkeiten besitzt die Regierung schon allein durch die Befugniß, die Prüfungs-Kommission nach ihrem Gutdünken zusammenzusetzen! Es ist ein alter, nicht etwa blos von Ignoranten aufgebrachter Erfahrungssatz, daß es gar keine Kunst ist, einen Examinanden durchfallen zu lassen, wenn man es darauf anlegt. Weiter bedenke man, daß durch die Freigabe der Advokatur doch auch der Zweck erreicht werden soll, Staats- und Gemeindebeamten, welche sich in ihrer dienstlichen Stellung nicht mehr behaglich fühlen, die Möglichkeit anderweitigen, ihrer Bildung angemessenen Fortkommens zu eröffnen. Durch das Erforderniß der Prüfung nach dem Ausschußvorschlage (welcher ja alle Verwaltungs-, alle Einzelgerichts-Beamten unterworfen wären) würde ihnen diese Möglichkeit jedenfalls sehr erschwert; die Prüfung könnte für Chicanen der verschiedensten Art eine Handhabe bieten, und dann ist es für Männer in reiferem Alter, die vielleicht ganz vortreffliche Praktiker sind, immerhin ein widerwärtiger Entschluß, zu dem sich nicht jeder gern herbeiläßt, noch einmal durch's Examen zu gehen, vielleicht vor Leuten, die jünger sind, als der Prüfling. Nicht umsonst aber lege ich ein besonderes Gewicht auf diesen Umstand. Nach der neuen Gemeindeordnung werden die Gemeinden nicht selten von der Befugniß Gebrauch machen, mit ihren Rechtsräthen und Bürgermeistern, statt sie nach 3 Jahren definitiv werden zu lassen, einen Dienstvertrag auf eine bestimmte Reihe von Jahren zu schließen, nach deren Ablauf es der Gemeinde frei steht, ob sie den Betreffenden wieder wählen will oder nicht. Es ist klar, daß tüchtige Männer auf ein solches Vertragsverhältniß nur dann eingehen werden, wenn ihnen die Möglichkeit offen steht, nach Ablauf desselben ohne Umständen der Willkür Jener, welche darüber zu urtheilen haben, Thür und Thor geöffnet? Und man halte nicht entgegen, daß das Urtheil ja den Appellationsgerichten, in zweiter Instanz dem obersten Gerichtshof zusteht, und daß man zur Unparteilichkeit derselben volles Zutrauen haben könne. Alle Achtung vor diesen Gerichtshöfen, aber Menschen bleiben immer Menschen, bleiben immer — wenn auch oft unbewußt — zugänglich dem Einfluß der politischen, volkswirthschaftlichen und sonstigen Strömungen ihrer Zeit. Und davon die Zukunft eines Menschen abhängig machen, ist ein mißlich Ding. Man erinnere sich doch nur, was für Unfug seinerzeit in Preußen mit der „Unbescholtenheit" bei politisch mißliebigen Persönlichkeiten getrieben worden ist. Oder denken wir uns z. B., es kommt unter den älteren Juristen die Ansicht zur Geltung, es sei heilsam, die Zahl der Advokaten zu mindern (dergleichen war schon da und hat zu allerlei absonderlichen Maßnahmen geführt, und es kann wieder so kommen), wie rasch werden dann die Gerichtshöfe bona fide bei der Hand sein, es mit der Unbescholtenheit strenger zu nehmen und Manchen zurückzuweisen, der sonst ohne Anstand passirt wäre — Alles im vermeintlichen Bewußtsein, von der diskretionären Befugniß, welche jener dehnbare Begriff ihnen einräumt, im öffentlichen Interesse einen löblichen Gebrauch gemacht zu haben! Wie erst, wenn die ausübenden Advokaten sich gut mit den Gerichtspersonen stehen und ihr Privat-Interesse mit dem öffentlichen Interesse wohl zu quadriren verstehen! Kann Alles vorkommen, deshalb verdient gewiß der Regierungsentwurf den Vorzug, welcher in seinem Art. 6 (vom Ausschuß gestrichen) ganz bestimmt gesagt hat, daß die nach Art. 28 und 29 des Strafgesetzbuches gemäß strafrechtlichen Urtheils eintretenden Straffolgen die Unfähigkeit zur Ausübung der Advokatur nach sich ziehen. Da ist kein Zweifel über die Qualifikation zuläßig, und wenn die Regierung, von der man doch gewiß annehmen kann, daß sie die Anforderungen an die Advokaten-Kandidaten nicht über Gebühr herunterschrauben, es dabei nicht zu lax nehmen will, damit auskommen zu können glaubt, so sehe ich nicht ein, weshalb an die Stelle bestimmter, genau bezeichneter Eigenschaften ein vager Begriff gesetzt werden soll, der heute so und morgen anders gedeutet werden kann. — In einem andern Punkt dagegen muß ich mich mit dem Ausschuß einverstanden erklären, darin nämlich, daß er die vom Regierungsentwurf proponirte Vernehmung des Oberstaatsanwalts über jede Eingabe um Zulassung zur Advokatur streicht; mit Recht bemerkt der Referent, ein Eingreifen der Staatsanwaltschaft in die Standesverhältnisse der Advokatur wäre eine beengende Neuerung, die das Staatsinteresse auch gar nicht erfordert. Festzustellen, ob ein Jurist die für die Ausübung der Advokatur im Gesetz fixirten Vorbedingungen erfüllt hat, das wird das Appellationsgericht auch ohne den Staatsanwalt im Stande Oberstaatsanwalt anzuzeigen und durch diesen dem Justizministerium und dem Appellationsgericht mitzutheilen ist (warum genügt nicht unmittelbare Mittheilung an das Ministerium und das Gericht?), bei Art. 27, wo für die Vorlage der Geschäftsordnungen der Advokaten-Vereine und Ausschüsse der gleiche Geschäftsgang vorgeschrieben ist; bei Art. 43 und 45, wonach das Bezirks- und Appellationsgericht vor der Entscheidung über die nachgesuchte Aufstellung eines Rechtspraktikanten als Verweser einer Advokatur der Staatsanwalt gehört werden soll; endlich bei Art. 95, wonach die Oberstaatsanwälte das erste Mal die Advokaten der einzelnen Appellationsgerichts-Bezirke zur Generalversammlung einzuberufen haben. Der Referent hat gewiß Recht, wenn er sagt, daß die Gerichte und Advokatenkammern ganz gut unmittelbar mit einander verkehren können, und daß die Einschiebung eines Vermittlers und Kontroleurs jedenfalls unnöthig, oft sogar schädlich sein würde. Namentlich die Kontrole, welche den Staatsanwälten nach dem Regierungsentwurf bezüglich der Gesuche um Aufstellung eines Rechtspraktikanten als Verweser zustehen würde, könnte gegenüber den Advokatenkammern, welche demselben das Fähigkeitszeugniß auszustellen haben, nur zu leicht verletzend und verbitternd wirken. Die Beiziehung des Staatsanwalts zur Aburtheilung der schwereren Disziplinarfälle, die den Advokatenkammern zusteht (die geringeren haben die Gerichte und Behörden unmittelbar abzuthun), greift der Ausschuß nicht an, da es sich dabei um die Aufrechthaltung der Achtung vor den Gerichten handelt.

Deutschland.

* Die V. Abtheilung des Entwurfs einer Ordnung der gelehrten Mittelschulen (Studienanstalten) in Bayern auf Grund der Beschlüsse der am 30. Oktober 1869 im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zusammengetretenen Berathungskommission handelt von der Schulzucht und lautet: Für eine jede Studienanstalt bestehen Disziplinarsatzungen, welche genau einzuhalten und nöthigenfalls zu vervollständigen sind. Dieselben unterliegen der Genehmigung der k. Kreisregierung. Zur Handhabung der Schulzucht stehen den Studienanstalten und deren Lehrern die in den Schulsatzungen festgestellten Strafmittel zu Gebote. Carcerstrafe kann ein Lehrer nur mit Zustimmung des Rektors verfügen. Die Dimission (Entfernung von der Anstalt) kann nur durch einen, wenigstens mit zwei Drittheilen der Stimmen gefaßten Beschluß des Lehrerrathes verhängt werden, wogegen keine Berufung stattfindet. Die Exklusion (Ausschließung von sämmtlichen Anstalten) wird mit Ausnahme des im letzten Absatze bestimmten Falles auf Antrag des Lehrerrathes von der k. Kreisregierung verfügt. Der einmal Di-

---

* **(Das Schillerdenkmal-Comité in Wien)** unter der Präsidentschaft des Grafen A. Auersberg (Anast. Grün), das bereits über 50,000 fl. zu Gunsten des Monuments verfügen kann, erläßt einen Aufruf an alle deutsche Künstler, durch Einsendung von Entwürfen die Schaffung dieses Nationaldenkmals in einer des unsterblichen Dichters der Freiheit würdigen Weise zu ermöglichen. Das Denkmal soll nicht nur in dem Standbilde die äußere Persönlichkeit des Dichters zur Anschauung bringen, sondern dahin streben, in seinem ganzen Ausbau seine Ideen von Staat und Menschenwürde, von Freiheit des Gedankens und Gewissens, von ächtem Bürgerthume und sittlicher Erziehung der Menschheit zu einem harmonischen, künstlerischen Gesammtbilde zu vereinen. Es bleibt den Künstlern vollkommen freigestellt, ihre Entwürfe in Zeichnungen, oder Modellen darzustellen, doch ist es Bedingung, daß die Größe der Hauptfigur, wenn sie aufrecht steht, genau 1 Wienerfuß, d. i. 31½ Centimeter beträgt. Sämmtliche Konkurs-Arbeiten müssen bis Ende November d. J. unter Adresse: An das Präsidium des Schillerdenkmal-Comité (Wien, Lothringerstraße, Künstlerhaus) eingesendet werden mit einer Devise bezeichnet und mit einem gesiegelten Couvert versehen sein, das Namen und Adresse enthält und nur im Falle der Prämiirung geöffnet wird. Der vom Preisgerichte als der beste anerkannte Entwurf wird mit einem Preise von Einhundert Stück Dukaten, die beiden nächstfolgenden mit Preisen von 50 Dukaten ausgezeichnet. Diese Preiszuerkennung findet auch dann statt, wenn keiner der eingesandten Entwürfe zur Ausführung geeignet befunden wird. Sollte jedoch einer der Entwürfe zur Ausführung geeignet befunden werden, so wird das Schillerdenkmal-Comité den betreffenden Künstler — falls er selbst Bildhauer ist — auch mit der Ausführung betrauen. Sämmtliche eingelieferte Entwürfe werden durch 14 Tage, vor Zuerkennung der Preise, öffentlich ausgestellt. Das Preisgericht wird aus folgenden 5 Personen bestehen: Ant. Graf Auersperg, Prof. Franz Bauer und Prof. Josef Ritter v. Führich in Wien, Prof. Ernst Hähnel in Dresden und Prof. Gottfried Semper in Zürich. Das vom Preisgerichte gefällte Urtheil wird veröffentlicht.

(Fünfter deutscher Journalistentag zu Frankfurt a. M. am 3., 4. und 5. Juli.) Das Versammlungslokal ist in der Rosenau, Reuterweg, unweit der Westbahnhöfe. Von Samstag, den 2. Juli, Morgens 9 Uhr an, nimmt daselbst das Lokalcomité die Anmeldungen entgegen. — Die Vorversammlung am 2. Juli findet nicht statt, da die Mitglieder für diesen Abend zu einem vom Künstlerverein veranstalteten Gartenfeste eingeladen sind. Dagegen findet die Schlußsitzung nicht am 4. Juli, sondern erst am 5. Juli, Morgens 8 Uhr, statt. — Das Lokalcomité besorgt die Bestellung von Wohnungen. Verschiedene günstig gelegene Gasthöfe werden die erforderliche Anzahl von Zimmern reservirt halten. — Diejenigen Mitglieder, welche keinen Vertreter senden, werden ersucht, ihren Jahresbeitrag ebenfalls an das Lokalcomité zu übermitteln, wogegen sie alle Drucksachen zugesendet erhalten. — Die Vertreter der Zeitungen und Zeitschriften sind mit Vollmacht zu versehen. — Diejenigen Mitglieder, welche Berichte übernommen haben, die gedruckt werden sollen, wollen dieselben unverweilt an das Lokalcomité einsenden. — Alle Anmeldungen und Anfragen sind an das Lokalcomité des deutschen Journalistentages, Eschenheimer Gasse 31 in Frankfurt a. M., zu richten.

recht aus. Am Schlusse des Jahres hat der Rektor an dieselbe über den Gesammtzustand und die Bedürfnisse der Schule ausführlichen und wohlmotivirten Bericht zu erstatten. — Die IX. und letzte Abtheilung handelt von den besonderen Unterrichts- u. Erziehungsanstalten, über welche Nachstehendes bestimmt wird: 1) Die innere Einrichtung der k. Erziehungshäuser, Seminarien und Alumnate, deren Zöglinge die öffentlichen Lehranstalten besuchen, dürfen mit den Vorschriften der gegenwärtigen Studienordnung nicht im Widerspruche stehen. 2) Die Errichtung von Privatunterrichts- und Erziehungs-Anstalten, an welchen die für das Gymnasium oder für die lateinische Schule obligatorischen Unterrichtsgegenstände gelehrt werden sollen, hat sich nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Verordnung vom 28. Juni 1862 „die Errichtung und Leitung von Unterrichtsanstalten betreffend“, zu bemessen.

€ **München**, 25. Juni. Für kommenden Dinstag den 28. Juni ist die Berathung der Advokatenordnung auf die Tagesordnung der Abgeordnetenkammer gesetzt; daß der Ausgang dieser Berathung alle Gemüther sehr bewegt, findet natürlicher Weise darin seine Begründung, daß selbst unter unseren gewiegtesten Juristen die Ansichten über die Opportunität der Freigabe der Advokatur und über deren Modifikationen noch abweichend sind; die Mehrheit der Abgeordnetenkammer ist dafür. Wie die Sache sich im Reichsrathe gestalten wird, darüber hat man noch nichts vernommen, und konnte man auch noch nichts vernehmen, weil wahrscheinlich noch Keiner der erblichen Herrn Reichsräthe sich Etwas über die Freigabe der Advokatur hat träumen lassen, und man noch weniger annehmen kann, daß man ernstlich darüber nachgedacht habe. Wie dem übrigens auch sei, die Fortschrittspartei wird ihre Pflicht thun, und hat wegen der besonders tief eingreifenden Wichtigkeit dieser Frage eine Kommission aus erfahrenen praktischen Juristen ernannt, um die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes eingehend und umfassend zu prüfen, die geeigneten, sachdienlichen Aenderungen vorzunehmen und in dem Klub Bericht zu erstatten. Die bezeichneten Kommissions-Mitglieder, nämlich die Herren Dr. Marquard Barth, Stadtrichter Kastner aus München, Appellationsgerichtsrath Karl Schmidt aus Zweibrücken, Advokat-Anwalt Frankenburger aus Nürnberg, Appellationsgerichtsrath Dürrschmidt aus München und Professor Dr. Marquardsen aus Erlangen sind sofort in Berathung getreten und werden dem Vernehmen nach schon Sonntag oder doch Montag das Resultat dieser Berathungen dem Klub vorlegen.

€ **München**, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des 2. Ausschusses referirte Herr Crämer über die Nachweise zu den Einnahmen und Ausgaben der Post, Eisenbahn, Telegraphen und des Ludwig-Donau-Main-Kanals; bei der Post ergab sich

... Dienstesstellen enthoben und zum Gerichtsvollzieher in Tegernsee der Appellationsgerichts-Diurnist Fr. Ehrensperger zu München, zum Gerichtsvollzieher in Viechtach der Notariatsbuchhalter B. Drexl in Landshut, zum Gerichtsvollzieher in Falkenstein der Advokatenscribent J. Lindner in Amberg, zum Gerichtsvollzieher in Neunburg v. W. der Kassier der Spar- und Leihkassa Neumarkt in der Oberpfalz, J. Waldhier, zum Gerichtsvollzieher in Fürth der Tagschreiber J. Hellerich in Lauf, zum Gerichtsvollzieher in Neustadt a. d. S. der zum Gerichtsvollzieher in Kirchenlamitz ernannte Bezirksgerichtsdiurnist G. Weisbecker zu Würzburg unter Enthebung vom Antritte der letztgenannten Stelle, zum Gerichtsvollzieher in Kirchenlamitz der Tagschreiber E. Stappel zu Aschaffenburg, zum Gerichtsvollzieher in Pfaffenhofen der Rechtspraktikant Fr. Sailer in Bruck, zum Gerichtsvollzieher in Ansbach der Gerichtsvollzieher J. Soffel in Wasserburg, zum Gerichtsvollzieher in Wasserburg der Bezirksgerichts-Diurnist J. Schütz zu München und zum Gerichtsvollzieher in Wörth der Rentamtsgehilfe J. G. Schlicht in Geratshofen ernannt.

C.H. **München**, 26. Juni. (Dienstesnachrichten.) Der Rentbeamte P. Glonner von Lohr und der Baubeamte F. Huber in Illertissen wurden wegen nachgewiesener Funktionsunfähigkeit jeder auf die Dauer eines Jahres in Ruhestand versetzt.

-m- **München**, 26. Juni. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß in der zweiten Hälfte der diesjährigen Herbstwaffenübungen also im Monat September je nach den Verhältnissen wo immer thunlich mit gemischten Waffen und auch unter gemeinschaftlichem Zusammenwirken der Truppen gegenseitig nächst benachbarter Garnisonen feldmäßige Truppenübungen stattfinden sollen. Die Dauer dieser Feldmanöver, zu welchen die treffenden Abtheilungen im Laufe der erwähnten Periode zweimal zu vereinigen sind, soll jedesmal (mit Einschluß der nothwendigen Märsche und eines nächtlichen Bivouaks) zwei Tage in unmittelbarer Folge nicht überschreiten. — Die Vereinigung der Stadt- und Landgerichte in Straubing, Hof, Aschaffenburg und Kempten zu je Einem Gerichte steht in nächster Aussicht. Dieselben werden mit je 4 Richtern und 2 Gerichtsschreibern besetzt werden. — Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat seine Berathungen über die Etats der k. Staatsministerien des Aeußern und der Justiz, sowie bezüglich der Nachweisungen über den Betrieb der Verkehrsanstalten zu Ende geführt und wird morgen über den Voranschlag der Zollgefälle in Diskussion treten.

ꝭ **Nürnberg**, 26. Juni. Höherer Anordnung zufolge hat der Oberst des königl. 1. Chevaurleger-Regiments Herr v. Grundherr-Altenthann unterm Gestrigen die Stadt-Kommandantschaft dahier übernommen.

... zu besuchen“.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 24. Juni. In den Landgemeinden der Steiermark und Mährens sind die Landtagswahlen entschieden zu Gunsten der Schwarzen ausgefallen. Ganz unzweifelhaft ist dies in dem erstgenannten Lande, wo ein volles Dutzend Ultramontaner von den Wählern mit ihrem Vertrauen beehrt wurde; etwas minder auffällig in Mähren, wo die Verluste der deutschliberalen Partei ausschließlich den czechisch Nationalen, der Deklarantenpartei, zu Gute gekommen sind. — Wie man der „N. fr. Pr.“ berichtet, sind alle Namen, welche man für das erledigte Portefeuille der Landesvertheidigung genannt hat (darunter in erster Linie FML. v. Wagner, der Pacificator der Zuppa) mehr oder weniger schlecht erfunden. Graf Palacki wird vorderhand die Geschäfte des Landesvertheidigungs-Ministeriums provisorisch besorgen. — Die Ernennung Mihajlovics zum Erzbischof von Agram ist erfolgt. Bei der Unbedeutendheit dieses Mannes betrachtet die kroatische Partei diese Beförderung als eine Demonstration der ungarischen Regierung gegen sie. — Der König von Hannover hat die Villa Metternich am Rennweg für 1,600,000 fl. angekauft. Er scheint also in Widerspruch mit früheren Gerüchten seinen bleibenden Aufenthalt hier nehmen zu wollen.

Wien, 26. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine Verordnung des Finanzministeriums, welche den 1. Januar resp. 1. April 1871 als letzten Zinstermin für die mit Coupons versehenen, auf den Ueberbringer lautenden Obligationen des Nationalanlehens von 1854 festsetzt.

Ragusa, 25. Juni. Wegen agrarischer Bauern-Exzesse in Canale ist Militär dahin abgegangen.

Italien.

Florenz, 25. Juni. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß das Ministerium aus der Annahme der Bankkonvention Seitens der Kammer eine Kabinetsfrage machen werde. — Die Gerüchte über demnächstige diplomatische Veränderungen sind durchaus unbegründet. — Nach hier eingetroffenen Berichten aus Alexandrien hat die Kommission zur Prüfung der Justizreform Egyptens den vorliegenden Entwurf mit einigen Modifikationen angenommen.

Frankreich.

⁑ **Paris**, 25. Juni. Man liest in der „France“: Wir sind im Stande, anzukündigen, daß die Akte, durch welche die Königin Isabella II. zu Gunsten ihres Sohnes, Alphons XII. auf den Thron von Spanien verzichtet, diesen Nachmittag im Hotel Basilewski unterzeichnet worden ist. — Die Königin Christine ist gestern Morgen in Paris angekommen zu dem ausdrücklichen Zweck, der Vollziehung dieses Beschlusses beizuwohnen; auch der Infant Don Sebastian

---

* **(Die Enthüllung des Keplerdenkmals in Weilderstadt)** ging — wie wir dem „Schw. M.“, der „A. Z.“ ꝛc. entnehmen — am 24. d., von der besten Witterung begünstigt, unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern vor sich. Die ehemalige Reichsstadt prangte im reichsten Festgewande. Der Festtag begann um 5 Uhr mit musikalischer Tagwache und Geschützsalven; dann Bewillkommnung der Ankommenden am Bahnhofe durch das Comité und Festjungfrauen; um 10 Uhr Festzug vom Bahnhofe nach der Stadt, darunter auch die Vertreter des höheren Beamtenstandes (der Kultusminister ꝛc) und der wissenschaftlichen Anstalten (Professoren der Universität Tübingen, der polytechnischen Schule, des Stuttgarter Gymnasiums). Dann auf dem Marktplatze die eigentliche Enthüllungsfeier; der Stuttgarter Liederkranz trug unter Begleitung der Cannstatter Bademusik einen von F. G. Fischer gedichteten und von W. Speidel komponirten Festchor vor, Reallehrer Brude von Weilderstadt (Vorstand des Lokalcomité's) begrüßte die Gäste in längerer Rede; Oberstudienrath Dr. Frisch hielt die Festrede und behandelte in derselben eine Charakteristik Keplers, dessen Leben und seine Bedeutung für seine Zeit und die Nachwelt, seine Verdienste um die Wissenschaft. Als hierauf unter Glockengeläute und Böllerschüssen die Hülle fiel und sich das Denkmal, eines der gelungensten Meisterwerke dieser Art, in seiner ganzen Schönheit dem Auge darstellte, erscholl ein begeisterter allgemeiner Zuruf und die Freude über das gelungene Werk bildete von da den Grundton des ganzen Festes. Die Festjungfrauen legten Kränze auf demselben nieder, ein Vertreter der polytechnischen Schule in Stuttgart schmückte es unter freudiger Ansprache mit einem Lorbeerkranz; der Vorstand des Comité's, Dr. Stolz, übergab das Denkmal der Stadt zum bleibenden Eigenthume. Hierauf überreichte Professor Dr. Reusch von Tübingen im Namen der dortigen naturwissenschaftlichen Fakultät dem Herausgeber von Kepler's Werken, dem heut. Festredner Oberstudienrath Frisch, das Ehrendoktordiplom der naturwissenschaftlichen Fakultät, und Prof. Sigwart als Vertreter der philosophischen Fakultät dem Künstler des Denkmals, Direktor A. v. Kreling aus Nürnberg, das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie und Meisters der freien Künste. Hierauf folgten einige Reden der Künstler, des Festcomité's und des Stadtschultheißen. Ein Männerchor mit Tenorsolo, das von Prof. Dr. J. G. Fischer vorgetragene Festgedicht und der Männerchor mit Instrumentalbegleitung von Beethoven: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre ꝛc.“, bildeten den Schluß der Enthüllungsfeier auf dem Marktplatze. Bei dem Festmahl im großen Rathhaussaale ging es sehr belebt zu, und wurden eine Menge Toaste ausgebracht, darunter auch zwei (von Hrn. Direktor v. Kreling und von dem Oberbürgermeister v. Sick in Stuttgart) auf die Herren Erzgießer Prof. Lenz u. Herold in Nürnberg, aus deren Etablissement bekanntlich der herrliche Guß hervorging. Auch des verdienstvollen Biographen Kepler's und früheren Geschäftsführers des Keplercomité's, Oberrevisor Gruner in Ulm, der wegen Krankheit nicht anwesend sein konnte, wurde oft erwähnt, dessen Verdienste um die Herbeischaffung von Geldmitteln in einem Toaste hervorgehoben, und ein Telegramm an ihn abgesandt — Zahlreiche telegraphische Zuschriften waren am Festtage erfolgt. Schon am Morgen war ein Telegramm vom Reichskanzler Grafen Beust aus Wien eingetroffen, worin derselbe seinen Glückwunsch darbrachte und die Zusicherung hinzufügte, daß Oestreich die noch fehlenden Kosten decken werde. Ebenfalls Telegramme schickten Ritter v. Schmerling von Wien, Rektor und Senat der Universität Graz, wo Kepler einst lehrte, die Universität Würzburg, ferner Nürnberg ꝛc — Nach dem Mittagsmahl zogen die Festgäste auf einen zu diesem Zweck hergerichteten freien Platz in der Nähe der Stadt, wo der Abend mit Musik und Gesang verbracht wurde. Das ganze Fest hatte einen eben so erhebenden als freudigen Charakter, und verlief in der schönsten Ordnung. Den Schluß bildete am Abend die glänzende Beleuchtung des erhabenen Denkmals.

o freiheitlichen Geiste beseelten Fortschritts-
stern Römlinge und die verschwommenen
mit ihrem ganzen Gefolge von Jesuiten,
ed Communisten gegenüberstehen.
theils verrätherischen, theils überschweng-
tischen Bestrebungen der Feinde der Fort-
:er allgemeinen nüchternen Vernunfts und
z weichen, desto schneller wird sich die ge-
ng unseres Gesammtvaterlandes vollziehen.
es die eh envolle Aufgabe der wahrhaft
rtschrittlichen Presse, an diesem Werke
elchung dieses erhabenen Zieles mitzu-
auch unser Blatt zur besonderen Pflicht

tschiedenen Haltung in politischer Be-
sselbe reichhaltigen Unterhaltungsstoff,
ide Aufnahme, welche unser Unterneh-
uns schon jetzt in die Lage versetzt,
schenen Wunsche unserer geschätzten
terhaltungsblatte dadurch nach-
und zwar zunächst wöchent-

...te Nachrichten

Beigabe ...lich

...zu einer der billigsten
...werden.
...beträgt für auswärts und
...Aufschlags vierteljährlich nur 36 kr.,
...schon jetzt bei einem nach Tau-
...als sehr wirksam erweisen,
...drigen Preise und zwar mit
...Petitzeile oder deren Raum

...st lebhaftem Abonnement ein-
...Zunehmen begriffenen Leser-
...m Quartalwechsel wieder zu
...Hochachtungsvoll
...Expedition der „Fürther
...Nachrichten".

...e Presse

...Julius Fröbel.

...vierteljährlich 1 fl. 30 fr.
...Aufschlags, jedoch aus-
...ts. Ausgabe: täglich
der Sonntage und hohen
...rmat. Tendenz: unver-
...t im nationalen Sinne;
..., Kirche und Schule, in
...lichen Verhältnissen. In-
...ikel und Originalberichte
..., Paris, London, Flo-
...nzberichte), Madrid,
...anderen Orten; Tages-
...politischen und sozialen
Beiträge aus Bayern;
...er Sitzung; Hof- und
Theater-, Musik-, Lite-
...und gemeinnützige Nach-
...olkswirthschaftliche Mit-
...enberichte; Telegramme;
...zählungen und sonstiger
...em Völker- und Natur-
...altezeile 6 kr., bei Wie-
...gen à fl 1. 30 fr. vier-
Karolinenplatz Nr. 1 und
...i allen Posterpeditionen
...reins.

...jen. 1 fl. 30 fr. vierteljährlich.
...üddeutschen Presse.

...ussstellung.

...Die Wasser-
...n, Berlin. Die
...dervollen Meers-
...inrichtung;
...der Natur von
...on.

...ungang von der
...½ Uhr Abends.
...ahren 6 kr.
...n und Bildern
...th aus Berlin.

...nen in verschiedenen
...mmen und andere
empfehlen in großer
...ger, Fleischbrücke.

...anisirbüchsen und
...tien, empfehle bil-
...ger, Fleischbrücke.

• (Aus Annoncen-
Gmünden Karolinen...
starkes Ha...
zu derselbe...
in den B... Beschäftigung
(Kärnthen) ...mptoirarbeiten.
Gewitter ...die E. d. Bl.
Blitze ers... Geschäft en
Brünn ...eld. Offerten
Dachstuhl
Fabrik Bu... und Conditor-
noch fest ... Dinkelsbühl.
Der
21. Mai,
fen Besitz Beschäftigung.
eine diente ...iedgasse 14.
aus Honol... mer,
nun, daß ...jahren ist, be-
er am 26 ...hen vollständig
der Bemüh...
Vergiftung ...r,
ist unaufge... und Z. 700
...olf Mosse in

• Nürn...
XV. Sitzu... ...ein Laden bald-
tigten am ...terte mit Preis-
1) Visitati... ...br's Annoncen-
von Getrai...
niß in Ge...
Fachunterri... ...nze ist bis Ziel
besserung ...tanten belieben
Genossensche... ...restante Nürn-
•. Nü...
hiesigen Be... ...tt:
an Guten
dem Saale
Jünger des
eingefunden
Fürth 2c.)
Scholl,
Festredner,
sachheit vo...
Germanen...
nischen Be...
25. Juni ...
gefeiert, we...
Sonne sp...
fohn, — fein...
Das Christ...
wen des

	1869.				1870.		
	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt.	Für eigene Rechng. abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt.		Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt.	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung.
		Thlr.	Thlr.	Sg. Pf.		Thlr.	Thlr.
im Januar	393	322,471	187,914	18 2	353	178,929	92,000
im Februar	350	287,878	128,370	10 9	484	240,088	112,000
im März	341	112,687	54,771	11 7	340	154,847	77,000
bis ultimo März	1,084	729,036	321,056	10 6	1,177	573,859	281,000

Die bis ultimo März eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Thaler 40,000. weniger als im Vorjahre.

Magdeburg, den 14. Juni 1870.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath:
M. Schubart.

Der General-Director:
Friedr. Knoblauch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Geschäfts-Uebersicht empfehlen sich zum Abschluß, resp. zur Vermittelung von Versicherungen für Nürnberg und Umgegend:

die Hauptagentur, Marienvorstadt Nr. 100.

ferner die Special-Agenten:
H. Weingärtner, Kaufmann,
E. Hutzelmeyer, Kaufmann,
H. Brunner, Fa. G. F. Brunner, Kfm.,
M. Gürster, Kaufmann,
Th. Wendel, Fa. J. E. Morg u. Cie., Kfm.,
W. Gläser, Hopfenagent.

und sind außerdem die in jedem bedeutenderen Orte des Königreichs Bayern aufgestellten Agenten zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft ermächtigt.

Nürnberg, im Juni 1870.

Die Haupt Agentur
R. Siegfried, Hugo Schoen.

Musikalien-Abonnements mit und ohne Prämie können täglich eröffnet werden; auch werden einzelne Musikstücke in beliebiger Auswahl **ausser Abonnement** ausgeliehen und für je fl 2. Werth wochentlich 4 kr. berechnet.

Das Neueste findet selbstverständlich stets sofort Aufnahme.

Musikalienhandlung Wilhelm Schmid
Nürnberg und München.

Nächste
Ziehung am 30. Juni:
Stadt Madrider 3% Frs. 100 Loose
garantirt durch das Grundeigenthum der Stadt.
Jährlich 4 Gewinnziehungen.
Hauptgewinne Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 2c. 2c.
Die Obligationsloose, mit jährlichen Zinscoupons à **Frs. 3.** versehen, geben zum jetzigen Ankaufspreis bei größter Sicherheit, neben den hohen Gewinnen, noch **6 Proc.** p. a. Zinsen.
Original-Obligationen zu **14 Thlr.** = fl. 24½. per Stück bei
Gebrüd. Schmitt in **Nürnberg,**
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Adlerstraße **Nr 28.**
Ausführliche Prospecte gratis und franco, auch ohne gleichzeitige Bestellung; Rückkauf der Loose nach Ziehung, per Stück zu fl. 22.
Bukarest 20 Fcs.-Loose, pr. St. fl 9.20.
Haupt-Gewinn Frs. 100,000.
Nächste Ziehung 30 Juni.
Rückkauf der Loose zu fl. 8. 20 kr.

Pferde-Lotterie.
Ziehung am 12. Juli:
in **Dinkelsbühl.**
3000 Gewinnste im Werthe von mindestens fl. 40,000.
Loose zu 30 Kreuzer bei der
General-Agentur
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Adlerstraße Nr. 28,
und in der
Expedition des Fränkischen Kuriers.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum 8. Juli.

Eine renommirte Wirthschaft ist zu verkaufen. Näheres K. 100.

Associé-Gesuch.

Einem jungen, gewandten Kaufmann mit guten Referenzen (gleichviel welcher Confession) ist Gelegenheit geboten, sich mit Kapital an der Errichtung eines voraussichtlich rentablen Fabrik Geschäftes, dessen Erzeugniß der Mode nicht unterworfen ist, zu betheiligen. Näheres auf gef. Offerten sub V. M. 1338 durch **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Hopfeneinkäuferstelle-Gesuch.

Ein Hopfeneinkäufer (Israelit), verheirathet, der schon 3 Jahre für ein Haus den Einkauf besorgte, an Thätigkeit gewöhnt, sucht Stelle für nächste Saison. Franko-Offerten nimmt die Exp. d. B. unter Chiffre A B. 19. entgegen.

Zur Büttnerprofession wird ein Lehrjunge gesucht. Mostgasse Nr. 1414.

Eine Parterrewohnung von 3—4 Zimmern bis Ziel Lorenzi gesucht. Gef. Offerten sub N. N. 1846 an **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Heiraths-Offert.

Ein Kaufmann in den 30er Jahren, im Besitze eines schönen Anwesens und einträglichen Geschäftes, sucht sich mit einem bescheidenen Mädchen aus bürgerlicher Familie von solidem, ruhigem Charakter und häuslichem Sinne, mit einem Vermögen von 5—6000 fl., alsbald zu verehelichen.

Ernstgemeinte Anträge unter Beifügung von Photographie werden unter H. 708 durch das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg** erbeten.

Die Schlußhälfte
des
Nürnberg-Fürther Industrie-Almanachs
1870
des **billigsten** und **vollständigsten**
Nürnberg-Fürther Handels, Gewerbe- und Produkten-Adreßbuches
wird sämmtlichen verehrlichen Herren Abonnenten im Verlaufe einiger Tage zugehen, und bitten wir hier nochmals das verzögerte Erscheinen durch die erreichte größtmöglichste Vollständigkeit, die doch in allseitigem Interesse liegt, gütigst zu entschuldigen.
Nürnberg, im Juni 1870.
Jakob Sichling'sche Verlagsbuchhandlung.

Georg Leykauf.
Schleif- und Polier-Geschäft,
6 obere Grasersgasse, obere Grasersgasse 6,
empfiehlt sich bei vorkommenden Schleif- und Polierarbeiten jeglicher Art, als: Messerschmied-, Stahl-, Metallgalanterie-Waaren, sowie hauptsächlich im Hohlschleifen der Rasirmesser, welche auch feinstens abgezogen werden.
Verkauf von Abzieh-, Blut- und Glättsteinen, hohlgeschliffenen engl. Rasirmessern, Goldschmidt'schen Streichriemen, Mineralteig, Haarscheeren &c.
Garantie. Billigste Preise.

Nächste
Ziehung am 1. Juli:
Stadt Bukarest-Loose
zu Frs. 20 = **fl. 9. 20 kr.**
per Stück.
Jährlich 6 Ziehungen
mit Gewinnsten von
Frs. 100,000.
75,000, — 50,000, — 40,000 etc.
In nächster Ziehung Hauptgewinn
Frs. 75,000.
Rückkauf der Loose nach Ziehung
per Stück zu fl. 8. 30 kr.
bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft,
Adlerstraße 28.
Ausführliche Prospekte gratis auch ohne gleichzeitige Bestellung.
Neue
Meininger 7-Gulden-Loose.
In nächster Ziehung Hauptgewinn:
fl. 45,000.
Rückkauf per Stück zu fl. 6¼.
Ziehung am 1. Juli.

Die
Ziehung der Stuttgarter Lotterie
ist **unwiderruflich** auf den
1. Juli
festgesetzt, wovon wir auftragsgemäß alle Betheiligten in Kenntniß setzen.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg
General-Agentur für Bayern.

Es wird ein **Piano** sogleich zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten an die Exp. ds. Bls. unter H. 24.

Verkauf en gros & en détail billig.
Wiederverkäufer werden gegen lohnenden Rabatt gesucht.

Das
Bayreuther Tagblatt,
Oberfränkische Volkszeitung,
3000 Auflage,
erscheint seit dem Jahre 1856 und seit mehreren Jahren in **großem Quartformat** zu dem sehr billigen Abonnements-Preise von 30 kr. am Platze und 38 kr. **vierteljährlich** durch die k. Post bezogen. Außer einer politischen Tagesschau und unterhaltendem und belehrendem Feuilleton wendet es seine besondere Aufmerksamkeit den Lokalinteressen zu und ist bei seinem billigen Abonnementspreise das verbreitetste Organ in Oberfranken. Dasselbe erscheint **täglich in 3000 Auflage** und sind daher **Inserate**, welche billigst berechnet werden, im Tagblatt besonders wirksam.
Bayreuth.
Die Verlagsbuchhandlung Carl Giessel.

Neues
Verloosungsblatt.
Ziehungs- und Restantenlisten, Cours- und Finanzblatt von **A. Dann in Stuttgart**, 45 kr. vierteljährlich.
Wer auch nur über ein kleines Kapital zu verfügen hat, sollte die geringen Abonnementskosten, die ihm beim Lesen durch höhere Zinse und Gewinn an Tauschgeschäften mehrfach hereinkommen, nicht scheuen.
Für das 3. Quartal von 1870 empfehlen wir uns zu zahlreichen Bestellungen; —. Probe-Nummern werden gratis abgegeben.
Friedrich Korn'sche Buchhandlung
in Nürnberg und Hersbruck.

Für Wäsche!
Ich empfehle meine anerkannt
feinste Spitzen-Brockenstärke,
offen per Pfd. 14 kr., sowie
Appretur-Glanzstärke, per Paquet 16 kr.,
zur gef. Abnahme. **Heinr. Meisel, breite Gasse.**

Feine **Wasch- und Badschwämme** in grösster Auswahl bei **G. C. Prückner.**

Feinsten vollsaftigen **Emmenthaler-, Schweizer-** und ganz feinen reifen **Limburger-Käse** empfiehlt
E. Seemann, Tuchgasse.

Auktions-Anzeige.
Dinstag den 28. Juni und die darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auftrag des Farikanten im Laden des Hauses S 104 in der Karlsstraße, vis-à-vis dem Leitlein, eine große Anzahl schön gearbeiteter Kunstgegenstände aus Florentiner Marmor, als: Vasen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, Figuren, div. Nippsachen, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet
Johann Erhardt, Auktionator.

Ein Wasserreservoir mit Gasrohr und Stellschieber, 62 Eimer haltend, dann ein Walzwerk mit 4 Walzen für Ziegeleibesitzer, ein kleines Walzwerk mit Uebersetzung für Buchbinder, zwei Waschmaschinen für Färber und Tuchfabriken, sowie ein landwirthschaftlicher Pflug, ganz von Eisen, sind zu verkaufen bei
A. F. Freymüller in Nürnberg.

7000 fl. sind bis Lorenzi zu verleihen auf Hypotheken, können auch getheilt werden. Brieflich P. P. unter Nr. 300 in der Exp. d. Bl.

Eine Partie 2- und 4löthige steinerne Salbentöpfe sind billigst zu verkaufen.

Eine noch in ganz gutem Zustand erhaltene Kräuter- und Tabakschneidmaschine zu verkaufen. Nr. 48, Kleinreuther Weg.

Ein Garten wird zu miethen, eventuell zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Angabe an die Exp. d. Bl. unter M. F. 100.

Offene Stelle.
Für ein Hemden- und Wäsche-Fabrikationsgeschäft wird ein im Weißnähen und weiblichen Handarbeiten erfahrenes, solides Frauenzimmer gesetzten Alters als **Zuschneiderin** gesucht. Kost und Logis im Hause, und ist daselbst eine dauernde und angenehme Stellung.
Offerten unter H. O. 20 an die Exp. d. Bl.

Holzschnitzer finden Arbeit in und außer dem Hause. Gostenhof 13/14.

Einige Fuhren gutes Pferdefutter von der Wiese weg wird zu kaufen gesucht. Näheres in der E. d. B.

Für den Korrespondenten wird ein Mitleser gesucht. Winklerstraße Nr. 32.

Eine solide Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. Radbrunnengasse S 381.

Eine Köchin, die sich auch willig jeder Hausarbeit unterzieht, wird sogleich oder bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Judengasse S 1114.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, 1. Etage, ist für einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Heugasse 991a.

Ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Egydienplatzes ist sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen.

Nr. 777 am Lauferschlagthurm ist ein heiteres Zimmer mit oder ohne Möbel an eine solide Person sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen.

Eine Dame wünscht ein Logis bis Ziel Lorenzi oder später, vor einem Thore, enthaltend ein Zimmer, Alkov und Küche im Preise von 80 bis 100 fl.

Rudolf Mosse, Expedition für Zeitungs-Annoncen, Karolinenstr. 55 Parterre, befördert täglich Inserate zu **Original-Preisen** an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen.
Alleinige Annahme von Anzeigen in die weltbekannten Fliegenden Blätter.

Nürnberger Saison-Theater.
Benefize-Einladung.
Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich, zu seinem am Montag den 27. Juni 1870 stattfindenden Benefize: **„Der Verschwender"**, Zaubermärchen mit Gesang in 3 Akten von Ferdinand Raimund, Musik von Hofkapellmeister Conradin Kreutzer, in welchem Herr Franz Eduard Hysel so freundlich ist, die Rolle des Valentin aus Gefälligkeit zu übernehmen, ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen, und hofft durch die Wahl des Stückes dem Geschmack des verehrlichen Publikums nachzukommen. Ergebenster
Johann Frey.

Einem sehr verehrlichen Publikum
gebe ich mir die Ehre mitzutheilen, daß ich Montag den 27. Juni in der Benefizvorstellung des Herrn Frey, wozu derselbe Raimunds „Verschwender" gewählt, den „Valentin" zu spielen mich entschlossen habe. Um falschen Auslegungen zuvorzukommen, erkläre ich dieses Vorhaben als einen reinen Akt der wärmsten Dankbarkeit gegenüber dem Benefizianten, da Herr Frey mir in den Tagen des Leidens mit einer Liebe und Aufopferung Tag und Nacht zur Seite stand, wie sie nur selten im Leben anzutreffen sein dürfte. Möge mich das mir stets so wohlgesinnte verehrliche Publikum in dieser Absicht getreulich unterstützen, und bei dieser Gelegenheit den aufrichtigsten Dank für seine freundliche Theilnahme während meiner Krankheit hinnehmen. Hochachtungsvoll
Nürnberg, den 25. Juni 1870.
Franz Eduard Hysel, Veteran der Stadtbühne.

Druck der B. Zimmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

…zusprechen, habe ich im Bisherigen nichts geäußert, und ich glaube auch jetzt darüber mich kurz fassen zu können. Das Thema der Freigabe der Advokatur ist in den letzten Jahren so vielfach und ausführlich behandelt worden und wird zudem bei der bevorstehenden Kammerverhandlung wieder zur Erörterung kommen, so daß ich es füglich unterlassen darf, Ihre Leser hier damit zu behelligen; was aber für die Freigabe der Advokatur überhaupt spricht, alles das spricht auch gegen die Beibehaltung des bisherigen Concessionirungssystems für einen Theil des Advokatenstands, nämlich für die durch den neuen Prozeß kreirten „Anwälte." Was die Vertheidiger des Regierungsentwurfs für die partielle Beibehaltung des Concessionirungssystems vorbrachten, gründete sich denn auch in der That nicht auf allgemeine Prinzipien und konnte sich füglich nicht darauf gründen, weil ja der Regierungsentwurf selbst im Prinzip die Freigabe der Advokatur angenommen und nur eine Ausnahme davon für die Anwälte statuirt hatte; die Gründe, welche sie für diese Ausnahme anführten, waren vielmehr nur aus Zweckmäßigkeitserwägungen hergenommen, welche aus der Eigenthümlichkeit des neuen Verfahrens und aus unseren speziellen bayerischen Verhältnissen sich ergeben sollten, die aber — mit vollem Recht, glaube ich — vom Referenten als unstichhaltig bezeichnet wurden. Aus der Lokalisirung der Anwaltschaft folgerten die Vertheidiger des Regierungsentwurfs nämlich, daß der Staat, welcher die Parteien nöthigt, in den Prozessen vor den Bezirks- und Appellationsgerichten sich blos der dort wohnenden Anwälte zu bedienen, als Entgelt für diese Beschränkung Sorge tragen müsse, daß die Parteien daselbst wissenschaftlich gebildete und sittlich tüchtige Anwälte vorfinden, und daß er sich deshalb die Anstellung der Anwälte daselbst reserviren müsse. Mit Recht bemerkt der Referent dagegen, daß erfahrungsgemäß das Anstellungssystem die Tüchtigkeit des Advokatenstandes bisher nicht gewährleistet hat, daß vielmehr gerade ein großer Theil der bisherigen Mißstände in der Advokatur ihre Wurzel eben in dem Anstellungssystem hatte (wie z. B. Protektion, Berücksichtigung des Alters der Bewerber statt ihrer Tüchtigkeit, Rücksicht auf den Nahrungsstand des Advokaten mehr als auf das Bedürfniß der Rechtsuchenden), daß also voraussichtlich diese Mißstände auf die Anwaltschaft sich fortpflanzen würden, wenn man für diese das Anstellungssystem beibehielte. Allerdings, sagte er, habe der Staat die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Parteien, die durch das neue Verfahren in dem Anwaltsprozeß vor den Bezirks- und Appellgerichten sich in der Wahl ihrer Vertreter auf die dort wohnenden Anwälte beschränkt sehen, dort tüchtige Anwälte vorfinden; aber auf die natürlichste, einfachste und beste Weise geschehe dies eben durch die Freigabe der Advokatur nebst Feststellung hinlänglich strenger Vorbedingungen für deren Ausübung (Art. 1), und gerade weil der Staat durch das Lokalisirungsprinzip die Parteien in der Wahl ihrer Vertreter beschränke, sei er hinwiederum schuldig, ihnen die Wahl nicht unnöthigerweise noch mehr einzuschränken durch Ausschluß der nicht angestellten Advokaten, sondern ihnen die Wahl wenigstens unter allen am Sitz des Gerichts wohnenden Advokaten frei zu lassen. — Ein anderer Grund, welchen die Vertheidiger des Regierungsentwurfs für die Anstellung der Anwälte vorbrachten, war der, daß voraussichtlich bei einzelnen weniger beschäftigten Collegialgerichten bei freier Niederlassung sich nicht die nöthige Zahl von Anwälten einfinden würde. Sollte dieser Grund im Ernst für das Anstellungssystem sprechen, so müßte die Regierung es als Grundsatz festhalten, daß jeder Anwalt es sich gefallen lassen müßte, eine Zeit lang bei einem solchen Gericht angestellt zu sein, wo er sich nicht genug verdient, sondern einstweilen von seinem Vermögen — falls er solches hat — zusetzt, bis er auf einen fetteren Posten versetzt wird; reell also wäre dann die Anwaltschaft ausschließlich den Vermöglicheren vorbehalten. Will man aber der Regierung ein solches Zwangsverfahren nicht zutrauen, resp. sie nicht in die Versuchung bringen, es einzuführen, so ist auch nicht abzusehen, wie ihr das Anstellungssystem allein — ohne solchen Zwang — die Möglichkeit geben könnte, die nöthige Anzahl von Anwälten an solchen Gerichten aufzustellen, wo sie ihr Auskommen nicht finden. Die Gefahr des Anwaltsmangels an solchen Gerichten könnte — wenn sie bei freier Niederlassung wirklich eintreten sollte — weit besser da…

…Art. 5 des Entwurfs der Absatz 2 wegfiel, wonach Anwälte im Fall ihrer Uebersiedlung an einen Ort ihre Eigenschaft als Anwälte verlieren und nur noch als Advokaten fungiren sollten. Als weitere Consequenz ergab sich, daß die Bestimmung des Art. 10 des Regierungsentwurfs, wonach nur Anwälte in die Advokatenkammer wählbar wären, gestrichen und dafür gesetzt wurde: „wählbar sind nur diejenigen, welche zur Zeit der Wahl bereits fünf Jahre Advokaten in Bayern gewesen sind."

Mit Rücksicht auf die beantragte volle Freigabe der Advokatur und das daraus folgende Gebot freier Bewegung in Verwerthung der individuellen Leistungen erachtete der Ausschuß auch den Abschluß von Verträgen über die Gebühren des Advokaten zu jeder Zeit als statthaft und dem Prinzip nach verbindlich *); so jedoch, daß im Fall eines sich herausstellenden Uebermaßes auf Antrag der Partei und nach Erklärung der Advokatenkammer eine von dieser begutachtete Ermäßigung der Gebühren durch den Richter soll eintreten können, und daß ferner, wenn die vertragsmäßigen Gebühren höher sind als die aus der Advokaten-Gebührenordnung sich berechnenden, letztere immerhin als Maßstab der etwa von der Gegenpartei in Folge Urtheils zu tragenden oder zu ersetzenden Gebühren gilt. In diesem Sinn beantragt der Ausschuß den Art. 39 abzuändern und ihm noch den Beisatz anzufügen: Verträge zwischen dem Advokaten und der Partei über den Streitgegenstand oder einen Theil desselben sind verboten." Nach den Motiven des Regierungsentwurfs sollte dies alte, aus dem römischen Recht in die deutschen Reichsgesetze übergegangene Verbot aufgehoben werden (vorbehaltlich disziplinärer Einschreitung im Fall unehrenhaften Eigennutzes); die Regierung machte geltend, daß gleich den Wuchergesetzen ein solches Verbot seinen Zweck nicht immer erreicht, weil es doch leicht durch einen verhüllenden anderen Vertrag umgangen werden kann, und daß ohne Gestattung solcher Verträge der Unvermögende, zumal ein Ausländer, welcher keinen Vorschuß leisten könnte, nicht leicht einen Advokaten finden würde. Dagegen hob der Ausschuß hervor, daß ja die quota litis nur in dem Fall eine Bedeutung hat, wenn der Prozeß gewonnen wird; daß das Verbot bisher doch keineswegs wirkungslos war, wenn es auch nicht in allen Fällen seinen Zweck erreichte, und daß für dessen Beibehaltung die Würde des Standes spricht, welche auch gegen den Verdacht bewahrt werden solle, als habe der Advokat durch falsche Vorspiegelungen eine Pression auf den Klienten geübt, um diesen zu übervortheilen. Dagegen fand der Ausschuß, daß bezüglich der weiteren Verträge — Versprechen eines Siegeslohns (palmarium) und Erwerbung des Streitgegenstands auf eigenen Namen durch den Advokaten — Verbote mit der freien Vereinbarung der Advokatengebühren nicht vereinbar wären, ohnehin auch leicht umgangen werden könnten.

Mit den Vorschlägen der Regierung über Organisation und Vertretung des Advokatenstandes (Advokatenvereine, Advokatenkammern, Advokatenausschuß) ist der Ausschuß im Wesentlichen einverstanden, ebenso mit ihren Vorschlägen bezüglich der Disziplin; nach diesen soll nicht bloß die Disziplin wegen außerdienstlichen unwürdigen Benehmens als eine res quasi domestica in die Befugniß der Advokatenkammern gelegt werden, sondern auch wegen des dienstlichen Benehmens der Advokaten (in ihrem Verkehr mit Gerichten und Behörden), soferne dasselbe mit höherer Strafe, als Verweis und 50 fl. Geldbuße zu belegen wäre. Die Mehrheit des Ausschusses stimmte diesem Grundsatz bei, um den Advokatenkammern die möglichst freie Bewegung und die Entfaltung möglichster Energie als Standesgerichten zu sichern. Nach Art. 59 kann das Appellationsgericht, wenn eine Advokatenkammer in einem Fall, wo eine Disziplinaruntersuchung nöthig ist, nichts

*) Der Regierungsentwurf bestimmt hierüber in Art. 39 Folgendes: „Den Advokaten ist untersagt, sich für Geschäfte, welche in der Advokaten-Gebührenordnung vorgesehen sind, vor gänzlicher Erledigung der Sache höhere, als die dort festgesetzten Gebühren versprechen zu lassen. — Belohnungen, welche sich ein Advokat vor gänzlicher Erledigung der Sache für mit einem Civilrechtsstreite oder einem Vollstreckungs- oder Gantverfahren zusammenhängende Geschäfte, die in der Advokatengebührenordnung nicht vorgesehen sind, hat versprechen lassen, können auf Antrag eines Betheiligten von dem Gerichte ermäßiget werden, wenn die betr. Advokatenkammer sie für zu hoch erklärt."

…mern vor.

Die Pensionsanstalt für die Hinterlassenen der Advokaten ist, nachdem seit 1865 die Zahl der Advokaten sich von 265 auf 348 vermehrt hat, in einer solchen Lage, daß sie durch weiteren Hinzutritt von Mitgliedern in die Gefahr gerathen würde, ihren Verbindlichkeiten auf die Dauer nicht entsprechen zu können, weil sich dann die hauptsächlich aus den Grundkapitalien fließenden Renten derselben bald auf eine größere Anzahl von Berechtigten vertheilen würden. Dieser Gefahr suchte der Regierungsentwurf dadurch vorzubeugen, daß er als Mitglieder der Anstalt nur jene zuließ, welche Advokat-Anwälte sind oder waren, alle andern Advokaten aber vom Beitritt ausschloß. Da nun aber der Ausschuß mit der Freigabe der Anwaltschaft die Scheidung der Advokaten in zwei Klassen beseitigt wissen will, und zugleich es für billig erachtete, daß den künftig sich niederlassenden Advokaten das Recht gewahrt bleibe, durch Eintritt in die Pensionsanstalt jener Vortheile theilhaftig zu werden, welche die Stiftung allen Advokaten zuwenden wollte, so hielt er es für zweckmäßig, die betreffenden Artikel des Entwurfs in der Art abzuändern, daß für die bisherigen Mitglieder (auch wenn sie auf die Advokatur freiwillig verzichten) die Anstalt fortbesteht, und daß die erst nach Verkündigung der neuen Advokatenordnung sich niederlassende Advokaten ihr gleichfalls als Mitglieder beitreten können, jedoch mit Rücksicht auf die oben erwähnte Gefahr, nur unter den Bedingungen, welche der Centralausschuß der Pensionsanstalt mit Genehmigung des Justizministeriums jeweils für den Beitritt solcher Advokaten festsetzen wird

Nach Art. 40 des Regierungsentwurfs soll es den Advokaten untersagt sein, bürgerliche Gewerbe oder Handelsgeschäfte in eigenem oder auf fremden Namen unmittelbar oder mittelbar zu betreiben, dagegen sollen sie Mitglieder von Aktien- oder andern Gesellschaften und von Genossenschaften, sowie der Verwaltungs- und Aufsichtsräthe derselben sein können in der Art jedoch, daß sie, wenn dieselben bürgerliche Gewerbe oder Handel betreiben, mit diesen Betrieb sich nicht persönlich befassen dürfen. Der Ausschuß war der Ansicht, daß durch die Freigabe der Advokatur zugleich eine rigorose Fassung dieses Verbots angezeigt sei und daß deshalb nur die persönliche Ausübung bürgerlicher Gewerbe und Handelsgeschäfte den Advokaten verboten werden solle — sicherlich ein Fortschritt im Vergleich zum Regierungsentwurf, hoffentlich aber nicht der letzte; es wird ja wohl die Zeit nicht mehr ferne sein, wo man es über sich gewinnt, eine solche den ganz ehrenwerthen Handels- und Gewerbestand tief verletzende Bestimmung zu streichen. Man hat oft gesagt, es liege eine Mißachtung des Bürgerstandes darin, daß der Adelige als Strafsolge einer Verurtheilung wegen Verbrechens den Adel verlieren solle, quasi eine Versetzung in den Bürgerstand; es ließe sich da pro und contra manches sagen, aber sicher noch weit verletzender ist obige Bestimmung. Und welch ein Widerspruch liegt darin, daß der nämliche Beruf nicht unfähig machen soll, Assessor am Handelsgericht, wohl aber Advokat zu sein? Wann werden wir endlich über den Zopf hinauskommen, die verschiedenen Arten ehrlichen Broderwerbs in anständigere und minder anständige zu klassifiziren, während wir zugleich ohne allen Anstand in der sog. anständigen Gesellschaft Leute sich bewegen sehen, die der dort nicht Zugelassene oft Anstand nehmen würde neben sich auf der Bierbank zu dulden? — Ich schließe hiemit meine Betrachtungen über die Advokatenordnung, und behalte mir vor, nach Berathung derselben in der Abgeordnetenkammer Ihren Lesern noch ein Gesammtbild des aus derselben hervorgehenden Operats und der Genesis derselben zu geben.

Deutschland.

München, 26. Juni. Wie ich höre, hat der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer dieser Tage auch den Justizetat zu Ende berathen; statt des Gerichtlichen Abstrichs zu 364,000 fl. wurde ein solcher nur im Betrag von 104,000 fl. beliebt. Doch läßt sich bezweifeln, ob die Kammer auch dazu sich verstehen, ob sie nicht sich herbeilassen wird, den Abstrich nochmals zu mindern. Die Herren des Finanzausschusses scheinen sich eben vorgesetzt zu haben, an den

Cognition über die Unbescholtenheit der Advokatenkammer, nicht dem Appellgericht zustünde. Es mag das in einer Hinsicht etwas besser sein, als der Ausschußvorschlag, hat aber immer noch seine großen Uebelstände, so lange die Thatsachen, welche die Bescholtenheit konstituiren, im Gesetz nicht genau bezeichnet sind, und sind sie das, so bedarf es eben nicht mehr eines eigentlichen Zeugnisses, sondern nur eines amtlichen Ausweises über das Nichtbekanntsein solcher Thatsachen. Ferner hat sich im Schooß der Fortschrittspartei die Ansicht festgestellt, daß auch Verwaltungs- und Gemeindebeamte, gleich den Richtern, Staatsanwälten 2c., zur Advokatur zuzulassen sind, wenn sie ein Jahr mindestens angestellt waren und zwei Jahre in der Advokatenpraxis zugebracht haben; man glaubte statt der für die Richter 2c. geforderten dreijährigen Anstellung für diese Beamten die erwähnte Forderung stellen zu sollen, weil man annahm, ihre Beschäftigung entfremde sie einigermaßen dem Prozeß. Mir dünkt, es sei das zu weit gegangen; hat Einer den Prozeß nicht mehr inne und wagt sich doch an die Advokatur, so ist es eben zu allermeist sein Schaden; er mag sich's überlegen. — Die gemischte Kommission, welche von der liberalen und patriotischen Kammer zur Besprechung über den Wahlgesetzentwurf entsendet war, hat sich über die Wahlkreiseintheilung (den wesentlichsten Punkt, der zur Zeit in Frage kommt) geeinigt, wie sich nun die beiderseitigen Parteien selbst dazu stellen, muß erst noch abgewartet werden.

* Der Entwurf der Gymnasialordnung spricht sich in der VI. Abtheilung, die Bestimmungen über Vorstand und Lehrer der Studienanstalten und Lehrerrath enthaltend, wie folgt aus: Jede Studienanstalt hat einen Vorstand, welcher an den vollständigen mit 9 Jahreskursen versehenen Anstalten den Namen „Rektor", an den unvollständigen Anstalten (isolirten Lateinschulen) den Namen „Subrektor" führt. Die Leitung der Studienanstalt liegt in der Hand des Rektors (Subrektors). Der Rektor einer vollständigen Studienanstalt hat zugleich das Ordinariat einer der oberen Gymnasialklassen zu führen. An den unvollständigen Anstalten (isolirten Lateinschulen) ist der Hauptlehrer einer der oberen Klassen zugleich Vorstand der Anstalt. Der Rektor hat wöchentlich wenigstens 8 Stunden zu geben. An anderen Unterrichtsanstalten darf der Rektor eines Gymnasiums gleichzeitig keinen Unterricht übernehmen. Als Haupt der ganzen Anstalt hat der Rektor dafür zu sorgen, daß der Unterricht gefördert, die Disziplin gehandhabt, und die bezüglich des Studienwesens bestehenden Bestimmungen vollzogen werden. Er ist verpflichtet, zu Anfang eines jeden Semesters sich mit den Lehrern über die Gegenstände und den Gang des Unterrichtes zu berathen. Die Vertheilung der Unterrichtsfächer und Lehr-Pensa nach Vernehmung der Wünsche und mit Rücksicht auf die Qualifikation der Lehrer erfolgt nach Berathung in der Lehrerkonferenz durch den Rektor. Unter mehr als drei Lehrer darf der philologisch-historische Unterricht einer Klasse nicht vertheilt werden. Der Rektor hat die Klassen der einzelnen Lehrer während der Unterrichtsstunden hin und wieder zu besuchen und auf ein planmäßiges Ineinandergreifen des Unterrichtes in den einzelnen Fächern hinzuwirken. Er hat über die an dem Studienorte nicht einheimischen Schüler strenge Aufsicht zu führen und darauf zu sehen, daß dieselben nur in solchen Häusern wohnen und Kost nehmen, die er dazu für geeignet erklärt hat. Der Rektor beruft und leitet die Lehrerkonferenz nach den bestehenden Bestimmungen. Ihm obliegt die feierliche Eröffnung und Schließung des Schuljahres, die Vornahme der öffentlichen Prüfungen und die Leitung der Absolutorialprüfung. Zur Erleichterung des Rektors im Lehramte, sowie nach Bedürfniß zur Verwendung im Unterrichte in den verschiedenen Klassen der gesammten Anstalt wird jeder vollständigen Studienanstalt als Assistent ein geprüfter Lehramtskandidat beigegeben, welcher unter der Aufsicht und nach Anleitung des Rektors sich auf solche Weise die nothwendige praktische Befähigung zu erwerben hat. Jede Klasse einer Studienanstalt hat ihren eigenen Lehrer, der an der lateinischen Schule die Bezeichnung erleidet. Kein Lehrer darf an Schüler der Klasse, in welcher er Unterricht ertheilt oder an Schüler der nächst niederen Klasse Privatunterricht ertheilen; auf die Ertheilung von Privatunterricht an Privatstudirende, welche im nächsten Jahre in die Anstalt einzutreten beabsichtigen, findet dieses Verbot analoge Anwendung. Zur Berathung aller wichtigeren Angelegenheiten der Schule, zur Erzielung der Einheit und des Zusammenhanges des Unterrichtes und eines übereinstimmenden Verfahrens in demselben, zur wechselseitigen Mittheilung aller auf die Zuständigkeit der Anstalt bezüglichen Wahrnehmungen finden theils in regelmäßigen Zwischenräumen, theils auf besondere Veranlassung Zusammentritte der Gesammtlehrerkonferenz (des Lehrerrathes) statt. Den Lehrerrath bilden die sämmtlichen für die wissenschaftlichen Fächer angestellten Lehrer der Anstalt, einschließlich des Religionslehrers. Nebenlehrer, Verweser, Hilfslehrer und Assistenten der Anstalt sind zum Lehrerrathe beizuziehen, wenn Veranlassung besteht, um ihre Aufschlüsse zu erholen. Die Aufgaben des Lehrerrathes im Einzelnen sind: Berathung über den Zustand der Anstalt und über die Vertheilung der Unterrichtsfächer und Lehrpensa; Berathung über allgemeine Anordnungen didaktischer und disziplinärer Natur; Bestrafungen von schweren Disziplinarfällen; Beschlußfassung über Altersdispensen und über das Vorrücken der Schüler; Bestimmung über Einführung und Abschaffung von Lehrbüchern, dann über die Lehrattribute der Anstalt; Feststellung der Zahl der Scriptionen; Bestimmung der Modalitäten der öffentlichen Schulprüfungen und Zuerkennung der Schulpreise. Die Zusammenberufung des Lehrerrathes hat in jedem Semester mindestens zweimal und außerdem bei besonderer Veranlassung stattzufinden. Jeder Lehrer einer Studienanstalt hat das Recht, in Schulangelegenheiten den Rektor zu einer allgemeinen Versammlung der Lehrer zu veranlassen, in welcher jeder seine Bemerkungen, Anfragen und Wünsche der Berathung unterwerfen kann. Die Berufung und Leitung der Conferenzen des Lehrerraths erfolgt durch den Rektor. Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet der Rektor. Wenn der Rektor durch einen Beschluß des Lehrerrathes das Interesse der Anstalt gefährdet erachtet, kann er den Vollzug des Beschlusses bis zum Eintreffen höherer Entscheidung sistiren. Ueber jede Conferenz ist ein Protokoll aufzunehmen, welches nicht nur die Anzeige der besprochenen Gegenstände, sondern auch die gefaßten Beschlüsse und deren Motivirung zu enthalten hat.

C.H. **München**, 27. Juni. In Bern wurde ein k. Konsulat errichtet und dasselbe dem Kaufmann und Fabrikanten A. Rooschütz übertragen. — Das k. Staatsministerium der Justiz bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß hinsichtlich des Sprengels der Zuständigkeit des k. Handelsappellationsgerichts zu Nürnberg vorerst eine Aenderung nicht eintritt. Die Senatsbildung und Geschäftsvertheilung, sowie der innere Geschäftsgang bei diesem Gerichtshofe bemißt sich nach den Vorschriften der allerh. Verordnung vom 16. Juni 1870, den Vollzug der Artikel 121 und 122 des Gesetzes vom 29. April 1869 über die Einführung einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern betr. — In der Kammer der Reichsräthe wurden zu Referenten gewählt vom I. und II. Ausschuß über die Bitte des Magistrats Eichstätt im Betreff der Erhaltung des Sitzes des k. Appellationsgerichtes daselbst, Reichsrath Graf v. Seinsheim; vom I. Ausschuß über den Gesetzentwurf, die Aenderungen einiger civilrechtlicher Bestimmungen bezüglich der Uebernahme fremder Verbindlichkeiten, Reichsrath v. Neumair; vom III. Ausschuß über den Antrag des Reichsraths Fürsten v. Hohenlohe den Art. 2 des Gesetzes v. 16. Nov. 1857 bezüglich der bayerischen Abgeordneten zum Zollparlament, Prinz Ludwig von Bayern; vom III. Ausschuß über den Antrag des Reichsrathes v. Harleß zur Vorstellung der Lehrer aus der Umgegend von Bayreuth, im Betreff der Regulirung der Lehrergehälter, Reichsrath Freiherr v. Aretin; vom III. Ausschuß über den Antrag des Reichsrathes v. Harleß zur Vorstellung der Gebäude und Areal, das der Sekundogenitur unseres Königshauses zur Verfügung steht, dem Korps unentgeldlich zur Benützung überlassen.

∈ **München**, 27. Juni. Die Berichte über die bis jetzt stattgehabten Schießübungen für die nunmehr mit dem Werder-Gewehre ausgerüsteten Jägerbataillone lauten allgemein höchst günstig; die überall bei den Schießübungen erzielten Resultate haben die Vorzüglichkeit dieses Hinterladers als Kriegswaffe außer allen Zweifel gesetzt. Abgesehen von den speziellen Vorzügen als Schußwaffe zeigt das Gewehr auch eine Einfachheit seiner Konstruktion und seines Mechanismus, die verbunden mit großer Handsamkeit und gefälligem Aeußeren, dem Soldaten die Waffe lieb und werth machen, Vertrauen zu sich selbst und zu seiner Leistungsfähigkeit erwecken. Durch die Einführung dieses Gewehres wird dem Soldaten auch eine bedeutende Erleichterung in der Ausrüstung zu Theil, indem der bis jetzt gebräuchliche Infanteriesäbel und das Bajonett mit Scheiden dem leichten, handsamen Yatagan (Bajonnetsäbel) weichen mußten.

C.H. **München**, 27. Juni. (Ordensverleihung.) Dem k. preuß. geh. Archivrath und Archivvorstand Dr. Riedel in Berlin wurde das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

Der bisherige Honorar-Professor Dr. Friedrich (der sich vor Kurzem aus Anlaß des Konzils beim Kardinal Hohenlohe in Rom befand und sogar von der Ausweisung aus der ewigen Stadt bedroht war) wurde — laut „Bayr. Kur." — zum ordentlichen Professor an der theolog. Fakultät der Hochschule München ernannt.

.*. **Nürnberg**, 27. Juni. Wie bereits angekündigt, tagte gestern und heute dahier die Synode der freien Gemeinden in Südwestdeutschland. Nachdem schon Samstag Abend die meisten fremden Vertreter und Abgeordneten angekommen und bei hiesigen Gemeindegliedern gastlich untergebracht waren, fand gestern Vormittag 10 Uhr die Eröffnung der Synode durch eine religiöse Feier im kleinen Rathhaussaale statt. Der Zudrang war ungeheuer, die weiten Räume des Saales waren überfüllt und Hunderte mußten wegen Mangel an Raum wieder abziehen. Es war dies ein lebhafter Beweis, daß der freireligiösen Bewegung das Interesse der hiesigen Bevölkerung in hohem Maße gewachsen und daß die Ausschreitungen der orthodoxen Geistlichkeit nicht ohne Wirkung geblieben sind. — Hr. Eduard Balzer aus Nordhausen hatte die Festrede übernommen und entwickelte in schwungvollem Vortrage die religiöse Aufgabe der Gegenwart und das Evangelium der freien Gemeinden. Vor und nach der Rede wurde ein von Hrn. Balzer gedichtetes Lied gesungen. — Nachmittags wurde ein gemeinsamer Spaziergang gemacht, und Abends trat man unter dem Vorsitz des Hrn. Schneidermeister Gebhardt, Vorstand der hiesigen Gemeinde, zusammen, um die Tagesordnung definitiv festzuhalten und die Vollmachten zu prüfen. Im Laufe der Verhandlung wurden der ursprünglichen Tagesordnung zwei weitere Punkte beigefügt, und die Präsentation der Vollmachten ergab, daß vertreten waren die Orte: Nürnberg, Erlangen, Fürth, Hof, Biberach, Ulm, Stuttgart, Kempten, Offenbach, Mannheim, Graz, Rüdesheim, Frankfurt, Wiesbaden, Kreuznach, Hanau, Pforzheim, Oberingelheim, Mainz und Krofdorf-Gleiberg. Damit war die Tagesordnung der Vorversammlung erledigt. — Die heutige Hauptversammlung im Lokale des Bürgervereines wurde um 8 Uhr eröffnet und nach kurzer Einleitung zu Punkt I der Tagesordnung: Ueber die Verhandlungen der protestantischen Pastoral-Konferenz in Gunzenhausen über die freien Gemeinden, geschritten. Nach dem trefflichen Referate des Herrn Albrecht von Ulm und einer lebhaften Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit dem Inhalte der Ulmer Antwort im Wesentlichsten einverstanden, weil die in der Gunzenhausener Pastoral-Konferenz gegen die freie religiöse Bewegung zu Tag getretenen Kundgebungen von einer Geistesrichtung Zeugniß ablegen, welche mit der fortgeschrittenen Entwicklung unserer Zeit in vollendetem Widerspruche steht



Von heute an befindet sich mein

Geschäft

Ecke der Augustinerkloster- und Karlsstraße.

Nikolaus Wich,
Uhrmacher.

Anzeige und Empfehlung.

Unsern verehrlichen Gästen, wie auch der schätzbaren Nachbarschaft bringen wir hiemit zur Anzeige, daß wir unsere seither betriebene Bierwirthschaft und Pfragnerei an Herrn Georg Wagner und dessen Verlobte pachtweise abgetreten haben. Indem wir für das uns geschenkte Wohlwollen bestens danken, bitten wir, dasselbe auf unsern Nachfolger übergehen zu lassen.

Ferd. Ziegler und Frau.

Unter Bezugnahme auf Obiges erlauben wir uns, ein verehrliches Publikum wie die geehrte Nachbarschaft freundlichst zu bitten, uns recht oft mit ihrem werthen Besuch zu erfreuen; wir werden gewiß Alles aufbieten, unsere werthen Gäste durch sehr gutes Bier ꝛc. und freundlichste Bedienung zufrieden zu stellen. Die sehr geehrte Nachbarschaft ersuchen wir insbesondere um wohlwollende Aufnahme in ihre Mitte. Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 27. Juni 1870.

Georg Wagner und dessen Verlobte,
Pächter der Ziegler'schen Wirthschaft in der Engelhardsgasse.

Eisenach.

Bascher's Hotel zum Mohren

empfiehlt sich allen Reisenden bestens. Die Zimmer sind vollständig neu und comfortable eingerichtet, in schöner, freier Lage, unweit des Bahnhofs, eigene Wagen am Bahnhof und zu Excursionen. Vorzügliche Küche. Prompteste Bedienung. — Zimmer 10 und 12½ Ngr., Frühstück 5 Ngr.

Besitzer **H. Bascher.**

Soeben erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Militärische Briefe
an den
Herrn Abgeordneten Kolb.
Preis 18 kr.

Unter Einsendung von 19 kr. frankirte Zusendung.

Erlangen, 24. Juni 1870.

Eduard Besold.

Strickmaschinen

zu
ermäßigtem Preise.
Perm. Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp.
Nürnberg.

Pergament-Papier

zum
luftdichten Verschluß
von
Einmach-Gläsern und Töpfen

empfiehlt billigst **Wolfg. Springer,**
Karolinenstraße Nr. 400.

Für Bierbrauer.

Eine Dickmaischpumpe, 4½" Lichtweite, bester Konstruktion, steht zum Verkauf bei

Sigm. Meyer, Rothgießer,
Fürtherstraße.

Die ganze Einrichtung zur Fabrikation der Tyroler und Pariser Glocken ist zu verkaufen.

Sigm. Meyer, Fürtherstraße.

Neue Gewichte in Messing, sowie meine schon bekannten Pferdgeschirr-Messingwaaren in allen Sorten, empfehle geehrten Herren Kaufleuten billigst

Sigm. Meyer, Fürtherstraße.

Ein gangbares Holz- und Pappspielwaarengeschäft ist Verhältnisse halber sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit kommendem 1. Juli beginnenden Quartal laden wir die Freunde der liberalen Sache ein, sich auf die **Straubinger Zeitung** zu abonniren. Welche Aufgabe dieses Blatt sich gestellt hat, ist bekannt, und mit welcher Entschiedenheit sie auf ihr Ziel lossteuert, das zeigt ein Blick in die im Laufe dieses Quartals erschienenen Nummern. Hat sich demnach die Straubinger Zeitung den Rang eines geachteten Parteiorgans errungen, so bietet sie auch außerhalb unserer Provinz hinlänglich Interessantes. In Straubing ist ja Lukas gewählt worden und Pfahler und Hafenbrädl, aus Niederbayern kamen die Greil in die Kammer, die Krätzer, die Bucher. Wie diese „unsere Vertreter" hier zu Lande beurtheilt werden, das verzeichnen wir genau, und tragen Sorge dafür, daß die Bosheit und der Blödsinn als solche erkannt und beim Namen genannt werden.

Wir laden zum Abonnement auf die **Straubinger Zeitung** unsere Freunde im ganzen Lande ein, auf daß sie aus ihr einsehen lernen, wie es in Niederbayern lange nicht so schlimm aussieht, als man bei einem Blick in unsere Kammer vermuthen möchte; wie der liberale Gedanke hier Boden gewinnt, die liberalen Anschauungen hier langsam, aber sicher und stetig sich ausbreiten. Ein Bild dieses Wachsthums bieten wir. — In täglichen Leitartikeln beleuchten wir unsere Zustände und haben uns nicht gescheut, noch werden wir uns scheuen, dem, was wir für verderblich halten, mit aller Entschiedenheit auf den Leib zu rücken. Durch mancherlei Verbindungen in den Stand gesetzt, wissen wir so manches, was wir zur Unlust unserer Gegner ihnen schon vorgehalten haben und noch vorhalten werden. Die Tagesneuigkeiten bringen wir so schnell, als die Verbindungen unseres Platzes gestatten, Handels- und Verkehrsnachrichten, Schrannen-Anzeigen gehen uns telegraphisch zu. Das Unterhaltungsblatt, der **„Feierabend"**, das wöchentlich einmal den Abonnenten gratis gegeben wird, will gleichfalls mehr als vorübergehenden Werth erringen. —

Die **Straubinger Zeitung** erscheint 6 Mal wöchentlich für

jährlich 3 fl., vierteljährlich 45 kr.

Anzeigen werden zu 3 kr. die Zeile berechnet und sind bei der Anerkennung, deren sich die **Straubinger Zeitung** in ganz Niederbayern erfreut, von großem Werthe.

Indem wir hierauf aufmerksam machen, ersuchen wir um zeitige Erneuerung des alten und Bestellung der neuen Abonnements, auf daß wir im Stande sind, unsere Auftraggeber so gut als möglich zu bedienen.

Hochachtungsvoll
die Redaktion und Expedition der Straubinger Zeitung.

Einladung zum Abonnement auf die „Oberfränkische Zeitung und Bayr. Anzeiger."

Wie bisher wird die „Oberfränkische Zeitung" auch ferner in **entschiedenster Weise** die Interessen des **Fortschritts auf allen Gebieten** vertreten. Alle wichtigen Ereignisse des Tages, vom In- und Auslande, zu deren Vermittlung wir keine materiellen Opfer gescheut, sollen rasch und zuverlässig gebracht und dabei hauptsächlich Alles, was für Landwirthschaft, Handel, sowie überhaupt für den heutigen Kulturstaat von Bedeutung ist, in gebührende Berücksichtigung genommen werden.

Unser Blatt erscheint **täglich**. Das Feuilleton bringt theils unterhaltende, spannende Erzählungen, theil belehrende Aufsätze; am Montag erscheint noch ein Unterhaltungsblatt unter dem Titel: **Bayreuther Familienblätter.** Die Versendung erfolgt mit den ersten Frühzügen. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Preis pro Quartal 42 kr.

Die Redaktion

Allenfallsige Forderungen

für Restguthaben oder für mir in Kommission gegebene Waaren wollen dem Unterzeichneten binnen längstens vier Wochen bekannt gemacht werden.

Hochachtungsvoll
Aug. Recknagel, Augustinstraße S 166.

Verschiedene Sorten Drechslerholz ist billig zu verkaufen. Wöhrderthor S. 1528.

Eine Dezimalwaage zu ...

Ein Paar gute Pferde nebst feiner Chaise sind zu verkaufen. L. 881.

Ein schöner Sekretär, Kleiderschrank, Sopha mit 6 Sessel, Kommode, Tisch, Spiegel mit Goldrahmen, 6 Rohrstühle sind billig zu verkaufen. Neue Gasse S. 1237 1. Stock.

Pacht-Gesuch

Bis Ziel Allerheiligen wird von kautionsfähigen Leuten, welche schon längere Zeit eine Wirthschaft betrieben, dergleichen zu pachten gesucht. M. Nr. 10

7000 fl.

werden zur **ersten** Stelle gegen 3fache Sicherheit bis **Allerheiligen** gesucht. Gefällige Franko-Offerte unter K 760 übernimmt das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Kapitalien gegen stiftungsmäßige Sicherheit sind unaufkündbar und in halbjährigen Raten mit 25 fl. — per 1000 fl. — heimzahlbar, zu verleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein für ganz Bayern und für alle Seehäfen konzessionirtes, sehr solides Auswanderungsgeschäft mit den besten Verbindungen an den Seehäfen und mit einer über ganz Bayern ausgedehnten großen Agentenzahl ist unter billigen Bedingungen zu übertragen. Offerten unter A. B. 3148 beliebe man an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Erweiterung eines hiesigen Agentur- und Kommissions-Geschäfts, hauptsächlich zur Forcirung eines neuen couranten Artikels für Süddeutschland, Oesterreich und die Schweiz, wird ein Theilhaber mit einer Kapital-Einlage von fl. 6000 bis 10,000 gesucht. Offerten werden unter G. M. 7800 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Scribent mit schöner Handschrift und mit guten Zeugnissen versehen sucht bis 1. Juli eine Stelle. Auf Honorar wird nicht gesehen. Gefällige Offerte bittet man unter J. H. 663 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Lehrling-Stelle

wird gesucht für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Menschen. Näheres unter E 755 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, das in allem Häuslichen fertig zur Seite der Hausfrau stehen kann, besonders Liebe zur Erziehung größerer Kinder hat, sucht sogleich Auswärts ein dergl. Unterkommen. Offerten M. M. an die Exp. ds. Bls.

Im Hause Nr. 5, Marienstraße in der Marienvorstadt, ist eine freundliche Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, mehreren Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder vom Ziel Lorenzi an zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen äußere Laufergasse 1435 Parterre.

Ein geräumiger Laden in schönster und frequentester Lage der Stadt ist baldigst zu vermiethen. Franko-Offerte sub N. E. 1350 befördert **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

An einen soliden Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. S. 195/17 Weißgerbergasse.

Verlaufener Hund.

Unterzeichnetem ist sein schwarzer, mittelgroßer Hund entlaufen. Derselbe ist gut behängt, ziemlich bissig, männlichen Geschlechts, eine Art Pinscher; da er meinem Hause sehr anhänglich war, so scheint sein Entlaufen unfreiwillig, zumal er am Bahnhofe Fürth gesehen wurde. Er hört auf den Namen Dünscher. Vor Ankauf wird gewarnt; der Ueberbringer desselben erhält entsprechende Belohnung.

Hans Besenecker in Kauenhofen bei Roth.

Rentamtsdieners Gattin,
welche der Allmächtige nach 20jähriger glücklicher Ehe im Alter von 52 Jahren u. nach 6wöchentlicher Krankheit zu sich genommen hat.
Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 26. Juni 1870.
Alois Schellenberg
nebst 5 Kindern.
Die Beerdigung findet Dinstag den 28. d. um 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht von dem schnellen und unerwarteten Ableben unseres jüngsten hoffnungsvollen Söhnchens
Friedrich.
Es starb heute Nachmittag 2 Uhr in dem zarten Alter von 3 Monaten. Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, Gunzenhausen, Fürth und Unterbüchlein, den 25. Juni 1870.
Die tiefttrauernden Eltern
Johann Brückner, Metzgermeister.
Johanna Brückner, geb. Büller.
Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise aufmerksamster Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung der verlebten Frau **Antoinette Richter**
aus Münchberg,
sprechen hiemit ihren innigsten und herzlichsten Dank aus.
Nürnberg, den 27. Juni 1870.
Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die so ehrende und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren und unvergeßlichen Gatten und Vaters
Herrn **Johann Eduard Grünbauer**,
bringen wie allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie auch der werthgeschätzten Nachbarschaft unseren tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie noch lange vor ähnlichen Schicksalen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können. Die tieftrauernde Gattin nebst Tochter und sämmtlichen Hinterbliebenen

Dank.

Herzlichsten innigsten Dank allen Verwandten und Freunden, sowie unserer werthen Nachbarschaft für die herzliche Theilnahme während der schweren Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Neffen und Pflegesohnes, besonders seinen Herren Kollegen für die ihm bewiesene Ehre, sowie auch den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang. Wir wünschen, daß der liebe Gott Sie Alle vor so schmerzlichen Ereignissen recht lange bewahren möge. Uns aber möge Gelegenheit geboten werden, Ihnen unsere Dankbarkeit bei freudigeren Anlässen beweisen zu können.
Jobst Gundel,
Kunigunde Gundel,
geb. Schwab in Schweinau.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten statten wir hiemit unsern herzlichsten Dank ab für die liebevolle Theilnahme und letzte Ehre, welche sie am Grabe unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Marie Christine Schmidt, erwiesen haben. Möge Gott Sie Alle vor solchen schmerzlichen Schlägen bewahren und uns Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank zu bezeigen.
Johann Schmidt,
Kätha Schmidt, geb. Gattinger,
nebst Geschwister.

Dinstag den 28. curr.
C. M.
Fürther Straße, bei seinem Stoff.
Der Vorsteher.

... trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen unseren werthen Anverwandten, Freunden und Nachbarn, welche die irdischen Ueberreste des verstorbenen Herrn **Johann Georg Hofmogel** so zahlreich zur Grabesruhe geleiteten, besonders seinen Herren Collegen, die die entseelte Hülle zu Grabe getragen haben, statten wir hiemit unsern wärmsten Dank ab und wünschen uns eine passende Gelegenheit, wo wir unsern Dank durch die That an den Tag legen können.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schneider-Gewerks-Genossenschaft.

Allgemeiner Deutscher Schneiderverein.
Dinstag, den 28. Juni, **Abends 8 Uhr**, Hauptversammlung im Vereinslokale zur Hammelburg.
Tagesordnung: Bevollmächtigten-Wahl, sowie Delegirten-Wahl.
Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Versammlung zu fügen. Die Verwaltung.

Museum.

Dinstag, den 28. Juni c., im Falle günstiger Witterung
Unterhaltung im Gärtchen des Museums.
Anfang der Musik Abends halb 7 Uhr.
Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 29. Juni, bei günstiger Witterung Regimentsmusik. Anfang 1/2 8 Uhr. Der Vorstand.

Americans!

The 94. Anniversary of the
Declaration of Independence
will be celebrated on Monday the fourth of July at **Bug — Mr. Otto's Garden** — by Evening-entertainments, Grand illumination and Fireworks.
All Americans and friends of the Union are here-by invited to participate in the above festivities of the
American-Club at Bamberg.
The Comittee.

Die
Ziehung der Stuttgarter Lotterie
ist **unwiderruflich** auf den
1. Juli
festgesetzt, wovon wir auftragsgemäß alle Betheiligten in Kenntniß setzen.
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**
General-Agentur für Bayern.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle zur gefälligen Abnahme:

1868er Frankenwein per Flasche (ohne Glas)		12 kr.
Pfälzerwein " " " "		18 kr.
Badischen Rothwein " " " "		24 kr.

Ferner sehr gut für Kranke:

Ruster Ausbruch	per Flasche (ohne Glas)	fl 1. 12 kr.
Marsala	" " "	1. 24 kr.
Feines altes Kirschwasser	per 1/2 Flasche (ohne Glas)	36 kr.

Georg Döring.

Neue Kartoffeln und feinste Matjes-Häringe wieder eingetroffen bei
Wilhelm Gevekoht.

Grübelsstraße 1641 ist fortwährend Amberger und Röthenbacher Roggenbrod zu haben.

Empfehlung.

Neben meinem Spiegelglasgeschäft halte ich ein großes Lager in fertigen Spiegeln und verkaufe dieselben zu den Fabrikpreisen, z. B. oval in Gold-, Pfeiler-, braunen Goldleisten und lackirten Barockspiegeln, Hand- und Aufstellspiegeln, auch Photographie-Rahmen in allen Dessins. Bilder werden nach Wunsch rasch eingerahmt.
N. Scherber,
Neuegasse S Nr. 1199.

In **J. A. Stein's** Buchhandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg** im bayer. Hof traf heute ein:
Bädeker,
Oesterreich, Süd- und West-Deutschland.
Preis fl. 3. 36 kr.

Gasthaus zum Wallfisch.

Jakobstraße Nr. 1035.
Heute Dinstag, den 28. Juni, Musikalische Abendunterhaltung (auf Piano). Für Speisen, sowie ausgezeichnetes Bier aus der Lederer'schen Brauerei ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein
Joh. Seb. Geer.

Restauration vis-à-vis der Centralhalle,

Fürtherstraße.
Heute Dinstag Metzelsuppe. Ergebenst ladet ein
Michael Wolfert.

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Auf allgemeines Verlangen Crali mit Raritäten nebst Gansragout-Gänsebraten, Mayonnaisen-Fische in kleinen Portionen, sehr billige Weine, 6, 9, 12 kr., Westphälische Bratwürste mit Copusta selbst eingemacht. Anstich ächten Stoff früh 10 Uhr. Es ladet ein
N. Huber, Restaurateur.

Zu den drei goldenen Bergen.

Heute Abend Ollapotrida. Anfang 7 Uhr.

Dem werthen Fräulein Magdalena Rauschner zu Wöhrd zu ihrem 17. Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch. Eine treue Freundin M. B.

Ein junger Mensch, der eine schöne Handschrift hat, wünscht eine leichte Beschäftigung zu erhalten; derselbe beansprucht geringen Lohn. Näheres in der E. d. B.

3 bis 4 tüchtige Schreiner finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Hartmann am Sand.

Zur Büttnerprofession wird ein Lehrjunge gesucht. Rostgasse Nr. 1414.

Freitag Früh wurde auf der Hallerwiese ein Urlaubspaß verloren; man bittet, denselben in der E. d. Bl. abzugeben.

Ein Regenschirm wurde auf dem Wege von der Wirthschaft zur guten Quelle bis zur Jäger'schen Wirthschaft stehen gelassen, um Zurückgabe wird gebeten.

Nürnberger Saison-Theater.

Dinstag den 28. Juni. **Der letzte Jesuit unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia.** Ein Zeitbild in 3 Aufzügen von Anton Langer. Hierauf: **Die böse Nachbarin, oder: Das war ich.** Komische Operette in 1 Akt, nach einem älteren Sujet bearbeitet von Kiern.
Preise der Plätze: Ballon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr. Beginn der Vorstellungen **halb acht Uhr.** Ende gegen 10 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

…Johannisfeste begann am Freitag Mittag halb 2 Uhr und währte bis nach 4 Uhr. In einer fast drei Viertelstunden währenden Rede verbreitete sich der Kronprinz über das Wesen der Freimaurerei und ihre Aufgaben, so wie namentlich über die Benutzung des reichen geschichtlichen Materials der großen Landesloge. Es folgte dieser Rede in langer Reihe die Ansprache der Deputirten der beiden hiesigen und der fremden Großlogen zur Beglückwünschung der Landesloge. Der König von Schweden als Leiter der schwedischen Loge hatte außer einem herzlichen Schreiben in der Person des Grafen Salza einen besonderen Deputirten entsandt, der in französischer Sprache die Glückwünsche des Königs Karl und des Prinzen Oskar von Schweden darbrachte; der Kronprinz antwortete gleichfalls französisch. Für die dänische Großloge brachte der Konsul Gad aus Kopenhagen in deutscher Sprache die Glückwünsche dar. Später verlas der Kronprinz auch noch das Schreiben, welches König Wilhelm als Protektor der Landesloge von Ems gesandt hatte. Erst gegen halb 5 Uhr begann das Festmahl, welches der Kronprinz fast bis zum Schlusse leitete und mit einem schwungvollen Toaste auf den königlichen Protektor eröffnete. Der Gesammt-Eindruck der Säkularfeier war bei allen Theilnehmern derselben der gleich erwärmende und unvergeßliche. (K. Z.)

Fulda, 23. Juni. Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen zwischen Berlin und Rom werden mit Neujahr die zur Diözese Würzburg gehörigen Pfarreien preußischen Antheils mit der Diözese Fulda vereinigt werden. (F. A.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 24. Juni. Die Räumung der Suttorina von türkischen Truppen dürfte ein bereits feststehender Entschluß der hohen Pforte sein. Sie ist mit diesem Entschluß den Wünschen Oestreichs, wenn nicht zuvorgekommen, so doch wenigstens gefolgt. In der That war das Verbleiben der türkischen Armee bei der wachsenden Aufregung der südslavischen Bevölkerung, welche darin eine stete Provokation erblickte, eine nicht ganz gleichgiltige Frage für das Wiener Kabinet, und letzteres konnte um so mehr Nachdruck auf seine äußerst freundschaftlich gehaltenen Vorstellungen an Ali Pascha legen, als die militärische Demonstration der Türkei Montenegro gegenüber vom geographischen und strategischen Standpunkt aus völlig werthlos erscheinen mußte. Diese Erwägung dürfte schließlich auch für die Pforte den Ausschlag gegeben haben. Die Beziehungen Oestreich-Ungarns zum osmanischen Reiche haben sich dadurch nur um so günstiger gestaltet. (A. Z.)

Der Wienerwald, dessen beabsichtigte Entholzung so großes Entsetzen unter der Bevölkerung der Residenz verbreitete, scheint nun vor der Hand seinem traurigen Schicksale entgehen zu sollen. Eine Entschließung des Finanzministers sistirt die ganze bereits abgeschlossene Verhandlung wegen des Verkaufes dieser ausgedehnten Forste und ordnet eine Untersuchung über den faktischen Bestand und Abtrieb derselben an.

Italien.

Vom Konzil kommen interessante Nachrichten. Der Erzbischof Dechamps von Mecheln, einer der Führer der Infallibilisten, hat der Versammlung vier neue Kanones vorgelegt, in welchen die Vertheidiger der bisher den Bischöfen zugestandenen Rechte mit dem Anathem (Bannfluche) belegt werden. Diese Kanones lauten nach der „Allg. Ztg.“: 1) So Einer sagt: der römische Papst habe zwar in der Kirche den Primat der Jurisdiktion, nicht aber auch die oberste Gewalt, die Kirche zu lehren, zu leiten und zu lenken, als ob der Primat der Jurisdiktion von jener obersten Gewalt getrennt werden könne — der sei verflucht. 2) So Einer sagt: sothane Gewalt des römischen Papstes sei nicht eine volle, sondern getheilt zwischen dem heiligen Papste und den Bischöfen, als ob die Bischöfe, von dem heiligen Geiste zur Belehrung und Leitung der Kirche unter Einem höchsten Hirten eingesetzt, auch von Gott berufen worden wären, an der obersten Gewalt des Hauptes der ganzen Kirche theilzunehmen — der sei verflucht. 3) So Einer sagt: die oberste Gewalt in der Kirche ruhe nicht in dem Haupte der ganzen Kirche, sondern in der Vielheit der Bischöfe — der sei verflucht. 4) So Einer sagt: dem römischen Papste sei zwar die volle Gewalt verliehen, die ganze Kirche,

Polizei unterhielten. Der bewaffneten Macht gelang es jedoch, die Straßen zu säubern, und nur von den Dächern und Fenstern der Häuser wurde der Angriff noch fortgesetzt. Das Militär machte sechszehn Gefangene. Man spricht davon, daß ein Offizier eine gefährliche Kopfwunde davontrug.

Dänemark.

Stubbekjöbing-Avis auf Falster erzählt, daß vor kurzem auf der Rhede bei der genannten Stadt zwei Tage lang ein preußisches Kriegsschiff lag und sich dort mit Kohlen versah, und fügt hinzu: „Es ist wahrscheinlich dasselbe Schiff, welches den König Wilhelm durch den Belt geleitete. Die preußischen Kriegsschiffe haben, wie es scheint, Lust, alle unsere Fahrwasser kennen zu lernen; diese Lust war vielleicht ein wichtigerer Grund, durch den Grönsund (Fahrwasser zwischen den Inseln Falster und Möen) zu gehen als die Versorgung des Schiffs mit Kohlen in Stubbekjöbing.“

Türkei.

Konstantinopel. Die unlängst durch den Obersten Omer Bey erfolgte Besitzergreifung von Tadmor (Palmyra) bildet ein wichtiges Glied in der Kette von Bestrebungen, den Landweg nach Indien wieder praktikabel zu machen. Die Aenesis-Beduinen versuchten allerdings, die Türken aus Tadmor wieder zu vertreiben, allein in zwei blutigen Zusammenstößen wurden sie zurückgeschlagen. Europäer können jetzt ruhig die berühmte Palmenstadt besuchen, ohne von Lady Digby und ihrem beduinischen Gemahl gebrandschatzt zu werden.

Amerika.

☞ In Petersburg, Virginia, sind sechs Neger als Mitglieder des Stadtraths gewählt worden.

☞ Nach einer dem Kongreß eingeschickten Mittheilung des Kommissärs Parker beträgt die Zahl der in den Ver. Staaten lebenden Indianer 378,577. Von diesen kommen 75,000 auf Alaska. Die Abnahme der Indianerbevölkerung ist eine stetige und selbst die Civilisation setzt derselben keine Schranken. Die Cherokees 14,000, die Creeks 12,294, die Coctaws 12,500 und die Caidasaws 4,500, welche das Indianer-Territorium bewohnen und sich in Folge der von ihnen angenommenen civilisirten Lebensart in guten Umständen befinden, unterscheiden sich von den von der Jagd lebenden Indianern nur darin, daß ihre Abnahme nicht mit derselben Schnelligkeit vor sich geht, wie die der wilden Indianer. Die Tage der Indianer in den Ver. Staaten sind offenbar gezählt. Trotz der neuen Stämme, die durch Erwerbung von Texas, Neu-Mexiko, Kalifornien und Alaska zu den Ver. Staaten geschlagen sind, ist die Gesammtzahl der Indianer jetzt nicht größer als die im Jahre 1845 in dem damaligen Gebiete der Ver. Staaten lebenden.

Vermischtes.

In Hull ist der Dampfer Hamburg mit 16 Militärgefangenen, welche unterwegs Meuterei angefangen hatten, von London eingetroffen. Die Sträflinge, von einem Lieutenant und zehn Mann bewacht, waren unterwegs so aufsässig geworden, daß man sie in den untersten Schiffsraum sperren mußte. Hier waren mehrere Kisten Wein, welche die Kerle bald herausfanden; eine wurde erbrochen, deren Inhalt geleert und schließlich die Flaschen zertrümmert. Durch den Wein erhitzt, fingen sie dann unter sich selbst eine Prügelei an, und es kostete große Mühe, der Meuterer, welche einen Theil der Ladung arg beschädigt hatten, Herr zu werden. Der Rädelsführer wurde an Deck gebracht und mit Stricken gebunden. Als der Dampfer in Hull einlief, war Niemand froher, als die geängstigten Passagiere.

S Ueber den Ursprung des großen Brandes in Konstantinopel gibt ein englisches Blatt, der „Builder“, folgenden Aufschluß. Eine arme Frau war im Begriff, vom obern Stockwerke ihrer Wohnung eine Pfanne brennender Holzkohlen zum Kochen zu holen, sandte aber, da sie zu träge war, ihr Kind danach. Dieses ließ die Pfanne auf der Treppe fallen; ein Fensterrouleaux fing Feuer und das Resultat war der fürchterliche Brand, der fast einen ganzen Stadttheil eingeäschert und 30,000 Menschen in's Elend versetzt hat.

C. A. Hch. Müller in Nürnberg ...... der größte Theil der ausgebotenen 300 Nummern zu mitunter sehr hohen Preisen abgesetzt, so daß der Verlauf sicher als ein ganz günstiger bezeichnet werden kann. Es dürfte wohl selten sein, ein so reichhaltiges Assortiment von fremdländischen Weinen und von solcher Vorzüglichkeit beisammen zu finden, und war es in der That ein schweres Stück Arbeit, die 300 Nummern durchzuprobiren und die Sache von Anfang bis zu Ende mitzumachen. Die gewöhnlicheren und Mittelweine wurden von verschiedenen Käufern aus der Pfalz, Preußen, Hessen, Baden und aus Franken angesteigert. Die feinsten französischen Sachen gingen in die Hände der HH. Posthalter Wallschmidt in Wetzlar, Lederle in Ludwigshafen, Kirchner in Deidesheim, Frey in Eberbach und Guntrum in Bensheim über und die feinsten spanischen Sachen als: 50jähriger Malaga, Old palo Sherry, Sherry superior, Moscatel Monte serato, Moscatel de Xeres, Malvasir d'Alicante, 24jährig, Tinto de Rota rc. an die HH. Lederle in Ludwigshafen und Oppenheim in Mainz. (Pf. K.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 711.

Bekanntmachung.

Handelskasse Nürnberg
gegen
Seibold, Johann und Sabina,
Köblersseheleute zu Mischelbach,
wegen Hypothekzinsen.

Nach Auftrag des k. Landgerichts Hilpoltstein versteigert Unterfertigter am

Freitag den 26. August ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Behausung Nr. 19 zu Mischelbach das beklagtische Anwesen:

Steuergemeinde Mischelbach,
Katasterseite 62 1/2 A. bis G., Plan-Nummer 62, 63ab., 92ab., 103, 297, 307ab., 313, 344, 486, 167, 458, 104a., 343, 304ab., 306a., 1047 Gebäude — gegen Brandschaden mit 3060 fl. gesichert — Hofraum, Gärten, Aecker, Wiesen, Hopfengärten, alles 20 Tagwerk 20 Dezimalen, mit Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil und den auf den Hopfengärten befindlichen Hopfenstangen, im Gesammtschätzungswerth einschlüssig der Hopfenstangen zu 7849 fl., öffentlich an den Meistbietenden, wozu Kaufslustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei dieser ersten Versteigerung nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht oder übersteigt.

Fragliches Anwesen ist belastet mit
1 fl. 28 1/10 kr. einfacher Grundsteuer,
— „ 3 3/8 „ solcher Haussteuer,
14 „ 28 1/8 „ Staatsgefällbodenzins,
1 „ 43 2/8 „ Ablösungskassebodenzins.

Wird am obigen ersten Termine der Schätzungswerth nicht erreicht, so wird hiemit sogleich auf

Montag den 29. August ds. Jrs.,
Nachmittags 2 Uhr,

in derselben Behausung zur zweiten öffentlichen Versteigerung des obigen Anwesens Termin anberaumt, an welchem der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dem Notar persönlich nicht bekannte Steigerer und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel bestehen, werden zur Versteigerung nicht zugelassen, wenn sie nicht ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Die übrigen Bedingungen werden am Strichstermin bekannt gegeben, und die deßfallsigen Papiere liegen auf dem Amtszimmer des Unterfertigten zur Einsicht auf.

Hilpoltstein, 22. Juni 1870.

Buchner, k. Notar.

Nürnberg, den 10. Juni 1870.
Der kgl. Notar.
Lindner.

Erbauung eines eisernen Stegs über den Kocherfluß bei Schw. Hall

Der Verschönerungs-Verein Hall beabsichtigt in der Nähe der Stadt einen 6' breiten, 110' im Licht weiten eisernen Fußsteg auf Mauerpfeilern und mit hölzerner Laufbahn versehen aufzustellen.

Die Bedingungen können bei dem Vorstand des Vereins eingesehen oder gegen frankirte Anfrage nebst Copie des Flußprofils abverlangt werden.

Die Offerten sind auf Averfassumme für den von dem Bewerber vorzuschlagenden eisernen Oberbau gestellt, längstens bis 22. Juli d. J. Mittags 12 Uhr schriftlich und versiegelt an den unterzeichneten Vorstand einzureichen. — Auswahl behält sich der Verein vor.

Schw. Hall, den 23. Juni 1870.
Der Vorstand.
Justiz-Rath Zeitter.

Die hiesige israelitische Elementar- und Religions-Lehrer-Stelle, mit dem Vorsängerdienst verbunden, ist erledigt und wollen sich Bewerber längstens innerhalb 4 Wochen an Unterzeichnete wenden.

Der jährliche Gehalt beträgt fl. 350 nebst freie Wohnung. An Nebenverdienste, wofür zwar keine Garantie übernommen wird, belaufen sich circa über fl. 200.

Besondere Berücksichtigung finden Diejenigen, welche sowohl in Musik als auch in den neueren Sprachen bewandert sind.

Mühlhausen, 23. Juni 1870.
Die Israelitische Cultus-Verwaltung.
Michael Reizenstein.
M. J. Friedmann.
D. Reizenstein.

Das **Verloosungs-Comité Dinkelsbühl**

beabsichtigt,
am **Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. Juli l. J.,**
30—40 schöne, fehlerfreie Zug- und Reitpferde
und am
Freitag, den 8. Juli,
80—100 Stück Rindvieh
(Ochsen, Stiere, Kühe und Kalben)
zum Zwecke der Verloosung dahier anzukaufen.

Pferde- und Rindviehbesitzer werden hierauf aufmerksam gemacht und zur Vorführung ihrer Thiere eingeladen.

Dinkelsbühl, 18. Juni 1870.
Das Verloosungs-Comité.
Seyfahl, Vorstand.

Dinkelsbühler Pferde-Loose zu 30 kr.

sind in der Exped. des Fränk. Kuriers zu haben.
Auswärtigen Bestellungen wolle man eine 3 kr.-Marke beifügen.

Die Schlußhälfte
des
Nürnberg-Fürther Industrie-Almanachs
1870
des **billigsten** und **vollständigsten Nürnberg-Fürther Handels, Gewerbe- und Produkten-Adreßbuches**

wird sämmtlichen verehrlichen Herren Abonnenten im Verlaufe einiger Tage zugehen, und bitten wir hier nochmals das verzögerte Erscheinen durch die erreichte größtmöglichste Vollständigkeit, die doch in allseitigem Interesse liegt, gütigst zu entschuldigen.

Nürnberg, im Juni 1870.
Jakob Sichling'sche Verlagsbuchhandlung.

... **schuhungen** für Herren, Damen und Kinder zu sehr billigen Preisen.

... und billigst besorgt.

Bestellungen nach Auswärts werden nach eingesendeten Maßschuhen ganz passend und sofort effectuirt.

Ausverkauf.

Indem mein Geschäft mit Nähmaschinen meine ganze Thätigkeit in Anspruch nimmt, bin ich gesonnen, mein Damenmäntel-Lager aufzugeben und in Zukunft das Geschäft nur noch mit Nähmaschinen, Corsetten und Crinolinen fortzuführen, deshalb empfehle ich

eine große Auswahl von
Jaquets, Jacken in Seide und Wolle, Regenmäntel etc.
zu herabgesetzten Preisen.

Madlon Klingsohr,
Firma: Madlon Rohrer,
Museumsbrücke 819.

Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide, neuester verbesserter Konstruktion aus den rühmlichst bekannten Fabriken von: Howard, Hornsby, Samuelson, Mc. Cormik rc.

Heuwender und Pferderechen

jeder beliebigen Größe, von sehr solider und zweckmäßiger Konstruktion und vorzüglicher Leistungsfähigkeit, sind bei Unterzeichneten eingetroffen und können in deren Etablissement besichtigt werden.

Auf Anfragen werden Preislisten und Zeichnungen gratis franco zugesandt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

H. Lanz u. Co. in Regensburg.

W. Grund & Co. (Zollvereins-Niederlage, Spediteure,) **Hamburg & Ottensen.**

offeriren ihre abgetheilten kleinen und grösseren Lager-Räume in der Niederlage wie in Ottensen für Zollvereinswaaren. Uebernehmen an beiden Plätzen Lagerung von Waaren nach Gewicht, Import- und Exportspeditionen, Verzollungen und Verpackungen.

Georg Leykauf.
Schleif- und Polier-Geschäft,
6 obere Graserogasse, obere Grasersgasse 6,

empfiehlt sich bei vorkommenden Schleif- und Polierarbeiten jeglicher Art, als Messerschmid-, Stahl-, Metallgalanterie-Waaren, sowie hauptsächlich im Hohlschleifen der Rasirmesser, welche auch feinstens abgezogen werden.

Verkauf von Abzieh-, Blut- und Glättsteinen, hohlgeschliffenen engl. Rasirmessern, Goldschmidt'schen Streichriemen, Mineralteig, Haarscheeren rc.

Garantie. Billigste Preise.

Christoph Vitzthum,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Waaggasse,

bringt seine, mit dem neuesten Genre ausgestattetes Gold- and Silberwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung.

Juwelen werden auf's Geschmackvollste umgefasst.

Reparaturen aller Art prompt ausgeführt.

Dach-Pappen-Fabrik
von
J. Gg. Doerr in Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannten aus den besten Materialien fabrizirten Dachpappen zu Gebäuden, Eindeckungen verschiedener Art; dieselben in richtiger Weise behandelt ergeben solide, dauerhafte, aber auch die billigsten Dachungen und werden deswegen den Tit. Baubehörden wie Privaten bestens empfohlen.

Mit eigenem Personale werden vollständige Eindeckungen mit 4 und 4½ kr. per bayer. Fuß unter Garantie, die Lieferung der Pappen selbst mit 2 und 2½ kr. loco Fabrik übernommen.

Kleinere Partieen können zu jeder Zeit in meinem Hause, S 514 Albrecht-Dürerplatz, bezogen werden.

Grabgitter von Schmiedeisen sind vorräthig zu den billigsten Preisen. **Christian Beer,** Rennweg 21.

Nächste
Ziehung am 1. Juli:
Stadt Bukarest-Loose
zu Frs. 20 = **fl. 9. 20 kr.**
per Stück.
Jährlich 6 Ziehungen
mit Gewinnsten von
Frs. 100,000,
75,000, — 50,000, — 40,000 etc.
= In nächster Ziehung Hauptgewinn **Frs. 75,000.** =
Rückkauf der Loose nach Ziehung per Stück zu fl. 8. 30 kr.
bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft,
Adlerstraße 28.
Ausführliche Prospekte gratis auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Neue
Meininger 7-Gulden-Loose.
In nächster Ziehung Hauptgewinn:
fl. 45,000. —.
Rückkauf per Stück zu fl. 6½.
Ziehung am 1. Juli.

Bei der bereits vorgerückten Saison empfehlen die neuesten Kleiderstoffe in Barege, Jaconette, Mohair rc. zu sehr herabgesetzten Preisen

G. Ochs & Co.
am Josephsplatz Nr. 2.

Käufer, sich schriftlich auf der ... garantiren zu lassen: **eine Original echt Amerikanische Elias Howe Maschine**, fabricirt bei The Howe M. Co., Bridgeport, Connecticut, zu empfangen, für deren Leistungsfähigkeit und Ausdauer wir nur in dem Falle aufkommen können.

THE HOWE MACHINE CO., NEW-YORK.

Auf Vorstehendes aufmerksam machend, bemerken wir, dass wir **nur ächte Elias Howe jr.** Nähmaschinen führen, nachdem wir uns durch vielseitige Proben überzeugt haben, dass keine der verschiedenen Nachahmungen nur im Entferntesten den **ächten** gleichkommt.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Unter der Presse befindet sich und erscheint demnächst in **F. C. Neidhard's** Buchhandlung (Emil Neidhard) in Speyer:

Civilprozeß gegen Bonhof.

Ein Buch für Gerichtsvollzieher
von einem Pfälzer.

II. Heft: **das Vollstreckungsverfahren** enthaltend.

Die außerordentliche günstige Aufnahme des 1. Heftes durch die Presse, Juristen und Geschäftswelt beweist den innern Werth dieses Schriftchens. Die Augsburger Abendzeitung Nr. 156 sagt unter Anderem: „Einen besseren Leitfaden, sich rasch und sicher in dem Labyrinthe des neuen Prozeßverfahrens zu orientiren, läßt sich nicht wohl denken. Wir sind überzeugt, daß dies Schriftchen nicht nur den Gerichtsvollziehern, für die es zunächst bestimmt ist, sondern auch den Anwälten, die in einzelnen Fällen sich rasch zu entscheiden haben, ganz besonders aber den Geschäftsleuten, die viel im Parteiprozesse zur Verfolgung ihres Rechts die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen haben, die ersprießlichsten Dienste leisten wird und können daher im Interesse der Betheiligten demselben mit gutem Gewissen die weiteste Verbreitung wünschen.

Aehnliche Urtheile im Fränk. Kurier Nr. 150 und in den Münchener Neuesten Nachrichten.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Aufstrich hart und fest, mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dennoch ebenso haltbar wie Oelfarbe, und durchaus dauerhafter wie alle Oel-Lacke, zumal diese erst nach längerer Zeit hart werden.

Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack, Preis 42 kr. per Pfd., und hat die alleinige Niederlage meiner Fabrikate

Herr **Louis Pröbster** in **Nürnberg**.
Franz Christoph in Berlin, erste Fabrik des Fußboden-Glanz-Lacks, sowie des ächten Kautschuck-Oel-Lacks

---

Ulmer Cement

von vorzüglicher Güte, wovon vom Unterzeichneten mehr als

1000 Ctr.

zum Bau des k. Zellengefängnisses hier geliefert wurden, offerirt stets frisch zum billigsten Preise

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände, Regulirthüren für Thonöfen, gußeiserne Regulirkästen empfiehlt **Carl Kneffel**,
Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

65er Rheinweine 65er,

per Flasche 30, 36 und 45 kr.,
diverse Rothweine 24, 30, 36 und 45 kr. per Flasche,
deutsche und französische Champagner
zu den billigsten Preisen im
Rathhauskeller, Theresienstraße, unter der Polizei.

Parquet-Fussböden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Parquet-Lager von vorzüglicher Qualität, reiche Auswahl von Mustern und billige Preise.

Das Legen der Böden wird jederzeit übernommen und solide Arbeit zugesichert.

J. Gg. Stettner, Schreinermeister,
Johannisgasse L. Nr. 804.

Bahnschienen

als Gewölbeträger zu Neubauten, Ställen &c. in allen Profilen empfiehlt
A. T. Freymüller in Nürnberg.

Aecht Amerikan. Vulcanöl

das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grosch**, Bindergasse.

Carl J. H. Behrens in St. Petersburg, Kruskiy Nr. 60,

bereist im Juli, August und September Südrußland und übernimmt bis zum 1. Juli jegliche Agentur und Commission.

(Färberei-Anwesen-Verkauf.) Unterzeichnete ist gesonnen unter günstigen Zahlungsbedingungen ihr seit den frühesten Zeiten allein in hiesiger Stadt und Umgebung betriebenes sehr renommirtes **Färbereianwesen** aus Anlaß des Ablebens ihres seligen Mannes zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen großen Wohnhause, neu hergerichteter Färbereieinrichtung mit 5 Kesseln, einer Dekateureinrichtung, zwei Kippen, großer Mange, ca. 200 Stück neu hergerichteter Formen, einer Presse, alles übrige Material in Eisen gebunden, Holzhallen, gewölbter Stallung, großem Stadel, Schweinställen und geschlossenem Hof, in best baulichem Zustande, so daß es keiner Reparatur unterworfen ist.

Lichtenfels am Main (Oberfranken).

Katharina Hofmann, Färbereibesitzerin.

Kaufslustige belieben sich nunmehr an den Bevollmächtigten Kaufmann **Carl Molenda** allda zu wenden.

Gastwirthschafts-, Brauerei- und Oekonomieanwesens-Verkauf.

In einem freundlichen Städtchen in Unterfranken, in schöner und wohlhabender Gegend, mit Post- und Telegraphenverbindung, 3 Stunden von der Eisenbahn gelegen, ist eine best renommirte und besuchte, sehr gut eingerichtete, reale Gastwirthschaft mit Brauerei und Brennerei, 2 Haus- und 1 Weinkeller, 3 Pferdestallungen, 1 Rindviehstall, große Holzhalle, Alles neu erbaut und in bestem baulichen Zustande, ferner beim Hause 1 Garten, 2 ausgezeichnete Felsenkeller zum Lagern von 4000 Eimer Bier, 1 gedeckte Kegelbahn, bei einem derselben mit schönen Anlagen, nebst 60 Morgen Artfeldern, Wiesen, Gärten und Weinbergen von guter Bonität ist mit allen zum Betriebe der Gastwirthschaft, Brauerei, Brennerei und Oekonomie vorhandenen Einrichtungen und Geräthschaften Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber zu diesem Anwesen wollen sich an die Exp. d. Bl. wenden.

Mühlen-Verkauf.

In einer Residenzstadt Thüringens ist eine sehr schön gelegene größere Kunstmühle mit starker Wasserkraft, großen neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten und Inventar Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf Franko-Anfragen unter Chiffre S. 50 an die Exp. d. Bl.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. **Wöhrderthorstr. S 1588 II. St.**

---

in ... **Nürnberg**, Karolinen...

Ein noch ganz guter Dampfkessel

12' l., 8' 8" Durchmesser, mit einer Feuerröhre von 14½" Durchmesser, wird wegen Anschaffung eines größeren verkauft. Anfragen erbittet man sich sub **S. 718** an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Eine Sägemühle

am Fuße des bayr. Waldes, mit einer disponiblen Wasserkraft von 25 Pferden, zufolge vorhandener Räumlichkeiten und günstiger Lage zur Einrichtung einer Mahlmühle, Flachsspinnerei, Leinöl-, Holzstift-, Zündholz- und Holzstofffabrik sehr geeignet, wird unter höchst vortheilhaften Bedingungen verkauft durch das Bureau von **Uhland's Technikum, Frankenberg** (Sachsen).

In gesunder, gegen Ost und Süd offener Lage der hiesigen Stadt ist ein geräumiges Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 heizbare Zimmer, 3 Kammern, 4 Bodenkammern, großen Boden und einen getäfelten Giebelboden; außerdem 2 Küchen und einen großen Keller. Auf dem Hause ruht das große Waldrecht. Näheres Kaiserstraße Nr. 25.

Ein Wasserreservoir mit Gußrohr und Stellschieber, 62 Eimer haltend, dann ein Walzwerk mit 4 Walzen für Ziegeleibesitzer, ein kleines Walzwerk für Uebersetzung für Buchbinder, zwei Waschmaschinen für Färber und Tuchfabriken, sowie ein landwirthschaftlicher Pflug, ganz von Eisen, sind zu verkaufen bei
A. F. Freymüller in Nürnberg.

Ein kleines Geschäft (Spezerei-Handlung) ist mit einer geringen Anzahlung von 125 fl. sogleich zu verkaufen; auch kann die Wohnung dazu abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein photographischer **Apparat** 27''' von Schulze und Bartels in Rathenow und ein Stereoskop-Apparat 19''' sind nebst den dazu gehörigen Utensilien wegen Todesfall billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine aber nur solide und frequente

Wirthschaft

wird von kautionsfähigen Leuten zu pachten gesucht. Offerte sub A. 726 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Zu sofortigem Eintritte gesucht

ein in der doppelten Buchführung routinirter

Buchhalter,

der englischen Sprache mächtig und in der Spiel- oder Holzwaaren Manufaktur-Branche erfahren. Offerte sub V. 746 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstr. 55.

Offene Stelle.

Für ein Hemden- und Wäsche-Fabrikationsgeschäft wird ein im Weißnähen und weiblichen Handarbeiten erfahrenes, solides Frauenzimmer gesetzten Alters als **Zuschneiderin** gesucht. Kost und Logis im Hause, und ist daselbst eine dauernde und angenehme Stellung.

Offerten unter H. O. 20 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Zeichnerinnen und Binderinnen werden gesucht von der Blei- und Farbstiftfabrik
Engelbrecht u. Mahla.

Bei einem Gerichtsvollzieher dahier (Pfälzer) kann vom 1. Juli an ein thätiger Schreibgehilfe eintreten. Anträge wolle man sub C. 15 bei der Exp. d. Bl. hinterlegen.

In der Brunnengasse L. 392 alt, 36 neu im zweiten Stock ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres Carolinenstraße L. 392 alt, 37 neu.

In frequenter Lage ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

F. A. Hoffmann's Buchhandlung
am Militärspital Nr. 3, Nürnberg.

Noch immer steigen die feineren Tabake, es werden demzufolge auch die Cigarren in nächster Zeit bedeutend theurer; wir machen deshalb unsere werthen Kunden darauf aufmerksam, um den Bedarf noch rechtzeitig decken zu können. Unsere beliebten Sorten **fl. Blitar Pura Castanon** à fl. 24., **Superfeine Manilla Cuba** à fl. 28., **Hochfeine Blitar Havanna Tip Top** à fl. 32., **Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia** à fl. 36., sowie **Hochfeine Havanna Seedleaf flor Cabanuas** fl. 48. pro 1000 Stück, sind von feinster Qualität, Brand, schönster, elegantester Arbeit und den jetzig hohen Tabakpreisen angemessen mindestens 30—40% billiger, so daß wir diese allen Herren Rauchern bestens empfehlen können, da diese feinen Qualitäten nicht gleich wieder so billig zu kaufen sind. Original-Kisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Gleichzeitig empfehlen Händlern und Rauchern unsere ächt türkischen Cigarretten eigener Fabrik zu außergewöhnlich billigen Preisen. Wir verwenden zur Fabrikation nur geruchlose Papierhülsen und reine türkische Tabake, können deshalb unsere Cigarretten allen Rauchern als höchst aromatisches und billiges Rauchmaterial empfehlen.

Die beliebtesten Sorten sind: **Nr.** 3 Non plus ultra à fl. 22., **Nr. 8 Samson Pork** à fl. 44., Nr. 6 Militaires très fort à fl. 10., Nr. 12 Turc doux à fl. 7. pro 1000. Außerdem haben feinste türkische Tabake zu fl. 1. 45., fl. 3. 30., fl. 5. 15. pro Pfund. Auch von Cigarretten senden Probe-Carton à 250 Stück pro Sorte franco gegen Nachnahme oder Sendung des Betrages.

Friedrich u. Comp.,
Cigarrenfabrik **Leipzig.**

Ich empfehle hiemit mein reichhaltiges Lager von **Liqueuren,** wie:

Calmus, **Anis,**
Citronen, **Kümmel,**
Curaçao, **Nelken,**
Persico, **Pfeffermünz,**
Pomeranzen, **Vanille,**
Parfait d'amour

und sonst noch verschiedene andere Sorten in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen.

Ludwig Thenn,
Theresienstraße Nr. 563.

Vino spumante

(Asti-Wein)
in ¹/₁ Flaschen empfiehlt zu billigen Preisen

Ludwig Thenn,
Theresienstraße Nr. 563.

Kochgeschirre

von Blech emaillirt und verzinnt, von Gußeisen emaillirt, Küchenschüsseln, Bratpfannen, Kaffeekannen, Kaffeemühlen, messing. Mörser, Leuchter, Bügeleisen, Zuckerschneider, Drahtglocken, Küchenwagen, Tischbestecke, Taschenmesser ic. ic. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

Wiener Extractionsmaschine

(sog. Non plus ultra),
sowohl zur Bereitung eines kräftigen Kaffee's oder Thee's, als auch durch elegantes Aussehen sich auszeichnender Apparat, empfiehlt in verschiedenen Größen zu 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Tassen

Leonhard Kolb,
Spittlerthor oder Ludwigsstraße.

Leinöl, Leinölfirniß, Terpentinöl,

alle nur gangbaren **Lacke** und **Trockenstoffe** en gros und en détail stets zu den, den Qualitäten angemessenen billigsten Preisen, empfiehlt

Louis Pröbster.

Ein vollständiger Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen bei Georg Reitenspieß, äußere Laufergasse.

[...] Ludwigsstr.)
Holweg u. Orth in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
F. W. Sieger in Neustadt a. A.
Bernhard Koppen in Ansbach.
Ch. Schmauser in Schwabach.
Apotheker Frauenholz in Roth a. S.
J. C. Wolfram in Hersbruck.
Friedr. Weiser, in Harburg.
Peter Roesch in Thalmessing.

Chefs d'œuvre de toilette!

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, z. Konservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelten Flaschen à 36 kr.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in Original-Päckchen à 21 kr.

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; à 27 kr.

Apotheker **Sperati's** Ital. Honig-Seife zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; à 18 und 9½ kr.;

Dr. Hartung's Kräuter-Pommade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Original-Tiegeln à 36 kr.;

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; à 42 und 21 kr.

Aecht in **Nürnberg** einzig und allein zu den Originalpreisen vorräthig bei

Theodor Weigle, Apotheke
„zum Paradies",

sowie auch in **Ansbach:** Joh. Katzenberger, **Berchtesgaden:** Apotheker R. Pirngruber, **Donauwörth:** Apoth. Franz Kirchmayer, **Erlangen:** Apoth. A. Groté, **Miltenberg:** Apoth. J. Schirmer, **Regensburg:** Apoth. Otto Haale, in **Schweinfurt** bei'm Apoth. Dr. Thiel, und in **Würzburg** bei'm Apoth. Aug. Grossmann.



Aecht Lairitzer Waldwoll-(Kiefer- und Fichtennadel-) Fabrikate und Präparate, allen Familien, besonders allen Gicht- und Rheumatismusleidenden zur geneigten Beachtung empfohlen.

Prämiirt auf **8** deutschen und außerdeutschen Ausstellungen mit Bronce- und Silbermedaillen.

P. Kaatz, L 97 1. Stock, unterhält seit 11 Jahren ein wohlassortirtes Lager sämmtlicher Bekleidungsgegenstände für Sommer und Winter, Stoffe zum Selbstverfertigen von feinstem Flanell, welche alle in der Wäsche nicht eingehen; auch werden daselbst Hemden, Unterjacken, Hosen, Leibbinden nach dem Maße billigst und schnell verfertigt.

Soeben eingetroffene Sendung: Fichtennadel-Extrakt zu Bädern. Glas 21 kr., desgleichen Extrakt-Brustbonbons, Gichtwatte zum Umhüllen kranker Glieder, Oel, Spiritus, Seife zu Einreibung und Waschungen.

Bei bevorstehender Badezeit bitte ich bei Bedarf das mir bisher geschenkte Vertrauen gefälligst wieder zu Theil werden zu lassen. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugniß gratis bei

P. Kaatz, L 97 am Mohrenkeller, 1. Stock, in Nürnberg.

Ein schwarz seidenes Kleid, fast neu, ist billig zu verkaufen. 938 Wunderburggasse.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen zum Schieben ist um 5½ fl. zu verkaufen.

[...]
„ **Lauf:** Herrn **Friedr. Wilh. Eckert,**
„ **Schwabach:** Herrn **C. W. Döderlein,**
„ **Helmbrechts:** Herrn **J. Gg. Jahreiß,**
„ **Floß:** Herrn **Benno Herrschmann,**
„ **Roth:** Herrn **Joh. Ad. Stiel,**
„ **Erlangen:** Herrn **C. A. Memmert,**
„ **Herzogenaurach:** Herrn **Friedr. Stubenrauch,**
„ **Schweinfurt:** Herrn **E. Kämpf,**
Firma: **G. H. Beck,**
„ **Mkt. Erlbach:** Herrn **Alex. Brügel,**
„ **Sulzbürg:** Herrn **A. Wolf,**
„ **Kleinlangheim:** Herrn **Ferd. Seitz,**
„ **Pappenheim:** Herrn **W. Bergmüller** jr.
„ **Selb:** Herrn **Gg. Fischmann,**
„ **Königshofen i. G.:** Hrn. **Peter Rathgeber.**

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dez. 1858 Z. 130/645.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel mit Inventar in einer größern Stadt Süddeutschlands ist aus freier Hand unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben sich unter C. 203 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. zu wenden.

Ein neuer, nußbaumpolirter ovaler Tisch ist zu verkaufen. Brunnengäßchen 664.

Wegen Bauveränderung ist ein sehr großer, feuerfester Kaffaschrank 1474 Beckschlagergasse zu verkaufen.

Eine renommirte Wirthschaft ist zu verkaufen. Näheres K. 100.

Canada.

Ein sehr gut empfohlener deutscher Kaufmann in Montreal, Agent in Eisen- und Stahlwaaren, der zweimal jährlich ganz Canada bereist, wünscht noch einige leistungsfähige Fabrikanten irgend welcher Branche zu vertreten. Reflektirende wollen sich franco unter Lit. C. H. 130 an die Expedition der Solinger Zeitung wenden.

In der Dampf-Färberei von Georg Ebert in Ansbach wird ein solider, brauchbarer Färbergehilfe unter Zusicherung dauernder Beschäftigung gesucht.

Ich suche einen tüchtigen Lebküchner- und Conditor-Gehilfen. **W. Seidelmann** in Dinkelsbühl.

Mechaniker

auf physikalische Apparate finden dauernde Beschäftigung.
Albert Krage, Pfannenschmiedgasse 14.

Eine geübte Blechlackirerin wird gesucht. L 577 Peter-Vischerstraße.

Eine reinliche Zuspringerin bietet ihre Dienste an; es werden auch Monatshäuser angenommen. Sonnengasse 1209.

Für Ziel Lorenzi wird eine reinliche, verläßige Person mit guten Zeugnissen gesucht, welche im Kochen wohl bewandert und in der Hausarbeit tüchtig ist. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Haus-Vermiethung.

Ein Haus, passend für einen Spezereihändler oder Metzger, ist zu vermiethen und kann bis Lorenzi bezogen werden. Näheres Gostenhof Barbiergasse 7/30.

Bei einer soliden Familie ist wegen Abreise ein reinlich möblirtes Zimmer nebst Alkov bis 1. Juli zu vermiethen. Breite Gasse 592 a., 2. Etage.

Eine ruhige, geschäftslose Familie sucht auf Ziel Lorenzi eine Wohnung von ca. 3 Zimmern u. s. w. in gesunder Wohnungslage. Näheres bei M. Farchheimer, Josephsplatz 212/20.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus

*) Kolbs Referat über das Militärbudget und die deutsche Frage.

Jakob Venedey, ein guter Deutscher und ehrlicher Demokrat, der, wie einzelne echte Idealisten vor 1866 nationalvereinlich dachte, seit 1866 aber, weil nicht Alles genau so ging, wie er sich's ausgedacht, im Volkspartei-Winkel steht und „nicht mehr mitthut“, Jakob Venedey also erzählte einmal hier bei seinen Vorträgen über Stein und auch vor einiger Zeit wieder im Feuilleton der Neuen freien Presse von einem Worte Steins in der Kaiserburg zu Petersburg, als man daselbst ein Fest gab auf die Nachricht hin, daß Napoleon aus Moskau flüchte und sein Heer der Auflösung nahe sei. Es ging hoch her dabei und die Kaiserin aller Reußen, eine Prinzessin von Würtemberg, redete über die Tafel hin Stein an: „Nun, Herr Baron, jetzt hoffe ich, daß kein französischer Soldat über den Rhein kommen wird. Wenn auch nur Einer über die Grenze käme, müßte ich das deutsche Volk verachten!“ Stein erblaßte; ihn verletzte es, daß am russischen Hof eine deutsche Fürstin das Wort: „Ich verachte dann unser Volk“ aussprechen konnte. Er antwortete: „Eure Majestät würden Unrecht haben, wenn Sie das deutsche Volk verachten wollten. Ich war mit dabei in den Jahren 1794, 95 und 96. Wenn man das Volk hätte zu brauchen gewußt, so wären die Franzosen nie bis an die Elbe, geschweige denn bis an den Dnieper gekommen. Daran ist nicht das deutsche Volk, sondern Ihre Vettern, die deutschen Fürsten, schuld!“ — Stein hatte damals recht mit seinem kühnen Wort, würde es aber auch heute noch passen? Ich glaube nein! Alle deutschen Fürsten — der depossedirte blinde Welfe und der hartköpfige Kurfürst sind allerdings nicht eingerechnet — würden einig einer Gewaltthätigkeit Frankreichs gegenüberstehen und vor Allem hat der König von Bayern, indem er sich zu den Anschauungen seines früheren Ministers Hohenlohe, auch einem noch Anfangs dieses Jahrhunderts souveränen deutschen Fürstengeschlecht entsprossen, offen bekannte, seine nationale Gesinnung, die Opfer für das Wohl Gesammtdeutschlands zu bringen bereit ist, vor seinem Land und vor Europa bewiesen. Wie sieht's dagegen aus mit dem Volk von Süddeutschland bezüglich seiner nationalen Gesinnung, bezüglich seiner Opferwilligkeit? Denkt das Volk so, daß es keinen Franzosen über den Rhein kommen lassen will, ist es bereit, Opfer für seine nationale Ehre, für ein einiges, mächtiges Deutschland zu bringen? Wenn wir hinein sehen in das Getriebe der Parteien, wenn wir lesen in den Blättern, die dem Volk als Nahrung für seinen Patriotismus präsentirt werden, dann finden wir gerade das Gegentheil von dem, was wir zu finden berechtigt wären, wenn wir daran denken, wie oft es geschrieben, gesprochen und gesungen wurde: Gut und Blut für ein einiges, freies und mächtiges Deutschland! — Zwei Parteien sind es vor Allem, welche das Volk dem nationalen Gedanken zu entfremden suchen; die einen, die ultramontane Partei, gar wohl sich ihres Zieles bewußt, sucht die Einheit Deutschlands, als ihren Interessen den tödtlichsten Schlag versetzend, prinzipiell zu hindern;

rungen, ...

ist blos einig in der Verneinung, will ...

Stein an das bereits mehr als halbvollendete Gebäude fügen, sondern dasselbe bis auf den Grund zerstören, und aus den losen Trümmern einen neuen Bau konstruiren, wenngleich dringende Gefahr vorhanden ist, daß dann zuvor die besten Bausteine die feindlichen Nachbarn sich aneignen. Mit den Ultramontanen nun, da gibt es für uns keine Anhaltspunkte, daß wir je eine Vereinigung fänden. Wenn bayerische Blätter als Organe dieser Partei, z. B. der Volksbote, sich nicht entblöden zu schreiben, daß nun nach dem Plebiszit Kaiser Napoleon im Bunde mit Oestreich als „Wiederhersteller der Völkerfreiheiten,“ seine Soldaten gegen Preußen führen werde, ganz wie einst zur schamlosen Rheinbundszeit, wo dann ein deutscher Buchhändler, unser Nürnberger Mitbürger Palm, „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ schrieb und dafür von dem damaligen „Befreier der Völker“, Napoleon I, erschossen wurde; wenn das „bayerische Vaterland“ täglich in Hetzartikeln „das Zusammengehen der Podewils, Wendels und Chassepots gegen die Zündnadel“ preist und ersehnt; und wenn wir dann wissen, daß wirklich hinter diesen Zeitungen die Mehrzahl des bayerischen Volks, wie ja die Abgeordnetenwahlen beweisen, steht, dürfen wir dann hoffen, daß Herrn Kolb's Worte bei der Adreßdebatte „Wird Deutschlands Gebiet von einer fremden Macht angegriffen, so werden sich die Deutschen wie ehedem (?! o großer Historiker!) zusammenfinden“ bewahrheiten? Und blicken nun in die Blätter der s. g. Volkspartei, finden wir da die deutsche Gesinnung, die Stein der russischen Kaiserin gegenüber als die Gesinnung des deutschen Volkes preist? Ist der Stuttgarter Beobachter ein deutsches Blatt, der da schreibt: Wir haben die Furcht von Preußen in allen Gliedern, ja wir fürchten diesen deutschen Bruder mehr als irgend ein Ausland“! Und als jüngst die Gotthardfrage von den französischen Chauvinisten im gesetzgebenden Körper aufgeworfen wurde, wer hat da Frankreich mehr zum Kriege gehetzt gegen den deutschen Nordbund, als die ultramontanen süddeutschen, die pseudoliberalen östreichischen und der größte Theil der volksparteilichen Blätter, die „Demokratische Korrespondenz“ und der „Beobachter“ voran?! Und zu derselben Zeit, wo es jedem deutschgesinnten Mann mehr und mehr klar wird, daß deutscher Nationalgeist blos großgezogen werden kann im geeinten deutschen Vaterland; zu derselben Zeit, wo das deutsche Volk, eifersüchtig von Frankreich bewacht, seinen Tempel der Einheit erbauen muß, wie jüngst Hölder in Würtemberg ausführt, die eine Hand am friedlichen Werkzeug, die andere am Schwert, bringt der Abg. Kolb in die der Mehrzahl nach ultramontane bayrische Kammer Anträge, welche das bayrische Volk von den Lasten des Militärdienstes befreien, welche in der Anbahnung des Milizsystems den Anfang zu einer allgemeinen Abrüstung bilden sollen. — Wir wollen nicht davon reden, daß, wenn die Fürsten der Nation Opfer zu bringen bereit sind, doch wohl das Volk auch Opfer bringen muß, wir wollen, obwohl wir sonst an der Ehrlichkeit der Volkspartei bei den Gebahren ihrer Blätter sehr stark zweifeln, an

doch gegen,

in Europa vorarbeiten, .

Fortschrittspartei, ja selbst den Minimalbestandtheilen der Volkspartei in Preußen in ihrem Kampf gegen das eiserne Militärbudget im norddeutschen Bund Vorschub leisten, wenn wir nach den Vorschlägen Kolbs neben allen Andern nur 8monatliche Präsenzzeit beim Heere einführen und im günstigsten Fall auf mehrere Jahre hinaus das bayerische Heer desorganisiren. Was wird der Rückschlag sein auf den norddeutschen Bund, was der Rückschlag auf das Ausland, was werden endlich die Folgen für Bayern sein? (Schluß f.)

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Die Gerüchte über eine am 8. August zu erlassende allgemeine Amnestie, welche vor einiger Zeit mit großer Bestimmtheit auftraten, verlieren immer mehr an Consistenz; dagegen wird als ganz sicher mitgetheilt, daß an diesem Tage ein großes Avancement in der Armee bekannt gemacht werden soll. (B. u. H. Z.)

‡ **Berlin**, 27. Juni. Einer unserer Nestoren der Wissenschaft, der Professor und Geh. Regierungs-Rath Dr. Friedrich v. Raumer, hat zu Anfang der vorigen Woche sein Amt niedergelegt und seine Vorlesungen geschlossen. Dr. Friedrich v. Raumer wurde im Jahre 1811 in Breslau, und im Jahre 1819 in Berlin Professor, hat somit überhaupt 59 und davon in Berlin allein 51 Jahre als akademischer Lehrer fungirt. — Für Preußen wird mit Rücksicht auf das Bundesgesetz über den Unterstützungswohnsitz ein neues Armengesetz vorbereitet, welches dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll. Dasselbe wird für die alten Provinzen keine Neuerungen enthalten, da bekanntlich das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz in dieser Beziehung in diesen Provinzen fast Alles beim Alten beläßt. Dagegen wird der neue Gesetzentwurf wesentliche Veränderungen für die neuen Provinzen enthalten. — Die Angelegenheit wegen des Verkaufs der Braunschweiger Staats-Eisenbahn kann gar nicht zur Ruhe kommen; jetzt wird aus Braunschweig gemeldet, daß die preußische Regierung im Prinzip gegen diesen Verkauf nichts einzuwenden hat, jedoch über einige untergeordnete Punkte mit der braunschweiger Regierung eine Verständigung wünsche. In Folge dessen sind Seitens Braunschweigs der Geh. Rath Dr. v. Liebe und Seitens Preußens der Geh. Finanzrath Gravenhorst zur Berathung über die in Rede stehenden Punkte zusammengetreten. Man erwartet schon im Laufe dieser Woche die Beendigung dieser Berathungen. — Die conservative Partei wendet sich jetzt in einem Wahlaufruf an die großen und kleinen Gutsbesitzer, um diese zu veranlassen, bei den Neuwahlen zum Abgeordnetenhause und zum Reichstage ausschließlich solchen Kandidaten ihre Stimmen zu geben, „die das richtige Verständniß und den festen Willen besitzen, das Gedeihen der Landwirthschaft im Interesse des Vaterlandes sicher stellen und fördern zu helfen.“

Verbesserte Füll-Regulir-Oefen.

In Folge meines Aufsatzes in Nr. 116 des Fränkischen Kuriers erhielt ich kürzlich von den Herren Wehrenbold u. Comp., Eisenhütte Westphalia (bei Lünen a. d. Lippe) folgende Zuschrift: „Aus Ihrem Artikel in Nr. 35 der Zeitschrift für die deutsch-östreichische Eisen-, Stahl- und Maschinen-Industrie (abgedruckt aus dem Fränkischen Kurier) nehmen wir Veranlassung Ihnen hiebei eine Skizze*) nebst Gebrauchs-Anweisung von unserem seit zwei Jahren angewendeten Regulirsystem zu übersenden. Wir nehmen an, daß dieses Ihnen von einigem Interesse sein wird, weil es unsere Bemühung gewesen ist, denselben Uebelständen, welche auch Sie rügen, abzuhelfen. Unsere Füllsäule mit eisernem Feuertopf hat außer der obern Heiz- oder Füll-Thür keine Oeffnung. In dieselbe wird unten ein trichterartig sich verengendes Stück eingesetzt und Letzteres schließt ein luftdicht aufgehobelter Schieber. Auf dem Trichterstück liegt ein gewölbter Rost. Wir lassen also die Luft, wie bei einem gewöhnlichen Ofen von unten zutreten und haben eine sehr sichere Regulirung. Die Aschladen sind dieselben wie bei andern Oefen.“

Da die so beschriebenen Oefen offenbar eine wesentliche Verbesserung gegen die hier geläufigen Füll-Regulir-Oefen zeigen, wäre es sehr erwünscht, wenn die Herren Fabrikanten eine Anzahl derselben hiehersenden wollten, damit mit denselben von verschiedenen Seiten die erforderlichen Proben, namentlich auch mit Rücksicht auf unser — nicht eben vorzügliches — Brennmaterial, angestellt werden könnten. Das Bedürfniß nach guten Oefen ist, wie der überaus schnelle Absatz von vielen hundert der von den Herren E. G. Bäcker u. Comp. hier eingeführten eisernen Füll-Regulir-Oefen beweist, ein sehr dringendes. R. Bergau.

*) Diese Skizze stimmt in allen wesentlichen Theilen genau mit einer von mir entworfenen Zeichnung zu einem Ofen, bei welchem den von mir in dem oben citirten Aufsatz gerügten Uebelständen abgeholfen sein dürfte, und welche ich Herrn F. Grevel schon vor vielen Wochen mitgetheilt hatte.

von der Staatsgewalt, um so mehr, als sie auch dieser gegenüber die Rechte des Einzelnen vertrete. Nach dem Referenten nahm sogleich Justizminister v. Lutz das Wort, beginnend mit der Versicherung, daß er aufrichtig das Zustandekommen einer Advokatenordnung wünsche, welche alle Theile befriedige und glückbringend sei für die Rechtspflege, daß aber seine persönliche Ansicht der Freigabe der Advokatur nicht günstig sei. Indessen gebe es zweierlei Neuerungen: solche, welche so gefährlich seien, daß man sich ihnen gegenüber um jeden Preis ablehnend verhalten, oder, wenn man dazu nicht stark genug sei, seine Stelle verlassen müsse, und solche, bezüglich deren man sich dem Urtheil anderer, kompetenter Stimmen unterordnen müsse. Unter diese letztere Art rechnet der Herr Minister die Advokatenordnung. Obwohl Redner anerkennen muß, daß die öffentliche Meinung mit überwiegendem Gewichte sich für die Freigabe der Advokatur ausgesprochen hat, daß sie anderwärts theils bereits freigegeben ist, theils demnächst wird, daß die Freigabe ein Förderungsmittel für die freie Entwicklung der Wissenschaft und des Talentes, sowie für die Unabhängigkeit des Advokatenstandes ist und eine tüchtige Rechtspflege ohne unabhängigen Advokatenstand undenkbar ist, dennoch ist er gegen die Freigabe, weil er glaubt, daß die meisten Mängel der jetzigen Advokatur nicht mit deren Organisation, sondern mit dem Prozesse zusammenhängen, und daß die Nachtheile der Freigabe deren Vortheile überwiegen. Die jetzigen Mängel seien hauptsächlich zurückzuführen auf das Concipientenwesen, und was damit zusammenhänge. Bezüglich dessen komme es aber nicht darauf an, ob die Advokaten von der Regierung ernannt werden, sondern die Ursachen seien im schriftlichen Prozeßverfahren zu suchen. Der neue Prozeß habe aber mit diesen Mißständen gründlich aufgeräumt; denn damit, daß die Hauptaufgabe des Advokaten in der mündlichen Parteivertretung bestehe, sei die Möglichkeit, eine Anzahl Konzipienten zu halten, aufgehoben. Wenn der Advokatenstand in der öffentlichen Meinung nicht die entsprechende Stellung einnehme, so komme das von seiner mangelhaften Organisation her, was der Umstand beweise, daß solche Klagen in der Pfalz, wo die Advokaten auch von der Regierung ernannt werden, nicht vorkommen. Talentvolle Leute werden allerdings durch die Freigabe Gelegenheit erhalten, ihre Fähigkeiten mehr zu entfalten; diese würden sich aber in die größeren Städte ziehen; man dürfe jedoch kleinere Gerichtssitze und ihre Umgebung nicht unberücksichtigt lassen. Ferner sei ein unabhängiger Advokatenstand nicht ohne gesicherte ökonomische Stellung denkbar. Werde diese in Frage gestellt, so werde es dahin kommen, daß mancher Advokat im „abgeschobenen“ (sollte wohl heißen „abgeschabten“) Frack im Vorzimmer des Ministers petitionire. Um aber zu reuissiren, dazu gehören nicht blos Talent und Kenntnisse, sondern oft auch Glück, und die ökonomische Stellung der Advokaten könne auch nicht durch hohe Gebühren gesichert werden, da bei deren Festsetzung darauf Bedacht genommen werden müsse, daß die Rechtspflege nicht theuer werde, sondern nur dadurch, daß der einzelne Advokat eine ausreichende Zahl von Prozessen bekomme. Wenn die Konkurrenz zu groß sei, so werde der Einzelne genöthigt, es mit der Annahme von Prozessen nicht genau zu nehmen und mancher schlechte Prozeß werde angenommen, wenn der Advokat ihn zu seiner Existenz brauche. Die Verhältnisse anderer Länder solle man in dieser Frage nicht in Betracht ziehen. Es komme da sehr viel auf die Zahl der Bewerber an, und diese sei bei uns Legion. Ehe man aber hungere, greife man oft zu den bedenklichsten Mitteln, und ein solches bestehe z. B. für einen Advokaten, der keine Praxis habe, darin, daß er Zubringer in die Wirthshäuser schicke. Dadurch aber werde die Rechtspflege vertheuert. Solche Dinge könnten sich in Folge der Freigabe leicht vervielfältigen. Wenn man sich auf die Freigabe der ärztlichen Praxis berufe, so liege gerade in dieser Analogie ein Grund, vorsichtig zu sein; denn die Folge dieser Freigabe sei ein Pleonasmus an Aerzten in großen Städten und bitterer Mangel daran auf dem Lande. Die Erfahrungen in anderen Ländern sprechen nicht für die Freigabe; denn man sei z. B. in der Pfalz mit der geschlossenen Advokatur

[illegible] gestellt, daß die Zulassung zur Advokatenpraxis unabhängig von der Erstehung einer Prüfung sei, und daß auch Verwaltungsbeamten der Uebergang zur Advokatur offen gelassen werde, wenn dieselben mindestens ein Jahr Advokatenpraxis genossen haben.

C.H. **München**, 28. Juni. (Dienstesnachrichten.) Bei dem Bezirksgerichte München l. d. J. wurde ein zweiter Direktor aufgestellt und auf diese Stelle der Rath dieses Bezirksgerichts, A. Frhr. v. Harsdorf, befördert, die hiedurch sich erledigende Rathstelle aber eingezogen; die Verzichtleistung des Advokaten E. Ritter v. Lößl in Passau auf seine Stelle genehmigt und zum Advokaten in Passau der Bezirksgerichtsassessor Dr. M. Hermannseder daselbst ernannt; der Stadtgerichtsassessor G. Göes in Passau an das Bezirksgericht daselbst versetzt und zum Assessor am Stadtgerichte Passau der Bezirksgerichtsaccessist W. Schlönner in Bamberg ernannt; die Stelle des Obergerichtsschreibers bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken dem Gerichtsschreiber G. Meeck in Germersheim verliehen; der Rechtspraktikant O. Sutor zu Kaufbeuren zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Stadtsteinach ernannt; der zum Gerichtsvollzieher bei dem Bezirksgerichte Frankenthal ernannte Ch. Becker daselbst, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Speyer versetzt; — die kath. Pfarrei Modelshausen dem Pfarrer A. Hoegg in Batzenhofen, die kath. Pfarrei Niederlauer dem Pfarrer A. Conrad in Hofstetten übertragen; die prot. Pfarrstelle zu Schmähingen dem Pfarrer G. M. Eber zu Lauben, die prot. Pfarrstelle zu Oberndorf dem Pfarramtskandidaten F. H. Taubold aus Steben, die prot. 4. Pfarrstelle zu Fürth dem 2. Pfarrer in Roth J. W. Scheerer, die Stelle eines Professors für das Fach des Ornamentenzeichnens an der k. Kunstgewerbschule in München dem Kunstmaler Th. Spieß aus Kenzingen verliehen; der Forstamtsassistent L. Rennebaum von Pegnitz an das Forstamt Forchheim, der Assistent J. Rauber von Kronach an das Forstamt Pegnitz versetzt und zum Assistenten beim Forstamt Kronach der Forstgehilfe K. Baumeister von Immenstadt ernannt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Die Wahlbewegung in Oestreich hat die Kluft zwischen den beiden Fraktionen des Liberalismus in einem Grade erweitert, der an ein Zusammengehen der „Jungen“ mit den Alten kaum mehr denken läßt. Das Organ der Letzteren, die „Neue freie Presse“ zieht in sehr drastischen Ausdrücken gegen die „publizistischen Schreihälse“, die „Hofdemokraten“ los. Besonders scheint die Niederlage Schindlers in diesen Kreisen großes Weh verursacht zu haben. Die „N. fr. Pr.“ rächt sich an diesem Verdikt der öffentlichen Meinung, indem sie die Wahl des Dr. Schrank als das Resultat der Mitwirkung des klerikalen Einflusses bezeichnet. Auch die Klerikalen rühmen sich dieser Mitwirkung in der Hoffnung, daß der Gewählte nicht vergessen werde, daß er nur einigen Dutzenden ihrer Stimmen sein Mandat verdankt. — Ein gewiß beachtenswerthes Vorkommniß ist, daß der Kaiser als oberöstreichischer Großgrundbesitzer den Grafen Falkenhayn (einen ausgesprochenen Klerikalen) zur Stimmenabgabe ermächtigt hat. — Auch das dürfte registrirt werden, daß der 8jährige Knabe des in Regensburg verstorbenen Prinzen von Thurn und Taxis, dessen Vormund der Kaiser ist, den Jesuiten in Feldkirch zur Erziehung übergeben wurde. — Ein anderes Mitglied der Familie Thurn und Taxis, der mit den Jungczechen demokratisirende Prinz Rudolf, hat dieser Tage in einem „Versöhnungstabor“ bei Starkenbach gesagt: „Wir Slaven wollen uns mit unseren „deutsch redenden Landesgenossen verständigen.“ Der „Slave Thurn und Taxis paßt zu dem Urczechen Rieger, dessen Großvater aus Schwaben nach Böhmen eingewandert ist. Prinz Rudolf beruhigte bei dieser Gelegenheit auch seine czechischen Brüder hinsichtlich der preußischen Annexionstendenzen. „Unsere böhmischen Berge, rief er aus, scheiden uns als natürliche Grenze von Deutschland, und die Festigkeit dieser Grenze enthebt uns jeder Befürchtung für unsere nationalen Interessen.“ Der altczechische „Pokrok“ aber, der noch

horsam [illegible] sie nicht aus der Kirche ausgeschlossen und als Schismatiker erklärt werden wollen

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Gestern wurde die Rue Rivoli in Schrecken und Angst versetzt. Es zog nämlich plötzlich ein ungefähr 300 Mann starker Volkshaufen mit wildem Lärm vom Hotel de Ville her nach den Tuilerieen. Alle Welt glaubte, es sei eine Emeute. Es waren aber nur Rekruten, welche auf der Mairie des vierten Arrondissements revidirt worden waren, die sich dann Kindertrommeln, Waldhörner und Fahnen angeschafft und die pariser Straßen eine Zeit lang lärmend durchzogen. Die Polizei ließ sie gewähren.

Paris, 27. Juni. Der Kaiser wohnte gestern nicht der Messe bei. Die Kaiserin und der Prinz waren während der Prozession allein auf dem Balkon. Die projektirte Abreise des Kaisers ins Bad Contrexeville (Vogesen) ist verschoben. — Die Commission des gesetzgebenden Körpers hat sich mit allen gegen die eine Stimme Foulds für Abweisung der Petition der Prinzen von Orleans ausgesprochen.

Großbritannien.

S **London**, 27. Juni. In Cork haben sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die nunmehr vier Tage währenden Tumulte wiederholt. Der Pöbel griff die Polizei und das Militär mit Steinhagel an und wurde mehrere Male durch Bayonnetangriffe zerstreut. Darauf zerstörte ein Haufen mehrere Läden, namentlich solche, die englische Import-Artikel zum Verkauf hielten, und steckte andere Gebäude in Brand. Wieder, wie an den vorhergehenden Tagen, wurde von Dächern und aus den Fenstern die bewaffnete Macht mit Steinen und Flaschen beworfen. Es wurden zwölf Ruhestörer verhaftet. Man befürchtet allabendlich eine Erneuerung dieser Auftritte. Die Bier- und Schankhäuser werden um 6 Uhr Abends geschlossen, und die Stadt hat eine starke Besatzung von Militär und Polizei. Ein Meeting wurde abgehalten, auf welchem man beschloß, einen von der Regierung verbotenen öffentlichen Umzug der Arbeiter-Genossenschaften dennoch zu Stande zu bringen. — In Cork und in anderen Städten Süd-Irlands haben die Erd- und Hafenarbeiter die Arbeit eingestellt, auch die Strikes der Schneider u. Zimmerleute erhalten täglich Zuwachs. — Der Prozeß gegen den irischen Fenier Peter Barret, welcher im Juli v. J. einen Mordanfall auf den Kapitän Lambert in Galway verübte, hat nach mehrtägiger Verhandlung mit der Freisprechung des Angeklagten seinen endlichen Abschluß gefunden. In zwei vorhergehenden schwurgerichtlichen Verhandlungen hatte sich die Jury über kein Verdikt einigen können.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der ord. Prof. Dr. v. Noorden von Greifswald ist in die philosophische Fakultät der Universität Marburg versetzt. — In Leipzig wurde der junge Amerikaner Lake aus Memphis, der den dortigen amerikanischen Konsul auf öffentlicher Straße thätlich insultirt hatte, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Der Assisenhof in Koblenz verurtheilte zwei Töchter dortiger angesehener Beamtenfamilien wegen bedeutender Wechselfälschungen zu 2 J. und 7 Mon. Zuchthausstrafe. — Das Individuum, welches in Denham (London) 7 Personen ermordete, um einige Kleidungsstücke und zwei Uhren rauben zu können, wurde in der Person eines gewissen John Owen (nicht John James, wie er sich nannte), einer achtbaren Schneidersfamilie in Ryfield angehörig, identifizirt. — In Wiesbaden wurde letzten Samstag ein feiner Herr aus Wien verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben, da auf ihm der Verdacht der Unterschlagung eines Betrags von 60,000 fl. ruht. — Auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn entgleiste in der Nähe von Pascani am 25. d. der ganze Personenzug wegen schlechter Beschaffenheit der Bahn und Trunkenheit des Maschinenpersonals; 5 Personen, sämmtlich Gesellschaftsbeamte, blieben todt; der Verkehr bleibt wahrscheinlich längere

migt wurden ...
a. der Verminderung des Unterrichts ... ...
Arbeiten in der höhern Töchterschule und dem Port'schen Institute, sowie die neue Eintheilung des Fachunterrichts und die Honorirung desselben, b. der Präsentation auf die Knabenmittelklasse der Tafelhöfer Schule, c. der Errichtung einer Parallelklasse zur Oberklasse der Sebalder Mädchenschule. — Dem vom Magistrat begutachteten Verkaufe eines Stückchen Gemeindelandes (circa 10 Dez.) zwischen Forsthof und Dutzendteich an Hrn. Gläßel wird nicht zugestimmt, dagegen beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, bezüglich der Erwerbung dieses Areals mit Hrn. Fabrikbesitzer Späth in Dutzendteich behufs Erbauung von Arbeiterwohnungen auf demselben in's Benehmen zu treten.

⊻ **Nürnberg**, 28. Juni. Die schon seit einigen Tagen hier im Deutschen Hofe stattfindende Glasphotographien-Ausstellung des Hrn. C. Eckenrath von Berlin verdient die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade. Sie zeichnet sich besonders durch die naturgetreuen Bilder aus der Pariser Weltausstellung von 1867 aus, von denen wir namentlich die plastische Wiedergabe der Bildhauer-Arbeiten hervorheben, welche durch die stereoskope Darstellung in ihrer vollen Schönheit uns vor das Auge treten. Wir glauben, daß selbst Denen, welche so glücklich waren, jene Prachtwerke der künstlerischen und industriellen Bestrebungen unserer Zeit an Ort und Stelle zu sehen, durch diese Stereoskopen ein überraschendes Gesammtbild des Gesehenen und ein willkommener Genuß der Erinnerung geboten wird. Außerdem sind es herrliche Landschaftsbilder aus der Schweiz und den romantischen Theilen Deutschlands, insbesondere aber Ansichten des Meeres beim Mondschein und Sonnenaufgang, welche unser Interesse erwecken und unsere Bewunderung hervorrufen. Wir können diese, aus mehr als 70 Ansichten bestehende, Genuß und Belehrung bietende Sammlung mit vollstem Rechte zu zahlreichstem Besuche empfehlen.

Φ **Fürth**, 28. Juni. Zwei kleine Mädchen, die zur Schule gingen, wurden gestern Morgen von einer Frau, unter dem Vorgeben ein Geschenk zu erhalten, in einen Hof mit doppeltem Ausgang gelockt und ihnen dort ein Regenschirm gewaltsam entrissen. — Heute Morgen kamen auf dem Viktualienmarkte wiederholt Taschendiebstähle vor, darunter einer mit der ziemlich bedeutenden Summe von 10 fl.

€ **München**, 28. Juni. In der heute Morgen stattgehabten Sitzung des Militärobergerichts wurde die Nichtigkeitsbeschwerde des Staatsanwalts am Militärbezirksgerichte Nürnberg in Sachen des Korporal Michael Meixl des 1. Chev.-Regimentes wegen Subordinationsverletzung verworfen. Der Thatbestand ist kurz folgender: Der 2c. Meixl wurde von einem Offiziere wegen seines rohen, ungezogenen, exzessiven Benehmens auf öffentlicher Straße zu Rede gestellt und zur Ruhe verwiesen, woraufhin Meixl dem Offizier subordinationswidrige Aeußerungen erwiderte. Korporal Meixl wurde dieserhalb von dem Militär-Bezirksgerichte Nürnberg wegen militärischen Vergehens der Subordinationsverletzung zur Hauptverhandlung verwiesen und zwar gegen den Antrag des Staatsanwalts, welcher die Handlung als eine disciplinar strafbare Uebertretung der Subordinationsverletzung bezeichnete. Wie nun aber das Urtheil des Obergerichtes ausführt, wurde die Verwerfung nicht aus materiellen, sondern aus formellen Gründen beschlossen, weil dem Staatsanwalt die Erhebung der Nichtigkeitsbeschwerde gegen einen Beschluß, der das jeweils vorliegende Reat als ein höheres, als das von ihm bezeichnete, qualifizirt, nicht zusteht, und zwar in analoger Weise des Artikels 123 Abs. 2 der Militärstrafgerichtsordnung.

-m- **München**, 28. Juni. Generalintendant v. Hülsen aus Berlin befindet sich zur Zeit in München und hat am Sonntag der erstmaligen Aufführung der Wagner'schen Oper „Walküre" beigewohnt. — Die Gemeindebevollmächtigten der Stadt München sind dem Beschluß des Magistrats einstimmig beigetreten, daß zur Errichtung von Gartenanlagen vor dem

...
Die 1. Zone ...
Taxquadrate, welche sich auf allen Seiten ... ...gabe-Taxquadrat anschließen; zur 2. Zone gehören alle übrigen Taxquadrate des Vereinsgebietes.

C.H. **München**, 28. Juni. In Folge eines Beschlusses des Direktoriums der bayr. Hypotheken- und Wechselbank können von den Bankerträgnissen, welche sich im ersten Semester des laufenden Jahres ergeben haben, 19 fl. als Dividende und Superdividende für jede Bankaktie erhoben werden.

Darmstadt, 24. Juni. Die landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung, die vom 3.—5. Juli hier stattfindet, wird sich den früheren hiesigen Ausstellungen würdig anreihen. In großer Auswahl und Manchfaltigkeit werden ausgestellt sein: Maschinen und Geräthe zur Bearbeitung des Bodens, zur Ausbringung der Saat, zur Einbringung der Ernte, zur Gewinnung der Ernteerzeugnisse, zur Futterzubereitung, für Haushaltung, Hof und Stall. Außerdem bringt diese Ausstellung die vollkommensten Apparate und Maschinen, die nach dem jetzigen Stand der Technik und Wissenschaft zur Branntweinbrennerei, zur Bierbrauerei und Müllerei verwendet werden.

Telegraphische Depeschen

** **Dresden**, 28. Juni. Der König von Sachsen ist heute Vormittag nach Weimar abgereist; die Rückkehr desselben wird morgen erwartet.

* **Wien**, 28. Juni.*) (Landtagswahl.) In den mährischen Städtbezirken wurden gewählt 28 Verfassungstreue und 6 Deklaranten; in den krainischen Landgemeinden wurden durchwegs Kandidaten der nationalen Partei gewählt; in den kärnthnischen Landgemeinden 10 Liberale und 2 Klerikale; in sieben Landbezirken Oberöstreichs 6 Bauern, 1 Oekonom, 2 Pfarrer und der klerikale Legationsrath Weiß-Starkenfels. In steyermärkischen Städten und Märkten wurde durchwegs liberal gewählt. Dr. Kaiserfeld wurde zweimal gewählt.

* **Linz**, 28. Juni.*) (Landtagswahlen.) In den oberöstreichischen Landgemeinden wurden im Ganzen 18 Klerikale und ein Deputirter unbestimmter Richtung gewählt.

* **Florenz**, 28. Juni.*) Der König verlieh als Zeichen seiner Sympathie für die Armeen Oestreichs und Frankreichs den Obersten Pollak und Delahaye das Commandeurkreuz des italienischen Kronordens.

** **Belgrad**, 28. Juni. Hiesigen Blättern zufolge hat die Regierung beschlossen, den Meter als Grundlage für das Maß- und Gewichtssystem zu adoptiren; ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird für die Skuptschina vorbereitet.

** **London**, 27. Juni, Abends. Im Oberhause hielt der Minister der Kolonien, Earl Granville, dem verstorbenen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon, eine Gedächtnißrede; ebenso gedachten die Lords Richmond, Cowley, Derby des Verstorbenen in warmen Worten. — Das Unterhaus setzte die Ausschußberathungen über die Unterrichtsbill fort.

** **London**, 28. Juni. Man hält für wahrscheinlich, daß der Staatssekretär der Kolonien, Earl Granville, zum Staatssekretär des Aeußern ernannt wird, und Fortescue, der Ober-Sekretär von Irland, das Kolonialamt übernimmt. Die gesammte englische Presse betrauert den Tod Clarendons. Die angesagten Hoffeste wurden anläßlich des Hinscheidens des Ministers verschoben.

---

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 28. Juni. (Schlußcours.) Wechsel a. London 119[illegible], a. Paris 94[illegible], a. Wien 98[illegible]; 5[illegible] bayr. Anl. —, 4½pr. do. 93[illegible], 4pr. do. Grundrente 86[illegible], 4pr. Oblig. 86[illegible]; 5pr. östr. Metallique (engl.) —, 5pr. östr. Nat.-Anl. —, steuerfreie Metallique v. 1866 —; 1882er Amerik.

hiemit zur Kenntniß bringe.

Nürnberg, den 28. Juni 1870.

Dallhammer,
k. Gerichtsvollzieher.

Anzeige.

Meine Amtskanzlei und Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Privatier Eckstein dahier, Königsstraße 33 vis-à-vis dem Mohrenkeller.

Max Hubmann,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, dem unter polizeilicher Aufsicht stehenden Dienstknecht Joh. Georg Frenzel von hier Kleider oder sonstige Gegenstände abzukaufen.

Wetzendorf, den 27. Juni 1870.

Der Bürgermeister:
Höfler.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die für uns schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere innigstgeliebte, verehrte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Johanna Lang,
Zollverwalterswittwe,

nach 10wöchentlicher Krankheit im Alter von 67 Jahren aus diesem Leben zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten
im Namen der Hinterbliebenen
zu Heßheim u. Newport:
Gerhard, Pfarrer.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringe ich zur Nachricht, daß mein einziges hoffnungsvolles Töchterchen

Anna

schnell und unerwartet an Brechdurchfall verschieden ist.

Die tieftrauernden Eltern
Magdalena und Georg Scheuerlein.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag ½3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Danksagung.

Herzlichsten innigsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie unserer werthen Nachbarschaft für die herzlichste Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer theuren und unvergeßlichen Gattin,

Frau Margaretha Kastner,

für die ihr bewiesene Ehre.

Wir wünschen, daß der liebe Gott Sie Alle vor so schmerzlichsten Ereignissen recht lange bewahren möge, uns aber möge Gelegenheit geboten werden, Ihnen unsere Dankbarkeit bei freudigeren Anlässen beweisen zu können.

Nikolaus Kastner, nebst Kinder.

Dank.

Für die zahlreiche, ehrende Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung

des **Herrn Johann Martin Spachel**

bezeigt wurde, statten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie seinen Herren Kollegen welche ihn zu Grabe geleiteten, auch für die erhebende Grabmusik, sowie nach den Herren Trägern, als auch dem sämmtlichen Personale unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Die tieftrauernde Gattin
Auguste Spachel
und sämmtliche Hinterbliebene.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Söhnchens. Möge Gott Sie Alle vor solchen Ereignissen bewahren.

Karl Freytag,
Babette Freytag, geb. Süß.

Zwei tüchtige Bildhauer werden gesucht 665 bei der Schildgasse.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, welche die geehrte Nachbarschaft, sowie meine lieben Freunde während der Krankheit meines Kindes und bei der Beerdigung an den Tag legten, sage ich meinen herzlichsten Dank und bitte, der liebe Gott möge Sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren. Die trauernde Mutter

Kunigunde Dumser.

Norich'sche Leichenkasse.

Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags ½2 Uhr, Generalversammlung in der Bezold'schen Wirthschaft in Steinbühl, wobei die Halbjahresrechnung abgehalten wird.

Die Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen, mit dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden sich den gefaßten Beschlüssen zu fügen haben.

Die Verwaltung.

Ladenveränderung und Empfehlung.

Meinen verehrten Abnehmern, sowie einem geehrten Gesammtpublikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich meinen seitherigen Laden, gegenüber der katholischen Kirche, nun verlassen und dagegen meinen neuen in der Rathhausgasse, im Mainberger's Haus, gegenüber der Weinhandlung von Herrn Giesing, bezogen habe.

Indem ich meiner alten Nachbarschaft für das mir geschenkte Vertrauen, das sie mir auch in der Folge noch zu bewahren beliebe, bestens danke, halte ich mich meiner jetzigen, sowie einem geehrten Gesammtpublikum zu einem geneigten Zuspruche unter der Versicherung solidester Bedienung angelegentlichst empfohlen und zeichne hochachtungsvollst

Gg. Jakob Gegstetter,
Rathhausgasse.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft die gefällige Anzeige zu machen, daß er die Untheim'sche Wirthschaft in der Tetzelgasse übernommen hat, und diene zur Nachricht, daß für guten Mittagtisch und frisches Bier täglich gesorgt ist.

Nürnberg, den 26. Juni 1870.

J. Gnahn.

Zur gefälligen Beachtung.

Da mir von Seite des hohen Magistrates die Bewilligung ertheilt wurde, mein Geschäft als Kesselschmied auszuüben, so bringe ich dies hiemit zur ergebenen Anzeige, und ersuche die Herren Bezirks- und Maschinen-Meister, sowie die Herren Drahtmaschinen-Besitzer, Bierbrauer etc. mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, die ich stets prompt und solid auszuführen mich bestreben werde.

Leonhard Bastel, Kesselschmied,
Nr. 39, Glockenhof.

Die Ziehung der 35 kr.-Kirchenbau-Loose **Stuttgart**
findet am 1. Juli 1870 statt.

Gg. Friedr. Brunner,
Nürnberg, Hallplatz.

Ziehung 1. Juli.

Meininger fl. 7-Loose,

Madrider 100 Francs-Loose, welche 6% Zinsen rentiren und nach der Ziehung bestens zurück gekauft werden, sind billigst zu haben bei

Carl Bernhold, Claragasse.

Neue Kartoffeln u. neue Matjesháringe
wieder eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Schießhaus Maxfeld.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Flügelkränzchen.

Garten-Verkauf.

In schönster Lage vor dem Hallerthor ist ein Garten mit laufendem Wasser zu verkaufen. Näheres unter Chiffre O. 50.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Regine Ebert** am Hallplatz ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem heutigen Wiegenfeste. Ungenannt doch wohlbekannt.

Dem Herrn Lehrer **Peter Schärtel** und seiner Fräulein Tochter **Pauline** von Großreuth ein herzliches Dreimal-Lebehoch zu ihrem Namensfeste. E. F. 2.

Ein Haus,

worauf schon viele Jahre Wirthschaft und Landesproduktenhandel frequent ausgeübt wird, ist um annehmbaren Preis, mit 1500—2000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerte unter A 751 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in Nürnberg, Karolinenstraße 55.

Drei Häuser mit großen Parterreräumen, guten Keller, Hofraum, mit 19 Dez. Flächenraum, sind um den Preis von 26,000 fl. zu verkaufen. L 431 breite Gasse.

Ein Meublement von Eichenholz für ein Eßzimmer passend, bestehend aus einem Buffet, Eßtisch für 24 Personen zum Ausziehen und 12 Stühlen, ist Umzugs wegen sofort zu verkaufen. Außerdem noch ein einfacher, großer Schreibtisch und Aktenregal. Zu erfragen Marienthorgraben Nr. 11, 2. Etage.

Kisten, große und kleine, sucht man zu kaufen. S 529.

Eine sehr renommirte Gast- und Gartenwirthschaft, hauptsächlich Café, Restauration ist sofort zu verpachten. Näheres W 50.

Auf eine Lebensversicherungspolice von 1200 fl. werden 250 fl. zu entnehmen gesucht. Offerte unter A L an die Exp. d. Bl.

Lithographen für feinen Farbendruck finden dauernde angenehme Stelle bei **M. Portner,** Gostenhof, Schanzäckerstraße Nr. 272.

Schuhmacher,

welche gut empfohlen sind, finden fortwährend Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Holzdrechsler finden dauernde Beschäftigung.
J. Ch. Dehm, Spitzenberg Nr. 12.

Ein tüchtiger Flaschnergehilfe wird gesucht bei Leuchs, Ottostraße Nr. 1323.

Ein nicht zu junges braves Mädchen, welches ordnungsliebend, die Hausarbeit gewöhnt, auch nicht ganz unerfahren im Kochen ist, wird zu einer kleinen Familie bis Ziel gesucht. Nr. 55 2. St. Ludwigsstraße.

Ein Mädchen, welches im Nähen tüchtig ist, sucht Beschäftigung.

Eine selbstständige Köchin von gesetztem Alter, die sich auch der Hausarbeit mit unterzieht, wünscht sogleich oder nächstes Ziel bei einer stillen Familie unterzukommen.

Eine ordentliche Frau bietet ihre Dienste im Zuspringen an; auch werden Monatshäuser angenommen. Insel Schütt 1689 im rothen Stern.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Bügeln sehr bewandert ist, wird sogleich gesucht.

Auf dem Josephsplatz Nr. 28 ist ein Laden zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer nahe am Obstmarkt ist bis 1. Juli zu vermiethen. Tucherstr. 1162 2. St.

Bis Ziel Laurenzi wird eine Wohnung im 1. oder 2. Etage, auf der Sommerseite, von 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche etc. zu miethen gesucht. L Nr. 202, Kaiserstraße, 1. Stock.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird gebeten, den Brief unter A. S. poste restante bis Mittwoch Abends abzuholen.

Eine neue Moirée-Schürze wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei David Hecht, Neuegasse 1214, abgeholt werden.

Vergangenen Sonntag Nachts verlor ein Dienstmädchen von St. Johannis bis zum Maxthor ein braunes Kinderjäckchen, um dessen Rückgabe gegen Erkenntlichkeit freundlichst gebeten wird. Näheres S 1303 am Treibberg.

Sonntag früh wurde auf dem St. Johanniskirchhof ein Regenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühren bei Schäfer, Schniglinger Weg, St. Johannis Nr. 44, abholen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

worden ist.

Rußland.

(Ein sauberer Polizeichef.) Vor einigen Wochen wurde in Warschau der Chef der Geheimpolizei, Oberst Claskow, wegen einiger unbefugter Eingriffe zur Vereitelung gerichtlicher Urtheile in Prozessen zwischen Privatparteien zu Gunsten derjenigen Partei, welcher der Chef geneigt zu sein Ursache hatte, suspendirt. Der Statthalter überwies die Untersuchung einer kriegsgerichtlichen Kommission. Bei dieser Untersuchung hat sich noch obendrein folgendes herausgestellt: Vor etwa drei Monaten wurden hier einige Buben ergriffen, welche Damen mit Vitriol begossen. Die Polizei erklärte damals, die ersten Veranlasser dieses Bubenstückes, das sie als von politischen Wühlern ausgehend bezeichnete, nicht entdecken zu können. Nun kam es aber bei Gelegenheit der jetzigen Untersuchung gegen Claskow bis zur Evidenz heraus, daß der wirkliche Veranlasser kein anderer war, als der Chef der Geheimpolizei selbst, der die Sache durch seinen eigenen Sohn leiten ließ. Dieser Sohn wurde verhaftet und bekannte Alles. Die Suspension des Herrn Obersten verwandelte sich sofort in Absetzung.

Griechenland.

Die Gattinnen der zwei berüchtigsten Brigantenhäuptlinge von Akarnanien sind ebenfalls festgenommen worden. Dieselben führten mehr als zwanzig Jahre lang ein prächtiges Leben. Bei ihren Kindern standen die Magnaten der dortigen Gegend zu Gevatter, sie kauften sich fortwährend neue Grundstücke, bauten Häuser u. s. w., waren sehr angesehen und ungemein fromm. Die Katastrophe bei Marathon hat diesem Schlaraffenleben ein Ende gemacht; doch versichert man, daß die genannten Damen eine Menge Empfehlungsbriefe für hochgestellte Personen mit sich bringen.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Es sind mit der römischen Kurie die Unterhandlungen wegen des Rechtes des Sultans, die Ernennung der Bischöfe zu bestätigen, wieder aufgenommen worden. Der Papst ist geneigt, das Recht des Sultans anzuerkennen.

Amerika.

Neuyork, 24. Juni. Die Indianer verüben schreckliche Exzesse in Arigela; sie wurden von Kavallerie überfallen, welche 50 Indianer tödteten. — Im Congreß ist eine Bill eingebracht worden, nach welcher Gr. orgin in die Union aufgenommen werden soll, wenn die Gerichte die Legalität der gegenwärtigen Legislatur geprüft haben.

Vermischtes.

In den Tagen am 19.—22. Juni fand in Worms das fünfte Mittelrheinische Bundesschießen statt.

* (Ein erschwindelter Haupttreffer.) Die Polizeidirektion **Wien** erläßt einen Steckbrief gegen ein Individuum, das am 23. d. in der Wechselstube der dortigen Handelsbank ein Loos der Braunschweigischen Lotterieanleihe, S. 3944, Nr. 20, das am 31. März mit dem Haupttreffer per 80,000 Thlr gezogen worden war, zur Eskomptirung präsentirt und den Betrag auch ausbezahlt erhalten hatte, während die nachfolgenden Erhebungen das Loos als gefälscht erscheinen ließen. (Nach Mittheilung der Darmstädter Kreditbank wurde der Treffer bereits vor Wochen erhoben.) Der Loosinhaber hatte sich für einen Schneidergesellen Franz Scholz aus Mähren, der in Mödling in Arbeit stehe, ausgegeben; angestellte Recherchen ergaben jedoch, daß eine Persönlichkeit dieses Namens dort gänzlich unbekannt sei. Der Fremde war ein Mensch von 28 bis 32 Jahren, mehr klein als groß, schmächtig, blaßen magern Angesichts, hatte dunkelblonde kurz geschnittene Haare, einen dunkelblonden schwachen Schnurrbart, etwas großen Mund, eine längliche Nase, magere Hände, lange durch Nadelstiche verletzte Finger (was allerdings auf einen Schneider deutet) und sprach den Accent eines Mährers oder Schlesiers. Derjenige, welcher der Behörde direkte Anhaltspunkte zur Zustandebringung des erschwindelten Geldes zur Anzeige bringt, erhält 5 Prozent desselben als Belohnung.

London, 21. Juni. (Engelmacherei.) Die Voruntersuchung gegen die beiden Frauenzimmer, welche in dem Verdachte stehen, kleine Kinder methodisch vernachlässigt zu haben, nimmt einen für die Angeklagten keineswegs günstigen Fortgang. Wie zu erwarten stand, Mitternacht wieder ... nen diesmal zurückzubringen. Wegen ... in welche eingewickelt die sieben Kinderleichen ... Straße gefunden worden waren, erkannte die Zeugin als Eigenthum der Angeklagten. Die Voruntersuchung ist noch nicht beendigt.

Tages-Chronik.

ǂ **Nürnberg**, 27. Juni. Beim hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Die Berufung der Fabrikarbeiterseheleute Joh. u. D. Stöber, wegen Mißhandlung des Steinkohlenhändlers Popp dahier, wurde verworfen; K. Hartmann von Gefrees wegen einer Uebertretung in Bezug auf Reisen, einer Uebertretung des Bruchs polizeilichen Aufenthaltsverbots zu 10 Tagen Arreststrafe; Metzger L. Rupprecht von Offenhausen wegen eines Vergehens der widerrechtlichen Verkürzung seiner Gläubiger zu 1 Mon. Gef.-Strafe; Maurergeselle W. Schwemmer von Mögeldorf, z. Z. dahier, wegen eines Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu 3 Tag. Gefängnißstrafe; Viehhändler K. Fleischmann von Lauf wegen Uebertretung der Körperverletzung zu 25 fl. Geldstrafe; Fabrikarbeiterstochter A. B. Fischer von Lehrberg wegen Diebstahls zu 1 Mon. Gefängnißstr.; Taglöhner P. Dann von hier wegen Diebstahls zu 1 Mon. Gefängnißstr.; Taglöhner B. M. Moritz von hier wegen körperlicher Mißhandlung zu 2 Tag. Gefängnißstr.; Brauergehilfe J. B. Krämer von Heideck wegen Vergehens der Unterschlagung zu 1 Mon. Gefängnißstrafe verurtheilt.

II **Nürnberg**, 27. Juni. Beim Militär-Bezirksgerichte Nürnberg kommt am Donnerstag den 30. Juni Vormittags 9 Uhr folgender Fall zur Verhandlung: C. Wollner, Tambour II. Klasse des 6. Inf.-Reg. wegen der militärischen Vergehen der Subordinationsverletzung durch Ungehorsam und Achtungsverletzung und der Desertion.

* **Nürnberg**, 28. Juni. Letzten Samstag Abend fand im Saale des Deutschen Hofes dahier eine Versammlung zur Gründung einer sog. Herberge zur Heimath (s. den bezüglichen Aufruf in Nr. 157 d. Bl.) unter Vorsitz des Drahtwaarenfabrikanten Herrn Ditthorn statt. Nachdem Herr Kaufm. Meier die in dieser Angelegenheit bis jetzt geschehenen Schritte mitgetheilt, auch den Statutenentwurf zur Vorlesung gebracht, Hr. Apotheker und Magistratsrath Elert das Unternehmen warm empfohlen, der Cigarrenarbeiter Hr. Leip (Soz.-Demokr.) energisch dagegen gesprochen und den Widerstand der Arbeiter in Aussicht gestellt hatte, Hr. Röttingshöfer (Vorstand der Schreinergewerbs-Genossenschaft) aber gleichfalls warm für das Projekt eingetreten war, wurde der Gründung einer solchen Anstalt von allen Anwesenden (mit Ausnahme von dreien, die sich sofort entfernten) zugestimmt, und hierauf die Verwaltung (Kfm. G. Fr. Meyer, Vorstand; Kfm. Nagel, Kassier; Drahtwaarenfabrikant Ditthorn, Schriftführer; dann 14 Verwaltungsmitglieder) gewählt und die erste Ausschußsitzung auf morgen, 29. d., anberaumt.

B. **Nürnberg**, 28. Juni. Zum bayrischen Dampfkessel-Verein wurden — außer den jüngst bekannt gemachten Beitrittserklärungen von 6 Bayreuther Firmen mit 19 Dampfkesseln — neuerdings folgende Zugänge aus Nürnberg und seinen Nachbarorten angemeldet: 1) aus Nürnberg: Kommune Nürnberg, Zeltners Ultramarinfabrik, Gaswerk, Henninger, Kugler, Körnlein, Hilpert, Bieling, Louis Arnold, Utendörfer, Sebald, Bollet, Reich, Fröscheis, Böhmländer; 2) aus Fürth: Benda, Berolzheimer und Jüfelder; 3) aus der Umgegend: Faber in Stein und Geroldsgrün, Fr. C. Crämer in Doos, Rar in Zirndorf; 4) aus Schwabach: Hüttlinger; 5) aus Roth: Feiertag; 6) aus Bamberg: mechanische Baumwollenspinnerei und Weberei; 7) aus Haßfurt: Müller; 8) aus Amberg: Kick; 9) aus Neumarkt in der Oberpfalz: Spitta; in Summa mit 78 Kesseln. — Es beträgt nunmehr die Zahl der in Mittelfranken und in den benachbarten Orten der andern Kreisen dem genannten Vereine beigetretenen Firmen in: Nürnberg 80, Fürth 7, Bayreuth 7, Bamberg 3, Erlangen 2, Ansbach 2, Weißenburg 2, Amberg 2, Stein 1, Doos 1, Zirndorf 1, Schwabach 1, Roth 1, Neumarkt 1, Haßfurt 1. Weitere Beitritte stehen noch in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

2) Pl.-Nr. 815¹/₂ zu ... pfengarten, geschätzt auf 800 fl.,

3) Pl.-Nr. 714¹/₃, 715¹/₃, 716¹/₃ab zu 2 Tgw. 24 Dez. Kaltenbach-Waldung, geschätzt auf 600 fl.

Der Zuschlag erfolgt im zweiten Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Nur Zahlungsfähige werden als Steigerer zugelassen.

Das Verfahren richtet sich im Uebrigen nach §. 64 des Hypothekengesetzes und nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837.

Roth, den 28. Juni 1870.

Kimmel,
königlicher Notar.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß sich sein Bureau

Breitegasse L Nr. 452 Parterre,

seine Wohnung dagegen

Neuthorstraße S Nr. 300

befindet. **J. G. Krausse,**
königl. Gerichtsvollzieher.

Amtsanzeige.

Meine Kanzlei wird am 1. Juli 1870 dahier eröffnet, was hierdurch anzuzeigen, ich mich beehre.

Nürnberg, 18. Juni 1870.

Reischel, kgl. Gerichtsvollzieher.
Ludwigsstraße L Nr. 17 über zwei Stiegen bei Hrn. Optiker Schröder.

Amts-Anzeige.

Meine Amtswohnung befindet sich Jakobsstraße 1213/43 L, im Hause des Herrn Spanner, Parterre, Herrn Seifenfabrikanten Wegerle vis-à-vis.

Nürnberg, den 27. Juni 1870.

Nägle,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Amts-Anzeige.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. Juli 1870 meine Amtsstube eröffnen werde.

Nürnberg, den 27. Juni 1870.

Avril, kgl. Gerichtsvollzieher,
Kaiserstraße L 34 bei Herrn Friedrich Ehemann, 3. Stock.

Die hiesige israelitische Elementar- und Religions-Lehrer-Stelle, mit dem Vorsängerdienst verbunden, ist erledigt und wollen sich Bewerber längstens innerhalb 4 Wochen an Unterzeichnete wenden.

Der jährliche Gehalt beträgt fl. 350 nebst freie Wohnung. An Nebenverdienste, wofür zwar keine Garantie übernommen wird, belaufen sich circa über fl. 200.

Besondere Berücksichtigung finden Diejenigen, welche sowohl in Musik als auch in den neueren Sprachen bewandert sind.

Mühlhausen, 23. Juni 1870.

Die Israelitische Cultus-Verwaltung.
Michael Reizenstein.
M. J. Friedmann.
D. Reizenstein.



Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau Magdalena Oetterich, mit der ich in Ehescheidung mich befinde, etwas zu borgen oder zu verabfolgen, indem ich keine Zahlung leiste und für nichts hafte.

Johann Oetterich in Schoppershof.

Alle Sorten Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert bei Franz Gud, Kleidermacher, Prechtelsgasse 940, 3. Stock.

teresse gerathen sein, den Preis herabzusetzen und auf fl. 1. 30 — fl. 1. 45 zu stellen. Es steht nicht zu zweifeln, daß bei der Güte des Buches der Absatz ein ganz bedeutender würde, und gewissermaßen hat Herr Serz auch die Verpflichtung, die Anschaffung seines Werkes auch dem Unbemittelten möglich zu machen. — Uebrigens kann man sich nach so vielen unglücklichen Versuchen zu dem Seez'schen Adreßbuch nur gratuliren und bleibt nur zu wünschen, daß im nächsten Jahre der zweite Jahrgang folgt, der dann sicher ganz tadellos ausfallen wird.

Der

Bürger- und Bauernfreund

fängt mit dem 1. Juli ein neues Quartal seines eilften Jahrganges an. Er wird fortfahren in volksthümlichster Sprache freisinnige politische Belehrung, **besonders in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen** zu bringen, zu kämpfen für ein **freies**, einiges Deutschland, **hochhaltend die Fahne der Demokratie.**

Wo er bereits längere Zeit im Volke verbreitet, hat er selbst in trägsten Kreisen entschieden eine Wandlung zur Theilnahme an freisinnigen politischen Bestrebungen, zum Denken, zum Handeln hervorgerufen. Wer nur die Paar Groschen zu seiner Anschaffung übrig hat, halte ihn selbst; **wohlhabende Demokraten aber werden ersucht, ihn namentlich in ländlichen Arbeiterkreisen zu verbreiten.**

Der Bürger- und Bauernfreund erscheint **in Tilsit** im Verlage von H. Post, redigirt von J. Reitenbach in Plicken bei Gumbinnen, jeden Freitag ½ Bogen stark, oft mit Beilage, und kostet für das Vierteljahr durch die Post bezogen 4 Silbergroschen 6 Pfennige ohne Bestellgeld.

Inserate finden für 3 Sgr. die Zeile Verbreitung durch ganz Deutschland und darüber hinaus.

H. Post-Tilsit, Verleger. **J. Reitenbach**-Plicken bei Gumbinnen, Redakteur.

Zur gefälligen Beachtung.

Erstes Wiener Schuhwaaren-Lager für Herren, Damen und Kinder in Nürnberg, Josephsplatz Nr. 22, **Fürth**, Blumenstraße,

erlaubt sich, bekannt zu geben, da mehrere Irrungen vorgekommen sind, daß von heute an jedes Paar Schuhe mit der Marke obiger Firma versehen ist und bittet bei Ankauf von Beschuhungen darauf gefälligst zu achten, da Unterzeichneter ausschließlich der Besitzer obiger Firma ist. **Batschis.**

Nächste Ziehung am 1. Juli:
Gewinne: fl. 50,000, fl. 10,000, fl. 30,000 etc. etc.

Neue

Meininger Loose pr. St. fl. 7.
Rückkauf nach Ziehung zu fl. 6.
Mailänder 45 Frcs.-Loose pr. Stück fl. 17.
Rückkauf nach Ziehung zu fl. 15.
Span. Madrid 100 Frcs.-Loose pr. St. fl. 24.
Rückkauf per Stück zu fl. 22.
K. K. Oesterreichische 100 fl.-Loose.
Gewinne: fl. 250,000, 200,000, fl. 110,000 etc.

zum Tagescurs und Rückkauf nach Ziehung mit **geringem** Verlust.
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg**,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße L 28.
Ausführliche Prospekte gratis und portofrei auch ohne gleichzeitige Bestellung.

Steindachpappen

sind stets zu haben in meinem Hause, Albrecht Dürerplatz S. 514. **J. Gg. Dörr.**

Eine gangbare Wirthschaft wird von soliden Leuten zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

von William Lyon & Co., London, ... Wäsche ungemein leicht, unbeschadet der Qualität der feinsten Wäsche, unbeschadet der Farbe bei ächtfarbigen Stoffen, enthält durchaus kein Chlor oder ähnliche scharfe Stoffe, und kann als reell empfohlen werden.

Ein Paquet à 3 kr. reicht für 60 Maß Wasser, und ist zu haben in **Nürnberg** bei den Herren

C. A. Bäumler's Söhne.
Jos. Koib.

Frankenweine aller Jahrgänge und in den besten Lagen, per Maas 15—33 kr.,
Frankenzwetschgen-Branntwein, dessen Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt wird, per **Maas 34, 40 und 45 kr.,**
versendet in Gebinden von 15 Maas an (in Flaschen ohne Kosten abgezogen),

Bernhard Kühorn, Marktbreit a/M.

Totaler, billigster Ausverkauf

nur noch vier Wochen!!!
sämmtlicher noch vorräthiger **feiner** und **ordinärer** Glas- und Porzellanwaaren, Lampen, Kaffeebretter und kleine Spiegel bei

C. L. Koerbitz, Buttermarkt.

Seidenreste oder Seidencoupons

aus

Zürich und Umgebung,

wo die Seidenstofffabrikation im blühendsten Zustande ist, werden in beliebigen Quantitäten und in den verschiedensten Farben, passend zu Kleidern, Cravatten, Fournitures etc. etc. für Tuchhandlungen, Kürschner, Modistinnen, Cravattenfabrikanten, Kleidermacher etc. etc. verkauft. Frankirte Anfragen unter Chiffre **W. Q. 876** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Häuser-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Bayerns, Sitz einer Regierung, sind drei neue

Privat-Wohnhäuser,

jedes enthaltend 11 heizbare Zimmer und schöne Keller zu verkaufen. Bemerkt wird, daß sich dieselben auch zu Geschäftshäusern sehr gut eignen. Der Preis eines jeden Hauses ist 7000 fl. und können 4—5000 fl. verzinslich stehen bleiben.

Offerte sub Q 766 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse in Nürnberg**, Karolinenstraße 55, erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in schöner Lage der Breitengasse, Sommerseite, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße L 202 1. Etage.

Ein vollständiger Buchbinderwerkzeug

fast noch neu, ist zu verkaufen. Schriftliche Offerte unter C. 753 nimmt das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg** entgegen.

Ein Mehlkasten, ein Glasschrank mit 12 Schubladen, ein Gestell mit 12 Schubladen, ein Handwägelein, Kutterkrüge, Glasflaschen etc. sind zu verkaufen. S 366.

Haus S 696b in der Stöpselgasse, enthaltend Vorder- und Hinterhaus, Hof und 2 ineinander gehende Keller, für einen Flaschner oder andern Geschäftsmann passend, ist zu verkaufen und Näheres daselbst zu erfahren.

Eine ganz gut erhaltene eichene Wendeltreppe, sowie ein Krahn für Bauhandwerker oder Aufzug für Hopfenballen etc. ist billig zu verkaufen. Karolinenstraße Nr. 386.

Ein vollständiger Schlosserhandwerkszeug ist billig zu verkaufen. Näheres hierüber im Hause Nr. 602 in Erlangen bei Gottlieb Bauer.

Eine Drehbank wird zu kaufen gesucht S Nr. 789.

Associé-Gesuch.

In einer der bedeutendsten Industrie-Städte Mittelfrankens wird, Behufs schwunghafteren Betriebs eines aufs Vortheilhafteste eingerichteten, wohlfondirten und accreditirten, von der Mode unabhängigen Fabrikgeschäftes, dessen Produkte zu den stärkst verbraucht werdenden zählen, ein **Associé** aufzunehmen gesucht, der mit merkantilen Fähigkeiten den Besitz eines 10 à 20 mille betragenden Vermögens verbindet, gegen dessen Einlage ihm bei entsprechender Nutznießung **hypothekarische Sicherheit** geboten werden könnte.

Frankirte, mit W. 772 bezeichnete schriftliche Anträge, nimmt zur sofortigen Beförderung entgegen: die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein angehender Commis,

der im Colonialwaarenfache gelernt, sucht in einem guten Hause baldige Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerte sub Y 774 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Compagnon

gesucht mit 3—6000 fl. zur Erweiterung eines im besten Betriebe stehenden Geschäfts in einer frequenten angenehmen Stadt Süddeutschlands. Selber hat den Verkauf per Kassa zu besorgen. Näheres unter Q. 2916 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.**

Gesuch.

Für eine bereits bestehende, sehr gut gelegene Cigarren-Fabrik, bisher mit bestem Erfolg betrieben, wird ein junger Mann, welcher in der Branche erfahren ist, und eine Einlage machen kann, als Geschäftstheilhaber gesucht. Offerten unter C. Nr. 12 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Braumeister,

der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, mit allen Fabrikationen des Bieres vertraut ist, sucht baldiges Engagement; der Eintritt nach Belieben.

Geehrte Herren Reflektanten wollen ihre Adressen unter J. O. 402 an die Exp. d. Bl. einsenden.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Lehrer mit schöner und schneller Handschrift sucht als Skribent bei einem Gerichtsvollzieher, Advokaten, Notar oder andern Branche bis 15. Juli unterzukommen. Gefäll. Offerte unter **N. S. 1353** durch **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg.**

Ein Steindruckerlehrling gesucht in der lithographischen Anstalt von **J. Rosenfeld**, hintere Ledergasse L 34.

Eine Weißzeugbeschließerin, welche schon in Hotels conditionirt hat, wird sofort gesucht. Jahresstelle. — Für ein Hotel ersten Ranges werden 2 Kellner bis 15. Juli gesucht. Salair per Monat 20 fl. Jahresstelle. Näheres bei Adolph Rührnschopf, S 574b Stellenvermittlungsbureau, Brunnengäßchen.

Ein junges gebildetes Mädchen,

wünscht man bei einer anständigen Familie in Nürnberg oder nächster Umgebung zur weiteren Ausbildung im Häuslichen unterzubringen. Offerte sub O 764 an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg**, Karolinenstraße 55.

Ein Mädchen in den 20er Jahren, das Liebe und Geschick zu 3 größeren Kindern hat und die häuslichen Arbeiten willig mit besorgt, wird am Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht sich in einem Conditor- oder Spezereigeschäft als Ladnerin auszubilden. Näheres untere Turnstraße 61b.

Eine kräftige reinliche Küchenmagd wird gesucht.

Ein gewandtes ordentliches Mädchen wird neben einer größern Köchin gesucht.

Eine kinderlose Wittwe sucht sogleich eine bejahrte anständige Person auf's Logis zu nehmen, Prechtelsgäßchen Nr. 940 3. Stock.

ergebenden Unkosten aus eigenen Mitteln deckt, so ist dieses Unternehmen, bei dem kein Gewinn erzielt werden soll, ein durch und durch reelles und nur auf das Interesse der Herren Aussteller und Loose-Abnehmer basirt. Es ist demnach sehr zu wünschen, daß dasselbe von allen Seiten durch eine recht lebhafte Betheiligung auch ausreichende Unterstützung finde.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditions-Lokal S 544 am Rathhaus.

..., das ist die glänzendste ... zur Kolb's Vorschläge! Mit Nichten. Werden wir wirklich, angenommmen die Kolb'sche Anbahnung des Milizsystems ginge in Bayern durch, damit unseren politischen Freunden im Norden einen Dienst erweisen? Wir werden das Gegentheil damit erreichen! Denn es ist klar, daß nach den Kolb'schen Vorschlägen das bayer. Heer nicht mit den norddeutschen Kräften ebenbürtig in Aktion treten kann, ja es hätte nach den Redensarten der ultramontanen und Volkspartei-Blätter die bayerische Armee nicht nur nicht als Bundesgenosse sich zu geriren, sondern als Feind dem Nordbund gegenüber zu treten. Werden nun die Redner der vorgeschrittenen liberalen Parteien in Preußen bei dem bevorstehenden Wahlkampf beim Volke mit ihrem Drängen auf Entwaffnung viel Anklang finden? Wird das Volk von Preußen und Norddeutschland, das Dank seinem trefflichen Heere 1866 keinen Feind auf seinem Boden sah und von Sieg zu Sieg schritt, nicht sagen: Erst will ich gesichert sein, ehe ich entwaffne; es kostet dem Volke viel mehr Opfer, wenn es den Feind in das Land herein bekommt und besiegt wird, als wenn es jetzt die allerdings große, jedoch bereits von 1815 bis 1870 bei trotzdem steigendem Wohlstand ausgehaltene Militärlast trägt. Und die Folge wird sein, daß das Volk in Norddeutschland, so lange Süddeutschland als lauer Freund oder gar etwa feindlich sich zeigt, zu den konservativen und nationalliberalen Parteien seine Vertreter schickt und es zeigt dabei blos politische Bildung. Es zeigt dabei eine größere politische Reife als das Volk von Bayern und als das Volk von Belgien, die beide bei den letzten Wahlen eine Mehrheit von Ultramontanen wählten; eine größere Reife als die deutschen Provinzen in Oestreich, wo blos die Klassenwahl noch den förmlichen Sieg des Ultramontanismus, der ohnedies sehr viel Terrain gewonnen hat, aufgehalten hat, der aber bei direkten Wahlen, wie zum Reichstag in Berlin, nicht ausgeblieben wäre. Das ist dieser Popanz des Ultramontanismus, von dem die Volkspartei zur Zeit der bayerischen Wahlen faselte. Die Annahme der Kolb'schen Vorschläge in Bayern würden also in Preußen das Volk mit bestimmen, den konservativen und liberalen Mittelparteien seine Vertreter zuzusenden und statt einer Entlastung von Militärdruck wäre der eiserne Bestand vorläufig gesichert: das wäre der Rückschlag auf den Nordbund. — Und was würde das Ausland, was vor Allem Frankreich für eine Lehre ziehen? Die französischen Chauvinisten, die ebenso auf der rechten, wie auf der linken Seite des gesetzgebenden Körpers sitzen, der kaiserliche Mameluk Lagueronniere und der unversöhnliche Ferry gehen da Hand in Hand, würden sofort fühlen und begreifen, daß die Spitze eines Votums der bayerischen Kammer für die Kolb'schen Anträge gegen Preußen gerichtet wäre, und die Kriegshetzereien fänden neue Nahrung. Würde man doch für Frankreich, wenn auch keines regulären bayerischen Heeres, doch der „nächtlichen Axt" der Bauernvereine sicher sein; der allmählich erstarkende Friedenszustand mit all' seinen Segnungen für das ganze Volk würde von Neuem in Frage gestellt und schon die vor dem wirklichen Kriege entstehenden Opfer würden größer sein, als das Opfer eines hohen Militärbudgets. — Was aber ist zunächst die Folge für Bayern? Das „bayerische Vaterland", dieses Schandblatt," das in französischen Zeitungen öfter zitirt wird, als in deutschen, hat die Stellung Bayerns ganz richtig gekennzeichnet, wenn es sagt: „Wir müssen mit Aenderung des Wehrsystems durchgreifende Ersparungen einführen; Bayern ist unangreifbar: Frankreich und Oestreich wachen als Schutzengel über uns, daß uns keine preußischen Räuber in's Land fallen. Wir sind sicher, wenn es keine Verräther im Lande gibt, die Volk und Land für preußisches Geld an die Preußen verkaufen, sicher, wenn wir, falls die preußischen Räuber Miene machen, uns anzugreifen, uns unter den Schutz unserer Schutzengel, der europäischen Gendarmerie flüchten, die jeder Zeit auf unserer Seite sein wird, wenn wir nicht durch muthwillige und thörichte Verstärkung uns den Anschein geben, als wollten wir die Macht der Räuber verstärken, Frankreich siegen, denn Deutschlands Sonne ist im Ausgang; aber würden nicht Oestreich und Frankreich Theile von Süddeutschland in ihrem eigenen Interesse sich annektiren müssen, selbst wenn Bayerns Bauernvereine Verbündete waren? Und würde nicht, wenn das junge Deutschland siegt, über Bayern ebenso, wie über Hannover, dem es einst Bennigsen prophezeite, zur Tagesordnung übergegangen werden, wenn es nicht mit aller Opferbereitwilligkeit an der Seite seines norddeutschen Bundesgenossen gekämpft hätte?! Wir sehen, daß eine Abrüstung Bayerns auf allen Seiten Gefahren für Bayern, Gefahren für den allgemeinen Frieden mit sich bringt. Einer Abrüstung, einer Desorganisirung des bayerischen Heeres kommt aber neben anderen Anträgen die 8monatliche Präsenzzeit Kolbs gleich. Mit 8 Monaten kann man nicht, zumal wenn man etwa noch, wie die Ultramontanen wollen, das siebente Schuljahr abschafft, einen Soldaten heranbilden, der den Heeren des norddeutschen Bundes, Oestreichs und Frankreichs ebenbürtig ist. — Wirft man damit die kaum in's Leben getretene Wehrverfassung wieder über den Haufen, so macht man Bayern zum willenlosen Ausgleichsobjekt der Sieger. Das ist der Grund, warum die nationalgesinnte Fortschrittspartei Kolbs Anträge nach dieser Richtung verwerfen muß, wenn sie auch sonst eine große Reihe von Ersparnissen für dringend nothwendig und für möglich hält; denn wir wünschen bei einem Anschluß an den Nordbund Bayern als selbstständigen Bundesstaat dem deutschen Bunde eingefügt, keinen preußisch-deutschen Einheitsstaat. Das ist auch der Grund, warum die Ultramontanen nicht alle mit Kolb stimmen wollen, weil sie doch soviel einsehen, daß Bayern mit einem wohlausgerüsteten, schlagfertigen Heer mächtiger ist, als mit einer im günstigsten Fall den Krieg in die Länge ziehenden und in das eigene Land die verheerenden Schlachten verlegenden Miliz. Gingen bei der Kammer in München solche Vorschläge durch, dann wären uns die 13 Millionen, die Kolb für das Heer bewilligen will, noch viel zu viel; dann wollen wir kein Heer, dessen Rekruten höchstens nothdürftig zum päpstlichen Zuavendienst vorbereitet werden, dann wollen wir wenigstens, bis die schweren Zeiten kommen, ohne Last und Bürden fröhlich in den Tag hinein leben. Lieber gar kein Heer, als ein ungenügendes, das schließlich nur die meisten Opfer an Blut und Geld kostet, wie erst 1866 bewies. — Aber sollen wir denn dann den Kampf gegen die Militärlasten, den Versuch, das stets von Waffen starrende Europa zur Abrüstung zu bringen, aufgeben?! Gewiß nicht! Aber nur geeint mit unseren Gesinnungsgenossen, allen deutsch und frei gesinnten Männern im Norden unseres Vaterlandes, ist es möglich, in dieser Sache etwas zu erreichen. Darum ist es dringend noth, daß der Anschluß der süddeutschen Staaten an den Nordbund von den süddeutschen nationalen und freisinnigen Parteien energischer wie je gefordert wird. Wenn einmal im gemeinsamen Reichstag, dessen Bedeutung und Budgetrecht jetzt selbst, von volksparteilichen Kreisen, wie z. B. in Frankfurt betont wird, worin die Freiheit der Rede, die größte Macht der Volksvertretung, jüngst gesetzlich garantirt ward, Vertreter von Süd und Nord tagen, dann wird die Frage der Entwaffnung in Berlin entschieden. Norddeutschland braucht dann nicht mehr bis an die Zähne gewappnet dazustehen, weil es möglicherweise auch gegen Süddeutschland Front machen muß; nein, Deutschlands gemeinsames Heer wehrt dann jeden Angriff gegen das deutsche Volk und sein Selbstbestimmungsrecht ab; und hat sich der junge, deutsche Bund gekräftigt, ist das Nationalgefühl der Deutschen, das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit erstarkt, dann kann von der Anbahnung eines Milizsystems, von einer Abrüstung die Rede sein, welche uns successive von den Militärlasten befreit. Aber eine Einigung der liberalen Parteien allenthalben thut noth. Gerade wegen ihrer Uneinigkeit erficht der Ultramontanismus Sieg auf Sieg und macht sich auf der einen Seite reaktionärer Militärabsolutismus, auf der andern radikaler und sozialistischer Despotismus breit. Der beste Kitt für die liberalen Parteien ist das Streben zum Ganzen und wird stets der Gedanke der Einigung des

... in der gestrigen Klubsitzung verschieden ... gegen die getroffene Vereinbarung im Einzelnen geltend gemacht haben sollen, und Manche die Interessen der Partei dabei nicht sehr vortheilhaft gewahrt fanden, so einigte sich die Mehrzahl endlich doch dahin, dieselbe unverändert anzunehmen, um so mehr, da sich die bedeutendsten Schwierigkeiten zeigten, einzelne Aenderungen daran vorzunehmen, ohne sofort die Eintheilung des ganzen treffenden Kreises zu alteriren. Ob die ultramontane Partei in ihrer Majorität die getroffene Vereinbarung ihrer Kommission ebenfalls vollständig acceptiren wird, könnte mehr als zweifelhaft sein, dagegen um so gewisser, daß sich die Fortschrittspartei zu keinen weiteren Konzessionen verstehen wird. Ueberhaupt dürfte die Wahlkreiseintheilung derjenige Punkt des ganzen Gesetzes sein, über den sich die beiden Parteien am schwersten einigen und an dem schließlich vielleicht das ganze Gesetz scheitert, wenn nicht jede Partei im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes es vorzieht, die augenblicklichen Vortheile zu opfern, die ihnen eine nach der gegenwärtigen territorialen Verbreitung ihrer Partei günstigere Eintheilung der Wahlkreise gewähren würde. Die Fortschrittspartei scheint durch Annahme der getroffenen Vereinbarung beweisen zu wollen, daß sie die Verantwortlichkeit für das Scheitern dieses, von ihr so lang begehrten, und von dem Volke allgemein gewünschten Gesetzes nicht auf sich nehmen will, und daß sie es der ultramontanen Partei überläßt, durch unannehmbare Forderungen an sie das Zustandekommen des ganzen Gesetzes zu vereiteln.

§§ **München,** 28. Juni. Landtag. (48. Sitzung der Abg.-Kammer. Schluß.) Abg. Radspieler spricht unter allgemeiner Heiterkeit gleichfalls gegen die Freigabe. Man lebe jetzt in einer Freigebigkeits-Epidemie. Bei Allem sei aber die Gefahr nicht so groß, wie bei der Advokatur. Mit lauter Freigebigkeit komme es noch so weit, daß „Keiner nichts mehr hat." (Gelächter.) Die Gewerbefreiheit blühe sehr schön; alle Monate fangen 600 an und 600 hören wieder auf. Der Gewerbsmann könne aber, wenn er keine Bestellung habe, auf Vorrath arbeiten, könne allenfalls seine Arbeit selbst hausiren tragen und dgl. Einem Advokaten jedoch, wenn er den schönsten Prozeß machen würde, kaufe Niemand denselben ab. (Schallendes Gelächter.) Durch die Freigabe würde neben dem Handwerker-Proletariat ein Proletariat der Feder geschaffen, und wenn der Redner zu wählen hätte, wäre ihm das Proletariat mit dem Hammer lieber. — Abg. Wülfert wirft einen Rückblick auf die Zeit, wo jede Regierung sich als eine kleine Vorsehung betrachtete. Da habe man vom Advokaten-Stande eine mißgünstige Anschauung gehabt und ihn als ein nothwendiges Uebel angesehen. In dieser Beziehung sei es besser geworden. Redner findet gleichfalls die Ursache der bisherigen Mißstände in der mangelhaften Organisation des Advokatenstandes, weil man kein Mittel hatte, solche Advokaten, welche ihrem Stande Schande machten, zu entfernen. Diese Mängel müssen beseitigt und dem Anwalt freie Bahn für seine Thätigkeit gegeben werden. Mit den Examen-Noten sei es eine eigene Sache, und der rechte Modus, um eine richtiges Urtheil über die wirkliche Befähigung auf das Resultat eines Examens zu gründen, noch nicht gefunden, da dasselbe von zu vielen Zufälligkeiten abhänge. Der Advokat sei kein Staatsbeamter, sondern blos ein öffentlicher autorisirter Fürsprecher, er übe eine freie wissenschaftliche Thätigkeit. Der Regierung könne daher nicht die Befugniß zustehen, das Recht zur Ausübung dieser Thätigkeit zu verleihen, und der bisherige Zustand müsse darum ein Ende nehmen. Auch die politische Seite der Frage, wenn auch nicht von großer Bedeutung, müsse beachtet werden. Abgesehen von anderen Rücksichten, müsse jeder Partei daran liegen, daß ihr Rechtsvertreter nach jeder Richtung unabhängig und frei sei. Wenn der Justizminister gesagt habe, daß Jeder, auch der politisch Mißliebige, schließlich dahin gekommen sei, wohin er strebte, so sei darauf zu erwidern, daß Redner Mehrere kenne, die Jahre lang dahinschmachten mußten, bis es ihnen gelang, ihr Ziel zu erreichen. (Bravo.) Es sei sogar auch vorgekommen, daß man freisinnige Advokaten gegen ihren Willen zu Staatsanwälten machte. Ob die Kur angeschlagen habe, weiß Redner nicht. (Heiter-

Civilrecht haben. (Wegen der großen Zahl der für die allgemeine Diskussion noch angemeldeten Redner wurde die Sitzung gegen ½2 Uhr geschlossen und wird erstere am Donnerstag fortgesetzt).

-m- **München**, 29. Juni. Das Referat des Abg. Kolb über den Etat der Militärverwaltung, sowie die Protokolle über die vier Sitzungen des Finanzausschusses, in welchen der Militäretat zur Berathung gelangte, wurden heute an die Abgeordneten vertheilt. Es ist daraus ersichtlich, daß der Ausschuß alle die weitgehenden Anträge Kolb's, wenig Unwesentliches abgerechnet, angenommen und zumeist einstimmig angenommen hat. Der Kriegsminister gab in der ersten Sitzung die Erklärung ab, daß er das gegenwärtige System nicht verlassen und sich zu dem vom Referenten angestrebten Milizsystem nicht wenden könne, weil er hierin nur Gefahr für Bayern sehe. An dem zweijährigen Präsenzstande der Infanterie als dem äußersten Minimum, welches zur Ausbildung absolut nothwendig sei, müsse er festhalten, man könne vielleicht in kürzerer Zeit einen Rekruten nothdürftig abrichten, aber nicht zum Soldaten machen. Der Abgeordnete Crämer bedauerte das starre Festhalten des Kriegsministers an seiner Meinung, das eine Vermittlung unmöglich mache. Der Kriegsminister betonte wiederholt, daß er die Verantwortung für den guten Zustand der Armee nur mit zweijähriger Präsenzzeit behalten könne, und bemerkte, daß nicht Alle zwei Jahre vollständig präsent seien, daß vielmehr zu einer vollständigen 2jährigen Präsenzzeit eine durchschnittliche 2½jährige Präsenzzeit gehören würde. Gegen den Antrag auf Abkürzung der Präsenzzeit auf 8 Monate stimmte nur Graf Fugger. — Prinz Luitpold hat heute mit seiner Tochter, der Prinzessin Therese, einen mehrtägigen Ausflug nach Tegernsee unternommen. — In der morgen stattfindenden Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird der Abg. Mahr an den Kultusminister eine Interpellation in Betreff der Abhaltung von Missionen durch Priester der Gesellschaft Jesu richten. — Der I. Ausschuß der Kammer der Abg. hat zum Referenten über den Antrag der unterfränkischen, oberfränkischen und oberpfälzischen Handelskammern auf Erhaltung des Handelsappellationsgerichts in Nürnberg als einziger und höchster Instanz in den 7 Kreisen diesseits des Rheins den Abg. Dr. Schüttinger gewählt. — Der Abg. Louis hat verschiedene Modifikationsvorschläge zur Advokatenordnung eingebracht und beantragt u. A. eine einjährige Praxis bei einem Advokaten statt einer dreijährigen als Bedingung der Zulassung zur Advokatur.

C.H. **München**, 29. Juni. Das k. Staatsministerium der Justiz hat an die sämmtlichen Gerichte in den Landestheilen diesseits des Rheins nachstehende Entschließung erlassen: Gemäß der Bestimmungen des Einführungsgesetzes zur neuen Civilprozeßordnung ist eine Mehrzahl von Civilrechtsstreitigkeiten auch nach dem 1. Juli 1870 in den Formen des bisherigen bürgerlichen Prozeßverfahrens noch eine Zeit lang fortzuführen. Da hienach das Gerichtsboten- und Gerichtsdienersgehilfenpersonal noch auf einige Zeit auch in Civilprozeßsachen nicht entbehrt werden kann, andererseits erst nach Umfluß einiger Monate sicherer zu bemessen ist, in welcher Ausdehnung die Inanspruchnahme der Gerichtsvollzieher in Civilrechtsstreitigkeiten stattfindet, wird hiemit auf Grund der allerhöchsten Verordnung vom 13. März 1870, die Zustellungen in Strafsachen und in Sachen der nichtstreitigen Rechtspflege betreffend, bestimmt, ☛ daß von der durch die bezeichnete Verordnung eingeräumten Befugniß zur Bewirkung von Zustellungen durch die Gerichtsvollzieher erst vom 1. Okt. 1870 abwärts Gebrauch zu machen ist. Dasselbe gilt vom Sitzungsdienst in Strafsachen. Bis zum 1 Okt. l. Jrs. sind daher alle in der erwähnten Verordnung bezeichneten Zustellungen in Strafsachen und in Sachen der nichtstreitigen Rechtspflege von dem Gerichtsdiener-, Boten- und Gerichtsdienergehilfenpersonal in der bisher vorgeschriebenen Weise vollziehen zu lassen.

C.H. **München**, 29. Juni. (Dienstesnachrichten.) Vorbehaltlich besonderer Verfügung werden als Vorstand des Handelsappellationsgerichts für die Pfalz der

... Staatsministerium umgewandelt werden. In Bezug auf das Kriegsbudget harren die verschiedenen Parteien auf den Ausgang eben dieser Frage in Bayern. Das dort erzielte Resultat wird auch auf die würtemberger Verhältnisse von Einfluß werden.

Aus Leipzig berichtet man über eine vom Leipziger sozial-demokratischen Arbeiterverein veranstaltete Volksversammlung in Lindenau bei Leipzig zur Erörterung der Frage, wie sich der Arbeiterstand als solcher den bevorstehenden Reichstagswahlen gegenüber zu verhalten habe. Zur Annahme wurde folgende Resolution empfohlen: „Die sozial-demokratische Arbeiterpartei betheiligt sich an den Reichstags- und Zollparlamentswahlen nur aus agitatorischen Gründen. Die Vertreter der Partei in beiden haben, so weit möglich, im Interesse der arbeitenden Klasse zu wirken, sich aber im großen Ganzen negirend zu verhalten und jede Gelegenheit zu benutzen, die Verhandlungen beider Körperschaften in ihrer ganzen Nichtigkeit und als ein Komödienspiel zu behandeln. Da, wo die Partei bei den Wahlen eigene Kandidaten nicht aufstellt, soll sie entweder solchen Kandidaten, die wenigstens in politischer Beziehung ihren Standpunkt einnehmen, oder den von anderen Arbeiterparteien aufgestellten ihre Stimmen geben."

‡ **Berlin**, 28. Juni. Der Geh. Legat.-Rath v. Keudell ist heute von einer längeren Reise zurückgekehrt, welche er in dienstlichen Angelegenheiten unternommen hatte. Hr. v. Keudell hat sich auf dieser Reise längere Zeit in Paris und schließlich in Süddeutschland aufgehalten. Hr. v. Keudell wird bekanntlich vom Grafen Bismarck mit den wichtigeren diplomatischen Missionen betraut. — Die Eröffnung des Bundes-Oberhandels-Gerichtshofes in Leipzig wird mit dem 5. August erfolgen. Der Präsident dieses Gerichtshofes wirkliche geheime Justizrath Dr. Pape wird bereits zum 1. Juli d. J. nach Leipzig übersiedeln. — Für das Obertribunal sind neuerdings Ernennungen vorgenommen worden. Als neu ernannte Obertribunalsräthe werden uns bezeichnet: der Ober-Staatsanwalt von Gravenitz in Marienwerder, der Appell.-Ger.-Rath Werner in Ratibor, der Appell.-Ger.-Rath Krüger in Breslau und der Appell.-Ger.-Rath Scholz in Posen.

Berlin, 28 Juni. Die preußische Fortschrittspartei veröffentlichte ihr Programm. In demselben werden bei den bevorstehenden Wahlen folgende Punkte in den Vordergrund gestellt: 1. Ersetzung des Nordbundes durch einen deutschen Bundesstaat, Ausbildung der Bundesverfassung durch Einführung der Grundrechte und eines verantwortlichen Bundesministeriums in dieselbe, wie durch Gewährung der Diäten an die Abgeordneten. 2. Verminderung der Militärlast durch Verringerung der Friedensarmee und Verkürzung der Dienstzeit, Unterstützung aller auf allgemeine Abrüstung in Europa gerichteten Bestrebungen. 3. Keine Steuer-Erhöhung, vielmehr Verminderung der bestehenden Steuern, zunächst durch Beseitigung der die ärmeren Klassen drückenden Verbrauchssteuern auf nothwendige Lebensbedürfnisse. 4. Allgemeines gleiches Wahlrecht, wie im Bunde, so auch in den Einzelstaaten. — Für das Abgeordnetenhaus insbesondere wird ein vollständigeres, volles Steuerbewilligungsrecht in Anspruch genommen. — Der Aufruf hat 85 Unterschriften, darunter 35 von bisherigen Abgeordneten der Fortschrittspartei.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 29. Juni. Der Kaiser hat 20,000 Frcs. für die Beschädigten in Pera gespendet. — Wie es heißt, soll der Erzherzog Albrecht nach Warschau ein Handschreiben des Kaisers an den Zaren mitnehmen. — Graf Beust, dessen Wiederwahl in den Reichstag durch den böhmischen Landtag zweifelhaft ist, kandidirt in Brody für den galizischen Landtag, wo ihm die Kandidatur angetragen wurde. Aus demselben Grunde dürfte sich der Minister des Innern, Graf Taaffe, diesmal nicht wieder in Böhmen, sondern in Salzburg um ein Landtagsmandat bewerben.

Zwischen dem Grafen Beust und den östreichischen Gesandten in Berlin und Petersburg — soll nach der „Nordd. Ztg." in letzter Zeit ein sehr lebhafter Depeschenwechsel bezüglich der künftigen Stellung Galiziens stattgefunden haben.

... aber auch den Brodpreis um 50 Cts. pr. Kilo erhöht. Auf gewisse andere Bedingungen einzugehen, weigern sich die Arbeitgeber, sie wollen lieber Knetmaschinen gebrauchen und andere unbeschäftigte Arbeitskräfte anwerben, als sich denselben unterwerfen.

Paris, 28. Juni. Im Petitions-Ausschusse erklärte Ollivier, wenn die Kammer nicht die pure Tagesordnung über die Petition der Prinzen von Orleans beschließen würde, müßte er die Auflösung der Kammer und einen Appell an das Land dem Kaiser vorschlagen. Diese Aeußerung macht große Sensation. — Der frühere Unterrichtsminister Duruy beantragte heute im Senate Unterrichtsfreiheit an allen Universitäten.

Griechenland.

Aus Athen schreibt man dem W. B. unterm 18. Juni: Unser Gerichts- und Gefängnißwesen ist so gut bestellt, daß die Meisten der zum Tode verurtheilten Räuber mit Waffen versehen sind, und bei der Hinrichtung von sechs Deliquenten in Korinth kam es diese Woche zu grauenhaften Szenen. Zwei derselben zogen in dem Augenblicke, wo sie ihre Köpfe unter das Fallbeil legen sollten, Dolche hervor, mit denen sie wie rasend sich auf die Henker stürzten. Einer der letzteren verdankte seine Rettung nur dem Panzerhemde, welches er am Leibe trug, ein anderer wurde schwer verwundet. Die übrigen mußten mit ihren Todtschlägern und Messern sich der Räuber erwehren und thaten dies mit einer solchen Erbitterung, daß zwei der Deliquenten schon todt waren als ihre Köpfe unter dem Fallbeil fielen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juni. Unter den Drusen herrscht eine große Bewegung. Der Verkehr mit Palmyra ist unterbrochen. — Mit Hirsch, dem Inhaber der Eisenbahnkonzession, ist ein ernster Konflikt zu Tage getreten. Die Unzufriedenheit der Pforte ist gegen die ganze Eisenbahngesellschaft gerichtet.

Vermischtes.

Karlsruhe, 28. Juni. Am 14. August wird zu Waldau das zweihundertjährige Jubiläum der Schwarzwälder Uhrmacherei gefeiert. Im Winter 1669 auf 1670 war es der Bauer und Glasträger Kreuz auf der Röbeck, Gemeinde Waldau (unweit Freiburg, östlich, tief im Gebirge), welcher daselbst die erste Schwarzwälder Uhr aus Holz schnitzte. Seither ist diese Uhrmacherei zu einer wichtigen, die ganze Welt mit ihren Artikeln versehenden Industrie angewachsen, welche in die einsamen Thäler und Hochebenen des Schwarzwaldes viel Verdienst, ja Wohlstand brachte. (Fr. J.)

Montabaur, 24. Juni. Vor etwa acht Tagen entfernte sich die ehrwürdige Mutter Armelia, Oberin des von den Schulschwestern aus der Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi geleiteten hiesigen Töchterinstituts, aus ihrem Wirkungskreis, um angeblich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit eine Reise nach Wiesbaden zu unternehmen. Dieser Tage trifft jedoch die unerwartete, in der ganzen Stadt großes Aufsehen erregende Nachricht hier ein, daß dieselbe aus ihrem Orden, in welchen sie vor zwölf Jahren aufgenommen wurde, freiwillig ausgetreten sei und sich bei einem Verwandten aufhalte. Die Motive zu diesem Schritt sind nicht bekannt. (Rh. K.)

Stettin, 25. Juni. Aus dem Dammschen See und seinen Seitengräben ist jetzt die gefürchtete Wasserpest verschwunden, nachdem sie, wie es scheint, dort allen Kalkgehalt verbraucht hat. Die Wucherpflanze hat in diesen Gewässern übrigens auch die sonst dort so zahlreichen „Mummeln" (Wasserrosen und Wasserlilien) vernichtet.

Der Verkauf des Metternich'schen Palais am Rennweg in Wien an den Exkönig von Hannover ist Erfindung eines dortigen Lokal-Correspondenten. Im Namen der Gemeinde Wien wird schon seit längerer Zeit über den Ankauf dieses Palais unterhandelt, da der zu demselben gehörende große Garten zur Erweiterung des Straßennetzes des dritten Bezirks verwendet werden soll. Die Forderungen der Familie Metternich sind aber zu hoch. (Frf. J.)

Der Rigi wird demnächst vollständig überschient sein. Der Kantonsrath von Schwyz hat eine Kon-

wurde in Folge meiner Klage durch rechtskräftiges Urtheil des prot. Ehegerichts dem Bande nach getrennt, und habe ich mit ehegerichtlicher Bewilligung meinen vormaligen Namen „Katharina Dorn Wittwe" wieder angenommen, was ich hiemit veröffentliche.

Gesfrnberg, am 27. Juni 1870.

Katharina Dorn Wittwe.

Die Geschäftslokalitäten der Unterzeichneten befinden sich vom 1. Juli c. an in Mögeldorf Haus Nr. 25, was hiemit zur Kenntniß bringen

Joh. Nölp & Cie.

Die rein homöopathische selbstständige

Centralapotheke

von

Ferdinand Hess in Nürnberg

hält sich bei Bedarf homöopathischer Hausapotheken, sowie aller homöopathischen Medikamente und der einschlagenden Literatur bestens empfohlen.

Für Industrielle!

Die dritte Auflage meiner kleinen Broschüre: Ueber Fabrikation der Wagenfette und säurefreien Maschinenöle auf kaltem Wege ohne Anlagekapital in unvergleichlicher Qualität und sehr billiger Herstellungsweise, prima Haushaltungskernseifen aus Wollfett, der Seifeöle und Schmalzbutter ist aus meinem Verlage gegen frankirte Einsendung von 1 Thaler oder Nachnahme zu beziehen, incl. Angabe sämmtlicher Bezugsquellen in ganz Deutschland. Auch ein wenig bemittelter Geschäftsmann ist dadurch im Stande, sich eine ständige Erwerbsquelle zu begründen. Nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet vom Unterzeichneten.

Frankfurt a/M.

Adolf Cruse, Ingenieur.
Gr. Bodenheimergasse 21.

Zeitgemäß! — Fesselnd! — Wahr!

Soeben ist eingetroffen:

Pius, der Unfehlbare und seine schwarzen Streiter, oder die Geheimnisse des Concils,

von

P. Giacomo Gonelli.

Erscheint in Lieferungen à 12 kr.

Als Prämie zwei Prachtbilder gegen Nachzahlung von 27 kr. pr. Stück.

Vorräthig bei:

Friedr. Hoffmann, Buchhandlung,
Nürnberg, am Militärspital Nr. 3.

Wiederholt

bringe ich zur geneigten Erinnerung, daß bei mir unentgeldlich:

Ein Verzeichniß vieler im Preise bedeutend herabgesetzter neuer Bücher, als: Pracht- und illustrirter Werke, Jugendschriften, guter populärer Literatur ꝛc. in zum Theil ganz neuen eleganten Einbänden ꝛc.

zu haben ist, und bitte gefälligen Gebrauch davon zu machen. **Lorenz Krausser,**
Spitalplatz S Nr. 1171.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Herrn Koth's **Referat über das Militär-Budget.** Humoristisch illustrirt von * (in Neu-Ulm).

Preis 6 kr.

Bettdecken

empfohlen in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen **Gebrüder Huber**
am weissen Thurm.

Ein **Metall-Drucker** kann bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten. Panierplatz S Nr. 708.

Futter-Erbsen, Wicken, Hanf-, Canarien-, Sommer-Reps-Saamen, weißen Hirse empfiehlt

J. G. Neukamm,
Königsstraße.

Reines Mohnöl (Salatöl), reines Leinöl, Leinölfirniß, raff. Lampenöl, Speise-Repsöl, Petroleum, Maschinenöl, Kamm- und Klauenfett, beste Wagenschmiere empfiehlt **J. G. Neukamm,**
Königsstraße.

Für Rehkronen

abnorme oder sehr stark und hohe (Urböcke) zahlt die höchsten Preise

J. Acke, Katharinenstraße 19.
Breslau.

Durch vortheilhafte Gelegenheitskäufe verkaufe eine große Partie Schmuckgegenstände, Hosenträger und Binden, Handschuhe, sowie viele Sorten Spielwaaren zu enorm billigen Preisen.

S. Sperber am schönen Brunnen.

Papiere, als: Akten, Geschäftsbücher, Briefe ꝛc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, mache ich im Beisein der Betheiligten in kurzer Zeit die größten Quantitäten unkenntlich, zahle annehmbare Preise hiefür, und lasse solche auf Verlangen abholen.

Joh. Jak. Böhmländer,
Pappendeckelfabrik Gärten bei Wöhrd
(in der Nähe des Hirschen).

Sehr gute süße Frankenzwetschgen per Pfd. 7 kr., bei größeren Partieen billiger, empfiehlt

Paul Munker, Heubrücke L Nr. 2.

Eine Partie Ausschuß-Schwellen von weichem Holz zum Legen eines Schienengeleises kauft und sieht Offerten entgegen **Richard Schlichtegroll,**
Erlangen am Bahnhof.

Café Gänsemännchen.

Sehr gutes Coburger und Farnbacher Sommerbier.

Betten werden gewaschen und gereinigt mit Dampf in und außer dem Haus. Hs.-Nr. 488 in der Bergstraße.

Gasthof-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, Familienverhältnisse halber, sein in der hiesigen, durch Fabrikation, Handel und Gewerbe sehr frequenten Stadt gelegenes, vollständig und gut eingerichtetes **Gasthof-Anwesen** mit 9 Tgw. 68 Dez. Aecker und Wiesen, und zwar letztere mit oder ohne Frucht, aus freier Hand zu verkaufen.

Reflektanten können von dem Anwesen stündlich Einsicht nehmen.

Helmbrechts, bayr. Voigtland, den 29. Juni 1870.

Johann Stengel, Gastwirth.

Bronzeeinrichtung-Verkauf.

Ein Stampfwerk von 4 Brocatstämpfen, nebst Reibmaschine und sonstigen zur Bronzefabrikation nöthigen Utensilien sind wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Genügende Wasserkraft ist stets vorhanden. Offerte unter Chiffre B. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein noch ganz gut erhaltenes Sopha und 6 Sessel sind um den Preis von 56 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Kauf-Gesuch

eines frequenten, hübschen Gutes, als Sommersitz, mit Garten, Aeckern, Wiesen, hübscher Waldung und Jagd, in einer protestantischen Gegend und nicht weit von einer Bahn. — Offerten franco unter Chiffre F. S. poste restante Nürnberg.

Ein Engagement

sucht bei einem Herrn Anwalt ein militärfreier Mann, welcher mit guten Zeugnissen und Referenzen versehen und im Registraturfache, sowie der Buchführung bewandert ist. Anerbietungen unter Chiffre F. franco poste restante Nürnberg.

---

militärfrei, ... Geschäft eine Commisstelle offen. Bewerber müssen Waarenkenntnisse besitzen und tüchtige Verkäufer sein. Offerte unter Nr. 14 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein angehender Commis, in der Papierbranche oder Kurzwaarenfach vertraut, findet bei bescheidenen Ansprüchen sogleich Stelle. Offerten unter Buchstaben L P nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Eine leistungsfähige Düten-Fabrik sucht für Nürnberg und Umgegend einen Agenten. Nähere Auskunft ertheilt J. S. Städtler.

Ein junger, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, wünscht in einem hiesigen Manufakturwarengeschäft sogleich eine Stelle als Lehrling. Gefällige Offerten unter Chiffre H. Y. an die Exp. d. Blattes.

Ein Oberkellner, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht seinen bisherigen Platz zu verändern, und ist auch bereit, in eine gut renommirte Restauration zu treten. Das Nähere auf frankirte Anfragen K. 10008.

Ein auswärtiges gebildetes Frauenzimmer, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldmöglichst in einem Laden placirt zu werden. Nähere Auskunft äußere Laufergasse (weiße Rose 1 Stiege hoch.)

Eine solide Frau wünscht durch Gängebesorgen oder sonst eine Arbeit Beschäftigung zu erhalten. Näheres in der Geiersgasse L 964.

Eine Kindsmagd in gesetztem Alter, welche mit neugebornen Kindern gut umzugehen versteht, wünscht in gleicher Eigenschaft bis zum Ziel Lorenzi einen Platz hier oder auswärts. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige **Köchin,** welche sich auch einem Theil der Hausarbeit unterzieht, wird sofort oder bis Lorenzi gesucht.

Ein anständiges Mädchen von solidem Charakter, welches in weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, stärken und bügeln kann, wird bis Ziel Lorenzi als Zimmer-Mädchen anzunehmen gesucht.

Bis nächstes Ziel Lorenzi wird eine Ladnerin gesucht. L. Nr. 852 Frauenthorstraße 2. Etage.

Ein treues, solides Mädchen, welches nähen, waschen, bügeln versteht, auch gut rechnen und schreiben kann und bisher in größeren Häusern als Stubenmädchen servirte, wünscht bis nächstes Ziel eine passende Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches eine kleine Haushaltung selbstständig zu führen versteht, wird unter günstigen Bedingungen auf dem Lande zu engagiren gesucht.

Offerten beliebe man unter Chiffre A. O. 700 aufzugeben.

Eine gewandte Büglerin sucht einige Tage in der Woche Beschäftigung und nimmt auch Wäsche zum Bügeln an. Zu erfragen in der Rosengasse Nr. 5.

Gesuch.

Eine ältere Wittwe von besserem Stande sucht bei gleichfalls einer Wittwe ein heizbares Stübchen, dieselbe würde gerne im Häuslichen gefällig sein. Näheres Marplatz 226 2. Stock.

Ein lediger Herr sucht in frequenter Lage ein unmöblirtes Zimmer mit Alkov oder Kammer, wenn auch nur ein Zimmer allein, Parterre, I. oder höchstens II. Stock, bis Ziel Lorenzi. Neue Gasse S 1182 I. St.

Eine kinderlose Familie und ohne Geschäft sucht bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung von 45 — 50 fl. Näheres beim Bäckermeister **Willig** am Most, Haus-Nr. 15/1420.

Ein schönes unmöblirtes Zimmer mit oder ohne Kammer ist in Steinbühl bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres Gostenhof F. Nr. 1 2. Stock.

S 1204 Neuegasse ist eine Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kammer von Ziel Lorenzi an solide Leute ohne Geschäft zu vermiethen. Näheres im ersten Stock.

(Statt besonderer Meldung.)

Eheliche Verbindung.

Rudolph Koch,
Louise Koch,
geb. Schweigger.

Nürnberg, den 26. Juni 1870.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Früh ½6 Uhr nach nur 8tägigem aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Albrecht Gottlieb Kühnle,
Rothschmiedmeister,

in einem Alter von 50 Jahren. Wer seinen unermüdeten Fleiß, seine große Liebe und Sorgfalt für die Seinigen kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden.

Wir bringen hiemit dieses verehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige, und bitten um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 29. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Lieben Gevattersleuten wie theilnehmenden Freunden und Bekannten hiemit die Trauerkunde, daß meine liebe Tante und Pflegemutter,

Marie Wilhelm,

Ehegattin des pens. Auditoriats-Aktuars, nun Kaufmanns dahier, Herrn Georg Wilhelm, nach einem sechsmonatlichen sehr schmerzhaften Krankenlager und mehrmaligem Empfange der h. Sterbsakramente gestern Abend 5 Uhr selig im Herrn entschlafen ist.

Die Verblichene wird dem gütigen Andenken und frommen Gebete theilnehmender Freunde und Bekannten ergebenst empfohlen.

Böttigheim, Bez. Amts Marktheidenfeld, den 22. Juni 1870.

Im Namen des vom herbsten Schmerze tief darnieder gebeugten Gatten

Fanny Ott, Pflegetochter.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser jüngstes Kind

Margaretha

nach kurzem Krankfein an Brechdurchfall verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, den 28. Juni 1870

Die tieftrauernden Eltern
Ulrich Bernreuther,
Babette Bernreuther, geb. Helmreich,
und sämmtliche Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 5 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme und Begleitung bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Schellenberg

den herzlichsten Dank von
den tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nürnberg, den 28. Juni 1870.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres lieben unvergeßlichen Kindes

Friedrich

zu seiner Ruhestätte sagen wir Verwandten und Bekannten und besonders auch unserer sehr geehrten Nachbarschaft den innigsten Dank.

Nürnberg, den 28. Juni 1870.

Johann Brückner,
Johanna Brückner.

Albrecht Dürer-Verein.

Mittwoch, den 6. Juli, **Generalversammlung** im Albrecht Dürer Hause. Anfang Abends 7 Uhr. Gegenstände der Verhandlung: Rechenschaftsbericht und Wahl des Gedächtnißblattes. Das Direktorium.

Ein kleiner Laden in lebhafter Lage, wo möglich mit kleiner Wohnung, wird zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 100 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

[illegible]
Ein hartes Jahr, und wer es fühlen mag,
Wird unsern Schmerz und Jammer wissen.

Längst ist die Zeit vorbei, er kehrt nicht wieder,
Erinn'rung nur an Dich ruft Dich zurück;
Roll auch die Thrän' der Deinen, fällt hernieder,
O Bruder, auf Dein Grab der Deinen Blick.

Du einst, als Sohn rastlos, nie ermüdend,
Nur für der Mutter und des Sohnes Wohl,
Der Mutter treuer Sohn bis zum Grabe,
Weih'n wir Dir heute noch des Dankes Zoll.

So schlaf denn wohl, Du treues Herz voll Liebe,
Du ruhst in Gottes Vater-Schooß;
Du bist befreit von allen Erdenleiden,
Dir ward bescheert ja dort ein schönes Loos.

Die Hinterbliebene: **Margarethe Lehkauf.**

Naturhistorische Gesellschaft.

Heute, den 30. Juni, Vorführung eines Modelles des menschlichen Kopfes und einer Lampe für Magnesium von Herrn Optikus Preischer. Besprechung über Thierschutz. Darnach Berichterstattung.

Das Direktorium.

Industrie- und Kulturverein.

Diejenigen Mitglieder obigen Vereins, welche die am 14. August ds. Js. zu eröffnende Ausstellung von Kunst- und Industriegegenständen laut früherer schriftlicher Aufforderung beschicken wollen, werden freundlichst ersucht sich zur näheren Besprechung Freitag den 1. Juli, Abends 8 Uhr, in dem Vereinslokale einzufinden und wird die Anwesenheit aller lustragenden Aussteller sowie sämmtlicher Kommissions-Mitglieder dringend gewünscht. Der Vorstand.

Singverein.

Heute keine Produktion.
Montag, den 4. Juli, **Ausflug nach dem Dutzendteich.** Der Vorstand.

Fidelio.

Donnerstag, den 30. Juni, Abends halb 9 Uhr,

Tanzunterhaltung

im Glasgarten, wozu freundlichst einladet
Fremde haben Zutritt. der Vorstand.

Einladung zur Arbeitsvermittlung des Schuhmachergewerbes.

Das Comité der Schuhmachermeister, welches am 23. Juni aufgestellt wurde, hat Hrn. **Keller** zur Arbeitsvermittlung aufgestellt, und findet dieselbe am nächsten Montag den 4. Juli, Vormittags zwischen 9—12 Uhr, in der früheren Herberge, **Drei Könige,** statt, an den übrigen Tagen in dessen Wohnung, Fischergasse S Nr. 1658, wozu Arbeitgeber, sowie Arbeitnehmer freundlichst eingeladen werden.

Die Ziehung der 35 kr.-Kirchenbau-Loose Stuttgart
findet am 1. Juli 1870 statt.
Gg. Friedr. Brunner,
Nürnberg, Hallplatz.

Ziehung 1. Juli.

Meininger fl. 7-Loose,

Madrider 100 Francs-Loose, welche 6% Zinsen rentiren und nach der Ziehung bestens zurück gekauft werden, sind billigst zu haben bei

Carl Bernhold, Claragasse.

Soeben erschien in unterzeichnetem Verlage und ist in größerer Anzahl vorräthig in **Nürnberg** in **Heinr. Schrag's** Hof-Buch- und Kunsthandlung a. d. Lorenzkirche:

Die Gerichtsschreiberei

im neuen bayr. Civilprozeß nach den Gesetzen und Auslegebehelfen, dargestellt von

F. X. Pröbst.

1. Lieferung. Preis fl. — 24 kr.

Dieses als ein willkommener Führer bei der Neugestaltung des gerichtlichen Geschäftslebens begrüßte Werk des bewährten Verfassers wird 5—6 Lfgn. gr. 8° umfassend, jede Lfg. zum Preise von 24 kr. in rascher Folge erscheinen. Subskriptionen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

München, den 4. Juni 1870.

Carl Merhoff's Verlag,
Frauenstraße Nr. 8.

Totaler, gänzlicher Ausverkauf
nur noch vier Wochen!!!
sämmtlicher noch vorräthiger feiner und ordinärer Glas- und Porzellanwaaren, Lampen, Kaffeebretter und kleine Spiegel bei
C. L. Korbitz, Buttermarkt.

Offerte

Amerikanisches **Seegras** und schlesische **Waldwolle** befinden sich auf Lager bei

Sal. Ludwig Kranss,
Tetzelgasse S 577

Ganz reifen Limburger Käs per Pfund 13 kr. empfiehlt L. Thenn, Theresienstraße 563.

Hammelburg.

Donnerstag Metzelsuppe, höflichst ladet ein **Schnell.**

Gambrinus, Breitegasse.

Am Donnerstag Früh Metzelsuppe und Abends Knöchelpartie nebst Streich-Sextett des 14. Infanterie-Regiments.

Gärtlein im Frauengäßchen.

Heute Donnerstag ist Metzelsuppe, auch wird daselbst sogleich eine Hausmagd gesucht.

Dem Fräulein B. D. in der hintern Sterngasse zu ihrem heutigen Geburtsfeste ein dreifaches Hoch.

Dem liebenswürdigen Herrn Peter Spier zu seinem heutigen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.
Eine stille Anbeterin.

Ein Gürtlergeselle wird sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht bei
Gg. Leonh. Weißmann, Marplatz S Nr. 115.

Ein auf Metalldruck gewandter Arbeiter wird sogleich gesucht. L Nr. 584, Katharinengasse.

Ein Steinhauer- und Maurerpalier findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Steindruckerlehrling gesucht in der lithographischen Anstalt von **J. Rosenfeld,** hintere Ledergasse L 34.

Eine erfahrene Person wird zu Kindern sogleich gesucht.

Eine Kindsmagd gesetzten Alters wünscht bei einer honneten Herrschaft unterzukommen. Näheres S 1245 Webersplatz.

Es wird sogleich ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine kleine Wohnung wird bis Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres 589 Tetzelgasse, im 1. Stock.

Eine schwarze Moirée-Schürze, grün benäht, wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung Insel Schütt Nr. 1702 neue Nr. 8.

Ein großer Neufundländer Hund ist zugelaufen. P. Oesterlein, 1694 Annengäßchen.

Theater.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, findet am Sonnabend, den 2. Juli, das Benefiz unseres beliebten Schauspielers und Regisseurs, Hrn. Bende, statt, und zwar hat derselbe ein Charakterbild aus Nürnbergs Gegenwart gewählt, welches die hiesigen Zustände treffend charakterisiren soll. Es ist, wie man uns versichert, aus der Feder eines hier sehr bekannten Schriftstellers, betitelt „Die Landpartie nach Schmausenbuck", und allen Freunden heiterer Laune ein vergnügter Abend in Aussicht gestellt.

Nürnberger Saison-Theater.

Donnerstag den 31. Juni. Gastspiel des Frln. Dina Weirauch. **So muß es kommen.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von M. Mannstädt. Musik von demselben. 1. Bild: So sind die Männer. 2. Bild: Ein Mädchen aus dem Volke. 3. Bild: Ein Berliner Fliegenfest. 4. Bild: Kein Vergnügen ohne Damen. 5. Bild: Attrappen.

Den geehrten Herrschaften, welche im Besitz von Dutzend-Billets erster Serie waren, steht noch bis 1. Juli inclusive ein weiteres Dutzend zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **B. Limansky.**

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der [illegible] Officin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 466 am [illegible]

träglich. Trotzdem ist verhältnißmäßig viel erreicht, wie man am besten an den Zuständen des außer dem Gränzverbande gebliebenen Dalmatiens und an den benachbarten türkischen Provinzen mit einer ebenfalls kroato-serbischen Bevölkerung sehen kann. Der bei der Militärverfassung der Gränze durchaus nothwendige Haus- oder Familien-Kommunismus wird nach der Auflösung derselben wegfallen, und dies wird jedenfalls viel helfen. Jener Kommunismus sicherte allen Mitgliedern eines Hausverbandes die Existenz, er bewahrte die auf Kriegszügen oder sonst im Militärdienst begriffenen Glieder vor Verarmung, sicherte den Invaliden und den Hinterbliebenen der Gefallenen ihr Brod, aber fesselte auch die Strebsamen mehr als ersprießlich war, und machte sie beim Verwerthen ihrer Kraft zum Erwerben unselbstständig. Die Theilung des Hauseigenthums wird nicht leicht sein, denn es sind, wo solche schon vorgekommen ist, wunderliche Ausgleiche getroffen worden, indem z. B. Wagen in so viele Theile zerlegt wurden, als Antheilhaber da waren. Es wird nach der Auflösung der Militär-Institution alles gut gehen, wenn man die Autonomie des ganzen Gebiets so viel wie möglich respektirt und ungarische Stuhlrichter, sowie ungarische Verwaltungsbeamte vom Lande fern hält. Am besten würde es sein, wenn man die zahlreichen Offiziere, meist Kroato-Serben — durch Landdotirung an die Provinz fesselte und ihnen die bis jetzt noch obliegenden Amtsverrichtungen weiter übertrüge. Die Herren kennen Land und Leute genau, genießen den nöthigen Respekt und sind dermalen die einzige Intelligenz in der Gränze."

Großbritannien.

London, 27. Juni. Mit dem heute Morgen 6¼ nach kurzem Krankenlager an der Ruhr verstorbenen Lord Clarendon, Minister für auswärtige Angelegenheiten, ist der letzte große Repräsentant der alten diplomatischen Schule aus dem Leben geschieden. Lord Clarendon (George William Frederick Villiers, Earl of Clarendon) wurde am 12. Januar 1800 geboren, hatte somit das 70. Lebensjahr erreicht. Er trat sehr zeitig in den diplomatischen Dienst und wurde 1833 zum bevollmächtigten Minister am Hofe von Madrid ernannt. Sieben Jahre später erfolgte seine Berufung in den Staatsrath. Unter Lord Melbourne war er von 1839 bis 1841 Geheimsiegelbewahrer und Kanzler des Herzogs Lancaster. Im Jahre 1846 übernahm er das Präsidium des Handelsamtes, das er ein Jahr später mit der Lordlieutenantschaft von Irland vertauschte, welchen Posten er bis 1852 bekleidete. Als die orientalische Frage die ernste Aufmerksamkeit der Diplomaten in Anspruch nahm, und die aggressive Politik Rußlands England in den Krimkrieg verwickelte, übernahm Lord Clarendon das Portefeuille für auswärtige Angelegenheiten, welches er seitdem mit nur kurzen Unterbrechungen, unter Derby, Palmerston, und zuletzt Gladstone innehielt. Der Dahingeschiedene war Ritter des Hosenbandordens und Kanzler der Queens-Universität in Irland. Er hinterläßt drei Töchter und drei Söhne, von denen der älteste, Lord Hyde, gegenwärtig M. P. für Brecon, den Pairstitel erbt. Der englische Staat erleidet durch Lord Clarendons unverhofften Tod einen herben Verlust. Der Verstorbene erfreute sich nicht allein der Freundschaft seiner Souveränin und fast aller gekrönten Häupter Europas, sondern stand wie wenige Staatsmänner hoch in der Achtung aller Klassen der englischen Bevölkerung. Die Abendblätter, selbst der konservative „Standard" bringen die Nachricht von dem Ableben Clarendons mit Trauerrand.

Vermischtes

• (Allerlei.) In Edinburg starb am 26. d. der Prof. Dr. Syme, einer der berühmtesten Aerzte Schottlands und Herausgeber einer Anzahl schätzbarer chirurgischer Werke. — Aus Bombay wird die Verhaftung dreier Individuen gemeldet, welche angeklagt sind, das Schiff „Aurora" mit 575 Ballen Baumwolle und 419 Ballen Wolle schlechtester Qualität befrachtet und absichtlich zerstört zu haben, um sich die hohe Versicherungssumme anzueignen. — In Fünfkirchen

der Cabinets separés zählte. Die Vorstudien, die sie bei dieser Lebensweise und in dem bayerischen Kloster gemacht, waren gewiß sehr geeignet, sie als eine passende Verfechterin der unveräußerlichen Frauenrechte erscheinen zu lassen. Wer weiß, welch' eine glänzende Laufbahn ihr noch im öffentlichen Leben bevorgestanden, wenn nicht ein herbes Geschick derselben ein jähes Ende gemacht hätte. Wie nämlich Newyorker Blätter melden, ist „Prinzessin Editha" plötzlich von einer schweren Krankheit ergriffen worden, von dem — delirium tremens!

Tages-Chronik

-k- Nürnberg, 28. Juni. (Polizeisenatssitzung.) Zur Kenntnißnahme wurde mitgetheilt, daß die seiner Zeit beschlossene Einrichtung des Abschlachtens der Stiere in der Schlachtstätte im Weinstadel mittelst des Genickstoßes nunmehr in Vollzug gesetzt worden ist und wurde beschlossen, diese Einrichtung auch in der großen Bank einzuführen, im Falle sich solche als praktisch bewähren sollte. — Mitgetheilt wurde, daß in Folge Anordnung des k. Kriegsministeriums die Stadthauptwache dahier in dem bisher inne gehabten Gebäude wieder etablirt worden ist. — Durch die Baukommission soll ein Gutachten abgegeben werden, ob die Einrichtung einer ausgiebigen Ventilation in den Schlafsälen der Beschäftigungsanstalt sich ermöglichen läßt. — Ein Gesuch des Kaufmanns Hrn. Bing um die Erlaubniß zur Umwandlung seiner Hopfendörre im Hause L 535 in eine Hopfenschwefeldörre ist in Instruktion zu ziehen. — Verschiedene Baugesuche wurden genehmigt.

* In der seit 56 Jahren bestehenden Maximilians-Heilungs-Anstalt für arme Augenkranke in Nürnberg, deren Wirksamkeit sich — so weit ihre Kräfte reichen, über ganz Bayern, ausnahmsweise auch auf das Ausland erstreckt, wurden vom 1. März 1869 bis dahin 1870 — außer 6 Privatkranken — 140 Kranke (62 Männer, 61 Weiber, 17 Kinder) behandelt; davon waren 7 aus dem vorigen Verwaltungsjahre übergegangen; von den 133 neu aufgenommenen erhielten 132 ganz unentgeldliche Verpflegung und Behandlung. Der Erfolg der Behandlung war: geheilt 84, gebessert 28, ungeheilt, resp. unheilbar 11, zur Behandlung nicht geeignet 5, wegen Widersetzlichkeit entlassen 1, auf Verlangen entlassen 2, Uebergang ins neue Jahr 14. Operationen wurden 58 gemacht, hievon 45 mit vollkommenem, 7 mit theilweisen, 6 ohne Erfolg. Vereinnahmt wurden 6127 fl., darunter 1035 fl. Legate, verausgabt 5989 fl., so daß sich ein Kassabestand von 138 fl. ergibt.

-r- Schwabach, 28. Juni. Ihr geschätztes Blatt brachte vor einigen Wochen die Nachricht von dem am Walburgijahrmarkte (2. Mai) in der hiesigen Sparkasse verübten Einbruch und Diebstahl. Heute morgens wurden die Thäter entdeckt, verhaftet und sind der That bereits geständig. Es sind dies: der 22jährige Schlossergeselle Käß und der 19jährige Schneidergeselle Appold, beide von hier. Die beiden machten in jüngster Zeit Ausgaben, die weit über ihre Einnahmen gingen und zechten gestern am hiesigen Johannisjahrmarkt in verschwenderischer Weise, auch führte Käß 155 fl. in Banknoten bei sich. Dies erregte Verdacht; es erfolgte Anzeige und sofortige Verhaftung. Eine bei dem Vater des Appold vorgenommene Haussuchung lieferte noch einige Baarschaft, sowie neu angekaufte Effekten, Uhren, werthvolle Cigarrenspitzen, eine Violine im Werthe von 80 fl. rc. Weiter wurden, auf Aussage des Appold, in einem ohnweit der Stadt liegenden Acker, den der Vater des Käß pachtweise bewirthschaftet, 645 fl. in zwei Kistchen gefüllt, vergraben aufgefunden. Die beiden Diebe werden heute noch an das Bezirksgericht Fürth abgeliefert.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

„ „ Frege u. Comp. in Leipzig,
„ „ Ed. Frege u. Comp. in Homburg,
„ „ Leiden, Premsel u. Comp. in Paris,

in Begleitung eines arithmetisch geordneten Nummerverzeichnisses, zu welchem die Formularien von den vorgenannten Stellen zu erhalten sind, einzureichen.

Bei unserem Couponsbureau wird die Ausgabe der neuen Couponsbogen gegen die Talons Zug um Zug erfolgen; die übrigen Stellen werden dem Einreicher über die übergebenen Talons Empfangsbescheinigung ertheilen und **8 Tage** nach Einreichung dem Präsentanten dieser Quittung gegen deren Rückgabe die neuen Couponsbogen aushändigen.

Nach dem 30. Juni 1870 findet die Ausgabe der Couponsbogen nur noch hierselbst, in Frankfurt am Main und Berlin statt.

Darmstadt, den 4. März 1870.

Bank für Handel und Industrie.

Bank für Handel und Industrie.

Die Herren Aktionäre werden benachrichtigt, daß die Aktienzinsen à 4 Proz. für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. gegen den Coupon Nr. 1 mit

fl. 5 — im 52½ fl. Fuß

beziehungsweise 2 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. im 30 Thaler Fuß vom kommenden 1. Juli ab bis 31. Juli incl. erhoben werden können:

bei unserer **Hauptkasse dahier**, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr,
„ „ **Filiale in Frankfurt a. M.,**
„ den Herren **Model, Schmitz** & Comp. in **Mainz,**
„ „ „ **Köster** & Comp. in **Mannheim und Heidelberg,**
„ „ „ **Rümelin** & Comp. in **Heilbronn,**
„ „ „ **Pflaum** & Comp. in **Stuttgart,**
„ „ „ **Merck, Christian** & Comp. in **München,**
„ „ „ **John Bürgers** & Comp. in **Berlin,**
„ „ „ **Sal. Oppenheim jun.** & Comp. in **Köln,**
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln,**
„ der **Braunschweigischen Bank in Braunschweig,**
„ Herrn **Ignatz Leipziger in Breslau,**
„ den Herren **Meyer** & Comp. in **Leipzig,**
„ „ „ **Frege** & Comp. in **Leipzig,**
„ „ „ **Ed. Frege** & Comp. in **Hamburg,**
„ „ „ **Leiden, Premsel** & Comp. in **Paris.**

Nach dem 31. Juli wird der Coupon **nur** in **Darmstadt** und **Frankfurt a. M.** bei den oben bezeichneten Stellen ausbezahlt.

Zugleich machen wir, auf gerichtliche Weisung, bekannt, daß wegen folgender Aktien unseres Instituts das gesetzliche Amortisationsverfahren bei Großherzoglichem Stadtgericht Darmstadt eingeleitet ist:

1) **einschließlich der Couponsbogen und Talons:** Nr. 11569. 12459. 18273. 18274. 29283;
2) **ausschließlich der Couponsbogen und Talons:** Nr. 17216. 19460. 19461. 45341—45344. 59893. 59895—59897. 75615. 75623. 75624. 94337—94350.

Darmstadt, 11. Juni 1870.

Die Direction.

Auswanderer nach Amerika

befördert mittelst der ausgezeichneten Dampfer des norddeutschen Lloyd billigst und prompt **Sigm. Schlichting**, General-Agent für Bayern, neue Gasse S 1187, und **Heinr. Kleining**, Special-Agent, Tucherstraße S 1087.

Unterzeichneter erlaubt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Artikeln und Reparaturen bestens zu empfehlen, und sichert billige und solide Bedienung zu. Auch werden alte Sachen in Kauf und Tausch angenommen.

P. Schermeyer, Gold- und Silberarbeiter, Jakobsstraße L Nr. 1210.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.

B. Rau, Hebamme, Kappengasse Nr. 18 in Nürnberg.

Feste Preise!

CARL UHLIG,

Winklerstraße 936, Nürnberg,

Kommissionslager von genähten Corsetten.

Englische und franz. **Tülle** und **Spitzen.**
Crêpes, Gaze, Tarlatanes.
Wollene Tüll-Châles, Rotondes, Schirmbezüge.
Schutzdecken.
Gestickte **Kragen, Manchetten, Einsätze, Streifen, Taschentücher, Bindchen.**
Negligé-Hauben.
Gestrickte **Kinderhauben, Kittelchen** *c.
Vorgezeichnete Stickereien, Decken u. s. w.
Leinene **Bettgimpen** und **Einsätze.**
Vorhanghalter und **Fransen.**
Vorhangstoffe,
brochirt und gestickt, nach der Elle und in abgepaßten Fenstern.
Glatte Mulls, Nansocs, Batiste.
Futterstoffe
Shirtings und **Baumwolltücher**, franz. **Madapolams** und **Cretonnes, Piqués**, façon. **Chiffons, Satins**, feine **Negligé-Stoffe.**

Damaste, weiß und farbig, für Bettbezüge.
Bettdecken,
glatt, gebogt und mit Fransen,
Kinderbettdecken, Wagendeckchen.
Glatte **Leinen** für Leib- und Bettwäsche,
Bielefelder „ (Handgesponnst!)
breite „ für Betttücher u. s. w.
Tisch- und **Tafeltücher, Servietten**
in Hausmacher-Waare, Drell und Damast.
Damastdecken mit und ohne Fransen.
Handtücher nach der Elle und abgepaßt.
Leinene Taschentücher, weiß und farbig, in allen Größen.
Aechte **Batist-** und **Linon-Tücher.**
Baumwollene und leinene **Hemd-Einsätze.**
Halbleinen.
Bettbarchente, Federleinen, Baumdrill, weiß und farbig.
Matratzen- und **Rouleaux-Drill** schwerster Qualität.
Bettzeuge, baumw. und leinen.

Prompte und reelle Bedienung. — Billigste Preise bei vorzüglicher Qualität der Waare. Reichhaltige Auswahl.

Ankündigungen

betreffend:

Theilhabergesuche,
Engagementsgesuche,
Heiraths-Anerbietungen,
Familiennachrichten,
Verkäufe & Verpachtungen

von Gütern, Grundstücken, Fabriken, Gasthäusern *c. werden ohne **Provision** in die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen

prompt und exact zu den Originalpreisen befördert durch die

Annoncen-Expedition

von

G. L. Daube & Co.

in

NÜRNBERG

und deren Filialen in **Stuttgart, München, Frankfurt a M., Augsburg, Würzburg, Hamburg, Brüssel** und **Bern.**

P. S. **Offertbriefe**, welche auf die mit unserer Firma und Chiffre versehenen Annoncen einlaufen, werden stets noch am Tage des Eingangs **ohne dafür eine Gebühr in Anrechnung zu bringen** an den betreffenden Committenten expedirt.

Eisschränke.

Gefrornesmaschinen
für
Conditoreien
und
Privathausgebrauch.

Gartenspritzen
in 10 Sorten.

Rasenmähmaschine
für f. g. englischen Rasen
empfehlen zur gef. Ansicht

Perm. Maschinen-Ausstellung:
Scharrer & Co.

Der totale Ausverkauf

von Damenschmuck, Herrenuhrketten und sonstigen Galanteriewaaren wird fortgesetzt bei

J. P. Gruber, Tuchgasse (Buttermarkt).

Pferde-Verloosung.

Mit königlicher Genehmigung findet am

12., 13., 14. und 15. Juli
in Dinkelsbühl

die Verloosung einer größeren Anzahl von **Reit-** und **Zugpferden, Ochsen, Stieren, Kühen** und **Kalben** der als vorzüglich bekannten Ansbach-Triesdorfer-Race, **Fuhrwägen, Berner-Wägelchen, Futterschneid-** und andere **landwirthschaftliche Maschinen, silberplattirte Pferdgeschirre, Stockuhren, Regulateurs, goldene** und **silberne Uhren, anderer silberner Geräthe** *c. *c. statt.

Voraussichtlich werden **wenigstens**

☞ **3000 Gewinnste**

im Werthe von mindestens **fl. 40,000** zur Verloosung kommen.

☞ **Loose zu 30 kr. per Stück**

bei der General-Agentur
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße Nr. 28,

bei **Konrad Helmreich** am weißen Thurm;
„ **Hüttinger & Messerer**, Ludwigstraße;
„ **Ludwig Kappelmeyer**, Ludwigsstraße;
„ **Gottfr. Löhe**, Buchhandlung, Hauptwache;
„ **C. F. Pösch**, am Weinmarkt;
„ **J. J. Rupprecht**, sel. Sohn, Frauenthorstraße;
„ **J. G. Stumpner's Wwe.**, Lorenzgasse;
„ **H. Schrag's** Kunsthandlung, Lorenzkirche;
„ **H. Schneider** in Wöhrd Nro. 12;

in der **Zeh'schen** Buchhandlung, Kaiserstraße;
in der **Kühl'schen** Buchhandlung in Fürth,
und in der **Expedition des Fränkischen Kuriers.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt und wollen sich alsbald schriftlich **direkt** an die **General-Agentur** wenden.

Parmesan-Käse,
Stracchino di Gorgonzola,
Emmenthaler und Limburger Käse,

empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten **Preisen**

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Mein wohlassortirtes Lager in Wein und Spirituosen empfehle auf's Angelegentlichste.

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechten guten Weinessig empfiehlt

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Aechter Marsala

von dem berühmten Hause

J. & V. Florio in Palermo

wurde mir ein Depot in Marsala-Wein gegeben, und empfehle ich deshalb denselben auf's Beste.

Ludwig Thenn, Theresienstraße 563.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes.

Um den Ausverkauf meines Waarenlagers zu beschleunigen, habe ich die Preise sämmtlicher Artikel, als:

Schwarze Thybete und Lustre, Cattun, Jaconas, Barège, Mohairs, Chally, weiße und farbige Cachemire, Popeline de laine, schwarze und farbige Moirée, sowie auch andere Unterrockstoffe und das Feinste in gewirkten Shawls, Crepp-Shawls und schwarzen Trauer-Shawls

nochmals bedeutend herabgesetzt.

Max Marschütz,
im Hause Café Noris.

Preisgekrönt bei der Londoner Industrie-Ausstellung 1862.

J. MÜLLER,
Kupferstecher,
Firmenmaler und Schablonen-Fabrikant,
L. Nr. 416 am weißen Thurm,
empfiehlt sein Lager vorräthiger

Buchstaben-Schablonen und Ziffern

in allen Größen und Schriftarten in Zink, Messing und Kupfer zum Zeichnen von Kisten, Fässern, Hopfenballen, Getreide- und Mehlsäcke, Pakete ꝛc. ꝛc.
Alphabete zum Zusammensetzen aller Namen, zu Signaturen von Apotheken, Spezerei- und sonstigen Ladeneinrichtungen, zu Registraturen, Pläne für Ingenieure ꝛc. ꝛc.
Kupfer-Schablonen zum Zeichnen der Wäsche.
Schablonen-Spiele für Kinder

Häuser- und Laden-Firmen

in den neuesten Schriften, auf Blech, Holz, Glas (Matt- und Glanzgold), sowie an die Wand.
Petschafte, Siegel, Briefstempel, gravirte Messing-Schilder und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel werden bei bekannter, solider und geschmackvoller Ausführung schnellstens zu den allerbilligsten Preisen gefertigt.

Gebrüder Clauss in Nürnberg,
Marien-Vorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,
empfehlen vorzüglichen Dyckerhoff'schen
Portland-Cement.
Preisliste mit Gebrauchsanweisung gratis.

Nähmaschinen-Lager
von
Joh. Müller & Söhne
Josephsplatz 23 I. Stock.

Wir empfehlen unser großes Lager von Nähmaschinen aller Arten für starke und leichte Arbeiten von verschiedenen Fabrikaten.
Eine große Auswahl Wheeler, Wilson, die besten für den Familiengebrauch, von ausgezeichneter Güte und Eleganz bei billigem Preis; jeder Maschine ist eine Garantie beigegeben. Unterricht gratis und ganz nach Wunsch. Achtungsvollst
Joh. Müller & Söhne.



Großes Bandagen-Lager
von
K. Stürzenacker,
in Nürnberg,
Lauferggasse S 790.

Bruchbandagen in sämmtlichen Sorten, Nabelbinden, Leibbinden, Suspensorien, Respiratoren, Klystierspritzen und Apparate zum Selbstklystiren, Klysopompen, Irrigateurs, Luft- & Wasserkissen, Gummistrümpfe, Gummileinwand zu Bettunterlagen, Urinhalter, Pessarien ꝛc. empfiehlt billigst
Karl Stürzenacker.

Nach Amerika
sind Wechsel und Schiffskarten am vortheilhaftesten zu haben bei **Gg. Friedrich Brunner**
am Hallplatz in Nürnberg.

Medaille London 1862. Medaille Paris 1867.

Gesundheitskrepp-Unterkleider
allein ächt aus der Fabrik des Erfinders
C. C. Rumpf in Basel.

Diese Unterkleider, als: **Jacken, Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden** ꝛc., werden von Aerzten, worunter Herr Prof. Dr. Bock in Leipzig, bestens empfohlen; sie sind leicht, sehr elastisch und dauerhaft, **verhüten den Rückschlag des Schweißes,** schützen vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten.
Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man, Nachahmungen wohl zu unterscheiden. Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg
bei
Georg Herforth.

Lager amerikanischer Nähmaschinen
in allen Systemen.



Wheeler und Wilson, Singer, Howe, Grover u. Baker, Cylinder-Maschinen, Familien-Maschinen, sowie Hand-Maschinen jeder Art. Preise billigst, Zahlungserleichterung gewährt. Illustrirte Preisliste, sowie Photographien gratis und franco.
Garantie auf fünf Jahre.
S. Gutmann, Spitalgasse 856.

C. Friedmann's Arnica-Papier
(anstatt des engl. Pflasters).

Dieses Präparat übertrifft das sog. engl. Pflaster an außerordentlicher und dauernder Klebekraft und verhindert, sofort auf die frische Wunde gelebt, jede Eiterung.
Geprüft und attestirt von mehreren ärztlichen Autoritäten.
Preis einer Etiquette 7 kr. südd. W.
Zu haben in den meisten Apotheken und bei dem General-Depot Joh. Pergher, Nürnberg, Marienvorstadt Flaschenhofstraße Nr. 6.

Nürnberg. **J. A. Stein's** Buchhandlung.

Der beredte Franzose. Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 5. Auflage. Preis 24 kr.
Der beredte Engländer. 4. Auflage. Pr. 24 kr.
Der beredte Italiener. Preis 24 kr.

Sulzbacher Brod,
sowie sehr kräftiges, gutes Hausbrod ist stets frisch zu haben Brunnengasse 379 und lange Krämer Nr. 44.

Aecht Amerikan. Vulcanöl
das beste und billigste Maschinen-Schmieröl, alleinige Niederlage bei **J. Grasch,** Bindergasse.

Weißen flüssigen Leim von Ed. Gaudin in Paris verkauft, à Flacon 14 und 28 kr.,
Johs. Engelhard jun.,
nächst dem schönen Brunnen.

Kropfübel, dicken Hals, Drüsen — überhaupt Scropheln-Krankheit — behandelt brieflich und heilt nachweisbar gründlich Specialarzt Dr. Henry Herz in Stuttgart.

Garten-Verkauf.

In schönster Lage vor dem Hallerthor ist ein Garten mit laufendem Wasser zu verkaufen. Näheres unter Chiffre O. 50.

In gesunder, gegen Ost und Süd offener Lage der hiesigen Stadt ist ein geräumiges Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 4 Bodenkammern, großen Boden und einen getäfelten Giebelboden; außerdem 2 Küchen und einen großen Keller. Auf dem Hause ruht das große Waldrecht. Näheres Kaiserstraße Nr. 25.

Ein Meublement von Eichenholz für ein Eßzimmer passend, bestehend aus einem Buffet, Eßtisch für 24 Personen zum Ausziehen und 12 Stühlen, ist Umzuges wegen sofort zu verkaufen. Außerdem noch ein einfacher, großer Schreibtisch und Aktenregal. Zu erfragen Marienthorgraben Nr. 11, 2. Etage.

Eine sehr renommirte Gast- und Gartenwirthschaft, hauptsächlich Café, Restauration ist sofort zu verpachten. Näheres W 50.

Schuhmacher,
welche gut empfohlen sind, finden fortwährend Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schöne u. große Parterre-Räumlichkeiten
in dem belebtesten Theile der Stadt, besonders für ein **Bankgeschäft** geeignet, sind bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen. Näheres sub **S. 591** in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg, Karolinenstr. 55.

Laden-Vermiethung.

Ein großer heller Laden nächst dem Hauptmarkt, würde sich gut für ein Comptoir eignen, ist vom Ziel Laurenzi an zu vermiethen.
Ueber nähere Bezeichnung gibt Aufschluß die Expedition d. Bl.

In der Brunnengasse L. 392 alt, 36 neu im zweiten Stock ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres Carolinenstraße L. 392 alt, 37 neu.

Bis Ziel Lorenzi ist eine helle Wohnung im 1. Stock von 5 heizbaren Zimmern, Küche, großen Kammern, für Lagerräume passend, zu vermiethen.

In der Tucherstraße sind 3 große über einandergehende, besonders für ein Tabakgeschäft passende Böden zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Summa 29,949 fl. 22½ kr.

Zusammenstellung:

Die Unterstützungskasse hat reines Vermögen 56,672 fl. 49½ kr.
Die Sterbekasse hat reines Vermögen 29,949 fl. 22½ kr.
Gesammt-Vermögen des Vereins 86,622 fl. 12 kr.

Mitgliederstand:

Am Schlusse des Jahres 1868/69 verblieben 7,857
Im Laufe des Jahres 1869/70 wurden aufgenommen 289
Summa 8,146
Davon gingen im Laufe des Jahres ab durch Tod, freiwill. Austritt und Ausschluß 324
Somit gehen auf das Jahr 1870/71 über 7,822
wovon sich 1444 Mitglieder in doppelten Klassen befinden.

Vorstehende Rechnungs-Resultate und Berichte der Revision liegen zur Einsicht der Mitglieder auf dem Bureau S 563 Bindergasse auf.

Die Verwaltung:
J. J. Zech, Vorstand.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Anstalt erlaubt sich hierdurch, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß sie
dem Herrn **J. J. Heydolph**
in **Wöhrd**
eine Agentur für Wöhrd und Umgegend übertragen hat.

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr wird Herr Heydolph bestens empfohlen.

Leipzig, im Juni 1870.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Phil. Mainoni.

Dinkelsbühler Pferde-Loose zu 30 kr.

sind in der Exped. des Fränk. Kuriers zu haben.
Auswärtigen Bestellungen wolle man eine 3 kr.-Marke beifügen.

Brennerei-Anlagen
mit Maschinenbetrieb.

Ich übernehme die Einrichtung von Brennereien zum Betrieb durch Dampf-, Pferde- oder Wasserkraft nach den neuesten Erfahrungen und Verbesserungen, und kann auf 48 Brennereien verweisen, die ich im Laufe der letzten 5 Jahre ausführte.

W. Venuleth, Maschinenfabrikant, **Darmstadt.**
(Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.)

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L Nr. 174 Oberwöhrdstraße.

Patentirte **Wasch- & Wringmaschinen**, sowie **Mangmaschinen** vorzüglicher Art empfiehlt und legt Beweise von deren Brauchbarkeit ab.
J. L. Stieglitz.
Tucherstraße 1159, 1. Stock.

Bei der bereits vorgerückten Saison empfehlen die neuesten Kleiderstoffe in Barege, Jaconette, Mohair ꝛc. **zu sehr herabgesetzten Preisen**
G. Ochs & Co.
am Josephsplatz Nr. 2.

... unter der Leitung meines Geschäftsführers ...

Für Feuerschützen!

Ein Scheibenstutzen (Schweizer Ordonnanz-Stutzen) ist billig zu verkaufen. Näheres äußere Laufergasse 1414 Parterre.

! Für Jagdliebhaber !

Eine Büchsflinte ist billig zu verkaufen. Näheres äußere Laufergasse 1414 Parterre.

! Alte Kleider-Artikel !

de Toilettes für Damen, mit Sammt, Spitzen, Guipüren oder irgend welchem Besatz, werden unzertrennt auf trockenem Wege gewaschen, und für sich erhaltende Eleganz derselben garantirt.
Modefärberei **Stubenrauch.**

Für Bierbrauer.

Eine Dickmaischpumpe, 4½" Lichtweite, bester Konstruktion, steht zum Verkauf bei
Sigm. Meyer, Rothgießer, Fürtherstraße.

Die ganze Einrichtung zur Fabrikation der Tyroler und Pariser Glocken ist zu verkaufen.
Sigm. Meyer, Fürtherstraße.

Neue Gewichte in Messing, sowie meine schon bekannten Pferdgeschirr-Messingwaaren in allen Sorten, empfehle geehrten Herren Kaufleuten billigst
Sigm. Meyer, Fürtherstraße.

Steppereien,

Garnirungen, sowie auch alle Näh- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billig gefertigt. Näheres bei Frl. Müller zwischen der Fleischbank.

Zu verkaufen billigst folgende ungeb. Bücher und Zeitschriften: Hackländer's Hausblätter, Jahrg. 59—62; — illustr. Familienbuch, 1., 2., 8., 9. u. 10. Bd.; — illustr. Welt von 57, 59—62; — illustr. Panorama, 1—4 Bd.; — illustr. Hausfreund; — Feierstunden v. 61 u. 62; — illustr. Haus- u. Familienbuch; — Schweizer Unterhaltungsblätter, Jahrg. 56—60; — illustr. Hausschatz, 1—2. Bd.; — Feierabend v. 58; — Gartenlaube v. 59; — Globus 6. Bd.; — Berthold Auerbachs Volkskalender v. 62, 63, 64, 65; — Gubitz Volkskalender v. 51, 58, 59 u. 69; — Webers Volkskalender v. 56 u. 58; — ferner: Neumarkter Predigtbuch; — Predigten über Sonn- und Festtags-Evangelien; — christl. Familientempel; — Romane: D. Mühle a. Floß v. G. Eliot; — der Weber v. Ravelon, desgl.; — Milly Moyenne; — Memoiren d. Lola Montez; — die Zunftgenossen u. die Stadtjunker v. Hesekiel; — a. der Frauenwelt v. Göller; — Friedrich d Große und seine Geschwister v. L. Mühlbach; — belletristisches Ausland, f. gebd., per Bd. 18 kr. Sulzbacherstraße 168/15 z. d. Hirschen.

In der nächsten Nähe eines Hauptthores ist ein Haus mit Hinterhaus massiv, für jeden Schlosser, Schreiner, Metallschläger ꝛc., zu großem Betrieb passend, sehr billig mit 2—3000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres K 500.

Kisten, große und kleine, sucht man zu kaufen. S 529.

Ein Täfelwerk nebst Plafonds, sehr gut erhalten, ist wegen baulicher Veränderung zu verkaufen. S 529.

Ein für ganz Bayern und für alle Seehäfen konzessionirtes, sehr solides Auswanderungsgeschäft mit den besten Verbindungen an den Seehäfen und mit einer über ganz Bayern ausgedehnten großen Agentenzahl ist unter billigen Bedingungen zu übertragen. Offerten unter A. B. 3148 beliebe man an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Heiraths-Gesuch

Ein kräftiger Mann in den 40er Jahre[illegible] ohne Kinder, mit offenem einträglichem Ge[illegible] über 2000 fl. Vermögen, sucht sich auf diese[illegible] da ihm Damenbekanntschaften mangeln, [illegible] fährtin, Jungfrau oder Wittwe ohne K[illegible] 30er Jahren mit 12 bis 1500 fl. Vermögen [illegible] Reflektantinnen werden ersucht, gefällige Offe[illegible] Nr. 60 an die Exp. ds. Bls. einzusenden [illegible] graphie wäre erwünscht. Strengste Versch[illegible] Ehrensache.

In Wöhrd Nr. 9 sind zwei doppel[illegible] verschiedene Läden zu verkaufen.

Ein Paar Schläferbetten und ein sch[illegible] werden billig verkauft.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Lehrer mit schöner und f[illegible] schrift sucht als Skribent bei einem Gericht[illegible] Advokaten, Notar oder andern Branche unterzukommen. Gefäll. Offerte unter [illegible] durch **Daube's Annancen-Expedition** [illegible]

Einen Arbeiter, der womöglich auch [illegible] Arbeit eingerichtet ist, sucht
L. Baug, Goldarbeiter in Abe[illegible]

Gesuch. Von soliden, jungen Leu[illegible] solide, gangbare Wirthschaft zu pachten [illegible] Chiffre M. M.

Gesucht

werden solide Leute zum Verkauf eines e[illegible] gangbaren Artikels in größeren und klein[illegible] bei 25 pC. Provision. Adressen unter C[illegible] E. d. Bl.

Zur Flaschner-Profession wird ein Le[illegible]

Eine solide Köchin, die sich [illegible] kommenden Hausarbeiten unterz[illegible] bis nächstes Ziel in Dienst zu [illegible] sucht.

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht in [illegible] Beschäftigung zu erhalten.

Ein Mädchen in den 20er Jahren, d[illegible] Geschick zu 3 größeren Kindern hat und [illegible] Arbeiten willig mit besorgt, wird am Zi[illegible] Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in de[illegible]

Eine kräftige reinliche Küchenmagd wi[illegible]

Ein gewandtes ordentliches Mädchen [illegible] einer größern Köchin gesucht.

Ein fleißiges reinliches Mädchen wird [illegible] und häuslichen Arbeiten gesucht.

Zu vermiethen.

In der Nähe des Marktes ist eine gro[illegible] bis Ziel Lorenzi für den Preis von 260 [illegible] miethen. Zu erfragen Burgstraße Nr. 61 [illegible] tograph Schmidt, woselbst gleichfalls ein [illegible] bares Stübchen in freundlicher Lage, sowie [illegible] mer zum Aufbewahren von Möbeln ꝛc. vergeben wird.

Eine hübsche Wohnung aus 3 heizbare[illegible] Küche, Speise, Magdkammer, u. v. Abtritt, [illegible] eine Glasthüre abgesperrt, Keller mit Wasch[illegible] haus-Benützung, ist bis Ziel Lorenzi oder [illegible] zu vermiethen. Näheres Fürtherstraße [illegible] rechts Parterre.

Ein lediger Herr sucht bei einer honnetten [illegible] ein oder zwei möblirte Zimmer zu miethen. [illegible] bittet man schriftlich in der Exp. ds. Bls. zu [illegible]

Nicht gar kleine, aber helle Parterre[illegible] oder auch über eine Stiege werden bis [illegible] gleich zu miethen gesucht.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

